

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 1

JANUAR 1968

**C  
I  
T  
Y**

## Ristorante Italiano

AUGUSTO PIGNATTI VERWÖHNT SIE MIT  
ITAL. SPEZIALITÄTEN UND SPITZENWEINEN

*warme Küche von 11 Uhr früh - 1 Uhr nachts*

# R A T T O R I A

das älteste italienische Speiselokal im Zentrum der Stadt  
NÜRNBERG - JOSEPHSPLATZ 9 - TELEFON 22 18 09

## Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 - Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

**PHOTOHAUS  
SEITZ  
NÜRNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rose  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Anfänger:**

Freitag 12. 1. 19—21 Uhr  
Samstag 13. 1. 18—20 Uhr

**Ehepaare - Anfänger:**

Freitag 12. 1. 21—23 Uhr

**Ehepaare - Fortgeschrittene:**

Dienstag 16. 1. 21—23 Uhr

**Fortgeschrittene:**

Samstag 13. 1. 16—18 Uhr

**Schülerkurs:**

Donnerstag 18. 1. 18—20 Uhr

**Schüler-Beat-Band-Wettstreit**

Mittwoch 14. 2. 19 Uhr

**Schnellkurs für Anfänger:**

Donnerstag 15. 2. 20—22 Uhr

2 x wöchentlich Dienstag und Donnerstag



QUALITÄTSPRODUKTE

# HEIZÖL EL

— mit Rostschutz —

Dieselmkraftstoff — Benzin  
Super — Schmierstoffe

• preisgünstig •

individuelle Bedienung

## FRITZ STADLER

TELEFON 777167

moderne Tankwagen · eigene Tanklager

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 9—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Ja unser Club!

*Das Gold lag nur verborgen!*

Es rauscht in den Schachtelhalmen, es rührt sich im Blätterwald. Schlagzeilen in Sportzeitungen, in der Tagespresse sogar, verkünden „das Wunder von Nürnberg“. Ja warum denn gar so mystisch? War doch der Club in den bisherigen Bundesligaspielen immerhin zwischen dem 6. und 10. Platz gelandet und nur beim doppelten Trainerwechsel vorübergehend an die „rote Laterne“ geraten. Wir wußten immer, was an Kraft und Können in unserem Aufgebot steckt. Ein ausgesprochener Glücksfall allerdings führte uns den richtigen Mann zu, dem durch seine souveräne Persönlichkeit gelang, die Spreu vom Weizen zu scheiden und das Gold dort auszugraben, wo es verborgen lag. Es bleibt unbewiesene Theorie, daß wir auch ohne MM dem Abstieg entkommen wären. Jedenfalls danken wir den 60ern, daß sie sich mit ihm gerade zu dem Zeitpunkt überwarfen, zu dem der Club in härteste Bedrängnis geriet. Seinen spezifischen Qualitäten war es beschieden, in nicht viel mehr als einem Vierteljahr dem Clubteam das Selbstvertrauen zurückzugeben, das seit Jahren mehr oder weniger bedenklich erschüttert und letztlich gar ver schüttet war.

Aber — wo nichts gewesen wäre, hätte selbst ein Kaiser das Recht verloren gehabt! Freuen wir uns, daß der Schatzgräber mehr Gold fand, als er selber erhoffte, und wir selbst auch schließlich unsere Vereinsarbeit an Jugend und Zuzug zwar spät, aber eben noch rechtzeitig genug und sogar königlich belohnt finden.

Was seit Jahren auch in den Zeilen dieser Vereinszeitung — von mündlichen Disputen ganz zu schweigen — zur Umstellung und Wandlung der Spielweise aufgezeigt und gefordert, meist aber nur in wenigen Ansätzen und zu selten befolgt wurde, MM hat es mit seinen individuellen Mitteln — mag manches von allerlei Beckmessern angekratzt werden — treffsicher und überzeugend in die Wirklichkeit umgesetzt und — der Erfolg war da! Und was für ein Erfolg! Seit vielen Jahren hat die Clubgemeinde und die unüberschaubare Schar ihrer Parteigänger kein so erfreuliches Weihnachtsgeschenk erhalten, wie in diesem abgelaufenen 1967.

In Andreas Weiß' Weihnachtsspielen war Petrus schon immer ein Freund der Clubfußballer. Auch diesmal hatte er stets sein Fernrohr beizeiten auf Nürnbergs Zabo gerichtet, die Not gespürt und seine Regenschauer erst post festum abgeladen.

Der Dank der Clubmitglieder an Mannschaft und Führerteam ist kaum in Worten auszusprechen. Er wird von uns allen um so tiefer empfunden, als die schweren Sorgen und Nöte um den Valznerweiher-Sportpark mit der Erfolgsträhne auf dem grünen Rasen eine entscheidende Entlastung erfuhren, die das Neujahr 1968 mit einem hoffnungsfrohen Aufatmen beginnen läßt.

## „Der beste Club, den es je gab“

Nach einer Sitzung richtete Dr. Hans Braun mit etwas maliziösem Lächeln die Frage an mich, ob ich schon eine bessere Fußballelf gesehen hätte, als den Club am 2. Dezember und schob mir dabei sachte, ganz sachte das Titelblatt der Nachtausgabe vom Sonntag zu — mit der Schlagzeile „der beste Club, den es je gab“, in den fettesten Lettern verkündet.

Seine Frage läßt sich so wenig beantworten wie die, ob eine Mozartarie schöner sei als eine von Verdi.

Jahrzehntelang schwärmte Nürnbergs Fußballgemeinde von dem sagenhaften Gastspiel des MTK Budapest am 22. Juli 1919 (3:0 gegen den Deutschen Meister, den Club im Zabo) und erst in meinem letzten Bericht über das 1:1 gegen Sparta zum Saisonbeginn erinnerte ich an den größten Triumph der Clubgeschichte, das 3:0 in Prag gegen die berühmteste Fußballelf des europäischen Kontinents. Wenige Nürnberger waren Augenzeuge, der Club aber errang damit Weltruhm.

Werturteile sind relativ, auch im Fußball! Es fehlt der absolute Maßstab. Die große Clubmannschaft der 20er Jahre spielte nach einer anderen Abseitsregel. Die heute geltende ließ den Spielablauf schneller, die Spielweise beweglicher werden, die alte erforderte mehr Kunst im Zusammenspiel. Dann aber spielt jede Mannschaft eben nur so gut, als es der Gegner zuläßt. Und hierin — im Gegner — wird auch in aller Zukunft der Maßstab, mit dem die Leistung gemessen wird, zu keinen Zeiten der gleiche sein.

Das unvergängliche Verdienst der Clubspieler vor und zwischen den Weltkatastrophen jedoch liegt darin, daß sie — ohne selbst viel an Vorbildern gesehen zu haben — meist aus eigener Erfindung, ohne Trainer, zu einem Stil des fußballsportlichen Könnens fanden, der die Nürnberg-Fürther Spielkunst weit über die Landesgrenzen berühmt und zum Vorbild werden ließ. Nürnberg-Fürth war lange Jahre als Deutschlands Fußballhochburg in aller Munde.

Eine Feststellung dürfte unbestritten bleiben: Seit es eine Bundesliga gibt, mit all ihrer positiven und negativen Begleitmusik, hat es kein Clubspiel gegeben, das besser war als das am 2. Dezember — bis zum 6:0! Man wird lange davon reden.

### *Unser Ausweis.*

Der 1. FCN hat die Entwicklung des Spitzenfußballs zum sensationsgepeitschten Schauspielgeschäft weder erfunden noch gewollt. Er wird sich auch in der Zukunft nicht damit identifizieren, den Zirkus nicht zum Selbstzweck entarten lassen. Wir wollen dafür ein Zeugnis erbringen, das weder Neid noch Mißgunst übersehen, oder gar totschweigen können: unsere Großsportanlage Valznerweiher. Sie wird das Geschenk des Clubs werden an seine heimische Anhängerschaft, ein Geschenk für die Jugend unsrer Vaterstadt, soll ein Jungbrunnen werden für Gesundheit und Volkskraft, für Erholung und Ertüchtigung, ein Beispiel, das überzeugt und wirbt!

Menschen kommen, Menschen gehen, Methoden wechseln, die Idee „der Club“ bleibt gesund und lebt. Sie findet immer wieder zu den Grundsätzen, nach denen wir einst angetreten sind.

Seit über einem halben Jahrhundert läuft das schon. Millionen staunen, daß ein Provinzverein so etwas schaffen kann wie den Valznerweiher-Sportpark. Was wurde und ist, verdanken wir unseren großen Idealisten — von den schöpferischen Pionieren bis zur Gegenwart — wie den alten Meisterspielern, die die Idee sauberhielten, den Club nicht verrieten, die begriffen hatten und vorlebten, daß Treue soviel heißt wie — zum Opfer bereit sein! Denn nur das Beispiel, das vorgelebt wird, erzieht tiefgreifend und nachhaltig, sammelt und bindet zur Gemeinschaft. Dies ist das Geheimnis des 1. FCN.

Dr. Hans Pelzner

## Spendenaktion bis 30. Juni 1968 verlängert!

Viele Leser unserer Clubzeitung werden sich noch des Artikels in der Oktober-Nummer erinnern, den unser Clubkamerad Karl Brömse mit dem Titel „Noch ist es Zeit!“ veröffentlichte.

In diesem Aufruf sollten alle Clubmitglieder nochmals aufgefordert werden, sich an der Spendenaktion zu beteiligen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Mancher mochte vielleicht dadurch abgehalten worden sein, daß die Abschlußbilanz seines Geschäftes noch nicht vorlag, oder auch, daß sonstige Jahresabschlußposten noch ausstanden.

Nun hat die Stadt Nürnberg, einem Wunsch des 1. FCN entsprechend, die Genehmigung erteilt, daß die Spendenaktion bis zum 30. Juni 1968 fortgesetzt werden kann, und daß somit alle bis zum 30. 6. 1968 eingehenden Spenden auch für 1968 steuerlich absetzbar sind!

Sicher wird es dadurch manchem möglich sein, das bisher Versäumte nachzuholen, denn es gibt noch „Cluberer“, die in der Spendenliste fehlen und die bestimmt in der Lage wären, etwas für „ihren“ Club, bzw. für „ihre“ neue Valznerweiher-Anlage zu tun! Gleichzeitig sei aber auch all jener kleinen und kleinsten Spender gedacht und allen gedankt, denen nur bescheidene Mittel zur Verfügung stehen und die trotzdem durch ihren Idealismus viel, viel gaben!

Man möge aber nicht mit dem Hinweis kommen, daß der Club es doch nicht mehr nötig habe, nachdem seine Bundesligaspiele so gut besucht seien! Jeder unseres Clubs weiß es ebenso gut wie viele, die nicht unserem Club angehören, daß das Projekt Valznerweiher unabhängig von dem Geschehen in der Bundesliga zu erstellen ist ausschließlich dem Amateursport dient! Und hierzu kann der Club wirklich noch jede Mark gut gebrauchen!

Bei all den Quartalsversammlungen des letzten Jahres zeigten viele Mitglieder eine Anteilnahme an dem Geschehen unseres Clubs und an allen seinen Belangen, die erstaunlich war. Möge sich diese einmalige Anteilnahme in den nächsten Wochen auch auf dem Konto unserer Spenden-Aktion auswirken, damit den Worten auch die Taten folgen. Nach wie vor sind dies *das Konto der Stadt Nürnberg bei der Stadtparkasse Nr. 1094, mit dem Buchungsvermerk „Ka/E Buchungsstelle 992.4.389 — 1 — Spende für den 1. FCN“, oder das Konto der Stadt Nürnberg Nr. 1055 bei der Bayer. Gemeindebank. Für Postschecküberweisungen steht das Konto Nr. 5 der Stadt Nürnberg zur Verfügung.*

Spendenquittungen gehen nach Eingang der Spende den Einzählern durch die Geschäftsstelle des 1. FCN zu und dienen als Vorlage für das zuständige Finanzamt.

## Schonet das Clubeigentum

In zunehmendem Umfang wird der Großsportpark Valznerweiher nun der Benutzung übergeben. Welche Musteranlage damit Euch Clubkameraden anvertraut ist, könnt Ihr Euch jetzt schon vorstellen. Wenn erst die Leichtathletik-Anlagen noch zur Verfügung stehen, dann wird auch das einzigartige Umkleidehaus seine Bewahrung bestehen müssen.

Das aber erfordert, daß jeder einzelne von Euch heute schon sich mit dem Betreten der Anlage voll bewußt wird, daß er damit auch *seinen* Clubplatz betritt, daß diese Perle von Sportplatz auch Perlen von Sportleuten voraussetzt, wenn sie ihren Glanz bewahren soll.

Lest und befolgt die Benutzungsordnung in den Kabinen, die Vorschrift für den Gebrauch der Warmwasserbrausen, beachtet die Anordnung für die Schuhreinigungseinrichtung, achtet auf Reinlichkeit und pflegliche Behandlung alles Dargebotenen.

Ihr erweist Euch selbst damit den besten Dienst, weil es ja *Euer* Sportplatz ist, den Ihr dadurch nicht nur in Ordnung, sondern gleichzeitig in Ehren haltet. Dr. P.

## Weihnachtsfeier der Lizenzspieler

Wohl selten stand die Weihnachtsfeier der Lizenzspieler unter einem so günstigen Stern wie in diesem Jahr. Die 1. Mannschaft hatte sich mit dem Gewinn des Herbstmeistertitels selbst das schönste Geschenk unter den Tannenbaum gelegt. Vorstand Walter Luther, der die Weihnachtsansprache hielt, brauchte seine Mannen nicht wie im Vorjahr zu trösten, sondern konnte ihnen allen, an der Spitze den beiden Trainern, reiches Lob zollen. Walter Luther umriß den Ablauf des gesamten Jahres und vergaß nicht, den Spielerfrauen, die schließlich auch zahlreiche Opfer bringen müssen, den Dank des Vereins auszusprechen.

„Der blaue Karfunkel“ hieß der Titel des Theaterstücks, das unter der bewährten Leitung von Andreas Weiß in vier Aufzügen über die Bühne ging. Alle Beteiligten hatten sich wieder viel Mühe gegeben und manche freie Stunde geopfert für das alljährliche Weihnachtsspiel. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

„Grüß Gott, Freunde! — Es is kah Witz,  
der Club stöiht wieder an der Spitz!  
Es schallt wieder von Haus zu Haus  
der alte Ruf: „Der Club vuraus!“  
Wer hätt dös denkt nu vur an Jahr,  
als die Erfolge äußerst rar?  
Doch ihr habt Euch, ich sag's ganz off'n,  
seitdem schier selber übertroff'n  
und habt doumit, Freunde bedenkt,  
sugar den Weihnachtsmoh beschenkt!“

Mit diesem Vers leitete der Weihnachtsmann (Andreas Weiß) seine Bescherung ein. Der Club-Autor trug weitere 50 (!) Verse vor und bedachte alle mit einem netten geistreichen Spruch. Die Bescherung war wie immer Höhepunkt des Abends. Nicht wegen der Gaben, sondern am geistigen Inhalt und der mühevollen Arbeit gemessen. Einträchtig saßen Trainer, Spieler und Vorstandschaft noch lange beisammen, diskutierten und vergaßen beim Kerzenschein sogar einmal den Fußball.

„Und nun, der Weihnachtstisch ist leer,  
doch Weihnacht'n gibt Euch viel mehr  
als selbst der beste Weihnachtsmoh  
an Weihnachtsgab'n spend'n koh.  
Ich selber bin nur sekundär,  
gemess'n an der gout'n Mär,  
gemess'n an der Heilig'n Nacht,  
die Fried und Freud der Welt hout bracht.  
Auch der Club, auch Ihr sollt nun  
von der Jagd des Lebens einmal ruh'n.  
Vergeßt den Alltag und den Lärm  
und denkt zuweil'n an Kind und Stern!  
Das wär's für heuer, liebe Leut,  
ich troll mich etz, es is auch Zeit,  
ich wünsch Euch a froh's Weihnachtsfest,  
zum Neuen Jahr is allerbest  
und sag wie immer, dös is klar,  
„Auf Wiedersehen“ im nächsten Jahr!“

Auf dieses Wiedersehen freut sich die Lizenzspielerabteilung heute bereits und bedankt sich nochmals bei der Vorstandschaft für die Gaben und bei dem unermüdlichen Andreas Weiß und seinen Mitspielern für die Darbietungen.

H. Röder

## Die Jugend feierte Weihnachten

Nach alter liebgewordener Tradition vereinte die Woche vor Weihnachten zunächst die Fußball-Schüler und die B-Jugend, zwei Tage später dann die A-Jugend zu ihren Weihnachtsfeiern. Der kleine *Martin Düllberg* trug frisch und lebendig „*Wichtelmanns Weihnachtswunsch*“ vor, verfaßt von unserem alten und ewig jungen *Hanz Pelzner*, ein Chor der 1. und 1a-Jugend sorgte mit Hingabe und einem Können, das reiche Mühe verriet, für echte Weihnachtsstimmung, Festansprachen — bei den Großen von *Walter Luther* gehalten — beschworen den guten Geist der „Club-Familie“, deren junge Glieder in der Jugend und bei den Schülern ihren immerwährenden Bestand sichern, der gemeinsame Gesang von der fröhlichen, seligen, gnadenbringenden Weihnachtszeit vereinte jung und alt in der rechten Gesinnung und der *Weihnachtsmann* verteilte gerecht Lob und Tadel, in weit größerer Fülle aber seine wahrhaft reichen Gaben.

Ein allgemeines Bratwurstessen ließ die Augen der Buben und Jünglinge noch heller strahlen; es leitete zum festlichen Spiel von der „*Weihnachtsgans*“ über und war vielleicht notwendig, damit keiner auf den Gedanken kam, sich etwa an der fetten Gans auf der Bühne zu vergreifen. Denn die hatte so schon eine reiche kriminelle Vergangenheit. In erstaunlicher Vielseitigkeit hatte es *Andreas Weiß*, Veranstalter, Regisseur, Chorführer, Autor und Schauspieler, diesmal sogar verstanden, Sherlock Holmes und seinen Freund Dr. Watson in den Mittelpunkt der Weihnachtsfeier der Clubjugend zu stellen. *Ch. Schmidt*, *A. Gunkel*, *R. Heidenreich*, *R. Lohmüller*, *N. Haas* und *J. Lauterbach* waren die weiteren hingebungsvollen Darsteller um den „Blauen Karfunkel“, der sich im Kropf der weihnachtlichen Gans versteckt hatte. Sogar der Gauner kam weihnachtlich-milde davon.

Einen weiteren Höhepunkt hatte sich die Fußballjugend selbst einfallen lassen. Ein *Sprecher der A-Jugend* erklimmte die Bühne und überbrachte für die immer einsatzbereiten Freunde der Jugend *Fritz Kreißel*, *R. Lohmüller* und *Andreas Weiß* sinnvoll ausgewählte Gaben. Aber der Clou war erst die nette, liebenswürdige und humorvolle Art, in der er es tat, und die ihn geradezu zur Würde des Fohlen-Weihnachtsmanns und des späteren Lizenz-Weihnachtsmanns erhob. Nicht zu vergessen darüber, daß sich eine Jungen-Gemeinschaft bei ihrem Betreuer zusätzlich mit einem tollen Freßkorb bedankte. Die Jugend weiß, was sie an ihrem Club, und der Club weiß, was er an seiner Jugend hat. Und wenn *Heinz Strehl* und *Ferdinand Wenauer* zum frohen und innigen Fest der Jugend gekommen waren, aus der sie selbst einmal aufstiegen, dann war uns auch diese weihnachtliche Gemeinsamkeit im Kreis einer gesunden, sportfrohen Jugend eine neue Gewähr dafür, daß aus diesem sich immer erinnernden Born immer wieder einmal Männer herauswachsen werden, die den Ruf und den Ruhm des Clubs auf allen Spielfeldern künden, wie es dem Heinz und dem Ferdl beschieden ist. In dieser Gewißheit gingen alle nach einer wahrhaften Club-Familien-Feier froh und zuversichtlich nach Hause. kb.

---

### Der richtige Ton

Ein Merkblatt, betitelt „Der richtige Ton“, wurde an viele nordspanische Vereine geschickt. Der Verfasser war Schiedsrichter Ribas, der in der Broschüre das Pfeifen der Unparteiischen auf den Fußballplätzen behandelte. Seiner Meinung nach mußten die Spielleiter „ausdrucksvoller“ pfeifen. Langgezogene, gleichmäßige, ruhige oder schrille, kurze oder ganz harte, abgehackte Töne mußten sofort erkennen lassen, weswegen die Spielunterbrechung erfolgte.

*Lederer-Biere*

Immer gleichbleibend  
in Qualität und Charakter

*Lederer-Biere*

9. 12. 1967: Borussia Dortmund — 1. FC Nürnberg 1:2 (0:0). - Dortmund: Wessel; Cyliax, Peehs; Kurrat, Paul, Sturm (ab 15. Min. Redder); Libuda, Trimhold, Held, Neuberger, Emmerich. - Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek, Volkert. - Schiedsrichter: Sturm (Hannover). - Zuschauer: 32 000. - Tore: 0:1 (48. Min.) Brungs nach Cebinac-Vorlage und kraftvollem Einsatz, 0:2 (55. Min.) Cebinac, dessen hohe Flanke sich hinter Wessel ins lange Eck senkte. 1:2 (73. Min.) Held mit Kopfball aus abseitsverdächtiger Position.

Auch in Dortmund setzte der Club seine Siegesserie fort. Tore von Brungs und Cebinac kurz nach der Pause sorgten für einen Sieg, der noch einmal in Gefahr geriet, als Held aus abseitsverdächtiger Position der Anschlußtreffer gelang. Der 1. FCN, vor kurzem ein im Westen mitleidig belächelter Gegner, bewies erneut, wie abgeklärt und gekonnt sein Spiel geworden ist. Keine noch so große Hektik kann zur Zeit die Club-Akteure aus der Ruhe und von ihrer Spielkonzeption abbringen. Die Spieler behielten auch nach Helds Treffer Übersicht und klaren Kopf. Der Ball wurde in den eigenen Reihen gehalten, jedem Risiko gingen die Rotschwarzen aus dem Weg. Sie hatten sogar noch einige Konterchancen, die nur denkbar knapp vergeben wurden.

Der Club besaß im Dortmunder „Rote-Erde“-Stadion ganz eindeutig die bessere Taktik. Dabei hatten sich die Dortmunder soviel vorgenommen. Sie wollten unbedingt dem Tabellenführer ein Bein stellen. Tage vor dem Spiel beherrschten Schlagzeilen die westdeutschen Sportseiten: „Es gilt, Borussia!“, oder: Wolfgang Paul: „Bei mir nicht, Franz Brungs!“, oder: „Der ganze Westen hinter Borussia!“ Allein es half nichts. Alle, die einen Ausrutscher des Clubs erhofft hatten, wurden bitter enttäuscht. Selbst einige Fernseh- und Rundfunkkommentatoren konnten ihre Enttäuschung nicht verbergen. Man merkte es ihren traurigen Stimmen an.

Etwas unglücklich war der Zusammenstoß der Dortmunder Sturm und Neuberger. Beide verletzten sich am Kopf. Sturm trug einen Nasenbeinbruch davon, für ihn sprang Redder ein. Die Partie war zunächst äußerst hart und hektisch. Das Spiel litt aber nicht nur unter der übertriebenen Härte. Drei Tage hatte es in Dortmund geregnet, dann kam mit dem Schnee der Frost, der den Boden hart und holperig machte. Auf diesem Gekäuf mußte die Technik natürlich zu kurz kommen. Dennoch lag das Niveau über dem Durchschnitt. Die Spannung entschädigte Dortmunds Anhänger dafür, daß der erhoffte Sieg über den Tabellenführer ausblieb.

Der Club lieferte in Dortmund sein „Herbstmeister-Stück“. Die Lehr- und Gesellenzeit der Rotschwarzen war kurz. Ein Meister seines Fachs verstand es, in kürzester Zeit das Feuer und die Begeisterung der Club-Elf zu wecken. Spielfreude und Einsatz paarte Merkel mit taktischer Konzeption.

Der Erfolg: An die Stelle von Schadenfreude und Mitleid tritt heute Hochachtung und Anerkennung, wenn vom Club die Rede ist. Die Redaktion gratuliert Trainern und Spielern herzlich und wünscht für die Rückrunde einen „guten Schuß“.

H. Röder

---

---

*Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!*

---

---

## Freundschaftsspiel in Würzburg

16. 12. 1967: *Würzburger Kickers* — *1. FC Nürnberg* 0:6. - Nürnberg: Toth; Hilpert, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Usbeck, Strehl, H. Müller, Starek, Ebenhöf. - Die Torschützen: Ebenhöf (2), Strehl (2), Starek, Popp.

Im neuen Dallenberg-Stadion in Würzburg absolvierte der Club bei den Kickers ein Freundschaftsspiel. Bei störendem Regen verlief die Partie zunächst nicht so einseitig, wie man hätte auf Grund des Zweiklassenunterschieds annehmen können. Die Würzburger konnten über weite Strecken der ersten Hälfte das Spiel offen gestalten, mußten später aber dem vorgelegten Tempo Tribut zollen. Der Club gab sich naturgemäß nicht voll aus, konnte aber im zweiten Abschnitt, als das Kombinationsspiel besser klappte, doch einigermaßen überzeugen. Allerdings hatte der treue Würzburger Clubanhang, der zu jedem Bundesligaspiel nach Nürnberg reist und der den 1. FCN mit zahlreichen Fahnen und Trompeten in Würzburg begrüßte, eine bessere Demonstration ihrer Lieblinge erwartet.  
hrö.

## 195. Nürnberg-Fürther Lokalderby 1967

30. 12. 1967: *SpVgg Fürth* — *1. FC Nürnberg* 1:3 (0:0). - Fürth: Krüssenberg; Derbfuß, Schmid; Albrecht, Rauh, Marchl; Perras, Tauchmann, Kamp, Ballmann (Klier), Boden. - Club: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs (H. Müller), Starek, Volkert. - Zuschauer: 10 000. Schiedsrichter: Schmied, Untersteinach. - Tore: 0:1 durch Perras, der einen Paß direkt halbhoch verwandelte. 1:1 (63. Min.) durch Starek, unerreichbar für Krüssenberg setzte der Wiener eine Flanke von Volkert per Kopfball ins Toreck. 1:2 (75. Min.) Volkert nach gekanntem Dribbling. 1:3 (85. Min.) wieder durch Volkert.

Das 195. Nürnberg-Fürther Lokalderby brachte im Gegensatz zu den vorausgegangenen letzten Begegnungen beider Mannschaften streckenweise guten Fußball. Leider kamen nur rund 10 000 Zuschauer in den Ronhof, ein Zeichen dafür, daß das Treffen der Lokalmatadoren nicht mehr den Reiz der früheren Jahre ausübt, in denen sich beide Mannschaften größtenteils in Punktetreffen gegenüberstanden. In der ersten Hälfte gab es für die SpVgg zahlreiche gute Gelegenheiten, die sie sich durch großen kämpferischen Einsatz und forciertes Tempo herausgearbeitet hatte. Besonders Perras und Kamp setzten zu diesem Zeitpunkt dem Fürther Spiel Glanzlichter auf. Keiner aus dem Fürther Stammpublikum konnte sich erinnern, die Kleeblättler in dieser Saison schon einmal so aufspielen gesehen zu haben. Der Club wirkte wie ein Dopingmittel.

Im zweiten Abschnitt freilich mußte der Großteil der Fürther Spieler dem vorgelegten Tempo Tribut zollen. Der Club verstand es nun geschickt, sein Spiel aufzubauen und für zahlreiche, turbulente Szenen vor Krüssenbergs Gehäuse zu sorgen. Zunächst konnte Fürths Torsteher seine Elf zwar vor Gegentreffern bewahren, dann aber als man sich auf Clubseite zu schnellem, direkten Spiel, bei dem Schnee- und Regenboden nicht immer leicht, entschloß, war es schnell um den erzielten Fürther Vorsprung geschehen. Besonders „Schorsch“ Volkert glänzte auf dem linken Flügel mit feinem Spiel und guten Pässen.

Erfreulichstes Fazit dieses Spiels zum Jahresausklang: Es war im großen und ganzen eine faire und anständige Partie. Einige Kleinigkeiten waren schnell vergessen. Beide Mannschaften wollten mit gutem Spiel und nicht durch Mätzchen glänzen. Das gelang ihnen besser als man bei den Witterungsbedingungen hätte annehmen können. H. Röder

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



## Der Club hatte es in Karlsruhe schwer

6. 1. 1968: *Karlsruher SC — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:0)*. - KSC: Rynio; Ehmann, Marx; Weidlandt, Scheu, Slatina; Dürschnabel, Zaczyk, Müller, Hermann, Haußer. - Club: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek, Volkert. - Schiedsrichter: Weyland (Oberhausen). - Zuschauer: 50 000. - Tore: 0:1 (65. Min.) Müller, 1:1 (85. Min.) durch Volkert.

Der Club erwies sich in Karlsruhe wieder einmal mehr als Kassenschlager der Saison. Rund 50 000 waren ins Wildpark-Stadion gekommen oder hatten sich hineingeboxt, um das Duell ihrer abstiegsgefährdeten Mannschaft gegen den Tabellenführer verfolgen zu können. Der Anhang kam auf seine Kosten. Er sah ein Spiel des KSC, das sich von den letzten Begegnungen gegen andere Bundesligamannschaften im positivsten Sinne abhob. Die Heimelf bot eine Leistung, wie sie nicht erwartet worden war.

Im ersten Abschnitt allerdings war die Clubelf über weite Strecken „Chef“ im Wildpark-Stadion. Es schien nur eine Frage der Zeit zu sein, wann das Führungstor für die Rot-schwarzen fallen würde. Chancen boten sich genug. Franz Brungs, der kämpferisch keineswegs enttäuschte, hatte indessen an diesem Tag das Glück nicht gepachtet. „Fortuna“ lächelte ihm bei seinen Aktionen nicht ein einziges Mal. Als er schließlich zwei Minuten vor Spielende Torwart Rynio doch einmal überwunden hatte, klatschte sein Kopfball gegen die Latte. Auch „Schorsch“ Volkert hatte einige Male mit seinen Schüssen Pech. Bis zur Teepause hätte der Club nach den gegebenen Chancen mit 2:0 oder gar 3:0 führen müssen.

Nach dem Wechsel setzte der KSC alles auf eine Karte. Nach der Parole „jetzt oder nie“ kämpften und spielten die Badenser um die für den Klassenerhalt wichtigen Punkte. Ihre Rechnung schien aufzugehen als Müller in der 65. Minute „Rolly“ Wabra mit einem harten 16-m-Schuß bezwang. In der Folge verhinderte großer kämpferischer Einsatz der Club-Hinterreihe größeren Flurschaden. Man merkte der Mannschaft an, daß sie das Wildpark-Stadion nicht mit der zweiten Saisonniederlage verlassen wollte. Als dann wieder konzentrierter gespielt wurde, lief der Ball wieder über mehrere Stationen und die Karlsruher gerieten sofort in Schwierigkeiten.

Doch bis fünf Minuten vor Schluß mußte die Vorstandschaft und zahlreiche Schlachtenbummler auf der Tribüne zittern. Dann nahm sich Volkert ein Herz. Ein kurzes Zuspiel von Brungs setzte er mit Wucht in die Karlsruher Maschen. H. Röder

\*

7. 1. 1968: *Offenbacher Kickers — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:0)*. - Club: Toth; Hilpert, Popp (Leupold); L. Müller, Blankenburg (Wenauer), Ferschl; Cebinac, Strehl (Starek), Brungs, H. Müller, Volkert. - Zuschauer: 10 000.

# Großer Club-Maskenball

unter dem Motto: „MANEGE FREI“

Samstag, 24. Februar 1968 im Hotel „Deutscher Hof“

Näheres siehe auf der letzten Umschlagseite

# Terminliste für die Bundesliga - Spieljahr 1967/68 - Rückrunde

## 6. Januar 1968, 18. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - TSV München 1860  
Bayern München - Alemannia Aachen  
Borussia M.-Gladbach - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart  
**Karlsruher SC - 1. FC Nürnberg**  
Hamburger SV - Werder Bremen  
Borussia Neunkirchen - 1. FC Kaiserslautern  
1. FC Köln - Hannover SV 96

## 13. Januar 1968, 19. Spieltag:

FC Schalke 04 - Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 - Bayern München  
VfB Stuttgart - Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg - Karlsruher SC  
Werder Bremen - Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg - Borussia Neunkirchen**  
1. FC Kaiserslautern - Hamburger SV  
TSV München 1860 - 1. FC Köln  
Alemannia Aachen - Borussia Dortmund

## 20. Januar 1968, 20. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - VfB Stuttgart  
Borussia Dortmund - Hannover SV 96  
Borussia M.-Gladbach - Werder Bremen  
Borussia Neunkirchen - MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt - 1. FC Kaiserslautern  
**Hamburger SV - 1. FC Nürnberg**  
Karlsruher SC - Alemannia Aachen  
TSV München 1860 - FC Schalke 04  
1. FC Köln - Bayern München

## 27. Januar 1968, DFB-Vereinspokal mit 32 Mannschaften

## 3. Februar 1968, 21. Spieltag:

Werder Bremen - Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 - Karlsruher SC  
1. FC Kaiserslautern - Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg - Hamburger SV  
**1. FC Nürnberg - Eintracht Frankfurt**  
Alemannia Aachen - Borussia Neunkirchen  
VfB Stuttgart - TSV München 1860  
Bayern München - Borussia Dortmund  
FC Schalke 04 - 1. FC Köln

## 10. Februar 1968, 22. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - 1. FC Kaiserslautern  
Borussia Neunkirchen - Hannover SV 96  
**Borussia M.-Gladbach - 1. FC Nürnberg**  
Eintracht Frankfurt - MSV Duisburg  
Hamburger SV - Alemannia Aachen  
TSV München 1860 - Werder Bremen  
Karlsruher SC - Bayern München  
FC Schalke 04 - VfB Stuttgart  
1. FC Köln - Borussia Dortmund

## 17. Februar 1968, 23. Spieltag:

**1. FC Nürnberg - Eintracht Braunschweig**  
Hannover SV 96 - Hamburger SV  
MSV Duisburg - Borussia M.-Gladbach  
Alemannia Aachen - Eintracht Frankfurt  
1. FC Kaiserslautern - TSV München 1860  
Bayern München - Borussia Neunkirchen  
Werder Bremen - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - Karlsruher SC  
VfB Stuttgart - 1. FC Köln

## 24. Februar 1968 DFB-Vereinspokal mit 16 Mannschaften

Nachholspiele Meisterschaft

## 2. März 1968, 24. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt - Hannover SV 96  
Borussia M.-Gladbach - Alemannia Aachen  
**TSV München 1860 - 1. FC Nürnberg**  
Hamburger SV - Bayern München  
FC Schalke 04 - 1. FC Kaiserslautern  
Borussia Neunkirchen - Borussia Dortmund  
VfB Stuttgart - Werder Bremen  
1. FC Köln - Karlsruher SC

## 6. März 1968 Länderspiel Belgien - Deutschland

## 9. März 1968, 25. Spieltag:

Alemannia Aachen - Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 - Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg - TSV München 1860  
Bayern München - Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg - FC Schalke 04**  
Borussia Dortmund - Hamburger SV  
1. FC Kaiserslautern - VfB Stuttgart  
Karlsruher SC - Borussia Neunkirchen  
Werder Bremen - 1. FC Köln

## 16. März 1968, 26. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - Hannover SV 96  
Borussia M.-Gladbach - Bayern München  
FC Schalke 04 - MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund  
**VfB Stuttgart - 1. FC Nürnberg**  
Hamburger SV - Karlsruher SC  
Werder Bremen - 1. FC Kaiserslautern  
1. FC Köln - Borussia Neunkirchen  
TSV München 1860 - Alemannia Aachen

## 23. März 1968, 27. Spieltag:

Bayern München - Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 - TSV München 1860  
Borussia Dortmund - Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg - VfB Stuttgart  
Karlsruher SC - Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg - Werder Bremen**  
Borussia Neunkirchen - Hamburger SV  
1. FC Kaiserslautern - 1. FC Köln  
Alemannia Aachen - FC Schalke 04

## 30. März 1968, 28. Spieltag:

Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund  
FC Schalke 04 - Hannover SV 96  
Borussia M.-Gladbach - Karlsruher SC  
Werder Bremen - MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt - Borussia Neunkirchen  
**1. FC Kaiserslautern - 1. FC Nürnberg**  
1. FC Köln - Hamburger SV  
VfB Stuttgart - Alemannia Aachen  
TSV München 1860 - Bayern München

## 3. April 1968: Nachholspiele Meisterschaft

## 6. April 1968, 29. Spieltag:

Karlsruher SC - Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 - VfB Stuttgart  
Borussia Neunkirchen - Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern  
Hamburger SV - Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg - 1. FC Köln**  
Alemannia Aachen - Werder Bremen  
Borussia Dortmund - TSV München 1860  
Bayern München - FC Schalke 04

## 10./11. April 1968: Nachholspiele Meisterschaft

## 11. April 1968 DFB-Vereinspokal m. 8 Mannschaften

## 16. April 1968: Nachholspiele Meisterschaft

17. April 1968: Länderspiel Deutschland – Ungarn  
oder evtl. Spiel um die Europa-Meisterschaft

20. April 1968, 30. Spieltag:

Eintracht Braunschweig – Borussia Neunkirchen  
Werder Bremen – Hannover SV 96  
Borussia M.-Gladbach – Hamburger SV  
**1. FC Nürnberg – MSV Duisburg**  
1. FC Köln – Eintracht Frankfurt  
1. FC Kaiserslautern – Alemannia Aachen  
TSV München 1860 – Karlsruher SC  
VfB Stuttgart – Bayern München  
FC Schalke 04 – Borussia Dortmund

24. 4. 1968: Nachholspiele Meisterschaft

27. April 1968, 31. Spieltag:

Hamburger SV – Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 – 1. FC Kaiserslautern  
Eintracht Frankfurt – Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg – 1. FC Köln  
**Alemannia Aachen – 1. FC Nürnberg**  
Borussia Neunkirchen – TSV München 1860  
Bayern München – Werder Bremen  
Karlsruher SC – FC Schalke 04  
Borussia Dortmund – VfB Stuttgart

30. 4./1. 5. 1968: Nachholspiele Meisterschaft

3./4. 5. 1968: DFB-Vereinspokal mit 4 Mannschaften  
und Nachholspiele Meisterschaft

8. Mai 1968: Länderspiel Wales – Deutschland oder  
evtl. Spiel um die Europa-Meisterschaft

11. Mai 1968, 32. Spieltag:

Eintracht Braunschweig – Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg – Hannover SV 96**  
Borussia M.-Gladbach – 1. FC Köln  
Alemannia Aachen – MSV Duisburg  
TSV München 1860 – Hamburger SV  
1. FC Kaiserslautern – Bayern München  
FC Schalke 04 – Borussia Neunkirchen  
Werder Bremen – Borussia Dortmund  
VfB Stuttgart – Karlsruher SC

18. Mai 1968, 33. Spieltag:

Borussia M.-Gladbach – Eintracht Braunschweig  
Hannover SV 96 – MSV Duisburg  
Eintracht Frankfurt – TSV München 1860  
**Bayern München – 1. FC Nürnberg**  
Hamburger SV – FC Schalke 04  
Borussia Dortmund – 1. FC Kaiserslautern  
Borussia Neunkirchen – VfB Stuttgart  
Karlsruher SC – Werder Bremen  
1. FC Köln – Alemannia Aachen

23. Mai 1968: Endspiel Europapokal der Pokal-  
sieger in Rotterdam

25. Mai 1968, 34. Spieltag:

Eintracht Braunschweig – 1. FC Köln  
Alemannia Aachen – Hannover SV 96  
TSV München 1860 – Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg – Bayern München  
FC Schalke 04 – Eintracht Frankfurt  
**1. FC Nürnberg – Borussia Dortmund**  
VfB Stuttgart – Hamburger SV  
1. FC Kaiserslautern – Karlsruher SC  
Werder Bremen – Borussia Neunkirchen

29. Mai 1968: Endspiel Europapokal der Meister-  
vereine in London

1. Juni 1968: Deutsches Pokalendspiel

Juni 1968: Endturnier der Europa-Meisterschaft  
mit den letzten vier Nationalmannschaften

**Anfangszeiten:**

Sonnabend:	15.30 Uhr
Heimspiele Borussia Neunkirchen:	
Januar	14.15 Uhr
Februar	14.30 Uhr
März – Mai	15.30 Uhr

**„Fohlenheim“ für den 1. FC Nürnberg**

Der 1. FC Nürnberg hat im deutschen Bundesligafußball eine Neuerung eingeführt. Für die jungen Talente hat der Club ein „Fohlenheim“ eingerichtet, in dem alle talentierten Nachwuchsspieler untergebracht sind. Die Anregung dazu ging von Max Merkel aus. Seine Meinung: „Wenn die jungen Spieler ein richtiges zu Hause haben, dann lungern sie nicht irgendwo anders herum und man hat sie besser unter Kontrolle.“

In dieses Fohlenheim des 1. FC Nürnberg sollen nach und nach immer mehr junge Talente Einzug halten.



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

## 12 Meter Schinkenwurst

Ganz Birkenfeld im Landkreis Calw war auf den Beinen, als die Fußballmannschaft des FC 08 Birkenfeld dieser Tage durch die Straßen des Ortes marschierte. Die 12 Mann, die den Wiederaufstieg in die erste Amateurliga Nordbaden errungen hatten, trugen eine 12 m lange Schinkenwurst wie eine Kriegsbeute unter dem Arm und marschierten damit zu ihrem Vereinsheim.

Ein Birkenfelder Metzgermeister hatte damit sein Versprechen eingelöst: er wollte jedem Spieler einen Meter Schinkenwurst schenken, falls man aufsteigen würde. Der Metzgermeister ließ sich nicht lumpen und bastelte die Riesenschinkenwurst zusammen. Sie war insgesamt über einen halben Zentner schwer und wurde nun unter allgemeinem Hallo im Vereinsheim bis auf den letzten Zentimeter verspeist.

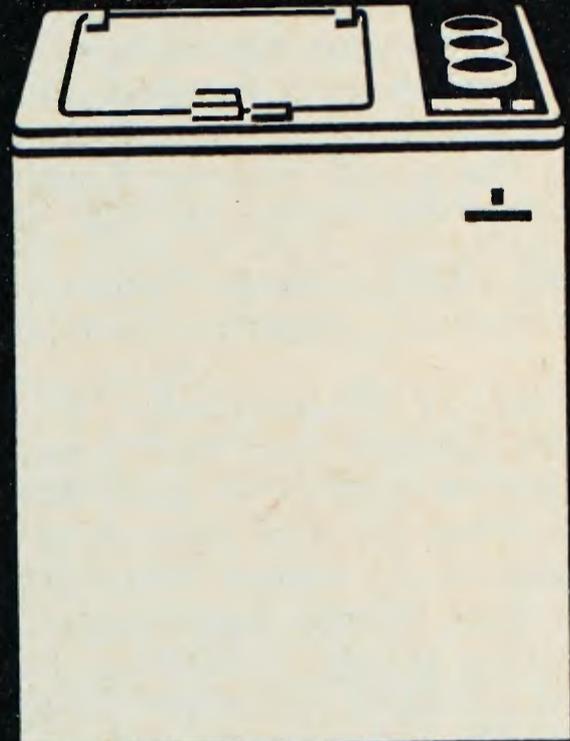
Meinte der Kapitän: „Weitere Wetten werden angenommen!“

## 760 000 DM für den 1. FC Nürnberg

Beim 1. FC Nürnberg freut man sich: der Bund stellte dem ruhmreichen deutschen Fußballclub für seine neuen Sportanlagen am Valznerweiher einen verlorenen Zuschuß von 760 000 DM zur Verfügung. Den Anstoß dazu gab der ehemalige Bundespostminister Stücklen, ein großer Gönner des Clubs. Er reiste mit Ministerialrat von Hovera nach Nürnberg. Der Bonner Ministerialbeamte war von den Plänen des 1. FC Nürnberg so beeindruckt, daß er den Zuschuß genehmigte. Inzwischen wurden auch von der Stadt dem 1. FC Nürnberg 400 000 DM zugesagt. Jetzt versprach Stücklen noch, daß er auch versuchen werde, über das Land Bayern einen Zuschuß zu bekommen. Ja, einen einstigen Bundesminister müßte man halt als Gönner haben ...

  
**SIEMENS**

**Wasch-  
vollautomat  
SIWAMAT**



Der erste Waschvollautomat, der sogar unter den Tisch paßt. Nur 64 cm hoch. Faßt bis zu 4 kg Wäsche auf einmal. Wäscht, spült und schleudert vollautomatisch.

... in allen  
guten Fach-  
geschäften

## Bundesliga-Reserve

Mit drei Spielen im Rückstand (VfR Mannheim, Freiburg und Villingen) hat unsere Reserve die erste Runde beendet. Nur 1 Punkt Rückstand hinter die führenden Reserven von Schweinfurt, Mannheim und Fürth. Sollten die drei ausstehenden Spiele von uns gewonnen werden, würde unsere Elf mit Vorsprung an der Spitze stehen. Wir hoffen natürlich, daß sich unsere junge Mannschaft bewußt ist, daß die Reserve in den letzten drei Jahren hintereinander „Süddeutscher Meister“ war. Bedauerlich jetzt überhaupt, daß unsere drei guten Spieler Ersatz für die 1. Mannschaft sein müssen und so nie mehr zur Verfügung stehen.

2. 12. 1967: 1. FCN Res. — SpVgg Fürth Res. 1:2. - Im Vorspiel gegen unsere alten Rivalen mußte leider noch unser erkrankter Spielführer Hubert Schöll ersetzt werden, was sich in diesem Spiel ganz besonders bemerkbar machte, denn obwohl unsere Elf vom Anfang an eine Überlegenheit zeigte, verstand es unser gesamter Sturm nicht, aus den gebotenen Chancen Kapital zu schlagen. Dreimal allein hatte unser Mittelstürmer Braun herrliche Kopfballchancen, auf schöne Flanken von links und rechts, zielte aber knapp darüber oder daneben, an den Pfosten, oder der gute Torwart Krüssenberg rettete hervorragend. So mußten torlos die Seiten gewechselt werden und auch die mahnenden Worte unseres Trainers Körner in der Halbzeit halfen nichts. Auf einen Vorstoß der Fürther, von der linken Seite, konnte der Mittelstürmer Tauber die Flanke mit schönem Kopfball, nicht unhaltbar, zur 0:1-Führung seiner Mannschaft verwandeln. In unserer weiteren Überlegenheit traf Grimm mit schönem Schuß, Braun mit weiterem Kopfball wieder nur den Pfosten, auch Ebenhöf hat Pech und schießt eine aussichtsreiche Chance knapp daneben. Mit einem klaren Abseits schießt der durchgelaufene Täuber zum 0:2 ein und nur Ebenhöf kann auf Flanke mit schönem Kopfball auf 1:2 verkürzen. Auf Grund der großen Überlegenheit war die Niederlage nicht nötig.

Unsere Elf: Ruff; Usbeck, Kremer; Schäffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhöf, Grimm, Braun, Schönauer, Lippert. - Torschütze: Ebenhöf.

17. 12. 1967: FC 05 Schweinfurt Res. — 1. FCN Res. 0:1. - Bei diesem Spiel, das von uns mit sieben Lizenz- und vier Amateurspielern ausgetragen wurde, stellte der vereiste Nebenplatz im Stadion an beide Mannschaften höchste Anforderungen. Unserer Elf, mit mehr Spielübersicht und guten Kombinationen setzte unser Gegner größten Einsatz und Härte entgegen. In unserer Überlegenheit gelang es unserem Mittelstürmer in der 1. Halbzeit nach einer schönen Kombination zum 1:0 einzuschieben, was auch der einzige Treffer bleiben sollte. In der 2. Halbzeit pfiff der umstrittene Schiedsrichter ein harmloses Angehen von Schäffner mit einem Elfmeter gegen uns, aber die Nr. 2 setzte mit einem scharfen Schuß das Leder knapp neben den Pfosten. So stand der Sieg, der unsere Mannschaft immer überlegen sah, mit 1:0 sicher.

Unsere Elf: Ruff; Usbeck, Hilpert; Schäffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhöf, Grimm, Braun, Kremer, Lippert. F. Rupp

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**  
8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92

Wir eröffnen nach längerer Zeit wieder einmal eine

## Fußball-Regelecke

Um — liebes Clubmitglied — Dein Interesse zu erwecken, werden wir Dir *Regelfragen zur Selbstprüfung* stellen.

Für diesmal folgen 7 Fragen, die Du Dir gründlich überlegen sollst. Erst wenn Du Dir klar geworden bist, sollst Du in dieser Vereinszeitung weiterblättern, um Dir anhand der nach einigen Zwischenseiten gebrachten Beantwortung Deine richtige Entscheidung bestätigen bzw. Dich über Deine Fehlentscheidung aufklären zu lassen. Dr. P.

1. Frage: Ein Spieler stolpert und fällt mit der Hand auf den Ball. Im unmittelbaren Anschluß, nachdem dieser Spieler sich wieder erhebt, schießt er ein Tor.  
SR.-Entscheidung: a) Freistoß? b) Tor?
2. Frage: Ein auf das Tor geschossener Ball, der unweigerlich in das Tor gegangen wäre, wird durch Handspiel (Arm) eines Verteidigers, welches sich im natürlichen Bewegungsablauf ereignete, zur Ecke abgelenkt.  
SR.-Entscheidung: a) Strafstoß? (das Vergehen ereignete sich im Strafraum)  
b) Eckstoß?
3. Frage: Auf einem schlüpfrigen Boden kommt ein Verteidiger im Strafraum zu Fall und streckt nun zwangsläufig, um seinen Fall abzubremsen, die Hände auf den Boden aus. Ein im Anschluß auf das Tor geschossener Ball prallt von einem Arm des Verteidigers ab und bleibt im Spielfeld.  
SR.-Entscheidung: a) Strafstoß? b) Weiterspielen?
4. Frage: Ein Verteidiger im Strafraum erwartet, daß ein aus nächster Nähe abgegebener Schuß eines gegnerischen Stürmers auf einen empfindlichen Körperteil (Unterleib oder Gesicht) geschossen wird. Der Verteidiger versucht mit seinen Händen diese Stelle abzuschützen, um nicht verletzt zu werden.  
SR.-Entscheidung: a) Strafstoß? b) Weiterspielen?
5. Frage: Ein Verteidiger stellt sich bei einem Freistoß mit stark abgewinkelten Armen im Strafraum in die Abwehrkette. Der ausgeführte Freistoß prallt vom abgewinkelten oder ausgestreckten Arm ab.  
SR.-Entscheidung: a) Strafstoß? b) Weiterspielen?
6. Frage: Ein Verteidiger wehrt auf der Torlinie stehend einen Torschuß ab. Der abgewehrte Torschuß prallt gegen die im natürlichen Bewegungsablauf vorgestreckte Hand eines angreifenden gegnerischen Stürmers und geht von da über die Torlinie.  
SR.-Entscheidung: a) Freistoß? b) Tor?
7. Frage: Ein nicht im Viertelkreis liegender Ball bei einem Eckstoß wird trotz Reklamation des LRs., was der SR. nicht sieht, ausgeführt. Ein Mitspieler verwandelt den Eckstoß nach Zuspiel oder durch Direktschuß zu einem Tor.  
SR.-Entscheidung: a) Tor? b) Wiederholung? c) SR.-Ball?

Die Antworten mit Erläuterungen erfolgen in den nachfolgenden Seiten dieser Clubnachrichten. Fritz Volk

**KERZEN** AUGUSTINER! STR. 5  
**ELSÄSSER** PILLENREUTHER STR. 7  
KUSS. BAYREUTHER STR. 113

Hat was Sie suchen - Qualität!  
hat große Kerzenauswahl preiswert

*Mitglieder*

zahlt Euere Monats-  
Beiträge pünktlich!

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

Viel Erfreuliches gibt es für den Chronisten über die letzten Spiele unserer Amateure nicht zu berichten. Wenn auch in zwei Auswärtsspielen gegen die derzeitigen Spitzenreiter kaum etwas zu holen war, so erhoffte man sich wenigstens im Heimspiel die zwei Punkte. Daß es aber nur zu einem Punkt reichte, zeigte einmal mehr, daß unsere Mannschaft ein gutes Stück von der Form, in der sie sich vor einigen Wochen befunden hat, entfernt ist.

*Am 3. 12. 1967: SpVgg Bayreuth — 1. FCN Amateure 2:0.* - Unsere Amateure spielten in dieser Begegnung im Gegensatz zu früheren Auseinandersetzungen in Bayreuth eine untergeordnete Rolle. Die mit Elan und Spielwitz auftrumpfenden Platzherren waren gegen die defensiv eingestellten Clubamateure fast ständig überlegen. Der ganz auf sich gestellte Dreimännersturm der Cluberer hatte natürlich wenig Chancen, einen Erfolg für sich zu buchen. Das Spiel hatte kaum begonnen, da lag Bayreuth schon mit 1:0 in Führung. Die besten Gelegenheiten, den Ausgleich zu erzielen, hatten unsere Stürmer allenfalls vor der Pause, bei diesen Situationen zeigte sich die Bayreuther Abwehr durchaus nicht sattelfest. Obwohl unsere Spieler ein technisches Plus aufzuweisen hatten, waren ihre Aktionen zu zaghaft und daher brotlose Kunst. Die zweite Hälfte brachte keine Steigerung von unserer Seite, so daß die Überlegenheit von Bayreuth anhielt. Gute Arbeit unseres Schlußmannes Walter Dimler verhütete Schlimmeres. Das 0:2, das die endgültige Entscheidung bedeutete, konnte er allerdings nicht verhindern.

*Die Clubelf:* Dimler; Deml, Schießl; Buß, Kugler, Gruber; Schuster, Rubenbauer, Graßhauser, Weller, Schönauer.

*Am 10. 12. 1967: 1. FCN Amateure — FC Bamberg 3:3.* - Bamberg überraschte auf dem schneebedeckten Stadionplatz durch ihre unbekümmerte Spielweise und brachte mit gekonnten Spielzügen unsere hinteren Reihen öfter als ihnen lieb war in Verlegenheit. Kein Wunder, daß unsere Mannschaft bis zur Pause mit 0:2 im Rückstand lag. Nach dem Wechsel wurden die Bemühungen der Clubamateure schon bald belohnt, als es Linksaußen Kremer gelang, den Anschlußtreffer zu erzielen. Nun hatten die Bamberger schwere Minuten zu überstehen und der Ausgleich lag förmlich in der Luft. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel mutete es daher an, als unsere Gäste nach schwerem Abwehrfehler auf 3:1 davonzogen. Lobenswerter Einsatz und eine günstige Umstellung brachten unseren Amateuren durch Tore von Kremer und Meyer bis zum Schluß des Spieles noch den verdienten Ausgleich zum 3:3.

*Unsere Aufstellung:* Dimler; Deml, Graßhauser; Buß, Kugler, Schröder; Schuster (zweite Halbzeit Rubenbauer), Weller, Meyer, Grimm, Kremer. - Tore: Kremer 2, Meyer 1.

*Am 17. 12. 1967: ESV Ingolstadt — 1. FCN Amateure 4:2.* - Es wäre für unsere Amateure wohl zu vermessen gewesen, sich gegen den Spitzenreiter auf dessen Platz einen Sieg auszurechnen. Aber der Spielverlauf zeigte, daß dies durchaus möglich war. In den ersten fünfundvierzig Minuten hatte ESV Ingolstadt zweifellos mehr vom Spiel und unsere in der letzten Zeit brüchig gewordene Abwehr mußte zwei Tore kassieren. Als unserem Sigi Meyer aber noch vor dem Pausenpfeiff der Anschlußtreffer gelang, war die Lage nicht hoffnungslos. Nach Wiederbeginn spielten unsere Jungen so gut, wie wir es schon seit Wochen nicht mehr gesehen hatten, und als Andi Buß zum 2:2 einschloß, war die Niederlage der Platzherren in greifbare Nähe gerückt. Diese Hoffnung wurde aber zerstört, als der völlig freistehende Mittelstürmer des Gegners zum 3:2 einköpfte. Von diesem Schock haben sich unsere Männer nicht mehr erholt. Es bleibt daher auch ohne Belang, daß mit dem Schlußpfeiff Ingolstadt das Resultat auf 4:2 erhöhte.

*Die Clubamateure:* Dimler; Deml, Kopp; Buß, Kugler, Schießl; Meyer, Weller, Graßhauser, Rubenbauer, Wagner. - Tore: Meyer 1, Buß 1.

*Am 30. 12. 1967: VfB Helmbrechts — 1. FCN Amateure 1:2.* - Zum Jahresabschluß gelang unseren Amateuren in Helmbrechts ein beachtlicher Erfolg. Die beiden Reservemannschaften, die sich im Vorspiel 2:2 trennten, hatten den hohen Schnee, der auf dem

Platze lag, leidlich eingeebnet, als das Spiel der „Ersten“ angepfiffen wurde. Daß unsere Jungen dem Gastgeber, der mit solchen Bodenverhältnissen vertraut ist, mit den gleichen Waffen begegnete, war wohl das Ausschlaggebende dieser Begegnung. Während unsere Abwehr fast fehlerlos arbeitete, war unser Sturm geschickter im Ausnutzen der Torgelegenheiten. Die 1:0-Führung, die Fritz Gruber mit Kopfball erzielte, war bis zur Pause absolut verdient. Den verstärkten Angriffen der Platzherren nach dem Wechsel setzten unsere Amateure einen bewunderswerten Kampfgeist entgegen. Als erneut unser Gruber zum 2:0 einsenden konnte, war das Bestreben unserer Elf, dieses Resultat über die Zeit zu bringen. Zwei Minuten vor dem Schlußpfiff fand aber doch der Ball den Weg in unser Tor. Wir waren mit diesem Resultat, das den ersten Sieg in Helmbrechts bedeutete, hoch zufrieden.

*Unsere Aufstellung:* Dimler; Deml, Schießl; Graßhauser, Kugler, Kopp; Schuster (zweite Halbzeit Weller), Rubenbauer, Buß, Grimm, Gruber. - Tore: Gruber 2.

### Spieljahr 1967.

Ausgetragene Spiele 47; gewonnene Spiele 24; verlorene Spiele 15; unentschiedene Spiele 8; Torverhältnis 135:73. 30 Spieler wurden eingesetzt.

#### Es spielten:

Buß	47	Spiele	Dorn	4	Spiele
Deml	42	„	Decker	4	„
Kugler	40	„	Schönauer	4	„
Meyer	39	„	Schröder	3	„
Weller	36	„	Kempf	1	„
Rubenbauer	36	„	Kremer	1	„
Schießl	35	„	Singer	1	„
Kopp	32	„	Schmidt	1	„
Schuster	27	„			
Dimler	24	„			
Wießmeyer	24	„			
Ruff	21	„			
Ebenhöh	19	„			
Gruber	18	„			
Meisel	18	„			
Grimm I	12	„			
Exenberger	12	„			
Wagner	9	„			
Graßhauser	8	„			
Grimm II	5	„			
Leitzmann	5	„			
Schwemmer	5	„			

#### Torschützen

Meyer	23	Tore
Weller	23	„
Ebenhöh	21	„
Buß	16	„
Rubenbauer	10	„
Schuster	8	„
Meisel	6	„
Grimm I	4	„
Schönauer	3	„
Wießmeyer	3	„
Kopp	2	„
Wagner	2	„
Grimm II	2	„
Kremer	2	„
Gruber	2	„
Schwemmer	2	„
Decker	2	„
Schießl	1	„
Deml	1	„
Kempf	1	„
Eigentor des Gegners	1	Tor

Unsere Amateurreserve, die durch Ausfälle infolge Krankheit und Verletzungen Aufstellungssorgen hatte, verlor gegen Bayreuth 3:5, gegen Bamberg 1:3 und gegen Ingolstadt 1:3.

Zum Jahreswechsel wünschen unsere Amateure der Hauptvorstandschaft sowie all ihren Freunden ein erfolgreiches und gesundes „1968“.

Geist

# NÜRNBERGER FAMILIEN- FUNDAMENT



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
im Zeichen  
der Burg

# Bayernliga - Terminliste 1967/68 - Rückrunde

## Sonntag, den 7. Januar 1968:

FC Bayern München Am. — BC Augsburg  
SpVgg Büchenbach — SpVgg Helios München  
VfB Coburg — SpVgg Bayreuth  
SpVgg Weiden — ESV Ingolstadt  
FC Schwandorf — VfB Helmbrechts  
**1. FC Nürnberg — FC Lichtenfels**  
ESV Nürnberg-West — FC Haßfurt  
FC Wacker München — Würzburger Kickers

## Sonntag, den 14. Januar 1968:

Wacker München — Bayern München Am.  
Würzburger Kickers — Nürnberg-West  
**Haßfurt — 1. FC Nürnberg**  
Lichtenfels — Schwandorf  
Helmbrechts — Straubing  
ESV Ingolstadt — Weiden  
Bamberg — Coburg  
Helios München — Augsburg  
Bayreuth — Büchenbach

## Sonntag, den 21. Januar 1968:

Bayern München Am. — Helios München  
Augsburg — Bayreuth  
Büchenbach — Bamberg  
Coburg — ESV Ingolstadt  
Weiden — Helmbrechts  
Straubing — Lichtenfels  
Schwandorf — Haßfurt  
**1. FC Nürnberg — Würzburger Kickers**  
Nürnberg-West — Wacker München

## Sonntag, den 28. Januar 1968:

Nürnberg-West — Bayern München Am.  
**Wacker München — 1. FC Nürnberg**  
Würzburger Kickers — Schwandorf  
Haßfurt — Straubing  
Lichtenfels — Weiden  
Helmbrechts — Coburg  
ESV Ingolstadt — Büchenbach  
Bamberg — Augsburg  
Bayreuth — Helios München

## Sonntag, den 4. Februar 1968:

Bayern München Am. — Bayreuth  
Helios München — Bamberg  
Augsburg — ESV Ingolstadt  
Büchenbach — Helmbrechts  
Coburg — Lichtenfels  
Weiden — Haßfurt  
Straubing — Würzburger Kickers  
Schwandorf — Wacker München  
**1. FC Nürnberg — Nürnberg-West**

## Sonntag, den 11. Februar 1968:

**1. FC Nürnberg — Bayern München Am.**  
Nürnberg-West — Schwandorf  
Wacker München — Straubing  
Würzburger Kickers — Weiden  
Haßfurt — Coburg  
Lichtenfels — Büchenbach  
Helmbrechts — Augsburg  
ESV Ingolstadt — Helios München  
Bamberg — Bayreuth

## Sonntag, den 18. Februar 1968:

Bayern München Am. — Bamberg  
Bayreuth — ESV Ingolstadt  
Helios München — Helmbrechts  
Augsburg — Lichtenfels  
Büchenbach — Haßfurt  
Coburg — Würzburger Kickers  
Weiden — Wacker München  
Straubing — Nürnberg-West  
**Schwandorf — 1. FC Nürnberg**

## Sonntag, den 25. Februar 1968:

Amateur-Länderpokal  
DFB-Vereinspokal  
Nachholspiele

## Sonntag, den 3. März 1968:

Schwandorf — Bayern München Am.  
**1. FC Nürnberg — Straubing**  
Nürnberg-West — Weiden  
Wacker München — Coburg  
Würzburger Kickers — Büchenbach  
Haßfurt — Augsburg  
Lichtenfels — Helios München  
Helmbrechts — Bayreuth  
ESV Ingolstadt — Bamberg

## Sonntag, den 10. März 1968:

Bayern München Am. — ESV Ingolstadt  
Bamberg — Helmbrechts  
Bayreuth — Lichtenfels  
Helios München — Haßfurt  
Augsburg — Würzburger Kickers  
Büchenbach — Wacker München  
Coburg — Nürnberg-West  
**Weiden — 1. FC Nürnberg**  
Straubing — Schwandorf

## Sonntag, den 17. März 1968:

Straubing — Bayern München Am.  
Schwandorf — Weiden  
**1. FC Nürnberg — Coburg**  
Nürnberg-West — Büchenbach  
Würzburger Kickers — Helios München  
Haßfurt — Bayreuth  
Lichtenfels — Bamberg  
Helmbrechts — ESV Ingolstadt  
Wacker München — Augsburg

## Sonntag, den 24. März 1968:

Bayern München Am. — Helmbrechts  
ESV Ingolstadt — Lichtenfels  
Bamberg — Haßfurt  
Bayreuth — Würzburger Kickers  
Helios München — Wacker München  
Augsburg — Nürnberg-West  
**Büchenbach — 1. FC Nürnberg**  
Coburg — Schwandorf  
Weiden — Straubing

## Sonntag, den 31. März 1968:

Weiden — Bayern München Am.  
Straubing — Coburg  
Schwandorf — Büchenbach  
**1. FC Nürnberg — Augsburg**  
Nürnberg-West — Helios München  
Wacker München — Bayreuth  
Würzburger Kickers — Bamberg  
Haßfurt — ESV Ingolstadt  
Lichtenfels — Helmbrechts

## Sonntag, den 7. April 1968:

Bayern München Am. — Lichtenfels  
Helmbrechts — Haßfurt  
ESV Ingolstadt — Würzburger Kickers  
Bamberg — Wacker München  
Bayreuth — Nürnberg-West  
**Helios München — 1. FC Nürnberg**  
Augsburg — Schwandorf  
Büchenbach — Straubing  
Coburg — Weiden

# Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!

## Sonntag, den 14. April 1968 (Ostern):

Amateur-Länderspiel  
DFB-Vereinspokal  
Nachholspiele

Helios München — Straubing  
Augsburg — Weiden  
Büchenbach — Coburg

## Sonntag, den 21. April 1968:

Coburg — Bayern München Am.  
Weiden — Büchenbach  
Straubing — Augsburg  
Schwandorf — Helios München  
**1. FC Nürnberg — Bayreuth**  
Nürnberg-West — Bamberg  
Wacker München — ESV Ingolstadt  
Würzburger Kickers — Helmbrechts  
Haßfurt — Lichtenfels

## Sonntag, den 28. April 1968:

Bayern München Am. — Haßfurt  
Lichtenfels — Würzburger Kickers  
Helmbrechts — Wacker München  
ESV Ingolstadt — Nürnberg-West  
**Bamberg — 1. FC Nürnberg**  
Bayreuth — Schwandorf

### Spielbeginn an Samstagen:

Dezember	14.15 Uhr
Januar	14.30 Uhr
Februar	15.30 Uhr
ab März	16.30 Uhr

### Spielbeginn an Sonntagen:

Dezember	14.15 Uhr
Januar	14.30 Uhr
Februar	14.30 Uhr
ab März	15.00 Uhr

Die Vorspiele der Reserven beginnen  $1\frac{3}{4}$   
Stunden vor dem Hauptspiel.



**DEHN**

*das leistungsfähige Elektro-Unternehmen*

**DEHN & SÖHNE**

**RENNWEG 11-15**

## Untere Vollmannschaften

Unsere unteren Vollmannschaften haben die erste Runde der Verbandsspiele beendet. Die 1b und 2a nennen sich „Halbzeitmeister“. Hoffentlich gelingt es unserem vorjährigen Bezirksmeister, unserer 1a-Mannschaft, noch etwas gut zu machen, damit auch diese Elf, mit bewährten Spielern, am Ende wieder mit eingreifen kann. Unsere 2. und 3. Mannschaft haben sich wesentlich verstärkt und wollen auch mitsprechen in der zweiten Runde.

Unsere letzten Spiele:

*1a-Mannschaft:* — Buch II. 2:1 (dort), — VfL III. 1:3, — Gostenhof Ia 6:0 (dort), — SpVgg Fürth VI. 1:2.

*1b-Mannschaft:* — SpVgg Fürth IIa 3:2 (dort), — Viktoria III. 4:0, — DJK Fürth I. 3:2, — Privat V. W.

*2. Mannschaft:* — ASV Fürth Grünrot 4:0 (dort), — Stadeln II. 2:1, — Tuspo Nbg. Figaro I. 4:2 (dort), — ATV Nbg. Schnippler 1:3, — Post IIa 4:1 (dort).

*3. Mannschaft:* — West III. 1:1 (dort), — ATV Nbg. Blauweiß 3:2, — Maiach III. 3:1 (dort), — Buch III. 1:6 V. W.

*1. AH:* — eigene Hypo-Bank 4:1.

*2. AH:* — 1873 Süd Blaugelb 1:1 (dort), — Forth AH 4:1 V. W., — 88 Johannis AH 1:8 (dort), — Grashoppers Nbg. AH 3:1 V. W.

*2. Privat (Hypo-Bank):* — eigene 1. AH 1:4 V. W.

F. Rupp

## Fußball-Jugend

*1. Jugend:* Pokalspiel gegen TSV Altenfurt 11:0; Verbandsspiel gegen TSV Weißenburg 9:0; Privatspiel gegen Geisenhausen (dort - Ndb.) 16:0. Daß das Resultat so hoch ausfiel, hätten wir nie geglaubt, da die 1. Jgd. von Bayern München vor einigen Monaten nur mit 5:3 die Oberhand behielt. Nachdem das Spiel erst um 15.30 Uhr begann, mußte nach Halbzeit das Flutlicht eingeschaltet werden, was leider nicht die ideale Beleuchtung darstellte; trotzdem lief bei uns das Spiel wie am Schnürchen. Das Eckballverhältnis von 9:1 läßt unsere Überlegenheit erkennen. Das Spiel wurde beiderseits fair durchgeführt. Es wurde uns noch versichert, daß wir aufgrund unserer Spielweise gerngesehene Gäste sind. Während uns bei der Hinfahrt auf der Autobahn ein „schneller Ford“ seitlich rammen wollte, was einen Aufenthalt von 20 Minuten bedeutete, verlief die Heimfahrt glatt.

*1a-Jugend:* Privatspiel gegen ASC Boxdorf 18:0; Verbandsspiel gegen SV Laufamholz 1 14:0; Verbandsspiel gegen SpVgg Frankonia (dort) 0:0.

*2. Jugend:* Privatspiel gegen Fischbach 1 (dort) 0:5; Verbandsspiel gegen DJK Eintracht 1 (dort) 8:1.

*3. Jugend:* Privatspiele gegen ASC Boxdorf (dort) 15:1; gegen SC Reichelsdorf 2 (dort) 11:0; gegen SV Wacker B 1 (dort) 7:0.

*B 1-Jugend:* Privatspiel gegen TV 1860 Fürth (dort) 1:3; Verbandsspiel gegen SV Reichelsdorf 1 5:1.

*B 2-Jugend:* Verbandsspiel gegen SV 1873 Süd 1 1:1; Verbandsspiel gegen SV Wacker (dort) 1:1; Privatspiel gegen SV 1873 Süd 2. Jgd. (dort) 1:3.

*B 3-Jugend:* Verbandsspiel gegen eigene B 4 1:5; Verbandsspiel gegen ESV West 1 1:3.

*B 4-Jugend:* Verbandsspiel gegen eigene B 3 5:1; Verbandsspiel gegen Spielv. Fürth 2 (dort) 1:13; Privatspiel gegen 1873 Süd 4. Jgd. (dort) 0:8.

*1, Schüler:* Privatspiel gegen TSV 1846 1 4:1; gegen ASN-Pfeil 1 x:0, da Gegner nicht angetreten.

2. *Schüler*: Privatspiel gegen Zabo/Eintracht 1 4:3 (dort); gegen TSV Falkenheim 1 (dort) 0:5.
3. *Schüler*: Privatspiel gegen SpVgg Ost 1 (dort) 0:0.
4. *Schüler*: Privatspiel gegen Heroldsberg komb. 1:8; Privatspiel gegen TSV Falkenheim 2 (dort) 4:1.
5. *Schüler*: Privatspiel gegen SV Wacker komb. 1:5.
6. *Schüler*: Privatspiel gegen TV Jahn 63 3 2:4; gegen TSV Falkenheim 3 4:0 (dort).

Im Monat Dezember sind etliche Spiele wegen schlechter Platzverhältnisse ausgefallen. Erwähnenswert ist noch unsere 3. Jugend, welche meistens gegen zweite Jugendmannschaften spielt und im Verlauf von 16 Spielen ein Torverhältnis von 118:21 herausholte. Bravo, 3. Jugend, samt Betreuer Peter Schmidt.

Nach Schluß der Vorrunde der Jugend-Sondergruppe „Süd“ ergibt sich folgender Tabellenstand:

	<i>Platz</i>	<i>Punkte</i>	<i>Tore</i>
1. FC Nürnberg	1	22: 0	86: 6
TV 48 Schwabach	2	17: 5	33:14
SC Schwabach	3	16: 6	27:15
TSV Weißenburg	4	14: 8	42:22
SpVgg Ansbach	5	14: 8	20:16
ASV Neumarkt	6	11:11	25:30
DJK Falke	7	9:13	24:26
ASV Fürth	8	9:13	14:26
Ansbach/Eyb	9	8:14	21:41
SC Feucht	10	6:16	13:41
ATV Nürnberg	11	4:18	9:31
Johannis 83	12	2:20	11:57

#### *Jugend-Sondergruppe „Süd“.*

14. Januar 1968: Johannis 83 Nürnberg — TSV Weißenburg; 1. FC Nürnberg — SC Schwabach; 1. SC Feucht — 48 Schwabach; SpVgg Ansbach — Ansbach/Eyb; ASV Neumarkt — DJK Falke Nürnberg; ATV Nürnberg — ASV Fürth.

21. Januar 1968: ATV Nürnberg — Johannis 83; ASV Fürth — ASV Neumarkt; DJK Falke Nürnberg — SpVgg Ansbach; Ansbach/Eyb — 1. SC Feucht; 48 Schwabach — 1. FC Nürnberg; SC Schwabach — TSV Weißenburg.

28. Januar 1968: Johannis 83 — SC Schwabach; Weißenburg — 48 Schwabach; 1. FC Nürnberg — Ansbach/Eyb; SC Feucht — DJK Falke Nürnberg; SpVgg Ansbach — ASV Fürth; ASV Neumarkt — ATV Nürnberg.

4. Februar 1968: P o k a l - Spiele.

Die für die Schüler- und Jugendmannschaften durchgeführten Weihnachtsfeiern waren gut gelungen und erfreuten sich sehr regen Besuches. Bei dieser Gelegenheit wollen wir den großzügigen Spendern Hr. Schürr aus Lohr a. M. sowie Hr. Edmund Schott aus Kupferberg herzlichen Dank sagen. Auch den Herren vom „Tisch der Alten“, welche mit ihrer Spende zur Durchführung der Feiern beigetragen haben, sei herzlicher Dank gesagt.

Beim Anfertigen der Kulissen haben sich die Herren Karl Forster und Norbert Haas besonders hervorgetan. Malermeister Georg Oberländer sorgte in bekannter Manier für die Bemalung, Arbeiten, die er mit besonderer Liebe und Sorgfalt ausführte.

Herr Johanni sorgte mit großer Umsicht für die Durchführung der Veranstaltungen.

Zum Schluß nochmals allen herzlichen Dank, auch den übrigen Helfern, und den Herren Lauterbach, Seitner, Lindner und Beck, vor allem den Theaterspielern Dank und Anerkennung!

Prosit Neujahr!

Rolo

## Beantwortung der Fußball-Regelfragen zur Selbstprüfung

Die Regelfragen von 1—6 bezogen sich auf das „Handspielen des Balles“. Man versteht darunter nicht nur die Betätigung der „Hand“, sondern des „ganzen Armes bis zur Schulter“.

Handspielen kann sich gegen den Ball und gegen einen Gegner richten (Halten und Stoßen).

Als Ausnahme gilt: Der Torwart darf im Strafraum beschränkt die Hände gegen den Ball benützen (4-Schritte-Regel).

*Frage: „Wann liegt nun die Straffälligkeit des Handspielens vor?“*

Strafen darf der SR. nur, wenn er der festen Überzeugung ist, daß das Handspiel auch wirklich **a b s i c h t l i c h** erfolgte.

Absicht und Nichtabsicht zu entscheiden ist aber sehr schwer. Dort, wo Regelverstöße aber nicht klar erkennbar und absolut eindeutig sind, unterliegt die Beurteilung dem **E r m e s s e n** des SRs., d. h. also, der SR. hat die Beurteilungskraft und das Recht, nach Wissen und Sachkenntnis zu entscheiden. Der Regelgeber hat dazu in all diesen Fragen bzw. Fällen den Begriff der **T a t s a c h e n e n t s c h e i d u n g** geschaffen. Dem SR. sind in der Regelauslegung und in der Belehrung bestimmte Merkmale für die Praxis gegeben, damit er nicht willkürlich, sondern die richtige Entscheidung treffen kann.

*Frage: „Wann macht sich der Spieler eines Handspielens schuldig?“*

Wenn ein Spieler den Ball mit der Hand spielt, d. h., wenn er ihn **a b s i c h t l i c h** schlägt, stößt oder mit der Hand oder dem Arm aufhält. *Absicht* kann nur dann vorliegen, wenn die Hand oder der Arm eine zielende Bewegung nach dem Ball macht.

*Absicht heißt beim Handspiel:* bewußt und gewollt — im Strafraum etwa gleichbedeutend mit Vorsatz. Im regeltechnischen Sinn ist der Begriff Absicht — mangelnde Voraussicht, Fahrlässigkeit oder auch Unüberlegtheit. (Handspiel darf aber hier nicht miteinbezogen werden.)

*Frage: „Wann ist ein Spieler, der den Ball mit der Hand oder dem Arm spielt, un-schuldig?“*

Verhält sich die Hand oder der Arm passiv und wird vom Ball getroffen, ist eine Absicht ausgeschlossen.

Gewisse Spiel- und Abwehrsituationen erfordern gelegentlich eine außergewöhnliche Armhaltung, z. B. beim Springen (Kopfball) nach dem Ball oder beim Ausbalancieren des Körpers oder bei der Fußabwehr im Spreizschritt.

Wird der Ball bei einer solchen Situation gegen den Arm oder die Hand geschossen, so liegt **u n a b s i c h t l i c h e s** Handspiel vor, weil es sich im natürlichen Bewegungsablauf ereignete.

Ferner kann der Ball infolge einer Unebenheit des Bodens oder bei einem Preßschlag an die Hand oder den Arm springen oder der Spieler sieht den Ball gar nicht kommen.

*Und nun die Beantwortung der 7 Regelfragen zur Selbstprüfung.*

Frage 1: Obwohl die Hand zum Ball ging, darf der SR. das Spiel nicht unterbrechen. Da keine Absicht vorlag, ist dies allein die Grundlage seiner Entscheidung und muß deshalb die SR.-Entscheidung auf **T o r** lauten.

Frage 2: Handspiel im natürlichen Bewegungsablauf ist immer unabsichtliches Handspiel. Es ist auch ohne Bedeutung, ob sich der Spieler dadurch einen Spielvorteil verschafft hat. Die SR.-Entscheidung muß lauten **E c k s t o ß**.

Frage 3: Auch hier ist der natürliche Bewegungsablauf zu berücksichtigen. Es ist durchaus möglich, daß sich die Hand bewegt, trotzdem liegt absichtliches Handspiel **n i c h t** vor. SR.-Entscheidung: Keine Spielunterbrechung und der SR.-Ruf **w e i t e r s p i e l e n**.

Frage 4: Die sogenannte S c h u t z h a n d gibt es in der Regel n i c h t. Wenn ein Spieler einen Schuß auf einen empfindlichen Körperteil (Unterleib oder Gesicht) erwartet und beide Hände zur Abwehr hochreißt, so liegt es zwar nicht im Sinne sich aus diesem Handspiel einen Vorteil zu verschaffen, dennoch hat der SR. dieses Handspiel als a b s i c h t l i c h zu werten.

In der Entscheidungsbefugnis ist dem SR. aber empfohlen, hier genau zu beobachten und zu urteilen. Lieber mal eine Hand weniger pfeifen, als durch einen Pfiff gegen den Spielgedanken zu verstoßen. SR.-Entscheidung: S t r a f s t o ß.

Frage 5: Die Regel sagt nicht, daß sich der Spieler bei der Mauerbildung nicht einhaken darf. Die Spieler gehen aber selbst die Gefahr ein, daß sie angeschossen werden. Obwohl die Hand nicht zum Ball geht, sondern der Ball zur Hand, muß der SR. auf d i r e k t e n F r e i s t o ß bzw. im Strafraum auf S t r a f s t o ß entscheiden.

Frage 6: Handspiel im natürlichen Bewegungsablauf, gleichgültig ob die Hand zum Ball oder der Ball zur Hand geht, darf nicht gepfiffen werden, d. h., es kann durch unabsichtliches Handspiel ein Tor erzielt und ebenso verhütet werden. SR.-Entscheidung: T o r.

Frage 7: Hiezu wäre folgendes zu sagen.

Eine irriige SR.-Entscheidung soll vom SR. zurückgenommen werden, jedoch nur dann, wenn er vor Fortsetzung des Spiels aus eigener Überzeugung erkennt, daß ihm ein Irrtum unterlaufen und das Spiel noch nicht wiederfortgesetzt ist. Was die „eigene Überzeugung“ angeht, so wird sie bei der Befragung des LR. und dessen Aussage bestimmt. SR.-Entscheidung: Die W i e d e r h o l u n g d e s E c k s t o ß e s ist also folgerichtig.

Hätte jedoch der SR. das Winkzeichen gesehen (vom LR.) und wäre nicht darauf eingegangen und der Ball wäre nach dem Eckstoß zu einem 3. Spieler gespielt worden und dieser hätte ein Tor erzielt, so hätte der SR. auf Grund des Abschlusses der Spielphase (Eckstoß) das Tor nicht mehr zurücknehmen dürfen.

## **Wie werde ich Fußball-Schiedsrichter ?**

Es ergeht hiemit die Einladung an alle fußballbegeisterten Cluberer, die Gefallen an einer aktiven Tätigkeit als Fußball-SR. für den 1. FCN finden, sich zu melden.

Verbandsseitig hat der Verein die Verpflichtung für jede aktive Fußballmannschaft einschl. der Jugend 1 SR. abzustellen. Der Verein benötigt ca. 25 aktive Fußball-SR.

Die SR.-Aufgabe ist gar nicht so schwer, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Das Ziel ist für jeden, der aus reinem und starkem Sportempfinden handelt, durchaus erreichbar.

Angesprochen sind in erster Linie alle aktiven und passiven Mitglieder, die für persönliche, gehaltvolle sportliche Erlebnisse aufgeschlossen sind.

Die 1. Zusammenkunft aller Interessenten findet am 24. Januar 19.30 Uhr im Clubhaus Zabo statt.

Es ist vorgesehen, vereinsintern einen Kurzlehrgang mit Abschlußtest durchzuführen. Gleichzeitig erhalten Sie Aufschluß über alle Sie interessierenden Verbands-Spiel- und regeltechnischen Fragen im Schiedsrichter- und Fußballwesen.

Ein namhafter Gastreferent wird an einem der Abende einen Lichtbildervortrag und einen Streifzug durch die Spielregeln halten.

Die Einladung zu erscheinen, gilt gleichzeitig für alle ehemaligen Club-SR.-Kameraden, ferner allen Spielführern und Mannschaftsbetreuern.

Fritz Volk

# Boxen

In der Maxvorstadt-Halle fand am Freitag, dem 1. 12. ein Sichtungsturnier der Jugend, Junioren und Senioren vor etwa 300 Zuschauern statt.

Drei Cluberer gingen über die Waage, von denen nur Wolf und Jeschke einen Partner fanden. Hopf Manfred blieb ohne Gegner. Im Jugend-Feder hatte Wolf eine harte Nuß zu knacken, denn in der 1. Runde wurde er von dem Berchinger hart getroffen und vom Ringrichter angezählt, stellte sich aber wieder beherzt zum Kampf und wurde in der 2. Runde Abbruchsieger. Ebenfalls durch Abbruch in der gleichen Runde gewann Jeschke im Junioren-Schwergewicht gegen Hefele, Berching.

## *Mannschaftskampf gegen TSV Erding.*

Einen beachtlichen 12:6-Erfolg erkämpften unsere Boxer am 2. 12. 67 in der neuen Halle am Valznerweiher gegen die junge und technisch hervorragende Staffel des TSV Erding. Somit konnten unsere Aktiven eindeutig Revanche für die in Erding erlittene 14:6-Niederlage nehmen.

Die Kämpfe in den einzelnen Gewichtsklassen ergaben folgende Punktwertung:

	<i>T S V E r d i n g</i>			<i>1. F C N ü r n b e r g</i>	
Junioren	Leicht	Stephani	Hopf Gerhard		0 : 2
„	H.-Welter	Holzmeier	Kirschke		2 : 0
Senioren	H.-Mittel	Brenninger	Gerstl		0 : 2
„	Welter	Mittermeier II	Sattler		0 : 2
„	Welter	Fischer	Ittner		2 : 0
„	H.-Mittel	Christoph	Brunner		1 : 1
„	H.-Mittel	Pröls	Kabus		1 : 1
„	H.-Schwer	Mittermeier I	Seebauer		0 : 2
Senioren	Schwer	Fögler	Lindner		0 : 2

Als Auftakt lieferten sich Hopf Gerhard und Stephani ein schönes Gefecht, Gerhard holte sich — zum erstenmal in der Juniorenklasse boxend — gleich beide Punkte. Wir hoffen und wünschen, daß noch weitere folgen. Kirschke fand in Holzmeier abermals einen starken Mann und mußte sich trotz gutem Endspurt geschlagen geben. Nach kurzem Schlagabtausch wurde Gerstl Abbruchsieger in der 1. Runde gegen Brenninger. Man gab vor dem Kampf Sattler gegen Mittermeier keine Siegeschance, im Kampf sah es aber anders aus. Sattler ließ sich von seinem Gegner, der ihm an Reichweite überlegen war, in keiner Weise beeindrucken, kam mit seiner rechten Geraden immer wieder durch, vernachlässigte dabei oft seine Deckung und mußte dadurch unnötige Schläge einstecken. In der 3. Runde wurde Sattler Sieger durch K. o. Ängstlich und verkrampft begann Ittner gegen den jungen Fischer aus Erding, diese Chance nutzend gewann Fischer durch K. o. in Runde eins.

Einen unbequemen Gegner hatte Egon Brunner in Christof. Der Erdinger als Ringfuchs mit allen unerlaubten Mitteln boxend, rettete sich über die Runden und holte sich damit auch noch einen Punkt. Ebenfalls unentschieden endete die Partie zwischen Kabus und Pröls. Die beiden technisch besten Kämpfe sah man im Halbschwer und Schwergewicht zwischen Seebauer und Lindner gegen Mittermeier und Fögler aus Erding. Beide Cluberer hatten ihre Gegner von der ersten bis zur letzten Sekunde fest in ihrer Hand und stellten mit je 2 Punkten den 12:6-Endstand fest. Den Einlagekampf zu diesem Kampfabend bestritten im Jun.-Federgewicht Hopf Manfred gegen Huf ESV West, Manfred schickte seinen Gegner zweimal auf die Bretter, nicht schnell genug nachsetzend verlor er noch diesen Kampf nach Punkten.

Diese Veranstaltung war für unsere Staffel ein sportlicher Erfolg und hätte einen besseren Besuch verdient. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge mußte diesmal Kassier Seidemann, bedingt durch den schlechten Besuch, mit langem Gesicht ganz tief in die Taschen greifen.

Die diesjährige Weihnachtsfeier brachte uns zwei Tage vor dem heiligen Abend mit unserer reichhaltigen Tombola unter dem Motto „jeder beschenkt jeden“ viel Freude. Allen, die zum Gelingen dieser Tombola beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlichst gedankt. Besonderen Dank unserem 1. Vorstand Fred Vorderer, der mit vielen und wertvollen Preisen den Hauptanteil daran hatte. Den von ihm gestifteten Hauptgewinn, in Form eines Geschenkkorbes, gewann unser ältestes Mitglied der Abteilung Ludwig Wolf. Ihm und seiner Mutti sei dieses Glück von Herzen gegönnt.

Herzlichst begrüßt wurde Herr Ehrh, der uns durch sein Erscheinen und seine passenden Worte seitens der Hauptvorstandschaft Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Glück und sportlichen Erfolg für das Jahr 1968 übermittelte.

*Hupfauer am 7. Januar 50 Jahre!*

Die Boxabteilung des 1. FCN wünscht dem Jubilar alles Gute und vor allem Gesundheit, mögen Dir lieber Hanni alle Deine Wünsche in Erfüllung gehen!

**B O X E R B A L L ! !**

Am Samstag, dem 20. Januar 1968, findet im Clubheim unser Faschingsball statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder, Freunde unseres Sports sowie deren Verwandte und Bekannte herzlichst eingeladen.

Beginn 20.00 Uhr

Türen 19.00 Uhr

Masken sind erwünscht.  
V. Werner

ADTV  
**TANZ  
SCHULE**



Studio 1: Weinmarkt 1  
Studio 2 und Büro:  
Rathenauplatz 10  
Telefon 55 68 60

**MELLIN**

### **Neue Kurse**

**Für Schüler:**

Montag, 15. Januar 1968	18.00 Uhr
Dienstag, 16. Januar 1968	18.15 Uhr
Samstag, 20. Januar 1968	14.30 Uhr

**Für Berufstätige:**

Montag, 22. Januar 1968	19.00 Uhr
Mittwoch, 24. Januar 1968	20.00 Uhr
Donnerstag, 25. Januar 1968	18.45 Uhr

**Für Fortgeschrittene:**

Freitag, 26. Januar 1968	19.00 Uhr
Samstag, 17. Februar 1968	16.45 Uhr

**Modenkurs für Ehepaare:**

Donnerstag, 25. Januar 1968	21.00 Uhr
-----------------------------	-----------

Außen klein – innen groß  
zum Mitnehmen in die Kabine

ab DM 64,50

**MÄDLER**

Nürnberg, Karolinenstraße 49



# Handball

*1. Herren:* Leider ist immer noch kein wesentlicher Formanstieg bei unseren 1. Herren festzustellen. Zwar boten sie in Würzburg eine verbesserte kämpferische Einstellung im Spiel gegen den TV Hardheim, was sich auch bei Seitenwechsel in einer knappen 11:10-Führung ausdrückte. Doch in der zweiten Spielhälfte drehte Hardheim den Spieß um und hatte beim Schlußpfiff mit 20:18 das bessere Ende für sich. Also wieder zwei Punkte auf der Minusseite. Das nächste Treffen wollten unsere Männer daher unbedingt gewinnen, um zu beweisen, daß sie doch mehr können, als das Tabellenbild vermuten läßt. Aber Windsheim — der nächste Gegner — lag nach kurzer Zeit 7:2 in Front, auch diese Punkte schienen verloren. Doch nun erwachte der Club; bei Halbzeit stand es bereits 10:8 für unser Team — der Kampf war wieder offen. Nun, unsere Männer ließen sich in der 2. Spielhälfte das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen und gewannen sicher 20:16. Es schien wieder aufwärts zu gehen. Doch leider war dieser Sieg nicht der Anfang zu einer ganzen Siegesserie. Denn bereits im nächsten Spiel hatten wir mit 9:11 gegen 04 Schwabach wieder das Nachsehen. Und ebenso erging es uns im Spiel gegen den Spitzenreiter TG Würzburg. Bei der 10:12 (Halbzeit 7:8) -Niederlage gab es die 3. Niederlage mit zwei Toren Differenz in den letzten vier Spielen.

*2. und 3. Herren:* Die „roten Teufel“ trugen im Berichtszeitraum nur ein Privatspiel aus und besiegten in Erlangen die 1. Mannschaft von Siemens knapp 17:16. Die „Jung-AH“ behielt gegen die 2. Mannschaft von Siemens Erlangen mit 22:16 die Oberhand.

*Jugend:* Von der 1. Jugend sind wieder wechselnde Erfolge zu berichten. So unterlag sie TSV 46 Nürnberg 4:8, gewann aber 2 Tage später gegen dieselbe Mannschaft anlässlich eines Privattourniers 6:5. Die beiden nächsten Treffen bei diesem stark besetzten Turnier verloren unsere Jungen gegen TV Münchberg 2:5 und gegen ETSV Würzburg 5:8; doch dann war der Knoten wieder geplatzt. Jahn Regensburg wurde 8:3 und TSV Milbertshofen 5:4 besiegt, womit unsere 1. Jugend im Konzert der Meistermannschaften einen guten 5. Platz belegte.

Die 2. Jugend besiegte die 1. Jugend von Rangierbahnhof deutlich 14:5 und behielt auch gegen Nürnberg Süd I. mit 10:8 die Oberhand.

*Schüler:* In den letzten beiden Vorrundenspielen um die Kreismeisterschaft besiegten unsere Buben Siemens Nürnberg 6:5 und 61 Zirndorf 7:3. Im Entscheidungsspiel um den 5. Platz gab es dann gegen Tuspo Nürnberg in der letzten Sekunde eine etwas unglückliche 9:10-Niederlage, nachdem unsere Schüler kurz vor Schluß noch einen 3-Tore-Rückstand aufgeholt und sich bereits jeder auf die notwendige Verlängerung eingestellt hatte. Schade — ein Sieg lag in diesem ausgeglichenen Spiel durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Die 2. Schüler unterlag anlässlich eines Privattourniers gegen TSV 46 Nürnberg II 1:4, HG Nürnberg I 2:10 und Rangierbahnhof I 3:5. Doch bei den Punktspielen hatten unsere Jüngsten mehr Erfolg. Dabei gewannen sie ihre Punkte diesmal auf dem Spielfeld und nicht wie gehabt dadurch, daß der Gegner durch Abwesenheit glänzte oder mit Spielern der 1. Mannschaft antrat. So wurde Post Nbg. II klar 5:2 und 46 Nbg. II mit 2:1 besiegt. Ein Beweis, daß sich der Trainingseifer, den alle unsere Schüler an den Tag legen, bezahlt macht.

*Damen:* Unsere Damenmannschaften hatten im Berichtszeitraum praktisch Spielruhe. Nur unsere 1. Damenelf absolvierte ein Meisterschaftsspiel und besiegte Schwabach 04 erwartungsgemäß klar 14:3, Halbzeit 9:0.

Am 2./3. Dezember weilten die Bayernauswahlmannschaften der Damen und Herren in Paris. Dabei waren unsere Damen durch Lydia Bauer, Rosemarie Buchner, Elsbeth Härtle, Gerda Reitwießner und Erika Scharff vertreten. Von unseren Herren machte Fritz Schmitt die Reise in die französische Hauptstadt mit.

Beim Länderspiel Deutschland — Rumänien wurde Gerda Reitwießner abermals in die deutsche Nationalmannschaft berufen. Und Gerda rechtfertigte ihre Aufstellung auch durch ein schönes „Fernseh-Tor“.

\*

Leider etwas verspätet, dafür aber nicht minder herzlich, gehen auch auf diesem Wege herzliche Glückwünsche an Renate und Werner Reichenbach zur Geburt ihres Sohnes Alexander.

Und unser 1. Vorstand meldet die Geburt seiner zweiten Tochter. Christl und Hans Ehrh übermitteln wir auch hierdurch unsere herzlichen Glückwünsche und wünschen der kleinen Heike alles Gute.

\*

Wenn diese Zeilen erscheinen, liegen die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel bereits hinter uns. Ich hoffe, daß alle geruhige Feiertage verlebt und den Rutsch ins neue Jahr gut überstanden haben. So darf ich uns allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 1968 wünschen. Mögen dabei auch die einen oder anderen sportlichen Wünsche in Erfüllung gehen.

Vorausschauend sei bereits jetzt darauf hingewiesen, daß der

## *Faschingsball*

der Handballabteilung zusammen mit der Hockeyabteilung am

*10. Februar 1968 ab 19.30 Uhr*

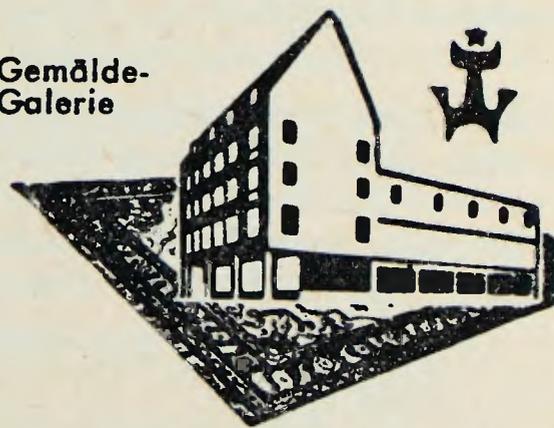
im Clubhaus Zabo stattfindet. Wir bitten um zahlreiches und vor allem maskiertes Erscheinen.

Gert Glaubrecht

### **Die kleinsten Plätze in Berlin**

Die kleinsten Plätze von Regionalligaver-einen findet man in Berlin. Das ist verständlich. Die Sportfreunde Neukölln und der VfB Hermsdorf können 3000 Besucher unterbringen, die Reinickendorfer Füchse und Rapide Wedding 4000. Dann folgt bei den „Kleinen“ die Überraschungselb im Südwesten, der Neuling SC Friedrichsthal mit einem Stadion für 5500 Plätze. Hertha Zehlendorf kann auf 7000 Besucher kommen, Kickers 1900, der SV Alsenborn, Röchling Völklingen, Sperber Hamburg und Barmbek-Uhlenhorst auf je 8000. Selbst diese kleinen Platzanlagen reichen aus, denn die genannten Vereine sind schon froh, wenn ihre Plätze zur Hälfte gefüllt sind.

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

Die im Dezember 1967 durchgeführten Hallenhockey-Meisterschaften für die Jugend erbrachten dem Club wieder sehr schöne Erfolge. In drei von vier Altersklassen errangen die Jugendlichen unserer Abteilung den Titel eines „Mittelfränkischen Meisters“, die ersten beiden Bayerischen Meisterschaften brachten mit einem Titel und einem zweiten Platz ebenfalls ausgezeichnete Leistungen.

Im einzelnen ist hierzu auszuführen:

Während die Jugend B in Mittelfranken alle anderen Vereine klar beherrschte und mit 12:0 Punkten und 29:6 Toren ungefährdet den Titel errang, leitete der CaM bei den Knaben sehr starken Widerstand: hier lautete der Tabellenstand 11:1 Punkte und 27:6 Tore für den 1. FCN gegenüber 9:3 Punkten und 29:12 Toren für CaM. Die Jugend A konnte nur in ihrem ersten Spiel gegen die HGN mit ihrer kompletten Mannschaft antreten und mit 6:1 auch gut abschneiden. Die anderen Spiele mußten ohne Auswechselspieler durchgestanden werden — und außerdem war mehrfach „Sand im Getriebe“. So siegte im nächsten Spiel überraschend CaM mit 3:2 über unsere „Sechs“, doch im letzten Spiel gegen den NHTC konnte noch einmal mit 4:1 ein Sieg errungen werden. Da der HGN nur ein Sieg die Teilnahmeberechtigung an der Bayerischen Meisterschaft einbringen konnte, schaffte sie die größte Überraschung: sie besiegte CaM! Dadurch reichte es auch in dieser Klasse — trotz des „Ausrutschers“ — für unsere Jugend A zur Meisterschaft: mit 4:2 Punkten und 12:5 Toren gegenüber 4:2 Punkten und 7:4 Toren allerdings etwas knapp gegenüber dem amtierenden bayerischen Meister CaM. Die Mädchen (bis 15 Jahre) trugen heuer erstmals eine mittelfränkische Meisterschaft aus. Unsere noch sehr junge Mannschaft hatte es natürlich schwer, gegen die älteren Spielerinnen der anderen Vereine zu bestehen. Daß sie hinter CaM und NHTC mit 4:4 Punkten und 5:3 Toren aber einen achtbaren 3. Platz belegten, sollte ihnen Ansporn für die nächsten Spiele sein!

Die am 9./10. 12. 67 in unserer neuen Sporthalle am Valznerweiher ausgetragenen Bayerischen Meisterschaften für die Jugend B und die Knaben brachte für unsere Mannschaften folgende Ergebnisse:

*Jugend B:* Gruppenspiele: gegen Schwaben Augsburg 4:0; gegen Münchner Sportclub 8:2 und gegen HC Schweinfurt 4:2.

Damit wurden sie Gruppensieger mit 6:0 Punkten und 16:4 Toren.

In der anderen Gruppe setzte sich — wie erwartet, jedoch erst nach harten Kämpfen — der HC Regensburg durch; sein Konto lautete: 4:2 Punkte und 7:5 Tore.

Im Endspiel standen sich daher die gleichen Mannschaften wie im Vorjahr gegenüber! Es dauerte einige Zeit, bis unsere Mannschaft die äußerst agilen Regensburger „im Griff“ hatte — zumal ihr Torwart „Moritz“ Schmidt seinem Ruf als Bayerns bester Torhüter wirklich alle Ehre machte. Erst in den letzten Minuten fielen dann auch noch die zum Sieg notwendigen Tore und mit 4:2 war auch der gleiche Endstand wie im Vorjahr erreicht!

*Knaben:* Gruppenspiele: gegen Schwaben Augsburg 8:0; gegen TG Würzburg 3:0 und gegen TSG Pasing 11:0.

Damit wurden sie Gruppensieger mit 6:0 Punkten und 22:0 Toren.

In der anderen Gruppe setzte sich — wie erwartet, aber auch „befürchtet“ — der CaM durch: 6:0 Punkte und 11:0 Tore.

Ein rein mittelfränkisches Endspiel (im vergangenen Jahr hatten wir es mit SpVgg Fürth zu tun) und zwei an sich völlig gleichwertige Mannschaften. Beide Mannschaften waren ziemlich nervös und bis zum Ende der regulären Spielzeit brachte es jede nur auf 1 Tor. Die Verlängerung — auch wie im Vorjahr! — mußte entscheiden. Als dann kurz vor Schluß CaM ein schönes Tor erzielen konnte, mußten unsere Knaben alles auf eine Karte setzen: die an diesem Tag wirklich besseren Marienberger hatten aber Glück, uns gelang kein Treffer mehr — im Gegenzug mußten jedoch noch in ganz kurzer Folge drei weitere Tore hingenommen werden. Unseren Titel waren wir damit zwar los, aber er blieb „im Lande“!

Unseren beiden Jugend-Mannschaften darf jedoch bescheinigt werden, daß sie den Club gut vertreten haben und immerhin können sich ihre Erfolge ja auch sehen lassen!

Die beiden Mannschaften spielten mit:

*Jugend B:* Peter Bonhag, Rudi Frisch, Gerhard Hartländer, Falk Liebsch, Gerald Metzner, Helmar Schulze, Günther Wittmann, Erich und Rudi Woesch.

*Knaben:* Peter Bonhag, Rudi Frisch, Horst Kaufmann, Günter Liebald, Peter Nawrotzki, Helmar Schulze, Günther und Helmuth Wittmann, Erich Woesch.

So „nebenbei“ errangen unsere Mannschaften auch noch zwei Turniersiege: ein sehr gut besetztes Turnier in der städt. Halle in der Siedlerstraße (Ausrichter: CaM und 1. FCN gemeinsam) sah bei den Knaben unsere Mannschaft mit 10:0 Punkten und 24:2 Toren (natürlich wieder vor CaM mit 8:2 und 28:6) und bei der Jugend B gleichfalls den 1. FCN — hier mit 10:0 und 26:9 — an der Spitze.

Hoffen wir, daß sich im neuen Jahr noch einige „ähnliche“ Erfolge anschließen!

Im Namen der Vorstandschaft der Hockey-Abteilung wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden einen guten Rutsch ins neue Jahr — möge es uns allen weitere schöne Erfolge bringen!  
Schmeckenbecher

## Leichtathletik

*Die Bestenliste, ein  
Wertmaßstab für das abgelaufene Jahr?*

Ein neues Jahr steht vor der Tür, das alte ist vorüber. Es brachte sicherlich Erfolge und Rekorde auf der einen, Enttäuschungen und Niederlagen auf der anderen Seite. An das neue Jahr, die neue Wettkampfsaison, sind wieder Hoffnungen und Erwartungen geknüpft. Das gilt nicht nur im Sport, sondern auch in den übrigen Lebensbereichen.

Die nachstehend abgedruckte Bestenliste, für viele ein Wertungsmaßstab, gibt nicht immer mit ihren nüchternen Zahlen wahre Auskunft über die Leistungen der einzelnen. Verletzungen, berufliche Belastungen oder andere Rückschläge sind aus ihr nicht zu ersehen. Zwei markante Merkmale, die sie erfüllen soll, möchte ich jedoch herausheben. Einmal dient sie als Spiegel für den Leistungsstand des Einzelnen sowie der ganzen Abteilung, zum anderen soll sie für die ein Ansporn sein, die nicht auf einem der vorderen Plätze erscheinen und sich auch einmal ein „Plätzchen an der Sonne“ erhoffen. Sollte die nun in den nächsten Ausgaben der Vereinszeitung erscheinende Bestenliste nicht alle Wünsche in punkto Genauigkeit erfüllen, sei es, daß Leistungen aus Platzmangel nicht aufgeführt werden können, oder Leistungen gar vergessen, übersehen oder falsch erscheinen, bitte ich zu berücksichtigen, daß auch Statistiker auf Informationsquellen angewiesen sind, die nicht immer ausreichend, lückenlos und fehlerfrei sind.

Abschließend wünsche ich für das Jahr 1968 den Enttäuschten eine erfolgreiche Saison und denen, die Erfolg hatten, daß sich dieser wieder bei ihnen einstelle und alle geheimen und erhofften Wünsche in Sachen Sport in Erfüllung gehen mögen.

Zum Bedauern der Vorstandschaft unserer LA-Abteilung war es dieses Jahr auf Grund besonderer Umstände nicht möglich, eine abteilungsinterne Weihnachtsfeier durchzuführen. Zum Glück konnten unsere Funktionäre anstelle dieser einen Ehrungsabend im großen Kreise der Abteilungsmitglieder abhalten. Ein kräftiges und gutes Abendessen stillte den Hunger und großzügige Spenden verschiedener Firmen ermöglichten es unseren Vorsitzenden, Leichtathleten, die sich im Laufe des Jahres 1967 durch besondere Leistungen und Erfolge verdient gemacht hatten, zu beschenken und zu ehren. Für diesen netten und geselligen Abend, der uns alle im alten Jahr noch einmal zusammenführte, sei unserer Abteilungsführung recht herzlich gedankt.

\*

Neuzugänge und Abmeldungen geben an jedem Jahresende oder Spielzeitende Gesprächsstoff für Rundfunk und Presse. Erfreulich ist für mich, von einem sehr prominenten Neuzugang zu berichten. Manfred Wehner, ein sympathischer, bescheidener und stets freundlicher Leichtathlet des TV 1860 Fürth hat sich dem 1. FCN angeschlossen. Er ist auf allen langen Strecken in der bayerischen Bestenliste ganz vorne zu finden und hat sich auch im süddeutschen und deutschen Raum einen Namen gemacht.

L. Dörrbecker

# Club-Bestenliste 1967

## Männer:

### 100 m:

Vereinsrekord 10,4 Sek.  
Bestleistung 1966 10,5 Sek.

10,6 Jahn  
10,9 Kalfelder  
Braumandl  
11,0 Barthel  
Thiemann  
11,1 Kaiser  
Wurzbacher  
11,2 Schwarz  
11,3 Knapp  
11,5 Pittroff

### 200 m:

VR 21,0 Sek. Bestl. 66 21,4 Sek.

22,0 Thiemann  
22,1 Kalfelder  
22,5 Jahn  
Kaiser  
Braumandl  
22,8 Barthel  
22,9 Imhof  
23,1 Pittroff  
23,4 Löwe  
23,9 Grasser

### 400 m:

VR 46,2 Sek. Bestl. 66 47,0 Sek.

47,3 Thiemann (Bez.-M.)  
48,6 Kalfelder  
49,3 Braumandl  
49,8 Löwe  
50,1 Kaiser  
50,2 Imhof  
51,6 Grasser  
51,7 Jahn  
53,8 Griechenbaum  
55,2 Stang

### 800 m:

VR 1:51,7 Min. Bestl. 66 1:53,7

1:52,5 Löwe (Bez.-M.)  
1:55,2 Dörrbecker  
1:55,4 Tolksdorf  
1:56,6 Weber  
1:58,1 Imhof  
1:58,3 Griechenbaum  
1:58,4 Lange  
1:58,5 Donat  
2:01,2 Grasser  
2:01,5 Baldauf

### 1000 m:

VR 2:26,2 Min. Bestl. 66 2:29,1

2:27,3 Löwe  
2:29,5 Dörrbecker  
2:32,2 Weber  
2:33,7 Griechenbaum  
2:35,0 Lange  
2:35,2 Tolksdorf  
2:36,6 Donat  
2:39,5 Grasser  
2:41,5 Diem, H.  
2:45,5 Hoba  
2:49,4 Fajeruzoff  
2:54,6 Müller, L.

### 1500 m:

VR 3:51,0 Min. Bestl. 66 4:04,2

3:57,3 Löwe (Bez.-M.)  
4:03,8 Diem, H.  
4:04,3 Griechenbaum  
4:05,3 Lange  
4:05,4 Dörrbecker  
4:12,6 Tolksdorf  
4:13,3 Weber  
4:17,1 Donat  
4:24,1 Fajeruzoff  
4:26,6 Hoba  
4:28,6 Braumandl  
4:29,0 Grasser

### 3000 m:

VR 8:32,6 Min. Bestl. 66 8:56,8

8:49,4 Dörrbecker  
8:51,4 Griechenbaum  
8:57,8 Diem, H.  
9:15,2 Löwe  
9:39,0 Fajeruzoff  
9:54,8 Hoba  
9:59,0 Reichel  
10:09,6 Müller, L.

### 5000 m:

VR 14:21,2 Min. Bestl. 66 16:20,6

15:35,0 Griechenbaum  
15:55,6 Dörrbecker  
16:10,0 Diem, H.  
16:28,6 Lange  
16:41,0 Donat  
16:55,6 Reichel  
17:14,2 Seitz  
17:17,0 Löwe  
17:24,0 Fajeruzoff  
17:43,2 Müller, L.

### 10 000 m:

VR 31:04,0 Min. Bestl. 66 34:17,6

34:07,2 Seitz  
35:52,8 Vorbrugg  
36:50,2 Müller, L.

### 25 km:

Vereinsrekord 1:27:35,0 Std.

Bestl. 66 1:35:24,0 Std.

1:37:44,0 Müller, L.  
1:40:40,0 Seitz  
1:56:57,0 Koch

### Marathon:

Vereinsrekord 2:35:37,0 Std.

Bestl. 66 2:06:45,0 Std.

3:12:25,0 Seitz  
3:56:43,0 Koch

### 10 km Bahngehen:

Bestl. 66 48:42,0 Min.

48:00,0 Vorbrugg  
49:32,0 Adam  
49:45,0 Kozmiensky  
54:37,8 Philipp  
55:12,0 Lenz  
60:59,0 Sommer, F.

### 20 km Straßengehen:

Bestl. 66 1:44:00,8 Std.

1:41:45,0 Vorbrugg (Bayr. M.)  
1:45:05,0 Adam  
1:46:08,0 Erras  
1:47:03,0 Kozmiensky  
1:52:55,0 Philipp  
2:00:04,0 Lenz

### Mannschaften:

5:15:35,0 Vorbrugg - Erras -  
Kozmiensky  
(Südd. M., Bayr. M.)  
5:44:25,0 Adam - Philipp - Lenz

### 110 m Hürden:

VR 14,4 Sek. Bestl. 66 15,4 Sek.

15,7 Braumandl  
16,4 Weingart  
Lippert  
17,4 Rasp  
18,5 Thorey  
18,7 Breidenbach

### 400 m Hürden:

VR 54,2 Sek. Bestl. 66 57,4 Sek.

54,2 Braumandl  
58,0 Grasser (Bez.-M.)  
58,7 Lippert  
59,7 Basel (Jgd.)  
60,2 Thiemann  
62,3 Donat

### 3000 m Hindernis:

VR 9:31,5 Min. Bestl. 66 10:03,0

9:31,5 Diem, H.  
(Bez.-M., Club-R.)  
10:04,0 Lange  
10:57,2 Fajeruzoff  
11:09,6 Müller, L.

### 4 x 100 m:

VR 41,7 Sek. Bestl. 66 42,6 Sek.

43,1 Jahn - Wurzbacher -  
Knapp - Kaiser  
43,9 Schwarz - Frönsdal -  
Braumandl - Thiemann

### 4 x 400 m:

VR 3:14,9 Min. Bestl. 66 3:19,5

3:14,9 Kalfelder - Braumandl -  
Löwe - Thiemann  
(Bez.-M., Club-Rekord)  
3:24,0 Jahn - Kandler - Imhof -  
Braumandl  
Bayr. Jun.-M.)  
3:35,5 Imhof - Grasser -  
Vogel - Hoba

### 3 x 1000 m:

VR 7:34,2 Min. Bestl. 66 7:54,2

7:40,6 Weber - Lange - Dörr-  
becker (Bez.-M.)

**Weitsprung:**

VR 7,33 m Bestl. 66 6,90 m  
 6,95 Wurzbacher (Bez.-M.)  
 6,74 Braumandl  
 Knapp  
 6,42 Vogel  
 6,22 Friedrich  
 6,20 Schwarz  
 6,07 Grasser  
 5,72 Lange

**Hochsprung:**

VR 1,85 m Bestl. 66 1,85 m  
 1,85 Thorey  
 1,83 Friedrich  
 1,75 Knapp  
 1,70 Frönsdal  
 Weingart  
 1,65 Voll

**Dreisprung:**

VR 14,65 m Bestl. 66 13,99 m  
 13,79 Wurzbacher (Bez.-M.)  
 12,63 Lindner

**Stabhochsprung:**

VR 4,32 m Bestl. 66 3,85 m  
 4,32 Basalla (Bez.-M., Club-R.)  
 4,10 Voll  
 3,80 Lindner  
 3,70 Deuerlein  
 3,60 Zech

**Kugelstoßen:**

VR 15,08 m Bestl. 66 15,08 m  
 15,00 Stärker  
 14,99 Stepan (Bez.-M.)  
 14,00 Wurzbacher  
 13,14 Blank  
 13,10 Lindner  
 12,88 Adrian  
 12,69 Schwarz  
 12,48 Rzehak  
 11,89 Braumandl  
 11,41 Rasp

**Diskuswerfen:**

VR 49,46 m Bestl. 66 47,50 m  
 46,89 Blank (Bez.-M.)  
 44,70 Stepan  
 42,85 Rzehak  
 40,12 Hannberger  
 40,00 Rasp  
 37,03 Lippert  
 36,59 Breidenbach  
 36,42 Braumandl  
 35,95 Adrian  
 35,32 Stärker  
 33,58 Wurzbacher  
 30,01 Lange

**Speerwerfen:**

VR 68,15 m Bestl. 66 64,84 m  
 65,16 Rzehak (Bez.-M.)  
 63,34 Adrian  
 61,20 Lindner  
 54,42 Schwarz  
 51,42 Braumandl  
 48,26 Blank  
 45,73 Grasser  
 38,75 Lange

**Hammerwerfen:**

VR 54,66 m Bestl. 66 52,83 m  
 54,66 Stärker (Club-Rekord)  
 54,38 Hannberger (Bez.-M.)  
 53,36 Blank  
 52,40 Rzehak  
 49,12 Rasp  
 34,94 Kufner, H.  
 33,77 Stepan

**Fünfkampf:**

VR 3301 Punkte Bestl. 66 3106  
 3301 Braumandl 6,59 / 48,10 /  
 22,5 / 34,42 / 4:28,6  
 2837 Grasser 5,86 / 43,96 / 23,9 /  
 29,64 / 4:29,0  
 2617 Lange 5,72 / 38,75 / 25,2 /  
 30,01 / 4:30,1  
 2420 Löwe 5,67 / 23,92 / 23,4 /  
 18,65 / 4:03,5  
 2228 Rasp 5,46 / 38,71 / 26,2 /  
 30,95 / 5:17,0  
 2124 Weber 5,11 / 28,07 / 24,3 /  
 17,88 / 4:21,1  
 2120 Fajeruzoff 4,92 / 35,73 /  
 26,2 / 22,21 / 4:28,2  
 2063 Griechenbaum 5,33 /  
 24,98 / 25,4 / 17,11 / 4:13,1

**Mannschaften:**

VR 9488 Punkte Bestl. 66 8257 P.  
 8755 Braumandl - Grasser -  
 Lange  
 6472 Rasp - Weber - Fajeruzoff  
 6044 Griechenbaum - Pittroff -  
 Hoba

## Tennis

Wie in jedem Jahr wurde auch 1967 der Ehrungsabend für unsere Clubmeister gleichzeitig der Abschluß der Saison.

Im vollbesetzten Saal des Hotel Carlton konnten die Sieger mit zum Teil außergewöhnlichen Geschenken bedacht werden. Der schon zur Tradition gehörende „Gabentisch“ zeigte wiederum eine beachtliche Zahl von Geschenken, die, mit einem Fernseher und einem Tonband beginnend bis zu Tennisbällen nahezu alles bot, was einigermaßen möglich war. 42 Preisträger teilten sich in die Geschenke, die zum größten Teil von Mitgliedern und Gönnern der Abteilung gestiftet waren!

Allen, die zur Ausgestaltung dieses Gabentisches mitgeholfen haben, sei es mit Sachspenden, sei es mit Geldspenden, sei hiermit der aufrichtige Dank der Vorstandschaft übermittelt.

Die Veranstaltung selbst nahm, wie nicht anders zu erwarten, einen stimmungsvollen, netten Verlauf, der auch durch die hübschen Toiletten der Damen optisch noch gesteigert wurde.

So war dieser Abend ein würdiger Abschluß der Saison 1967, die ja auch sportlich recht beachtlich war.

Zu Beginn des Jahres 1968 wünscht die Vorstandschaft allen Angehörigen nochmals das Beste in diesem Jahr, und allen Aktiven viel Glück und viele Erfolge.

Am 31. Dezember 1967 verlobte sich unser Peter Molter mit Fräulein Ingeborg Grömling. Wir übermitteln dem Brautpaar und den Eltern des Bräutigams unsere Glückwünsche und wünschen dem jungen Paar das Beste für die Zukunft!

Dr. W.

# Skilaut

Die Adventszeit brachte für die Skiläufer erst sehr spät den ersten Schnee, dennoch waren sie nicht untätig. Zur Weihnachtsfeier am 9. Dezember 1967 kamen etwa 80 Mitglieder und Gäste und gaben der Veranstaltung, die den gesellschaftlichen Höhepunkt der Wintersaison darstellt, einen festlichen Rahmen. Skiabteilungsleiter Walter Baier richtete nach der besonderen Begrüßung des Mitgliedes des Hauptvorstandes, Herrn Böhm mit Frau Gemahlin, des früheren Abteilungsleiters Herrn Dr. Braune, der eigens aus Regensburg gekommen war, und des jüngsten Ehrenmitgliedes „Gobel“ Jakob, besinnliche Worte an die Skiläufer. Die Augen wurden größer, als die Gewinne der wiederum recht ansehnlichen Tombola, für die nochmals allen Spendern gedankt sei, unter dem Weihnachtsbaum verteilt wurden. Anschließend spielte bis in die ersten Morgenstunden die 4-Mann-Kapelle der Skikameraden von 60 Fürth flott auf, der Kassier strahlte wie das Christkind selbst, weil die Einnahmen die Ausgaben des Abends übertrafen, und der Auktionator der amerikanischen Versteigerung war froh, nach dreimaligem Anlauf die recht lebhafteste Weihnachtsgans noch an den Mann gebracht zu haben.

Am Tag darauf begann für die Alpinen der Ernst des Wettkämpferlebens. Weidner, Feest, Frieß, Schmohl und die Brüder Dauscher begaben sich auf die Ehrenbachhöhe nach Kitzbühel in Klausur, um mit Weltmeister Hias Leitner acht Tage lang ein forsches Slalomtraining zu absolvieren. Walter Singer, der sich an Ort und Stelle von dem Trainingsfleiß überzeugen konnte, war ganz erstaunt, daß die Burschen abends kein Bierchen mehr mit ihm trinken wollten. Offensichtlich vergeht nach 5 Stunden Auf und Ab unter strenger Aufsicht doch der Durst!

Anita Wißmeyer, unsere erfolgreiche aktive Rennläuferin, weilte zur gleichen Zeit bei einem zwölf-tägigen Lehrgang des Bayerischen Skiverbandes in St. Moritz, eine Anerkennung also ihrer Leistungen im vergangenen Winter!

Im neuen Jahr, zu dem wir allen Mitgliedern und Freunden der Skiabteilung viel Erfolg und Gesundheit wünschen, treffen wir uns ab 8. Januar jeweils 20 Uhr montags zur Skigymnastik (bis März!) und freitags in der Gaststätte Endres (Zabo) zur Besprechung des sportlichen Wochenendprogramms (Wettkämpfe, Übungsfahrten). Die erste Zusammenkunft findet allerdings am 12. Januar 1968 im Keller des Skikameraden Mötsch in der Bucher Straße 44 statt. Nach der offiziellen Skisitzung wird getanzt. Faschingskostüm ist erwünscht.

Auch in diesem Jahre wird wieder für die Alpinen eine Vereinsmeisterschaft (Torlauf in zwei Durchgängen, getrennte Wertung für Rennläufer) ausgetragen. Zeit und Ort werden rechtzeitig in der Tagespresse bekanntgegeben.

Die nächsten Termine:

- 19.—21. 1. 1968: Nordfrankenmeisterschaft (nordisch) in Bischofsgrün.
- 26.—28. 1. 1968: Fränkische Meisterschaften (alpin) in Oberammergau.
- 3. 2. 1968: 30-km-Langlauf (Gaumeisterschaft für Nordfranken und Frankenjura) in Mitterteich. Mötsch

## **S K I von denen man spricht**

Vöstra Perfektion . . . . .	DM 390.—
Fischer Alusteel RS . . . . .	DM 429.—
Fischer Superglass, der neue Kunststoffski . . . . .	DM 474.—
Ski mit Polyäthylenbelag und Sicherheitsbindung . . . . .	DM 89.50
Metallski m. Sicherheitsbdg. komplet	DM 265.—
Stahlstöcke . . . . .	DM 13.90

**BOGNER - SKIMODEN**



## Vom Tisch der Alten

Da Jahreswende Rückblick und Ausblick in sich schließt, sei gestattet nachzuholen, daß die Vorträge „Tiere in freier Wildbahn“ von Reg.-Amtmann Edgar Lades (am 10. 11.) und „Nord-England, Schottland, Nord-Irland“ von Oberstud.-Rat Kurt Wetzel (am 24. 11.), — beide Vorträge mit herrlichen Lichtbildern dargeboten — ungeteilten Beifall der zahlreichen Teilnehmer ausgelöst haben.

Beiden Kameraden gebührt für die mühevollte Vorarbeit herzlicher Dank, der — wenn auch durch persönliche Unzulänglichkeit verspätet — hiermit nachgeholt werden soll; um so mehr, da beide Vortragende für den Beginn des Jahres uneigennützig sich wieder zur Verfügung gestellt haben. Es spricht: 12. Januar 1968, Oberstudienrat Kurt Wetzel: „Süd-Norwegen“ (neue Bilderfolge 1967); 26. Januar 1968 Reg.-Amtmann Edgar Lades: „Mit der Kamera auf Pirsch an Teich und See.“ Beide Vorträge beginnen um 15.15 Uhr. H. H.

## Aus der Clubfamilie

Unser Mitglied Alfred Bebert bittet alle Club-Mitglieder, die im Raum Allgäu/Bodensee (Lindau-Friedrichshafen bis Konstanz-Singen) wohnen, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, da er plant, anlässlich der Auswärtsspiele unserer Bundesligamannschaft gemeinsame Reisen zu organisieren.

Seine Anschrift lautet: Alfred Bebert, 7988 Wangen/Allgäu, Keplerweg 14.

\*

*Überaus zahlreich sind die Glückwünsche*, die dem Club und seiner Mannschaft zum Weihnachtsfest und zum Neujahr 1968 zuzingen. Viele Mitglieder und Freunde beglückwünschen gleichzeitig die Clubmannschaft und Max Merkel zur Herbstmeisterschaft:

Unser auswärtiges Mitglied Stephan Vogt; Erich Knopp, Hildesheim; Helmut Wollner und W. Müller, Bad Kreuznach sowie Dieter und Frank Dreßler, Schweinfurt; Helfried Lehmann, ein Anhänger auch Sachsen; Hartmut Neufeld, Nürnberg; Florenzi Stark, München; W. Gleich; Günter Sommer, Schwabach; Friedrich Walter, W.-Steinberg; Heinz Schultz, München; Stefan Schwaiger, Übersee am Chiemsee; Igelwirt Schloßberg; Oberbürgermeister und Bürgermeister der Stadt Nürnberg; Fränkische Tagespost; Gustav Brehmer, Nürnberg; „Andres“ unser Schriftleiter freut sich in Obergurgel über den Schnee,

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

The advertisement features a stylized background with a grid of dots. At the bottom right, there is a circular logo containing the letters 'B' and 'R' with a hammer and pickaxe symbol.

der eben fällt und wächst schon die neuen Brettl. Santos FC Brasilien; Wolfgang Wochinger, Neuötting; Chemivka Usti nad Labem; Günter Pache; Dieter und Friedel Streubert, USA; Josef Brandstätter, Vorstand des Salzburger Fußballverbandes; Nikolaus Berger, Frankfurt/Main; Peter Reich mit Familie, Gauting; H. H. Haerting, Hamburg; Familie Rudolf Mengling; der Deutsche Fußballbund, Frankfurt; Hans K. Höfler, Fürth; Wabag, Kulmbach; Rudolf Pfeifenberger, Erlangen; Heiner Oberle, Friedrichshafen; Gustav Bark, Neuhausen am Rhein, Schweiz; Willibald und Helmut Bäumler; Josef Tafelmeier; Günther Steffenberger; Jugendabtlg. Turu Düsseldorf; Luitpold Popp, Geisenfeld in der Hallertau; die Roll- und Eissportabtlg.; Heinz Trüdinger, Gochsheim; der 1. FC Köln; Stadtreklame Nürnberg; Hans Hüttling, Augsburg; FK Austria Wien; Real Madrid; das Sportmagazin; Chr. Beck, Nürnberg; Hans Keim, Nürnberg; Peter Bitomsky, Haiger; Mixbeton, Nürnberg; Georg Stöhr, Schwabach; Hans Lang, Nürnberg; Georg Bruckner, Schwaikheim; Süddeutscher Fußballverband; die Fußballjugend im Städt. Kinderheim Mainz; Fam. Lechleitner, Stanzach im Lechtal; Georg und Peter Ginser, Dingolfing; Jürgen Lorenz, Neustadt/Donau; Kulmbacher Reichelbräu; Franz Wermuth, Nürnberg; die Stadt Dinkelsbühl, Bürgermstr. Schenk; Hald und Forster, Nürnberg; Meier und Sohn, Nürnberg; Ballspielclub Schretzheim; Held und Franke, München; Bergmann-Verlag; Benfica Lissabon; Hildegard und Gerhard Bauerreiß, Erlangen; Architekturbüro Schwartz und Axt; Fritz Brehm, Nürnberg; Helmut Stämmer, Kirchheim; Spielvereinigung Bayreuth; Betten-Böhner, Nürnberg; L. u. M. Pabst, Nürnberg; TSV 1860 München; der Sportkurier; FC Singen 04; Ferdinand Zeller, Nürnberg; Helios-Heizungsbau; Heinz Müller, Reichenschwand; Josef Böhler, Wehr in Baden; Günter Bachmann, Frankfurt; 6 Fans und Mitglieder aus Neuenmarkt/Oberfranken. Aus Stratford, Canada, Klaus Müller mit 6 weiteren Clubfreunden; aus der „Lilie“ St. Leonhard ein Telegramm; Günter Kittsteiner, Eßlingen; Jakob Arenz, Andernach; Fritz Gebringer, Wiesbaden; Lore und Michael Morr, Oberflockenbach/Bd.; Anton Stark, Kirchheim-Teck; Wolfgang Förster, Dörverden; Werner von Berg, Urberach; Hans Sütterlin und 6 Anhänger aus Lörrach; Frl. E. G. Steinbach, Ezelsdorf; Charly Egger, Savosnin, Schweiz; unser ehemaliger Clubspieler Herbert Neugart, Paderborn; Karl Brand, Trier; Hans Schalli, Murnau; Philipp Hermann und Albert Rieppel aus Erlangen; Dr. Johannes Kaiser, Frankfurt/Main; Hedwig Bichler, München; das Herbert-Böhner-Quintett vom M. S. „Tomykle“, Japsi per Telegramm aus Wien; R. Seidemann, Friedrichshafen; Hermann Weber, Worms; Horst Gonschorek, Hüttenheim; Diethard Ruhnke, Celle; Günter Kittsteiner, Eßlingen; Buchdruckerei Plettner, Nürnberg; Fritz Kreißel, Nürnberg; BSG Aufbau Aue-Bernsbach; Ingenieurbüro Götz und Neun; Erich Silner; Hans Pfister; 1. FC Bamberg; Norma Linsenbarth, Berlin; Fam. Ernst-Ludwig Zeitz, Nidda; Peter Mattern, Speyer; vom Slalomkurs in Kitzbühel unsere 6 Teilnehmer und Hias Leitner; Fam. Schott Hptbhf. Kaiserslautern; Borussia Dortmund; Heinz Hinrichs, Heilbronn; Alfred Brendel, Schwörstadt; Georg Bähr, Lettenreuth; R. Müller, Nürnberg; Konrad Haußner, Nürnberg; Jakob Finger; die Nürnberger Nachrichten; Keßler und Luch, Gießen; Rolf Pietschmann, Nürnberg; SpV Erlangen-Büchenbach; TV 48 Erlangen; FC Bayern München; FC Wacker, Marktredwitz; Klaus und Renate Hahn, Ingolstadt; Wilhelm Buhr, Hannover; ein Clubfan mit vielen Freunden aus New York, USA; 1. FC Schwandorf; Fam. A. Hilpert, Zell, Wiesental; Gerhard Engel Cuxhaven; die Bildzeitung; Borussia Mönchengladbach; Hans Münster, Heidelberg; Clubwirt Siegfried Grimm; Koren Hebenicht, Wyk a/Föhr; TuS Rosenberg; Helmut Paul, Grünstadt; Alfred Beberty, Wangen/Allgäu; Hans und Anni van de Sandt, Braunschweig; Japsi aus Wien; Herbert-Böhner-Quintett v. d. Ostsee-Tournee; Bauprodektiv Gen. Nürnberg; Karl Schimmer, Zell am Neckar; SpV Helios München; Emil Köpplinger, Nürnberg.

Konrad Gampert, Tönning; SSV Reutlingen; Karl Bauer, Frankfurt-Sossenheim; Wolf Hofmann, Wildungen; Emil Endres, Nürnberg; Annerose Greiner, Heidelberg; Frau Gretl Kugler und Familie, Nürnberg; Deutsche Angestellten-Gewerkschaft; Ferdinand Kleder, Kranzberg; Willy Lerch; TSG Pappenheim; Heinz Berendmeyer und Frau; Fritz Böhm, Nürnberg; FA 1868 Trostberg; Dr. Hansjörg Schurrer, Weil/Rhein; Ursel und Werner Cheßli; Gerhard Beez und 7 Anhänger aus dem Frankenwald; Max Dietz, Hilden/Rhld.; Günter Pötzl, Viernheim; Hans Winter, Ansbach; Elsa Schmidt, Schwabach; Sportfreunde Hamborn 07; Familie Haßfürther, Nürnberg; M. Schenk, München; Rudolf Weickmann; BSG Aufbau, Wernshausen; E. Kleeeis, Limbach/Vgtd.; August und Marianne Hampe-Michels, Braunschweig; VfL Osnabrück; Josef Geisberger, Heglau-Merkendorf; Carol

Fischer, Westerheim; Fritz Rößler und Frau; Carl Riegel, München-Wörthsee; Sepp Schorer, Tett nang-Bodensee; Hubert Kramer, Langendiebach; WSG Swarovski, Wattens in Tirol; ESV West-Nbg.-Fürth; Hansgeorg Klingl, München; Ludwig Arzt, Seligenporten; Internationaler Messe-Städte-Cup, Basel; Kronen-Zeitung; SpVgg Weiden; Dresdner Bank, Erlangen; Dr. Johannes Kaiser und Frau, Frankfurt/Main; Fam. Egon Steinhauer, Eberbach; Brigitte Maryniak, Gelsenkirchen-Buer-Hassel; Eintracht Frankfurt; Oberhofer, Herrsching-Wartaweil; Karl Haas, Nürnberg; Interessen-Gem. Dehrn, Limburg/Lahn; Nürnberger Zeitung; Dr. Karl Brömse, Nürnberg; German American Football Association; SC Rapide, Wedding; SpVgg Fürth; Walter Däuble, Stuttgart; Max Oberbauer, Mühlendorf; Rudolf Wilnensk; Lore und Michael Morr, Oberflockenbach/Bd., Karl Weniger, Hüsingen; Heinrich Kessels, Crailsheim; Günter Kittsteiner, Eßlingen; Kurt Distles, Wiesental; Leonhard Kappl, Altenkunstadt; F. W. Schulz, Bebenhausen; FC Limbach i. V. Walter Heckel; TuS Straubing; Sparta Prag. Dr. P.

\*

Heiner Träg, einer der erfolgreichsten Torschützen aller Zeiten und Nationen, Sturmtank der Clubelf von 1911 bis 27 in 455 Spielen, wurde am 3. Januar 75 Jahre. Auch Fritz Herzog, jetzt in Enzweihingen, jüngst bei uns am „Tisch der Alten“ zu Gast, erreicht das gleiche Alter.

74 Jahre wird Direktor i. R. Dr. Paul Hinsel, lange schon Mitglied unseres Verwaltungsrates.

73 Jahre erreicht Fritz Nestmeier, der frühere Hockeyspieler und Skiläufer.

72 Jahre vollendet das auswärtige Mitglied Adolf Fleig in Bad Nauheim.

Der unvergessene Balljongleur Karl Riegel, 13 Jahre in der ersten Clubelf und 7mal auf dem internationalen Parkett, wird 71 Jahre. Ebenso alt wird unser passives Mitglied Hans Perl in Forth.

65 Jahre werden: unser unverwüstlicher Wasserballer, Wettschwimmer und langjähriger Schwimmerhäuptling Richard Waltinger, der ehemalige Fußballer und Leichtathlet Walter Topp, unsere höchst erfolgreiche Hockeymeisterin Anny Gruber, ferner Simon Kerscher, Konrad Gamper (Tönning), Ellen Zimmer und Karl Klein.

60 Lenze zählen: Leonhard Rost (Boxen), Josef Bergner und die Tennisspieler Hans Bruckbauer und Willy Thurmann, den wir auch als Fußballjugendbetreuer schätzten.

Das halbe Jahrhundert erreichen: Fritz Bergmann und von der Tennisabteilung Eugen Brütting.

Ihnen allen und den nicht genannten zahlreichen Geburtstagskindern des Monats Januar entbietet der 1. FCN herzliche Glückwünsche!

*Der 1. FCN dankt für all die vielen freundlichen Glückwünsche und erwidert sie in herzlicher sportkameradschaftlicher Verbundenheit.*

Dr. P.

Wir betrauern den Tod unseres Mitgliedes

**Dr. Heinrich Ricken**

geboren 9. Februar 1892

gestorben 6. Dezember 1967

Mitglied seit 1. V. 1949.

Den Hinterbliebenen bekundet der Club herzliche Teilnahme.

## „ . . . dann gönne ich dem FCN sogar . . . “

Wir wollen nicht versäumen, unseren Lesern den nachstehenden netten Briefwechsel zur Kenntnis zu bringen:

I.

*München*, den 5. 12. 1967

Sehr geehrtes Polizeipräsidium!

Ich, Manfred Huttenlochner, besuchte am 2. 12. 1967 das Fußballspiel 1. FC Nürnberg — FC Bayern. Nach dem Spiel besuchten wir die Gaststätte „Zur Sonne“ in der Nähe des Stadions. Wir feierten unsere Niederlage, wozu wir ja allen Grund hatten. Als es schon spät in der Nacht war, fuhren wir los. In München, als wir aus dem Auto ausstiegen, kam mir, daß ich meinen Mantel in der Wirtschaft hängen habe lassen. Das Dumme an der Sache ist, daß in meinem Mantel mein Führerschein und Schlüsselbund ist.

Wenn mir die Nürnberger Polizei meine Bitte erfüllen und mir meinen Mantel mit Führerschein wieder zubringen könnte, wäre mir ein sehr großer Gefallen getan.

Ich würde dann sogar dem FCN die Fußballmeisterschaft gönnen!

II.

*Polizeipräsidium*

*Nürnberg*, den 8. 12. 1967

Sehr geehrter Herr Huttenlochner!

Wir wären Ihnen gerne behilflich gewesen, wieder in den Besitz Ihres Eigentums zu gelangen. Wie uns jedoch der Wirt der Gaststätte „Zur Sonne“ mitteilt, wurden die vermißten Gegenstände bereits am 4. 12. 1967 an Sie abgesandt. Sie werden sie inzwischen bereits erhalten haben.

Ungeachtet dessen dürfen wir jedoch unserer Hoffnung Ausdruck geben, daß Sie dem 1. FCN trotzdem die eventuelle Meisterschaft gönnen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung!  
Zeit, Oberpolizeirat.

III.

Da kann man nur sagen: Ein braver Wirt, die Polizei dein Freund und Helfer und: Jetzt kann doch eigentlich nichts mehr schiefgehen!

## Englands Sportsorge: „Mister Zehn-Prozent“

*Von John Jackson (London)*

London. (sid) Zu einer Zeit, in der die Transfersummen nahezu wöchentlich ansteigen, spielt der Agent im Leben eines britischen Sportlers schnell eine gewichtige Rolle. Jedermann in England kennt ihn, diesen „Mister Zehn-Prozent“. Alles wandelt er in Gold um, was Sportler sagen oder schreiben. Dieser Mister Zehn-Prozent macht alles für seine Klienten, ganz egal, ob sie Fußball-Nationalspieler sind, Sportkommentatoren, die für die Rundfunkanstalten arbeiten, oder Werber für Zigaretten-Unternehmen. Der Fußballverband ist übrigens strikte dagegen: „Bei uns hat ein solcher Agent nichts zu suchen.“ Denn bald scheint der Zeitpunkt erreicht, da ein Fußballspieler die Erlaubnis seines Agenten benötigt, um ein Paar Fußballschuhe zu kaufen oder der Cricketspieler einen neuen Schläger. Haben sie nämlich einmal einen Vertrag unterzeichnet, sind sie nichts weiter als Sklaven im großen Wettbewerb des Geldscheffels.

Natürlich verschlechterten sich die Beziehungen zwischen der Presse und den Sportlern, da Mister Zehn-Prozent kein Interview mehr mit seinen Klienten zuläßt, bevor nicht eine ent-

sprechende Summe an ihn entrichtet wurde. „König“ der Zehn-Prozentler ist ein gewisser Bagenal Harvey, der sich in der ehrwürdigen Fleet Street ein großes Büro eingerichtet hat. Jimmy Greaves, Bobby Charlton, der frühere Kapitän der englischen Fußball-Nationalmannschaft, Johnny Haynes und Mike England, Spielführer von Wales, sind einige seiner Klienten. Außerdem verhandelt er mit den Olympiasiegern Lynn Davis und Mary Rand, und die ehemaligen Weltklasse-Leichtathleten Dr. Roger Bannister, Chris Brasher und Chris Chataway stehen ebenfalls bei Mr. Harvey „unter Vertrag“. Alle führenden Journalisten sind in seinen Büchern zu finden. Rund drei Millionen Mark nimmt seine Organisation ein, zehn Prozent bleiben an ihm hängen.

Seine Aufgabe ist ganz simpel. Bobby Charlton zum Beispiel soll einem Journalisten für ein Interview Rede und Antwort stehen. Bobby selbst schickt ihn zu Mr. Harvey, der dann soviel Geld aus dem Zeitungsunternehmen herausaugt, bis endlich Bobby Charlton seinen Mund aufmachen darf. Zehn Prozent natürlich für Mr. Harvey.

Glücklicherweise haben die Agenten noch nicht erreicht, daß sie im Fußball an Vereinswechseln auch noch verdienen. Nur im Cricket ist dies bereits der Fall. Als Mr. Harvey hörte, daß der zur Zeit beste Cricket-Spieler, Garfield Sobers, Kapitän des westindischen Teams, im nächsten Jahr nach England kommen wollte, schaltete er sich sofort ein. Jetzt entscheidet Mister Zehn-Prozent, wo Sobers im nächsten Jahr den Cricketschläger schwingt.

Garfield Sobers war es auch, um den sich folgende kleine Story dreht: Vor zwei Jahren noch, während seines Urlaubs in Barbados, wollte er sich freiwillig für ein Foto hergeben, das den Kindern der Londoner Elendsviertel zum Ansporn dienen sollte. Leider mußte er kurz vor der Aufnahme seinen Urlaub abbrechen. Nun, als er nach England flog, erinnerte man sich des Fotos. Alles schien auch schon perfekt. Der Haken war nur, daß man jetzt Mister Harvey um Erlaubnis bitten mußte, Sobers zu fotografieren — für 500 Mark.

Keine Frage also, daß dieses Bild nie zustande kam . . .

## **Grenoble, Weihnachten 1967**

*Von Manfred Frommke*

Grenoble, Weihnachten 1967. (sid). Zwei Monate vor der Eröffnungsfeier der X. Olympischen Winterspiele am 6. Februar bietet sich der Veranstalterort Grenoble dem auswärtigen Besucher in der Haltung eines Menschen, für den es bei uns die Redewendung gibt: „Dafür hat er seine Leute.“ Grenoble, das Zentrum der Organisation, offizieller Gastgeber für die Jugend der Welt mit dem olympischen Hauptdorf, dem Eisstadion, dem eigens für die Eröffnungsfeier errichteten Tribünenoval und dem Pressezentrum, bildet zwar das Kernstück dieser Spiele, aber der olympische Geist wohnt auswärts. Die nordischen Zentren Autrans und Villard de Lans, die alpine Station Chamrousse und Alpe D'Huez mit seiner Bobbahn sind wahre Schmuckstücke des Wintersports. Hier lebt man schon jetzt nur noch im Gedanken an die Tage nach dem 6. Februar, hier fiebert man den Wettkämpfen entgegen, die den Namen des Ortes in alle Welt tragen werden.

\*

Grenoble selbst, von Bergen umrahmt, ist dennoch kein Wintersportplatz. Die Stadt bildet lediglich die letzte Station für Touristen, die in die französischen Alpen fahren wollen. Grenoble lebt von der Industrie, und der Ärger der Bevölkerung über die Steuern, die im Namen der Olympischen Spiele erhöht worden sind, ist stärker als die Begeisterung darüber, Gastgeber der sportlichen Weltelite sein zu dürfen. Man kann zwei Wochen in Grenoble wohnen, ohne ein einziges Mal auf die Spiele angesprochen zu werden. Und wenn, dann allenfalls mit der Frage, wieviel Medaillen wohl die französischen Asse in Chamrousse gewinnen werden.

Anders freilich die Menschen, die mit der Ausrichtung dieses Großereignisses beschäftigt sind. Es gibt genügend fähige Köpfe in den verschiedenen Abteilungen des Organisationskomitees. Die Planungen sind mit peinlicher Sorgfalt ausgearbeitet und werden ebenso pünktlich wie genau ausgeführt. Bei den Angehörigen des Organisationskomitees findet der Fremde auch bereitwillige Hilfe und Unterstützung. Hier ist man sich darüber im klaren, daß das Echo Olympischer Spiele über die ganze Welt getragen wird, verbunden mit dem Namen Grenoble — im Guten wie im Schlechten. Aber selbst in diesem Kreis hat der Besucher das Gefühl, daß die freundschaftlich vorgetragene Bitte um Kritik und Verbesserungsvorschläge eigentlich nur ein Akt der Höflichkeit ist. Wollte man die Probe aufs Exempel machen, so würde einem wahrscheinlich die gleiche tief erstaunte Ungläubigkeit begegnen, die man vor einem Jahr wahrnahm, als Mängel in der Unterbringung zur Abreise einiger Mannschaften aus Chamrousse führten.

\*

Mit der Eröffnungsfeier bietet Grenoble ein Novum. Auf einem riesigen freien Platz an der Avenue Laruyère — zwischen Olympischem Dorf und Pressezentrum — wurden Stahlrohrtribünen errichtet, die von drei Seiten her den Aufmarsch der Teilnehmer umrahmen, 65 000 Menschen Raum geben und gegenüber dem Eingang von einem Holzturm überragt werden, an dem 98 Stufen zur Olympischen Flamme hinaufführen. Frankreichs Staatsoberhaupt de Gaulle wird die Spiele eröffnen, ein Regen von 50 000 Rosen — drei Rosen sind das Symbol der Stadt Grenoble — aus Hubschraubern auf die Sportler und Zuschauer niederfallen. Unmittelbar nach der Eröffnungsfeier werden sich Arbeiter ans Werk begeben, um die Tribünen wieder zu entfernen. Ein großer Aufwand für zwei Stunden.

\*

Auf rund eine Milliarde Mark beläuft sich das Gesamtbudget der X. Olympischen Winterspiele. Aber nur neun Prozent werden für die rein sportliche Durchführung dieser Spiele ausgegeben. Der gesamte Rest dient den baulichen Neuerungen. Dazu gehören die später zu verkaufenden oder zu vermietenden Appartementshäuser des Olympischen Dorfes und des Pressezentrums ebenso wie neue Straßen, das neue Rathaus oder die Betonstahl-Glas-konstruktion des neuen lichterfüllten Bahnhofs, der die Besucher empfängt und ihnen auf dem Hintergrund des direkt danebenliegenden baufälligen alten Stationsgebäudes einen besonders erfreulichen ersten Eindruck vermittelt. Lediglich die kühn geschwungene Konstruktion des großen Eisstadions, des Schauplatzes der Eiskunstlaufwettbewerbe, des Eishockey-A-Turniers und der Schlußfeier, wird nach den Spielen nicht mehr ganz seinen Möglichkeiten entsprechend genutzt werden können, obwohl sie ebenso für Tennis und Hallensportarten wie Basketball oder Handball eingerichtet ist. Aber an dieser Großhalle entzündeten sich die Gemüter.

\*

Bleibt die im Wintersport stets wichtige Frage des Wetters! Nicht zu viel und nicht zu wenig Schnee wünschen sich die Organisatoren. Legt man den Maßstab von Mitte Dezember an, so werden Autrans, Villard de Lans, Chamrousse und Alpe d'Huez über Mangel gewiß nicht zu klagen haben. Ein weiteres Problem bildet der Nebel, in Alpe d'Huez und Chamrousse, vor allem aber in St. Nizier an der großen Schanze mitten im Walde ein häufig gesehener Gast. Doch der Optimismus überwiegt. Man verweist auf das Vorjahr, als sich der Nebel genau zehn Minuten vor der ursprünglichen Anfangszeit hob, obwohl man das Springen bereits verlegt hatte, und es scheint sehr viel Bezeichnendes für die allgemeine Haltung in der scherzhaften Bemerkung zu liegen: „Gutes Wetter hat ‚der General‘ längst befohlen . . .“

---

**Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurmansschaft!**

---

## Dem Andenken Heiner Stuhlfauths

Am 11. Januar wäre unser unvergeßlicher Heiner Stuhlfauth 72 Jahre alt geworden. Wir nehmen den Gedenktag zum Anlaß, die Erinnerung an eine der größten Torhüttertaten des Mannes wachzurufen, der in 5 Deutschen Meisterschaften unserer Fußballwelt kein Gegentor zuließ.

*Der Mann, der die italienische Nationalmannschaft schlug.*

28. April 1929. Dreißigtausend Italiener im Turiner Stadion raufen sich die geölten Haare. 1:1 stand das Spiel. Die Azzurris waren in den ersten Minuten durch ihren Halblinken Rosetti in Führung gegangen. Der Nürnberger Hornauer hatte für die deutsche Nationalelf mit flachem Scharfschuß ausgeglichen. Und dann brandeten unter dem himmelschütternden Anfeuerungssorkan der Zehntausende ganze Angriffstornados gegen das deutsche Tor. Die deutsche Abwehr war stark überlastet, Beier und Weber wußten kaum noch, wo sie zuerst eingreifen sollten. Der Siegestreffer für die Blauen lag geradezu in der Luft. Ein plazierte Bombenschuß des wuchtigen Schiavio prallte von den wuchtenden Fäusten des deutschen Torhüters ins Feld. Conti erlief sich das Leder und jagte es glashart in die andere Ecke. Der Mann im grauen Sweater schlug das Geschoß im Flug aus dem Winkel. Aber der hochgewachsene Rivolta jagte es im Direktschuß zurück, wieder in die entgegengesetzte Ecke. Doch dort stand schon der Hüne im deutschen Tor mit der grauen Mütze tief in der Stirn.

Dieser Hexenmeister hielt Serien „unhaltbarer“ Gewaltschüsse, er räumte weit in den Strafraum hinaus wie ein Berserker auf, er zog das Leder wie mit magischen Magneten in seine Arme, er stand — so schien es — in beiden Ecken des Tores und in der Mitte zugleich, tötete knallharte Schüsse aus 6 Metern Entfernung ins Torkreuz. Und er tötete den Angreifern den Nerv. Es verschlug ihnen einfach die Sprache, und das wollte wohl etwas heißen da unten. Der Mann im deutschen Tor stand entweder mit Gott oder mit dem Teufel im Bund . . .

So schoß „Allan“ Frank, der im Krieg gebliebene Fürther, 7 Minuten vor Schluß das 2:1 für die Deutschen heraus.

Es ist bis heute der einzige deutsche Länderspielsieg auf der Halbinsel geblieben.

Der Mann der unwahrscheinlichen Paraden im deutschen Tor hieß Heinrich Stuhlfauth. . . .

Heinrich Stuhlfauth, in der ganzen Fußballwelt nur „Heiner“ gerufen, am 11. Januar 1896 in Nürnberg geboren, in den Jahren 1920 bis 1930 21mal im Tor der deutschen Nationalelf, in 606 Spielen während 15 Jahren in den Farben des 1. FC Nürnberg angetreten, Schlußmann der Deutschen bei den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam. In den fünf Deutschen Meisterschaften seines Clubs 1920, 1921, 1924, 1925 und 1927 ohne Gegentor. Unumschränkter Beherrscher des Strafraums, der Mann, der raumgreifenden Schritts und mit zwingendem „Weg!“ Freund und Feind aus seiner Bahn fegte, der Zauberer im Tor, der dem Angreifer das Gesetz des Handelns geradezu aufzwang, der den gegnerischen Stürmer förmlich zu hypnotisieren schien, den Ball dorthin zu schießen, wo er ihn haben wollte. Eine schnelle Bewegung nach links, prompt saß der Schuß in der rechten Ecke; aber dort stand schon der Riese im verwaschenen grauen Sweater. Denn so hatte er es gewollt.

Da ist doch jene Geschichte, eben aus dem Länderspiel in Turin:

In der Pause kam der Coach der italienischen Mannschaft aufgelöst und gestikulierend in die Kabine der Deutschen. Der Mann im deutschen Tor müsse — auch in England sei das so üblich — einen farbigen Sweater anziehen. Das unauffällige Grau sei eine Benachteiligung der italienischen Stürmer. In den redenden Händen schwang der Empörte ein knallrotes Torhütertrikot.

Als der Heiner herausgebracht hatte, was der aufgeregte Mann von ihm wollte, nahm er das rote Prachtstück und nickte beruhigend mit dem Haupt. Er brachte den roten Sweater auch mit nach Hause. Bloß gespielt, gespielt hat er auch in der zweiten Halbzeit in dem traditionellen, verwaschenen, „unsichtbaren“ grauen Wams.

Vor Jahren veranstaltete eine Zeitschrift eine Rundfrage nach den besten deutschen Fußballspielern aller Zeiten. Für den Torhüter sah das Ergebnis so aus: Publikum: 100% Heinrich Stuhlfauth; Experten: 100% Heinrich Stuhlfauth; Aktive: 100% Heinrich Stuhlfauth. Ein Stürmer aus der Zeit Stuhlfauths begründete sein Urteil so: „Ich habe selbst auf das Tor Stuhlfauths Bälle geschossen, nach denen kein anderer einen Finger gerührt hätte. Stuhlfauth hielt sie glatt.“

Ein bekannter Trainer äußerte sich: „Stuhlfauth war einfach phantastisch. Mir persönlich imponierte am meisten sein geradezu unwahrscheinliches Stellungsspiel. Stuhlfauth hielt oft den tollsten Schuß, ohne daß es besonderen Beifall gab. Die Sache sah bei ihm so einfach aus, weil er eben schon immer dort stand, wo der Ball hinkam. Warum er aber bereits dort stand, das fragten sich viele gar nicht.“

Und es war eine englische Sportzeitung, die die Frage aufwarf, wer größer war, der „göttliche“ Spanier Ricardo Zamora oder der Deutsche.

Aber vielleicht muß man Heiner Stuhlfauth am Werk gesehen haben, um sich eine ausreichende Vorstellung von dem machen zu können, was er zwischen den Torpfosten und in ihrem Vorland bedeutete. Er war der Torwart mit einem Zug ins Sportlich-Geniale, eine begnadete Spielerindividualität eigener Prägung.

Ja, das war Heinrich Stuhlfauth. Sein Name wird nicht vergessen werden, solange noch ein Lederball irgendwo in der Welt über den grünen Rasen rollt. K. Brömse

## Der Kalb

*Von Lausbuben, Fußbällen und verbotenen Früchten!*

Richtig geraten und doch wieder nicht! Gewiß handelt die Geschichte vom Fußballspiel. Aber der Kalb ist ein anderer. Hans Kalb, der Riese im Zentrum der alten Meistermannschaft des „Clubs“, der Demosthenes der Spielfelder, ist nicht gemeint. Der zauberte so um das Jahr 1920 herum den besten Fußballpaß Mitteleuropas auf den Rasen. Wir gehen um acht Jahre weiter zurück.

Sommer 1912. Wir saßen in der siebenten Klasse des Neuen Pennals. Unser Klaßleiter war „Der Kalb“. So nannten wir ihn bloß (und respektlos). Er hieß wirklich so und bedurfte keines Spitznamens. Man braucht das nicht zu verschweigen, denn er war das, was man als feinen Kerl bezeichnet. Das taten wir Sechzehnjährigen damals nicht oft. Wie zum Beispiel der „Bretzl“ wirklich geheißsen hat, würde ich unter keinen Umständen verraten.

Außerdem aber war unser Kalb ein flammender Freund und Verehrer des lebensfrohen alten römischen Dichters Horaz und somit weltaufgeschlossen. War es doch der Horaz, der das treffliche Wort vom „Nunc est bibendum!“ prägte und der seine Männer „mit freiem Fuße die Erde stampfen“ ließ, wenn er damit auch wohl mehr die edle Tanzkunst gemeint hat als die löbliche des runden Leders.

Eines schönen Morgens also, die Sonne schien verlockend durch die schmierigen Zimmerfenster herein, betritt unser würdevoller Kalb das Katheder, schiebt die Brille zurecht, räuspert sich kräftig und hebt an:

„Pflichtgemäß gebe ich bekannt: ‚Das Königlich-Bayerische Unterrichtsministerium hat für alle Schulen das Fußballspielen verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest, im Wiederholungsfalle mit Relegation bestraft.‘“

„Scheibenkleister!“ sagte Quax, unser Mittelläufer ziemlich vernehmbar.

„Pergamentköpfe!“ reagierte Bubi, unser kleiner blonder Linksaußen.

„Uns auch!“ brummte Loni mit despektierlichem Baß, denn er war ziemlich massiv und stand im Tor unserer Schulmannschaft.

Bloß unser Klassenbester, der Erichsohn, der höchstens einmal Schiedsrichter spielte, legte die Stirn in nachdenkliche Falten und flüsterte geheimnisvoll: „Pflichtgemäß!?“ ... Warum sagt er bloß „pflichtgemäß“?

Unser Kalb hörte geflissentlich nichts, schüttelte das römische Haupt und sagte abrupt: „Wir fahren in unserem Thema fort.“

„Wir auch!“ warf Peter halblaut dazwischen. Er hatte gewissermaßen das moralische Recht dazu, denn er war unser Spielführer.

\*

Es war ein prächtiger Junitag. Wie spielten wieder einmal auf der Wöhrder Wiesen. Unsere Siebente gegen 8B. Einen Toto hatten wir übrigens auch. Freilich keinen staatlichen, einen privaten. Der Umsatz betrug 3,65 Mark. Dafür hatten wir keine Verwaltungsspesen. Im Spiel war alles drin. Stopper kannten wir damals noch keinen und auf Sicherheit wurde gepfiffen. Quax hätte sich schön bedankt, wenn er sich als Mittelläufer stur an den feindlichen Mittelstürmer hätte hinhängen müssen. Da gings los hinter dem Leder, daß es ein Staat war. Unser drahtiger Pikko, der schnellste Kurzstreckler in der Klasse und unser Halbrechter, schießt wie der Teufel hinter dem Ball her, setzt zum Schuß an, läßt den erhobenen Haxen sinken und sagt entgeistert:

„Aus is, dou hinten steht der Kalb!“

Wahrhaftig! Am Rand der Wiese steht in seiner ganzen Wucht, breit ausladend und die Pfeife zwischen dem Gehege der Zähne, kein anderer als unser Professor und Klassenleiter, der Freund des Horaz, der Kalb.

Wer weiß, wie lange er schon dort steht!

„Zuwiderhandlungen werden ...!“

Einmal hatte uns schon der Pfief erwischt, unser Turnspieß. Es war „im Wiederholungsfall“. Aber ehe noch unser Kriegsrat beisammen ist, hat sich der Alte umgekehrt und wandert behäbigen, aber zügigen Schrittes stadtein.

Unser Entschluß war bald gefaßt und einstimmig gebilligt. Da nun einmal doch nichts mehr zu retten war, wollten wir das Spiel unter Dach bringen. Wir spielten es also zu Ende. Aber, ich müßte lügen, der richtige Mumm war nicht mehr dahinter und es ging beträchtlich zartfühlender zu als zuvor.

„Was hat der Alte bloß auf der Wöhrder Wiesen zu suchen?!“, lamentierte der kritische Künserl inquisitorisch. „Soll unsere Lateinhefte mit roter Tinte bemalen, da hat er Unterhaltung genug.“

„Die Leute haben es zu schön“, stellte Bubi fest, „laufen am hellichten Nachmittag spazieren“.

Aber das Verhängnis war nun einmal passiert.

Am anderen Morgen hatten wir von 8 bis 9 Geographie. Das war eine Gnadenfrist. Denn die gab der Stoppel. Der Kalb kam erst von 9 bis 10 Uhr.

„Vielleicht ist er heute Nacht gestorben und hat sich zu den olympischen Göttern versammelt“, hoffte Loni gefühlvoll.

Da ging die Tür auf. ER stand da.

„Kunsteiger“, sagte er zu unserem Quax, „bleiben Sie nach Schluß der Stunde mal da! Mit den anderen von gestern. Ihr wißt schon.“

Da war der Salat fertig!

Viel zu früh, ausnahmsweise viel zu früh, bimmelte der Pudel den Schluß der Stunde. Wir standen, Quax an der Spitze, vor Kalb und harrten der unausbleiblichen Dinge.

Wir hatten ein Gefühl im Magen, wie der Hering, der einen Seeigel verschluckt hat.

„Kunsteiger“, sagte der Kalb, „hören Sie gut zu! Sie sollten den linken Flügel Ihrer Mannschaft besser bedienen, er ist viel wirkungsvoller als der rechte.“

Dann schickte er uns in den Hof.

„Und du hast ihn zum Teufel gewünscht!“ sagte Peter vorwurfsvoll zu Loni.

„Auf den Olymp“, verteidigte sich Loni und wurde rot.

Das war unser Kalb. Schade, daß er schon tot ist. Ich wollte, er könnte das lesen. Er täte sich freuen. Und würde das römische Haupt schütteln und nichts sagen als dies: „Im Deutschen sind Sie immer noch gerade noch genügend!“

K. Brömse

## Elaine Gray's Kanal-Rekord

Elaine Gray, 21 Jahre alt, eine charmante Engländerin, stellte mit 10:24 Stunden einen neuen Rekord auf. Sie war um über eine halbe Stunde schneller, als die amerikanische Hausfrau Greta Anderson, die aus Dänemark gebürtig ist. Sie benötigte vor neun Jahren, 1958, noch 11:01 Stunden. Elaine Gray stieg verhältnismäßig frisch aus den Fluten bei Dover, schüttelte sich dann aber doch: „Müde? Nein, kein bißchen. Für mich waren das Schlimmste die Schwärme von Quallen, durch die ich hindurchmußte.“

Der erste Mensch, der den Kanal durchschwamm, war der britische Kapitän Webb. Das war am 25. August 1875. Er brauchte 21:45 Stunden. Damals hatte man noch wenig Erfahrung, um die Gezeiten auszunützen. Die Strecke zwischen Kap Gris Nez und Dover ist 33,7 km lang, aber Fachleute haben ausgerechnet, daß Matthews Webb mindestens 60 km geschwommen sein muß, weil er durch die Strömungen immer wieder abgetrieben wurde.

Weit über 100 Menschen haben inzwischen den Kanal durchschwommen, darunter auch eine ganze Anzahl von Frauen. Die erste war Gertrud Ederle. Die 19 Jahre alte Deutsch-Amerikanerin scheiterte bei ihrem ersten Versuch 1925, aber 1926 gelang es ihr in 14:31 Stunden in Dover an Land zu steigen. Damit hatte sie nicht nur als erste Frau den Kanal durchquert, sondern auch einen neuen Rekord aufgestellt. Sie war rund zwei Stunden schneller als der damalige Rekordhalter Ralf Tirabocci aus Argentinien. Immer wieder riskierten Frauen das Abenteuer, wohlbehalten durch den Kanal zu kommen. Kein Wunder: Gertrud Ederle wurde nicht nur in den USA, sondern auch in Europa wie eine Königin gefeiert. 22 Tage nach ihrem großen Triumph glückte der Amerikanerin Billie Corsin das gleiche Wagnis, aber von ihr sprach kaum jemand. Wer in späteren Jahren durch den Kanal wollte und bekannt zu werden trachtete, der mußte schon für etwas bally-hoo sorgen. Da war beispielsweise Florence Chadwick, die 1952 beim Kanalschwimmen des „Daily Mail“ teilnehmen wollte. Man schrieb ihr jedoch ab, weil die Starterliste bereits voll sei. Da packte die hübsche Florence die Wut, denn immerhin hatte sie sich schon als „Sammlerin von Kanalengen“ einen guten Namen gemacht. Sie stieg vor dem eigentlichen Wettbewerb ins Wasser und durchquerte den Kanal nicht nur in einer, sondern in zwei Richtungen. Damit hatte sie den hochnäsigen Veranstaltern einen schweren Schlag versetzt.

Um auf sich aufmerksam zu machen, kamen gerade die Frauen auf die abwegigsten Gedanken: Mary Margret Ravel, eine 26 Jahre alte Amerikanerin, kündigte vor einigen Jahren an, den Kanalrekord für Frauen brechen zu wollen. Sie ließ sich einen Badeanzug aus Goldfasern nähen und von einer zahmen Otter begleiten. Sie hatte aber ebenso Pech, wie eine andere Amerikanerin, die erklärte, sie wolle den Kanal so durchqueren, wie Gott sie erschaffen hat, nur mit einer Fettschicht überzogen, weil sie dann den wenigsten „Ballast“ mitschleppen müsse. Dutzende von Fotoreportern fanden sich ein, aber trotz „Ballastabgabe“ erreichte sie ihr Ziel nicht.

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 2

FEBRUAR 1968

**C  
I  
T  
Y**

## Ristorante Italiano

AUGUSTO PIGNATTI VERWÖHNT SIE MIT  
ITAL. SPEZIALITÄTEN UND SPITZENWEINEN

*warme Küche von 11 Uhr früh - 1. Uhr nachts*

# STRATORIA

das älteste italienische Speiselokal im Zentrum der Stadt  
NÜRNBERG - JOSEPHSPLATZ 9 - TELEFON 221809

## Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 - Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

**PHOTOHAUS  
SEITZ**  
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rose  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV-DAT

TEL. 44 60 53

### Anfänger-Schnellkurs:

Dienstag 13. 2. 19—21 Uhr  
Donnerstag 15. 2. 19—21 Uhr  
2 x wöchentlich Dienstag und Donnerstag

### Schüler-Beat-Band-Wettstreit

Mittwoch 14. 2. 19 Uhr  
Eintrittskarten ab sofort

Donnerstag, 22. 2.

**Kurs zum Erwerb des Deutschen  
Tanzabzeichens** (nur für bereits  
Fortgeschrittene)

**Kindertanzstunde ab 4 Jahren**

Weitere Kurse beginnen Ende März und Anfang April



QUALITÄTSPRODUKTE

# HEIZÖLEL

— mit Rostschutz —

Dieselmotorkraftstoff — Benzin  
Super — Schmierstoffe

• preisgünstig •

individuelle Bedienung

## FRITZ STADLER

TELEFON 777167

moderne Tankwagen • eigene Tanklager

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Noch ist der Club nicht Meister!

Der Club hat wieder eine großartige 1. Fußballmannschaft. Er besitzt eine Elf, die bislang alle Erwartungen übertroffen hat. Sie steht seit dem 3. Spieltag an der Tabellenspitze und brach nahezu alle Bundesligarekorde. Sie startete als Außenseiter und beendete die Vorrunde mit einem Vorsprung, den noch kein Bundesliga-Halbzeitmeister aufweisen konnte.

Auch die vom Trainer des 1. FC Köln an alle Bundesligavereine gerichtete Parole: „Schlagt den Club, wo ihr nur könnt!“, brachte den Spitzenreiter bis dato nicht in Gefahr. Im Gegenteil, Max Merkels Schützlinge antworteten mit einem trotzigem „Nun erst recht“ und vollbrachten oftmals Leistungen, die selbst von Skeptikern als meisterschaftsreif empfunden wurden.

Kurz, Max Merkels Arbeit trug in unwahrscheinlich kurzer Zeit ungeahnte Früchte.

Kein Wunder, daß dieser Club wieder hoch im Kurs steht und Schlagzeilen macht. Kein Wunder, daß seine vor einem Jahr kaum mehr gefragten Spieler wieder in aller Mund sind. Kein Wunder, daß viele Fußballfreunde den Club schon bei Halbzeit auf den Meisterschaftsschild gehoben haben und gesteigertes Interesse am 1. Fußball-Club Nürnberg und seiner Mannschaft bekunden. Kein Wunder, daß der neue Ruhm des Altmeisters auch manchen Rummel im Gefolge hatte. Doch mir scheint, der Bogen wurde überspannt. Das heißt, die Clubspiele können getrost weitere Interessenten vertragen, die Spenden zu Gunsten des Valznerweiherprojektes noch besser fließen, allein, alles andere, angefangen vom Hofieren der Spieler bis zum Verteilen von Vorschußlorbeeren, war meines Erachtens des Guten zuviel.

Denn noch ist nicht aller Tage Abend und es wäre ein Trugschluß zu glauben, daß der Club um soviel besser als die anderen Bundesligisten sei, als sein jeweiliger Punkteabstand beträgt. Noch gilt für die höchste deutsche Spielklasse das Wort, daß jeder Konkurrent jeden zu schlagen vermag, noch zählt zu den Binsenwahrheiten des Fußballs, daß ein Vorsprung schneller eingebüßt als erspielt werden kann.

Natürlich hat der 1. FCN gute Aussichten das große Ziel zu erreichen, aber noch ist es nicht soweit, auch wenn manche Fans zumindest die noch ausstehenden Heimspiele schon jetzt als gewonnen werten und aufgrund der sich daraus ergebenden Punktzahl von der 9. Deutschen Meisterschaft träumen.

Ich träume noch nicht, ich hoffe nur und drücke unserem Club beide Daumen. Ich hoffe, daß auch die Mannen um Heinz Strehl hellwach bleiben und dessen eingedenk sind, daß keine Prophetie wahrer ist, als jene, die besagt, daß keine Bäume in den Himmel wachsen.

Die Clubelf wurde souveräner Halbzeitmeister, weil sie Max Merkels Anweisungen genau befolgt hat. Sie blieb auf dem „Teppich“, nahm jeden Gegner ernst und verrichtete zu- meist Schwerstarbeit.

Bleibt es dabei, dann, ja dann müßte eigentlich der große Wurf gelingen. Ich hoffe es!  
A. Weiß

## Fußball

### Bodenverhältnisse und Borussenmaurer verhinderten höheres Ergebnis

13. 1. 68: 1. FC Nürnberg — Borussia Neunkirchen 3:0 (0:0). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Heinz Müller; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek, Volkert. - Borussia Neunkirchen: Kirsch; Regitz, Czernotzki; Schmidt, Leist, Schock; Ulm (ab 55. Minute Hermesdorf), Kuntz, Gayer, Lang. - SR: Basedow (Hamburg). - Zuschauer: 13 000. Tore: 1:0 Brungs (50. Minute), 2:0 Heinz Müller (64. Minute), 3:0 Brungs (89. Minute).

Klirrende Kälte, vereiste und verschneite Straßen verhinderten einen zufriedenstellenden Besuch, eine zu glatte Spielfläche sowie eine mauernde Borussia den erhofften Torsegen. Der Club lag zwar am Schluß dieser „eisigen“ Begegnung klar mit 3:0 Toren und 24:5 Eckbällen in Front, doch bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0 und mancher Clubfreund sah den zweiten 45 Minuten mit einiger Besorgnis entgegen. Denn so sehr sich auch der 1. FCN bemüht hatte, im Stil der letzten Monate aufzutrumphen, die Bodenverhältnisse machten ein exaktes Tempospiel und Direktkombinationen unmöglich. Sogar der ansonst so gewandte Ballkünstler „Cebi“ hatte Schwierigkeiten. Kein Wunder, denn auch er mußte zunächst darauf bedacht sein, Balance zu halten, ehe er ans Fußballspielen denken konnte. Selbst leichte Rempler genügten, um behende Dribbelkönige aus dem Gleichgewicht zu bringen. Kurz, die Beschaffenheit des Spielfeldes kam den defensiv eingestellten Saarländern mehr entgegen als den angreifenden Nürnbergern. Nicht der Spielkunst, sondern dem Zufall war somit Tür und Tor geöffnet und dieser Umstand war es, der manchen Clubanhänger erst aufschnaufen ließ, als der für den verletzten Heinz Ferschl spielende Heinz Müller das beruhigende 2:0 erzielt hatte. Beim Club fanden sich, vom kaum beschäftigten Wabra abgesehen, nur Georg Volkert und Nandl Wenauer auf dem tückischen Schneeparkett gut zurecht. Ersterer umkurvte seine Gegenspieler wie ein Schlittschuhläufer und letzterer wurde bei den wenigen Gegenstößen der Gäste kaum zu schnellen und unvorsichtigen Schritten gezwungen.

Die Begegnung selbst wies wenig Höhepunkte auf. Der Club spielte fast neunzig Minuten lang auf ein Tor und die Borussen, die in Torhüter Kirsch, in „Strehlbewacher“ Czernotzki und Mittelstürmer Gayer ihre besten Kräfte hatten, beschränkten sich zumeist nur darauf, den Ball möglichst schnell aus der Gefahrenzone zu befördern.

Schon in der 8. Minute hätte es 1:0 stehen können, wenn Starek bei einem Kopfball genauer Maß genommen hätte. Auch Brungs verfehlte mehrmals das Ziel. In der 23. Minute köpfte Volkert das Leder an den Pfosten und der Nachschuß von Strehl wurde von Kirsch pariert. Dann jagte der vorgestoßene Leupold die Kugel aus aussichtsreicher Position am Borussen-Gehäuse vorbei. Wenig später mußte Kirsch sein ganzes Können aufbieten, um ein Geschoß von Brungs unschädlich zu machen. Doch so sehr auch der Club drängte, der ersehnte Führungstreffer fiel erst fünf Minuten nach Seitenwechsel. Cebinac hatte einmal mehr maßgerecht geflankt und Kopfballspezialist Brungs vollstreckte. In der 55. Minute schied der Neunkirchener Rechtsaußen Ulm wegen Verletzung aus. Er wurde durch Hermesdorf ersetzt, der gleichfalls mehr in der Deckung als im Angriff

zu finden war. Kurz darauf kollidierten Kirsch und Brungs und es verstrichen einige Minuten, ehe der Neunkirchner Schlußmann wieder zwischen den Pfosten stehen konnte. Ein Flachschuß von Heinz Müller nach Zuspiel von Brungs ergab das 2:0. Dann durchbrach Starek die Borussenmauer und hatte nur noch Kirsch vor sich. Doch anstatt den Ball an den mitgelaufenen Brungs weiterzuleiten, versuchte sich Starek selbst als Schütze und scheiterte. Wenige Minuten darnach vergab Lang die einzige Chance der Saarländer, als er völlig freistehend und aus kurzer Distanz die Kugel über das Clubtor jagte. In der 89. Minute stellte Brungs nach Vorarbeit von Volkert durch Kopfball das Endresultat her.

A. W.

## **Club enttäuschte in Hamburg**

20. 1. 68: *Hamburger SV — 1. FC Nürnberg 3:1 (2:0)*. - Hamburger SV: Öeczan; Sandmann, Kurbjuhn; Dieckmann, Horst, Hans Schulz; Hellfritz, Krämer, Seeler, Hönig, Dörfel. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, H. Müller; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek (Schöll), Volkert. - SR: Schmidt (Hermesdorf). - Zuschauer: 45 000. - Tore: 1:0 (Eigentor, 7. Min.), 2:0 Hönig (17. Min.), 2:1 Volkert (51. Min.), 3:1 Krämer (69. Min.).

Der Club hat seine Vorrunden-Form noch nicht wiedergefunden. Irgendwie ist Sand ins Getriebe der Clubmaschinerie geraten. Was sich bei den Spielen gegen Fürth, Karlsruhe und Neunkirchen schon andeutete, wurde in Hamburg offenbar. Das Spiel ohne Ball läuft längst nicht mehr so wie früher. Das Mittelfeld wird viel zu langsam überbrückt. Im Sturm wird wieder zuviel in die Breite gespielt und zu umständlich kombiniert.

Zur Freude der 45 000 Zuschauer begannen die Hamburger mit einem Elan, als wollten sie alle ihre bisherigen schlechten Spiele wettmachen. So passierte es bereits nach 5 Minuten, daß der Ball bei einem Gedränge vor dem Clubtor nach einem Preßschlag von Ludwig Müller ins eigene Gehäuse rollte. Die erhoffte Ernüchterung des 1. FCN blieb aber aus. Die Hamburger waren weiterhin am Drücker. Eine prächtige Kombination zwischen Seeler und Dörfel beendete Hönig mit einem satten Schuß, so daß auch der hervorragende Wabra keine Chance zum Eingreifen hatte. Jetzt besann sich der Spitzenreiter auf sein Können und griff energischer an. Drei klare Torchancen wurden aber von den Nürnberger Stürmern kläglich vergeben. Starek zog sich den Unwillen der Zuschauer zu, als er den Ball nach Unterbrechung des Spiels weit wegschlug.

# **Großer Club-Maskenball**

**unter dem Motto: „MANEGE FREI“**

**Samstag, 24. Februar 1968 im Hotel „Deutscher Hof“**

**Näheres siehe auf der letzten Umschlagseite**

Nach der Pause wechselte Trainer Merkel den Wiener gegen Schöll aus. Die Aktionen des Clubs wurden sofort druckvoller. In der 51. Minute gelang Volkert aus einem Gedränge heraus der Anschlußtreffer. Nunmehr schien es nur noch eine Frage der Zeit zu sein, wann der Ausgleich fallen würde. Doch just zu dieser Zeit brachte eine unverständliche Entscheidung des Schiedsrichters den 1. FCN endgültig auf die Verliererstraße. Schöll wurde nach einem Foul, wie es häufig in solchen Spielen vorkommt, unberechtigterweise des Feldes verwiesen. Das gab dem Hamburger Schiff frischen Wind in die Segel. Ein abgefälschter Weitschuß von Krämer landete zum entscheidenden dritten Tor im Nürnberger Netz. So sehr sich der Club jetzt auch gegen die Niederlage stemmte, ein Tor gelang ihm trotz einiger guter Möglichkeiten nicht, zumal Cebinac am rechten Knie verletzt wurde und am Spielfeldrand behandelt werden mußte. Mit Glück und Können konnte Wabra in der letzten Viertelstunde noch einige Möglichkeiten der Hamburger zunichte machen.

Dr. Lobenhofer

### **Club übersprang „Leverkusener Pokalhürde“**

27. 1. 68: Bayer Leverkusen — 1. FCN 0:2 (0:1). - Bayer Leverkusen: Benzler; Haag, Haarmann; Görtz, Wilden, Röhrig; H. Brücken, Richert, K. H. Brücken, Henneken, Strzelczyk. - 1. FCN: Wabra; Hilpert, Popp; L. Müller, Wenauer, Blankenburg (Leupold); Starek, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - SR: Redels (Hannover). Zuschauer: 15 000. - Tore: 0:1 Strehl (3. Min.), 0:2 Starek (83. Min.).

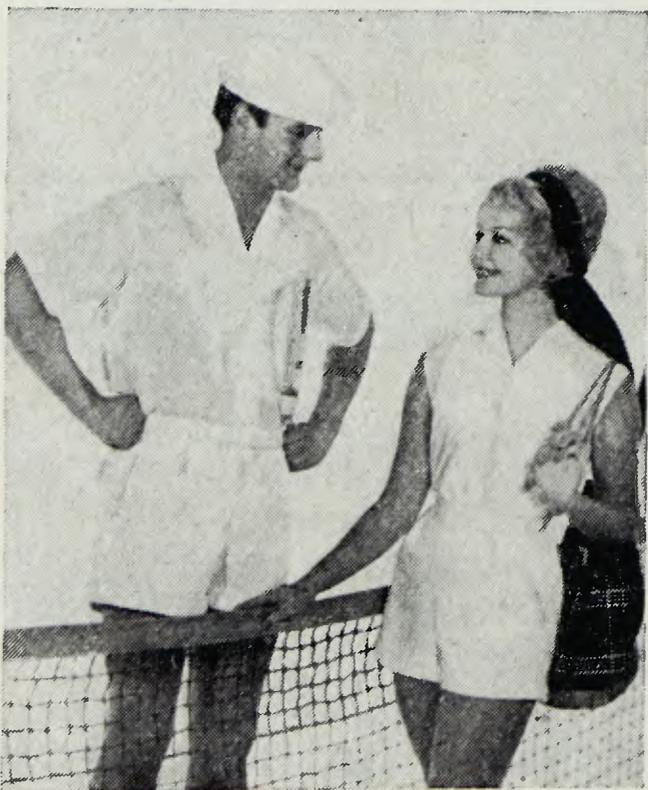
Der Tabellenführer der Regionalliga West setzte alles daran, um für eine Pokalüberraschung zu sorgen. Seine Hoffnungen wurden aber schon in der 3. Minute durch einen Treffer von Strehl gedämpft.

Mit restloser Hingabe versuchten die Gastgeber den Ausgleich zu erreichen, was aber trotz mehrerer guter Möglichkeiten nicht gelang.

Sieben Minuten vor Spielende machte Starek alles klar, als er einen Freistoß unerreichbar für den früheren Mannheimer Torhüter Benzler verwandelte.

Beim Club lief nicht alles nach Wunsch. Durch den Ausfall von Leupold (Grippe), Ferschl und Cebinac (beide verletzt) war die Harmonie beträchtlich gestört. Außerdem ließen einige Herren den notwendigen Einsatz vermissen. Immerhin hat der Club die nicht leichte Pokalhürde übersprungen und die nächste Runde erreicht.

F. Böhm



zum  
**Hallentennis**  
empfiehlt sich  
Ihr Fachgeschäft

SPORTHAUS



**NÜRNBERG**

**Karolinestraße 5 - Telefon 20 42 24**

## Heimniederlage: Ursachen und Lehre

3. 2. 1968: 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 0:2 (0:1). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac (58. Min. H. Müller), Strehl, Brungs, Starek, Volkert. - Eintracht Frankfurt: Tilkowski; Schämer, Blusch, Lindner, Jusufi; Friedrich, Huberts; Lotz, Solz, Bechtold, Bronnert. - SR: Regely (Berlin). - Zuschauer: 30 000. - Tore: 0:1 (22. Min.) durch Solz, der eine weite Flanke von rechts — ungedeckt — in die linke Torgabel feuerte. 0:2 (57. Min.) durch Huberts, der einen Flachpaß von links über die Linie drückte. Der Ballabgabe war ein ungeahndetes Foul an Wenauer vorangegangen.

Geben wir es offen zu: Diese Heimniederlage hatten wir nicht einkalkuliert. Ihre hauptsächliche — wenn auch nicht einzige — Ursache liegt auf der Hand. Gegenüber der massierten Abwehr der Gäste konnte das Spiel nur über die Flügel aufgerissen werden; innen war der Vorhang dicht. Aber unsere in so vielen Spielen bewährte Flügelzange funktionierte nicht. Bei Cebinac lag das ungewohnt schwache Spiel gewiß nicht an mangelndem guten Willen. Aber das Hin und Her der vorangegangenen Tage hatte ihm offensichtlich den Mumm, die Moral und damit die Konzentration geraubt, alles Eigenschaften, die ihn zusammen mit seiner Balltechnik zum Liebling der Nürnberger Zuschauer gemacht hatten. Man mag den „Tschebi“ (natürlich nicht ohne jeden Grund) gewiß ein wenig hart angefaßt haben. Aber das dürfte bei einem ausgewachsenen Mann nicht dazu führen, daß er sich treiben läßt und von fernen Ufern träumt, während die Wurzeln seiner Kraft nun einmal auf diesem Nürnberger Boden liegen. Ein Ruck, wieso sollte „Tschebi“ dann nicht wieder an seine großen Taten anschließen können! — Heinz Müller fand sich als sein Nachfolger auf dem ungewohnten Platz im Übereifer noch weniger zurecht.

Unglücklicherweise blieb auch Volkert auf der anderen Seite hinter seiner immer wieder einmal bewährten Leistung erheblich zurück. Er drängte zu viel nach innen und ließ sich von Jusufi, dessen er bei seiner Ballbehandlung und seiner Beweglichkeit auf engstem Raum durchaus Herr werden könnte, immer wieder blockieren.

Cebinac wieder zu der unbeschwertten Spielfreude zurückzuführen, bedarf wohl beinahe eines kleinen psychotherapeutischen Meisterstücks, das freilich keineswegs eine unlösbare Aufgabe bedeutet. Bei Volkert bedarf es wohl in erster Linie der Selbstbesinnung. Der Versuch, es dem oder jenem einmal zu „zeigen“, rächt sich im Profifußball immer in erster Linie am eigenen Geldbeutel. Die Größe des Ertrags richtet sich eindeutig nach der Größe des Erfolgs.

Der Unparteiische, über dessen Gesamtleistung des Sängers Höflichkeit schweigt, verweigerte dem Kopfballtreffer Ludwig Müllers in der 71. Minute die Anerkennung, weil Tilkowski behindert worden sei.

Alles in allem wollen wir aber die Kirche im Dorf lassen. Es ist einfach unmöglich, eine ganze Bundesligasaison hindurch ohne jede Unterbrechung die glanzvolle Leistung zu bringen, mit der sich unsere Mannschaft einen noch nie dagewesenen Vorsprung gesichert hatte. Gelegentliche Rückschläge können gar nicht ausbleiben. Entscheidend ist, wie man mit ihnen fertig wird. Die Zuschauer, die unsere Mannschaft auspiffen, als es daheim zum ersten Mal nicht klappte, taten sich und unseren Männern einen schlechten Dienst. Hatten doch der frühe Führungstreffer der Gäste und die Pannen auf den Flügeln so schon fast zwangsläufig zur Nervosität und schließlich zur Verkrampfung in unserer Mannschaft geführt. Da gibt es doch nur eine Medizin: Anfeuerung, nun erst recht und all den vielen Neidern zum Trotz! Unsere Mannschaft hat gewiß keinen Grund, nun den Glauben an sich selbst zu verlieren. Was sie kann, hat sie monatelang in einem wahrhaften Siegeszug bewiesen. Sie hat ja ihr Können und ihr Leistungsvermögen nicht über Nacht verloren. Ein paar — natürlich unerwünschte — Niederlagen bringen uns noch lange nicht um. Mit verschworener Kameradschaft packen wir es schon wieder. Den Kopf hängen zu lassen, dazu haben viele andere Grund. Wir nicht.

K. Brömse

## Bundesliga-Reserve

7. 1. 68: Darmstadt 98 Res. — 1. FCN Res. 1:12. - Obwohl diese Begegnung auf einem kleinen Nebenplatz ausgetragen wurde, spielte die Clubreserve hervorragend auf. Die Gastgeber, denen in Nürnberg ein 2:2 gelungen war, hatten nichts zu bestellen. Weite Pässe und schnelle Ballstafetten stellten die Darmstädter Abwehr vor unlösbare Probleme. Das Publikum war von der Leistung der Clubreserve, in die sich der erstmals aufgebotene Jugendspieler Franz Zimmert gut einfügte, sehr beeindruckt.

Schon bei Halbzeit führte unsere Elf mit 0:6. Der verdiente Ehrentreffer der Darmstädter fiel erst beim Stand von 0:11.

Die Tore im Telegrammstil: 0:1 Ebenhöf verwandelt eine schöne Flanke von Lippert, 0:2 Kremer riskiert einen keineswegs unhaltbaren 20-m-Schuß, 0:3 Ebenhöf drückt eine Vorlage von Grimm ein, 0:4 wieder ist Ebenhöf zur Stelle und vollstreckt, 0:5 durch Braun nach Zuspiel von Ebenhöf, 0:6 Braun verwertet eine Vorlage von Schönauer, 0:7 Braun lenkt eine Flanke von Lippert ein, 0:8 durch Ebenhöf nach Vorlage von Braun, 0:9 Braun köpft eine Flanke von Schönauer ins Netz, 0:10 durch Braun nach Zuspiel von Grimm, 0:11 Ebenhöf drückt eine Flanke von rechts ein, 1:11 ein „Geschenk“ unserer Abwehr, 1:12 Ebenhöf lauert und stellt das Endresultat her.

Unsere Aufstellung: Ruff; Usbeck, Zimmert; Schröder, Schäffner, Kremer; Schönauer, Grimm, Ebenhöf, Braun, Lippert. - Tore: Ebenhöf 6, Braun 5, Kremer. F. Rupp

## Amateur-Fußball

### 1. Amateurm Mannschaft

*Auch Fortuna war den Clubamateuren nicht hold!*

An Einsatz ließen es die Clubamateure in den letzten Wochen gewiß nicht mangeln, dennoch lief nicht alles nach Wunsch. Vor allem die Heimmiederlage gegen Kickers Würzburg war eine unliebsame Überraschung. Doch nicht nur unser derzeit sehr schußschwacher Sturm, sondern auch etliches Pech trug zur geringen Punkteausbeute bei.

7. 1. 68: 1. FCN Amateure — FC Lichtenfels 2:1. - Das Spiel, das bei tiefem Schnee auf einem Nebenplatz des Stadions ausgetragen wurde, entwickelte sich zu einer kampfbetonten Partie. Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen und das Tempo, das beide Mannschaften vorlegten, war beachtlich. In der 13. Minute schoß Heinz Weller den Führungstreffer. Daß es dabei bis zur Pause blieb, war mit ein Verdienst unserer Hintermannschaft. Kurz vor dem Halbspiff wurde unser Mittelläufer Horst Kugler bei einem Zusammenprall mit unserem Schlußmann Walter Dimler so stark lädiert, daß er nach Seitenwechsel nicht mehr mitmachen konnte. Ehe sich unsere Mannschaft neu formiert hatte, erzielte Lichtenfels den Ausgleich. Mit einem bewundernswerten Einsatz überstand dann unsere Elf die nun folgende Drangperiode der Gäste. Sie hatte sogar noch die Kraft sich im letzten Spieldrittel wieder stärker durchzusetzen und konnte durch einen unhaltbaren Schuß von Benno Schuster das Spiel für sich entscheiden.

Unsere Aufstellung: Dimler; Deml, Kopp; Wohlers, Kugler, Gruber; Schuster, Weller, Buß, Rubenbauer, Wagner (ab 46. Minute Decker für Kugler). - Tore: Weller, Schuster.

14. 1. 68: FC Haßfurt — 1. FCN Amateure 4:1. - Die Anforderungen, die aufgrund des hohen Schnees an beide Mannschaften gestellt wurden, waren enorm. Natürlich war unter diesen Umständen dem Zufall Tür und Tor geöffnet. Dem Führungstor der Platzherren gegen Mitte der ersten Halbzeit setzten wir postwendend durch Heinz Weller den Ausgleich entgegen. Die Uhr zeigte noch zwei Minuten bis zur Pause, als es zweimal bei uns einschlug. Beide Tore fielen auf Abwehrfehler unserer nicht sattelfesten Hintermannschaft. Daß unsere Jungen nach Wiederbeginn nicht aufsteckten und das Blatt zu wenden versuchten, soll nicht verschwiegen werden. Leider erging es unserer Elf wie den Haßfurtern, die sich in den ersten 45 Minuten so verausgabt hatten, daß das Leder nur noch hin- und

hergekickt werden konnte. Obwohl die Gastgeber ihren Rechtsaußen durch Platzverweis verloren, gelang ihnen gegen Schluß des Spieles noch das 4:1. Ein Ergebnis, das dem Spielverlauf keineswegs entsprach.

*Unsere Elf:* Dimler; Deml, Gruber; Buß, Kopp, Schröder; Schuster, Weller, Kremer, Rubenbauer, Schönauer. - Tor: Weller.

21. 1. 68: 1. FCN Amateure — Würzburger Kickers 0:1. - Das Spiel, dessen Niveau weit über dem Durchschnitt lag, sah zwei gleichwertige Mannschaften, die besonders in der Abwehr sehr stark besetzt waren. Die besseren Tormöglichkeiten hatte aber ohne Zweifel unser Sturm, doch er vergab sie zum Teil sehr kläglich. Ein Fangfehler unseres sonst sicheren Walter Dimler verhalf den Würzburgern kurz vor der Pause zum 0:1. Nach Seitenwechsel stürmten die Clubamateure. Der Ausgleich schien nur eine Frage der Zeit zu sein. Aber ein glänzender Torwart, sowie das Torgebälk und nicht zuletzt auch unsere Stürmer, die den Ball selbst aus fünf Meter Entfernung nicht über die Linie brachten, waren die Ursache, daß die Würzburger ihren knappen Vorsprung nicht einbüßten. Ein schwacher Trost für uns, daß wir zumindest ein Unentschieden verdient gehabt hätten.

*Für die Clubamateure spielten:* Dimler; Deml, Graßhauser; Kugler, Kopp, Gruber; Rubenbauer, Weller, Buß, Grimm, Schönauer.

\*

Am 28. 1. 68 fuhren wir nach München, um gegen den FC Wacker anzutreten. Das Spiel konnte jedoch wegen des vielen Schnees, der kurz zuvor noch gefallen war, nicht stattfinden.

\*

Bei unserer Amateurreserve klappt derzeit auch nichts. Allzu schwache Stürmerleistungen sind die Ursache.

Sie verlor gegen Lichtenfels 1:2, gegen Haßfurt (dort) 1:0 und gegen Kickers Würzburg 1:3. Geist

## **Untere Vollmannschaften**

Der Start zur Rückrunde kann noch nicht erfolgen. Etliche Vereine sind noch mit 3 bis 4 Spielen im Rückstand. Zudem lassen Boden- und Witterungsverhältnisse keinen geregelten Spielbetrieb zu. Es konnten daher nur einige Privatspiele ausgetragen werden, die nachstehende Ergebnisse brachten:

*1a-Mannschaft:* — SpVgg Nürnberg (Stadtverwaltung) 2:2 (dort).

*1b-Mannschaft:* — Concordia I 10:1 (dort).

*2. Mannschaft:* — Grashoppers Nürnberg 1:3, — Süd Blauweiß 1:3, — Gostenhof Rotweiß 1:0 (dort).

*2a-Mannschaft:* — Altenfurt 3 1:4 (dort), — Ost III 4:12, — Post IIa 4:1 (dort).

*2. AH-Mannschaft:* — Bayern Kickers AH 1:5 (dort).

F. Rupp

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



# Fußball-Jugend

*Es gab manchen „Fehlstart“!*

Kälte, Schnee und Regen setzten König Fußball im Monat Januar nahezu „schachmatt“. Lediglich am 20. und 21. 1. konnte die Mehrzahl unserer Jugend- und Schülermannschaften dem runden Leder nachjagen. Es war für sie der erste Start im neuen Jahr und er wurde wider Erwarten für manche Elf im weinroten Trikot zu einer Art „Fehlstart“.

Selbst die in Meisterschaftsspielen bislang rein gebliebene Weste der 1. Clubjugend erhielt einen schwarzen Tupper. Der große Favorit der Jugend-Sondergruppe Süd kam in Schwabach weder mit dem hart gefrorenen Boden noch mit der ehrgeizigen Jugendelf des TV 1848 zurecht und mußte sich mit einem 1:1 begnügen.

Die 1a-Jugend allerdings hatte keine Mühe, um den TV 1846 Nürnberg 1 klar mit 13:1 zu schlagen. Auch die 2. Jugend erfüllte ihr Soll und besiegte zu Hause Sparta Noris 1 4:0, während die 3. Jugend gegen DJK Phönix 1 mit 2:3 unterlag.

Unerwartete Niederlagen gab es ferner für die „B 1“ (1:3 gegen Falkenheim 1. Jgd.) und für die „B 2“ (0:5! gegen das stärkste B-Jugendangebot der SpVgg Fürth). Diese 0:5-Schlappe läßt die Meisterschaftsaussichten schwinden.

Die 1. Schülermannschaft war spielfrei. Die „Zweite“ besiegte Buchenbühl 1 9:0, die „Dritte“ Jahn 63 2 10:0, die „Vierte“ Buchenbühl 2 12:1, die „Fünfte“ verlor gegen Jahn 63 3 1:3 und die „Sechste“ gegen VfL Nürnberg 2 0:9.

Nun der „Koffer“, den die Jüngsten hinnehmen mußten, war noch am leichtesten zu tragen. Sie hätten laut Spielabschluß gegen VfL Nürnberg 4 antreten sollen und erhielten statt dessen einen physisch übermächtigen Gegner vorgesetzt.

Kurz, der Start der Clubjugend ins neue Jahr ließ insgesamt gesehen etliches zu wünschen übrig. Allein, er bewirkte auch Gutes. Denn der an einer heftigen Grippe darniederliegende Jugendtrainer Fritz Kreißel wurde, als er vom Punktverlust der 1. Jugend hörte, förmlich aus dem Bett gerissen. Er vergaß auf Fieber und Grippe und ist seitdem wieder mobil. Doch er verbittet sich künftig derartige Schocktherapien und schluckt, falls ihn die Grippe nochmals packen sollte, lieber bitteren Tee und Tabletten.

Aber Spaß beiseite, die Ergebnisse vom 20. und 21. Januar geben zu denken und nachdem auch die Clubamateure ein Formtief verzeichnen, ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich die nach wie vor unbefriedigenden winterlichen Trainingsverhältnisse negativ auszuwirken beginnen. Denn was nützen die Lampen am Hartplatz, solange dieser Übungsplatz seinem Namen zuviel Ehre macht?

Gewiß, die neue Sporthalle am Valznerweiher ist ideal und sucht ihresgleichen, doch Fußball wird im Freien gespielt und kein Hallentraining ersetzt ein Freitraining. Kein Wunder, daß viele Fußballer, die noch den alten C-Platz im Zabo kennen, immer wieder sagen: „Früher ging's uns gut, heute geht's besser, ach, wenn's uns nur wieder gut ginge!“

Doch mit dem zu harten und unbrauchbaren Hartplatz konnte der 1. FCN nicht rechnen. Dem Club erging es dabei wie einem Wirtshausgast, der weich gekochte Eier bestellt hat und statt dessen zu harte und ungenießbare vorgesetzt bekam. Es bleibt daher nur zu hoffen, daß der Hartplatz doch noch zu dem versprochenen guten Übungsgelände wird.

Im übrigen, Lichtmeß ist schon vorüber, und mit zunehmendem Tageslicht schwinden auch die Trainingsorgen.

A. W.

---

---

*Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!*

---

---

**Skilaut**

*Guter Start unserer Aktiven.*

Die ersten Skiwettkämpfe brachten für unsere Aktiven, wie zum Teil schon aus der Tagespresse entnommen werden konnte, überraschend gute Ergebnisse.

Die Alpinen konnten von den Torläufen am Posthang in Warmensteinach am 13./14. 1. je 3 erste und zweite Plätze mit nach Hause nehmen. Axel Dauscher wurde in Kl. III Sieger im Spezialslalom, Sepp Pröller gewann in der Altersklasse und Zumpf war Zweiter bei der Jugend II. Im Riesentorlauf gewann Pröller wiederum in seiner Klasse, Gerhard Weidner (Kl. II) und J. Feest (Kl. IV) belegten zweite Plätze. Beachtlich ist vor allem, daß Weidner die zweitbeste Zeit des Tages erzielte. Theo Förster, derzeit einziger aktiver Nordischer des 1. FCN, der gegenüber seinen Konkurrenten einen großen Trainingsrückstand aufzuholen hat, ist nach dem 10-km-Langlauf des SC Neubau am 2. Weihnachtsfeiertag und dem 10-km-Rennen in Mitterteich am 31. 12., bei denen er jeweils nur Mittelplätze zu belegen vermochte, besser in Schwung gekommen. Er siegte am 6. 1. in Eitzelwang in Kl. II beim 12-km-Eröffnungslanglauf mit recht knappem Zeitabstand zum Tagesbesten. Bei den Bayerischen Meisterschaften in Bayrischzell am 13./14. 1. und bei den Meisterschaften des Gaues Nordfranken startete Förster in der Nordischen Kombination. Er konnte in Bayrischzell zwar nur den 18. Rang unter 29 Teilnehmern belegen — in Bischofsgrün gelang ihm ein feiner 6. Platz —, doch ist diese Plazierung im Konzert der Großen recht anerkennenswert. Denn Theo ist im Gegensatz zu manch anderem ein reiner Amateur.

\*

Die erste Skisitzung des Jahres am 12. 1. 68 im „Keller“ des Skikameraden Mötsch kann als gelungen bezeichnet werden. Bier und Weißwürste haben offenbar mehr Anziehungskraft als Organisations- und Wettkampfprobleme. Abteilungsleiter Baier würde sich jedenfalls sehr freuen, in der Gymnastik (jeden Montag von 20—22 Uhr in der neuen Clubhalle am Valznerweiher) und bei den Freitagsitzungen (20 Uhr Gaststätte Endres in Zabo) ebensoviele, begeistert mitgehende Skikameraden zu sehen.

\*

Der Termin der Vereinsmeisterschaft steht nunmehr fest: Am 25. 2. wird in Warmensteinach ein Torlauf in zwei Durchgängen gefahren. Alle Cluberer sind hierzu herzlich eingeladen. (Keine Angst, die Spezialisten werden getrennt gewertet!).

*Die nächsten Termine:*

10./11. 2. Fränkische Gaumeisterschaft (nordisch); 18. 2. Torlauf des TV 60 Fürth in Warmensteinach. Mötsch

**S K I von denen man spricht**

Vöstra Perfektion . . . . .	DM 390.—
Fischer Alusteel RS . . . . .	DM 429.—
Fischer Superglass, der neue Kunststoffski . . . . .	DM 474.—
Ski mit Polyäthylenbelag und Sicherheitsbindung . . . . .	DM 89.50
Metallski m. Sicherheitsbdg. komplet	DM 265.—
Stahlstöcke . . . . .	DM 13.90

**BOGNER - SKIMODEN**

*SPORT*  
*Stenzel*

NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

Unsere 1. Herrenmannschaft setzt offensichtlich zum Endspurt an. Im Spiel gegen den Lokalrivalen TSV 46 gab es bereits bei Halbzeit einen in dieser Höhe nicht erwarteten Vorsprung von 16:0. Ein Beweis, wie zielstrebig unsere Mannschaft spielte. Denn knapp alle zwei Minuten fiel ein Tor und unsere Deckung mit dem ausgezeichneten Torwart Dietrich Heupel war so sicher, daß der Gegner bis zu diesem Zeitpunkt nicht einmal zum Ehrentreffer kam. In der 2. Spielhälfte allerdings wurde in der Abwehr nicht mehr so konsequent gespielt, doch im Sturm lief es weiterhin. Hätte nicht sieben- bis achtmal das Torgebälk weitere Treffer verhindert, wäre die Niederlage der „Sechsvierziger“ noch vernichtender ausgefallen. Dennoch gab es mit 32:7 einen unerwartet hohen Kanter Sieg.

\*

Auch das nächste Treffen gegen TG Kitzingen mußte gewonnen werden, um sich weiter vom Tabellenende absetzen zu können. Da das Spiel in Kitzingen stattfand, war die Aufgabe alles andere als leicht. Nun, die Zuschauer sahen ein Spiel, das sie bis zur letzten Sekunde in Atem hielt. In der ersten Hälfte lief unser Sturmspiel nicht wie erhofft. Der Gegner bekam Oberwasser und führte bei Halbzeit 8:6. Doch unsere Mannschaft gab sich noch nicht geschlagen. War es im vorausgegangenen Spiel Torwart Heupel, der eine große Leistung bot, so steigerte sich dieses Mal Hans Hübner im 2. Spielabschnitt großartig und trug zu unserem erst kurz vor Schluß sichergestellten 13:14-Sieg wesentlich bei.

\*

Unsere Reserve gewann erwartungsgemäß gegen TV Eibach I 14:9.

### Jugend.

Die 1. Jugend belegte bei einem Privatturnier in Fürth den 5. Platz und erzielte folgende Ergebnisse: — Tuspo Nürnberg 1:8, — SpVgg Fürth 5:9, — 61 Zirndorf 8:5, — TB Erlangen 2:6 und gegen TG Würzburg 3:4.

Die 2. Jugend unterlag TV Roßtal I 5:11 und schlug TV 60 Fürth I 12:8.

Die 3. Jugend gewann gegen SpVgg Fürth IV 17:8, mußte sich aber gegen HG Nürnberg I mit 2:6 und gegen Tuspo Nürnberg II mit 2:5 geschlagen geben.

### Schüler.

Bei einem Pokalturnier in Fürth wußte unsere 1. Schüler nicht zu überzeugen. Sie verlor gegen SpVgg I 5:10 und unterlag gegen Post Nürnberg I etwas unglücklich mit 7:8, während es gegen SpVgg Fürth II nur zu einem knappen 6:5-Sieg reichte.

Die 2. Schüler schloß die Meisterschaftsspiele mit recht erfreulichen Ergebnissen ab und erreichte den 2. Tabellenplatz. Gegen Jahn 63 Nürnberg gab es zwar eine durchaus vermeidbare 3:6-Niederlage, doch konnten SpVgg Fürth III und Tuspo Nürnberg II mit 6:4 bzw. 6:1 geschlagen werden.

### 1. Damen.

Unsere Damen sind vorerst nicht zu bremsen. Sie gewannen in Würzburg gegen die dortige DJK 17:10 (Halbzeit 8:4), gegen ASV Fürth 15:2 (Halbzeit 8:2) und gegen MTV Fürth 18:3 (Halbzeit 9:2).

Der Kindersegen innerhalb der Handballabteilung hält an. Die Geburt einer Tochter Heike-Martha melden Marianne und Wolfgang Walk und bei Christa und Otto Brixner hat sich ein Stammhalter Helge eingestellt.

Wir wünschen den beiden jungen Erdenbürgern alles Gute und gratulieren den Eltern herzlich.

Bereits jetzt machen wir darauf aufmerksam, daß die

## GENERALVERSAMMLUNG

der Handballabteilung am **M i t t w o c h**, den 13. März 1968, um 20.00 Uhr, im **C l u b h a u s Z a b o** stattfindet. Alle aktiven und passiven Abteilungsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, sind herzlich eingeladen.

### T a g e s o r d n u n g :

1. Verlesen der letzten Niederschrift.
2. Bericht des Abteilungsleiters.
3. Bericht des Kassiers und der Kassenprüfer.
4. Aussprache zu den Berichten Punkt 2 und 3.
5. Entlastung der Vorstandschaft.
6. Neuwahl der gesamten Vorstandschaft.
7. Anträge.
8. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind bis spätestens 6. 3. 1968 schriftlich beim Abteilungsleiter einzureichen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Weltrekord im Hat-Trick-Schießen

Gert Glaubrecht

In vier Minuten schoß der Argentinier Norberto Raffo bei einem Punktspiel in Buenos Aires drei Tore und erzielte damit einen Hat-Trick. „Das ist Weltrekord“, jubelten die Zeitungen in Argentinien. Sie mußten sich jetzt allerdings eines besseren belehren lassen. In England schoß im Jahr 1952 J. Scarth von Gillingham gegen Leyton Orient in zwei Minuten drei Tore und damit einen Hat-Trick. Dieser Rekord wurde bisher noch von keinem Spieler unterboten und dürfte auch noch einige Jahre Gültigkeit haben. Die Engländer halten noch einen weiteren Rekord: vier Tore innerhalb von fünf Minuten erzielten bereits zwei englische Fußballer. J. McIntyre brachte dieses Kunststück 1922 beim Spiel Brackburn Rovers gegen Everton zuwege und W. G. Richardson für West Bromwich Albion gegen West Ham United im Jahr 1931. Die schnellsten fünf Tore in direkter Folge schoß ebenfalls ein Engländer, West Hams Stürmer B. Dear 1965 im Europacupspiel gegen Lausanne Sports. Beinahe wäre dieser Rekord am letzten Sonntag von Dänemarks Nationalspieler Erik Dyreborg gebrochen worden: er benötigte zu seinen 5 Toren gegen Norwegen 23 Minuten.

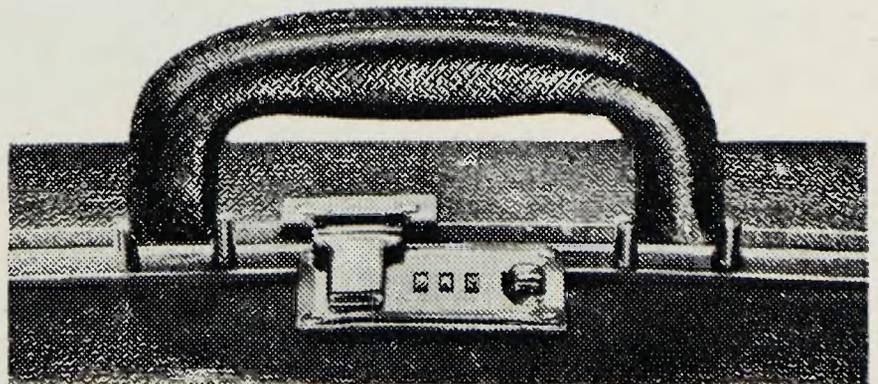
---

Mädler's New Yorker-  
und Futura-Koffer  
haben magische Schlösser:  
drei geheime Zahlen  
öffnen sie.

ab DM 125,-

# MÄDLER

Nürnberg, Karolinenstraße 49



Am 16./17. 12. 67 fand das erste Hallenhockey-Turnier am Valznerweiher statt. Diese Premiere hätte kaum besser über die Bühne gehen können. Auch die letzten Kritiker konnten sich davon überzeugen, daß die neue Sportstätte des 1. FCN für derartige Veranstaltungen vorzüglich geeignet ist. Alle Teilnehmer rühmten die mustergültige Beschaffenheit und Einrichtung der Halle sowie die der Neben- und Umkleideräume.

Erfreulicherweise schnitten auch die Mannschaften des Clubs sehr gut ab. Unsere Herren wurden mit 8:0 Punkten und 23:6 Toren Gruppensieger und ließen auf dem Weg ins Endspiel so bekannte Mannschaften wie TSG Kaiserslautern, TSV Ludwigsburg und den zwischenzeitlich zum Bayerischen Vizemeister gekürten Münchner SC hinter sich. Im Finale allerdings mußten sich unsere Herren dem RK Rüsselsheim mit 0:4 beugen. Doch das Ergebnis trägt, denn die Gäste mußten alle Register ihres großen Könnens ziehen, um zu diesem klaren Erfolg zu kommen.

Der Damen-Wettbewerb wurde nicht zuletzt durch die Teilnahme des zweifachen Deutschen Hallenmeisters Rotweiß Stuttgart zum Höhepunkt des Turniers. Daß die Württembergerinnen nur den 2. Platz belegen konnten, ist wohl darauf zurückzuführen, daß sie im 1. Spiel auf ihre Nationalspielerinnen Masse und Braig, die erst später eintrafen, verzichten mußten. Sie verloren gegen den MSC und da sich die Münchnerinnen keinen Ausrutscher leisteten und auch unsere Damen zu schlagen vermochten, war der verlorene Boden nicht mehr gutzumachen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß unsere Damen gegen die in kompletter Besetzung angetretenen Stuttgarterinnen nur mit 1:2 unterlagen.

### *Mittelfränkische Meisterschaften.*

Kaum zu glauben, aber ein defektes Tornetz ließ unsere Damen bei den in der Halle an der Siedlerstraße ausgetragenen Meisterschaften nur Zweiter werden. Das heißt, ein Bombenschuß schlug im Kasten der HGN zwar ein, doch die Kugel flitzte durchs löcherige Tornetz und der Schiedsrichter wollte partout nicht glauben, daß dem so gewesen ist. Aber auch der 2. Rang genügte, um unseren Damen die Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft zu sichern.

Leider hatten unsere Herren einen rabenschwarzen Tag erwischt. Sie verloren bereits im 1. Spiel gegen TV 48 Schwabach mit 3:4 und damit war die Chance, Zweiter zu werden und sich für die Bayerische Meisterschaft zu qualifizieren, schon dahin. Daran änderte auch ihre gute Leistung gegen die HGN (sie unterlagen nach fast gleichwertigem Spiel 2:7) und ihr deutlicher 13:3-Erfolg gegen Siemens Erlangen nichts mehr. Schwabach mußte gegen HGN eine 14:4-Niederlage einstecken und gewann gegen Siemens Erlangen nur knapp mit 8:6.

### *Clubdamen Bayerischer Hallenmeister!*

Unsere Damen packten die Gelegenheit beim Schopf, um schon 8 Tage später, das heißt am 20./21. 1. 68 den irregulären Ausgang der Mittelfränkischen Meisterschaft zu korrigieren. Mehr noch, sie vermochten in Fürth an alte Zeiten anzuknüpfen und wurden in überzeugender Manier Bayerischer Hallenmeister!

Der Endstand des Meisterschaftsturniers lautete:

1. und Bayerischer Meister 1. FCN, 8:0 Punkte, 15:5 Tore; 2. Münchner SC, 4:4 Punkte, 10:9 Tore; 3. HG Nürnberg, 4:4 Punkte, 6:6 Tore; 4. Rotweiß München 4:4 Punkte, 5:7 Tore; 5. Kickers Würzburg, 0:8 Punkte, 5:14 Tore.

Es spielten: Irmgard Lutz, Ernita Schmeckenbecher, Gertraud Biermann, Rosi Metzger, Inge Fleischmann, Hanne Wolf, Lore Kraus, Ursula Weiß. Heidi Schwarm fiel wegen Krankheit aus.

Unsere zum Teil sehr junge Mannschaft hat sich großartig geschlagen. Wir gratulieren den Spielerinnen und nicht zuletzt der Mannschaftsbetreuerin Frau Gertrud Fleischmann aufs herzlichste!

W. Nesselmann

## Bayerische A-Jugend-Meisterschaft im Hallenhockey.

Am 14. 1. 68 wurde in München die Bayerische A-Jugend-Meisterschaft im Hallenhockey ausgetragen. Unsere Jugend — die sich aus Mittelfranken neben dem CaM und der HGN qualifiziert hatte — traf dabei auf die drei Ersten der Südbayerischen Meisterschaft: HC Regensburg, Münchner SC und Sportbund Rosenheim.

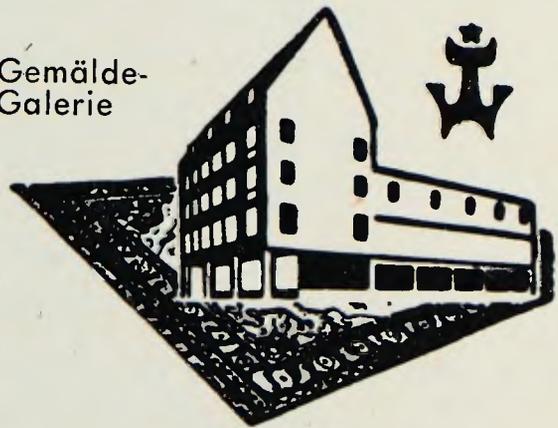
Wir konnten erst kurz vor unserem ersten Spiel in der Halle eintreffen (die Spiele begannen bereits um 9 Uhr!), waren durch die Omnibusfahrt noch etwas gehandicapt und mußten zu allem Überfluß noch erleben, daß zwei unserer besten Spieler (war es der Föhn oder das Schaukeln im Omnibus?) „nicht ganz da“ waren. Trotzdem wurde von den Zuschauern unser erstes Spiel gegen CaM als das schönste des Turniers bezeichnet. Daß wir am Ende mit 2:3 den kürzeren zogen, war Pech! Unsere Mannschaft konnte aus den erwähnten Umständen nicht ganz zu ihrer besten Form finden, während beim Gegner Werni Bohner ein Spiel hinlegte, das kaum mehr zu überbieten war. — In der nächsten Begegnung trafen unsere Jungen dann auf den „Favoriten“, den Südbayerischen Meister HC Regensburg. Was kaum einer zu hoffen gewagt hatte, traf ein. Unsere Mannschaft steigerte sich immer mehr und bezwang die gewiß nicht schlechten Domstädter schließlich mit 4:1! Ein kämpferisch betontes, aber faires und schönes Spiel, das uns auch vom Resultat her gesehen einen verdienten Sieg brachte. Anschließend schlug Regensburg den CaM mit 3:2 und nun war plötzlich für uns wieder „alles drin“! Wir rechneten damit, daß Regensburg, CaM und wir alle anderen Spiele gewinnen würden ... das Torverhältnis mußte dann den Ausschlag geben. Einem schwer erkämpften 3:0 gegen die sehr harten Rosenheimer folgte ein herrlich herausgespieltes 7:0 gegen die sehr schön aber etwas unproduktiv spielende Mannschaft des Münchner SC. Marienberg konnte alle Spiele nur knapp gewinnen, Regensburg hatte das Glück, eine völlig kopflose HGN anzutreffen und sie mit 8:0 zu deklassieren. Vor dem letzten Spiel wußten wir, daß — bei einem Sieg unsererseits — uns der zweite Platz aufgrund des gegenüber CaM weitaus besseren Torverhältnisses sicher war, aber gegenüber Regensburg mußten wir mindestens 3 Tore „gutmachen“ (sie hatten nach Abschluß ihrer Spiele 23:9 Tore, während wir vor dem letzten Spiel 16:4 Tore aufwiesen). Doch der Teufel hatte die Hand im Spiel ... Unser Gegner HGN lieferte ein Spiel wie sonst nie, alle waren von einem ungeheuren Ehrgeiz getrieben und der Torwart warf sich tollkühn in die besten Vorlagen. Nach 4 Minuten stand es ... 2:0 für die HGN!! Dann kam unsere Mannschaft und lag schließlich 4:2 in Front. Ein einziges Tor mußte noch her. Ein Verteidiger ging mit nach vorne, der pla-

→

*Hans Joachim Walde* (25), Medizinstudent und Olympiadritter von Tokio, der das Duell gegen Amerikas Zehnkämpfer gewann, hat als junger Mann täglich bis zu zehn Zigaretten geraucht. Dann hörte er auf, weil er spürte, wie das Rauchen seine Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. „Ich bin froh, daß mir das mit 17 Jahren gelungen ist, sonst wäre ich im Sport nie so weit gekommen.“

*Roy Emerson* (27), ehemaliger Wimbledonssieger und einer der erfolgreichsten Tennisspieler der Welt, fühlt sich dann besonders in Hochform, wenn er vorher ein möglichst großes Steak gegessen hat. Emerson überraschte dieser Tage seine Freunde, als er sich nebenbei auch als ausgezeichnete Jodler entpuppte. Auf die Frage, wo er das gelernt habe, meinte Emerson spitzbübisch: „Schließlich wurde ich jetzt schon zum 5. Mal internationaler Meister der Schweiz.“

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

zierte Schuß wurde abgewehrt und gleich in eine Mustervolage für die HGN umgemünzt. Einer der wenigen Fehler unseres sonst sehr guten Torwarts verhalf der HGN zum dritten Treffer, und wieder „schwammen uns die Felle davon“! Doch durch eine Energieleistung schossen wir das 5:3, wieder fehlte noch ein Tor! In der allerletzten Minute erhielten wir dann noch eine Strafecke: sie kam sehr gut herein, wurde einwandfrei gestoppt (auch die unbeteiligten Zuschauer waren dieser Meinung) und verwandelt. Doch der Schiedsrichter hatte eine eigene Regelauffassung (wie öfter) und annullierte diesen einwandfreien Treffer. Der Schlußpfiff ertönte und wir hatten „nur“ Punkt- und Torgleichheit mit Regensburg erzielt. Da laut Ausschreibung aber die Mehrzahl der geschossenen Tore gewertet würden, war Regensburg Meister und uns blieb der undankbare zweite Platz.

Nun, in der Zwischenzeit haben sich unsere Jungen, die wirklich ihr Bestes gaben und nur mit Pech um den verdienten Meistertitel kamen, wieder „beruhigt“. Schließlich ist auch der zum zweiten Mal errungene Bayerische Vizemeistertitel ein großer Erfolg! Die Abteilung dankt den Spielern jedenfalls für ihren Einsatz und hofft, daß sich den großen Erfolgen dieses Winters (von 3 Meisterschaften: einmal Bayerischer Meister, zweimal Vizemeister!) bald weitere anschließen.

In den A-Jugend-Spielen wurden eingesetzt: Günther Wittmann; Rudi Woesch, Rolf Brigola; Erich Woesch, Berti Wasner, Gerald Metzner; Falk Liebsch, Gerhard Hartländer und Peter Bonhag. esch.

\*

Helmut Mühl-Kühner und Frau Inge, geb. Schmidt freuen sich über die Geburt einer gesunden Tochter Heidi. Ingrid Haas und Roland Lutz haben geheiratet.

Den glücklichen Eltern und dem jungen Paar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Leichtathletik

*Leistungen im Spiegel der Statistik.*

Da es im Augenblick etwas still um die Leichtathleten ist und Bericht über besondere Ereignisse und Wettkämpfe entfallen, soll die Statistik den Vorrang haben.

Im Jahre 1967 betrug die Aktivenzahl 166 (1966: 151). Sie setzt sich aus folgenden Zahlen zusammen (in Klammern die Vergleichszahlen 1966):

64	(67)	Männer
14	(14)	Frauen
17	(12)	männliche Jugend A
5	( 3)	männliche Jugend B
6	( 7)	weibliche Jugend A
16	(10)	weibliche Jugend B
16	( 4)	Schüler A
8	( 6)	Schüler B
16	(16)	Schülerinnen A
4	(12)	Schülerinnen B

Es wurden insgesamt folgende neue Bestleistungen und Titel erzielt:

19	( 2)	Vereinsbestleistungen
3	(—)	Bayerische Bestleistungen
2	(—)	Süddeutsche Meisterschaften
11	( 6)	Bayerische Meisterschaften
34	(20)	Bezirksmeisterschaften
34	(25)	Mehrkampfabzeichen in Gold
47	(31)	Mehrkampfabzeichen in Silber

Im DMM kamen wir mit 7 (7) Mannschaften auf 122382 (119328) Punkte und liegen damit im Bezirk an 1. Stelle (3. Stelle).

Diese Punktzahl wurde erreicht durch

Männer	34 837	Punkte
Frauen	19 163	Punkte
männliche Jugend A	20 886	Punkte
weibliche Jugend A	18 831	Punkte
Schüler A	11 822	Punkte
Schüler B	4 321	Punkte
Schülerinnen A	12 522	Punkte

Da anzunehmen ist, daß viele unserer Mitglieder über die Vereinsbestleistungen nicht genau informiert sind, wird nachstehend auch eine Aufstellung der bestehenden Vereinsrekorde veröffentlicht.

Abschließend sei noch mitgeteilt, daß die Abteilung zahlreiche Grüße und Wünsche zum Jahreswechsel erreicht haben. Hierfür herzlichen Dank!  
L. Dörrbecker

## Vereinsbestleistungen: Stand vom 1. 12. 67

### Männer

<b>100 m:</b> K. Friedr. Haas (18. 5. 59, Fürth)	10,4 Sek.	<b>110 m H.:</b> H. Stürmer (7. 7. 57, Nürnberg)	14,4 Sek.	<b>Hochsprung:</b> Gg. Sturm (30. 8. 59, Nürnberg)	1,86 m
<b>200 m:</b> K. F. Haas (23. 9. 56, Hamburg)	21,0 Sek.	<b>200 m H.:</b> H. Stürmer (24. 8. 57, Feuerbach)	23,6 Sek.	<b>Stabhochsprung:</b> K. Basalla (17. 6. 67, Nürnberg)	4,32 m
<b>400 m:</b> K. F. Haas (29. 11. 56, Melbourne)	46,2 Sek.	<b>400 m H.:</b> H. Stürmer (2. 6. 57, München) K. Braumandl (26. 8. 67, Lübeck)	54,2 Sek.	<b>Dreisprung:</b> L. Kremer (6. 10. 63, Allenstein)	14,65 m
<b>800 m:</b> L. Eschbach (2. 7. 58, Nürnberg)	1:51,7 Mni.	<b>3000 m H.:</b> H. Diem (11. 6. 67, Bayreuth)	9:31,5 Min.	<b>Kugelstoßen:</b> M. Stepan (24. 9. 66, Fürth)	15,08 m
<b>1000 m:</b> Klaus Löwe (5. 6. 65, Nürnberg)	2:26,2 Min.	<b>4x100 m:</b> Thiemann — Tackenberg — Kalfelder — Wurzbacher (13. 6. 65, München)	41,7 Sek.	<b>Diskuswerfen:</b> H. Blank (20. 6. 64, Treuchtlingen)	49,46 m
<b>1500 m:</b> L. Dörrbecker (6. 6. 64, München)	3:51,0 Min.	<b>4x200 m:</b> Aumeier — Thiemann — Löwe — Kalfelder (5. 6. 65, Nürnberg)	1:29,1 Min.	<b>Speerwerfen:</b> R. Rzehak (11. 7. 65, Fürth)	68,15 m
<b>3000 m:</b> A. Kießling (22. 5. 55, Jena)	8:32,6 Min.	<b>4x400 m:</b> Kalfelder — Braumandl — Thiemann — Löwe (12. 7. 67, München)	3:14,9 Min.	<b>Hammerwerfen:</b> P. Stärker (4. 6. 67, Amberg)	54,66 m
<b>5000 m :</b> I. Kretschmer (23. 7. 60, Berlin)	14:21,8 Min.	<b>3x1000 m:</b> Weber — Löwe — Dörrbecker (11. 7. 65, Fürth)	7:34,2 Min.	<b>Fünfkampf:</b> K. Braumandl (22. 7. 67, Nürnberg)	3301 Pkt.
<b>10 000 m:</b> I. Kretschmer (15. 8. 61, Ludwigshafen)	31:04,0 Min.	<b>4x1500 m:</b> Diem — Reichel — Löwe — Novy (20. 5. 65, Nürnberg)	16:33,4 Min.	<b>Mannschaften:</b> Banz 3254 — Rzehak 3224 — Schwarz 3010 (16. 8. 64, Regensburg)	6,59, 48,10, 22,5, 34,42, 4:28,6
<b>15 km:</b> I. Kretschmer (1. 11. 59, Ffm.)	47:54,0 Min.	<b>Schwedenstaffel:</b> Haas — Eschbach — Stürmer — Sturm (7. 9. 58, München)	1:56,7 Min.	<b>Zehnkampf:</b> Dieter Banz 11,1, 6,49, 12,24, 1,73, 52,3 15,6, 36,05, 3,30, 47,68, 4:32,6 (15./16. 8. 64, Regensburg)	9488 Pkt.
<b>20 km:</b> I. Kretschmer (11. 7. 59, Nürnberg.)	1:04:14,0 Std.	<b>Olymp. Staffel:</b> Eschbach — Strobel — Stürmer — Haas (17. 6. 59, Erlangen)	3:28,0 Min.	<b>Mannschaften:</b> Sturm 6243 — Zech 6086 — Stürmer 6063 (13./14. 10. 56, Nbg.)	18392 Pkt.
<b>25 km:</b> I. Kretschmer (28. 8. 51, Nürnberg.)	1:27:35,0 Std.	<b>Weitsprung:</b> G. Rieck (12. 8. 61, Bremen)	7,33 m		

## Frauen

<b>100 m:</b> B. Hendrix (18. 6. 60, Garmisch)	11,6 Sek.	<b>4x100 m:</b> Otting — Keilitz — Hendrix — Ebert (18. 8. 57, Düsseldorf)	47,1 Sek.	<b>Speerwerfen:</b> H. Wohlrab (16. 5. 63, Nürnberg.)	48,23 m
<b>200 m:</b> B. Hendrix (18. 10. 59, Yawata/Japan)	23,9 Sek.	<b>3x800 m:</b> Zöllner — Gutbrot — Hendrix (20. 9. 31, Nürnberg)	7:48,1 Min.	<b>Fünfkampf:</b> M. Haas 11,6, 12,88, 1,54, 5,76, 26,1 (6. 10. 63 Kassel)	4510 Pkt.
<b>400 m:</b> M. Geier (15. 10. 67, Nürnberg)	58,7 Sek.	<b>Weitsprung:</b> A. Keilitz (8. 9. 57, Lindau)	6,15 m	<b>Mannschaften:</b> Keilitz 4480 — L. Sturm 4059 — Undheim 3903 (30./31. 8. 58, Ludwigsburg)	12442 Pkt.
<b>800 m:</b> M. Hendrix (2. 8. 31, Magdeburg)	2:16,8 Min.	<b>Hochsprung:</b> W. Schubert (10. 6. 56, Weißen- burg)	1,62 m	<b>Sechskampf:</b> Ch. Stärker 14,4, 38,27, 1,35, 13,1, 11,11, 5,09 (9. 10. 65, Nürnberg)	4392 Pkt.
<b>80 m H.:</b> A. Keilitz (31. 8. 58, Ludwigsbg.)	11,0 Sek.	<b>Kugelstoßen:</b> L. Klute (13. 9. 59, Reichenhall)	13,48 m		
		<b>Diskuswerfen:</b> L. Sturm (23. 6. 63, Erlangen)	48,61 m		

## Männliche Jugend A

<b>100 m:</b> D. Roth (8. 7. 56, Nürnberg) K. H. Knoche (17. 6. 57, Augsburg)	10,8 Sek.	<b>4x100 m:</b> Böllmann — Knoche — Roth — Kuhn (4. 8. 57, Schweinfurt)	43,4 Sek.	<b>Kugelstoßen:</b> K. H. Deckelnick (24. 10. 59, Nürnberg)	13,92 m
<b>200 m:</b> W. Kuhn (30. 8. 58, Nürnberg)	22,2 Sek.	<b>4x400 m:</b> Adler — Pfister — Basel — Diem (15. 10. 67, Nürnberg)	3:24,6 Min.	<b>Diskuswerfen:</b> R. Fronck (1. 10. 61, Coburg)	43,88 m
<b>400 m:</b> K. Braumandl (12. 9. 65, Würz- burg) G. Diem (15. 8. 67, Nürnberg)	49,4 Sek.	<b>3x1000 m:</b> Butterhof — Eschbach — Schmitt (29. 8. 54, Halle)	8:05,0 Min.	<b>Speerwerfen:</b> H. Güldner (31. 8. 58, Nürnberg)	64,89 m
<b>800 m:</b> W. Legath (15. 8. 57, Nürnberg)	1:57,3 Min.	<b>Schwedenstaffel:</b> Diem — Basel — Pfister — Majngarten (2. 9. 67, Nürnberg)	1:58,9 Min.	<b>Hammerwerfen:</b> H. Land (1. 9. 63, Neustadt)	51,25 m
<b>1500 m:</b> W. Legath (18. 6. 67, Nürnberg)	4:06,4 Min.	<b>Olymp. Staffel:</b> Legath — Pfister — Basel — Diem (23. 9. 67, Nürnberg)	3:32,6 Min.	<b>Fünfkampf:</b> R. Zech (21. 6. 52, Nürnberg) alte Wertung - Einzelleistung noch nicht bekannt	3256 Pkt.
<b>1000 m:</b> W. Legath (8. 8. 67, Nürnberg)	2:31,0 Min.	<b>Hochsprung:</b> H. Knapp (18. 9. 62, Nürnberg)	1,78 m	<b>Mannschaften:</b> Zech 3256 — Hüßner 2988 — Geer 2825 — Heumann 2724 — alte Wertg. Stettenfeld 2676 (21. 6. 52, Nürnberg)	14269 Pkt.
<b>3000 m:</b> K. Dienstbier (14. 6. 53, Winds- heim)	9:25,4 Min.	<b>Weitsprung:</b> H. Berner (6. 7. 58, Sonthofen)	7,07 m	<b>Zehnkampf:</b> K. Braumandl (17./18. 7. 65, Augsburg) 11,6, 6,21, 11,40, 1,55, 2:53,2, 15,5, 31,76, 2,40, 43,34, 51,4	5799 Pkt.
<b>110 m H.:</b> D. Patschke (7. 9. 57, Kitzingen)	14,2 Sek.	<b>Stabhochsprung:</b> R. Wortmann (9. 10. 60, Nbg.)	3,33 m	<b>Mannschaften:</b> Braumandl 5799 — Roß 5038 — Dieckhoff 4632 (17./18. 7. 65, Augsburg)	15469 Pkt.
<b>300 m H.:</b> E. Basel (30. 7. 66, Ulm)	39,9 Sek.	<b>Dreisprung:</b> W. Breutel (22. 6. 63, Erlangen)	12,88 m		

---

*Mitglieder, besucht auch die Spiele unserer Amateure*

---

## Männliche Jugend B

**100 m:** 11,1 Sek.  
K. H. Knoche (8. 7. 56, Nürnberg)

**1000 m:** 2:42,8 Min.  
H. Meyer (3. 10. 54, Nürnberg)

**80 m H.:** 11,3 Sek.  
M. Spörringer (15. 10. 61, Nbg.)

**4x100 m:** 46,0 Sek.  
Dieckhoff — Roß — Müller — Hummer (15. 9. 63, Würzburg)

**Weitsprung:** 6,33 m  
P. Heim (4. 7. 54, Sonthofen)  
J. Wittmann (1. 5. 57, Nürnberg)

**Hochsprung:** 1,70 m  
H. Graf (6. 7. 58, Sonthofen)  
D. Wiesner (20. 6. 65, Ansbach)  
B. Adler (26. 6. 65, Stuttgart)

**Kugelstoßen:** 13,43 m  
H. Güldner (2. 9. 56, Kitzingen)

**Diskuswerfen:** 39,13 m  
H. Güldner (2. 9. 56, Kitzingen)

**Speerwerfen:** 58,97 m  
H. Güldner (14. 10. 56, Nürnberg.)

**Ballweitwurf:** 96,50 m  
G. Schulz (12. 9. 53, Nürnberg)

**Fünfkampf:** 2897 Pkt.  
H. Schneider  
12,0, 5,85, 11,67, 1,60, 75,00,  
(3. 10. 65, Nürnberg)

**Mannschaften:** 13825 Pkt.  
Roth 2836 — Güldner 2829 —  
Knoche 2758 — Patschke 2732 —  
Fürsattel 2670 (16. 10. 55 Nbg.)

## Weibliche Jugend A

**100 m:** 11,8 Sek.  
B. Hendrix (26. 8. 56, Nürnberg)

**200 m:** 26,2 Sek.  
Ch. Meyer (15. 5. 67, St. Etienne)

**600 m:** 1:48,8 Min.  
H. Häckner (10. 7. 60, München)

**800 m:** 2:33,3 Min.  
G. Leigeber (15. 7. 67, Nürnberg)

**80 m H.:** 11,6 Sek.  
Ch. Sturm (6. 8. 61, Kiel)

**4x100 m:** 48,4 Sek.  
Kotala — Grau — Hendrix — Ebert (28. 8. 55, Reichenhall)

**Weitsprung:** 5,76 m  
Ch. Meyer (10. 6. 67, Augsburg)

**Hochsprung:** 1,50 m  
G. Helmreich (19. 5. 57, Nürnberg.)  
M. Weißmann (26. 6. 65, Stuttgt.)

**Kugelstoßen:** 11,33 m  
M. Körner (19. 9. 65, Nürnberg)

**Diskuswerfen:** 37,46 m  
Ch. Bindl (4. 8. 63, Krefeld)

**Speerwerfen:** 40,15 m  
H. Wohlrab (23. 9. 56, Nürnberg.)

**Fünfkampf:** 3855 Pkt.  
Ch. Meyer  
12,3, 7,55, 1,38, 5,76, 12,4  
(10. 6. 67, Augsburg)

**Mannschaften:** 16543 Pkt.  
Hettmer 3295 — Meier 3302 —  
Gangl 3336 — Hauenstein 3265  
— Sturm Chr. 3345  
(17. 10. 59, Nürnberg)

**Sechskampf:** 4501 Pkt.  
M. Weißmann (9. 10. 45, Nbg.)  
13,0, 12,7, 5,14, 9,46, 1,44, 33,88

## Weibliche Jugend B

**100 m:** 12,0 Sek.  
B. Hendrix (10. 10. 54, Nürnberg)

**600 m:** 1:49,7 Min.  
M. Weißmann (26. 6. 63, Erlangen)

**80 m H.:** 12,0 Sek.  
A. Grau (4. 9. 55, Halle)

**4x100 m:** 50,4 Sek.  
Großmann — Meyer — Stöckel — Dummert (29. 7. 67, Oldenbg.)

**Weitsprung:** 5,76 m  
Ch. Meyer (10. 6. 67, Augsburg)

**Hochsprung:** 1,47 m  
I. Heinemann (31. 5. 64, Kreuznach)

**Kugelstoßen:** 10,59 m  
H. Stettenfeld (7. 6. 53, Nürnberg.)

**Speerwerfen:** 36,50 m  
O. Meier (20. 7. 57, Nürnberg)

**Diskuswerfen:** 35,49 m  
Ch. Bindl (28. 6. 61, Schweinfurt)

**Ballweitwurf:** 65,00 m  
O. Meier (23. 6. 58, Nürnberg)

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92

# Club-Bestenliste 1967

## Frauen

### 100 m:

Vereinsrekord 11,6 Sek.  
Bestleistung 1966 13,2 Sek.  
12,0 Geier (Bez.-M, Bay. Junm.)  
12,8 Weiß, K.  
13,3 Heitzer  
Walter  
13,6 Stärker

### 200 m:

VR 23,9 Sek. Bestl. 66 26,2 Sek.  
24,8 Geier (Südd. M., Bay. M.,  
Bay. Jun.-M.)  
27,0 Weiß, M.  
27,5 Brüssow

### 400 m:

VR 58,7 Sek. Bestl. 66 — —  
58,7 Geier (Clubrekord)  
63,6 Weiß, K.

### 80 m Hürden:

VR 11,0 Sek. Bestl. 66 12,5 Sek.  
12,3 Heitzer  
12,4 Weißmann  
13,8 Walter

### 4x100 m:

VR 47,1 Sek. Bestl. 66 52,2 Sek.  
50,1 Weiß — Geier — Heitzer  
— Stärker —  
53,6 Körner — Brüssow — Si-  
molka — Friedrich

### Weitsprung:

VR 6,15 m Bestl. 66 5,12 m  
5,19 Weißmann  
5,18 Geier  
4,89 Heitzer  
4,85 Stärker

### Hochsprung:

VR 1,62 m Bestl. 66 1,49 m  
1,46 Körner  
1,42 Weißmanen  
1,35 Brüssow

### Kugelstoßen:

VR 13,48 m Bestl. 66 12,30 m  
13,30 Klute  
11,69 Stärker  
11,60 Heitzer  
11,07 Körner

### Diskuswerfen:

VR 48,61 m Bestl. 66 38,88 m  
38,96 Heitzer  
38,55 Stärker  
37,11 Klute  
32,38 Bindl, R.

### Speerwerfen:

VR 48,23 m Bestl. 66 38,21 m  
40,33 Körner  
37,46 Stärker

### Fünfkampf:

VR 4510 Pkt. Bestl. 66 3779 Pkt.  
3523 Weißmann  
13,1 9,46 1,40 4,97 28,7  
3487 Heitzer  
12,9 10,70 1,30 4,72 28,2  
3220 Körner  
14,5 10,59 1,40 4,57 30,8  
3052 Walter  
14,5 7,37 1,30 4,69 28,1

### Mannschaften:

VR 12484 P. Bestl. 66 10201 P.  
9944 Weißmann — Heitzer —  
Körner (Bez.-Meister)

## Männliche Jugend A

### 100 m:

VR 10,8 Sek. Bestl. 66 11,4 Sek.  
11,1 Basel  
Diem, G.  
11,2 Pfister (Bez.-Meister)  
11,4 Majngarten  
11,5 Schwarzendorfer

### 200 m:

VR 22,2 Sek. Bestl. 66 23,0 Sek.  
22,5 Basel  
22,6 Diem, G. (Bez.-Meister)  
23,0 Pfister  
23,7 Schmude  
Schwarzendorfer

### 400 m:

VR 49,4 Sek. Bestl. 66 51,8 Sek.  
49,4 Diem, G. (Bay. M., Club-  
Rek., Bez.-Meister)  
50,2 Basel  
51,5 Pfister

### 800 m:

VR 1:57,3 Min. Bestl. 66 2:00,1  
1:57,3 Legath (Club-Rekord)

### 1000 m:

VR 2:31,0 Min. Bestl. 66 2:40,6  
2:31,0 Legath (Club-Rekord)  
2:43,5 Porst  
2:43,8 Diem, G.  
2:48,2 Basel

### 1500 m:

VR 4:06,4 Min. Bestl. 66 4:15,7  
4:06,4 Legath (Bay. M., Club-  
Rekord-Bez.-M.)

### 110 m Hürden:

VR 14,2 Sek. Bestl. 66 16,6 Sek.  
15,4 Pfister  
17,6 Parusel

### 300 m Hürden:

VR 39,9 Sek. Bestl. 66 39,9 Sek.  
41,4 Pfister  
42,5 Adler

### 4x100 m:

VR 43,4 Sek. Bestl. 66 46,0 Sek.  
43,4 Adler — Pfister — Basel —  
Diem  
45,4 Porst — Schwarzendorfer  
— Trambauer — Majngarten  
47,0 Schneider — Schmude —  
Loof — Wiesner  
48,7 Pfister, Herb. — Müller —  
Parusel — Bachmann

### 4x400 m:

VR 3:24,6 Min.  
4:24,6 Adler — Pfister — Basel  
— Diem (Club-Rekord)  
3:43,5 Majngarten — Schwar-  
zendorfer — Trambauer  
— Porst

### Olympische Staffel:

VR 3:32,6 Min. Bestl. 66 3:41,1  
3:32,6 Legath — Pfister — Basel  
— Diem (Bay. M., Bez.-  
M, Club.-Rek., Bay. Bestl.)  
3:49,6 Porst — Schwarzendor-  
fer — Majngarten —  
Schmude

### Schwedenstaffel:

VR 1:58,9 Sek.  
1:58,9 Diem — Basel — Pfister  
— Majngarten (Bay.  
Bestl., Club-Rek.)  
2:10,2 Porst — Adler — Grei-  
ner — Schneider

### Hochsprung:

VR 1,78 m Bestl. 66 1,70 m  
1,73 Pfister  
Adler  
1,70 Diem  
1,69 Basel

### Weitsprung:

VR 7,07 m Bestl. 66 6,49 m  
6,97 Pfister (Bezirks-Meister)  
6,63 Basel  
6,59 Adler  
6,37 Diem, G.  
5,97 Wiesner

### Stabhochsprung:

VR 3,33 m Bestl. 66 2,80 m  
3,30 Adler  
3,00 Wiesner

**Dreisprung:**

VR 12,88 m  
12,59 Pfister  
12,51 Parusel

**Kugelstoßen:**

VR 13,92 m Bestl. 66 12,12 m  
12,56 Trambauer  
12,31 Schneider  
11,31 Parusel  
11,27 Deinhard

**Diskuswerfen:**

VR 43,88 m Bestl. 66 37,43 m  
40,57 Parusel  
36,77 Trambauer  
36,28 Schneider  
29,43 Deinhard

**Speerwerfen:**

VR 64,89 m Bestl. 66 44,11 m  
49,92 Parusel  
46,02 Schneider  
42,30 Trambauer

**Hammerwerfen:**

VR 51,25 m Bestl. 66 44,68 m  
24,86 Trambauer

**Fünfkampf:**

VR 3256 Pkt. a. W. Bestl. 66  
2690 Punkte  
3099 Pfister  
11,3 6,88 10,35 1,63 2:51,8  
(Bezirksmeister)

3023 Diem, G .  
11,5 6,34 9,60 1,70 2:45,1  
3005 Basel  
11,3 6,25 9,63 1,69 2:48,2  
2866 Adler  
11,5 6,30 8,78 1,60 2:54,6  
2485 Wiesner  
2457 Legath  
2392 Schmude  
2325 Schneider

**Mannschaften:**

VR 14324 Pkt. Bestl. 66 12203 P.  
14324 Pfister — Basel — Diem  
— Adler — Legath  
(Bez.-M., Club-Rekord)  
10996 Schneider — Parusel —  
Schwarzendorfer — Porst  
— Trambauer

## Roll- u. Eissport

*Aufgrund eines Mißverständnisses wurde unser Bericht vom Dezember 1967 nicht veröffentlicht. Wir bringen ihn daher nachstehend und bitten um Entschuldigung.*

**Weihnachtsfeier.**

Es ist längst zur schönen Tradition geworden, daß sich unsere Mitglieder und deren Angehörige zum Jahresabschluß zu einer besinnlichen Stunde unter dem Lichterbaum zusammenfinden. Unsere diesjährige Weihnachtsfeier, die im Hotel Reichshof stattfand, wurde wieder durch ein Weihnachtsspiel verschönt, das unsere Kleinen und Kleinsten mit viel Liebe und Eifer unter der bewährten Leitung von Frl. Grete Wuzel und Frau Maria Hollweck einstudiert hatten. Herr Rippel würdigte die Leistungen unserer Aktiven und hob ganz besonders den großartigen Erfolg unserer Hockeymannschaft hervor, die unter ihrem „Hockey-Merkel“ Günter Kuhn über sich selbst hinauswuchsen.

Auch der Nikolaus, der uns wieder mit seinem Engelein besuchte, bedachte jeden mit trefflichen Worten und sparte mit Lob und Tadel nicht.

**Eiskunstlauf.**

Christa Bindl, Traudi Hollweck und Fred Schulz konnten mit Erfolg den Goldtest im Eistanzen ablegen. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch!

Beim Klassenlaufen, das am 10. Dezember im Linde-Stadion abgehalten wurde, bestand Claudia Schramm mit 33,6 Punkten die Klasse 4. Wir freuen uns darüber und wünschen ihr für kommende Aufgaben alles Gute.

Am 10. Dezember 1967 feierte Manfred Zenker mit Fräulein Christl Söldner Verlobung. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen dem jungen Paar alles Gute.

# NÜRNBERGER FAMILIEN- FUNDAMENT



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
im Zeichen  
der Burg

Der Roll- und Eissportabteilung haben zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel Glückwünsche übermittelt: Herr Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel, Herr Ministerialrat Dr. von Hovora, Bonn; Herr Regierungspräsident Dr. Burckhard, Ansbach; Herr Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, Nürnberg; Herr Bürgermeister Franz Haas, Nürnberg; Herr Landtagsabgeordneter Ferdinand Drexler, Nürnberg; Herr Georg Beil vom Städt. Sportamt, Nürnberg; Herr Ferdinand Baumer, Präsident des Bayerischen Eissportverbandes; Herr Kurt Schambach, Präsident des Bayerischen Rollsport-Verbandes, Bamberg; Herr Otto Schartiger, Kunstlaufobmann im BRV; der Münchener Eislauf-Verein von 1883; der Eisenbahner-Sportverein Ansbach-Eyb; Regionalleiter Nord Herr Ernst Formanek mit Gattin und die Roll- und Eissportabteilung vom Schwimmverein Hof.

*Januar 1968.*

### *Rollhockey.*

Am 16. Dezember wurde in Frankfurt eine Tagung der Rollhockey-Bundesligavereine abgehalten.

Als wichtigste Neuerung gegenüber dem vergangenen Jahr gilt die Aufstockung der Rollhockey-Bundesliga von bisher 8 auf 10 Mannschaften (bei 1 Gegenstimme: 1. FCN). Die beiden letztjährigen Absteiger Darmstadt und Stuttgart verbleiben demnach in der Bundesliga, während die beiden Aufsteiger Hochlarmark und Nürnberg neu hinzukommen. Im Verlauf dieser Tagung wurde unser Antrag positiv aufgenommen, unsere 6 Auswärtsbegegnungen in Westdeutschland an 3 Wochenenden abzuwickeln. Bis es soweit war, mußten aber noch etliche Klippen überwunden werden, denn alle westdeutschen Mannschaften stehen auf dem Standpunkt, daß es einer höchsten deutschen Liga unwürdig sei, an einem Wochenende 2 Spiele auszutragen. Von westdeutscher Warte aus mag das richtig sein (obwohl beispielsweise in der Eishockey- oder Tischtennis-BL ebenfalls mehrere Spiele an Wochenenden oder sogar an Werktagen ausgetragen werden), doch haben die Spiele der westdeutschen Vereine untereinander fast alle Lokalcharakter (so beträgt die Entfernung von Herten nach Hüls oder Hochlarmark nicht mehr als 20 km). Außerdem finden solche Spiele nicht selten vor 2.500 und mehr Zuschauern statt. Daß diese Vereine andere Einnahmen und Ausgaben haben als wir, ist einleuchtend. Wenn wir diese Spiele einzeln austragen müßten, hätten wir sechsmal zwischen 1.100 und 1.200 km zurückzulegen, während die westdeutschen Vereine dies nur einmal auf sich nehmen müßten.

Aufgrund der Tatsache, daß heuer jede Mannschaft 18 Punktspiele auszutragen hat, beginnt die Saison bereits am 31. 3. 1968.

Wir stellten den Antrag, in unserem Falle die Fußballspiele unserer Bundesliga-Mannschaft bei der Termingestaltung zu berücksichtigen, d. h. wir hätten unsere Heimspiele gern im Anschluß an Fußballspiele ausgetragen, um mehr Interessenten anzulocken. Leider wurde unser Wunsch von westdeutscher Seite abgelehnt. Es wird aus prinzipiellen Erwägungen heraus keinen Terminverschiebungen mehr zugestimmt, auch dann nicht, wenn die jeweiligen Spielpartner damit einverstanden wären. Man hat sich in unserem Falle jedoch bereit erklärt, bei regionalen Begegnungen (d. h. bei Spielen gegen süddeutsche Mannschaften wie Darmstadt, Frankfurt und Stuttgart) dann eine Ausnahme zu machen, wenn unser Heimspiel auf ein Wochenende fällt, an dem unsere Fußballmannschaft zu Hause spielt. Praktisch sieht das so aus: Müßten wir beispielsweise am Sonntag gegen Stuttgart spielen und am Samstag steigt ein Heimspiel unserer Fußballmannschaft, so kann unser Treffen im Anschluß an das Fußballmatch ausgetragen werden. In diesem Fall wäre der Spielbeginn 18 Uhr. Alle anderen Spiele beginnen um 15 Uhr und werden sonntags ausgetragen.

Sicher ist, daß unsere Mannschaft vor einer schweren Saison steht. Wir sind natürlich bestrebt, uns so gut wie möglich vorzubereiten und haben aus diesem Grunde bereits Trainingsspiele mit dem ESV Ansbach in Ansbach absolviert und den ERSC Bamberg dazu gebracht, alle 14 Tage mit uns in der Bundeswehr-Halle zu trainieren und ein Übungsspiel zu bestreiten.

Die Terminliste für die Bundesligaspiele wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

MaHa

## Eiskunstlauf.

*Traudi Hollweck / Fred Schulz erneut Bayerischer Meister im Eistanz.*

Bei den Bayerischen Meisterschaften im Eiskunstlaufen, die vom 4.—7. 1. 1968 in Oberstdorf ausgetragen wurden, konnte unser Tanzpaar Traudi Hollweck / Fred Schulz ihren Titel mit Erfolg vor ihren größten Rivalen Rotty / Iglowstein verteidigen.

Hannelore Bindl errang bei den Senioren-Damen einen beachtlichen 5. Platz.

Ausgerechnet kurz vor der Deutschen Meisterschaft vom 16.—18. 1. 1968 in Essen, hatte „Freddy“ das Pech, sich auf dem Weg zur Schule die Handwurzel zu brechen. Es blieb unserem Paar keine andere Wahl, als im letzten Moment bei eisiger Kälte von  $-22^{\circ}$  ihre Kür umzustellen. Trotz der Gipshand von „Freddy“ und der großen physischen Belastung belegte unser Paar einen großartigen 4. Platz.

Unser Dank gilt auch Herrn Rolf Schmitz, der in uneigennützig Weise das Training unseres Tanzpaares übernommen hat.

Bei den Senioren-Damen belegte Hannelore Bindl den 9. Platz.

Wir gratulieren unseren Aktiven recht herzlich und wünschen ihnen für die kommenden Aufgaben viel Erfolg.

Am 18. Februar 1968 findet im Hotel „Reichshof“ unser

### KINDERMASKENBALL

statt.

Beginn 15.00 Uhr

Einlaß 14.30 Uhr.

Bitte beachten Sie im allgemeinen Teil der Vereinszeitung den Artikel über unsere geplante Flugreise nach den USA. wp

## Schwimmen

*Weihnachtsschwimmen der Schüler.*

Am Sonntag, dem 10. Dezember, fand in Erlangen das Weihnachtsschwimmen der Jahrgänge 1955/56 (Klasse B) und 1957 und jünger (Klasse C) statt. Entsprechend den Lücken in den Reihen unserer „Großen“ waren wir in der Schwimmklasse B nur mit 5 Starten vertreten. Immerhin erreichten wir einen 2. und drei 3. Plätze (K. Trinczek, K. Heydolph und E. Busch).

Dagegen waren unsere C-Schwimmer mit großem Aufgebot erschienen. Sie gingen insgesamt 91mal an den Start und zeigten, daß in der Zukunft mit dem Club wieder zu rechnen ist. Viele unserer Jüngsten nahmen zum ersten Mal an einem Wettkampf teil; sie waren dementsprechend aufgereggt. Aber das legt sich noch.

Alle Schwimmer haben sich gut geschlagen und zum Teil hervorragende Zeiten erzielt. Auf dem Siegerpodest, das die 3 Ersten jeder Konkurrenz betreten durften, standen 40mal Clubschwimmer. Es konnten sich plazieren als

	Sieger	Zweiter	Dritter
Jahrgang 1955/1956	—	1	3
Jahrgang 1957/1958	10	5	7
Jahrgang 1959—1961	6	4	4

Als Sieger zeichneten sich aus:

*Frank Lehmann* (Jahrgang 1957) 50 m Rücken in 42,5; 100 m Lagen in 1:41,4 (außerdem: Zweiter in 50 m Brust und 50 m Kraul).

*Hans-H. Steiner* (Jg. 1957) 50 m Brust in 46,0 (außerdem: Zweiter in 50 m Delphin und Dritter in 100 m Lagen).

*Rainer Trinczek* (Jg. 1958) 50 m Brust in 55,0, 50 m Kraul in 52,3, 100 m Lagen in 2:11,3.

*Robert Krüger* (Jg. 1959) 25 m Brust in 24,8, 25 m Rücken in 28,7 (außerdem: Zweiter in 25 m Kraul).

*Martin Held* (Jg. 1960) 25 m Kraul in 28,1 (außerdem: Dritter in 25 m Brust).

*Helga Suckfüll* (Jg. 1957) 50 m Rücken in 44,5, 50 m Kraul in 43,8, 100 m Lagen in 1:56,1.

*Reingard Kuhk* (Jg. 1958) 100 m Lagen in 2:09,1.

*Marion Kuhk* (Jg. 1959) 25 m Brust in 29,8, 25 m Rücken in 39,8.

*Judith Blümlein* (Jg. 1960) 25 m Rücken in 38,2.

Darüber hinaus konnten zweite und dritte Plätze einnehmen:

*Buben:* H. Süß, M. Ostertag, B. Kuhlin (3mal), M. Lapp (2mal) und unser Jüngster, Kai Bittner (6 Jahre alt!); *Mädchen:* U. Waap (2mal), B. Ahles, E. v. d. Dunk und H. Kellermann (2mal).

Wir gratulieren herzlich und wünschen allen, das heißt auch denen, die dieses Mal noch nicht erfolgreich waren „Guten Start und viel Erfolg“ im neuen Jahr! HL

### *Ergebnisse der Schüler-Mannschaftswettkämpfe 1967.*

Wie schon berichtet, schnitten unsere Jüngsten (Jahrg. 1957/58) in diesem Jahre bei den Mannschaftswettbewerben recht gut ab. Es liegen nun die Ergebnisse für Bayern vor. Mit der guten Zeit von 9:57,5 Min. wurde der 2. Platz hinter FWV München, aber vor Würzburg 05 und SV Bayreuth erreicht.

Die Mädchen wurden mit 10:42,8 Min. Sieger vor den Wasserfreunden München.

Beiden Mannschaften nochmals herzliche Glückwünsche!

Während sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Jugend keine volle Mannschaft gestellt werden konnte, gelang den Schülerinnen in 19:42,1 Min. wenigstens der 13. Platz in Bayern. Es bleibt zu hoffen, daß dieses Ergebnis 1968 verbessert wird und daß auch die Schüler durch den starken Zugang aus der C-Klasse in diesem Jahre mit von der Partie sind und sich gut plazieren können.

Für unsere jüngsten Schwimmer und Schwimmerinnen (Jahrgänge 1958 und jünger) aber soll die vorjährige gute Leistung der C-Schwimmer ein Ansporn sein. Unser neues — hoffentlich fristgemäß fertiges — Valznerweiherbad sollte endlich ein intensives Training und damit entsprechende Erfolge ermöglichen. HL

\*

### **Termine der Dr.-Schürger-Pokal-Rückrunde für unsere 1. u. 2. Wasserballmannschaft:**

28. Januar 1968 in Nürnberg: 9.45 Uhr 1. FCN I — Post; 10.45 Uhr 1. FCN II — West; 12.30 Uhr 1. FCN I — Fürth.

18. Februar 1968 in Nürnberg: 9.00 Uhr 1. FCN I — Franken; 9.45 Uhr 1. FCN II — Post; 10.45 Uhr 1. FCN I — West; 11.30 Uhr 1. FCN II — Franken.

31. März 1968 in Schweinfurt: 10.30 Uhr 1. FCN I — Coburg; 13.15 Uhr 1. FCN I — Würzburg II; 15.30 Uhr 1. FCN I — Schweinfurt.

21. April 1968 in Nürnberg: 10.30 Uhr 1. FCN II — Schweinfurt; 14.30 Uhr 1. FCN II — Coburg; 16.45 Uhr 1. FCN II — 1. FCN I.

15. Mai 1968 in Nürnberg: 9.15 Uhr 1. FCN I — Schwabach; 11.00 Uhr 1. FCN II — Würzburg II; 13.45 Uhr 1. FCN II — Fürth; 15.30 Uhr 1. FCN II — Schwabach.

\*

Herzlichen Glückwunsch unserem alten Haudegen Hans Haas zu seinem 65. Geburtstag, den er am 16. Februar feiert. — Ebenfalls das 65. Lebensjahr vollendete am 27. Januar unser unverwüstlicher „Klein's Karla“. Die Gratulation hierzu kommt leider etwas verspätet, doch nicht weniger herzlich, da aufgrund eines Regiefehlers in die Januar-Ausgabe der Clubzeitung kein Beitrag der Schwimmabteilung aufgenommen werden konnte.

Brendl

## Bestleistungen der mittelfränkischen Schwimmer

Der Vorsitzende des Bezirks Mittelfranken im Bayerischen Schwimmverband hat im Dezember eine Aufstellung über die von mittelfränkischen Schwimmern und Schwimmerinnen erzielten Bestleistungen herausgegeben. Da diese Bestzeiten, soweit sie von Aktiven des Clubs erzielt worden sind, gleichzeitig Vereinsrekorde darstellen, dürfte deren nachstehende Wiedergabe allgemeinen Anklang finden.

### A) Herren

Disziplin	N a m e	Verein	Tag u. Jahr der Leistung	Zeit
100 m Freistil:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	6. 11. 66	0.58.1
200 m Freistil:	Tiede Wolfgang	(1. FCN)	17. 3. 63	2.11.4
400 m Freistil:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	6. 11. 66	4.44.2
1500 m Freistil:	Tiede, Wolfgang	(1. FCN)	21. 7. 63	19.45.9
100 m Brust:	Pavlicek, Walter	(1. FCN)	15. 11. 52	1.13.6
200 m Brust:	Dick, Dieter	(1. FCN)	15. 4. 56	2.42.2
100 m Rücken:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	17. 10. 65	1.09.9
200 m Rücken:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	19. 6. 66	2.38.1
100 m Delphin:	Michl, Joseph	(1. FCN)	25. 4. 65	1.04.0
200 m Delphin:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	20. 3. 66	2.22.7
200 m Lagen:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	1. 5. 65	2.31.0
400 m Lagen:	Zeller, Karl-Heinz	(1. FCN)	6. 11. 66	5.22.6
4 x 100 m Freistil:		(1. FCN)	23. 4. 67	4.04.0
4 x 200 m Freistil:		(1. FCN)	4. 7. 64	9.28.5
10 x 50 m Freistil:		(1. FCN)	23. 4. 67	4.40.3
4 x 100 m Brust:		(ESV-West N.)	25. 11. 67	5.15.6
4 x 200 m Brust:		(1. FCN)	17. 3. 63	11.49.5
4 x 100 m Rücken		(1. FCN)	5. 4. 64	4.50.7
4 x 100 m Delphin:		(1. FCN)	21. 11. 65	4.34.0
4 x 100 m Lagen:		(1. FCN)	28. 3. 64	4.41.3

### B) Damen

Disziplin	N a m e	Verein	Tag u. Jahr der Leistung	Zeit
100 m Freistil:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	3. 7. 66	1.07.8
200 m Freistil:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	19. 6. 66	2.33.0
400 m Freistil:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	17. 7. 66	5.28.2
800 m Freistil:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	3. 7. 66	11.35.8
100 m Brust:	Schorn, Traudl	(1. FCN)	29. 10. 67	1.25.5
200 m Brust:	Schorn, Traudl	(1. FCN)	19. 11. 67	3.08.0
100 m Rücken:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	20. 11. 65	1.15.9
200 m Rücken:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	4. 4. 65	2.52.4
100 m Delphin:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	6. 10. 66	1.15.2
200 m Lagen:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	20. 11. 66	2.47.3
400 m Lagen:	Lindner, Ursula	(1. FCN)	7. 5. 67	5.48.5
4 x 100 m Freistil:		(1. FCN)	30. 3. 65	5.12.1
4 x 100 m Brust:		(1. FCN)	21. 6. 64	6.27.9
4 x 100 m Rücken:		(1. FCN)	5. 4. 64	6.05.8
4 x 100 m Lagen:		(1. FCN)	4. 7. 65	5.47.4



## Der Faschingsball der Schwimmabteilung

findet auf jeden Fall am Samstag, dem 17. Februar  
in den Räumen des Clubhauses statt.

## Aus der Clubfamilie

Frau Anni Betti Weiß begeht am 13. 2. ihr 76. Wiegenfest.

Martin Danninger, Clubmitglied seit 1904 und Spielausschußvorsitzender der erfolgreichen zwanziger Jahre, wird am 14. Februar 81 Jahre alt.

Adam Reißmann (12. 2.), Clubmitglied seit 1916, und Anton Fuchs (14. 2.), Clubmitglied seit 1905, feiern ihren 79. Geburtstag.

Ludwig Lehmann, Mitbegründer der „Z-Mannschaft“ und Clubmitglied seit 1906, begeht am 2. Februar sein 78. Wiegenfest.

Otto Bergner, der Vater unseres lieben Gerhard, wird am 15. Februar 77 Jahre alt.

Fritz Künneth (16. 2.), Clubmitglied seit 1910, feiert seinen 75. Geburtstag.

Consul Hanns Porst (9. 2.) und Friedrich Lutz (28. 2.), Clubmitglied seit 1920, begehen ihr 72. Wiegenfest.

Fritz Breuer (6. 2.), Clubmitglied seit 1918, früherer Spieler und Vorstand der Hockey-Abteilung und nunmehr in Mannheim wohnend, sowie Hans Haas (16. 2.), Clubmitglied seit 1920 und langjähriger Mitarbeiter der Schwimm-Abteilung, werden 65 Jahre alt.

Ihren 60. Geburtstag feiern: Robert Wetzler (15. 2.), Willi Grobel (16. 2.), Clubmitglied seit 1934, Hermann Schnös (16. 2.), Hans Haaf aus Heidelberg (24. 2.), Clubmitglied seit 1943, und Max Hollweg aus Hegnabrunn (28. 2.).

Fritz Brumhöfer begeht am 19. Februar sein 50. Wiegenfest.

Der 1. FCN wünscht allen Jubilaren Glück und Gesundheit und gratuliert zugleich allen Cluberern, die im Februar Geburtstag feiern!

\*

Willi Reithel grüßt aus Anger bei Bad Reichenhall; Richard Schwab aus Gerlos; Familie Aibl aus Kitzbühel, Wolfgang Allraun, Angelika Appel, Reinhard Popp sowie weitere Clubfreunde grüßen aus Küps/Ofr.

Herzlichen Dank!

A. W.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

The advertisement features a stylized background with a grid of dots. At the bottom right, there is a circular logo containing the letters 'B' and 'R' intertwined.

## Fußball-Regelecke

Um — liebes Clubmitglied — Dein Interesse zu erwecken, werden wir Dir *Regelfragen zur Selbstprüfung* stellen.

In welchen Fällen hat der SR

- a) weiterspielen (keine Spielunterbrechung)
- b) indirekten Freistoß im Strafraum

zu entscheiden?

1. Frage: Darf der Torwart einen ihm beim Abstoß vom Verteidiger zurückgespielten Ball wieder aufnehmen und aus der Hand abschlagen?
2. Frage: Darf der Torwart den Ball erneut in die Hand nehmen nachdem er ihn 4 Schritte getragen hat und dann freigibt, so daß ihn ein anderer Spieler hätte spielen können?
3. Frage: Darf der Torwart den Ball, den er mit der Faust oder der Hand abgewehrt und einige Schritte mit dem Fuß gespielt hat — ohne ihn zu halten — aufnehmen und spätestens nach dem vierten Schritt abschlagen?
4. Frage: Darf der Torwart den Ball wiederholt mit seinem Verteidiger hin- und herspielen?
5. Frage: Darf der Torwart mit dem Ball am Fuß in seinem Strafraum kreuz und quer oder nach hinten — seinem eigenen Tor zu — laufen?
6. Frage: Darf der Torwart, wenn er nach 4 Schritten den Ball aus der Hand gibt, mit ihm am Fuß bis zur Strafraumgrenze läuft, wieder mit der Hand aufnehmen?
7. Frage: Darf der Torwart, wenn er auf der Torlinie einen Ball mit dem Fuß hält bis zum Strafraum dribbeln und von dort aus der Hand abschlagen?

Fritz Volk

## Flugreise nach New York

Nach langen Verhandlungen ist es der Roll- und Eissportabteilung gelungen, eine planmäßige Linienmaschine vom Typ Boeing 707 für einen Flug von Frankfurt/Main nach New York und zurück ausschließlich für Clubmitglieder zu einem außergewöhnlichen Preis zu reservieren. Wir erfüllen hiermit den Wunsch vieler Rollsportler, Einladungen ihrer inzwischen nach Amerika ausgewanderten Sportkameraden realisieren zu können. Die Maschine startet am 2. Juni 1968 vom Flughafen Frankfurt/Main. Der Aufenthalt in den Staaten bis zum Rückflug am 30. Juni 1968 kann nach Belieben gestaltet werden.

**Die Kosten für den Hin- und Rückflug betragen pro Person DM 740,— gegenüber dem normalen Flugpreis von DM 1916,—.**

Alle Clubmitglieder (nicht nur Roll- und Eissportabteilung) können an diesem einmalig günstigen Flug teilnehmen.

Wir bitten um verbindliche schriftliche Zusagen bis spätestens

**15. März 1968**

an den Geschäftsführer der Roll- und Eissportabteilung,  
Herrn Werner Puff, Nürnberg, Leobschützer Straße 10. wp

## Beantwortung der Fußball-Regelfragen zur Selbstprüfung

Da über die *Vier-Schritt-Bestimmung* teilweise noch Unklarheit herrscht, will ich aus meinen Beobachtungen und nach dem klaren Willen der Regel wie folgt Aufschluß geben.

- Frage 1: Das einmalige Duo-Spiel zwischen Torwart und Verteidiger *ist erlaubt*.
- Frage 2: Der Torwart darf den Ball, nachdem er ihn bereits 4 Schritte getragen und dann wegbefördert hat, *nicht wieder in die Hände nehmen*, sondern es muß ihn vorher ein anderer Spieler gespielt haben, ehe er ihn wieder in die Hände nehmen kann.
- Frage 3: Das Wiederaufnehmen des Balles ist dem Torwart nur verboten, wenn er ihn vorher bis 4 Schritte in der Hand getragen hat. Wehrt er ihn kurz — ohne ihn zu halten — ab, *darf er ihn aufnehmen und bis 4 Schritte tragen*.
- Frage 4: Wenn das Hin- und Herspielen des Balles sich mehrfach wiederholt (schon ein zweitesmal genügt), so liegt unsportliches Betragen vor und es gibt *indirekten Freistoß*. Eine Gleichstellung der Feldspieler kann hier nicht in Betracht gezogen werden, da der Torwart den Ball in seinem Strafraum sofort mit der Hand aufnehmen und sich dem Eingriff eines Gegenspielers entziehen kann.
- Frage 5: Dieses Torwartverhalten ist mit einem *indirekten Freistoß zu bestrafen*, da klar erkennbar der Torwart absichtlich Zeit vergeudet.
- Frage 6: Der Torwart darf den Ball, den er nach spätestens vier Schritten aus der Hand gelassen hat, *nicht wieder aufnehmen*, sondern er darf ihn nur mit dem Fuß weiterspielen. Auch wenn der Torwart nach einem oder zwei Schritten den Ball freigibt und ihn dann mit dem Fuß bis zur Strafraumgrenze treibt, darf er ihn nicht mehr aus der Hand abschlagen.
- Frage 7: *Es liegt kein Regelverstoß vor*, wenn der Torwart den Ball mit dem Fuß auf den kürzesten Weg bis zur Strafgrenze treibt und von dort aus, aus der Hand, den Ball abschlägt.

Eine wichtige Anmerkung für die Torwarte.

Das Mehr-als-vier-Schritte-tragen des Balles gilt *nicht als* unsportliches Betragen, deshalb gibt es neben dem indirekten Freistoß auch *keine* Verwarnung.

Eine Verwarnung gibt es nur bei einer absichtlichen Spielzeitverzögerung.

Ferner erfolgt vom SR. nicht mehr der Ruf „Ball weg“, auch wenn der Torwart den Ball zu lange hält. Sieht der SR. das zu lange Halten des Balles — vom Torwart stehend oder laufend — als absichtliche Spielzeitverzögerung an, dann erfolgt der SR.-Pfeiff und es gibt Verwarnung und indirekten Freistoß.

Fritz Volk

### Hochbezahlter Lizenzspieler als Faustballer

Er gehört zu den größten Talenten im deutschen Fußball, hat aber noch keinen Platz in der ersten Mannschaft des VfB Stuttgart: Roland Weidle. Lediglich in Freundschaftsspielen kam er bisher zum Einsatz. Um nicht zu rosten, kehrte Weidle zu seiner alten Liebe zurück, zum Faustballspiel. Als der VfB in Bremen 1:3 verlor, spielte Weidle in der Faustballmannschaft des MTV Stuttgart bei einem großen Turnier und belegte mit seiner Mannschaft den dritten Platz.



## Der KSC hat die größten Feldspieler

Hinter Dieter Feller, dem Torhüter des VfB Stuttgart, folgen noch zwei andere Torhüter in dieser Größenskala: Willi Ertz von Borussia Neunkirchen ist 1,91 m groß und „Cassius“ Manglitz (MSV Duisburg) mißt 1,90. Dann kommen die beiden größten Feldspieler, die beide beim KSC unter Vertrag stehen: Der Abwehrspieler Jürgen Weidlandt und der Mittelfeldspieler Lutz Streitenbürger messen beide 1,90 m und sind damit die beiden größten Feldspieler in der Bundesliga. Kölns Nationalspieler Karl-Heinz Thielen hat eine Größe von 1,88 m, ebenso wie Eintracht Frankfurts Ersatztorhüter Siegbert Feghelm, Aachens Stürmer Hans-Jürgen Ferdinand und Neunkirchens zweiter Torhüter Horst Kirsch. Der Bundesliganeuling hat damit die beiden größten Torhüter der Bundesliga.

Auf 1,87 m kommen Braunschweigs Abwehrspieler Joachim Bäse, der Ersatztorhüter der Braunschweiger Burkhardt Oeller, 1860 Münchens Reservetorhüter Anton Gigl, der ebenso groß ist wie Petar Radenkovic, der VfB-Stürmer Hartmut Weiß, der durch seine Kopfballtore berühmt wurde, und Aachens Amateurtorhüter Günter Knops, der jedoch zum Lizenzspielerkader gehört. Je 1,86 m groß sind die beiden Dortmunder Wolfgang Paul und Werner Köddermann, Ferdinand Wenauer (1. FC Nürnberg), Max Lorenz (Werder Bremen), Jürgen Rynio (Karlsruher SC) und Egon Horst (Hamburger SV). Man sieht, die Zahl der „langen Torhüter“ ist gegenüber den Feldspielern klar in der Überzahl.

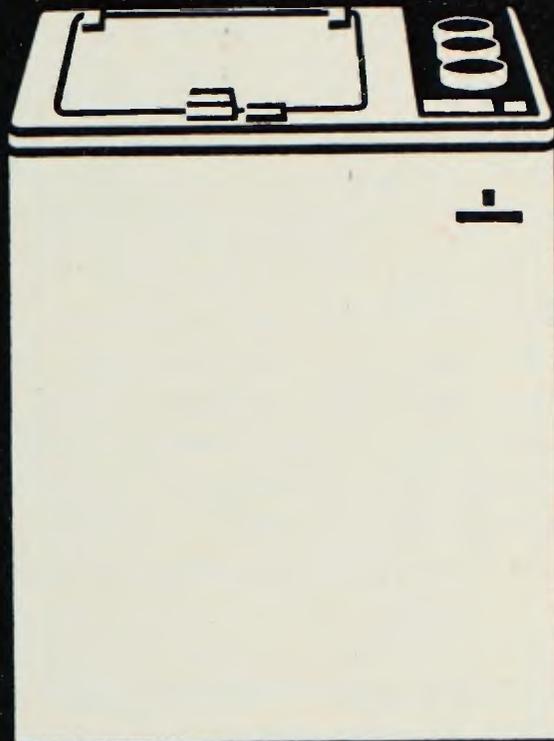
### Alles vergebens

Charles Hardwick (27), Mittelstürmer von Norwich City, wurde zu einer „lokalen Größe“. Vor dem Pokalspiel gegen einen Lokalrivalen ließ er sich das Haar in den Vereinsfarben gelb und grün färben. Die Zeitungen berichteten darüber natürlich in großen Schlagzeilen. Selbst diese Haar-tönung nützte nichts, Norwich verlor. Darauf ließ sich Charles eine Glatze schneiden.



SIEMENS

# Wasch- vollautomat SIWAMAT



Der erste Waschvollautomat, der sogar unter den Tisch paßt. Nur 64 cm hoch. Faßt bis zu 4 kg Wäsche auf einmal. Wäscht, spült und schleudert vollautomatisch.

... in allen  
guten Fach-  
geschäften

## Amerikanischer Fußball - das rauheste Spiel der Welt

Einer der erfolgreichsten deutschen Fußballvereine ist unser *1. Fußball-Club Nürnberg*. Als einziger deutscher Verein hat er bisher acht Deutsche Meisterschaften errungen. Der Club des deutschen „Rekordmeisters“ wurde 1900 gegründet. Aber er fing keineswegs mit dem Fußballspiel an, wie wir es heute kennen. Man begann in Nürnberg und bei vielen anderen zu jener Zeit ins Leben gerufenen Fußballvereinen mit „*Rugby*“.

*Rugby* ist eine knapp 50.000 Einwohner zählende Stadt in England. Sie verfügt über eine berühmte Public School, eine vorzügliche Höhere Schule. An dieser Schule spielte man, wie überall in England, schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts Fußball, eben jenes Spiel, aus dem sich nach mehrfachen Regeländerungen der Volkssport entwickelte, den wir heute gemeinhin als Fußball bezeichnen.

Im Jahre 1823 bekam der Schüler der Anstalt von Rugby *William Webb Ellis* mitten während eines Schulspiels einen plötzlichen Einfall. Er meinte, es sei doch zu beschwerlich, den Ball immer nur mit den Füßen zu befördern und schließlich im gegnerischen Tor unterzubringen. Der Mensch, fand er, sei ja schließlich auch mit Armen und Händen zur Welt gekommen. So klemmte er sich den Ball unversehens unter den Arm, rannte damit los und legte ihn im „Kasten“ des Gegners nieder.

Den Schiedsrichter traf fast der Schlag, der Mannschaftskapitän entschuldigte sich in aller Form und der Schulleiter überlegte, ob er nicht den Chefarzt der nahegelegenen Irrenanstalt beiziehen müsse.

Heute ehrt eine Tafel am Schulgebäude den ehemaligen Schüler *Webb Ellis* als „Erfinder“ des *Rugby*-Spiels. Denn allmählich fanden auch die Kameraden des Sünders, daß es eine feine Sache sei, wenn man auf dem Spielfeld die freie Wahl hat, den Ball zu treten oder zu tragen. Ein neues Spiel war entstanden. Der *Rugby-Sport* war geboren. Es gab jetzt 2 Arten von „*football*“ in England.

In Nürnberg freilich und in den anderen deutschen Städten, wo man damit angefangen hatte, hielt sich *Rugby* nicht lange. Der *Fußball*, wie wir ihn heute betreiben, setzte sich durch. Nur rund 5000 Männer spielen in Deutschland heute noch *Rugby* — der *Rugby-Verband* sei mir gnädig, wenn ich ein paar vergessen habe! An englischen Schulen und Universitäten ist allerdings *Rugby* auch heute noch ein beliebtes und verbreitetes Kampfspiel. Aber die Massen hat auch auf den britischen Inseln der *Fußball* erobert, bei dem die Verwendung von Händen und Armen verpönt und bei dem das Leder wieder rund ist; denn beim *Rugby* ist aus dem runden Ball längst ein ovaler geworden, das berühmte „lederne Ei“. „*Football*“ jedoch heißt das Spiel bekanntlich nicht, in dem sich die Meister Englands, Schottlands, Nordirlands und von Wales in den so volkstümlich gewordenen Europapokal-Wettbewerben auch mit unseren Meistern messen. Was man bei uns „*Fußball*“ nennt, heißt in Großbritannien und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika „*Soccer*“. Und das kam so: Seit dem fröhlichen Einfall des Schülers *Ellis* spielte man in England einige Zeit frisch und munter ein Gemisch aus *Fußball* und *Rugby*. 1863 gründete man schließlich die „*Football-Association*“, den „Fußballverband“, der allmählich die Grundregeln des *Fußballs* in der heute üblichen Form herausarbeitete. Man unterschied jetzt den „*Association-football*“, kurz „*Soccer*“ genannt, und den „*Rugby-football*“, zum „*Rugby*“ vereinfacht.

Aber der „*Football*“ verschwand damit keineswegs. Über dem „Großen Teich“ hat sich der „*Soccer*“ bisher nur in Südamerika durchgesetzt. In den Vereinigten Staaten spielt er auch heute noch eine Aschenbrödelrolle. An Stelle des „Königs *Fußball*“, wie wir ihn verehren, sitzt dort „*King Football*“ auf dem Thron; ein Herrscher ganz anderer Art.

Vielleicht steckt in einem Teil der Menschen der USA noch etwas von dem Abenteurergeist der Eroberer und Siedler, die das Land in Jahrhunderten aufschlossen. Sie dachten nicht daran, das *Rugby*-Spiel zu entschärfen, wie man es in Europa tat. Sie formten es zum rauhesten Spiel der Welt um, zum „*American Football*“, zum amerikanischen *Fußball*. 320 Millionen Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen werden jedes Jahr in den Vereinigten Staaten verkauft. Lange Zeit stand *Baseball* an der Spitze der Publikums-liebliche. Jetzt ist der „*Football*“ mit 100 Millionen abgesetzter Karten drauf und dran, dem *Baseball* den Rang abzulaufen.

Der Football ist ein typisch amerikanischer Sport. Obwohl es sich um ein Mannschaftsspiel handelt, nicht etwa wie beim Boxen um einen Zweikampf, steht nicht nur Mannschaft gegen Mannschaft, sondern auch Mann gegen Mann. Man hat das Mannschaftsspiel und den Kampf Mann gegen Mann zu einer Einheit verbunden, die der Sportart ihren besonderen Charakter verleiht.

Die Geschichte des Football in den Vereinigten Staaten beginnt im Jahr 1869, als die Universitätsmannschaften von Princetown und Rutgers erstmals aufeinandertrafen.

Feste Regeln gab es fast keine, klar war nur, daß der Ball getreten, geworfen und getragen werden durfte und daß es gestattet war, den Gegner mit allen Mitteln festzuhalten, niederzuwerfen und so am Erfolg zu hindern. Natürlich schälten sich im Laufe der Zeit auch im Football bestimmte Regeln heraus, die das Spielgeschehen vereinheitlichen sollten; aber sie machten den Football auch zum kompliziertesten Sport der Welt. Das amtliche Regelheft umfaßt 80 Seiten und es soll Leute geben, die nach seiner Lektüre nicht klüger sind als vorher. Zudem haben auch heute noch mehrere Staaten der USA auch auf diesem Gebiet ihre Extrawurst.

Warum man das Spiel *Football* getauft hat, ist gar nicht so ohne weiteres erkennbar, denn erstens handelt es sich (wie beim Rugby auch) gar nicht um einen Ball im üblichen Sinn. Das hohle Ledergebilde, um das es beim Football geht, hat einen Längsumfang von rund 72 Zentimetern, dagegen nur einen Querumfang von etwa 56 Zentimetern, ist also oval. Und was zweitens gar die Füße angeht, so werden sie nur selten dazu gebraucht, dem „Ei“ den im normalen Fußballspiel üblichen Stoß zu versetzen. Denn es geht in erster Linie gar nicht um den Ball, sondern um den Mann, der ihn gerade im Besitz hat. Er wird zu Boden gerissen, mit den Körpern der angreifenden Gegner zugedeckt und unschädlich gemacht. Währenddessen liefern sich die anderen Spieler harte Zweikämpfe, um sich gegenseitig zu hindern, am Mittelpunkt des Geschehens einzugreifen. Vom Rugby, aus dem er entstanden ist, unterscheidet sich der Football wie ein stoppelbärtiger Pelzjäger aus dem Wilden Westen von einem Chorknaben im Spitzenhemd. Wahrhafte Ritter treten da in die Schranken. Die sieben Männer der vordersten Reihe sind meist überlebensgroße, bärenstarke Burschen, die als Prellmauer wirken, wenn die eigene Partei im Ballbesitz ist, als Mauerbrecher, wenn sich der Gegner des Balls bemächtigt hat. Der „Quarterback“ hinter ihnen ist das Gehirn der Mannschaft; er gibt in den Spielpausen die Richtlinien und dirigiert auf dem „Schlachtfeld“. Die drei weiteren „Backs“ schließlich, schnell, einfallsreich und wendig, ziehen in erster Linie das Zusammenspiel auf. Auch der

→

### Der Puffer

Während eines Fußballspiels in Aveira (Portugal) erlitt nicht ein einziger Spieler eine Verletzung — nur der Schiedsrichter mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Er war weder tätlich angegriffen noch mit Flaschen beworfen worden. Es war ein reiner Sportunfall, wie er einem Spieler häufig passiert, einem Schiedsrichter aber wohl noch nie vorher zugestoßen ist.

Nach einem abgewehrten Eckstoß stürzten zwei Spieler auf den Ball, der eine, um aufs Tor zu schießen, der andere, um abzuwehren. Die beiden wären zusammengerannt, aber der Spielleiter Histoa war der Puffer. Er konnte nicht schnell genug fortspringen, wurde hart „in die Mangel genommen“ und brach zwei Rippen.



**Tucher**  
*Siechen*

**das grosse Bier**  
**Nürnberger Tradition**

amerikanische Fußball wird also von 11 Spielern gespielt. Es dürfen aber beliebig viele Spieler ausgewechselt werden und das ist auch notwendig, denn in diesem rauen Männerkampf geht es nicht immer nur mit zerrissenen Hosen ab.

Auch die härtesten Knochen tun es allein nicht. Die Ausrüstung unserer Fußballer nötigt dem Ritter des Football nur ein mitleidiges Lächeln ab. Der Footballer betritt die Arena mit einem massiven Sturzhelm, einem Gesichtsschutz aus Eisenbügeln, mit Schulter- und Brustpanzer, Knie- und Schienbeinschützern und mit einer dick wattierten Hose. Die schützende Wirkung dieses kriegerischen Zubehörs wird freilich zum Teil dadurch aufgewogen, daß es auch als Angriffswaffe verwendet werden kann. So eignet sich der Sturzhelm vorzüglich dazu, ihn dem Gegner in die Rippen zu rennen.

Aber kehren wir von den wackeren Recken auf das Spielfeld zurück. Es hat etwa die Größe eines normalen Fußballplatzes. Auch im Football gibt es „Tore“, auch wenn sie anders aussehen und anderen Zwecken dienen als wir es gewohnt sind. Denn hier sind sie 5,50 Meter breit und 3,05 Meter hoch; aber das ist noch nicht alles. Die beiden Längsstangen, die „Torpfofen“ also, ragen über die Querlatte noch bis zu einer Höhe von 6,10 Metern empor. Wer den Ball über der Querlatte zwischen den verlängerten Seitentorpfosten hindurchtritt, verschafft seiner Mannschaft damit 3 Punkte. Eine verdammt schwierige Geschichte mit dem Ei, diesem ovalen Ungeheuer, das ganz anderen Gesetzen der Fortbewegung folgt als unser runder Ball! Deshalb werden die meisten Punkte auch nicht durch Treten des Balls erzielt, sondern durch „Touchdown“, durch das Niederlegen des Balls mit den Händen; es kann in der ganzen Breite der Endlinie geschehen, nicht etwa nur im Tor. Für den Touchdown gibt es 6 Punkte und die Partei, der er gelungen ist, darf noch obendrein einen „Versuch“ machen — den Versuch den Ball von der Spielfeldmitte aus mit dem Fuß über den Torquerbalken zu jagen. Dieser „Try for Point“ zählt, wenn er gelingt, einen weiteren Punkt.

Daß nun weit mehr Punkte durch Niederlegen des Balles als durch Treten erzielt werden, erklärt etwas die rauen Gewohnheiten des Spiels. Denn natürlich muß man den Gegner daran hindern, die eigene Endlinie zu erreichen, in deren Mitte das absonderliche Torgehäuse steht. Schmeißt man die gesamte gegnerische Gesellschaft um, dann ist man wenigstens für den Augenblick gegen diese unerwünschte Gefahr gefeit. Und so legt man sich eben gegenseitig um, denn erlaubt ist, was nicht verboten ist, und verboten ist in dieser Männerschlacht nur wenig.

Einen Torwart gibt es selbstverständlich nicht, müßte er doch in einem Hubschrauber zwischen den nach oben verlängerten Torpfosten kreisen, um überhaupt eingreifen zu können!

Es gibt Leute, die den Football in Acht und Bann tun möchten, weil sie ihn als „mörderisch“ ansehen. Tatsächlich gibt es im amerikanischen Fußball jährlich mindestens 25 Tote. Aber tödliche Unfälle gibt es in vielen Sportarten und auf allen möglichen Lebensgebieten, sei es im Verkehr, im Beruf oder woran immer man denken mag. Nirgends läßt sich die Gefahr ganz ausschalten. Die Aufgabe kann nur sein, sie möglichst einzudämmen.

Deshalb haben vernünftige Leute in Amerika auch schon eine entschärfte Art des Spiels geschaffen, den „Touch-Football“. Bei der ruppigen Art jagt man dem Gegner den Ball ab, indem man ihn umlegt. Im Touch-Football ist es verboten, den Gegner zu Fall zu bringen, indem man ihm ein Bein stellt oder ihn niederreißt. Es genügt ihn zu berühren, um ihn zur Hergabe des Balls zu zwingen. Damit hat man die Sportart auch für Menschen geeignet gemacht, die nicht über die Knochen eines Mammut und über die Muskeln eines Gorillas verfügen. Aber man hat ihm natürlich auch viel von seinem „Reiz“ genommen.

Höhepunkt jeden Jahres ist das Wettspiel *Army gegen Navy*, Heer gegen Flotte. Von „Touch-Football“ ist dabei selbstverständlich keine Rede, da geht es hart auf hart, Zahn gegen Zahn. Auch die großen Universitäten, Hauptpflegestätten des Sports, weisen die „weiche“ Art weit von sich. Ihre entscheidenden Wettspiele sind wahrhafte Volksfeste mit Umzügen, Musik, Chorgesang und mancherlei Rummel. Es gibt mehr als 900.000 Spieler. Die Väter des rauen Sports sagen, er entwickle wie keine andere Sportart Verstand, Schnelligkeit, Stärke und Härte, alles Dinge, die man im Leben brauche. Wie in allem, steckt natürlich auch darin ein Kern Wahrheit. Weichlinge und Stubenhocker bringt der Football bestimmt nicht hervor.

Jedenfalls soll man jeden sich nach seiner Weise vergnügen lassen. Trotzdem können wir wohl froh darüber sein, daß sich der Football auf Nordamerika und — in geringerem Umfang — auf Mexiko beschränkt und daß wir unseren „gemäßigten“ Fußball besitzen. Er vermag sicherlich nicht weniger Freude zu spenden, als der rauhe Vetter über dem großen Wasser, in dessen achtzigseitigem Regelbuch doch wohl das Hauptgebot fehlt: Oberstes Gesetz im Sport ist die *Unversehrtheit des Gegners*. Vielleicht kommt man in zehn oder zwanzig Jahren auch noch in den Staaten darauf. Wir im deutschen Fußball sollten das Gesetz jedenfalls nie vergessen. Dann fallen Vergleiche mit dem amerikanischen „Rugby“ ganz von selber weg.

K. Brömse

## Hamburg und Katharinen

Der Eugen wohnt in Steinbühl und sein Papagei Katharinen ist sportlich äußerst gebildet. Begrüßt du ihn mit „Hipp, hipp“!, sagte er zackig: „Hurra!“. Fragst du ihn, wie schnell er die hundert Meter läuft, schnarrt er: „Zehn Komma zwo!“ und wenn du dich mit „Frisch! Fromm! Fröhlich!“ verabschiedest, erwidert er ohne Zögern lautstark: „Frei!“ Auch wenn nicht berichtet würde, daß er auf: „Sieben, acht, neun ...“ weiterzählt: „Aus!“, bemerkte man schon, daß es sich um einen sprechenden Papagei handelt.

Da kehrte nun neulich sein Herrchen Eugen von Hamburg zurück, wo er sich bemüht hatte, dem Club den Rücken zu stärken. Leicht enttäuscht, wenn auch gefaßt, begrüßte der Clubfan Eugen sein kluges Katharinen bei der Rückkehr in altgewohnter Weise mit: „Hipp! Hipp!“.

„Mich auch!“ sagte der Papagei.

K. B.

*Unsere Sport-Kurzgeschichte:*

### Die Fuchsjagd

Ich verstehe nicht besonders viel von der Jagd.

Natürlich weiß ich, daß es im Wald Tiere gibt, die man essen kann, und daß sie einen Hautgout haben müssen, wenn man sie aufischt.

Ob davon der Name Muffelwild kommt, damit bin ich allerdings schon überfragt.

Beim Gansbraten würde man so etwas empört zurückweisen und sagen, das Vieh stinkt.

Kavaliere tun es bloß im Verborgenen. Im Verborgenen blühen auch die Tiere des Waldes. Deshalb habe ich zum Beispiel auch in meinem Leben noch keine Schnepfe gesehen im Walde. Sumpfhühner kenne ich auch bloß vom „Blauen Bock“.

Wie gesagt, vom Waidwerk verstehe ich eben zu wenig. Kaum mehr, als daß der Hase in die Pfanne gehört und daß man am besten Rotwein dazu trinkt.

Und daß er gespickt sein muß.

Mahlzeit!

Ja, Schnecken!

Wo die vielen Schnecken herkommen, die im eigenen Schleim in den Schaufenstern ein freudloses Dasein feiern, weiß niemand.

Aus dem Walde bestimmt nicht.

Wahrscheinlich aus Preußen.

Dort gehören sie vermutlich zu den jagdbaren Tieren und wir kriegen sie im Tauschweg.

Aber ich kann es nicht genau sagen. Meine Wald- und Flurweisheit ist zu dürftig. Man lernt eben in der Schule nichts Nützliches. Von der Jagd verstehe ich bloß, daß die Nimrode in den Wildprethandlungen oder am Viktualienmarkt fürchterlich viel Geld anlegen müssen, damit sie keine Vorwürfe kriegen, wenn sie nach Hause zurückkehren.

„Ich möchte nur wissen, wo du dich herumgetrieben hast! Wieder nichts geschossen. Das kommt mir allmählich sonderbar vor.“

„Aber Malchen, du kannst mich doch nicht verdächtigen. Fünfundzwanzig Jahre ...“ würgt der erschrockene Waidmann.

Doch Amalie ist losgelassen. Erzählt etwas von Hasen. Von solchen und solchen. Das kenne sie schon. Und meint sichtlich Häsinnen.

Das sind die Freuden des Waidwerks.

Deshalb bewundere ich meinen Freund Oskar auch so.

Er versteht die Jägerei nach allen Regeln der Kunst.

„Der schwarze Keiler ...“ erzählt er neulich.

„Ach“, unterbreche ich, „alter Hut. Mit Max Schmeling ist doch nichts mehr los.“

Es war ein Irrtum. Er lief noch gut ab. Vor acht Tagen war das anders. Oskar war richtig im Feuer, wie stets, wenn er Jagdgeschichten erzählt.

„Die wilde Gans auf mich los ...“, berichtete er begeistert.

Da springt die Tür auf und Amalie auf Oskar: „Ich werde dir die wilde Gans anstreichen, du Waldkauz.“ Dabei knallte es vernehmlich. Es war keine Büchse im Zimmer.

So können Jagdunfälle auch im Salon passieren.

In den Wäldern jedoch muß ein furchtbarer Andrang von Getier herrschen. Es ist unverständlich, wie man da ohne Verkehrsschutzmann zurechtkommt. Wenn man zusammenzählt, was Oskar schon alles erlegt hat. Es ist erstaunlich.

Freilich ist er abergläubisch und läßt sich aus mystischen Gründen nicht in die Karten und in die Bratpfanne gucken. Man muß sich schon mit dem Hörensagen begnügen. Aber daran sind wir gewöhnt. Was für Genüsse des Lebens kennen wir nicht alle vom Hörensagen.

Gesehen habe ich nämlich erst einen einzigen Hasen bei Oskar, obwohl ich oft dort bin. Der Hase war übrigens ein alter Bekannter von mir. Er hatte mir schon häufig Pfötchen gegeben. Jedesmal, wenn ich für Oskars Amalie Holz aus dem Hof holte. Da stand er hinter der Schupfe und machte Männchen. Der Stall war aus Brettern. Fichtenholz. Ein ausgesprochener Waldhase demnach. Oleander hieß er.

Oskar lädt mich zur Jagd ein.

In der Früh um halb vier zitterte ich los. Es war naßkalt und schattig. Am Bahnhof wartete Oskar schon. Er hatte zwei Gewehre umgehängt, einen Operngucker, einen Jagdstuhl, eine Generalstabskarte und einen prallgefüllten Rucksack.

„Wie willst du denn da die Hasen und die Rehziemer unterbringen?“ fragte ich, ein wenig unwillig.

„Heute schieße ich einen Fuchs“, erklärte Oskar erhaben.

„Und dazu jagst du mich um halb drei nachts aus den Betten? Seit wann kann man den essen?“

Darauf komme es nicht an, belehrte mich Oskar.

Sicher dachte er nicht an Amalie.

„Die Fuchsjagd ist doch viel interessanter.“

„Na gut, wenn ich schon einmal da bin.“ Resigniert gab ich meinen Widertsand auf.

Wir fuhren anderthalb Stunden mit der Eisenbahn. Ungeheizt. Das redet sich leicht hin, jetzt, wo es wieder warm geworden ist. Aber damals war es wie in Sibirien. Da können sich die reichen Bundesligavereine Strumpfhosen leisten, aber die Bundesbahn muß halt sparen, solange sie die Spediteure nicht geschluckt hat. Jedenfalls klapperten die Wagenfenster mit den Zähnen. Was mich angeht, so hatte ich Zahnweh an sämtlichen Zehen.

„Dauert die Anfahrt noch lange?“

„Vor die Tugend haben die Götter den Schweiß gesetzt“, dozierte Oskar.

„Aha, ich dachte schon Frostbeulen“.

Mit dem Schweiß, das war auch Jägerlatein. Oskar nieste ja selber. Geschieht ihm gerade recht.

„Hadschi!“

„Halef Omar ben Hadschi Abul Abbas Ibn Hadschi Dawud Algossara!“

„Danke!“

„Herrlicher Sonntag“, sagte Oskar gleich drauf.

„Fürwahr“, knirschte ich. Weiß der Teufel, wäre Oskar nicht mein Freund, ich hätte ihn vermutlich gelyncht.

„Verstehst du, wie sich die Leute da in den Betten herumfühlen können?“

„Nee“, brüllte ich, „Idiot!“

„Wie bitte?“

„Idioten sind sie, die Bettpfuhler.“

„Nicht wahr?“ konstatierte Oskar befriedigt.

Es war doch gut, daß der Wagen nicht geheizt war. Ich kochte allmählich vor Wut.

Und da hatte ich Idiot das Fußballspiel sausen lassen daheim. Wegen des Rehziemers.

Wir waren am Ziel. Oskar schleppte mich durch ein endloses Dorf.

„Die Leute schlafen noch“, stöhnte ich begehrllich.

„Murmeltiere!“ machte Oskar verächtlich.

Dann schleifte mich Oskar dreiviertel Stunden durch Unterholz.

Ich wurde klitschnaß.

Endlich deutete er vor sich hin.

„Das ist der Fuchsbau“, erläuterte er begeistert.

„Ich hätte es für Löcher gehalten.“

Oskar sagte geduldig: „Auch Löcher haben ihre Bedeutung. Das Reichsgericht hat das Loch in der Fahrkarte als Urkunde erklärt.“

Oskar ist Jurist, er hat also mildernde Umstände.

„Ganz recht“, sagte ich. „Es gibt eben solche und solche. Der Anzug hat Armlöcher.“

Oskar hörte mich gar nicht. Er war schon wieder bei seinem Fuchsbau.

Waldi war auch dabei. Ich habe es bis jetzt bloß vergessen. Hatte er sich doch nur dadurch bemerkbar gemacht, daß er meinen Lodenmantel am unteren Zipfel angefressen hatte. Im übrigen war er griesgrämig und bebend unter der Bank gelegen.

Jetzt wurde er auf einmal geschäftig. Rast in eines der Löcher hinein als ob es das Paradies sei und die Plätze stünden vor dem Ausverkauf. Wie wenn es mit Vaseline geölt wäre, entschwand Waldi in dem Loch.

„Hat denn der Waldi Tollwut?“, fragte ich Oskar.

„Stellt Reinecke. Jagt ihn aus dem Bau. Ich erlege ihn dann. Amalie wird sich über den Pelz freuen. Wirst es gleich sehen.“

Fünf Stunden sah ich es schon. Der Waldi war mindestens zweidutzendmal aus den verschiedensten Löchern geschlüpft und mit wachsender Begeisterung immer wieder hineingekrochen.

Langsam kam es mir vor als sähe er unfreundlich drein. Aber bei Waldi weiß man nie genau, was in ihm vorgeht. Das ist fast ein wenig wie beim DFB. Den einen mag er und den anderen bellt er an.

„Wo bleibt denn der Fuchs?“ fragte ich Oskar.

„Kannst du es nicht erwarten“, zürnte er heftig. Eigentlich war das gar keine Antwort auf meine Frage.

„Vielleicht ist er ausgegangen?“

Wenn er nicht im Bau sei, käme er auf jeden Fall noch, erfuhr ich, und ohne Geduld wäre die Pirsche Hochzeit ohne die Braut.

„Aha“, lenkte ich ein, „ich dachte, das sei bloß beim Angeln.“

„Willst du das edle Waidwerk mit dem Fang von Heringen vergleichen?“

„Nee. Mir ist Hasenrücken auch lieber. Mit Weinkraut. Steht in meiner Rangliste ziemlich weit oben.“

„Materialist!“ tönte es voller Verachtung.

Dabei lauerte Oskar noch auch auf den Pelz.

Die Leute tun immer bloß so.

Ist ja sogar auf den Sportplätzen, wo sie alle immer ganz fair sind, nicht anders. Da schießt einer ein Tor. Die anderen fallen ihm um den Hals, daß die Mädchen auf den Rängen vor Neid ergilben. Aus Siegesfreude, schreiben die Zeitungen am Montagfrüh. Ich vermute aber stark, daß es wegen der 50 Mark Prämie ist, die die Fußballer bekommen, wenn sie gewinnen.

Bei den Boxern ist es genauso. Zuerst schüttelt der eine dem andern die Hände, als ob er kein Wässerchen trüben könnte. Zwei Sekunden später knallt er ihn vor den Latz, daß er käsweiß wird und streckerlängs umkippt, als hätte er einen Blattschuß bekommen. Warum? Bloß weil der, der stehen bleibt, die höhere Börse bekommt und für das nächste Mal eher wieder gemietet wird. Man sieht ja, was los ist. Kaum hat er den armen Teufel umgelegt, hebt er die Leiche auf und möchte sie am liebsten abschlecken vor lauter Rührung. Es ist zu spät.

Ich aber stehe mitten in der Nacht auf, wenn anständige Leute erst in die Federn kriechen, krauche durch klitschnasses Gestrüpp wie Old Shatterhand selbst auf der Suche nach Winnetou, lege mich stundenlang auf den Bauch ins Gelände, ich bin der Materialist! „Wollen wir nicht wenigstens zu Abend essen? Du hast doch das gebratene Gockerl im Rucksack da hinten“, erkundigte ich mich bescheiden. „Es ist auch gefüllt.“

Ich glaube, wir lagen schon zwölf Stunden auf der Lauer. Oskar das Gewehr im Anschlag. Der erfolglose Waldi mußte Kusch machen und durfte sich nicht mehr rühren.

„Nein“, sagte Oskar, „das gibts auf der Heimfahrt.“

Endlich war es soweit. Wir mußten losgehen. Der letzte Zug ging in fünf Viertelstunden. „Halte die Büchsen“, befahl Oskar, „ich hole bloß noch den Rucksack.“

Ich tat es.

Wir drehten uns um.

Am Rucksack saß der Fuchs und fraß gerade das letzte Trumm Gockerl.

„Beinahe hätten wir ihn erwischt“, stöhnte Oskar.

„Sie raucht noch“, sagte ich tröstend.

„Wer?“ brüllte Oskar wie ein Schreiadler.

„Seine Visitenkarte“.

K. Brömse

---

● **W e r b t n e u e M i t g l i e d e r !** ●

---

# Die Infasion der Unsportlichen

Von Jürgen Palm

Was macht den Sport so anziehend für so große Kreise der Bevölkerung? Wie kommt es, daß ausgerechnet er inzwischen zur größten Organisation eines Landes werden konnte, in dem kein Mensch gezwungen werden kann, Mitglied eines Vereines oder Verbandes zu werden? Am Ansehen und am Niveau des Spitzensports allein kann das nicht liegen, wenn die Mitgliederzahl des Sportes fünfmal so schnell steigt wie der allgemeine Zuwachs der Bevölkerung. Was zieht vierzigjährige Männer, ganze Familien, Hausfrauen, Kleinkinder und Pensionäre — alles Menschen also, die kein Interesse daran haben und auch keine Voraussetzung dazu mitbringen, in irgendeine Sportbestenliste vorzudringen — was zieht sie an?

Wie kommt es zu dieser Invasion der Unsportlichen in die Leibesübungen? Nehmen wir ein Beispiel. Freitagabend, 18.15 Uhr, irgendwo in Frankfurt. Ein Parkplatz füllt sich. Männer steigen aus ihren Wagen, als wollten sie einen netten Abend verbringen. Sie sehen aus, wie man eben mit Vierzig oder Fünfzig aussieht, wenn man im Beruf zu etwas gekommen ist, ein bißchen zu dick um die Gürtellinie wurde und vom Arzt hin und wieder etwas über Rauchen, Managerkrankheit und Kalorien zu hören bekommt. Die Herren machen beim Verschließen ihres Wagens noch einen würdigen, beim Eintritt in das nächste Gebäude aber schon einen jugendlichen Eindruck, um zehn Minuten später ihre Umkleekabine wie ein Schwarm von fünfzehnjährigen Jungen zu verlassen, die sich nach einer langweiligen Lateinstunde mit Hallo auf den Sportplatz stürzen. Die Verwandlung ist vollkommen. Um 18.45 Uhr ist der letzte Hauch von würdevoller Gemessenheit wie weggeblasen. Mit dem steifen Hut und der schwarzen Aktentasche blieb auch der Ernst des Alltags im Umkleideraum. Zwanzig versteifte Lebensjahre sind ruckzuck vergessen. Alle schwitzen, dampfen, keuchen — aber offensichtlich mit Lust. Sie strengen sich an, als müßten sie Berge versetzen. Sie kämpfen um einen Ball, als ginge es um das ganz große Geschäft. Ihre Söhne würden sich wundern, wenn sie jetzt die etwas aufgelösten Väter sehen könnten. Der alte Herr im Sportdreß: ein bißchen mühsam zwar, aber Respekt, Respekt! Anderthalb Stunden dauert ihr Programm mit Organtraining, Gymnastik und Ballspiel. Es ist ein anstrengendes, schweißtreibendes Hobby — nicht das, was man heute als Ideal bequemer Freizeitgestaltung in der Werbung zu sehen bekommt. Aber es sind nicht etwa asketische Naturen, die sich herangezogen fühlen. Merkwürdigerweise kommen vor allem die Schreibtischmenschen, die Männer, denen das gute Leben an der Figur abgelesen werden kann. Sie kommen erst zögernd, aber dann läßt es sie nicht mehr los. Es kommen immer mehr. Überall in Deutschland wiederholt sich der gleiche Vorgang: Die Invasion der Unsportlichen in den Sport.

Ein Phänomen? Vielleicht sind dies die Gründe: Die Rolle des Erwachsenen in der ersten Welt des Geschäfts und des sozialen Statuts darf hier einmal abgelegt werden. Und der vitale Grund des eigenen Daseins wird spürbar frei, wo die Krawatte fällt und die Haut zu dampfen beginnt. Freitag abends in Frankfurt — ein Beispiel für viele. Hier trainiert keine Fußballmannschaft, hier werden keine jungen Leistungsturner für künftige Wettbewerbe vorbereitet, hier geht es nicht um Spielpunkte, Sekundenbruchteile und Höchstleistungen der Geschicklichkeit. Man findet keinen berühmten Namen. Nicht einmal in der Lokalzeitung würde eine dieser Personen genannt. Was diese Leute sportlich leisten, interessiert nur sie selbst: aber es interessiert sie brennend. Wer nur einige Wochen dabei ist, spürt, wie er sich verändert, wie der Puls ruhiger schlägt, wie die Muskulatur leistungsfähiger und der ganze Körper biegsamer wird und wie sich ein Wohlgefühl einstellt, von dem man auch am Schreibtisch oder hinter dem Steuer des Autos Nutzen hat.

(DSB-Information)

## Tüchtiger Lehrling - tüchtiger Sportler

*Berufliche und sportliche Förderung des Schwimmers Barth gesichert.*

*Von Karl Morgenstern*

Die Bremer Lloyd-Dynamo-Werke, ein bekanntes Unternehmen aus der Elektromaschinenbranche, haben 76 Lehrlinge. Einer von ihnen ist der 18jährige Brustschwimmer Klaus Barth vom Bremer SC 85, der zu den wenigen Hoffnungen des deutschen Schwimmsports für die Olympischen Spiele in Mexico-City gehört. Der angehende Werkzeugmacher kann in diesem Jahr auf eine imponierende Erfolgskurve zurückblicken, die ihm zu Beginn dieses Jahres nur wenige zugetraut hatten.

Trotzdem hat seine berufliche Ausbildung keinen Schaden genommen. Er hat bei seinen jungen Kollegen viel Begeisterung für den Schwimmsport geweckt und bei seinen Vorgesetzten sehr viel Verständnis gegenüber dem Leistungssport gefunden. „Dabei wird es auch bleiben. Ein Junge, der sich so sorgfältig auf seine hohen Ziele im Sport vorbereitet, verdient schon deshalb alle Förderung, weil man davon überzeugt sein darf, daß er eines Tages auch seinen Mann im Leben und im Beruf stehen wird.“ Der Chef der Lloyd-Dynamo-Werke, Direktor Peter-Otto Engisch, vertritt diesen Standpunkt so nachdrücklich, daß für Klaus Barth die Weichen für sein berufliches und sportliches Weiterkommen gestellt werden konnten.

Direktor Engisch sprach zuerst mit den Eltern, die ihr grundsätzliches Einverständnis gaben, ihren Jungen notfalls ein halbes Jahr länger in die Lehre gehen zu lassen. „Wichtig ist vor allem, daß Klaus Barth seine Lehre ordentlich und mit guten Noten abschließt.“ So Direktor Engisch. Der Chef der Lloyd-Dynamo-Werke hat sich längst mit den für Klaus Barth verantwortlichen Meistern und Ingenieuren zusammengesetzt, und da sie ihm übereinstimmend bestätigten, daß der Schwimmer Barth auch ein fleißiger, ordentlicher und hilfsbereiter Werkzeugmacherlehrling ist, wurde ihnen dringend nahegelegt, sich besonders um seine fachliche Schulung zu kümmern. Die Meister nahmen Kontakt mit den Lehrern der Berufsschule auf, damit jederzeit Hilfe geleistet werden kann, falls im Unterricht Schwierigkeiten auftreten sollten. Die erste Hilfsmaßnahme: Klaus Barth wurde extra im Fachrechnen unterwiesen, nachdem sich in diesem Fach Lücken aufgetan hatten, die auf wochenlange Abwesenheit zurückzuführen waren.

„Ich werde mich selbst darum kümmern, daß Klaus Barth seine Prüfung, die während der Olympischen Spiele stattfinden soll, nachholen kann, auch wenn er der einzige Prüfling im ganzen Land Bremen ist und ich mich an den Bildungssenator persönlich wenden muß“, sagte der Chef. Klaus Barth wird auch im Frühjahr wieder längeren Urlaub erhalten, wenn er, wie vorgesehen, für ein oder zwei Monate zum Training in das amerikanische Schwimmsportzentrum Santa Clara reisen wird. Direktor Engisch: „Wir fühlen uns verpflichtet, dem Leistungssportler Klaus Barth im Rahmen unserer Möglichkeiten den Weg zu ebnen. Seinen sportlichen Erfolg können wir nicht garantieren — genauso wenig wie er selbst. Aber die Voraussetzungen zum Erfolg wollen wir schaffen.“

Leider aber hat das Beispiel Klaus Barth, das beweist, daß Weltklasseleistungen heutzutage bei gutem Willen aller Beteiligten auch möglich sind, ohne daß es sich um Berufssportler, Studentensportler oder Staats- und Firmenamateure handelt, nur einen großen Schönheitsfehler: Erstens gibt es im deutschen Schwimmsport zu wenig Klaus Barths und zweitens noch zu wenig Unternehmen, bei denen man grundsätzlich davon ausgeht, daß Sport kein Spleen ist.

*(DSB-Information)*

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 3

MÄRZ 1968

# Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 — Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

PHOTOHAUS  
**SEITZ**

NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rose  
Schlegl*  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM  
ADTV · DAT TEL. 44 60 53

**Anfänger**

Freitag	22. 3.	19—21 Uhr
Samstag	23. 3.	18—20 Uhr

**Ehepaare Fortgeschrittene**

Donnerstag	4. 4.	21—23 Uhr
------------	-------	-----------

**Ehepaare Anfänger**

Freitag	5. 4.	21—23 Uhr
---------	-------	-----------

**Fortgeschrittene**

Samstag	6. 4.	16—18 Uhr
---------	-------	-----------

**Anfänger-Schnellkurs**

Donnerstag	25. 4.	19—21 Uhr
------------	--------	-----------



QUALITÄTSPRODUKTE

# HEIZÖL EL

— mit Rostschutz —

Dieselmotorkraftstoff — Benzin  
Super — Schmierstoffe

• preisgünstig •

individuelle Bedienung

## FRITZ STADLER

TELEFON 777167

moderne Tankwagen · eigene Tanklager

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Adam Winkler 65 Jahre

Am 9. März 1968 feiert der Schatzmeister des 1. FC Nürnberg, Adam Winkler, seinen 65. Geburtstag.

Die ganze Clubfamilie gratuliert an diesem Ehrentage dem Manne, der sich durch seine unermüdliche Schaffenskraft, verbunden mit persönlicher Lauterkeit, einen entscheidenden Anteil an der günstigen Entwicklung unseres Vereins erworben hat.

Seit nahezu 35 Jahren ist Adam Winkler ehrenamtlich in selbstloser Weise für den Club tätig. Er hat damit mehr als 3 Jahrzehnte unserer Vereinsgeschichte mitgestaltet. Der Umfang seines Arbeitsgebietes macht es unmöglich, seine Verdienste im einzelnen aufzuzählen.

In guten wie in schlechten Zeiten des Clubs hat Adam Winkler seinen Mann gestanden — die vielen großen Tage der Vereinsgeschichte sahen ihn nie überschwänglich, ebenso wie ihn nie der Mut und der Glaube an die Zukunft des Clubs verließen, wenn es galt, ein Wellental der Clubgeschichte zu durchschreiten.

Stets blieb Adam Winkler sich selbst treu.

Er schreckte auch vor unpopulären Entscheidungen nie zurück, wenn er sie im Clubinteresse für erforderlich hielt. Gerade das kennzeichnet den Charakter unseres Schatzmeisters, dem es nie um leichterwonenes Wohlwollen ging, sondern der durch Sachlichkeit und Konsequenz auf dem kürzesten Wege den Erfolg anstrebt.

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
UNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
im Zeichen  
der Burg

Mit besonderer Hingabe widmete sich Adam Winkler dem Projekt der neuen Club-Heimstatt am Valznerweiher. Vom ersten Tage der Entstehung dieses Planes an scheute er keine Mühen, um in jahrelangen Kämpfen diese bedeutendste Aufgabe in unserer Vereinsgeschichte der Verwirklichung entgegenzuführen. Mit der ihm eigenen Beharrlichkeit hat er für dieses Ziel gearbeitet und nicht aufgegeben, selbst wenn die entgegenstehenden Schwierigkeiten oft unüberwindlich schienen.

Für ihn wird der Tag der offiziellen Eröffnung unserer neuen Sportanlage ein besonderer Ehrentag und der Lohn für lange Jahre der Arbeit und der Sorge um dieses Projekt sein.

Alle Freunde in- und außerhalb des Clubs werden es schwer haben, am 9. März ihre Glückwünsche dem Jubilar persönlich zu überbringen. In seiner bescheidenen und allen öffentlichen Ehrungen abholden Art hat Adam Winkler seinen Ehrentag in eine wohlverdiente Urlaubsreise eingeplant.

Wir, die Freunde von der Vorstandschaft, dem Verwaltungsrat und des gesamten Clubs wollen unserem Adam Winkler deshalb auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Mit diesen guten Wünschen verbinden wir den Dank für die über Jahrzehnte hinweg bewährte Treue und für sein wertvolles Wirken für den Club.

Wir wünschen uns eine ebenso harmonische weitere Zusammenarbeit wie in den hinter uns liegenden Jahren, in denen uns Adam Winkler mit seinem Wissen und Können sowie seiner unschätzbaren wertvollen Erfahrung als guter Freund und Clubkamerad zur Seite stand.

Walter Luther

## **Ist nur der Club daran schuld?**

Kein Zweifel, das Absinken der Zuschauerzahlen gibt zu denken, aber ist wirklich nur der in dieser Saison wider Erwarten erfolgreiche 1. FCN daran schuld, daß das Interesse an der Bundesliga schwindet? Hat sich nicht schon in den Jahren zuvor abgezeichnet, daß die oberste deutsche Spielklasse keinesfalls das prophezeite immerwährende Fußball-Volksfest bringt?

Kurz, wer den Besucherschwund, der nunmehr gleich einem Damoklesschwert die Bundesliga bedroht, zu ergründen sucht, sollte nicht nur auf das Davoneilen des Altmeisters verweisen. Nachstehende Argumente dürften hierfür ausschlaggebender sein:

1. Die Bundesliga brachte zwar sportlich den einwandfreiesten Austragungsmodus der Deutschen Meisterschaft, doch sie garantiert im Gegensatz zum früheren keine Steigerung. Sie sorgt wohl für „Schlagerspiele“, aber für keinen absoluten Höhepunkt. Die anfänglich bei allen Begegnungen erzielten hohen Zuschauerzahlen basierten nicht zuletzt auf dem Reiz des Neuen.

---

## **An alle Abteilungen**

**Betrifft: Vorschläge für das Verdiensthrenzeichen des  
1. Fußball-Club Nürnberg.**

Wir bitten Vorschläge für das Verdiensthrenzeichen des 1. Fußball-Club Nürnberg bis spätestens 4. April 1968 der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

Dr. Pelzner

2. Rundfunk und Fernsehen liefern mehr und mehr Spitzenfußball in konzentrierter Form frei Haus. Die Qualität der Sendungen wird ständig besser, der bequeme Freiplatz vor dem Bildschirm immer gefragter.

3. Der normal verdienende Bundesbürger weiß die Mark wieder zu schätzen. Er verzichtet zwar nicht auf Amusements, doch er wird wählerischer. Die Zahl jener, die trotz Bundesliga bei gewöhnlichen Paarungen „fasten“, um an außergewöhnlicher Fußballkost teilzuhaben, wächst. Allerdings war letzteres auch schon zu Zeiten des Wirtschaftswunders der Fall, aber damals glaubte man, der sogenannte „Oberliga-Eintopf“ würde dem Publikum nicht mehr munden.

Allein, genug der Argumente. Es gibt deren sicherlich noch mehr, doch mir scheint, daß nur wenige Mittel vorhanden sind, dem Zuschauerschwund Einhalt zu gebieten. Eines dieser Rezepte lautet: Für niedrigere Preise bessere Fußballkost! — Das andere erheischt entweder ein Verbot von Direktübertragungen sowie von kurz nach Spielschluß ausgestrahlten Sendungen oder entsprechende finanzielle Gegenleistungen von Funk und Fernsehen.

Inwieweit sich jedoch diese Mittel anwenden lassen und Erfolge zeitigen, steht auf einem anderen Blatt. Niedrigere Eintrittspreise setzen mehr Entgegenkommen von Staat, Stadt und Behörden voraus. Die von Bundesligavereinen zu entrichtenden Abgaben sind enorm. Sie betragen derzeit nahezu die Hälfte der Spieleinnahmen.

Im übrigen dürfte jeder Verein aus reinem Selbsterhaltungstrieb bestrebt sein, noch bessere Fußballkost zu bieten. Doch deutet nicht der Besuch des unlängst stattgefundenen Schlagerspiels Club — Eintracht Braunschweig darauf hin, daß selbst zu erwartende Bestleistungen nicht immer entsprechend honoriert werden? Nur 28 000 Zuschauer kamen trotz relativ guten Wetters zum Kräfteressen des Titelaspiranten mit dem noch amtierenden und bis dato keinesfalls abgeschlagenen Deutschen Meister. Gab es sportlich gesehen eine attraktivere Paarung?

Am ehesten dürfte daher ein den Interessen der Vereine Rechnung tragendes Abkommen mit Funk und Fernsehen für den erwünschten Wandel bürgen. Er ist dringend vonnöten, denn bei vielen Bundesligisten verdienen seit geraumer Zeit nur die Arbeitnehmer. Aus dem prophezeiten großen Fußball-Geschäft ist somit vielerorts ein kurioses geworden und das kann auf die Dauer nicht gut gehen.

Freilich, es gab auch bessere Propheten. Einer davon war kein geringerer als der jetzige 2. DFB-Präsident und Ehrenvorsitzende des Clubs, Rechtsanwalt Ludwig Franz. Er warnte oftmals vor dem Abenteuer „Bundesliga“ und viele Clubmitglieder erinnern sich sicherlich noch des von ihm in einer geharnischten Rede zitierten Sprichworts, daß die dümmsten Kälber ihre Metzger selber wählen.

Doch er wurde seinerzeit von allen, die die Bundesliga wollten, als antiquiert denkend verschrien und verlacht. Nunmehr ist manchen das Lachen vergangen und es bleibt nur zu hoffen, daß sich Mittel und Wege finden, die das dunkle Gewölk am Fußballfirmament vertreiben und eine gute Zukunft gewährleisten.

A. Weiß

Wir suchen sportbegeisterten

## **kaufm. Lehrling**

für die Vertriebsabteilung unserer Sportschuhfabrikation.  
Gute Ausbildung in allen Abteilungen garantiert.

**EB-SPORT INTERNATIONAL GMBH**

**EUGEN BRÜTTING, 8500 NÜRNBERG 20**

Geisseestraße 44 - Telefon 61 39 58

10. 2. 1968: Borussia Mönchengladbach — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:1). - Mönchengladbach: Danner; Spinnler, Milder; Kempers, Wittmann, Vogts; Wimmer, Waddey, Laumen, Netzer, Ackermann. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Fersch; Starek, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - Schiedsrichter: Spinnler (Mainz). - Zuschauer: 32 000 (ausverkauft). - Tore: 0:1 Brungs (21. Min.), 1:1 Laumen (79. Min.).

Mit einem deutlichen Formanstieg gegenüber den letzten Spielen stellte sich der Club in Mönchengladbach vor. Sowohl kämpferisch als auch in den spielerischen Belangen zeigte der Club wieder eine ansprechende Leistung. Sie hätte ihm um ein Haar einen doppelten Punktgewinn auf dem so gefürchteten Mönchengladbacher Rasen eingebracht.

„Die Taktik bestimmte das Spielgeschehen. Es war eine regelrechte Vorführung der neuesten Erfahrungen!“, urteilte nach Spielschluß Altbundestrainer Sepp Herberger, der die Clubspieler nach dem harten Kampf beglückwünschte und ihnen manches Lob zollte. Die taktisch bessere Einstellung hatte aber zweifellos der Club. Trainer Merkel verzichtete auf Cebinac, der ihm für diesen gnadenlosen Fight wohl nicht die notwendige Härte besaß, stellte Heinz Müller gegen Netzer und hatte damit einen guten Griff getan. Der „Hanni“ verbiß sich förmlich in den Mönchengladbacher Angriffslenker und schaltete damit die „Fohlen“-Zentrale ab. Wenn es gelingt, den Spielmacher der Gladbacher auszuschalten, dann ist — das hat sich schon x-mal erwiesen — die Mark in Mönchengladbach nur noch fünf Groschen wert.

Der Club bestimmte am Niederrhein das Spieltempo. Er verlangsamte oder forcierte das Spiel, immer der jeweiligen Situation angepaßt. Das sah zeitweise so clever aus, daß selbst westdeutsche Journalisten diese Tatsache mit drei Sternen in ihrem Notizbuch versahen.

Mitentscheidend für den Teilerfolg des Clubs war die Tatsache, daß sich die Mannschaft und ihre Begleiter wenig um die Hektik der Auseinandersetzung kümmerte, daß sie Flaschenwürfe ignorierte und asoziale Sprechchöre überhörte. Sie spielte nach den Anweisungen, behielt klaren Kopf und ignorierte die Herausforderungen. Das imponierte zahlreichen neutralen Beobachtern mächtig. Der Chronist muß feststellen, daß das Vorspiel in Nürnberg (1:0 für den Club vor 66 000 Zuschauern) einen objektiveren Rahmen hatte als die Kulisse in Mönchengladbach war. An dieser Stelle sei ein Lob an unsere Nürnberger Zuschauer eingeflochten. Von wenigen Ausnahmen einmal abgesehen (die schließlich auch bei uns die Regel bestätigen), erweist sich unser Anhang bei jedem Heimspiel diszipliniert und zum überwiegenden Teil objektiv. Wir wünschen uns, daß das immer so bleiben möge und bedanken uns recht herzlich dafür.

Für den Teilerfolg in Mönchengladbach verdient die Club-Elf ein Gesamtlob. Sicher wären ihr beide Punkte zugefallen, hätte Schiedsrichter Spinnler kurz vor Schluß nicht beide Augen zugeedrückt, als Starek im Strafraum zu Fall gebracht wurde. H. Röder

## Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!

Eine reiche Auswahl finden Sie bei  
**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**





## Wogegen heute?

Kleine Gruppen werden aktiv, sorgen für Schlagzeilen, ecken an - warum? Unsere Leser wissen es. Sie erfahren nicht nur, daß eine Demonstration stattfand, sie werden auch informiert über die Zusammenhänge, Ursachen und Folgen. Für die schnelle Berichterstattung in unserer

Zeitung haben wir uns alle bedeutenden Nachrichtenquellen gesichert. Deshalb sind die Meldungen so frisch wie die Kommentare, die Fotos so aktuell wie die Glossen. Schnell und umfassend unterrichtet werden - dazu braucht man täglich eine Zeitung von Rang und Namen:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

## Dem großen Ziel ein Stück näher

17. 2. 68: 1. FCN — Eintracht Braunschweig 3:1 (0:1). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Starek (ab 36. Min. Cebinac), Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - Eintracht Braunschweig: Wolter; Grzyb, Moll; Schmidt, Kaack, Bäse; Gerwien, Elfert, Saborowski, Berg, Maas. - SR: Deuschel (Ludwigshafen). - Zuschauer: 28 000. - Tore: 0:1 Maas (39. Min.), 1:1 Cebinac (50. Min.), 2:1 Volkert (77. Min.), 3:1 Volkert (79. Min.).

Der Club vollbrachte zwar kein „Meisterstück“, doch er kam dem großen Ziel, Meister zu werden, ein gutes Stück näher. Ausschlaggebend für diesen zweifellos auch psychologisch wichtigen Erfolg war, daß sich Max Merkel in der 36. Minute entschloß, den auf der Reservebank sitzenden Cebinac aufs Spielfeld zu schicken. Von diesem Zeitpunkt ab hatte der bis dahin flügelahme Clubsturm plötzlich zwei Flügelstürmer, denn als „Cebi“ auf Rechtsaußen zu tricksen und zu flanken begann, taute auch Linksaußen Volkert auf. Das war der Schlüssel zum Sieg in diesem Schlüsselspiel.

Vorher glich der Clubsturm einer stumpfen Waffe. Die Nürnberger operierten zu ideenlos, um die clevere und schlagsichere Abwehr der Niedersachsen in Verlegenheit zu bringen. Sie versuchten die gelbblaue Mauer just in der Mitte, das heißt dort zu durchbrechen, wo sie am dichtesten war. Auch mit dem Freilaufen haperte es, zumal die Devise der Clubstürmer zunächst nur „weg vom Ball“ und kaum einmal umgekehrt lautete. Das jedoch war Wasser auf die Mühlen der Braunschweiger, die ohne ihren Spielmacher Ulsaß antreten mußten und mit einer defensiven Marschroute aufwarteten. Doch es wäre falsch, diese Taktik als stures „Mauern“ zu bezeichnen. Die Gäste suchten nach Konterchancen und ließen die keineswegs sichere Clubabwehr zuweilen schlecht aussehen. Leupold hatte viel Mühe, um den flinken Linksaußen Maas zu bremsen. Popp konnte den gewitzten Rechtsaußen Gerwien zumeist nur mit primitiven Mitteln halten und selbst das gelang nicht immer, während Ferschl auch in diesem Treffen noch nicht an jene Form anknüpfen konnte, die ihn vor seiner Verletzungspause gute Noten einbrachte. Lediglich der kaum beschäftigte Wabra sowie Wenauer und Ludwig Müller wurden ihren Aufgaben voll und ganz gerecht. Zum Glück kam der Umschwung im Sturm zwar relativ spät, aber noch rechtzeitig genug, um die Felle, die bereits davonzuschwimmen drohten, zu retten. Er kam, obwohl Heinz Strehl, dessen Vater tags zuvor verstorben war, nicht seinen besten Tag erwischt hatte und Heinz Müller allenfalls wegen seines gewaltigen Laufpensums hervorstach. Die Mehrzahl der rund 28 000 Zuschauer konnte deshalb nicht verstehen, daß ausgerechnet Starek, der weitaus wirkungsvoller war, aus dem Spiel genommen wurde. Allerdings spielte der Gustl 35 Minuten lang alles andere als Rechtsaußen.

Die 1. Halbzeit war insgesamt gesehen eine farblose Angelegenheit. Der Club erzielte zwar schon in den ersten fünf Minuten drei Eckbälle, doch sie brachten nichts ein. Die Clubstürmer schossen schlecht und einer der zaghaftesten Schützen war just Torjäger Brungs. Er hatte die beste Möglichkeit zum 1:0, aber er ließ statt eines Scharfschusses nur einen unplatzierten Roller von Stapel. Ansonst erspielte sich der Club vor der Pause trotz klarer Feldüberlegenheit kaum klare Chancen. Schon rechnete man mit einem torlosen Halbzeitresultat, als der ungedeckte Maas nach einem Eckball genau Maß nahm und einen unhaltbaren Schuß abfeuerte. Kurz vor Halbzeit ging es nochmals turbulent vor dem Braunschweiger Gehäuse zu, doch es blieb zunächst beim 0:1.

Der Wandel im Clubsturm deutete sich gleich nach Wiederbeginn an. Endlich rollten die Nürnberger Angriffe über die Flügel und sofort sah sich die Braunschweiger Abwehr vor wesentlich schwierigere Probleme gestellt. Der Erfolg ließ auch nicht lange auf sich warten. In der 51. Minute erspähte Cebinac eine Lücke und sein Flachschuß aus spitzem Winkel wurde von Moll ins eigene Netz gelenkt. Nunmehr sahen die 28 000 jenes Spiel, das sie

von Beginn an erhofft hatten. Der Club steigerte sich in punkto Tempo und Spielwitz. Die starke Deckung der Niedersachsen kam trotz so hervorragender Köpfe wie Wolter, Bäse, Kaack und Schmidt ins Wanken. Cebinac lief, flankte und servierte haargenaue Vorlagen, Leupold ging auf „Cebi's“ Ideen ein und Georg Volkert versuchte sich nicht nur als Dribbler, sondern auch als Schütze. Doch bis zur 77. Minute konnten Wolter und seine Vorderleute das 1:1 halten. Dann aber schloß der Nürnberger Linksaußen ein Duo mit Brungs mit einem unhaltbaren Flachschuß ab und knapp zwei Minuten später erzielte Volkert nach einem Solo das alles entscheidende 3:1. Daraufhin wurden die Gäste offensiv. Selbst Bäse kam mit nach vorn und traf mit einem tollen Schuß nur den Querbalken, doch am verdienten Sieg des Clubs (Eckballverhältnis 11:3 für Nürnberg) gab es nichts mehr zu rütteln.

A. W.

## Club erreicht mühelos die nächste Pokalrunde

24. 2. 68: 1. FCN — Preußen Münster 4:0 (2:0). - 1. FCN: Toth; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - Preußen Münster: Bertram; Drewes, Rieskamp; Dörr, Voß, Börger (Hengstermann); Stosberg, Augustat, Tenbrink, Reh, Podlich. - SR: Horstmann (Hildesheim). - Zuschauer 5 000. - Tore: 1:0 H. Müller (19. Min.), 2:0 Volkert (32. Min.), 3:0 Strehl (57. Min.), 4:0 Strehl (61. Min.).

Die einstmals gefürchteten Münsteraner erhofften sich von vornherein weniger eine Pokalsensation als einen Besuch, der in etwa an die untere Grenze der seit Monaten in Nürnberg verzeichneten Zuschauerzahlen heranreichen würde. Doch selbst die Erfüllung dieses bescheidenen Wunsches blieb dem westdeutschen Regionalligisten versagt.

Nur 5 000 Besucher verloren sich bei regnerischem Wetter im weiten Rund des Nürnberger Stadions. Ein wahrhaft tristes Bild also, und nicht minder schlecht sah es um die Bemühungen der Westfalen aus, wenigstens ein Unentschieden und damit ein zweites Spiel in Münster zu erreichen. Gewiß, ihr Kampfgeist und Eifer waren lobenswert, doch diese Tugenden allein genügten nicht, um den Club zu fordern oder gar ernsthaft zu gefährden. Schon nach einer Viertelstunde wurde auf den Rängen nur noch um die Höhe des Club-sieges und um den Ausgang der nächsten Pokalauslosung gerätselt. Dabei ließ der erste Clubtreffer bis zur 19. Minute auf sich warten. Aber er mußte wie alle weiteren zwangsläufig fallen und es hätten aufgrund der großen Überlegenheit des 1. FCN noch mehr Tore erzielt werden müssen.

Einige Nürnberger wie Wenauer, Volkert und Cebinac packten die an diesem Tag gebotene und jedem perfekten Fußballer hochwillkommene Gelegenheit, mit Kabinettstückchen brillieren zu können, beim Schopf. Andere freilich „patzten“ trotz des schwachen Gegners zu oft, als daß insgesamt gesehen von einer schillernden Partie des Clubs gesprochen werden könnte. Dennoch wurden die betont defensiv spielenden Gäste fast ständig gehetzt und gejagt. Lediglich der technisch versierte Halbstürmer Augustat, der sich jedoch zu häufig auf erfolglose Zweikämpfe mit dem cleveren Wenauer einließ, sowie der junge Torhüter Bertram ragten aus der Preußen-Elf hervor.

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

**8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92**

Schon in den ersten Minuten hatte Strehl nach einem Rückpaß von Volkert das 1:0 vor dem Stiefel. Doch sein Schuß wurde von einem auf der Torlinie stehenden Verteidiger abgewehrt. Weitere knallharte Schüsse von Volkert und Strehl verfehlten nur knapp das Ziel. In der 18. Minute kam Hengstermann für den verletzten Börger aufs Spielfeld. Wenig später gelang Heinz Müller nach einer feinen Vorlage von Cebinac der Führungstreffer. Dann versiebt Brungs zwei gute Möglichkeiten. Kurz darauf strich ein herrlicher Schuß von „Cebi“ nur um Zentimeter am Torkreuz vorbei. Schade, doch was dem Clubrechstaußen versagt blieb, erreichte 120 Sekunden später Linksaußen Volkert. Sein Schuß nach Flanke von Cebinac schlug unhaltbar unterm Torgebälk ein. Bis zur Halbzeit konnte sich der Münsteraner Tormann Bertram wiederholt auszeichnen.

Nach Wiederanpiff scheiterten zunächst Strehl und Heinz Müller am jungen Gästeschlusmann. In der 57. Minute erhöhte Heinz Strehl, als Bertram einen Schuß von Leupold nur abklatschen konnte, auf 3:0. Vier Minuten später nützte der Clubkapitän einen Fehler des Münsteraner Verteidigers Drewes entschlossen zum 4:0 aus. Nunmehr schier sich ein hoher Clubsieg abzuzeichnen. Chancen dazu waren genügend vorhanden, doch sie wurden samt und sonders vergeben und vieles blieb Stückwerk. Die einzige Möglichkeit zum Ehrentreffer der Preußen ergab sich, als es Augustat endlich einmal gelang, Wenauer zu entwischen. Aber Ludwig Müller vermochte in letzter Sekunde zu klären. Kurz vor Schluß spurtete Cebinac in Richtung „Preußen-Tor“, doch der großartig reagierende Bertram vereitelte das sicher scheinende 5:0. A. W.

## Und wieder gab's ein 1:2 auf Giesings Höhen

2. 3. 1968: 1860 München — 1. FC Nürnberg 1:2 (0:1). - 1860 München: Radenkovic; Wagner, Steiner; Patzke, Reich, Perusic; Bründl (ab 76. Min. Peter), Grosser, Kohlars, Zeiser, Rebele. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller; Wenauer, Ferschl, Cebinac; Strehl, Brungs, Starek (ab 67. Min. H. Müller), Volkert. - SR: Seekamp (Bremen). - Zuschauer: 38 000. - Tore: 0:1 Starek (44. Min.), 0:2 Strehl (77. Min.), 1:2 Grosser (Handelfmeter, 82. Min.).

Vorweg sei festgestellt, daß selbst „Löwen-Anhänger“ das Ergebnis als gerecht empfanden. Doch man könnte darüber streiten, ob der Handelfmeter, der zum Münchner Gegentor führte, nur eine Konzessionsentscheidung war. Im übrigen hatte man den Eindruck, daß der Schiedsrichter froh war, als er die Begegnung endlich abpfeifen konnte.

Bereits in den ersten Minuten verfehlte Starek nur knapp das Ziel. Aber auch die „Sechziger“, die weitaus stärker als in den vorausgegangenen Wochen wirkten, bedrohten mehrmals das Clubtor. Die Vorarbeit zum 0:1 lieferte Volkert. Er ließ zwei Münchner aussteigen, paßte zur Mitte, wo der freistehende Starek das Leder wenige Meter vor Radenkovic aufnehmen und einschießen konnte. Insgesamt gesehen verlief die 1. Halbzeit ausgeglichen, dennoch hatte der Club die klareren Chancen. Nach der Pause ließen die „Löwen“ konditionell etwas nach und der Club fand immer mehr zu seinem Spiel. Strehl vermochte in der 77. Minute aus einem Mißverständnis der Münchner Verteidigung Kapital zu schlagen und auf 0:2 zu erhöhen. Das kampfbetonte Treffen war bis zum bereits erwähnten Elfmeter zwar hart, doch die Grenze des Erlaubten wurde kaum überschritten. Was sich jedoch in den letzten 8 Minuten tat, war nahezu einmalig. Volkert, Cebinac und andere gingen zu Boden. Aber die „Löwen“ schadeten sich mit dieser unfairen Gangart selbst. Denn stets verging nach Regelwidrigkeiten kostbare Zeit. Kurz, der Uhrzeiger rückte unerbittlich der 90. Minute entgegen, ohne daß den „Sechzigern“ der von allen Münchnern ersehnte Ausgleich noch gelang.

Ein besonderes Lob verdiente sich die Nürnberger Abwehr, die stets klaren Kopf behielt, konsequent deckte und selbst bei größter Belastung den eigenen Mann anspielte. Die „Löwen“ legten wie immer gegen den Club besonderen Ehrgeiz an den Tag. Sie wollten gerade dieses Spiel gewinnen. Um so mehr Anerkennung muß der Clubelf gezollt werden, die erneut eine schwere Hürde nahm.

Dr. Wortner

**Ein heißer Tatsachenbericht**

---

# **Bundesliga ohne Schminke**



---

Der KICKER „schminkt“ die Bundesliga ab! Er zeigt ihr wahres Gesicht. Die größte deutsche Sportzeitung nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um Fragen wie diese geht:

■ Verdienen Fußballer zuviel? Sind die Lizenzspieler-Statuten veraltet? Können Fußball-Aktien die Vereine retten?

■ Welche Zukunft hat der Fußball? Wer ist schuld an Mißerfolgen: Die Trainer oder die Stars?

Der KICKER hat den Mut, die Wahrheit beim Namen zu nennen. Er zeigt sie alle ohne Schminke: die Spieler und die Trainer, die Präsidenten und die Schiedsrichter, die Journalisten und die Zuschauer. Und: der KICKER läßt sie alle zu Wort kommen - ungeschminkt! Beginn am 11. März!

**kicker**

Deutschlands größte Sportzeitung.  
Überall für eine Mark.

## Bundesliga-Reserve

Die Süddeutsche Reserve-Runde ist bedauerlicherweise geplatzt. Unsere Reserve sieht sich deshalb gezwungen, Privatspiele auszutragen. Leider stehen nicht immer entsprechende Gegner zur Verfügung, so daß von einem geregelten und interessanten Spielbetrieb derzeit keine Rede sein kann.

3. 2. 68: 1. FCN Res. — ASV Herzogenaurach I 6:0. - Der Landesligist aus der mittelfränkischen Sportschuh-Metropole lag zwar bei Halbzeit schon mit 5:0 im Rückstand, doch er war keinesfalls um 5 Tore schlechter. Vor allem unser ehemaliger Vertrags- und Lizenzspieler „Joe“ Zenger brachte seine Schützlinge immer wieder mit guten Vorlagen ins Spiel. Doch vor dem Tor waren die Gäste harmlos. Usbeck und Schröder sorgten mit feinen Alleingängen und Schüssen für die ersten 4 Treffer. Kurz vor der Pause erhöhte Lippert auf 5:0. Nach Seitenwechsel lieferte die Clubreserve eine enttäuschende Partie. Lichtblicke waren lediglich ein Pfofenschuß von Schröder nach einem Solo und das 6:0, das Braun auf Vorlage von Kremer erzielte.

Unsere Elf: Ruff; Kremer, Zimmert; Schäffner, Blankenburg, Schröder; Usbeck, Grimm, Ebenhöf, Braun, Lippert. - Tore: Usbeck und Schröder je 2, Lippert, Braun.

11. 2. 68: ASV Neumarkt I — 1. FCN Res. 0:3. - Die Neumarkter setzten unserer Elf mehr Widerstand als erwartet entgegen. Sie waren durch ihren Trainer Gustl Flachenecker gut eingestellt worden und ließen bis zur Halbzeit nur einen Treffer zu. Allerdings machte unseren Spielern auch der unebene Platz zu schaffen. Das 0:1 erzielte Ebenhöf mit einem tollen Volley-Schuß nach einer feinen Kombination. Unsere Feldüberlegenheit hielt auch nach der Pause an. Eine schöne Flanke von Schönauer gab Ebenhöf Gelegenheit zum 0:2 und kurz vor Schluß war unser Mittelstürmer zum dritten Mal erfolgreich.

Unsere Elf: Ruff; Usbeck, Schröder; Schäffner, Blankenburg, Kremer; Grimm, Homann, Ebenhöf, Braun, Lippert (Schönauer). - Tore: Ebenhöf 3.

17. 2. 68: 1. FCN Res. — Bayern Hof Res. 4:0. - Leider mußte diese interessante Begegnung auf einem Nebenplatz des Stadions ausgetragen werden. Die Hofer schickten eine starke Reserve nach Nürnberg. Auch Walter Feilhuber war dabei und bewies, daß er noch immer einen guten Stopper zu spielen vermag. Unsere Mannschaft begann mit schnellen Spielzügen. Auch die Flügel wurden nicht vernachlässigt und schon bald konnte Ebenhöf eine Flanke von Lippert zum 1:0 einköpfen, da der ansonst sehr zuverlässige Hofer Schlußmann Winterling auf der Torlinie „kleben“ blieb.

Das 2:0 fiel nach einem sehr harten Elfmeter durch Braun, dem noch vor Halbzeit nach Vorlage von Ebenhöf auch das 3:0 gelang.

Die Anstrengungen der Gäste, das Resultat zu verbessern, erbrachten nach der Pause lediglich einen Pfofenschuß, während Braun kurz vor dem Schluß noch ein schönes Kopfballtor erzielen konnte.

Unsere Elf: Ruff; Usbeck, Schröder; Schäffner, Blankenburg, Kremer; Grimm, Homann, Ebenhöf, Braun, Lippert. - Tore: Braun 3, Ebenhöf. F. Rupp



**mini-  
CONTACTLINSEN**  
noch kleiner - noch leichter -  
noch verträglicher

**Nürnberg, Vordere Sterngasse 17, Telefon 224278**

## Kreitlein bleibt aktiv

Man widmete ihm schon Nachrufe, aber sie kamen zu früh. Rudolf Kreitlein, zur Zeit an der Spitze der internationalen deutschen FIFA-Schiedsrichter, wehrt ab: „Nein, ich habe nur meinen Rücktritt von internationalen Spielen bekanntgegeben. In der Bundesliga werde ich vorläufig noch weiter pfeifen!“ Damit ging zwar die internationale Karriere Kreitleins im Londoner Wembleystadion mit dem Länderspiel England gegen die Sowjetunion zu Ende, nicht aber die Schiedsrichterlaufbahn des Stuttgarters. „Einmal muß man international aufhören“, meint der 48 Jahre alte Schneidermeister, der bekannt für seine ausgezeichneten Kreationen ist und schon mehrfach mit Goldmedaillen ausgezeichnet wurde. „Ich glaube, ein internationaler Abschied auf dem Rasen von Wembley ist für jeden Schiedsrichter begehrenswert!“

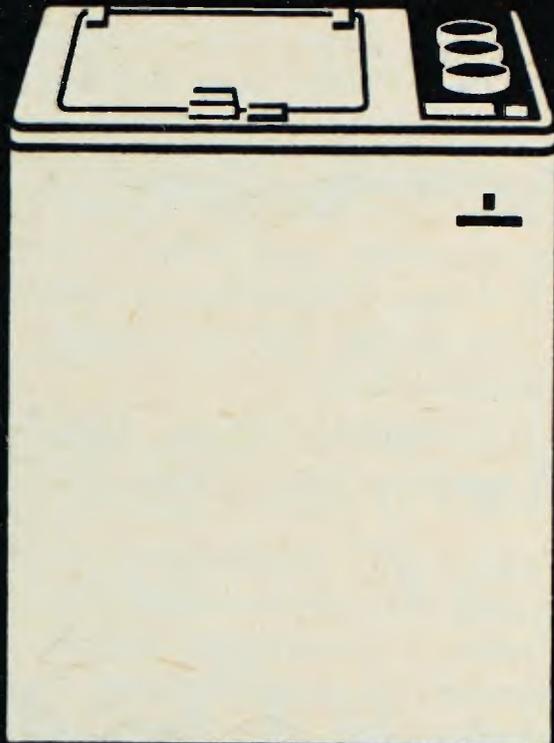
Der Abschied vom internationalen Fußballgeschehen nach insgesamt 59 Länder- und Europacupspielen — auch ein Endspiel um den Welpokal befindet sich darunter — hat aber auch ganz reale Gründe: Kreitlein ist in seinem Beruf ein gesuchter Mann. „Länder- und Europacupspiele finden meistens mittwochs statt. Man muß dann schon montags seinen Koffer packen und kehrt erst am Donnerstag wieder zurück. Das wird auf die Dauer einfach zu viel. Bei der Bundesliga ist das anders. Da genügt eine Reisetasche und man ist verhältnismäßig schnell wieder zu Hause.“ Das ist für einen Mann, der auch in seinem Beruf sehr erfolgreich ist, ein einleuchtendes Argument, um sein Hobby etwas einzuschränken. „Für mich war die Schiedsrichterei immer ein Hobby. Sie wird es auch bleiben. Ich halte nichts davon, die Schiedsrichter zu bezahlen, weil damit ihre Leistungen sicherlich nicht besser werden. Das alles ist nur eine Frage der Einstellung“, wendet sich Kreitlein gegen die immer wieder erhobene Forderung, den „bezahlten Schiedsrichter“ einzuführen, weil er angeblich bessere Leistungen garantieren soll. Rudolf Kreitlein gehört zu den Schiedsrichtern, die schon höchstes Lob, aber auch harte Kritik einstecken mußten. Als er das Welpokalspiel zwischen Inter Mailand und Independiente Buenos Aires leitete, spendeten ihm beide Mannschaften das größte Lob: „Wir haben noch nie einen besseren Schiedsrichter gehabt, als Rudolf Kreitlein!“ Als der Stutt-

Fortsetzung siehe Seite 13



SIEMENS

# Wasch- vollautomat SIWAMAT



Der erste Waschvollautomat, der sogar unter den Tisch paßt. Nur 64 cm hoch. Faßt bis zu 4 kg Wäsche auf einmal. Wäscht, spült und schleudert vollautomatisch.

... in allen  
guten Fach-  
geschäften

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

*Es geht wieder aufwärts!*

Unsere 1. Amateurelf wartete in den letzten drei Spielen mit guten Leistungen auf und holte fünf Punkte. Ein Zeichen, daß es wieder aufwärts geht.

4. 2. 1968: 1. FCN Amateure — ESV Nürnberg-West 3:1. - Das Lokalderby entschieden die Clubamateure sicherlich auch deshalb für sich, weil sie nicht in den Fehler verfielen, den Tabellenletzten zu unterschätzen. Sie bestimmten von Beginn an das Spielgeschehen und konnten durch Erich Wagner und Sigi Grimm, die jeweils mit schönen Schüssen ins Schwarze trafen, zwei Tore vorlegen. Da unsere Hintermannschaft kurz vor Halbzeit mit einem Gegentreffer überrascht wurde, bekamen die „Wester“ zu Anfang der zweiten Hälfte nochmals mächtigen Auftrieb. Erst als Heinz Weller ein Solo zum 3:1 abschloß, ließen die Gäste stark nach und unsere Elf war bis zum Schluß des Spieles drückend überlegen.

Unsere Aufstellung: Dimmler; Deml, Gruber; Kugler, Kopp, Rubenbauer; Schönauer, Grimm, Buß, Weller, Wagner. - Tore: Wagner, Grimm, Weller.

16. 2. 1968: 1. FCN Amateure — Bayern München Amateure 3:2. - Eine ausgezeichnete Leistung bot unsere Mannschaft gegen die Amateure von Bayern München, denen aufgrund ihrer Erfolge ein guter Ruf vorausging. Doch an diesem Tage lagen alle spielerischen und kämpferischen Vorteile auf unserer Seite. Zwar hatte unser ständig angreifender Sturm zunächst Pech, als ein Schuß von Andi Buß ans Lattenkreuz krachte, doch wenig später sorgte der aufgerückte Verteidiger Günter Deml mit einem 20-m-Schuß für den Führungstreffer. Nach dem Wechsel kamen die Bayern stark auf, sie erhielten sogar einen Elfmeter zugesprochen, der jedoch vergeben wurde. Innerhalb von vier Minuten konnten dann Weller und Schönauer das Resultat auf 3:0 schrauben. Damit war die Entscheidung gefallen. Erst in den letzten Minuten vermochten die Gäste unsere leichtsinnig gewordene Abwehr überwinden.

Unsere Elf: Dimmler; Deml, Schießl; Kugler, Kopp, Gruber; Schönauer, Grimm, Buß, Weller, Wagner. - Tore: Deml, Weller, Schönauer.

18. 2. 1968: 1. FC Schwandorf — 1. FCN Amateure 3:3. - Das Spiel war noch keine zehn Minuten alt, als es durch Heinz Weller und Erich Wagner bereits 0:2 hieß. Nach einer weiteren Viertelstunde konnte letzterer sogar auf 0:3 erhöhen und unsere Mannschaft schien einem ungefährdeten Sieg entgegenzusteuern. Doch kurz vor Halbzeit gelang den Platzherren der erste Gegentreffer. Die zweiten 45 Minuten gehörten eindeutig den Schwandorfern und trotz verzweifelter Gegenwehr konnten weder das 2:3 noch der Ausgleich verhindert werden.

Unsere Aufstellung: Dimmler; Deml, Schießl; Kugler, Kopp, Gruber; Schönauer, Grimm, Buß, Weller, Wagner. - Tore: Wagner (2), Weller.

\*

Unsere Amateurreserve spielte gegen West 2:2, gewann gegen Bayern München Reserve 3:0 und mußte in Schwandorf eine happige 2:7-Schlappe hinnehmen. Geist



# BERG

**Sportgeräte  
für die Jugend der Welt**

## Untere Vollmannschaften

Nach Durchführung aller Nachholspiele wurde nunmehr der 3. März als 1. Rückrunden-Spieltag bestimmt. Wir hoffen um so mehr auf gute Witterungs- und Bodenverhältnisse, als unsere Plätze am Valznerweiher zu Beginn der Vorrunde noch nicht bespielbar waren, so daß etliche Clubmannschaften weitaus mehr Heim- als Auswärtsspiele zu bestreiten haben.

Die in den letzten Wochen ausgetragenen Privatspiele brachten folgende Ergebnisse:

*1a-Mannschaft:* — SpVgg Fürth 2a 2:3, — Zabo Diehl I 1:3 (dort), — Viktoria Privat 2:0 (dort), — SpVgg Fürth 2b 5:1 (dort).

*1b-Mannschaft:* — SpVgg Nürnberg Stadtverwaltung 1:4, — Laufamholz II 5:0 (dort), — Süd Blaugelb 1:0.

*2. Mannschaft:* — ATV Nürnberg Schnippler 2:3 (dort), — West 2a 3:2 (dort), — Zabo/Eintracht II 4:0 (dort).

*2a-Mannschaft:* — Phönix II 3:4, — Maiach Privat 3:2 (dort).

*3. Mannschaft:* — MTV Fürth Privat 2:1, — Ost Privat 1:4 (dort), — Laufamholz II 1:5.

*2. AH-Mannschaft:* — Buchenbühl AH 1:2 (dort), — West 2a 1:0 (dort). F. Rupp

---

Fortsetzung von Seite 11

garter bei der Weltmeisterschaft in England den argentinischen Kapitän Rattin vom Platz stellte, fiel man über ihn her und verurteilte den Platzverweis. Rudolf Kreitlein sagt aber auch heute noch, wird er darauf angesprochen: „Dieser Platzverweis erfolgte völlig zu Recht. Rattin war von mir bereits verwarnt worden. Das hinderte ihn aber nicht, in den folgenden zehn Minuten jede Handlung von mir zu reklamieren. Ich sah mir das lange genug an. Dann aber mußte ein Ende sein und es konnte nur ein Platzverweis kommen. Ich habe genau nach den Regeln gehandelt.“

Rudolf Kreitlein hat sich, als er vor 30 Jahren Schiedsrichter wurde und inzwischen weit über 1000 Spiele leitete, eines immer vorgenommen: Man muß versuchen, die Mannschaften in die Hand zu bekommen, sonst ist man leicht unten durch. Die Spieler müssen spüren, daß jemand da ist, der auf Ordnung schaut. Man muß sich hier richtig einfühlen können, denn bei einem Spiel klappt es gleich auf Antrieb, bei anderen werden alle möglichen Mätzchen versucht, um den Schiedsrichter zu übertölpeln. Hier braucht man viel Fingerspitzengefühl.“

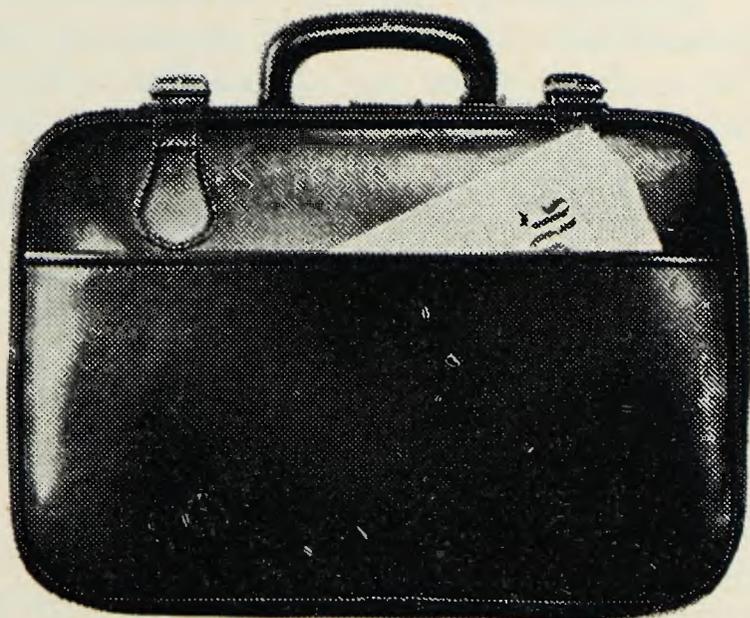
---

Außen klein – innen groß  
zum Mitnehmen in die Kabine

ab DM 64,50

**MÄDLER**

Nürnberg, Karolinenstraße 49



# Fußball-Jugend

*Der Einzug ins Pokalspiel stand auf des Messers Schneide.*

In der Tat, Pokalspiele haben noch immer ihren eigenen Charakter. Weitaus häufiger als in Meisterschaftstreffen wachsen Außenseiter über sich selbst hinaus und weitaus öfter als in Punktspielen werden Favoriten ihrem Ruf und ihrer Rolle nicht gerecht. Selbst die in diesem Jahr hochfavorisierte 1. Clubjugend lief am 4. 2. im Pokal-Vorschlussrunden-spiel gegen DJK Franken Gefahr, ausgebootet zu werden. Das umso mehr, als sich ihr Kapitän Franzl Zimmert im ungeeignetsten Zeitpunkt berechtigt glaubte, dem Schiedsrichter Anweisungen geben zu müssen und daraufhin selbst ausgebootet wurde.

Kurz, die 1. Clubjugend schien ihren letzten „Pokalschnaufer“ getan zu haben, als sich den mit allen Mitteln kämpfenden Franken wenige Minuten vor Schluß eine klare Möglichkeit zum 2:1 bot. Doch daraus wurde nichts und die Clubjugend durfte auf- und weiterschnaufen. Mehr noch, sie hatte in der notwendig gewordenen Verlängerung den längeren Atem und verließ den Frankenplatz schließlich doch noch mit einem verdienten 1:3-Erfolg und zog damit in das voraussichtlich am 17. März stattfindende Nürnberg-Fürther Pokalfinale ein. Endspielgegner ist einmal mehr die 1. Jugend der SpVgg Fürth. Die Meisterschaftsspiele gegen DJK Falke und ASV Fürth wurden mit 4:0 und 8:0 gewonnen, wobei nicht verschwiegen werden soll, daß gegen Falke allenfalls das Resultat, gegen Fürth jedoch auch die von der 1. Clubjugend gebotene Leistung zu befriedigen vermochte.

\*

Die 1a-Jugend schlug Ost 1. Jgd. 9:1, Jahn 63 1. Jgd. 2:0, Post SV 1. Jgd. 11:0 und liegt weiterhin klar in Führung.

Die 2. Jugend, die lediglich ein Freundschaftsspiel absolvierte, unterlag gegen DJK Fürth 1 mit 1:2.

Eine knappe 1:0-Niederlage gegen Mühlhof 1. Jgd. (dort) ließ die B 1-Jugend auf den 2. Tabellenplatz zurückfallen. Schade, aber vielleicht stolpern die Mühlhofer auch noch. Ansonst gewann die B 1 gegen Flügelrad 1. Jgd. 4:2 und gegen Rangierbahnhof 1. Jgd. 5:0.

## *B-Jugendmeisterschaft.*

Noch führt das B-Jugend-Aufgebot der SpVgg Fürth. Doch unsere zwischenzeitlich wesentlich verstärkte „B 2“, die sowohl gegen West B 1 als auch gegen SV 1873 Süd Nürnberg B 1 jeweils mit 5:0 gewinnen konnte, sitzt den „Kleeblatt-Buben“ im Nacken. Gelingt unserer „B 2“ im Fürther Ronhof ein Sieg, dann ist wieder alles offen.

## *Schülermeisterschaft.*

12 Gruppensieger, darunter unsere 1. Schülerelf, spielen zunächst in 4 Gruppen mit je 3 Mannschaften um die Kreismeisterschaft. Unsere Buben, die ihre Kräfte mit Großhabersdorf und DJK Fürth zu messen haben, liegen gut im Rennen. Sie gewannen in Fürth 2:0 und besiegten auf heimischem Gelände Großhabersdorf 5:1. Hoffen wir, daß die Rückrunde ebenso erfolgreich verläuft.

## *Weitere Jugend- und Schülerergebnisse:*

3. Jugend: — Altenfurt 1 5:3, — Falke 2 5:1, — Buchenbühl 1 2:5.

B 1-Jugend: — Südwest 1. Jugend 9:0.

B 2-Jugend: — Elektra 1. Jgd. 1:3.

B 3-Jugend: — Viktoria 2 1:2, — Mühlhof 2 1:1, — Jahn 63 2 4:1.

B 4-Jugend: — SpVgg Nürnberg 1 3:3, — DJK Fürth 2 2:3, — 60 Schweinau 2 1:1.

1. Schüler: — Altenberg 1 5:0, — TSV Nördlingen 1:3.

2. Schüler: — Bayern Kickers 1 0:11!, — Concordia 1 4:0, — Phönix 1 6:0.

3. Schüler: — DJK Fürth 2 7:0, — Altenberg 2 6:0, — Morgenrot 1 9:0.

4. Schüler: — SpVgg Nürnberg 1 2:4 und 0:6, — Großhabersdorf 2 10:0.

5. Schüler: — Bayern Kickers 2 1:2, — Altenberg 3 8:0.

6. Schüler: — Falkenheim 2 1:4, — Gleißhammer 3 3:1.

A. W.

# Skilaut

## Alpine Meisterschaften des Skigaus Frankenjura.

Vom 26. — 28. 1. 1968 fanden in Oberammergau die Alpinen Meisterschaften des Skigaus Frankenjura statt, die auch für unsere Aktiven einmal mehr zum Höhepunkt der Saison wurden. Im Stammquartier Preisinger hatten sich zudem eine Reihe älterer Clubmitglieder mit ihren Familien eingefunden, um auf ihre Art die „fränkische Olympiade“ zu begehen. Es gab viel Schnee, fast zuviel für die neue Pistenraupe, dennoch wartete unser achtköpfiges Aufgebot, das sich zugleich auch mit der bayerischen Spitzenklasse messen mußte, mit sehr guten Leistungen auf.

In der *Abfahrt* erreichte Anita Wißmeyer den 2. Platz in der Damen-Gesamtwertung. Sie war damit Beste des Skigaus Frankenjura. Bei den Herren war Michael Schmohl in Kl. II Schnellster des Skigaus (Gesamtfünfter), Herbert Frieß wurde Gau-Dritter (Gesamt-Elfte) und Gerhard Weidner Gau-Siebenter. Zusammen mit Herbert Dauscher, der als Gau-Zweiter in Kl. III den Aufstieg in Kl. II schaffte, gewannen die drei Erstgenannten als beste Mannschaft des Skigaus Frankenjura den von den „NN“ gestifteten Pokal für das beste Viererteam. !. Feest erreichte mit seinem 6. Platz in Kl. IV als zweitbeste Franke den Aufstieg in Kl. III! Die Jugendlichen Koch und Zumpf belegten den 4. bzw. 8. Platz in ihrer Gruppe.

Beim *Riesentorlauf* brachte G. Weidner die beste Leistung und stieg in Klasse I auf. Herzlichen Glückwunsch! Herbert Dauscher erreichte mit dem 2. Platz in Kl. III den Aufstieg in Kl. II, Feest (Klasse IV) rückte mit einem 4. Rang in Kl. III auf. Bei der Jugend wurde Zumpf Vierter und Koch Siebenter. Anita Wißmeyer war 4. der Damenklasse und damit Skigau-Zweite.

Der *Speziatslalom*, bei dem von 180 Teilnehmern schließlich nur 50 Damen und Herren in die Wertung kamen (die Piste war wegen der vielen Gruben im tiefen Neuschnee sehr schwer zu befahren), brachte noch einen 3. Rang für Anita Wißmeyer in der Gesamtwertung (Gau-Zweite). Gerhard Weidner war in Kl. II Sechster und zugleich schnellster Franke. Frieß, Schmohl und Feest folgen in der Frankenjura-Wertung auf dem 7., 9. und 13. Platz.

In der Alpinen Dreierkombination, für die nur 37 Teilnehmer gewertet werden konnten, belegten unsere Aktiven, getrennt nach Gesamt- und Franken-Wertung, folgende Plätze: A. Wißmeyer: 2./2., Gerhard Weidner 11./5., Frieß 18./8. und J. Feest 21./10.

\*

Herbert Frieß war am 4. 2. der beste Clubaktive beim Abfahrtslauf vom Ochsenkopf. Er fuhr die zweitbeste Zeit des Tages. Für den Club gab es an diesem Tag außerdem noch zwei dritte Ränge und einen vierten Platz.

\*

Bei den Bayerischen Alpinen Meisterschaften vom 2. — 4. 2. 1968 in Bayrisch-Eisenstein gelang unserer Anita sowohl in der Abfahrt als auch im Riesenslalom der Aufstieg in die Klasse I. Sie war jeweils in Kl. II Zweite geworden. Michael Schmohl zeigte sich ebenfalls von der besten Seite. Er kam unter 70 Teilnehmern bei der Abfahrt auf einen hervorragenden 6. Rang (Kl. II) und erreichte im Riesenslalom bei starkem Nebel einen für einen Brillenträger achtbaren Mittelplatz.

### Für Ihren Skiurlaub

**Ski - Skistiefel - Skibekleidung  
noch in reicher Auswahl**

**Ski-Überhosen Perlon . . . . . DM 44.—**

**Leicht-Anorak . . . . . DM 29.90**

in Gürteltasche zusammenlegbar



Theo Förster sammelte zwischenzeitlich eifrig Langlaufkilometer. Beim 30-km-Lauf am 4. 2. in Mitterteich erreichte er den 5. Platz in der Gesamtwertung. Bei der Nordischen Frankenjura-Meisterschaft am 11. 2. in Neubau wurde er Zwölfter des 15-km-Langlaufs. Im Kombinationspringen war er ebenso wie in der Kombinationswertung Bester des Skigaus Frankenjura und Gesamtweiter hinter dem Warmensteinacher Sperl.

\*

Weitere Erfolge für den 1. FCN erzielte Anita Wißmeyer, die in der Tagespresse leider immer noch als Mitglied des DAVN geführt wird, am 17./18. 2. am Nordhang des Ochsenkopfs. Sie gewann ebenso sicher den Abfahrtslauf des SV Bayreuth wie den Slalom des SC Bischofsgrün. Bei der gleichen Veranstaltung konnte Johann Feest unter 100 Teilnehmern im Abfahrtslauf Sechzehnter werden.

\*

Noch ein Hinweis: Die Gymnastik findet weiterhin montags 20—22 Uhr in der Clubhalle am Valznerweiher statt. Mötsch

## Hockey

*Süddeutsche Meisterschaften in der neuen Clubhalle.*

Auch diese Meisterschaften bewiesen, daß die neue Sporthalle des 1. FCN für Großveranstaltungen wie geschaffen ist. Da sich bei den Herren die HGN und bei den Damen der 1. FCN qualifizieren konnten, stieg selbstverständlich das Interesse der Nürnberg-Fürther Hockeyfreunde. Sie kamen zahlreicher als erwartet und gaben den diesjährigen Meisterschaften einen würdigen Rahmen.

Unsere Damen hatten insofern Glück, als sie in den ersten Spielen nicht auf die stärksten Mannschaften trafen. Sie gewannen zunächst gegen Eintracht Frankfurt 1:0 und besiegten dann TG Frankenthal, den Meister von Rheinland/Pfalz, 3:2. Gegen HC Heidelberg allerdings war erwartungsgemäß nichts zu erben. Doch unsere Damen gaben einen nahezu gleichwertigen Gegner ab und gerieten lediglich durch eine unglückliche Schiedsrichterentscheidung deutlich ins Hintertreffen. Kurz, ihre 2:5-Niederlage entsprach nicht dem Spielverlauf.

Eine „Sensation“ schien sich im Spiel 1. FCN — Rotweiß Stuttgart anzubahnen. Unsere über sich selbst hinausgewachsenen Damen führten gegen den Deutschen Meister Rotweiß Stuttgart drei Minuten vor Schluß noch mit 4:2, konnten dann aber doch nicht verhindern, daß die Stuttgarterinnen noch auf 4:4 herankamen. Unsere Damen erreichten den 3. Platz und damit die Teilnahmeberechtigung an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft. Süddeutscher Meister wurde der HC Heidelberg vor Rotweiß Stuttgart.

### *Deutsche Damen-Meisterschaft in Bietigheim.*

Nur um zu lernen, das heißt, ohne Siegchancen, fuhren unsere Damen ins Schwabenland. Sie hatten es zunächst mit den Titelanwärtern Großflottbeck und HC Heidelberg sowie Rotweiß Köln, dem Deutschen Hallenmeister von 1966, zu tun. Gegen Heidelberg (0:7) und Großflottbeck (0:5) mußten hohe Niederlagen hingenommen werden, doch gegen Köln gelang ein 3:2-Sieg. Somit konnten sich unsere Damen wider Erwarten für das Spiel um den 5. und 6. Platz qualifizieren. Gegner war Eintracht Braunschweig und beinahe hätte es zum 5. Rang gereicht. Doch das Glück stand auf Seiten der Braunschweigerinnen, die mit 2:1 die Oberhand behielten.

Dennoch haben sich unsere Damen sehr gut geschlagen. Ihr 3. Rang bei den Süddeutschen und ihr 6. Platz bei den Deutschen Meisterschaften verdient volle Anerkennung.

Wir gratulieren herzlich.

Immerhin blieben die beiden Mannschaften aus Westdeutschland hinter uns. Deutscher Meister wurde wieder Rotweiß Stuttgart. Auch hierzu herzlichen Glückwunsch!

Leider konnten unsere Herren, die vorzeitig aus dem Meisterschaftswettbewerb ausgeschieden sind, keine Spiele austragen. Somit mußte sich der Berichterstatter auf die Ereignisse im Damenhockey beschränken.

W. Nesselmann

Die Generalversammlung der Hockey-Abteilung findet am Donnerstag, den 28. März 1968 im Clubhaus Zabo statt. Beginn: 19.30 Uhr.

T a g e s o r d n u n g :

1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Neuwahlen.
6. Verschiedenes.

Alle Abteilungsmitglieder sind hiermit herzlich eingeladen.

Dr. Haberstroh  
1. Vorsitzender

## Handball

*Clubdamen wieder Bayerischer und Süddeutscher Meister.*

Fast ist man versucht, die immer wiederkehrenden Erfolge unserer 1. Damenmannschaft als selbstverständlich hinzunehmen. Doch man sollte bedenken, daß auch die Konkurrenten Meister werden wollen und alles daransetzen, um insonderheit den Club zu schlagen. Meisterehren setzen daher immer wieder den ganzen Einsatz aller Beteiligten voraus.

Am 3. Februar 1968 fand in unserer neuen Sporthalle am Valznerweiher das 1. Entscheidungsspiel um die Bayerische Meisterschaft gegen den Südbayerischen Meister Post SV München statt. Hoher Favorit war erneut unsere 1. Damenmannschaft. Doch gehandicapt durch das Fehlen von Lydia Bauer fanden unsere Damen nie zu ihrem Spiel. Außerdem schien ihnen die Niederlage unserer 1. Fußballelf gegen Eintracht Frankfurt in die Glieder gefahren zu sein. So vermißte man die klare kämpferische Linie und im weiteren Verlauf des Treffens schlichen sich auch Abspielfehler ein, die die Nervosität noch vergrößerten. Kein Wunder, daß wir bis zur Pause nur zweimal mit 2 Toren vorne lagen (einmal führte sogar der Post SV). Nachdem beim Stande von 6:5 die Seiten gewechselt wurden, konnte der Vorsprung zwar auf 9:5 ausgebaut werden, aber er schmolz abermals dahin. Unsere Damen mußten schließlich froh sein, daß sie am Schluß mit 11:10 das bessere Ende für sich behalten konnten. Unsere Tore erzielten: Reitwießner (5), Härtle (3), Herchenbach (3).

## Ihr Lieferant für sämtliche Baustoffe

pünktlich  
zuverlässig  
preiswert

# MAX LEUBE

## BAUSTOFFGROSSHANDLUNG

85 NÜRNBERG, REGENSBURGER STRASSE 250

TELEFON (0911) 406061/63

**Etemit** - VERTRIEB-YTONG-HANDEL

Nach dieser knappen Niederlage rechneten sich die Münchnerinnen zu Hause gute Chancen aus, dem Club endlich wieder einmal die Meisterschaft zu entreißen. Doch beim Rückspiel konnte Lydia Bauer wieder mitmachen und das wirkte sich sehr positiv aus.

Unsere Damen ließen von Anfang an keine Zweifel über den Spielausgang aufkommen, führten zumeist mit 5 Toren Unterschied und lagen beim Schlußpfiff mit 14:6 in Front. Bauer (5), Reitwießner (4), Herchenbach (3), Härtle und Höfler (je 1) konnten sich in München in die Torschützenliste eintragen.

8 Tage später wurde in Baiersbronn die Süddeutsche Meisterschaft ausgetragen. Unsere Damen schlugen zunächst den VfR Mannheim klar mit 11:3. In diesem wie auch im nächsten Spiel hütete neben Erika Scharff auch Babette Geis unser Tor. Sie machte ihre Sache sehr gut. Weniger gut allerdings spielten unsere Damen nach der Mittagspause gegen den SV Fellbach. Die Abwehr war nicht sattelfest und im Sturm wurden zu viele Chancen vergeben. So ging der württembergische Meister beim Stande von 3:3 erstmals in Führung und baute diesen Vorsprung auf 4:7 aus. Man erwartete bereits eine Sensation, doch 5 Minuten vor dem Abpfiff stellten sich unsere Damen auf „Mann“deckung um, was auf unsere Gegnerinnen wie ein Schock wirkte. Dank dieser Taktik gelang uns noch kurz vor Schluß der 10:10-Ausgleich. Damit war ein Punkt gerettet und die Meisterschaft noch möglich. Diese Chance ließen sich die Clubdamen nicht mehr nehmen. Sie besiegten im 3. Spiel den FC Freiburg klar mit 8:2 und holten erneut den süddeutschen Meistertitel nach Nürnberg. Unsere Tore warfen: Herchenbach (7), Bauer, Härtle und Reitwießner (je 6), Tanck (3) und Leinfelder (1).

Unsere herzlichen Glückwünsche zur Erringung der Bayerischen und Süddeutschen Meisterschaft gelten Lydia Bauer, Rosi Buchner, Helga Feldlin, Babette Geis, Elsbeth Härtle, Irene Herchenbach, Jutta Heupel, Heidi Höfler, Heidi Leinfelder, Gerda Reitwießner, Erika Scharff, Ursula Seitz, Sybille Tanck, Trainer Erwin Porzner und allen anderen, die zu diesen Erfolgen beitrugen.

Die Clubdamen treffen im Zwischenrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft auf den Sieger der Begegnung: Berliner Meister — Westdeutscher Meister.

Unsere 2. Damenmannschaft erzielte bei ihren Punktspielen folgende Ergebnisse: — ASV Zirndorf II 7:1; — DJK Bayern II 1:1 und gegen ASV Fürth 4:3.

#### *1. Herrenmannschaft.*

Nachdem die Ergebnisse unserer Herren lange Zeit viel Sorgen bereiteten, kam der Endspurt noch rechtzeitig. Im letzten Punktspiel lagen wir in unserer eigenen Halle gegen TV Münchberg bei Halbzeit bereits mit 10:6 in Führung. Am Ende hieß es 25:12 für uns, wodurch noch ein Mittelplatz in der Abschlußtabelle eingenommen werden konnte.

#### *Reserve.*

Unsere Reserve ist ungeschlagener Spitzenreiter. ESV Nürnberg West I wurde 13:9, ASV Zirndorf I 19:11 und TV Weißenburg I 18:8 besiegt.

#### *2. Herrenmannschaft.*

Bei den „roten Teufeln“ läuft es noch nicht richtig. Zwar gab es gegen TV Stein einen 7:6-Erfolg, doch dann kamen Niederlagen. Gegen 61 Zirndorf Reserve wurde 7:9, gegen Stadeln I gar 3:10 und gegen Neustadt/Aisch I 10:11 verloren.

---

---

*Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!*

---

---

## ► Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen! ◀

### 3. Herrenmannschaft.

Zu einem Spiel pro Abend reicht noch die Luft unserer „Jung-AH“, dann aber geht ihr der Dampf aus. Gegen Nürnberg Süd II gab es einen 13:7-Sieg, gegen Heroldsberg eine 7:9-Niederlage.

### Jugend und Schüler.

Unsere 2. Jugend unterlag 46 Nürnberg II 7:10.

Beide Schülermannschaften nahmen an einem Turnier in Röthenbach teil, wobei die 1. Schüler gegen den Veranstalter 4:11 und gegen Feucht 11:16 unterlag, während sich die 2. Schüler besser schlug und gegen Röthenbach II 3:4 und 3:1 spielte.

\*

Gerda Reitwießner erhielt in den vergangenen Wochen wieder Berufungen in die Deutsche Nationalmannschaft. Sie wirkte beim 10:3-Sieg gegen Norwegen in Kiel mit und trug mit einem Treffer dazu bei, daß Deutschland gegen den Vizeweltmeister Jugoslawien in Hannover nur knapp mit 10:11 unterlag.

\*

Wir machen nochmals auf unsere Generalversammlung am 13. März 1968 um 20.00 Uhr im Clubhaus Zabo aufmerksam und bitten vor allem auch die Passiven sowie jene, die nicht mehr regelmäßig Sport treiben um zahlreiches Erscheinen. Die Letztgenannten erwarten wir auch in der nächsten Zeit jeweils am Mittwochabend im Clubhaus zur Mannschaftseinteilung für die kommende Feldsaison.

\*

Unser „Schickedanz vom Zabo“ übertrifft alle. Isolde und Karl-Heinz Oechler zeigen die Geburt ihrer Zwillinge Marc und Stephan an. Wir wünschen den Buben alles Gute und gratulieren den Eltern herzlichst.

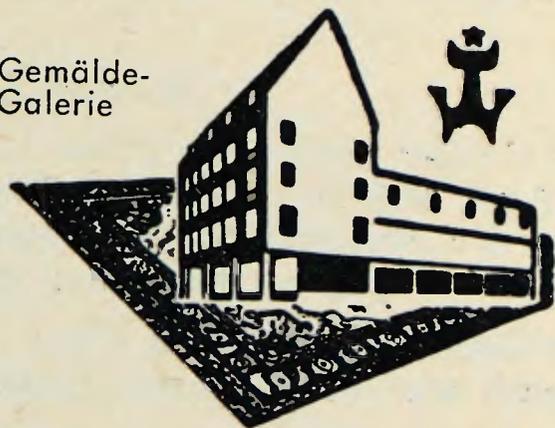
Gert Glaubrecht



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

Gemälde-  
Galerie



**Orient - Teppiche**

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

Unter der Leitung von Dieter Wemhömer, dem Cheftrainer des DABV, wurde für 32 Übungsleiter aus dem bayerischen Raum in der Sporthalle des 1. FCN ein Wochenend-Lehrgang abgehalten. Die Teilnehmer konnten sich mit den neuesten Trainingsmethoden vertraut machen. Alle waren vom Lehrgang begeistert und hoffen, daß weitere folgen werden.

\*

Anlässlich einer Sitzung des DABV in der Sportschule Grünwald wurden zur Förderung und Überwachung talentierter Nachwuchskräfte im Hinblick auf die Olympiade 1972 in München Sonderbeauftragte benannt. Unser 2. Landessportwart Georg Strauß schlug für diese gewiß nicht leichte Aufgabe unseren Clubkameraden Werner Geißler vor, dessen Tätigkeit sich auf die Bezirke Mittel- und Unterfranken erstrecken soll. Des weiteren wurde Werner Geißler am 6. 1. 68 von allen Bezirkstagsteilnehmern zum Jugendsportwart von Mittelfranken gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

### *Mannschaftskampf in Neumarkt.*

Am 28. 1. 68 trat die mit vier Clubboxern verstärkte Staffel des TSV Ansbach gegen jene des ASV Neumarkt an. Leider kam es aufgrund kurzfristiger Absagen zu unausgeglichene Paarungen. So mußten sich unsere bislang sieggewohnten Aktiven Sattler und Wisinger mit ausgefeilten Technikern der US-Armee messen und verständlicherweise vorzeitig aufgeben.

Besonderen Beifall erntete im Junioren-Leichtgewicht Gerhard Hopf. Er traf auf Kerkes (Neumarkt) und bewies in diesem Fight viel Mut und gute Kondition. Hopf ließ sich von seinem kampffreudigen Gegner in keiner Weise beeinflussen. Er wurde dank schneller Schlagkombinationen klarer Punktsieger.

Sein Bruder Manfred mußte im Junioren-Halbweltergewichtskampf schon in der 1. Runde einen harten Treffer hinnehmen und wurde von Ringrichter Demmelmeier aus dem Ring genommen.

Wir wünschen unseren Junioren zu den am 30. und 31. März in Neumarkt stattfindenden Meisterschaften viel Glück und Erfolg!

### *Werner Geißler zum 50. Geburtstag!*

Werner Geißler, technischer Leiter und 2. Vorstand der Box-Abteilung des 1. FCN, feiert am 3. April sein 50. Wiegenfest. Der Jubilar, der selbst ein erfolgreicher Faustkämpfer war und den einheimischen Boxfreunden als „Zack“ bekannt ist, betätigte sich beim Club viele Jahre als Jugendtrainer und Jugendleiter.

Werner Geißler ist aufgrund seiner sportlichen Gesinnung und seines unermüdlichen Einsatzes nach wie vor ein großes Vorbild für die Jugend.

Wir wünschen Werner Geißler von Herzen Glück und Gesundheit, rufen ihm ein kräftiges „Ring frei“ zu und hoffen, daß er uns auch in den nächsten 50 Jahren mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

V. Werner

---

---

*Mitglieder, besucht auch die Spiele unserer Amateure*

---

---

### Männliche Jugend A

#### Zehnkampf:

Vereinsrekord 5799 Punkte

Bestleistung 1966 5195 Punkte

5087	Pfister	11,3	6,28	10,94	1,70	2:53,2	16,4	27,90	1,80	20,39	55,2
4460	Parusel	12,9	5,48	11,14	1,50	3:03,7	19,9	33,06	2,20	42,58	61,3
4376	Schneider	12,4	5,04	11,05	1,60	3:06,7	21,1	32,63	1,80	41,48	58,0
4063	Trambauer										
4054	Legath										

#### Mannschaften:

VR 15431 P. Bestl. 66 14548 P.

13923 Pfister - Parusel -  
Schneider

### Weibliche Jugend A/B

#### 100 m:

VR 11,8 Sek. Bestl. 66 12,4 Sek.

12,2	Meyer (Bezirksmeister)
12,8	Großmann
13,0	Dummert, St. Beck (A)
13,2	Stöckel G. Strauß

#### 200 m:

VR 26,2 Sek.

26,2 Meyer (Clubrekord)

#### 800 m:

VR 2:33,3 Min.

2:33,3 Leigeber (Clubrekord)  
2:44,9 Ramerth  
2:45,4 Keil

#### 80 m Hürden:

VR 11,6 Sek. Bestl. 66 12,8 Sek.

12,1	Meyer
12,8	Müser (A)
12,9	Heinimann (A)
13,7	Großmann
13,3	Stöckel G.

#### 4 x 100 m:

VR 48,4 Sek. Bestl. 66 50,1 Sek.

50,4	Großmann - Meyer - Stöckel - Dummert Club-B Jgd. Bestl. Bez.-M. Bayr. B-Jgd. Bestl.
53,4	Kipp - Strauß - Bahr - Greiner

#### Weitsprung:

VR 5,76 m Bestl. 66 5,10 m

5,76	Meyer (Bez.-M., Clubrek.)
5,12	Großmann
5,06	Dummert
5,00	Heinimann (A)
4,96	Müser (A)
4,94	Stöckel G.

#### Hochsprung:

VR 1,50 m Bestl. 66 1,46 m

1,46	Heinimann (A) Meyer Großmann
1,40	Zippel
1,38	Dummert St.
1,35	Müser (A)

#### Kugelstoßen:

VR 11,33 m Bestl. 66 8,71 m

9,41	Heinimann (A)
8,86	Steinkohl (A)
8,67	Großmann
8,39	Wich (A)

#### Diskuswerfen:

VR 37,46 m Bestl. 66 27,61 m

28,38	Steinkohl (A)
27,20	Wich (A)
25,06	Mar (A)
23,78	Heinimann (A)

#### Speerwerfen:

VR 40,15 m Bestl. 66 31,16 m

36,19	Wich (A)
31,12	Heinimann (A)

#### Fünfkampf:

VR 3855 Punkte Bestl. 66 3374 P.

3855	Meyer (Bez.-M., Clubrek.) 12,3 7,55 1,38 5,76 12,4
3665	Großmann 13,1 8,40 1,46 5,11 12,9
3398	Heinimann 13,1 8,47 1,44 4,82 13,9
3204	Dummert St. 13,8 7,54 1,30 4,87 13,2
3092	Müser 13,3 7,58 1,30 4,74 14,0

#### Mannschaften:

VR 16543 Pkt. Bestl. 66 15791 P.

16418	Meyer - Großmann - Dummert - Beck - Stöckel G. (Bez.-M.)
-------	--

### Männliche Jugend B

#### 100 m:

VR 11,1 Sek. Bestl. 66 12,5 Sek.

11,8	Knappe Greiner
------	-------------------

#### 1000 m:

VR 2:42,8 Min. Bestl. 66 3:05,5

3:10,4 Pfister Herb.

#### 80 m Hürden:

VR 11,3 Sek.

13,5 Steib

#### 4 x 100 m:

VR 46,0 Sek.

51,2	Knappe - Kütt - Steib - Bruckmüller
------	--

#### Hochsprung:

VR 1,70 m

1,65 Loof

#### Weitsprung:

VR 6,33 m

5,76 Knappe  
5,42 Loof

#### Kugelstoßen:

VR 13,43 m

12,04 Loof

#### Diskuswerfen:

VR 39,19 m Bestl. 66 24,07 m

34,40 Loof

#### Speerwerfen:

VR 58,97 m Bestl. 66 27,36 m

46,97 Loof

### Schüler A: (1953/54)

#### Vierkampf:

(75 m - Hoch - Weit - Ballweit)

Bestl. 66 2042 Punkte

3279	Knappe 9,3 1,43 5,56 68,00
3036	Bruckmüller 9,7 1,42 4,72 75,00
2722	Kujawa 10,2 1,49 4,71 50,00
2714	Steib 10,3 1,35 4,93 59,00

#### Mannschaften:

13961	Knappe - Bruckmüller - Kujawa - Steib - Kütt
11100	Niebler - Grunert - Franz - Bucher - Hamm- bauer

#### 75 m:

Bestl. 66 11,7 Sek.

9,3	Knappe
9,7	Bruckmüller Kujawa
9,9	Steib

#### 100 m:

11,8 Knappe

#### 1000 m:

3:31,9 Mertl  
3:44,3 Niebler

#### 80 m Hürden:

13,5 Steib

#### 4 x 100 m:

51,2 Kujawa - Bruckmüller -  
Steib - Knappe

#### Weitsprung:

Bestl. 66 3,74 m

5,76	Knappe
4,93	Steib
4,72	Bruckmüller
4,71	Kujawa

**Hochsprung:**

Bestl. 66 1,25 m  
 1,49 Bruckmüller  
 Kujawa  
 1,45 Franz  
 1,43 Knappe

**Kugelstoßen:**

8,65 Grunert

**Ballweitwerfen:**

Bestl. 66 48,00 m  
 75,00 Bruckmüller  
 68,00 Knappe  
 67,50 Steib  
 62,00 Niebler

**Schüler B (1955/56):****Dreikampf:**

(50 m - Weit - Ballweit)

Bestl. 66 1706 Punkte

1522 Burger  
 1277 Becker  
 1217 Pfersdorf

**50 m:**

Bestl. 66 8,0 Sek.

7,5 Greger

**75 m:**

10,8 Greger

**600 m:**

2:07,8 Schnellhase

**4 x 75 m:**

47,1 Greger - Funk - Schiffert -  
 Becker

**Weitsprung:**

Bestl. 66 4,09 m

4,23 Greger  
 4,19 Burger

**Ballweitwerfen:**

Bestl. 66 48,50 m

48,00 Burger  
 45,00 Becker

**Schülerinnen A (1953/54):****Vierkampf:**

(75 m - Hoch - Weit - Ballweit)

Bestl. 66 3274 Punkte

3013 Hermeth  
 11,2 1,44 4,51 36,00  
 2970 Zippel  
 10,9 1,38 4,62 32,50  
 2777 Dummert M.  
 11,4 1,25 3,81 51,00  
 2742 Fronz  
 10,4 1,20 4,15 34,00

**Mannschaften: (5 Teilnehmer)**

Bestl. 66 23349 Pkt. (8 Teiln.)

13949 Hermeth - Zippel -  
 Dummert - Fronz - Par-  
 part  
 11006 Stöckel - Dexl - Legath  
 - Basel - Hummel

**100 m:**

13,8 Fronz  
 15,3 v. Löffelholz

**75 m:**

Bestl. 66 10,1 Sek.

10,4 Fronz  
 10,6 Hermeth  
 10,7 Stöckel K.  
 10,9 Pietsch

**600 m:**

1:58,9 Parpart  
 1:59,2 Dexl

**60 m Hürden:**

Bestl. 66 10,3 Sek.

10,6 Zippel

**4 x 100 m:**

Bestl. 66 54,7 Sek.

55,9 Fronz - Zippel - Dum-  
 mert - v. Löffelholz

**Weitsprung:**

Bestl. 66 5,10 m

4,80 Hermeth  
 4,72 Zippel  
 4,64 Fronz  
 4,26 v. Löffelholz  
 3,98 Pietsch

**Hochsprung:**

Bestl. 66 1,40 m

1,44 Hermeth  
 1,40 Zippel  
 1,25 Dummert M.

**Kugelstoßen:**

9,12 Trambauer  
 8,53 Dummert M.

**Ballweitwerfen:**

Bestl. 66 55,00 m

51,00 Dummert M.  
 49,00 v. Löffelholz  
 47,00 Parpart

**Schülerinnen B (1955/56):****Dreikampf:**

(50 m - Weit - Ballweit)

Bestl. 66 1911 Punkte

1598 Mar  
 1511 Hejezyk

**50 m:**

8,2 Hejezyk

**Weitsprung:**

3,81 Mar

**Ballweitwerfen:**

33,00 Hejezyk

## Roll- u. Eissport

*In Bälde beginnt der Rollsportbetrieb.*

Wir eröffnen am 1. 4. 68 den Rollsportbetrieb auf unserer neuerbauten Rollschuhbahn im Vorhof des Städt. Stadions gegenüber des Eingangs zur Haupttribüne. Die Trainingszeiten werden noch bekanntgegeben.

Bereits am 30. März 1968 um 16 oder 17 Uhr tragen unsere „Hockerer“ ein Freundschaftsspiel gegen die starke Mannschaft von Rheinhausen auf unserer neuen Bahn aus. In den Pausen zeigen unsere Meisterschafts- und Nachwuchsläufer ihr Können. Die gleichen Gegner stehen sich am 31. 3. 68 in Erlangen um 10.30 Uhr nochmals gegenüber. Es ist gleichzeitig die Generalprobe für die am 6. 4. 68 beginnenden Bundesligaspiele. Leider wird unser Kapitän und Torjäger „Meln“ nicht mehr dabei sein, doch wir haben durch den Zugang von Arno Schiller (Bamberg) einen Vollblutstürmer, der mit Manfred Hau und Adolf Ranzenberger eine gefährliche Sturmspitze bilden wird. Zusammen mit der bewährten Hintermannschaft Belschner, Kempe, Baumgärtner und Torsteher Marko verfügen wir über eine Rollhockeymannschaft, die alles daransetzen wird, um gegen die außerordentlich starken westdeutschen Mannschaften in den Bundesligaspielen gut abzuschneiden.

*Wir würden uns freuen, wenn viele Zuschauer zu den Spielen kämen, um damit unserer Mannschaft die so außerordentlich wichtige Rückenstärkung zu geben.*

W. P.

Vorschau auf die Rollhockey-Bundesliga.

Termine | Vorrunde:

Samstag	6.	4.	17.00 Uhr	TSG 1846 Darmstadt	—	1. FC Nürnberg
Samstag	11.	5.	17.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	ERC Frankfurt
Samstag	18.	5.	17.00 Uhr	SC Germania Herringen	—	1. FC Nürnberg
Sonntag	19.	5.	15.00 Uhr	RESG Walsum	—	1. FC Nürnberg
Samstag	25.	5.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	IG Remscheid
Samstag	15.	6.	18.00 Uhr	SV 07/12 Herten	—	1. FC Nürnberg
Sonntag	16.	6.	15.00 Uhr	VfL Marl-Hüls	—	1. FC Nürnberg
Samstag	22.	6.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	ERC Stuttgart
Samstag	29.	6.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	Preußen Hochlarmark

Rückrunde:

Samstag	3.	8.	18.00 Uhr	IG Remscheid	—	1. FC Nürnberg
Sonntag	4.	8.	15.00 Uhr	Preußen Hochlarmark	—	1. FC Nürnberg
Samstag	10.	8.	18.00 Uhr	REC Frankfurt	—	1. FC Nürnberg
Samstag	17.	8.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	SC Germania Herringen
Samstag	24.	8.	18.00 Uhr	ERC Stuttgart	—	1. FC Nürnberg
Samstag	31.	8.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	VfL Marl-Hüls
Samstag	14.	9.	18.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	SV 07/12 Herten
Samstag	28.	9.	17.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	TSG 1846 Darmstadt
Samstag	5.	10.	17.00 Uhr	1. FC Nürnberg	—	RESG Walsum

Nach Veröffentlichung dieser Terminliste freuen wir uns, feststellen zu können, daß man zum Teil auch unseren Wünschen Rechnung getragen hat. So wurden beispielsweise alle Spiele samstags angesetzt. Wir haben lediglich samstags und sonntags anzutreten, wenn wir in Westdeutschland weilen. Außerdem finden eine Reihe von Heimspielen im Anschluß an Fußball-Bundesligabegegnungen statt. Wir hoffen nunmehr, daß auch die Spielergebnisse befriedigen werden.

Am 25. 2. wird in Ansbach ein Vorbereitungs-Lehrgang für das Länder-Pokalturnier in Walsum abgehalten. Vom Club wurden Torhüter Marko, der durch seine großartigen Leistungen in der vergangenen Saison überzeugte, sowie die Verteidiger Belschner und Kempe und die Stürmer Schiller und Hau eingeladen. Wir wünschen, daß sie auch das Gerippe der „Bayern-Auswahl“ bilden und bei dem am 2. und 3. März stattfindenden Länder-Pokalturnier erfolgreich bestehen werden. Sie haben dabei Gelegenheit, eine Reihe von Bundesliga-Gegnern bereits jetzt kennenzulernen. M. Hau

\*

Eiskunstlauf:

Am 25. Februar 1968 fand im Linde-Stadion der traditionelle Vergleichskampf zwischen den Läuferinnen und Läufern des ECL und des 1. FCN statt. Unsere Neulinge konnten dabei folgende Plätze belegen:

*Neulinge Herren:* Richard Mulligan errang mit Platzziffer 7 und 94.45 Punkten einen sehr guten 3. Platz.

*Neulinge Damen:* Claudia Schramm gewann mit ihrer elegant gelaufenen Kür die Herzen der Zuschauer und Kampfrichter. Sie wurde mit der Platzziffer 3 und 107.35 Punkten einstimmig auf den 1. Platz gesetzt. Eine großartige Leistung.

Sylvia Janker belegte den 4. Platz, Uta Winkler kam auf den 5. Platz und Judith Pfistner erreichte den 8. Rang.

Wir können mit den erzielten Ergebnissen sehr zufrieden sein und gratulieren recht herzlich.

W. P.

# Schwimmen

Michael Pließ fünfmal auf Platz 1.

Die Bayerische Bestenliste der Jugend liegt vor. Der Club ist bei der männlichen Jugend mit folgenden Schwimmern vertreten:

Michael Pließ (Jahrgang 52) fünf 1. Plätze, ein 3. und ein 4. Rang. Frank Lehmann (Jahrgang 57) zwei 1. Plätze, ein 3. und ein 4. Rang. Hans Herbert Steiner (Jahrgang 57) ein 1., ein 2. und ein 3. Platz. Martin Held (Jahrgang 60) ein 1. und ein 2. Platz. Kai Bittner (Jahrgang 61) ein 1. Platz.

Mehrfach gute Plazierungen erreichten: Karlheinz Zeller (Jahrgang 49) fünfmal, Helmut Suckfüll (Jahrgang 51) zweimal, Rainer Triczek (Jahrgang 58) dreimal, Robert Krüger, Bernd Kuhlin und Michael Lapp (alle Jahrgang 59) je dreimal. Ferner kamen je einmal unter die ersten Zehn: Günter Dangelmeier (Jahrgang 49), Harald Datzler (Jahrgang 50) sowie Hans Süß, Frank Blümlein und Dieter Birkl (alle Jahrgang 57).

Die Platzierung unserer Mädchen lautet:

Traudl Schorn (Jahrgang 49) zweimal Erste, einmal Dritte und einmal Sechste, Helga Suckfüll einmal Erste, einmal Zweite und einmal Achte, Marion Kuhk (Jahrgang 59) einmal Erste und einmal Vierte, Judith Blümlein (Jahrgang 60) einmal Erste und einmal Vierte, Christine Probst (Jahrgang 62) einmal Erste.

Außerdem sind in der Bestenliste aufgeführt: Barbara Stadler (Jahrgang 50) viermal, Helga Kellermann und Reingard Kuhk (beide Jahrgang 58) je dreimal, Ursula Wasp und Jutta Probst (beide Jahrgang 57) je zweimal, sowie Karin Heydolph (Jahrgang 56) und Betarce Ahles (Jahrgang 57) je einmal.

Unsre Hoffnungen liegen demnach bei den Jüngsten. Ob sie erfüllt werden? Pfeuffer

## Wasserball

Der Rückrundenstart (28. 1. 68) um den Dr.-Schürger-Pokal brachte für unsere Mannschaften folgende Ergebnisse: 1. FCN I — Post 11:5, 1. FCN II — West 1:8, 1. FCN I — SpVgg Fürth 14:2.

Am zweiten Spieltag (18. Februar 1968) waren Nürnbergs Wasserballspieler unter sich. Am erfolgreichsten war wiederum der ESV Nürnberg-West, der 4:0 Punkte und 12:3 Tore erzielen konnte. Allerdings trat der Postsportverein nicht an, so daß die „Wester“ kampflos zu 2 Punkten und 5:0 Toren kamen.

Der ESV Nürnberg-West stellt damit wieder den Tabellenführer vor dem SV Coburg. Mit einer schwachen Torausbeute rückte unsere 1. Mannschaft auf Platz 3, wobei aber der bisherige Dritte — ebenso wie der SV Coburg und die anderen auswärtigen Vereine — zwei Spiele weniger ausgetragen haben. Alle übrigen Mannschaften behielten ihre bisherigen Positionen.

**Mitglieder** ◀

**zahlt Euere**

**Monats-Beiträge**

**pünktlich!**

*Lederer-Biere*

immer gleichbleibend

In Qualität und Charakter

*Lederer-Biere*

---

---

## Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

---

---

Nach einem klaren 10:3-Sieg unserer „Ersten“ über den SV Franken und einem hart umkämpften 4:4-Unentschieden der zweiten Clubgarnitur gegen den Postsportverein, ging es in der Begegnung 1. FCN I gegen ESV West recht turbulent zu. Die „Wester“ siegten mit 7:3 Toren. Dabei wäre, gemessen an den von uns leichtfertig vergebenen Torchancen, ein Unentschieden möglich gewesen. So hätte bereits in der 5. Minute beim Spielstand von 2:1 für West ein uns zugesprochener „Viermeter“ den Ausgleich bringen können. Doch Roßgoderer verfehlte das Tor. Beim Stand von 4:3, als eine Wende noch möglich war, drohte das Spiel aus den Fugen zu geraten und der Würzburger Schiedsrichter hatte alle Hände voll zu tun. Zwei „Viermeter“ für West, die Haida verwandelte, und ein weiteres Tor durch denselben Spieler besiegelten die Niederlage der Clubsieben.

### Die weiteren Ergebnisse:

SV Franken — 1. FCN II 1:7, — Post SV — ESV West 0:5.

### Neuer Tabellenstand:

1. ESV West	(13 Spiele)	138:57 Tore	24:2 Punkte
2. SV Coburg	(11 Spiele)	151:50 Tore	20:2 Punkte
3. 1. FC Nürnberg I	(13 Spiele)	100:57 Tore	18:8 Punkte
4. SV Würzburg II	(11 Spiele)	98:51 Tore	16:6 Punkte
5. SV Schweinfurt	(11 Spiele)	83:79 Tore	14:8 Punkte
6. SV Schwabach	(11 Spiele)	62:87 Tore	9:13 Punkte
7. Post SV	(13 Spiele)	73:102 Tore	9:17 Punkte
8. 1. FC Nürnberg II	(12 Spiele)	71:106 Tore	7:17 Punkte
9. SV Franken	(13 Spiele)	50:138 Tore	3:23 Punkte
10. SpVgg Fürth	(12 Spiele)	44:43 Tore	0:24 Punkte

Ede Reinel

### Faschingsball der Schwimmbteilung.

Am Samstag, 17. Februar, versammelten sich die Clubschwimmer zum schönsten Hallentraining des Jahres. Ort: Valznerweiher, wo man allen Schwierigkeiten zum Trotz den hierfür vorgesehenen Termin doch noch wahrnehmen konnte. Dem geneigten Leser wird sicherlich schon klar geworden sein, daß es sich hier um den traditionellen Schwimmerball in der Valznerweihergaststätte handelt. Mit viel Stimmung unter dem Motto „Die Schwimmer gehen baden“ startete man über Disziplinen, wie Twist, Walzer und sonstige Freistilübungen. Geschwommen wurde ausnahmsweise nicht in Wasser, sondern in „Bier und Wein“. Manch einer bewies dabei eine felsenfeste Kondition, die allerdings am darauffolgenden Sonntag beim Wasserballturnier wiederum fehlte. Doch an solche Dinge wurde an diesem Abend natürlich nicht gedacht. Hier gab es nur Stimmung, prima Tanzmusik von Owambo mit seinem ABC-Quartett, beste Laune und ebenso einfallsreiche wie originelle Kostümierungen (die besten wurden selbstverständlich prämiert). Bei einigen konnte man kaum sagen, wer sich hinter der Maske verbarg. Doch im Laufe des Abends gab es ja genügend Zeit, Geheimnisse zu lüften. Die Liste der Masken reichte vom Steinzeitmenschen mit Zubehör (Keule) bis zur Negerin (erste Anknüpfung freundschaftlicher Beziehungen zu einem afrikanischen Schwimmklub??) und vom Papageno bis zu dem bedauernswerten Individuum, das einen Wasserball verschluckt haben mußte und nun herumkurvte wie eine schwangere Auster. Alles in allem eine Riesengaudi, nur schade, daß alles so schnell vorüberging. In diesem Sinne „gut naß“ bis zum nächsten Schwimmerfasching und ein herzliches Dankeschön den Organisatoren, die wieder mal eine tolle Sache inszenierten. Ede

Am Samstag, den 30. März 1968 um 16.30 Uhr findet im Clubhaus Zabo die diesjährige

## **GENERALVERSAMMLUNG**

der Schwimmabteilung statt. Teilnahme- und stimmberechtigt sind alle Abteilungsmitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

### T a g e s o r d n u n g :

1. Verlesen der Niederschrift der letzten Generalversammlung.
2. Bericht des Abteilungsleiters.
3. Bericht des Kassiers und der Kassenprüfer.
4. Bericht des sportlichen Leiters.
5. Aussprache zu den Berichten Ziffer 2 bis 4.
6. Entlastung der Vorstandschaft.
7. Neuwahlen.
8. Anträge.
9. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind bis spätestens 22. März 1968 schriftlich dem Abteilungsleiter zuzuleiten.

Vor Beginn der Generalversammlung werden wir die neuen Sportanlagen am Valznerweihergelände besichtigen, damit auch diejenigen Mitglieder, die hierzu noch keine Gelegenheit hatten, sich über den Stand der Bauarbeiten an Ort und Stelle informieren können. Auch hierzu erwarten wir rege Beteiligung. Treffpunkt um 15 Uhr am (künftigen) Badeeingang.

Fritz Holzer

*1. Vorsitzender*

Am 3. April 1968 feiert Walter Giesemnan seinen 65. Geburtstag (nach dem bekannten Ausspruch: 2 Tage nach ... und 17 Tage vor ... usw.). Wir gratulieren hierzu recht herzlich und wünschen dem Jubilar weiterhin Gesundheit und endlich einmal einen Sechser in der Lottogesellschaft. Wir würden uns besonders darüber freuen, wenn er künftig wieder etwas öfter bei uns erscheinen könnte.

R. B.

---

● **Werbt neue Mitglieder!** ●

---

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 1. April, an dem laut Aussagen der Architekten das neue Tennishaus fertig sein soll. Allerdings kann sich der Innenausbau der Aufenthaltsräume noch etwas verzögern, doch die Garderoben sollen mit Sicherheit zur Verfügung stehen. Wir danken daher unserer Mitgliedschaft, die durch eigene finanzielle Aufwendungen ihr Teil dazu beitrug, daß die Baetermine im wesentlichen eingehalten und ein Tennishaus errichtet werden konnte, in dem sich sicherlich jeder wohlfühlen wird.

Voraussetzung für die Fertigstellung waren 70 000 DM, die die Tennisabteilung durch Bürgschaft aufgebracht hat. Eine Summe, die dem Hauptverein auf 1 bis 2 Jahre vorgestreckt wird. Auch die Zinslast übernimmt die Tennisabteilung. Des weiteren wurden 20 000 DM durch Umlage erhoben und für das Ausgestalten des Tennishauses verwendet. Auch der Hartplatz ist von unseren Mitgliedern finanziert worden. Die neuen großen Garderobeschränke werden zum Einkaufspreis an die Abteilungsangehörigen „verkauft“, so daß die Schrankmiete für die nächsten Jahre entfallen kann. Dennoch wird noch dieses oder jenes fehlen, so daß Spenden nach wie vor höchst erwünscht sind.

Wollen wir somit hoffen, daß es den Architekten in Zusammenarbeit mit unseren „Beauftragten“ Otto Arnold und Manfred Braun gelingt, den Termin 1. April einzuhalten. Lediglich die Fertigstellung des M-Platzes wird sich um einige Monate verzögern, da die notwendigen Erdbewegungen erst nach Errichtung der in der Nähe gelegenen Wohnungen und des Saalanbaues vorgenommen werden können.

Zwischen Saalanbau und M-Platz ist ein Höhenunterschied von 3 Metern auszugleichen. Voraussetzung dazu ist, daß die vorgenannten Gebäude im Rohbau stehen. Wir nehmen an, daß diese Verzögerung unseren Spielbetrieb nur geringfügig einengt.

Im übrigen würden wir uns freuen, wenn sich auch Mitglieder anderer Abteilungen zu einer Tasse Kaffee im Tennishaus einfinden würden. Sie sind herzlich willkommen. Die Tennis-Abteilung ist kein Verein im Verein!

\*

Unsere Mitglieder Helmuth Sauernheimer und Frau sowie Rudolf Munzert nebst Frau zeigen jeweils die Geburt eines Sohnes an. Wir gratulieren den Eltern herzlichst und wünschen den jungen Erdenbürgern alles Gute! Vielleicht ergibt sich in etlichen Jahren ein erfolgreiches Herren-Doppel Sauernheimer/Munzert! Dazu schon jetzt „Hals- und Beinbruch!“

Dr. W.

## Aus der Clubfamilie

Laut „Knigge“ soll man das Alter einer Geburtstagsjubilandin zwar nicht nennen, doch die nach wie vor junge Handballmutter des Clubs, Frau Anna Kettemann, würde sicherlich verwundert den Kopf schütteln, wenn ihr 70. Geburtstag mit der Bezeichnung außergewöhnliches Wiegenfest umschrieben würde.

Kurz, Frau Anna Kettemann, noch immer unersetzlich und unermüdlich, feiert am 18. März ihr 70. Wiegenfest.

Benedikt Seidl, der getreue Mitgliederkassier des 1. FCN, Clubmitglied seit 1910, wird am 15. März 81 Jahre alt.

Fritz Reinshagen (Schweinfurt), Clubmitglied seit 1919, begeht am 20. März sein 76. Wiegenfest.

Ihren 75. Geburtstag feiern: Richard Röder (4. 3.), Luitpold Popp (7. 3.) und Ludwig Wunschel (11. 3.).

Richard Röder gehört dem Club seit 1935 an.

Luitpold („Poidl“) Popp, dessen Fußballtaten längst legendär geworden sind, hält dem 1. FCN seit 1917 die Treue. „Poidl“, fünffacher Nationalspieler, zunächst Stürmer und dann Verteidiger, spielte 870mal in der 1. Clubelf und errang mit dem 1. FCN fünf Deutsche Meisterschaften.

Ludwig Wunschel, ehemals aktiver Fußballer, trat dem Club im Jahr 1910 bei.

Lorenz Eckert wird am 23. März 74 Jahre alt.

Peter Schlauch, Clubmitglied seit 1926, feiert am 5. März seinen 73. Geburtstag.

Georg Marksteiner (15. 3.), Clubmitglied seit 1925, und Heinz Streicher (26. 3.) begehen ihr 72. Wiegenfest. Carl Volz (11. 3.), dem Club seit 1929 die Treue haltend, und Max Wanklerl (22. 3.) werden 70 Jahre alt.

Andreas Distler aus Heuchling feiert am 15. März seinen 65. Geburtstag.

Joseph Meckl (1. 3.) sowie drei weithin bekannte Fußballer des 1. FCN und zwar Andreas Munkert (7. 3.), Wilhelm Weickmann (15. 3.) und Seppl Schmitt (21. 3.) werden 60 Jahre alt.

Andreas Munkert, genannt „Sterz“, gehört dem Club seit 1923 an und wurde als Verteidiger 8mal in die Deutsche Nationalmannschaft berufen. Zusammen mit Tormann Schorsch Köhl und Verteidiger Willy Billmann bildete er jahrelang die wohl beste deutsche Vereinsabwehr. „Sterz“ trug sein Teil dazu bei, daß der Club 1935 Deutscher Pokalmeister und 1936 zum 6. Mal Deutscher Meister wurde.

Wilhelm Weickmann, genannt „Wacker“, Clubmitglied seit 1919, absolvierte Ende der zwanziger und Anfang der dreißiger Jahre vornehmlich als Läufer weit über 200 Spiele in der 1. Fußballmannschaft des 1. FCN.

Seppl Schmitt trat dem Club im Jahr 1924 bei und gehörte schon als Achtzehnjähriger jener großen Clubelf an, die 1927 den 5. Deutschen Meisterwimpel nach Zabo holte. Er spielte Mittel- und Halbstürmer und vertrat zweimal die deutschen Farben in A-Länderspielen. Der Jubilar war nicht nur Lieblingsschüler, sondern auch einer der besten Interpreten des unvergeßlichen Fußballkönigs und -lehrers Alfred Schaffer. Seppl Schmitt, ein großartiger Techniker, führte als Kapitän und Regisseur die Clubelf der dreißiger Jahre zur 1. Deutschen Pokal- und zur 6. Deutschen Meisterschaft. Nach dem 2. Weltkrieg fungierte Seppl Schmitt als Trainer und errang 1948 mit der Clubelf die 7. Deutsche Meisterschaft.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren sowie allen Clubmitgliedern, die im Monat März Geburtstag feiern, Glück und Gesundheit!

A. W.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG  
Rollnerstraße 175

RUF 51 23 88

Aus Grenoble grüßen: Dieter Friedrich, Wilhelm Zeitler und weitere Clubanhänger aus dem Fichtelgebirge sowie Theo Schwab (Leonberg), aus Pluswang im Lechtal Familie Snidero sowie Siegfried Heinze nebst Frau, vom Schneefernerhaus Franz Fischer und Walter Finger, aus Springen im Taunus Franz Peter Wergendes (Biedenkopf), aus Teheran Dr. Haberstroh.

Zum 1:1 unserer 1. Fußballmannschaft in Mönchengladbach gratuliert Hans Kemnitzer (Haunstetten), zum Pokalsieg über Münster Josef Geisberger.  
Herzlichen Dank!

A. W.

Unser ehemaliger Vertragsspieler

## HORST SCHADE

ist am 28. 2. 1968 im Alter von 45 Jahren einem Herzschlag erlegen.

Die große Karriere des Verstorbenen, der dreimal in der deutschen National-elf spielte, begann beim Dresdner Sport-Club. Er kam nach dem Krieg über den FC Haidhof zur SpVgg Fürth und wechselte 1953 zum 1. FC Nürnberg über. Horst Schade bildete mit Maxl Morlock ein hervorragendes Stürmergespann.

Der Club übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

## Fußball-Regelecke

Um — liebes Clubmitglied — Dein Interesse zu erwecken, werden wir Dir *Regelfragen zur Selbstprüfung* stellen.

Wie hat der Schiedsrichter zu entscheiden bzw. welche Spielfortsetzung ist von ihm zu treffen:

1. Frage: Wenn der Ball nach einem Eckstoß, Freistoß oder Strafstoß, während er zum Tor fliegt *platzt oder schrumpft*?

SR.-Entscheidung: a) SR.-Ball? b) Wiederholung des Stoßes?

2. Frage: Wenn in der Spielzeitverlängerung bei einem Strafstoß der Ball am Torpfosten oder Querlatte *platzt oder schrumpft*?

SR.-Entscheidung: a) SR.-Ball? b) Spielende? c) Wiederholung des Stoßes?

3. Frage: Wenn in der Spielzeitverlängerung bei einem Strafstoß der Ball während er zum Tor fliegt *platzt oder schrumpft*?

SR.-Entscheidung: a) SR.-Ball? b) Wiederholung des Stoßes? c) Spielende?

4. Frage: Wenn bei einer *indirekten Freistoßausführung* der Spieler den Ball nicht korrekt ins Spiel bringt (Ball legt keine 70 cm zurück oder 1. Spieler tippt nur auf den Ball) u.

a) der 2. Spieler schießt den Ball ins Tor?

SR.-Entscheidung: a) Tor? b) Abstoß? c) Wiederholung des Stoßes?

b) der Schuß des 2. Spielers prallt von der Faust des Torwartes in das Tor oder zur Ecke?

SR.-Entscheidung: a) Tor? b) Anstoß? c) Wiederholung des Stoßes?

c) der Ball kommt zu einem Spieler der verteidigenden Mannschaft?

SR.-Entscheidung: a) Wiederholung des Stoßes? b) Weiterspielen?

d) der Ball kommt zu einem Spieler der eigenen Mannschaft?

SR.-Entscheidung: a) weiterspielen? b) Wiederholung des Stoßes?

Fritz Volk

## Wie ein Fußballstiefel entsteht

*Ein Blick in die Werkstätten des unentbehrlichen Fußwerkzeugs.*

Vielleicht ist es kein Zufall, daß man am Fürther Ronhof vorbeifährt, will man auf der Landstraße das nahegelegene Herzogenaurach erreichen. Was im Westen Pirmasens bedeutet, ist Herzogenaurach in unserer näheren Umgebung: die weithin bekannte Schuhmacherstadt mit langer Tradition.

Aus zwei großen Fabriken gehen von dort je nahezu 80 Modelle an Sportschuhen in rund hundert Länder der Erde. Hauptlieferung: Fußballstiefel.

Die Tatsache spricht schon dafür, daß man da draußen extravagante „Schlappen“ herstellt, und tatsächlich findet man auf vielen Fußballplätzen der Welt mehr und mehr die Erzeugnisse aus unserem „Aurach“. Herzogenaurach beherrscht den Weltmarkt. Bei uns daheim aber hat sich, wie der Augenschein auf den heimischen Fußballfeldern lehrt, die Auffassung durchgesetzt, daß das „Fußwerkzeug“ durchaus „nicht weit her“ zu sein braucht, um seinen Zweck zu erfüllen.

Wozu ein Fußballstiefel dient, wissen alle: Dazu, den Lederball zu „dirigieren“ und ihn mit Vehemenz ins Tor (oder über den Kasten) zu jagen. Wie man zu den „Schloichen“ kommt, wissen die meisten: Man erwirbt sie (als bescheidener Sonntagsfußballer) in den Fachgeschäften oder läßt sie sich (als „Matador“) vom Verein oder von edlen Mäzenen spendieren. Wir wollten nun darüber hinaus einmal wissen, *wie ein Fußballstiefel entsteht.*

\*

Es ist gar nicht so einfach, sich da zurechtzufinden. Man tappt durch eine Vielzahl von Einzelstationen, die beinahe verwirrender sind als die Kombinationszüge des Spiels selbst, denen die fertigen Erzeugnisse willig dienen.

Da ist zunächst der Mann, der aus dem auserlesenen Leder die einzelnen Teile des Schaftes schneidet. Bei den hochwertigsten Stiefeln für die ganz Anspruchsvollen wird diese Arbeit mit der Hand verrichtet; bei den Stiefeln für die „Gemeinen“ tut sie eine Stanzmaschine, die für schnelle Arbeit sorgt; denn der Bedarf ist groß.

Die Einzelteile des Schaftes, zu dem sich mancherlei Zutaten, wie Zunge, Zehenbänder und Schlaufen gesellen, wandern von Tisch zu Tisch durch die Hände der Näherinnen, die die Schäfte zusammenfügen, und erreichen schließlich in großen Bündeln eine „Drahtseilbahn“, die sie zu den übrigen Bestandteilen befördert.

Da ist vor allem die „Laufsohle“, die — aus bestem Kernleder gestanzt — nach vorherigem Erweichen an ihrem Rand einmal vertikal und einmal horizontal angeschnitten wird. In dem vertikalen Einschnitt wird die Naht versenkt, und die durch den horizontalen Schnitt entstandene Deckfläche wird schützend über die Naht geklebt. Das Zusammensetzen von Sohle und Oberleder ist ein recht verwickelter Vorgang, deswegen, weil Fußballschuhe ganz besonders hohen Beanspruchungen ausgesetzt sind. So wendet man eine ganze Reihe besonderer Sicherungen an. Zunächst erfolgt ein solch straffer Aufzug auf den Leisten, daß man als nicht sachkundiger Betrachter fürchtet, das Leder könne dabei zerreißen. Tatsächlich geht das Straffen auch bis nahe an den Zerreißpunkt, damit das Leder später im Gebrauch seine Form nicht mehr verändert. Denn ein Fußballstiefel dient ja nicht bloß zum Spaziergang bei schönem Wetter.

\*

Die schweren Schlappen aus früherer Zeit sind heute in Acht und Bann getan. Der Sportler verlangt einen Stiefel von niedrigstem Gewicht bei größter Haltbarkeit. Fuß und Gelenk müssen sich frei bewegen können, der Stiefel muß am Fuß sitzen wie ein Maßhandschuh an den Fingern. Das Problem schien mit der vor dem Kriege entwickelten „Paßform“ durchaus befriedigend gelöst zu sein. Da stellte sich nach dem Kriege heraus, daß mit dem Modell wenig mehr anzufangen war. Jahrelang hatten die Füße der Männer in breiten, klobigen „Knobelbechern“ gesteckt, die Kinder latschten in ausgetretenen, abgenutzten Schuhen herum und ... die Füße waren breiter geworden. Es bedurfte intensiver Arbeit, um sich den neuen Gegebenheiten anzupassen. Eine wirklich vollkommene Entwicklung ist dabei eine Aufgabe von Jahren.

Doch verfolgen wir den Weg, den der Stiefel nimmt, weiter. Nachdem er fest auf den Leisten aufgezogen und an der Brandsohle vorgeheftet ist, gerät er in die „Zwickmaschine“, die Oberleder und Brandsohle fest und straff zusammenheftet. Ist das geschehen, dann wird die Laufsohle aufgesetzt. Man begnügt sich nicht mit dem Vernähen, sondern verbindet als zusätzliche Sicherung Laufsohle, Oberleder und Brandsohle durch Messingschrauben, die auf den Millimeter genau berechnet sind.

Der zusammengefügte Stiefel wird dann mit 300 Atmosphären Druck durch einen Metallleisten gegen eine flach gewölbte Fläche gepreßt, so daß die letzten Unebenheiten verschwinden. In einem weiteren Arbeitsgang wird die Sohlenkante abgeschliffen. Dann kommt der Stiefel in die Hände flinker Frauen, die ihn waschen, polieren und bügeln. Das ist in des Wortes tatsächlicher Bedeutung zu verstehen, auch wenn das „Bügeleisen“ mehr die Form eines Lötkolbens besitzt und stets eine feststehende Temperatur haben muß. Dann folgen die Firmenprägung und das Aufsetzen der „Klötzchen“ in die Schraubgewinde, deren Halterung mit einem Nietdruck von etwa 3000 kg in der Sohle verankert wird. Das alles sind Dinge, die ebenfalls wieder fast eine Geheimwissenschaft darstellen und die durch mancherlei Patente gesichert sind. Allen Boden- und Witterungsverhältnissen kann dabei Rechnung getragen werden.

\*

Der umfangreiche Export in fremde Länder bringt der deutschen Wirtschaft wertvolle Devisen, umsomehr als alle verwendeten Rohstoffe von der einheimischen Industrie geliefert werden. Eine einzige Ausnahme bilden Rennschuhe aus Känguruhleder, wie sie einige Rekordläufer aus Herzogenaurach beziehen.

Tatsächlich sind die „Treter“ heute kleine Wunderwerke, und bevor sie an den Füßen der Rasenkünstler ihre Arbeit verrichten, sind sie durch zahlreiche fleißige und geschickte Hände gegangen. Auch das wollten wir einmal skizzenhaft aufzeigen. Dabei sind wir uns freilich bewußt, daß der „Experte“ neunundneunzig Fehler und Lücken in unserer Darstellung entdecken wird. Man möge es uns nicht übelnehmen. Wir sind halt Laien, denen es in erster Linie darauf ankommt, wieviele Tore mit den prachtvollen Tretern geschossen oder — je nachdem — auch verhindert werden.

K. Brömse

## **Keine Ersatzreligion**

*Von Wilhelm Leiner*

Die Sportbewegung hat nach dem ersten Weltkrieg ihren Siegeszug durch Europa, nach dem zweiten Weltkrieg durch die ganze Welt fortgesetzt. Dieses Ereignis hat Aufsehen erregt, da die dem Sport innewohnenden Werte lange nicht erkannt oder anerkannt wurden.

Die Olympischen Spiele bilden in ihrer modernen Wiedererweckung einen Gipfelpunkt der sportlichen Idee für die meisten Völker. Auch die Geisteswissenschaften, deren Vertreter lange Zeit im Sport keine geistigen und ethischen Werte sehen wollten, wenden ihm heute in zunehmendem Maße ihre Aufmerksamkeit zu, suchen ihn zu deuten und einzuordnen. Man ist dabei auch auf den verwegenen Gedanken gekommen, den Sport als eine Art Ersatzreligion zu betrachten und beruft sich dabei auf den Gründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Coubertin, der in Verflechtung mit den antiken Anschauungen und seiner Begeisterung für den Hellenismus den Sport eine neue Religion genannt hat, sich und seine Helfer als „Jünger“ sah und Funktionen und Funktionäre mit kirchlichen Ausdrücken belegte. Wie mancher vor ihm, war Coubertin von der antiken Welt begeistert, ihre Wiedererweckung ein Traumziel, das er über den Sport zu erreichen hoffte. Es spielte auch der Gedanke des Friedens mit, der den vornehmen Franzosen zu jenen etwas überschwenglichen Formulierungen verleitete.

Der Sport kennt kein Dogma, er kennt keine konfessionellen Grenzen. Er will die Gesundheit des modernen Menschen schützen und erhalten gegen die ungesunden Nebenwirkungen der Zivilisation. Er ist im Zeitalter der Industrialisierung entstanden. Er nützt den Spielbetrieb des jungen und erwachsenen Menschen in sinnvollem Wettspiel. Jeder hat gleiches Recht und gleiche Chancen. Aus der persönlichen Freude entwickelte sich die Sportbewegung zu ihrer Größe. Dadurch wuchsen auch die Leistungen, es formten sich Organisationen zu regelmäßigen Wettkämpfen. Die Vorbereitungen der Sportler wurden sorgfältiger, und der Sportbetrieb nahm teilweise sogar Geschäftscharakter an.

Der Sport ist eine Schule der Leibeserziehung durch Spiel und Wettkampf. Seine gewissenhafte Ausübung setzt wohlüberlegte Maßnahmen voraus, die den körperlichen und geistigen Voraussetzungen entsprechen. Ärztliche und menschliche Betreuung sind selbstverständlich. Die Leistungssteigerung wird zu Freude und Ansporn, der Verzicht auf falsche Zerstreuungen leichter. Die Hoffnung, daß sich diese sportliche Erziehung auch im Leben bewährt, ist berechtigt. Wer die Schule des Sports durchlaufen und erkannt hat, verdient, ein Sportsmann genannt zu werden. Daß ein Sportsmann ein in sich fest gegründeter Mensch ist, wurde schon vielfach bewiesen. Auch negative Beispiele vermögen diese Behauptung nicht zu erschüttern.

Aus dem Sport dagegen ein idealisiertes Gebilde, ja sogar eine Art „Ersatzreligion“ zu machen — diese Vorstellung ist nicht passend. Der Sport ist vielmehr eine Erscheinung, die in unsere nüchterne, moderne Zeit gehört, in ihr aber zugleich eine wesentliche Aufgabe zu erfüllen hat. (Dem Fußballtrainer“ entnommen)

## Beantwortung der Fußballregelfragen zur Selbstprüfung

Die Fragen „der Ball platzt oder schrumpft und der Tritt auf den Ball“ hat uns SR. in der zurückliegenden Zeit oft beschäftigt. Die bisherige Auslegung stand im Widerspruch zur internationalen gültigen Auffassung. Die Neufassung der DFB-Spielregeln sind — unter Beachtung der Vorteilbestimmung — abgeändert worden.

### Der Ball platzt oder schrumpft?

Frage 1: Da der Ball das Ziel nicht erreicht (Mitspieler oder Tor) muß der Schuß „wiederholt“ werden, damit der Ball ordnungsgemäß ins Spiel kommt.

Frage 2: Das Spiel ist „beendet“. Der Ball hat ein Ziel erreicht (Torpfosten oder Querlatte) und die Spielzeit ist abgelaufen.

Frage 3: Der Stoß gilt als nicht ausgeführt also „Wiederholung des Stoßes“.

Anmerkung: Es kommt vor, daß der Ball im Spiel „sein Leben aushaucht“, weil er Materialfehler aufweist. Die Spielfortsetzung — in dieser Beziehung werden die meisten SR.-Fehler gemacht — richtet sich nach den Umständen, die im Augenblick des Platzens vorliegen.

a) ob der Ball im normalen Spielverlauf platzt oder schrumpft (Spielfortsetzung SR.-Ball);

b) oder nach einem Stoß platzt oder schrumpft (Spielfortsetzung, Wiederholung des Stoßes).

### Der Tritt auf den Ball.

Frage 4: a) Wenn der Ball bei einer nicht regelgerechten Ausführung eines indirekten Freistoßes über, neben oder ins Tor getreten wird, lautet die SR.-Entscheidung auf „Abstoß“.

b) Wenn der Torwart den Ball im Fluge berührt und der Ball überschreitet die Torlinie, so lautet die SR.-Entscheidung „Wiederholung des indirekten Freistoßes, da dieser regelwidrig ausgeführt wurde.

Hat der Torwart den Ball zur Ecke abgewehrt, so ist der fällige Eckstoß ein Nachteil für die verteidigende Mannschaft. Also auch hier „Wiederholung des indirekten Freistoßes“.

c) Kommt ein Gegenspieler unmittelbar nach der nicht regelrechten Ausführung des ind. Freistoßes in den Ballbesitz, so soll der SR. dem Vorteil Rechnung tragen und „weeterspielen“ lassen.

d) Kommt der eigene Mitspieler in den Ballbesitz, hat der SR. das Spiel zu unterbrechen und auf „Wiederholung“ des ind. Freistoßes zu entscheiden.

Anmerkung: Wenn der Torwart den Ball hält, soll der SR. das Spiel nicht unterbrechen und „weeterspielen“ lassen.

Fritz Volk

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 4

APRIL 1968

# Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 – Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

**PHOTOHAUS  
SEITZ**  
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rose  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Ehepaare Fortgeschrittene**

Donnerstag 4. 4. 21—23 Uhr

**Ehepaare Anfänger**

Freitag 5. 4. 21—23 Uhr

**Anfänger**

Freitag 5. 4. 19—21 Uhr

Samstag 6. 4. 18—20 Uhr

**Fortgeschrittene**

Samstag 6. 4. 16—18 Uhr

**6 Abende zum Erwerb des  
Deutschen Tanzabzeichens**

Donnerstag 18. 4. 19—21 Uhr

**Anfänger-Schnellkurs**

Donnerstag 25. 4. 19—21 Uhr

2 x wöchentlich Dienstag und Donnerstag

DENKT

BEI

EUEREM

EINKAUF

AN

UNSERE

INSERENTEN

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

**Verein für Leibesübungen**

**Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961**

**Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962**

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Einladung zur Gründungsfeier und zur ordentlichen Mitgliederversammlung

In Anbetracht der voraussichtlich anfangs August stattfindenden feierlichen Eröffnung unserer neuen Sportanlage am Valznerweiher hat der Verwaltungsrat beschlossen, die für Monat Mai vorgesehene Gründungsfeier mit der gleichfalls fälligen ordentlichen Mitgliederversammlung zusammenzulegen.

Es ergeht hiermit Einladung an alle Vollmitglieder zu der diesjährigen

## ordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, dem 16. Mai 1967, 19.30 Uhr, im großen Saal des Hotels „Deutscher Hof“ (Eingang Lessingstraße).

### T a g e s o r d n u n g :

1. Gedenkworte anlässlich des 68. Gründungstages des 1. FC Nürnberg.
2. Verleihung der Ehrenzeichen an langjährige und verdiente Clubmitglieder.  
— Kurze Pause —
3. Eröffnung der ordentlichen Mitgliederversammlung — Verlesung der Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung.
4. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
5. Rechnungsbericht des Kassiers und Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer.
6. Entlastung der Vorstandschaft.
7. Satzungsänderungen.
8. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.
9. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen. Die Mitgliedskarten für das Jahr 1968 sind am Saaleingang vorzuzeigen.

Jugendliche Mitglieder aller Abteilungen sind nicht teilnahmeberechtigt.

Nürnberg, den 29. März 1968.

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG E. V.  
Verein für Leibesübungen

Walter Luther  
1. Vorsitzender

9. 3. 68: 1. FCN — Schalke 04 2:3 (2:2). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Fersch; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek, Volkert. - Schalke 04: Elting; Becher, Rausch; Slomiany, Fichtel, Senger; Blechinger, Pohlschmidt, Wittkamp, Neuser, Höbusch (ab 40. Min. Erlhoff). - SR.: Schulz (Berlin). - Zuschauer: 26.000. - Tore: 1:0 Strehl (18. Min.), 1:1 Pohlschmidt (27. Min.), 2:1 Starek (29. Min.), 2:2 Wittkamp (43. Min.), 2:3 Wittkamp (82. Min.).

Gut zwei Drittel des Spiels gehörten dem Club, zweimal führten die Nürnberger, und dennoch mußte der Meisterschaftsanwärter seine zweite Heimmiederlage in Kauf nehmen. Diese kleine Sensation — von einer großen kann aufgrund der jüngsten Erfolge der aufwärtsstrebenden „Knappen“ wohl kaum gesprochen werden — deutete sich schon in den ersten Minuten an. Nicht die favorisierten Nürnberger, sondern die Nachfahren von Szepan und Kuzorra wandelten auf den Spuren großer „Fußballahnen“. Bereits die ersten Spielzüge der Königsblauen riefen Beifall auf offener Szene hervor und ließen Erinnerungen an den Schalker Kreisel wach werden. Die Gäste lösten sich, sobald ein „Knappe“ im Ballbesitz war, sofort vom Gegner, so daß der Ballführende mehr als nur eine Abspielmöglichkeit hatte, und deckten messerscharf, wenn die Nürnberger angriffen. Der Club vergaß über weite Strecken sowohl auf das eine als auch auf das andere. Er war an diesem Tag nicht imstand, rechtzeitig aus Fehlern zu lernen und kassierte deshalb nach zwei Schüssen vor dem Bug auch noch jenen Treffer, der die kleine Sensation perfekt machte.

Die größten Schnitzer leistete sich die Clubabwehr, und just der bislang überragende „Nandl“ Wenauer hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt. Das fiel natürlich ins Gewicht, aber auch seine Neben- und Vorderleute waren den gewitzten und technisch versierten Schalkern nicht gewachsen. Kein Wunder, daß der „Libero“ des Clubs so ins Schwimmen geriet, daß er letztlich als Letzter „von den Hunden gebissen“ wurde.

Im Nürnberger Angriff vermochten lediglich Starek und Volkert zu überzeugen. Strehl kam nur in der ersten Viertelstunde zur Geltung, Cebinac taute viel zu spät auf, während Brungs mit Ausnahme der von ihm geleisteten Vorarbeit zum 1:0 farblos blieb.

Die „Knappen“ siegten verdient, obwohl der Club 15:5 Ecken erzielte. Fichtel, Wittkamp, Neuser und Elting ragten aus der durchweg gut besetzten jungen Schalker Elf besonders hervor. Die Königsblauen lieferten bis zum 2:3 eine offene „Feldschlacht“, so daß die 26 000 Zuschauer ein schnelles und abwechslungsreiches Treffen sahen. Sie wären sogar restlos zufrieden gewesen, wenn das Resultat umgekehrt gelautet hätte.

In den ersten zehn Minuten dominierten die Schalker. Dann wurde der Club feldüberlegen, und als Strehl in der 18. Minute eine Flanke von Brungs einköpfen konnte, schien alles nach Wunsch zu laufen. Doch es mußte anders kommen, denn die Nürnberger Abwehr

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
FUNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invaldität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ ansparsungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Belebenszeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



**SCHUTZ  
SICHERHEIT**  
Im Zeitalter  
der...

deckte nur den Raum und zudem klaffte zwischen ihr und dem Sturm eine große Lücke. Die Schalcker konnten immer wieder ihr Spielchen aufziehen, und in der 28. Minute folgte der erste erfolgreiche Konterschlag. Fichtel paßte zum freistehenden Pohlschmidt. Der schußgewaltige Halbstürmer ließ Wenauer aussteigen und schon war der Ausgleich fällig. Doch zwei Minuten später brachte Starek nach Zuspiel von Ferschl den Club erneut in Führung. Nun lag das 3:1 mehrmals im Bereich des Möglichen, aber die Gäste fingen sich wieder und die Unsicherheit in der Nürnberger Abwehr wuchs. In der 40. Minute wurde der Schalcker Linksaußen Höbusch durch Erlhoff ersetzt. Etliche Clubfans witzelten über diese Maßnahme und sprachen von Trainer Brocker's Geheimwaffe. Sie erwiesen sich damit, wenn auch ungewollt, als keineswegs schlechte Propheten. Am 2:2 allerdings, das wenige Minuten vor Halbzeit nach einer großartigen Kurzpaßkombination durch Wittkamp fiel, hatte Erlhoff noch keinen Anteil. Dieser Treffer ging eher auf das Konto der wie gebannt auf den Schalcker Kreisel starrenden Clubabwehr.

Nach der Pause wollte der Club mit Gewalt die Entscheidung erzwingen. Er hatte auch eine Reihe guter Chancen, doch Elting, Fichtel und Co. verteidigten ihr Gehäuse mit Glück und Geschick. Die wohl beste Gelegenheit erspielte sich Starek nach einem glänzenden Solo, aber der Nürnberger Halblinke verzog den Ball. Auch Strehl, Volkert und Ferschl waren mehrmals dem 3:2 nahe.

Zu allem Unglück hatten die Nürnberger auch in der zweiten Halbzeit das Decken nicht gelernt und so kam, was manche vorausahnten: in der 82. Minute, unmittelbar nachdem die Clubstürmer einen Handelfmeter reklamierten, gab der bereits erwähnte Erlhoff einen weiten Paß zu Wittkamp und der quicklebendige Schalcker Mittelstürmer brachte das Kunststück fertig, sich gegen Leupold, Wenauer und Wabra durchzusetzen und das Leder im Fallen mit dem Außenrist ins lange Eck zu schlenzen. Das war die Entscheidung, denn nun machten die Gäste vollends dicht und die Zeit reichte für den sich nochmals steigern den Club nicht mehr, um wenigstens einen Punkt zu retten. A. W.

## *Mitglieder*

ZAHLT

EUERE

MONATS-

BEITRÄGE

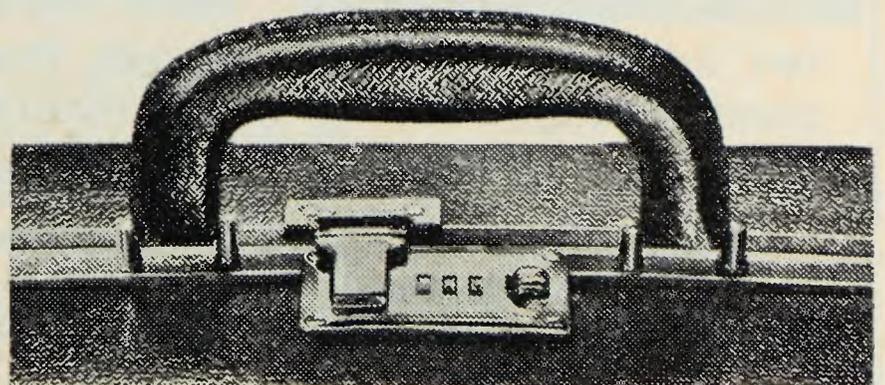
PÜNKTLICH!

Mädler's New Yorker-  
und Futura-Koffer  
haben magische Schlösser:  
drei geheime Zahlen  
öffnen sie.

ab DM 125,-

# MÄDLER

Nürnberg, Karolinenstraße 49



## Club holt in Stuttgart ersten Bundesligapunkt

16. 3. 1968: VfB Stuttgart — 1. FC Nürnberg 1:1 (1:1). - VfB Stuttgart: Sawitzki; W. Entenmann (68. Min. Arnold); Eisele, Hoffmann, Menne, Huttary; Handschuh, Gress, Larsson, Weiß, Köppel. - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; H. Müller, Strehl, Brungs (58. Min. Cebinac), Starek, Volkert. - Schiedsrichter: Schulenburg (Hamburg). - Zuschauer: 55 000. - Tore: 1:0 (4. Min.) Larsson mit haltbar scheinendem 25-m-Schuß, 1:1 (27. Min.) Strehl, Handelfmeter.

Nach der unerwarteten Heimmiederlage gegen Schalke 04 stellte sich der Club im Neckar-Stadion mit einer wieder verbesserten Leistung vor, die freilich nicht an die blitzschnellen Aktionen der Vorrundenspiele anknüpfen konnte. Immerhin zeigten MM's Schützlinge eine große kämpferische Leistung, die umsomehr hervorzuheben ist, weil die Mannschaft durch Larsson's Überraschungsschuß in der 4. Minute, bei dem Roland Wabra zu spät reagierte, sozusagen kalt erwischt wurde. Dadurch wurde das taktische Konzept des Clubs, den Gegner zunächst einmal anrennen zu lassen, um dann mit schnellen Kontern Tore zu erzielen, frühzeitig durchbrochen.

Die Hintermannschaft des Clubs erfüllte in Stuttgart ihre Aufgabe ohne Fehl und Tadel. Kompromißlos wurden die schwäbischen Angreifer gestoppt, die vor allem nach dem Führungstor ihren Vorsprung weiter ausbauen wollten. Fritz Popp bot in Stuttgart seine beste Leistung in der Rückrunde. Sein Scharfschuß stellte Sawitzki einmal vor ein großes Problem.

Während die Hintermannschaft also die Erwartungen restlos erfüllte, gab es im Sturm wieder zahlreiche Schwächen. Brungs war ein Ausfall. Unsere Vorderreihe braucht einfach zuviel Chancen um Tore zu erzielen. So blieb die Ausbeute gering. Lediglich ein Handelfmeter, von Heinz Strehl in der 27. Minute souverän verwandelt, ergab den Ausgleich. Pech für den Club, daß in der letzten Spielminute Heinz Müller einen Weitschuß an den Pfosten wuchtete. Der stellungssichere Sawitzki hätte in diesem Fall keine Abwehrchance gehabt.

Der Club wirkte in Stuttgart insgesamt geschmeidiger, mannschaftlich geschlossener und hatte unverkennbar Vorteile im Mittelfeld (Ludwig Müller). Daß es dennoch zu keinem Sieg vor einer großartigen Kulisse von 55 000 Zuschauern reichte, lag in erster Linie an der Schußunentschlossenheit seiner Stürmer, die im Moment zuviel Raum brauchen, häufig überhastet wirken und die das Selbstvertrauen, das sie in der Vorrunde auszeichnete, völlig verloren haben.

H. Röder

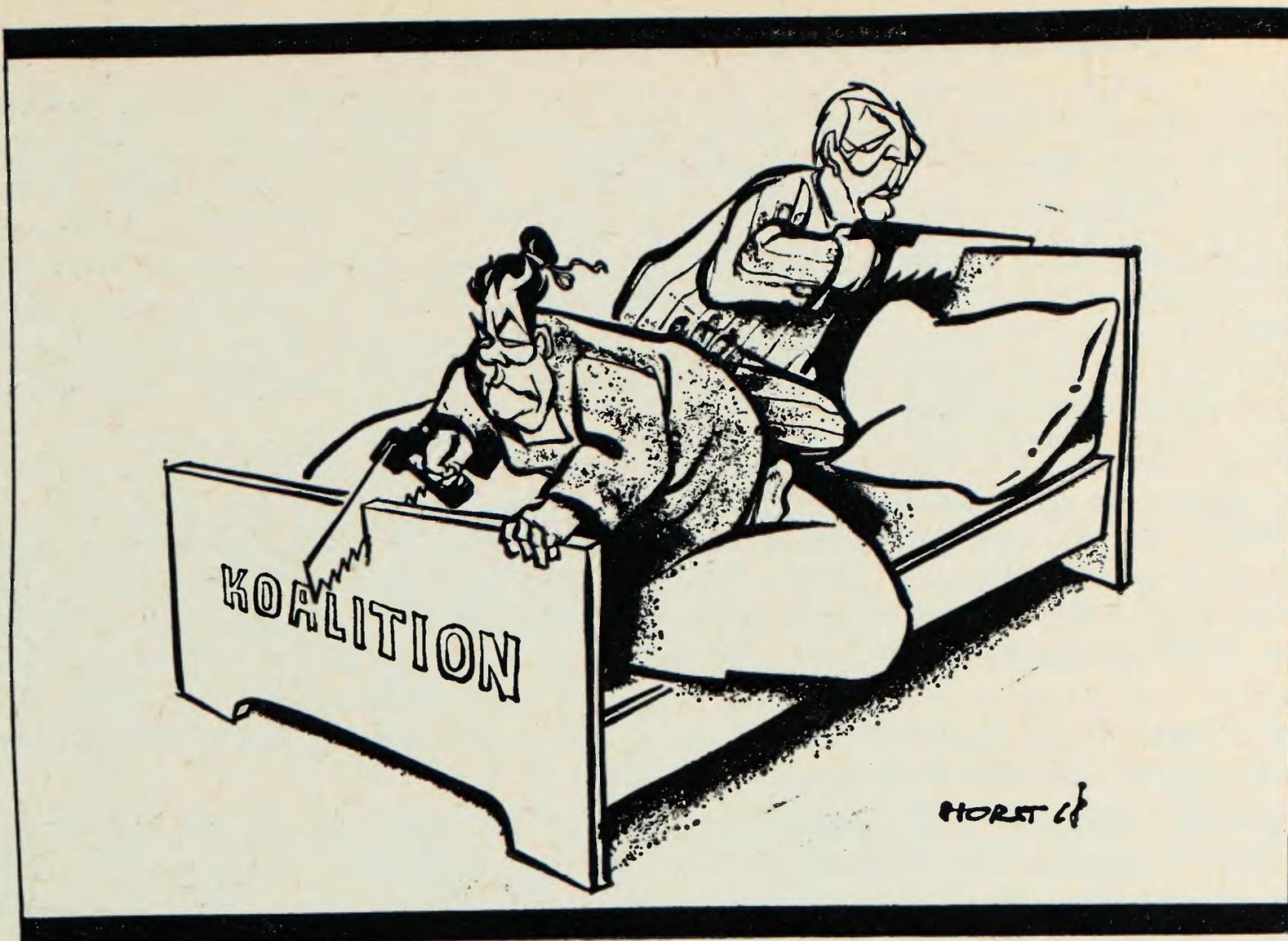
# ABR

## *auch Ihr Reisebüro!*

**Sämtl. Fahrkarten für In- und Ausland, Platzkarten, Schlafwagen - Liegewagen, Flugscheine für sämtl. Gesellschaften  
Schiffbuchungen für alle Linien, Touropa-, Scharnow-Hummelreisen, ABR-Einzelreisen, Pauschalaufenthalte für Selbstfahrer**

**Amtliches Bayerisches Reisebüro GmbH.**

Nürnberg im Hauptbahnhof, Telefon 2 06 81, am Hauptmarkt, Telefon 22 70 66, Gostenhofer Hauptstraße 12, Telefon 26 16 36 - Fürth/Bay., Bahnhofstraße 4 - Erlangen, Hauptstraße 24



## Ehe gefährdet?

Grauer Alltag nach Flitterwochen - das ist noch kein Grund, auseinanderzugehen. Wenn also von Scheidung gesprochen wird, muß mehr dahinterstecken als eine augenblickliche Verstimmung. Was steht uns noch bevor? Zukunftsdeutung aus dem Kaffeesatz gibt uns keine sichere Auskunft.

Aber: durch zuverlässige Analysen der Lage, sorgfältige Beobachtung der Entwicklung und Auswerten aller großen Nachrichtenquellen bleibt unsere Redaktion auch dem Geschehen um die große Koalition hart auf den Fersen. Sie können sich täglich davon überzeugen:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

## Noch fehlt dem Club der Schwung der Vorrunde

23. 3. 68: 1. FCN — Werder Bremen 0:0. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Starek (ab 63. Min. Brungs), Strehl, H. Müller, Volkert. - Werder Bremen: Bernard; Piontek, Höttges; Schütz, Steinmann, Lorenz; Görts, Ferner, Björnmose, Danielsen, Rupp. - SR: H. Fritz (Ludwigshafen). - Zuschauer: 24 000.

Der 27. Spieltag hätte zu einem großen Tag des Clubs werden können, wenn St. Peter und Fortuna mitgemacht hätten. Doch die Himmelsschleusen schlossen sich zu spät. Das ansonst so fußballfreudige Nürnberger Umland blieb zu Hause, und just als der Club alles tat, um mehr als nur einen Zähler zu ergattern, rettete der Pfosten für den bereits geschlagenen Bremer Schlußmann Bernard.

Dennoch sahen die 24 000 Besucher eine relativ gute Partie und eine Clubelf, die weitaus besser spielte als gegen Schalke und Stuttgart. Allerdings, noch fehlt dem Club nicht nur das Glück, sondern auch der Schwung der Vorrunde. Wäre er vorhanden gewesen, dann hätte selbst die starke Bremer Abwehr kapitulieren müssen. Aber die Niedersachsen sahen sich bei allem Eifer, den die Mannen um Heinz Strehl an den Tag legten, nur selten vor heikle Probleme gestellt. Sie deckten konsequent, und da seitens der Nürnberger das Spiel ohne Ball noch immer zu wünschen übrig ließ, blieb die Feldüberlegenheit des Clubs ohne Effekt. Zudem hatte der 1. FCN erst als Franz Brungs den sichtlich schwächer werdenden Starek ablöste, eine echte Sturmspitze.

Im übrigen verstanden es die Bremer immer wieder das Tempo zu drosseln und mit gefährlichen Gegenangriffen aufzuwarten. Doch die erste glasklare Chance hatte der Club. Cebinac vermochte sich in der 15. Minute gegen zwei Bremer durchzusetzen und seine Flanke von links wurde von Strehl aus kurzer Distanz neben das Tor geköpft. Bereits 60 Sekunden später tauchte Rupp vor Wabra auf, doch der Nürnberger Torhüter konnte den Schuß des Bremer Linksaußen mit dem Fuß abwehren.

In der 39. Minute stoppten Steinmann und Höttges gemeinsam einen Kopfball Ludwig Müllers auf der Torlinie. Dann schoß der wieselflinke Görts nach einem Steilpaß von Rupp aus spitzem Winkel am Clubtor vorbei. Kurz vor dem Halbzeitpfeiff mußte sich Bernard gewaltig strecken, um einen Weitschuß des aufgerückten Clubverteidigers Popp unschädlich zu machen.

Nach Seitenwechsel waren zunächst die Gäste dem Führungstreffer nahe, doch der freigespielte Lorenz schoß am Ziel vorbei. Der Club versuchte daraufhin mit Gewalt das 1:0 zu markieren. Allein, Volkert dribbelte nach wie vor zuviel, anstatt rechtzeitig abzuspielen, und Heinz Strehl fühlte sich als Mittelstürmer alles andere als wohl. Die Zuschauer sahen immer wieder auf die Ersatzbank, und endlich war es soweit. Franz Brungs lief sich warm, aber so sehr das Publikum seinen Einsatz wünschte, so wenig war es mit dem Abtreten Stareks einverstanden. Der Nürnberger Mannschaftskapitän Strehl war für viele Clubfreunde der schwächere.

Nun, Brungs belebte sofort das Clubspiel und in der 73. Minute hätte es um ein Haar geklappt. Brungs lenkte einen Schuß von Volkert, der das Ziel verfehlt hätte, im Spreizschritt an den Pfosten. Turbulente Szenen vor dem Gästetor folgten, aber Bernard war nicht zu schlagen. Der Club resignierte und in den Schlußminuten lag ein 0:1 eher im Bereich des Möglichen als ein Clubsieg.

A. W.

*Jeder Cluber geht zu Meisenbach*

(50 JAHRE CLUBERER)

*WWeinstube WWunder, Ottostraße*

## Schwache Lauterer schlagen noch schwächeren Club

30. 3. 1968: 1. FC Kaiserslautern — 1. FC Nürnberg 1:0 (1:0). - Kaiserslautern: Schnarr; Koppenhöfer, Schwager; Schneider, Klimaschefski, Geisert; Diehl, Roggensack, Hasebrink (ab 64. Min. Ankovic), Kapitulski, Kentschke. - Club: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl (zweite Halbzeit Starek), Brungs, H. Müller, Volkert. - Zuschauer: 30 000. - Schiedsrichter: Rademacher (Siegburg). - Tor: 1:0 (25. Min.) Kentschke nach Paß von Schneider.

Das schwächste Spiel des Clubs seit vielen Monaten gegen den schwächsten Bundesligagegner dieser Saison. Das ist zwar eine deprimierende und niederschmetternde Einleitung des Spielberichts aus Kaiserslautern, aber eine auf den Verlauf dieser enttäuschenden neunzig Minuten genau zutreffende.

Die Lauterer hatten dem Club durch ihren 2:1-Erfolg über den 1. FC Köln zuviel Respekt und Angst eingeflößt. Im Spiel selbst stellte sich heraus, daß Kaiserslautern eine hausbackene Mannschaft ist, die derzeit weder über genügend Kondition, noch über spielerische Reife und über technisches Vermögen verfügt. Lediglich Kampfgeist ist das Positive, was man dieser Mannschaft bescheinigen muß.

Gegen einen solchen Gegner verlor der Club mit 0:1! Er erzielte in den letzten drei Spielen lediglich einen Elfmertretreffer in Stuttgart! Das spricht Bände für die Schußunentschlossenheit unserer Stürmer, die zur Zeit die einfachsten Dinge aus dem Fußball-ABC nicht mehr zu beherrschen scheinen. Was bot sich in Kaiserslautern für ein jämmerliches Bild. Weder Strehl, noch Brungs und Cebinac zeigten Initiative, sie hatten keine Ideen, wollten mit dem Kopf durch die Wand und brachten sich so um die besten Chancen. Am auffälligsten ist der Formabfall bei „Schorsch“ Volkert. Sein Spiel in Kaiserslautern muß als völlig passiv bezeichnet werden. Ist er in Gedanken schon bei einem anderen Verein?

Auch in unserer Hintermannschaft passierten einige Fehler, die entschlossenerer Stürmer als es die Lauterer waren, ganz sicher in Tore umgemünzt hätten. Leupold hatte sehr viel Mühe mit dem energischen Kentschke. Wabra, Wenauer und Popp hingegen erfüllten ihre Aufgaben gut. Ludwig Müller hatte eine starke erste Halbzeit. Im zweiten Abschnitt paßte er sich dem Niveau an.

Wie man ein Tor erzielen kann, zeigte Kaiserslautern. Ein Paß von Schneider in den freien Raum, Kentschke löste sich blitzschnell, stürmte dem Ball nach und schoß in der 25. Minute ohne zu zögern das entscheidende „goldene“ Tor, das Wabra nicht verhindern konnte.

H. Röder



... zwischendurch  
und als Dessert

**Schöller**

**EISKREM**

The advertisement features a large, stylized star logo on the left with the brand name 'Schöller' written across it. To the right, there is a detailed illustration of an ice cream sundae in a glass dish, topped with a cherry and a wafer, next to a small glass of ice cream. The text '... zwischendurch und als Dessert' is positioned above the sundae, and 'EISKREM' is written in large, bold letters at the bottom.

## Bundesliga-Reserve

9. 3. 1968: 1. FCN Res. — Jahn Forchheim I 2:0. - Unsere Reserve hatte mehr Mühe als erwartet, um gegen den mittelfränkischen Bezirksligisten zu gewinnen. Die Forchheimer, die einen hervorragenden Stopper und einen guten Torhüter besaßen, entpuppten sich als kämpferisch starke Elf und verlangten unserem Angriff alles ab. Trotz ständiger Überlegenheit gelang uns in beiden Halbzeiten nur je ein Treffer. Das 1:0 erzielte Braun per Kopfball nach Flanke von Ebenhö, und das 2:0 markierte Ebenhö nach Zuspiel von Braun. Zuvor verschoß Braun einen an Schöffner verschuldeten Foulelfmeter.

Unsere Elf: Ruff; Kremer, Kirchner; Schöffner, Blankenburg, Schröder (Grimm); Ebenhö, Homann, Nüssing, Braun, Schönauer (Lippert). - Tore: Braun und Ebenhö.

23. 3. 68: 1. FCN Res. — Schweinfurt 05 Res. 1:0. - Auch diese als Vorspiel gedachte Begegnung mußte wegen schlechter Witterungsverhältnisse auf dem Nebenplatz des Stadions ausgetragen werden. Unser ehemaliger Amateurtrainer Vincze, nunmehr Trainer des FC Schweinfurt 05, schickte ein starkes Aufgebot nach Nürnberg. Die Clubreserve war zwar zumeist feldüberlegen, scheiterte aber immer wieder am sehr guten Gästetorhüter. Erst Mitte der 2. Halbzeit konnte Nüssing nach einer gelungenen Kombination das 1:0 erzielen.

Unsere Elf: Ruff; Kremer, Kirchner; Schöffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhö, Homann, Nüssing, Braun, Lippert. - Tor: Nüssing. F. Rupp

27. 3. 68: SpVgg Fürth Reserve — 1. FCN Reserve 0:0. - Fürth: Löwer; Schöppe, Klump; Klier (Grimm), Emmerling, Ehrlinger; Stolle, Scherzer, Beer, Boden, Fuchs. - Club: Toth (Ruff); Kremer, Lippert; Schöffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhö (Schönauer), Homann (Grimm), Nüssing, Braun (Homann), Schönauer.

In einem Spiel ohne wesentliche Höhepunkte trennten sich die Reservisten der SpVgg Fürth und des Clubs mit einem torlosen Unentschieden.

Unsere „Fohlen“ erfüllten die Erwartungen nur teilweise. Während die Hintermannschaft noch befriedigen konnte, haperte es vorn an entschlossenen Stürmern.

Das positivste an diesem Spiel war die Entdeckung von Fürths Mittelstürmer Beer. Wenn auch ein einziges Spiel nicht immer unbedingt Aufschluß über das Können eines Spielers gibt, so zeigte doch Beer während der gesamten neunzig Minuten was einen guten Mittelstürmer auszeichnet.

Beer, von einigen Bundesligavereinen umworben, hat sich zwischenzeitlich dem Club angeschlossen. hrö.



# Kinder-leicht ist das!

Das Selbststreichen mit

## ERBARAN

### Fertigfarben

**PASTE — PULVER — DISPERSION**

Wo nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis unter Telefon Nbg. 203744

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

*Clubamateure weiterhin im vorderen Tabellendrittel.*

Aufgrund der vielen Spielausfälle in der Bayernliga wurden in den letzten Wochen lediglich Nachholspiele ausgetragen, um den durcheinandergeratenen Terminplan wieder in Ordnung zu bringen. Unsere 1. Amateurm Mannschaft griff erst am 17. 3. wieder in die Meisterschaftskonkurrenz ein. Der Platz im vorderen Tabellendrittel konnte gehalten werden.

Am 10. 3. 68 trug unsere Mannschaft in Lauf ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen TSV aus. Leider ließ das naßkalte Wetter keine rechte Stimmung aufkommen. Dennoch verlief die Begegnung sehr abwechslungsreich, da die in der A-Klasse spielenden Gastgeber gegen den Bayernligisten keine Scheu zeigten und sich erst nach hartem, aber fairem Kampf mit 2:3 geschlagen gaben.

*Unsere Mannschaft:* Schmidt; Schießl, Deml; Graßhauser, Buß, Kopp; Schröder Schuster, Grimm, Wagner, Gruber, Kattendick. - Tore: Schröder (2), Schuster.

*17. 3. 68: 1. FCN Amateure — VfB Coburg 1:1.*

Was man eigentlich von den Clubamateuren erwartete, das heißt Tempo und Spielwitz, zeigten die Gäste. Unsere Mannschaft hatte sichtlich Mühe, um mithalten zu können. Ein Glück, daß der Coburger Sturm ebenso harmlos war, wie unser Angriff. Die Gäste gingen in Führung, als unser Mittelläufer schlecht abspielte. Den Ausgleich köpfte Andi Buß nach Flanke von rechts ein. Nach Seitenwechsel hatte es zunächst den Anschein, als würde unsere Elf das Heft in die Hand nehmen. Als aber der zählbare Erfolg ausblieb, verflachte unser Spiel wieder und man war letzten Endes froh, daß wenigstens ein Punkt in Nürnberg blieb.

*Die Clubamateure:* Dimmler; Deml, Schießl; Kugler, Kopp, Gruber; Schönauer, Grimm, Buß, Wagner, Kattendick. In der 2. Halbzeit spielte Weller für Wagner. - Tor: Buß.

*24. 3. 68: SpVgg Büchenbach — 1. FCN Amateure 0:0.*

In der ersten Halbzeit sah man ein schnelles, spannendes Spiel. Beide Tore standen abwechselnd im Brennpunkt des Geschehens. Die Clubstürmer hatten dabei die besseren Einschußmöglichkeiten und ein knapper Vorsprung wäre nicht unverdient gewesen. Nach dem Wechsel hatte Büchenbach klare Feldvorteile, aber unsere Abwehr stand eisern und durch kluges Stellungsspiel wurden die gegnerischen Stürmer meist schon vor unserem Strafraum gebremst. Was dennoch auf unser Tor kam, hielt Walter Dimmler bravourös. Kurz vor Schluß hatten unsere Stürmer eine glasklare Chance das Spiel zu entscheiden, aber leider versagten die Nerven. So blieb es beim gerechten 0:0.

*Unsere Aufstellung:* Dimmler; Deml, Schießl; Kugler, Kopp, Gruber; Schuster, Weller, Buß, Grimm, Schönauer.

Unsere Amateurreserve kam gegen Coburg nur zu einem 1:1 und gewann in Büchenbach mit 2:1.

Geist



Das große Plus für Auge und Ohr  
Nürnberg, Vord. Sterngasse 17, Tel. 224278

PREIS WERT  
QUALITÄT

## Untere Vollmannschaften

Die Meisterschafts-Rückrunde hat begonnen. Unsere Mannschaften versuchen mit aller Macht ihre Positionen zu verteidigen. Aussichtsreichster Meisterschaftsanwärter ist unsere „1b“, die in den letzten drei Spielen 6 Punkte errang. Auch unsere junge 2a-Mannschaft steht günstig, während die 1a- und die 2. Mannschaft jeweils Mittelfeldplätze einnehmen.

*Folgende Resultate wurden erzielt:*

*1a-Mannschaft:* — Laufamholz IV 4:2 (dort), — SpVgg Fürth 1b 0:2, — Post III 1:2 (dort).

*1b-Mannschaft:* — Concordia I 5:1, — Viktoria III 2:1 (dort), — Maiach Privat 3:1 (dort).

*2. Mannschaft:* — MTV Fürth III 5:1, — SpVgg Fürth 2b 2:0, — SpVgg Fürth V 2:2 (dort), — ATSV Erlangen 4:4.

*2a-Mannschaft:* — Schwabach III 1:1, — Concordia II 4:1, — Wolkersdorf III 12:3, SpVgg Fürth 3b 4:3 (dort).

*3. Mannschaft:* — Tuspo Fürth III 4:6, — Buch III 1:4 (dort), — West III 1:3, — TSV Sack III 0:4 (dort).

*2. AH-Mannschaft:* — Großhabersdorf AH 3:0 (dort), ASN/Pfeil AH 1:4 (dort), — ATV Nürnberg IV 3:3, — Frankonia Rotweiß 2:1 (dort).

*Tennisabteilung:* — 1860 Fürth Privat 3:4 (dort), — Süd Altliga 3:7, — Elektra komb. 13:2 (mit Maxl Morlock).  
F. Rupp

## Fußball-Jugend

### *1. Clubjugend Kreispokalmeister.*

Zu stark und zu unberechenbar blies der Wind am 17. März über das Gelände des ASC Boxdorf, um ein gutes Jugend-Pokalfinale zu gewährleisten. Die sich stetig verstärkenden Böen verdarben der Clubjugend und dem Kleeblatt-Nachwuchs das Konzept. Die Fürther, die sich in diesem Jahr kaum Chancen ausgerechnet hatten, wollten aus der Defensive kontern, doch das hätte nicht nur weite, sondern auch genaue Pässe erfordert. Die technisch versiertere Clubjugend versuchte sich in Kurzpaßkombinationen, aber die heftigen Windstöße vereitelten nur zu oft auch dieses Unterfangen. Hinzu kam, daß der Spielgrund alles andere als eben war. Kurz, das Spiel konnte nicht befriedigen. Nur das Ergebnis entsprach unseren Erwartungen. Die Clubjugend siegte durch Tore von Gerd Schaluschke (2) und Günter Gerling verdient mit 3:0 Toren.

Für den Club spielten: Paul Hesselbach; Reinhard Heidenreich (Bernd Streubl), Günter Muschik; Martin Schmidt, Otmar Mußgiller, Franz Zimmert; Gebhard Wetzka, Günter Gerling, Willi Bauer, Christoph Untheim und Gerd Schaluschke.

\*

Im Meisterschaftswettbewerb der Jugend-Sondergruppe Süd besiegte die 1. Clubjugend SC Schwabach 6:0, ESV Ansbach Eyb 12:0, ATV Nürnberg 4:1 und steht nach wie vor unangefochten an der Tabellenspitze.

### *1a-Jugend wieder Gruppenmeister.*

Erneut hat die 1a-Jugend des Clubs bewiesen, daß sie zu den spielstärksten A-Jugendmannschaften des Kreises Nürnberg-Fürth zählt. Sie schlug ASN/Pfeil 1. Jgd. 6:0, TSV Altenfurt 1. Jgd. 4:0 und wurde damit einmal mehr Meister einer starken A-Jugendgruppe. Vor allem ihr klarer Sieg in Altenfurt, der mit etlichen B-Jugendspielern erkämpft und erspielt wurde, verdient besonders erwähnt zu werden.

Außerdem gewann die „1a“ ein Privatspiel gegen 1860 Schweinau 1. Jgd. mit 10:1.

*Auch die 2. Jugend hat's geschafft.*

Es sah zwar zuweilen nicht darnach aus, als ob auch der 2. Clubjugend der große Wurf gelingen würde, Gruppenmeister zu werden, doch nach einem 9:1-Sieg über Zabo/Eintracht 1. Jgd. und einem 0:0 beim TV Gleißhammer haben es die Schützlinge von Adolf Doll doch noch geschafft.

Eine Woche später allerdings ruhte sich die 2. Clubjugend auf ihren Lorbeeren aus und verlor ein Freundschaftsspiel gegen DJK Eibach 1. Jgd. mit 0:2.

*B 1-Jugend erzwingt Entscheidungsspiel.*

Später zwar als die SpVgg Fürth, doch nicht zu spät, entschloß sich die Jugendleitung des Clubs das stärkste B-Jugendaufgebot in die Meisterschaftsendrunde zu schicken. Diese Maßnahme hat sich gelohnt, denn seit der 0:5-Vorspielniederlage gegen SpVgg Fürth B 1 wurde kein Punkt mehr abgegeben. Nach Siegen über West B 1 (2:0) und 1873 Süd B 1 (3:1) gelang unserer „B 1“ auch im Fürther Ronhof ein 4:1-Erfolg. Die alten Rivalen sind damit punktgleich und es wird wie so oft zu einem Entscheidungsspiel Club-Kleeblatt kommen.

*1. Schülermannschaft unter den letzten „Vier“.*

Die 1. Schülermannschaft hat bislang ihr Soll erfüllt. Ihre Konkurrenten DJK Fürth und Großhabersdorf hatten auch in der Rückrunde nichts zu bestellen. Die Fürther Buben wurden am Valznerweiher 4:0 besiegt und Großhabersdorf mußte sich auf eigenem Gelände in einer „Schlammschlacht“ sondergleichen mit 0:1 geschlagen geben. „Schlammschlacht“ deshalb, weil der Ball zumeist im Morast stecken blieb. Daher auch das knappe Ergebnis, das keinesfalls der spielerischen Überlegenheit unserer Buben gerecht wird.

*Weitere Jugend- und Schülerergebnisse:*

2. *Jugend:* — ATV Nürnberg 2 9:1.

3. *Jugend:* — MTV Fürth 1 3:3, — Morgenrot 2 2:2, — Falkenheim 1 2:3, — ASV Fürth B 1 5:3.

*B 1-Jugend:* — Fischbach 1 2:3.

*B 2-Jugend:* — Wacker B 1 2:0, — DJK Fürth B 1 5:1.

*B 3-Jugend:* — Morgenrot 2 3:3, — Viktoria komb. 1:4, — DJK Eibach 2 2:2, — DJK Süd 2 5:1.

*B 4-Jugend:* — ASN/Pfeil 2 3:1, — Altenfurt 2 1:5, — 1860 Schweinau 2 3:3, — Reichelsdorf 2 1:2.

1. *Schüler:* — ASC Boxdorf 1 5:1.

2. *Schüler:* — Heroldsberg 1 1:1, — Hartmannshof 1 6:0, — ASC Boxdorf 1 0:3, — Ost 1 3:1.

3. *Schüler:* — SpVgg Fürth 3 3:2, — Morgenrot 1 14:0, — SpVgg Nürnberg 1 1:2, — DJK Süd 1 8:0.

4. *Schüler:* — DJK Fürth 2 11:0, — Bayern Kickers 3 12:0, — Großhabersdorf 2 2:1, — ASC Boxdorf 2 5:0.

5. *Schüler:* — Heroldsberg 2 — Jahn 63 3 1:1, — 1846 Nbg. 2 5:1, — Altenfurt 2 1:4.

6. *Schüler:* — DJK Fürth 3 1:0, — Bayern Kickers 4 15:0, — Rangierbahnhof 4 6:0, — Altenfurt 3 4:0.

A. W.

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



Der Mannschaftskampf in Peißenberg stand unter einem ungünstigen Stern. In letzter Minute fielen einige unserer Aktiven durch Krankheit aus und es war unmöglich, entsprechenden Ersatz zu erhalten, da die Nürnberger Vereine selbst Kämpfe veranstalteten. Wir fuhren deshalb mit gemischten Gefühlen nach Oberbayern, doch es ging besser als erwartet werden konnte.

Im Junioren-Leichtgewicht standen sich Gerhard Hopf und Haseidl gegenüber. Hopf schlug sich sehr gut und hätte einen Punktsieg verdient, aber das Kampfgericht entschied auf „Unentschieden“. Manfred Hopf „marschierte“ wie noch nie und zwang den Peißenberger Pioskop in der 2. Runde zur Aufgabe. Im Weltergewicht erhielt Sattler aufgrund seiner großartigen Kampfmoral viel Beifall. Sein Gegner Aigner I wurde mehrmals schwer getroffen, doch dann erwischte es auch unseren Mann und er mußte aus dem Ring genommen werden.

Im Halbmittelgewicht hatte Senger gegen Spensberger keine Chance und wurde zur Aufgabe gezwungen.

Der Mittelgewichtskampf Wisinger gegen Aigner II verlief ganz nach dem Geschmack des Publikums. Wisinger begann sehr beherzt, aber nach einer Serie harter Schläge nahm Trainer Hasselbacher unser junges Talent aus dem Ring.

In einem weiteren Mittelgewichtskampf schlug Horneber den Peißenberger Träger klar nach Punkten.

Bei unserem Schwergewichtler Nähr machte sich die strapaziöse Bundeswehr-Grundausbildung bemerkbar. Er war nicht in Form und mußte aufgeben.

Die über 6 Runden gehende Halbschwergewichtsbegegnung Geißler gegen Fischer bildete den Höhepunkt des Abends. Geißler bewies, daß er trotz langer Zwangspause nichts verlernt hat und sorgte für einen spannenden Kampf. Wir rechneten mit einem „Unentschieden“, doch das Kampfgericht erklärte den Peißenberger Lokalmatador Fischer zum Punktsieger.

*Dr. Rudolf Schönberger 50 Jahre.*

Am 22. März wurde unser langjähriges Mitglied und Sportarzt Dr. Rudolf Schönberger 50 Jahre alt. Wir wünschen ihm nochmals alles Gute und hoffen, daß er uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen kann.

*Mitgliederversammlung.*

Am 23. April findet im Clubhaus Zabo unsere Mitgliederversammlung statt. Alle Mitglieder sind hierzu herzlichst eingeladen. Beginn: 20 Uhr. V. Werner

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**  
8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92

Die Hallensaison ist tot, es lebe die Feldsaison! Nach der unbefriedigenden Hallenspielzeit unserer 1. Mannschaft geht es jetzt wieder mit Volldampf aufs Feld. Gilt es doch, den Bayerischen Meistertitel erfolgreich zu verteidigen. Zum ersten Aufgalopp traten unsere Männer gegen Coburg Neuses am Valznerweiher an. Trotz etwas widriger Witterungsverhältnisse sahen die Zuschauer viele Tore. Beide Stürmerreihen waren in guter Wurf-laune, wobei sie durch die noch nicht sattelfesten Abwehrreihen unterstützt wurden. Unsere Gäste waren im Ausnutzen der Chancen etwas konsequenter und behielten mit 15:18 das bessere Ende für sich.

Völlig ungefährdet waren sowohl unsere 1. Mannschaft als auch unsere Reserve bei den nächsten Vorbereitungsspielen in Rödelsee. Auch hier herrschten ungünstige Witterungsbedingungen, was aber unseren Männern offensichtlich nicht allzuviel Schwierigkeiten machte. Unsere „Erste“, die bei Halbzeit bereits 10:2 führte, steckte in der 2. Spielhälfte etwas zurück und siegte schließlich mit 15:5.

Unsere Reserve machte es umgekehrt. Sie lag bei Halbzeit nur mit 4:1 in Front und gewann dann klar mit 13:2.

Die „roten Teufel“ absolvierten ihr erstes Vorbereitungsspiel für die neue Feldsaison gegen ESV Nürnberg West I und zeigten großes taktisches Können. Da sie nur mit 10 Spielern antraten, ließ man den Gastgebern stets einen Vorsprung von 1 bis 2 Toren und wiegte sie dadurch in Sicherheit. Im Endspurt erkämpften die „roten Teufel“ 2 Minuten vor Spielschluß das Unentschieden und erzielten Sekunden vor dem Abpfiff sogar das Siegestor zum 9:8. Das war Taktik und Kondition!

Unsere „Jung-AH“ ließ ihren einen Ausrutscher vergessen und gewann die restlichen Hallen-Meisterschaftsspiele recht klar. Jahn 63 II mußte sich 14:11, Falkenheim I 22:5 und Altenfurt II 12:8 geschlagen geben. Damit belegt unsere 3. Mannschaft in der Abschlusstabelle den 1. Platz.

### Damen

Ein Privatspiel in Erlangen gegen Siemens gewann unsere 1. Damenmannschaft 16:6 (Halbzeit 6:2).

Am 16. und 17. März weilte unsere 1. Damenmannschaft als mittelfränkische Vertretung in Berlin. Anlaß war die internationale Ausstellung am Funkturm. Obwohl Gerda Reitwießner und Heidi Leinfelder nicht mit von der Partie waren, zeigten unsere Damen eine ansprechende Leistung.

Zur Pause stand es zwar 8:6 zu unseren Gunsten, doch holte die Berliner Auswahl in der 2. Spielhälfte diesen Vorsprung auf, so daß es am Ende ein 12:12-Unentschieden gab. Unsere Damen traten mit den Torhüterinnen Geis und Scharff sowie mit Bauer (3), Buchner, Feldlin, Härtle (3), Herchenbach (5), Höfler, Schmitt, Sutter und Tanck (1) an.

Erneut zu internationalen Einsätzen kamen Irene Herchenbach und Gerda Reitwießner. Gerda war Mitglied der deutschen Nationalmannschaft in Faaborg beim Spiel gegen Dänemark und steuerte einen Treffer zum 13:12-Sieg bei. Gegen Österreich trat die deutsche Nationalmannschaft innerhalb von 3 Tagen gleich zweimal an. Nach einem deutschen 19:9-Sieg in Augsburg beteiligten sich in unserer Halle am Valznerweiher Irene 2 mal und Gerda 1 mal am Torreigen der deutschen Damen, die auch das zweite Spiel 13:7 gewannen.

---

---

● Werbt neue Mitglieder! ●

---

---

Unsere 2. Damenmannschaft besiegte DJK Falke II klar 6:0, zog jedoch gegen ASN Pfeil I mit 3:4 den Kürzeren. Gegen 46 Nürnberg II hatten sich unsere Mädchen aber wieder gefangen und behielten mit 6:1 die Oberhand.

### *Clubdamen wieder im deutschen Endspiel.*

Rund 200 Zuschauer erlebten am 23. 3. in der neuen Sporthalle am Valznerweiher ein dramatisches Vorschlußrundenspiel um die Deutsche Hallenhandballmeisterschaft. Unsere Damen qualifizierten sich durch einen 9:8-Erfolg in der Verlängerung über den OSC Berlin für das am 31. 3. in Hamburg stattfindende Finale. Endspielgegner ist die Mannschaft von Union Hamburg, die VW Frankfurt mit 18:4 schlagen konnte. Ausführliche Berichte über das Treffen gegen Berlin sowie über das Endspiel folgen in der nächsten Vereinszeitung. Wir gratulieren unseren tüchtigen Damen zum Einzug ins Finale und hoffen, daß es auch in Hamburg klappt!

\*

Am 13. März 1968 fand die Generalversammlung der Handball-Abteilung im Clubhaus Zabo statt. Nach Verlesen der Niederschrift der letzten Generalversammlung und dem Bericht des Abteilungsleiters folgten die Berichte des Kassiers und der Kassenprüfer. In der anschließenden Aussprache wurden einige Anregungen gegeben, die die Vorstandschaft berücksichtigen wird. Nach Entlastung der bisherigen Vorstandschaft brachte die Neuwahl folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Hans Ehrt, 2. Vorsitzender: Gert Glaubrecht, Kassier: Frau Kettemann, Schriftführer: Hans Kettemann, Frauenleiter: Franz Sutter, Jugendleiter: Dieter Prange, Schülerleiter: Sigi Schwarzbäcker. Gert Glaubrecht

## *Leichtathletik*

*Ludwig Bindl 50 Jahre.*

Das Geleitwort des heutigen Beitrags gilt unserem Sportwart Ludwig Bindl.

Seit langem dem Verein in Treue verbunden, den Aktiven stets mit Rat und Tat zur Seite stehend, ist er einer von jenen alten Pionieren, wie sie immer benötigt werden und selten zu finden sind. Nie mürrisch, ob viel oder wenig auf ihn zukommt, hat er bisher mit fast stoischer Ruhe in seinem Aufgabenbereich gewirkt und die ihm übertragenen Arbeiten zuverlässig bewältigt. Es ist bekannt, daß unser „Lug“ kein Mann von vielen Worten, sondern schon immer ein Mann der Tat ist und war.

Am 17. 4. 68 begeht er nun sein 50. Wiegenfest. Hierzu wünschen ihm die Abteilungsleitung sowie alle Aktiven alles erdenklich Gute, damit er weiterhin mit seinem Schaffen und Wirken den Clubleichtathleten noch lange zur Verfügung stehen möge.

\*

### *Generalversammlung der LA-Abteilung am 2. 3. 1968.*

Die am 2. 3. 1968 einberufene Generalversammlung brachte im wesentlichen keine Neuerungen, die sich irgendwie für die Zukunft richtungsändernd auswirken könnten. Lediglich auf dem Posten des Kassiers gab es mit Gerd Schwarz als ersten Kassier eine Umbesetzung. Ansonsten liegt das Wohl der Abteilung weiterhin in den bewährten Händen unserer bisherigen Abteilungsleitung. Im einzelnen gab es folgende Wahlergebnisse:

1. Vorsitzender: Fritz Schießler, 2. Vorsitzender: Raimund Schiller, 1. Kassier: Gerd Schwarz, 2. Kassier: Herbert Böhm, Hauptsportwart: Ludwig Bindl, Schriftführer: Ernst Basel, Gerätewart: Hans Gösel, Statistik und Wettkampfbüro: Karl Koch, Pressewarte: Vereinszeitung: Ludwig Dörrbecker, Tagespresse: Heinz Griechenbaum.

Mit Ausnahme des 1. Vorsitzenden und 1. Kassiers wurde die Abteilungsleitung auf zwei Jahre gewählt. Herr Schießler und Herr Schwarz bekleiden ihr Amt für die Dauer eines Jahres.

# VERMÖGENS BILDUNG?



*Fragen Sie uns!*

IN NÜRNBERG - KÖNIGSTRASSE 1-3  
AN DER MUSEUMSBRÜCKE  
UND 10 STADTZWEIGSTELLEN

Man möge Verständnis dafür haben, wenn ich lediglich die wesentlichsten Punkte der Tagesordnung herausgreife.

Bedauerlich wiegt die Tatsache, daß nur die bescheidene Zahl von 38 Mitgliedern notiert werden konnte. Man sollte annehmen, daß gerade eine Generalversammlung mit Neuwahlen eine größere Resonanz fände.

Unser Abteilungsleiter kam bei seinem Bericht, der sich auf den Zeitraum 26. 11. 65 — 2. 3. 69 bezog, u. a. auch auf die Problematik des Zabo-Verkaufs zu sprechen. Durch den langwierigen Umzug von der alten auf die neue Anlage gestaltete sich der Sportbetrieb sowohl sport- als auch verwaltungstechnisch in den Jahren 1966 und 1967 sehr schwierig. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Platzwarts-Ehepaar Baumgärtl auf der Bezirkssportanlage „Neues Gymnasium“ und dank der Anpassungsfähigkeit unserer Aktiven waren die beiden Jahre aber trotzdem eine Zeit des Fortschritts. Es sei an dieser Stelle auch einmal aus dem Kreis der Aktiven der Familie Baumgärtl für ihre stete Bereitschaft, uns in allen Belangen des sportlichen Betriebs zu unterstützen, herzlichst gedankt.

Herr Schießler würdigte in seinem Bericht weiterhin die guten DMM-Leistungen sowie die Staffeln der Jugendlichen, die während der Halbzeit verschiedener Bundesligatreffen ausgetragen wurden. Sie fanden großen Anklang, so daß eine Weiterführung beabsichtigt ist. Erfreulich war die neue Kontaktaufnahme mit Slavia Prag sowie die abschließende Feststellung, daß das Verhältnis zum Hauptverein weiterhin sehr gut ist.

Die Berichte des 2. Abteilungsleiters und Hauptsportwartes befaßten sich ausschließlich mit dem sportlichen Sektor und zeigten die Vielfalt der Arbeit, die auf ihren Schultern ruht. Alle Aktiven werden gebeten, sich künftig für Veranstaltungen bei unseren „Coaches“ rechtzeitig zu melden, um unnützen Ärger und zusätzliche Arbeit zu ersparen. Auch die Übungsleiter können hierzu das ihrige beitragen.

Ein weiteres Problem ist das Aufräumen der Geräte nach dem Training. Häufig war es so, daß sich unsere Übungsleiter am Ende der Trainingsstunden als Platzwarte betätigen

mußten, um alle Geräte wieder an Ort und Stelle zu bringen, obwohl dies zum Aufgabenkreis der Aktiven gehört. Es wird gebeten, diese Mängel in Zukunft abzustellen.

### *Mittel- und Langstreckler eröffnen Saison 1968.*

Endlich ist die Zeit des kalten, unfreundlichen Winters vorbei. Mit Beginn der Waldlaufmeisterschaften naht auch der Tag der Bahneröffnung und ein neues Wettkampfsjahr steht uns bevor. In der Zwischenzeit erfolgten bereits die ersten Wettbewerbe.

### *10. März 1968 — Kreiswaldlaufmeisterschaften in Zirndorf.*

Die diesjährigen Waldlaufmeisterschaften brachten die ersten harten Kämpfe. Auf der ca. 2450 m langen und schwierigen Mittelstrecke belegte Ludwig Dörrbecker nach spannendem Rennverlauf und nur knapp geschlagen in 7:35,0 Minuten den 2. Platz. Eine erfreuliche Formverbesserung zeigte auch Walter Donat, der Viktor Lange (5.) das Nachsehen gab und den 3. Platz in 7:45,0 errang. Durch die guten Plazierungen ging der Mannschaftstitel an den 1. FCN.

*Weitere Ergebnisse:* Männer-Mittelstrecke: 5. Viktor Lange 8:13,0, 6. Ludwig Roth 8:24,0. Männer-Langstrecke: 4. Walter Donat 20:50,0. Rahmenwettbewerbe: Alte Herren (ca. 3500 m), 3. Winkelmann. Schülerinnen (ca. 800 m) 1. Parpart 2:55,0.

### *Hallensportfest am 9. 3. 1968 am Valznerweiher.*

Bei den schwach besuchten Hallenwettkämpfen des 1. FCN am Samstagnachmittag in unserer neuen Halle am Valznerweiher gab es durch Eike Thorey mit 1,90 m im Hochsprung und Manfred Stepan mit 15,27 m im Kugelstoßen vorzügliche Leistungen. Bei der weiblichen Jugend dominierte die vielseitige Brigitte Großmann, die die Kugel 8,54 m weit stieß und im Hochsprung 1,45 m übersprang.

### *Mittelfränkische Waldlaufmeisterschaften am 24. 3. 1968 in Erlangen.*

Etwas enttäuschend für den 1. FCN verlief die diesjährige Bezirkswaldlaufmeisterschaft. Mit nur einem Titel war die Ausbeute relativ gering. Dieser Titelgewinn resultierte aus einer überraschend starken kämpferischen Leistung von Monika Weißmann.

#### *Ergebnisse:*

Weibliche Jugend B ca. 1100 m: 13. Ingrid Keil 4:52,0.

Männer-Mittelstrecke ca. 2600 m: 2. Ludwig Dörrbecker 7:20,6 Min. 4. Walter Donat 7:34,0 Min. 5. Klaus Löwe 7:39,0 Min. 8. Alfred Reichel 7:56,0 Min. 22. Ludwig Roth 8:31,0 Min.

Mannschaftswertung: 2. 1. FCN mit Dörrbecker, Donat, Löwe.

Altersklasse I ca. 5200 m: 2. Heinz Winkelmann 17:0,75 Min. 4. Johannes Hoba 17:30,0 Min. 9. Bill Foulk 19:11,0 Min.

Frauen-Meisterklasse ca. 1100 m: 1. Monika Weißmann 3:53,4 Min. 3. Monika Geier 4:12,0 Min. 4. Waltraud Simolka 4:19,0 Min.

Mannschaftswertung: 2. 1. FCN mit Geier — Weißmann — Simolka.

Männer-Meisterklasse ca. 7800 m: 2. Heinz Diem 25:0,28 Min. 8. Viktor Lange 25:45,0 Min. 10. Walter Donat 26:12,0 Min.

Mannschaftswertung: 2. 1. FCN mit Diem — Lange — Donat.

Alle Aktiven werden darauf hingewiesen, daß dienstags, donnerstags und an den Samstagnachmittagen die Bezirkssportanlage zum Training zur Verfügung steht, da die Aschenbahn am Valznerweiher noch nicht benutzt werden kann. Es wird dringend gebeten, die Trainingsmöglichkeiten auszunutzen.

\*

Die Abteilungsleitung gibt bekannt, daß der diesjährige DMM- und DJMM-Kampf am 8./9. Juni in München gegen 1860 München ausgetragen wird. Die Aktiven werden gebeten, sich diesen Termin vorzumerken und zu reservieren. L. Dörrbecker

In der letzten Ausgabe der Vereinszeitung wurde berichtet, daß J. Feest beim Riesentorlauf und in der Abfahrt in Oberammergau den Aufstieg in die Klasse III geschafft hat. Tatsache jedoch ist, daß seine Zeiten zum Sprung in die Klasse II gereicht haben. Hierzu nachträglich unsere Gratulation! Weniger Glück hatte Michael Schmohl. Er kam bei den Münchner Meisterschaften in Garmisch (9.—11. 2. 68) im Abfahrtslauf der Klasse I zwar auf den 10. Rang, doch sein Vorrücken unterblieb, da dieser Lauf nicht als Aufstiegsrennen anerkannt wurde.

Nachzutragen ist außerdem, daß bei dem am 17. 2. ausgetragenen Ochsenkopf-Abfahrtslauf der schwergewichtige Walter Singer als Zehnter bester Clubaktiver vor Feest und Brugger war.

## *Vereinsmeisterschaften in Warmensteinach.*

Am 25. 2. 68 wurden in Warmensteinach die Vereinsmeisterschaften mit 2 Slalomdurchgängen ausgetragen. Am gleichen Tag wagten wir uns auch mit dem Riesentorlauf „Erster Schritt auf Rennskiern“ an die Öffentlichkeit. Vereinsmeister auf der mit 45 Toren sehr abwechslungsreich und schwierig gesteckten Piste wurde zum 2. Male Herbert Dauscher mit 64.6 Sek. Gesamtzeit. Auf den Plätzen folgten Weidner (67.6), Frieß (70.6), Brugger (75.8), Wagner und Pollauf. Den Sieg in der Altersklasse sicherte sich Pröller (73.4) vor Erben. In der Damenklasse war Anita Wißmeyer (73.4) vor Frau Wagner erfolgreich, während Zumpf als einziger Jugendlicher 97.9 Sek. fuhr. Interessant war, daß die Herren weniger die eigene Konkurrenz als eine bessere Zeit von Anita fürchteten.

Der Riesenslalom für die Debütanten, bei dem sich erfreulicherweise neben Läufern anderer Vereine auch einige Clubfußballer versuchten, kann als großer Erfolg der Abteilung gewertet werden. Dank der Vorankündigung in der Tagespresse, dank zweier nagelneuer Funkgeräte für Starter und Zeitnehmer und einer durch G. Weidner gut ausgeflaggten Strecke konnten ca. 60 Läuferinnen und Läufer zweimal die Tore durchlaufen. Von den 51 gewerteten Teilnehmern fuhren Kahr (DSCN) mit 40.6 und Frieß (41.0) bei den Herren, Anita Wißmeyer (41.6!) vor Wagner und Weiß bei den Damen, Hiltner (41.4) bei den Jugendlichen, Vogel (49.0) bei den Schülern, Jutta Lauterer (55.0) bei den Mädchen und Gabi Pfändner (59.0) bei den Schülerinnen die besten Zeiten. Für alle Teilnehmer findet am Samstag, dem 11. Mai 1968, 19.30 Uhr, im Fürstenzimmer der Hauptbahnhofs-gaststätten eine Siegerehrung mit Preisverteilung statt. Wir bitten diesen Termin, an dem die Skisaison mit einer Siegerfeier für die gesamten Wettkämpfe des Winters 67/68 und einem geselligen Beisammensein mit Tanz (flotte 4-Mann-Kapelle!) beschlossen wird, schon jetzt vorzumerken.

\*

Bei den Deutschen Meisterschaften in Todtnau (Schwarzwald) vom 1.—3. März kam Anita Wißmeyer in Anwesenheit der gesamten deutschen Spitzenklasse (Färbinger, Laprell, Hintermeier, Mittermeier) in der Abfahrt auf den 18. und im Riesenslalom auf den 23. Rang unter 38 Teilnehmerinnen. Im Spezialslalom qualifizierten sich nur 14 Damen für den 2. Durchgang und somit für die Wertung. Leider reichte es für Anita, die die sehr schlechte Startnummer 31 gezogen hatte, nicht mehr für den 2. Lauf und damit auch nicht mehr für die Kombinationswertung. Die beiden Betreuer Baier und Singer hätten es zwar gerne gesehen, wenn Anita jeweils noch weiter nach vorne gekommen wäre, aber angesichts der schwierigen Strecke mußten sie selbst feststellen, daß die Kondition bei der an diesen Tagen zusätzlich noch angeschlagenen Gesundheit unserer Spitzenläuferin nicht ausreichte, um noch bessere Plazierungen zu erreichen.

Die Daheimgebliebenen besuchten am 2. März den Riesentorlauf und den Spezialslalom des SV Hof in Warmensteinach. Mit der Tagesbestzeit von 71.8 gewann Herbert Frieß den Riesenslalom. In der Altersklasse II war Sepp Pröller mit 79.5 einmal mehr für den Club erfolgreich. Im Slalom wollte Frieß offensichtlich erneut Bestzeit fahren, anstatt sich mit einem vorderen Platz auch noch den Kombinationstitel zu sichern. Sein Unterfangen endete mit einem Sturz. Erwähnenswert ist noch der 8. Platz von Hermann Reching im Slalom (Kl. III) und der 2. Platz von Pröller, der gleichzeitig den Kombinations-sieg brachte.

Mötsch

# Schwimmen

*Im März herrschte Hochbetrieb.*

Am 2. März lud die Schwimmabteilung des Clubs Schwimmer aus Offenbach zu einem Vergleichskampf ein. In den Schwimmwettbewerben gelang unserer dezimierten Mannschaft kein Punktgewinn. Auch über 4mal 100 m Lagen mußten wir uns in 4:52,0 Min. mit dem 2. Platz begnügen. Das Wasserballspiel endete 4:4.

\*

Erlangen war am 3. März Schauplatz der Bezirks-Jugendmeisterschaften. Von unserem ehemals stolzen Aufgebot war nur ein kläglicher Rest vertreten. Die beste Plazierung erreichte Barbara Stadler, die über 100 m Delphin in 1:45,0 Min. Sechste wurde.

\*

Der am 9. März in Erlangen vom Bezirk durchgeführte Damenvergleichskampf brachte für unsere Teilnehmerinnen folgende Ergebnisse:

*10 mal 50 m Freistil:* 1. 1. FCN 6:25,3 Min. *100 m Brust:* 1. Traudl Schorn 1:28,2 Min. Außerdem siegte Traudl auf der als Einlage gewerteten 200-m-Strecke in 3:12,1 Min. *8 mal 50 m Lagen:* 2. 1. FCN 5:38,4 Min. *100 m Freistil:* 4. Monika Waab 1:22,9 Min. *100 m Delphin:* 4. Bärbel Stadler 1:43,0 Min. *100 m Rücken:* 5. Evi Geb 1:41,0 Min.

Die Schülerinnen und Schüler starteten gesondert. Helga Suckfüll siegte zweimal, Reingart Kuhk und Stefan Held buchten je 1 Sieg. Der Vergleichskampf wurde vom Turnerbund 88 Erlangen (62 Punkte) vor unserer Vertretung (52 Punkte) gewonnen.

\*

Am 16. und 17. März fanden im Nürnberger Volksbad die Bezirksmeisterschaften der Junioren statt. Die Mehrzahl der zu vergebenden Titel ging nach Erlangen. Folgende Clubschwimmer trugen sich in die Siegerliste ein:

*100 m Rücken:* 1. Gerhardt Kuntz 1:11,7 Min. *100 m Delphin:* 1. Karlheinz Zeller 1:06,9 Min. *4 mal 100 m Kraul:* 1. 1. FCN 4:14,1 Min. (Norbert Köhn, Heiko John, Gerhard Kuntz, Karlheinz Zeller).

Bärbel Stadtler kam über 100 m Delphin in 1:42,1 Min. auf den 4. Platz und wurde über 400 m Freistil in 6:56,4 Min. Elfte.

Die Schülerinnen und Schüler bestritten in Einlagekämpfen Staffelwettbewerbe. Unsere Mädchen siegten über 4mal 100 m Brust (Unterburger, Waap, Mäsel, Trinczek) in 6:57,8 Min. und über 4mal 100 m Lagen (Geb, Trinczek, Renate Pfeuffer, Waap) in 6:42,2 Min.

Unsere Schüler kamen über 4mal 100 m Freistil (Lehmann, Kuntz, Stöcker, Stauffacher) in 5:41,9 auf den 2. Rang. Über 4mal 100 m Lagen gaben sie auf, nachdem Frank Lehmann als Startmann über 100 m Rücken 1:32,4 Min. erzielt hatte.

\*

Aus der Schwimmerfamilie ist zu berichten, daß unser Wasserballstar „Rossi“ anfangs April sein Zivilgewand mit „Nato-oliv“ und seine Beatschlappen mit Kampfstiefeln vertauschen muß. Er verstärkt in Amberg die dortige Bundeswehreinheit. Daß ich selbst meinen Trachtenanzug wieder ablegen konnte, hat sich vielleicht schon herumgesprochen.

Ede

## *Jahrgangs-Bestenliste des Deutschen Schwimmverbandes 1967.*

Die Plazierung einiger unserer Schwimmer in der Jahrgangs-Bestenliste des DSV beweist, daß von einem sportlichen Niedergang — wie man hie und da in unseren eigenen Reihen hört — nicht die Rede sein kann.

Bei der männlichen Jugend sind folgende Schwimmer vertreten:

*Jahrgang 1949:*

Karlheinz Zeller	200 m Delphin	2:23,2	4. Platz
	100 m Delphin	1:04,6	5. Platz

*Jahrgang 1952:*

Michael Pließ	100 m Kraul	1:00,4	3. Platz
	200 m Kraul	2:15,3	3. Platz
	400 m Kraul	4:56,3	3. Platz
	100 m Delphin	1:10,1	4. Platz

Die 1500 m Kraul schwamm Michael Pließ in der für ihn beachtlichen Zeit von 20:44,4 Min.

Die relativ beste Leistung erreichte Frank Lehmann, der die deutsche Bestenliste (Jahrgang 1957) mit einer Zeit von 0:42,5 über 100 m Rücken anführt. Steiner konnte im gleichen Jahrgang über 50 m Brust mit der Zeit von 0:46,0 den 3. Platz belegen. Über 200 m Lagen erreichte Michael Pließ gerade noch den 10. Rang. Er könnte bei seiner Veranlagung, etwas mehr Eifer und größere Härte vorausgesetzt, noch bessere Zeiten erzielen.

Bei den Mädchen rangiert Helga Suckfüll (Jahrgang 1957) über 50 m Rücken mit der Zeit von 0:44,5 auf Platz 4. Diese Leistung ist ebenso hoch einzuschätzen, wie die von Frank Lehmann. Hoffen wir, daß die beiden auch künftig am Drücker bleiben und die anderen anspornen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch den Riegenführern und Betreuern danken, deren Fleiß und Einsatzbereitschaft es ermöglichten, daß diese Leistungen erzielt werden konnten.  
Hans Pfeuffer

\*

Der Spielführer unserer Wasserballmannschaft, Dieter Staib, hat am 23. März geheiratet. Ihm und seiner Gattin Renate, geb. Romanino, die herzlichsten Glückwünsche!

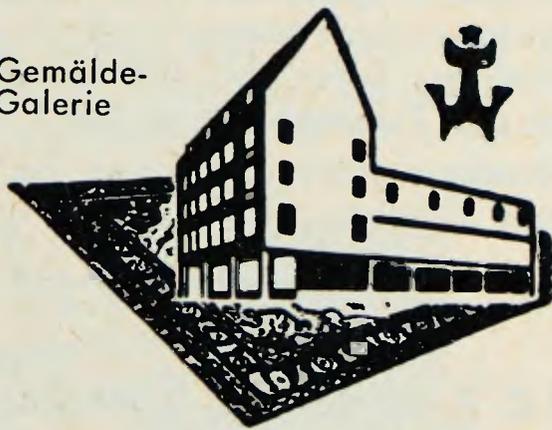
Unser nächster „Fünfundsechziger“ ist Hans Wagner, Inhaber des Ehrenbriefes der Abteilung. Zu seinem Geburtstag am 30. April herzliche Glückwünsche.  
R. B.



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

Gemälde-  
Galerie



**Orient - Teppiche**

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

# Alles für **TENNIS**

*SPORT*  
*Stenzel*  
NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

## Tennis

*Club startet mit insgesamt 7 Mannschaften.*

In wenigen Wochen beginnen die Verbandsspiele 1968 und damit neue Wettkämpfe um Sieg und Erfolg.

Der Club startet heuer mit 3 Herren- und 2 Damenmannschaften sowie mit einer Senioren- und einer Juniorenmannschaft. Alle Heimspiele, auch die der Oberliga, werden auf unseren neuen Plätzen am Valznerweiher ausgetragen.

Unsere Damen eröffnen die Meisterschaftssaison am 11. 5. mit einem Spiel in München gegen TC Großhesselohe II, während die Herren zur gleichen Zeit beim MSC antreten.

Am Sonntag, dem 12. 5. erlebt unsere neue Anlage die ersten Oberliga-Begegnungen. Unsere Damen und Herren treffen dabei auf den TTC Iphitos. Inwieweit es unseren Herren gelingt, die knappe 4:5-Vorjahresniederlage wettzumachen (damals führten wir nach den Einzelspielen noch 4:2), muß sich erst zeigen. Jedenfalls erwarten wir zur „Einweihung“ eine der besten Mannschaften und wir freuen uns, den TTC Iphitos begrüßen zu können.

Am Himmelfahrtstag (23. 5.) spielen unsere Herren und Damen gegen den TB und TC Erlangen.

\*

Wir haben erfreulicherweise viele neue Mitglieder erhalten, die sicherlich gut zu uns passen. Wir bitten daher unsere „Alten“ mitzuhelfen, daß sich die „Neuen“ gut einleben können.

„Alte Cluberer spielt mit den Neuen, nehmt Euch um sie an und sorgt dafür, daß das ‚Vereinsklima‘ noch besser wird als es schon war!“ Auf uns alle wartet eine schöne, moderne Anlage. Jeder soll sich bei uns wohlfühlen und Genugtuung darüber empfinden, Mitglied der Tennisabteilung des 1. FCN zu sein!

Wir wünschen unseren Aktiven für die neue Saison „Hals- und Beinbruch“ sowie viel Glück und Erfolg!

Dr. W.

## Bezaubernde

## Geschenke zum Osterfest

**PARFÜMERIE  
TRAMBAUER**

INH. K. H. IRION  
NÜRNBERG, FÄRBERSTR. 27-29, JOHANNISSTR. 76  
TELEFON (0911) 22 20 41

**Ihre Parfümerie  
für individuelle  
kosmetische Beratung**

## Aus der Clubfamilie

Luitpold Popp dankt herzlich für die ihm anlässlich seines 75. Geburtstages zugegangenen Glückwünsche. „Poidl“ wünscht seinem Club nur eines: Die 9. Deutsche Meisterschaft!

Otto Helmsauer und Frau grüßen aus Riezlern, Dr. Ernst Braune und Familie aus Kirchberg/Tirol, Walter Baier und die Skiläufer des Clubs aus dem Riesengebirge anlässlich eines Vereinsvergleichskampfes mit Slovan Petzer, Ingbert Weigand und Hans Regler (Willibald-Gymnasium Eichstätt) vom Spitzingsee, F. W. Schulz (Bebenhausen) aus Casiano/Dolomiten. Herzlichen Dank!

\*

Frau Anita Arnold begeht am 26. 4. ein besonderes Wiegenfest.

Christof Schraml wird am 10. April 82 Jahre alt.

Regierungspräsident a. D. Dr. Hans Schregle, Ehrenmitglied des 1. FCN, feiert am 7. April seinen 78. Geburtstag.

Dr. Hans Hertrich vom „Tisch der Alten“ (15. 4.) und Marquard Finkler (25. 4.), Clubmitglied seit 1907, werden 77 Jahre alt.

Wilhelm Kohlmann, ehemals Kassier der Roll- und Eissportabteilung, feiert am 8. April seinen 76. Geburtstag.

Alois Hiemer (23. 4.), Clubmitglied seit 1912, und Chordirektor Willy Esche (29. 4.), Clubmitglied seit 1934, begehen ihr 74. Wiegenfest. Fritz Scherm (5. 4.), Seniorchef des Sporthauses Scherm und Clubmitglied seit 1910, sowie Otto Höck (16. 4.), werden 72 Jahre alt.

Ihren 65. Geburtstag feiern: Walter Giesemann (3. 4.), Jakob Finger (28. 4.) und Hans Wagner (30. 4.).

Walter Giesemann, Clubmitglied seit 1922, dereinst aktiver Wasserballer und Wasserballschiedsrichter, hat großen Anteil an den Erfolgen, die unsere Wasserballjugend in den fünfziger Jahren erringen konnte.

Jakob Finger aus Mainz-Kostheim zählt zu den treuen auswärtigen Mitgliedern des Clubs. Hans Wagner hält dem Club seit 1925 die Treue und war lange Zeit Vorstandsmitglied der Schwimm-Abteilung sowie Leiter der Clubwasserballer.

60 Jahre alt werden: Walter Dehn (11. 4.), Hans Eichhorn (12. 4.), Fritz Rupp (21. 4.) und Ernst Schärfl (25. 4.).

Walter Dehn, Mitinhaber der Firma Dehn & Söhne, gehört dem 1. FCN seit 1931 an. Hans Eichhorn, auf allen Fußballplätzen als „Achala“ bekannt, trat im Jahr 1928 dem Club bei. „Achala“ spielte in der Clubreserve und jahrzehntelang in der Club-AH.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollnerstraße 175

RUF 51 23 88

The advertisement features a stylized background with a grid of dots. At the bottom right, there is a circular logo containing the letters 'B' and 'R' intertwined.

Fritz Rupp, ein excellenter Techniker, war Angehöriger der 1. Clubjugend, der Clubreserve und wurde mehrmals in die 1. Mannschaft berufen. Seit 1946 fungiert Fritz Rupp als vorbildlicher Betreuer der Clubreserve sowie als Leiter der unteren Vollmannschaften. „Fritzla“ steht, obwohl sein Aktionsradius allmählich kleiner wird, noch heute der Club-AH als Dirigent zur Verfügung. Kein Wunder, daß ihm der Weihnachtsmann 1967 folgende Verse gewidmet hat:

„Schier nu berühmter als der Club  
is nouch wöi vur der Fritzla Rupp!  
Etz rühmt mern scho im Welt'nall  
als Deutschlands best'n Fohl'nmarschall.  
Denn, ob döi Fohl'n schwarz oder blond,  
obs grouß, obs mager oder rund,  
obs neu sin und frisch importiert  
oder aus fremde Ställ entführt,  
der Marschall hout zu jederzeit  
für jedes Fohl'n an Paß bereit.  
Mehr nu, er is für jed'n dou  
und gönnt si Tag und Nacht kah Rouh.  
Ich hoff deshalb, der Fritzla Rupp  
ärbat nu hundert Jahr fürn Club!

Ihr 50. Wiegenfest begehen: Werner Geißler (3. 4.), Ludwig Bindl (17. 4.) und Ruppert Hößlinger (20. 4.).

Werner Geißler, technischer Leiter und 2. Vorstand der Box-Abteilung, hat sich auch als Jugendleiter große Verdienste erworben. Ludwig Bindl zählt zu den besten Mitarbeitern der Leichtathletik-Abteilung. Ruppert Hößlinger, dereinst einer der Stützen unserer 1. Hockeymannschaft, hält dem Club seit 1932 die Treue.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren sowie allen Cluberern, die im April Geburtstag feiern, Glück und Gesundheit!

A. W.

## **Fußball-Regellecke**

Um — liebes Clubmitglied — Dein Interesse zu erwecken, werden wir Dir *Regelfragen zur Selbstprüfung* stellen.

Wie hat der SR. zu entscheiden, bzw. welche Spielfortsetzung hat der SR. zu treffen:

1. Frage: Bei einer Strafstoßausführung in der normalen Spielzeit läuft ein angreifender Spieler zu früh vor d. h. er dringt in den Strafraum ein bevor der Ball im Spiel ist. Der Strafstoß wird zur Ecke abgewehrt.  
SR.-Entscheidung: a) Eckstoß? b) SR.-Ball? c) Wiederholung? d) indirekter Freistoß?
2. Frage: Bei der Ausführung eines Strafstoßes wird der Ball neben das Tor geschossen. Ein Verteidiger ist zu früh in den Strafraum eingedrungen.  
SR.-Entscheidung: a) Abstoß? b) SR.-Ball? c) Wiederholung?
3. Frage: Der Ball wird beim Strafstoß an die Querlatte oder Torpfosten geschossen und im Nachschuß vom ausführenden Spieler zum Tor verwandelt.  
SR.-Entscheidung: a) Tor? b) SR.-Ball? c) indirekter Freistoß?
4. Frage: Bei der Ausführung eines Strafstoßes prallt der Ball vom Torwart, der vor der Linie stand, zum angreifenden Spieler, welcher zu früh in den Strafraum eindrang und ein Tor erzielte.  
SR.-Entscheidung: a) SR.-Ball? b) Tor? c) Wiederholung?
5. Frage: Zur Ausführung eines Strafstoßes muß die Spielzeit verlängert werden. Bei der Ausführung läuft ein angreifender Spieler zu früh vor, während der Ball ins Tor geht.  
SR.-Entscheidung: a) Tor? b) Wiederholung? c) Spielende?
6. Frage: Bei der Ausführung eines Strafstoßes wird der Ball von einem Zuschauer im Spielfeld aufgehalten.  
SR.-Entscheidung: a) SR.-Ball? b) Wiederholung?

7. Frage: Zur Ausführung des Strafstoßes liegt der Ball auf dem Elfmeterpunkt. Der SR. hat das Zeichen gegeben und wartet auf die Ausführung. Da geht der Strafstoßschütze noch einmal ruhig an den Ball, nimmt ihn auf und legt ihn einige Zentimeter seitlich, worauf ihn der SR. verwarnt.  
Hat der SR. das Recht den Spieler zu verwarren? Ja / Nein.
8. Frage: Bei der Strafstoßausführung stellt sich ein Mitspieler seitlich in Abseitsstellung. Als der Ball vom Torwart abgewehrt wird, läuft der Spieler hinzu und schießt den Ball ins Tor.  
SR.-Entscheidung: a) Abseits? b) Tor?
9. Frage: Der Strafstoßschütze täuscht bei der Ausführung des Stoßes mit dem Fuß den Schuß vor, wartet einen Augenblick und erzielt dann ein Tor, nachdem der Torwart in die angetäuschte Ecke sich geworfen hat.  
SR.-Entscheidung: a) Tor? b) ind. Freistoß? c) Verwarnung und Wiederholung?

*Heinrich Stuhlfauth:*

## **Aufgaben und Pflichten des Torhüters**

*Im Nachlaß unseres unvergessenen Heiner Stuhlfauth fanden wir seine Anschauung vom Torhüterspiel vor, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen, da sie wohl weitgehend auch heute noch gültig ist.*

Der Torwart bekleidet wohl unbestritten einen der verantwortungsvollsten Posten innerhalb der Fußballmannschaft. Ein Fehler des „letzten Mannes“ fällt stets besonders auf und kann unter Umständen spielentscheidend sein. Fehler der Feldspieler können demgegenüber doch oft wieder gutgemacht werden. Nicht immer freilich; schon manche Stürmerfehler haben sich „hinten“ ausgewirkt, und nur die wirklichen Fachleute bemerken es in solchen Fällen, wo die eigentliche Ursache für einen Torverlust liegt.

Wenn man etwas kann, dann ist das Torwartspiel allerdings auch überaus dankbar. Keineswegs wegen des Effekts, den man vielleicht schinden könnte. Darauf kommt es nicht an und unter Effekthascherei leidet bloß das Spiel. Die wirkliche Freude liegt in dem Impuls, den man durch seine Arbeit im Tor der ganzen Elf zu geben vermag. Durch die eigene Sicherheit Ruhe auf die Mannschaft ausstrahlen, das ist ein schöner Teil des Torhüterspiels. Es beflügelt die Leistung einer Mannschaft in hohem Maß, wenn jeder Spieler weiß, daß hinter ihm ein Kerl steht, auf den man sich verlassen kann. Es liegt auf der Hand, daß der Torwart zur Erfüllung solcher Aufgaben eiserner Nerven bedarf.

Hier fällt aber auch den Mitspielern eine Pflicht zu. Es gibt genug Beispiele, wo gute Torhüter durch Schimpfereien und Vorwürfe ihrer Vorderspieler die Nerven verloren und in ihrer Leistung in kaum glaublichem Maß absanken.

Ein guter Blick für die Entwicklung und die Möglichkeiten des Spiels, schnelle Auffassungsgabe, Orientierungs- und Reaktionsvermögen also scheinen mir ebenfalls unerlässlich zu sein.

Es geht dabei gar nicht anders, als daß der Tormann das Spiel von Anfang bis Ende mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Er darf sich durch nichts ablenken lassen und für Unterhaltungen mit Außenstehenden ist kein Raum. Nur durch diese Konzentration auf das Spielgeschehen kann man vorausahnen und vorausberechnen, was kommen wird.

Jeder Torsteher sollte sich auch einmal als Feldspieler betätigen. Er wird sich dann leichter darüber klar, was der Angreifer in der gegebenen Lage voraussichtlich tun wird. Ich selbst habe jahrelang als Halblinker gespielt.

Auch für das Torwächterspiel gibt es verschiedene Methoden. Ich habe den Eindruck, daß heute eine Art der Abwehr vernachlässigt wird, die Fußabwehr. Es gibt doch Situationen, wo ich zu spät komme, wenn ich mich erst hinwerfen muß. Die entschlossene Fußabwehr, die natürlich Sicherheit in der Ballbehandlung voraussetzt, kann sich da oft als letzte und zuverlässige Rettung erweisen.

Man hat mich in meiner aktiven Zeit vielfach als dritten Verteidiger bezeichnet (eine Ehre, die ja heute der Mittelläufer genießt). Nun, das war nichts anderes, als das entschlossene Herauslaufen in geeigneten Lagen und die Überlegung, daß es vielfach nützlich ist, dem Ball schon in der Schußlinie in die Quere zu kommen oder dem Gegner den Schußwinkel zu verkürzen. Der Torhüter muß und kann sich bei der Möglichkeit, durch rechtzeitiges Herauslaufen zu retten, ja auch der folgenden Tatsache bewußt sein: Im Steilpaß kommt mir, dem Tormann, der Ball entgegen. Der Gegner muß ihm nachlaufen. Er sieht bloß so aus, als ob der Torwart weiter zum Ball hätte als der Angreifer. Tatsächlich hat er eben die kürzere Strecke zum Leder, auch wenn er zunächst weiter davon entfernt ist als der Stürmer.

Den Blick für diese Situation muß man sich im Training aneignen. Man muß das selbst immer wieder ausprobieren, um dann im Ernstfall rein instinktiv blitzschnell den richtigen Entschluß fassen zu können. Nicht immer gibt es zwei Möglichkeiten; die richtige zu erfassen, ist oft schon gewonnen.

Schneller Start, Körpergewandtheit, Geschicklichkeit, all das sind Dinge, die ja nicht *bloß* der Torhüter braucht. Aber er braucht sie *auch*. Die heutigen vielseitigen Trainingsmethoden kommen dem veranlagten Mann dabei zugute, wenn er sie sich zunutze macht. Wer hätte zu meiner Zeit denn auch nur im Traum an die Trainingsmöglichkeiten gedacht, wie sie den Spitzenspielern heute geboten werden!

Ein paar Sätze möchte ich zum Fausten sagen. Man redet mir nach, daß ich die meisten Bälle gefangen hätte. Natürlich hat das den Vorteil, daß man dabei die Bälle besser verteilen kann. Aber im Getümmel, in Fällen, wo man bedrängt wird, ist die Faustabwehr unerläßlich. Ich muß bei Eckbällen ja nicht bloß mit hochspringen, mit entgegenstemmenden und rempelnden Gegnern rechnen, sondern auch mit der Gefahr des ungeahndeten Unterstellens.

Mit zwei Fäusten schlägt man sicherer als mit einer Faust. Aber man kommt mit einer Faust höher. Auch hier ergibt sich die richtige Methode aus Training und Praxis. Training wird dabei mindestens genau so groß geschrieben! Man kann übrigens als Torwächter auch ganz gut für sich allein trainieren. Den Ball gegen die Wand werfen und den abspringenden Ball auffangen, den Ball mit dem Fuß gegen die Wand stoßen und das zurückkommende Leder fangen, das sind nur Beispiele.

Um aber beim Fausten zu bleiben, so darf der Ball auch dabei keineswegs dem Gegner vor die Füße geschlagen werden. Zum richtigen Fausten gehört eben auch ein ganzer Sack voll von Übung.

Als dem Mann, der dank seiner Stellung im Spiel den besten Überblick hat, fällt dem Torwart auch die Aufgabe zu, die Abwehr im gegebenen Fall zu organisieren und die Führung der Verteidigung zu übernehmen.

Wenn der Torwächter die Gefahr sieht, daß ihm ein eigener Mann bei der beabsichtigten Abwehr in die Quere kommt, dann soll er sich auch daran erinnern, daß er außer Armen und Beinen auch die Kraft der Stimme mitgekriegt hat, und wenn es bloß zu einem energischen „Weg!“ reicht.

Gekonntes Stellungsspiel, natürlich! Der Mann im Kasten, der von einer Ecke in die andere fliegt, mag ob solcher Schaulustigen Beifall ernten; wirklich Wertvolles leistet er auf die Dauer nicht. Wenn ich zu Sturzflügen und Panthersprüngen gezwungen war, überlegte ich mir stets, ob ich nicht etwas falsch gemacht hätte. Es ist gerade die Kunst des Torwächterspiels, da zu stehen, wohin der Schuß kommt. Man schreibt immer wieder, ich hätte im Länderspiel Italien — Deutschland in Turin, am 28. April 1929, das Spiel meines Lebens geliefert. Ich selbst könnte das nicht behaupten. Es ist mir nur gelungen, in dem italienischen Ansturm Abgaben und Torschüsse vorauszuahnen, und es sah wirklich nur so aus, als hätte ich das Leder behext. Viele andere Spiele haben mich genauso beansprucht, fünf Deutsche Meisterschaften ohne Gegentor waren ja auch kein Honiglecken. Turin stand wohl bloß mehr im Blickfeld der breiten Öffentlichkeit.

Eins möchte ich noch gerade als Torwart sagen: Ich finde es geradezu kindisch, wenn sich Spieler und Zuschauer über jeden Angriff auf den Mann im Kasten empören. Jeder

Spieler kann, darf und muß angegriffen werden. Warum gerade der Tormann nicht? Beim Eckstoß wird er doch auch attackiert. Warum soll er beim Abstoß seine Bälle ungehindert verteilen dürfen? Im Kasten stehen ja schließlich keine Zuckerpuppen. Ich habe mich da auch meiner Haut gewehrt und mich dem Angreifer in vollem körperlichen Einsatz entgegengestemmt. Das gehört dazu.

Wir haben überhaupt mit aller gesunden Leidenschaft und mit loderndem Feuer gespielt. Für uns ging jedes Spiel um den Ruf, ums Prestige. Gegen Sparta Prag, das doch damals praktisch als „Europameister“ galt, kämpften wir jeweils, als ginge es um eine Meisterschaft. Und meist haben wir die Oberhand behalten. Da gab es keine Freundschaftsspiele, in denen es „um nichts geht“. Immer mit allen Fibern dabei. So soll es sein.

## Welches System paßt zu uns?

Nach „Albanien“ stellten sich wohl alle Fußballexperten — mit Recht — die Frage, ob es denn nicht möglich sei, mit unseren vielen Fußballtalenten, mit unseren Assen der Bundesliga und vielen Könnern der Regionalligen, eine Nationalelf aufzustellen, die — so möchte ich sagen — einen deutschen Stil spielt, der ein System beherrscht, das der Mentalität der deutschen Menschen, also auch der Fußballer, entspricht.

Daß in dieser meiner Fragestellung kein Nationalismus mitklingt, brauche ich nicht zu betonen.

Wenn unsere Nationalelf gegen Albanien über ein 0:0 nicht hinauskommt, wenn die gerade in jüngster Vergangenheit so erfolgreiche Frankfurter Eintracht trotz Betreuung und Belehrung durch den Vater des 4-2-4-Systems, Elek Schwartz, mit diesem 4-2-4-System gar nicht mehr so gut zurechtkommt, dann muß man sich doch fragen, ob diese, von südländischen Mannschaften praktizierten Systeme zu der Mentalität unserer Spieler überhaupt passen.

Ich möchte versuchen, den Beweis dafür zu führen, daß dieses System — und seine diversen Abwandlungen — nicht auf unseren Leib geschneidert ist, darf aber feststellen, daß im letzten Jahr bei uns — vielleicht um besonders attraktiv zu wirken — in einem ziemlichen System-Mischmasch Fußball gespielt wurde.

Unsere größten Erfolge hatten wir mit dem WM-System, was durch unsere legendäre Breslau-Elf und die WM-Mannschaft 1954 unterstrichen wird. Mit einem System also, in dem nicht zwei, drei verlorene und verlassene Stürmer vorn auf eine Chance zu einem Solo lauerten, sondern wo die Außen ins Spiel gebracht wurden, wo diese die Linie entlang liefen, die gegnerische Abwehr auseinanderzogen und damit oft durcheinander brachten. Und wenn wir den CLUB der heutigen Tage betrachten, dann sehen wir wieder zwei Außen, die auch außen spielen und ihren Innenstürmern saubere Flanken hinlegen.

Dieses WM kann man natürlich tausendfach abwandeln, wie es dem vorhandenen Spielerstamm entspricht. Das ist richtig und gut so, das läßt den Trainern und den Mannschaften einen individuellen Spielraum, den man leider heute so oft — auch in der Bundesliga — mit dem 4-2-4 vermißt.

Ich meine, wir sollten uns doch unserer Stärken erinnern und nicht einfach das nachahmen, was woanders — mit Spielern anderer Mentalität — erfolgreich war oder noch ist. Auch im Sport ist immerzu alles in Bewegung. Es wird immer wieder Neues geben und bringen, und das ist gut so. Wir, unsere Trainer und Mannschaftsleiter, müssen immer wieder neu unsere Mannschaft studieren, unsere Spieler beobachten und zu erkennen versuchen, wo der einzelne hinpaßt und in welchem System oder welcher Abwandlung eines Systems unsere Mannschaft spielen kann. Ich sah vor Monaten eine Amateur-Mannschaft, die partout im 4-2-4-System spielen wollte. Sie landete ziemlich unten. Man erkannte das, spielt heute WM und steht oben.

Helmut Weidner

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)

## Beantwortung der Fußballregelfragen zur Selbstprüfung

Heute möchte ich besonders auf Entscheidungen zur Regel 14 — *Strafstoß* — hinweisen, die der DFB-SR.-Ausschuß in Anlehnung an die Fifa getroffen hat und schon seit längerer Zeit gültig sind.

- Frage 1 Wenn bei der Ausführung eines Strafstoßes während der normalen Spielzeit ein Spieler der ausführenden Mannschaft einen Verstoß begeht — zu frühes Eindringen in den Strafraum — wartet der SR. die Wirkung des Stoßes ab.
- Geht der Ball ins Tor, gibt es eine *Wiederholung*.
  - Prallt der Ball von Latte, Pfosten oder vom Torwart zurück ins Spielfeld oder wird er zur Ecke abgewehrt, gibt es einen *indirekten Freistoß* für die verteidigende Mannschaft, wo der Verstoß stattfand (Ort des Übertretens).
  - Hält der Torwart den Ball, soll das *Spiel nicht unterbrochen* werden.
  - Wird der Ball jedoch verschossen, so gibt es einen *Abstoß*.
- Frage 2 Wenn bei der Ausführung des Strafstoßes ein Spieler der verteidigenden Mannschaft den Strafraum betritt oder der Torwart verläßt seinen Standort, bevor der Ball gespielt wurde, hat der SR. nicht einzugreifen und wenn der Ball ins Tor geht, das Tor anzuerkennen. Geht der Ball nicht ins Tor, so ist der *Strafstoß zu wiederholen*.
- Frage 3 Für jeden Regelverstoß des den Strafstoß ausführenden Spielers soll ein Spieler der gegnerischen Mannschaft einen *indirekten Freistoß* an der Stelle ausführen, wo der Regelverstoß erfolgte.
- Prallt jedoch der Ball vom Torwart oder vom Torwart zur Latte und dann zum ausführenden Spieler, so darf dieser Spieler den Ball sofort wieder spielen.
- Frage 4 Wenn bei der Ausführung eines Strafstoßes ein oder mehrere Spieler beider Mannschaften in den Strafraum eindringen bevor der Ball im Spiel ist, muß der *Strafstoß wiederholt* werden.
- Frage 5 Das Spiel war beendet und wegen eines Regelverstoßes eines der den Strafstoß ausführenden Spieler darf der *Strafstoß nicht wiederholt werden*.
- Eine Wiederholung selbst in der Spielzeitverlängerung findet nur statt, wenn ein Spieler der verteidigenden Mannschaft nach dem Pfiff, aber bevor der Ball gespielt wurde in den Strafraum eindrang.
- Frage 6 Durch das Aufhalten des Balles durch den Zuschauer ist der Ball nicht ordnungsgemäß ins Spiel gekommen. Mithin muß der SR. den *Strafstoß wiederholen lassen*.
- Frage 7 Es liegt allein im Ermessen des SR. zu entscheiden, ob das Verhalten des Strafstoßschützen unsportliches Betragen ist. Hat er diese Auffassung, so soll er den *Spieler verwarnen*, weil er stets eingreifen soll, wenn das Verhalten eines Spielers geeignet ist, den Spielablauf absichtlich zu verzögern.
- Frage 8 Die Abseitsregel ist beim Strafstoß nicht aufgehoben. Kommt der Ball aber vom Gegner, in diesem Falle vom Torwart, so darf der SR. das Spiel nicht unterbrechen und muß das *erzielte Tor für gültig erklären*.
- Frage 9 Es liegt im Ermessen des SR. — je nach seiner Einstellung zu den verschiedenen Täuschungsmanövern seitens der angreifenden Mannschaft und Ablauf der Haltung — festzustellen, ob unsportliches Verhalten vorliegt oder nicht, und danach seine Entscheidung zu treffen.
- Der schuldige — unsportlich handelnde — Spieler ist zu verwarnen.

Fritz Volk, Kreislehrwart

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

## Wer Sport treibt, darf sich Sahne leisten

*1,6 Millionen Mädchen und Frauen im DSB | 13 000 Vereine in der Bundesrepublik bieten nur Männern etwas.*

„Noch sind wir nicht derart entnervt, um uns durch solchen sinnlichen Köder einfangen zu lassen, und wir wollen von der Damenschwimmerei absolut nichts wissen“, tönnten 1895 noch die Herren der Schöpfung resolut im Amtsblatt des deutschen Schwimmsports. Aber nicht nur die Männer in den langen, gestreiften Badeanzügen gaben sich sittlich entrüstet, wenn es um den Frauensport ging. Im *Simplicissimus* aus dem Jahre 1897 wird die herrschende Meinung der Herren über das schöne Geschlecht und seine Rolle im Sport karikiert: „So sittlich und edel, lieber Herr Collega, diese Leibesübung dem Manne zusteht, so sehr ist der Anblick eines radfahrenden Weibes geeigenschaftet, unseren am klassischen Geiste geläuterten Schönheitssinn in seiner vollen und ganzen Tiefe zu empören.“

Heute hält wohl kaum jemand die „Damenschwimmerei“ für sinnlich und das radfahrende Weib für unästhetisch. Schwimmen und Radfahren gehören zu den beliebtesten Frauensportarten. So wie sich die Rolle der Frau in der Gesellschaft gewandelt hat, so hat sich auch die Einstellung der Frau zum Sport verändert. Trotzdem hinkt die Entwicklung des Frauensports noch hinter dem Trend der Leibeserziehung her. Sie sind eine Minderheit im Sport, auch wenn sie im Deutschen Sportbund (DSB) mit 1,6 Millionen Mädchen und Frauen die größte Frauenorganisation in der Bundesrepublik stellen. Ihnen stehen im DSB 6,6 Millionen männliche Mitglieder gegenüber.

Als Erklärungen dienen meist die Hinweise auf die frühen Flirts der jungen Mädchen, auf die Belastungen der Frauen in der Ehe, in der Familie und im Beruf. Professor Dr. Gerhard Wurzbacher vermutet dagegen das unterschwellige Nachwirken alter gesellschaftlicher Klischees der vorindustriellen Zeit: „Diese bemerkenswerten Unterschiede hängen vor allem mit der noch in die Gegenwart nachwirkenden Ausschließung der Frau von der Öffentlichkeit in der patriarchalischen Vergangenheit unserer Gesellschaft zusammen. Sportlich oder intellektuell sehr aktive Frauen bereiten den meisten Männern ein Unbehagen; sie sehen die seit Jahrhunderten bestätigte, aber heute in Frage gestellte Vorrangigkeit durch sie gefährdet.“

Dabei sind die Interessen der beiden Geschlechter an vielen Sportarten, so zum Beispiel an Wandern, Schwimmen, Gymnastik, Radfahren, Turnen, Skilauf, Wassersport und Tennis etwa gleich groß. Bei einigen Sportarten sieht es auch in der Praxis schon nach „Gleichberechtigung“ aus. Im Turnen ist das Verhältnis von männlichen und weiblichen Akteuren 1,2:1:0, im Tennis 1,3:1,0.

In einer Studie „Frau und Sport“, in der die Umfragen des Allensbacher Instituts von Dr. Inge Bausenwein und Professor Dr. Auguste Hoffmann im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit ausgewertet wurden, ist eine interessante Analyse über die



# BERG

**Sportgeräte  
für die Jugend der Welt**

Zurückhaltung der Frau dem Sport gegenüber versucht worden. Auf die Frage nach der körperlichen Betätigung im Laufe eines Jahres berichteten 45 Prozent der Frauen von Wanderungen und großen Spaziergängen, 36 Prozent nannten Schwimmen, 24 Prozent Federball und 17 Prozent Gymnastik. Auf die Frage nach regelmäßig betriebenen Leibesübungen reduzierten sich die Zahlen dann beachtlich. Nur noch ein Viertel wanderte, und 16 Prozent schwammen. Zwar ist das Verhältnis von Männern und Frauen in den Sportvereinen noch etwa 4:1, doch, so heißt es in der Studie: „Der Eindruck, daß Männer in sehr viel größerem Umfang Sport treiben als Frauen, beruht auf einer sozialpolitischen Täuschung.“ Nach den Umfragen bestätigte sich, daß die körperliche Betätigung mit dem Grad der Schulbildung zunimmt.

Eine Untersuchung von Jürgen Palm zeigt eine andere Fehlentwicklung auf: das mangelnde Angebot. In etwa 1000 Gemeinden mit mehr als 800 Einwohnern fehlt ein Sportklub. In den Dörfern unter 800 Einwohnern ist die Zahl der Orte ohne Turn- oder Sportverein noch größer. Und in vielen Gemeinden ist das Sportangebot zu einseitig. Etwa 50 Prozent der Vereine (18 000) betreiben nur eine Sportart. Ein Drittel der Sportklubs sind reine „Männervereine“. Das bedeutet, daß über 13 000 Vereine für die Frauen ausfallen, und da von diesen Klubs über die Hälfte gleichzeitig der einzige Sportverein am Ort sind, wird in rund 8000 Gemeinden überhaupt kein Frauensport betrieben. Dazu kommt die Unbeweglichkeit der etablierten Vereine, für die Frauen über 35 Jahre altersgemäßen Sport anzubieten. Deshalb bleiben nach dem 35. Lebensjahr nur noch ein Fünftel der früheren Mitglieder im Verein, und die meisten auch nur in einer passiven Rolle.

Die Vereine müssen umdenken. Sie verstehen sich meist ausschließlich als Träger des Leistungssports. Aber 38 Prozent der Sportlerinnen sehen im Sport ein Vergnügen. Nur 20 Prozent möchten ihre Leistungen messen und nur drei Prozent Leistungssport betreiben. Etwa der Hälfte der befragten Frauen paßt „der ganze Sportbetrieb mit Wettkämpfen nicht“. Die Turner, die schon ein traditionell breiteres Sportangebot für jedermann besitzen, profitieren von dem Trend, daß sich immer mehr Frauen sportlich betätigen wollen. Seit 1959 hat sich ihre Zahl verdoppelt. Aus dem Verhältnis von 7:1 wurde ein 4:1. 1975 rechnet man beim Deutschen Sportbund, daß nur noch drei Männer auf eine Frau kommen.

Neugründungen von weiblichen Abteilungen werden gefordert. Der Deutsche Fußballbund zeigt sich sehr aufgeschlossen, der Radsportverband hätte hier eine Chance, den Frauen zu helfen und damit auch zu überleben. Der Familiensport ist gefragt und nicht zuletzt die Geselligkeit. Auf die Frage: „Was gefällt Ihnen an Ihrem Verein am besten?“ haben 61 Prozent die Kameradschaft, neun Prozent die guten Sportanlagen und acht Prozent die sportlichen Leistungen genannt. Gerügt werden allerdings auch „Cliqueswirtschaft“ und wenn „Mitglieder den Sportverein zum Schauplatz ihrer gesellschaftlichen Ansprüche machen wollen“.

Das Schwergewicht der Arbeit in den Sportvereinen, so wird bei allem Respekt vor dem Leistungssport gefordert, müsse in Zukunft auf den Bemühungen um den Zweiten Weg im Sport liegen. Hier sind noch große Reserven, ganz besonders bei den Frauen, zu mobilisieren. Hier haben die Vereine eine gesellschaftspolitische Funktion, an die sie mit viel mehr Phantasie und Mut herangehen müssen. Und sei es, daß sie neue Mitglieder unter dem Slogan werben: „Wer Sport treibt, darf sich Sahne leisten.“

Herbert Neumann

(Der „FAZ“ entnommen)

---

---

**Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!**

---

---

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 5

MAI 1968

# Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 — Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

**PHOTOHAUS  
SEITZ**  
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rose  
Schlegl*  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Anfänger**

Donnerstag 25. 7. 19—21 Uhr

2 x wöchentlich:

Donnerstag 19—21 Uhr

Samstag 18—20 Uhr

**Anfänger**

Donnerstag 12. 9. 20—22 Uhr

**Fortgeschrittene**

Samstag 14. 9. 16—18 Uhr

**Gymnasiasten**

Donnerstag 19. 9. 18—20 Uhr

wir bitten die Klassen-Sprecher um unverbindlichen Besuch

DENKT

BEI

EUEREM

EINKAUF

AN

UNSERE

INSERENTEN

2 401MUT

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

**Verein für Leibesübungen**

**Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961**

**Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962**

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## **Letzter Termin 30. Juni 1968!**

Wer in den letzten, bereits sommerlich anmutenden, Apriltagen den neuen Sportpark des 1. FCN besucht hat, vermochte festzustellen, welche Vielfalt an Sportarten innerhalb des Clubs ausgeübt werden können.

Schon jetzt tummeln sich auf grünen Rasenspielflächen Fußball-, Handball- und Hockeyspieler und auf roten Tennisfeldern Anhänger des weißen Sports.

Überall herrscht Hochbetrieb, auch die Leichtathleten und Schwimmer werden in Bälde über ideale Sportanlagen verfügen.

Noch aber wird am Kern des neuen Sportparks gebaut. Noch steht das Clubhaus, das zum Mittelpunkt unserer großen Gemeinschaft werden soll, nicht zur Verfügung. Noch bedarf es vieler „Bausteine“, um das Heim des 1. FCN vollenden und ausgestalten zu können. Wir appellieren daher nochmals an alle Mitglieder, Freunde und Gönner, durch Spenden zur Fertigstellung unserer neuen Sportanlage beizutragen.

Unsere Spendenaktion, die allen Mitgliedern und Freunden des Clubs Gelegenheit bietet, am großen Werk des Clubs mitzubauen, läuft noch bis zum 30. Juni 1968.

Alle Cluber wissen, daß trotz des guten Besuches unserer Bundesligaspiele und trotz hoher Eigenleistungen Zuschüsse und Spenden nötig sind, um das Gesamtobjekt restlos finanzieren zu können. Jede Spende, ob groß oder klein, ist steuerlich abzugsfähig. Stets werden Spendenquittungen übermittelt. Der Club wird aller in Dankbarkeit gedenken, die mitgeholfen haben, das große Werk zu erstellen.

Möge jeder, der sich zum 1. FCN bekennt und in der Lage ist, „Bausteine“ zu geben, die hierzu verbleibende Zeit nützen.

Zur Überweisung der zweckgebundenen Spenden stehen folgende Konten zur Verfügung: Konto der Stadt Nürnberg bei der Stadtparkasse Nr. 1 094, bei der Bayer. Gemeindebank Nr. 1 055, beim Postscheckamt Nürnberg Nr. 15 — mit dem zusätzlichen Vermerk „Ka/E Buchungsstelle 992.4.389 1 — Spenden 1. FCN“.

Letzter Termin 30. Juni 1968.

Hiermit ergeht nochmals Einladung an alle Vollmitglieder zu der am Donnerstag, dem 16. Mai 1968, im großen Saal des Hotels „Deutscher Hof“ stattfindenden

# Gründungsfeier u. ordentlichen Mitgliederversammlung

Beginn: 19.30 Uhr.

Die Mitgliedskarte für das Jahr 1968 ist am Saaleingang vorzuzeigen.

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG E. V.  
Verein für Leibesübungen

Walter Luther  
1. Vorsitzender

**Fußball**

**„Das Kriegsbeil wurde endlich begraben“**

6. 4. 68: 1. FC Nürnberg — 1. FC Köln 2:1 (1:0). - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Starek, Schöll (ab 60. Min. Brungs), H. Müller, Volkert. - 1. FC Köln: Soskic; Pott, Regh; Hemmersbach, Weber, Thielen (ab 70. Min. Jendrossek); Rühl, Simmet, Löhr, Overath, Hornig. - SR: Herden (Hamburg). - Zuschauer: 40 000. - Tore: 1:0 Volkert (30. Min.), 2:0 Starek (47. Min.), 2:1 Rühl (52. Min.).

Der Club mußte und Köln wollte gewinnen. Die nervliche Belastung der Nürnberger war somit ungleich größer als die der Gäste. Kein Wunder, daß Max Merckels Schützlinge auch in diesem Spiel nicht an ihre Vorrundenform anknüpfen konnten. Allein, auch der ehemals so gefürchtete „Kölner Expresß“ hat an Geschwindigkeit eingebüßt. Overath, Löhr, Hornig und Co. erwiesen sich zwar als exzellente Fußballer, doch vom einstmaligen verwirrenden Angriffsspiel der Rheinländer waren nur Ansätze zu erkennen. Dennoch kam das große Aufatmen auf den Rängen erst nach dem Schlußpfiff. Vor allem die nervöse Clubabwehr beschwor in der Schlußphase dieser für den 1. FCN überaus bedeutenden Begegnung nochmals bange Momente herauf. Sie wurden allerdings weniger durch Deckungsfehler als durch mangelhaftes Zuspiel hervorgerufen. Erfreulich war jedoch, daß sich sowohl Fritz Popp als auch Horst Leupold stark verbessert zeigten.

Im Nürnberger Angriff überragte Georg Volkert, Heinz Müller verrichtete erneut ein schier unglaubliches Arbeitspensum, während bei „Tschebi“ Licht und Schatten wechselten. Das gleiche gilt für Gustl Starek, der zwar das wichtige 2. Tor erzielte, aber einen Heinz Strehl in Normalform ebensowenig ersetzen konnte wie Hubert Schöll den bis zur 60. Minute auf der Reservebank sitzenden Franz Brungs. Dem zweifellos hochtalentierten Nachwuchsspieler muß jedoch zuerkannt werden, daß ihm Halbstürmer- und Läuferaufgaben besser liegen. Im übrigen scheint es Schöll auch noch an der nötigen Kondition zu mangeln.

Insgesamt gesehen erlebten die 40 000 eine spannende Partie. Das spielerische Niveau früherer Begegnungen Club — Köln wurde zwar nicht erreicht, doch dafür waren Fairneß und Ritterlichkeit Trumpf. Auch jene unter den Clubfans, die den Kölnern trotz der am Vorabend anlässlich eines gemeinsamen Essens im Kaufhof-Restaurant stattgefundenen Versöhnung noch immer grollten, mußten bald einsehen, daß die Akteure das Kriegsbeil endgültig begraben hatten.

In den ersten 10 Minuten dominierten die Gäste, doch genau genommen hatte die erste gute Einschußmöglichkeit der Club. Sie bot sich schon, ehe das Spiel zwei Minuten alt war. Ferschl hatte sich durchgesetzt, aber seine Flanke von links wurde von Starek verfehlt. Dann glänzten die Kölner durch feine Kombinationen. Zunächst wurde Wabra von Rühl geprüft und in der 8. Minute schoß Löhr, nachdem Ludwig Müller den Kölner Mittelstürmer nicht halten konnte, knapp am Clubtor vorbei. Wenig später hatte der freistehende Heinz Müller Schwierigkeiten bei der Ballannahme und eine weitere Chance war dahin. Doch dann tankte sich der unermüdliche Nürnberger Halblinke durch die Kölner Abwehr. Sein kraftvolles Solo schien zu gelingen, doch Pott verhinderte durch Sperren ohne Ball das sicher scheinende 1:0. Die Mehrzahl der rund 40 000 Zuschauer rechnete mit einem Elfmeter, aber SR Herden hatte anscheinend nur an das Sperren und nicht an die durch diese Regelwidrigkeit zunichte gewordene Torchance gedacht. Er entschied auf indirekten Freistoß und Georg Volkert schoß den ihm zugespilten Ball am Kölner Gehäuse vorbei.

Der Club wurde mehr und mehr feldüberlegen. Ein Schuß des mit nach vorne gekommenen Popp konnte von Soskic nur mit Mühe zur 2. Ecke abgelenkt werden. Unmittelbar darauf erfolgte die dritte, und nun hatte Georg Volkert mehr Glück. Der Clublinksaußen kam an den Ball und sein Scharfschuß wurde von Hornig so abgefälscht, daß Soskic keine Abwehrmöglichkeit blieb.

Gleich darauf vermochte der Kölner Schlußmann ein weiteres Volkert-Geschoß im Nachgreifen zu parieren. Das 2:0 hing minutenlang in der Luft, aber die Kölner machten sich wieder frei und kurz vor Halbzeit hatten die Gäste Pech, als Hornig nur die Außenkante des Torpfostens traf.

Bereits 2 Minuten nach Seitenwechsel markierte Gustl Starek das beruhigende 2:0. Die Vorarbeit leisteten „Tschebi“ und sein Landsmann Soskic. Letzterer konnte einen Schuß von Cebinac nicht festhalten und Starek schlug daraus Kapital. Aber der Kölner Konter Schlag ließ nicht lange auf sich warten. Der ob solcher Taten weithin bekannte Rühl überraschte in der 52. Minute Wabra mit einem Weitschuß aus gut 25 m Entfernung.

Zum Glück löste dieser vermeidbare Treffer keine Schockwirkung aus. Der Club blieb am Drücker und Soskic mußte sich bei Schüssen von Cebinac, Popp und Heinz Müller mehrmals gewaltig strecken, um das 3:1 zu verhindern. Auf der Gegenseite verhinderte Wabra den Ausgleich, als Ferschl ein grober Schnitzer unterlaufen war. In den Schlußminuten versuchte der Club den Ball in den eigenen Reihen zu halten, aber die Nerven machten bei etlichen Nürnbergern nicht mehr mit. Fehlpaße und Mißverständnisse häuften sich, so daß die Kölner nochmals bedrohlich aufkamen. Ein Kopfball von Weber im Anschluß nach der 3. Kölner Ecke flog nur knapp am Nürnberger Tor vorbei. Doch es blieb beim verdienten 2:1-Erfolg des Clubs und der Beifall, der nach dem Schlußpiff beiden Mannschaften galt, bewies, daß der 1. FC Köln wieder zu den gern gesehenen Gästen der alten Fußballstadt Nürnberg zählt.

A. W.

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
FUNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
Im Zeichen  
der Burg

## Unglückliche Pokalniederlage des Clubs

11. 4. 68: Bayern München — 1. FC Nürnberg 2:1 (2:1). - Bayern München: Maier; Kupferschmidt, Schwarzenbeck; Roth, Beckenbauer, Olk; Jung, Ohlhauser, Müller, Novak, Brenninger. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - SR: Thier (Gelsenkirchen). - Zuschauer: 44 000. - Tore: 0:1 Brungs (2. Min.), 1:1 Ohlhauser (20. Min.), 2:1 Müller (33. Min.).

Im besten Spiel seit Monaten erlitt der Club die unglücklichste Niederlage in diesem Zeitraum. Das Pokalspiel in München lockte 44 000 Zuschauer an, die Giesings Höhen bis zum Rand füllten. Tausende standen noch vor den Toren, als Brungs bereits in der 2. Minute die Clubführung herausschoß. Dieser Treffer leitete eine Nürnberger Offensive ein, wie sie wohl selten in München zu sehen war. Mit Schwung und Elan und einem Kampfgeist ohnegleichen wurde die Elf des Europacup-Siegers förmlich ausgespielt. Chance auf Chance wurde herausgespielt und nur Fortunas Gunst bewahrte die Münchner vor einem entscheidenden 2:3-Torerückstand. In der 17. Minute wurde das Bayern-Pokalglück am augenfälligsten: „Schorsch“ Volkert, an diesem Pokalabend unwiderstehlich, hatte drei Bayern versetzt, doch sein Gewaltschuß krachte an den Pfosten. Das wäre die Entscheidung für den Club gewesen!

Sie fiel dann innerhalb einer Viertelstunde für die Bayern. Zwei Fehler, der sonst untadeligen Wabra und Ferschl, nutzten Ohlhauser und Gerd Müller zur 2:1-Führung aus.

Im zweiten Abschnitt wurde Münchens Abwehr noch stärker unter Druck gesetzt. Ständig lag der Ausgleich in der Luft. Doch das Glück war dem Club nicht hold. Schüsse von Strehl, Brungs, Volkert und H. Müller verfehlten nur um Zentimeter das Ziel oder konnten mit Glanzabwehr von Sepp Maier gemeistert werden. Der Club spielte so gut wie beim 7:3-Erfolg in der Bundesligavorrunde gegen Bayern. Allein Fortuna spielte als Nr. 12 bei den Bayern.

Der Club trumpfte in München so auf, daß er häufig Beifall auf offener Szene erhielt. Die Fachleute waren sich einig: Selten hat die Nürnberger Mannschaft in der Bayernmetropole so clever und unbelastet aufgespielt, wie in diesem unglücklichen Pokaltreffen.

H. Röder

## Gastspiel in Linz

12. 4. 68: Linzer AK — 1. FC Nürnberg 1:2 (1:2). - 1. FCN: Toth; Leupold, Popp; Schöll, Wenauer, H. Müller; Cebinac, Strehl, Brungs, Starek (Blankenburg), Volkert. - Zuschauer: 24 000. - Tore: 0:1 Brungs (10. Min.), 0:2 Strehl (29. Min.), 1:2 Wurdinger (34. Min.).

24 Stunden nach dem „Pokal-Aus“ in München spielte der Club beim Linzer AK. Unsere Mannschaft bot vor allem im ersten Abschnitt eine starke Leistung, die man nach den Anstrengungen des Pokalspiels eigentlich nicht erwarten konnte. Die zweite Hälfte konnten die Österreicher, die mit zwei Lattenschüssen ihres Stars Köglberger Pech hatten, offen gestalten.

24 000 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Leider konnten sie ihren Landsmann Starek nur eine Halbzeit bewundern, weil der „Gustl“ sich kurz vor dem Pausenpfeiff erheblich verletzte und ausscheiden mußte.

hrö.

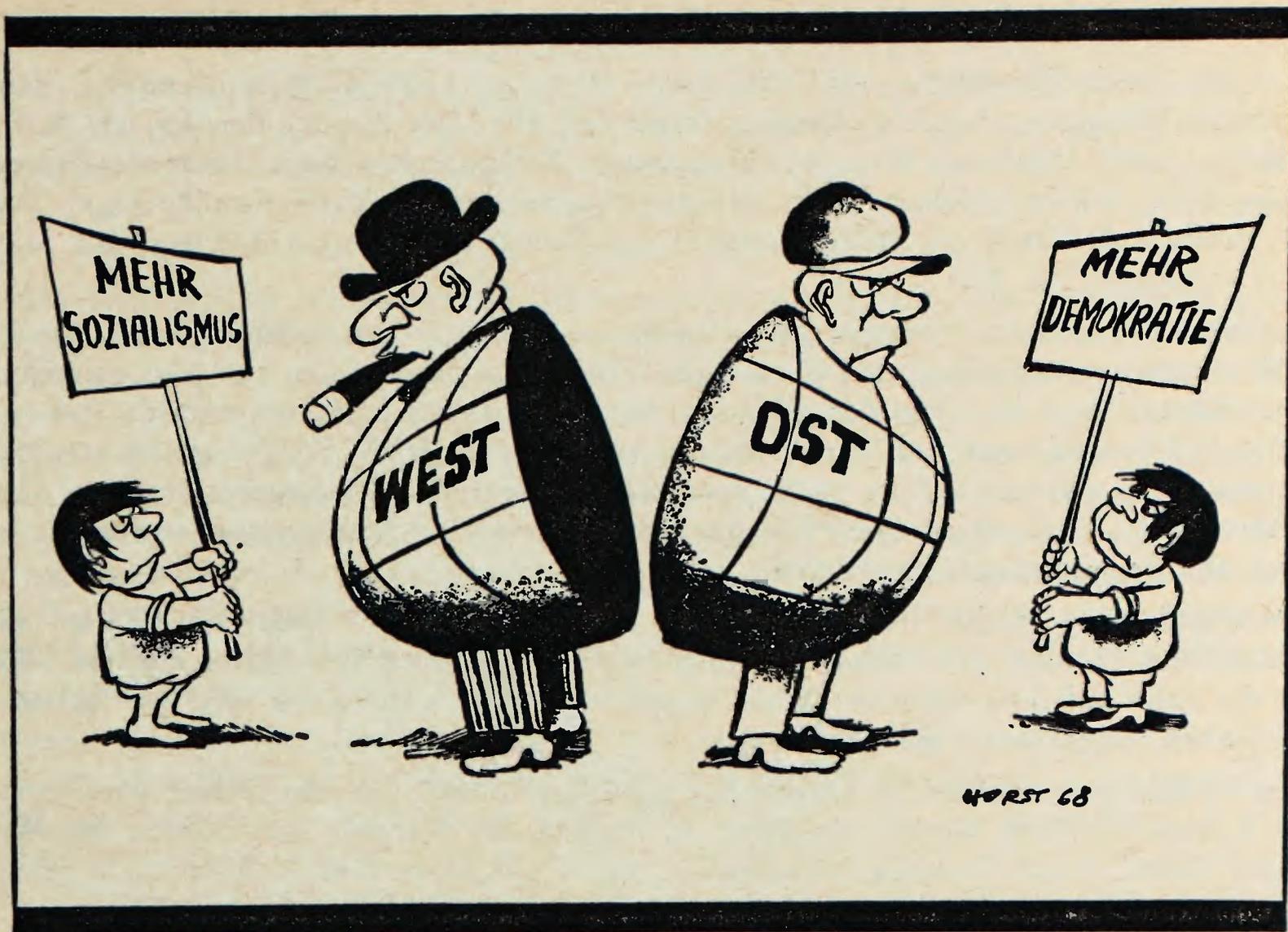
---

---

● Werbt neue Mitglieder! ●

---

---



## Hoffnungsvolle Söhne

Jugendliche Opposition stößt erst einmal auf Widerstand, unter welcher Regierungsform sie sich auch regt. Ihre Forderungen, ob berechtigt oder nicht, werden voll Mißtrauen aufgenommen. Hier die ernst zu nehmende Kritik von bloßer Krawallmacherei zu unterscheiden, objektiv

darüber zu berichten und treffend zu kommentieren – das ist eine der selbstverständlichen Leistungen einer Tageszeitung von Rang. Unsere Leser werden über diese Erscheinungen ebenso schnell und umfassend unterrichtet wie über alle anderen Ereignisse. Tag für Tag erhalten sie den Beweis:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

## Eine Stunde lang spielte der Club meisterlich

20. 4. 68: 1. FC Nürnberg — MSV Duisburg 4:1 (4:0). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl (ab 59. Min. Starek), Brungs, H. Müller, Volkert. - MSV Duisburg: Manglitz; Heidemann, Pirsig; Pavlic, Bella, Lotz; van Haaren, Gecks, Wild, Budde, Kremer. - SR: Biwersi (Saarbrücken). - Zuschauer: 30 000. - Tore: 1:0 (Eigentor 2. Min.), 2:0 Strehl (6. Min.), 3:0 Brungs (13. Min.), 4:0 Brungs (32. Min.), 4:1 Heidemann (82. Min.).

Ein kurioses Eigentor versetzte den gefürchteten „Zebras“ aus Duisburg bereits in der 2. Minute den ersten Schock und ein krasser Fehler jenes Mannes, der sich nicht nur wegen seiner Körperlänge für einen der größten deutschen Torhüter hält, sorgte dafür, daß rund 30 000 Clubfreunde schon ab der 6. Minute wußten, daß der 1. FCN seine Hausaufgabe spielend lösen würde. Doch es waren weniger die mit Hilfe des Gegners erzielten Blitztreffer als die großartigen Spielzüge des wieder erstarkten Meisterschaftsaspiranten, die Jubel und Begeisterung hervorriefen.

Eine Stunde lang spielte der Club wie aus einem Guß, eine Stunde lang gab es unter wolkenlosem Himmel auf Seiten der Nürnberger schier ausnahmslos Licht und die Schatten, die dann auf ihre Aktionen fielen, waren verständlich, denn das Spiel war gelaufen, und zudem meinte es die Sonne zu gut.

Diese 60 Minuten meisterlicher Darbietung genügten vollauf, um jene trüben, von Hangen und Bangen erfüllten Wochen vergessen zu machen, die Maestro Max Merkel das Wort prägen ließen, die 9. Deutsche Meisterschaft des Clubs käme dem 9. Weltwunder gleich! Nun ist der Club wieder da und Merkels Schützlinge stehen kurz vor dem Ziel.

Eine Kritik der Mannen um Heinz Strehl erübrigt sich. Fast alle befanden sich in „Vorrundenform“. Dennoch soll nicht unerwähnt bleiben, daß „Luggi“ Müller eines seiner besten Spiele absolvierte. Er verdiente sich nicht nur als Abwehrspieler, sondern auch als Anstürmer die Note 1. Seine exakten Pässe, oftmals über 40 Meter, waren eine Augenweide. Halt, noch etwas muß gesagt werden. Als Heinz Strehl in der 59. Minute wegen einer Wadenzerrung ausschied, wurde gar bald offenbar, was der zuweilen verkannte Clubkapitän für seine Elf bedeutet. Die Meidericher vermochten ihrem Ruf nicht gerecht zu werden. Ihr starres 4-2-4-System kam dem Club entgegen. Ihre Abwehr wurde immer wieder überrollt und der Angriff der Zebras konnte sich kaum zur Geltung bringen. Selbst als die Nürnberger einen Gang zurückschalteten, brannte es immer wieder lichterloh vor dem Duisburger Gehäuse. Ein Glück für die Gäste, daß sich Manglitz in der 2. Halbzeit wesentlich steigerte und daß der Club eine Reihe glasklarer Chancen vergab. Ansonst hätte die Partie leicht 7:1 oder 8:1 für Nürnberg enden können.

Das bereits erwähnte kuriose Eigentor fiel nach einer Flanke von Brungs. Bella wollte den von links kommenden Ball aus der Gefahrenzone befördern und schoß van Haaren an. Von dessen Rücken flog das Leder im hohen Bogen über den herausgeeilten Manglitz ins Netz.

Die Gäste glichen aufgrund dieses Mißgeschicks einem angeschlagenen Boxer und der Club suchte sofort eine schnelle Entscheidung. Volkert und Cebinac wurden laufend eingesetzt. Ihre Läufe und Flankenbälle stifteten heillose Verwirrung. In der 6. Minute ließ Manglitz eine Flanke von Ferschl passieren und Strehl köpfte das Leder zum 2:0 ein. Wenig später hatte Heinz Müller das 3:0 vor dem Stiefel, doch er traf nur das Außennetz. Allein, der 3. Clubtreffer ließ nicht lange auf sich warten. Brungs lenkte einen von Cebinac ge-

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

tretenen Freistoß mit dem Kopf an die Innenkante des Torpfostens und der Ball sprang unhaltbar ins Netz. In der 15. Minute wurde Wabra erstmals ernsthaft geprüft. Doch der Club spielte weiterhin hervorragend auf. In der 32. Minute konnte Manglitz einen gefährlichen Schuß nur noch zur 10. Ecke abwehren. Volkert trat den Eckstoß und wieder schraubte sich Goldköpfchen Brungs im richtigen Moment in die Höhe und markierte das 4:0. Dann parierte der Meidericher Schlußmann ein knallhartes Geschöß von Volkert und kurz vor dem Pausenpiff ging ein Kopfball von Brungs über das Tor.

Nach Seitenwechsel schoß zunächst Popp nach einem tollen Alleingang Manglitz genau in die fangbereiten Hände. Auch Strehl scheiterte am nunmehr blendend reagierenden Torhüter der „Zebras“. Kurz darauf versuchte sich Ferschl als Torschütze, doch er schoß freistehend über das Ziel. Das längst fällige 5:0 wollte trotz zahlreicher Chancen nicht Wirklichkeit werden. Dafür fiel in Stuttgart das 2:0 für den VfB im Spiel gegen Bayern München und diese Nachricht löste fast noch größeren Jubel aus als ein weiterer Clubtreffer. In der 82. Minute erzielte der plötzlich auf Rechtsaußen auftauchende Duisburger Verteidiger Heidemann mit einem unhaltbaren, genau im Torkreuz landenden Schuß das 4:1. Bereits eine Minute später versiebt Starek eine gute Möglichkeit, den alten Abstand wieder herzustellen. Kurz vor dem Schlußpiff verhinderte Manglitz mit einer Glanzparade das bereits sicher scheinende 5:1.

Wenige Minuten nach Spielende schockierte ein namhafter Nürnberger Sportjournalist die Clubvorstandschaft mit der Meldung, daß die Bayern in Stuttgart auf 2:2 herangekommen und dem Siegestreffer nahe wären. Doch diese Nachricht erwies sich gar bald als eine der schönsten Falschmeldungen die jener Mann der Feder bislang von sich gab und somit brachte der 30. Bundesligaspieltag der Saison 1967/68 für den Club wirklich eitel Sonnenschein und Freude.

A. W.

### Die rettende Schnur

Bange Minuten erlebte Schiedsrichter Tullio Borsato bei einem Spiel in Fossalunga in der italienischen Provinz Treviso. Den Spielern fiel auf, daß der Unparteiische plötzlich verzweifelte Handbewegungen nach dem Mund hin machte und dabei kreidebleich wurde. Obwohl er kein Wort mehr herauszubringen vermochte, erkannte man schnell, was geschehen war. Der Spielleiter hatte im Eifer des Kampfes die Pfeife verschluckt. — Glücklicherweise befand sich das Aufhängeschnürchen noch in der Rachenhöhle. Ein Spieler bekam es zu fassen, zog vorsichtig daran — und so gelang es ihm, die Pfeife herauszuziehen. Nach einer Erholungspause für den schreckensbleichen Schiedsrichter konnte unter seiner Leitung weitergespielt werden. Inzwischen haben anonyme Fußballfans dem Pechvogel eine Posaune geschenkt. Im Begleitbrief hieß es: „Wir möchten nicht, daß Sie noch einmal in Lebensgefahr kommen. Leiten Sie die Spiele lieber mit diesem Instrument.“

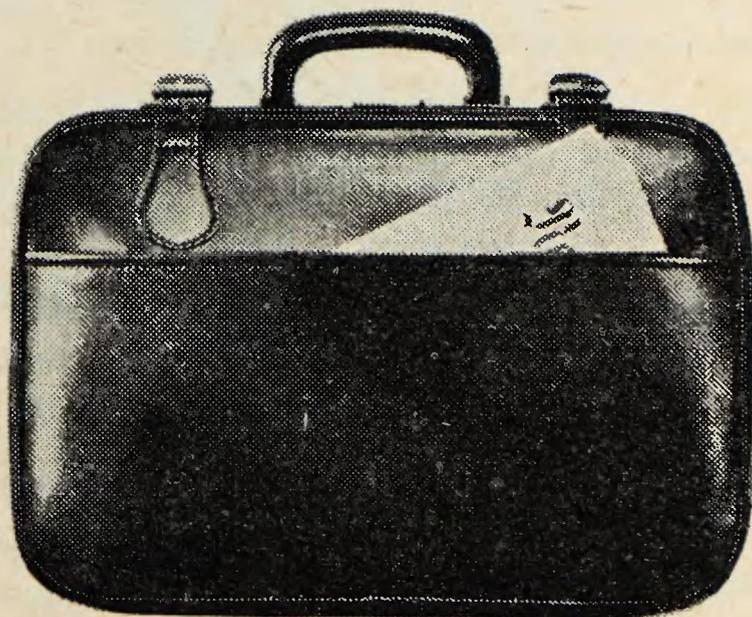
(Der Fränkischen Tagespost entnommen)

Außen klein – innen groß  
zum Mitnehmen in die Kabine

ab DM 64,50

# MÄDLER

Nürnberg, Karolinenstraße 49



## Am Tivoli war nichts zu erben

27. 4. 68: *Alemannia Aachen* — *1. FC Nürnberg* 2:0 (2:0). - Alemannia Aachen: Prokop; Pawellek, Thelen; Hermandung, Martinelli, Troche; Klostermann, Hoffmann, Gronen, Krott, Ferdinand (ab 82. Min. Bechmann). - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. - SR: Regely (Berlin). - Zuschauer: 30 000. - Tore: 1:0 Krott (34. Min.), 2:0 Hoff (39. Min., Elfmeter).

Die Bundesligapremiere des Clubs auf dem Aachener Tivoli fiel so aus, wie es viele erwartet hatten. Nach diesem Spiel ist vielen klar, warum die Aachener Elf, die wenig spielerische Substanz besitzt, und ohne ihre ausgezeichnete Heimerfolgsserie ganz zweifellos in den Abstiegsstrudel geraten wäre, in den eigenen Mauern erst einmal verlor.

Die Clubspieler waren gewarnt. Sie wollten in Aachen beide Punkte holen. Doch sie konnten das Gesetz der Serie nicht brechen. Daran trugen in erster Linie die bekannten Aachener „Umstände“ die Schuld, dann trug Schiedsrichter Regely, der im Stakkato des Aachener Hexenkessels spätestens nach zehn Minuten die Nerven restlos verloren hatte, ein erhebliches Maß zur Nürnberger Niederlage bei, und nicht zuletzt war es der Club selbst, der durch seine schwache Form entscheidenden Anteil an dieser Niederlage hatte. Bleibt die Frage offen, ob die mäßige Nürnberger Leistung eine Folge der Aachener Begleiterscheinungen und der Schiedsrichterbenachteiligung war, oder ob man auch unter normalen Umständen die Form des Spiels gegen Duisburg nicht erreicht hätte.

Max Merkel nahm die Niederlage nicht so tragisch: „Was will man da machen? Jetzt müssen wir halt aus den restlichen drei Spielen drei Punkte holen und damit die Meisterschaft endgültig sichern“, war sein Kommentar nach Spielschluß.

Für alle die nicht dabei waren: Aachen setzte die unliebsamen „westdeutschen Erfahrungen“ des Clubs nicht nur fort, sondern die Atmosphäre am Tivoli setzte allen bisher erlebten die Krone auf. Fanatischer, aufgeputschter kann es selbst in einem südamerikanischen Lokalkampf nicht zugehen.

Ich bin gespannt, wie lange der DFB die Aachener Verhältnisse und die Flaschenwerfer noch zuläßt.

H. Röder

## Club begeistert Sandhausen

28. 4. 68: *SV Sandhausen* — *1. FC Nürnberg* 0:8 (0:4). - 1. FCN: Toth; Leupold (Schäffner), Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl (Blankenburg), Schöll (Ebenhöh), H. Müller, Volkert. - Tore: Schöll (3), Toth (1, Elfmeter), L. Müller, Cebinac, Ferschl.

Auf der Rückreise vom Gruselspiel in Aachen machte der Club beim nordbadischen Amateurligisten SV Sandhausen Station.

Vor 4 000 Zuschauern boten die Weinroten ein gutes Kombinationsspiel, das die Zuschauer begeisterte. Der Club schnitt im Gesamteindruck besser ab als die vor ihm in Sandhausen gastierenden Münchner Bayern und der Hamburger SV.

hrö.

## Freundschaftspiel gegen Hertha, eine schlechte Generalprobe!

3. 5. 68: *1. FCN* — *Hertha BSC Berlin* 2:2 (2:1). - 1. FCN: Toth; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; H. Müller, Strehl, Brungs, Starek, Cebinac. - Hertha BSC: V. Gross (Krumnow); L. Gross, Witt; Sangulin, Endres, Wild; Altendorff, Ipta, Kröner, Lindner (Krafzcyk), Adelman. - SR: Schmidt (Stuttgart). - Zuschauer: 4 000. - Tore: 1:0 L. Müller (16. Min.), 2:0 Strehl (Foulelfmeter, 24. Min.), 2:1 Ipta (27. Min.), 2:2 Adelman (48. Min.).

Wenn sich das alte Wort bewahrheiten sollte, daß nach einer schlechten Generalprobe eine umso bessere Vorstellung folgt, dann dürfte das nächste Bundesligaspiel mit einem glor-

reichen Clubsieg enden, wenn nicht, dann ist der Titelanwärter weiter denn je von seiner 9. Deutschen Meisterschaft entfernt!

Denn nichts, aber auch rein gar nichts deutete in diesem von nur 4000 Zuschauern besuchten Privatspiel darauf hin, daß der Meisterschaftsfavorit einer bis dato noch zweit-rangigen Mannschaft gegenüberstand.

Damit ist schon gesagt, daß der Club eine miserable Partie lieferte. Kaum ein Nürnberger erreichte seine Normalform und jener, der noch am ehesten zu befriedigen wußte, stand 90 Minuten lang auf dem verkehrten Posten. Gemeint ist Cebinac, dem die Aufgabe übertragen wurde, den verletzten Linksaußen Volkert zu vertreten. „Cebi“ dribbelte zwar auch auf der linken Seite wie gewohnt, doch seine Flanken, zumeist mit dem stärkeren rechten Fuß geschlagen, beschworen nicht die sonst üblichen Gefahren herauf, da sie der Berliner Abwehr entgegenkamen.

Auf verlorenem, das heißt auf falschem Posten bewegte sich zudem der als Rechtsaußen eingesetzte Heinz Müller. Ihm gelang kein guter Zug und die 4000 Clubfreunde fragten sich mit Recht, weshalb der Ausfall Volkerts zwei Umbesetzungen im Gefolge haben mußte.

Die Berliner hatten in der ersten Halbzeit großen Respekt vor dem Bundesliga-Spitzenreiter. Sie gaben das Mittelfeld frei und beschränkten sich vornehmlich auf die Defensive. Nach der Pause wurden die Gäste wesentlich stärker, sie erzwangen ein gleichverteiltes Spiel und hätten mit etwas Glück sogar den Siegestreffer erzielen können. Freilich, die besseren Möglichkeiten besaß der Club, der nach einem Weitschuß von L. Müller und einem von Heinz Strehl im Nachschuß verwandelten Foulelfmeter zunächst mit 2:0 in Führung lag und einem mühelosen Sieg entgegenzusteuern schien.

Der Anschlußtreffer, den Kröner im Anschluß an einen Freistoß, nach einem geschickten Täuschungsmanöver von Ipta, erzielte, wirkte daher umso überraschender. Dennoch rechnete man mit einem klaren Clubsieg. Doch drei Minuten nach der Pause gelang dem Ex-Nürnberger Adelman, als Toth einen scharfgeschossenen Ball nicht festhalten konnte, das 2:2. Dieses Tor gab den Berlinern gewaltigen Auftrieb, während das bis dahin schon unbefriedigende Spiel des Clubs noch niveauloser wurde.

Nach der Begegnung auf dem grünen Rasen fanden sich beide Mannschaften zu einem gemeinsamen Abendessen im alten Clubhaus Zabo ein und es bleibt nur zu hoffen, daß die sich gegenseitig zugedachten Wünsche, Aufstieg für Hertha und Meisterschaft für den Club, in Erfüllung gehen.

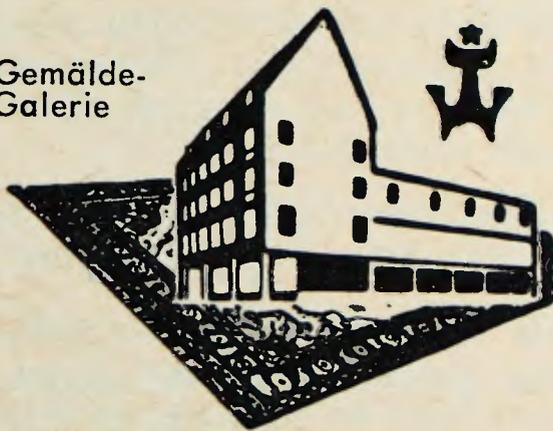
A. W.



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

Gemälde-  
Galerie



**Orient - Teppiche**

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

## Bundesliga-Reserve

Die Clubreserve, auch Clubfohlenelf genannt, trug 4 Spiele aus. Sie gewann am 5. 4. gegen die Auswahl von Ceylon 4:0, besiegte am 20. 4. Jahn Regensburg Reserve 5:3, behielt am 27. 4. in Vohenstrauß mit 7:1 die Oberhand und schlug am 1. 5. in Würzburg die Süddeutsche Jugendauswahl 4:2. Eingehende Berichte über diese Begegnungen sowie über die Spiele der unteren Vollmannschaften müssen leider entfallen, denn der bewährte „Fohlenmarschall“ und Chronist Fritz Rupp liegt seit einigen Tagen im Krankenhaus. Er richtete an seine Schützlinge folgenden Kartengruß:

Meine lieben Cluberer!

Ihr werdet überrascht gewesen sein, als Ihr erfahren habt, daß ich schnellstens im Krankenhaus gelandet bin. Doch ich muß sagen, es war gut so. Denn meine Bronchitis hat sich verschlimmert. Zum Glück konnte ich sofort im hiesigen Krankenhaus untergebracht werden. Die Behandlung (Spritzen) brachten mir bereits die gewünschte Erleichterung. Ich hoffe, daß bei Euch alles klappt, auch in der Spielebörse und bei den Sitzungen der unteren Vollmannschaften. Für heute wünsche ich Euch alles Gute. In 14 Tagen bin ich wieder „fit“. Hier liege ich im Bau 6, Zimmer 203. Euer Fritz Rupp

Der Club wünscht dem „Fritzla“ von Herzen baldige Genesung! Mögen die Spritzen weiterhin wirken, auf daß des Clubs berühmter „Fohlenmarschall“ und Leiter der unteren Vollmannschaften in 14 Tagen wieder voll einsatzfähig ist. A. W.

## Amateur-Fußball

### 1. Amateurmansschaft

*Das Ziel heißt schon jetzt „1968/69“!*

Ein gesicherter Tabellenplatz erlaubt unseren Amateuren, die restlichen Verbandsspiele ohne Sorgen zu absolvieren. Dies darf aber nicht dazu führen, die Zügel schleifen zu lassen. Schon jetzt muß der Blick auf die nächste Saison gerichtet werden.

7. 4. 68: *Helios München — 1. FCN Amateure 4:3 (1:1)*. - Ein abwechslungsreiches Spiel mit spannenden Momenten vor beiden Toren wurde in München geboten. Nachdem die Platzherren nach etwa 20 Minuten das 1:0 erzielten, gelang es dem erstmals bei den Clubamateuren mitwirkenden Nüssing noch vor Halbzeit den verdienten Ausgleich zu markieren. Nach dem Wechsel imponierte unsere Elf durch ihr reiferes Spiel, so daß das 1:2 durch Gruber nicht unverdient war. Dem erneuten Ausgleich der Gastgeber setzte postwendend Schönauer das 2:3 entgegen. Im Endspurt erwiesen sich die Heliosstürmer als schußglücklicher und errangen allerdings mit Hilfe unserer unsicher gewordenen Abwehrreihe noch einen 4:3-Sieg.

Die Clubamateure: Dimler; Deml, Schießl; Kugler, Kopp, Buß; Schuster, Weller, Nüssing, Gruber, Schönauer. - Tore: Nüssing, Gruber, Schönauer.

15. 4. 68: *Wacker München — 1. FCN Amateure 3:2*. - Zum Nachholspiel mußten unsere Amateure innerhalb von acht Tagen zum zweiten Mal nach München. Unsere allzu defensive Einstellung verhinderte zwar lange Zeit einen Erfolg der in der 1. Halbzeit ständig im Angriff liegenden Wackeraner, doch kurz vor der Pause konnte unsere Mannschaft das 1:0 nicht verhindern. Die 2. Halbzeit begann mit vertauschten Rollen. Nunmehr brachten die Clubamateure die Platzherren in Bedrängnis. Aber ein 35-Meter-Schuß und eingeleichtfalls unnötiger Kopfballtreffer ließen Wacker auf 3:0 davonziehen. Erst dann kam unser Angriff in Schwung und konnte innerhalb kurzer Zeit zwei Tore aufholen und das Ergebnis erträglich gestalten.

Unsere Elf: Dimler; Deml, Schießl; Buß, Popp, Kugler; Schuster, Weller, Nüssing, Grimm, Gruber. - Tore: Grimm, Buß.

21. 4. 68: *1. FCN Amateure — SpVgg Bayreuth 1:1*. - Der Nebenplatz des Nürnberger Stadions, auf dem die Begegnung stattfand, entsprach aufgrund seines schlechten Zustands nicht den Erfordernissen eines Spitzenspieles der Bayernliga. Trotzdem entwickelte sich eine

tempogeladene Partie, in der unsere Elf in den Anfangsminuten eine schnelle Entscheidung suchte. Mangelnde Konzentration unserer Stürmer verhinderte jedoch dieses Vorhaben. Doch just als es unseren Gästen gelang, sich aus der Umklammerung zu befreien, kamen die Clubamateure durch Linksaußen Lippert zum Führungstreffer. Nach Wiederbeginn drängte Bayreuth und konnte in der 65. Minute ausgleichen. Dann war unsere Elf wieder tonangebend und es spielten sich laufend turbulente Szenen vor dem Bayreuther Tor ab. Mit viel Glück konnten unsere Gäste das Unentschieden über die Zeit retten.

Unsere Aufstellung: Dimler; Kopp, Schießl; Buß, Kugler, Gruber; Schuster, Weller, Schönauer, Grimm, Lippert. In der 70. Minute wurde der angeschlagene Grimm durch Deml ersetzt. - Tor: Lippert.

28. 4. 68: 1. FC Bamberg — 1. FCN Amateure 0:2. - Die stark abstiegsgefährdeten Bamberger kamen mit der nervlichen Belastung aufs Spielfeld, die Begegnung unter allen Umständen gewinnen zu müssen. Dadurch wirkten ihre Aktionen meist überhastet und konnten von unserer Mannschaft schon im Keim erstickt werden. Das Spiel unserer Elf, das durchaus nicht bestechend war, hatte mehr Format und zwei Pfofenschüsse sowie etliche Bälle, die knapp am Tor vorbeistrichen, zeugten von unserer Überlegenheit. In der zweiten Halbzeit fielen die Bamberger dem vorgelegten Tempo zum Opfer. Benno Schuster, der für Fritz Gruber ins Spiel kam, nützte eine Unsicherheit der Bamberger Verteidigung zum 0:1 aus, und als derselbe Spieler genau flankte, erhöhte Nüssing auf 0:2. Damit war die Partie entschieden.

Unsere Mannschaft: Dimler; Deml, Schießl; Buß, Kugler, Kopp; Schönauer, Weller, Nüssing, Gruber, Lippert (Auswechselspieler Schuster). - Tore: Schuster. Nüssing. Geist

Unsere Amateurreserve unterlag gegen FC Morgenrot Nbg. 1:2, gewann gegen Wacker München 3:1, verlor gegen SpVgg Bayreuth 2:3 und siegte in Bamberg mit dem unglaublichen Resultat von 8:7!

## Altliga

*Die alten Cluberer spielten zu Gunsten der Aktion „Sorgenkind“.*

Nach längerer Winterpause hat die Altliga den Spielbetrieb wieder aufgenommen.

Die ersten Ergebnisse (gegen TV 1846 Nürnberg 5:5 und gegen Hersbruck 3:5) zeigten, daß auch die Altliga eine geraume Anlaufzeit benötigt.

Am 3. 4. fand in Roth im dortigen Fliegerhorst zu Gunsten der Aktion Sorgenkind ein Spiel gegen eine Soldatenauswahl statt. Ca. 3000 Zuschauer bekundeten ihr Interesse, so daß diese Begegnung vor einer erfreulich großen Kulisse ausgetragen werden konnte. Sie wurden auch nicht enttäuscht, denn die Altliga lieferte eines ihrer besten Spiele und gewann verdient mit 7:2.

Weitere Resultate:

6. 4.: gegen Höhenkirchen bei München 4:1.

13. 4.: gegen Rothenstadt bei Weiden 10:0.

Zu einem Gegenbesuch kam am 20. 4. die AH-Mannschaft aus Bergen am Chiemsee. Zunächst wurde am Valznerweiher dem runden Leder nachgejagt und anschließend besuchten unsere Gäste das Bundesligaspiel Club — MSV Duisburg.

Danach stieg ein Heimatabend mit den „Chiemgauspätzen“. Auch viele andere Darbietungen umrahmten diese gelungene Veranstaltung. Der Besuch unserer oberbayerischen Freunde wurde für alle Beteiligten zu einem unvergeßlichen Erlebnis. G. H.

*Jeder Cluberer geht zu Meisenbach*

(50 JAHRE CLUBERER)

*WWeinstube WWunder, Ottostraße*

# Fußball-Jugend

## 1. Jugend.

Am 31. 3. 68 wurde ASV Neumarkt am Valznerweiher mit 10:1 Toren besiegt. Ähnlich erging es der SpVgg Ansbach, die auf eigenem Gelände mit 9:1 geschlagen wurde.

Während der Osterfeiertage war die 1. Jugend beim Internationalen Jugendturnier in Laupheim vertreten. Ihr Quartier befand sich in Dellmensingen, 9 km vor Laupheim in Richtung Ulm, wo sie im Gästehaus Baur sehr gut untergebracht war. Verpflegt wurden sämtliche Mannschaften in der Kantine des Flugplatzes. Auch die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig. Unsere Expedition bestand aus folgenden Spielern: Hesselbach, Heydenreich, Muschik, Gerling, Mußgiller, M. Schmidt, G. Wetzka, Zimmert, W. Bauer, Unthelm, Schaluschke, Geus, Sträubel und Härter. Im ersten Spiel trafen wir auf Olympia Laupheim und gewannen 4:0. Das zweite Spiel gegen Rotherham (England) verloren wir unglücklich mit 1:2 Toren. Im dritten Spiel war Eintracht Frankfurt unser Gegner. Nachdem dieses Spiel unentschieden mit 1:1 endete, folgte ein Elfmeterschießen. Von 5 „Elfmeter“ brachte jede Partei 4 im Gehäuse unter, so daß ein zweiter Durchgang notwendig wurde. Hierbei zogen wir mit 2:3 Treffern den kürzeren und konnten deshalb nur noch um den 3. und 4. Platz spielen. Als nächsten Gegner hatten wir den 1. FC Köln. Die ersten Spiele dauerten jeweils 2mal 20 Minuten, während die Begegnung um den 3. und 4. Rang auf 2mal 30 Minuten festgelegt war. 4 Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit kamen die Kölner zum Siegestreffer. Es war ein „billiges“ Tor.

Wenn man von den Engländern schon gewohnt ist, daß sie hart spielen, so wurden sie von den Kölnern noch übertroffen. Denn im Spiel gegen uns gab es 24:6 Straf- bzw. Freistöße zu unseren Gunsten. Eckenverhältnis 9:3 für den Club.

Bei diesen Kurzturnieren braucht man eben eine Portion Glück und wenn dieses fehlt, muß man sich mit unteren Plätzen zufriedengeben. Die Heimfahrt verlief programmäßig. Nach einer kurzen Pause in Gundelfingen trafen wir mit dem Omnibus gegen 22.30 Uhr wieder in Nürnberg ein. Den Laupheimern gebührt für die Gastfreundschaft herzlicher Dank!

Am 21. April empfing die 1. Jugend den SC Feucht zum fälligen Meisterschaftsspiel, das 8:0 für uns endete. Leider zog sich Werner Zankl eine Kopfverletzung zu und mußte ausscheiden. Umso erfreulicher war, daß unsere zunächst gehegte Befürchtung (Gehirnerschütterung) nicht zutraf. Werner ist bereits wieder „fit“ und einsatzfähig.

Am 27. 4. fuhr die Jugend zu einem Freundschaftsspiel in die Heimat unseres Franzl Zimmert nach Forth. Bis zur Halbzeit (3:0) zeigten sich die ASV'ler als gute Abwehrtaktiker, doch allmählich wurden sie müde und mußten sich mit 15:0 geschlagen geben. Nach zwei Privatspielen 1a-Jugend gegen SpVgg Fürth 1a (4:2), ASV Heilstätte Fürth 1. Jugend (2:1), hatte die 1a-Jugend die rühmliche Aufgabe, die 1. Clubjugend im Meisterschaftsspiel gegen Johannis 1883 1. Jgd. zu vertreten. Mit nicht weniger als 19:0 Toren wurde Johannis überfahren. Respekt und Anerkennung für diese großartige Leistung!

### *B 1-Jugend wieder Kreismeister.*

Das Entscheidungsspiel zwischen Club und SpVgg Fürth, das auf dem Platz von Gostenhof ausgetragen wurde, brachte in der ersten Halbzeit ein gleichverteiltes Treffen, während nach der Pause unsere „B 1“ dominierte und einen verdienten 1:0-Sieg errang. Damit wurde der Titel erfolgreich verteidigt. Herzlichen Glückwunsch!

### *1. Clubschüler im Endspiel.*

Auch unsere 1. Schülerelf hat sich großartig geschlagen. Nachdem sie gegen TV Gleißhammer im Vorspiel mit 3:0 und im Rückspiel mit 4:1 siegreich blieb, qualifizierten sich unsere Buben für das am 4. Mai stattfindende Endspiel. Gegner ist einmal mehr die SpVgg Fürth.

### *Weitere Jugend- und Schüler-Ergebnisse:*

2. Jugend: — TV Jahn 63 1 3:1, TV Jahn 63 1 Rückspiel 2:5.

3. Jugend: — ATV Nbg. 2 9:0, 1. FC Winterhausen 1 2:3.

B 2-Jugend: — ASN-Pfeil 2. Jgd. 4:0, TV Jahn 63 2. Jgd. 1:1.

*B 3-Jugend:* — ESV West 3. Jgd. 2:3, TV Jahn 63 2. Jgd. 3:0, DJK Franken 2. Jgd. 6:1.  
*B 4-Jugend:* — FC Morgenrot 3. Jgd. 2:3, DJK Süd 2. Jgd. 17:1, TV Gleißhammer 2. Jgd. 7:4.  
 2. *Schüler:* — SpVgg Nbg. 1 5:1, Tuspo Nbg. 1 1:0.  
 3. *Schüler:* — TSV Mühlhof 1 3:3, SSV Elektra 1 6:1, TV Gleißhammer 2 3:1.  
 4. *Schüler:* — FC Morgenrot 1 6:2, Tuspo Nbg. 2 14:0.  
 5. *Schüler:* — ASN-Pfeil 2 2:4, DJK Sparta-Noris 2 1:3.  
 6. *Schüler:* — ASN-Pfeil 3 1:1, TV Jahn 63 4 1:3.  
*B 1-Jugend:* — 1873 Süd B 1 4:0, — 1873 Süd 2. Jgd. 1:0, — ASN/Pfeil 2. Jgd. 7:2.  
 Rolo.

## Boxen

### Nordbayerische Juniorenmeisterschaften.

Am 30./31. März fanden in Neumarkt/Opf. die von uns mit großer Spannung erwarteten Nordbayerischen Juniorenmeisterschaften statt. Wir hatten fünf Junioren gemeldet und die Auslosung zu den Vorkämpfen ergab u. a. folgende Paarungen:

*Junioren-Federgewicht:* Gerhard Hopf, 1. FCN — Kerkes, Neumarkt; Greindl, 1. FCN — Huf, ESV West.

*Junioren-Halbwelter:* Manfred Hopf, 1. FCN — Buchner, Neumarkt.

*Junioren-Mittelgewicht:* Jochum, 1. FCN — Graf, Neumarkt.

*Junioren-Schwergewicht:* Jeschke, 1. FCN — Sattler, Bayreuth.

Gerhard Hopf gelang der große Wurf, den von der Neumarkter Presse zum Favoriten erklärten Kerkes nach drei spannenden Runden auszubooten.

Für die größte Überraschung jedoch sorgte unser, in der letzten Minute nachgemeldete, Junior Greindl. Er lieferte dem über weitaus größere Kampferfahrung verfügenden Huf ein schlagreiches Gefecht und verlor nur knapp nach Punkten. Greindl leistete damit seinem Freund Gerhard Hopf wertvolle Dienste.

Manfred Hopf hatte gegen Buchner zwar leichte Vorteile, doch er mußte zwei berechtigte Verwarnungen einstecken und verschenkte dadurch den Sieg.

Der in letzter Zeit härter trainierende und stark verbesserte Jochum siegte gegen Graf eindeutig nach Punkten.

Jeschke, durch eine Augenbrauenverletzung behindert, unterlag gegen Sattler in der 2. Runde durch Abbruch.

Gerhard Hopf und Jochum setzten sich auch in den Endkämpfen gegen Huf (ESV West) und Goller (Selb) durch. Sie erkämpften sich mit einem 4:1- und einem 5:0-Urteil die Nordbayerische Meisterschaft und die Fahrkarten zu den am 4./5. Mai in Tannhausen bei Augsburg stattfindenden Bayerischen Meisterschaften. Außerdem nominierte der 2. Jugendsportwart Max Riedel (Bayreuth) auch Manfred Hopf für die Bayerischen Titelkämpfe. Wir starten somit mit drei Aktiven und dürften damit das stärkste Vereinsaufgebot stellen. Wir gratulieren unseren Junioren herzlich und wünschen ihnen für die Bayerischen Meisterschaften viel Erfolg.

V. Werner



# BERG

**Sportgeräte  
für die Jugend der Welt**

Da das Zwischenrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft gegen OSC Berlin erst kurz vor Redaktionsschluß stattfand, wurde in der letzten Vereinszeitung nur ein kurzer Hinweis gebracht. Aus diesem Grunde soll nachstehend nochmals eingehend über diese großartige Partie berichtet werden.

Leider kamen nur ca. 200 Zuschauer in unsere Halle am Valznerweiher. Doch sie sahen ein Spiel, das in punkto Dramatik kaum noch zu überbieten war. Es schien, als hätte Englands „Krimiboß“ Hitchcock Regie geführt. Dabei fing es für unsere ganz in weiß spielenden Damen sehr gut an. Sie führten bereits nach 2 Minuten durch Tore von Lydia Bauer (Siebenmeter) und Irene Herchenbach 2:0, aber die OSC-Damen ließen sich dadurch keineswegs aus der Ruhe bringen und hielten den Ball solange in den eigenen Reihen, bis sich eine günstige Gelegenheit bot. Viermal trafen die Gäste ins Schwarze, ohne daß den Cluberinnen ein weiterer Treffer gelang. So gab es bei Halbzeit beim Stande von 2:4 unsererseits betretene Gesichter. Doch bald nach Seitenwechsel änderte sich die Lage wieder grundlegend. Die Zuschauer erlebten 13 Minuten lang eine toll aufspielende Clubmannschaft und jetzt waren es unsere Damen, die 4 Tore hintereinander warfen. Den Reigen eröffnete wiederum Lydia, die erneut einen Siebenmeter verwandelte, dann folgten Elsbeth Härtle — die später wegen einer Knieverletzung ausscheiden mußte —, Irene Herchenbach und wiederum durch Verwandeln eines Siebenmeterballes Lydia Bauer. Der Zwischenstand Mitte der 2. Halbzeit von 6:4 gab zu Hoffnungen Anlaß, aber die Berlinerinnen resignierten nicht. Die nächsten 5 Minuten gehörten den Mädchen von der Spree, die auch prompt den Ausgleich schafften. Damit war die Spannung am Siedepunkt angelangt. Jeder Angriff konnte nunmehr die Entscheidung bringen, doch sie ließ noch auf sich warten. Wer in dieser Phase aufgeregter war, die Spielerinnen oder die Zuschauer, war hinterher nicht mehr feststellbar. Jedenfalls benötigten alle viel Nervenkraft, denn auch die letzten Spielminuten vergingen, ohne daß einer Mannschaft ein Tor gelang. Eine Verlängerung war daher notwendig. Und hier gingen bis zum abermaligen Seitenwechsel die Berlinerinnen zweimal in Führung, nachdem einmal Gerda Reitwießner ausgleichen konnte. Sollte das die Entscheidung sein? Nun, Gerda warf auch das 8:8 und in der letzten Minute war es erneut Gerda Reitwießner, die unserer Mannschaft zum vielumjubelten 9:8 und damit zum Einzug ins Endspiel um die Deutsche Meisterschaft verhalf.

Acht Tage nach dem Zwischenrundenspiel fand in Hamburg das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen dem SC Union 03 Hamburg und dem 1. FCN statt. Doch das Spiel stand unter einem schlechten Vorzeichen, da Elsbeth Härtle und Erika Scharff erst kurz vor Spielbeginn — sie wurden im Krankenhaus behandelt — in der Halle eintrafen. So war es nicht verwunderlich, daß Union 03 vor etwa 1.200 Zuschauern mit 1:0 in Führung ging. Zwar glich Lydia im Gegenzug nach einem Alleingang aus, aber gleich darauf zogen die Norddeutschen auf 3:1 davon. Diesen Vorsprung des Nordmeisters, der aufgrund eines hohen 18:4-Erfolges im Zwischenrundenspiel in Frankfurt gegen TV Vorwärts klarer Favorit war, konnte Irene Herchenbach postwendend verkürzen. Doch die Nervosität hatte sich bei unseren Damen noch nicht gelegt. Die schnellen Vorstöße der Hamburgerinnen und ihr bewegliches Angriffsspiel machten unserer Deckung sehr zu schaffen. Die Union-Damen, die in dem zu schmalen und zu niedrigen „Ritterstübchen“ im Vorteil waren, bauten ihren Vorsprung auf 5:2 aus, ehe Elsbeth Härtle wieder ein Tor für den Club erzielte. Elsbeth, die an der Knieverletzung, die sie sich im Zwischenrundenspiel zugezogen hatte, laborierte, war jedoch so gehandicapt, daß sie nicht zu der erhofften Form fand. Nun, dafür waren die Norddeutschen groß in Fahrt und erzielten noch 2 Tore, ehe Lydia Bauer durch einen Siebenmeter den 7:4-Halbzeitstand herstellte. Dabei hatte sie kurz danach noch ein weiteres Tor erzielt, das aber wegen Schrittfehlers nicht anerkannt wurde. Andererseits vereitelte Erika Scharff einen höheren Rückstand, als sie in der letzten Minute der 1. Halbzeit einen Siebenmeter hielt. Drei Tore Rückstand zur Pause, das war noch aufzuholen. Aber die Hamburgerinnen ließen sich nicht aus dem Konzept bringen und erzielten das 4:8. Wieder konnte Lydia, die an diesem Tag eine überragende kämpferische Leistung bot, auf 8:5 verkürzen. Doch bereits eine Minute später war der 4-Tore-Abstand

wieder hergestellt. Dann dauerte es geraume Zeit, bis ein weiterer Treffer fiel. Lydia gelang fünf Minuten vor dem Abpfiff das 9:6, doch die Union-Damen machten in den nächsten zwei Minuten durch 2 Treffer alles klar. So blieb es Gerda Reitwießner nur noch vorbehalten, durch 2 Tore eine Resultatsverbesserung herbeizuführen. Am verdienten Sieg des SC Union 03 war nicht mehr zu rütteln. Damit wurde die Mannschaft, die über die größere Zahl an starken Einzelspielerinnen verfügte, Deutscher Meister, während unseren Damen der Vizemeistertitel zufiel. Doch was soll's, auch der 2. Rang stellt eine besondere Leistung dar. Wir gratulieren daher Lydia Bauer, Rosi Buchner, Helga Feldlin, Babette Geis, Elsbeth Härtle, Irene Herchenbach, Jutta Heupel, Heidi Höfler, Gerda Reitwießner, Ursula Seitz, Erika Scharff, Sybille Tank, Trainer Erwin Porzner und allen, die sich um unsere Damen verdient gemacht haben, aufs herzlichste!

\*

In nicht kompletter Aufstellung nahmen unsere Damen eine Woche später an einem internationalen Hallenhandballturnier in Greven teil und erzielten folgende Ergebnisse: — Bayer 04 Leverkusen 7:7, — KI Kopenhagen 2:3, — SV Münster 8:0 und gegen Greven 09 8:11.

\*

Unsere 2. Damenmannschaft schlug im Vorspiel zum Zwischenrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft 1. FCN — OSC Berlin den TV Weißenburg I klar 9:2 und gewann das Pflichtspiel gegen Heroldsberg I mit 7:4.

#### *Herren.*

Die weiteren Vorbereitungsspiele unserer 1. Mannschaft gaben leider zu keinen großen Hoffnungen Anlaß. Gegen 61 Zirndorf I gab es eine 9:11- und gegen eine ersatzgeschwächte 1. Mannschaft des TSV Ansbach eine 8:12-Niederlage. Auch nach dem Bayernliga-Auftakt wurden die Sorgen von Trainer Günter Müller nicht geringer.

Gegen TV 09 Landshut brachte unser Sturm pro Halbzeit nur 2 bzw. 3 Tore gegen eine keineswegs überaus sattelfeste Abwehr zustande. Das konnte nicht ausreichen und Landshut siegte mit 9:5.

Dem nächsten Spiel gegen TSV Milbertshofen sah man daher mit gemischten Gefühlen entgegen. Bis Mitte der 2. Spielhälfte lagen die Gäste mit 1 bis 2 Toren in Front, nachdem unser Sturm einige todsichere Chancen ausgelassen hatte. Leider wurden die Gäste, vor allem als kurz vor Spielschluß die entscheidende Wende kam, etwas ruppig. Milbertshofens Sturm konnte sich nicht mehr durchsetzen, während es bei uns besser klappte. So blieben nach einem 17:13-Sieg die ersten Punkte am Valznerweiher.

... zwischendurch  
und als Dessert



# EISKREM

Unsere Reserve gewann ihre letzten Vorbereitungsspiele, verlor aber prompt ihr erstes Meisterschaftsspiel. Sie siegte gegen TB Erlangen I 12:11 und gegen TSV Ansbach Reserve 14:9, wobei noch einige Chancen ungenutzt blieben. Gegen Winkelhaid I zog sie dann mit 5:12 den kürzeren. Am Ostersonntag weilte die Reserve in Ingolstadt und erzielte gegen TV 1860 Ingolstadt I ein 16:16, wobei sich Torwart Heupel in den letzten Minuten als „Retter von Ingolstadt“ erwies. Das 2. Meisterschaftsspiel gewann unsere Reserve nach knapper Halbzeitführung noch klar mit 17:10 gegen CSG Erlangen.

\*

Die „roten Teufel“ mußten erastzgeschwächt beim TV 77 Lauf I antreten. Eine schwache Schiedsrichterleistung verhalf den Gastgebern 2 Minuten nach Abschluß der regulären Spielzeit noch zu einem 4:4-Unentschieden. Besser machten es die „roten Teufel“ gegen den letztjährigen Mitstreiter um die Tabellenspitze, den TSV Röthenbach I. Unter einwandfreier Leitung des „Aushilfsschiris“ Franz Sutter zeigte sich Röthenbach überraschend abwehrschwach, was Beck, Giskes und Co. natürlich sehr entgegen kam. Mit 21:13 behielt die „Seeger-Truppe“ klar die Oberhand.

Beide Schülermannschaften begleiteten die 1. Herren nach Landshut und gewannen gegen 09 Landshut. Die 1. Schüler siegte 6:3, die 2. Schüler 5:2.

Am 6. April 1968 konnte wieder eine Club-Handball-Hochzeit gefeiert werden. Der Spieler unserer Reserve, Günter Kumpf und seine Frau Ursula, geb. Jacobi aus der „1b“ gehen ihren weiteren Lebensweg gemeinsam. 14 Tage später trat Alexander Prächt mit seiner Frau Monika vor den Traualtar. Wir gratulieren beiden Ehepaaren nochmals herzlich und wünschen ihnen alles Gute!

Vergnügungsausschuß und Vorstandschaft laden zu dem am 18. Mai 1968, ab 20 Uhr, im Clubhaus Zabo stattfindenden Maitanz der Handballabteilung herzlich ein. Nachdem unser „Kulo“ sehr rührig ist, empfiehlt sich ein rechtzeitiges Erscheinen, da sonst die Plätze besetzt sein können. Vielleicht rafft sich auch der eine oder andere, den wir schon längere Zeit nicht mehr bei uns gesehen haben wieder einmal auf. Es würde uns jedenfalls sehr freuen.

Gert Glaubrecht

## Hockey

Generalversammlung 1968.

Am 28. 3. 1968 fand im Clubhaus Zabo die diesjährige Generalversammlung der Hockey-Abteilung statt. Die Beteiligung war zufriedenstellend, der Mut zur Kritik und zur Übernahme von Ämtern gering. So konnte auch der Posten der Damenwartin nicht besetzt werden. Gertrud Fleischmann mußte leider wegen Überbeschäftigung ablehnen. Für ihre bisher geleistete Arbeit, die ausschlaggebend für den Höhenflug unserer Damen war, gebührt ihr Dank und Anerkennung. Erfreulicherweise wird Frau Fleischmann aber weiterhin das Training unserer Mädchen leiten.

Die Neuwahlen brachten folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender: Dr. Haberstroh, 2. Vorsitzender: Walter Nesselmann, Sportwart: Hans Maas, Kassier: Betty Werner, Schriftführerin: Hanne Kidderlin, Jugendleiter: Ewald Schmeckenbecher.

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92

Die Arbeit des nächsten Jahres muß in erster Linie dem Neuaufbau der 1. Herrenmannschaft gelten, die mit den aus der Jugend herangewachsenen Jahrgängen hoffentlich bald wieder ihre alte Schlagkraft zurückerhält. Leider bereitet die Militärdienstzeit einiger Spieler noch immer erhebliche Sorgen. So konnte auch am letzten Sonntag beim Pokalspiel gegen die HGN nicht die stärkste Mannschaft gestellt werden, so daß eine 0:8-Niederlage trotz sehr guter Arbeit der Hintermannschaft nicht zu vermeiden war. Es fehlten mit Haberstroh I, Hans Nesselmann und Kutsch immerhin drei der stärksten Spieler. Außerdem konnten drei Jugendspieler, die noch in den Osterferien weilten, nicht eingesetzt werden. Umso weniger schön waren daher die Presseberichte, die von einer Deklassierung sprachen und die Gründe für die hohe Niederlage, die bekannt waren, verschwiegen.

Die Damen haben dreimal gespielt und siegten gegen NHTC 3:0 und 5:0 sowie gegen HGN 4:0.

Das Training der Damen findet dienstags und donnerstags, das der Mädchen dienstags und das der männlichen Aktiven donnerstags statt.

Das Ehepaar Roland und Ingrid Lutz, geb. Haas, meldet die Geburt eines Töchterchens Andrea.

Der Spielführer unserer 1. Herrenmannschaft Adi Haberstroh hat sich mit Fräulein Angela Bernhardt verlobt. Herzlichen Glückwunsch!  
W. Nesselmann

## Roll- u. Eissport

### *Kunstlauf.*

Die Trainingszeiten wurden wie folgt festgelegt: Montag — Mittwoch — Freitag von 17.30 — 21 Uhr. Jeden Samstag von 16.30 — 17.30 Uhr wird unser Kindertraining durchgeführt. Frl. Traudi Hollweck und Herr Rolf Schmitz haben sich bereit erklärt, das Training unserer Jüngsten zu übernehmen.

### *Kunstlauf-Lehrgang in Nürnberg.*

Am 18. und 19. Mai findet auf unserer Rollsportanlage ein Kunstlauftraining für alle Läuferinnen und Läufer des 1. FCN unter der Leitung von Fräulein Traudi Hollweck und Herrn Rolf Schmitz statt. Auf dem Lehrplan stehen am 18. 5. von 15—20 Uhr Pflicht und Kür, und am Sonntag, dem 19. 5. ab 8 Uhr Pflicht und von 16—19 Uhr Kür.  
W. P.

### *Rollhockey.*

Neben Arno Schiller, der vom ERSC Bamberg bereits im vergangenen Jahr zum Club kam, kann unsere Mannschaft einen weiteren Neuzugang verzeichnen. Dieter Latz vom deutschen Altmeister RESG Walsum, der derzeit in Günzburg seinen Wehrdienst ableistet und weiterhin in einer Bundesligamannschaft spielen will, wird unser Team verstärken. Dieter Latz kann auf allen Posten eingesetzt werden.

### *Vorbereitungsspiele gegen Rheinhausen.*

Am 30./31. 3. hatten wir die starke Oberligamannschaft von TuS Rheinhausen zu Gast. Leider war unsere Bahn im Stadiongelände noch nicht bespielbar, so daß wir diese der Vorbereitung auf die Bundesliga dienenden Spiele in Erlangen austragen mußten.

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



Die erste Begegnung endete 13:5 (5:1) für uns. Wir konnten erstmals unseren Neuzugang aus Walsum einsetzen und es zeigte sich, daß er, ohne vorher mit uns trainiert zu haben, sehr gut in unsere Mannschaft paßt. Unser Team spielte von Beginn an voll auf „Sieg“ und lag bei Halbzeit bereits mit 5:1 in Front. Nach der Pause wurden wir zu offensiv, so daß auch die Gäste zu einigen Treffern kamen. Insgesamt gesehen lieferte unsere Mannschaft eine zufriedenstellende Partie und errang einen unerwartet hohen 13:5-Erfolg.

Das zweite Spiel gewann unsere Mannschaft mit 6:5. Da ein Rheinhausener wegen einer Verletzung nicht mehr einsatzfähig war, erklärten wir uns einverstanden, daß Dieter Latz auf Seiten unserer Gäste mitwirkte. Obwohl wir in der 1. Hälfte nicht an die Leistungen des Vortages anknüpfen konnten, vermochten wir mit 2:0 in Führung zu gehen. Doch noch vor der Pause gelang den Gästen durch einen verwandelten Sechsmeterball der Anschlußtreffer. Kurz nach Wiederbeginn erhöhten wir auf 3:1 und das Spiel schien gelaufen zu sein. Aber unsere Gäste setzten zu einem gewaltigen Zwischenspur an und erzielten Treffer auf Treffer. Drei Minuten vor dem Schlußpfiff lag unser Team noch mit 3:5 im Rückstand. Dann aber wollte es unsere Mannschaft nochmals wissen und kam nach schönen Kombinationen durch Hau und Schiller zum Ausgleich und Sekunden vor dem Abpfiff vermochte letzterer sogar noch einen Penalty zum 6:5 zu verwandeln.

6. 4. 68: TSV 1846 Darmstadt — 1. FC Nürnberg 2:1 (0:0). - Im ersten Bundesligaspiel traf unsere Mannschaft auf den Deutschen Meister von 1966, dessen Spieler bereits alle in der Ländermannschaft standen. Wir wurden zwar in die Defensive gedrängt, konnten aber immer wieder mit gefährlichen Konterangriffen aufwarten. So traf unser Verbinder Belschner in der 1. Halbzeit zweimal den Pfosten. Nach der Pause vermochten die Darmstädter selbst eine Hinausstellung von Schiller nicht zu nutzen, da unsere Mannschaft mit großem Einsatz das 0:0 halten wollte. Durch ein unglückliches Tor aus fast unmöglichem Winkel und durch einen sicher verwandelten Penalty gerieten wir innerhalb von drei Minuten mit 2:0 in Rückstand. Bei einem Gegenangriff zielte Belschner erneut zu genau und zum dritten Mal sprang die Kugel vom Pfosten zurück. Kurz vor Schluß gelang Ranzenberger das 2:1. Überraschend war einmal mehr unser Torhüter Marko, der nicht weniger als vier Sechsmeterbälle unschädlich machen konnte. Unsere Mannschaft hinterließ trotz der Niederlage einen guten Eindruck. Mit Dieter Latz, dessen Paß leider noch nicht eingetroffen war, wäre ein Sieg durchaus im Bereich des Möglichen gelegen.

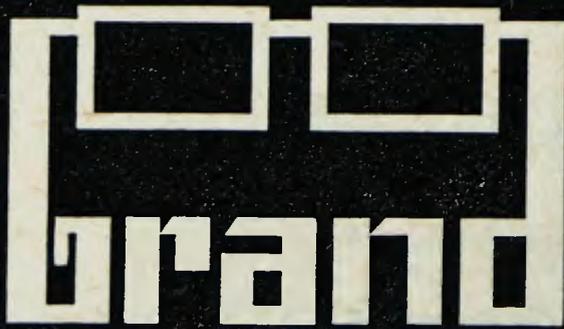
20 4. 68: 1. FC Nürnberg — EV München 6:0 (1:0). - Da das nächste Bundesligaspiel erst am 11. 5. (gegen Frankfurt) stattfindet, nutzten wir die Gelegenheit zu einem Freundschaftsspiel gegen den Münchner EV, der heuer zu den großen Favoriten im Kampf um die Bayerische Meisterschaft zählt.

Leider stand uns außer Dieter Latz auch Ranzenberger nicht zur Verfügung, so daß „Oldtimer“ Günter Kuhn einspringen mußte.

Während es bei uns in der 1. Hälfte überhaupt nicht klappte, besann sich unser Team im 2. Abschnitt aufs Spielen. Vor allem Günter Kuhn, dem nach Halbzeit zwei Treffer gelangen, stellte seine immer noch große Klasse unter Beweis. Dennoch muß sich unsere Mannschaft noch steigern.

Unsere Tore erzielten: gegen Rheinhausen: A. Schiller (8), Hau (5), Ranzenberger (2), Belschner (3), Kempe (1). Gegen Darmstadt: Ranzenberger. Gegen München: Kuhn (2), Hau (2), Belschner und Schiller.

MaHa.



Optik  
Contactlinsen  
Hörgeräte

Nürnberg      Vordere Sternstraße 17      nahe Parkhaus

Am Wochenende 6./7. April gingen in Regensburg die Bayerischen Meisterschaften über die „Bühne“, wobei alles mit von der Partie war, was unter Bayerns Wasserratten Rang und Namen besitzt. Auch von uns fuhren zwei Stars an die Donau: unsere Traudl Schorn, die über 200 m Brust und 100 m Freistil starten mußte, und Elli Jung, die allerdings nur die Aufgabe hatte, als Betreuerin die gute Traudl etwas aufzumuntern, denn Ellis Spezialstrecke, 300 m Dauerduschen, wurde noch nicht ins Programm der Meisterschaften aufgenommen.

Als ich am Sonntag nach total verregneter Fahrt im Hallenbad ankam, waren die 200 m Brust für Traudl schon gelaufen. Sie wußte — als sie mir davon erzählte — nicht recht, ob sie lachen oder weinen sollte, denn sie erzielte im Feld der 18 Starterinnen mit ihrem guten vierten Platz in 3:09,8 Minuten die mit Abstand beste Leistung für Mittelfrankens Teilnehmer, auf der anderen Seite aber trennten Traudl nur „lumpige“ 4 Zehntelsekunden vom dritten Platz. Mit einem 3. Rang wäre wieder mal ein Cluberer auf dem „Treppchen“ gestanden. Künstlerpech! Bleibt als Trost, daß dieser 4. Platz ehrlich erkämpft war und Anerkennung verdient. Es gibt nämlich auch Leute, die mit einem 6. Platz (bei 7 Teilnehmern) Reklame machen und dabei Olympiahoffnungen hegen.

Im übrigen konnte man nur staunen, welche Zeitverbesserungen auch heuer wieder erzielt wurden. Vielleicht wäre es gut gewesen, wenn einige Trainer sich die Rennen näher angesehen hätten, um festzustellen, wo noch Sekundenbruchteile gutzumachen wären. Erwähnt sei hier nur die Wendetechnik der Spitzenschwimmer, die — soweit es die Lagen zulassen — fast ausschließlich die schnelle Saltowende praktizieren. Es war sehr deutlich zu sehen, wie stark Schwimmer mit der alten Methode ins Hintertreffen gerieten.

Auf dem Heimweg ließen mich die Eindrücke dieser Titelkämpfe nicht so schnell los, und ich hatte einige Mühe, mich auf die „Slalom“-Strecke der B 8 zu konzentrieren. Besonders „toll“ fand ich das Würzburger Team. „9 Titel allein für Würzburg. Wie bringen die das nur fertig?“ Liegt es mit daran, daß in den Reihen der Mainfranken Ex-Münchner, Ex-Augsburger und sonstige „Zugereiste“ zu finden sind? Jedenfalls scheint bei den Würzburgern eine prima Kameradschaft zu herrschen und die Fahrt zu Wettkämpfen in drei vereinseigenen VW-Bussen muß sicher einen Riesenspaß machen.“ Solche und ähnliche Überlegungen stellte ich an, und schon wieder kamen wehmütige Erinnerungen an frühere Clubfahrten per Bus oder Bahn auf. Was waren das noch für Zeiten, und heute? ... Meine Träumereien wurden jäh gebremst durch eine rote Ampel vor der Zeitungsredaktion, der ich nun die Ausbeute des kleinen mittelfränkischen Schwimmerhäufleins übermitteln sollte. Nach den Ergebnissen gefragt, war ich plötzlich wieder heilfroh über Traudl's 4. Platz, mit dem ich nun selbst Reklame machen konnte. Mit den übrigen Resultaten wäre meine Reise an die Donau recht unergiebig gewesen. Ede

\*

### *Generalversammlung der Schwimmabteilung am 30. 3. 1968, im Clubhaus Zabo.*

Die diesjährige Generalversammlung stand ganz im Zeichen der im Sommer bevorstehenden Fertigstellung des neuen Schwimmbades am Valznerweiher. Mit Freude konnte der 1. Vorsitzende Fritz Holzer in seinem Rechenschaftsbericht kundtun, daß nunmehr endlich wieder „Land in Sicht“ sei, nachdem das Schifflin der Abteilung in den letzten Jahren nicht immer leicht zu steuern gewesen sei. Der ganze Schwimmbetrieb mußte notdürftig in mehreren Bädern abgewickelt werden, so daß sich eine gewisse Zersplitterung und ein sportlicher Leistungsabfall zwangsläufig einstellen mußten. Es sei jedoch alles getan worden, um die Substanz der Abteilung zu erhalten. Er dankte allen Mitarbeitern und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich mit der Inbetriebnahme des neuen Bades die sportlichen Leistungen und das gesamte Abteilungsleben wieder aufwärts entwickeln.

Die Neuwahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen in der Zusammensetzung der Vorstandschaft. Im Hinblick auf die bevorstehende Badinbetriebnahme wurde wieder ein 3. Vorstand gewählt. Werner Swatosch erklärte sich bereit, dieses Amt zu übernehmen. Als Wasserballwart hat sich in dankenswerter Weise Heiner Böttger zur Verfügung gestellt. Er denkt an einen Neuaufbau, der mindestens einen Zeitraum von 3—4 Jahren er-

fordere, wobei er mit der Unterstützung der Schwimmkameraden Primus und Hahn rechnet. Die Vorstandschaft setzt sich nach den Neuwahlen wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Fritz Holzer, 2. Vorsitzender: Jakob Ackermann, 3. Vorsitzender: Werner Swatosch, Kassier: Karl Rudolph, Schriftführer: Rudi Brendl, Sportlicher Leiter: Georg John, Jugendleiter: Hans Pfeuffer, Wasserballwart: Heinz K. Böttger, Frauenwartin: Lisl Fürsich, Pressewart: Ede Reinel, Kassenprüfer: Heinrich Schlötter und Christof Staib, Zeugwart: Otto Gunzelmann, Beisitzer: Eduard Hahn, Fritz Jäger, Christian Oelschlegel, Karl Ruffertshöfer, Ernst Schneider und Rolf Würsching.

39 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Eine ausführliche Niederschrift des Versammlungsablaufs wird den Mitgliedern zugeleitet. R. B.

\*

Bis zur Eröffnung des neuen Clubbades steht unseren Abteilungsmitgliedern wiederum das Freibad des TV 1846 Nürnberg am Langsee zur Verfügung. Sie haben dort gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. Wir hoffen, daß von dieser vorsorglich geschaffenen Möglichkeit nicht allzulange Gebrauch gemacht werden muß. R. B.

## Tennis

*Tennis-Hartplatz hat Belastungsprobe bestanden.*

Die Saison 1968 hat begonnen. Schon Wochen zuvor haben unsere Aktiven fleißig trainiert, um sich rechtzeitig in Form zu bringen. Große Ziele sind gesteckt. Wir hoffen, daß sie erreicht werden und sind davon überzeugt, daß jeder für seinen 1. FCN das Beste geben wird.

Zwischenzeitlich hat der Tennis-Hartplatz seine Belastungsprobe glänzend bestanden. Alle Spieler rühmen seine ausgezeichnete Beschaffenheit und freuen sich, daß nunmehr auch dann gespielt werden kann, wenn ungünstige Witterungsverhältnisse (Nachtfröste) vorherrschen.

Das Tennishaus konnte zwar noch nicht in Betrieb genommen werden, doch stehen Garderoben und Duschen bereits zur Verfügung. Das bedeutet, daß in den nächsten Wochen und vornehmlich dann, wenn Verbandsspiele stattfinden, noch etwas improvisiert werden muß, aber das dürfte der Begeisterung keinen Abbruch tun, zumal uns Herr und Frau Grimm gut unterstützen werden.

Im übrigen dauert die Zeit der Improvisationen nicht mehr lang und es wird dann umso schöner!

\*

Statistisch sei noch festgestellt, daß neben dem 1. FCN nur noch der TC Großhesselohe mit je einer Mannschaft in den drei Oberligen (Damen-, Herren- und Senioren-Oberliga) vertreten ist.

Der TTC Iphitos spielt mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft in der Oberliga, während alle anderen Vereine jeweils nur ein Oberligateam stellen. Vor wenigen Jahren gehörten noch sechs Vereine mit Damen und Herren der obersten Spielklasse an. Zwischenzeitlich sind die Herren des TC Grünweiß Luitpoldpark und des TC Augsburg sowie die Damen des MSC München ausgeschieden. Dr. W.

**Sportfachhaus  
für Tennis**

**Rasensport - Reitsport - Bergsport**

*SPORT  
Stenzel*

NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

## „Rekord-Willi“ bekommt jetzt

### Ernährungsbeihilfe

Willi Müller, der Mittelschwergewichtler des SV Fellbach, den man nur noch „Rekord-Willi“ nennt, hat es geschafft: er bekommt jetzt von der Stiftung Deutsche Sporthilfe einen wöchentlichen Ernährungszuschuß von 40 DM. Noch vor einem Jahr hatte man den Zuschuß abgelehnt, da Willi Müller noch nicht die dafür erforderlichen Kilos zur Hochstrecke brachte. Als jetzt sein Fall wieder öffentlich aufgegriffen wurde, schaltete die Deutsche Sporthilfe schnell.

Willi Müller, Maurer von Beruf, hat bisher stets große finanzielle Einbußen auf sich genommen. Um regelmäßig täglich trainieren zu können, beendet er seine Arbeit täglich um 14 Uhr. Den Lohnausfall, der ganz erheblich ist, ersetzt ihm niemand. Dazu muß er täglich zahlreiche Kalorien zu sich nehmen. „Allein pro Tag gebe ich bis zu 17 DM allein für Essen aus, um die nötige Kraft zu haben“, berichtet Müller.

Der Zuschuß von 40 DM deckt natürlich lange nicht seine Essensunkosten, vom Lohnausfall ganz zu schweigen. Dennoch ist Willi Müller froh, daß er nun wenigstens einen kleinen Zuschuß bekommt, mit dessen Hilfe er auch vollends die Mexiko-Flugkarte erringen möchte.

\*

### Auch Danzer singt

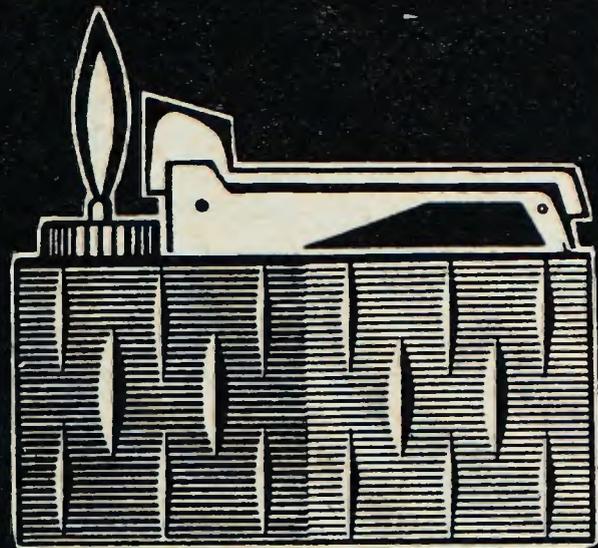
Weil das offenbar schon längst zur ganz normalen Sportlerkarriere gehört, besang der Wiener Eislaufweltmeister Emmerich Danzer jetzt seine erste Schallplatte. Und zwar mit Schweißperlen auf der Stirn. Er stöhnte, ächzte zum Steinerweichen, rang abwechselnd mit Gehör und Stimmbändern, denn der Schlittschuhkönig ist entsetzlich unmusikalisch. Selbst die einfachsten Melodien singt er falsch. Daß seine Schlager mit den Titeln „Mademoiselle“ und „Sag es mir“ auf dem Plattenteller trotzdem annehmbar klingen, haben die Hexenmeister der Tontechnik mit Hilfe von „Schatten“ im Aufnahmestudio zuwege gebracht.

(Der Fränkischen Tagespost entnommen)

Wer

CONSUL

hat ...



...hat

Feuer

  
CONSUL

In allen guten  
Fachgeschäften

## Skilaut

Unsere „Alpinen“ ließen die Wettkampfsaison 1967/68 mit Mannschaftswettkämpfen in der Rhön und im Bayerischen Wald sowie mit einem Ausflug ins Riesengebirge ausklingen. Anita Wißmeyer, Gerhard Weidner, Herbert Frieß und Johann Feest waren vom Skigau Frankenjura zu einem alpinen Gauvergleich im Riesen- und Spezialtorlauf nach Haselbach in der Rhön am 9./10. März eingeladen worden. Bei den Damenmannschaften belegten Anita Wißmeyer, Susanne Fiedler (60 Fürth) und Frigga Engelhardt (DAVN) überlegen die 1. Plätze in beiden Disziplinen und sicherten sich dadurch auch die alpine Zweierkombination vor dem Bezirk Hessen und dem Gau Rhön. Die Herren, deren zweite Mannschaft (mit J. Feest) leider durch Beinbruch von Lex (60 Fürth) ausfiel, schlugen sich nicht schlechter. Ihre 1. Garnitur mit Wolfgang Roth (DAVN), Volkmar Meier (SC Erlangen), Gerhard Weidner und Herbert Frieß siegte im Riesenslalom, kam im Spezialslalom auf den 2. Rang und wurde damit Pokalgewinner vor Hessen I, Rhön I und fünf weiteren Teams. Erwähnenswert ist zudem noch, daß A. Wißmeyer und W. Roth — in der Einzelwertung — jeweils die besten Zeiten erzielten.

Am 17. 3. starteten die Damen Wißmeyer, Fiedler und Engelhardt und die Herren Schmohl, Weidner, Frieß und Feest im Mannschaftsriesentorlauf bei der Bayerwaldmeisterschaft am Arber. Der zweite Rang der Damen unter 6, und der 4. Platz der Herren unter 23 Mannschaften können sich sehen lassen. Die Einzelwertung ergab folgende Plazierungen: Damenklasse: 4. Wißmeyer (91,9 Sek.), 5. Fiedler (94,1), 8. Engelhardt (104,2).

Herrenklasse: 13. Schmohl (90,6), 17. Weidner (91,5), 28. Frieß (95,8) und 52. Feest (104,6). Der Vergleich mit den Zeiten der Herren ergibt, daß Anita mit ihrer Leistung noch einen respektablen Rang bei den Herren belegt hätte. Allerdings soll nicht verschwiegen werden, daß die Siegerin der Damenklasse, die ehemalige Weltklasseläuferin Sonja Widmayr-Sperl vom SV Bayrisch Eisenstein, noch ganze 5,2 Sek. vor ihr ins Ziel kam.

Am 22. März reisten 10 Clubaktive, verstärkt durch W. Roth (DAVN) und Sylvia Stauffer (Rosenheim), für 3 Tage in die Tschechoslowakei, um einer Einladung des Skiclubs Petzer im Riesengebirge zu einem Vereinsvergleichskampf im Spezial- und Riesentorlauf nachzukommen. Eine ausführliche Schilderung der Reise mit den Eindrücken über den Skilaut in der CSSR bleibt einem späteren Bericht vorbehalten. Heute sei nur kurz angedeutet, daß alle Teilnehmer von der Fahrt, die W. Baier glänzend organisiert hatte, und die durch die kostenlose Gestellung von 2 PKW's durch Walter Singer, dem hiermit nochmals gedankt sei, ermöglicht werden konnte, restlos begeistert waren. Die Befragten äußerten übereinstimmend, daß sie sofort den Skilaut im Riesengebirge und den abendlichen Bummel durch Prag wiederholen würden.

Zum eigentlichen Vereinsvergleichskampf kam es allerdings nicht, da an den Skiwettkämpfen in Petzer nur Jugendliche teilnahmen, während die Senioren — infolge großer Beteiligung — auf einen anderen, weiter entfernten Ort auswichen. Die Alpinen starteten daher jeweils nur als Vorläufer, sind aber überzeugt, daß sie auch einen Wettkampf erfolgreich bestanden hätten. Das Training hat jedenfalls gutgetan, die Geselligkeit und die Kameradschaft standen im Vordergrund. Sichtbares Ergebnis der guten Beziehungen sind Einladungen an unsere Aktiven zum Internationalen Mairennen im Riesengrund und zu einer Trainingswoche für Jugendliche im Dezember 1968. Wir wollen letzterer die für Jugendliche acht Tage freie Verpflegung und Unterkunft sowie freie Liftbenützung bietet, gerne nachkommen, zumal für unsere Aktiven außer Taschengeld und Fahrtkosten keine weiteren Ausgaben entstehen.

Das Sommertraining der Skiabteilung läuft bereits an. Jeweils montags ab 17 Uhr spielen die Senioren Faustball (Neuzugänge sind im Augenblick noch sehr umworben!), die Herren und Jugendlichen Fußball, während die Damen Gymnastik und Leichtathletik betreiben. Für alle besteht unter fachkundiger Leitung die Möglichkeit zum Skiausgleichstraining. Anschließend gemütliches Beisammensein in der Nähe des Valznerweiher.

Mötsch

## Vom Tisch der Alten

Das Winterhalbjahr 67/68 ist in punkto Besuch und Darbietungen in erfreulicher Weise ausgeklungen.

Nach den prächtig gestalteten Lichtbilder-Vorträgen der Kameraden Kurt Wetzels und Edgar Lades im Januar hat Wetzels, der stets einsatzfreudige, hilfsbereite Freund, mit einer in Farben strahlenden Bilderserie über den Lake-Distrikt und Schottland die Englandreihe abgeschlossen.

Am 15. März überraschte Kamerad Heinz Berendmeyer durch die persönliche Note, die den vorgeführten Farb-Schmalfilmen innewohnte. Dank der mit unserem lieben Franzl Snidero gemeinsam durchgeführten Reisen nach Budapest, Plattensee und Garmisch war auch für eine geschickte Motiv-Auswahl gesorgt.

Am 29. März folgte wiederum ein K.-Wetzels-Vortrag: „Spazierfahrten durch das Frankenland“. Mit einer gut getroffenen Auswahl prächtiger Dias sollte der Runde die Entscheidung für das Mai-Ausflugsziel erleichtert werden. Am 24. April beschloß der Berichterstatter die Reihe der Lichtbildervorträge mit einem Bericht „Osterausflüge über die Weltmeere (Hongkong, Japan, Vulkaninsel Surtsey-Insel, Caracas)“.

Wir danken an dieser Stelle auch unserem Clubwirt „Sigi“ Grimm, der dem mehr und mehr wachsenden Kameradenkreis den Aufenthalt im Saale der Gaststätte gemütlich gestaltete und dadurch den Ablauf der Zusammenkünfte wesentlich erleichterte.

*Der Frühjahrsausflug ist auf 10. Mai festgelegt. Auf geht's zum Jugendfreund Toni Fuchs und seinem Schwiegersohn, dem Kellerwirt in Greding! Die Fahrt führt über Altdorf, Hilpoltstein und Thalmassing. Am Nachmittag wird Kinding und Enkering (mit Kaffeepause) angesteuert, dann geht's nach Greding mit abschließender Sitzung.*

*Abfahrt: 9 Uhr Nürnberg-Hauptbahnhof, Taxistand. Rückkunft: um 20 Uhr.*  
Der 50-Mann-Bus ist voll besetzt.

H. H.

## Aus der Clubfamilie

Adolf Zähe, „Pionier“ des Schwimmsports, Clubmitglied seit 1914, feiert am 9. Mai seinen 78. Geburtstag.

Dr. Wilhelm Kempf, dem 1. FCN seit 1925 angehörend, und früherer Hauptkassier des Clubs, wird am 15. Mai 77 Jahre alt.

Hans Seitz (18. 5.), Seniorchef des Photohauses Seitz, Clubmitglied seit 1911, sowie Franz Glas (21. 5.), Clubmitglied seit 1932, und Ernst Stamm (27. 5.), Clubmitglied seit 1909, werden 76 Jahre alt.

Georg Plettner (12. 5.), Chef unserer „Hausdruckerei“, sowie Fritz Reuschel (29. 5.), Clubmitglied seit 1913, begehen ihr 71. Wiegenfest.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollnerstraße 175

RUF 51 23 88

Ernst Groth wird am 3. Mai 65 Jahre alt.

Arthur Pickel (12. 5.), Dr. Walter Idler (22. 5.) und Georg Schmaus (26. 5.) feiern ihren 60. Geburtstag.

Karlheinz Jens (12. 5.), Sportjournalist und Redakteur des „Sportmagazins“, Herbert Klein (12. 5.) sowie Karl Dorfner (31. 5.), werden 50 Jahre alt.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren Glück und Gesundheit und gratuliert zugleich allen Cluberern, die im Monat Mai Geburtstag feiern!

A. W.

Oster- und Urlaubsgrüße, zumeist verbunden mit den besten Wünschen für unsere 1. Fußballmannschaft übersandten: Heinrich Hanisch (Kassel) aus Holland, Wolf Hofmann aus Kreta, Christian Schmidt, Alfred Sahrman und Kurt Sillichner aus Hochgurgl/Ötztal, Karl Bauer aus Ffm-Sossenheim, Herbert Neugart, Günter Sommer aus Schwabach, Familie Helmut Stämmer aus Kirchheim, Gerhard Engel aus Florida, Hubert Kramer aus Langendiebach, Rudolf Alt aus Aach/Allgäu, Wolfgang Gleich, H. van de Sandt nebst Frau aus Braunschweig, Jakob Finger aus Mainz, Wolfgang Zahn aus Cadiz, Franz Müller aus Prag, Volkmar Ruhland und Peter Szeponik aus Prag.

Herzlichen Dank!

A. W.

## **Fußball-Regelecke**

### *Verbotenes und Erlaubtes im Spiel.*

Das Wachstum unseres Wohlstandes, die hektische Jagd nach dem Profit im täglichen Leben haben Formen angenommen, die ein Foul auf dem Spielfeld als einen Vorgang von lächerlich geringer Bedeutung erscheinen lassen.

Je mehr aber bei Fußballspielen jetzt und in Zukunft auf dem Spiel steht, desto mehr werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um irgend einen erlaubten oder unerlaubten Vorteil zu erlangen.

In den letzten Monaten wurden immer wieder von Spielern, Trainern und Zuschauern bei der Verhängung von Strafstoßen Zweifel an deren Berechtigung laut. Die überwiegende Mehrzahl der verhängten Strafstoße resultierten aus dem „sliding tackling“, zu deutsch: — gleitend attackieren, angreifen im Rutschen — (Hineingrätschen oder Beinschere), was vom SR. als *Beinstellen* gewertet werden kann. In vielen Fällen wird bei dieser Spielweise die Regel der Fairneß verletzt, da die Spieler nach dem Motto handeln: „*Treffe ich nicht den Ball, so treffe ich den Gegner.*“

Wie wir SR. auch zur Frage des „*Hineingrätschens*“ stehen mögen, *es ist erlaubt*, solange es korrekt, also mit gestreckten Füßen, die gegen den Ball gerichtet sind, durchgeführt wird. Es darf aber nur dann in den Ball gegrätscht werden, wenn der Ball frei, also nicht vom Körper des Gegners gedeckt ist.

Das Hineingrätschen ist auch keine Frage der Härte, wie fälschlicherweise behauptet wird. Es ist ausschließlich eine Frage der Technik und des Verantwortungsbewußtseins.

Diese beliebte Abwehrmethode wird angewandt, wenn der angreifende Spieler etwas zu weit vom ballführenden Gegner entfernt ist und stehend oder rempelnd nicht mehr eingreifen kann, d. h. den vor dem Fuß des Gegners am Boden liegenden Ball wegstoßen kann. Dies zu tun verlangt jedoch vom Spieler eine gute Körperbeherrschung, die klar ersichtliche Absicht den Ball zu treffen und die Ferse des Spielfußes darf den Boden nicht verlassen.

*Richtig ausgeführt* wird als Folge einer solchen Spielaktion der um den Ball gebrachte Spieler meistens noch über das am Boden sich befindliche Bein stolpern, möglicherweise gar deswegen zu Fall kommen.

*Diese nachträgliche Wirkung darf nicht als ein absichtliches Zu-Fall-bringen des Gegners aufgefaßt und bestraft werden.*

Hebt sich aber während des Hineinschlitterns der Fuß oder das Bein vom Boden ab und kommt es deswegen trotzdem nicht zu einer körperlichen Berührung mit dem Gegner, *so liegt ein Regelverstoß wegen gefährlicher Spielweise vor.* Spielstrafe auf dem ganzen Spielfeld *indirekter Freistoß.*

Gerät nun der Angreifer infolge ungenauer oder verspäteter Ausführung seiner Aktion mit dem Fuß oder dem Bein zwischen Ball und Gegner, handelt es sich immer um verbotenes Beinstellen, Zu-Fall-bringen oder der bekannten Notbremse.

Wird sogar der Fuß oder das Bein des Gegners getroffen und geschieht das Abheben des angreifenden Fußes nur in der Absicht das gegnerische Spielbein aufzuhalten, so handelt es sich in jedem Fall um — *Foulspiel* — *rohes Spiel*. Strafe bzw. Spielaufnahme: *Freistoß direkt*, im Strafraum durch den Verteidiger verursacht — *Strafstoß* —.

Viel Schwierigkeiten bereitet ferner das sogenannte „*lange Bein*“, d. h. der frontale Angriff von vorne auf den Ball, das sogenannte Abstoppen des anstürmenden Gegners.

Absolute Voraussetzung ist, daß das lange Bein mit dem Boden in Verbindung bleiben muß und daß sich die Fußspitze nicht über die Scheitelhöhe des Balles erheben darf.

*Fällt der Angegriffene dabei über den Ball, kann nicht von unkorrekter Spielweise gesprochen werden.*

Läßt ein Spieler aber das Bein in dem Augenblick, als der Gegner mit dem Ball an ihm vorbeiziehen will, stehen, dann ist ganz klar auf *Foulspiel* zu entscheiden.

Nicht gepfiffen darf jedoch werden, wenn der Spieler die Beinhaltung bereits vorher eingenommen hat, z. B. als Schutzhaltung gegen einen scharf hereingegebenen Flankenball. *Kommt hier der Gegner zu Fall, so darf nicht gepfiffen werden.*

Im Spiel gegen den 1. FC Köln fällte SR. Herden - Hamburg eine Entscheidung, die bei den Zuschauern Zweifel an der Richtigkeit in Bezug der Spielfortsetzung mit „*indirektem Freistoß*“ auslöste.

Erfreulicherweise kann die Feststellung gemacht werden, daß die gesamte Presse den Vorgang regeltechnisch richtig beurteilte. Fernsehaufnahmen jedoch eignen sich weder im guten noch im schlechten Sinn für Lehrzwecke oder Beweismaterial. Hier hat das Lichtbild den Vorrang.

Völlig falsch ist aber die Ansicht des sogenannten Regel-Experten, des „Schatten-SR“ der „NN“, der sich für „*Strafstoß*“ entschieden hat. Hier kann man von einem Irrtum nicht mehr sprechen, sondern muß auf *mangelhafte Regelkenntnis* schließen.

Auf dem kürzesten Nenner gebracht, möchte ich den Spielvorgang wie folgt erklären: Das Sperren des Kölner Verteidigers war korrekt, jedoch ohne der Absicht den Ball spielen zu wollen und somit regelwidrig und mußte dieserhalb mit einem „*indirekten Freistoß*“ bestraft werden. Es ist erlaubt, dem Gegner durch Sperren (Hindern) den Weg zu verlegen. Die Regel sagt weiter, daß der sperrende Spieler sich bemühen muß, den Ball zu spielen und sich in Ballnähe befinden muß. Ein absichtliches Sperren des Gegners ist also nicht regelwidrig.

Allein diese wenigen Spielhandlungen „gleitendes Abnehmen des Balles — langes Bein und Sperren“, welche sich ständig in verschiedene Variationen wiederholen und zum Teil mit der Vorteilbestimmung noch in Einklang gebracht werden sollen, muß vom SR in Bruchteilen von Sekunden aus jeder Stellung beurteilt werden. Diese Spielarten erfordern eine genaue Überwachung und es gehört viel Fingerspitzengefühl, Erfahrung, Sachkenntnis und Mut dazu, daß nicht durch unrichtige Anwendung dieser Kampfmittel die Verletzungsmöglichkeiten vermehrt werden oder gar durch eine falsche Entscheidung Verlauf und Ausgang eines Spieles entscheidend beeinflußt wird.

Fritz Volk

*Mitglieder*

zahlt Euere Monats-

Beiträge pünktlich!

*Lederer-Biere*

immer gleichbleibend  
in Qualität und Charakter

*Lederer-Biere*

Vor 60 Jahren:

## Das erste Fußball-Länderspiel

*Seitdem 174 Siege und 100 Niederlagen | Rekorde für Paul Janes, Uwe Seeler und 1. FC Köln | Höchster Sieg: 16:0 über Rußland 1912.*

5. April 1908: Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft bestreitet ihr erstes Länderspiel. Sie verlor vor 60 Jahren in Basel gegen die Schweiz 3:5.

Am 17. April trug die deutsche Mannschaft ihr 328. Länderspiel aus (wieder in Basel gegen die Schweiz), das 0:0 endete.

\*

In den bisherigen 327 Länderspielen gab es 174 Siege, 100 Niederlagen und 54 Unentschieden. Auch das Torverhältnis ist mit 822 zu 531 Treffern positiv.

Nach dem zweiten Weltkrieg (seit 1950) gab es in 129 Länderspielen 74 Erfolge, 37 Niederlagen und 19 Unentschieden bei 297 zu 168 Toren.

\*

Häufigste Länderspielgegner der deutschen Mannschaft waren: Schweiz (38 Spiele), Ungarn (22), Schweden (21), Holland (19), Norwegen und Österreich (je 16mal).

Insgesamt spielte die deutsche Mannschaft gegen 42 Nationen.

Rekord-Internationaler ist immer noch Paul Janes (Fortuna Düsseldorf), der zwischen 1932 und 1942 nicht weniger als 71mal das Länderspieltrikot trug. Es folgen Ernst Lehner (Schwaben Augsburg) mit 65 Berufungen, Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern) mit 61, Uwe Seeler (Hamburger SV) mit 59 und Herbert Erhardt (SpVgg Fürth/Bayern München) mit 50 Spielen.

\*

Rekord-Torschütze der deutschen Nationalmannschaft ist Uwe Seeler, der in 58 Spielen 38mal erfolgreich war. Fritz Walter brachte es auf 33 Tore. Ernst Lehner auf 30, Edmund Conen (FV Saarbrücken/Stuttgarter Kickers) auf 27 und Richard Hofmann (Meerane 07/Dresdner SC) auf 24.

Die meisten Tore in einem Länderspiel schloß Gottfried Fuchs (Karlsruher FV): 10 beim 16:0-Sieg über Rußland im Jahre 1912.

\*

Der 1. FC Köln ist der erfolgreichste Verein in der Abstellung für die Nationalmannschaft: 212mal trugen 19 FC-Spieler das Nationaltrikot. Bayern München folgt mit 209 Berufungen.

Der 1. FC Nürnberg aber stellte die meisten Spieler zur Verfügung, nämlich 32. Es folgen Bayern München (27), SpVgg Fürth (23) und Hamburger SV (22).

\*

Den höchsten Länderspielsieg errang eine deutsche Mannschaft bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm: 16:0 über Rußland, das soeben die „Fußballgeburtsstunde“ gefeiert hatte.

7:0 über Holland lautete der höchste Erfolg nach 1950. Er kam 1959 in Köln zustande.

\*

Die bitterste Niederlage erlitt die deutsche Mannschaft 1909 in Oxford gegen England mit 0:9 in ihrem vierten Länderspiel.

Das 3:8 gegen Ungarn in der Weltmeisterschafts-Vorrunde gegen Ungarn 1954 in Basel bedeutete die höchste Niederlage nach dem zweiten Weltkrieg.

Den größten Erfolg gab es am 4. Juli 1954 im Berner Weltmeisterschaftsfinale: 3:2-Endspielsieg über Ungarn! Das waren die „elf Helden im Wankdorfstadion“: Turek; Posipal, Kohlmeyer; Eckel, Liebrich, Mai; Rahn, Morlock, Ottmar Walter, Fritz Walter, Schäfer.

(DSB-Information)

„Stetig, aber nie übermäßig ...“

## „Jogging“ ist Nordamerikas Zweiter Weg

*Gehen — Traben — Laufen | Intervall-Training bis zu acht Kilometer.*

*Prof. Liselott Diem berichtet von den Eindrücken ihrer USA-Reise.*

Washington. (sid) „Jogging“ — Traben, lockerlaufen — bedeutet mehr als das Lexikon aussagt: Dahinschlendern oder sich-auf-die-Beine-machen! „Jogging“ ist ein Programm genau dosierten Intervall-Trainings über mehrere Wochen, ein Wechsel zwischen Gehen — Traben — Laufen, beginnend mit etwa 800 Metern und sich systematisch steigernd in der zwölften Woche auf etwa acht Kilometer! „Jogging“ ist auch der Titel eines vielgelesenen Lehrbuches, verfaßt von dem bekannten Leichtathletik-Trainer der Oregon-Universität, William J. Bowerman und dem Mediziner W. E. Harris. Frauen und Männer jeden Alters, Eltern und Kinder werden hier unterrichtet, wie sie ihr wöchentliches Laufprogramm gestalten sollten, belehrt über regelmäßige Selbstkontrolle, über Variationsmöglichkeiten und Steigerungen.

„Bei schlechtem Wetter im Zimmer ...“

„Öffne deine Tür — und das Laufen kann beginnen!“ — „Stetig, aber nie übermäßig anstrengen!“ — „Bei schlechtem Wetter lauf' im Zimmer! Auch eine Hotelhalle eignet sich für das Laufprogramm!“ Solche Slogans werben für „Jogging“. Angeregt wurde Bowerman durch den neuseeländischen Trainer Arthur Lydiard, ein Intervall-Ausdauerprogramm für jedermann zu schaffen. Ähnlich wie der große finnische Trainer Lauri Pikkala seine Methoden in die Volks-Kavalkaden umsetzte, die großen Skilangläufe über 35 und 70 Kilometer, an denen über 200 000 „Normalverbraucher“ heute teilnehmen — ähnlich arbeiten der Neuseeländer und jetzt die nordamerikanischen Trainer an neuen Jedermann-Programmen. „Run for your life“, „Verlängere dein Leben durch Laufen“ — ist auch die Devise des bekannten Leiters des Fitneß-Programms der Universität von Illinois Thomas K. Cureton. Ein Sonderheft der Life-Books widmet seiner Methode breiten Raum und man sieht den 64jährigen munter auf dem Friedhof von Urbana trainieren.

*Zuerst eine Diagnose*

Auch Curetons Programm beginnt mit einer Diagnose: 18 verschiedene gymnastische Grundformen müssen bestanden werden, darunter zum Beispiel als 18. Übung 200 Schlußsprünge, 200mal Bein-Grätschen und -Schließen sowie 50 tiefe Kniebeugen. Auch hier wird das Programm systematisch über drei Monate hinweg aufgebaut mit einer leichten, mittleren und schließlich stärkeren Belastung der einzelnen Muskeln. Auch das neue Programm von Kenneth H. Cooper sieht fünf Kategorien von Übenden vor, die sich je nach dem derzeitigen Leistungszustand in einem Zwölf-Minuten-Programm mit Laufen beziehungsweise Gehen über 1600 Meter selbst einstufen und dementsprechend ihr Training im Laufen, Schwimmen oder Radfahren systematisch aufbauen können. Der Titel von Coopers Buch ist „Aerobics“, also auch hier ist das Ziel die bessere Erholungsfähigkeit, die aerobische Phase, durch Intervall-Training. Deutschland kennt diese Trainingsform schon lange, trotzdem fehlen uns diese systematischen Übungskataloge für jedermann, die in den USA jetzt den Laufsport sehr volkstümlich und für die breite Masse verständlich machen.

(DSB-Information)

## Sport vor 100 Jahren

Die Begriffe des Sports sind heute jedermann bekannt. Das war nicht immer so. Sehen wir uns in dieser Beziehung einmal ein Lexikon von vor 100 Jahren an. Dabei werden wir aus dem Staunen nicht herauskommen. In diesem 16bändigen Nachschlagwerk, das 1863 erschien, findet man unter dem Stichwort „Sport“ nur einen einzigen Satz. Dabei galt damals dieses Lexikon als Gipfelpunkt aller Weisheit.

Was erfuhr 1863 die „gebildete Welt“ vom Sport? Es heißt darüber wörtlich: „Sport, soviel wie Spiel und Unterhaltung, wird von vornehmen Kreisen zur Kräftigung des Körpers getrieben.“

Da in jenen Jahren auch noch keine olympische Glocke symbolisch über Länder und Meere erklang, finden wir unter „Olympiade“ nur eine gelehrte Abhandlung über die sportlichen Spiele der alten Griechen, die uns leicht zum Gähnen bringt.

Das Stichwort „Stadion“ verrät uns: „Ein Diplomat, der zu Metternichs Zeiten lebte.“ Ein ganzes Kapitel hat der gewissenhafte Schreiber über diesen Staatsmann verfaßt — über die Wettkampfbahn jedoch keine Zeile.

Auch die Leichtathletik suchen wir vergeblich. Dabei kommt die „Gymnastik“ in knappen Sätzen zu Wort: „Gymnastik hieß bei den alten Griechen die Kunst der Leibesübungen und diente zur Kräftigung der Glieder. In der neueren Zeit hat man die kunstmäßigen gymnastischen Übungen im Interesse der körperlichen und geistigen Gesundheitspflege unter dem Namen Turnkunst in Deutschland wieder eingeführt.“

Welche Gymnastik wurde nun im Jahre 1863 in Deutschland getrieben? Vergeblich fahnden wir nach den Wörtern Rudern, Weitsprung, Stabhochsprung, Tennis, Kugelstoßen oder 100-Meter-Lauf. Nein, damit konnte Gymnastik nicht gemeint sein. Hier die Auskunft: „Das Vogel- und Scheibenschießen mit Büchse und Armbrust, das Sackhüpfen, Mastklettern, das Werfen nach einem Ziel sind gymnastische Spiele, die sich im Anschluß an Volksfeste bis auf den heutigen Tag erhalten haben.“

Und nun zum Fußball. Den kannte man doch wohl bereits vor 100 Jahren? Unter dem Stichwort „Fuß“ ist vom Fußabdruck bis zu den Fußschwielen alles getreulich vermerkt — über den ledernen Ball jedoch keine Zeile. Und was unter der Rubrik „Ballspiele“ vermerkt ist, kann mit dem Spiel zwischen zwei Toren kaum identisch sein. Denn dort heißt es: „Man teilt sich in zwei Fronten, wirft den Ball teils in die Höhe, teils auf die Erde und läuft danach oder beschmeißt sich damit . . .“

Was verstanden eigentlich die damaligen Bürger im Bratenrock unter Boxkampf? „Es ist eine Art Faustkampf“, lesen wir, „der zu den nationalen Eigenschaften der Engländer zählt, und der in der Fertigkeit besteht, dem Gegner Stöße, besonders auf den Unterleib, beizubringen. Wer zuerst den Wunsch äußert, aufhören zu wollen, gilt als überwunden. Diese Art Gladiatorenschauspiele sind in letzter Zeit arg in Verruf geraten.“

Einen Sport gab es jedoch zu jener Zeit, für den es sich lohnte, etwas mehr Tinte zu verspritzen: das Schlittschuhlaufen. Hier ist „vom Vergnügen auf blankem Eise“ die Rede, wobei zur Bereicherung des Wissens besonders hervorgehoben wird, daß Goethe, Schiller und Herder begeisterte Schlittschuhläufer waren.

Auch der Ski wird kurz erwähnt: „Schneeschuhe sind ungefähr zwei Meter lang und sind ganz aus Holz. Sie werden besonders in Norwegen auf der Jagd gebraucht, um auf Gebirgswegen schneller über den hartgefrorenen Schnee hinwegzukommen.“ Es versteht sich, daß es müßig war, das Wort „Sprungschanze“ zu suchen.

R. K.

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

*Zum 9. Male Deutscher Meister*

NUMMER 6

JUNI 1968

# Krönung!

OVERBECK krönt  
sein großes  
WELTKLASSE-Programm  
mit einer erlesenen Auswahl  
von TORINO-Anzügen.  
Einen TORINO sollten  
Sie sich leisten.  
Sie können ihn sich leisten.  
Wenn Sie ihn anprobieren,  
werden Sie ihn sich leisten,  
er wird Sie begeistern.  
Sie werden sagen:  
Da weiß man, was man hat.

Herrenanzüge 179.- 194.- 219.-



Gö 633870

## Overbeck

Eines der führenden Spezialhäuser für  
Herrenkleidung im Bundesgebiet · Nürnberg

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Club zum 9. Male Deutscher Meister!



Meistermacher Max Merkel und Assistent Robert Körner (links und rechts) mit ihren 15 Spielern und der DFB-Meisterschale. Stehend von links: Ludwig Müller, Brungs, Cebinac, Schöll, Wenauer, Hilpert, Starek. Knieend: Strehl, Volkert, Leupold, Toth, Wabra, Heinz Müller, Popp, Ferschl. Alle Bilder ohne Quellenangabe K. Schmidpeter

# Der Club - Deutscher Fußballmeister 1968

Unser herzlicher Glückwunsch gilt der Mannschaft und ihren Trainern für ihre große Leistung mit der sie — nicht nur für die Experten unerwartet — die neunte Meisterskone für den Club errangen.

Erstmals seit Bestehen der Bundesliga wurde der heiße Wunsch aller Clubfreunde erfüllt, ihre Mannschaft in der Konkurrenz der Großen im deutschen Fußball an der Spitze zu sehen. Beständig und beeindruckend an ihren vielen spielerischen Glanztagen ließ diese Mannschaft die vergangenen Jahre der Enttäuschung und der Sorge vergessen und hob sich aus der spielerischen Mittelmäßigkeit heraus zum unangefochtenen Tabellenführer an 32 Spieltagen der Saison mit dem krönenden Abschluß der Deutschen Meisterschaft 1968.

Mit ihrem Siegeszug hat die Mannschaft den Anschluß an ihre großen Vorgänger, die den Ruf und das Ansehen des Clubs begründeten und über Jahrzehnte hinweg bewahren konnten, gewonnen.

Die positiven wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Erfolges haben das finanzielle Fundament des Vereines verstärkt und wesentlich beigetragen, die Fertigstellung der neuen Club-Heimat am Valznerweiher in diesem Meisterjahr 1968 zu ermöglichen.

Dafür danken wir unseren Spielern, ihrem Trainer Max Merkel und seinem Assistenten Robert Körner, ebenso den Männern, die, bescheiden im Hintergrund arbeitend, sich um die Betreuung der Mannschaft verdient gemacht haben.

Für sie alle, unter Einschluß der Vorstandschaft, entsteht aus der Erringung der Deutschen Fußballmeisterschaft 1968 die Verpflichtung, das Leistungsvermögen der Clubelf nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu verstärken, um für die schweren Aufgaben in der neuen Bundesligasaison und im Europacup-Wettbewerb gerüstet zu sein.

Walter Luther  
1. Vorsitzender

## **Bauerreiß & Heim**

Inhaber: Paul Engelhart

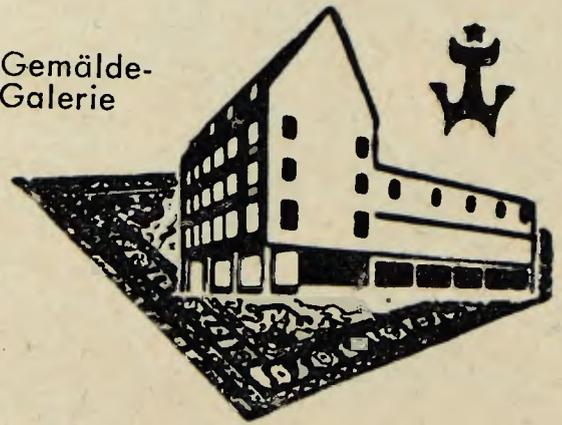
**Großbuchbinderei**

**Nürnberg**

Füll 8 - Fernsprecher 227721

**Ausführung sämtlicher  
Buchbinderarbeiten vom  
Einzelband bis zur  
Massenaufgabe**

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**  
Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

## „Schön war's nicht, aber spannend!“

11. 5. 1968: 1. FC Nürnberg — Hannover 96 2:1 (1:0). - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leopold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert (ab 72. Min. Starek). - Hannover 96: Helmschroth; Bandura, Laszig; Anders, Stiller, Siemensmeyer; Breuer, Poulsen, Heynckes, Skoblar, Rodekamp. - SR: Linn (Altendiez). - Zuschauer: 30 000. - Tore: 1:0 Brungs (41. Min.), 1:1 Siemensmeyer (57. Min.), 2:1 (Eigentor). Wie sagte doch ein alter Clubfreund unmittelbar nach Spielschluß: „Schön war's nicht, aber spannend“ — und traf damit den Nagel auf den Kopf!

Nun, schön wär's vielleicht geworden, wenn der Cub die sich ihm gebotenen Chancen besser genutzt hätte, doch die Nerven der unter dem Zwang des Gewinnenmüssens spielenden Nürnberger versagten über Gebühr. Hinzu kam, daß die Hannoveraner eine zu harte Note ins Spiel brachten. Sie wollten — wie angekündigt — ihr Fell beim Meisterschaftsanwärter so teuer wie möglich verkaufen und führten dieses Vorhaben in einer Art und Weise aus, als stünde für sie der Welt-Cup auf dem Spiel. Dabei hatte es bis zur Halbzeit keineswegs den Anschein, als ob die Partie noch sonderlich interessant werden würde.

Der Führungstreffer des 1. FCN fiel zwar erst vier Minuten vor der Pause, doch er war mehr als verdient und niemand zweifelte daran, daß nunmehr der Bann gebrochen sei. Zumindest rechnete keiner der rund 30 000 Zuschauer mit einem Konterschlag der bis dahin betont defensiv eingestellten Gäste. Aber er kam und von diesem Augenblick an stotterte der Clubmotor beängstigend. Es gab soviel Fehlzündungen, daß man auf den Rängen in Schweiß geriet. Allein, die Hausaufgabe wurde zumindest dem Ergebnis nach doch noch gelöst. Voraussetzung dazu allerdings war, daß die Mannen um Heinz Strehl alle zur Verfügung stehenden Kraftreserven in die Waagschale warfen. Das heißt, lediglich „Filigranarbeiter“ Cebinac ließ in punkto Kampfmoral und Einsatz erneut etliche Wünsche offen, doch er steuerte auf seine Art zum wichtigen Sieg bei.

Bei den Gästen überragten Nationalspieler Siemensmeyer sowie der junge Torhüter Helmschroth. Auch Heynckes scheint wieder im Kommen zu sein, während vom 200 000.— DM-Star Skoblar außer einigen faulen Mätzchen wenig zu sehen war.

Der Club versuchte es mit einem Blitzstart, doch die genau deckende und kompromißlos dreinfahrende Hannoveraner Abwehr ließ sich nicht überrumpeln. Die erste gute Möglichkeit hatte Volkert, aber sein Scharfschuß wurde von Helmschroth unschädlich gemacht. Der junge Schlußmann stand auch weiterhin im Brennpunkt des Geschehens. In der 25. Minute kreuzten die Niedersachsen erstmals gefährlich vor dem Clubtor auf. Das 0:1 schien unvermeidbar zu sein, doch der in die Gasse gelaufene Siemensmeyer verfehlte um Zentimeter die ihm zuge dachte Steilvorlage. Gleich darauf lächelte Fortuna den Hannoveranern, als Strehl und Volkert ein Zuspiel von Brungs verpaßten. Dann schoß Heinz

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
UNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
im Zeichen  
der Burg

# Carlton Hotel Nürnberg

— Golf Bar —

Telefon 20 35 35, Telex 06-22329

140 Betten - 100 Bäder - erstrangig - komfortabel - Konferenzräume für 10–200 Personen

# Hotel Deutscher Hof

mit Restaurant „Holzkistl“

Telefon 20 38 21, Telex 06-22329

80 Betten - Ein sehr gutbürgerliches Haus  
Konferenzräume für 10–600 Personen

# Parkrestaurant Meistersingerhalle

im Luitpoldhain

Telefon 46 70 14

Ein erstklassiges Restaurant mit großer Sommerterrasse, 700 Parkplätze

Müller dem aufmerksamen Helmschroth in die fangbereiten Arme. In der 37. Minute traf Strehl nur den Pfosten und nach vier Minuten war es endlich so weit. Cebinac trat den 9. Eckball für den Club. Leupold köpfte das Leder zu Brungs und dessen Kopfball landete im Netz. Vermutlich wäre noch vor der Pause das 2:0 gefallen, wenn Strehl einen feinen Rückpaß des nach rechts rochierten Brungs an den besser stehenden Volkert weitergeleitet hätte. Aber der Clubkapitän schoß selbst und Helmschroth war auf dem Posten. Der Club blieb auch nach der Pause am Drücker. Um so schockierender wirkte daher der Ausgleich, der den Gästen in der 57. Minute gelang. Wieder erreichte den plötzlich nach vorn gestoßenen Siemensmeyer eine weite Vorlage. Wenauer zögerte mit dem Eingreifen, Wabra war einen Moment nicht im Bild und schon schlug Siemensmeyers Geschoß im Clubtor ein. Damit riß der ohnehin nicht allzu fest geknüpften Faden beim Club. Fehlpässe und Mißverständnisse häuften sich und die Hannoveraner witterten Morgenluft. Ein Fehler von Ferschl hätte beinahe das 1:2 zur Folge gehabt. Doch der Club kämpfte und just als sich Starek warm lief, um Volkert, bei dem sich eine alte Verletzung bemerkbar machte, zu ersetzen, klingelte es im Gästetor. Cebinac riskierte einen Schuß und Laszigs Abwehrversuch endete mit einem Eigentor. Trotzdem wurde es nochmals mulmig, denn auch Ludwig Müller wurde lädiert und konnte bis zum Schlußpfiff nur noch als Statist mitwirken. Allerdings war der Club nach Stareks Eintritt dem 3:1 näher als die Gäste dem erneuten Ausgleich. Gustl sorgte sofort für neuen Schwung und torreife Szenen, doch sie blieben ungenützt und deshalb brachte ein toller Siemensmeyer-Schuß, der von Wabra gerade noch aus dem Torkreuz gefischt werden konnte, nochmals eine Schrecksekunde. „Wieder ein Sieg mit Hängen und Würgen“ stöhnte Max Merkel nach dem Schlußpfiff, aber er seufzte erleichtert auf, denn nun benötigt der Club nur noch einen Punkt, um das große Ziel zu erreichen.

A. W.

## Der neunte Titel für den Club

18. 5. 68: Bayern München — 1. FC Nürnberg 0:2 (0:2). - Bayern München: Maier; Schwarzenbeck, Kupferschmidt; Olk, Beckenbauer, Müller; Nafziger, Roth, Jung, Ohlhauser, Brenninger (Schmidt). - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac (ab 65. Min. Starek), Strehl, Brungs, H. Müller. Volkert. - Zuschauer: 33 000. - Schiedsrichter: Ott (Rheinbrohl). - Torfolge: 0:1 Brungs (30. Min.), 0:2 Strehl (40. Min.).

Eine Woche vor Saisonschluß machte der Club sein Meisterstück in München. Mit einem hochverdienten 2:0-Erfolg holten sich die Rotschwarzen endgültig den deutschen Meistertitel, der schon lange vor Saisonende gesichert schien, dann aber durch einige schwache Spiele noch einmal in Gefahr geriet. Endlich konnte der Sekt, der schon seit dem Spiel auf dem Aachener Tivoli im Gepäck steckte, fließen.

Die Freude war übergroß, und die Kabine viel zu eng, um alle Freunde einzulassen. Mit einem dreifachen Hipp-Hipp-Hurra wurde auf die Meisterschaft angestoßen. Manch einer wischte sich verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel, andere wieder waren zu sehr übermannt, um auch nur ein einziges Wort über die Lippen zu bringen. Jetzt, in diesem Augenblick merkte man wie selten zuvor, wie übermächtig die Antsregungen der letzten Wochen gewesen waren, wie sehr die Ungewißheit an den Nerven gezerrt hatte. Doch nun war alles vergessen. Freudengesänge der Spieler klangen aus dem Duschaum.



Bei der nächtlichen Ankunft der Mannschaft am Nürnberger Hauptbahnhof nach dem entscheidenden 2:0-Sieg über Bayern München blockierten Tausende begeisterter Anhänger den Bahnhofsvorplatz. Sogar auf dem Dach der Fußgängerunterführung postierten sich die Fans mit Fahnen.



*Das 2:0 über Bayern München durch Heinz Strehl (links) ist soeben gefallen. Franz Brungs (Mitte), Schütze des ersten Tores und Horst Leupold umarmen ihren Spielführer. Der Sieg brachte der Mannschaft die deutsche Fußballmeisterschaft.*



*Nach dem 33. Spieltag durften die Clubspieler — endlich — aufatmen. Nach dem 2:0-Sieg bei Bayern München schmeckte das erste Glas Sekt ganz besonders. Beim Umtrunk in der Kabine von links: Ludwig Müller, 1. Vorsitzender Walter Luther, Trainer-Assistent Robert Körner, Nandl Wenauer und Heinz Strehl.*

Trainer Max Merkel hatte an der Stelle, von der er vor eineinhalb Jahren verjagt worden war, seinen größten Triumph gefeiert. „Es ist der schönste Tag in meinem Leben“, war sein Kommentar.

„Einen Punkt müssen wir heute aus München holen“, war die einhellige Meinung der Spieler und Club-Verantwortlichen vor dem Spiel. Man wollte endlich die Meisterschaft sichern und nicht erst eine Woche später in einem Zitterspiel in Nürnberg gegen Dortmund. Mit großem Ehrgeiz und dem erforderlichen Siegeswillen wurde die Aufgabe angepackt. Mit großer Konzentration gingen Strehl und Co. ans Werk. Bildschön wurde der erste Treffer herausgearbeitet. Popp stürmte an der linken Außenseite bis zur Platzmitte, gab steil zu dem in halblinke Position gelaufenen Strehl, dessen Schuß von der Unterkante der Querlatte abprallte. Brungs war zur Stelle und drehte das Leder artistisch mit dem Kopf ins Bayern-Tor.

Das 2:0 zehn Minuten später, durch Heinz Strehl erzielt, bedeutete für den Club endgültig die Meisterschaft.

Unbeschreiblich waren die Freudentänze der etwa 12 000 Nürnberger Schlachtenbummler am Spielschluß. Sie beherrschten das Münchner Stadtbild noch bis in die späten Abendstunden.

Die Clubelf mit ihren Betreuern fuhr in einem Sonderwagen der Bundesbahn Richtung Heimat. Was sie dort erlebten, übertraf alle Erwartungen.

Tausende standen am Nürnberger Bahnhof und feierten ihre Stars, für die es schwer war, sich einen Weg durch das Gedränge zu bahnen. Im Clubheim wurde auf den Sieg in München und die Erringung der Meisterschaft ein kräftiger Schluck gehoben. H. Röder

## **G A R D I N E N M Ö S E R**

**in Auswahl und Lagerhaltung  
eines der größten Spezialgeschäfte Bayerns  
gratuliert dem 1. FC NÜRNBERG zu seiner  
9. DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT**

### **Besonders empfehlen wir:**

Brokatdecken — Brokatkissen — Dralonkissen — Sets — Frottee — Tischdecken  
— Diwandecken — Dralon- und Leinen-Tischläufer.

### ***Das bietet nur Gardinen-Möser***

Unser vorbildlicher Kundendienst — mit eigenem großen Nähatelier — kommt kostenlos zum Beraten und Ausmessen  
**auf Wunsch der Chef persönlich.**

Wir nähen und montieren Ihre Gardinen und Leisten. Selbst die Pflege Ihrer alten Gardinen übernehmen wir — wir holen — waschen — bringen und montieren sie!

Dieser Service ist besonders für Behörden und Betriebe interessant.

**85 NÜRNBERG, Bindergasse / Fünferplatz am Rathaus - Telefon 22 58 64**

**Das Haus des vorteilhaften Gardinen-Einkaufs**

## Der stolze Abschluß: Sieg vor 60 000 im Flaggenmeer

25. 5. 1968: 1. FC Nürnberg — Borussia Dortmund 2:1 (1:1). - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, Heinz Müller (2. Halbzeit Starek), Volkert. - Borussia Dortmund: Wessel; Redder, Peehs; Kurrat, Assauer, Brakelmann; Wosab, Trimhold, Held, Neuberger, Emmerich. - Schiedsrichter: Deuschel (Ludwigshafen). - Zuschauer: 60 000. - Tore: 0:1 Emmerich (17. Min.) aus einem Gewühl im Clubstrafraum heraus; 1:1 Heinz Müller (20. Min.) auf Steilpaß von Ludwig Müller; 2:1 Strehl (56. Min.) Kopfball nach Musterflanke von Cebinac.

Man muß es der Clubelf lassen: sie hatte sich auf das letzte Spiel der Saison, bei dem es „nur“ noch um das Prestige ging, gewissenhaft vorbereitet, auch wenn man im Training ein wenig kürzer getreten hatte. Wollte man doch der Meisterkrone den letzten Glanz verleihen. Die Dortmunder begannen ihren Auftritt mit einer netten Geste: sie schritten die Front der Clubspieler ab und drückten jedem Kämpfer der Meisterelf glückwünschend einzeln die Hand. Auf dem Rasen freilich waren sie keineswegs gewillt, etwa nur die Staffage für den Abgang der Meistermannschaft abzugeben. Sie kämpften mit vollem Einsatz und machten vielleicht gerade dadurch den Abschluß der Spielzeit für den Club um so eindrucksvoller. Denn wenn auch die ungewohnte Schwüle ein wenig drückte, so sahen die Zuschauer im vollgefüllten Stadion doch ein kämpferisches, abwechslungsreiches Spiel mit einigen guten Erfolgsgelegenheiten auf beiden Seiten. Daß der Club schließlich das bessere Ende behielt, war nicht nur verdient, sondern wurde der Situation verständlicherweise auch am besten gerecht.



Das letzte Saisontor und damit den 2:1-Sieg über Borussia Dortmund erzielte Heinz Strehl mit Kopfball. Torwart Wessel sieht wie festgenagelt dem Flug des Balls ins Tor zu.



*Von nah und fern eilten die Clubfans zum letzten Spiel und zur Meisterkrönung ins Stadion. Die „Ehrenrunde“ für ihren Club durfte natürlich nicht fehlen.*

Wir wollen angesichts des Erfolges unserer Männer, der ja insgesamt in erster Linie ein echtes Mannschaftswerk ist, die Sonde der Kritik nicht an die Einzelleistungen legen. Begnügen wir uns also mit der Feststellung, daß Ludwig Müller — wie seit langem — wieder eine solch erfolgreiche kämpferische Partie lieferte, daß auch Bundestrainer Helmut Schön zu der Erkenntnis kam, daß der Ludwig nationalmannschaftsreif ist. Wenn neben dem im Einsatz vorbildlichen Brungs, der zu gerne Rekordschütze der Spielzeit geworden wäre, noch ein Spieler herausragte, dann war es der Wirbelwind Cebinac, der eine seiner

# ABR

## *auch Ihr Reisebüro!*

— Alle Fahrausweise zu Originalpreisen —  
**Eisenbahn-Fahrkarten** für In- und Ausland -  
 Platzkarten, Schlafwagen - Liegewagen, Flugscheine für sämtl. Gesellschaften  
**Schiffbuchungen** für alle Linien, **Touropa-, Scharnow-Hummelreisen, ABR-**  
**Einzelreisen, Pauschalaufenthalte für Selbstfahrer**

**ABR Amtliches Bayerisches Reisebüro GmbH.**  
 Nürnberg im Hauptbahnhof, Telefon 2 06 81, am Hauptmarkt, Telefon 22 70 66, Gostenhofer  
 Hauptstraße 12, Telefon 26 16 36 - Fürth/Bay., Bahnhofstraße 4 - Erlangen, Hauptstraße 24

besten Partien im Nürnberger Stadion lieferte und einmal mehr bewies, was er für die Clubmannschaft wert ist. Der Tschebi ist, vielleicht schon konstitutionsbedingt, ein besonders sensibler Spieler, der Anpiffe seines Trainers nicht ohne Wirkung hinunterschluckt. Vielleicht litt seine Leistung gelegentlich auch unter dieser Sensibilität. Er ist halt ein Bursche, bei dem möglicherweise gelegentlich ein gutes Wort besser zieht als die Peitsche und MM kennt — auch wenn er uns in seinem Buch etwas anderes weismachen will — neben dem Zuckerbrot und der Peitsche durchaus auch die Kraft des Gefühls und des Gemüts. Das ist die andere Seite unseres Trainers, die ihm beispielsweise vom DFB-Bundesgericht nicht honoriert wurde, weil man ihn kennen muß, um sie zu begreifen. Der erfolgreiche Mann, der zu seinem stolzen Triumph seine 71jährige Mutter aus Wien herbeigeht hat, um sie an seiner Freude teilnehmen zu lassen, das ist eben beispielsweise der „andere“ MM. Und weil wir um diese, von ihm selbst gerne versteckte Seite Max Merkels wissen, glauben wir, daß nach Tschebis wirklich vorbildlichem Einsatz beim letzten Spiel die Plattform gefunden ist, auf der sich beide zu beider Zufriedenheit begegnen. Gewiß hat der Tschebi inzwischen ja auch gemerkt, daß für den Profi unter der erfolgreichen Regie MM's zuerst der Fußball kommt, hinterher erst alles andere.

Nach dieser Abschweifung aber laßt uns wieder ins Stadion zurückkehren! Der Himmel hatte dem Tag echtes Clubwetter beschert, ein noch nie gesehenes Meer von Fahnen flatterte über den erwartungsfreudigen und am Ende begeisterten Rängen und zum guten Ende schien der Jubel die Betonwände beinahe zu sprengen. Die Übergabe des Meisterschaftstellers war nochmals ein Höhepunkt, die Ansprachen des DFB-Präsidenten Dr. Gösmann und des



*Der große Augenblick ist gekommen: Kapitän Heinz Strehl erhält von DFB-Präsident Dr. Hermann Gösmann die begehrte Meisterschale. Rechts strahlt Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Urschlechter.*

Oberbürgermeisters Dr. Urschlechter waren von inhaltsvoller Kürze. Die Ehrenrunde unserer tüchtigen Mannschaft aber ging beinahe im Geleitsturm von jubelnden Anhängern, Fahnen, Begeisterung, Dank und Glück unter. Mir fällt an diesem stolzen Tag kein anderes Fazit ein als dies: Unser Fußball ist das schönste Spiel der Welt. Dr. K. Brömse



*Vier Generationen deutsche Meisterspieler des 1. FCN verkörperten v. l. — Carl Riegel, Tipfi Oehm, Max Morlock und Heinz Strehl beim Interview mit Rundfunkreporter Oskar Klose (Mitte mit Mikrofon).*

... zwischendurch  
und als Dessert



**Schöller**

**EISKREM**



*Nach 34 Bundesligaspielen erschöpft — aber glücklich, unter dem Meisterkranz der Stadt Nürnberg. Cebinac (links) und Leupold.*



*Auf der Ehrenrunde im Stadion können sich die Clubspieler kaum der begeisterten Fans erwehren. Heinz Strehl mit der Meisterschaftsschale, links wartet Georg Volkert schon auf seinen „Einsatz“. Jeder Spieler durfte die Trophäe einmal tragen.*

## Bundesliga-Abschlußtabelle

1.	1. FC Nürnberg (1)	34	71:37	47:21
2.	Werder Bremen (2)	34	68:51	44:24
3.	Borussia Mönchengladbach (3)	34	77:45	42:26
4.	1. FC Köln (6)	34	68:52	38:30
5.	Bayern München (4)	34	68:58	38:30
6.	Eintracht Frankfurt (5)	34	58:51	38:30
7.	MSV Duisburg (7)	34	69:58	36:32
8.	VfB Stuttgart (9)	34	65:54	35:33
9.	Eintracht Braunschweig (8)	34	37:39	35:33
10.	Hannover 96 (11)	34	48:52	34:34
11.	Alemannia Aachen (12)	34	52:66	34:34
12.	München 60 (13)	34	55:39	33:35
13.	Hamburger SV (10)	34	51:54	33:35
14.	Borussia Dortmund (14)	34	60:59	31:37
15.	Schalke 04 (15)	34	42:48	30:38
16.	1. FC Kaiserslautern (16)	34	39:67	28:40
17.	Borussia Neunkirchen (17)	34	33:93	19:49
18.	Karlsruher SC (18)	34	32:70	17:51



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**



**Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein**

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

# Die vorausgegangenen Meisterschaften des Clubs

## Die Erste

### 1. FCN – SpVgg Fürth 2:0

Am 13. Juni 1920 in Frankfurt: Stuhlfauth, Bark, Dr. Steinlein, Kugler, Kalb, Riegel, Strobel, Popp, Böß, Träg, Szabo / 35 000 / Clubtore: Szabo, Popp.

\*

## Die Zweite

### 1. FCN – Vorwärts Berlin 5:0

Am 12. Juni 1921 in Düsseldorf: Stuhlfauth, Bark, Kugler, Grünerwald, Kalb, Riegel, Strobel, Popp, Böß, Träg, Sutor / 22 000 / Clubtore: Popp (3), Träg (2)

\*

## Die Dritte

### 1. FCN – Hamburger SV 2:0

Am 9. Juni 1924 in Berlin: Stuhlfauth, Bark, Kugler, Schmidt, Kalb, Riegel, Strobel, Hochgesang, Wieder, Träg, Sutor / 30 000 / Clubtore: Hochgesang, Strobel.

\*

## Die Vierte

### 1. FCN – FSV Frankfurt 1:0 n. V.

Am 7. Juni 1925 in Frankfurt: Stuhlfauth, Popp, Kugler, Schmidt, Kalb, Riegel, Strobel, Wieder, Hochgesang, Träg, Sutor / 50 000 / Clubtor: Wieder.

## Die Fünfte

### 1. FCN – Hertha BSC 2:0

Am 12. Juni 1927 in Berlin: Stuhlfauth, Popp, Winter, Köpplinger, Kalb, Schmidt, Reinmann, Hochgesang, Schmitt, Wieder, Träg / 50 000 / Clubtore: Kalb, Träg.

\*

## Die Sechste

### 1. FCN – Fortuna Düsseldorf 2:1 n. V.

Am 21. Juni 1936 in Berlin: Köhl, Billmann, Munkert, Übelein I, Carolin, Oehm, Gußner, Eiberger, Friedel, Schmitt, Schwab / 45 000 / Clubtore: Eiberger, Gußner.

\*

## Die Siebente

### 1. FCN – Kaiserslautern 2:1

Am 8. August 1948 in Köln: Schaffer, Übelein I, Knoll, Bergner, Kennemann, Gebhardt, Herbolsheimer, Morlock, Pöschl, Winterstein, Hagen / 75 000 / Clubtore: Winterstein, Pöschl (Eigentor Übelein I).

\*

## Die Achte

### 1. FCN – Dortmund 3:0

Am 24. Juni 1961 in Hannover: Wabra, Derbfuß, Hilpert, Zenger, Wenauer, Reisch, Flachenecker, Morlock, Strehl, Müller, Haseneder / 82 000 / Clubtore: Haseneder, Müller, Strehl.

*Wir gratulieren dem*

**1. Fußball-Club Nürnberg zu seiner 9. Deutschen Meisterschaft**

**SPORTHAUS**

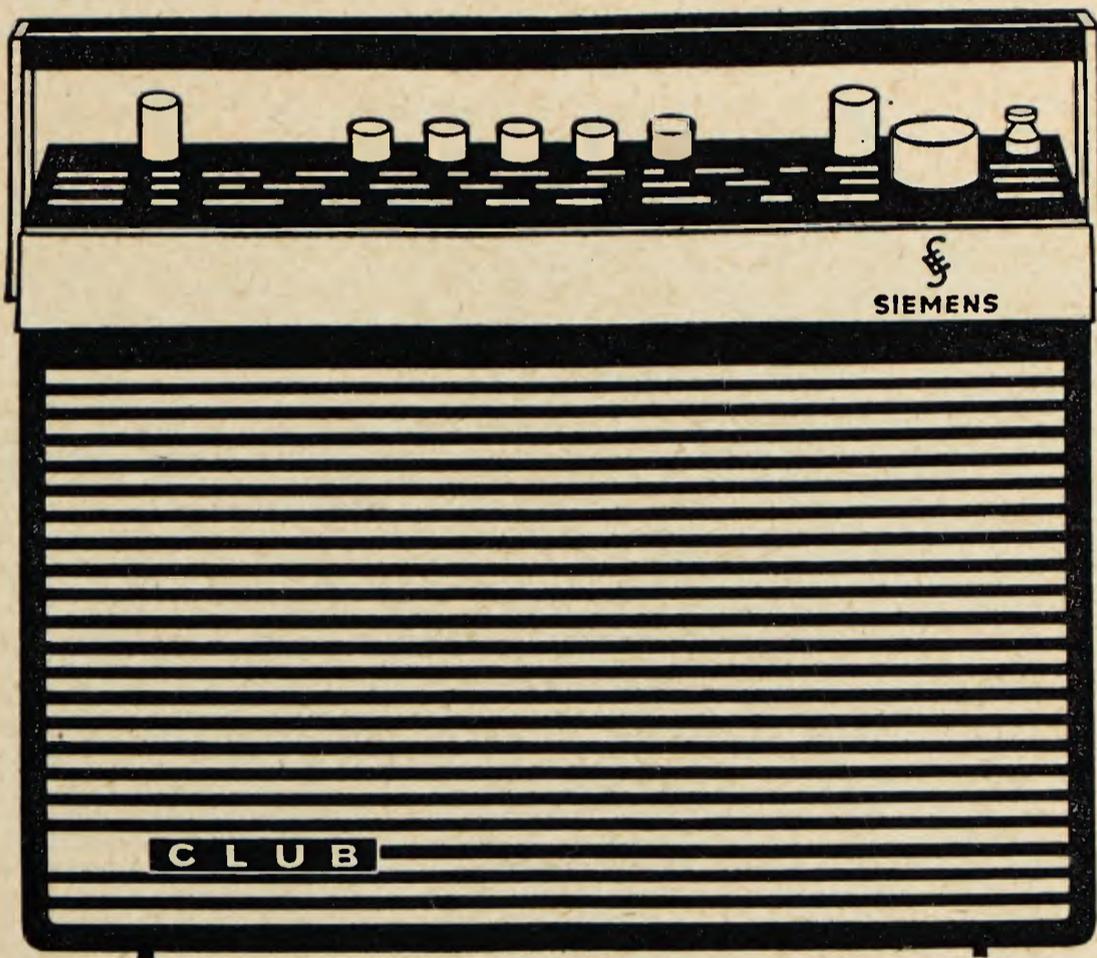


Sportbekleidung  
Karolinenstraße 5

Sportausrüstung  
Telefon 20 42 24

  
**SIEMENS**

Für Club-Anhänger:  
Der »reiselustige«  
Heimempfänger  
**CLUB RK 14**  
von Siemens



Zuhause ein Heimempfänger mit eingebautem Netzteil. Unterwegs ein Koffersuper mit Ferritantenne, mit schwenkbarer Teleskopantenne oder ein Autoradio mit Anschluß an die Autobatterie. CLUB RK 14 von Siemens.

HR 100

**Bezug über die Nürnberger Fachgeschäfte!**

## *Festlicher Abschluß einer erfolgreichen Saison, die dem Club den 9. Meistertitel brachte*

Etwa eine Stunde nach dem letzten Sieg der Saison und der offiziellen Meisterehrung durch den DFB sammelten sich Spieler und Vorstand, Ehrengäste und Spielerfrauen auf der Aschenbahn des Stadions zur Triumphfahrt im Autokorso durch Nürnbergs Straßen. 14 offene Wagen standen bereit, dazu Kleinbusse für Presse, Funk und Fernsehen. Am Ende der Kolonne fuhren zwei Omnibusse mit den Ehrengästen und den Spielerfrauen.

Die Fahrt über die Regensburger-, Marien-, Lorenzer- und Kaiserstraße bis hin zum Hauptmarkt wurde für Max Merkel und seine Spieler zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Nach Schätzungen der Polizei bildeten mehr als 100 000 stolze Nürnberger das Ehrenspalier, allein 30 000 drängten sich auf dem Hauptmarkt. Sie alle wollten teilhaben am großen Glück, am großen Erfolg, der nach Monaten des Bangens nun doch noch Wirklichkeit geworden war.

1. Vorstand Walter Luther, Trainer Max Merkel und Spielführer Heinz Strehl, die im ersten Wagen des Konvois saßen, mußten immer wieder die sichtbare Frucht des Erfolgs, den Meisterschaftsteller des Deutschen Fußballbundes, auf dem der Name des ruhmreichen 1. FCN nun zum neunten Mal eingraviert wird, der begeisterten Menge zeigen. Die Freude, der Jubel kannten keine Grenzen.

Als die Kolonne über die Fleischbrücke den Hauptmarkt erreichte, brach ein Eff-Ce-Enn-Jubel los, der die zulässige Phonzahl weit überstieg und sicher auch in angrenzenden Stadtteilen zu hören war. Oberbürgermeister Dr. Urschlechter hatte alle Mühe, sich gegen die Begeisterung durchzusetzen, um wenigstens in einer kurzen Ansprache die Clubmannschaft im Namen der Stadt zu ehren.

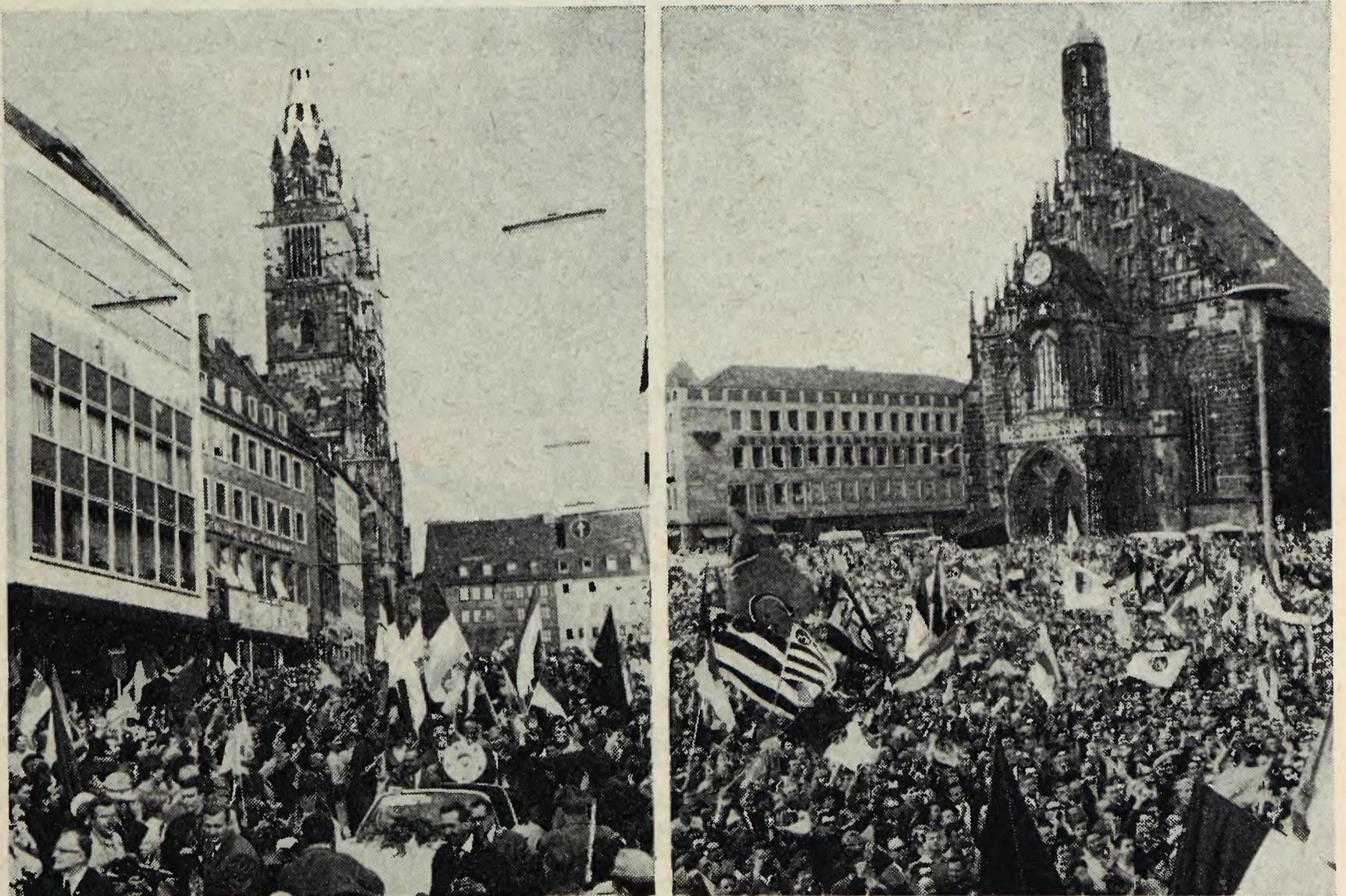


*Vorsitzender Walter Luther, Max Merkel und Heinz Strehl mit der Meisterschale auf der Triumphfahrt durch die Straßen der Stadt zum Hauptmarkt.*

Der Konvoi hatte Mühe, seine Fahrt fortzusetzen und die Kaiserburg zu erreichen. Dort oben, im Rittersaal, war für die Mannschaft, den Vorstand und für Ehrengäste ein herrliches kaltes Buffet gerichtet. Die offizielle Ehrung der Stadt fand einen stimmungsvollen Rahmen im Rittersaal, wie er wohl besser nicht hätte sein können. Im Schein der Kerzen und der blitzenden Ritterrüstungen vergangener Jahrhunderte ließ sich mancher der Festredner zu poetischen Aussprüchen verleiten. Humorvoll und witzig gaben sich dabei Frau Bundesgesundheitsministerin Käte Strobel und der bayerische Landesvater Alfons Goppel. Dr. Gösmann sprach noch einmal im Namen des DFB der Mannschaft die herzlichsten Glückwünsche aus und vergaß nicht darauf hinzuweisen, daß die Organisation der Meisterschaftsfeierlichkeiten hervorragend gewesen sei. Oberbürgermeister Dr. Urschlechter schloß sich noch einmal den Gratulanten an. Sein Wunsch nach der 10. Meisterschaft war sicher im Überschwang der Gefühle ausgesprochen, denn zunächst soll ja erst einmal die 9. gefeiert und anerkannt werden.

Last not least ist unser Vorstand Walter Luther zu erwähnen, dem an dieser Stelle bescheinigt werden muß, daß er es hervorragend versteht, im richtigen Moment das richtige Wort zu finden. Dem es immer gelingt in seinen Reden auf Phrasen zu verzichten und trotzdem oder gerade darum, zu überzeugen. Humor und Schlagfertigkeit kommen bei ihm nie zu kurz. Als er einmal die Meisterschaftsfeier mit der Weihnachtsfeier verwechselte, schaltete er sofort: „Es ist halt so schön wie Weihnachten.“ Wer wollte ihm widersprechen? Nach dem festlichen Abschluß auf der Burg feierten Spieler, Vorstand und Anhänger noch im traditionsreichen Zabo. Clubwirt Sigi Grimm ließ es sich nicht nehmen, den Trainern und Spielern Goldmünzen zu überreichen. Bis zum frühen Morgen knallten die Sektpfropfen.

„Ja, wer hätte das gedacht, daß der Club den Meister macht?“, der neue Clubsong war noch lange zu hören.



*Nürnberg's historische Kirchen — links die Lorenz- und rechts die Liebfrauenkirche am Hauptmarkt — gaben den jubelnden und fahنشwingenden, begeisterten Menschenmassen einen prächtigen Hintergrund, als der Deutsche Fußballmeister in offenen Autos durch die Stadt fuhr.*



*Bayerns Ministerpräsident Dr. Alfons Goppel (links) überbrachte bei der Feier auf der Kaiserburg die Glückwünsche der Regierung und Geschenke für den Fußballmeister. Von rechts: Heinz Strehl mit Gattin, Max Merkel mit Mutter und Gattin, Nandl Wenauer und Roland Wabra.*

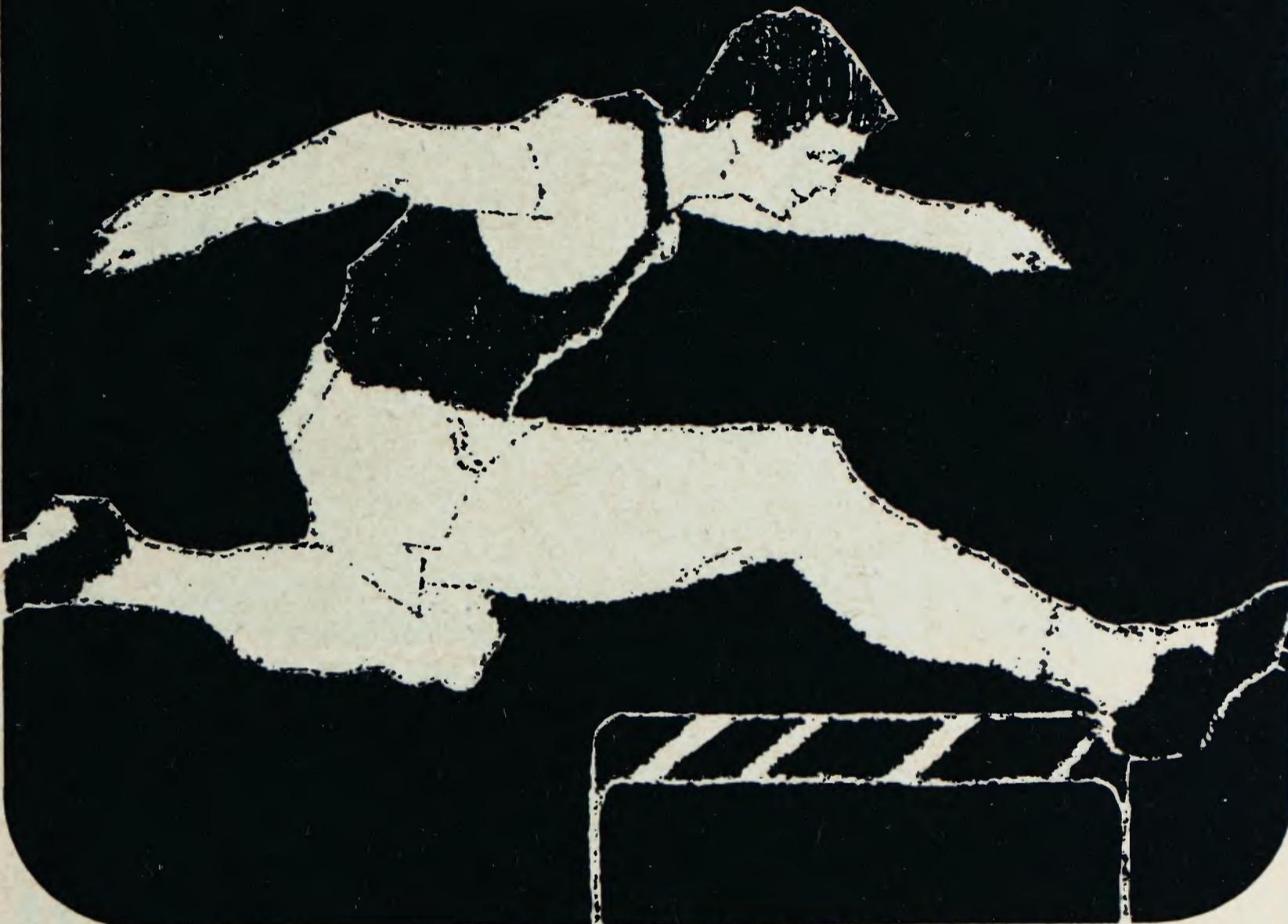
**DEHN**

*das leistungsfähige Elektro-Unternehmen*

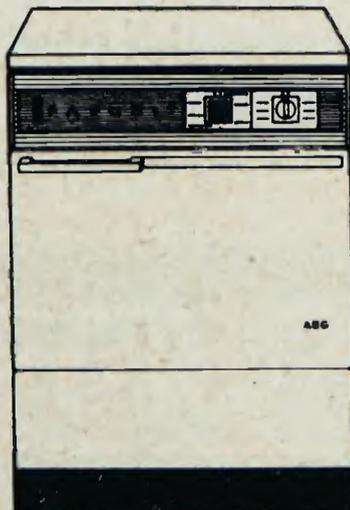
**DEHN & SÖHNE**

**RENNWEG 11-15**

# Qualität und Leistung AEG-FAVORIT



Der AEG-FAVORIT ist ein Geschirrspüler von höchster Präzision. Jedes Geschirr spült er mit weichem Wasser strahlend sauber und trocknet es blitzblank. Den FAVORIT kann man anbauen, einbauen und unterbauen. Ein FAVORIT hat immer Platz.



**AEG**

AUS  
ERFAHRUNG  
GUT



*Bei der abendlichen Meisterschaftsfeier der Stadt Nürnberg auf der altherwürdigen Kaiserburg übergab DFB-Präsident Dr. Hermann Gösmann (2. v. l.) Vorsitzenden Walter Luther den — neunten — Meisterwimpel. Beifällig beklatscht von OB Dr. Urschlechter mit Gattin und Bundesminister Frau Käte Strobel.*

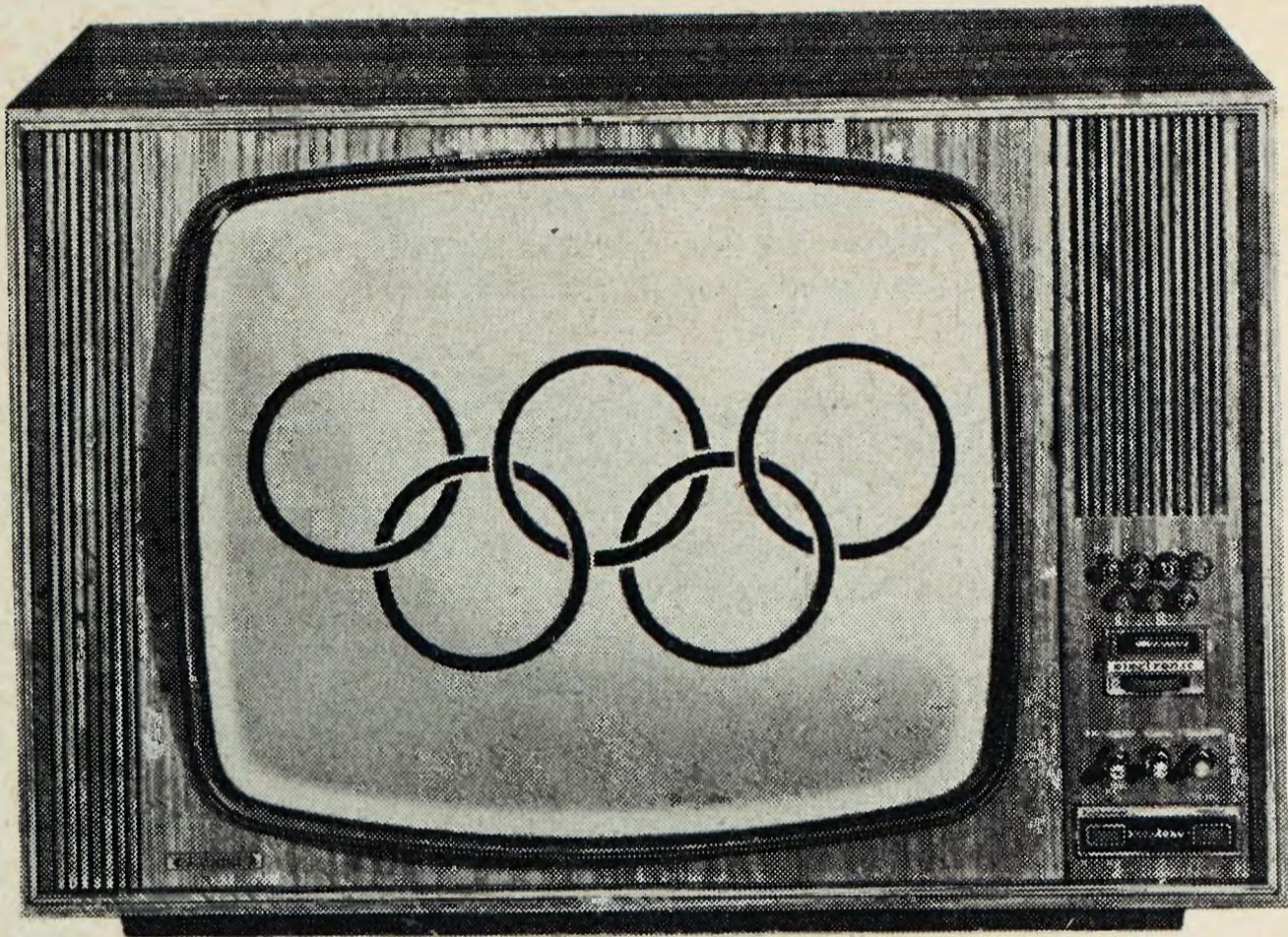
## **Tribünen-Dauerkarten 1968/69**

Bestellungen von Tribünen-Dauerkarten sollten spätestens am Dienstag, dem 18. Juni 1968, auf der Geschäftsstelle vorliegen. Pünktlich aufgebene Dauerkarten können ab 23. Juli im Zabo abgeholt und bezahlt werden. Säumige Interessenten wollen sich bitte umgehend an die Geschäftsstelle wenden. Die Dauerkarten haben Gültigkeit für alle Heimspiele der Bundesliga.

Haupttribüne	DM 230.—	Mitglieder	DM 200.—
Haupttribüne Oberblock	DM 200.—	Mitglieder	DM 170.—
Sitzpl. Mitte — Gegengerade	DM 120.—	Mitglieder	DM 90.—
Sitzpl. Seite — Gegengerade	DM 100.—	Mitglieder	DM 70.—

Kallert

# In Mexiko dabei mit einem GRUNDIG



GRUNDIG Zauberspiegel T 901 Color

Es lohnt sich, gerade ein GRUNDIG Fernsehgerät zu wählen.

Ob für Farbe, ob für Schwarzweiß.

Ein GRUNDIG ist modern und formschön.

Ein GRUNDIG bietet ein gestochen scharfes Bild  
(und herrliche Farben).

Ein GRUNDIG ist kinderleicht zu bedienen:  
ein Knopfdruck — eingeschaltet,  
ein Knopfdruck — Programm gewählt!

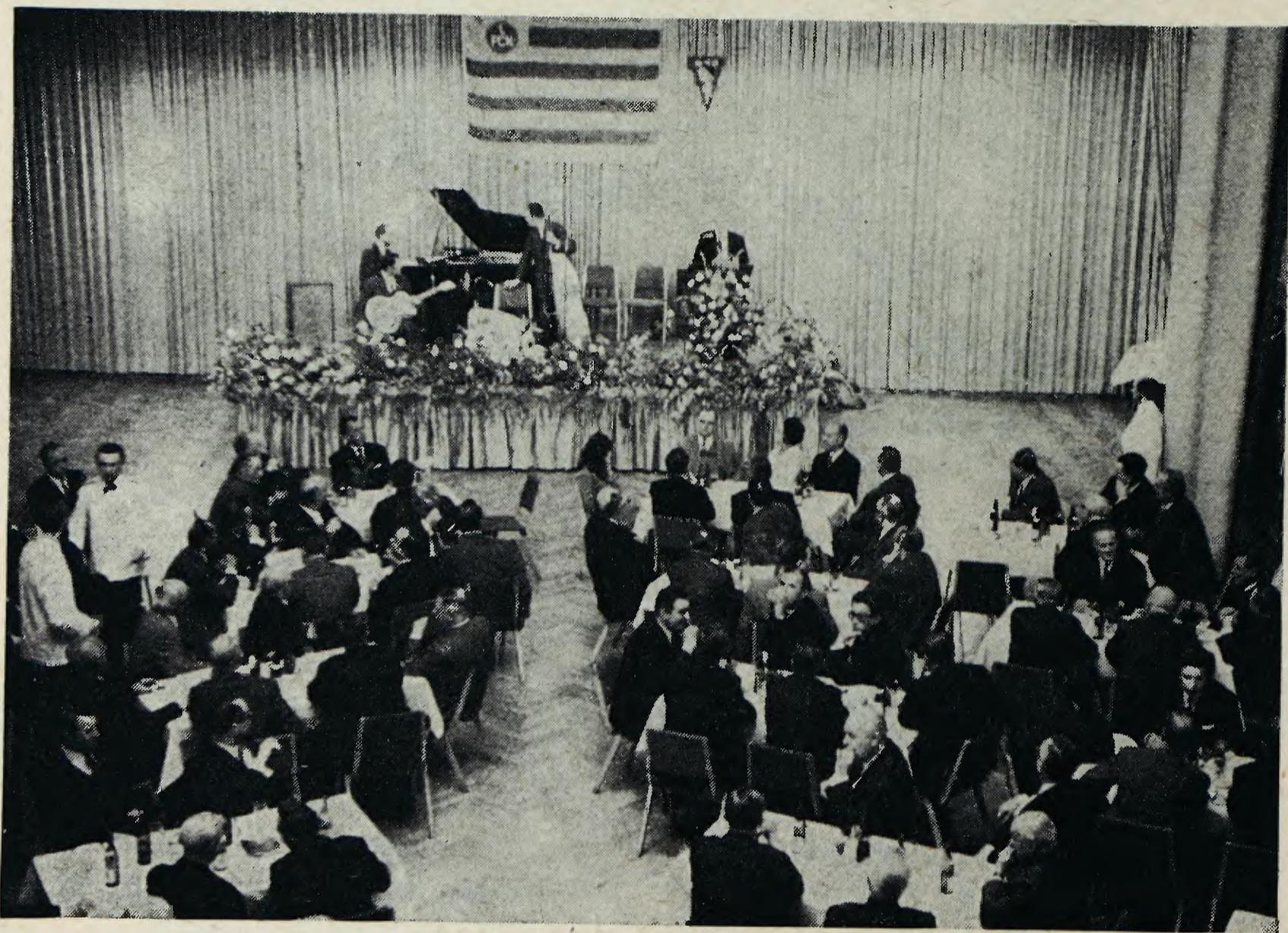
Ein GRUNDIG kostet weniger, als seine Leistung und seine  
Zuverlässigkeit vermuten lassen.

Ihr Fachhändler führt Ihnen GRUNDIG Fernsehgeräte gern vor.

**GRUNDIG**

## Frühschoppen im „Deutschen Hof“

Der zweite Tag der Meisterschaftsfeiern begann für die Beteiligten so wie der erste geendet hatte: Mit Ehrungen, Huldigungen und einem nicht endenwollenden Prost auf den neunten Titel. Ein Meisterschaftsfrühschoppen vereinte Freunde, Gönner des Vereins mit den Aktiven im großen Saale des „Deutschen Hof“. Bei fränkischer Brotzeit und gutem Bier wurden Erinnerungen ausgetauscht, Freundschaften geschlossen. Es wurde gefachsimpelt (schließlich waren auch die ehemaligen Meisterschaftsspieler eingeladen), und noch einmal passierte das 9. Meisterschaftsjahr Revue. Von vertanen Chancen war die Rede, ebenso wie von nicht erwarteten Erfolgen. Der Präsident der Braunschweiger Eintracht, die im Vorjahr den Meistertitel errungen hatte, Fricke, überbrachte mit einer humorvollen Rede die Glückwünsche seines Vereins. „In Braunschweigs Meisterschaftsjahr lieferte der Club vier Punkte an uns ab, in diesem Jahr war es umgekehrt“, meinte Fricke. Darauf Walter Luther: „Über die Punktevergabe der kommenden Saison werden wir uns rechtzeitig unterhalten.“ Da lachten sogar die sonst so gestrengen Herren des DFB.



*Der sonntägige Frühschoppen nach der errungenen deutschen Meisterschaft vereinte viele ehemalige Aktive, Freunde und Gönner des Clubs mit der Meisterelf im „Deutschen Hof“.*

*Fritz Kreißel*

NÜRNBERG

Roonstraße 3 - Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

# Großer Meisterschaftsausklang mit bekannten Künstlern in der Messehalle

Als Abschluß der Meisterschaft fand in der Messehalle ein großer Festabend statt. Um es vorweg zu nehmen: Der Abend wurde ein voller Erfolg. Er übertraf alle Erwartungen und war ein würdiger Abschluß der zwei tollen Meisterschaftstage. Rund 3 000 Clubanhänger feierten begeistert zunächst Trainer Max Merkel und seinen Assistenten Robert Körner und die Meisterelf, und später die überragenden Leistungen der Künstler.

Am Anfang waren die Scheinwerfer auf Trainer und Spieler gerichtet, die ja durch ihre Leistungen erst den Grundstein für diesen Abend legten. Später, nachdem die Spielerfrauen von Vorstand Walter Luther ein Kofferradio als Geschenk erhalten hatten, traten die Aktiven nach den vorausgegangenen anstrengenden Stunden ganz gern einmal aus dem Rampenlicht, um die Bretter der Bühne denen zu überlassen, für die sie eine Welt bedeuten.

Von Dr. Max Loy, über Barry Hanner, Soe Hinchow, die Peterles-Boum, Frank Raimond bis hin zu Herbert Hisel und Udo Jürgens reichte die Skala der Darbietungen.

Im ersten Teil, nach der Ansprache unseres 3. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Braun, sangen Mitglieder des Opernhauses. Es war eine würdige Einleitung des Programms. Dann ging es Schlag auf Schlag: Die „Peterles-Boum“ verzückten ihr Publikum, Frank Raimond



Bei der sonntäglichen Meisterfeier in der Messehalle wurden auch die Frauen der Spieler für ihren Verzicht auf viele familiäre Stunden belohnt. 1. Vorsitzender Walter Luther überreichte ihnen Transistorgeräte und die jüngsten Clubfußballer „marschierten“ mit Blumen auf die Bühne: Von links: Frau Volkert, Frau Heinz Müller, Frau Wenauer, Frau Ferschl, Frau Brungs, Frau Leupold, Frau Ludwig Müller, Frau Wabra, Frau Popp, Frau Hilpert, Vors. Walter Luther, Frau Toth und die Fußballbuben.

eroberte sich die Herzen im Sturm und mußte Zugaben geben, Herbert Hisel schließlich, der sich genauso wie Udo Jürgens mit seiner 5-Mann-Band! kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, ließ kein Auge trocken, als er von einem gemeinsamen Besuch mit Club-Trainer Max Merkel in Wien erzählte. Da muß sich einiges zugetragen haben! „Herbertla“ führte neben seinen Solonummern auch durchs Programm und machte das so ausgezeichnet, daß er selbst von Udo Jürgens ein dickes Lob einstrich.

Als es schließlich dunkel in der Messehalle wurde, wußten alle jetzt kommt er: Der neue Club-Fan, Schlagerstar und Komponist: Udo Jürgens. Seine Vortragskunst begeisterte selbst die ältere Generation, die dem Langmähnigen zunächst skeptisch gegenübertrat. Udo schlug sie alle in seinen Bann. Er überzeugte nicht durch Schau, sondern durch sein Können. Die Zweifler hatte er restlos auf seiner Seite, als er zum Schluß seiner 40-Minuten-Schau! „Gstanzeln“ für den Deutschen Meister komponierte und sang.

Das einhellige Urteil aller über den Meisterschaftsabend: Besser gehts kaum.

Max Merkel, der schon Meisterschaftsfeiern in Dortmund und München miterlebt hat: „Was in Nürnberg geboten worden ist, übertrifft alles bei weitem. Die Spieler und ich sind begeistert.“

H. Röder



*Beifall dröhnte in der bis auf den letzten Platz besetzten Messehalle auf, als die Meisterspieler mit ihren Trainern Merkel und Körner zur Ehrung auf der Bühne angetreten waren.*

**ZELLER** ERNST

INH. ALBIN **FIEDLER**

Nürnberg, Humboldtstraße 90, Tel. 44 63 09 - Hauptbetrieb: 8501 Altenberg über Nürnberg 2  
Rothenburger Straße 2, Telefon 79 45 89 / 79 45 90

STADT-, NAH- UND FERN-UMZÜGE (auch Teilladungen) GÜTER- NAH- UND FERNTRANSPORTE



*Toni Eckert, einer der großen u. stets einsatzbereiten Freunde des Clubs, „im Nebenamt Kaminkehrermeister“, übergibt Heinz Strehl ein lebendes Glücksschwein, auf daß seiner Elf das Glück auch in der kommenden Saison zur Seite stehen möge.*  
(Bild „NN“)



*Rudolf Wöhl, Chef des Bekleidungshauses Wöhl, gab in seinem Haus für die Clubelf ein echt fränkisches Frühstück. In der Bildmitte (stehend) Rudolf Wöhl, links der 3. Vorsitzende Dr. Braun, rechts Max Merkel.*  
(Bild „NN“)

*Wir werben für Sie*

auf allen einschlägigen Gebieten zeitgerechter Wirtschaftswerbung

**ANZEIGEN  
FACKLER** - Werbeberatung - Werbemittlung - Anzeigenverwaltung

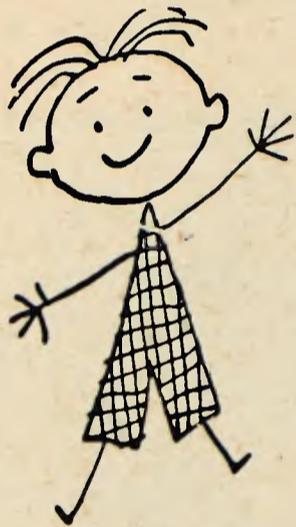
Bitte rufen Sie uns an

Werbeagentur ADW - Nürnberg - Ludwigstr. 46 - Telefon 225882

**WALCH,  
FLEINERT & CO.**

Nürnberg, Schweiggerstr. 6, Ruf 465257

- T A P E T E N
- T E P P I C H E
- T E P P I C H B O D E N
- B O D E N B E L Ä G E



Kinder-leicht ist das!

Das Selbststreichen mit

**ERBARAN**

**Fertigfarben**

Zu haben bei Ihrem  
Farben-Fachhändler und Droglsten

**PASTE - PULVER - DISPERSION**

Wo nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis unter Telefon Nbg. 203744

**PHOTOHAUS  
SEITZ  
NÜRNBERG**

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?

# Der Hoch- und Deutsch-Meister

Ihr Clubfreind loußt die Pfropfn knalln  
und tet eich in di Arm neifalln,  
schwingt eiri Foahna wöis der Brauch,  
klopft stolz af eiern Foußballbauch —  
Vurchs Joahr hout zwoar su mancher gschend,  
sei Foahna vuller Wout verbrennt —  
Dou macht der Club an Riesnsatz  
vom letztm afn erstm Platz —  
Leit suwos des houts noni gebn,  
af des hi mouß mer doch an hebn,  
dou derf doch kaner Abseits stöih  
hibt eiri Stöihplatzkartnknöi  
und macht a „Dribbling“ ins Lokol,  
denn m i r homs geschafft zum neintm Mol.  
Tränkt eiern Ruhm mit Rumverschnitt,  
meintwegm mit jedm andern Sprit —  
Mir hom seit je, wenn Technik zillt  
in bestm deitschn Foußball gspillt —  
Zwoar desmol Leit, des sog ih eich  
verdank mer döi G'schicht „Österreich“,  
der Peitschn und in Zuckerbrout,  
des merkt eich für immer gout.  
Doch wolln mer amol ehrli sei:  
Di Mannschaft hout su neb'nbei  
scho aa an „klana Onteil“ droh,  
daß mer si „Master“ haßn koh,  
denn sie woar net blouß bestns drillt,  
sie hout aa mastermässi gspillt.  
Doch unser aller Dank gilt aa  
den Clubverfolchern und ihrn Gschraa,  
denn sie hom, wenn aa stets vull Zurn,  
wenns nöiti woar mit uns verlurn . . .  
Dank aa den Helfern in der Nout,  
wemmer am Sieg scho zweiflt hout;  
dou hib ih ganz besonders vur  
manch selbstlous geschoss'nes Eig'ntur.  
Öitz Clubfreind kennter eich derhulln,  
ihr hobt di Nervn ja net gstulln —  
Wöi hout mer eich blouß strapaziert,  
an Herzschlog hobter oft riskiert,  
wos hobter zittert, gschwitzt und bangt  
ob eiern Club der Vursprung langt . . .  
Zouschauamöin des kost an Kraft —  
Houch leb di (Grouß - Deitsch)- Masterschaft -!

Hans Stadlinger

## Zur 9. Deutschen Meisterschaft gratulierten:

Dr. Urschlechter, Oberbürgermeister von Nürnberg; Käte Strobel, Bundesminister für Gesundheitswesen; Ernst Benda, Bundesminister des Innern; Dr. Fritz Pirkl, Bayer. Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge; Dr. h. c. Rudolf Eberhard, Staatsbank-Präsident; Burkhardt, Regierungspräsident von Mittelfranken; Kapitän u. Besatzung, HAPAG-Motorschiff Nürnberg; Teddy Lohrmann, Kufstein; Schorsch Wellhöfer und Seppl Müller, früher SpVgg Fürth; Fritz Walter, 1. FC Kaiserslautern; Dr. Karl Hillermeier, Staatssekretär München; Dr. Max Danz, Deutscher Leichtathletik-Verband; Konsul Senator Walter Braun; Michael Bülow und Besatzung, Sicherheitsboot „Stier“ Kiel; Harry Saunders, Präsident des German American Football Association; FDP Bayerns; Franz Knarr, Johannsburg; alle MAN-Angehörigen in Südafrika; Heinrich Vogelsang i. Fa. Wein- und Sektkellerei Langenbach (1920—1921 aktiv bei Phönix Karlsruhe); Alfred Schleinkofer, Didier Werke AG Bagdad/Iran; Heinrich Gonther, Treysa/Bzk. Kassel; Otto Klaus, Concord/Australien; Johann Vogel, Nürnberg; Alfred Strothe, Hannover 96; Hannover 96; Laukert, Hptm. und Standortoffizier Lüneburg; Paul Wenkel, Lintorf/Düsseldorf; Saarfußball Neuberger, Saarbrücken; VfB Stuttgart, Dr. Walter; Eintracht Braunschweig; Eintracht Frankfurt, Rudolf Gramlich, Präsident; SpVgg Helios München; FC Singen 04; 1. FC Haßfurt a. M., Huber, 1. Vorstand; Freiburger Fußball-Club, Ernst, Präsident; 1. FC Schwandorf; Union 08 Böckingen; SpVgg Wiesau/Opf.; Borussia Neunkirchen; TuS Feuchtwangen; Bayern München; 1. FC Saarbrücken; FC Memmingen; Bayer 04 Leverkusen; 1. FC Schwarzenfeld/Opf.; TuS Nürnberg; SV Werder Bremen; Familienfußballmannschaft Grünig München; Sportvereinigung Erlangen-Büchenbach; Hamburger Sportverein; SVW Waldhof Mannheim; SC Viktoria Köln; ESV Nürnberg-West Fürth; Maerling, Hamburg; M. Schmidt, Haßloch; Familie Zengerle, Burgholzhausen; Hubert Bögerhausen, Jugendwart, Voxtrup; Fritz Hausch, Bankdirektor, Ludwigshafen/Rh.; Dr. Ratz, Riehen; Franz und Lotte Klingele, Untermünstertal; Wolfgang Wochinger, Neuötting; im Namen aller Schwimmer Edi Reinel, Pressewart; 1. FC Gunzenhausen; Karl Müller, Winnenden; Georg Kohler, Neukirchen-Sulzbach-Rosenberg; Eugen Bossler, Neckarsteinach; Dehrner Clubanhänger Beate, Dehrn/Limburg; Wittenbeck, Fulda; Robert Ottmann, Nürnberg; Richard Evers, Düsseldorf; Gertrud Kankowski, Neumünster; TuS Wiebelskirchen; Bundesligarunde, Johannsburg/Rheingau; Alfred Brendel, Schwörstadt; Ewald Schneider u. VfC, Großviechtach; TuS Hartheim/Breisgau; Willmann Lang und Thamm, Waldstetten; Sportgemeinschaft Wambach; Eva und Jürgen Stahlmann, Bad Godesberg; Hotel Forsthaus, Braunschweig; Hermann Ambron, Niederwöllstadt; Musikkorps der Schutzpolizei, Berlin-Domagalla; Hannelore Arend, Frankfurt/M.; Dr. Hans Pelzner, z. Z. Gößweinstein; Pfarrer Kurt Heimbucher, Nürnberg; Andreas Meisenbach, Nürnberg; Hotel Nürnberger Hof, Weifenbach; Adidas-Schuhfabrik, Herzogenaurach; Werner Schubert, Essen; TuS Langenzenn; Gärtner im Namen der Messestandbesetzung der DLG München; Verein für Rasenspiele, Voxtrup; die Mitglieder Bäumler, Tafelmeier und Steffenhagen; Willi Nowotny, Vöhringen; Ballspiel-Club Schretzheim; 1. Bürgermeister v. Markt Wilhermsdorf; Philipp Heymach, Guntersblum; Edmund Uhrig, Ludwigshafen; A. Weißenborn, München; Adolf Wittmann, Nürnberg, z. Z. Bad Steben; Familie

Führung von Sparkonten  
Sachkundige Beratung  
in allen Geldangelegenheiten  
Gewährung von  
Persönlichen Krediten  
(PKK und PAD)

**DEUTSCHE BANK**

AKTIENGESELLSCHAFT



**FILIALE NÜRNBERG**

Karolinenstraße 30

Telefon 20 141

Hasley, Berchtesgaden; Diethard Ruhnke, Celle; Stammtischrunde des „Grünen Baum“, Freinsheim; Eugen Karl Pfeifer, Bad Mingolsheim; Ulrich Lachmann, Sterbfritz/Schlüchtern; Gerhard Lang, Geroldsgrün; Wolfgang Siegert, Kirchen/Sieg; Adolf Hemmerich, Eyershausen; Alfred Höhne, Frankfurt/M.; Walter Boch, Waldkirch; Beate Linn, Dehrn; Stammtisch Gasthaus z. Post, Uetze/Hann.; Gebr. Kettler, Bächingen/Brenz; Gerd Zerlett, Köln-Riehl; Karl Heinz Cavalari, Ludwigshafen; Werner Wagner, Münchberg; Helmut Kießling, Lechbruck/Allg.; Walter Ebert, Feuchtwangen; SSTV Liebenau; Hildegard und Gerhard Bauereiß, Erlangen; Herbert Meister, Darmstadt; Stephan Vogt, Gürzenich; Erwin Schürer, Stuttgart; Marcus Czekala, Solingen; Heinz Hinrichs, Heilbronn a. N.; Hans Peter Friedrich, Mainz; Jakob Ritters, Neuß a. Rh.; Hans und Frau Simonne Häßler, z. Z. Gent; Stammtisch des Gasthofes „Zum Löwen“, Backnang; Otto Wahl, Gießen; Hermann Stadler m. Stammtisch, Dingolfing; Michael Hornung mit Clubanhängern aus Lutzingen; Ursel und Werner Lessle; Sebastian Guth; Willy Smit, Hoensbroek/Holland; Andreas Friedl, Bienrode; Michael Fried, Bienrode; Karl Walter, Schiedsrichter der 30er Jahre; Heinz Schulte, Referingshausen; Prof. Franz Ruff, Feldwies/Chiemsee; Ferdinand Stütz, Friedberg/Bayern; Belegschaft der Barmer Ersatzkasse Heidelberg; FDP-Fraktion W. Mischnick, Bonn; Stadtratsfraktion der SPD Willi Prölß, Nürnberg; FDP Dr. Bergold, Nürnberg; Seppel Herberger; Helmut Schön; 1. FC Köln; Rapid Wien; Fußballklub Austria, Wien; Sportclub Feijenoord, Rotterdam; Bayerischer Fußball-Verband, Hans Huber, München; Bayerischer Fußball-Verband, SR-Ausschuß; Flughafen-Zollamt, Stutt-

**„Ein Meister“ seiner Klasse . . .**



**COMMODORE  
GS**

der sportliche  
Sechszylinder

130 PS · 0-100 km/h 10 Sekunden

**OPEL** kauft man bei:

**AUTO-KROPPF** K. G.

ÄLTESTER OPEL-HÄNDLER DEUTSCHLANDS SEIT 1886

NÜRNBERG · DEUTSCHHERRNSTRASSE 3-7 · TEL. 26 47 41

FÜRTH i. B. · SCHWABACHER STRASSE 137 · TEL. 77 15 41

gart; Spielvereinigung Fürth; August Steuer, Staatszeitung und Herold, New York; TSV 46 Nürnberg, 1. Vors. Hans Gebhardt; Luitpold Popp, Niederlauterbach; Hans Pöschl, Bremen; Peter Niemann, Fürth/Bay.; Lina für Schorsch Winter, Nürnberg; Familie Toni Kugler, Nürnberg; Bayerischer Handball-Verband, Nürnberg; Portland-Zementwerke, Heidelberg; Frau Margarete Heinz, Füssen, Witwe des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Christoph Heinz; Dr. Ernst Braune, Regensburg; Ambra u. Ernesto Raab, Milano; Rupert Rützel, Burgsinn; Weihbischof Wiesend, Bamberg; Hermann Engelhardt, KLM, Nürnberg; BC Augsburg; Peter Fischer, Leipzig; Schachmeister SK Nürnberg; Toni Allemann, Zürich; Wolfgang Gerressen, Rheydt-Giesenkirchen; Nikolaus Berger, Frankfurt/Main; Sportverein Rot-Weiß Gombeth; Allgemeiner Sportverein Nürnberg-Pfeil; Irene Herrmann, Burgkunstadt; U. Lehmann (Ausland: unleserlich); Wolfgang Deller, Grossenhül; Welhelm Hölkemeier, Möllbergen; Karl Holinka, Ludwigsburg; Vorstadt-Verein Zabo; W. Knorr, Ludwigsburg; Dreßler, Schweinfurt; Georg Bruckner; BV Borussia Dortmund; Schalke 04; FC Basel; Paul Flierl; Heinrich Wertinger, Krefeld; SSV Werne a. d. Lippe; Ernst Staßfort, Torhüter aus den Jahren 1908—1922; Jakob Mitsch, Schwetzingen; Fritz Kistner, Marktbreit; Friedhelm Schlarb, Simmern; ATV Kulmbach; VfL Volkach; Franz Haus, Eltmann; Betriebsstofftransportbataillon 290 Nürnberg; Anny Lakus, Bad Mingolsheim; Stammtischrunde der Turnhallen-Gaststätte Schötmar/Lippe; Jakob Wirth, Ludwigshafen; Meitner und Märkl, Bremen-Blumenthal; Anton Bischoff, Koblenz; Arthur Wilke, Minden/Westf.; Notar Franz Weber, Nürnberg; Fritz Siebauer, Staatsoper Hamburg, z. Z. Rom; Hans Josef Hoppe, Köln-Flittard; TuS Bad Berneck; Anton Stark, Kirchheim/Teck; Schorsch Ginser, z. Z. Abano Terme; Südd. Fußballverband, Dr. Hopfensberger; Bayer. Fußballverband Mittelfranken Anderl Mühlbauer; Bayer. Fußballverband, Verbandsjugendleitung; Herbert Widmayer, Sportschule Schöneck; Fiffi Kronsbein, Berlin; Hertha BSC; Werder Bremen; Karlsruher Sport-Club; Karlsruher Sport-Club — A-Jugend; 1. FC Kaiserslautern; Borussia Mönchengladbach; TSV 1860 München; Viktoria Berlin; Altona 93 Hamburg; Preußen Münster; SSV Jahn Regensburg; SSV Reutlingen; SV Saar 05, Saarbrücken; FC 08 Villingen; Sportverein Böfingen; SK Preußen Stettin; FC 08 Gottmadingen; SV Oberlöstern-Kostenbach; FC Emmering; SpVgg Herten; TuS 1863 Trostberg; SG 1920 Burgsinn; SG Hettenhausen/Rhön; 1. FC Pleinfeld; SpVgg Heigenbrücken; TuSG Ailingen; FC „Wacker“, Marktredwitz; TuSpo Langenzenn; FC Kleinwalsertal; TuSG Bergedorf, Hamburg; FC Würzburger Kickers; VfL Duisburg-Hüttenheim; SV Illingen; 1. FC Winterstein; VfB Bächingen/Brenz; Landrat Schemm, Landkreis Dinkelsbühl; SV Sandhausen; Bankdirektor Fritz Hausch, Ludwigshafen; TSV Erding; TSV Nördlingen; SV Michaelpoppenricht; SC Stettfeld; Spielvereinigung Bruck/Opf.; DAC-Gaugeschäftsführer F. König; FC Stein/Nbg.; FC Morgenrot, Nürnberg; Verein Nürnberger Sportkegler; Turnverein Schweinau, Nürnberg; Deutsches Jugendherbergswerk, Landesverband Bayern; Günter Bachmann, Frankfurt; Con-

**Wir wissen**

**warum** **gutes**  
**Sehen für Sie so wichtig ist!**

Wir nehmen es sehr ernst und geben uns große Mühe, für Ihr Seh- u. Hörvermögen das Beste zu tun.

85 Nürnberg, Vordere Sternstraße 17  
Ruf 22 42 78

Sie stehen im Beruf,  
wollen was leisten,  
gut verdienen,  
keinen Unfall bauen,  
reaktionsfähig sein!



**Das neue Haus in Nürnberg  
für Seh- und Hörhilfen  
(Am Sterntor)**

sul Hans Westermeier (Peru); Billettfabrik Kraus, Nürnberg; Tribünenbau Däuble, Stuttgart; „Igelwirtfamilie“ Osternohe-Schloßberg; Firma Konrad Hauener, Nürnberg; DAG Fachgruppe Bundesliga, Apel Wiesner; COCA COLA GmbH, Nürnberg; Bayerische Gemeindebank Nürnberg; Dresdner Bank, Erlangen; AIR FRANCE, Nürnberg; Hotel Rex, Hamburg; Fred Kuhn, Nürnberg; Gustav Bark, Neuhausen/Schweiz; „Tisch der Alten“, 1. FCN; Dr. Schregle und Franz Snidero aus Rummelsberg; Anni und Hanne van de Sandt, Weddel; A. Hilpert und Frau; Dr. Kaiser, Frankfurt/Main; Adam Reißmann, Nürnberg; Familie Steinberg und Karl, Gießen; Heinrich Oberle, Friedrichshafen; Norbert Viereckl, Landshut; Alfons und Lydia Vasold, Forchheim; Chr. Recker, Jülich; Gerda Buchfelder, Celle; Alfons Flemming, Berlin-Neukölln; Herbert Neugart, Paderborn; Heinrich Buscher, Frankenthal; Josef Geisberger mit Familie; Lydia und Fritz Breuer, Mannheim; Alfred Bebert und A. Holub, Wangen/Allg.; Friedrich Frank, Neusäß bei Augsburg; Jochen Kraft, Firma WIMPY; Clubanhänger aus Bad Aibling; Konrad Hofmann, Bonn; Hermann Pfleghaar, Mühlheim; August Keicher, Hirsau/Calw; K. E. Homrighausen, Kierspe/Westf.; Karl Böckel, Köln; Johann Schumacher, Einshausen/Bergstr.; H. J. Grusbach, Salzgitter; Kaplan Fr. Morthorst, Cloppenburg/Oldbg.; Franziskanerpater P. H. Merz, Eggenfelden; Pfarrer W. Baum, Wehrda; Arthur Disterer, Marakesch/Afrika; M. D. Gutmann, Barcelona; Helmut Bär, Genf; Gerhard Engel, Neufundland; Charly Egger, Savognin/Schweiz; Karel Vecek, Varnsdorf, CSSR; Henri Kirsch, Düdelingen/Luxemburg; Anita Knoll, Perg/Oberösterreich; Leo Vatter m. Frau, Arkansas/USA; Johann Raffelsdorfer, Linz/Oberösterreich; Rudolf Möller, Ensenada. Pto. Veras; Bokes u. Scmal, Duerwiss; Heinz Müller (Reichenschwand), z. Z. Rotterdam; Helmut Knorr u. Lothar Pyka, Cap Domingo; Robert Kargl, Singapore; Herbert Wiechmann, Rostock; Dr. Paul Dill, Düsseldorf; Peter Schoppe, Hannover; Günter Sommer, Schwabach; Norbert Picker mit Familie, Hamburg; Rolf Schubert, Mainz; Alfons Geisel, Altfraunhofen; Werner v. Berg, Urberach; G. I. Reckert, Ennepetal; Anton Pointner, Erding; Erhart Schier, Nellingen/Filder; Rudolf Ulrich, München; J. Balten, Lelystadt/Holland; Karl Brand, Trier; Dr. Kirchner, Stuttgart; MSV Duisburg. Herzlichen Dank!

### Keine Hoffnung auf Ablösesummen

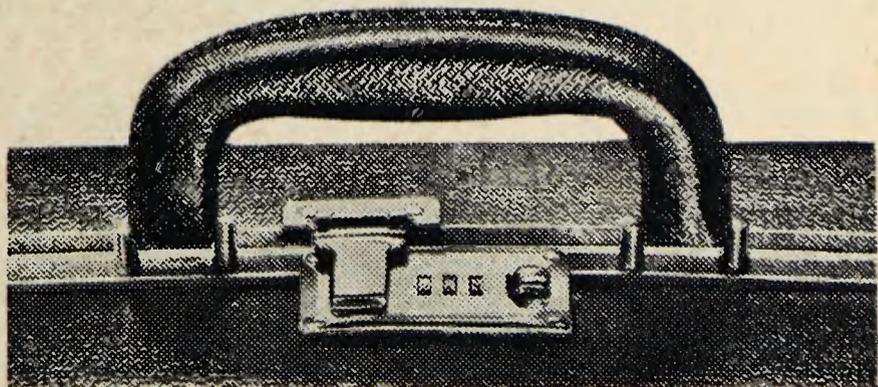
Alle europäischen Fußballvereine, die noch auf eine große Ablösesumme für Spieler hoffen, die sie im letzten Jahr an die Clubs der „wilden amerikanischen Liga“ abgegeben haben, werden kaum eine Chance haben, noch Geld zu bekommen. Dr. Fritz Walter (Stuttgart), der Vertreter des Deutschen Fußballbundes bei der UEFA-Arbeitstagung in Wien, machte keinen Hehl daraus, daß die Vereine große Fehler gemacht haben. Die „Wilden“ konnten genaue Unterlagen vorlegen, mit denen sich die Vereine auf ihren Briefbögen verpflichtet hatten, daß mit der Entschädigung, die freiwillig von den US-Vereinen bezahlt worden ist, alle Ansprüche erloschen sind. „Da wird nichts zu machen sein, denn was man schwarz auf weiß besitzt, hat Gültigkeit“, stellt Dr. Walter sachlich fest. Zu der Zusammenkunft in Wien war es gekommen, weil die „Wilden“ nun in den USA legal spielen und daraufhin viele europäische Vereine, die Spieler an die USA-Klubs abgaben, der Meinung waren, noch weitere Ablösegeelder „herausholen“ zu können.

Mädler's New Yorker-  
und Futura-Koffer  
haben magische Schlösser:  
drei geheime Zahlen  
öffnen sie.

ab DM 125,-

# MÄDLER

Nürnberg, Karolinenstraße 49



# Gründungsfeier und Hauptmitgliederversammlung

## 1967, das Jahr des Erfolges = Grundstein zur Neunten

Als dieser Bericht niedergeschrieben wurde, hatte unsere tapfere *Mannschaft* mit ihrem großartigen Trainer und Coach *Max Merkel* die neunte Deutsche Meisterschaft bereits nach Hause gebracht. Am Tag, an dem sich die Mitglieder zur Gründungsfeier und zur Generalversammlung im Deutschen Hof zusammenfanden, war sie noch Hoffnung und Erwartung. Sie waren zwar wohlbegründet, aber die Gewißheit ist besser.

So kann es gar nicht anders sein, als daß dieser Bericht trotz der gewichtigen Tatsachen, die ihm zugrundeliegen, fast ein wenig verblaßt hinter dem Jubel und Stolz und dem Triumph, den unsere Männer um *Heinz Strehl* dem gesamten Club bescherten und für den mit *Max Merkel* ein Mann den Grundstein nicht nur deswegen legte, weil er ein überragender Fachmann ist, sondern vor allem auch, weil er sein Amt mit leidenschaftlicher Hingabe ausfüllt, und weil er zu unseren Spielern ein Verhältnis fand, das ihn selbst zum „Cluberer“ werden ließ. Wir sind alle stolz und glücklich und von Dank erfüllt. Dieser Dank gilt auch den Spielern, die in Selbstbescheidung auf der Reservebank mit den „Stammspielern“ zu gewichtigen Trägern des Erfolges wurden.

Daß der Weg in seinen Ursprüngen nicht leicht war, wissen wir alle. Er führte über manche Hemmnisse hinweg und es kam gelegentlich zum Zusammenprall unterschiedlicher Auffassungen. Niemand bestreitet, daß die Vorsicht, mit der der Club den Weg in die Bundesliga beschritt, auf Bedenken beruhte, die genau so gute Gründe für sich hatten, wie sich gute Argumente für die Auffassung der anderen finden ließen, die ihn mit Elan und, wo es sein mußte, unter Inkaufnahme einiger Risiken eingeschlagen wissen wollten. Heute, im stolzen Erfolg, sollten alle Ressentiments in dem Bewußtsein begraben werden, daß alle das Beste wollten und daß der Erfolg vielleicht gerade auch mit aus den Auseinandersetzungen erwuchs, die — so oder so — keiner anderen Triebkraft entsprangen als der Liebe zum Club, die alle vereint. Ein Verein, der mit dem neunten Meistertitel einen Rekord schuf, muß immer auch gut geführt worden sein. Alle, die in führender Position Zeit, Arbeit und Herz aufbrachten, verdienen deshalb den Dank des ganzen Clubs. Der Triumph ist selbst dann auch *ihr* Erfolg, wenn sie inzwischen vielleicht ins zweite Glied getreten sind. Nichts ist natürlicher als der Wechsel.

### *Verdienst und Treue.*

Auch in der heutigen Struktur des Spitzenfußballs hat unser Club die Kraft der von ihm immer gepflegten Tradition nicht vergessen und es ist wohl ein tragendes Element des Erfolges, daß man mit der Aufgeschlossenheit gegenüber den Forderungen, wie sie die Entwicklung nun einmal stellt, stets die Besinnung auf den Geist verband, der unseren Club nun 68 Jahre lang beseelt. Diese Bindung äußert sich alljährlich in der Ehrung der Mitglieder, die ihrem Club viele Jahrzehnte lang die Treue hielten, und jener, die nach ihren Kräften versuchten, mitzuhelfen, auch wenn sich ihr Anteil nicht mit dem Unmaß an Arbeit und Opfern vergleichen läßt, das die Mitglieder der Vorstandschaft und manche andere aufbringen. Es gehört zu den Pflichten des Chronisten, die diesjährigen Auszeichnungen festzuhalten:

*Verdienst-Ehrenzeichen:* Dr. Karl Brömse, Michael Horlacher, Vinzenz Werner, Grete Wuzel, Maria Hollweck, Christian Schmidt.

*Ehrennadel für 60 Jahre Mitgliedschaft:* Heinrich Dorschky, August Kund und Johann Vogel.

*Ehrennadel für 50 Jahre Mitgliedschaft:* Max Bertholdt, Fritz Breuer, Josef Fröba, Friedrich Rathsam, Hugo Rühl.

*Ehrennadel für 40 Jahre Mitgliedschaft:* Hans Eichhorn, Willy Haas, Karl Kraus, Alfred Wiesengrund, Kurt Wiesengrund, Hans Zeller, Simon Kerscher, Hans Kieswald.

*Ehrennadel für 25 Jahre Mitgliedschaft:* Hans Dodel, Walter Ebert, Hanns Haaf, Robert Hochholzer, Heinz Jung, Dr. Max Loy, K. H. Schmitt, Michael Schmitt, Ludwig Schwab, Alfons Steiner und Herbert Waltinger.

### *Der stolze Weg.*

*Andreas Weiß* sprach die Gedenkworte zur 68. Gründungsfeier. Mit der Feststellung, daß die Initialen 1. FCN zum Gütezeichen ersten Ranges geworden seien, verband er den Dank an die großen Männer, die auf dem Rasen und außerhalb desselben die Grundlage für diesen Triumph schufen, der seine neuesten Bestandteile in der 9. Deutschen Meisterschaft und in dem vorbildlichen Werk am Valznerweiher findet. Wenn der Club in den ersten Bundesligajahren in Rückstand geriet, so sei das, führte Weiß aus, vor allem auf den Fußballgesetzgeber zurückzuführen, der es gerade den Gesetzestreuern unmöglich machte, nach den Sternen zu greifen. Zwischenzeitlich wurde die vordem vorherrschende Illegalität durch ein verbessertes Statut weitgehend außer Kurs gesetzt. Der Club hat diese Chance genützt und mit der Verpflichtung Max Merkels den notwendig gewordenen Schritt zum Vollprofitum vollzogen. Dennoch habe der Club seine Generallinie nicht verlassen und könne nach wie vor für sich in Anspruch nehmen, als ein dem Volksganzen dienender Verein zu gelten. Der 1. FCN habe es trotz des seit Einführung der Bundesliga immer härter werdenden Existenzkampfes gewagt, für Tausende von Jugendlichen und Amateuren einen Sportpark zu errichten, der Bund, Stadt und Staat zu hohen Ehren gereichen würde. Die Gerechtigkeit gebiete es, festzustellen, daß der Fußball diese weit über Deutschlands Grenzen hinaus schönste, vereinseigene Sportanlage schuf und daß nur durch den Fußball Überschüsse erzielt werden, die allen Unterabteilungen zugute kommen. Wenn die Jugend heute von Unruhe erfüllt sei, wie man die Welt verbessern könne, dann trage der Sport mit seiner Erziehung zur Toleranz, zur Fairneß, zur Ritterlichkeit dazu bei, dem Terror und der Gewalt echte Werte gegenüberzustellen. In dieser Aufgabe habe man das große Erbe des Clubs nicht nur gewahrt, sondern nach Kräften gemehrt.

### *Die stolze Rechenschaft.*

Der 1. Vorsitzende *Walter Luther* gedachte der Toten des Jahres 1967 und gab dann den stolzen Bericht der Leistung des arbeitsreichen Jahres, das den Club im Bundesligafußball vom Abstiegs Kandidaten zum Meisterschaftsanwärter habe werden lassen. Sogar dem Vorwurf, der Club habe die Meisterschaft uninteressant werden lassen, habe man abgeholfen, sei der Ablauf gegen Ende doch wieder mehr als spannend geworden. Es sei dabei kein Wunder, daß sich allmählich der Kräfteverschleiß in einer Situation bemerkbar gemacht habe, in der sich die Gegner dem Club mit der Parole „Schlagt den 1. FCN, wo ihr ihn trifft!“ entgegengestemmt hätten. Aus dem Erfolg allen Widerständen zum Trotz ergebe sich ganz selbstverständlich der Dank an die *Mannschaft* und nicht zuletzt auch der Dank an *Max Merkel*, der kraft seiner Persönlichkeit aus dem Team wieder eine spielende, angreifende Mannschaft geformt und dessen Rat bei Neuverpflichtungen die wertvollste Hilfe bedeutet habe. Das Prinzip, daß die Leistung dem Entgelt, den Hand- und Treuegeldern, voranzugehen habe, habe *Max Merkel* im *Club* als erster verwirklicht. Er sei damit der Urheber jener Regelung, die der DFB erst jetzt gefunden habe. (Vorschlag des Verfassers: Der DFB möge MM ein Urheberhonorar in Höhe von 10.500 DM zuerkennen!) Es kann mit Recht gesagt werden, daß Max Merkel eine weit umfassendere Arbeit leiste als ein „Trainer“ schlechthin. Die Abgabe älterer und verdienter Spieler sei dabei oft eine schwere Last, aber in der heutigen Lage eben zuweilen unumgänglich.

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

**8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92**

Daß es gelungen sei, MM auf vier Jahre zu verpflichten, diene dem zwangsläufigen Umbau, dem jede Mannschaft unterworfen sei. Die Leidenschaft, mit der MM ans Werk gehe, sei eine Gewähr für den Erfolg, der selbstverständlich nicht aus dem Abonnement auf die Meisterschaft bestehen könne.

Wenn da und dort Kritik an hohen Bezügen geübt werde, so sei es ja nicht der Club, der sie erfunden habe. Beim Club habe sich aber in jedem Fall der Einsatz der Mittel gelohnt. Wenn nun zwei Spieler aus der Fohlenmannschaft als Lizenzspieler verpflichtet werden könnten, dann sei das das Ergebnis der Arbeit von *Max Merkel* und seines Helfers *Körner* über den Rahmen der Lizenzspielermannschaft hinaus.

Wenn *Walter Luther* dann noch zahlreiche Erfolge *unterer Mannschaften* und der *Unterabteilungen* rühmen konnte, dann wollen wir auf die Wiedergabe der Laudatio insoweit verzichten, weil unsere *Club-Zeitung* laufend über diese Erfolge der Breitenarbeit des Clubs berichtet.

#### *Der Valznerweiher.*

Die größte Aufgabe der letzten Jahre, die Anlage am *Valznerweiher*, wird — so konnte *Walter Luther* berichten —, noch in diesem Jahr vollendet werden. Im September oder Oktober wird der Club das stolze Werk der Öffentlichkeit in einer offiziellen Einweihung präsentieren können. Oft habe die Finanzierung schwere Sorgen gemacht, die Zuschüsse seien gelegentlich nur mit Verzögerungen geflossen, aber am Ende sei man immer wieder aller Schwierigkeiten Herr geworden.

Was *Walter Luther* insgesamt vermelden konnte, war mehr als ein Rechenschaftsbericht: ein Leistungsbericht fast ohnegleichen.

#### *Der Adams-Turm.*

Die Bilanz eines erfolgreichen Jahres zeichnete sich nicht zuletzt auch im Kassenbericht des Schatzmeisters *Adam Winkler*, des unermüdlichen Hüters der Clubfinanzen. Er berichtete von einer Entwicklung, die man kaum vorauszusagen gewagt hätte. Auch *Winkler* wies auf die Verdienste *Max Merkels* hin, der neue Impulse gebracht habe und dessen Verpflichtung eine der glücklichsten Entscheidungen der Vorstandschaft gewesen sei. Die 8 Heimspiele in der Herbstsaison brachten einen *Zuschauerdurchschnitt* von 41.340 zahlenden Zuschauern, nicht gerechnet die Dauerkarteninhaber. In diesem Zusammenhang interessiert wohl auch eine (inoffizielle) Zusammenstellung über die Zuschauerzahlen der ganzen Spielzeit 1967/68. Hier ist sie:

<i>1. FC Nürnberg gegen:</i>	<i>dahheim</i>	<i>auswärts</i>
Karlsruher SC	32 000	48 000
Borussia Neunkirchen	13 000	20 000
Hamburger SV	49 500	48 000
Eintracht Frankfurt	32 000	51 000
Borussia Mönchengladbach	62 000	32 000
Eintracht Braunschweig	32 000	16 000
1860 München	58 000	38 000
Schalke 04	26 000	19 000
VfB Stuttgart	45 000	55 000
Werder Bremen	26 000	44 000
1. FC Kaiserslautern	42 000	28 000
1. FC Köln	42 000	52 000
MSV Duisburg	31 000	35 000
Alemannia Aachen	31 000	27 000
Hannover 96	30 000	55 000
Bayern München	65 000	30 000
Borussia Dortmund	62 000	31 200

Daraus ergibt sich, daß der Club auch bei den Auswärtsspielen zumindest den Vereinskassieren manche Freude bereitete.

Ein paar weitere Zahlen untermauern das Ergebnis:

Vereinsvermögen	7.000.000.—	DM.
Vereinseinnahmen	3.699.000.—	DM
Gesamtausgaben	3.471.000.—	DM
Jahresüberschuß 1967	228.200.—	DM.

Wie in den Jahren zuvor, hat sich der *Lizenzspielerbetrieb* nicht nur in vollem Umfang selbst getragen, sondern fühlbar auch die Tätigkeit der Jugend, Amateure und Unterabteilungen befruchtet. Ein feiner Ertrag, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Club allein 848.000.— DM an Steuern und Abgaben aufzubringen hatte. 2.450.35.— DM brachten allein die Bundesligaheimspiele 1967 ein, denen ein Betrag von 1.944.200.— DM an Personal- und Sachkosten für die Lizenzspielerabteilung (ohne Steuern und Abgaben) gegenüberstand.

Am erfreulichsten, daß *Adam Winkler*, der als Finanzminister die Situation keineswegs durch eine rosa Brille betrachtet, die Feststellung treffen konnte, daß sich eine gleich günstige Entwicklung für 1968 abzeichne.

Die *Rechnungsprüfung*, durchgeführt von den Clubkameraden *Stefan Wiesengrund* und *Hans Kennemann*, ergab, wie letzterer berichten konnte, daß alles in voller Ordnung sei.

#### *Entlastung und Dank.*

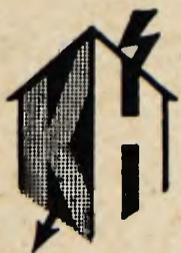
Mit dem Antrag, der Vorstandschaft Entlastung zu erteilen, verband der Antragsteller die Bitte, der Vorstandschaft damit den Dank des gesamten Clubs zu bekunden. Vielleicht empfinde man es als leicht für eine Vorstandschaft, zu einem Zeitpunkt, in dem der Sportpark am Valznerweiher sich seiner Vollendung näherte und zu dem die neunte Deutsche Fußballmeisterschaft bevorstehe, vor die Hauptmitgliederversammlung hinzutreten. Aber man möge nicht vergessen, welches Übermaß an Arbeit, Verantwortung, Sorgen, Opfern an Freizeit und Familienleben hinter dem großen Erfolg stehe, eine Arbeit, die man nur aus der tiefen Liebe zum Club heraus überhaupt habe bewältigen können.

Als der Antragsteller die *einstimmige Entlastung* feststellte, tat er es mit den an die Mitglieder der Vorstandschaft gerichteten Worten: „Liebe Sportkameraden, wir danken euch!“ Neuwahlen standen bekanntlich nicht auf der Tagesordnung.

Mit einer Aussprache über die Preisgestaltung, vor allem auf der Gegengeraden-Mitte, die die Vorstandschaft gewiß zum Anlaß neuer Überlegungen nehmen dürfte, und mit dem Wunsch, Max Merkel auch einmal vor einer Mitgliederversammlung zu hören, ging ein Abend zu Ende, dessen Substanz einen neuen Markstein in der Geschichte des Clubs bedeutete.

Die Besiegelung der Deutschen Fußballmeisterschaft 1968 ein paar Tage später war die Krönung.

Dr. K. Brömse



## **Konrad Haussner**

**Licht - Kraft - Fernmeldeanlagen**

**Blitzableiterbau**

**85 Nürnberg · Löbleinstraße 35 · Telefon 551481**

## Von Neid, Eifersucht oder Schadenfreude keine Spur!

Max Merkel schreibt in seinem Buch „Mit Zuckerbrot und Peitsche“ über den beim 1. FCN gegründeten „Fohlenstall“ folgendes:

„Diese Nachwuchsschule ließ sich nicht schlecht an. Allerdings mußte man auch hier natürlich einige Geduld aufbringen und neidische Jugendleiter durften einem bei einem solchen Versuch nicht unnötige Steine in den Weg legen. Ich konnte ja verstehen, daß ein Mann, der jahrelang die Jugendfußballer dieses Vereins betreut hatte, mit einiger Eifersucht auf diese vermeintliche Konkurrenz schaute. Aber eine solche sollte es ja gar nicht werden, vielmehr das Gegenteil. Ein zusätzliches Reservoir, in das man selbstverständlich auch hochveranlagte Jugendliche der vereinseigenen Mannschaften aufnehmen würde. Nur mußten tatsächlich welche vorhanden sein. Aber bei irgendwelchen unvermeidlichen Fehlschlägen Schadenfreude zu zeigen, bewies wieder einmal verbohrtens Funktionärsdenken!“

Als Mitglied der Hauptvorstandschaft des Clubs, als Leiter der Fußballamateure und damit auch als Verantwortlicher für die Fußballjugend, erlaube ich mir auf die Ausführungen Max Merkels wie folgt zu antworten:

Weder meine Mitarbeiter noch ich — das häßliche Wort Funktionär wird beim Club nicht verwendet — haben versucht, dem von uns allen als Trainer hochgeschätzten Max Merkel Steine in den Weg zu legen.

Weder meine Mitarbeiter noch ich haben auch nur den geringsten Anlaß auf den „Fohlenstall“ neidisch oder eifersüchtig zu sein. Das um so weniger als auch die 9. Deutsche Meisterschaft des Clubs von Spielern errungen wurde, die in der Mehrzahl aus der Clubjugend und den Clubamateuren hervorgegangen sind. Max Merkel hat zu unserer Freude beim Club weitaus weniger Zeit und weniger Stars als bei 1860 München benötigt, um das große Ziel zu erreichen. Weshalb also Eifersucht oder Neid?

Weder meine Mitarbeiter noch ich sehen im „Fohlenstall“ ein Konkurrenzunternehmen. Im Gegenteil, wir freuen uns, daß dadurch den uralten Zielen des Clubs, frühzeitig Talente zu erfassen und heranzubilden, noch mehr Rechnung getragen wird.

Weder meine Mitarbeiter noch ich können Schadenfreude über Fehlschläge im eigenen Verein empfinden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, daß Nachwuchsarbeit Geduld erheischt und daß von 10 talentierten Nachwuchsspielern nur zu oft lediglich einer die Erwartungen erfüllt.

Es muß daher angenommen werden, daß Max Merkel falsch informiert worden ist, bzw. daß seine Darlegungen durch Mißverständnisse hervorgerufen wurden. Andreas Weiß

---

*Trachten - Anzüge* die große Mode

In enormer Auswahl bei

**KIRSCH & CO.** Herrenbekleidung  
85 Nürnberg, Breite Gasse 24 - Telefon 227518

**Unsere Spezialität: MASSKONFEKTION**

---

## Vertrauen auf den Nachwuchs

Mehr denn je wird man an Ende der Saison dem eigenen Nachwuchs vertrauen. Robert Schwan, der Technische Direktor des FC Bayern München, sagt es deutlich: „Ein Einkauf von Bundesliga- und auch Regionalligaspielern ist heute einfach nicht mehr möglich!“ Wenn das schon die Münchner Bayern sagen, wie muß es dann erst bei den anderen Vereinen aussehen. Max Merkel hat vor einiger Zeit schon beim 1. FC Nürnberg mit seiner Fohlen-schule die Zeichen der Zeit erkannt, obwohl der Club finanziell am besten von den 18 deutschen Bundesligavereinen da-steht. Er hat noch nie — dank seiner Er-folge — so viel Geld gescheffelt, wie in dieser Saison. Dennoch sagt Merkel: „Wo-zu 100 000 oder 150 000 DM für einen Spieler ausgeben, wenn wir uns diese Leute selbst heranziehen können?“

Für Wandervögel brechen in der Bundes-liga schlechte Zeiten an. Aber auch die Spitzenspieler in den Regionalligavereinen haben nichts zu lachen. Ehe sie bei einem Bundesligaverein einen Vertrag bekom-men, müssen sie schon zur allerersten Gar-nitur zählen oder noch so unbekannt sein und Talent haben, daß man sie quasi für ein Butterbrot bekommt. Die Entwicklung, so alarmierend sie auch für die Vereine sein kann, trägt aber möglicherweise da-zu bei, die Gesundung im deutschen Bun-desligafußball einzuleiten.

\*

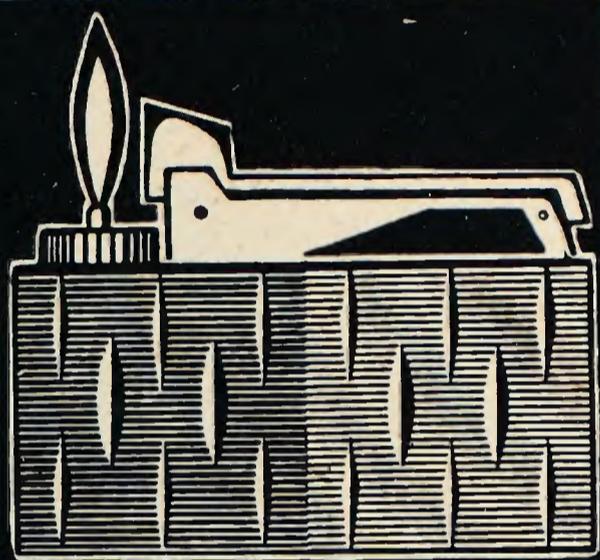
## Murach macht's gemütlicher

Heinz Murach (42), Bundesligatrainer von Borussia Dortmund, wird künftig keinen Ärger mehr mit den Bundesligastars ha-ben: in der neuen Saison wird er Sport-lehrer an einem Gymnasium in Gelsen-kirchen und wird nebenbei noch den west-deutschen Regionalligaverein Eintracht Gelsenkirchen betreuen. Erst unlängst sagte Helmut Bracht aus der früheren Meisterelf von Borussia Dortmund über Heinz Murach: „Murach ist ein guter Trainer, aber nicht für die Bundesliga. Er ist viel zu sehr Pädagoge. In der Bundes-liga aber braucht man Trainer, die auch Kumpels sind, aber doch mit eisernem Besen durchfegen.“ Murach kann jetzt seine ausgezeichneten pädagogischen Fähig-keiten an Gymnasiasten verwerten.

Wer

CONSUL

hat ...



...hat

Feuer

  
CONSUL

In allen guten  
Fachgeschäften

## Freundschaftsspiele des neuen Meisters

29. 5. 68: *Jahn Regensburg* — *1. FC Nürnberg* 2:4 (0:2).

Im ersten Freundschaftsspiel nach der Bundesligasaison und der Erringung des neunten Meistertitels kam der Club in Regensburg gegen die Binder-Elf zu einem hart umkämpften 4:2- (2:0)-Erfolg.

Ohne Volkert, Cebinac und L. Müller trumpfte der Club vor 15 000 Zuschauern zunächst auf, überließ aber Mitte der zweiten Halbzeit den Hausherren die Initiative. Zwei Treffer von Strehl und Ferschl sorgten in den letzten Minuten aber noch für ein eindeutiges Ergebnis.

*Jahn Regensburg*: Weig; Eberl, Saric; Kohlhäufel, Stokowy, Meichel; Weiß, Schieber, Fuchsgruber, Faltermeier (ab 72. Min. Utz), Meier. - *1. FC Nürnberg*: Wabra; Leupold, Popp; Schäffner, Wenauer, Ferschl; Ebenhöf, Strehl, Brungs, H. Müller, Starek (ab 67. Min. Hilpert). - Zuschauer: 15 000. - Tore: 0:1 Popp (23. Min.), 0:2 Brungs (41. Min.), 1:2 Kohlhäufel (53. Min.), 1:3 Strehl (78. Min.), 2:3 Fuchsgruber (80. Min.), 2:4 Ferschl (83. Min.).

\*

1. 6. 68: *SpVgg Weiden* — *1. FC Nürnberg* 0:3 (0:2).

Im zweiten Freundschaftsspiel innerhalb einer Woche siegte der Club erwartet klar mit 3:0 (2:0) beim Bayernligasechsten SpVgg Weiden.

Ohne Mühe und ohne sich voll auszugeben gelang der Erfolg ohne die Nationalspieler L. Müller und Volkert sowie Cebinac und Leupold.

*1. FC Nürnberg*: Wabra; Hilpert, Leupold; Blankenburg, Wenauer, Ferschl; Ebenhöf, Strehl, Brungs, H. Müller, Starek. - Torschützen: 0:1 Blankenburg, 0:2 H. Müller, 0:3 Strehl.

**Altliga**

### 5000 freuten sich über das Wiedersehen mit den Altmeistern!

22. 5. 68: *1. FCN Altliga* — *Rapid Wien Altliga* 2:3 (1:3). - *1. FCN*: Schaffer; Mirsberger, Knoll (K. Kupfer); Bergner, Kennemann (Neubig), Ucko; Herbolsheimer, Morlock, Pöschl, Lehrrieder, Winterstein (Opitz). - *Rapid Wien*: Gartner; Halla, Giese; Gisser, Hanappi, Merkel; R. Körner, Riegler, Dienst, Wagner, A. Körner sowie Koubeck, Smetana und Probst.

Eines vorweg, die Mehrzahl der rund 5000 Zuschauer kam vornehmlich, um ein Wiedersehen mit den Helden von einst zu feiern. Die meisten gaben sich schon zufrieden, als beide Mannschaften wie angekündigt einliefen. Der Ausgang des Treffens war für sie von vornherein sekundär. Wichtiger war, daß der lange Schorsch, allen „Modetorheiten“ abhold, noch immer eine lange Fußballhose trug, wichtiger, daß alle, angefangen von Edi Schaffer bis Conny Winterstein auch in Bewegungen und Gesten sofort zu erkennen waren. Hans Pöschl's Versuche, wie ehemals mit gekrümmtem Rücken auf Torejagd zu gehen, Maxl Morlock's nach wie vor unnachahmliche Dribbelkünste riefen, kaum daß das Spiel begonnen hatte, Erinnerungen an große Fußballzeiten wach. Die jungen Fans auf den Rängen aber, denen die alten Akteure zum Teil nur noch vom Hörensagen bekannt waren, vermochten mit zunehmender Spieldauer zu ahnen, welcher guter Fußball früher geboten wurde.

Schade allerdings, daß der berühmte „MM“ im Rapid-Dreß vorzeitig das „Handtuch“ warf, doch dafür machte der nicht minder große „MM“ im Clubdreß bis zum Schlußpfiff mit und war wie einst Motor und Regisseur seiner Elf.

Die Hütteldorfer, die mit einer wesentlich jüngeren Elf als die Zaboaner antraten, dominierten in der 1. Halbzeit. Dienst schoß in der 12. Minute nach einer feinen Kombination den Führungstreffer. Max Merkel verwandelte bereits drei Minuten später einen Freistoß zum 0:2, ehe Helmut Herbolsheimer das 1:2 gelang. Wenig später stellte Riegler den alten Treffer-Abstand wieder her.

Nach der Pause übernahm der Club das Kommando. Helmut Herbolsheimer verkürzte auf 2:3 und der Ausgleich hing mehrmals in der Luft, doch der Rapid-Schlußmann Gartner hielt, als stünde er im besten Fußballalter. Dennoch wäre das verdiente 3:3 wahrscheinlich Wirklichkeit geworden, wenn der Schiedsrichter den Nürnbergern nicht einen klaren Foulelfmeter versagt hätte.

Die Kämpen im rotschwarzen Dreß waren deshalb auf den Unparteiischen zunächst nicht gut zu sprechen. Ein Zeichen, daß auch der Ehrgeiz noch zu ihren Fußballtugenden zählt.

Nach dem Spiel trafen sich beide Teams beim „Bratwurst-Friedl“ und aller Ärger schwand.

A. W.



*In der „Meisterschaftswoche“ fand — sozusagen als „Zugabe“ — ein Treffen der Traditionsmannschaften von Rapid Wien und 1. FCN statt, das erstere mit 3:2 gewannen. Max Merkel und Robert Körner spielten selbstverständlich als ehemalige Rapidler bei den Wienern mit. Vor dem Spiel stehen von links Max Morlock, Robert Körner, Winterstein, Riegler, Schiedsrichter Schwarz, Halla, Giesser, Dienst, Kennemann, Max Merkel, Alfred Körner, Knoll, Wagner. Knieend: Herbolsheimer, Schaffer, Gartner, Lehrrieder, Pöschl, Bergner, Hanappi, Mirsberger, Ucko und Höttl.*

## Bundesliga-Reserve

11. 5. 68: 1. FCN Res. — FC Herzogenaurach 8:1. - Eine hohe Niederlage mußte der mit vier ehemaligen Clubamateuren (Dorn, Grimm, Schedel und Exenberger) angetretene Landesligist einstecken. Seine Akteure operierten viel zu langsam und umständlich. So hatte die Clubreserve in dieser Begegnung, die als Vorspiel zum Bundesligatreffen Club — Hannover ausgetragen wurde, wenig Mühe, um in jeder Halbzeit vier Treffer zu erzielen, wobei Ebenhöf sogar noch einen Elfmeter vergab. Tore: 1:0 durch Braun auf Vorlage von Ebenhöf, 2:0 durch Homann, der eine Flanke von Nüssing direkt einschob, 3:0 durch einen von Homann verwandelten Foulelfmeter, 4:0 durch Nüssing. 4:1 durch ein aus Abseitsstellung erzielt Tor, 5:1 durch Ebenhöf. Die weiteren Treffer, denen feine Spielzüge vorausgingen, schoß Nüssing.

Unsere Elf: Ruff; Grimm, Kremer; Schäffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhöf, Homann, Nüssing, Braun (Schönauer), Lippert.

18. 5. 1968: VfB Coburg — 1. FCN Res. 2:2. - Der Bayernligist entpuppte sich in diesem Spiel, das leider auf einem kleinen Nebenplatz zum Austrag kam, als gleichwertiger Gegner. Unsere Außenstürmer verfielen immer wieder in den Fehler, zu sehr nach innen zu drängen, so daß die Coburger Abwehr nur selten in Verlegenheit zu bringen war. Unser Torhüter Dimler hingegen wurde oftmals geprüft und machte seine Sache ausgezeichnet. Schließlich blieb es unserem Abwehrspieler Kirschner vorbehalten, mit einem Weitschuß aus der 2. Linie das 0:1 zu erzielen. Kurz darauf gelang Braun ein weiterer Treffer, während ein wuchtiger Schuß von Schäffner vom Coburger Schlußmann sicher gehalten wurde. Nach der Pause drängten die Platzherren. Sie kamen durch ihren Linksaußen auf 1:2 heran und als Kremer abermals überlaufen wurde, konnte der Coburger Mittelstürmer eine Flanke von links zum Ausgleich eindrücken. Daß diese Partie nicht verlorenging, verdankt die Clubreserve dem jungen Torhüter Dimler, der sogar einen Elfmeter hervorragend parierte.

Unsere Elf: Dimler; Kremer, Kirschner; Schäffner, Blankenburg, Schröder; Ebenhöf, Homann, Nüssing, Braun, Lippert.

23. 5. 1968: Jahn Forchheim — 1. FCN Res. 0:4. - Rund 2000 Zuschauer kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Unser Sturm, von Starek und Homann klug geführt, erspielte sich laufend gute Chancen, doch der hervorragende Forchheimer Torhüter war nur schwer zu bezwingen. Vor allem nach dem Wechsel — das Endergebnis stand bereits bei Halbzeit fest — vermochte die Abwehr der Gastgeber zu imponieren.

Tore: 1:0 durch einen Volleyschuß Ebenhöf's auf Flanke von rechts, 2:0 durch einen von Usbeck eingedrückten Ball, 3:0 durch ein Eigentor, dem eine feine Kombination unseres Sturms vorausging, 4:0 durch Schönauer nach einem Pfofenschuß Ebenhöf's.

Unsere Mannschaft: Toth; Grimm, Lippert; Schäffner (Kopp), Blankenburg, Schröder; Usbeck (Braun), Homann, Ebenhöf, Starek, Schönauer.

25. 5. 1968: 1. FCN Res. — VfB Coburg 3:0. - Erneut erwies sich der Bayernligist aus Coburg als starker Gegner. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0. Nach der Pause sorgte Homann für den Führungstreffer und Nüssing konnte in der Schlußphase dieser vor dem Bundesligaspiel Club — Dortmund ausgetragenen Begegnung aufgrund feiner Einzelleistungen das Resultat noch auf 3:0 schrauben. Die Zuschauer, deren Zahl zwischenzeitlich auf rund 60 000 angestiegen war, zollten beiden Mannschaften viel Beifall.

Unsere Aufstellung: Ruff; Grimm, Kremer (Kirschner); Schäffner, Blankenburg, Schröder; Usbeck (Kremer), Homann, Nüssing, Ebenhöf, Lippert. F. Rupp

---

---

● Werbt neue Mitglieder! ●

---

---

**1. FCN...**

**ein Leistungsbegriff  
im deutschen Fußball**

**GEYER...**

**ein Leistungsbegriff  
in der Elektro-Industrie**

**CHRISTIAN GEYER**

**NÜRNBERG**

**Elektrotechnische Fabriken**

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

*Clubamateure haben sich behauptet.*

Ohne große Aufregung ging die Meisterschaftssaison 1967/68 zu Ende. Da unsere Elf immer im oberen Drittel der Tabelle zu finden war, gab es keinerlei Abstiegssorgen. Die zu Beginn der Runde gehegte Befürchtung, daß unsere Mannschaft aufgrund des Weggangs einiger Spieler zu schwach geworden sei, hat sich nicht bestätigt. Erfreulicherweise haben sich auch stets einige „Fohlen“, wenn Not am Mann war, zur Verfügung gestellt und ihr Bestes gegeben. Der 7. Tabellenplatz unserer Amateure, bei einer Konkurrenz von 18 Vereinen, ist daher als Erfolg zu werten, woran Trainer Heiner Müller großen Anteil hat. Von insgesamt 34 Meisterschaftsspielen wurden 13 gewonnen, 12 verloren, während 9 Begegnungen unentschieden endeten. Das Torverhältnis lautet 71:65, das Punktverhältnis 35:33.

*1. 5. 1968: 1. FCN Amateure — SpVgg Straubing 5:2.*

Während unsere Elf im Hinspiel mit 5:3 den kürzeren zog, wurde dieses Mal der Spieß umgedreht. In einem flotten Treffen, das nie einen Zweifel über den späteren Sieger aufkommen ließ, erzielten die Clubamateure fünf Tore, die überwiegend der Abschluß schöner Kombinationen waren. Daß sich die Straubinger nach besten Kräften wehrten und dabei zwei Gegentore schossen, soll nicht unerwähnt bleiben.

*Unsere Aufstellung:* Dimler; Deml, Schießl; Kopp, Kugler, Gruber; Schuster, Weller, Buß, Rubenbauer, Wagner. - *Tore:* Wagner (2), Weller, Rubenbauer, Buß.

*5. 5. 1968: SpVgg Weiden — 1. FCN Amateure 3:1.*

Da unser etatsmäßiger Torwart verletzt war, mußte ein Feldspieler das Tor hüten. Daß dabei die Wahl auf Audi Buß fiel, beweist, daß er auf allen Posten seinen Mann zu stehen vermag. In einem offenen Spiel, in dem unsere Amateure in punkto Technik die Besseren waren, gewannen die Platzherren, weil sie entschlossenerer Stürmer besaßen. Beim Stande von 2:1 für Weiden hatten die Clubamateure mehrmals den Ausgleich auf den Stiefeln, aber Fortuna war mit den Weidenern im Bund. Ein drittes Tor, das die Gastgeber kurz vor Schluß erzielten, besiegelte unsere Niederlage.

*Unsere Mannschaft:* Buß; Deml, Schießl; Kopp, Kugler, Schröder; Schuster, Grimm, Weller, Gruber, Wagner. - *Tor:* Weller.

Am 19. 5. 1968 spielten die Clubamateure in einem Freundschaftstreffen in Ülfeld und gewannen 5:0.

Am 26. 5. 1968 wurde in Ipsheim eine Auswahl mit 8:3 geschlagen. Bei beiden Spielen war der Klassenunterschied klar erkennbar.

Unsere Amateurreserve, die vergeblich auf die Straubinger Reserve gewartet hatte, beschloß die Saison mit einem beachtlichen 5:2-Erfolg in Weiden. Geist

---

# J★K★Engelbrecht

*serviert aus aller Welt auf aller Tisch*

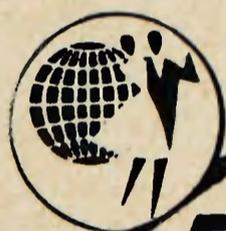


gegr. 1551

Delikatessenhaus Nürnberg Karolinenstr 13

## Bayernliga-Abschlußtabelle

1.	ESV Ingolstadt	34	24	6	4	85:38	51:14
2.	Wacker München	34	23	5	6	93:52	51:17
3.	TSV Straubing	34	18	5	11	71:60	41:27
4.	Bayern München/A.	34	17	5	12	85:59	39:29
5.	SpVgg Bayreuth	34	16	7	11	82:64	39:29
6.	SpVgg Weiden	34	14	8	12	55:57	36:32
7.	1. FCN/Amateure	34	13	9	12	71:65	35:33
8.	VfB Coburg	34	13	8	13	64:69	34:34
9.	SpVgg Büchenbach	34	10	12	12	71:65	32:36
10.	Kickers Würzburg	34	13	6	15	65:68	32:36
11.	Helios München	34	12	7	15	63:68	31:37
12.	FC Lichtenfels	34	14	2	18	77:80	30:38
13.	FC Haßfurt	34	12	6	16	71:76	30:38
14.	FC Schwandorf	34	11	8	15	44:58	30:38
15.	VfB Helmbrechts	34	12	6	16	55:74	30:38
16.	BC Augsburg	34	11	7	16	53:69	29:39
17.	FC Bamberg	34	9	7	18	55:74	25:43
18.	ESV Nürnberg West	34	5	4	25	36:100	14:54



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rose  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

### Anfänger

Donnerstag 25. 7. 19—21 Uhr

2 x wöchentlich:

Donnerstag 19—21 Uhr

Samstag 18—20 Uhr

### Anfänger

Donnerstag 12. 9. 20—22 Uhr

### Fortgeschrittene

Samstag 14. 9. 16—18 Uhr

### Gymnasiasten

Donnerstag 19. 9. 18—20 Uhr

Wir bitten die Klassen-Sprecher um unverbindlichen Besuch

# atlas school

Berufsfachschule Nürnberg, Bayreuther Straße 6a, Ruf 55 18 67

Tageslehrgänge und  
Abendlehrgänge für

Dolmetscher auch Vorber. auf Staatsprfg.

Auslandskorrespondenten

Fremdsprachensekretärinnen

September — Einschreibung jetzt

Anfänger und Fortgeschrittene

der international verbreiteten

**bénédict school**

Semesterbeginn

Laufend Zirkel für

Anerkanntes Zeugnis

## Untere Vollmannschaften

„1b“ wieder Gruppenmeister!

Die Spiele um die Gruppenmeisterschaft sind beendet. Unsere „1b“ wurde mit großem Vorsprung erneut Gruppensieger. Schade, daß unsere „1a“, in deren Reihen sich etwas ältere Spieler befinden, zuletzt nicht mehr Schritt halten konnte. Unsere 2. Mannschaft spielte mit wechselndem Erfolg. Das Abschneiden unserer „2a“, die den 2. Platz belegte, war insofern enttäuschend, als sie sich den Gruppensieg von 1873 Süd 2b und damit von einer Mannschaft entreißen ließ, die dem Alter nach fast eine AH-Mannschaft darstellt. Unsere 3. Mannschaft muß sich noch wesentlich steigern, um mitmischen zu können. Hoffen wir, daß es unserer „1b“ in den nach Pfingsten beginnenden Endspielen gelingt, das Erbe unserer „1a“ anzutreten und Kreismeister zu werden.

Ergebnisse:

1a-Mannschaft: — Altenfurt III 3:1, — SpVgg Fürth IVa 2:3 (dort), — Jahn 63 III 3:1, — DJK Falke III 2:3 (dort), — VfL Nürnberg III 2:1 (dort), — DJK Eibach III 1:1, — Phönix III 2:2, — ASN Fortuna II 3:3.

1b-Mannschaft: — SpVgg Fürth IIa 4:1, — Tuspo Fürth III 3:1 (dort), — 1860 Fürth Privat 5:1 (dort), — Sack III 3:0, — Buch III 0:2, — West III 2:1 (dort).

2. Mannschaft: — Zabo/Eintracht III 3:2, — Süd Diana 0:2 (dort), — Altenberg II 0:4 (dort), — Stein II 4:2 (dort), — ASV Fürth Grünrot 7:0, — Stadeln II 2:4 (dort), — Tuspo Nürnberg Privat 2:5, — MTV Fürth III 5:1, — SpVgg Fürth III 4:3.

2a-Mannschaft: — Katzwang III 6:2 (dort), — 1873 Süd IIa 0:2, — SpVgg Fürth III 4:3, — Schwabach 04 III 5:4 (dort), — Mühlhof III 6:6, — ASV Zirndorf III 5:0, — Sack III 3:1 (dort), — Iphofen I 8:2.

3. Mannschaft: — Maiach Privat 4:3, — ATV Blauweiß 2:5 (dort), — Viktoria III 3:4, — Zabo/Eintracht IIa 1:3 (dort), — SpVgg Fürth IIa 2:6, — Tuspo Nürnberg Privat 3:3.

2. AH-Mannschaft: — Grashoppers Privat 3:1, — Maiach AH 1:6 (dort), — Germania Schniegling AH 1:3, — ATV AH 1:0 (dort), — Rosenheim 1:1, — Ost Blauweiß 1:3 (dort).

Tennis-Abteilung: — Elektra III 12:1 (dort).

3. Privatmannschaft (Gaferer): — Süd AH 3:3.

F. Rupp

## Fußball-Jugend

### 1. Clubjugend Mittelfränkischer Meister 1967/68.

Und wieder einmal war's soweit! Die Clubjugend traf am 12. 5. im Endspiel um die Mittelfränkische Meisterschaft auf ihren alten Rivalen SK Lauf. Erneut war Schwaig Schauplatz dieses Rendezvous und wie im Vorjahr regnete es in Strömen. Abergläubische hatten daher allen Grund, schwarz zu sehen, doch dieses Mal wurde die Clubjugend vor rund 1200 Zuschauern ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht.

Schon in der 3. Minute nützte Franzl Zimmert einen krassen Fehler der Laufer Abwehr zum Führungstreffer aus und kaum, daß sich die Buben aus dem Pegnitzgrund erholt hatten, verwandelte Günter Gerling einen Freistoß zum 2:0. Was nun folgte, brachte auch den stimmungsgewaltigen Laufer Anhang zum verstummen. Die Clubjugend spielte über weite Strecken wie aus einem Guß und beherrschte Ball und Gegner. Nur mit dem Verwerten der klug herausgespielten Torchancen haperte es, ansonst hätte die Partie schon bei Halbzeit 5:0 stehen können. Doch dieses Manko wurde nach der Pause wettgemacht. Willi Bauer (4) und Franzl Zimmert trafen insgesamt noch 5mal ins Schwarze und sorgten für einen 7:0-Endspielsieg.

Die Mittelfränkische Meisterschaft errangen: Paul Hesselbach, Reinhard Heydenreich, Günter Muschik, Günter Gerling, Otmar Mußgiller, Martin Schmidt, Gebhard Wetzka, Christoph Unthelm, Willi Bauer, Franz Zimmert, Gerd Schaluschke sowie Hans Geus und Bernd Streubl.

*Auch in Schweinfurt dominierte der Clubnachwuchs.*

Am 18./19. 5. nahm die 1. Clubjugend am Nationalen Jugendturnier des FC 05 Schweinfurt teil. Obwohl nicht das stärkste Aufgebot entsendet werden konnte, wurden alle Hürden übersprungen.

Die Kunde vom 2:0-Sieg des Clubs in München, die Freude über die 9. Deutsche Meisterschaft des 1. FCN, beflügelte auch den Clubnachwuchs. Der Einzug ins Turnierfinale war kein Problem. Bad Kissingen wurde 6:0, Sportfreunde Bamberg 4:0 und VfR Schweinfurt 2:0 geschlagen. Im Endspiel allerdings mußten alle Kraftreserven mobilisiert werden, um die spielstarke Jugend des FC 05 Schweinfurt mit 1:0 zu bezwingen. Vor allem der Schlußspurt der Schweinfurter Buben sorgte nochmals für Spannung. Doch der bis dahin kaum beschäftigte Paul Hesselbach war nicht zu schlagen. Das 1:0 von Gernot Baumann just gegen den Verein erzielt, bei dem sein Vater als erfolgreicher Trainer tätig war, genügte zum Turniersieg. (Die Spielzeit aller Begegnungen betrug 2mal 20 Minuten.)

Herzlichen Dank nochmals dem FC 05 Schweinfurt, der sehr bemüht war, allen Gästen den Aufenthalt in der Kugellagerstadt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Der Endstand des Turniers lautete: 1. 1. FCN, 2. FC 05 Schweinfurt, 3. Darmstadt 98, 4. Sportfreunde Bamberg, 5. SV Lohr, 6. VfR Schweinfurt, 7. Rotweiß Frankfurt, 8. FC Bad Kissingen.

*Vorrundenspiel um die Bayerische Jugendmeisterschaft.*

26. 5. 68: Dachau: FC Bayern München — 1. FCN 0:1 (0:0). - Rund 2000 Zuschauer waren zunächst davon überzeugt, daß die Clubjugend den vorjährigen Bayerischen Meister klar ausbooten würde, doch einige glasklare Chancen wurden vergeben und nach etwa 20 Minuten riß der Faden bei dem bis dahin selbstbewußt aufspielenden Clubnachwuchs. Erst als Gerd Schaluschke kurz nach Halbzeit aus einem Mißverständnis der Bayern-Abwehr Kapital schlagen konnte, lichtete sich der Himmel. Die Münchner setzten zwar alles auf eine Karte, aber ihr Spiel war zu breit angelegt und die Clubjugend hatte, obwohl sie dem Gegner das Mittelfeld überließ, nach wie vor die besseren Torchancen.

Die weiteren Vorrundenspiele brachten folgende Ergebnisse: FC Passau — ASV Burglengelfeld 2:4, SV Waldsassen — BC Augsburg 0:3.

Die Clubjugend trifft nunmehr auf den ASV Burglengelfeld. Ausrichter dieser Begegnung ist der Bezirk Oberpfalz.

*ASV Pegnitz warf 1a-Jugend aus dem Pokal.*

Die „1a-Jugend“ konnte ihre Chance, die 1. Clubjugend im mittelfränkischen Pokalwettbewerb erfolgreich zu vertreten, nicht wahrnehmen. Sie scheiterte am 26. 5. in Pegnitz an der dortigen ASV-Jugend. Doch es sei festgehalten, daß die Gastgeber nach Ablauf der

**Ihr Lieferant für sämtliche Baustoffe**

pünktlich  
zuverlässig  
preiswert

**MAX LEUBE**  
BAUSTOFFGROSSHANDLUNG  
85 NÜRNBERG, REGENSBURGER STRASSE 250  
TELEFON (0911) 406061/63

**Eternit - VERTRIEB-YTONG-HANDEL**

normalen Spielzeit mit 1:2 im Rückstand lagen. Aber leider hatte der Schiri einen anomalen Zeitmesser. Er ließ nachspielen und schenkte der ASV-Jugend einen Elfmeter, der zum 2:2 führte. Eine Verlängerung oder Neuansetzung schien damit fällig geworden zu sein. Doch der „Unparteiische“ war anderer Ansicht. Er ahnte anscheinend, daß der „Elfmeterschock“ der Clubjugend zum Nachteil gereichen würde und pfiff erst dann ab, als den Pegnitzern das 3:2 gelungen war.

### 1. Schüler nur Vizemeister.

Zwei „dumme“ Tore brachten am 4. Mai die zunächst überlegen aufspielende 1. Schülerelf des Clubs ins Wanken. Doch in der 2. Halbzeit waren die Buben der SpVgg Fürth besser und gewannen auf dem ATV-Platz mit 3:1 das Endspiel um die Nürnberg-Fürther Schülermeisterschaft.

### 2. Schüler Turniersieger in Hartmannshof.

Längst weiß jeder, der sich im Jugendfußball auskennt, daß die Provinz über gute Schülermannschaften verfügt. Auch in Hartmannshof wurde der 2. Schülerelf des Clubs nichts geschenkt. Doch sie wußte sich zu steigern und wurde, nachdem sie sowohl gegen SV Hartmannshof (3:0) und gegen Winzendorf (3:0) die Oberhand behielt, in überzeugender Weise Turniersieger.

### Weitere Jugend- und Schülerergebnisse:

1. Jugend: — Freihung 4:0, — TSV Weißenburg 1:1.

1a-Jugend: — ASV Siegelsdorf 0:1, — TV Dietenhofen 9:0 und 4:0.

2. Jugend: — ASV Vach 1 1:1, — MTV Fürth 1 2:3.

3. Jugend: — Viktoria 3 3:4, — Sparta Noris 1 7:4, — Reichelsdorf 1 4:0.

B 1-Jugend: — Langenzenn 1. Jgd. 2:4, — Germania Schniegling 1. Jgd. 10:0, — Post 1. Jgd. 1:2, — Gleißhammer 1. Jgd. 1:1.

B 2-Jugend: — Zabo/Eintracht 1. Jgd. 2:3, — Post 2. Jgd. 10:0, — Ammerndorf 1. Jgd. 5:1.

B 3-Jugend: — Bayern Kickers 2. Jgd. 4:1, — 1873 Süd 2. Jgd. 2:5, — ASC Boxdorf 2 1:10, — Reichelsdorf 2 2:2.

B 4-Jugend: — TV Dietenhofen 2. Jgd. 2:0 und 3:1, — West 2 2:4.

1. Schüler: — 60 Schweinau 3:0, — SK Lauf 4:0, — Viktoria 1 5:0.

2. Schüler: — Post 1 1:4.

3. Schüler: — Heroldsberg 1 2:6, — DJK Eintracht 1 13:1, — Buchenbühl 1 0:2.

4. Schüler: — Post 2 4:1, — DJK Süd 1 1:1, — SK Lauf 2 7:0, — Scheinfeld 1 4:1.

5. Schüler: — Heroldsberg 2 2:3, — 60 Schweinau 2 3:0, — Buchenbühl 2 1:2.

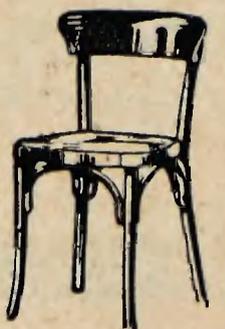
6. Schüler: — 60 Schweinau „Blume“ 2:0, — Altenfurt 3 1:2, — 60 Schweinau „Blume“ 2:1.

A. Weiß

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



# Boxen

## Bayerische Juniorenmeisterschaften!

Ausrichter dieser tadellos organisierten Meisterschaften, die vor jeweils 600 Zuschauern am 4./5. Mai ausgetragen wurden, war der Boxclub Thannhausen. Die Auslosung der Vorschlußrunde ergab für uns folgende Paarungen:

*Federgewicht:* Gerhardt Hopf, 1. FCN gegen Glück, Freising.

*Halbweltergewicht:* Manfred Hopf, 1. FCN gegen Habermeier, 1860 München.

*Mittelgewicht:* Rudolf Jochum, 1. FCN gegen Wolf, TSV Königsbrunn.

Sehr nervös stieg Gerhardt Hopf in den Ring. Doch er wurde von Runde zu Runde ruhiger und erkämpfte sich durch technisch kluges Boxen einen verdienten Punktsieg. Weniger Glück hatte sein Bruder Manfred. Sein routinierter Gegner Habermeier wurde Abbruchsieger in der ersten Runde und Meister dieser Gewichtsklasse.

Rudolf Jochum, mit technischem Rüstzeug ausgestattet, hatte in Wolf einen unbequemen Schläger als Kontrahenten. Der Münchner, dessen Startbuch viele K.o.-Siege aufwies, gewann auch diesen Fight durch Abbruch in der letzten Runde.

Somit gelangte nur Gerhardt Hopf in den Endkampf und beinahe hätte es zum Titelgewinn gereicht. Sein körperlich überlegener Gegner Wendel (FC Wallersdorf) wurde von Gerhardt richtig geboxt, teilweise sogar ausgeboxt, aber die Kampfrichter entschieden sich für die Kraft. Gerhardt verlor durch ein 2:3-Punkturteil und mußte sich mit der Vize-meisterschaft begnügen. Herzlichen Glückwunsch zu diesem gewiß schönen Erfolg!

Zur Zeit findet in der Sportschule München-Grünwald ein Vorbereitungslehrgang zur deutschen Juniorenmeisterschaft statt. Auch die Gebrüder Hopf wurden eingeladen. Es besteht somit für beide die Möglichkeit, an der in Emmerdingen stattfindenden deutschen Juniorenmeisterschaft teilnehmen zu können.

### *Ausscheidungskämpfe.*

Für talentierte Nachwuchsboxer aus dem nordbayerischen Raum fand am Freitag, dem 10. Mai in der Halle des SC 04 Nürnberg ein Ausscheidungsturnier (Schüler- bis Seniorenklasse) statt. Angenehm überrascht haben unsere Nachwuchsleute Wolf und Greindl, die bestimmt zu einem Sichtungungslehrgang in die Sportschule München-Grünwald eingeladen werden.

V. Werner

# Handball

## 1. Herrenmannschaft.

*Der Marsch zur Tabellenspitze wurde unterbrochen.*

Das dritte Meisterschaftsspiel führte unsere Mannschaft mit dem ESV München-Laim zusammen. Hierbei zeigten sich die Clubhandballer von ihrer besten Seite. Die Abwehr arbeitete konsequent und im Sturmspiel war auch eine Aufwärtsentwicklung zu erkennen. So lagen die gastgebenden Laimer nach 30 Minuten bereits klar mit 1:7 zurück. Auch in der zweiten Spielhälfte ließ sich der Club das Heft nicht mehr aus der Hand nehmen. Durch einen glatten 5:15-Sieg vermochten unsere Männer den anfänglich verlorenen Boden wieder aufzuholen und zu dokumentieren, daß sie auch heuer gewillt sind, ein ernstes Wort bei der Vergabe der Meisterschaft mitzureden.

Diesen Willen bekam auch der nächste Gegner, TV 48 Erlangen, zu spüren. Auf dem leider nicht mehr idealen Platz am Valznerweiher lief zwar bei uns nicht alles wie gewünscht, dennoch konnte sich Fritz Schmitt mit einer zweistelligen Trefferzahl in die Torschützenliste eintragen. Er wurde von seinen Kameraden in gute Wurfpositionen gebracht und nützte seine Chancen. Bei Seitenwechsel lagen wir bereits mit 10:4 in Front und das Endergebnis von 17:10 bestätigte die verbesserte Form unseres Teams.

Umso überraschender kam nach diesen Spielen die 7:4-Niederlage gegen TG Landshut. Es scheint fast, als könnten unsere Männer in Landshut nicht mehr gewinnen, nachdem sie ja bereits das erste Meisterschaftsspiel gegen 09 klar verloren haben. Dabei fing es bei regnerischem Wetter ganz gut an. Doch unser erstes Tor gleich nach Spielbeginn sollte für lange Zeit das letzte sein. Die Gastgeber spielten Sicherheitshandball, versuchten den Ball möglichst lange in den eigenen Reihen zu halten, und der Erfolg gab ihnen recht. Dabei kam der TG unserem Sturm noch entgegen, der klare Chancen, u. a. auch Vierzehnmeter, nicht verwerten konnte. Der Pausenrückstand von 1:5 besagt alles. Insgesamt 50 Minuten dauerte es, ehe unser Angriff wieder ein Tor zustande brachte. Zu dieser Zeit stellte unsere Hintermannschaft auf Manndeckung um und durch das dadurch lebhaftere Spiel ließ sich der Angriff doch etwas beflügeln. Aber für einen Sieg war es zu spät, unsere Torerfolge dienten nur noch der Resultatsverbesserung. Mit 7:4 blieben beide Punkte in Landshut; der Marsch zur Tabellenspitze war unterbrochen.

Nächster Gegner am Valznerweiher war der BC Augsburg, der natürlich besiegt werden mußte, um nicht vollends ins Mittelfeld abzurutschen. Nun, unsere Elf gewann dank einer stärkeren 2. Halbzeit 13:9 und konnte anschließend mit guter Laune zum Happening der Handballabteilung erscheinen und gleichzeitig auch die Deutsche Meisterschaft der 1. Fußballmannschaft mitfeiern.

#### *Reserve.*

Gegen den alten Rivalen 1. FC Hersbruck I lag unsere Reserve bei Seitenwechsel bereits klar mit 12:5 in Front. Die zweiten 30 Minuten brachten zwar weniger Torerfolge, doch konnten die Gastgeber nie gefährlich werden. Mit 18:8 gab es den zweiten hohen Punktsielsieg der Saison.

Im darauffolgenden Treffen gegen TV Windsheim I sah es am Valznerweiher in der 1. Halbzeit nicht sehr rosig aus. Erst als sich unsere Hintermannschaft besser auf den Spielmacher der Gäste eingestellt und damit den Gästesturm ziemlich lahmgelegt hatte, lief es auch in unserem eigenen Angriff besser. Die 2. Halbzeit sah nur noch 2 Gästetore, während unsere Reserve 11 Treffer warf. Endergebnis 18:7.

Dann jedoch kam auch die Reserve von der Siegesstraße ab. Gegen ESV West I zog sie mit 10:11 den kürzeren und gegen TSV Ansbach Reserve verlor sie nach einer 9:4-Führung noch 9:11.

#### *2. Herren.*

Die „roten Teufel“ spielten, allen Unkenrufen zum Trotz, wieder eine entscheidende Rolle in der Kreisklasse Mittelfranken Ost. Wichtig war dabei der hart erkämpfte 14:12-Sieg auf dem Valznerweiherplatz gegen SpVgg Fürth Reserve. Überraschend starken Widerstand leistete 8 Tage später die bis dato sieglose Mannschaft aus Wendelstein. Bei aufgeweichtem Boden lag die „Seegertruppe“ bei Seitenwechsel nur 6:5 vorne, doch die Pausen-Ermahnungen des „Coaches“ halfen offensichtlich — Endergebnis 12:8. In Feucht legten die „roten Teufel“ einen Blitzstart hin. 4:0 nach wenigen Minuten, das schien für einen leichten Sieg zu sprechen. Doch das Pulver war damit vorerst verschossen. Bis in die 2. Hälfte hinein betrug unser Vorsprung nur 2 Tore. Dann aber sorgten Beck und Giskes für klare Verhältnisse, Endstand 11:6 für den Club.

#### *3. Herren.*

Die „Jung-AH“ meldet 3 Siege und 1 Niederlage. In Altenberg gab es mit einem 19:4-Erfolg wieder einmal ein Schützenfest, gegen ESV West II wurde mit 3:5 verloren und gegen Schweinau II und HGN II mit 17:12, bzw. 18:11 gewonnen.

#### *Jugend.*

Trainer Dieter Schmitt muß auch heuer die 1. Jugend neu formieren. Das erklärt, warum die ersten Spiele nicht gewonnen werden konnten. Gegen TSV Ansbach mußte sich unsere 1. Jugend mit 14:25 und gegen TSV 46 Nürnberg mit 12:19 geschlagen geben. Doch ausgerechnet beim Spiel gegen SpVgg Fürth platzte der Knoten und unsere Jungen zeigten, daß sie im Training bereits einiges gelernt haben. So gab es mit 18:10 die ersten Plus-

punkte. Doch die erhoffte Siegesserie kam nicht. Das nächste Spiel in Erlangen gegen CSG ging mit 13:18 in die Binsen.

Auch die 2. und 3. Jugend befinden sich noch im Neuaufbau. Die aus der Schüler aufgerückten Buben, die bisher nur auf Kleinfeld gespielt haben, müssen sich auf dem Großfeld vollkommen umstellen und sinnvoll eingebaut werden, was nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen ist. So bleibt für die Trainer — und interessierte Spieler, die donnerstags mit aushelfen wollen — ein reiches Betätigungsfeld. Im einzelnen erzielten die beiden Mannschaften folgende Ergebnisse:

2. *Jugend*: — Post Nürnberg I 8:16, — Schweinau I 3:17, — Jahn 63 Nürnberg I 13:17.  
3. *Jugend*: — SpVgg Fürth III 3:16, — Tuspo Nürnberg II 10:20, — Nürnberg Süd I 13:21.

#### *Schüler.*

Das 1. Meisterschaftsspiel gewannen unsere Schüler bei 46 Nürnberg 7:4, mußten sich dann aber gegen Jahn 63 mit 7:12 geschlagen geben. Gegen die neu gegründete Schülermannschaft von ESV West gewann unsere 2. Schülerelf in einem Privatspiel 22:0. Das Ergebnis hätte leicht noch höher ausfallen können, doch muß der Fairneß halber gesagt werden, daß die Buben unserer Gastgeber ihr erstes Spiel bestritten. Das nächste Meisterschaftstreffen verloren unsere Schüler bei Roßtal 8:10. Trotz schlechter Schiedsrichterleistung war diese Niederlage vermeidbar.

#### *Damen.*

Unsere 1. Damenmannschaft kann ihre Punktspiele einmal mehr im Schongang absolvieren. Ihre Gegner vermögen meist kaum ernsthaft Paroli zu bieten. So gab es Kantersiege am Fließband, dennoch ist nicht alles Gold, was glänzt. Unsere Damen schlugen VfB Bayreuth 21:1, VfL Neustadt 22:1, ASV Fürth 15:5 und ESV Nürnberg West 23:0!

Nicht so leicht haben es selbstverständlich unsere „1b“- und unsere 2. Damenmannschaft. Die 1b meldet Sieg, Unentschieden und Niederlage (sie will offensichtlich alle Möglichkeiten ausschöpfen). In Altenfurt gab es einen 4:3-Sieg, gegen Rangierbahnhof lautete der Endstand 7:7 und gegen 46 Nürnberg 4:7. Hoffentlich sind jetzt wieder Siege an der Reihe. Die 2. Frauenmannschaft unterlag gegen ASV Fürth 5:7, gewann aber gegen Schweinau 5:0 und gegen Schwabach 7:6.

Die diesjährige Sonnwendfeier findet am Samstag, 22. Juni 1968 erneut in Diepoltsdorf statt. Wie immer ist der Gasthof Taufert Treffpunkt, wo wir nach der Feier noch einige nette Stunden bei Tanz und Unterhaltung verbringen wollen. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

Am 5. Mai 1968 erblickte der Stammhalter Keim das Licht der Welt. Wir dürfen auch auf diesem Weg Julie und Walter herzlich gratulieren und dem kleinen Andreas alles Gute wünschen.

Der Spieler unserer 2. Mannschaft Manfred Söllner hat am 25. Mai 1968 geheiratet. Ihm und seiner Frau Herta gratulieren wir herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Unser „Vize“ verlobt sich an Pfingsten mit seiner Renate. Auch hierzu unsere besten Wünsche!  
Gert Glaubrecht



# BERG

**Sportgeräte  
für die Jugend der Welt**

## Hockey

*Damen scheiterten in Mülheim/Ruhr.*

Unsere Damen unternahmen in Mülheim/Ruhr einen leider vergeblichen Versuch, die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft zu erreichen. Sie trafen aber in Uhlenhorst Mülheim auf einen Gegner, der in diesem Spiel über sich hinauswuchs. Ihre 3:0-Niederlage fiel vielleicht etwas zu hoch aus, aber es hat die an diesem Tage bessere Elf gewonnen, und so soll es auch sein. Unsere Damen spielten in folgender Aufstellung:

		Wedel			
	Metzger		Kampe		
Brigola		I. Fleischmann		Weber	
Biermann	Wolf	Kraus	Schwarm		Weiß

In offiziellen Berichten wurde bescheinigt, daß unsere Damen mit vorbildlicher Fairneß gekämpft und in jeder Hinsicht einen guten Eindruck hinterlassen haben. Wir möchten uns bei den Mülheimern noch herzlichst für die vorbildliche Gastfreundschaft und Betreuung bedanken und ihnen viel Glück für die Endrunde wünschen.

Im Bayernpokal spielten unsere Damen gegen HGN zunächst 1:1, doch das Los entschied gegen uns.

Die Herren gewannen ein Freundschaftsspiel gegen Siemens Erlangen (dort) 2:1. Das erste Meisterschaftsspiel in München gegen Pasing-Obermenzing ging mit 1:0 verloren, obwohl Chancen vorhanden waren, beide Punkte zu ergattern. Zum negativen Ergebnis trug auch das hohe Gras auf dem Pasinger Platz bei. Dennoch ist bei den Herren eine gewisse Aufwärtsentwicklung festzustellen, die hoffentlich weiter anhält.

Da die besten Jugendlichen jetzt in der 1. Herrenmannschaft stehen, befindet sich die Jugend im Neuaufbau. Es können daher von den teilweisen noch recht jungen Burschen in diesem Jahr keine überragenden Erfolge erwartet werden. Der Spielbetrieb selbst läuft auf vollen Touren, allerdings erfolgen bei den Damen schon wieder kurzfristige Spielabsetzungen, so daß sich der Beginn der Damenrunde weiter hinausschiebt. Die Damen helfen sich mit Trainingsspielen gegen die Seniorinnen, die dankenswerterweise immer wieder einspringen.

Frau Ursula Schildbach, geb. Nesselmann, und ihr Mann Gerhard melden die Geburt eines Töchterchens Birgit. Wir wünschen Mutter und Tochter alles Gute!

Zum Schluß wollen wir nicht versäumen, unserer Lizenzspielermannschaft noch herzlichst zur 9. Deutschen Fußballmeisterschaft zu gratulieren. Wir wünschen ihr auch für die Spiele um den Europapokal viel Erfolg!

Walter Nesselmann

## Leichtathletik

*Manfred Wehner gut in Form.*

Inzwischen hat die Freiluftsaison begonnen und in den verschiedenen Bezirken gehen die ersten Bahneröffnungen vonstatten. Die Waldläufe sind abgeschlossen und die Aschenbahnen warten auf neue Rekordläufe. Nachdem wir bei den bayerischen Waldlaufmeisterschaften mit einer schlagkräftigen Truppe vertreten waren, sind die Ergebnisse dieser Veranstaltung noch nachzutragen.

*Bayerische Waldlaufmeisterschaften am 7. 4. 1968 in Plattling.*

Mit großen Erwartungen gingen unsere Mittelstreckler über die schwere Strecke von 2500 m, die eher einem Crossrennen entsprach, als einem Waldlauf. Das Duell um den Mannschaftssieg zwischen dem Club und dem SV Siemens stand hierbei im Vordergrund. Enttäuschend war jedoch der Rennverlauf, bei dem unsere Mittelstreckler weit unter Form liefen. Walter Donath (14), Ludwig Dörrbecker (17) und Alfred Reichel (22) sorgten

wenigstens noch für den 3. Platz der Mannschaftswertung, während die anderen Läufer nicht ganz die Erwartungen erfüllten und die Plätze zwischen 30 und 40 belegten.

Um so erfreulicher verlief für den Club der Lauf über die Langstrecke, die sogenannte Meisterklasse. Hier, wo man sich keinerlei Hoffnungen auf einen Erfolg versprochen hatte, konnte der Mannschaftssieg und damit die Bayerische Meisterschaft in der Meisterklasse errungen werden. Für diese feine Leistung sorgten Manfred Wehner, Ludwig Dörrbecker und Walter Donath. Wehner schaffte mit seinem 4. Platz in diesem Rennen die Voraussetzungen hierfür. Dörrbecker und Donath hatten zwar schon die Mittelstrecke in den Beinen, zeigten aber auf der Langstrecke eine wesentlich bessere und vor allem eine kämpferisch stärkere Leistung. Ludo Dörrbecker belegte überraschend den 10. Platz und Walter Donath passierte als 18. das Ziel. Damit mußte der Abonnementmannschaftssieger 1860 München auf der langen Strecke den Titel diesmal dem 1. FCN überlassen.

#### *Osterlauf in Paderborn am 15. 4. 1968.*

Beim 25-km-Lauf in Paderborn ging unser Langstreckenmatador Manfred Wehner an den Start. Obwohl er mit seinem 4. Platz bei den Bayerischen Waldlaufmeisterschaften nicht zufrieden war, lief er vom Start weg ein starkes Rennen und erreichte einen hervorragenden 10. Platz im Mammutfeld von über 250 Teilnehmern. Es gelang ihm den am 28. 8. 1961 in Nürnberg aufgestellten Clubrekord von Ingo Kretschmer auszulöschen. Er verbesserte ihn von 1:27:35,0 Std. auf 1:21:00,0 Std. Mit dieser Leistung stellte er gleichzeitig einen neuen bayerischen Rekord auf.

Seine vorzügliche Form stellte Wehner auch beim 16. Hans-Wagner-Gedächtnis-Waldlauf am 21. 4. 1968 am Steinbrüchlein auf. Er lief auf der von der Arbeitsgemeinschaft Nürnberger Touristenvereine ausgerichteten Hauptstrecke über 7 km mit 22:09 Min. neuen Streckenrekord und war hiermit der überragende Teilnehmer dieser Veranstaltung. Für diese guten Leistungen gratulieren wir ihm herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

#### *Werfer Stephan Doppelsieger.*

Fast könnte man sagen, Hitze steigert Athletik. Zumindest scheint sie unseren Werfern gut zu bekommen. Beim Werfertag der SG Siemens Erlangen am 20. 4. 68 wurde Manfred mit 14,94 m im Kugelstoßen und 44,41 m im Diskuswurf zweifacher Sieger. Es bleibt zu hoffen, daß Manfred weiterhin beim Schleudern mit diesen Leistungen aufwartet, oder sie gar noch verbessert.

*Weitere Ergebnisse: Diskuswurf: 3. Rzehak 41,48 m. Steinstoßen: 1. Rzehak 8,46 m.*

#### *Trainingsbetrieb am Valznerweiher.*

In der letzten Ausgabe der Vereinszeitung wurde irrtümlich bekanntgegeben, daß auch auf der Bezirkssportanlage in der Ludwig-Frank-Straße trainiert werden kann. Ich berichtige die Meldung dahingehend, daß der Trainingsbetrieb ab sofort nur auf unserer neuen Anlage am Valznerweiher stattfindet. Der Grund hierfür ist die Belegung der Bezirkssportanlage mit anderen Vereinen und Institutionen durch das Sportamt. Es wird nochmals gebeten, die Trainingsmöglichkeiten auszuschöpfen. Als Haupttrainingstage wurden festgelegt: Dienstag, Donnerstag und Samstag. In Anbetracht, daß der DMM-Termin 8./9. Juni immer näher rückt, wird hiermit nochmals auf diesen Termin hingewiesen und um intensive Vorbereitung gebeten.

#### *BEKANNTMACHUNG.*

Ab sofort findet das Schülertraining freitags von 16 Uhr bis 17.30 Uhr am Valznerweiher statt.

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

## *Hans Pfister überraschte als beständiger 7-m-Springer.*

Noch ist die begonnene Wettkampfsaison sehr jung. Umso erfreulicher ist es für mich, über die wirklich guten Leistungen unseres vielseitigen Hans Pfister berichten zu können. Bei zwei Sportveranstaltungen übersprang er insgesamt 8mal die 7-m-Marke und konnte als Bestleistung 7,25 m vorlegen. Bei seinem Trainingsfleiß wird es sicherlich nicht mehr lange dauern, bis er den mittelfränkischen Rekord von 7,33 m bricht. Hierzu drücken wir ihm alle die Daumen.

Unsere Jugend hat ebenfalls mit 2 Aktiven aufhorchen lassen. So gelang es Jörg Baade schon mehrmals die 100 m in glatten 11,0 Sek. zu laufen. Seine vorzügliche Form stellte er auch in Weiden unter Beweis, wo er locker und mit großem Vorsprung die 200 m in 22,7 Sek. gewann. Sein Ziel, über 100 m unter 11 Sek. zu kommen, wird er sicherlich bald erreichen.

Mit 16 Jahren schon bayerischer Rekordhalter! Dieses Kunststück gelang unserer Brigitte Großmann. Bei den landesoffenen Bahneröffnungswettkämpfen in Weiden verbesserte sie sich im Hochsprung von 1,46 m auf respektable 1,58 m und stellte mit dieser Leistung die bayerische Jugendbestleistung ein. Hierzu gratulieren wir ihr herzlich und vielleicht wird es beim nächsten Mal 1 cm mehr.

Nachstehend die Ergebnisse der letzten Veranstaltungen:

*Bahneröffnung am 27. 4. 1968 in Ansbach:*

*Männliche Jugend A, 100 m:* 1. Bade 11,1 Sek., 2. Menzel 11,6 Sek., 3. Mayngarten 11,8 Sek.

*4 x 100 m:* 1. 1. FCN 45,9 Sek. *Hochsprung:* 2. Menzel 1,60 m.

*Werfertag bei Siemens am 28. 4. 1968.*

Unsere Werfer sind für den kommenden DMM-Kampf gut gewappnet. Ihre Leistungen sprechen für sich und sind als sehr erfreulich zu bewerten. Bleibt nur zu hoffen, daß die Saison für sie weitere Erfolge bringt. Hermann Rasp, der „Youngster“ in ihren Reihen, hat sich mit der persönlichen Bestleistung von 50,98 m zu den 50-m-Werfern hinzugesellt.

*Ergebnisse:*

*Kugelstoßen:* 1. Stephan 15,10 m.

*Diskuswurf:* 2. Stephan 44,28 m.

*Speerwurf:* 1. Rzehak 63,72 m, 3. Parusel 42,65 m.

*Hammerwurf:* 1. Stärker 52,08 m, 2. Rasp 50,98 m, 3. Rzehak 48,04 m.

*Frauen, Diskuswurf:* 2. Heitzer 35,98 m, 3. Simolka 28,68 m.

*Speerwurf:* 2. Simolka 32,23 m.

*Weibliche Jugend A:*

*Kugelstoßen:* 1. Hermeth 8,14 m.

*Diskuswurf:* 2. Hermeth 23,24 m.

*Speerwurf:* 1. Wich 32,21 m, 2. Beck 29,47 m.

*800 m:* 1. Keil 3:00,3 Min.

Noch bessere Ergebnisse wurden beim Werfertag des TV 1860 Fürth erzielt. Dabei gelang M. Stephan die Bestweite von 15,40 m und Hermann Blank führt nach seinen Siegen im Diskuswurf mit 45,52 m und Hammerwurf mit 53,28 m die diesjährige mittelfränkische Rangliste an.

*Kugelstoßen:* 1. Stephan 15,40 m, 2. Stärker 14,13 m.

*Diskuswurf:* 1. Blank 45,52 m, 2. Stephan 45,00 m, 3. Rzehak 43,40 m.

*Hammerwurf:* 1. Blank 53,28 m, 2. Stärker 53,00 m, 4. Rasp 50,52 m.

### *Club mit neuer Bestleistung.*

*Jugend-Fünfkämpferinnen erreichten am Samstag, dem 4. 5. 1968, im Stadion sehr gute 14 960 Punkte. Hierüber berichtet die „NZ“ wie folgt:*

Eine neue bayerische Bestleistung im Mannschafts-Fünfkampf der weiblichen Jugend B stellte am Samstag im Nürnberger Stadion der 1. FCN mit 14 960 Punkten auf.

Für dieses hervorragende Resultat zeichnete die Mannschaft Meyer, Großmann, Götzenberger, Hermeth und Strauß verantwortlich. Die bisherige Bestmarke des TSV Jahn Freising von 13 932 Punkten wurde um über 1000 Punkte übertroffen. Die höchste Einzelpunktzahl schaffte Christine Meyer mit 3547 Punkten. Bei der männlichen Jugend B war Peter Wagner (TV 1863 Jahn Nürnberg) mit 2259 Punkten erfolgreich.

*Ergebnisse:* 2. Knappe (1. FCN) 2234 P. (u. a. Weit 5,64 m); 3. (Jahn) 1988 P. — Mannschaften: 1. FCN 9115 P. / Weibl. Jugend B: Fünfkampf 1. Meyer 3547 P. (u. a. 100 m 12,7, Weit 5,37 m); 2. Großmann 3401 P. (u. a. Hoch).

L. Dörrbecker

## **Roll- u. Eissport**

### *Rollkunstlauf.*

Wir bitten um Kenntnisnahme, daß das Kindertraining ab sofort jeweils freitags um 17.30 Uhr stattfindet.

Die Bayerischen Meisterschaften im Rollkunstlaufen werden vom 9. bis 11. August 1968 in Hof ausgetragen.

Wir gratulieren unseren Läuferinnen Annelie Kuch und Helga Seeberger, die am 5. Mai 68 in Bamberg die Klasse 3 mit Erfolg abgelegt haben.

*27. 4.: 1. FC Nürnberg — VER Heilbronn 12:5 (7:3).*

Im ersten Spiel auf unserer neuen Bahn hinter der Stadionhaupttribüne konnte unsere Mannschaft in einem weiteren Vorbereitungstreffen die Oberligamannschaft aus Heilbronn mit 12:5 besiegen und somit das vorjährige 6:7 revidieren. Die Heilbronner, die einige Tage zuvor in der Begegnung mit der BL-Mannschaft von Stuttgart nur knapp mit 3:4 unterlagen, gingen dieses Spiel ziemlich schnell an und konnten auch zweimal mit 0:1 und 1:2 in Führung gehen. Nach dem 3:3-Ausgleich legte unsere Mannschaft einen kurzen Zwischenspurt ein und zog bis zur Pause auf 7:3 davon. Nach dem Wechsel spielte unsere Mannschaft etwas verhaltener. Die Treffer erzielten: Hau (8), Schiller (3) und Ranzenberger (1).

*11. 5.: 1. FC Nürnberg — ERC Frankfurt 3:5 (0:2).*

Unser erstes Bundesliga-Heimspiel führte uns mit dem deutschen Vizemeister zusammen. Da unsere Mannschaft dem Gegner zunächst viel Respekt entgegenbrachte, konnte dieser bis zur Halbzeit mit 0:2 in Führung gehen. Hierbei zeigte sich, daß die Spiele der Bundesliga nicht mit Bayernliga-Spielen zu vergleichen sind. Was diese Frankfurter Mannschaft an läuferischem Können, Ballführung und Stocktechnik zeigte, war schon „Klasse“.

Unsere Mannschaft versuchte die noch fehlende Routine durch erhöhten Einsatz und Kampfkraft wettzumachen. Bereits in der 1. Hälfte wurde ein von Hau erzielter Treffer nicht anerkannt. Ebenfalls wurde ein von Schiller nach einem Strafstoß erzielter Treffer annulliert. In der zweiten Hälfte konnte Arno auf 1:2 verkürzen, doch postwendend legten unsere Gäste zwei weitere Treffer vor. Arno gelang das 2:4, doch erneut folgte ein Gegentreffer. Schließlich konnte Arno einen 6-m-Ball zum 3:5 verwandeln. In der Schlußphase waren wir dem Anschlußtreffer näher als unser Gegner dem 6. Tor.

18. 5.: *Germania Herringen* — 1. FC Nürnberg 8:3 (3:2).

Rund 300 Zuschauer sahen diese bei strömendem Regen ausgetragene Begegnung. Überraschenderweise hatten wir den besseren Start und die ersten Chancen. Bereits die erste Abwehr des gegnerischen Torhüters nach einem Schuß von Hau hätte zu einem „Sechsmeter“ führen können. In der 7. Minute erzielte Hau, der den gegnerischen Torsteher umspielte, das Führungstor. Dieser Treffer brachte unseren Gegner dermaßen außer Fassung, daß wir weitere Einschußmöglichkeiten hatten. Doch in der 17. Minute fiel durch einen Weitschuß der Ausgleich und kurz darauf das 2:1. Nach einem Freistoß von Hau konnte Arno Schiller den Ball aus der Luft abfassen und zum Ausgleich einschießen. Sekunden vor Halbzeit verwandelte Herringen einen Penalty zum 3:2.

Nach der Pause änderte sich vorerst nichts am Spielgeschehen. 12 Minuten vor Schluß stand das Treffen noch immer auf des Messers Schneide, doch dann fiel das 4:2. Unsere Mannschaft wollte nunmehr mit aller Gewalt noch ein Unentschieden erreichen. Als 5 Minuten später Hau und ein Herringer Spieler vor dem gegnerischen Tor um den Ball kämpften, landete die Kugel zum 4:3 im Netz. Nun stürmte unsere Mannschaft entgegen der Traineranweisung mit drei Mann. Doch unser Angriff wurde abgefangen, Dieter Latza kam nicht mehr nach hinten und das 5:3 fiel. Dieses Tor gab unserer Mannschaft den Rest. In den letzten beiden Minuten mußten noch drei Treffer hingenommen werden, die zu einer unverdient hohen und dem Spielverlauf nach nicht gerechtfertigten 8:3-Niederlage führten.

19. 5.: *RESG Walsum* — 1. FC Nürnberg 10:3 (3:0).

Nachdem Walsum in einer Halle auf Parkettboden spielt, machte der DRB den Walsumern zur Auflage, die Gastmannschaften mit entsprechenden Rollen zu versorgen. Doch die Umstellung war für uns derart groß, daß wir uns in den ersten Minuten vorkamen, als würden wir uns mit Rollschuhen auf dem Eis bewegen. Vor ca. 500 Zuschauern lagen wir dann auch bereits nach sieben Minuten mit 3:0 im Rückstand. Doch unsere Mannschaft kämpfte verbissen weiter. Trotz offensichtlicher Benachteiligung durch den Schiedsrichter mußte bis zur Halbzeit kein Tor mehr kassiert werden. Was sich der Schiri jedoch in der 2. Spielhälfte leistete, war schon ein Skandal. Dennoch nahm unsere Mannschaft sämtliche Entscheidungen mit stoischer Ruhe hin. Es kam soweit, daß sich die Walsumer noch während des Spieles für die Leistung des Schiedsrichters entschuldigten. Das Publikum quittierte jede Entscheidung mit Gelächter. Trotzdem konnte die Walsumer Mannschaft in der 2. Spielhälfte die meisten Tore nur dann erzielen, wenn wir mit drei Mann spielten. Das soll nicht etwa heißen, daß wir Gewinnchancen gehabt hätten, doch unter normalen Voraussetzungen und bei einer einwandfreien Schiri-Leistung wäre ein wesentlich günstigeres Ergebnis herausgeholt worden.

Da Stuttgart sensationell gegen den deutschen Meister Marl-Hüls mit 1:0 gewann, liegt unsere Mannschaft nunmehr nach 4 Spielen an letzter Stelle. MaHa

*Rollschnellauf.*

*Verbandslehrgang im Rollschnellauf für Schüler-, Jugend- und Meisterklasse in Nürnberg.*

Der Landesobmann für Rollschnellauf in der Bundesrepublik, Richard Rippel, Nürnberg, hat die Rollschnellaufjugend des BRV zu einem Verbandslehrgang vom 5. bis 7. Juni 1968 im Stadionvorhof eingeladen.

Der Lehrgang findet unter der bewährten Leitung des Bundestrainers Heinz Brechtel statt.

*Bayerische Meisterschaften 1968.*

Die diesjährigen bundesoffenen Bayerischen Meisterschaften der Damen und Herren, die Bayerischen Jugendmeisterschaften, sowie Schülerwettbewerbe im Rollschnellauf werden am 8./9. Juni 1968 auf der Rennstrecke im Vorhof des Stadions ausgetragen. wp

Mit einem großen Aufgebot fuhren wir am 5. Mai per Bus nach Bayreuth, wo im Stadtbad das 1. Nordbayerische Kinderschwimmfest stattfand. Für unsere Aktiven begann das frohe Erleben, noch ehe das Ziel erreicht wurde, denn die über's Bordmikrofon gebotenen Darbietungen ließen die Fahrzeit im Fluge vergehen. Im übrigen zeigten die Wettkämpfer teils weniger Lampenfieber als manche Eltern, die ihre Stars auf den ersten Rekordfahrten begleiteten. Ich habe mich während der Rennen zum Zeitvertreib in das Lager anderer Vereine geschlichen und dabei festgestellt, daß Schwimmkämpfe keineswegs nur im Wasser ausgetragen werden, denn so manche Muttis wetteiferten miteinander am Beckenrand. Doch nach solchen Randbemerkungen, die zu beobachten oft viel Spaß machen, nun endgültig zu unseren sportlichen Erfolgen. Wir errangen fünf 1. Ränge, wobei der Ehrlichkeit halber eingeschränkt werden muß, daß in 2 Fällen keine weitere Konkurrenz des gleichen Jahrgangs vorhanden war. Ferner brachten wir sieben 2., dreizehn 3., sieben 4. und sieben 5. Plätze mit nach Hause. Damit wird deutlich, daß bei weiterem guten Einsatz noch viel zu erwarten ist. Das um so mehr, als es im Hinblick auf unser neues Bad und auf die Pläne unseres Jugendleiters sowie auf den großen Erfolg unserer 1. Fußballmannschaft Freude bereiten muß, für den 1. FCN zu starten.

### *Ergebnisse Mädchen:*

- 50 m Rücken: 3. Kuhk Reingard 0:53,7 (Jahrg. 58), 3. Kuhk Marion 2:00,4 (Jahrg. 59).  
25 m Rücken: 3. Blümlein Judith 0:32,1.  
50 m Freistil: 3. Heydolph Karin 0:53,9 (Jahrg. 56), 1. Probst Jutta 0:48,1 (Jahrg. 57), 3. Waap Ursula 0:49,8 (Jahrg. 57).  
100 m Brust: 2. Waap Ursula (Jahrg. 57) 1:51,9, 3. Probst Jutta (Jahrg. 56) 1:57,2, 3. Heydolph Karin (Jahrg. 56) 2:05,2.  
25 m Brust: 2. Blümlein Judith (Jahrg. 60) 0:27,5, Jahrgang 1962 und jüngste Teilnehmerin der Veranstaltung: 1. Probst Christine 0:35,2.

### *Knaben:*

- 100 m Brust: (Jahrg. 56) 1. Mayer Stephan 1:42,5.  
100 m Brust: (Jahrg. 57) 1. Steiner Hans 1:37,7, vor Lehmann Frank 1:41,4 und Süß Hans 1:44,0.  
50 m Brust: (Jahrg. 58) 2. Trinczek Rainer 0:51,5.  
50 m Brust: (Jahrg. 59) 2. Krüger Robert 0:51,2.  
50 m Freistil: (Jahrg. 57) 1. Lehmann Frank 0:38,1; 3. Süß 0:44,4.  
50 m Freistil: (Jahrg. 56) 3. Mayer Stefan 0:39,8.  
50 m Rücken: (Jahrg. 58) 2. Held Stefan 0:54,9 vor Gräbe Thomas 1:06,3.  
50 m Rücken: (Jahrg. 59) 3. Krüger Robert 1:00,7.  
25 m Rücken: (Jahrg. 60) 2. Held Martin 0:27,6.  
100 m Lagen: (Jahrg. 58) 3. Trinczek Rainer 2:01,9.  
Frank Lehmann schwamm außer Konkurrenz und wurde in 1:40,4 Min. Erster.

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der

**NÜRNBERGER NACHRICHTEN**

bei, um deren Beachtung wir bitten.

### *Wasserball-Streiflichter.*

Die letzten Spiele der Dr.-Schürger-Pokalrunde wurden am 12. Mai im Nürnberger Volksbad ausgetragen. Alle Mannschaften hatten ihren Tabellenplatz bereits so fest inne, daß die Spiele keinerlei Veränderung mehr bringen konnten. Trotzdem — und dies war sehr erfreulich — wurde mit großem Einsatz gespielt.

Unsere „Erste“ schlug den SV Schwabach glatt mit 11:4 Toren und rechtfertigte damit ihren 3. Tabellenplatz. Dieser Ausgangspunkt berechtigte unsere Sieben zur Teilnahme am Endturnier, das am 25. und 26. Mai in Regensburg zur Austragung kam. Gegner waren der Süd-Erste, Regensburger Turnerschaft und der VFVS München. Leider lagen bei Redaktionsschluß noch keine Ergebnisse vor, so daß darüber erst in der nächsten Ausgabe der Vereinszeitung berichtet werden kann.

Am gleichen Spieltag (12. Mai) landete unsere zweite Garnitur noch einen 7:5-Sieg gegen das Schlußlicht SpVgg Fürth und unterlag anschließend den Schwabachern knapp mit 6:8 Toren. Damit rangiert unsere Zweite an achter Stelle.

Einen wesentlich besseren Tabellenplatz belegte unsere Mannschaft in der Beschäftigungsrunde des Winterhalbjahres 1967/68, die nunmehr zu Ende gegangen ist. Sie wurde mit 15:5 Punkten und 63:36 Toren vor dem ESV West Erster. Unsere 2. Mannschaft kam auf den 3. Rang vor Post, Schwabach und Franken. Unseren siegreichen Recken herzlichen Glückwunsch! An der nächsten Beschäftigungsrunde, die bereits ausgeschrieben wurde, nehmen wir erneut mit zwei Seniorenmannschaften teil.

Von den Wasserballern wäre noch zu berichten, daß „Datschi“ Dangelmeier wieder mal seinen Koffer gepackt hat, um an einem Turnier in Berlin teilzunehmen. Da ich ihn seitdem nicht mehr gesehen habe, weiß ich nicht, ob er erfolgreich zum Einsatz kam, oder dort in Studentenunruhen untergetaucht ist.

### *Mannschaftswettkämpfe der Schüler.*

Unsere Mädchen nahmen am bayerischen Endturnier bei den Mannschaftswettkämpfen der Schülerklasse in München teil. Unter schwierigsten Bedingungen erkämpften sie sich aufgrund des Spieles Bayern gegen Club zunächst den Weg ins Bad, um dann noch einen dritten Platz zu erringen. In der Kraulstaffel kamen unsere Mädchen sogar auf den 2. Rang.

### *Aus der Schwimmerfamilie.*

Anfangs Mai verstarb überraschend die Gattin unseres Schwimmkameraden und Kassenprüfers Heinrich Schlötter. Wir übermitteln allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme. Am 29. Juni vollendet unser langjähriger „Finanzminister“ Karl Rudolph sein 65. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch und noch viele Runden bei bester Gesundheit!

### *Termine für's Notizbuch.*

Am 16. Juni (Sonntag) sind wir auf Einladung des SV Schwabach im dortigen Parkbad zu Gast. Es sollen im Rahmen eines Freundschaftswettbewerbes Schwimmwettkämpfe ausgetragen werden. Näheres ist im Schaukasten (Volksbad) ersichtlich. Bitte diesen Termin vormerken, denn es soll eine Art Familienausflug werden!

Ede

### *Clubschwimmer als Bezirksvertreter.*

Auf dem diesjährigen Bezirkstag der mittelfränkischen Schwimmer wurden folgende Clubmitglieder für die nächsten beiden Jahre in den Bezirksausschuß gewählt:

Fritz Holzer (1. Vorsitzender und Kassier), Fritz Kaiser (Schwimmwart), Rolf Krause (Beisitzer) und Ede Reinel (Pressewart).

---

---

*Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!*

---

---

## Tennis

1. Damen- und 2. Herrenmannschaft bislang ungeschlagen.

Für unsere 1. Damen- und Herrenmannschaft steht noch die Begegnung mit dem TTC Iphitos München aus, die zu Beginn der Saison, infolge schlechten Wetters auf den 22. Juni 1968 verlegt werden mußten.

Bei den Damen dürfte dabei die Entscheidung fallen, denn beide Mannschaften stehen ungeschlagen an der Tabellenspitze. Unsere 1. Herrenmannschaft hat bis jetzt nur eine unglückliche 4:5-Niederlage gegen den TB Erlangen hinnehmen müssen. Die schweren Spiele in Burghausen und in Großhesselohe sind noch zu absolvieren. Durch Siege über den MSC, über TC Wörishofen und über TC Noris Weiß-Blau haben sich unsere Herren bereits jetzt einen Platz im Mittelfeld gesichert, der noch verbessert werden kann.

Ungeschlagen kam bis jetzt die 2. Herrenmannschaft über die Runden. Ob das gesteckte Ziel, die Gruppenliga zu erreichen, geschafft wird, liegt noch in den Sternen.

Die übrigen, in der Bezirksliga spielenden Mannschaften haben ihre Begegnungen noch nicht abgeschlossen, das gleiche gilt für die Jugend.

Unsere „Wiener Verstärkung“, Fräulein Monika Hassmann, vermählte sich mit Herrn Klaus Hörner. Wir sprechen dem jungen Paar auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus und wünschen viel Glück für die Zukunft.

Dr. W.

## Skilaut

Gelungener Saison-Abschlußabend.

Zum Abschluß der Wintersaison 1967/68 trafen sich die Mitglieder der Skiabteilung am 11. Mai 1968 im Fürstenzimmer der Hauptbahnhofgaststätten. Zu dieser Veranstaltung waren auch die (jugendlichen) Teilnehmer unseres Riesenslaloms „Erster Schritt auf Rennskiern“ am 25. 2. 1968 in Warmensteinach mit ihren Eltern eingeladen worden. Bevor der Maitanz — unter den Klängen einer in letzter Minute engagierten 4-Mann-Kapelle — eröffnet wurde, begrüßte Abteilungsleiter Walter Baier 60 Gäste, Mitglieder und Aktive, und gab einen ausführlichen Rückblick über die sportlichen Ereignisse des vergangenen Winters. Den angehenden Rennläufern, die sich zum großen Teil dem Club anschließen wollen, überreichte er je 1 Plakette und 1 Clubnadel. Die Aktiven wurden einzeln gewürdigt und für ihre Leistungen durch Plaketten und Geschenke geehrt. G. Weidner und H. Dauscher (alpin) sowie Theo Förster (nordisch) wurden darüber hinaus durch die Übergabe eines Pokals belohnt.

Die Veranstaltung hatte einen sehr würdigen Rahmen, sie fand allgemein guten Anklang. Trotzdem ist es an dieser Stelle angebracht, auch wieder einmal eine Mahnung und Bitte an jene zu richten, die sich dem Vereinsleben nur dann und solange widmen, als sie daraus persönliche Vorteile ziehen können. Wenn der Verein bzw. die Skiabteilung eine Veranstaltung aufzieht, gebietet es m. E. der Anstand, denjenigen, die sich aufopfernd für das Zustandekommen und Gelingen einer sportlichen oder geselligen Veranstaltung zur Verfügung stellen, wenigstens durch die Teilnahme zu danken. Eine Reihe (älterer) Mitglieder hat dieses Mal leider gefehlt. Alle sollten stets daran denken, daß eine Veranstaltung nur dann durchschlagenden Erfolg gewährleistet, wenn alle mit ganzem Herzen dabei sind. Eine Erholung von der Hetze des Alltags und ein Abstand zur Flimmerkiste und zur Schwiegermutter wird nur dann erreicht, wenn man ganz in der Geselligkeit aufgeht. Nur

**Sportfachhaus  
für Tennis**

**Rasensport - Reitsport - Bergsport**

**SPORT  
Stenzel**

**NÜRNBERG · BREITE GASSE 46**

Spießbürger und Miesepeter bleiben zu Hause! Und den Jüngeren, die die Veranstaltung vorzeitig verlassen, um andere Lokalitäten aufzusuchen, kann ich nur sagen, daß sie sich und der Gemeinschaft keinen guten Dienst erweisen. Soweit sie aktiv sind und auf den Kassier angewiesen sind, leisten sie darüber hinaus auch ihrem Geldbeutel keinen guten Dienst.

### *ACHTUNG! Termin:*

Alle Skifahrer bereiten sich schon jetzt auf den Winter durch spezielle Skigymnastik und leichtathletisches Ausgleichstraining vor. Nicht nur montags, sondern auch jeden Donnerstag steht ein Trainer für alle Aktiven und bislang Passiven zur Verfügung. Treffpunkt: 18.30 Uhr, Valznerweiheranlage.

Anschließend finden, vorerst inoffiziell in der Gaststätte Jägerheim, später offiziell im neuen Clubheim unsere Clubabende statt. Die bisher jeweils freitags durchgeführten Abteilungssitzungen entfallen.

Mötsch

## **Vom Tisch der Alten**

*Frühjahrsausflug 1968.*

Der vorgesehene, pünktliche Start zu dem am 10. 5. durchgeführten Frühjahrsausflug hatte sich aufgrund der Empfindlichkeit moderner Automatik beinahe verzögert. Außerdem wurde die als Erholung gedachte Morgenfahrt über Hilpoltstein und Kallmünz durch ein Attentat leidenschaftlicher Kartel-Brüder zu Fall gebracht. In Greding gab Toni Fuchs — auf der Terrasse vom Kellerwirt stehend — seinem Schwiegersohn schon von weitem Zeichen herzlichen Willkommens, während Karl Riegel bereits in den Räumen der Gaststätte herumgeisterte. Der Tag verlief in einer völlig individualisierten Freizeitgestaltung. Die einen spielten, die anderen wanderten. Essen und Rundgängerlebnisse in Alt-Greding erfreuten in gleicher Weise. Der Hisel-Imitator Hans Schaller würzte die Mittags-Portionen durch tolle, beifallweckende Einlagen.

Nach einer Fahrt durch das maienfrische Altmühltal erlebten die Teilnehmer einen Gewitterschauer auf geschützter Café-Terrasse in Kipfenberg.

Im Kellerwirt-Lokal wurden nach der Rückkehr die Kartelbrüder noch immer in heftigem Wettstreit angetroffen. Eine prachtvolle Abendstimmung gab den „Naturgenießern“ Gelegenheit, Herbheit und Einmaligkeit der Juralandschaft zu erfassen. Franz Glas, der uns zwei Tage später für immer verließ, wurde nicht müde, durch neue Fragen an Toni Fuchs das Intime dieser Landschaft allen Zuhörern nahezubringen.

Die pünktlich angetretene Heimfahrt beschloß einen Sonnentag, der Gemütlichkeit und Erholung brachte.

Der Zusammenkunft am 24. Mai war die Feier der 9. Meisterschaft vorbehalten. Bei Kaffee und Kuchen hat Karl Port, der ausgewogene Schiedsrichter, die Mannschaftsaufstellungen zu den Endspielen der vorhergehenden 8 Meisterschaften verlesen. Der Klang vertrauter Namen rief Erinnerungen wach, bei denen Wehmut und Dankbarkeit Hand in Hand standen. Unser Dank gilt Spielern und Führung!

H. H.

Der 1. FCN betrauert den Tod seiner treuen Mitglieder

## **Karl Friedrich und Max Neuhäuser**

Karl Friedrich, dem Club seit 1917 die Treue haltend, verstarb am 7. Mai 1968, im Alter von 67 Jahren.

Max Neuhäuser, Förderer-Mitglied seit 1955, auf dessen Initiative hin die ehemalige Sportparkstraße den Namen Heiner Stuhlfauths trägt, verschied am 7. Mai 1968, im Alter von 62 Jahren.

Der Club übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

## Aus der Clubfamilie

Frau Gisela Röhl, die Tochter unseres unvergessenen „Postrats“, feierte am 5. Juni ein besonderes Wiegenfest.

Georg Vatter (10. 6.), früherer Fußballschiedsrichter und Clubmitglied seit 1945, Verlagsdirektor Heinrich Wolf (27. 6.), Clubmitglied seit 1905, und Carl Reichel (30. 6.), Clubmitglied seit 1904, werden 79 Jahre alt.

Stephan Vogt aus Gürzenich feiert am 20. Juni seinen 74. Geburtstag.

Dr. Eugen Stocke (27. 6.) aus Oeslau bei Coburg, und Hans Sutor (28. 6.), Clubmitglied seit 1920, 12facher Nationalspieler und einer der besten, die je am linken Flügel stürmten, begehen ihr 73. Wiegenfest.

Otto Weber, Clubmitglied seit 1934 und früherer Hockeyspieler, wird am 6. Juni 72 Jahre alt.

Fritz Senkeisen feiert am 13. 6. seinen 71. Geburtstag.

Georg Winkler (21. 6.), Carl Rudolph (29. 6.), Clubmitglied seit 1925 und Angehöriger der Schwimmabteilung, sowie Roland Pfann aus München begehen ihr 65. Wiegenfest.

Zu den prominentesten Geburtstagsjubilaren des Monats Juni zählt zweifellos Karl Gußner. Der „Karla“, dem Club seit 1924 die Treue haltend, Rechtsaußen der Meistermannschaft der dreißiger Jahre und aus der Clubjugend hervorgegangen, errang mit dem 1. FCN eine Deutsche und zwei Pokalmeisterschaften. Er schoß 1936 in der Sonnenschlacht im Poststadion zu Berlin, als der Club und Fortuna Düsseldorf im Endspiel die Klingle kreuzten, in der 119. Minute jenes sagenhafte Tor, das dem Club die 6. Deutsche Meisterschaft einbrachte. Doch nicht nur seine Fußballtaten verdienen erwähnt zu werden. Karl Gußner, der bescheidene und untadelige Fußballer von einst, längst zum nicht minder tüchtigen Handwerksmeister und Geschäftsinhaber geworden, ist auch beruflich für die Jugend ein Vorbild.

Des weiteren feiern ihren 60. Geburtstag: Dr. Josef Prost (1. 6.), Max Lehr (2. 6.), Christoph Höllner (3. 6.), Richard Rietze (7. 6.), Hans Wittmann (18. 6.), Clubmitglied seit 1932, und Willy Blackholm (23. 6.), Clubmitglied seit 1923 und Angehöriger der Schwimmabteilung.

Ernst Giggel begeht am 23. 6. sein 50. Wiegenfest.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren sowie allen Cluberern, die im Monat Juni Geburtstag feiern, Glück und Gesundheit!

Jakob Finger grüßt aus Mainz, Wolfgang Glück aus Herrenalb, Robert Paulus aus Meran, Gerhard Engel aus New York und Halifax.

Vielen Dank!

A. W.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG  
Rollnerstraße 175

RUF 51 23 88

## Volleyball — der neue olympische Sport

Während die Bogenschützen noch ein wenig darum zittern, ob sie nach einer Pause von 48 Jahren 1968 wieder olympische Disziplin werden, eroberten sich die Volley-Ballspieler die Anerkennung als olympischer Sport schon 1964 in Tokio. Die UdSSR, die CSSR, Japan, Rumänien, Bulgarien und Ungarn belegten die ersten sechs Plätze und dieses Ergebnis kennzeichnet in erster Linie die europäische Situation in dieser Sportart.

Das bereits 1895 von dem Amerikaner William C. Morgan, Sportlehrer am Springfield-College, „erfundene“ Spiel ist in unserem Erdteil eine Domäne der osteuropäischen Staaten, wo man es in Rußland, der Tschechoslowakei und in Rumänien als Schulsport betreibt. In der Sowjetunion rangiert die Sportart mit 3,5 Millionen Aktiven hinter der Leichtathletik (4,2) noch weit vor Fußball (1,8) an zweiter Stelle. In der Zone ist das Spiel seit Jahren weiter verbreitet als in der Bundesrepublik. Aber auch bei uns vollzieht sich ein stetiger, wenn auch langsamer Aufstieg. Ob wir freilich die Qualifikation für die Teilnahme an den Olympischen Spielen von 1968 schaffen, die sich die Zone schon sicherte, ist mehr als zweifelhaft. Nur Trainingslager und internationale Begegnungen können aus dem sich vollziehenden zahlenmäßigen Aufschwung auch die allmähliche Annäherung an die internationale Klasse bringen.

Volleyball ist eine weitere Verbreitung sicherlich wert. Als Leistungssport betrieben vereinigt es in sich die Sprungkraft des Hochspringers, das Reaktionsvermögen des Fechters und die Schlagkraft des Boxers. Das Spielfeld mit der geringen Größe von 9 x 18 m läßt sich in jeder Halle und im letzten Winkel eines Sportplatzes bereitstellen. Alle Muskeln und Organe werden beansprucht, so daß das Spiel auch ein zweckmäßiges Ergänzungs- und Ausgleichstraining für Sportler anderer Sparten darstellt.

Zwei Mannschaften stehen sich auf dem Spielfeld gegenüber, durch ein Netz über der Mittellinie voneinander getrennt. Der Ball muß im Flug möglichst mit beiden Händen innerhalb einer Mannschaft so zugespielt werden, daß er spätestens nach dem dritten Schlag zum Gegner fliegt. Der Ball darf dabei den Boden nicht berühren. Jede Mannschaft versucht, den Ball so in das gegnerische Spielfeld zu spielen, daß er dort zu Boden geht oder nur fehlerhaft angenommen werden kann.

Punkte kann nur die Mannschaft erzielen, die das Aufschlagsrecht hat. Sie verliert es an den Gegner, wenn sie einen Fehler macht. Sieger eines Satzes ist die Mannschaft, die zuerst 15 Punkte gewonnen hat. Hat es der Gegner bereits auf 14 Punkte gebracht, so wird so lange weitergespielt, bis der Vorsprung 2 Punkte beträgt. Sieger eines Satzes ist die „Sechs“, die 3 Spiele gewonnen hat.

Deutschlands bester Volleyballer ist der Nationalspieler Jürgen Dahl vom 1. Volleyball-Club Hannover. Er begann 1952 als Vierzehnjähriger an der Schweriner Volksschule mit dem Spiel und arbeitete sich schließlich zum Stammitglied der Nationalmannschaft der Zone empor. 1961 siedelte er in die Bundesrepublik über und schlug sich als Hafenarbeiter und Packer durch, bis er wieder eine Anstellung in seinem erlernten Beruf als Großhandelskaufmann fand. Er bestritt inzwischen 42 Länderspiele. Beim Westeuropa-Cup-Turnier in Belgien zeichnete man ihn mit dem Fairneß-Pokal aus. Entgegen der Entscheidung des Schiedsrichters zeigte er einen Fehler an, der ihm unterlaufen war. Die Entscheidung des Schiedsrichters bedeutete den deutschen Sieg, Dahls vorbildliche sportliche Geste einen Minuspunkt und die spätere Niederlage. Holland wurde Pokalgewinner, Deutschland, das erstmals die Endrunde erreicht hatte, endete hinter dem Sieger, Israel, Italien und Belgien auf dem 5. Platz.

Die Tatsache, daß Volleyball auch in München 1972 olympischer Wettbewerb sein wird, sollte den Ehrgeiz der deutschen Volleyballer befeuern.

Immerhin betreiben nun schon mehr als 8000 Männer und Frauen, darunter mehr als zweieinhalbtausend Jugendliche den schönen Sport „organisiert“, von der fortschreitenden Verbreitung des Spiels auch an den Schulen und Hochschulen einmal abgesehen. Bis München 1972 müßte sich der Anschluß an die Weltklasse bei intensiver Bemühung wenigstens annähernd erreichen lassen.

Kr. Brömse

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**

e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 7

JULI 1968

# Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 — Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

PHOTOHAUS  
**SEITZ**  
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rosé*  
**Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

### **Anfänger**

Donnerstag 25. 7. 19—21 Uhr

2 x wöchentlich:

Donnerstag 19—21 Uhr

Samstag 18—20 Uhr

### **Anfänger**

Donnerstag 12. 9. 20—22 Uhr

### **Fortgeschrittene**

Samstag 14. 9. 16—18 Uhr

### **Gymnasiasten**

Donnerstag 19. 9. 18—20 Uhr

Wir bitten die Klassen-Sprecher um unverbindlichen Besuch

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 9—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## *In memoriam Robert Lohmüller*

Wenige Stunden nach Beendigung des Schülertrainings und einer darauffolgenden Besprechung mit seinen Mitarbeitern wurde Robert Lohmüller am 26. 6. 1968 durch einen Herzinfarkt im Alter von 68 Jahren aus diesem Leben abberufen.

Sein Tod bedeutet einen schmerzlichen Verlust für den 1. FC Nürnberg, dem er seit 1915 die Treue hielt. Robert Lohmüller war Torhüter der Clubjugend und der Clubreserve. Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn war, als ihn Gustav Bark, der große Kapitän der Meisterelf der zwanziger Jahre, an Stelle des verhinderten Heiner Stuhlfauth in die 1. Clubelf berief. Ein schlecht verheiltes Waden- und Schienbeinbruch brachte 1924 das Ende seiner fußballerischen Tätigkeit. Seitdem hat sich Robert Lohmüller in vorbildlicher Weise dem Clubnachwuchs gewidmet.

Er begann als Schüler- und Jugendbetreuer und wurde 1957 zum Fußball-Jugendleiter gewählt. Robert Lohmüller gehörte seit dieser Zeit auch dem Verwaltungsrat an. Ebenso schwer wie seine Kameraden und Mitarbeiter trifft der Tod unseres getreuen Robert Lohmüller alle Fußballbuben des Clubs. Er war ihnen väterlicher Freund, Helfer und Ratgeber zugleich und wurde zu einem Begriff für Generationen von Clubfußballern, die ihn liebevoll ihren „Lohmichl“ nannten.

Selbst schwere körperliche Behinderung, hervorgerufen durch ein Hüftgelenkleiden, konnte ihn, unterstützt von seiner verständnisvollen, lieben Gattin, nicht abhalten, der ihm anvertrauten Jugend bis zuletzt in wahrhaft selbstloser Art zu dienen.

Vielen seiner Schützlinge gelang der Sprung in die Meistermannschaften des Clubs. Die erfolgreiche Nachwuchsarbeit des 1. FCN durfte ihn mit berechtigtem Stolz erfüllen.

Geachtet und geschätzt von allen Clubmitgliedern und vielen Sportkameraden wird Robert Lohmüller, der in seinem Wirken ein gutes Beispiel alten Clubgeistes gab, für uns unvergessen bleiben.

Traurigen Herzens nehmen wir von unserem lieben „Lohmichl“ Abschied. Mit ihm ist ein guter Freund und Clubkamerad von uns gegangen.

WALTER LUTHER

## Nur eine Lüge sind sie wert?

Am 2.7.1968 erschien in der „Nürnberger Zeitung“ ein Bericht von Herrn Jakob, in dem er unseren 1. Vorsitzenden Walter Luther, die gesamte Vorstandschaft und unseren Geschäftsführer Willi Kallert der Lüge bezichtigt.

Die Anschuldigungen und den Sachverhalt entnehmen Sie bitte dem nachstehend abgedruckten Artikel „Nur eine Lüge sind wir wert“, sowie unserem Schreiben vom 3.7.1968 an die Chefredaktion der „Nürnberger Zeitung“.

Stellvertretend für zahlreiche Anrufe von Mitgliedern und Außenstehenden, die sich über den Bericht empörten, bringen wir eine Zuschrift unseres Mitgliedes Günter M ö t s c h.

Die Vorstandschaft hat beschlossen, in Zukunft allen diffamierenden Presseberichten energisch entgegenzutreten.

Die Vorstandschaft will eine gute und angenehme Zusammenarbeit mit der Presse, sie muß aber Herr im eigenen Haus und ihrer Entschlüsse bleiben dürfen.

\*

### „Nur eine Lüge sind wir wert“

Nürnberg — — Traurig für den 1. Vorsitzenden Walter Luther, traurig für Geschäftsführer Willi Kallert, traurig für den 1. FC Nürnberg, daß sie den Verein der Nordbayerischen Sportpresse mit einer Lüge abspeisen mußten, um für 90 Minuten ein Spielfeld auf dem Valznerweiher zu schonen. Nicht der Sportplatz hat jetzt gelitten, sondern das Verhältnis des 1. FC Nürnberg zur Nürnberger Sportpresse. Was war geschehen? Die Fußballmannschaft der Sportpresse, deren Verantwortlicher ich bin, bemühte sich, beim 1. FC Nürnberg einen Platz für ein Freundschaftsspiel zu bekommen. Geschäftsführer Willi Kallert erklärte mir am Telefon, daß die Plätze zur Zeit nicht bespielbar sind, weil sie jetzt geschont und hergerichtet werden müssen. Auch Club-Vorstand Walter Luther argumentierte mit den gleichen Fakten. Die endgültige Absage von Luther stützt sich dann auf die Herrichtung der Plätze. Aber auf dem Weg zum Stadionnebenplatz, wo die Sportpresse dann doch spielte, konnten sich die Sportjournalisten davon überzeugen, daß auf dem Valznerweiher von einer Renovierung und Schonung der Plätze nicht die Rede sein konnte. Privat- und untere Mannschaften spielten am Wochenende auf den Feldern, die laut Club für die kommende Saison geschont und umgelegt werden sollten. Rein zufällig sprach ich nun gestern mit einem Verantwortlichen des Club-Vorstandes und dabei stellte sich heraus, daß die Plätze zwar hergerichtet werden sollen, aber, daß der Zeitpunkt noch nicht feststehe. Die verantwortlichen Männer des ruhmreichen 1. FC Nürnberg haben die Sportpresse belogen, zu der sie angeblich ein sehr gutes Verhältnis wünschen. Offenbar ist man jetzt nach der Meisterschaft nicht mehr daran interessiert.

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
FUNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien  
baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ ertragsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Lebenszeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ  
SICHERHEIT  
Im Zeitalter  
der

An die  
Nürnberger Zeitung  
Chefredaktion  
z. Hd. Herrn Chefredakteur  
Dr. Edgar Traugott

85 Nürnberg

Regensburger Straße 40-46

Nürnberg, 3. 7. 1968

*Betr.: Artikel v. 2. 7. „Nur eine Lüge sind wir wert“.*

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Unter dem Titel „Nur eine Lüge sind wir wert“ veröffentlichte Ihre Zeitung am 2. ds. Mts. auf der Sportseite einen Artikel Ihres Mitarbeiters H. P. Jakob.

Der Artikel befaßt sich mit der Zurverfügungstellung eines Spielfeldes für die Nürnberger Sportpresse seitens unseres Vereins.

Der Sachverhalt:

Unsere Geschäftsstelle wurde von der Sportpresse angerufen und um einen Platz gebeten. Unser Geschäftsführer, Herr Kallert, gab wahrheitsgemäß die Auskunft, daß ein Teil unserer Plätze z. Zt. gedüngt wird, und daß die übrigen Spielfelder dem Spielbetrieb unserer zahlreichen Mannschaften zur Verfügung gestellt werden müssen. Anlässlich des Fußballspiels Nürnberger Presse — Stadtrat wurde unserem 1. Vorsitzenden Walter Luther von einigen Journalisten nochmals die Bitte der Platzüberlassung vorgetragen.

Herr Luther sagte Überprüfung und Benachrichtigung zu. Nachdem sich unser 1. Vorsitzender am nächsten Tag von der Richtigkeit der Auskunft unserer Geschäftsstelle überzeugt hatte, verständigte Herr Luther die Nürnberger Sportpresse vom Sachverhalt.

Auf unseren Plätzen wurden etwa 200 Zentner Düngemittel ausgestreut. Diese Arbeiten sind nur möglich während der Ruhepause unserer Lizenzspieler-Abteilung. Daß einige Plätze für die Vielzahl unserer übrigen Mannschaften freigehalten werden müssen, wird jeder verstehen, dem die Verwaltung einer großen Sportanlage nicht fremd ist.

Was nun Ihren Mitarbeiter Jakob zu dem, unseren Verein diffamierenden Artikel v. 2. 7. (es ist übrigens der zweite innerhalb weniger Wochen) veranlaßt hat, können wir nur ahnen.

Wir dürfen Sie, sehr geehrter Herr Dr. Traugott, darauf aufmerksam machen, daß wir uns in Zukunft eine solch falsche Berichterstattung nicht mehr bieten lassen werden. Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, die uns in der Zukunft vor solch tendenziösen Berichten schützen.

Im Interesse einer weiteren guten Zusammenarbeit mit Ihrer sehr geschätzten Zeitung dürfen wir Sie höflichst bitten, die beigefügte Erklärung unseres Vereins zum Sachverhalt in einer Ihrer nächsten Ausgaben abdrucken zu lassen.

Unser 1. Vorsitzender, Herr Walter Luther, der sich z. Zt. im Urlaub befindet, ist äußerst empört und bestürzt über die Schreibweise und die Formulierung des Berichts.

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

Herr Luther ist ein seit vielen Jahren hochgeschätzter und angesehener Geschäftsmann in Nürnberg, er ist Vorsitzender des Bayerischen Baustoffgroßhandels und zahlreicher weiterer Gremien. Herr Luther läßt sich nicht in Zeitungsartikeln als Lügner bezeichnen und behält sich nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub weitere Schritte vor.

Für uns ist es auch unverständlich, wie ein solcher Artikel überhaupt Eingang in Ihre Zeitung finden konnte. Hier müssen wir der Zuschrift des Herrn Günter Mötsch, von der wir eine Ablichtung beifügen, zustimmen. Nachdem es sich nur um eine kleine Interessengruppe handelt, muß vom Mißbrauch einer Zeitung gesprochen werden.

Schr geehrter Herr Dr. Traugott, was dem 1. FCN die Presse wert ist, hat der Verein besonders in den letzten Monaten immer wieder gezeigt. Wir haben zur Unterstützung der Pressebelange im November vorigen Jahres eine eigene Pressestelle eingerichtet, die die Journalisten mit Material und Nachrichten versorgt.

Wir betreuen die Journalisten bei unseren Heimspielen vorbildlich. (Bei den Auswärts-  
spielen haben wir keine annähernd gute Betreuung feststellen können.)

Wir haben sofort nach Fertigstellung unserer Sporthalle der Sportpresse erlaubt, in dieser Halle an jedem Montag zu trainieren. Auf unseren neuen Tennisplätzen spielt ein Großteil der Nürnberger Journalisten kostenlos Tennis. U. a. auch Ihr Mitarbeiter Herr Jakob, der weder Mitglied unseres Hauptvereins, noch der Tennisabteilung ist. Anlässlich der Meisterschaftsfahrt unserer Mannschaft vom Stadion bis zum Hauptmarkt haben wir in der Wagenkolonne je einen VW-Bus für Journalisten und Fotografen mitfahren lassen.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Im Hinblick auf diese Leistungen und auf unser stets gezeigtes Bestreben nach einer guten und angenehmen Zusammenarbeit mit der Presse sind Artikel des oben bezeichneten Inhalts bedrückend und deprimierend.

Vorstandsmitglieder, die seit Jahren einen Verein mit ca. 5500 Mitgliedern führen, die maßgeblichen Anteil an der Schaffung der modernsten und größten Vereinsanlage in Deutschland haben, die einen Großverein auch in schwersten Krisenzeiten zu führen wußten, die ihre gesamte Arbeit ehrenamtlich tun, müssen ihre Ehre angetastet sehen, wenn man sie in Zeitungsartikeln als Lügner bezeichnet.

Die Vorstandschaft des 1. FC Nürnberg hat beschlossen:

Herrn H. P. Jakob wird das Betreten unserer Vereinsanlagen ab sofort bis zum 30. Juni 1969 untersagt. Herr Jakob darf während dieses Zeitraums auch nicht die Mannschaftskabine unserer Lizenzspieler im Stadion betreten.

Jeder Verstoß wird von uns als ein Vergehen des Hausfriedensbruchs betrachtet und strafrechtlich verfolgt.

Wir möchten besonders darauf hinweisen, daß die Vorstandschaft des 1. FCN diesen Beschluß nicht nur auf Grund des Artikels „Nur eine Lüge sind wir wert“ gefaßt hat, sondern daß das Auftreten des Herrn Jakob schon immer Anlaß zu Beschwerden gegeben hat und bei der Beurteilung entsprechend berücksichtigt worden ist.

Durch Strafantrag und Privatklage bei Gericht wird der 1. FC Nürnberg den Sachverhalt gegen Herrn Jakob aufklären lassen.

Zu einer Aussprache mit Ihrer sehr geschätzten Verlagsleitung stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit sportlichen Grüßen

1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

Dr. Wortner

2. Vorsitzender

Anlagen:

Gegendarstellung

Fotokopie einer Zuschrift des Herrn Günter Mötsch

GÜNTER MÖTSCH

85 Nürnberg, den 2. Juli 1968

Bucher Straße 44

An die  
Sportredaktion der  
Nürnberger Zeitung

In Abdruck *an die Pressestelle des 1. FCN*

85 Nürnberg

Regensburger Straße 40 - 46

Betreff: Ausführungen auf S. 6 der NZ vom 2. 7. 68

„Nur eine Lüge sind wir wert“;

hier: Leserzuschrift.

Sehr geehrte Herren!

Traurig für die Nordbayerische Sportpresse, traurig für deren Sportwart H. P. Jakob, daß die Notiz „Nur eine Lüge sind wir wert“ am 2. 7. 68 Eingang in den Sportteil der NZ finden konnte! Weil einige sportbesessene Journalisten zuviel Geltungsbedürfnis haben, muß der Leser erfahren, daß die Besitzer einer schönen Sportanlage diese lieber ihren eigenen aktiven Fußballern und Beitrag zahlenden Mitgliedern zur Verfügung stellen, als einer Truppe von Gelegenheitsfußballern. Nicht nur traurig, sondern gar enttäuschend ist der Mißbrauch einer Zeitung, um läppische Drohungen auszusprechen!

Mit den Äußerungen des Herrn Jakob können Sie allenfalls einige Neider des 1. FCN erfreuen, keinesfalls jedoch die Mehrzahl Ihrer sportlichen Leser. Mein Vorschlag: Bauen Sie Herrn Jakob eine Anlage, auf der er nach Belieben mit seinen Kollegen Spott und Sport treiben kann. Er hat dann jederzeit die Möglichkeit, andere Einlaß begehrende Fußballer zu „belügen“. Vielleicht kann sich Herr Jakob aber auch über Inhalt und Bedeutung des Wortes Lüge belehren lassen, bevor er es wieder zu Papier bringt.

Hochachtungsvoll

gez. Günter Mötsch

NB! Der Ordnung halber sei gesagt, daß ich Mitglied  
des 1. FCN bin, dem ich Abdruck dieses Schreibens zusende.

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

**8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92**

## Von Weiden bis Wien

### Freundschaftsspiele und ein Rappan-Pokaltreffen

1. 6. 1968: SpVgg Weiden — 1. FC Nürnberg 0:3 (0:2).

Beim oberpfälzischen Amateurligaklub SpVgg Weiden gelang dem Club ein müheloser 3:0- (2:0-) Erfolg. Auch ohne Ludwig Müller, Volkert, Cebinac und Leupold war der Klassenunterschied deutlich. Die Platzherren ließen einige klare Chancen aus.

Die Torschützen: Blankenburg, Heinz Müller und Strehl.

Club: Wabra; Hilpert, Leupold; Blankenburg, Wenauer, Ferschl; Ebenhöf, Strehl, Brungs, Heinz Müller, Starek.

5. 6. 1968: SC Anderlecht — 1. FC Nürnberg 2:2 (0:2).

Im ersten Spiel des Rappan-Pokals schlug sich der Club gegen den international hochgeschätzten SC Anderlecht, der seit 1963 fünfmal hintereinander im Europa-Cup der Meister stand, ausgezeichnet. An gleicher Stätte hatte Inter Mailand wenige Tage vorher mit 1:3 verloren. Der Deutsche Meister war einem Sieg nahe. Er überzeugte das verwöhnte belgische Publikum vor allem im ersten Abschnitt, als er mit blitzschnellen Passagen Verwirrung in der Anderlechter Hintermannschaft stiftete. Zwei Treffer von Franz Brungs (9. und 19. Min.) sorgten für einen beruhigenden Pausenstand.

Leider spielte der Club in der zweiten Halbzeit sein Spiel nicht mehr so konsequent wie im ersten Durchgang. Es schlichen sich einige Fehlpässe und etwas Überheblichkeit ein. Die Belgier schlugen daraus sofort Kapital. Ihr Spiel lief jetzt über mehrere Stationen. Wenn auch Anderlecht jetzt die überlegene Mannschaft war, so war der Anschlußtreffer doch ein Geschenk. Ludwig Müller hatte seinen Kontrahenten van Himst fair attackiert, doch der holländische Schiedsrichter Boogarts zeigte auf den Elfmeterpunkt. Bergholtz ließ sich die Chance nicht entgehen. Drei Minuten später gelang Devrind nach einem Alleingang der vielbejubelte Ausgleich. Die Begegnung hatte hohes Niveau, beide Mannschaften wurden auf dem Gang in die Kabinen mit Beifall verabschiedet.

Mit diesem Ergebnis hat sich der Club eine gute Basis für die restlichen Spiele der „Rappan“-Runde geschaffen.

Die Mannschaften: AC Anderlecht: Trappeniers; Heylens, Volderts; Peeteers, Kialunda, Hanon; Devrind, Herbert, Teugels, van Himst, Martens.

1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, H. Müller, Volkert. hrö.

8. 6. 1968: Linzer ASK — 1. FC Nürnberg 0:6 (0:2).

Im fußballbegeisterten niederbayerischen Pocking (unweit von Passau) traf der Deutsche Meister auf den Meister Österreichs von 1965 ASK Linz. Beide Mannschaften standen sich innerhalb weniger Monate zum zweiten Mal gegenüber. Der Club beherrschte eindeutig Ball und Gegner und sein „Goalgetter“ Franz Brungs, der am Tag zuvor für zwei weitere Jahre einen Vertrag für den Club unterschrieben hatte, schoß sich mit vier Treffern in die Herzen der Zuschauer, die sich besonders über das vierte „Goldköpfchen“-Tor freuten. Einen weiten Abschlag Wabras drosch Brungs mit tollem Schuß unter den Querbalken.

Neben Brungs zählten Ludwig Müller, Schorsch Volkert und Roland Wabra zu den Clubbesten.

1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Ferschl; Cebinac, Strehl, Brungs, Heinz Müller, Volkert. - Tore: 1:0, 2:0, 3:0, 4:0 Brungs (3., 17., 77., 80. Min.), 5:0 Strehl (86. Min.), 6:0 Heinz Müller (89. Min.). hrö.

12. 6. 68: Austria Wien — 1. FC Nürnberg 1:2 (1:2).

Das letzte Spiel des Clubs in dieser Saison endete mit einem Skandal. In der 60. Minute, beim Stand von 2:1 für den Club, brach Schiedsrichter Wöhler im Wiener Prater-Stadion das Spiel ab, weil Volkert einen Platzverweis ignorierte und nicht vom Feld ging. Volkert soll den Unparteiischen grob beleidigt haben. Hier steht Aussage gegen Aussage. Volkert, der wenige Tage später in der Nationalmannschaft gegen Brasilien berücksichtigt werden sollte, verließ den Platz nicht. Es entstanden unübersichtliche Szenen auf dem Spielfeld. Schließlich marschierte Schiedsrichter Wöhler mit seinen Linienrichtern unter dem gellenden Pfeifkonzert der 15 000 Zuschauer in die Kabine. Der Skandal war perfekt. Beide Mannschaften wollten das Spiel fortsetzen, doch der Unparteiische ließ sich nicht umstimmen. Tumulte waren die Folge. Nur der blitzschnelle Einsatz einiger Hundert Polizeibeamter verhinderte das Schlimmste. Im Schutz der Dunkelheit schlich sich die Clubelf 2 Stunden nach Spielschluß unter Polizeischutz zum umgeleiteten Omnibus. Dazu Reisebegleiter „Tipfi“ Oehm, seit Jahrzehnten beim Club: „In einer solchen Situation war ich noch nie.“

Im Spiel selbst demonstrierten beide Mannschaften hervorragenden Fußball. Die Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten. Die Austrianer hatten bereits ihre Neuverpflichtungen eingesetzt und spielten flott auf. Dem Deutschen Meister war nicht anzumerken, daß er am Rande einer kräfte- und nervenraubenden Saison stand. Der Ball lief über zahlreiche Stationen. Es wurde viel kombiniert und gut geschossen. Besonderen Beifall erhielt Ludwig Müller, als er kurz vor dem Pausenpfeif mit einem tollen 30-m-Schuß das zweite Clubtor erzielte. Ohne die unsportliche Haltung von Georg Volkert wäre der Wienaufenthalt unserer Lizenzspieler ohne Fehl und Tadel geblieben. So aber bleibt ein bitterer Nachgeschmack. Ganz gleich, ob der Schiedsrichter richtig oder falsch entschieden hat, Volkert hätte den Platz unbedingt verlassen müssen. Die Würde Deutscher Meister und Nationalspieler zu sein, ist auch eine Bürde, die mit Anstand und sportlicher Haltung getragen werden muß. Der Verein, der mit dem 4-Tage-Aufenthalt in Wien der Mannschaft einen schönen Saisonklang bescheren wollte, hat die Pfiffe und die Kritik nicht verdient, die Volkert herausgefordert hat.

An dieser Stelle sei noch einmal versichert, daß das gute Verhältnis zwischen der Wiener Austria und dem Club, das zwar noch sehr jungfräulich, dafür aber um so herzlicher ist, durch die Vorkommnisse nicht getrübt wurde. Die Austria-Verantwortlichen haben sich rührend um Mannschaft und Betreuer bemüht. Der Abschlußabend bei den „3 Spitzbuben“ in Nußdorf wird noch lange unvergessen bleiben.

H. Röder

### Unter falscher Flagge

Auf einem Fußballplatz in Glasgow war in letzter Zeit ein Rotkreuz-Fahrzeug aufgefallen, das einen Trupp von Sanitätern bei Schlagerspielen ins Stadion brachte. Die Ordner ließen das Fahrzeug, das offensichtlich humanitären Zwecken diente, unkontrolliert passieren. Einmal sah sich jedoch ein mißtrauischer Ordner das ominöse Sanitätsauto etwas genauer an. Es erwies sich als ein zweckentfremdeter Kombiwagen, den eine Schar von „Nassauern“ zum unentgeltlichen Besuch von Fußballspielen benützte. Gegen das illegale Sanitäter-Team wurde Strafanzeige wegen Betrugs erstattet.

(Der Fränkischen Tagespost entnommen)



**Tucher**  
*Siechen*

**das grosse Bier**

**Nürnberger Tradition**

## Jahresbilanz der 1. Fußball-Mannschaft 1967/1968

Nach Abschluß des *Spieljahres 1967/68* vermitteln wir nachstehend noch eine Reihe interessanter Zahlen:

In insgesamt *61 Spielen* (Vorjahr 58), davon 34 Bundesliga-, 3 DFB-Pokal-, 1 Rappan-Pokal-, 1 Sportmagazin-Pokal- und 22 Privatspielen wurden *21 Lizenzspieler* (Vorjahr 24 Lizenz- und 4 Amateurspieler) eingesetzt.

Der *Spielereinsatz*, getrennt nach Spielen, ergibt folgendes Bild:

Spieler	Spiele insges.	davon:					
		Bundes- liga	DFB- Pokal	Rappan- Pokal	Sportm.- Pokal	Privat- Spiele	
Wenauer, Ferdinand	60	34	3	1	1	21	
Strehl, Heinz	59	33	3	1	1	21	
Ferschl, Karl-Heinz	56	32	2	1	1	20	
Popp, Fritz	56	32	3	1	1	19	
Brungs, Franz	55	34	3	1	1	16	
Leupold, Horst	55	34	3	1	1	16	
Müller, Ludwig	55	33	3	1	1	17	
Volkert, Georg	54	33	3	1	1	16	
Cebinac, Zvezdan	53	33	2	1	1	16	
Müller, Heinz	51	29	3	1	1	17	
Wabra, Roland	49	34	2	1	—	12	
Starek, Gustl	40	22	1	—	1	16	
Toth, Gyula	18	1	1	—	1	15	
Hilpert, Helmut	16	4	1	—	—	11	
Blankenburg, Horst	12	—	1	—	—	11	
Schöll, Hubert	11	3	—	—	1	7	
Ebenhöh, Manfred	10	—	—	—	—	10	
Schäffner, Ewald	4	—	—	—	—	4	
Ruff, Adolf	3	—	—	—	1	2	
Braun, Claus-Jürgen	2	—	—	—	—	2	
Usbeck, Wulf-Ingo	2	—	—	—	—	2	
<b>Spielereinsatz insg.:</b>		<b>21</b>	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>21</b>

1967/68 nahm, wie in der Saison 1966/67, kein Spieler an sämtlichen Begegnungen teil.

In *61 Spielen* wurde bei 36 Siegen, 16 Unentschieden und 9 Niederlagen ein Torverhältnis von *150:63 erzielt*. (Vorjahr 58 Spiele, 29 Siege, 12 Unentschieden, 17 Niederlagen, Torverhältnis 132:74.)

Mit *43 Treffern* wurde bei der Torwertung *sämtlicher Spiele* Franz Brungs *Torschützenkönig*. Es folgen: Strehl 36, Volkert 15, Starek 14, Ferschl 7, H. Müller 7, Schöll 6, Cebinac 4, L. Müller 4, Ebenhöh 3, Leupold 3, Popp 2, Blankenburg 1, Braun 1, Toth 1 (Elfmeter). Eigentore der Gegner (Bremen, Duisburg und Hannover) je 1.

Zahl der *Einsätze* auf den einzelnen Posten unter Berücksichtigung von Umstellungen während der Spiele:

*Torwart*: Wabra 49, Toth 18, Ruff 3.

*Rechter Verteidiger*: Leupold 52, Hilpert 11, Schäffner 1.

*Linker Verteidiger*: Popp 54, Ferschl 5, Hilpert 4, Leupold 2.

*Rechter Läufer*: L. Müller 51, Blankenburg 6, Ferschl 3, H. Müller 3, Popp 1, Schäffner 1, Schöll 1, Wenauer 1.

*Mittelläufer:* Wenauer 59, Blankenburg 2, Schäffner 2.

*Linker Läufer:* Ferschl 51, H. Müller 4, L. Müller 4, Blankenburg 2, Leupold 1.

*Rechtsaußen:* Cebinac 51, Starek 4, Ebenhöf 3, H. Müller 3, Usbeck 2, Brungs 1, Popp 1, Schöll 1.

*Halbrechts:* Strehl 56, Starek 7, Brungs 2, Ebenhöf 2, Schöll 2, Blankenburg 1, Braun 1, H. Müller 1.

*Mittelstürmer:* Brungs 53, Schöll 4, Ebenhöf 3, Strehl 3, H. Müller 2, Braun 1, Cebinac 1, Starek 1.

*Halblinks:* H. Müller 38, Starek 23, Schöll 3, Blankenburg 1, Ebenhöf 1.

*Linksaußen:* Volkert 54, Starek 5, Cebinac 1, Ebenhöf 1, Hilpert 1.

### *Bundesliga-Bilanz:*

Im 5. *Bundesliga-Jahr* holte sich die 1. *Fußball-Mannschaft* des 1. FC Nürnberg unter der Betreuung ihres Trainers *Max Merkel* (geb. 7. 12. 1918) nach 34 *Spiele*n bei 19 Siegen, 9 Unentschieden, 6 Niederlagen mit einem Torverhältnis von 71:37 und 47:21 Punkten die „9. *Deutsche Fußballmeisterschaft*“. (Vorjahr 34 Spiele, 12 Siege, 10 Unentschieden, 12 Niederlagen, 43:50 Tore, 34:34 Punkte, 10. Tabellenplatz.)

	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Tore	Punkte
Heimspiele	17	13	2	2	46:17	28:6
Auswärtsspiele	17	6	7	4	25:20	19:15

32 mal stand der 1. FC Nürnberg bei 34 *Spiele*n an der Tabellenspitze. (Der 1. FC Köln war im „Durchmarsch“ zum Titelgewinn 1963/64 bei 30 *Spiele*n 29 mal Tabellenführer.)

Der *Club* hatte gegenüber den anderen Vereinen 1967/68 mit 15 eingesetzten Spielern (1963/64: 23, 1964/65: 19, 1965/66: 19, 1966/67:23) den geringsten „*Verschleiß*“. In den bisherigen Bundesligajahren kam noch kein Verein mit weniger Spielern aus.

Insgesamt wurden von den 18 Vereinen in 306 *Spiele*n, die von 54 Schiedsrichtern geleitet wurden, 356 Spieler eingesetzt.

*Neun Spieler des Clubs schossen insgesamt 68 Tore!*

Bei der *Torschützenliste* der Bundesliga (1967/68 insgesamt 993 Tore) brachten 25 Tore Franz Brungs auf den 2. Platz hinter Hennes Löhr vom 1. FC Köln (27 Tore). Die weiteren Treffer erzielten: Strehl 18, Volkert 9, Starek 5, Ferschl 4, Cebinac 3, H. Müller 2, Leupold 1, L. Müller 1, Eigentore der Gegner 3.

Von 162 *Spiele*n, die ein Bundesligaspieler seit 1963 bestreiten konnte, brachte es Heinz Strehl beim Club bisher auf 154 Berufungen. Er erzielte dabei 71 Tore (= 6. Platz in der „ewigen“ Torschützen-Rangliste).

In der Saison 1967/68 konnte bei den *Gesamt-Bundesligaspielen* mit rund 6 Millionen Zuschauern (Schnitt 19 600) die Zahl des Vorjahres (7 Millionen) nicht erreicht werden.

Der 1. FC Nürnberg steht bei einem Vergleich der Zuschauerzahlen mit den anderen Bundesligavereinen vor VfB Stuttgart ebenfalls an der Spitze. Im Schnitt kamen rd. 39 000 Zuschauer zu den Heim- und rd. 37 000 Zuschauer zu den *Auswärts-Spielen*.

In der *Bilanz* aus fünf Jahren Bundesliga (insgesamt 1398 *Spiele*) steht der 1. FC Nürnberg mit 162 *Spiele*n, davon 67 Siegen, 47 Unentschieden und 48 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 257:224 mit 181:143 Punkten nach 1. FC Köln, 1860 München, Werder Bremen, Borussia Dortmund und Eintracht Frankfurt an 6. Stelle.

---

---

**Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurmansschaft!**

---

---

---

# Trachten-Anzüge die große Mode

In enormer Auswahl bei

**KIRSCH & CO.** Herrenbekleidung

85 Nürnberg, Breite Gasse 24 - Telefon 227518

---

**Unsere Spezialität: MASSKONFEKTION**

---

## Länder- und Auswärts-Spiele:

### A-Länderspiele:

6. März 1968 in Brüssel *Deutschland — Belgien 3:1* mit Georg Volkert (LA), der in diesem Spiel 2 Tore erzielte.

17. April 1968 in Basel *Deutschland — Schweiz 0:0* mit Georg Volkert (LA).

1. Juni 1968 in Hannover *Deutschland — England 1:0* mit Ludwig Müller (RL) und Georg Volkert (LA).

16. Juni 1968 in Stuttgart *Deutschland — Brasilien 2:1* mit Ludwig Müller (RL).

In der deutschen Fußballgeschichte weist der *1. FC Nürnberg* mit 33 Nationalspielern und 204 Berufungen wiederum einen stolzen Rekord auf.

### Junioren-Länderspiele:

22. November 1967 in Saarbrücken *Deutschland — Rumänien 1:1* mit Georg Volkert (LA).

### DFB-Auswahlspiele:

23. Januar 1968 in Essen *DFB-Auswahl — Rotweiß Essen 5:2* mit Horst Leupold (RV) und Georg Volkert (LA).

### Einsatz in der 1. Fußballmannschaft:

Die abschließende Statistik zeigt noch, wie oft die 21 Lizenzspieler des Clubs bis zum 30. Juni 1968 in der 1. Fußballmannschaft gespielt haben. Dabei sind auch die Einsätze als Amateurspieler eingeschlossen: Wabra 501, Wenauer 476, Strehl 470, Hilpert 353, Leupold 273, Ferschl 205, Popp 183, L. Müller 171, Brungs 152, Volkert 126, H. Müller 77, Cebinac 53, Toth 45, Starek 40, Schöll 24, Usbeck 17, Ebenhöf 13, Blankenburg 12, Schöffner 11, Ruff 5, Braun 2.

Hans Kieswald

---

## 8000 Kalorien pro Tag

„Wenn jetzt das Sommertraining beginnt, dann benötigen Hochleistungssportler 5000 bis 6000 Kalorien am Tag“, das sagte der Mannschaftsarzt des Deutschen Ruderverbandes, Dr. Franz Biedermann (Mannheim). Weiter stellte er fest: „In der letzten Vorbereitungsphase vor den Olympischen Spielen brauchen beispielsweise unsere Olympiaruderer sogar 6000 bis 8000 Kalorien am Tag“. Dazu muß

man wissen, daß der Normalverbraucher mit 2300 Kalorien am Tag auskommt. Der Verbrauch an „Anheizungs-material“ ist also bei den Hochleistungssportlern und insbesondere bei den Ruderern enorm hoch. Das überrascht keineswegs, wenn man einen Blick in das tägliche Trainingsprogramm der Rennrunderer wirft, die für die Olympiamannschaft in Frage kommen. Nach den neuesten Trainingsplänen

von Karl Adam sollen die Ruderer täglich einen 10 000-m-Lauf machen und anschließend noch zur Förderung der Schnellkraft ein intensives Gewichtstraining betreiben. Dazu sollten die Ruderer möglichst noch dreimal in der Woche Basketball spielen, weil dieses Spiel durch seine gymnastische Wirkung besonders dazu angeht, alle Muskeln des Körpers durchzubilden.

Es ist für die Rennruderer nicht immer leicht, das Geld aufzubringen, um den täglichen Kalorienbedarf befriedigen zu können.

In Mannheim hat sich jetzt beispielsweise die Milchzentrale bereit erklärt, jedem Olympiakandidaten pro Tag zwei Liter Milch, vier Packungen Joghurt sowie entweder ein Pfund Quark oder drei Pfund Magerkäse zu liefern. Damit wird den Olympiaruderern schon viel geholfen. In anderen Trainingszentren haben sich Fleischer bereit erklärt, besonders saftige Steaks für die Olympiaruderer zur Verfügung zu stellen.

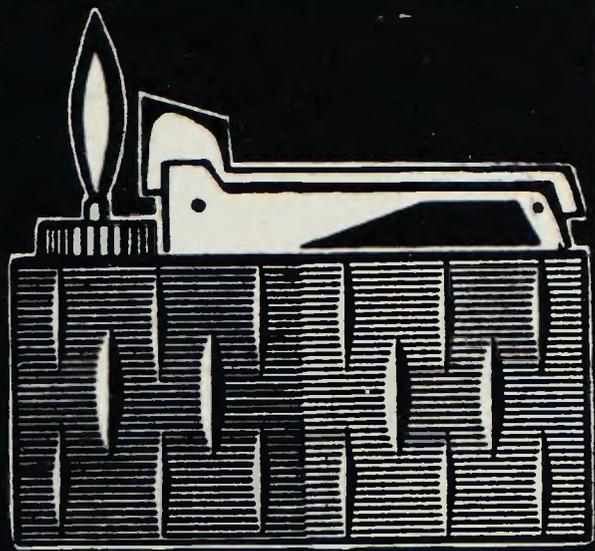
Dr. Claus Hess, der Präsident des Deutschen Ruderverbandes, der selbst ein bekannter Rennruderer war, hat festgestellt, daß die deutschen Ruderer zumindest ein Drittel mehr trainieren müssen, als in den letzten Jahren, um den Rückstand aufzuholen. „Das heißt, daß ein Olympiaruderer pro Tag mindestens drei Stunden sich seinem Training widmen muß“, meint Dr. Hess.

Noch vor Jahren war Intervalltraining das große Zauberwort im deutschen Sport. Heute genügt dieses Intervalltraining nicht mehr. „Wir haben neue Erkenntnisse gesammelt. Zum Intervalltraining muß die Dauerleistung dazukommen. Deshalb wurden in unser Programm auch die Langstreckenläufe aufgenommen“, doziert Dr. Hess. Für die Ruderer war es nicht einfach, plötzlich 10 oder mehr Kilometer laufen zu müssen. Anfangs war das eine unerhörte Strapaze. „Jeder brauchte etwa einen Monat, bis er sich auf dieses Ausdauertraining eingestellt hatte“, stellte Dr. Hess fest.

**Wer**

**CONSUL**

**hat ...**



**...hat**

**Feuer**

  
**CONSUL**

In allen guten  
Fachgeschäften

## Die neuen Lizenzspieler des Clubs

*Peter Czernotzki*, geb. am 18. 2. 47, verheiratet, kommt von Borussia Neunkirchen. Er spielte bislang linker Verteidiger.

*Theo Homann*, geb. am 28. 4. 48, kam bereits am 2. Januar 1968 vom SSV Werne nach Nürnberg und wurde in der Fohlenelf des Clubs als Halbstürmer eingesetzt.

*Dieter Nüssing*, geb. am 15. 8. 49, trat am 15. Januar 1968 dem Club bei. Dieter spielte vorher beim FC Metternich und wurde mehrmals in die Rheinland-Jugendauswahl, in die Südwest-Jugendelf und Rheinland-Senioren-Mannschaft berufen. Vor einigen Wochen stand der junge Mittelstürmer in der bayerischen Amateurauswahl; die das Endspiel um den DFB-Länderpokal gewann.

*Armand Theiß*, geb. am 17. 11. 48, kommt vom SV Hellenhahn. Er ist Außenläufer, bestritt sieben Jugend-Länderspiele und war auch beim diesjährigen UEFA-Jugendturnier in Frankreich dabei.

*Klaus Zaczyk*, geb. am 25. 5. 45, verheiratet, kommt vom Karlsruher SC. Vorher spielte Zaczyk beim FSV Sterzhausen und beim VfL Marburg. Er ist Halbstürmer, kann auf nahezu allen Posten eingesetzt werden, absolvierte 5 Jugend-Länderspiele und 1 A-Länderspiel.

*Jürgen Rynio*, geb. am 1. 4. 48, verheiratet, kommt vom Karlsruher SC. Schon als Achtzehnjähriger stand Rynio im Tor des westdeutschen Regionalligisten Eintracht Gelsenkirchen und hat sich zwischenzeitlich zu einem der besten deutschen Torhüter entwickelt. Bundestrainer Schön berief ihn anlässlich des Länderspiels gegen Brasilien in den deutschen Mannschaftskader.

*Hans-Jürgen Lehr*, 20 Jahre alt, Eigengewächs des FV Speyer, spielte schon als Jugendlicher in der 1. Mannschaft seines Vereins, dem in dieser Saison der Aufstieg in die Regionalliga Südwest gelang. An diesem Erfolg ist Lehr, längst als gefährlicher Linksaußen bekannt, wesentlich mitbeteiligt. Er wurde mehrmals in die Südwest-Jugend- und Amateurauswahl berufen.

*Walter Pradt*, geb. am 12. 4. 49, kommt von Germania Wiesbaden und hat sich als Torhüter längst einen guten Namen gemacht.

*Erich Beer*, geb. am 9. 12. 46, ehemals VfL Neustadt bei Coburg, kommt als einer der hoffnungsvollsten Amateure der SpVgg Fürth zum Club. Beer spielt Halb- oder Mittelstürmer.

*Johnny Hansen*, geb. am 14. 11. 43, kommt von Veyle (Dänemark). Der 20fache dänische Internationale und Fußballer des Jahres ist Abwehrspieler.

*Hans Küppers*, geb. am 24. 12. 38, Halbstürmer und vierfacher Nationalspieler, kommt von 1860 München.

*Franz Zimmert*, geb. am 18. 8. 49, kommt aus der Clubjugend. Franzl spielte wiederholt in der bayerischen und süddeutschen Jugendauswahl und kann auf vielen Posten eingesetzt werden.

*Hans Rigotti*, geb. am 15. 5. 47, kommt vom FC Bayern München und kann als Abwehr- und Mittelfeldspieler eingesetzt werden.



*Peter Czernotzki*



*Theo Homann*



*Dieter Nüssing*



*Armand Theiß*



*Klaus Zaczyk*



*Jürgen Rynio*



*Hans-Jürgen Lehr*



*Walter Pradt*



*Erich Beer*



*Johnny Hansen*



*Hans Küppers*



*Franz Zimmert*



*Hans Rigotti*

Folgende Lizenzspieler verlassen den Club:

Franz Brungs, Karlheinz Ferschl (beide zu Hertha BSC Berlin), Gustl Starek (zum FC Bayern München), Gyula Toth (zu Jahn Regensburg), Helmut Hilpert (zum SV Waldhof Mannheim), Hubert Schöll (zum HSV), Klaus Braun (zum FC Grenchen), Manfred Ebenhöf (zur Spvgg Fürth), Ingo Usbeck (zu Blauweiß Berlin).

Adolf Ruff läßt sich reamateurisieren.

Der Club hofft, daß sich alle Neuzugänge in Nürnberg wohlfühlen und wünscht ihnen sowie allen scheidenden Spielern Glück und Erfolg!

\*

Im übrigen sei vermerkt, daß die von einigen „Journalisten“ laufend als kleinkariert bezeichnete Clubvorstandschafft Max Merkels Wünsche auch in puncto Spielereinkauf und -verkauf vollauf Rechnung getragen hat. A. W.

## **PARKFREUDIG - GERÄUMIG KOMPAKT SPORTLICH - SCHNELL**

*deshalb ist er so begehrt . . .*



*Leisten auch Sie sich einen*

*Kadett*

# **OPEL**

**kauft man bei:**

**dann sind Sie  
immer  
pünktlich am  
Sportplatz!**

# **AUTO-KROPP K.G.**

Ältester OPEL-Händler Deutschlands seit 1886

**NURNBERG** - DEUTSCHHERRNSTRASSE 3-7 - TELEFON **26 46 41**

**FURTH/BAY.** - SCHWABACHER STRASST 137 - TELEFON **77 15 41**

# Terminliste für die Bundesliga - Spieljahr 1968/69 - Vorrunde

## 17. August

1. FC Nürnberg - Alemannia Aachen  
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC Berlin  
1. FC Köln - Kickers Offenbach  
MSV Duisburg - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - Borussia M.-Gladbach  
Eintracht Braunschweig - Hamburger SV  
Werder Bremen - Hannover 96  
VfB Stuttgart - München 1860  
Bayern München - FC Kaiserslautern

## 24. August

Kickers Offenbach - 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin - MSV Duisburg  
FC Schalke 04 - Eintracht Braunschweig  
Hannover 96 - Borussia Dortmund  
Hamburger SV - VfB Stuttgart  
FC Kaiserslautern - Werder Bremen  
München 1860 - Bayern München  
Alemannia Aachen - Eintracht Frankfurt  
Borussia Mönchengladbach - 1. FC Köln

## 31. August

1. FC Nürnberg - Borussia M.-Gladbach  
Eintracht Braunschweig - Hertha BSC Berlin  
VfB Stuttgart - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - 1. FC Kaiserslautern  
Bayern München - Hamburger SV  
Werder Bremen - TSV München 1860  
1. FC Köln - Hannover 96  
MSV Duisburg - Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach - Alemannia Aachen

## 4. September (Mittwoch)

Hannover 96 - 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin - VfB Stuttgart  
FC Schalke 04 - Bayern München  
München 1860 - Borussia Dortmund  
Hamburger SV - Werder Bremen  
1. FC Kaiserslautern - 1. FC Köln  
Eintracht Frankfurt - Eintracht Braunschweig  
Borussia M.-Gladbach - Kickers Offenbach  
Alemannia Aachen - MSV Duisburg

## 7. September

1. FC Nürnberg - 1. FC Kaiserslautern  
Bayern München - Hertha BSC Berlin  
Werder Bremen - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - Hamburger SV  
1. FC Köln - München 1860  
VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach - Hannover 96  
Eintracht Braunschweig - MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach - Alemannia Aachen

## 14. September

München 1860 - 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin - Werder Bremen  
FC Schalke 04 - Borussia Dortmund  
Hamburger SV - 1. FC Köln  
Eintracht Frankfurt - Bayern München  
FC Kaiserslautern - Kickers Offenbach  
MSV Duisburg - VfB Stuttgart  
Hannover 96 - Borussia M.-Gladbach  
Alemannia Aachen - Eintracht Braunschweig

## 18. September

Europapokal-Spiele,  
Runde der letzten 16

## 21. September

1. FC Nürnberg - Hamburger SV  
Borussia Dortmund - Hertha BSC Berlin  
1. FC Köln - FC Schalke 04  
Werder Bremen - Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach - München 1860  
Bayern München - MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach - FC Kaiserslautern  
VfB Stuttgart - Eintracht Braunschweig  
Hannover 96 - Alemannia Aachen

## 25. September

Länderspiel Frankreich - Deutschland

## 28. September

FC Schalke 04 - 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin - 1. FC Köln  
Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund  
Hamburger SV - Kickers Offenbach  
MSV Duisburg - Werder Bremen  
München 1860 - Borussia M.-Gladbach  
Eintracht Braunschweig - Bayern München  
1. FC Kaiserslautern - Hannover 96  
Alemannia Aachen - VfB Stuttgart

## 2. Oktober

Europapokal-Spiele,  
Runde der letzten 16

## 5. Oktober

1. FC Nürnberg - Hertha BSC Berlin  
Kickers Offenbach - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach - Hamburger SV  
Werder Bremen - Eintracht Braunschweig  
Hannover 96 - München 1860  
Bayern München - VfB Stuttgart  
FC Kaiserslautern - Alemannia Aachen  
1. FC Köln - Eintracht Frankfurt

## 12. Oktober

Länderspiel Österreich - Deutschland in Wien  
(WM-Qualifikation)

## 19. Oktober

Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC - Kickers Offenbach  
FC Schalke 04 - Borussia M.-Gladbach  
Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund  
Hamburger SV - Hannover 96  
VfB Stuttgart - Werder Bremen  
München 1860 - 1. FC Kaiserslautern  
Alemannia Aachen - Bayern München  
MSV Duisburg - 1. FC Köln

## 26. Oktober

1. FC Nürnberg - MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach - Hertha BSC Berlin  
Hannover 96 - FC Schalke 04  
Borussia Dortmund - VfB Stuttgart  
1. FC Kaiserslautern - Hamburger SV  
Werder Bremen - Bayern München  
München 1860 - Alemannia Aachen  
1. FC Köln - Eintracht Braunschweig  
Kickers Offenbach - Eintracht Frankfurt

### 30 Oktober

Eintracht Braunschweig – 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin – Hannover 96  
FC Schalke 04 – 1. FC Kaiserslautern  
Bayern München – Borussia Dortmund  
Hamburger SV – München 1860  
Alemannia Aachen – Werder Bremen  
VfB Stuttgart – 1. FC Köln  
Eintracht Frankfurt – Borussia M.-Gladbach  
MSV Duisburg – Kickers Offenbach

### 2. November

**1. FC Nürnberg – VfB Stuttgart**  
FC Kaiserslautern – Hertha BSC Berlin  
München 1860 – FC Schalke 04  
Borussia Dortmund – Werder Bremen  
Hamburger SV – Alemannia Aachen  
1. FC Köln – Bayern München  
Hannover 96 – Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach – Eintracht Braunschweig  
Borussia M.-Gladbach – MSV Duisburg

### 9. November

Bayern München – 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin – München 1860  
FC Schalke 04 – Hamburger SV  
Alemannia Aachen – Borussia Dortmund  
Werder Bremen – 1. FC Köln  
Eintracht Frankfurt – FC Kaiserslautern  
VfB Stuttgart – Kickers Offenbach  
MSV Duisburg – Hannover 96  
Eintracht Braunschweig – Borussia M.-Gladbach

### 13 November

Europapokal-Spiele,  
Runde der letzten acht

### 16. November

**1. FC Nürnberg – Werder Bremen**  
Hamburger SV – Hertha BSC Berlin  
Alemannia Aachen – FC Schalke 04  
Borussia Dortmund – 1. FC Köln  
München 1860 – Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach – Bayern München  
1. FC Kaiserslautern – MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach – VfB Stuttgart  
Hannover 96 – Eintracht Braunschweig

### 23. November

Länderspiel Zypern – Deutschland in Nikosia  
(WM-Qualifikation)

### 27. November

Europapokal-Spiele,  
Runde der letzten acht

### 30. November

Borussia Dortmund – 1. FC Nürnberg  
Hertha BSC Berlin – FC Schalke 04  
Eintracht Frankfurt – Hamburger SV  
Werder Bremen – Kickers Offenbach  
MSV Duisburg – München 1860  
Bayern München – Borussia M.-Gladbach  
Eintracht Braunschweig – FC Kaiserslautern  
VfB Stuttgart – Hannover 96  
1. FC Köln – Alemannia Aachen

### 7. Dezember

**1. FC Nürnberg – 1. FC Köln**  
Alemannia Aachen – Hertha BSC Berlin  
FC Schalke 04 – Eintracht Frankfurt  
Kickers Offenbach – Borussia Dortmund  
Hamburger SV – MSV Duisburg  
Borussia M.-Gladbach – Werder Bremen  
München 1860 – Eintracht Braunschweig  
Hannover 96 – Bayern München  
1. FC Kaiserslautern – VfB Stuttgart

### 14. Dezember

Länderspiel Brasilien – Deutschland

### 18. Dezember

Länderspiel Chile – Deutschland

### 21. Dezember

Länderspiel Mexiko – Deutschland

### Anfangszeiten

Samstag 15.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr.



... zwischendurch  
und als Dessert

**Schöller**

**EISKREM**

The advertisement features a large, stylized star logo on the left with the brand name 'Schöller' written across it. To the right, there is an illustration of a bowl of ice cream topped with fruit and a glass of ice cream. The text '... zwischendurch und als Dessert' is positioned above the bowl, and 'EISKREM' is written in large, bold letters below it.



*Zvezdan Cebinac (rechts) — der „Tschebi“ — eröffnete in der Ludwigstraße ein Spezialitäten-Restaurant. Auch Max Morlock war unter den Gratulanten.*

## Das neue Clubbad am Valznerweiher

kann voraussichtlich noch während der laufenden Badesaison, etwa im August, eröffnet werden.

Die künftigen Eintrittspreise wurden wie folgt festgelegt:

	<b>Tageskarten</b> (nach 17 Uhr)	<b>Dutzendkarten</b>	<b>Saison-Dauerkarten</b>
<b>FÜR GÄSTE</b>			
<b>Erwachsene</b>	2.— (1.30)	20.—	60.—
<b>Jugendliche</b>	1.30 (1.—)	13.—	40.—
<b>zusätzlich für den Ehegatten</b>	—	—	40.—
<b>Familienkarte</b> (bis zu 2 Kindern)	—	—	120.—
<b>FÜR CLUBMITGLIEDER</b>			
<b>Erwachsene</b>	1.— (— .70)	10.—	25.—
<b>Jugendliche</b>	— .70 (— .50)	7.—	15.—
<b>Familienkarte</b> (bis zu 2 Kindern)	—	—	50.—

## Bundesliga-Reserve

5. 6. 68: *Tuspo Nürnberg I* — *1. FC Nürnberg Res.* 2:9. - Dieses Jubiläumsspiel — Tuspo Nürnberg wurde 80 Jahre alt — stand ganz im Zeichen einer gut aufgelegten Clubreserve. Unser Sturm stellte die Abwehr der Platzherren laufend vor unlösbare Probleme und erzielte bereits in der 1. Halbzeit sechs Treffer. Auch nach der Pause hielt unsere Überlegenheit an. Allerdings wurde unsere Elf etwas leichtsinnig, so daß auch die Gastgeber durch einen Elfmeter und einen nicht unhaltbaren Schuß zu zwei Toren kamen. Manfred Ebenhöf traf viermal ins Schwarze und bewies einmal mehr seinen Torinstinkt. Weitere Torschützen: Homann (2), Usbeck, Nüssing und Grimm.

Unsere Elf: Dimler; Heiner Müller, Hilpert; Grimm, Schäffner, Schröder; Usbeck, Homann, Nüssing, Ebenhöf, Schönauer.

8. 6. 68: *TSV Aschaffenburg I* — *1. FC Nürnberg Res.* 2:3. - Ein weiteres Jubiläumsspiel absolvierte die Clubreserve beim Landesligisten TSV Aschaffenburg. Die Gastgeber glänzten vor rund 800 Zuschauern durch großen Eifer, während unser Innensturm durch Technik und feine Kombinationszüge bestach. Vor allem Beer war kaum zu halten. Nur schade, daß er kein Schußglück hatte. Dennoch lagen wir bereits bei Halbzeit durch zwei herrliche Tore von Homann und einen von Schönauer im Alleingang erzielten Treffer mit 0:3 in Front. Nach der Pause drängten die Gastgeber mit aller Macht auf eine Resultatverbesserung und kamen durch einen unberechtigten Elfmeter und durch ein schönes Tor ihres Halblinken auf 2:3 heran.

Unsere Elf: Dimler; Heiner Müller, Hilpert; Grimm, Schäffner, Schröder; Singer (Puff), Homann, Nüssing, Beer, Schönauer. F. Rupp

16. 6. 68: *TV Röllbach/Spessart* — *1. FC Nürnberg Res.* 2:2. - Die Gastgeber vermochten der Clubreserve ein 2:2 abzutrotzen. Leider wurde Beer verletzt und mußte vorzeitig ausscheiden.

Für die Clubreserve spielten: Ruff; Heiner Müller, Hilpert; Schröder, Schäffner, Grimm; Decker; Beer, Nüssing, Homann, Schönauer. Als Auswechselspieler wurden Singer und Puff eingesetzt. - Tore: Grimm und Nüssing.

## Amateur-Fußball

### 1. Amateurmansschaft

*Die Saison klang mit Freundschaftsspielen aus*

An beiden Pfingstfeiertagen war unsere Mannschaft bei der SpVgg Heigenbrücken zu Gast. Der folgende Bericht, der uns liebenswürdigerweise zugesandt wurde, besagt:

*Die Amateure des 1. FC Nürnberg begeisterten in Heigenbrücken!*

Samstag: SpVgg Heigenbrücken — 1. FC Nürnberg (Amateure) 1:10. Schon am Samstagabend demonstrierte der Club gegen die Elf der SpVgg beste Fußballkost. Die Nürnberger spielten mit unserer Mannschaft bei der 1:10-Niederlage Katz und Maus. Trotzdem gebührt unserem Team ein Lob, denn jeder war bestrebt, sein Bestes zu geben. Den Gegentreffer erzielte Theo Kunkel. Die Tore für Nürnberg: Meyer 3, Schuster 3, Wagner 1, Decker 1, Kugler 1, Buß 1.

*5:5 das schönste Spiel, das Heigenbrücken bisher je erlebte!*

*Spessart-Auswahl — 1. FC Nürnberg 5:5*

Trotz strömendem Regen konnten sich die Zuschauer an diesem Spiel begeistern. Die SpVgg, verstärkt durch den Torhüter von DJK Aschaffenburg, Kowalski, und Fleckenstein, TSV Keilberg, Wirzberger Franz, Neuhütten, sowie zwei Spieler von Wallerstädten, gaben einen überraschend starken Gegner ab. Der Club brillierte durch Technik, was die Auswahl mit Kampfkraft ausgleichen konnte. Dieses Spiel wird in die Geschichte der Spielvereinigung eingehen, denn es dürfte das beste gewesen sein, was je in Heigenbrücken geboten wurde. Beim Club wirkte der Fohlenelfspieler Grimm sowie in der zweiten Halbzeit der noch

## Ja der Frantz, der kann's

Paul Frantz, Professor an der Sporthochschule Straßburg, der einstmals den KSC vor dem drohenden Abstieg rettete, dann aber in dieser Saison „gegangen“ wurde, bewährt sich zur Zeit erneut als „Retter“. Bei seinem Heimatverein Racing Straßburg holte man ihn in höchster Not, als beinahe keine Hoffnung mehr war, in der ersten französischen Division zu bleiben. Gleich seinen Einstand feierte Paul Frantz mit einem Sieg. Inzwischen ist das Abstiegsgespenst fast schon gebannt. Racing Straßburg rückte vom Tabellenende weg auf den 15. Platz (unter 20 Vereinen). In Straßburg ist man fest überzeugt, daß Racing in der obersten französischen Spielklasse bleibt.

Als unlängst Professor Paul Frantz Geburtstag feierte, erlebte er eine große Überraschung: fast die komplette erste Mannschaft des Karlsruher SC tauchte bei ihm auf und gratulierte ihm. Jene Mannschaft also, die Paul Frantz verlassen mußte und nun in die Regionalliga Süd absteigt. Bei Racing Straßburg ist Paul Frantz auf dem besten Weg, das Wunder zu vollbringen, auf das man in diesem Jahr beim KSC vergeblich hoffte.



**LEDERER**

**PILS**

das  
edle  
Herren  
Bier

im letzten Jahr in der Bundesligaelf spielende Heiner Müller mit. Die Tore: Kowalski 2, Englert Richard, Nold, Wirzberger Franz für die Auswahl, für den Club Meyer 2, Decker, Müller, Schuster. Wir können schon jetzt auf ein Wiedersehen mit dem Club im nächsten Jahr hoffen.

### *Weitere Spiele:*

5. 6. 68: SV Falkenheim — 1. FCN Amateure 2:3.

23. 6. 68: TG Höchberg — 1. FCN Amateure 1:11.

26. 6. 68: FSV Gostenhof — 1. FCN Amateure 1:0.

In der kommenden Verbandsrunde werden einige Stammspieler der 1. Amateurm Mannschaft (Dimler, Deml, Buß, Rubenbauer, Schuster) nicht mehr in der Mannschaftsaufstellung zu finden sein. Sie zogen es vor, ihr Glück anderswo zu suchen. Wir werden bestrebt sein, die entstandenen Lücken durch eigenen Nachwuchs und durch Spieler, die von anderen Vereinen zu uns gestoßen sind, wieder zu schließen.

Geist

## Untere Vollmannschaften

„1 b“ unterliegt im Kreismeisterschaftsspiel Süd 2 a

Unsere Elf begann sehr nervös. Ihre Mittelfeldspieler wurden genau markiert, so daß die Angriffsspitzen der „1 b“ kaum zum Zuge kamen. Die Süder boten ein gutes Mannschaftsspiel und waren zumeist feldüberlegen. Mitte der 1. Halbzeit senkte sich ein Freistoß, aus gut 25 Meter Entfernung getreten, vor unser Tor. Mittelläufer Meisel wollte seinem Torhüter Gelegenheit zum Eingreifen geben, doch dieser rührte sich nicht, so daß der gegnerische Mittelstürmer einköpfen konnte. Dabei blieb es, obwohl sich unsere „1 b“ bis zuletzt bemühte, wenigstens den Ausgleich zu erzielen.

Zu erwähnen sei noch, daß kein Verbandsschiedsrichter erschien, das Spielfeld zunächst nicht gezeichnet war und die Begegnung mit halbstündiger Verspätung begann.

*Weitere Resultate:*

*1a-Mannschaft:* — Falke 2a 8:2, — Süd Diana 1:5 (dort), — Neumeier 1:3.

*1b-Mannschaft:* — eigene 3. Mannschaft 8:0, — 1873 2b 0:1, — ATV Blauweiß 1:0, — Forth II 1:3 (dort).

*2. Mannschaft:* — Morgenrot komb. 4:1, — SpVgg Fürth III 0:2, — SpVgg Roth II 1:4. (Bei einem Pokalturnier kam die 2. Mannschaft nach einem 2:1-Sieg über SpVgg Fürth V auf den 3. Platz.)

*2a-Mannschaft:* — Nordost Fürth 3:3.

*3. Mannschaft:* — eigene „1b“ 0:8, — Ansbach St. Matakoff 1:7 (dort), — Frankonia Rotweiß 1:7 (dort).

*2. AH-Mannschaft:* — 1860 Schweinau Privat 2:2, — Buchenbühl AH 2:5, — Jahn 63 Justiz 0:0 (dort).  
F. Rupp

## Fußball-Jugend

### *XIV. Internationales Jugendturnier des BCA.*

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann“, oder besser gesagt, hoch das Lied vom BCA, der erneut weder Mühen noch Risiken gescheut hat, um ein Pfingstturnier zu gestalten, das zum Fest der Fußballjugend wurde.

Zum zehnten Mal war die Clubjugend Gast des BCA und zum zehnten Mal wurden die Erwartungen der jungen Zaboaner weitgehend übertroffen. Das Turnier, das einmal mehr mit einem grandiosen Feuerwerk eröffnet wurde, brachte packende, auf hohem Niveau stehende Wettspiele und fand mit der Siegerehrung und dem schon zur Tradition gewordenen Sängerwettstreit, abgehalten in der festlich geschmückten Teehalle des Palast-Hotels „Drei Mohren“, einen kaum zu überbietenden Abschluß.

Nachhaltigen Eindruck auf alle Teilnehmer hinterließ aber auch die Gedenkstunde und Ansprache Pfarrer Dörflingers zu Ehren des allzu früh verstorbenen Gustav Joanni, der nicht nur der große Mann des BC Augsburg, sondern auch ein großer Freund der Fußballjugend war.

\*

Folgende Mannschaften bewarben sich um den Turniersieg: Gruppe 1: SC Anderlecht, AS Cannes, 1. FCN und BC Augsburg. — Gruppe 2: Hajduk Split, FC Saarbrücken, 1860 München und Schwaben Augsburg.

Die Clubjugend traf zunächst auf den SC Anderlecht, in dessen Reihen 3 Jugendnationalspieler standen. Schon nach wenigen Minuten wurde offenbar, daß die Belgier mit dem Ball umzugehen wußten und mehr als nur das Fußball-ABC beherrschten. Vor allem in der 1. Halbzeit — die Spielzeit aller Begegnungen betrug zweimal 20 Minuten — sah sich die Clubjugend meist in die Defensive gedrängt. Nach der Pause wollten es die jungen Cluberer wissen und als Franzl Zimmert 10 Minuten vor dem Schlußpfiff eine feine Kombination mit einem unhaltbaren Schuß abschließen konnte, war die Entscheidung gefallen.

Die weiteren Spiele des 1. Turniertages endeten wie folgt: BCA — Cannes 1:0, Hajduk Split — 1860 München 4:1, Schwaben Augsburg — FC Saarbrücken 1:0.

Der 2. Turniertag begann mit dem Treffen Club — AS Cannes und um es vorweg zu sagen, die Clubjugend errang einen Pyrrhus-Sieg. Sie gewann zwar durch Tore von Willy Bauer und Günter Gerling verdient mit 2:0, doch Gerd Schaluschke und Martin Schmidt wurden lädiert und konnten nicht mehr eingesetzt werden.

Anschließend trotzte Schwaben Augsburg dem großen Favoriten Hajduk Split ein 0:0 ab, während der BCA gegen Anderlecht mit 1:0 die Oberhand behielt und 1860 München gegen den FC Saarbrücken 6:2 siegte.

Am Vormittag des 3. Turniertages (Pfingstmontag), standen sich zunächst Schwaben Augsburg und 1860 München gegenüber. Die Schwaben, seit dem 0:0 gegen Split vom Außenseiter zum Anwärter auf den Gruppensieg geworden, ließen sich die Chance das Finale zu erreichen, nicht mehr entgehen und gewannen 1:0.

Unmittelbar darauf mußte sich entscheiden, ob es ein schwäbisches Endspiel geben würde. Sowohl die Clubjugend als auch der BCA-Nachwuchs hatten bis dato noch keinen Punkt abgeben und keinen Gegentreffer hinnehmen müssen. Der Club wies ein Torverhältnis von 3:0, der BCA eine Trefferzahl von 2:0 auf. Das bedeutete, daß die Augsburger gewinnen mußten und schon in der 2. Minute, kaum daß Franzl Zimmert eine Riesenchance verpaßt hatte, klingelte es im Clubtor. Wenig später schien sogar das 2:0 fällig zu sein, dann aber häuften sich die brenzlichen Situationen vor dem BCA-Gehäuse. Doch erst 8 Minuten nach Seitenwechsel fiel durch den selbstbewußt aufspielenden „Benjamin“ Jan Majkowski der Ausgleich. Kurz darauf gelang Günter Gerling mit einem tückischen Weitschuß das 1:2 und kurz vor dem Schlußpfiff erhöhte Jan Majkowski nach einer feinen Einzelleistung auf 1:3. Damit hatte die Clubjugend wie im Vorjahr das Endspiel erreicht und galt aufgrund ihrer bis dahin gezeigten Leistungen als klarer Favorit.

Allein, es kam anders. Die kämpferisch starken Schwaben, die dem Clubnachwuchs schon öfters das Konzept verdorben hatten, warteten im Finale mit einem neuen „Schwabestreich“ auf und siegten 2:0. Dabei hätte schon ein 0:0 gereicht, um zum 3. Mal den begehrten Gustav-Joanni-Wanderpokal nach Nürnberg zu entführen. Bereits in der 1. Halbzeit zeichnete sich ab, daß Gerd Schaluschke und Martin Schmidt nicht zu ersetzen waren und als den Schwaben kurz nach Wiederbeginn durch einen wahren „Sonntagschuß“ das 1:0 gelang, hatte die Clubjugend nicht mehr die Kraft, um das Blatt zu wenden. Sie setzte zwar nochmals alles auf eine Karte, doch statt des erhofften Ausgleichs fiel wenige Minuten vor Schluß nach einem groben Abwehrfehler das 2:0.

Der Endstand des Turniers lautete: 1. Schwaben Augsburg, 2. 1. FCN, 3. Hajduk Split, 4. BC Augsburg, 5. SC Anderlecht, 6. 1860 München, 7. AS Cannes, 8. FC Saarbrücken. Die Clubjugend, die sich erneut in Augsburg wie zu Hause gefühlt hat, dankt nochmals herzlich dem BCA, Paul Renz und seinen Helfern, dem „Mohrensepp“ sowie Ernst Katholing für die schönen Pfingsttage in der alten Fuggerstadt.

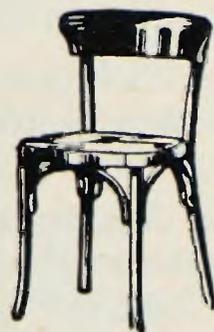
*Clubjugend erreicht zum 12. Mal das Bayerische Endspiel!*

9. 6. 1968: Schwandorf: ASV Burglengelfeld — 1. FCN 3:6 (3:3). - Rund 1500 Zuschauer sahen ein torreiches und ein in der 1. Halbzeit überaus dramatisches Vorschlußrundenspiel um die Bayerische Jugendmeisterschaft. Doch ehe diese Begegnung spannend wurde, ehe die mit Unterstützung des Windes über sich selbst hinauswachsenden Burglengelfelder der

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



favorisierten Clubjugend den Wind aus den Segeln zu nehmen drohten, schien der mittelfränkische Meister einem unangefochtenen Sieg entgegenzusteuern. Jan Majkowski sorgte schon in den ersten Minuten für den Führungstreffer. Der Ausgleich kam zwar postwendend, doch als Günter Gerling und Willy Bauer binnen kurzer Zeit zweimal ins Schwarze trafen, rätselten die Zuschauer nur noch um die Höhe des Clubsieges. Aber die Clubjugend, anscheinend zu siegessicher, schaltete zu früh einen Gang zurück. Die Kreise ihrer Halbstürmer wurden zusehends kleiner, das Loch im Mittelfeld größer und der Faden riß. Die Oberpfälzer witterten Morgenluft, sie stürmten pausenlos, schossen aus allen Lagen und kamen auf 3:3 heran. Doch ihr Spiel kostete zuviel Kraft. Die 2. Halbzeit stand daher ganz im Zeichen der Clubjugend. Jan Majkowski nützte ein Mißverständnis der Burglengenfelder Abwehr geschickt zum 3:4 aus, Reinhard Heydenreich erhöhte auf 3:5 und Willi Bauer stellte mit einem weiteren Treffer, dem noch leicht etliche hätten folgen können, das Endresultat her.

Mit diesem letztlich doch noch klaren 3:6-Erfolg, der allerdings auch mit Hilfe des schwachen gegnerischen Torhüters zustande kam, hatte die Clubjugend zum 12. Mal das Bayerische Jugendendspiel erreicht.

Das Vorschlußrundenspiel wurde in folgender Besetzung bestritten: Hesselbach; Sträubel, Heydenreich; Gerling, Mußgiller, Muschik; Bauer, Unthem, Majkowski, Zimmert, Geus.

### *Zum 9. Mal Bayerischer Jugendmeister!*

15. 6. 1968: Haßfurt: FC Schweinfurt 05 — 1. FCN 1:3 (0:2). - Das allgemein erwartete Endspiel Club — BCA fand nicht statt. Die jungen Fußballer aus der Kugellagerstadt schlugen im Vorschlußrundenspiel den favorisierten BC Augsburg 2:1 und sorgten für eine Neuauflage des Finales von 1961, das die Clubjugend in Röthenbach mit 2:0 gewinnen konnte.

Nunmehr aber bot sich den Grünweißen Gelegenheit, vor den Toren Schweinfurts zu spielen und nicht wenige der rund 1500 Zuschauer, die ins schöne Haßfurter Stadion gekommen waren, rechneten mit einem Erfolg des unterfränkischen Meisters.

Doch die Clubjugend lieferte von Beginn an eine großartige Partie und lag bereits nach einer Viertelstunde durch Tore von Jan Majkowski und Gerd Schaluschke mit 0:2 in Front. Immer wieder wurde die Schweinfurter Abwehr in Verlegenheit gebracht und nur der ausgezeichnete Schlußmann der Grünweißen sowie das Torgebälk verhinderten weitere Einschläge. Den klaren Chancen nach hätte das Spiel schon bei Halbzeit entschieden sein können.

Nach Seitenwechsel versuchten die Schweinfurter zunächst mit aller Macht den Anschlußtreffer zu erzielen, doch die gut eingestellte Abwehr der Clubjugend erstickte deren Bemühungen zumeist schon im Keim. Und als Hansi Geus, der kurz zuvor bei einem Lattenschuß Pech hatte, eine Steilvorlage aufnahm und am herauslaufenden Torhüter vorbei zum 0:3 einschloß, war der Clubjugend die 9. Bayerische Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Zwar gelang den Unterfranken wenig später ein leicht vermeidbarer Gegentreffer, aber ihr nochmaliges Aufbäumen war nur von kurzer Dauer. In den letzten zehn Minuten lag ein 1:4 weitaus eher im Bereich des Möglichen als ein 2:3.

Verbandsjugendleiter Christian Weisenburger überreichte unmittelbar nach Spielschluß der Clubjugend den Meisterwimpel und würdigte bei einem gemeinsamen Abendessen die Leistungen beider Mannschaften. Herr Weisenburger gratulierte dem neuen Meister herzlich und freute sich, den jungen Fußballern aus Nürnberg und Schweinfurt, die dank ihres Könnens und ihrer Fairneß das Endspiel 1968 zu einer Werbung für den Jugendfußball werden ließen, die Meisterschaftsplaketten des BFV übergeben zu können.

Die Clubjugend trat in Haßfurt in folgender Aufstellung an: Paul Hesselbach; Günter Muschik, Reinhard Heydenreich; Günter Gerling, Otmar Mußgiller, Martin Schmidt; Willi Bauer, Hansi Geus, Jan Majkowski, Franz Zimmert, Gerd Schaluschke.

Die Vorstandschaft des Clubs und alle Clubmitglieder freuen sich über die 9. Bayerische Jugendmeisterschaft und gratulieren der 1. Clubjugend, ihrem bewährten Trainer Fritz Kreißel, der Jugendleitung sowie allen, die sich um den Clubnachwuchs bemüht haben, aufs herzlichste!

*Bayerischer Jugendmeister wurden:*

1946:	1. FC Nürnberg	1958:	1. FC Nürnberg
1947:	Germania Nürnberg	1959:	BC Augsburg
1948:	Germania Nürnberg	1960:	1. FC Nürnberg
1949:	Viktoria Augsburg	1961:	1. FC Nürnberg
1950:	Bayern München	1962:	1. FC Nürnberg
1951:	1860 München	1963:	1860 München
1952:	—	1964:	1. FC Nürnberg
1953:	—	1965:	1. FC Nürnberg
1954:	Bayern München	1966:	1860 München
1955:	BC Augsburg	1967:	FC Bayreuth
1956:	1. FC Nürnberg	1968:	1. FC Nürnberg.
1957:	1860 München		

(In den Jahren 1952 und 1953 wurden keine Bayerischen Meisterschaften ausgetragen.)

*Die bisherigen Endspiele der Clubjugend:*

1946:	— Bayern München 4:3	1961:	— FC Schweinfurt 05 2:0 (n. V.)
1950:	— Bayern München 2:2 und 0:1	1962:	— SpVgg Weiden 5:3
1956:	— BC Augsburg 5:1	1963:	— 1860 München 1:2 (n. V.)
1958:	— 1860 München 3:1	1964:	— Bayern München 5:2
1959:	— BC Augsburg 2:3	1965:	— MTV Ingolstadt 3:1 (n. V.)
1960:	— Bayern München 3:1	1968:	— FC Schweinfurt 05 3:1.

*Es hat nicht sollen sein!*

29. 6. 1968: Stockach: Qualifikationsspiel um die süddeutsche Jugendmeisterschaft:  
FC Emmendingen — 1. FCN 2:0 (1:0)

Zum 4. Male nacheinander hatte die Clubjugend das Pech, eine weitaus längere Anreise bewältigen zu müssen als ihr Gegner. Zwei Stunden benötigte der südbadische Meister, um nach Stockach zu kommen, gut 6½ Stunden die Jugend aus Nürnberg. Und das an einem der heißesten Tage. Doch trotz dieses Handicaps war der bayerische Jugendmeister nicht nur spielerisch, sondern auch konditionell klar überlegen.

Hätte es einen Schönheitspreis gegeben, so wäre er der Clubjugend zugefallen. Wären die sich bietenden Chancen verwertet worden, dann hätte der Clubnachwuchs einen Kantersieg errungen. Doch die jungen Zaboaner vergaben im Gegensatz zu den Emmendingern, die aus allenfalls drei Möglichkeiten zwei Treffer buchten, nicht nur alle Chancen, sondern spielten auch denkbar glücklos. Noch ehe die Badenser in der 18. Minute das 1:0 markierten, hätte die Clubjugend längst führen müssen, und bevor mitte der 2. Halbzeit das aus klarer Abseitsstellung erzielte 2:0 fiel, schienen Ausgleich und weitere Clubtreffer nur eine Frage der Zeit zu sein. Allein, es wollte einfach nichts gelingen. Mehrmals rettete die vielbeinige Emmendinger Abwehr für ihren bereits geschlagenen Torhüter, einmal sprang der Ball von der Innenkante des Torpfostens ins Feld zurück und just als die Lederkugel nach einem halbhohen Schrägschuß endlich im Netz zu landen schien, hechtete ein Clubstürmer nach dem Ball und lenkte ihn über den Querbalken.

Nun, es hat nicht sollen sein und die Parole lautet einmal mehr: „Auf ein Neues!“

*1a-Jugend nur „Siebter“ in Ulm-Söflingen.*

Für die 1a-Jugend, die zum 4. Mal am Internationalen Pfingstturnier der TSG Ulm-Söflingen teilnahm, reichte es nur zu einem enttäuschenden 7. Rang. Verletzungen und sonstige widrige Umstände waren hierfür ausschlaggebend. Schon das erste Spiel (gegen die 1. Jugend des Veranstalters) ging unglücklich mit 2:1 verloren. Gegen Wacker Wien 1. Jgd. wurde zwar ein 2:1-Sieg erzielt, doch die für eine gute Platzierung wichtige Begegnung mit FK Pirmasens endete mit einem 4:1-Erfolg der Pfälzer.

## 2. Jugend Turniersieger in Schwarzenbach

Die 2. Clubjugend gewann am 22. und 23. 6. ein vom 1. FC Schwarzenbach durchgeführtes Pokalturnier. Sie schlug zunächst die 1. Jugend des ASV Rehau 3:1 und behielt im Endspiel über die 1. Jugend des gastgebenden Vereins mit 7:1 die Oberhand. Das Turnier war nicht nur gut organisiert, unsere 2. Jugend rühmt auch Aufnahme, Unterkunft und Verpflegung.

### B1-Jugend „Zweiter“ in Zell am See.

Eines vorweg, die B 1-Jugend schlug sich großartig und errang beim Internationalen A-Jugendturnier in Zell am See einen respektablen 2. Platz. Die Sympathien der Zuschauer gehörten stets unserem zwar körperlich weit unterlegenen, aber spielerisch um so überzeugenderen B-Jugend-Aufgebot.

Zell am See wurde mit 1:0 besiegt, gegen Bernlohe ein 2:2 erzielt und Kaprun mit 2:1 geschlagen. Lediglich im Endspiel gegen Phönix Mannheim reichten die Kräfte nicht mehr ganz, so daß die Badenser, denen ein umstrittener und verwandelter Elfmeter gewaltigen Auftrieb gab, schließlich mit 3:1 die Oberhand behielten.

### 1. Schülerelf „Vierter“ in Mering.

Die 1. Schülerelf, physisch weitaus schwächer als die des Vorjahrs, mußte sich in Mering mit einem 4. Platz begnügen. Daß es dieses Mal nicht zum Turniersieg reichen würde, wurde schon im ersten Spiel offenbar. Unsere Knirpse trafen auf die „Riesen“ von 60 München und hatten keine Chance. Hinzu kam, daß ihr Torhüter schon in der 1. Halbzeit verletzt wurde und nicht mehr mitmachen konnte. Die großen „Löwen“ behielten trotz tapferer Gegenwehr mit 2:0 die Oberhand.

In den weiteren Spielen erzielten unsere Buben nachstehende Ergebnisse: — Heidenheim 0:0, — Sportbund Augsburg 4:0, — Schwechart Wien 1:4.

Abschließend zu den Berichten über die Pfingstfahrten sei erwähnt, daß sich alle Gastgeber — sei es in Ulm-Söflingen, Zell am See und Mering, sehr bemüht haben, unseren jungen Fußballern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Herzlichen Dank!

### Gleißhammer-Buben gewannen mit viel Glück.

Zum 3. Mal binnen kurzer Zeit traf die 1. Schülerelf des Clubs auf jene des TV Gleißhammer. Dieses Mal ging es um das Weiterkommen im Heiner-Stuhlfauth-Pokal, und dem Spielverlauf nach hätten die Buben aus dem Zabo erneut einen klaren Sieg landen müssen. Doch eine Reihe guter Möglichkeiten wurde vergeben und nicht weniger als dreimal rettete der Torpfosten für den bereits geschlagenen Torhüter des TV Gleißhammer. Kurz, Fortuna war mit den Gleißhammer-Buben im Bund, denen 45 Sekunden vor dem Schlußpfiff das alles entscheidende 2:1 gelang. Damit schied der Pokalverteidiger wider Erwarten vorzeitig aus.

### Weitere Jugend- und Schülerergebnisse:

1. Jugend: — FC Langfurth 6:0.

1a-Jugend: — 1860 Fürth I 6:0.

2. Jugend: — TSV Ochenbruck I 5:0, — 1861 Zirndorf I 3:1.

3. Jugend: — DJK Süd I 5:0, — TSV Goßmannsdorf I 5:0, — ASV Buchenbühl I 1:0, — Wacker Nürnberg I ?

4. Jugend: — 1846 Nürnberg II 4:3,

B 1-Jugend: — VfL Nürnberg I 3:2, — TSV Lauf I 2:0.

B 2-Jugend: — TSV Burgfarrnbach I 0:3, — TSV Altenfurt I 6:1, — Elektra I 3:2.

B 3-Jugend: — DJK Süd II 3:0, — FC Stein II 3:8, — Falkenheim II 1:9.

B 4-Jugend: — 1861 Zirndorf II 4:1, — Wacker Nürnberg II 12:1.

1. Schüler: — MTV Fürth I 9:0.

2. Schüler: — VfL Nürnberg II 7:0, — MTV Fürth II 5:0.

3. Schüler: — VfL Nürnberg III 10:0, — MTV Fürth III 8:1.

4. Schüler: — VfL Nürnberg IV 10:0, — Gleißhammer II 1:4, — MTV Fürth IV 22:0.

5. Schüler: — VfL Nürnberg V 4:0, — Gleißhammer III 7:0.

6. Schüler: — VfL Nürnberg VI 12:0.

A. W.

# Boxen

## Mannschaftskampf gegen Bayreuth

Im schönen Bad Berneck fand am Sonntag, 26. Mai, ein Mannschaftskampf gegen die verstärkte Staffel des BC Bayreuth statt. Trotz früher Morgenstunde herrschte auf der Fahrt aufgrund der Erringung der 9. Deutschen Fußballmeisterschaft gute Laune. Unser Aufgebot wurde in Bad Berneck von etwa 2000 Zuschauern mit großem Beifall und „Eff-Ce-Enn“-Rufen herzlich begrüßt und revanchierte sich durch gute Leistungen.

Nachfolgend die einzelnen Paarungen:

*Jugend-Bantam:* Bugner (Bayreuth) gegen Wolf (1. FCN) 2:0.

*Junioren-Feder:* Hartenstein (Bamberg) gegen Hopf Gerh. (1. FCN) 0:2.

*Junioren-Leicht:* Bühner (Bayreuth) gegen Greindl (1. FCN) 2:0.

*Junioren-Halbwelter:* Weinmann (Gunzenhausen) gegen Hopf Manfr. (1. FCN) 1:1.

*Senioren-Welter:* Mildenberger (Bamberg) gegen Guckert (1. FCN) 0:2.

*Senioren-Halbmittel:* Kabus (Bad Berneck) gegen Kirschke (1. FCN) 2:0.

*Senioren-Mittel:* Offinger (Gunzenhausen) gegen Neitsch (1. FCN) 2:0.

*Senioren-Mittel:* Gütt (Bayreuth) gegen Platzer (1. FCN) 0:2.

*Senioren-Halbschwer:* Dietel (Bayreuth) gegen Dirnberger (1. FCN) 0:2.

*Senioren-Schwer:* Grätz (Bayreuth) gegen Geißler (1. FCN) 2:0.

Den ersten Kampf bestritt Wolf gegen den mit größerer Übersicht boxenden Bugner. Letzterer gewann durch Abbruch in der zweiten Runde. Gerhardt Hopf siegte durch Disqualifikation seines Gegners, der das Trennkommando des Ringrichters nicht beachtet hatte. Selbstbewußt ging Greindl in den Ring, doch er mußte dem kampfstarken Bühner einen Punktsieg überlassen. Ein ausgeglichenes Gefecht lieferten sich Manfred Hopf und Weinmann. Das Unentschieden war für beide Kämpfer zufriedenstellend. Blendend im Angriff und wieselflink kämpfte Guckert gegen Mildenberger. Guckert erhielt zunächst zwei Verwarnungen wegen Innenhandschlagens und antwortete in der zweiten Runde mit einem Schlaghagel, der nur durch das in den Ring geworfene Handtuch beendet werden konnte. Im nächsten Kampf begegneten sich Kirschke und der Lokalmatador Kabus. Kirschke ließ sich nicht beeindrucken und gewann die erste Runde. Nach der ausgeglichenen zweiten Runde zog Kabus alle Register seines boxerischen Könnens und wurde im schönsten Figh dieser Veranstaltung, wenige Sekunden vor dem letzten Gong, Abbruchsieger. Ebenfalls durch Abbruch in der gleichen Runde gewann Offinger gegen Neitsch. Ein kurzes Gastspiel gaben die hartschlagenden Cluberer Platzer und Dirnberger. Beide drängten auf eine schnelle Entscheidung und ihre Gegner mußten schon kurz nach dem ersten Gongschlag auf die Bretter. Beim Stande von 9:9 stiegen Geißler und Grätz in den Ring. Für Jürgen war der Bayreuther ein unbequem schneller Gegner. Grätz gewann nach Punkten und sicherte seiner Staffel den Mannschaftssieg.

### Großveranstaltung

Am Freitag, 31. Mai, hatte die Boxabteilung des 1. FCN CSSR-Boxer in der nur mäßig besuchten Messehalle zu Gast. Roter Stern Kalovi (Karlsbad) konnte mit einigen Landesmeistern aufwarten und bot fairen Sport. Unser 1. Vorstand Fred Vorderer begrüßte die zur Vorstellung angetretenen Mannschaften und verwies auf die völkerverbindende Idee des Sports.



*Chic - modern  
fortschrittlich*

Contactlinsen - Hörgeräte

Nürnberg, Vord. Sterngasse 17, am Sterntor, Tel. 224278

Es standen sich gegenüber:

*Senioren-Fliegen*: Majores (Karlsbad) gegen Pichl (1. FCN) 2:0 Sieg nach Punkten.

*Senioren-Bantam*: Vastag (Karlsbad) gegen Steger (1. FCN) 0:2 Sieg nach Abbruch.

*Senioren-Feder*: Kapusta (Karlsbad) gegen Baumann (1. FCN) 1:1.

*Senioren-Leicht*: Hricisan (Karlsbad) gegen Schröck (1. FCN) 0:2 Ko-Sieg.

*Senioren-Halbwelter*: Furda (Karlsbad) gegen Krätschmer (1. FCN) 2:0 Sieg nach Punkten.

*Senioren-Welter*: Anderle (Karlsbad) gegen Tilgner (1. FCN) 1:1.

*Senioren-Halbmittel*: Vik (Karlsbad) gegen Homberger (1. FCN) 0:2 Sieg durch Aufgabe.

*Senioren-Mittel*: Janku (Karlsbad) gegen Steger (1. FCN) 2:0 Sieg nach Punkten.

*Senioren-Halbschwer*: Hyrmann (Karlsbad) gegen Neef (1. FCN) 2:0 Sieg nach Punkten.

*Senioren-Schwer*: Tyls (Karlsbad) gegen Koschemann (1. FCN) 0:2 Sieg durch Aufgabe.

Alle Kämpfe zu schildern würde entschieden zu weit führen. Gesagt werden muß jedoch, daß die zu Hause gebliebenen Boxsportanhänger viel versäumt haben. Allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei herzlich gedankt.

Am Sonntag, 6. Juni, gastierten unsere talentierten Boxer Gerhard Hopf und Gerhard Wolf beim ASV Dachau. Hopf gewann gegen den bayerischen Meister Tetzl im Junioren-Bantamgewicht durch Abbruch in der zweiten Runde wegen sportlicher Überlegenheit. Wolf (im Jugend-Federgewicht boxend und anfänglich aussichtsreich im Rennen) gab gegen Ende der dritten Runde auf. Beide Cluberer hinterließen einen guten Eindruck. V. Werner

## Handball

### *1. Herrenmannschaft konnte Spitzenreiter nicht stoppen*

Der vorausgegangene Sieg gegen den BCA sollte eigentlich ein gutes Omen für den Gang zum Tabellenführer TSV Allach sein. Doch erneut vermochte unsere Mannschaft nicht zu überzeugen. Vor allem im Sturm wurden einige Mängel offenbar. So sahen die Zuschauer aufgrund der Nervosität beider Mannschaften ein etwas zerfahrenes Spiel, bei dem die Platzherren mit 15:9 die Oberhand behielten und ihren Vorsprung weiter festigen konnten. Die Pfingstfeiertage verbrachte unsere keineswegs komplette 1. Mannschaft in Hessen beim TV Hausen. Unter anderem wurde auch ein Spiel ausgetragen, bei dem unsere Elf mit 9:7 die Oberhand behielt.

Der nächste Bayernligagegner war der Lokalrivale HG Nürnberg. Dabei zeigten unsere Herren in den ersten 30 Minuten eine ansprechende Leistung und führten auch klar 8:4. In der 2. Spielhälfte flaute das Geschehen jedoch erheblich ab. Zum Glück war die HGN nicht stark genug, um uns gefährlich werden zu können. Große Ehre konnte unsere Mannschaft trotz eines 15:10-Erfolges nicht einlegen.

Am 17. Juni wurden mit der TS Regensburg in der Domstadt die Klingen gekreuzt. Ohne Spielmacher Fritz Schmitt lief es anfangs recht ordentlich. Unser Sturm brachte die gegnerische Deckung ziemlich durcheinander und die Erfolge blieben nicht aus. Doch Regensburg setzte sich mit fortwährender Spieldauer immer besser in Szene und nur den schwachen Sturmleistungen der Gastgeber ist es zu verdanken, daß der Club zur Pause klar mit 4:9 in Front lag. Je besser Regensburg wurde, umso mehr bauten wir ab. Man hatte fast das Gefühl, daß einige Spieler nicht die richtige Einstellung hatten. Regensburg kam, nachdem unsere Stürmer viel zu überhastet warfen, bis auf 9:10 heran. Dann zeichnete sich einmal mehr Torwart Sigi Pabst aus. Er rettete mit tollen Paraden den Sieg, der mit 9:13 dann doch noch relativ klar ausfiel.

Gegen TV 09 Landshut galt es für die 9:5-Vorspiel-Niederlage Revanche zu nehmen. Doch wieder gab es verhältnismäßig wenig Tore zu sehen. Der 3:4-Halbzeitrückstand wurde in eine 7:4-Führung umgewandelt und der Clubsieg schien gesichert. Aber unsere Stürmer hatten ihr Pulver verschossen. Landshut erzielte das 7:5 und sieben Minuten vor dem Abpfiff das 7:6, so daß das Unentschieden nur noch eine Frage der Zeit zu sein schien. Doch einmal mehr hielt Sigi Pabst alles und unsere Elf konnte endlich einen Sieg über eine Landshuter Mannschaft feiern.

## Reserve

Da unsere Reserve gegen Post Nürnberg I nur mit 10 Spielern antreten konnte, waren die Vorzeichen nicht allzu günstig. Aber der Club zeigte eine starke kämpferische Leistung und legte bis zur Pause mit 7:4 den Grundstein für den späteren Sieg. Die zweiten 30 Minuten endeten 6:6 unentschieden und so stand es nach dem Schlußpfiff 13:10 für unsere Reserve. Hervorzuheben wären die gute Torwartleistung von Hans Hübner und die sieben Treffer von Fritz. Im nächsten Spiel enttäuschte unsere Reserve. Vor allem im Sturm wurden zahlreiche Chancen frei am Kreis vergeben, was zur unbedingt vermeidbaren 7:11-Niederlage gegen SV Siemens Nürnberg geführt hat.

Spannend wurde es beim Tuspo Nürnberg, wo die Zuschauer zwei grundverschiedene Spielhälften zu sehen bekamen. Dominierten vor der Pause die Platzherren, sie führten 7:3, so war es darnach der Club. Kurz, die 2. Halbzeit endete 7:2 für uns und das ergab einen 9:10-Sieg. In die Torschützenliste trugen sich zu gleichen Teilen Schenk und Schwarzbäcker ein.

## 2. Herren

Die „Roten Teufel“ leisteten sich gegen Altdorf einen 8:11-Ausrutscher, der aber sicherlich einkalkuliert war, um die Runde wieder interessanter zu gestalten. Für weitere Spannung sorgten dann die Gegner bzw. der nicht erschienene Schiedsrichter. Das heißt, die nächsten beiden Spiele fielen aus. Das wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesetzte Treffen gegen Schwabach 04 Reserve konnte inzwischen nachgeholt werden. Auch hier war wieder große Taktik im Spiel: man wiegte die Gastgeber, die zunächst mit 2:0 führten, in Sicherheit, und schlug dann umso überraschender zu. Die „Roten Teufel“ gewannen noch mit 2:7. Ja, Taktik ist alles!

---

### Psychologe für Garrincha

Der brasilianische Klub Vasco da Gama hat für seinen Weltstar Garrincha, den man bereits abgeschrieben hatte, einen Psychologen kontraktiert. Professor Vitor Hugo will in kurzer Zeit Garrincha von seinen seelischen und organischen Leiden heilen und ihn wieder zu einem Weltklassemann machen. Vitor Hugo hat herausgefunden, daß Garrinchas Nerven am Kreuzbein verhärtet sind, was seine Wendigkeit in der Hüfte stark behindert.

### Der jüngste Bundesligatrainer

Die Frankfurter Eintracht kann sich rühmen, in der nächsten Saison den jüngsten aller deutschen Bundesligatrainer zu haben: Erich Ribbeck, der Rot-weiß Essen trainierte, ist erst 31 Jahre alt. Ribbeck war früher Assistent von Hennes Weisweiler und bringt nicht nur jugendlichen Elan mit nach Frankfurt, sondern auch einige Erfahrung und ausgezeichnete Referenzen.



Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

### 3. Herren

Unsere „Jung-AH“ besitzt in ihren Stützen Dolansky, Ludwig Möhler und Oechler Spieler, die auch heute noch ein Treffen aus dem Feuer reißen können. Die Möhler-Kanonen sind daher auch jetzt noch sehr gefürchtet. Spvgg Fürth II mußte sich mit 14:7 geschlagen geben, gegen ASV Nürnberg-Süd gab es mit nur 10 Spielern ein torreiches 19:19 und der mit nur 9 Spielern angetretene TSV Altenberg mußte sich mit 21:9 geschlagen geben.

#### *Jugend und Schüler*

Daß für unseren Jugendleiter Dieter Prange nach seiner Rückkehr aus München noch viel Arbeit ansteht, beweisen folgende Ergebnisse:

Die 1. Jugend unterlag Tuspo Nürnberg nur knapp 16:18 und besiegte in einem Privat-spiel 61 Zirndorf 14:6. Aber auch hier lief noch nicht alles nach Wunsch.

Unsere 2. Jugend zog gegen 46 Nürnberg II mit 4:11 und die 3. Jugend gegen Spvgg Fürth III mit 7:16 und in nicht kompletter Aufstellung gegen Tuspo Nürnberg II mit 5:16 den kürzeren.

Die 1. Schülermannschaft trug nur ein Spiel aus und gewann in Weissenburg klar mit 8:15.

#### *1. Damen*

Unsere 1. Damenmannschaft konnte zwar nicht immer überzeugen, doch ihre Gegner waren so schwach, daß die einzelnen Ergebnisse keinen echten Gradmesser bilden. Letzteres bleibt den Spielen um die Bayerische Meisterschaft vorbehalten. Die Ergebnisse der letzten Wochen lauten: — DJK Bayern Nürnberg 11:1 und gegen 1. FC Creußen 19:4.

#### *1b und 2. Damen*

Die 1b gewann gegen ASV Zirndorf I 12:7 und trennte sich von DJK Falke I 6:6.

Die im Neuaufbau begriffene 2. Damenmannschaft unterlag ASV Fürth II 0:1 und besiegte Schweinau II 2:1.

\*

Im letzten Monat gab es wieder einmal eine Handballer-Hochzeit. Am 14. Juni 1968 traten Hans-Dieter Müller und Fräulein Marion, geb. Fischer, in der Auferstehungskirche im Zabo vor den Traualtar. Wir dürfen auch an dieser Stelle herzlich gratulieren, verbunden mit den besten Wünschen für die gemeinsame Zukunft. Gert Glaubrecht

## Hockey

### *Schlechter Start unserer Damen.*

Der Pflichtspielbetrieb ist in vollem Gang und wie zu erwarten, kann nicht nur von Erfolgen berichtet werden. Die Herren, die mit den aus der Jugend ausgeschiedenen Spielern ergänzt wurden, haben sich bislang sehr wacker geschlagen. Sie erzielten in den ersten 4 Spielen 4:4 Punkte. Ein Auftakt, der das Selbstvertrauen der Mannschaft weiter stärken dürfte. Die einzelnen Resultate: — Pasing-Obermenzing 0:1 (dort), — Club am Marienberg 1:0 (dort), Torschütze P. Szeponik, — Schwaben Augsburg 2:0 (Tore: Wasner und H. Nesselmann), — TSG Pasing 2:5 (Tore: Wasner und H. Nesselmann).

Das Treffen gegen TSG Pasing wurde erheblich durch schlechte Schiedsrichterleistungen beeinflußt. Die Gäste erzielten mindestens 2 Tore auf irreguläre Weise, während uns ein klarer „Siebenmeter“ versagt wurde. Leider kann das Schiedsrichterproblem im Hockey nicht einwandfrei geregelt werden, da noch immer zu wenig qualifizierte Leute zur Verfügung stehen.

Der Beginn der Damenrunde brachte nur negative Ergebnisse. Unsere Damen verloren gegen HGN (dort) 0:2 und gegen Rotweiß München 1:3 (Tor: Frau Biermann beim Stande von 0:2). Es soll auch hier nicht verschwiegen werden, daß das 3. Tor in der Schlußminute ein klarer Abseitstreffer war. Die Punkte sind dahin, ihnen nachzutruern hat keinen Sinn. Die Mannschaft wird sich wieder finden. Beweis: ein Freundschaftsspiel gegen HC Heidelberg in Nürnberg ging trotz ersatzgeschwächter Mannschaft nur 1:2 verloren und das nach guten Leistungen unserer Mannschaft. Da Frau Fleischmann erfreu-

licherweise das Training unserer Damen wieder übernommen hat, brauchen wir uns über den weiteren Verlauf der Runde wohl keine Sorgen machen. So wie wir Frau Fleischmann kennen, wird sie die Mannschaft wieder nach vorne bringen.

Die männliche Jugend hat sich in den bisherigen Spielen um die mittelfränkische Meisterschaft gut geschlagen und erzielte folgende Ergebnisse: — HGN 5:2 und 3:1, — NHTC 2:2 und 9:0, — CaM 1:3.

Sie hat damit 7:3 Punkte erreicht und wird am Ende der Runde, auch wenn das noch ausstehende Spiel gegen Marienberg verlorengelassen sollte, mit 7:5 Punkten den 2. Platz belegen, der zur Teilnahme an der Bayerischen Meisterschaft berechtigt. Über Pfingsten weilte die Jugend zusammen mit dem CaM in Wien und gewann gegen Arminen Wien 3:0 und gegen WAC 2:1.

In einem weiteren Spiel erzielte eine Kombination beider Jugendmannschaften gegen die österreichische Jugendauswahl nach sehr gutem Spiel ein beachtliches 3:3.

Die sechstägige Reise beider Jugendmannschaften diente auch kulturellen und bildenden Zwecken. Es gab Besichtigungen in Wien und eine Fahrt nach Gumpoldskirchen. Die Reise hat sich also gelohnt und die Jugendlichen waren restlos begeistert. Herrn Schmeckenbecher vielen Dank für die Vorbereitungen und die Reiseleitung.

Die Alten Herren waren ebenfalls sehr fleißig und erreichten folgende Ergebnisse (die AH hat bei entsprechender Verjüngung auch als II. Herrenmannschaft gespielt): gegen Ulm 2:3 und gegen Schwabach II 1:1 (dort).

*AH-Turniere am Valznerweiher:* — NHTC 4:4 (nach 1:4 Rückstand!!), — CAM 0:1 u. 1:0. Darüber hinaus machte die AH ihre traditionelle Himmelfahrtspartie und berichtete darüber wie folgt:

#### *Reise der AH-Mannschaft vom 23.—26. Mai 1968*

Unsere diesjährige „Herrenpartie“ führte uns an den Bodensee nach Konstanz.

Pünktlich um 7.00 Uhr am Donnerstag fuhren wir über Ingolstadt, Schrobenhausen und Lindau nach Meersburg, wo wir mit der Fähre nach Konstanz übersetzten. Wir logierten im Hotel Barbarossa.

Nach dem Abendessen sahen wir uns gemeinsam im Fernsehen das Europapokalendspiel an. Am Freitagmorgen machten wir einen Ausflug zum Rheinfall nach Schaffhausen und besuchten nachmittags die Insel Mainau.

Am gleichen Tag fand um 18 Uhr unser 1. Spiel gegen den FC Konstanz statt. Die Begegnung wurde auf einem sehr schlechten Hartplatz ausgetragen. Wir brauchten längere Zeit, um mit den Platzverhältnissen zurechtzukommen. Durch schönes Mannschaftsspiel konnten wir diese Partie mit 3:0 Toren für uns entscheiden. Tore: Buchner (2) und Kugler.

Am Abend trafen wir uns zu einem geselligen Beisammensein mit unseren Konstanzer Sportfreunden in deren Clubhaus.

Am Samstag gings zeitig nach Zürich. Nach einem Stadtbummel unternahmen wir auf einem Lunch-boat eine Rundfahrt auf dem Züricher See.

Um 17 Uhr fand im Grashoppers-Stadion das 2. Spiel gegen eine Kombination Grashoppers/Red Sox statt.

Auch hier zeigte (auf einem Rasenplatz) unsere Mannschaft ein sehr schönes Spiel und konnte durch Tore von Buchner (2) und Kugler 3:0 gewinnen.

Die Rückfahrt von Zürich nach Konstanz erfolgte spät abends in strömendem Regen. Am Sonntag wurde die Rückreise angetreten. Nach einer Mittagspause in Mindelheim trafen wir um 17 Uhr wieder wohlbehalten in Nürnberg ein. Alle Reiseteilnehmer (Süß, Kelz, Kugler, Metzner, Steiner, Buchner, Berger, Zeller, Perl, Schneider, Maas, Drey, Schreiner und Volkamer) werden noch lange an diese schönen Tage zurückdenken.

Auch die Seniorinnen waren nicht untätig, 8 Clubspielerinnen traten in einer Nürnberger Städtemannschaft gegen die Stuttgarter Kickers in Nürnberg an und gewannen 4:0. Wenn auch ihr Spiel langsamer geworden ist, so verstehen sie noch immer mit der Kugel umzugehen. Die Verteidigung Fleischmann-Mayer war wie früher ein unüberwindliches Hindernis und Frau Bayer erzielte zwei Tore.

Walter Nesselmann

# Leichtathletik

## *Clublerer beherrschen die leistungsstarke Geherelite in Bayern*

Was durch gezielte Lehrarbeit und hartes Leistungstraining erreicht werden kann, zeigen die Stoppuhren der Kampfrichter deutlich auf: Klassezeiten der Club-Geher!

Wenn auch der Gehsport — schon äußerlich bedingt durch Training und Wettkampf — etwas unbeachtet erscheint, so darf nicht übersehen werden, daß diese Leichtathletikdisziplin immer stärkere Teilnehmerfelder aufweist.

Dem nichtinformierten Zuschauer werden die Geherzeiten nicht unbedingt vertraut sein, doch sei dem Leser hier kurz geschildert, wie die Leistungsstärke in Deutschland und in Bayern zunimmt:

Wer in Bayern vor rund 5 Jahren über 10 000 m eine Leistung von 52 Minuten vollbrachte, zählte unbedingt zur Spitze. Die Bestenliste 1967 weist Athleten mit dieser Zeit erst an 12.—15. Stelle auf. Die 50 Minuten-Grenze ist heute — 1968 — für Bayerns Gehsport eine sogenannte Traumgrenze geworden, doch streben einige Spitzenkönner schon die 47 Minuten an. Ein Zeichen dafür, daß in den Langstreckendisziplinen noch lange kein absoluter Leistungshöhepunkt erreicht ist, wie beispielsweise im 100-m-Lauf. Wer heute in Deutschland 48 Minuten erreicht, zählt als Senior zur Spitze und nimmt als Junior bereits an Länderkämpfen teil.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß ausgerechnet in den Clubreihen mit Zeiten aufgewartet wurde, die im bayerischen Gehsport dominierend sind.

Kurt Vorbrugg setzte die gesamte südbayerische Konkurrenz in ehrliches Erstaunen, als er am 9. Juni in Füssen erstmals die 47 Minuten unterbot und auf 46:41,0 Minuten kam. Am gleichen Tage erreichte Reinhard Kozmiensky in Nürnberg in einem schlecht besuchten Rennen gegen die Uhr 48:32 Minuten. Ludwig Erras konnte trotz ungünstiger Witterung am 15. Juni in Nürnberg 49:12,0 Minuten erzielen, während Karlheinz Adam mit 50:35,0 Minuten noch eine hervorragende Zeit ging.

Kurt Vorbrugg konnte sich mit seiner phantastischen Zeit für Länderkämpfe nur bestens empfehlen. Zugleich stellte er einen neuen mittelfränkischen (und Vereins-) Rekord auf. Das Come-back des „Seniors“ Kozmiensky hatte wohl im Lager der Konkurrenz auch niemand erwartet. Er schaffte persönliche Bestzeit auf der Bahn. Nachwuchsmann Erras deutet heute schon an, welche Möglichkeiten noch in ihm stecken. Mit 22 Jahren zählt er zu den Jungen im Langstreckensport.

Mit diesen Einzelkönnern dürfte es den bayerischen Konkurrenten schwerfallen, den Club 1968 zu schlagen.

## *Leichtathletikanlage Valznerweiher bestand erste Feuerprobe*

Die Wettkampfsaison läuft auf vollen Touren. Kreis- und Bezirksmeisterschaften sind abgewickelt und die regionalen Meisterschaften erwarten den Ansturm der Titelanwärter. Doch bevor ich auf die zuletzt ausgetragenen Veranstaltungen eingehe, möchte ich die Ergebnisse der Sportfeste nachtragen, die bis jetzt in der Vereinszeitung noch keine Berücksichtigung fanden:

### *11. 5. 1968: Bahneröffnung in Weiden*

Die besten Ergebnisse erzielten hier, wie bereits in der letzten Ausgabe der Clubzeitung erwähnt, Hans Pfister im Weitsprung mit 7,20 m und Brigitte Großmann mit 1,58 m im Hochsprung. Mit guten Leistungen warteten ferner noch Manfred Stepan mit 15,22 m im Kugelstoßen, Hermann Blank mit 46,96 m im Diskuswerfen und Erhard Basel mit 11,0 Sekunden über 100 m auf. Aber auch verschiedene andere Resultate waren ansprechend. Im einzelnen gab es folgende Plätze:

### *Männer:*

100 m: 1. Erhard Basel 11,0 Sek., 7. Werner Thiemann 11,2 Sek.

400 m: 3. Jürgen Porst 51,9 Sek.

800 m: 2. Klaus Löwe 1:57,7 Min., 5. Lutz Imhof 1:59,8 Min.

1500 m: 2. Manfred Wehner 4:04,9 Min., 4. Heinz Griechenbaum 4:15,1 Min., 7. Viktor Lange 4:19,8 Min.

110 m Hürden: 3. Hans Pfister 15,8 Sek.

Weit: 1. Hans Pfister 7,20 m, 8. Walter Vogel 6,61 m.

Kugel: 1. Manfred Stepan 15,22 m.

Diskus: 1. Hermann Blank 46,96 m, 2. Manfred Stepan 41,36 m.

Speer: 1. Richard Rzehak 64,56 m, 3. Karl-Heinz Adrian 58,28 m, 6. Franz Parusel 47,22.

### *Frauen:*

100 m: 2. Monika Geier 12,4 Sek.

200 m: 1. Monika Geier 26,2 Sek.

Weit: 1. Monika Weis 5,55 m.

Hoch: 2. Marianne Körner 1,40 m, 3. Karin Höfer 1,35 m.

Speer: 3. Marianne Körner 38,0 m.

### *Männliche Jugend A:*

200 m: 1. Jörg Baade 22,7 Sek., 2. Henry Majngarten 24,0 Sek., 3. Rudolf Menzel 24,0.

Hoch: 1. Axel Loof 1,70 m, 2. Rudolf Menzel 1,65 m.

4x100 m: 1. Pfister-Baade-Menzel-Majngarten 45,0 Sek.

Diskus: 2. Axel Loof 34,94 m.

### *Weibliche Jugend:*

100 m: 1. Christa Meyer 12,4 Sek., 3. Stella Dummert 13,3 Sek., 4. Gaby Weber 13,5 Sek.  
5. Karin Beck 14,0 Sek.

4x100 m: 1. Beck-Meyer-Großmann-Weber 51,3 Sek.

Weit: 1. Christa Meyer 5,32 m, 3. Karin Beck 5,16 m, 4. Gitti Großmann 5,04 m.

Hoch: 1. Gitti Großmann 1,58 m (Club-Record), 3. Birgitt Hermeth 1,43 m, 4. Karin Beck 1,40 m.

Kugel: 1. Birgitt Hermeth 9,16 m.

## 12. 5. 1968: Bahneröffnung in Bad Windsheim

Miserables Wetter und eine nasse, schmierige Bahn vereitelten gute Resultate. Die herausragende Leistung vollbrachte bei diesen Bedingungen unser Jugendtalent Jörg Baade mit 11,0 Sek. über 100 m. Es wurden nachstehende Zeiten gelaufen:

*Männer:* 3000 m: 1. Ludwig Dörrbecker 9:12,8 Min. — 5000 m: 1. Manfred Wehner 15:13,0 Min., 3. Walter Donat 16:26,2 Min.

*Männliche Jugend:* 100 m: 1. Jörg Baade 11,0 Sek., 2. Rudolf Menzel 11,8 Sek. — *Hochsprung:* 2. Rudolf Menzel 1,56 m.

## 18. 5. 1968: DMM bei TSV 1846 Nürnberg

Gute 3000-m-Zeiten wurden für die als Gastläufer startenden Manfred Wehner und Ludwig Dörrbecker gestoppt. Für beide brachte dieser Lauf persönliche Bestleistung. Das Ergebnis:

*Männer:* 3000 m: 1. Manfred Wehner 8:37,4 Min., 2. Ludwig Dörrbecker 8:42,4 Min.

## *Jugend- und Juniorensportfest am 18. 5. 68 bei SV Siemens Nürnberg*

*Junioren:* 200 m: 2. Erhard Basel 22,6 Sek. (Vl. 22,4). — 800 m: 4. Jürgen Porst 2:02,7 Min., 7. Wolfgang Legath 2:13,5 Min. — 4x100 m: 2. Pittroff-Pfister-Basel-Diem 44,4 Sek. — *Weit:* 1. Hans Pfister 7,25 m RW. — *Kugel:* 4. Bernd Trambauer 11,78 m.

*Juniorinnen:* 80 m H.: 2. Renate Heitzer 12,8 Sek. — *Hoch:* 1. Marianne Körner 1,35 m. — *Speer:* 1. Marianne Körner 38,44 m.

*Männl. Jugend A: 100 m:* 1. Jörg Baade 11,0 Sek., 3. Rudolf Menzel 11,4 Sek. — *Weit:* 12. Axel Loof 5,58 m. — *Hoch:* 1. Peter Wittig 1,55 m. — *Speer:* 3. Axel Loof 44,39 m.

*Männl. Jugend B: 100 m:* 4. Siegfried Knappe 12,0 Sek. (Vl. 11,9), 5. Georg Vogel 12,1 Sek. — *4x100 m:* 3. Herb. Pfister-Knappe-Gg. Vogel-Herbst 51,8 Sek. — *Hoch:* 5. Ludwig Franz 1,50 m.

*Weibl. Jugend A: 100 m:* 4. Gaby Weber 13,5 Sek. — *Weit:* 2. Karin Beck 5,00 m, 3. Angelika Müser 4,89 m.

*Weibl. Jugend B: 80 m H.:* 1. Gitti Großmann 13,5 Sek. — *800 m:* 4. Ingrid Keil 2:49,3 Min. — *Kugel:* 1. Birgit Hermeth 9,04 m, 3. Gitti Großmann 8,50 m, 4. Ingrid Trambauer 8,24 m.

#### 18. 5. 1968: Schülersportfest bei ESV Rangierbahnhof

Früh übt sich, was ein Meister werden will. Unter diesen Leitsatz konnte man das Sportfest beim ESV Rangierbahnhof stellen. Mit unermüdlichem Fleiß gaben unsere Jugendbetreuer, Herr Schiller und Frau Bindl, auch unseren Jüngsten Gelegenheit, an den Start zu gehen. Sicherlich wird diese Mühe eines Tages mit guten Leistungen belohnt werden.

*Schüler A: Vierkampf:* 1. Reinhold Kütt 10,0, 1,40, 4,38, 56,00 = 2659 Punkte; 2. Walter Ruckdeschel 10,0, 1,25, 4,35, 53,00 = 2458 Punkte; 3. Horst Liebing 11,5, 1,30, 4,05, 67,00 = 2289 Punkte; 4. Thomas Burger 11,1, 1,25, 4,37, 57,00 = 2285 Punkte; 6. Horst Glosser 9,9, 1,15, 4,07, 48,00 = 2237 Punkte (1. Mannschaft = 11 928 Punkte); 7. Lothar Bucher 11,1, 1,20, 4,04, 59,00 = 2097 Punkte; 9. Klemens Geiger 12,0, 1,35, 3,44, 57,00 = 1981 Punkte; 11. Johannes Greger 11,1, 1,10, 3,64, 52,00 = 1859 Punkte; 14. Reinh. Engler 12,4, 1,10, 3,08, 43,00 = 1368 Punkte; 15. Ulrich Kaiser 12,0, 1,05, 3,04, 35,00 = 1250 Punkte (2. Mannschaft = 8555 Punkte). — *4x75 m:* 1. Ruckdeschel-Kütt-Bucher-Glosser 40,4 Sek.

*Schüler A: Dreikampf:* 7. Wolfgang Scheffert 12,0, 3,30, 40,00 = 1092 Punkte; 10. Jürgen Stahlmann 13,0, 2,89, 23,00 = 563 Punkte.

*Schülerinnen A: Vierkampf:* 2. Marion Dummert 11,2, 1,28, 3,60, 50,00 = 2779 Punkte; 3. Christine Parpart 11,7, 1,20, 3,76, 53,00 = 2667 Punkte; 6. Eveline Hammer 11,8, 1,15, 3,72, 38,00 = 2344 Punkte; 7. Karin Stöckel 11,8, 1,20, 3,95, 29,00 = 2325 Punkte; 12. Brigitte Rubner 10,8, 1,15, 3,53, 20,00 = 2157 Punkte (1. Mannschaft = 12 272 Punkte). — *4x75 m:* 2. Rubner-M. Dummert-Parpart-K. Stöckel 44,8 Sek.

#### DJMM weibliche Jugend A am 23. 5. 1968

*100 m:* 1. Christa Meyer 12,4 Sek., 2. Gaby Weber 13,3 Sek., 3. Stella Dummert 13,4 Sek. — *800 m:* 1. Heidi Götzenberger 2:53,3 Min., 2. Ingrid Keil 2:59,0 Min. — *80 m Hürden:* 1. Christa Meyer 12,4 Sek., 2. Gitti Großmann 13,4 Sek., 3. Gisela Greiner 13,7 Sek., 4. Angelika Müser 13,8 Sek. — *4x100 m:* 1. Beck-Großmann-Dummert-Weber 53,6 Sek., 2. Strauß-Greiner-Müser-Fronz 56,8 Sek. — *Weit:* 1. Christa Meyer 5,11 m, 2. Karin Beck 4,90 m, 3. Gitti Großmann 4,72 m, 4. Angelika Müser 4,68 m, 5. Heidi Götzenberger 4,63 m, 6. Stella Dummert 4,43 m. — *Kugel:* 1. Birgit Hermeth 8,27 m, 2. Margarete Wich 7,78 m, 3. Anneliese Kämpfer 7,51 m. — *Diskus:* 1. Birgit Hermeth 25,26 m, 2. Ingrid Trambauer 22,80 m, 3. Margarete Wich 17,46 m, 4. Gaby Weber 17,42 m. — *Speer:* 1. Karin Beck 31,72 m, 2. Margarete Wich 31,06 m, 3. Stella Dummert 19,86 m.

#### 25./26. 5. 1968: Nationales Leichtathletiksportfest in Schweinfurt

##### Manfred Wehner und Monika Weis Einzelsieger

In Abwesenheit der Pragfahrer nahm ein weiterer Teil unserer Mannschaft an diesem Meeting teil und sah sich das erste Mal vor größere Aufgaben gestellt. Erfreulicherweise konnten die Aktiven des Clubs auch zwei Einzelsieger stellen. Manfred Wehner bewies, was er schon lange angedeutet hatte, und unterbot mit 14:56,4 das erste Mal die 15-Minuten-Grenze. Monika Weis glänzte mit 5,72 m im Weitsprung, erreichte damit ebenfalls den 1. Platz und erlief sich mit guten 12,2 Sekunden noch einen 2. Platz im 100-m-Feld der Frauen.

Die weiteren Ergebnisse:

*Männer: 400 m:* 6. Jürgen Porst 52,5 Sek. (Vl. 51,9). — *800 m:* 4. Peter Tolksdorf 1:57,2 Min., 6. Lutz Imhof 1:58,7 Min. — *1500 m:* 9. Alfred Reichel 4:18,6 Min. — *5000 m:* 1. Manfred Wehner 14:56,4 Min., 9. Gerhard Fajeruzoff 16:55,6 Min.

*Frauen: Hoch:* 7. Moni Weißmann 1,35 m. — *Speer:* 4. Marianne Körner 37,88 m, 5. Waltraud Fajeruzoff 31,20 m.

#### 25. 5. 1968: Jubiläums-Meeting bei Slavia Prag

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“, sagt ein altes Sprichwort. Daß an diesem Sprichwort etwas dran ist, können unsere Pragfahrer sicherlich bestätigen. Zunächst sei jedoch unserem Oldtimer Joe Kaiser herzlichst für seine Initiative gedankt, durch die diese Pragfahrt überhaupt zustande kam. Von seinen Verbindungen zu Slavia Prag profitierte der Club bereits ein drittes Mal. Bleibt zu hoffen, daß die geknüpften Sportkontakte erhalten und ausgebaut werden. In Anbetracht der Vielfalt von Sportfesten, über die es zu berichten gibt, möchte ich nur noch kurz über diese Fahrt referieren. Der Start nach Prag war zwar etwas kompliziert, aber dann erreichten uns die Visas doch noch rechtzeitig, und ohne weitere Komplikationen kamen wir am Ziel an.

Der freundliche Empfang und die vorzügliche Unterbringung waren Wegbereiter für angenehme Tage. Die erzielten Leistungen waren nicht gerade berühmt, aber auch nicht schlecht. Ein Blumentopf jedoch war damit nicht zu gewinnen. Als hätten alle sich abgesprochen, wurden durch die Bank 3. Plätze belegt.

Im übrigen möchte ich allen, die diese Fahrt befürwortet und ermöglicht haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön sagen, das auch unsere Prager Sportkameraden einschließen soll. Nachstehend die Ergebnisse im einzelnen:

*800 m:* 3. Klaus Löwe 1:56,2 Min. — *1 Meile:* 3. Ludwig Dörrbecker 4:16,5 Min. — *110 m Hürden:* 3. Hans Pfister 15,5 Sek. — *Weit:* 3. Hans Pfister 7,08 m. — *Kugel:* 3. Manfred Stepan 14,72 m. — *Hammer:* 3. Peter Stärker 53,38 m. — *Hochsprung:* 3. Eike Thorey 1,80 m.

#### 25. 5. 1968: Internationales Frauen- und Jugendsportfest in Düsseldorf

Gelegenheit, bei diesem Sportfest ihr Können unter Beweis zu stellen, wurde unserer Christa Meyer geboten. Sie belegte im Weitsprung der B-Jugend mit 5,41 m den 1. Platz und unterstrich damit ihre Beständigkeit im Springen.

#### 2. 6. 1968: Nationales Sportfest des KSV Hessen Kassel

##### *Basel der ungekrönte Meister im Vergessen*

Bevor näher auf die Ergebnisse eingegangen wird, noch eine kurze Episode über unseren Freund Erhard. Man stelle sich vor, alles sitzt gestärkt im Bus, man tritt die Rückfahrt an, und nach 30 km merkt jemand, daß er nicht im Vollbesitz seiner Kleidung ist. Wahrscheinlich hat es gezogen und unser Sportfreund fror. Jedenfalls stellte er fest, daß seine Jacke fehlte. Nach einigem Suchen kam er auf des Rätsels Lösung. Still und friedlich hing sie verlassen in dem Lokal, wo man sich gestärkt hatte, und war ganz traurig, weil man sie allein zurückgelassen hatte. Nebenbei befanden sich auch noch Ausweise und Geldbörse in der Jacke. Wie dem Berichterstatter mitgeteilt wurde, sei diese Vergeßlichkeit schon öfters aufgetreten. Ich glaube, in dieser Disziplin ist unser Freund Basel unschlagbar, und gäbe es Medaillen, ich würde ihn für die Goldmedaille vorschlagen.

Ergebnisse:

*Junioren: 100 m:* 1. Erhard Basel 11,1 Sek. (Vl. 11,0), 2. Hans Pfister 11,1 Sek. (Vl. 11,0). — *800 m:* 4. Jürgen Porst 1:58,0 Min. — *110 m Hürden:* 2. Hans Pfister 15,2 Sek. — *4x100 m:* 1. Porst-Pfister-Basel-Schwarzendorfer 43,5 Sek.

*Männl. Jugend A: 100 m:* 2. Jörg Baade 11,1 Sek., 6. Henry Majngarten 11,5 Sek. — *4x100 m:* 2. Greiner-Baade-Menzel-Majngarten 44,3 Sek.

*Weibl. Jugend: 100 m:* 1. Christa Meyer 12,4 Sek., 4. Gaby Weber 13,4 Sek., 6. Stella Dummert 13,5 Sek. — *80 m H.:* 3. Gisela Greiner 13,4 Sek., 4. Angelika Müser 13,5 Sek. — *4x100 m:* 1. Beck-Meyer-Weber-Dummert 51,4 Sek. — *Weit:* 3. Christa Meyer 5,29 m, 4. Karin Beck 5,19 m, 6. Gitti Großmann 5,15 m. — *Kugel:* 2. Gitti Großmann 9,01 m. — *Speer:* 3. Margarete Wich 35,18 m, 4. Karin Beck 32,49 m.

*8./9. 6. 1968: Pfingstsportfest in Dambach*

*Manfred Stepan und Manfred Wehner überraschten*

Es freut mich zu berichten, daß es zwei unserer eifrigsten Aktiven gelang, mit sehr guten Leistungen aufzuwarten. Manfred Stepan stieß die Kugel 15,64 m weit und stellte damit einen neuen Clubrekord auf. Manfred Wehner verbesserte sich über 5000 m auf die persönliche Bestleistung von 14:42,0 Minuten. Herzlichen Glückwunsch!

*Männer: 1500 m:* 6. Ludwig Dörrbecker 4:05,9 Min. — *5000 m:* 2. Manfred Wehner 14:42,0 Min. — *Weit:* 11. Walter Vogel 6,07 m. — *Stabhoch:* 3. Klaus Basalla 4,10 m. — *Kugel:* 3. Manfred Stepan 15,64 m (neuer Club-Rekord), 8. Peter Stärker 14,30 m. — *Diskus:* 6. Hermann Rasp 36,03 m. — *Speer:* 3. Richard Rzehak 62,58 m. — *Hammer:* 4. Hermann Blank 53,66 m.

*Frauen: 100 m:* 5. Karin Höfer 13,3 Sek.

*8./9. 6. 1968: Mannschaftskampf der weibl. Jugend, Frauen und Männer bei TSV 1860 München*

*Trotz schlechter Verhältnisse eine homogene Mannschaftsleistung — Erhard Basel stark verbessert*

Alljährlich kommt auf die Abteilungsleitung der DMM zu und jedesmal steckt man sich ein höheres Ziel. Die Vorkalkulation sieht hierbei oft besser aus als das endgültige Ergebnis. Absagen, die sich wohl nie vermeiden lassen, sowie schlechte Witterungs- und Bahnverhältnisse spielen eine große Rolle. Wir hatten uns das Ziel gesteckt, 35 000 Punkte zu erreichen. Doch Petrus machte uns am zweiten Tag einen Strich durch die Rechnung, und als es ans Addieren ging, sprangen nur 34 300 Punkte heraus. Auch wenn das Ergebnis nicht voll befriedigen kann, brachte uns dieser Mannschaftskampf alle wieder mal näher zusammen und vertiefte den Kontakt mit unserem Nachwuchs. Leistungsmäßig möchte ich die imponierende Leistung von Erhard Basel herausstreichen, der über 400 m 48,9 Sek. lief und diese Zeit inzwischen schon wieder auf 48,4 Sek. verbessern konnte. Wie ich Erhard kenne, wird er dieses Jahr sicherlich die 48 Sekunden noch unterbieten. Klaus Basalla avancierte in der Zwischenzeit zum beständigen 4,10-m-Stabhochspringer und ich bin gespannt, ob er wohl noch mal die 4,20 m überspringt. Da uns der TSV 1860 die Ergebnisse des DMM noch nicht zugeschickt hat, ist es mir nicht möglich, sie zu nennen.

Wie allen bekannt ist, wird zwischen den bayerischen und süddeutschen Meisterschaften ein erneuter DMM-Versuch gegen SV Siemens Nürnberg und TSV München-Ost unternommen. Ich bitte alle, sich hierfür noch einmal mit vollem Einsatz zur Verfügung zu stellen, damit ein besseres Ergebnis zustande kommt.

*9. 6. 1968: Kreismeisterschaften im Stadion*

*Männer: 800 m:* 10. Johannes Hoba 2:08,7 Min. — *1500 m:* 5. Johannes Hoba 4:39,4 Min. — *10 km Gehen:* 1. Reinhard Kozmiensky 48:47,0 Min., 3. James Henderson 55:08,0 Min., 4. Anton Rouka 55:36,4 Min. — *Kugel:* 3. Bernd Trambauer 11,92 m. — *Diskus:* 2. Manfred Stepan 44,28 m.

*Männl. Jugend: 100 m:* 1. Jörg Baade, 10,8 Sek. RW, 2. Rudolf Menzel 11,4 Sek. RW, 3. Henry Majngarten 11,4 Sek. RW. — *4x100 m:* 2. Pfister-Knappe-Vogel-Mößler 49,0 Sek. — *Weit:* 1. Jörg Baade 5,81 m, 3. H. Majngarten 5,69 m, 4. Siegf. Knappe 5,66 m, 5. Axel Loof 5,51 m, 6. Herb. Pfister 5,45 m. — *Hoch:* 1. Axel Loof 1,65 m, 2. Peter Mittig 1,65 m. — *Diskus:* 1. Axel Loof 33,98 m. — *Speer:* 3. Axel Loof 41,30 m.

15./16. 6. 1968: DMM bei SV Siemens Nürnberg

*Manfred Stepan stieß neuen mittelfränkischen Rekord*

Für viele gab es ein freies Wochenende, doch die unentwegten Aktiven nahmen am Mannschaftskampf bei Siemens teil. So konnte Ludwig Dörrbecker erstmals wieder mit einer guten Leistung aufwarten und über 800 m den 2. Platz in 1:54,6 Minuten belegen. Manfred Stepan's lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung. Es gelang ihm endlich, den mittelfränkischen Rekord an sich zu reißen. Hierzu gratulieren wir. Die Ergebnisse:

800 m: Dörrbecker 1:54,6 Min., Imhof 1:57,4 Min., Lange 2:05,9 Min. — 110 m Hürden: Pfister 15,9 Sek. — Weit: Pfister 6,79 m. — Hoch: Thorey 1,86 m. — Stabhoch: Basalla 4,10 m, Deuerlein 3,60 m. — Kugel: Stepan 15,76 m neuer mittelfränkischer Rekord, Trambauer 11,47 m, Rasp 11,40 m. — Diskus: Trambauer 38,36 m, Rasp 32,35 m. — Hammer: Stärker 52,74 m, Rasp 48,56 m.

*Bezirks-Jugend-Mehrkampf-Meisterschaften am 16. 6. 68 im Stadion*

*Weibliche Jugend: Fünfkampf (100 m, Weit, Kugel, Hoch, 80 m H.):* 1. Christa Meyer 12,5 5,45 7,15 1,41 12,6 = 3725 Punkte; 2. Gitta Großmann 13,0 5,00 8,77 1,53 14,0 = 3627 Punkte; 3. Heidi Götzenberger 13,2 4,82, 7,74 1,35 14,7 = 3181 Punkte; 5. Angelika Müser 13,8 4,93 7,36 1,35 13,8 = 3162 Punkte; 7. Karin Beck 13,7 4,99 7,14 1,35 14,4 = 3114 Punkte; 9. Birgit Hermeth 14,4 4,57 8,85 1,41 15,6 = 3002 Punkte; 11. Ulli Strauß 13,4 4,26 6,98 1,30 14,4 = 2901 Punkte.

*Mannschaften:* 1. Meyer-Großmann-Götzenberger-B. Hermeth-Strauß 16 436 Punkte.  
*Neue bayerische Jugend B-Bestleistung.*

*Männliche Jugend A: Fünfkampf (100 m, Weit, Kugel, Hoch, 1000 m):* 6. Axel Loof 12,6 5,59 10,46 1,65 3:04,4 = 2445 Punkte; 7. Rudolf Menzel 12,1 5,49 9,35 1,40 3:07,5 = 2362 Punkte; 10. Henry Majngarten 11,5 5,57, 9,23 1,45 3:18,2 = 2257 Punkte; 13. Siegfried Knappe 12,5 5,67 8,22 1,45 2:54,2 = 2216 Punkte; 16. Roland Forster 12,1 5,58 8,24 1,50 3:11,5 = 2161 Punkte.

*Mannschaften:* 3. Loof-Menzel-Majngarten-Knappe-Forster 11 411 Punkte.

*Männliche Jugend B: Fünfkampf:* 22. Ludwig Franz 13,0 5,32 9,60 1,35 3:14,5 = 1857 Punkte; 30. Eckhard Kleiner 12,4 4,85 7,93 1,20 2:59,6 = 1696 Punkte.

Ludo Dörrbecker

## Roll- u. Eissport

### Rollschnelllauf

*Manfred Zenker Bayerischer Meister über 5000 Meter*

Die besten Rollschnellläufer Deutschlands waren zur Austragung der bundesoffenen Bayerischen Meisterschaften am 8. und 9. Juni 1968 nach Nürnberg gekommen.

Manfred Zenker konnte über 5000 m (12:41,8) in einem taktisch sehr klug gelaufenen Rennen seinen stärksten Rivalen Martin Hofmann aus Schweinfurt (12:44,6) klar auf den zweiten Platz verweisen und Bayerischer Meister werden.

Die weiteren Ergebnisse:

1000 m: 1. Herbert Wetterich (Schweinfurt) 2:08,0; 2. Manfred Zenker (1. FCN) 2:10,6; 3. Fredy Weiß (Frankfurt) 2:17,5.

3000 m: 1. Martin Hofmann (Schweinfurt) 6:47,0; 2. Herbert Wetterich (Schweinfurt) 6:48,6; 3. Manfred Zenker (1. FCN) 6:49,1.

10 000 m: 1. Martin Hofmann (Schweinfurt) 24:09,3; 2. Wolfgang Harling (Frankfurt) 24:12,3; 3. Manfred Zenker (1. FCN) 24:22,8.

Bei den Damen entschied die sehr starke Ute Weber (ERSG Darmstadt) sämtliche Wettkämpfe für sich und wurde erfolgreichste Teilnehmerin. Sie siegte über 500 m, 3000 m und 5000 m.

wp

## Rollhockey

25. 5.: *1. FC Nürnberg* — *IG Remscheid* 2:5 (2:4). Leider stand uns Dieter Latza nicht zur Verfügung, so daß wir nur einen Auswechselspieler hatten. Der Titelaspirant kam mit einer starken Mannschaft, die sehr gut aufeinander abgestimmt war. Bereits in der 3. Minute konnte der von Darmstadt zu Remscheid übergewechselte Nationalspieler Frommann die Gäste in Führung bringen. In der 10. Minute mußten wir den 2. Gegentreffer hinnehmen und schienen einer katastrophalen Niederlage entgegenzugehen. Doch unser Team fing sich wieder. Ranzenberger verkürzte in der 13. Minute auf 1:2 und sechs Minuten vor Halbzeit gelang Arno Schiller der vielumjubelte Ausgleich. Aber ein energischer Zwischenspurt der Westdeutschen ließ uns bis zur Pause erneut mit zwei Treffern ins Hintertreffen geraten. In der zweiten Hälfte kämpfte unsere Mannschaft verbissen, mußte jedoch noch den 5. Treffer hinnehmen.

15. 6.: *SpVgg Herten* — *1. FC Nürnberg* 7:2 (2:0). Unsere zweite Westdeutschland-Reise führte nach Herten und Hüls. Am Samstag trafen wir auf den noch ungeschlagenen deutschen Altmeister. Das Spiel wurde bei strömendem Regen auf einer uns ungewohnten Bahn ausgetragen (Eternit-Platten, die fast keinen Halt bieten), so daß es fast unter denselben Bedingungen stattfand wie in Walsum. Dennoch zog sich unsere Mannschaft zunächst gut aus der Affäre. Erst in der 17. Minute konnte Herten den 1. Treffer erzielen. Dann verhinderte Ingo, der sich erneut als Meister seines Faches zeigte, weitere Tore. Doch als unsere Mannschaft zu nachlässig operierte, kassierten wir innerhalb von fünf Minuten vier Treffer, die das Spiel entschieden. In der 11. Minute verwandelte Schiller einen 6-m-Ball zum 1:3 und in der vorletzten Minute brachte Hau einen Direktschuß im gegnerischen Tor unter.

16. 6.: *VfL Marl-Hüls* — *1. FC Nürnberg* 5:4 (2:2). Das Spiel gegen den noch amtierenden Deutschen Meister mußte in Recklinghausen-Hochlarmark ausgetragen werden, da Hüls derzeit über keine eigene Bahn verfügt. Nachdem unser Gegner bereits mehrere Niederlagen hinnehmen mußte, rechneten wir uns Chancen auf den ersten Punktgewinn aus. Doch als wir erfuhren, daß just Schiedsrichter Brabender, der uns schon in Walsum stark benachteiligte, die Partie leiten würde, sanken unsere Hoffnungen. Das Spiel war auch kaum drei Minuten alt, als Marko einen Schuß sicher abwehrte, und der Schiri dennoch auf den Anstoßkreis zeigte. In der 8. Minute fiel das 2:0. Zwei Treffer von Schiller brachten uns bis zur Pause auf 2:2 heran. Nach dem Seitenwechsel wurden zwar gute Chancen herausgearbeitet, jedoch leider nicht verwertet. Wir gerieten erneut mit zwei Toren in Rückstand, doch dann konnte Arno auf 4:3 verkürzen und sechs Minuten vor Schluß wurde ein Schuß von Adolf Ranzenberger zum Ausgleichstreffer abgefälscht. Kurz darauf erzielten die Hülsler durch einen Weitschuß den Siegestreffer. Held dieser dramatischen Schlacht und zugleich Pechvogel Nr. 1 war unser Torsteher Marko, der die objektiven Zuschauer zu Beifallsstürmen hinriß, als er nicht weniger als neun 6-m-Bälle mit Bravour abwehrte und fünf Minuten vor Schluß durch einen haltbaren Schuß überrascht wurde.

22. 6.: *1. FC Nürnberg* — *SSRC Stuttgart* 4:2 (3:1). Das Spiel gegen den Tabellenvorletzten mußte gewonnen werden, um nicht schon jetzt als Absteiger festzustehen. Kein Wunder, daß unsere Mannschaft sehr nervös begann. In der 14. Minute schoß Hau nach einem Paß von Schiller den Führungstreffer, aber postwendend zog Stuttgart durch einen Fernschuß des Nationalspielers Niethammer gleich. In der 16. Minute war es wiederum Hau, der ein Zuspiel von Schiller aufnahm und zum 2:1 verwandelte. Noch in der gleichen Minute konnte Ranzenberger einen Schuß zum 3:1-Halbzeitstand abfälschen. Gleich nach Wiederbeginn erhöhte Hau im Anschluß an einen Freistoß auf 4:1. Nunmehr arbeitete unsere Mannschaft weitere gute Torgelegenheiten heraus, doch Treffer konnten nicht mehr erzielt werden. Im Gegenteil, die Gäste kamen, als sie aufgrund einer Hinausstellung nur drei Spieler auf dem Feld hatten, durch Niethammer zum 4:2. Unsere Mannschaft konnte nach diesem Sieg die „Rote Laterne“ an Stuttgart abgeben. In Führung liegen Remscheid (ohne Verlustpunkt) und Herten.

MaHa

Wie bereits berichtet, fand in Regensburg das Endturnier um den Dr.-Schürger-Pokal statt. Unsere Sieben wartete mit einem tollen Erfolg auf, denn sie kam hinter dem siegreichen SV Coburg und vor Pokalverteidiger ESV West auf den 2. Rang. Wir verloren gegen Coburg 2:8, spielten gegen West 9:9 unentschieden, gewannen gegen München 7:4 und gegen Regensburg 8:7. Hoffentlich trägt dieser Erfolg dazu bei, auch in der „Bayern-Liga“ voranzukommen.

### *MWS in München.*

Mit zwei 3. und zwei 5. Plätzen erreichten wir bei diesem Durchgang nur den 5. Rang. Unsere Mädchen starteten allerdings unter denkbar ungünstigsten Bedingungen. Die Zeiten: Freistil: 5:44,9 (3.), Brust: 6:44,0 (5.), Delphin: 3:33,8 (5.), Rücken: 3:07,0 Minuten (3. Platz).

### *Kampfrichter auf der Schulbank.*

Nachhilfeunterricht erhielten kürzlich unsere Trainer und Kampfrichter durch den Bundestrainer des Deutschen Schwimmverbandes, Herrn Planert. Lernen mußten Elli Jung, Inge Gütl sowie Herr Pfeuffer und Otto Gunzelmann bei einem Lehrgang in Inzell.

### *Schwimmer unterwegs.*

Am 16. Juni beteiligten wir uns mit einem relativ kleinen Aufgebot an einem Wettkampf in Schwabach. Unsere Auswahl kam daher nur auf den 2. Platz hinter SV Poseidon Aschaffenburg. In den sieben gewerteten Staffelwettbewerben wurden wir zweimal Erster, viermal Zweiter und einmal Fünfter. Die Zeiten: 8 x 50 m Freistil: 3:53,2 (1.), 8 x 50 m Brust: 5:36,7 (5.), 8 x 50 m Delphin: 4:33,1 (2.), 4 x 100 m Rücken: 5:17,5 (2.), 8 x 50 m Lagen: 4:27,9 (2.), 8 x 50 m Rücken: 5:01,8 (2.), 4 x 100 m Freistil: 4:19,5 Minuten (1. Platz). Punktwertung: 1. Aschaffenburg 38 Punkte vor 1. FCN 34 Punkte. In den Einlagewettbewerben gab es für uns zwei zweite Plätze durch Hans-Herbert Steiner (50 m Brust 43 Sek.) und Thomas Stauffacher (50 m Delphin 38,1 Sek.).

Richtung Bamberg ging's am 22. Juni, wo auf der vereinseigenen Anlage des SV Bamberg ein Vergleichskampf durchgeführt wurde. Es gab jedoch nicht viel zu „vergleichen“, denn wir hatten nur ein Minimum an Aktiven in unsere Autos gepackt, während die Gastgeber mit einem großen Aufgebot aufwarteten. So gab es nur 2 Siege durch „Micky“ Pließ, der sich nach längerer Zwangspause wieder prächtig steigern konnte. Er überraschte mit einer neuen persönlichen Bestzeit (1:00,1 Minuten über 100 m Freistil). Auf der Delphinstrecke ließ er in 1:11,6 Min. ebenfalls die Konkurrenz hinter sich. Im übrigen kamen wir auf der ungewohnten  $33\frac{1}{3}$ -m-Bahn nicht besonders zurecht. Zweite Plätze gab es für Evi Geb (100 m Freistil 1:29,1) und Harald Datzler (100 m Delphin 1:16,3), sowie für unsere Staffeln. Über 4 x 100 m Kraul schwammen Datzler, Stauffacher, Stöcker und Pließ 4:41,3 Minuten, die Damen erzielten über 4 x 100 m Brust 7:44,5 Minuten und die Mädchen brauchten 4:07,8 Minuten für die 4 x 66-m-Lagenstaffel. Unsere sportliche Niederlage war rasch vergessen, denn die Platzherren sorgten mit einer Sonnwendfeier und Tanz für Abwechslung und Stimmung. Wäre die Disziplin „Tanz“ ebenfalls gewertet worden, so hätte es für Harald Datzler und Micky weitere Punkte gegeben. Vereinsinterne Tischtenniswettkämpfe endeten teils mit Siegen von Schwimmern, teils mit Erfolgen von Nichtschwimmern (Presse). Alles in allem eine „Mordsgaudi“, die öfters sich zu wünschen wäre.

### *Sieg in Würzburg.*

20 Jungen und Mädchen der B- und C-Klasse fuhren am 22. Juni nach Würzburg zum Vergleichskampf mit SV Würzburg 05. Mit keinerlei Siegesgedanken, lediglich mit der Absicht, sich nicht allzu sehr abhängen zu lassen, kam unser Aufgebot im herrlichen Würzburger Schwimmerzentrum an.

10 Jungen (Jahrg. 58/59) starteten in der C-Klasse. Sie verloren zwar die Kraulstaffel klar, aber in den folgenden Staffeln machte sich ihr ausgezeichneter Kampfgeist, mit dem die bessere Technik der Würzburger wettgemacht wurde, bezahlt. Die Delphin- und Rückenstaffel konnten jeweils knapp gewonnen werden. In der Bruststaffel waren unsere Buben um 6,8 Sekunden (Gesamtzeit 9:54,8 Min.) schneller als die Würzburger. Eine prächtige Zeit, die noch um 2,7 Sekunden besser ist als unsere MWK-Zeit vom Vorjahr. — Ein großes Lob also für R. Trinczek, St. Held, R. Krüger, B. Kuhlin, M. Ostertag, R. Neitzel, B. Wirth, Th. Gräbe und H. P. Schneider, die aufgrund von 3 Staffelsiegen 29:23 Punkte erreichten und im Clubkampf Zweiter wurden. Nicht minder erfolgreich waren unsere 4 B-Jugendlichen. Sie wurden zwar von einem Kameraden (Werni) im Stich gelassen und mußten daher öfter und zudem ungewohnte Strecken schwimmen, doch dank ihres großen Einsatzes schafften sie 3 erste Plätze. Je 2mal wurden sie Zweiter und Dritter und kamen einmal auf den 4. Rang. Damit errangen sie 41:27 Punkte. Beim Kampf um Platz 1 ging es oft um Bruchteile von Sekunden. Die größere Kampfkraft unserer Buben (F. Lehmann, H. H. Steiner, St. Mayer und H. Süß) war ausschlaggebend für unseren Sieg.

In 2 Staffeln und 2 Einzelwettkämpfen starteten unsere Mädchen U. Waap, J. Probst, K. Heydolph, J. Pfeuffer, Kuhn und Mühlbauer. Ursula Waap gelang über 100 m Brust ein schöner Sieg in 1:47,6 Min. Ansonsten war nicht viel zu ernten.

Doch der große Vorsprung unserer Jungen reichte, so daß wir am Schluß des Vergleichskampfes die Nase mit 100:93 Punkten vorne hatten. Ein großer Erfolg, der zu weiteren Hoffnungen berechtigt. Ein Dank an unseren „Kindergarten“, der dem Club viel Ehre und seinen Betreuern ebenso viel Freude macht. — Bei der Heimfahrt im Bus war natürlich eine Bombenstimmung und immer wieder erscholl das Lied: „Ja, wer hätte das gedacht, daß der Club den Ersten macht!“

HL

### *Termine*

Nach diesen Veranstaltungen, bei denen erfreulicherweise auch Petrus auf unserer Seite war, stehen für die kommenden Wochenenden folgende Wettkämpfe auf dem Plan:

6. Juli: Stadtmeisterschaften am neuen Pulversee und Wasserball-Eckart-Pokal in Fürth.

7. Juli: Bayernligaspiele in Coburg.

13./14. Juli: Bezirksmeisterschaften im Stadtbad Lauf und internationales Schwimmfest in Darmstadt.

15. Juli: Schwedische Schwimmer zu Gast bei uns — wahrscheinlich Volksbad —. Wir wollten zwar am Valznerweiher schwimmen, doch das dürfte leider noch nicht möglich sein.

20./21. Juli: Bayerische Jugendmeisterschaften in Ainring, Vergleichskampf in Bamberg und Bayernligaspiele in Schweinfurt.

28. Juli: Bayernligaspiele in Nürnberg.

2./3./4. August: Bayerische Meisterschaften in Landshut.

### *Aus der Schwimmerfamilie.*

Beim bayerischen Verbandstag der Schwimmer in Landshut wurde Herr Walter Giesemann wieder zum Pressewart und Schiedsrichterobmann des Verbandes gewählt. Ede

---

---

---

*Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!*

---

---

---

# Tennis

## Vizemeistertitel für unsere Damen

Unsere Damen, die zunächst mit reellen Meisterschaftschancen starteten, scheiterten in der letzten Begegnung an den Damen des TTC Iphitos mit 4:5. Einige unvorhergesehene Niederlagen im Einzel trugen dazu bei, daß der Club mit dem Vizemeistertitel vorlieb nehmen mußte. Doch auch dieser Erfolg verdient volle Anerkennung. Wir gratulieren unseren Damen Ulla Siegling, Uta Koch, Monika Hammerich, Monika Hörner, Heidi Eisterlehner, Dagmar Roth und Anke Heerlein herzlich!

\*

Unsere Herren, denen nur ein guter Mittelplatz zugetraut wurde, stehen derzeit mit nur einer Niederlage an der Tabellenspitze. Ungeschlagen ist lediglich der TB Erlangen, der jedoch noch die Doppel gegen den TTC Iphitos in München auszutragen hat. Gewinnen die Erlanger diese Spiele, dann ist ihnen der Titel nicht mehr zu nehmen. Im Fall einer Niederlage jedoch wird es zu einem Meisterschafts-Stichkampf zwischen Erlangen und dem Club kommen.

Unerfreulich ist, daß aufgrund der Abstellung von Herrn Meiler (Erlangen) einige Begegnungen ausgeklammert und zu einem Zeitpunkt nachgeholt wurden, der nicht mehr als Nachholtermin vorgesehen war. In diesem Zusammenhang sei darauf verwiesen, daß der sportliche Wert einer Meisterschaft gemindert wird, wenn Begegnungen erst dann nachgeholt werden, wenn es für die Mehrzahl der beteiligten Vereine um nichts mehr geht. Kein Wunder, daß Spiele großzügig „verschenkt“ wurden. So verzichtete Noris Weißblau auf die noch ausstehenden Treffen gegen Wacker Burghausen und TB Erlangen. Auch der MSC soll TB Erlangen den Sieg kampflos überlassen. Das bedeutet, falls weiterhin so verfahren wird, daß künftig drei Spieltage genügen, um Meisterschaft und Abstieg zu klären. Alles andere ist nur noch „Beiwerk“!

\*

Unsere 2. Herrenmannschaft erfüllte ihr Versprechen. Sie wurde Mittelfränkischer Meister und spielt nun um den Aufstieg in die Gruppenliga gegen Bayreuth oder Würzburg. Nachdem die bisherigen Hürden glatt genommen wurden, hoffen wir, daß der Club wieder mit einer Mannschaft in der Gruppenliga vertreten sein wird.

Auch unsere Mädchen haben aufs angenehmste überrascht. Monika Seiderer, Ursula Morlock, Monika Geppert und „Mausi“ Schick gewannen das Finale um die Mittelfränkische Meisterschaft, das 3:3 endete, gegen TB Erlangen dank des besseren Satzverhältnisses. Auf diesen Erfolg können unsere Mädchen mit Recht stolz sein, denn Erlangen galt als hausechter Favorit. Den Grundstein zur Meisterschaft legte Monika Seiderer, die in zwei Sätzen die Vizemeisterin schlagen konnte. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg bei den Spielen um die Bayerische Mannschaftsmeisterschaft!

Unsere Jugendlichen Wolfgang Petry, Detlev Janetzek, Thomas Braun und Karli Meisel siegten zwar im 1. Qualifikationsspiel gegen 1860 Fürth, unterlagen aber in der Vorrundrunde der Jugend des TB Erlangen 2:4. Leider konnte Janetzek wegen einer Fußverletzung nicht antreten. Schade, denn ein weiterer Erfolg wäre vielleicht möglich gewesen.

Über die Ergebnisse unserer anderen Mannschaften wird in der nächsten Ausgabe der Vereinszeitung berichtet. Für die kommenden Wettbewerbe wünschen wir unseren Aktiven Glück und Erfolg.

Dr. W.

Alles für  
**TENNIS**

SPORT  
Stenzel

NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

## Aus der Clubfamilie

Johann Vogel, dem 1. FCN seit 1908 die Treue haltend, feiert am 7. Juli seinen 84. Geburtstag.

August Kund, der Vater unseres unvergeßlichen Linksaußen Willy Kund, Clubmitglied seit 1908, wird am 30. Juli 81 Jahre alt.

Dr. Max Oberst (27. 7.), Clubmitglied seit 1906 und ehemals 1. Vorsitzender des 1. FCN, sowie Konrad Ulm (30. 7.), Clubmitglied seit 1909 und langjähriger Vergnügungsobmann, begehen ihr 78. Wiegenfest.

Willi Meier (2. 7.), Clubmitglied seit 1947, und Konrad Pfaffenberger (15. 7.) feiern ihren 75. Geburtstag.

Hans Kettemann (2. 7.), Clubmitglied seit 1922, nach wie vor unermüdlicher Mitarbeiter der Handball-Abteilung, sowie Georg Schmidt (2. 7.) und Hermann Feldmann (15. 7.), Angehöriger der Box-Abteilung, werden 73 Jahre alt.

Karl Oed (2. 7.), Clubmitglied seit 1913, und Martin Weidt (6. 7.), Clubmitglied seit 1920, begehen ihr 72. Wiegenfest.

Leonhard Wolff (10. 7.), Clubmitglied seit 1935, Angehöriger der Tennis-Abteilung, sowie Siegbert Loebenberger (14. 7.), viele Jahre Mitglied des Verwaltungsrates und dem Club stets mit Rat und Tat zur Seite stehend, sowie Hans Schalli (25. 7.), Clubmitglied seit 1925, ehemals Vorstand der Tennisabteilung, feiern ihren 70. Geburtstag.

Heinrich Steinlein (2. 7.), Winfried Schneider (3. 7.), Anton E. Basel (20. 7.) und Paul Meister (26. 7.), dem Kreis unserer alten Fußballer angehörend, werden 65 Jahre alt.

Hans Häßler (7. 7.), weithin als „Schwager“ bekannt, Freund der Fußballjugend, der Clubamateure und der Club-AH, sowie Dr. Max Weiß aus Schnaittach (26. 7.), Heinz Dünnhaupt (28. 7.) und Gotthard Müller (31. 7.) feiern ihren 60. Geburtstag.

Fritz Wunner (10. 7.), Hans Roth (23. 7.), Clubmitglied seit 1934, Heinz Ascherl (24. 7.) und Georg Billhöfer (30. 7.) werden 50 Jahre alt.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren alles Gute und gratuliert zugleich allen Clubmitgliedern, die im Monat Juli Geburtstag feiern!

Wider Erwarten mußte Fritz Rupp, der bewährte und unentbehrliche Leiter unserer unteren Vollmannschaften, nochmals das städtische Krankenhaus (Bau 6/1) wegen einer hartnäckigen Bronchitis aufsuchen.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

„Fritzla“ schreibt: Die Umstellung von der Spritze zur Tablette hat eben nicht richtig hingehaut. Doch ich hoffe, daß ich in 14 Tagen wieder mitmachen kann!

Nun, das hoffen wir auch und wünschen unserem Fritz von Herzen baldige Genesung!

\*

Urlaubsgrüße übersandten: Ludwig Lehmann und Frau aus Mayrhofen (Zillertal), Fritz Künneht aus Rottach-Egern, A. Hilpert aus Heidelberg, und unsere Amateur-Reserve grüßt aus Bad Kissingen.

\*

Zur 9. Deutschen Meisterschaft gingen weitere Glückwünsche ein: BC Augsburg, TuS Mellrichstadt, DJK Wörth/Main, SV Emden-Larrelt, SV „Kerpen 09“ Illingen/Saar, SV NORD München-Lerchenau, VfB Holzhausen, FRILA-Elf der Firma Lanninger, Comunidade Evangelica-Luterana do Rio de Janeiro, Hartmut Neufeld (Nürnberg), Stammtischrunde Gasthaus zum Stern (Lörrach-Stetten), Dipl.-Kfm. Wilhelm Otto Hoffmann (München), Ofenfabriken Ruder & Co. Nürnberg-München, Direktor der Kölner Weichschulen, Stammtisch „Alt Nürnberg“ Kiel, Hubert Schäper (Werne/Lippe), Claus Joachim Lindhorst (Hannover), A. Everhan (Gummersbach), Herbert Rauh (z. Zt. Mallorca), Siegfried Hartmann (Ebingen), Fritz Gundel (Mönchengladbach, fr. Jugend- und Reservespieler v. Club), Dieter Schöller (Zwickau/Sa.), Kurt Hildebrand (Bad Hersfeld), Heinrich Müller (AFV) Würzburg, Die „Daumendrücker“ v. Gasthaus z. Hirsch (Walldürn), Edgar Blume (Hesedorf/Bremervörde), Dieter u. Elvira Hopfensberger (Stein b. Nbg.), Konrad Gambert (Tönning/Eider), Albin Leykauf (Amberg), Kurt Schwarz (St. Ingbert), Willy und Elsa Kolb (Pfaffenhofen), Werner Bragard (Köln-Zollstock), Reinhold Gorges (Heinzerath/Hunsr.), Christian Ueschner (Zittau/DDR), Ludwig Köhler (Cappel), Stefan Schwaiger (Übersee a. Chiemsee), Wilhelm und Hartmut Strunk, Wolf Hofmann und Birgitta Orbrod (Bad Wildungen), Josef Böhm (Obermarsberg), Die Anhänger aus Schrecksbach, Wilhelm Murmann (Altendorf/Ruhr), Alfred Grimm (Stürzenhardt), Manfred Knaack (Düsseldorf), Gefr. Siegfried Meier (Ebern), Herbert Stein (Homburg/Saar), Ernst Göttel (Oberkochen), Heinrich Schmidt (Isny/Allgäu), Zollfahndung Friedrichshafen/Bodensee, Erich Steinheimer (Oestrich/Rhg.), Georg Bähr (Lettenreuth), Hermann Woll (Heddesheim), August Lehmann (Nordhausen), Werner Brandl (Bad Fr.-Hall), Günter Brock (Ennepetal-Verneis), Albert Hauber (Spaichingen), Florenzia Stark (München), Wilfried Ernst (Sehlde/Innerste), Georg Hanger (Gunzenhausen), Rosemarie und Gerhard Müller (Lichtenstein/DDR), Fritz Gerlach (Calbach), Dieter Kaiser (Niederscheld), Oskar Schneider (Bremen), Großbäckerei Götz (Wbg.-Margetshöchheim), Anhänger aus Kastl/Kemnath, Harald Schwitalla (Dinslaken-Lohberg), Rolf Cramer (Wuppertal-Elberfeld), Karl Oldenheimer (Friedberg/Hessen), Hans Käufer (Mkt. Erlbach), Karl Weniger (Hüsing), Stammtisch „Bierstübl“ (Biblis), Rudi Kob (Pirmasens), Ernst Spatz (Aschaffenburg), Franz Drastik (Weißenhorn), Anton Stark (Kirchheim/Teck), Aug. Wilh. Pophal (Hannover), Wilhelm Schramm (Niedernberg), Heinz Arndt (Wuppertal-Sudberg), Kurt Schröder (Hamburg), Elmar Hamatschek (Heidelberg), Adolf Dietz (Waldsassen), Wilhelm Hilner (Hildesheim), Herbert Kemmerer (Schippach), Manfred Knabe (Berlin), Rolf Dieter Herrmann (Nürnberg), Gerd Rimpel (Wurmlingen), Horst Götze (Hamburg), Baumgärtner u. Göller (Bad Wörishofen), Gerd Siepe (Köln), Peter Gorloff (Bork/Westf.), Hermann Seitz (Weinheim), Karl Neuweiler (Gißen), Georg Reiß und Sohn Michael (Wiesb.-Bieberich), Otto Henneberg (Mainz), Kurt Wohlmacher (Wilhelmshaven), Erwin Mende (Münster-Sarmsheim), Adolf Fischer (Würzburg), Willy Hufschlag (Kommern/Eusk.), Julius Neuhaus (Ennepetal-Voerde), Elfriede Röck (Tennenbronn), Franz Beringer (München), Willi Hommer (Haiger/Dillkr.), Theodor Eiber (Röthenbach/Peg.), Karl Baumann (Miesbach), Fritz Schneider (Germersheim), Helmuth Herrmann (Bad Wörishofen), Erwin Settele (Bad Wörishofen), Walter Repple (Karlsruhe) und Philipp Hermann (Berlin).

Vielen Dank!

A. W.

Am 3. Juni 1968 verstarb unser treues, auswärtiges Mitglied

## Rudolf Vollmann

im Alter von 49 Jahren.

Rudolf Vollmann, wohnhaft in Windecken, trat dem Club im Jahr 1953 bei. Der 1. FC Nürnberg übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

## Vom Tisch der Alten

Rückblick und Ausblick bot der von Ingenieur E. Schwartz am 21. Juni gehaltene Vortrag. Ein eindrucksvoller Farbfilm ließ noch einmal das alte Zabo erstehen. Niederbruch von Tribüne, Hauptplatz und Schwimmbad zogen in wehmuterweckenden Bildern vorüber. Anschließend zeigte der Streifen die mühsamen, zeitraubenden Planierungsarbeiten auf dem jetzigen Gelände. Weitere Lichtbilder gewährten aufschlußreiche Einblicke in moderne Bauweise und vermittelten dadurch den Vereinsgetreuen ein Gefühl des Stolzes auf die erstehende moderne Sportparkanlage. Herr Schwartz und Hans Ehrt, der zu den klaren Ausführungen des Redners noch manchen interessanten Kommentar gab, ernteten lebhaften Dank für Arbeit und Mühewaltung.

Am Nachmittags-Ausflug (28. Juni) fuhren 38 Kameraden mit dem Bus in gemütlicher Fahrt durch die sonnendurchglänzte fränkische Landschaft (Schwabach—Wassermungenau—Spalt—Heideck—Hilpoltstein) nach Roth. Bei Heini Müllers Schwager Hans Weißel (Gasthaus „Goldener Schwan“) verbrachten wir frohe Stunden. Nicht verschwiegen soll werden, daß der Aufbruch in Roth — aufgrund allzu eifriger Kartellbrüder — einige Schwierigkeiten bereitete. Der Mann am Bus-Steuer entlockte bei Hin- und Rückfahrt durch schnurrige Erzählungen den Teilnehmern Heiterkeit und Beifall.

H. H.

## Keine Gefahr für zu schnell gewachsene Jugendliche

*Eine Untersuchung von Professor Hollmann | Mit alten Vorstellungen aufgeräumt*

Auch heute noch werden immer wieder Jugendliche vom Schulturnen befreit, oder es wird ihnen die aktive Teilnahme am Sport verboten mit der Begründung, ihr körperliches Wachstum sei zu schnell vor sich gegangen und Herz, Kreislauf, Atmung und Stoffwechsel seien „zurückgeblieben“; es bestehe also eine Disharmonie in der Entwicklung von Skelett und Muskulatur einerseits und Herz und Kreislauf andererseits. Mit dieser Vorstellung hat nun Professor Dr. Hollmann vom Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin an der Universität Köln in einem Vortrag im Rahmen eines internationalen Symposions an der Technischen Hochschule in Darmstadt (wie schon gemeldet) gründlich aufgeräumt. Die Untersuchungen von Professor Hollmann und seinem Mitarbeiter Bouchard — übrigens die ersten dieser Art in der Welt — haben eindeutig ergeben, daß die Natur offensichtlich viel zu vorsichtig ist, eine solche disharmonische Entwicklung zuzulassen, die die Gefahr einer Schädigung von Herz und Kreislauf durch zu starke körperliche Belastung mit sich bringen könnte.

Die Untersuchungen wurden an 275 Knaben und Jugendlichen zwischen 8 und 18 Jahren vorgenommen; aus jedem Jahrgang nahmen 25 Schüler aus Kölner Volks- und Oberschulen an der Untersuchung teil. Die Jugendlichen wurden auf dem Fahrrad-Ergometer jeweils bis in den Grenzbereich der Leistungsfähigkeit belastet. Es wurden die Sauerstoffaufnahme, das Atemminutenvolumen, die Pulsfrequenz, Blutdruck und Vitalkapazität (maximales Ausatemungsvolumen) gemessen und der Sauerstoffpuls berechnet. Außerdem

wurde das Herzvolumen röntgenologisch festgestellt und auf jeder Belastungsstufe ein EKG geschrieben. Zur Ermittlung des biologischen Alters wurde das Handskelett röntgenologisch aufgenommen. Eine solche Handaufnahme genügt zur Feststellung des biologischen Alters, weil die Knochenentwicklung bei allen Rassen in einer unabänderlichen Reihenfolge vor sich geht und weder durch Mangelernährung noch durch Krankheit, sondern lediglich durch künstliche Hormongaben beeinflusst wird. Die Entwicklung des Handskeletts gibt also zuverlässigen Aufschluß über die Entwicklung des gesamten Körperskeletts und ermöglicht damit eine zuverlässige Aussage über das biologische Alter eines Jugendlichen. Hollmann zeigte die Röntgenaufnahmen der Handskelette von zwei fünfzehnjährigen Jungen, von denen der eine in seinem Entwicklungsgrad etwa einem Siebzehnjährigen, der andere einem Dreizehnjährigen entspricht. Diese gleichaltrigen Jungen liegen also in ihrem biologischen Alter etwa vier Jahre auseinander. Diese Reifungsdifferenz nimmt beim Durchschnitt aller untersuchten Jugendlichen vom 13. Lebensjahr an ab und beträgt bei den Achtzehnjährigen nur noch etwa zwei Jahre.

Als Ausdruck der Leistungsfähigkeit von Herz und Lungen kann man die maximale Sauerstoffaufnahme ansehen. Diese steigt ebenso wie das Herzvolumen in den untersuchten Jahrgängen vom 8. bis 18. Lebensjahr nahezu linear an, ohne daß es etwa zur Zeit der Pubertät einen sogenannten Entwicklungsknick gäbe. Der Quotient aus Herzvolumen und Körpergewicht bleibt, wie schon früher von anderen Autoren festgestellt werden konnte, vom 8. bis 18. Lebensjahr völlig konstant. Die Leistungsfähigkeit der Atmung erreicht bereits mit dem 17. Lebensjahr ihr Maximum. Die Summe der Kraftentwicklung in der Rücken-, Unterarmbeuge- und Unterschenkelstreckmuskulatur nimmt vom 8. bis 18. Lebensjahr ungefähr linear zu und erreicht ihren Maximalwert zwischen 18 und 20 Jahren. Lediglich die Unterschenkelstreckmuskulatur erreicht — vielleicht trainingsbedingt — ihre maximale Kraftentfaltung schon mit 16 Jahren.

Stellt man nun in jedem Jahrgang die biologisch am weitesten Entwickelten den in ihrem biologischen Alter am weitesten Zurückgebliebenen gegenüber, so zeigen sich bei allen ganz enge und gesetzmäßige Beziehungen zwischen Körpergewicht, Herzvolumen, maximaler Sauerstoffaufnahme und Ausdauergränze. Unter Ausdauergränze ist dabei die Leistung zu verstehen, bei der sich die Pulsfrequenz auf 130/Minute einstellt (= Arbeitskapazität 130). In allen Jahrgängen waren die weiter entwickelten Jugendlichen ausnahmslos leistungsfähiger als die weniger weit entwickelten und damit auch stets den normal entwickelten gegenüber körperlich leistungsfähiger. Es kann also gar keine Rede davon sein, daß die „zu schnell gewachsenen“, also die „akzelerierten“ Jugendlichen weniger belastungsfähig oder weniger leistungsfähig wären als die normalen. Unter den von Hollmann und Bouchard untersuchten Jugendlichen fand sich kein einziger, bei dem etwa der alten Vorstellung entsprechend das Wachstum des Skelettsystems dem der inneren Organe vorausgeeilt wäre, so daß das Herz zu klein geblieben wäre. Bei einem fortgeschritteneren Reifungszustand des Skeletts fand sich vielmehr in jedem Falle ein größeres Herzvolumen sowie eine vergrößerte Sauerstoffaufnahmefähigkeit und damit eine größere Leistungsfähigkeit von Herz, Kreislauf und Lunge. Bei aller Unterschiedlichkeit der Entwicklungsgeschwindigkeit Jugendlicher besteht somit kein Anlaß für die Sorge, ein gesunder Jugendlicher könne infolge zu raschen Wachstums durch sportliche Belastung an Herz und Lungen geschädigt werden.

Wolfgang Cyran  
(Der „FAZ“ entnommen.)

---

---

*Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!*

---

---

# Fußball-Regelecke

## „Verwarnung, Feldverweis und Spielabbruch“

Zunächst sei darauf verwiesen, daß die Regel 12 Abschnitt 4 seit August 1967 eine Verschärfung durch Klarstellung der Absätze n) und o) erfahren hat.

### *Die Verwarnung.*

Die Regel 12 legt fest, daß ein Spieler bei schlechtem Betragen (unsportliches Verhalten, Ablehnung von Schiedsrichterentscheidungen durch Worte und Handlungen usw.) verwarnet werden soll. Im Abschnitt 4 verlangt die Regel den Feldverweis eines Spielers, der bereits verwarnet worden ist. Damit ist also grundsätzlich festgelegt, daß es für jeden Spieler nur e i n e Verwarnung gibt. Benimmt sich ein Spieler ein weiteres Mal unsportlich, so daß der SR einen Grund zur Verwarnung hätte, ist der Platzverweis unabdingbar. Es kann demnach für keinen Spieler eine zweite oder gar dritte Verwarnung geben.

Der SR wird auch g e z w u n g e n, eine Verwarnung auszusprechen, wenn ein Spieler unangemeldet ins Spiel eintritt oder wieder aufs Spielfeld kommt.

Der Wortlaut der Regel bringt deutlich zum Ausdruck, wie der SR zu verfahren hat. Das Wort „soll“ bedeutet einen Auftrag, der dem Unparteiischen noch die Möglichkeit läßt, nach eigenem Ermessen zu handeln. Das Wort „muß“ hingegen zwingt ihn, die in der Spielregel vorgeschriebene Entscheidung zu verhängen.

### *Der Spielfeldverweis.*

Durch die neue Regeländerung wurden die o. a. Abschnitte auseinandergezogen und klarer gemacht. Sie lassen nunmehr keinen Zweifel darüber, daß der SR bei grobem unsportlichen Betragen Feldverweis ohne vorhergehende Verwarnung aussprechen soll. Es liegt im Ermessen des SR, zu entscheiden, ob das Verhalten unsportlich oder grob unsportlich anzusehen ist.

Dagegen braucht sich der SR die Ermessensfrage bei beleidigenden oder schmähenden Äußerungen nicht zu stellen. Es ist auch gleichgültig, gegen wen solche Worte gebraucht werden. Ohne in Erregung zu geraten und ohne übertriebene Gesten ist der des Feldes zu verweisende Spieler nach seinem Namen zu befragen und unter Hinweis auf sein Vergehen auszuschließen. Nennt der betreffende Spieler seinen Namen nicht, so ist diese Aufforderung zu wiederholen. Nutzt auch die wiederholte Aufforderung nichts, so ist der Mannschaftsführer verpflichtet, die notwendige Auskunft zu erteilen. Weigert sich der hinausgestellte Spieler, den Anforderungen des Schiedsrichters Folge zu leisten, so hat dieser sich an den Spielführer zu wenden und unter Einräumung einer Bedenkzeit auf die Folgen eines Spielabbruchs aufmerksam zu machen.

Sind auch die Bemühungen des Spielführers nutzlos oder die gesamte Mannschaft weigert sich, die Anordnungen des SR zu unterstützen, oder wird gar noch eine drohende Haltung eingenommen, so ist der SR genötigt, das Spiel abubrechen.

Muß der SR den Spielführer des Feldes verweisen und wird ihm kein Ersatz genannt, so bestimmt der SR den neuen Mannschaftsführer.

### *Die Ermessensfrage.*

Deutlich erkennbar ist der Feldverweis in das Ermessen des Schiedsrichters gestellt, denn die Auslegung der Begriffe „grobes unsportliches Betragen“ oder „rohes Spiel“ oder beleidigende Äußerungen unterliegen ausschließlich seiner Beurteilung.

Ermessensentscheidungen sind Tatsachenentscheidungen und dennoch kein Freibrief für den SR, willkürlich zu handeln.

### *Der Spielabbruch.*

Regel 5 gibt dem SR die volle Handlungsfreiheit und die unumschränkte Macht, das Spiel jederzeit zu unterbrechen oder abubrechen. Selbstverständlich muß der SR auch die volle Verantwortung für alle Entscheidungen übernehmen, die in jedem Falle einer N a c h p r ü f u n g unterliegen. Wird festgestellt, daß der SR übereilt gehandelt hat, dann sieht

es für sein weiteres Fortkommen zumeist sehr schlecht aus. Die Frage „Wann soll ein Spiel vom SR abgebrochen werden“ kann wie folgt beantwortet werden:

Nur wenn die Umstände es als notwendig erscheinen lassen bzw. alle Mittel erschöpft sind, das Spiel ordnungsgemäß zu Ende zu bringen, soll diese Entscheidung gefällt werden.

Der SR hat folgende Punkte und Möglichkeiten zu beachten:

1. *Spielabbruch ohne Verschulden einer Partei.*
  - a) Witterung, b) Ball wird defekt (Ersatzball fehlt), c) Spielverzicht einer Mannschaft, d) Erkrankung oder Verletzung des SR.
2. *Spielabbruch herbeigeführt durch Spieler oder Zuschauer.*
  - a) Mannschaft verläßt den Platz, b) Spieler weigert sich, den Platz zu verlassen, c) Zuschauerkrawalle.
3. *Spielabbruch zu Lasten des Schiedsrichters.*
  - a) wegen harten oder unfairen Spiels, b) wegen fortgesetzter Unsportlichkeiten.
4. *Spielabbruch wegen Angriffe auf den SR.*
  - a) Beleidigungen, b) Tätlichkeiten.

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, alle Möglichkeiten einzeln zu erläutern. Von besonderem Interesse dürfte Punkt 2 sein:

a) Wenn eine Mannschaft geschlossen vom Spielfeld geht und somit das Spiel abbricht, hat der SR alle Möglichkeiten erschöpft. Man kann von einem SR nicht verlangen, daß er hinter dem Spielführer herläuft und eine Frist von zwei Minuten setzt.

b) Wenn der Spielführer seinen Einfluß auf den des Feldes verwiesenen Spieler nicht geltend machen kann und die gesetzte Frist von zwei Minuten abgelaufen ist, hat der SR keine andere Möglichkeit als das Spiel abzubrechen. Keinesfalls darf ein anderer SR das Spiel fortsetzen.

c) Der SR muß über den Spielführer der Heimmannschaft die Platzordnungsleute verlangen und eine angemessene Frist zur Räumung des Platzes geben. Nur wenn dies nicht gelingt, soll der SR einen Spielabbruch ins Auge fassen.

Niemand, auch kein Verbands- oder Vereinsvertreter sowie kein Manager, Trainer, Lehrer oder Übungsleiter darf das Spielfeld betreten und den SR zu einer Änderung seiner Entscheidung bewegen.

Wenn ein SR als unfähig angesehen wird, hat eine entsprechende Meldung an den Verband zu erfolgen. Aber auch der SR ist verpflichtet, Unsportlichkeiten und Ausschreitungen von Spielern, gemeldeten Ersatzleuten, Offiziellen, Zuschauern oder anderen Personen, sei es auf dem Spielfeld oder in seiner Umgebung, vor, während oder nach dem Spiel zu melden.

Fritz Volk

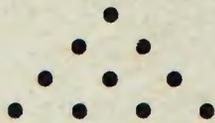
## **Der König wird nicht sterben**

Am Valznerweiher wird uns Cluberern auch eine zünftige Kegelbahn zur Verfügung stehen. Eine vom guten alten Schlag mit „allen Neunen“ und vermutlich wird es dann bei allem „Komfort“ ein bißchen gemütlicher zugehen als bei dem ein wenig seelenlosen Bowling, das uns die Yankees bescherten.

Es ist beinahe eine geheiligte Regel für die Jünger des munteren Kegelsports: Acht Kegel umgeben als Gefolgsleute den „König“ und Volk und Herrscher zusammen machen die berühmten „Alle Neune“. Der König aber trägt als Zeichen der Würde stolz die rote „Krone“, die ihn auch äußerlich von seinen Mannen unterscheidet.

Über dem Teich in den Vereinigten Staaten läßt man sich von Überlieferungen und Herkommen nicht sehr beeinflussen. Unbeschwert und ohne Skrupel stürzte man den König und aus der althergebrachten Zahl von neun Kegeln machte man zehn. Das hatte freilich in erster Linie gar nicht umstürzlerische Gründe. Es gibt kaum etwas, aus dem gewitzte Yankees nicht in irgendeiner Weise Geld herauszuholen verstünden. Aber wir wollen nicht

boshaft sein und den Erfindern des Bowling, den Männern mit der Lochkugel aus Teakholz aus Gottes eigenem Land bescheinigen, daß sie den König und die „Neune“ nicht etwa als böse Revoluzzer stürzten. Die Umwälzung hatte — also doch! — weit realere Gründe. Man hatte sich beim Kegeln mit den neun „Pins“ (so heißen sie drüben), als so einfallsreich erwiesen, daß der hergebrachte Wettkampf mit neun Kegeln als Glücksspiel verboten wurde. Klar, daß man sich durch diesen behördlichen Eifer nicht aus der Fassung bringen ließ. Man fügte einen zehnten Kegel hinzu und — war wieder legal. So sah das dann aus:



Das „Bowling“ war geboren. Der „Bowler“ hatte das Licht der Welt erblickt. Nicht zu vergessen die „Bowlerin“. Denn unter den 35 Millionen, die diesem Sport heute huldigen — 20 Millionen allein in den USA — befinden sich 12 Millionen schubkräftige Frauen. Für sie ist das Spiel ein Mittel zur Erhaltung von Schlankheit und Jugend. Sagen sie wenigstens. Natürlich gibt es in den Staaten auch schon eine ganze Serie ausgewachsener Profis.

Bald entdeckte man das Bowling auch als nutzbringenden Exportartikel. Die „Umerziehung“ der Kegelfreunde alter Art setzte ein. Eine Gesellschaft in Chicago nahm die missionierende Tätigkeit in die Hand. So gibt es heute beispielsweise in der Bundesrepublik Bowlinganlagen bereits in Hamburg, Berlin, Mannheim, München, Nürnberg, Kassel, Stuttgart und anderswo. 74 insgesamt sollen es werden. Jede dieser Anlagen umfaßt bis zu 20 Bahnen. 1,5 Millionen etwa betragen in Nürnberg allein die reinen Baukosten.

Natürlich geht alles vollautomatisch. Die Zeit der Kegeljungen ist vorbei. Die elektronisch gesteuerte Aufstellvorrichtung räumt die geworfenen Kegel von der Bahn, leitet die Kugel an den Bowler zurück und setzt die Kegel zur neuen Partie wie mit Geisterhand wieder auf. Lediglich das „Schieben“ geschieht noch „von Hand“. Beschummeln ist ausgeschlossen. Eine lichtgesteuerte „Tel-E“-Einrichtung zeigt das verbotene Übertreten der „Foul-Linie“ beim Abwurf unbestechlich und das Ergebnis wird durch Leuchtziffern weithin sichtbar verkündet. In den USA hat man sogar Kindergärten mit Fernsehleinrichtung geschaffen, damit die kegelnden Muttis ihre Lieblinge unter sachgemäßer Betreuung stets im besorgten Auge behalten können. Und da die Kugel in den eifrigen Händen vielleicht ein bißchen feucht werden könnte, wird sie beim Rücklauf durch einen eingebauten Lufttrockner trockengelegt.

Ob sich angesichts solchen Aufwands vielleicht der eine oder andere alte Ägypter im Grabe herumdreht? Ist das Spiel selbst doch gar nicht so neumodisch. Im Grabgewölbe eines ägyptischen Kindes aus dem Jahre 5200 vor Christus fand man Kegel, die den heute gebräuchlichen gar nicht so unähnlich sind. Vielleicht sollte man auch erwähnen, daß man in Deutschland schon im 3. Jahrhundert kegelte. Freilich hatte sich das Spiel dabei zur religiösen Kulthandlung entwickelt. Die Kegel stellten heidnische Feinde der Kirche dar. Wer viele Kegel fällte, galt als frommer Christ. Aber bald waren es gerade die Priester, die den Sinn des Spiels als reine Unterhaltung wiederherstellten. Sie hielten nichts von dem absonderlichen „Gottesurteil“ und betrieben es als Freizeitgestaltung.

Schon gibt es auch Deutsche Meisterschaften im Bowling und natürlich Weltmeisterschaften. Aber auch da, wo man das Bowling als reine Unterhaltung betreibt, wirkt alles recht mechanisch, industrialisiert und ein wenig kühl. So wird das Bowling sicher auch dem alten, gemütlichen Kegeln auf kleinen, verräucherten Bahnen, wo die munteren Reden und der fröhliche Umtrunk zum wesentlichen Bestandteil des Spiels gehören, keineswegs den Garaus machen. Und irgendwie ist das tröstlich. Ein wenig tröstlich freilich vielleicht auch, daß sich an den Tischen und hinten an den Sesselwänden der Bowler neben Aschenbechern ein paar runde Vertiefungen finden. In sie stellen die Bowler die Biergläser hinein. Und man muß (berichtigend) hinzufügen, daß auch dabei noch von Hand gehoben wird ...

Und wenn wir auf der Valznerweiherbahn auch den guten alten Kegelbuben nicht mehr brauchen werden, zu Robotern lassen wir uns bestimmt nicht degradieren. K. Brömse

*Carl-Friedrich von Langen:*

## **...der Mann der für Deutschland ritt**

*Legende und Wahrheit um den Dressur-Olympiasieger von 1928 — Tod in Döberitz —  
Das Pferd aus dem Krieg — Dreimal Sieger im Springderby!*

Düsseldorf. (sid) Im Film „...reitet für Deutschland“ lieh ihm — sieben Jahre nach dem Todessturz in Döberitz — Willy Birgel Gestalt und Attitüde. Die Wahrheit um den großen deutschen Reiter Carl-Friedrich Freiherr von Langen (1887 bis 1934) wurde damals in den Nebel der nationalen Legende getaucht. Die faszinierende Gestalt des Mannes aus Mecklenburg, der gelähmt aus dem Ersten Weltkrieg heimkehrt, unter übermenschlichen Energien wieder gehen und reiten lernt, das Pferd Hanko aus französischer Kriegsbeute großzieht, der dreimal das Deutsche Springderby in Hamburg gewinnt, dazu 1925 auch das Deutsche Dressur-Championat, der selbst in der Military zur internationalen Elite zählt und der 1928 zwei olympische Goldmedaillen in der Dressur (Einzel und Mannschaft) gewinnt: dieser Ulanen-Leutnant und Junker aus Mecklenburg war über alles nationale und olympische Pathos hinaus einer der größten, weil vielseitigsten Reiter des modernen Turniersports. Sein Name steht am Beginn deutscher Weltgeltung in der Reiterei.

### *Talent, Fleiß, Freude*

Carl-Friedrich von Langen, 1887 auf Klein-Belitz in Mecklenburg geboren, später Besitzer der Güter Parow und Hohen Luckow, ist mit Pferden groß geworden, und da die Mutter eine Gräfin Schlieffen war, meldete er sich bei den Ulanen in Potsdam. 27jährig rückte er in den Krieg; eine schwere Erkrankung, wahrscheinlich die Folge einer von Insekten übertragenen Infektion, lähmte den Freiherrn von der Hüfte an abwärts. Ende 1914 war der Ulanen-Leutnant wieder in Berlin. 1917 besserte sich das Leiden; Carl-Friedrich Freiherr von Langen erhielt den Wallach Hanko von seinem Kriegskameraden und Freund Hanko von Knobelsdorf. Der Aufstieg begann; es folgten die Pferde Seidenspinner, Diadem, Goliath, Nosoza, Falkner und das berühmteste von allen, Draufgänger, auf dem er die beiden Goldmedaillen gewann. Talent und Fleiß, Freude am Sport und Liebe zum Tier wurden zum Geheimnis seines Erfolges.

### *Sieg in Hilversum*

Für den deutschen Sport war die Olympiateilnahme 1928 in Amsterdam nach dem aufgezwungenen Exil von 16 Jahren ein Ereignis, das Wellen der Begeisterung in alle Schichten der Bevölkerung trug. Im Stadion von Hilversum, wo die Reitwettbewerbe stattfanden, erlebten Tausende deutscher Zuschauer, wie Freiherr von Langen auf Draufgänger seine Aufgabe ritt. Selten war das Urteil der Punktrichter so einstimmig wie damals. Der 41jährige Deutsche gewann mit 237,4 Punkten vor dem Franzosen Marion (231,0) und dem Schweden Olsson (229,8), der als Favorit angesprochen worden war. Dank der guten Platzierung von Linkenbach (Sechster) und Lotzbeck (Elfter) gewann Deutschland vor Schweden und Holland auch die Mannschaftswertung. Hilversum war von Langens höchster, aber auch letzter Triumph.

Im olympischen Jagdspringen wurde er auf Falkner, mit dem er kurz vorher noch das Deutsche Springderby in Hamburg gewonnen hatte, Vierzehnter. 1932 nahmen deutsche Reiter nicht an den Olympischen Spielen teil. Zwei Jahre später stürzte Freiherr von Langen beim Geländeritt der Military von Döberitz, und am 2. August 1934 starb der Reiter, von dem die Freunde sagen, er sei „von den Göttern geliebt worden“.

K. A. Scherer

## Von Konstitution und Kondition

Als Konstitution, körperliche Verfassung, wird die Summe der ererbten Eigenschaften und der durch Umwelteinflüsse erworbenen Eigenschaften eines Individuums begriffen; sie stellt also den Ausdruck der persönlichen inneren Bedingungen einschließlich der jeweiligen Dispositionen und Resistenzen dar. Als Disposition wird der Zustand besonderer Neigung oder Anfälligkeit für eine Krankheit bezeichnet, als Resistenz die Widerstandsfähigkeit gegen krankmachende Einflüsse.

Die Konstitution ist nicht nur oft von entscheidender Bedeutung für Entstehung, Verlauf und Ausgang von Krankheiten, sondern auch für sportliche Leistungsfähigkeit; sie ist durch Umwelteinflüsse veränderlich, wobei die äußeren Einflüsse im Gegensatz zum Erbgut vorübergehender Art sind. Die Zwillingsforschung hat zahlreiche Beispiele für die Bedeutung insbesondere von körperlicher Arbeit und regelmäßig betriebenen Leibesübungen für die Konstitution geliefert.

Nach dem Erscheinungsbild werden Konstitutionstypen (leptosomer, athletischer und pykinischer Typ) unterschieden, die jedoch nur einen Hilfsbegriff darstellen. Von wesentlicher Bedeutung sind weitere Faktoren, vor allem die Reizbeantwortung; deshalb werden auch Reaktionstypen voneinander abgegrenzt. Die funktionellen Besonderheiten des Organismus sind ebensohoch zu bewerten wie die morphologischen; sie sind ebenfalls durch Sport günstig beeinflussbar.

Grundsätzlich können alle Konstitutionsformen, -typen und -varianten in allen Sportarten zu Leistungen gelangen, wenn auch konstitutionelle Besonderheiten sich in der unterschiedlichen Eignung für einzelne Sportdisziplinen auswirken. Aus bestimmten Konstitutionsformen haben sich sogenannte Sporttypen entwickelt; für den Spezialisten ist der Hauptfaktor der Anlagen entscheidend, die durch intensive sportliche Betätigung in der vorgezeichneten Richtung zur Entfaltung gebracht werden.

Der Einfluß planmäßig betriebener Leibesübungen zeigt sich nicht nur in stärkerer Entwicklung der Muskulatur, sondern auch in einer Hebung des Muskeltonus; ferner kommt es zu einer Kräftigung der inneren Organe sowie Harmonisierung des vegetativen Nervensystems und der Psyche. Bei Kindern und Jugendlichen ist ferner ein stärkerer Reiz für das Breitenwachstum (Schultergürtel!) und eine gute Beeinflussung der geistigen Leistungsfähigkeit beobachtet worden.

Nicht nur im Leistungssport, sondern im Leben überhaupt ist die Kondition von wesentlicher Bedeutung; der Begriff umfaßt neben dem Kräfte- und Organzustand auch die jeweilige seelische Leistungsbereitschaft. Es handelt sich dabei um einen labilen Zustand, der durch zahlreiche unterschiedliche und oft scheinbar belanglose Faktoren bedingt ist. Eine möglichst gute Kondition im entscheidenden Augenblick setzt ein psychisch-nervöses Gleichgewicht und entsprechende körperliche Verhältnisse (Trainingszustand der inneren Organe und der Muskulatur, endokrine Funktion) voraus.

Die Lebensführung des Sportlers, darunter vor allem Schlaf, Ernährung, Freizeitgestaltung, beeinflusst die Kondition ebenso — wie beispielsweise Klima und Jahreszeit. Die Bedeutung seelischer Vorgänge für das Befinden des Menschen geht nicht nur aus ihrem Einfluß auf die Kondition hervor, sondern auch daraus, daß sie krankhafte körperliche Reaktionen hervorrufen können. Dementsprechend lautet die moderne Definition des Gesundheitsbegriffs:

Gesundheit ist ein Zustand vollkommenen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens; sie bedeutet nicht nur das Freisein von körperlichen oder sonstigen Mängeln und Krankheiten.

Dr. W. Heipertz

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen.)

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 8

AUGUST 1968

# 1. FCN nach sensationellem 6:2 über Real Madrid neuer Europacup-Sieger

Utopie? Wunschtraum aller Cluberer?

Heute nur ein Tip. Aber nächstes Jahr im Mai?? —

Wir drücken alle Daumen.

Und wenn das etwas genützt hat, wird dieses Ereignis ganz groß in „AKTUELL“ auf immer und ewig festgehalten.

So, wie in „AKTUELL 1968“ die 9. Deutsche Meisterschaft des 1. FCN in mehreren

Berichten, Fotos und Reportagen festgehalten wird. So, wie in „AKTUELL 1967“ Eintracht Braunschweig gewürdigt wurde (mit einem großen Mannschaftsbild in Farbe und mit packenden Fotos aus den entscheidenden Meisterschaftsspielen).

So, wie im gleichen „AKTUELL“-Jahrgang Franz Roths unvergessenes Tor gegen Glasgow Rangers im Nürnberger Europacup-Finale in Text und Bild festgehalten wurde.

## Was ist nun „AKTUELL“?

Keine Sportillustrierte. Kein Jahrbuch im herkömmlichen Sinn. „AKTUELL“ ist das erste Jahrbuch, das mit der Schere geschrieben wird. Weit über 1000 der interessantesten und wichtigsten Ereignisse eines Jahres werden in „AKTUELL“ so protokolliert, wie wir sie aus der Presse, von Rundfunk und Fernsehen kennen: kurz, knapp, prägnant, aber informativ.

Politik, Sport, Kultur, Technik, Wissenschaft, Weltgeschehen, Gesellschaft, von großen und kleinen Leuten, die Schlagzeilen machten: kurz, das Jahr, wie es an uns vorüberzog mit all seinem Freud und Leid.

Chronologisch gegliedert, mit unzähligen ein- u. mehrfarbigen Bildberichten, mit Namens-, Orts- u. Sachregister: „AKTUELL“ ist mehr als ein Jahrbuch, mehr als ein Nachschlagewerk. „AKTUELL“ füllt die Lücke zwischen modernen Nachrichtenübermittlern und Lexikon. Der Preis, um die Welt, in der wir leben, erst richtig kennenzulernen: Nur einmal im Jahr DM 58.— für einen repräsentativen Kunstlederband im Format 30 x 22 cm. Übrigens, schon im Dezember erscheint „AKTUELL“ Jahrgang 1968 (mit der Club-Meisterschaft!).

## Lernen Sie „AKTUELL“ kennen. Kostenlos!

Wir senden Ihnen einen Band unverbindlich für 10 Tage zur Ansicht. Das kostet Sie keinen Pfennig und verpflichtet Sie zu nichts. Nur zum Anschauen.

Und zu Ihrer Entscheidung, ob Sie „AKTUELL“ behalten oder kommentarlos zurückschicken wollen, Postkarte genügt: Erbitten Sie unverbindlich Ansichtsexemplar „AKTUELL“.

Kurt G. Bertmarks Verlag GMBH, 2400 Lübeck, Breite Str. 14, Tel. 72295

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Ein neues Fußballjahr beginnt!

Auch Nürnbergs Fußballfreunde atmen auf: „Die schreckliche, fußballose Zeit hat ein Ende!“ Mehr als 2000 Fans erlebten den Trainingsauftakt des Clubs und sahen dabei einen Spielerkader, der alles übertrifft, was der 1. FCN seit Bestehen der Bundesliga aufzuweisen hatte.

Nicht weniger als 8 in- und ausländische Nationalspieler (Küppers, L. Müller, Strehl, Volkert, Wenauer, Zaczyk, Cebinac und Hansen) vertreten neben weiteren namhaften Routiniers und hoffnungsvollen Talenten die Farben des Clubs. Und das erneut unter der Regie von „Meistermacher“ Max Merkel!

Nun, dem ersten Übungsnachmittag im Nürnberger Stadion folgten ein vierzehntägiges Trainingslager im Kleinwalsertal sowie die ersten kleineren Testspiele. Presse und Fernsehen haben darüber so ausführlich berichtet, daß sich eine nochmalige Reportage erübrigt. Fest steht, daß sich Max Merkels Truppe in Luggi Leitners Heimat gut vorbereiten konnte. Der Club dürfte besser gerüstet denn je in ein neues Bundeligajahr gehen. Kein Wunder, daß seitens der Fans die Meisterschaftsfelle schon jetzt verteilt werden. Ihre Gespräche um Diskussionen verlaufen mitunter so, daß Ferdinand Raimund, würde er noch unter den Lebenden weilen und ein Fußballfreund sein, sich veranlaßt sähe, analog seinem Hobellied zu schreiben:

„Da debattier'n die Fans herum,  
orakeln, prophezei'n,  
schwör'n auf „MM“, schwör'n auf den Club  
und glauben, klug zu sein.  
Dabei steht zunächst ein's nur fest,  
die Meisterschaft war schön,  
doch Meister bleib'n ist sicher schwer,  
selbst für den FCN!“

Denn Tatsache ist, daß der Club im Gegensatz zum vergangenen Jahr nicht als unbelasteter Außenseiter, sondern als Meister startet.

Tatsache ist zudem, daß der Meister aufgrund der Teilnahme am Europacup auf zwei Hochzeiten zu tanzen hat.

Tatsache ist ferner, daß Tausende und aber Tausende von Clubfreunden mit noch größeren Erwartungen ins Stadion pilgern als im Vorjahr. Die Meisterkrone könnte daher auch zur Bürde werden, und dessen eingedenk zu sein, ist sicherlich angebrachter, als schon jetzt vom 10. Meisterwimpel, vom deutschen Pokal oder gar vom Europacup zu träumen.

Meister bleiben ist schwer! Das wissen vornehmlich Max Merkel und seine Mannen, und sie werden, davon kann jeder Clubfreund überzeugt sein, alles daran setzen, um sich bestens aus der Affäre zu ziehen. Doch nicht nur sie haben sich zu bewähren. Mögen auch die von großen Erfolgen Träumenden dem Club die Treue halten und die Ränge des Stadions füllen, falls der eine oder andere Traum zu Schaum werden sollte.

Max Merkel und der 1. Clubelf aber ein herzliches „Glück auf“ für 1968/69!

A. W.

## **Jetzt handeln wir alle!**

Es geht der neuen Spielzeit entgegen. Eine Gemeinschaft wie unser Club ruht nicht auf den Lorbeeren aus. Wir sind für die schweren Aufgaben in der neuen Bundesligarunde und im Europapokal gerüstet. Noch nie hat der Club seinen Spielerbestand sinnvoller ergänzt als in diesem Jahr.

„Der Club“ — das sind wir alle. Wie kämen wir also dazu, für unsere Person die Hände in den Schoß zu legen und nichts zu tun als gelegentlich Beifall zu spenden oder zu lamentieren? Jetzt gehen wir mal ran! Denn eine erfolgreiche und ehrgeizige Mannschaft bedarf des breiten Mitgliederstamms als tragfähige Grundlage. Wir müssen unseren Club noch weit mehr als bisher in die Breite tragen, hinein in die Masse der Bevölkerung.

Haltet es ruhig für ein bißchen überspitzt: aber es muß sozusagen zum guten Ton gehören, als Nürnberger Clubmitglied zu sein. Wir brauchen einen mächtigen Stamm, mit dem wir fest rechnen können. Unsere Mannschaft und ihre Trainer müssen sehen, daß ihre Hingabe und Leistung ein weites Echo finden. So etwas gibt neue Kraft.

Aber nur wenige kommen von selbst. Sie bedürfen des Anstoßes. Wir müssen zu ihnen gehen. Müssen sie werben. Das ist gar nicht so schwer. Was haben wir alles zu bieten: Die erfolgreichste Geschichte aller deutschen Fußballvereine; die größte und schönste vereins-eigene Sportparkanlage Deutschlands mit ihren vielfältigen Möglichkeiten; fühlbare Ermäßigungen bei Dauer- und Einzelkarten für die großen Spiele natürlich und bei der Benutzung unseres prachtvollen neuen Schwimmbades; den umfassenden gemeinnützigen Dienst an der Volksgesundheit und nicht zuletzt an der Jugend. Nein, es ist nicht so schwer, ein neues Clubmitglied zu gewinnen. Wir müssen bloß zufassen. Bei unseren Freunden, bei den Kollegen am Arbeitsplatz, im Kreis unserer Bekannten.

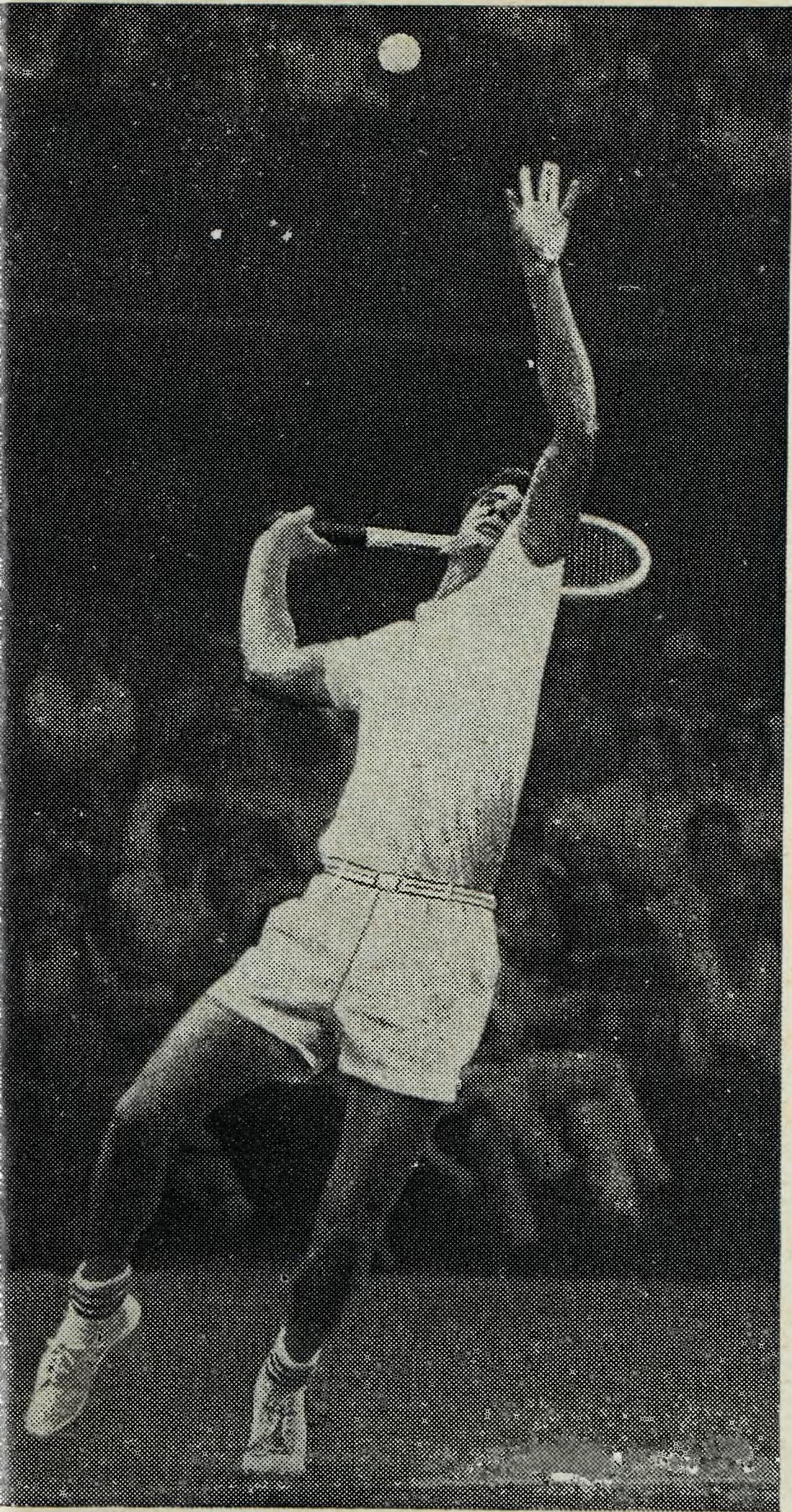
Wie wär's: Jeder Clubkamerad, jede Kameradin bringt noch in dieser Woche mindestens ein neues Clubmitglied! Oder noch besser: nicht übermorgen oder morgen, noch heute packen wir zu. Auch damit wollen wir wieder einmal zeigen, was für ein Club wir sind. Es wäre doch gelacht, wenn wir unserer wackeren Mannschaft und ihren Trainern nicht auch auf diese Weise einen kleinen Dank abstatteten und ihnen das Rückgrat steifen für neue Taten.

Gleichzeitig kann erfreulicherweise mitgeteilt werden, daß die Stadt Nürnberg dem Wunsch zahlreicher Clubmitglieder, Gönner und Freunde entsprochen hat, die Spendenaktion letztmalig bis 31. Dezember 1968 zu verlängern.

Der erneute wirtschaftliche Aufschwung dürfte sicherlich dazu beitragen, daß weitere Clubmitglieder und Clubfreunde ihre Anerkennung für die neugeschaffene Sportanlage am Valznerweiher durch voll abzugsfähige Spenden zum Ausdruck bringen, so daß der entstandene finanzielle Überhang abgebaut und an eine entsprechende Ausgestaltung unseres Sportparks gedacht werden kann. Alle Spenden kommen somit unserer Jugend und unseren Amateuren zugute. Vor allem die in Bälde bevorstehende Einweihung unserer Gesamtsportanlage sollte der Spendenaktion nochmals Auftrieb geben.

Für den Erhalt der Spendenquittung gelten nach wie vor die Konten der Stadt Nürnberg beim Postscheckamt Nr. 15, bei der Stadtparkasse Nürnberg Nr. 1 094, bei der Gemeindebank Nürnberg Nr. 1 055, mit dem Vermerk: Spende für den 1. FC Nürnberg. Die Fortsetzung der Spendenliste wird in der nächsten Clubzeitung erfolgen.

Doch trotz dieses Hinweises wollen wir nicht darauf vergessen, neue Mitglieder zu werben! Wir machen es Ihnen leicht: In diesem Heft finden Sie einen Aufnahme-Antrag. Weitere sendet Ihnen die Geschäftsstelle gern zu. Sie liegen auch an unseren Vorverkaufsstellen aus. Werben Sie noch heute: In der Familie, im Betrieb, überall.



## **Ein guter Aufschlag...**

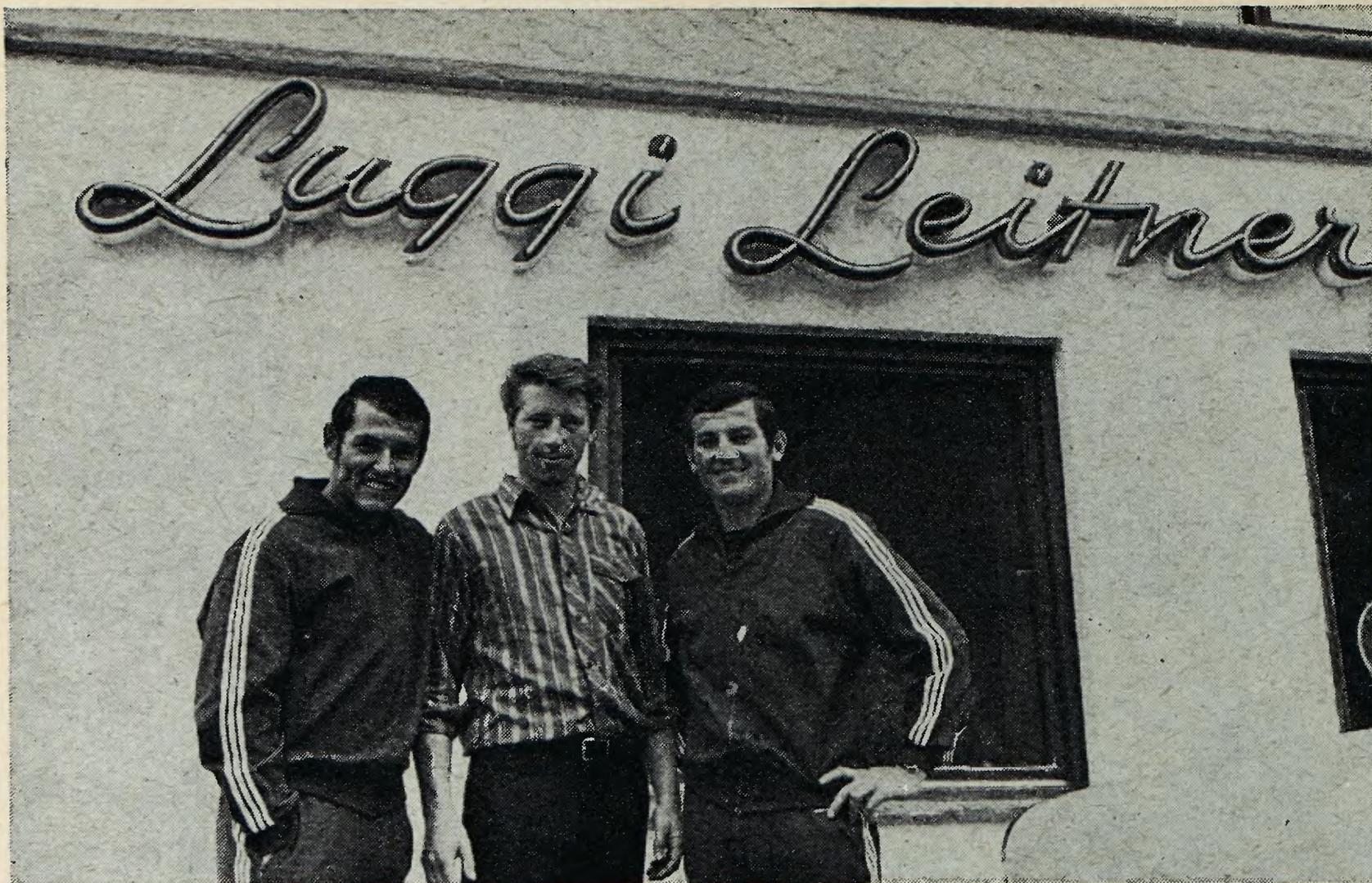
kann das Spiel  
entscheiden...

## **eine gute Bank- verbindung**

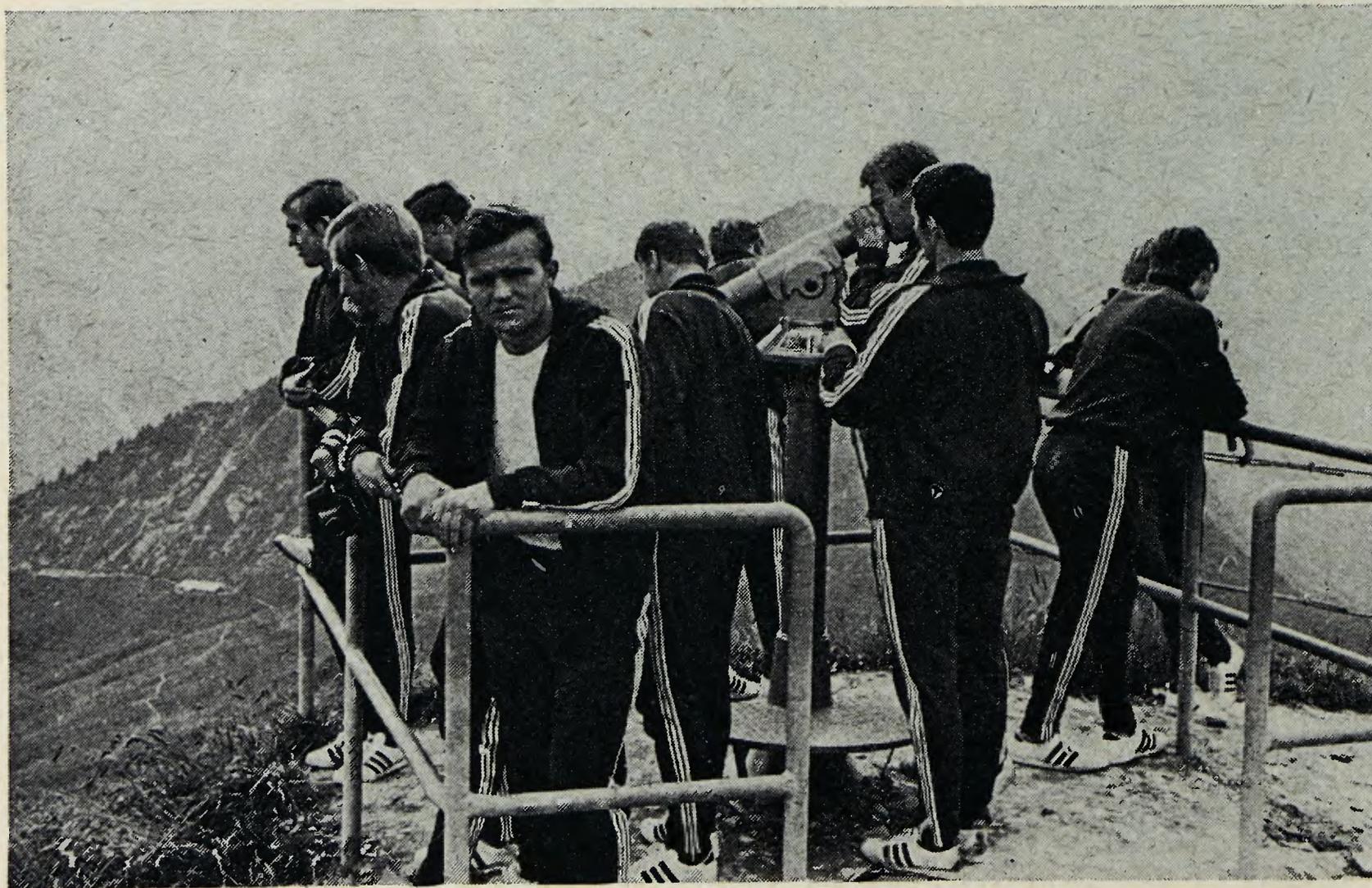
kann ausschlaggebend  
sein für den Erfolg  
in allen finanziellen  
Angelegenheiten im  
privaten und geschäft-  
lichen Bereich.

Erfahrene Mitarbeiter -  
individuelle Beratung -  
umfassende Dienst-  
leistungen bilden die  
Grundlage einer ver-  
trauensvollen Partner-  
schaft mit unseren  
Geschäftsfreunden.

# **DRESDNER BANK**



*In Luggi Leitner's Pension im Kleinen Walsertal waren die Lizenzspieler gut untergebracht. Das Training inmitten der Bergwelt diente vor allem der Kondition. Der Skiweltmeister (Mitte) — links Volkert, rechts Luggi Müller — führte die Spieler oft in die Berge.*



*In 2000 m Höhe genoß man einen herrlichen Rundblick, der für die Strapazen des „Höhentrainings“ entschädigte. V.l.: Beer, Popp, Zaczyk, Zimmert, Volkert, Cebinac, Lehr.*

---

**Achtung!** In diesen Tagen läuft die größte Mitgliederwerbung unserer Vereinsgeschichte an.  
(Beachten Sie das beiliegende Anmelde-Formular)

---

### **Von der Ethik des Journalisten**

Mehr als viele andere Berufe wirkt das Metier des Journalisten meinungsgestaltend in eine breite Öffentlichkeit hinein. Es liegt auf der Hand, daß gerade infolge dieser Wirkung zu dem schönen Beruf mehr gehört, als das unerläßliche technische Handwerkszeug, wie schnelle Auffassung beispielsweise, Beweglichkeit, Sprachbeherrschung, Sachkunde im behandelten Gebiet. Über ihnen steht das Verantwortungsbewußtsein, das der Arbeit erst Wert und Rechtfertigung verleiht.

Objekt des Journalismus sind alle die Öffentlichkeit berührenden Vorgänge, also auch das sportliche Leben. Gegenstand des Journalismus sind damit zwangsläufig auch alle jene, die in der Öffentlichkeit wirken. Jedermann, der in solcher Weise tätig ist, hat sich der Erörterung und damit auch der Kritik zu stellen.

Aber Kritik verlangt nun wieder neben der Sachkunde eben jenes Verantwortungsgefühl, das der Kritik ihr rechtes Maß anlegt. Denn keine Kritik ist Selbstzweck, immer hat sie einem nützlichen Zweck sachlich zu dienen. Das schließt Schärfe keineswegs aus. Aber es verlangt vom Kritiker, daß er sich vor Verdächtigungen, Beleidigungen und Kränkungen bewahrt, und es fordert von ihm, daß er die Finger und die Feder von inneren Regelungen läßt, die ihn und die Öffentlichkeit nicht berühren. So ist etwa die Verteilung der Geschäfte in einem Verein eine durchaus interne Angelegenheit. Vor Verbalinjurien und Formalbeleidigungen aber sollte sich jedermann schon aus Achtung vor der — auch den gesetzlichen Schutz genießenden — Persönlichkeit des anderen bewahren. Buschkriegsmethoden mögen vielleicht auf den einen oder anderen kritiklosen Eindruck machen, für die Mehrheit sicherlich wirken sie abstoßend, weil mit ihnen nichts zu gewinnen, nur viel zu verderben ist.

Jede Gemeinschaft, erst recht ein Sportverein, der auf Publikumswirkung angewiesen ist, wird ein möglichst gutes Verhältnis zur Presse pflegen. Aber diese Pflege liegt zwangsläufig auf den Schultern beider Seiten, der einen wie der anderen. Man sollte beispielsweise von einer Vereinsführung nicht erwarten, daß sie etwa Beleidigungen schluckt, ohne mit der Wimper zu zucken, vielleicht angesichts des Arguments, daß der Verein auf die Presse angewiesen sei. Natürlich liegt in diesem Vorbringen ein Stück Wahrheit. In seiner Einschränkunglosigkeit aber ist es schief. Denn auch der wohlgesonnene Journalist berichtet und kommentiert nicht in erster Linie dem Objekt seiner Darstellung zuliebe, sondern einfach deswegen, weil es der Leser (Käufer) und Bezieher von ihm und seiner Zeitung verlangt.

Es gibt soviel, worüber der Sachkundige auch in der Sauregurkenzeit fesselnd und wirkungsvoll zu schreiben vermag. Warum sollte er sich und anderen die Nerven durch einen Dschungelkrieg schädigen! In dieser weisen Selbstbeschränkung, meinen wir, liegt die Ehre des Journalismus. Er braucht darüber keineswegs farbloser zu werden. Dr. K. B.

---

**Jedes Mitglied wirbt noch in diesem Jahr ein neues Mitglied.**

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

---

**Unser Nahziel:** Bis Frühjahr 1969 siebentausend Mitglieder. Unser Ziel 1970: Achttausend Mitglieder.

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

### **Dio Fußballwelt**

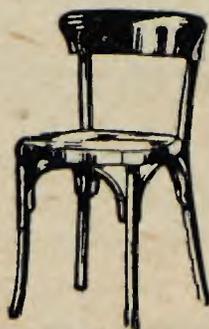
Wöi is di Welt su leer und öd,  
wenn ser si net um Punkte dreht.  
Ka Schock, ka Nervnkitzl, nix,  
nix reißt an explosiv vom Sitz.  
Es gibt halt nerchertz an Ersatz  
für suan Platz am Foußballplatz.  
Hurra! — Verbei is öitz di Zeit,  
di Bundesliga shtöiht bereit.  
Öitz bangt mer widda uman Club,  
allahns, zu zweit, zu dritt, im Trupp:  
Hälter sein Vursprung bis zum Schluß?  
Verlierter? Gwinnter? . . . Dou a Schuß —  
Vurm Abpfiff nua Abseitstor —  
Dös Schpill woar nouch der Uhr scho goar —  
Scho widda sua blöids Remies —  
Des letzte Tor dou, woar a Bschieß . . .  
Mer freit si halt, freit si wöi wild,  
wern widda Foußballkrimis geschpillt.  
Wenn gschossn werd, kost's kan is Lebn  
und doch tout's su vill Schpannung gebn.  
A Hitscokkrimi, des is kloar,  
is nix dagegn — Schuß — Tor, Toor, Tooor! . . .  
Hans Stadlinger

### **Alte Liebe**

Die Hertha kröicht numol wos jungs  
nouch Ferschl unsern altn Brungs —  
Des is öitz scho der fimpfte „Bub“  
aus ihrn Verhältnis mitn Club.  
Jawohl, i bin genau im Bild,  
Brungs, Adlmann, Greif, Ferschl, Wild . . .  
Erlaubt, daß ih öitz umbenenn:  
Hertha zum zweitn FCN. Hans Stadlinger

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei  
**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



## In großer Gewandung bis nackt

Mal sind es ein halbes Dutzend, dann wieder gleich 20 oder 30 Briefe pro Tag, die beim Organisationskomitee der Olympischen Spiele 1972 in der Münchner Prannerstraße 7 eintreffen und die zu Kopfschütteln Anlaß geben. Sie werden besonders gesichtet und kommen in die Abteilung „Kuriositäten“. In den Briefen werden Anregungen gegeben, die oft recht merkwürdig sind.

Besonders die Nacktheit hat es einigen Briefeschreibern angetan. Einer regt beispielsweise an, in München, so wie im alten Athen, die Sportler nackt kämpfen zu lassen. Er „übersah“ dabei völlig, daß in München sich das Bild gegenüber dem alten Athen grundlegend geändert hat, denn in München kämpfen auch Sportlerinnen in der olympischen Arena. Einer schlägt ein Weltschauspiel und ein vaterländisches Oratorium vor, das in München während der Olympischen Spiele aufgeführt werden soll und vor allen Dingen den Menschen in seiner tänzerischen Bewegung zeigt. Die Teilnehmer sollen „in großer Gewandung bis nackt“ auftreten.

Es werden Vorschläge gemacht, wie man die Siegerehrung vornehmen soll. Ganze Fanfarenstücke werden hier eingereicht und Trachten vorgeschlagen, mit denen die Mädchen gekleidet sein sollen, die das olympische Gold, Silber und Bronze übergeben.

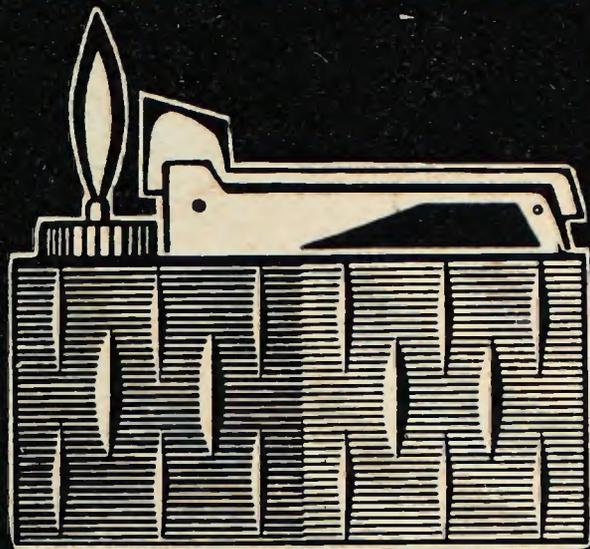
Viele Vorschläge sind auch von dem Wunsch diktiert, den Münchnern sparen zu helfen. Ein Geschäftsmann will die Kosten für Trachten übernehmen, ein anderer schlägt vor, jeder Athlet solle ein Säckchen Erde aus seiner Heimat mit nach München bringen. Diese Erde solle dann vor der Eröffnung der Spiele auf dem Oberwiesefeld aufgeschüttet und an Olympiabesucher zu einem guten Preis verkauft werden. Auf diese Weise könne man noch einen stattlichen Betrag einnehmen und die Spiele finanzieren helfen.

Es ist erstaunlich, wie groß die Anteilnahme aus aller Welt an den Olympischen Spielen in München ist. Da schreiben Idealisten, Weltverbesserer, Beglückter der Menschheit, Jugendliche und alte Menschen. Sie alle haben viele Anregungen, die aber oftmals so absurd sind, daß sie nur mit einem Lächeln quittiert werden können.

Wer

CONSUL

hat ...



...hat

Feuer

  
CONSUL

In allen guten  
Fachgeschäften



*23 Spieler stehen für die neue Saison bereit:*

*Stehend von links: Trainer Max Merkel, Strehl, Ludwig Müller, Küppers, Theiß, Wenauer, Homann, Blankenburg, Volkert, Trainer Robert Körner. Mitte: Rigotti, Leupold, Nüssing, Czernotzki, Popp, Lehr, Zaczyk; knieend: Hansen, Beer, Cebinac, Wabra, Rynio, Pradt, Heinz Müller, Zimmert.*

Sämtliche Fotos: K. Schmidpeter

## Fußball

### **Die ersten Test- und Vorbereitungsspiele**

**21. 7. 1968: TSV Sonthofen — 1. FCN 0:2.** - Die erste Vorstellung, die der Deutsche Meister in der neuen Saison gab, war alles andere als überzeugend. Vor allem der neuformierte Clubsturm enttäuschte. Die Nürnberger hatten offensichtlich den strapaziösen Trainingsbeginn im hochgelegenen Kleinwalsertal noch nicht verdaut. Das von rund 5000 Zuschauern erwartete Schützenfest blieb daher aus. Nur zweimal landete der Ball im Tor des sich wacker wehrenden Allgäuer Bezirksligisten. Der Club trat in folgender Aufstellung an: Wabra (Rynio); Popp, Leupold (Zimmert); L. Müller, Wenauer, H. Müller; Zaczyk, Strehl, Nüssing, Küppers, Cebinac. - Tore: Strehl (38. Min.) und L. Müller (51. Min.).

**24. 7. 1968: SpVgg Lindau — 1. FCN 0:11 (0:5).** - Ca. 4500 Zuschauer sahen einen hervorragend aufspielenden Club. Der württembergische Pokalsieger 1968 SpVgg Lindau (I. Amateurliga) konnte in keiner Weise mithalten. Übertoller Mann auf dem Platz war Küppers, der sich auf Anhieb glänzend mit Beer verstand. Von den übrigen Neuzugängen verdienen Theiss und Zaczyk besonders erwähnt zu werden.

Der Club spielte mit: Rynio; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Theiss; Cebinac, Zaczyk (Homann), Beer, Küppers, Lehr. - Tore: 0:1 Küppers (1. Min.), 0:2 Theiss (29. Min.), 0:3 Cebinac (32. Min.), 0:4 Beer (37. Min.), 0:5 Zaczyk (39. Min.), 0:6 Küppers (51. Min.), 0:7 Theiss (53. Min.), 0:8 Beer (55. Min.), 0:9 Küppers (58. Min.), 0:10 Beer (85. Min.), 0:11 Beer (89. Min.).

27. 7. 1968: SSV Ulm — 1. FCN 0:1 (0:0). - Wider Erwarten lieferte der Club nach seiner Galavorstellung in Lindau gegen den in der 1. Amateurliga Nordwürttemberg spielenden SSV Ulm eine schwache Partie. Rund 8000 Zuschauer konnten sich lediglich an der guten Leistung der Ulmer erfreuen. Die Gastgeber, die wenige Tage zuvor gegen Bayern München eine 1:8-Niederlage einstecken mußten, wuchsen über sich selbst hinaus, nachdem den furios startenden Nürnbergern kein Tor gelang. Das 0:1 schoß L. Müller in der 84. Minute.

Für den 1. FCN traten an: Wabra (Rynio); Hansen, Rigotti; L. Müller, Wenauer, Theiss; Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Nüssing (Lehr).

28. 7. 1968: FC Kleinwalsertal — 1. FCN 1:13 (0:6). - Bemerkenswert an dieser vor 4000 Besuchern ausgetragenen Begegnung war lediglich, daß der Kleinwalsertaler C-Klassenelf beim Stand von 0:2 nach Vorarbeit von Luggi Leitner der Ehrentreffer gelang. Ansonst war's ein zu ungleiches Kräftemessen.

Der Club spielte mit: Rynio; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer (Blankenburg), H. Müller; Cebinac, Strehl (Homann), Beer (Nüssing), Küppers, Lehr. - Tore: 0:1 Beer (7. Min.), 0:2 Beer (17. Min.), 1:2 Schwarz (19. Min.), 1:3 Lehr (26. Min.), 1:4 Küppers (29. Min.), 1:5 Strehl (39. Min.), 1:6 L. Müller (44. Min.), 1:7 Homann (55. Min.), 1:8 Lehr (61. Min.), 1:9 L. Müller (67. Min.), 1:10 L. Müller (70. Min.), 1:11 Küppers (83. Min.), 1:12 H. Müller (87. Min.), 1:13 Lehr (90. Min.).

31. 7. 1968: FC Memmingen — 1. FCN 0:3 (0:1). - Der bayerische Landesligist machte dem Club das Siegen nicht leicht und hatte selbst einige gute Torchancen. Die beste ergab sich, als den Gastgebern ein Foulelfmeter zugesprochen wurde. Doch Rynio konnte den zwar scharf, aber nicht plaziert genug getretenen Strafstoß abwehren. Andererseits verhinderte der Memminger Schlußmann einen höheren Clubsieg.

Küppers erzielte in der 40. Minute durch Kopfball nach Flanke von Lehr das 0:1. Heinz Müller erhöhte in der 52. Minute durch einen 20-m-Scharfschuß auf 0:2 und Strehl stellte sechs Minuten vor dem Schlußpiff das Endresultat her.

Der Club trat in folgender Besetzung an: Wabra (Rynio); Hansen, Popp; L. Müller (Leupold), Wenauer, Theiss; Zaczyk, Strehl, Beer, Küppers, Lehr (H. Müller).

## Beinahe wäre der Sportmagazin-Pokal nach Ronhof gewandert!

3. 8. 1968: 1. FCN — SpVgg Fürth 3:2 (1:0). n. Verlängerung. - 1. FCN: Wabra (Rynio); Hansen, Popp; L. Müller (Leupold), Wenauer, Theiß (Rigotti); Cebinac, Strehl (Zaczyk), Beer (L. Müller), Küppers, Zaczyk (H. Müller). - SpVgg Fürth: Krüssenberg; Derbfuß, Schmid; Marchl (Schöpe), Rauh, Tauchmann (Müller); Kamp, Albrecht, Ebenhöf, Jung (Klier), Perras (Bösl). - SR: Betz (Regensburg). - Zuschauer: 16 000. - Tore: 1:0 Strehl (17. Min.), 1:1 Albrecht (51. Min.), 2:1 L. Müller (95. Min.), 2:2 Ebenhöf (101. Min.), 3:2 L. Müller (116. Min.).

Die 6. Auseinandersetzung der alten Rivalen um den „Sportmagazin-Pokal“ hätte um ein Haar mit dem ersten Fürther Teilerfolg geendet. Erst in der 116. Minute konnte der bis auf den erkrankten Czernotzki mit allen namhaften Neuerwerbungen angetretene Club

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
FUNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



SCHUTZ und  
SICHERHEIT  
im Zeichen  
der Burg

---

## **Der Club muß wachsen: Wir alle müssen zusammen helfen! Jedes Mitglied wirbt ein neues Mitglied.**

**(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)**

---

die Partie für sich entscheiden. Damit hatte wohl keiner der rund 16 000 Zuschauer gerechnet, obgleich Max Merkel schon vor dem Treffen anklingen ließ, daß seine erst tags zuvor aus dem Kleinwalsertal zurückgekehrten Mannen noch rechtschaffen müde seien.

Dieser Umstand und ein über sich selbst hinausgewachsener Fürther Torhüter dürften dann auch dazu beigetragen haben, daß die Begegnung einen derart knappen Ausgang nahm. Lediglich in der ersten halben Stunde wurde die allgemein erwartete spielerische Überlegenheit des Bundesligisten deutlich. Die Neuzugänge Küppers, Zaczyk, Beer, Theiß und Hansen ließen in dieser Zeit ihr Können mehrmals aufblitzen, doch kritische Sonden können erst dann angelegt werden, wenn die Genannten ihre vom Trainingslager herrührende Müdigkeit aus den Knochen geschüttelt haben. Zweifellos fehlt dem Club, bedingt durch Volkerts Sperre, derzeit ein Linksaußen sowie ein Kopfballspezialist à la Franz Brungs. Den Fürthern aber ist zu bescheinigen, daß sie bereits gut in Schwung sind.

Wie schon erwähnt, dominierte in der 1. Halbzeit zumeist der Club. Der hervorragende Fürther Schlußmann Krüssenberg machte schon vor dem 1:0, das Strehl in der 17. Minute mit einem plazierten Flachschuß erzielte, mehrere gute Möglichkeiten der Nürnberger zunichte und stand auch weiterhin im Brennpunkt des Geschehens.

Unmittelbar nach dem Seitenwechsel ging es erneut turbulent vor dem Kleeblatt-Gehäuse zu. Doch dann schloß der Ex-Clubener Albrecht ein feines Solo erfolgreich ab und dies gab den Fürthern mächtigen Auftrieb. Dennoch hätte es keiner Verlängerung bedurft, wenn nicht L. Müller und Küppers einige klare Chancen versiebt hätten.

In der 95. Minute markierte der nunmehr als Mittelstürmer spielende L. Müller durch Kopfball nach einer herrlichen Flanke von Cebinac das 2:1. Damit schien die Partie entschieden zu sein, aber 6 Minuten später — Bösl hatte zunächst nur die Latte getroffen — reagierte Ebenhöf blitzschnell und gab Rynio mit einem tollen Absatztkick das Nachsehen. Die Zuschauer begannen sich bereits mit einem 2:2 abzufinden, das für die bravourös kämpfenden Fürther gleichbedeutend mit dem Pokalgewinn gewesen wäre, da der 1. FCN auf einen Losentscheid verzichtet hätte, als L. Müller durch ein weiteres Kopfballtor doch noch für einen Clubsieg sorgte.

Nach diesem beiderseits sehr fair durchgeführten 196. Lokalderby lautet die Bilanz wie folgt: 111mal gewann der Club, 52mal das Kleeblatt und 33 Spiele endeten unentschieden. Torverhältnis 480:274 für Nürnberg. A. W.

### **Wieder schoß „Luggi“ Müller die Tore**

4. 8. 1968: *SpVgg Büchenbach* — 1. FCN 0:2 (0:1). - Auch in diesem, vor etwa 5500 Zuschauern ausgetragenen Freundschaftsspiel wurde offenbar, daß der Club nunmehr einer ruhigeren Woche bedarf. Die Nürnberger bestachen zwar im Mittelfeld durch feine Kombinationszüge, doch je näher sie dem Büchenbacher Tor kamen, desto druckloser wurden ihre Aktionen.

So blieb es Außenläufer L. Müller vorbehalten, den Clubsieg sicherzustellen. „Luggi“ buchte erneut zwei Kopfballtreffer. Der erste fiel in der 22. Minute nach einem von Cebinac getretenen Eckball und der zweite (60. Minute) nach einer Flanke von H. Müller. Für den Club spielten: Rynio; Leupold (Zimmert), Popp; L. Müller, Wenauer, Hansen; Cebinac, Zaczyk (Homann), Strehl, Küppers, Lehr (H. Müller).

# Bayernliga - Terminliste 1968/69 - Vorrunde

**Samstag, den 10. August 1968:**

**TSV Straubing — 1. FC Nürnberg**

**Sonntag, den 11. August 1968:**

VfB Coburg — SpVgg Helios München  
SpVgg Erlangen-Büchenbach — 1. FC Haßfurt  
1. FC Schwandorf — FC Münchberg  
FC Bay. München — SpVgg Kaufbeuren (10.30 Uhr)  
VfB Helmbrechts — 1. FC Passau  
FC Würzburger Kickers — SpVgg Weiden  
FC Wacker München — 1. FC Lichtenfels

**Samstag, den 17. August 1968:**

**Kaufbeuren — BC Augsburg**

**Sonntag, den 18. August 1968:**

Helios München — Lichtenfels  
Weiden — Wacker München  
Passau — Würzburg  
Bayreuth — Helmbrechts  
**1. FC Nürnberg — Bayern München**  
Münchberg — Straubing  
Haßfurt — Schwandorf  
Coburg — Büchenbach

**Samstag, den 24. August 1968:**

**Augsburg — 1. FC Nürnberg**

**Sonntag, den 25. August 1968:**

Büchenbach — Helios München  
Schwandorf — Coburg  
Straubing — Haßfurt  
Bayern München — Münchberg  
Helmbrechts — Kaufbeuren  
Würzburg — Bayreuth  
Wacker München — Passau  
Lichtenfels — Weiden

**Samstag, den 31. August 1968:**

**Kaufbeuren — Würzburg**

**Sonntag, den 1. September 1968:**

Helios München — Weiden  
Passau — Lichtenfels  
Bayreuth — Wacker München  
**1. FC Nürnberg — Helmbrechts**  
Münchberg — Augsburg  
Haßfurt — Bayern München  
Coburg — Straubing  
Büchenbach — Schwandorf

**Samstag, den 7. September 1968:**

**Kaufbeuren — Wacker München**

**Sonntag, den 8. September 1968:**

Schwandorf — Helios München  
Straubing — Büchenbach  
Bayern München — Coburg  
Augsburg — Haßfurt  
Helmbrechts — Münchberg  
**Würzburg — 1. FC Nürnberg**  
Lichtenfels — Bayreuth  
Weiden — Passau

**Sonntag, den 15. September 1968:**

Helios München — Passau  
Bayreuth — Weiden  
Kaufbeuren — Lichtenfels  
**1. FC Nürnberg — Wacker München**  
Münchberg — Würzburg  
Haßfurt — Helmbrechts  
Coburg — Augsburg  
Büchenbach — Bayern München  
Schwandorf — Straubing

**Samstag, den 21. September 1968:**

**Augsburg — Büchenbach**

**Sonntag, den 22. September 1968:**

Straubing — Helios München  
Bayern München — Schwandorf (10.30 Uhr)  
Helmbrechts — Coburg  
Würzburg — Haßfurt  
Wacker München — Münchberg  
**Lichtenfels — 1. FC Nürnberg**  
Weiden — Kaufbeuren  
Passau — Bayreuth

**Sonntag, den 29. September 1968:**

Helios München — Bayreuth  
Kaufbeuren — Passau  
**1. FC Nürnberg — Weiden**  
Münchberg — Lichtenfels  
Haßfurt — Wacker München  
Coburg — Würzburg  
Büchenbach — Helmbrechts  
Schwandorf — Augsburg  
Straubing — Bayern München

**Samstag, den 5. Oktober 1968:**

**Augsburg — Straubing**

**Sonntag, den 6. Oktober 1968:**

Bayern München — Helios München (10.30 Uhr)  
Helmbrechts — Schwandorf  
Würzburg — Büchenbach  
Wacker München — Coburg  
Lichtenfels — Haßfurt  
Weiden — Münchberg  
**Passau — 1. FC Nürnberg**  
Bayreuth — Kaufbeuren

**Samstag, den 12. Oktober 1968:**

**Augsburg — Bayreuth**

**Sonntag, den 13. Oktober 1968:**

**Helios München — 1. FC Nürnberg**

Länderpokal  
Bayernpokal  
DFB-Vereinspokal

**Sonntag, den 20. Oktober 1968:**

Helios München — Kaufbeuren  
**1. FC Nürnberg — Bayreuth**  
Münchberg — Passau  
Haßfurt — Weiden  
Coburg — Lichtenfels  
Büchenbach — Wacker München  
Schwandorf — Würzburg  
Straubing — Helmbrechts  
Bayern München — Augsburg (10.30 Uhr)

**Samstag, den 26. Oktober 1968:**

**Augsburg — Helios München**  
**Kaufbeuren — 1. FC Nürnberg**

**Sonntag, den 27. Oktober 1968:**

Helmbrechts — Bayern München  
Würzburg — Straubing  
Wacker München — Schwandorf  
Lichtenfels — Büchenbach  
Weiden — Coburg  
Passau — Haßfurt  
Bayreuth — Münchberg

**Samstag, den 2. November 1968:**

**Augsburg — Helmbrechts**

**Sonntag, den 3. November 1968:**

Münchberg — Kaufbeuren  
Haßfurt — Bayreuth  
Coburg — Passau  
Büchenbach — Weiden  
Schwandorf — Lichtenfels  
Straubing — Wacker München  
Bayern München — Würzburg

**Sonntag, den 10. November 1968:**

Helmbrechts — Helios München  
Würzburg — Augsburg  
Wacker München — Bayern München  
Lichtenfels — Straubing  
Weiden — Schwandorf  
Passau — Büchenbach  
Bayreuth — Coburg  
Kaufbeuren — Haßfurt  
**1. FC Nürnberg — Münchberg**

**Samstag, den 16. November 1968:**

Augsburg — Wacker München

**Sonntag, den 17. November 1968:**

**Haßfurt — 1. FC Nürnberg**  
Coburg — Kaufbeuren  
Büchenbach — Bayreuth  
Schwandorf — Passau  
Straubing — Weiden  
Bayern München — Lichtenfels  
Helmbrechts — Würzburg

**Sonntag, den 24. November 1968:**

Helios München — Münchberg

Länderpokal  
Bayernpokal  
DFB-Vereinspokal

**Sonntag, den 1. Dezember 1968:**

Würzburg — Helios München  
Wacker München — Helmbrechts  
Lichtenfels — Augsburg  
Weiden — Bayern München  
Passau — Straubing  
Bayreuth — Schwandorf  
Kaufbeuren — Büchenbach  
**1. FC Nürnberg — Coburg**  
Münchberg — Haßfurt

**Samstag, den 7. Dezember 1968:**

Augsburg — Weiden

**Sonntag, den 8. Dezember 1968:**

Helios München — Haßfurt  
Coburg — Münchberg  
**Büchenbach — 1. FC Nürnberg**  
Schwandorf — Kaufbeuren  
Straubing — Bayreuth  
Bayern München — Passau (10.30 Uhr)  
Helmbrechts — Lichtenfels  
Würzburg — Wacker München

**Samstag, den 14. Dezember 1968:**

Kaufbeuren — Straubing

**Sonntag, den 15. Dezember 1968:**

Wacker München — Helios München  
Lichtenfels — Würzburg  
Weiden — Helmbrechts  
Passau — Augsburg  
Bayreuth — Bayern München  
**1. FC Nürnberg — Schwandorf**  
Münchberg — Büchenbach  
Haßfurt — Coburg

**Spielbeginn an Samstagen:**

August / September	17.00 Uhr
Oktober	15.30 Uhr
November / Dezember	14.30 Uhr

**Spielbeginn an Sonntagen:**

August / September / Okt.	15.00 Uhr
November	14.30 Uhr
Dezember	14.15 Uhr

Die Vorspiele der Reserven beginnen  
1 $\frac{3}{4}$  Stunden vor dem Hauptspiel.

## **Amateur-Fußball**

### **1. Amateurm Mannschaft**

Nach mehrwöchiger Ruhepause rollte auch bei unseren Amateuren der Fußball wieder. Das Training, das am 18. Juli begann, wurde von nicht weniger als 30 Spielern besucht und wir hoffen, daß die durch zahlreiche Abwanderungen entstandenen Lücken erneut geschlossen werden können. Mächtigen Auftrieb gibt es auch (wir mußten jahrelang darauf warten), wenn auf unserer herrlichen neuen Sportanlage gespielt werden kann.

28. 7. 1968: SpV Wiesenbronn — 1. FCN 2:11. - Auf Einladung des SpV Wiesenbronn und auf Initiative unseres dort wohnenden Clubmitgliedes, Herrn Steinmüller, nahmen wir die Gelegenheit wahr, unsere neu aufgestellte 1. Amateurm Mannschaft erstmals zu testen. Wenn auch unsere Elf kaum gefordert wurde, da der Gegner zu schwach war, so konnten wir mit dieser „Premiere“ doch zufrieden sein. Geist

Die Schriftleitung bittet, alle Manuskripte für die September-Ausgabe der Clubzeitung bis spätestens 25. August an Herrn Dr. Hans Pelzner, 85 Nürnberg, Lange Zeile 17, zu übersenden.

## Fußball-Jugend

### *Enttäuschender 7. Rang beim Gräbner-Pokalwettbewerb.*

Die 1. Clubjugend, Pokalverteidiger und Favorit zugleich, enttäuschte schon zu Beginn des am 6. und 7. Juli auf den Plätzen des FSV 83 Gostenhof durchgeführten Endrundenturniers um den Richard-Gräbner-Pokal. Sie glaubte trotz verkürzter Spielzeit (alle Begegnungen dauerten nur 2mal 20 Minuten) DJK Eibach im Schongang „verspeisen“ zu können und mußte sich trotz haushoher Feldüberlegenheit mit einem 0:0 begnügen.

Gegen SpVgg Fürth wurde zwar ein „Zahn“ zugelegt, doch zwei krasse Torhüterfehler verhalfen den Ronhöfern wenige Minuten vor Schluß zu einem kaum noch erwarteten 1:2-Erfolg.

Auch gegen ASV Zirndorf wurde unproduktiv operiert und verheerend geschossen. Selbst ein Elfmeter konnte nicht verwertet werden. Kein Wunder, daß sich die erneut auf ein Tor spielende Clubjugend abermals mit einem 0:0 zufriedengeben mußte.

Erst gegen Jahn 63 vermochte die Clubjugend ihre technische Überlegenheit in eine entsprechende Trefferzahl umzumünzen. Sie gewann 4:0 und sorgte damit (ein schwacher Trost) für das klarste Resultat, das die Chronik der diesjährigen Gräbner-Pokalrunde verzeichnet. Das Finale gewann die SpVgg Fürth gegen Frankonia mit 1:0.

### *In Lohr vom Pech verfolgt!*

Gut erholt und gewillt, für einen erfolgreichen Saisonausklang zu sorgen, beteiligte sich die 1. Clubjugend am 13./14. Juli am Internationalen Jugendturnier des TSV Lohr. Doch wieder einmal wurde offenbar, daß Turniere mit verkürzter Spielzeit nur dann zu gewinnen sind, wenn Fortuna ihre Gunst gleich verteilt.

Das heißt, die Clubjugend, die im ersten Spiel großartig auftrumpfte und den Bezirksmeister TS Aschaffenburg klar mit 5:0 schlug, hätte der Mithilfe Fortunas gar nicht bedurft, wenn nicht der Schiedsrichter des Treffens Club — Viktoria Zizkov Prag den jungen Fußballern aus der goldenen Stadt einen unberechtigten Elfmeter geschenkt hätte. Dieser Strafstoß führte zum 0:1 und brachte die zunächst dominierende Nürnberger Jugend etwas aus dem Koezept. Sie versuchte zwar mit aller Macht den Ausgleich zu erreichen, der aufgrund des besseren Torverhältnisses gleichbedeutend mit dem Einzug ins Endspiel gewesen wäre, aber das Torgebäck und viel Schußpech verhinderten das 1:1.

Das Spiel um den 3. und 4. Platz gewann die Clubjugend, klarer als es das Ergebnis besagt, gegen die Jugend des TSV Lohr mit 2:0. Turniersieger wurde Borussia Mönchengladbach vor Viktoria Zizkov Prag, 1. FCN, TSV Lohr, Bayern München und Aschaffenburg.

Ein gut besetztes Turnier also und eine wohlgelungene Veranstaltung.

Die Clubjugend rühmt nicht nur die Lohrer Gastfreundschaft, sondern schwärmt auch von der eindrucksvollen Fahrt auf dem Main von Lohr bis Wertheim und zurück. Lohr war somit wie im Vorjahr ein schöner Saisonausklang!

### *Clubschüler „Zweiter“ in Ezelsdorf.*

Der rührige FC Ezelsdorf veranstaltete am 7. und 14. Juli erneut ein Schüler-Pokalturnier und um ein Haar hätten unsere Buben ihren Vorjahressieg wiederholt. Sie schlugen zunächst Ezelsdorf 4:0 und trafen im Endspiel auf ihren alten Rivalen SpVgg Fürth.

---

**Die größte Mitgliederwerbung unserer Vereinsgeschichte  
muß ein voller Erfolg werden!**

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

Das Finale endete 2:2, das darauffolgende „Elfmeterschießen“ ebenfalls unentschieden und dann hatten die Fürther beim Losen mehr Glück. Im übrigen wäre es vermutlich weder zum „Elfmeterschießen“ noch zum Losentscheid gekommen, wenn die Fürther gleich dem Club mit ihrer neuen 1. Schülerelf aufgekreuzt wären. Doch sie wollten unbedingt den Ezelsdorfer „Pott“ und einen Satz Trikots mit nach Hause nehmen. Um so mehr Anerkennung verdient die Leistung unserer an Alter, Größe und Gewicht von vornherein unterlegenen Fußballknirpse!

#### *Weitere Jugend- und Schülerergebnisse:*

2. *Jugend:* — ESV Nürnberg West 1 5:3.
3. *Jugend:* — 88 Johannis 1 6:0, — Großhabersdorf 1 3:1.
- B 1-Jugend:* — Viktoria 1 0:0 und 5:0.
- B 2-Jugend:* — TV Cadolzburg 1 4:0, — ASV Fürth B 1 7:1.
- B 3-Jugend:* — DJK Franken 2:3, — ESV Nürnberg West 2 1:5.
- B 4-Jugend:* — Viktoria 2 3:7 und 4:4.
1. *Schüler:* — Germania 1 3:1.
2. *Schüler:* — Zabo/Eintracht 1 1:3, — Elektra 1 0:2.
3. *Schüler:* — Jahn 63 1 0:5.
4. *Schüler:* — Jahn 63 2 1:1.
5. *Schüler:* — Jahn 63 3 1:2.

### TRAININGSZEITEN

Die ersten Trainingstage nach der Sommerspielpause wurden wie folgt festgelegt:

*Freitag, 16. 8. 18—20 Uhr:* A- und B-Jugend

*Dienstag, 20. 8. 18—20 Uhr:* 1. Jugend und 1a-Jugend

*Mittwoch, 21. 8. 14.30—16.30 Uhr:* Schüler

*Mittwoch, 21. 8. 18—20 Uhr:* B-Jugend sowie 3. bzw. 4. Jugend

*Freitag, 23. 8. 18—20 Uhr:* 1., 1a, 2. und B 1-Jugend.

A. W.

### Rückblick und Ausblick

Ein auch für die Clubjugend erfolgreiches Fußballjahr gehört der Vergangenheit an. Unsere 1. Jugendmannschaft wurde zum 9. Mal Bayerischer Jugendmeister und errang damit einen Erfolg, der von mehr als 3000 Vereinen angestrebt wird. Nur wenige Sportarten verzeichnen schon auf Landesebene eine ähnlich große Konkurrenz und Leistungsdichte. Darüber hinaus hat unsere B-Jugend mit der erfolgreichen Verteidigung der Kreismeisterschaft (Bezirks- oder gar Landestitel werden nicht vergeben) ihr Soll vollauf erfüllt.

Wir haben daher allen Grund zufrieden zu sein, auch wenn unserer 1. Jugendmannschaft der Griff nach der Süddeutschen Meisterschaft mißlang. Kurz, es gab nur wenig Wermutstropfen zu schlucken und wir könnten einmal mehr vor einem guten und glücklichen Jahr sprechen, wenn nicht der Tod unseren lieben Freund Robert Lohmüller aus unserer Mitte gerissen hätte. Seine großen Verdienste um den Clubnachwuchs sind hinlänglich bekannt. Nunmehr müssen die Weichen für das kommende Spieljahr ohne ihn gestellt werden. Christian Schmidt und Rudolf Johanni haben sich auf Wunsch der Vereinsführung erfreulicherweise bereit erklärt, das umfangreiche Aufgabengebiet Robert Lohmüllers zu übernehmen.

Schon seit geraumer Zeit wurde offenbar, daß auch für die Clubjugend die Zeit des „veni, vidi, vici“ vorbei ist. Die Trauben hängen von Jahr zu Jahr höher. Breitenarbeit allein genügt nicht mehr. Talentsuche und -förderung müssen noch mehr als bislang in den Vordergrund gestellt werden. Dies jedoch erfordert eine Aufgabenteilung. Christian Schmidt und Rudolf Johanni werden daher als Jugend-, bzw. Schülerleiter eingesetzt.

---

---

**Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!**

---

---

Der Club wünscht beiden Herren viel Freude und Erfolg! Gleichzeitig dankt die Vereinsführung Christian Schmidt und Rudolf Johanni sowie den Herren Fritz Kreißel, Helmut Wagner, Anton Seitner, Adolf Doll, Peter Schmidt, Otto Helmsauer, August Beck, Max Lindner, Willi Horlamus, Hans Roth, Rolf Lauterbach, Karl Forster und Norbert Haas aufs herzlichste. Trainer und Betreuer haben 1967/68 erneut vorbildliche Arbeit geleistet. Möge dieses bewährte Betreuerkorps dem Clubnachwuchs auch weiterhin zur Verfügung stehen!

A. W.

## Es war nicht öd in Oed!

Das Wandern ist nicht nur des Müller's Lust. Auch die Amateur- und Jugendbetreuer des Clubs trabten am 21. 7. auf Schusters Rappen und sie taten's, obwohl dann und wann ein Regenschauer niederging, mit sichtlichem Wohlbehagen. Sie erklimmen zunächst den bei Pommelsbrunn gelegenen Appelsberg und trabten über Heuchling und Deinsdorf ins Tal hinab nach Oed. Selbst der wohlbeleibte „Almproduktenhändler“ Schorsch Glückler fand Geschmack am Wandern. Er ließ sich deshalb Zeit und genoß, getreu dem Wort „Eile mit Weile“, die fränkisch-oberpfälzische Bergluft auch dann noch, als der Wirt im Gasthof „Zur Traube“ die Gläser für Spitze, Hauptfeld und Nachhut schon zum zweiten Mal füllen mußte.

Doch um der Wahrheit willen sei gesagt, daß Schorsch nach seinem Einpassieren, zwar mäßig aber regelmäßig trinkend, noch gleichgezogen hat.

Im übrigen mundeten Speis und Trank ausgezeichnet. Das Mittagessen war so reichlich, daß nur wenige auf eine Verdauungsfahrt nebst Spaziergang verzichteten. Allerdings umkreisten just die ansonst auf Kondition so sehr bedachten Fritz Kreißel und Christian Schmidt in Etzelwang nur Karussell und Kirchweihbuden, doch dafür wagte das Gros den Sturm auf die Burgruine Rupprechtstein. Auch der Neidstein sollte noch gepackt werden, aber ein erneuter „Schauer“ zwang zur vorzeitigen Rückfahrt nach Oed.

Macht nichts, schön war's trotzdem und wie gesagt, auch in Oed war's nicht öd!

A. W.

---

## Was ist Sport?

Die Begriffe des Sports sind heute jedem bekannt. Das war nicht immer so.

Sehen wir uns in dieser Beziehung einmal ein Lexikon von vor über 100 Jahren an. Dabei werden wir aus dem Staunen nicht herauskommen. In diesem 16bändigen Nachschlagwerk, das 1863 erschien, findet man unter dem Stichwort „Sport“ nur einen einzigen Satz. Dabei galt damals dieses Lexikon als Gipfelpunkt aller Weisheit.

Was erfuhr 1886 die „gebildete Welt“ vom Sport?

Es heißt darüber wörtlich: „Sport, soviel wie Spiel und Unterhaltung, wird von vornehmen Kreisen zur Kräftigung des Körpers getrieben.“ Aus. Mehr wußte man damals nicht vom Sport.

Das Stichwort „Stadion“ verrät uns: „Ein Diplomat, der zu Metternichs Zeiten lebte.“ Ein ganzes Kapitel hat der gewissenhafte Schreiber über diesen Staatsmann verfaßt — über die Wettkampfbahn jedoch keine Zeile. Auch die Leichtathletik

suchen wir vergeblich. Dagegen kommt die „Gymnastik“ in knappen Sätzen zu Wort: „Gymnastik hieß bei den alten Griechen die Kunst der Leibesübungen und diente zur Kräftigung der Glieder. In der neueren Zeit hat man die kunstmäßigen gymnastischen Übungen im Interesse der körperlichen und geistigen Gesundheitspflege unter dem Namen Turnkunst in Deutschland wieder eingeführt.“

Und nun zum Fußball.

Den kannte man doch wohl bereits vor 100 Jahren?

Unter dem Stichwort „Fuß“ ist vom Fußabdruck bis zu den Fußschwielen alles getreulich vermerkt — über den ledernen Ball jedoch keine Zeile. Und was unter der Rubrik „Ballspiele“ vermerkt ist, kann mit dem Spiel zwischen zwei Toren kaum identisch sein. Denn dort heißt es: „Man teilt sich in zwei Fronten, wirft den Ball teils in die Höhe, teils auf die Erde und läuft danach oder beschmeißt sich damit ...“

Was verstanden eigentlich die damaligen Bürger im Bratenrock unter „Boxkampf“? „Es ist eine Art Faustkampf“, lasen wir, „der zu den nationalen Eigenschaften der Engländer zählt, und der in der Fertigkeit besteht, dem Gegner Stöße, besonders auf den Unterleib beizubringen. Wer zuerst den Wunsch äußert, aufhören zu wollen, gilt als überwunden. Diese Art Gladiatorenschauspiele sind in letzter Zeit arg in Verruf geraten.“

Einen Sport gab es jedoch zu jener Zeit, für den es sich lohnte, etwas mehr Tinte zu verspritzen: „das Schlittschuhlaufen“. Hier ist vom „Vergnügen auf blankem Eise“ die Rede, wobei zur Bereicherung des Wissens besonders hervorgehoben wird, daß Goethe, Schiller und Herder begeisterte Schlittschuhläufer waren.

Auch der Ski wurde kurz erwähnt: „Schneeschuhe sind ungefähr zwei Meter lang und sind ganz aus Holz. Sie werden besonders in Norwegen auf der Jagd gebraucht, um auf Gebirgswegen schneller über den hartgefrorenen Schnee hinwegzukommen.“

Es versteht sich, daß es müßig war, das Wort „Sprungschanze“ zu suchen.



**Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein**

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

## Handball

### Clubdamen zum 5. Male Deutscher Meister

*Der Weg ins Endspiel und zur Meisterschaft.*

Konnte unsere 1. Damenmannschaft die Spiele um die nordbayerische Meisterschaft mehr oder minder im Schongang erledigen, so mußte das bayerische Endspiel, das am 30. 6. 1968 stattfand, Aufschluß über ihre tatsächliche Spielstärke geben. Der Gegner war einmal mehr Post München, der Austragungsort Weißenburg. So weit so gut. Weniger gut war jedoch, daß an diesem heißen Tag bereits um 15 Uhr gespielt werden mußte. So lieferten sich beide Teams bei etwa 30° C im Schatten eine wahre Hitzeschlacht. Post zeigte sich dabei, das sei neidlos anerkannt, gegenüber den Vorjahren stark verbessert. Die erste Halbzeit gehörte den Münchnerinnen, die ihre Chancen gut ausnützten. Unser Angriff kam trotz klangvoller Namen kaum zum Zug. So lag bei Seitenwechsel Post mit 3:4 in Führung und auch danach war München bis zum 6:7 immer um ein Tor voraus. Dann aber zeigte unser Angriff sein Können und prompt brach das Münchner Spiel zusammen. Unsere Damen gewannen 10:7 und wurden erneut Bayerischer Meister. Die Tore warfen: Bauer (3), Härtle (3), Herchenbach, Reitwießner, Seitz und Weber.

Bereits 8 Tage später stieg das Endspiel um die Süddeutsche Meisterschaft in Echterdingen, der Endspielgegner war VfR Mannheim. Wieder wies unser Sturm Schwächen auf und beinahe hätte diese letzte regionale Feldhandballmeisterschaft der Frauen — ab nächstem Jahr wird „Kleinfeld“ gespielt — fast eine Überraschung gebracht. Sie schien sich anzubahnen, als der 2-Tore-Halbzeitvorsprung unserer Damen nach der Pause vom VfR egalisiert werden konnte. Zwar lagen wir 5 Minuten vor dem Abpfiff mit 6:5 in Front, doch zogen die Mannheimerinnen durch ein glückliches Tor erneut gleich, so daß die Partie

verlängert werden mußte. Das kam offenbar für die VfR-Damen zu überraschend, denn sie wurden unerklärlicherweise sehr nervös, während unser Sturm erwachte. Er holte nunmehr nach, was er in der regulären Spielzeit versäumt hatte. Lydia Bauer besorgte in der ersten Hälfte der Verlängerung das 7:6, dem nach erneuten Wechsel noch zwei weitere Clubtore durch Herchenbach und Leinfelder folgten. Diese Treffer brachten unserer Mannschaft einen zwar nicht leicht erkämpften, aufgrund der insgesamt größeren spielerischen Reife und Routine, aber doch verdienten 9:6-Sieg. Unsere Tore zum abermaligen Titelgewinn warfen: Härtle (4), Herchenbach und Leinfelder (je 2) und Bauer.

Als Süddeutscher Meister mußten unsere Damen im Vorrundenspiel zur Deutschen Meisterschaft gegen den Südwestmeister SC Weiß-Blau Frankfurt antreten. Das Spiel fand vor ca. 400 Zuschauern im Stadion des ESV Nürnberg mit halbstündiger Verspätung (der Schiri kam zu spät!) statt. Und was unser Sturm in den beiden vorhergehenden Spielen zu wenig tat, das machte er hier gut. 1. Minute: erster Clubangriff 1:0, 2. Minute: zweiter Clubangriff 2:0, 3. Minute: dritter Clubangriff 3:0. Die Frankfurter Abwehr und die nicht überzeugende Torhüterin der Gäste wußten nicht wie ihnen geschah. Sie fanden überhaupt kein Mittel, unseren in Bestform spielenden Angriff zu stoppen. Und der Clubangriff rollte! Lydia Bauer setzte mehrmals — obwohl selbst in Schußposition — hervorragend ihre Mitspielerinnen ein. Nach 10 Minuten stand die Partie bereits 6:0, man konnte beinahe von einem Klassenunterschied sprechen. Auf Frankfurter Seite waren 3 Spielerinnen, die sich zwar redlich abrackerten, aber das Blatt keinesfalls wenden konnten, während wir über eine routinierte, eingespielte und auch kämpferisch starke Mannschaft mit herausragenden Einzelspielerinnen verfügten. Unsere Deckung operierte zwar nicht immer souverän, aber in den entscheidenden Sekunden stand ihr das Glück und die eigene Torhüterin zur Seite. So hielt Erika Scharff u. a. in feiner Manier einen 14-m-Strafwurf. Zur Pause war das Treffen bereits entschieden, unsere Damen führten 10:2. Die 2. Spielhälfte brachte das gleiche Bild. Unsere Mannschaft dominierte klar und allen, die das Spiel sahen, fällt der Abschied vom Großfeld vielleicht doch etwas schwerer, als gedacht. Weißblau erzielte nur noch einen Treffer (Vierzehnmeter), dem der Club noch 6 klug herausgespielte Tore entgegensetzte. Dabei vermerkte der Chronist unser 150. Tor, das im Verlauf dieser Meisterschaft erzielt wurde. (Es ging auf das Konto von Irene Herchenbach.) Mit 16:3 gab es ein für eine Deutsche Meisterschaft ungewöhnlich hohes Resultat. Unsere Damen wußten in diesem Spiel voll zu überzeugen. Die Tore erzielten: Härtle (6), Leinfelder (4), Bauer (3), Herchenbach (2) und Höfler.

Äußerst knapp ging es dann 8 Tage später im Zwischenrundenspiel in Düsseldorf gegen 04 Düsseldorf zu. Für die Experten war es das vorweggenommene Endspiel und die 500 Zuschauer waren von diesem Treffen begeistert. Es war eine echte Werbung für den Feldhandball, wobei Tempo und Dramatik großgeschrieben wurden. Zu Beginn der Begegnung sah es keineswegs rosig für uns aus. Bis zur 10. Minute führte Düsseldorf 3:0, aber innerhalb von nur 5 Minuten glichen unsere Damen aus. 04 lag dann 4:3 und 6:4 in Front, aber Irene und Elsbeth schafften bis zur Pause wieder den Gleichstand. In diesem über die ganze Spielzeit hinweg äußerst schnellen Spiel dominierte nach Seitenwechsel nur noch der Club. Allerdings schafften die cleveren Düsseldorferinnen noch dreimal den Ausgleich. Beim 3. Mal holten sie sogar noch unseren 10:8-Vorsprung auf. Erst Irene Herchenbach

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

**8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92**

erlöste uns mit dem 11. Clubtor. Damit war das Spiel verdient gewonnen und der Einzug ins Finale geschafft. Nun, unsere Hintermannschaft spielte etwas glücklos — so waren die beiden Vierzehnmeter gegen uns unnötig —, aber unser Angriff konnte wieder überzeugen. Hätten nicht einige Male Latte und Pfosten für Düsseldorf gerettet, so wäre dieses Spiel noch klarer gewonnen worden. Unsere 11 Tore erzielten: Herchenbach (5), Härtle (3), Bauer, Leinfelder und Reitwießner.

Am 27. Juli ging's per Flugzeug nach Berlin, wo am Sonntag, den 28. Juli 1968 um 11 Uhr in der Radrennbahn Schöneberg das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft zwischen dem OSC Berlin und dem 1. FCN ausgetragen wurde. Nach einem etwas unruhigen Flug, was nicht gerade das Selbstvertrauen von Maja Schmidt stärkte, kam die Truppe gut in Tempelhof an. Am Nachmittag stand ein „Ku-Damm-Bummel“ auf dem Programm und dann wurden zeitig die Betten aufgesucht.

Am Austragungsort gab es gleich eine angenehme Überraschung, denn etwa 3 500 Zuschauer (für Berliner Verhältnisse überraschend viel), wollten sich dieses Spiel nicht entgehen lassen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Von Anfang an bot unsere Mannschaft ein konzentriertes und hochklassiges Spiel, sowohl im Sturm, als auch in der Abwehr. Das 1:0 durch Lydia Bauer konnte zwar die schwerste OSC-Dame ausgleichen, doch postwendend brachte uns Gerda Reitwießner wieder in Führung. Bereits 3 Minuten später bahnte sich die Vorentscheidung an, als Irene Herchenbach das 3:1 und Elsbeth Härtle das 4:1 erzielten. 9 Minuten darnach markierte Heidi Leinfelder das 5:1. Unsere Mannschaft zeigte sich in jeder Hinsicht überlegen. Der Club war die nervlich, spielerisch, konditionell und wurftechnisch klar bessere Mannschaft. Kein Wunder, daß die Zuschauer bald ins Clublager überwechselten und Beifall auf offener Szene zollten. Nach dem 6:1 durch Elsbeth Härtle gelang dem OSC der 2. Gegentreffer. Nach Seitenwechsel setzten unsere Damen ihre Handballdemonstration fort und man fragte sich nur noch, wie hoch der Club gewinnen würde. Ursula Seitz stellte das 7:2 her, Lydia Bauer warf den 8. Clubtreffer, ehe der OSC zum 3. Gegentor kam. Wieder war es Lydia Bauer, die auf 9:3 erhöhte und 6 Minuten später besorgte Irene Herchenbach das 10:3. 4 Minuten vor dem Abpfiff des Hamburger Schiedsrichters Cordes, der bei dem fairen Treffen ein leichtes Amt hatte, gelang dann dem OSC noch ein 4. Tor. Doch das Spiel war gelaufen, der OSC hatte keine Chance zu gewinnen, denn unsere Damen befanden sich in Bestform. Torhüterin Erika Scharff verhinderte mit einigen vorzüglichen Paraden und gekonntem Stellungsspiel sicher scheinende Treffer, so daß sie der Berliner Nationaltorhüterin Glunz, die gleichfalls hervorragend hielt, in nichts nachstand. In unserer Abwehr zeichneten sich einmal mehr Gerda Reitwießner und Helga Feldlin aus und im Sturm versetzten Lydia Bauer, Elsbeth Härtle, Irene Herchenbach und Heidi Leinfelder ein ums andere Mal ihre Gegnerinnen. Nach dem Schlußpfiff gab es auf unserer Seite nur strahlende Gesichter, die 5. Deutsche Meisterschaft auf dem Feld war gewonnen. Dieser Titelgewinn dürfte von langer Dauer sein, da künftig nicht mehr auf dem Großfeld gespielt werden soll. So war unser Endspielsieg ein würdiger Abschluß für die erfolgreichste Mannschaft der Nachkriegszeit. Unsere Damen errangen mit dem verdienten Sieg in Berlin den 25. Meistertitel auf dem Feld, von den Bayerischen Meisterschaften an aufwärts gerechnet. Seit 9 Jahren haben dabei unsere Damen nur 4 Spiele auf dem Feld verloren. Fürwahr eine großartige Leistung. Hinzu kommen selbstverständlich noch die Erfolge in der Halle, wo sie ja ebenfalls schon Deutscher Meister wurden.

Unsere Glückwünsche gelten Lydia Bauer, Rosemarie Buchner, Helga Feldlin, Babette Geis, Elsbeth Härtle, Irene Herchenbach, Jutta Heupel, Heidi Höfler, Heidi Leinfelder, Gerda Reitwießner, Erika Scharff, Ingrid Schmidt, Ursula Seitz, Monika Weber und Trainer Erwin Porzner.

---

---

*Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!*

---

---



*Die Handballfrauen des 1. FCN wurden zum fünften Male Deutsche Feldhandballmeister. Nach dem glänzenden 10:4-Sieg in Berlin gab es am Nürnberger Flughafen einen begeisterten Empfang bei der Rückkehr. Auch Oberbürgermeister Dr. Urschlechter und Club-Präsident Walter Luther gratulierten persönlich. Von links: Abteilungsleiter Hans Ehrt, Heidi Leinfelder, Elsbeth Härtle, Erika Scharff, Präsident Walter Luther, Babette Geis, Lydia Bauer, Monika Weber, Irene Herchenbach, Gerda Reitwießner, Helga Feldlin, Ursula Heupel, Rosemarie Buchner, Betreuer Franz Suttner, Trainer Erwin Porzner, Ingrid Schmidt und Ursula Seitz.*

Nach dem Spiel fand im Schöneberger Rathaus ein Festbankett, gegeben vom Berliner Senat, statt. Den Rest des Nachmittags verbrachten wir als Gäste der Vereinigten Schöneberger Sportvereine. Und dann ging's wieder in Richtung Heimat, wo auf dem Flugfeld die Reisegruppe von Oberbürgermeister Dr. Urschlechter, von der Vereinsführung, dem Bayerischen Handballverband und Abteilungsangehörigen beglückwünscht wurde. Dabei wackelte schier der Empfangsraum des Flughafens. Schlachtrufe brausten durch die Halle, Familienangehörige und Freunde gratulierten und große Freude herrschte. Anschließend fuhr die Meistermannschaft mit Gästen, Freunden und Verwandten ins Clubhaus Zabo, wo zum Tanz aufgespielt wurde. Der 1. Vorsitzende des Clubs, Walter Luther, gratulierte nochmals und würdigte den Erfolg unserer Damen. Der Club nennt in diesem Jahr den Deutschen Fußballmeister und den Deutschen Handballmeister der Damen sein eigen, ein Erfolg, den wohl kein anderer Verein bisher aufweisen konnte. Herr Luther bot Maja eine Stelle als Stewardess an, doch sie lehnte dankend ab. Sie war heilfroh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

So ging bei Tanz und Unterhaltung ein großer Tag unserer Abteilung harmonisch zu Ende.

Aufgrund der Spiele und Erfolge unserer 1. Damenmannschaft treten natürlich die Ergebnisse der anderen Mannschaften etwas in den Hintergrund. (Zwischen der Bayerischen und Süddeutschen Meisterschaft absolvierte unsere 1. Damenmannschaft noch ein Punkte-spiel und gewann 17:0 gegen DJK Bayern.)

Die „1b“ unterlag Rangierbahnhof I 3:4, 04 Schwabach 5:10 und TV 1846 Nürnberg 6:14 (nach einem 1:10-Pausenrückstand). Gegen ASV Zirndorf gab es mit 6:6 wieder einen Pluspunkt.

Mit einigen jungen Neulingen unterlag die 2. Mannschaft gegen die fast komplette 1. Damenmannschaft von 04 Schwabach 0:23, gegen MTV Fürth zog sie mit 2:3 und 5:9 den kürzeren.

Unsere 1. Herrenmannschaft kann ihren Titel nicht verteidigen. In Milbertshofen war nur unsere Abwehr auf der Höhe, der Sturm dagegen schwach. So spricht das Ergebnis von 7:7 (Halbzeit 5:3 für Milbertshofen) Bände. Ähnlich sah es gegen ESV München Laim aus. Trotz einer 7:4-Führung wurde am Ende mit 10:10 wieder ein Punkt verschenkt. Über das mit 11:13 verlorene Spiel in Erlangen gegen den dortigen TB schweigt man lieber. Erst gegen den Angstgegner TG Landshut sahen die Zuschauer zumindest in der 1. Halbzeit ein einigermaßen ansprechendes Spiel. Doch der klare 12:3-Pausenvorsprung schmolz nach dem Seitenwechsel. Am Schluß lagen unsere Herren nur noch mit 15:10 vorne. Gegen den Lokalrivalen HGN gelang nach schwacher 1. Halbzeit ein 17:12-Erfolg.

Die Reserve eilt von Sieg zu Sieg. Sie schlug Winkelhaid I 14:9, CSG Erlangen 11:7 und 1. FC Hersbruck 15:11.

Die „roten Teufel“ besiegten Winkelhaid Reserve 20:12, gewannen im Spitzenspiel der Tabellenführer in Altdorf 10:8, ließen 04 Schwabach Reserve mit 21:9 keine Chance, und dann passierte das Ungeheuerliche. Coach Seeger war nicht zur Stelle und prompt verloren die „roten Teufel“ — ohne den üblichen Seelentrost — gegen SpVgg Fürth Reserve 6:9. Damit ist die Meisterschaft wieder offen. Mit dem Coach klappte es dann gegen Altenfurt I in gewohnter Weise. Ergebnis 26:11.

Die „Jung-AH“ gewinnt ihre Kirchweih-Spiele, verliert aber die Punktespiele. Gegen ESV West II gab es ein 15:18, gegen Wendelstein ein 20:8, Schweinau wurde 13:11 und Altenberg 18:5 geschlagen und gegen Mögeldorf II zog sie mit 10:11 den kürzeren.

Die 1. Jugend unterlag 46 Nürnberg 8:22, SpVgg Fürth 8:12 und Tuspo Nürnberg 12:17.

Die 2. Jugend verlor gegen Jahn 63 II 5:14 und gegen 46 Nürnberg II 3:15.

Die 3. Jugend besiegte Tuspo 7:5.

Unsere 1. Schüler schlug 46 Nürnberg 16:1, unterlag Jahn 63 8:16, gewann gegen Weissenburg 8:2 und gegen Roßtal 14:3. Damit belegt sie einen achtbaren 2. Tabellenplatz. Die 2. Schüler besiegte 46 Nürnberg II mit 4:2. Gert Glaubrecht

## Hockey

### *Hockeyspieler haben Halbzeit!*

Das Fazit der ersten Halbzeit ist besser, als man bei Beginn der Saison annehmen konnte. So vermochte unsere Damenmannschaft aus ihren letzten Spielen (gegen MSC 1:1 und gegen den alten Rivalen Würzburger Kickers 0:1) 3 Punkte zu holen. Damit haben sich unsere Damen zunächst einmal vom Tabellenende abgesetzt und gehen mit keineswegs unberechtigten Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze in die Rückrunde.

Bei unseren Herren ist die Lage ähnlich. Zwar wurden die letzten beiden Spiele gegen SpVgg Fürth (1:2) und gegen Würzburger Kickers (1:0) verloren, dennoch konnte ein Platz im Mittelfeld gehalten werden. Auch unser Herrenteam sollte am Ende der Saison im oberen Tabellendrittel zu finden sein.

Unsere Seniorenmannschaft erzielte sehr beachtliche Ergebnisse. Nach zwei Spielabsagen ihrer jeweiligen Gegner folgte ein 1:1 gegen SpVgg Fürth II und ein 6:3-Sieg gegen CaM. Die Jugend nimmt im Herbst an den Spielen um die Bayerische Meisterschaft teil. Gegner wird der Gruppensieger aus Unterfranken sein. Auch hier dürfen wir mit einem guten Abschneiden rechnen. Unsere Mädchen spielen im Herbst gleichfalls um die Bayerische Meisterschaft.

Allen Hockerern, die jetzt nur noch an den Urlaub denken, darf ich gute Erholung und ein gesundes Wiedersehen wünschen.

Die Hockeyabteilung gratuliert Hans-Joachim Haberstroh und seiner jungen Frau Siegrid auf das herzlichste zur Hochzeit und wünscht dem jungen Paar alles Gute! hm

# AUFNAHME-ANTRAG

in den

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.



Verein für Leibesübungen

Kachletstraße 12

Telefon 40 55 55

Konten: Postscheck Nürnberg 77 28 - Bayerische Gemeindebank Nbg. 50 28

---

Herr, Frau, Firma

.....

Vor- und Zuname: .....

geb. am: ..... in .....

Beruf: .....  
(Bei Schülern Schule und Klasse)

Wohnort: ..... Straße: .....

Postleitzahl: ..... Telefon: .....

wünscht Aufnahme als:

- |                        |           |
|------------------------|-----------|
| 1. Passives Mitglied   | ja / nein |
| 2. Förderndes Mitglied | ja / nein |
| 3. Aktives Mitglied    | ja / nein |

in Abteilung: .....

Nürnberg, den ..... 19.....

Unterschrift: .....  
(Bei Jugendlichen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Beitragsätze siehe Rückseite!

---

---

## Beitragsätze:

Erwachsene, monatlich	DM 4,—
Fördermitglieder, monatlich	ab DM 10,—
Ehefrauen und auswärtige Mitglieder	DM 2,50
Jugendliche, Studenten, Bundeswehr	DM 2,—
Schüler bis 14 Jahre	DM 1,—

---

## Auszug aus den Satzungen

### § 15

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt, durch Ausschluß aus dem Verein oder Streichung aus der Mitgliederliste. Mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes erlöschen sämtliche durch die Mitgliedschaft erworbenen Anrechte an den Verein, es bleibt aber für alle Verpflichtungen haftbar.

Die Beitragspflicht der durch Austritt, Ausschluß oder Streichung Ausscheidenden erlischt mit dem Ablauf des Kalenderjahres.

### § 16

Der Austritt ist schriftlich an die Geschäftsstelle zu erklären.

---

---

# Boxen

## Mannschaftskampf in Bamberg.

Im Rahmen der Bayern-Ausstellung kam am Sonntag, den 30. 6., in der Bamberger Festhalle I ein Freundschaftskampf zwischen dem ETSV Bamberg und unserer Staffel zur Durchführung. Infolge kurzfristiger Absagen waren wir gezwungen einige Umstellungen vorzunehmen. Wir sahen daher der Auseinandersetzung mit gemischten Gefühlen entgegen, doch es ging besser als erwartet. Bei der Vorstellung erhielt jeder Kämpfer eine Flasche Wein sowie ein halbes Pfund Bohnenkaffee. (Die Firma Edeka hatte für diese nette Geste gesorgt.) Nach einem Einlagekampf standen sich in der Mannschaftswertung folgende Boxer gegenüber:

<i>Jun. Federgewicht:</i>	Gerhard Hopf	1. FCN	gegen	Ertl	Bamberg	0:2
<i>Jun. Leicht:</i>	Manfred Hopf	"	"	Greindl	"	2:0
<i>Jun. Halbschwer:</i>	Klötzer	"	"	Albert	"	2:0
<i>Sen. Halbwelter:</i>	Weinhard	"	"	Binder	"	2:0
<i>Sen. Halbmittel:</i>	Wirth	"	"	Weber	"	2:0
<i>Sen. Mittel:</i>	Naumann	"	"	Rautenberg	"	0:2
<i>Sen. Halbschwer:</i>	Horneber	"	"	Morgenroth	"	0:2
<i>Sen. Schwer:</i>	Geißler	"	"	Hildebrand	"	2:0

Gerhard Hopf hatte die undankbare Aufgabe, gegen einen an Größe und Reichweite überlegenen und einer höheren Gewichtsklasse angehörenden Rivalen boxen zu müssen. Er zog sich zwar gut aus der Affäre, mußte aber dem Bamberger beide Punkte überlassen. Im nächsten Kampf trafen zwei Cluberer aufeinander. Manfred Hopf hatte alle Hände voll zu tun, um dem stets angreifenden und hart schlagenden Greindl auszuweichen und durch kluges Kontern einen Punktsieg zu erreichen. Klötzer, drei Runden seinen Gegner förmlich durch den Ring jagend, wurde einstimmig Punktsieger. Furios starteten Weinhard und Wirth. Für ihre Gegner kam bereits in der 1. Runde das „Aus“. Naumann marschierte nach zwei ausgeglichenen Durchgängen, als wenn es um sein Leben ging. Das Urteil „Sieger Rautenberg“ wird für immer ein Geheimnis bleiben. Mit einem Schlaghagel begann der farbige Bamberger Morgenroth. Er ließ Horneber, der nach einer knallharten Rechten resigniert aufgeben mußte, keine Chance. Im letzten Kampf standen sich Geißler und Hildebrand gegenüber. Nach beiderseitigem Abtasten schickte Jürgen seinen Gegner bereits in der 1. Runde auf die Bretter. Auch die zweite Runde stand ganz im Zeichen eines K. o.-Sieges und um dies zu verhindern, brach Ringrichter Bautz den ungleich gewordenen Kampf ab. Nach diesem eindeutigen Auswärtssieg hatten wir alle Mühe, den Sekundanten unserer Mannschaft Georg Zahn, der Theo Hasselbacher vertrat, ins Auto zu bringen. Freudestrahlend wollte er, als guter Fußgänger bekannt, zurück nach Nürnberg laufen! Erfreuliche Ereignisse gab es auch auf familiärem Gebiet.

So vermählte sich unser im Weltergewicht boxender Günther Sattler. Ihm und seiner lieben Frau gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Die Geburt einer Tochter Cornelia meldet Schwergewichtler Jürgen Geißler. Ihm und seiner Frau Lissi, sowie dem schönsten Opa unserer Abteilung auf diesem Wege herzliche Glückwünsche, verbunden mit den besten Wünschen für die kleine Cornelia. V. Werner



Brillen  
Contactlinsen  
Hörgeräte

Nürnberg, Vord. Sternstraße 17, am Sterntor, Tel. 22 42 78

# Leichtathletik

Club-Leichtathleten holen 23 Bezirksmeistertitel.

Bei den auf unserer neuen Anlage ausgetragenen Bezirksmeisterschaften errangen unsere Aktiven 23 Titel und sorgten dafür, daß der 1. FCN zum erfolgreichsten Verein wurde. Ludwig Dörrbecker brachte nach zweijähriger Pause erneut das Kunststück fertig, die meisten Siege (4) einzuheimen. Unsere neuen Bezirksmeister 1968 heißen:

## Weibliche Jugend:

80 m Hürden: Christa Meyer. Speerwurf: Margarete Wich. Weitsprung: Gitti Großmann.  
100 m: Christa Meyer. 4 x 100 m: Götzenberger — Meyer — Großmann — Weber.

## Männliche Jugend:

100 m: Jörg Baade. 200 m: Jörg Baade. 4 x 100 m: Greiner — Baade — Menzel — Mayngarten.

## Frauen:

Weitsprung: Monika Weiß.

## Männer:

200 m: Erhard Basel. 800 m: Ludo Dörrbecker. 1500 m: Ludo Dörrbecker. 5000 m: Manfred Wehner. 10 000 m: Manfred Wehner. 10 000 m Bahngehen: Kurt Vorbrugg. Weitsprung: Hans Pfister. Kugelstoßen: Manfred Stepan. Diskuswurf: Hermann Blank. Hammerwurf: Hermann Blank. Speerwurf: Richard Rzehak. Stabhochsprung: Klaus Basalla. 3 x 1000 m: Löwe — Tolksdorf — Dörrbecker. 4 x 400 m: Löwe — Tolksdorf — Dörrbecker — Imhoff.

Des weiteren wurden noch verschiedene gute Plazierungen erreicht. Doch infolge der Vielzahl von Sportfesten möge man mir verzeihen, daß ich mich etwas kürzer fasse und nur die herausragendsten Leistungen und Ergebnisse in den Vordergrund stelle.

13. 6. 1968, Pforzheim.

Beim Juniorenvergleichskampf Bayern — Württemberg — Baden — Hessen nahm unser Erhard Basel teil und belegte über 400 m mit sehr guten 48,4 Sek. den 2. Platz.

29./30. 6. 1968: Bayerische Jugendmeisterschaften in Bischofshofen.

Christa Meyer zweifache Bayerische Meisterin.

Die Equipe, die unsere Abteilungsleitung zu den Bayerischen Jugendmeisterschaften nach Bischofshofen sandte, war nicht groß. Um so erfreulicher war jedoch das Abschneiden. 3 Titel sowie weitere gute Plazierungen waren die Ausbeute. Christa Meyer und Jörg Baade konnten die begehrten 100 m gewinnen und unsere weibliche Jugend lief über 4 x 100 m ausgezeichnete 49,4 Sekunden. Schade, daß es bei Christa im Augenblick im Weitsprung nicht so recht klappt. Vielleicht widmet sie sich bald wieder ernster und intensiver dieser Disziplin. Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse:

## Männliche Jugend:

100 m: 1. Jörg Baade 10,8 Sek. 4 x 100 m: 2. Greiner — Baade — Menzel — Majngarten 44,2 Sek.

## Weibliche Jugend:

100 m: 1. Christa Meyer 12,2 Sek. 4 x 100 m: 1. Götzenberger — Meyer — Großmann — Weber 49,4 Sek. Hoch: 5. Gitti Großmann 1,45 m. Weit: 5. Gitti Großmann 5,20 m. Speer: 3. Margarethe Wich 36,92 m.

Bayerische Juniorenmeisterschaften am 29./30. 6. 1968 in Schongau.

Sprintstrecken an Monika Geier.

Auch bei diesen Landesmeisterschaften wurden die Farben des Clubs würdig vertreten. Sechs erste Plätze, ein 2. Platz und zwei dritte Plätze wurden vom 1. FCN gewonnen. Es ist schon bestechend, wie Hans Pfister beständig die 7-Meter-Marke überspringt. 7,34 m

war in Schongau sein weitester Sprung und das bedeutet für ihn neuen Club-Rekord. Es dürfte wohl allen in Erinnerung sein, daß der Weitsprung-Clubrekord seit Jahren von keinem Clubathleten annähernd erreicht worden ist. Eine weitere Überraschung bot Monika Geier. Man rechnete gar nicht mehr so sehr mit ihr, um so größer war die Freude über ihr Comeback. In ausgezeichneten 12,0 Sek. über 100 m und starken 25,2 Sekunden über 200 m wurde sie bayerische Doppelmeisterin auf den Sprintstrecken. Ebenfalls 2 Meistertitel holte sich Renate Heitzer im Kugelstoßen und Diskuswerfen mit ansprechenden Ergebnissen. Letztlich gab es in der 4 x 100-m-Staffel mit Braumandel — Pfister — Diem — Basel eine starke kämpferische Leistung. Der Lohn dafür war der 6. bayerische Titel für den Club. Hierzu gratulieren wir allen herzlichst. Aber auch die anderen Resultate waren bemerkenswert (Basel lief persönliche Bestzeit über 200 m mit 22,0 und Renate Heitzer wurde 2. über 80 m Hürden in 12,5 Sek.). Auszug aus der Ergebnisliste:

*Männer:*

100 m: 4. Erhard Basel 11,1 Sek. 200 m: 3. Erhard Basel 22,0 Sek. 4 x 400 m: 1. Kremen — Pfister — Diem — Basel 3:22,5 Min. 110 m Hürden: 6. Hans Pfister 15,6 Sek. Weit: 1. Hans Pfister 7,34 m (Club-Rekord). Hammer: 3. Hermann Rasp 48,43 m.

*Frauen:*

100 m: 1. Monika Geier 12,0 Sek. 200 m: 1. Monika Geier 25,1 Sek. 80 m Hürden: 2. Renate Heitzer 12,5 Sek. Kugel: 1. Renate Heitzer 11,45 m, 5. Marianne Körner 10,40 m. Speer: 4. Marianne Körner 40,15 m.

*30. 6. 1968: Werfertag auf der Sportanlage Valznerweiher.*

Peter Stärker erwischte bei dieser Veranstaltung endlich wieder einen guten Tag und schleuderte den Hammer auf die Club- und mittelfränkische Rekordweite von 54,68 m. Auch Hermann Blank blieb nichts schuldig und übertraf die 54-m-Marke um 4 cm. Paul Hannberger warf 51,30 m.

*30. 6. 1968 Verbändekampf Bayern — Hessen in Viernheim.*

Beim Verbändekampf übersprang Claus Basalla die Höhe von 4,20 m und belegte mit dieser Leistung den 3. Platz.

*30. 6. 1968 Süddeutsche Meisterschaften der Marathonläufer und Geher in München.*

Sicherlich wollten unsere Geher etwas besser abschneiden, aber auch der 5. und 6. Platz von Vorbrugg und Adam sind sehr gut und durch den 2. Platz in der Mannschaftswertung wurden sie für ihre Mühen voll entschädigt.

Es herrschte eine Gluthitze und die Luftfeuchtigkeit war nur gering, als man die Marathonläufer auf die 42 km lange Distanz schickte. Viel vorgenommen hatte sich Manfred Wehner, und wenn es auch unter diesen Umständen nicht so nach seinen Wünschen rollte, sollte er den Mut nicht verlieren, denn immerhin lief er mit 2:33:35,4 Stunden einen neuen Clubrekord. Er wird sicherlich nochmals Gelegenheit haben, sein Können auf dieser Strecke zu beweisen.

*Die Ergebnisse:*

20-km-Gehen: 5. Kurt Vorbrugg 1:47:53,4 Std., 6. Karl-Heinz Adam 1:50:14,8 Std., 11. Ludwig Erras 1:58:09,0 Std.

Mannschaften: 2. Vorbrugg — Adam — Erras 5:36:17,2 Std., 3. Goldberg — Kozmiensky — Rouka 6:17:58,0 Std.

Marathon: 4. Manfred Wehner 2:33:35,4 Std., 49. Walter Donat 3:15:45,0 Std.

*6./7. 7. 1968 Bayerische Leichtathletikmeisterschaften der Männer und Frauen in Bayreuth.  
Hans Pfister und Monika Geier erneut erfolgreich.*

Zum kleinen Kreis der Aktiven, die leistungsmäßig bei starken Konkurrenzen die Farben des Clubs vertreten können, zählen vor allem Hans Pfister und Monika Geier. Beiden gelang es nach den Junioren- auch die Seniorentitel an sich zu reißen. Hans Pfister sprang wieder 12 cm weiter und holte sich nun mit 7,46 m im Weitsprung auch den mittelfränkischen Rekord. Monika Geier bestätigte ihre gute Form mit erneuten 25,2 Sek. über

200 m, die ihr den Titelgewinn brachten. Manfred Wehner holt sich so langsam alle Clubrekorde auf den Langstrecken. Diesmal war der 10 000-m-Rekord fällig. Er lief 30:59,4 Min. bei äußerst schlechten Bedingungen und wurde in dieser Disziplin bayerischer Vizemeister. Ansonst gab es durchweg zufriedenstellende Ergebnisse:

*Männer:*

400 m: 4. Erhard Basel 48,8 Sek. 1500 m: 4. Ludwig Dörrbecker 3:59,1 Min. 5000 m: 6. Manfred Wehner 15:18,4 Min. 10 000 m: 2. Manfred Wehner 30:59,4 Min. (Club-Rekord). 3 x 1000 m: 4. Tolksdorf — Dörrbecker — Löwe 7:39,8 Min. Weit: 1. und Bayerischer Meister Hans Pfister 7,46 m (Mittelfr. und Club-Rekord). 3000 m Hürden: 4. Heinz Diem 9:49,0 Min. Stabhoch: 3. Klaus Basalla 4,00 m. Kugel: 5. Manfred Stepan 15,08 m, 6. Peter Stärker 14,66 m. Hammer: 3. Peter Stärker 53,74 m, 5. Hermann Blank 50,84 m.

*Frauen:*

200 m: 1. und Bayerischer Meister Monika Geier 25,2 Sek. Weit: 3. Monika Weis 5,75 m. Speer: 4. Marianne Körner 42,36 m.

*7. 7. 1968 DJMM am Valznerweiher.*

Für unseren Nachwuchs war am 7. 7. Großkampftag. Es würde zu weit führen, alle Ergebnisse zu nennen. Die männliche Jugend erreichte die Gesamtpunktzahl von 17502. Die besten Leistungen: Jörg Baade (100 m 10,9 Sek. und 6,01 m im Weitsprung), Ekkard Kleiner (2:48,5 Min. über 1000 m) und Peter Mittig (1,75 m im Hochsprung).

Die weibliche Jugend erzielte 19351 Punkte. Dazu trugen folgende gute Leistungen bei: Weitsprung: Christa Meyer 5,04 m. 100 m: Christa Meyer 12,1 Sek. 80 m Hürden: Christa Meyer 12,6 Sek. 800 m: Heidi Götzenberger 2:36,7 Min. Hochsprung: Gitti Großmann 1,44 m. Speerwurf: Margarethe Wich 34,94 m.

Für die Schüler wurden am Schluß 10065 Punkte gezählt und für die Schülerinnen 10950 Punkte. Bleibt zu hoffen, daß unsere Jugendbetreuer zufrieden waren.

*13. 7. 1968 Mittelstreckenläufe bei SV Siemens Nürnberg.  
Dörrbecker über 1000 m mit Clubrekord!*

Das Jahr 1968 scheint ein Jahr der Clubrekorde zu sein. Bereits 11 mal wurden die Vereinsbestleistungen verbessert. Bei guten Verhältnissen bestätigte Ludo Dörrbecker seine in den letzten Wochen ansteigende Form. Er lief im bisher schnellsten mittelfränkischen 1000-m-Rennen sehr gute 2:26,1 Minuten. Lutz Imhof verbesserte sich auf 2:32,5 Minuten und Wolfgang Legath erreichte 2:36,1 Minuten.

*14. 7. 1968 DMM der Frauen am Valznerweiher.*

Die herausragendste Leistung vollbrachte Hermann Blank im Einlagewettbewerb Hammerwerfen. Er steigerte sich auf die neue mittelfränkische Rekordweite von 56 m und löschte den erst am 30. 6. 1968 von Peter Stärker aufgestellten Rekord aus. Erfreulich auch die Steigerung unserer Frauen auf die Punktzahl 18684.

*Abendsportfest am 11. 7. 1968 bei SG Siemens Erlangen.*

*Männer:*

100 m: 4. Gerd Schwarz 11,3 Sek. 800 m: 1. Lutz Imhof 1:55,8 Min., 2. Peter Tolksdorf 1:58,2 Min., 3. Wolfgang Legath 1:59,6 Min. Speer: 5. Peter Tolksdorf 50,78 m, 6. Gerd Schwarz 49,14 m.

*Frauen:*

Speer: 3. Marianne Körner 36,78 m, 5. Waltraud Fajeruzoff 31,55 m.

*Männliche Jugend A:*

100 m: 1. Jörg Baade 10,9 Sek., 2. Henry Majngarten 11,6 Sek., 3. Rudolf Menzel 11,6 Sek.

### Männliche Jugend B:

100 m: 1. Ulrich Greiner 12,0 Sek., 2. Herbert Pfister 12,0 Sek. 200 m: 1. Jörg Baade 22,1 Sek. (Club-Rekord). 4 x 100 m: 1. Greiner — Loof — Menzel — Majngarten 44,9 Sek., 2. Pfister — Bachmann — Vogel — Knappe 47,5 Sek. Weit: 1. Siegfried Knappe 6,29 m.

20./21. 7. 1968 DMM gegen SV Siemens und TSV München Ost.

Nicht ganz wurden die Erwartungen beim DMM gegen die SVS und München Ost erfüllt. Es gab zwar sehr gute Einzelleistungen, wie die 7,37 m im Weitsprung von Hans Pfister, die 3:55,9 über 1500 m von Dörrbecker, sowie die 56,4 von Karl Braumandl über 400 m Hürden, aber was sich unwahrscheinlich negativ auswirkte, war die oftmals schwache Leitung des dritten Mannes. Solange wir im Sprint keine Läufer haben, die unter 11,0 Sekunden kommen, werden wir mit der 35 000-Punktegrenze noch länger zu kämpfen haben. Dieses Mal wurden 34 709 Punkte erreicht. Ludo Dörrbecker

## Roll- u. Eissport

Sommernachtsball auf der Rollschuhbahn.

Dicke, blaue Rauchschwaden standen am Abend des 13. Juli über der Rollsportbahn und der verlockende Duft von hunderten am Holzkohlengrill gebratenen Würsten ließ so manchen Spaziergänger, der schnuppernd in die Nähe unserer Rollsportanlage kam, neidvoll das Wasser im Munde zusammenlaufen.

Die Rollsportfamilie feierte ihren Sommernachtsball. Frl. Wuzel und Frau Hollweck veranstalteten lustige Spiele mit unseren Kindern, und die ältere Jugend fand sich unter den zahlreichen Lampions zu einem fröhlichen Umtrunk zusammen. Erinnerungen wurden ausgetauscht und viel zu schnell verging die Zeit.

### Rollhockey.

Nach dem Sieg über Stuttgart konnte unsere Mannschaft zwei weitere sehr wichtige Punkte kassieren. Unser Stürmer Manfred Hau berichtet darüber:

29. 6.: 1. FC Nürnberg — SC Preußen Hochlarmark 8:5 (5:1).

Acht Tage nach unserem ersten Bundesligasieg mußten wir auf eigener Bahn unsere Kräfte mit dem 2. Aufsteiger Hochlarmark - Recklinghausen messen. Die Gäste standen in der Tabelle mit 4 Pluspunkten vor uns und beinahe hätten wir uns schon vor dem Spiel bei der Nürnberger Polizei für 2 weitere Verlustpunkte „bedanken“ dürfen. Denn als sich unsere Mannschaft am Valznerweiher umzog, um dann auf die Bahn ins Stadiongelände zu fahren, wurde das Training zum Norisring-Rennen beendet und wir konnten die Regensburger Straße aufgrund der Sturheit zweier Polizisten nicht überqueren. So standen wir denn sage und schreibe 45 Minuten an der Kreuzung und das trotz unserer „Freie-Fahrt“-Schilder! Wahrscheinlich steckte uns noch die Wut in den Knochen, als das Spiel begann, denn bereits in der 4. Minute hieß es durch 2 Treffer von Hau 2:0 für uns. In der 12. Minute konnte Arno einen 6-m-Ball zum 3:0 verwandeln und in der 15. Minute hieß es wiederum durch Hau 4:0. Nun wurde unsere Mannschaft etwas nachlässig und ein Deckungsfehler führte zum 1. Gegentor. In der 22. Minute wurde ein Scharfschuß von Ranzenberger zum 5:1 abgefälscht. Anschließend konnten wir noch 2 Pfofenschüses durch Arno Schiller verzeichnen. Nach der Pause änderte sich das Bild schlagartig. Wenige Minuten nach Wiederbeginn fälschte „Heinzi“ Belschner einen Schuß ins eigene Tor ab. Wenig später konnte unser Gegner einen Penalty verwerten und gleich darauf stand es nur noch 5:4. Wir mußten also wieder einmal innerhalb von 4 Minuten 3 Gegentreffer hinnehmen und unsere Mienen wurden zusehends länger. Dann aber rafften wir uns nochmals auf. Schiller und Ranzenberger erzielten eine beruhigende 7:4-Führung. Als sich Latza zu einem Foulspiel hinreißen ließ, marschierte er für 2 Minuten auf die Strafbank und dies wurde von den Gästen prompt zum 5:7 ausgenutzt. In der letzten Minute, als Hochlar-

mark infolge eines Feldverweises einen Spieler weniger auf der Bahn hatte, gelang Hau das 8:5.

Wir haben damit die Vorrunde abgeschlossen und müssen erst wieder am 3./4. 8. in Remscheid und Recklinghausen in Westdeutschland antreten. Unsere Mannschaft steht augenblicklich mit 4:14 Punkten an 9. Stelle.

Nachdem Hüls und Hochlarmark noch Spiele gegen die Meisterschaftsaspiranten Darmstadt und Herten auszutragen haben, ist eigentlich nicht damit zu rechnen, daß unsere Tabellennachbarn aus den nächsten Spielen Punkte holen. Wir haben schon jetzt ein besseres Torverhältnis als Marl-Hüls. Falls Hüls in Darmstadt arg unter die Räder kommen sollte, besteht durchaus die Möglichkeit, daß unsere Mannschaft die Vorrunde mit einem 7. Rang abschließt.

Unsere Spieler Schiller, Belschner und Hau spielten mit der Bayern-Auswahl am 27./28. 7. in Saarbrücken zweimal gegen eine Saar-Auswahl. Marko, der ebenfalls vorgesehen war, mußte aus Urlaubsgründen absagen. MaHa

Unsere Mitglieder und ihren Angehörigen sowie allen Freunden des Roll- und Eissportes wünschen wir einen erholsamen Urlaub und eine glückliche Rückkehr. wp

## Schwimmen

### *Top Ten Comparisons.*

Unter diesem Titel verglich die „Swimming Times“ Siegerlisten aus Deutschland, England und Amerika. In der Klasse der zehnjährigen und jüngeren Schwimmer finden wir über 50 m Rücken unseren Frank Lehmann mit einer Zeit von 42,5 Sekunden. Dieser Leistung stehen 36,2 Sekunden des Amerikaners D. Kline auf der 55-yards-Bahn gegenüber. Hier muß sich also unser „good old Europe“ mächtig anstrengen, um mithalten zu können. An dieser Stelle sei gleich erwähnt, daß Frank einer unserer Pechvögel war, die wir in diesem Monat in unseren Reihen hatten. Er verkalkulierte sich bei einem Kopfsprung im Volksbad, verletzte sich und kam für einige Zeit auf's „Trockendock“. Es geht ihm jedoch schon wieder prima.

### *Bezirksjugend in Erlangen.*

Einen zweiten Platz schafften unsere Jugendlichen bei den „Mittelfränkischen“ im Erlanger Röthelheimbad, wo bei herrlichstem Sommerwetter für 2 Tage das „Sportbecken“ den Schwimmern gehörte. Wir holten mit 16 Titeln den Löwenanteil der Siege, hatten aber nur 4 zweite Ränge zu verzeichnen, was uns gegenüber der SGS auf den zweiten Platz warf (SGS: 9 Siege, 13 Zweite). Unser „Micky“ erkämpfte allein 4 Titel (400 m Kraul, 100 m Delphin, 100 m Kraul, 200 m Lagen). Gut war auch Harald Datzler mit 2 Erfolgen über 100 und 400 m Kraul in seiner Klasse. In der Siegerliste sind Hans-Herbert Steiner und Frank Lehmann je zweimal, Hans Held einmal vertreten. Bei den Mädchen sorgten Ursula Waap (2 mal) und Reingard Kuhk für Cluberfolge.

### *Zu Gast bei Bayern 07.*

Mit der Austragung der Stadtmeisterschaften vollzog der Schwimmbund Bayern 07 die Inbetriebnahme seiner neuen Sportanlage am Pulversee. Auf der schnellen 50-m-Bahn dominierten die Gastgeber. Wir hatten nichts entgegenzusetzen, da bei unserer Mannschaft die Wasserballer fehlten, die in Fürth um den Eckart-Pokal kämpften. So buchten wir nur 3 Siege und belegten je zweimal Platz 2 und 3. Für diese Erfolge zeichneten Traudl Schorn (200 m Brust in 3:20,1 Min.), Karlheinz Zeller (100 m Delphin in 1:09,1 Min.) und Micky (100 m Freistil 1:01,1 Min.) verantwortlich. Für uns war ungünstig, daß ein heftiger Gewittersturm am Nachmittag vor den Wettkämpfen den Zeitplan beim Pokalturnier in Fürth durcheinanderwirbelte, denn es war geplant, daß uns die Wasserballspieler zur 10 x 50-m-Freistilstaffel zur Verfügung stehen sollten. So klappte es aber nicht und die Bayern konnten die Staffel unangefochten für sich entscheiden (5:01,2 Minuten). Auch der Eckart-Pokal ging uns wieder verloren.

### *Führungswechsel in Lauf.*

Erlangens Schwimmer zeigten uns in Lauf, wie man zu Titeln kommt. Bei besten Bedingungen gingen dort im herrlichen Stadtbad die Bezirksmeisterschaften vonstatten. Erlangen gewann 10 der 19 Titel und die Ehrenpreise für die besten Leistungen. Wir kamen mit 5 Titeln und 4 zweiten Plätzen auf den zweiten Rang hinter der SGS. Da für uns mehr „drin“ gewesen wäre, kann man sich mit dieser Ausbeute nicht zufrieden geben. Etwas mehr Ernst bei der Sache wäre geboten und um eine „Schau abzuziehen“ braucht man kein Startgeld zu bezahlen. Hier unsere Sieger: Zeller (200 m Freistil 2:24,2), Gunzelmann (400 m Lagen in 6:58,2). Der Überraschungssieger Otto profitierte von der Disqualifikation Micky's (6:21,5 Min.), dessen Anfeuerungsversuche für Otto von der gestrengen Jury mißverstanden wurden. Für solche Scherze ist nach der AWB kein Platz. Über 100 m Freistil und 400 m Freistil gewann Micky in 1:02,0 Min. und 5:18,3 Min. Der letzte unserer Titelausbeute und der einzige Erfolg unserer Schwimmerinnen wurde durch Traudl Schorn über 200 m Brust in 3:16,6 erkämpft.

### *Schwedische Gäste im Volksbad.*

Mit einem starken Aufgebot kamen die Aktiven des Norrtälje Simmklubb in die Noris. Wir konnten gegen diese Abordnung aus dem Norden nur 2 Siege landen. Karlheinz Zeller siegte über 100 m Freistil in 59,0 Sekunden und unsere 4 x 100-m-Lagenstaffel mit Gerhard Kuntz, Werner Kühnel, Karlheinz Zeller und Michael Pließ konnte in 4:48,8 als Erste anschlagen. Die Gäste boten beste Schwimmerkost. Schon der äußere Eindruck ließ die Sympathie für die schwedische Mannschaft aufkommen, die einheitlich gekleidet im Volksbad aufmarschierte und sich dort einem buntgewürfelten Häuflein Cluberer gegenüber sah. Wenn unsere Leute nicht die Clubtrikots und Badeanzüge bzw. Hosen im Schrank liegen hätten, würde man ja gar nichts sagen. So jedenfalls machte unser Team einen denkbar schlechten Eindruck. Die Schweden kamen übrigens vom internationalen Schülerschwimmen in Darmstadt, wo unser Hans Steiner über 100 m Brust in 1:34,8 Minuten Zweiter wurde und unsere weitere Vertretung relativ gut mithalten konnte.

### *Wieder in Bamberg.*

Unsere letzte Fahrt führte uns nach Bamberg, wo ein Vergleichskampf mit 6 Vereinen durchgeführt wurde. Gegenüber den starken Gastgebern vom SV Bamberg kamen wir nur zu 3 Siegen auf der 33 1/3-m-Bahn. Mit gewohntem Können wartete Karlheinz Zeller auf. Er siegte über 100 m Freistil in 59,2 Sekunden und stellte damit einen neuen „Rekord“ für die Bamberger Bahn auf. Einen weiteren Erfolg verbuchte er auf der 100-m-Delphinstrecke, die er in 1:07,5 Min. gewann. Der dritte Clubsieg ging auf das Konto von Norbert Köhn (100 m Delphin - Jugend in 1:21,2 Min.), der seinen „Fronturlaub“ zu einem Start in Bamberg nutzte.

### *Pech in Ainring.*

Für unsere nach Ainring entsandten Vertreter endete die Fahrt zu den Bayerischen Jugendmeisterschaften bereits auf der Bundesstraße. Unser guter Herr Pfeuffer wurde in einen Unfall verwickelt, wobei er und Micky (Gott sei Dank) nur leicht verletzt — und 2 Fahrzeuge zu Schrott wurden. Harald Datzler sollte auch mitfahren, wurde aber krank und blieb daheim. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt mußten unsere beiden Pechvögel die Rennen von der Zuschauerbank aus betrachten. Einige unserer Kameraden werden sich wohl erinnern, daß ich in Erwägung zog, für einen Ausflug nach Ainring einen kleinen VW-Bus zu mieten, um auch Schlachtenbummler mitzunehmen. Die Idee wurde als „zu teuer“ verworfen. Leider wurde die billigere Fahrt nun noch teurer. Vielleicht könnten wir helfen, unserem Jugendleiter wieder ein Fahrzeug zu verschaffen, nachdem er immer und stets uneigennützig für unsere Schwimmer mit seinem fahrbaren Untersatz zur Verfügung stand??

### *Ereignisse in Schlagzeilen.*

Inge Gütl, nunmehr zu „Tante Inge“ avanciert, machte mit ihren kleinen Schwimmerinnen und Schwimmern einen Ausflug.

Gerhard Kuntz, in letzter Zeit wieder vielbeschäftigter Schwimmer, heiratete vor kurzem. Ihm und seiner lieben Gattin Rosemarie noch nachträglich alles Gute!

Ede

Das Sommertraining verlief bislang sehr zufriedenstellend. Waldlauf, Gymnastik, Faustball und Fußball erfreuen sich reger Beteiligung. Schon klagen manche Ehefrauen darüber, daß sich ihre Männer überall beteiligen.

Zu Waldlauf und Gymnastik finden sich regelmäßig donnerstags, ab 18.30 Uhr 15—20 Aktive ein, die unter Führung von W. Baier im umfangreichen Waldgelände, das sich an die Clubanlagen anschließt, eine Gewichtszunahme und ein Einrosten der Gelenke zu verhindern trachten. Die Gymnastik selbst steht auf beachtlich hohem Niveau, wurde sie doch u. a. schon vom Clubgeher R. Kozmiensky geleitet. Aber keine Angst: wer sich weniger zutraut, braucht nicht alle Übungen mitzumachen.

Daß die Begeisterung und der Schwung, den Walter Baier in die Skiabteilung und besonders unter die jungen Skiläufer gebracht hat, im Nürnberger Raum Beachtung findet, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß sich mehrere Jugendliche dem 1. FCN angeschlossen haben, und daß der alpine Jugendwart des Skigaus Frankenjura Helmut Böß sowie der alpine Gausportwart Georg Fürst unserem Verein beigetreten sind. Wir begrüßen die Sportkameraden, besonders die beiden Letztgenannten, recht herzlich und wünschen ihnen beim Club viel Freude und Erfolg.

Die Montagssportler, die bisher ausschließlich Fußball spielten, haben ihren Spaß am Faustballspiel entdeckt. Sie bauten zwischenzeitlich zwei Spielfelder auf, absolvierten mehrere Spiele und nahmen sogar an einem beim Bergsportfest der fränkischen Skiläufer auf dem Höhenberg bei Neumarkt durchgeführten Turnier teil. In der B-Gruppe steckte die Vertretung Fürst, Holzapfel, Asimus, Schreckenbach und Mötsch in den ersten drei Spielen zwar Niederlagen ein, doch sie fing sich und konnte nach drei Siegen noch den 7. von 12 Rängen einnehmen. Mit mehr Übung und Erfahrung (auch der Einsatz könnte noch gesteigert werden!) kann sich das Spiel dieser Mannschaft schon sehen lassen. Unsere zweite Vertretung erreichte unter der Führung von W. Baier bei den AH-Teams den 9. von ebenfalls 12 Plätzen.

Im Fußball wurden drei Freundschaftsspiele ausgetragen. Allerdings hat die neu angeschaffte Spielkleidung nicht immer den erhofften Spielwitz und das erforderliche Schußglück mit sich gebracht. Gegen die Jungens der St.-Lukas-Gemeinde gab es zunächst einen 4:2-Erfolg. Unsere Mannschaft hatte sich durch drei Tennisspieler verstärkt, die ihr das Toreschießen besorgten. Gegen die Privatmannschaft der Raumgestaltung Reim unterlagen die Montagskicker in Eibach — bedauerlich schon deswegen, weil ein Faß Bier auf dem Spiel stand — mit 1:2. Dabei hätte das Endresultat anders lauten können, wären nicht zwei Spieler wegen Verletzung und einer wegen Platzverweises vorzeitig ausgeschieden. Mit Hilfe des 23. Mannes, dem man nachsagte, nur der Halbzeitpfeiff habe gestimmt, kam der Gegner zu zwei vermeidbaren Toren. Die einzige echte Chance, ein Handelfmeter, wurde von Torwart Koch bravourös vereitelt, was er, wie er uns später mitteilte, bereits vorher wußte. Zur Klarstellung (wir wurden schon mehrmals befragt): Damen spielen in der Herrenmannschaft nicht mit. Unser Keeper ist ein richtiger Junge, wenn er auch wie ein Mädchen aussieht.

Das dritte Spiel wurde in Fürth gegen die Skiabteilung vom TV 1860 bestritten und durch Tore von Friß und Asimus mit 2:1 gewonnen. Auf dem sehr kurzen Platz entwickelte sich beiderseits ein flottes Spiel und den Fürther Sportkameraden muß bescheinigt werden, daß ihnen allein unser überragender Torwart Weidner den Sieg genommen hat. Die Gastgeber waren etwas enttäuscht, weniger wegen der Niederlage als vielmehr, so glauben wir jedenfalls, weil wir rote Clubtrikots trugen und aus Nürnberg stammten.

### Termine:

Montag, den 12. August, nach dem Trainingsbetrieb, ab 20.30 Uhr Skisitzung im Jägerheim, Valznerweiherstraße.

Die Generalversammlung findet am Freitag, dem 6. September, 20.30 Uhr, statt. Einladung ergeht hierzu noch gesondert. Rechinger/Mötsch

# Tennis

*Erfreuliche, sportliche Erfolge.*

Beim Nachwuchsturnier des Bayerischen Tennis-Verbandes siegte Monika Hammerich sowohl im Einzel als auch im Doppel. Im Endspiel stand Heidi Eisterlehner, so daß das Finale eine reine „Clubangelegenheit“ war. Ähnliches gilt für das Doppel, bei dem Heidi Eisterlehner gleichfalls Zweite wurde.

Die Meisterschaftsspiele 1968 zeitigten folgende Ergebnisse: Unsere 1. Damen- und 1. Herrenmannschaft (Bonnländer — Vladik — Windisch — Just — Herrmann — Sonntag) errangen die Bayerische Vizemeisterschaft.

Unsere 2. Herrenmannschaft (Wortner — Nobis — Städtler — Uetry — Dr. Kühlken-Berner) stieg in die Gruppenliga Nord auf, während unsere 2. Damen- und 3. Herrenmannschaft im kommenden Jahr in der Kreisklasse spielen.

Auch unsere 4. Herrenmannschaft (Sauernheimer — Morlock — Büttner — Beyer — Schmitt — Fleischmann — Klaus Schmidt) schaffte den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Unsere Senioren konnten ihren Platz in der Oberliga behaupten. Unsere Mädchen wurden mittelfränkischer Meister und unsere männliche Jugend mittelfränkischer Vizemeister.

\*

Bei den mittelfränkischen Meisterschaften siegte im Herren-Einzel Vladik in zwei Sätzen gegen Schirner und im Damen-Einzel Frau Hörner in zwei Sätzen gegen Monika Hammerich.

Das Senioren-Einzel gewann Dr. Schreiner gleichfalls in zwei Sätzen und im gemischten Doppel behielten Uta Koch / Just über Frau Hörner / Wortner die Oberhand.

Lediglich die Doppel der Herren und der Senioren gingen nach Erlangen und Fürth. Unsere Aktiven errangen somit von 6 zu vergebenden Titeln nicht weniger als vier.

\*

Bei den Ausscheidungsspielen für die Bayerische Jugendmeisterschaft in Aschaffenburg unterlag Wolfgang Petry erst im Endspiel und qualifizierte sich damit für die Endkämpfe. Wir gratulieren unseren erfolgreichen Spielerinnen und Spielern herzlich!

\*

Leider werden diese erfreulichen Nachrichten durch Todesfälle getrübt.

Franz Glas, unser lieber Freund, und einer unserer treuesten Mitglieder, verschied völlig unerwartet am 11. Mai 1968. Sein Wunsch, in aller Stille beigesetzt zu werden, wurde erfüllt. Nunmehr aber ist es wohl vertretbar, alle Tennisfreunde von seinem Tod in Kenntnis zu setzen, denn viele Clubfreunde, auch außerhalb Nürnbergs, waren mit diesem prächtigen Menschen in Freundschaft verbunden.

Ebenfalls unerwartet verstarb am 10. Juli unser Mitglied Ernst August Hofmeister im Alter von 58 Jahren. Er erwarb sich aufgrund seines bescheidenen und rührigen Wesens in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zur Abteilung viele Freunde.

Wir verlieren in Franz Glas und Ernst August Hofmeister gute Clubkameraden. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt allen Hinterbliebenen!

Dr. W.

*Alles für*  
**TENNIS**

*SPORT*  
*Stengel*  
NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

## Aus der Clubfamilie

Carl Speckhardt (13. 8.), dem Club seit 1907 die Treue haltend, sowie Valentin Greb (24. 8.), Clubmitglied seit 1903, feiern ihren 82. Geburtstag.

Heinrich Dorschky begeht am 12. August sein 80. Wiegenfest. Der Jubilar, dereinst aktiver Fußballer, trat dem 1. FCN im Jahr 1908 bei.

Robert Jacob (7. 8.), Clubmitglied seit 1910, und Dr. Johannes Kaiser aus Frankfurt/M. (29. 8.) werden 75 Jahre alt. Robert Jacob hat sich vor allem um die Ski-Abteilung große Verdienste erworben.

Ludwig Bernritter (4. 8.), Clubmitglied seit 1925, und Jean Pühler (28. 8.), Clubmitglied seit 1914, feiern ihren 72. Geburtstag.

Consul Karl Feldner, dem 1. FCN seit 1933 angehörend, begeht am 31. 8. sein 71. Wiegenfest.

August Wagner (7. 8.) und Hans Kufner (25. 8.), Clubmitglied seit 1933 und ehemals einer der besten bayerischen Hammerwerfer, werden 65 Jahre alt.

Paul Fischer feiert am 14. 8. seinen 60. Geburtstag.

Robert Ottmann jr. wird am 21. August 50 Jahre alt.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren Glück und Gesundheit und gratuliert zugleich allen Geburtstagskindern des Monats August.

\*

Weitere Glückwünsche zur 9. Deutschen Meisterschaft sowie Urlaubsgrüße übersandten: Rudolf Pfeifenberger aus Erlangen, Schorsch Reuthelshöfer aus Gotha, Klaus Hahn aus Mamaia, Hans Meyer und Frau Patzelt aus St. Christina/Südtirol, Horst Kugler und Frau aus Malaga, Josef Geisberger aus dem Chiemgau, Karl Schwer aus Ulm, Dr. Kaiser und Frau aus Eberbach/Neckar, Anton Seitner aus Freudenstadt/Schwarzwald, Andreas Schneider aus Berchtesgaden, Dieter Arnold aus Tanger und Hermann Altmann aus Bad Wörishofen, Alv Riemke und unsere Lizenzspieler grüßen aus dem Kleinwalsertal.  
Vielen Dank!

A. W.

Der 1. FC Nürnberg betrauert den Tod seiner Mitglieder

### Adolf Bauer und Ernst Hofmeister

Adolf Bauer, Clubmitglied seit 1956, verstarb am 28. Juni 1968 im Alter von 56 Jahren.

Ernst Hofmeister, Clubmitglied seit 1964 und Angehöriger der Tennis-Abteilung, verschied am 10. Juli 1968 im Alter von 58 Jahren.

Ferner erreichte uns die Nachricht, daß

### Frau Lina Winter

die Witwe von Georg Winter, der 1927 mit dem Club die 5. Deutsche Meisterschaft errungen hat, am 20. Juli 1968 verstorben ist.

Der Club übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

## Nach dem Spiel . . .

Sie hatten verloren. Mit drei Toren Unterschied. Sie hatten nicht unglücklich verloren. Der Gegner war tatsächlich um mehr als drei Tore besser gewesen. — Die elf Männer schlichen mit hängenden Köpfen vom Platz. Nichts hatte heute geklappt. So miserabel hatten sie seit langem nicht mehr gespielt . . .

In der Kabine empfing der Trainer die elf Männer. Er stemmte die Hände in die Hüften. Seine Augen funkelten zornig. Dann platzte es aus ihm heraus: „Wie Ihr heute gespielt habt, das kann man doch nicht mehr Fußball nennen. Das war Völkerball oder sonst was. Rumgelaufen seid Ihr wie wildgewordene Hühner. Und dann wollt Ihr vielleicht noch Geld dafür haben, daß Ihr hinter dem Ball hergelaufen seid. Hat überhaupt einer von euch heute den Ball gesehen?“

Der Trainer war rot angelaufen. Er holte tief Luft, während die elf Männer schweigend auf der Bank saßen und verschämt auf die Erde blickten. Dann ging das Donnerwetter weiter: „Wie ein Knabenchor habt Ihr gespielt. Ohne System, ohne Ziel, ohne Gefühl. Drei Tore hat euch der Gegner reingesetzt — ebensogut hätten es noch drei mehr sein können. Viel höher hättet Ihr verlieren müssen, damit die Blamage noch größer geworden wäre. Na, wartet! Am Dienstag beim Training, da werde ich euch rannehmen. Da werdet Ihr nicht mehr wissen, wo vorn und hinten ist . . .“

\*

Die Männer, die woanders vom Platz gingen, hatten auch verloren. Ebenfalls mit drei Toren Unterschied. Und auch sie hatten miserabel gespielt.

In der Kabine stand ihr Trainer. Er hatte die Hände in der Tasche. Er schüttelte seinen Kopf ein wenig, bevor er begann: „So schwach habt Ihr seit langem nicht mehr gespielt. Aber gekämpft habt Ihr wenigstens. Schade, daß die Läuferreihe so schwach gedeckt hat. Und der Sturm war einfach zu schußschwach, um auch nur ein Tor zustande zu bringen. Aber wir wollen den Kopf nicht hängen lassen. In einer Woche findet ein neues Spiel statt. Dann wird sicher wieder alles viel besser laufen. Kopf hoch, Jungens! Wir wollen uns durch eine Niederlage nicht aus dem Konzept bringen lassen. Am Dienstag wird trainiert, und dann wollen wir versuchen, noch einmal durchzusprechen, wie wir beim nächsten Spiel die Fehler von heute vermeiden können.“

Es dürfte nicht schwerfallen, zu erraten, welcher der beiden Trainer für das Gebiet „Menschenführung“ dringend Nachhilfe-Unterricht nehmen sollte.

G. v. Tostedt

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

# Fußball-Regelecke

## Regelfragen zur Selbstprüfung.

- Frage 1: Zwei Spieler spielen den Ball mit dem Fuß in Brusthöhe. SR.-Entscheidung?
- Frage 2: Ein Verteidiger wird gegen seinen Torwart im Strafraum tätlich. SR.-Entscheidung?
- Frage 3: Ein Spieler verläßt das Spielfeld und schlägt einen Zuschauer. SR.-Entscheidung?
- Frage 4: Ein Spieler spuckt einem Gegner ins Gesicht. SR.-Entscheidung?
- Frage 5: Wann gibt es beim Rempeln einen direkten, wann einen indirekten Freistoß? SR.-Entscheidung?
- Frage 6: Plötzlich sieht der SR., daß ein Spieler in Strümpfen den Ball spielt. SR.-Entscheidung?
- Frage 7: Bei einem direkten Freistoß springt der erste Spieler über den Ball, der zweite verwandelt direkt zum Tor. SR.-Entscheidung?
- Frage 8: Bei einem direkten Torschuß sieht der SR. den Linksaußen abseits stehen; er pfeift aber nicht, weil er glaubt, der Ball geht ins Tor. Nun wehrt der Torwart den Ball zu dem Linksaußen hin ab, und dieser erzielt ein Tor. SR.-Entscheidung?

## Die Bedenken der Väter

*Elzes Tod unterstreicht Fragwürdigkeit einer populären Sportart.*

Von Werner Höllein

Max Schmeling gilt mit gutem Recht bei allen Freunden des Boxsports als Kronzeuge dafür, daß dieser harte Faustkampf dazu beitrage, aus weichen Jünglingen echte, auch im Leben erfolgreiche, Männer zu machen. Der einstige Boxweltmeister, neben ihm aber auch Männer wie Hein ten Hoff, Gene Tunney, Joe Louis, Gustav Scholz und manche andere, werden von den Freunden des Boxens immer wieder als Gegenbeispiel erwähnt, wenn über Sinn und Unsinn mit Schwergewicht in Richtung Boxsportverbot diskutiert wird. Der „Fall Jupp Elze“ hat den Gegnern dieses Kampfsports neue Nahrung gegeben. Da sich unter ihnen viele Mediziner befinden, wird man auch bei uns in Deutschland nicht umhin können, diese Stimmen ernst zu nehmen.

Die Frage, ob der Sport dem Menschen und dessen Gesundheit diene, ist längst zugunsten eines Ja zur Leibeserziehung beantwortet. Noch immer aber gehen in aller Welt die Meinungen darüber auseinander, ob Boxen überhaupt Sport sei. Gutachten der Ärzte, vor allem Reihenuntersuchungen in Universitäten der USA, hatten erschreckende Resultate offenkundig gemacht. Deformierte Gehirne und andere, weniger schlimme Schäden sind in medizinischen Fachzeitschriften schon mehr als einmal gezeigt und erläutert worden. Dennoch: das Boxen geht gerade in den USA seinen Weg weiter.

Nur noch in wenigen Schulen Deutschlands gehört das Boxen zum Sportunterricht. In den Vereinen beklagt man mehr oder weniger stark den Mangel an Nachwuchs. Um bei Vereinswettkämpfen alle zehn Gewichtsklassen voll besetzen zu können, ist man weitgehend auf „Gastboxer“ aus anderen Klubs angewiesen, weil vielleicht ein vereinseigener Fliegen- oder Halbmittelgewichtler nicht zur Verfügung steht.

Verantwortungsbewußte Väter verbieten ihren Söhnen das Boxen, weil sie gesundheitliche Schäden befürchten. Sie bejahen durchweg den Sport für ihre Kinder, nehmen aber das

Boxen oft ganz ausdrücklich aus und fragen gelegentlich sogar bei den Übungsleitern der Vereine an, ob auch das Ausklammern des Boxens aus dem Übungsplan garantiert sei. Dabei sind manche dieser Väter Boxsportenthusiasten, wenn sie andere als ihre eigenen Söhne im Ring sehen.

Die Wettkampfordnung des Deutschen Amateur-Boxverbandes ist so klug durchdacht, daß für die Aktiven, ob Jugendliche oder Erwachsene, kaum Gefahr für Leib und Leben entstehen kann. Wer als Amateur rechtzeitig aus dem Ring Abschied nimmt, kann selbst einhundert offizielle Kämpfe vertragen, ohne jemals in Gefahr zu geraten. Wer aber sagt einem jungen Boxer, wann er für immer aufzuhören hat? Wer stellt fest, wann die Grenze der Gefahren allmählich erreicht wird? Hier beginnt die Problematik. Den Professionalismus klammern wir am besten ganz aus, denn bei ihm spielen Geld und damit zusammenhängende Dauererfolge eine wesentliche Rolle. Profiboxen ist kein Sport, sondern ein Geschäft. (DSB-Information)

## Der alte Mann und der Sport

Von Edgar

„Wenn man einmal beim Aufwaschen ist, soll man gleich ganze Arbeit machen“, begrüßte mich der alte Mann. „Offene Tennisturniere sind Trumpf, also muß die Konjunktur ausgenutzt werden. Daher wollen die Australier, daß man auch die Strukturen des Davispokals geändert und Tennisspieler ohne Unterschied der Kategorie zugelassen werden. Eine logische Folgerung.“

„In der Tat“, sagte ich.

„Aber Logik ist nicht alles im Sport“, fuhr der alte Mann fort. „Australiens Interesse an der Öffnung der Grenzen im Daviscup ist begreiflich: Da alle namhaften Tennisgrößen des Landes Profis sind, bleibt praktisch nichts mehr übrig, um die begehrte Trophäe im Lande zu behalten. So, wie die Dinge heute liegen, haben Spanien, Deutschland, Italien und sogar Amerika ernsthafte Aussichten, die Silberschale aus Melbourne wegzuholen.“

„Stimmt“, sagte ich.

„Eben das soll mit der Umwandlung in einen offenen Wettbewerb verhindert werden“, fügte der alte Mann hinzu. „Australien möchte seine Vormachtstellung behalten und kann



... zwischendurch  
und als Dessert

**Schöller**

**EISKREM**

geltend machen, daß, was Wimbledon recht ist, dem Daviscup billig sein sollte. Aber ich glaube und hoffe, daß die Mehrzahl der Teilnehmer diesem Wunsch nicht entsprechen wird. Nicht etwa, weil dieser besondere Nationenwettbewerb rein erhalten werden sollte, denn das ist blanker Unsinn, sondern weil die angebliche Logik einen gewaltigen Sprung aufweist. Denn Wimbledon, Forest Hills, Paris oder Hamburg können sich die Unkosten eines Turniers um hohe Geldprämien leisten, aber über die Hälfte der Teilnehmer am Daviscup können das nicht. Eine Herausforderungsrunde oder auch ein Interzonenfinale mit Profis wäre noch zu verkraften, was aber sollten Monaco oder Norwegen tun, wenn sie durch das Los auf eine große Tennisnation trafen, die imstande ist, zwei Berufsspieler zu mobilisieren?“

„Sehr wahr“, sagte ich.

„Bisher war es noch so, daß der Besuch ausländischer Stars dem kleinen Veranstalter neben der hohen Niederlage wenigstens einen einmaligen Publikumserfolg bescherte“, machte der alte Mann geltend. „Es war sozusagen eine billige Gelegenheit, an erstklassige Spieler zu kommen, denn für die Entlohnung eines prominenten Amateurspielers kam der eigene Verband auf, der sich schließlich den Erfolg etwas kosten lassen konnte. So gesehen, hatte die an sich mit Recht getadelte Heuchelei auch ihre gute Seite. Wer aber soll das Auftrittshonorar für einen offiziellen Profi bezahlen, der als solcher dem eigenen Landesverband nicht untersteht und auf den das Motiv der Verteidigung nationaler Interessen nicht anwendbar ist? Der kleine Gastgeber ist dazu nicht in der Lage und hat daran kein Interesse, und für den Besucher kommt die Sache zu teuer, da sie nichts einbringt.“

„Allerdings“, sagte ich.

„Die Sache ist also in den Vorrunden nicht durchzuführen“, erläuterte der alte Mann, „weil von vornherein unrentabel. Nur in einem Entscheidungskampf, wo der Publikumserfolg sicher ist, könnte der Einsatz von eigens dafür zu verpflichtenden Profis lohnen, wobei immer noch nicht klar ist, wer nun das hohe Sonderhonorar zu entrichten hätte.“

„Richtig“, sagte ich.

„Wenn man genauer hinschaut, kommt man zu der Feststellung, daß eigentlich nur zwei oder drei Länder sich den Sondereinsatz von unabhängigen Profiartisten in einem Entscheidungsmatch auf eigenem Platz leisten könnten“, schloß der alte Mann. „Nämlich Australien, Amerika und, unter Umständen, Großbritannien. Zufälligerweise sind es die gleichen, die — mit der einzigen Ausnahme Frankreichs — im Laufe von sieben Jahrzehnten den Daviscup immer unter sich ausgemacht haben, und für die er überhaupt ursprünglich bestimmt war. Daher ist der Sinn einer Strukturänderung nicht recht einzusehen.“

„Zutreffend“, sagte ich.

(sid)

## **Beantwortung der Fußballregelfragen zur Selbstprüfung**

### *Beantwortung der Fußball-Regelfragen zur Selbstprüfung.*

- Frage 1: Sofern beide Spieler den *Fuß gegen den Ball richten*, soll hier der SR. *nicht* eingreifen. Einseitig gefährliches Spiel ist mit einem indirekten Freistoß zu bestrafen.
- Frage 2: Der Verteidiger ist vom Spielfeld zu weisen und das Spiel wegen unsportlichen Betragens mit einem *indirekten Freistoß* wieder aufzunehmen.
- Frage 3: Der Spieler ist vom Spielfeld zu weisen und das Spiel ist dort, wo der Spieler das Feld wieder betrat — wegen der Spielfeldverweisung — mit einem *indirekten Freistoß* fortzusetzen.

- Frage 4: Der Spieler ist wegen unsportlichen Betragens vom Spielfeld zu weisen und das Spiel mit einem *indirekten Freistoß* fortzusetzen.
- Frage 5: Regelwidriges Rempeln, sofern es heftig oder gefährlich ist, bedingt einen *direkten Freistoß*. Erfolgt korrektes Rempeln ohne Verbindung zum Spiel des Balles, so ist ein *indirekter Freistoß* anzuordnen.
- Frage 6: Das Spiel in Strümpfen, also ohne Schuhe, ist verboten. Zur Behebung des Mangels soll der SR. den Spieler vom Spielfeld weisen. Das Spiel ist mit *indirektem Freistoß* fortzusetzen.
- Frage 7: Ein *Freistoß kann so ausgeführt werden*, daß der erste Spieler mit Anlauf über den Ball springt und der zweite Spieler den Ball ins Tor stößt. Vorausgesetzt, daß der erste Spieler nach dem Überspringen des Balles nicht in Abseitsstellung geraten ist.
- Frage 8: Wenn ein Spieler — etwa am Flügel — abseits steht, aber nicht in das Spiel eingreift, und der SR. läßt deshalb das Spiel weitergehen, so ist die *Abseitsstellung aufgehoben*, wenn dieser Spieler den vom Torwart abgewehrten Ball bekommt.
- Frage 9: Wenn ein Spieler — nach Ansicht des SRs. — mit der Absicht das Spiel zu verzögern am Boden liegen bleibt, so soll ihn der SR. wegen unsportlichen Betragens verwarnen. Hat der Spieler die Spielverzögerung erreicht, so ist ein *indirekter Freistoß* anzuordnen.

#### *Der zwölfte Spieler.*

Beim Verlassen des Spielfeldes zur Halbzeitpause erklärte der Spielführer dem SR., daß er seinen Mittelstürmer auswechseln wird. Nach der Pause tritt aber die gleiche Mannschaft an.

*Frage:* Ist das zulässig, oder muß der angesagte Wechsel vollzogen werden?

*Antwort:* Der Spielführer kann seine Ummeldung zurücknehmen, solange das Spiel noch nicht wieder aufgenommen ist. Ist der Wechsel erst einmal vollzogen, so kann kein Rücktausch erfolgen. Da die Ummeldung der Spieler erfolgte, als das Spiel ruhte und der beabsichtigte Wechsel nicht durchgeführt wurde, ist kein Grund zur Beanstandung gegeben.

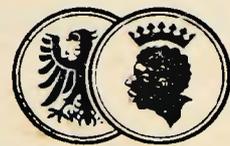
F. Volk

**Mitglieder** ◀

zahlt Euere

Monats-Beiträge

pünktlich!



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

# Fritz Kreißel

NÜRNBERG

Roonstraße 3 — Telefon 26 13 96

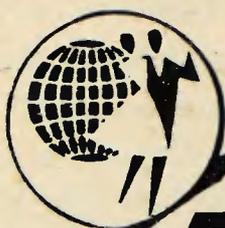
- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art

**PHOTOHAUS  
SEITZ**  
NÜRNBERG

PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

Wir sind bekannt für erstklassige  
**Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rose*  
**Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Anfänger**

Donnerstag 12. 9. 19—21 Uhr

**Fortgeschrittene**

Samstag 14. 9. 16—18 Uhr

**Gymnasiasten**

Donnerstag 19. 9. 18—20 Uhr

Wir bitten die Klassen-Sprecher um unverbindlichen Besuch

**Anfänger**

Freitag 4. 10. 19—21 Uhr

**Ehepaare-Anfänger**

Freitag 4. 10. 21—23 Uhr

**Anfänger**

Samstag 5. 10. 18—20 Uhr

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARKPLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 9

SEPTEMBER 1968



*für* SCHULE  
UND PRIVAT

SCHREIBWAREN  
ZEICHENBEDARF

FÜLLHALTER  
PAPIERE  
HEFTE

**Martin Kaindl**

Büromaschinen - Organisationsmittel

Nürnberg Harsdörfferstr. 27-29

Hinter d. Peterskirche, Ruf 4 95 55

... UND ALLES FÜR'S BÜRO



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier**  
**Nürnberger Tradition**

*Fritz Kreißel*

NÜRNBERG

Roonstraße 3 — Telefon 26 13 96

- Büromöbel
- Büromaschinen
- Bürobedarf
- Drucksachen aller Art



BAUUNTERNEHMUNG  
DIETENHOFEN - NÜRNBERG 2

**Ausführung sämtlicher  
Straßen-  
und Tiefbauarbeiten**

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Der Tag der Erfüllung naht

*Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.*

Der endgültig letzte Möbelwagen fährt das endgültig letzte Umzugsgut aus dem „alten Zabo“ in unser neues, größeres und schöneres Besitztum, in unseren „neuen Zabo“ am Valznerweiher — für alle Altersstufen des Clubmitgliederkreises das große Ereignis des restlichen Jahres 1968. Durch eine eindringliche Festesfeier — verknüpft mit in unserem Club sehr seltenen außergewöhnlichen Ehrungen — wird es in seiner sportlichen Bedeutung herausgestellt und gewürdigt werden.

Wir haben Kenntnis genommen und mehr oder minder eingehend uns bereits persönlich überzeugt, wie in ihren einzelnen Abschnitten auch der Einzug des Clubwirtes mit seinem gesamten gastronomischen Apparat und die Verlegung der Geschäftsstelle ins neue Heim markante Zwischenstufen der Umsiedlung bedeuten.

Demnächst wird der feierlichen Einweihung, die auf Freitag, den 25. Oktober 1968 festgesetzt ist, eine Festschrift vorausgeschickt, die nicht nur das Geschaffene in reicher Bilddarstellung schildert, sondern auch die über 17 Jahre sich hinstreckende, vielen unbekannt gebliebene dramatisch belebte Geschichte seiner Schöpfung herausstellt. Diese Schrift ist in unserer bewährten Buchdruckerei Plettner schon in den Maschinen und wird in wenigen Wochen zum Versand oder zur Aushändigung kommen.

\*

Wir haben nicht vergeblich in unermüdlicher Werbung an die Herzen und den Clubgeist unserer Getreuen appelliert, uns nach bestem Willen und Vermögen zu helfen, daß diese einzigartige Großanlage für Jugend- und Amateursport erstehen konnte. Mehr als eine halbe Million DM wurde bis jetzt an Spenden beigebracht. Ein entscheidender Teil davon durch eine großzügige Stiftung des Herrn Generalkonsuls Dr. h. c. Max Grundig.

**NÜRNBERGER  
FAMILIEN-  
FUNDAMENT**



Vorsorgekombination mit hoher Dividende ■ besonders geeignet für junge Menschen und für Familien ■ baut Vermögen auf bei doppelter Sicherheit ■ gegen finanzielle Folgen von Invalidität und Tod ■ garantiert durch ertragreiche gesetzlich geregelte Kapitalanlagen ■ geringer persönlicher Aufwand ■ anpassungsfähig ■ steuerbegünstigt während der „Bauzeit“ ■ alle Leistungen steuerfrei

**NÜRNBERGER**  
LEBENSVERS.-AG seit 1884  
85 Nürnberg 10, Rathenaupl. 16/18



**SCHUTZ und  
SICHERHEIT**  
Im Zeichen  
der Burg

---

**Achtung!** In diesen Tagen läuft die größte Mitgliederwerbung unserer Vereinsgeschichte an.  
(Beachten Sie das beiliegende Anmelde-Formular)

---

Und wieviele Spenden flossen aus einem knapp bemessenen Privatbudget! Vor allen übrigen Clubkameraden können gerade diese willigen Helfer wahrlich mit Recht und Überzeugung „unseren neuen Zabo“ als ihre Heimat, als ihren eigenen Clubsportpark bezeichnen und — erleben! Sie werden im Rahmen der Festschrift geehrt und ihre Namen für nachwachsende Generationen als ein Vorbild opferfreudiger Clubverbundenheit festgehalten.

Noch sind einige Tage offen zum Nachtrag auch derer in diese Ehrentafel, die bisher noch nicht dazukamen, ihre Opfergabe zu überweisen. Werden sie die Gelegenheit wahrnehmen, anhand der angekündigten Festschrift die oft ungeheuerlichen Schwierigkeiten und nervenzerreibenden Spannungen nachzuerleben, durch die letzten Endes wie mit ehernem Griffel Sportgeschichte geschrieben ist, dann werden wohl — wie ich glauben möchte — noch manche alten Sportkameraden ihre Zurückhaltung korrigieren, nachziehen und schließlich doch eine uralte Erfahrung anerkennen, daß nämlich nicht immer die Nachfahren nach gleichem Denkschema zu Rande kommen müssen, daß die Jungen sogar meist andere Wege gehen als die Alten, auch daß Späne zu fliegen pflegen, wo gehobelt wird, daß aber letztlich einzig entscheidend bleibt — der Erfolg, die Vollendung des von allen gewollten Werkes!

Daß dieses große Jahr 1968 nicht in der 9. deutschen Fußballmeisterschaft kulminierte, sondern unser Streben nach ideellen Zielen noch darüber hinauswuchs zu ethisch-kultureller Leistung für ein Gemeinwohl, gilt uns als Symbol dafür, daß dieser 1. FCN damit an den Tag brachte, was sein inneres Wesen doch wert sein muß. Dr. Hans Pelzner

## **Achtung Termin!**

Vorschläge zu den **Ehrenplaketten des 1. FC Nürnberg**

*für unsere Meister des Sportjahres 1967/68.*

a) für Vollmitglieder

b) für Jugendliche

bis zum 5. Oktober 1968 an den Ehrungsausschuß (über die Geschäftsstelle) erbeten.

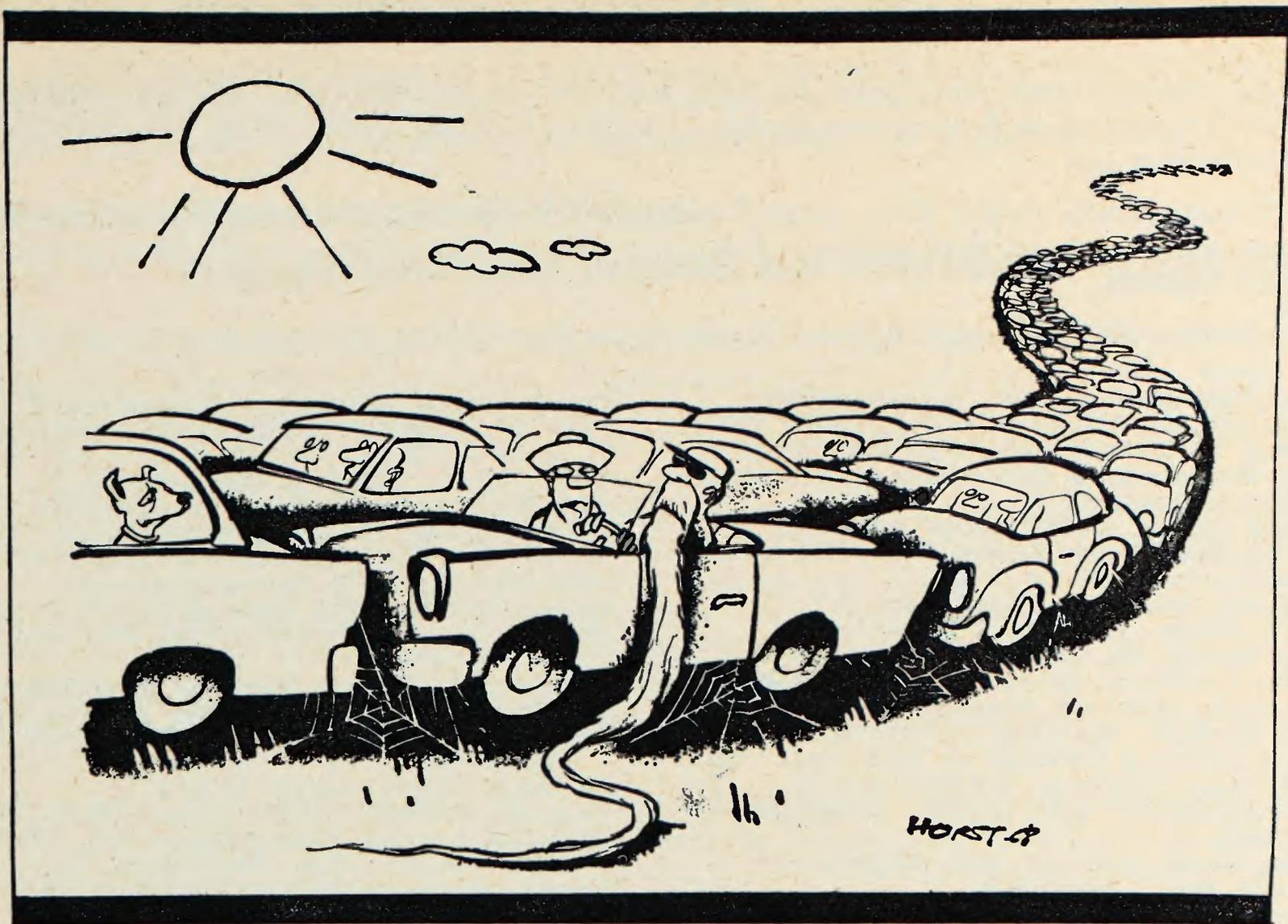
I. A.: Pelzner

## **Das gibt es!**

Die im Zusammenhang mit der Mitgliederwerbaktion des 1. FC Nürnberg in der Presse zitierten Ziele und Wunschträume für zu erreichende Mitgliederzahlen, wurden von Skeptikern belächelt. Was aber erzählt der 12 Jahre lang in Südamerika als Trainer und Sportbuchautor tätig gewesene Fritz Hack (bislang technischer Direktor der Alemannia Aachen) im „Fußballtrainer“? Man höre und staune: River Plate, der Uruguayische Spitzenverein zählt 85 000 Mitglieder und beschäftigt 54 Sportlehrer. Im übrigen sei daran erinnert, daß spanische Großvereine schon seit Jahrzehnten Mitgliederzahlen von 40 und 50 000 erreichten.

Also Nürnberger: Ran an den Speck!

Dr. P.



## Immer wieder: Tempo Null

Stauungen im Reiseverkehr werden in diesem Sommer ebensowenig ausbleiben wie neue Pläne zu ihrer Verhinderung. Welche Maßnahmen zweckmäßig, welche durchführbar sind - das ist für uns alle von lebenswichtiger Bedeutung. Morgen kann eine neue

Erkenntnis die Berechnung von gestern umkrempeln. Ständig auf dem laufenden zu sein, ist auch hier eine aktuelle Notwendigkeit. Kein anderes Mittel kann uns diese Information so schnell und umfassend zugleich vermitteln wie eine Tageszeitung von Rang:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

# Spenden-Aktion 1967/68

Seit der letzten Veröffentlichung der Spender-Liste im Oktober 1967 gingen wiederum erfreulich viele und auch namhafte Spenden zur Ausgestaltung unseres neuen Sportgeländes Valznerweiher ein.

Die Vorstandschaft dankt allen unten Genannten für ihre Unterstützung und würde sich freuen, wenn auch in den nächsten Ausgaben unserer Clubzeitung recht viele genannt werden könnten.

Seit Oktober 1967 konnten folgende Namen in der Spenderliste neu aufgenommen werden:

- Firma Max Grundig, Fürth, Kurgartenstraße  
Firma Schöllner, Nürnberg, Bucher Straße 137  
Fa. Bay. Milchversorgung, Nbg., Milchhofstr. 2  
Firma Engelhardt & Co., Nürnberg, Klausen-  
burger Straße 53  
Ludwig Maurer, Kraftfahrzeuge, Nürnberg  
Die Raumgestaltung, Werner Reim, Nürnberg,  
Kaiserstraße 33-37  
Fa. Diehl, Nürnberg, Stefanstraße 49  
Alfons Geisel, Zahnarzt, Altfraunhofen  
Anna Bender, Nürnberg, Schillerplatz 6  
Robert Lohmüller, Nürnberg, Ammannstraße 8  
Fritz Lösch, Nürnberg, Komotauer Straße 87-89  
Luise Wolfrum, Nürnberg, Viatissstraße 116  
Fritz Schilling, 8 München 13, Schellingstr. 108  
Ernst Bauer, Nürnberg, Schäferstraße 54  
Konrad Gampert, 2253 Tönning, Gardinger  
Straße 9  
Alfons Geisel, Zahnarzt, 8311 Altfraunhofen  
Wilhelm Wöll, Mettenheim  
Heinrich Lechler, Dinkelsbühl  
Photohaus Konrad Seitz & Sohn  
Manfred Schmidt, 6733 Haßloch/Pf., Königs-  
berger Straße 20  
Hans Schalli, Nürnberg, Ludwigstraße 79-81  
Firma Carl Feldner, Nürnberg  
Firma Fr. Brendel KG, 7881 Schwörstadt  
Bavaria-Apotheke, Franz Schad, Pirckheimer-  
straße 41  
Dr. H. Schurrer, 7858 Weil am Rhein, Semmel-  
weisstraße 3  
Peter Schlauch, Nürnberg, Markgrafenstr. 7/1  
Hanns Simon, Erlangen, Gebbertstraße 70  
Siegfried Metzler, Nürnberg, Peterstraße 18  
Josef Geisberger, 8821 Heglau, Post Merken-  
dorf, Bahnposten 33  
Johann Vogel, Nürnberg, Steinheilstraße 7  
Norbert Viereckl, Landshut  
Hans Winter, 88 Ansbach, Urlasstraße 2  
Oskar Haffenrichter, Nürnberg, Torwartstraße 6  
Richard Waltinger, Nbg., Pirckheimerstr. 52  
Seppl & Fritz Schmitt, Nbg., Am Plärrer 13  
Karl Gruber, Nürnberg, Hummelsteiner Weg 60  
Josef Geisberger, 8821 Heglau, Post Merken-  
dorf, Bahnposten 33  
Kurt Köcher, 8012 Ottobrunn, Lilienstraße 5  
Herbert Lehnerer, 8501 Wolkersdorf, Schul-  
straße 32  
Sportfreunde Versorgungsamt Nürnberg, Georg  
Zeltner, Bärenschanzstraße 8a
- Robert Wetzel, Nürnberg, Frühlingstraße 21  
Willy Schuhmann, 2 Hamburg 20, Alsterkrug-  
chaussee 284  
Anton Starck, Nürnberg, Ammanstraße 8  
Otto Bachmeyer, Nürnberg, Leopoldstraße 4  
Georg Wohlrab, Nürnberg, Adam-Klein-Str. 114  
Wilhelm Woell, 6521 Mettenheim, Bahnhofstr. 3  
Willi Schneider, 8501 Hagenbüchach 77  
Helmut Hammer, 8602 Gaustadt, Aufbaustr. 12  
Kaufhof AG, Zweigniederlassung Nürnberg,  
Königstraße 42  
Gebrüder Köllisch AG, Nbg., Kunigundenstr. 75  
Herr Dr. A. Kulzinger, 68 Mannheim Postf. 1489  
Autohaus Krauss GmbH., Nürnberg, Regens-  
burger Straße 70  
Dr. Hans Pelzner, Lange Zeile 17/1  
Friedrich Künneth, Regensburger Straße 380  
Billettfabrik Kraus, Buchdruckerei, Inh. Alfons  
Blümlein KG, Nbg., Pfeifergasse 15  
Verlag Nürnberger Presse, Druckhaus Nürn-  
berg GmbH. & Co.  
Fa. Gustav Schickedanz, 851 Fürth, Nürnber-  
ger Straße 91  
Vereinigte Papierwerke Schickedanz & Co.,  
Nürnberg, Siegfriedstraße  
Bekleidungshaus Rudolf Wöhrl, Nürnberg, Lud-  
wigstraße 14-18  
Josef Geisberger, 8821 Heglau, Post Merken-  
dorf, Bahnposten 33  
Andreas Dorn, Nürnberg, Meisenstraße 1  
Recenia Textilwerk, Max Boese KG, 6096 Baun-  
heim (Main)  
Amtl. Bayer. Reisebüro, Nbg.-Hauptbahnhof  
Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, Zweig-  
niederlassung Königstraße  
Dr. Hans Friedrich, 851 Fürth, Sonnenstraße 35  
Wilhelm Schmitt, 636 Friedberg (Hessen), Tan-  
nenweg 4  
Peter Engler, 1 Berlin 42, Manteuffelstraße 32  
Lederer Bräu AG, Nbg., Bärenschanzstr. 48  
Siegfried Lutz, Architekt, Querstraße 7  
Kurt Wiesengrund, Nbg., Lohengrinstraße 13  
Dr. H. Schurrer, 7858 Weil am Rhein, Semmel-  
weisstraße 3  
Zahnarzt Werner Port, Nbg., Sandstraße 25  
Oskar Rupp, Nürnberg, Karolinenstraße 51  
Erich Meder, Nürnberg, Großreuther Straße 248  
Alfred Graf, Nürnberg, Emilienstraße 5  
Erwin Kemmer, Schwäbisch-Gmünd

---

*Jedes Mitglied wirbt noch in diesem Jahr ein neues  
Mitglied.*

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

*Bitte lesen!*

In der Vereinszeitung müßte ein Thema diskutiert werden, das mit wachsender Mitgliederzahl zu einer Lösung drängt. Der folgende Beitrag stellt dazu die persönlichen Gedanken unseres Dr. Friedrich dar und möge zur Meinungsbildung und -äußerung anregen. Dr. P.

## **Vor einer Neuerung im Clubleben:**

### **Delegiertensystem anstelle der Mitgliederversammlung?**

Wer von den Alten erinnert sich nicht mit Freude — aber auch mit Wehmut — an die köstlichen Mittwochsitzungen seligen Angedenkens im Café „Central“ in der Karolinenstraße oder im Café „Neptun“ in der Luitpoldstraße? Wie fieberten wir Woche für Woche diesem fröhlichen Abend entgegen! Zuerst gab der hochlöbliche 1. Vorstand Neues aus dem Clubleben bekannt, dann hub die „Kurven“, der urwüchsige Matthes Danninger, mit der Kritik des Spiels der 1. Mannschaft an, es folgten die Spielberichte der anderen Fußballseinheiten, vorgetragen manchmal durch Knirpse mit teilweise köstlichen Redewendungen, und den Abschluß bildeten die Darlegungen über das Geschehen in den anderen Sportabteilungen. Wie weit, schöne Zeit bist du verschwunden! Aus dem kleinen Häuflein ist ein Großverein geworden, dessen Angehörige in ihren Abteilungen ein Sonderleben führen, wo die Verbindung der einzelnen Mitglieder zueinander und zur Vereinsleitung fehlt. Das ist zu beklagen, das hätte nicht unbedingt so kommen müssen, es ist aber nun einmal eine Tatsache.

Nun droht ein neues Attentat gegen die innere Bindung im Verein, die neue Satzung wird wohl die bisherige Mitgliederversammlung durch das Delegiertensystem ersetzen. Dafür gibt es gewiß gute Gründe, aber auch Gegen Gründe, die weitere Atomisierung des Vereins wird die Folge der Kursänderung sein.

Die Mitgliederversammlung war eine Art von Vereinsvolksfest; alte Freunde trafen sich dort wenigstens einmal im Jahr, man sprach sich aus, man konnte sich zum Wort melden, sah die ganze Vorstandschaft leibhaftig vor sich und konnte schließlich sogar seine Stimme in die Waagschale werfen. Und das unmittelbar persönlich. Beim Delegiertensystem ist das anders, da übt das einzelne Mitglied seine Stimme durch Mittelsmänner aus, die allein Zutritt zur Versammlung haben. Natürlich müssen die Delegierten durch die einzelnen Abteilungen gewählt werden, was voraussetzt, daß jede Vereinsgliederung ihre Mitgliederzahl kennt, was im allgemeinen nicht der Fall sein dürfte.

Wir sind ein Fußballklub und wollen es bleiben. Die Fußballabteilung hat aber nicht die Mehrzahl der Stimmen, halten die anderen Abteilungen zusammen, dann kann diese Großmacht Beschlüsse fassen, welche die Interessen der Fußballer verletzen. Das war in der bisherigen Geschichte des Vereins Theorie, kann aber auch einmal Praxis werden. Ein extremer Fall: es paßt vielen der Betrieb in der Bundesliga nicht, man stößt sich an dem, wie man vielleicht sagt viel zu großem Geldaufwand, die Mehrheit beschließt über den Kopf der Fußballer hinweg, die nötigen Konsequenzen zu ziehen. Oder: die Bundesliga bringt es in einem besonders guten Jahr zu einem beträchtlichen Überschuß — hoffent-

**führend** EIGENE WERKSTÄTTEN  
**in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren**



**DER GOLDSCHMIED SCHOTT**

**8500 NÜRNBERG 1 · KAROLINENSTR. 27 · RUF 22 64 92**

# Die größte Mitgliederwerbung unserer Vereinsgeschichte muß ein voller Erfolg werden!

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

lich — die Vereinsleitung führt einen wesentlichen Teil hiervon den Rücklagen für schlechte Zeiten zu, die Unterabteilungen wollen aber das ganze Geld oder wenigstens den größten Teil des Überschusses haben.

Der Fußball muß bei uns Herr im Hause bleiben, er ist die Eiche, um die sich der Efeu der Unterabteilungen herumrankt. Auf deutsch gesagt, beim künftigen Delegiertensystem sollte dafür gesorgt werden, daß der Fußball nicht überstimmt werden kann.

Aber, wie macht man das? Hierfür ein Vorschlag, ein radikaler, der natürlich nicht der Weisheit letzter Schluß sein soll: alle Vollmitglieder zählen zum Fußball, sie bilden die Grundlage für die Berechnung der Zahl der Delegierten unserer Stammabteilung. Zu den anderen Abteilungen zählen nur diejenigen Mitglieder, die sich für diese Sparte entschieden. Sie haben natürlich dann ein doppeltes Stimmrecht. Für diesen Vorschlag, der dem Fußball auf die Dauer den nötigen Einfluß sichern würde, die innere Begründung: Der Fußball besitzt schon jetzt eine Vorzugsstellung in der Organisation des Vereins. Er ist keine Abteilung wie die anderen, er hat kein eigenes Präsidium. Er verwaltet seine Angelegenheiten nicht selbst, sondern sie gelangen in die Hauptvorstandschafft, welcher der Fußballobmann angehört. Die Bundesliga kann hier außer Betracht bleiben, die Spieler sind Angestellte und keine Vereinsmitglieder.

Diese kurzen Zeilen können die Probleme nicht lösen, sie weisen nur auf einige hin. Es wäre gut, wenn die Clubmitglieder, ob beamtet oder nicht, sich die Fragen durch den Kopf gehen ließen und ihre Meinung rechtzeitig auf irgendeine Weise kundtun würden. Das hängt alles auch mit der neuen Vereinssatzung zusammen, von der man nur wünschen kann, daß ein mutiger Ritter den Entwurf endlich aus dem jahrelangen Dornröschenschlaf erweckt. Von der DFB-Seite her sind ja Einflüsse nicht mehr zu erwarten und die erdrückende Last der Aufgaben aus der neuen grandiosen Platzanlage am Valznerweiher — unserem „neuen Zabo“, wie ein Prominenter meint — wird ja demnächst wohl auch an Schrecken verlieren. Veröffentlicht den Satzungsentwurf in der Vereinszeitung, alle sollen Muße haben zum Durchdenken unseres neuen Grundgesetzes. Dr. Friedrich



... zwischendurch  
und als Dessert

**Schöller**

**EISKREM**

10. August 1968: 1. FCN — RSC Anderlecht 5:1 (2:1). - Für den Club traten an: Wabra; Leupold, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Hansen; Cebinac, Strehl, Beer, Küppers, Heinz Müller. - Für RSC Anderlecht: Trappeniers; Heylens, Volders; Herbet, Peteers, Plaskie; Nordahl (Bergholtz), Martens, Mulders (Devrindt), von Himst, Puis. - Schiedsrichter: Krnavac (Tschechei).

In einem guten Spiel kam der sehr agile und kämpferische Heinz Müller auf dem ungewohnten Linksaußenposten 2 mal zu Torehren, damit denen die Kritik in den Hals verschlagend, die seine Aufstellung mit Pfiffen beantworten zu müssen glaubten. Der in der Halbzeit eben eingetretene Bergholtz überrascht umgehend Wabra mit einem Effetball an den Pfosten, von wo er ins Tor rollt. Beer nach Zuspiel von Hansen, Küppers mit einem Bombenschuß und Ludwig Müller, nun schon „pflichtgemäß“ auf Flanke Cebinacs besorgen den Rest. Ecken 7:6.

Die südwestliche Vorstadt Anderlecht der Metropole Brüssel bedeutet heute für Belgiens Fußballsport etwa das, was einst für den deutschen die Hochburg Zabo gewesen ist. Fast alle Nationalspieler kommen von dorthier. Was Wunder, wenn seit 1963 der RSC Anderlecht fünfmal hintereinander im Europacup der Meister anzutreffen ist. Die Begegnung mit der international hoch eingeschätzten Spitzenelf sollte für unser im September bevorstehendes erstes Europacupspiel gegen Ajax Holland heute einen ebenso wertvollen Kräftemaßstab abgeben, wie sie der Wetzstein zu werden versprach, an dem wir unsere Messer schleifen konnten. Leider ging dabei einiges schief.

Der ursprünglich unter dem italienischen, belgischen und deutschen Meister im Hin- und Rückspiel auszutragenden Rappancup-Runde war mit dem Rücktritt der Italiener nach ihrem zweiten Spiele die Schau gestohlen. Zu allem Unglück goß vor dem Spiel der Himmel zur Unzeit Regen über die Stadt, während das noch menschenleere Stadion trocken blieb. Erst während des Spieles fanden sich etwa 12 000 Zuschauer zusammen. Als weiteres Mißgeschick ist zu verzeichnen, daß nach einer Entgleisung der bullige, sehr kampfstarke Läufer Plaskie des Feldes verwiesen wurde. In der entscheidenden halben Stunde wurde daher unsere Mannschaft leider nicht mehr genügend gefordert und nach internationalem Maßstab geprüft.

Trotzdem imponierte — und zwar das ganze Treffen hindurch — Ballarbeit und Angriffsgeist der Gäste. Sie verstärkten durch Austausch ihres Linksaußen und des Mittelstürmers durch neue Leute noch die Gefährlichkeit ihrer Angriffsaktionen recht augenfällig. Was da nunmehr von ihren Flügeln in die Mitte flitzte, besonders von links, war gar zu beklemmend und verlangte von Wabra schon außergewöhnliche Reaktionsschnelligkeit und — Glück, das ihm in der 2. Spielhälfte auch treu blieb. Wankte unsere Abwehr mitunter, der Sturm bot dafür zunehmend klarere Arbeit. Küppers Weitvorlagen an die Flügel imponierten. In ihrer Präzision ließen sie daran denken, wie Hans Kalb einst mit Weitpässen seine „Flügeladjutanten“ auf die Reise schickte. Und durchaus nicht nur von Küppers kamen die — seit Jahren doch beschwörend geforderten — ach so schwer zu erlernenden „langen Bälle“.



hilft, wenn Ihnen

**Hören und Sehen vergeht!**

Brillen Contactlinsen Hörgeräte

Nürnberg, Vord. Sternstraße 17, am Sterntor, Tel. 22 42 78

---

**Unser Nahziel:** Bis Frühjahr 1969 siebentausend Mitglieder. Unser Ziel 1970: Achttausend Mitglieder.

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

Das sehr beweglich gewordene Spiel der Abwehr seit MM's Reorganisation der Taktik verlangt große Ausdauer und schnelles Spurtvermögen. Es bringt beim Angriff mehr Leute nach vorn, bei der Abwehr geballte Verteidigung in den eigenen Strafraum. Kontert der Gegner in etwa mit ähnlicher Taktik, wird das Spiel offen und wechsellvoll, was ja seit langem angestrebt wird. Der Kritiker muß sich nur klar sein, daß dann auch mal, wenn ein Verteidiger stürmen geht, hinten ein Ball ins Netz flitzen kann, dafür wächst vorne die Zahl der Chancen und bei beherzter Schußfreude — auch aus der zweiten Linie! — die Zahl der Tore. So fordern wir's seit Jahren.

Was alte Fußballhasen aufhorchen läßt, ist die von Reportern berichtete Überzeugung des Trainers, daß zum zweiten Mal jetzt eine deutsche Fußball-Meisterschaft — vor allem bei gleichzeitig erstrebtem Erfolg im Europacup — nicht zu erzwingen sei durch ständig auf Höchstspannung gepeitschten Kampfeinsatz. Das hieße die menschliche Leistungsfähigkeit überfordern. Diesmal müsse mit Kunst und Können schöner und klüger gespielt werden, müßten Spielwitz und Spielkultur über bisherige Maßstäbe hinauswachsen. Dazu heiße es lernen, lernen und wieder lernen!

Daß er seine Ballschule und die taktische Ausbildung darnach ausrichtet, freut die Tribüne nicht minder wie die Trompeter auf den Rängen. Möchten diese doch auch etwas beisteuern zur Hebung des Niveaus in den Fußballstadien, indem sie ihre Phonstärke für dramatische und entscheidende Spielphasen aufsparen und nicht drei Stunden lang in Vor- und Hauptspiel — auch dann wenn es ohne Sinn erscheint — sogar mit Maschinenantrieb, Klamauk machen, daß Spielern und Zuschauern der Verstand zu wackeln beginnt. Ein bißchen Würde sollte dem Fußballspiel schon verbleiben, sonst streiken am Ende gerade die gutgesinnten Fußballinteressenten!

Pelzner

### **Das letzte Testspiel, diesmal in Nordbaden**

11. August 1968 in Dallau: 1. FCN — Mosbacher FV 14:2 (2:2). 6000 Zuschauer wollten gegen den in der ersten Amateurliga spielenden Gegner vom Deutschen Fußballmeister eine Demonstration erleben. Sie kamen auch auf ihre Rechnung, aber erst in der zweiten Spielhälfte. Das waren merkwürdige „Spielwitze“, die da wie ein Feuerwerk losgingen: Mit Anpfiff Tor bei Rynio, sieben Minuten darauf 2:0. Der schnelle Stürmer Wutsch ließ Leupold mitunter schlecht aussehen.

Erst diese kalte Brause machte der Clubmannschaft warm. Dann wurde es allerdings mehr und mehr eine „Show“ — wohl drastischer noch, als ohne diese kopperneckische Einleitung! Es spielten: Rynio (Pradt); Leupold, Rigotti; Hansen (Schäffner), Ludwig Müller, Theiß; Cebinac, Zaczyk, Küppers (Heinz Müller), Strehl (Nüssing), Lehr. - Tore: Zaczyk 4, Heinz Müller 3, Nüssing 3, Lehr 1, Ludwig Müller 1, Küppers 1, Selbsttor 1.

---

**Der Club muß wachsen:** Wir alle müssen zusammenhelfen! Jedes Mitglied wirbt ein neues Mitglied.

(Beachten Sie das beiliegende Aufnahme-Formular)

---

## Der fixe Felix

In Havanna nannte man ihn den „fixen Felix“. Das war der unscheinbare Hilfsbriefträger Felix Carvajal auch tatsächlich. Wenn er sich seine schwere Posttasche um die schmalen Schultern hing und auf Tour ging, war er einfach nicht totzukriegen.

Dieser lächerliche, halbverhungerte Bursche stellte sich 1904 in seiner Heimatstadt auf eine wackelige Kiste und verkündete mit heiserer Stimme, daß er am Marathonlauf bei der Olympiade in St. Louis teilnehmen wolle. Im übrigen bat er um etwas Reisegeld. Das gab man ihm auch. Schon, um sich einen Spaß zu machen.

In St. Louis fiel der Briefträger dem Sportsmann Martin Sheridan auf. Der hörte sich seine Geschichte an, schnitt ihm schließlich mit einer großen Schere die fliegenden Rockschöße und die ausgefranstesten Hosenbeine ab und schickte ihn dann an den Start.

So machte sich der „fixe Felix“ Seite an Seite mit den großen Läufern aus aller Welt auf die lange Strecke.

Bot man ihm unterwegs etwas zu essen an, machte er kurz Rast und suchte dann wieder Anschluß an die Spitzengruppe, in der er sich immer befand. Von den 31 gestarteten Läufern erreichten 14 das Ziel. Hilfsbriefträger Felix Carvajal wurde Vierter. Fachleute meinten, er hätte leicht Sieger werden können, wenn er sich bei seinen Mahlzeiten weniger Zeit gelassen hätte. Als der „fixe Felix“ das hörte, vergoß er bittere Tränen.

### Siegen am Sonntag verboten

Im Jahre 1900 erschien zu den Olympischen Spielen in Paris auch der amerikanische Weitspringer Prinstein.

In der Vorrunde sprang er 7,17 Meter und wurde damit heißer Favorit. Zum Endkampf, am nächsten Tage, trat er jedoch nicht an, weil es ein Sonntag war.

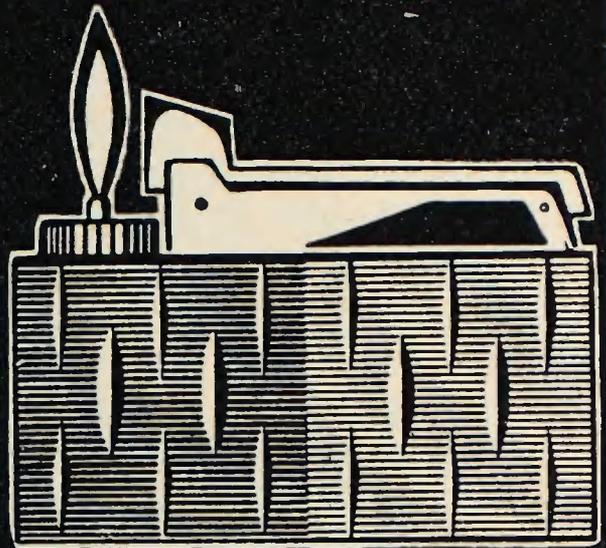
Die Sekte, der er angehörte, verbot ihm die Störung der Sonntagsruhe. Damit holte sich ein anderer die Trophäe.

Eine kleine Tragikomödie am Rande.

Wer

CONSUL

hat ...



...hat

Feuer

  
CONSUL

In allen guten  
Fachgeschäften

## Bundesligastart verunglückt!

17. August 1968: 1. FCN — Alemannia Aachen 1:4 (0:2). - Für den Club traten an: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Hansen; Cebinac, Küppers, Beer, Strehl, H. Müller; nach dem 4. Tor Zacyk für Popp. - Für Aachen spielten: Scholz; Pawellek, Thelen; Hermandung, Martinelli (89. Min. Tenbruck), Walter; Klostermann, Hoffmann, Claessen, Ionescu (ab 70. Min. Kapellmann), Gronen. - Schiedsrichter: Redelfs (Hannover. - Zuschauer: 20 000. - Vor dem Spiel: Regen.

Dieses erste Spiel des VI. Bundesligajahres mußte ich erst einmal eine Nacht überschlafen. Die Feder sträubte sich und kratzte widerwärtig gegen das, was niederzuschreiben ihr zugemutet wurde. Dank dir, Feder, das war nett von dir. Du gabst mir Zeit, das „Unfaßbare“ inzwischen — gleich anderen Augenzeugen Nürnberger Parteifärbung — meinem strapazierten Nervenkostüm zu assimilieren, mich in stoisch beherrschtes Gefühlsgleichgewicht zurückzuschaukeln und den verpfuschten Sonntag doch wenigstens wie einen ganz gewöhnlichen Werkeltag zu erleben.

Sangen da nicht alle um die fünf Türme herum ein Unisono für den noch frisch nach dem Backofen riechenden deutschen Fußballmeister? Und dann dieser K. o. — mitten ins Gesicht! Au Backe — die sitzt!

Doch — zur Sache, Schätzchen! Also: Alemannia Aachen hatte da nicht lange vor der Meisterkrönung dem ewigen Spitzenreiter ein 2:0 verpaßt. Nun ja, das war dort im „wilden Westen“. Aber hier in des Meisters Manege? Wer wird denn da —? MM hatte es wohl mit Vorahnungen, als er diese Aachener gegen „Ajax“ stürmen sah, aber — wer dachte schon im Ernst an so was? Vier Tore hintereinander! Und das, obwohl — 17:3 Ecken bestätigen es — die Clubelf fast ständig das Spielgeschehen bestimmte und viele Tormöglichkeiten herauspielte. Da paßte der Roland bei einem 30-m-Schuß nicht auf und — schon war's passiert! Kann vorkommen, aber — daß eine Meistermannschaft dann so aus der Fassung kommt, das stand nicht im Programm! Wäre nicht Wenauer gewesen, oft auch noch sein linker Nachbar, ich hätte faktisch an meiner Brille gezweifelt. Wer überhaupt wußte da noch von Manndeckung, von Direktabspiel, von Weitvorlagen? Dafür gab es fürs gleiche Geld allzuoft „Klein-klein“, allzuviel „Innendurch“ und gar keine Schußstiefel, wenigstens keine glückhaften. Hinten bei der Abwehr gingen Sicherheit und gegenseitiges Verständnis flöten, bei dem einen mehr, beim anderen weniger. Es soll nicht in Wunden gebohrt werden, die schon genug Schmerzen verursachten. Schwamm drüber! Es war ein bitterböser Tag, und die Mannschaft vom Glück gänzlich in Stich gelassen.

Die Kaiserstadt ist mit Alemannias Traumsieg in aller Munde. Diese Elf spielte, sobald sie angriff — aber das geschah gar nicht oft! — genau das Spiel, das MM von seinen Nürnbergern verlangt und nach der vorwöchigen Kostprobe erwarten durfte: schnell, ohne Schnörkel, mit weiten Vorlagen für spritzige, schußfreudige Stürmer, die ihre Schüsse auch rechtzeitig anbrachten. Kaum einmal sah man einen hemmenden Rückpaß, oft dafür sofortige Weitergabe an die freilaufenden, von unserer Deckung unbewacht gelassenen oder ihr davongelaufenen Stürmer.

Das Clubspiel blieb technisch überlegen, doch oft umständlich und im Innensturm in entscheidenden Augenblicken zu langsam. Cebi rannte und gab viele Flanken, nicht immer glücklich. Der Heinz auf LA war oft nicht dort, wo ihn Weitvorlagen hätten erreichen können. Weil die Halbstürmer in der drangvollen Enge der Aachener Spielplatzhälfte nicht in Form kamen, machten sie dem Youngster in der Sturmmitte die Aufgabe noch schwerer, als sie an sich schon war, denn Alemannias Verteidigung spielte stark, schnell und hart. Sie gewann souveräne Ruhe durch ihren blendend aufgelegten Torwart. Ist ja eine alte Erfahrung, daß ein stark beanspruchter Schlußmann zur Überform emporwächst.

---

---

## Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!

---

---

Wie immer, zeigte sich nach den vorbereitenden Privatspielen, daß in der Bundesliga ein weit schärferer Wind weht, die Gegner gleichwertig sind und demonstriert wird, daß jede Mannschaft nicht nur siegen will, sondern auch siegen kann.

Aus dem Mißerfolg sind Lehren zu ziehen. Denken wir schließlich aber auch zurück, daß gerade die Abreibung in Mönchengladbach (3:8) und die zu Hause durch Schalke (0:4) in den Vorjahren zugleich eine Wende anbahnten.

Und hoffen wir, daß dieser schwarze Samstag sich ähnlich auswirken möge! Dann können wir vielleicht dem Schicksal noch dankbar sein, daß die Lehren so frühzeitig erteilt wurden.

Pelzner

### Nicht die Torwartfehler allein . . .

24. 8. 1968: *Offenbacher Kickers* — 1. FC Nürnberg 2:1 (1:0). - Offenbacher Kickers: Wimmer; Heidkamp, Weilbacher; Rodekurth, Nuber (73. Min. Öhlenschläger), Reesenberg; Schmidt, Koch, Siber (70. Min. Fern), Schönberger, Becker. - 1. FC Nürnberg: Wabra (5. Min. Rynio); Leupold, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Strehl, Beer, Küppers, Heinz Müller. - SR: Eschweiler (Bonn). - Zuschauer: 33 000 (ausverkauft). - Tore: 0:1 (5. Min.), als Wabra einen verhältnismäßig harmlosen Kopfball Schönbergers durch die Arme ins Netz rutschen ließ; 1:1 (75. Min.) Freistoß Küppers; 2:1 (81. Min.) Koch, der einen Freistoß, den Rynio nicht zu fassen bekam, an dessen Körper schoß, von wo er seitlich ins Netz rollte.

*Wabra* hatte die Nervosität vom Samstag zuvor noch nicht überwunden, das 1:0 für die Kickers war ein Geschenk. Entscheidender als der Fehler — so etwas passiert nun einmal gelegentlich — war aber der Umstand, daß sich die ganze Mannschaft von der Nervosität anstecken ließ. Gegen die vom Führungstreffer befeuerte Schnelligkeit der Gastgeber setzte man immer wieder ein zu breit angelegtes Spiel, in dem aus dem Mittelfeld viel zu wenig Druck kam.

*Strehl* arbeitete praktisch als Mittelstürmer, *Beer* als Außen, während *H. Müller* im Mittelfeld werkelt; aber dem Dreimännersturm fehlte die entschlossene Spitze, der Mann, der sich auch im Getümmel einer verstärkten Abwehr durchzusetzen vermocht hätte. Daß es die Clubmannschaft nach der Pause, als die Offenbacher langsam, aber sicher müde zu werden begannen, nicht vermochte, das Blatt noch zu wenden, eröffnet keine erfreulichen Perspektiven. Daß *Rynio*, der ein paar tolle Schüsse prachtvoll parierte (weil unsere Verteidiger von den schnellen Außen der Gäste mehr als einmal überspielt wurden), dann ein ähnlicher Fehler unterlief wie zu Beginn *Wabra*, paßte in den Gesamtrahmen, in dem einfach nichts klappen wollte.

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



Nun kassierten wir freilich gegen *Alemannia Aachen* und gegen *Offenbach* 6 Treffer, die sämtlich vermeidbar waren und von denen kein einziger zwingend fiel. Soviel Pech auf einmal wird es nicht immer geben. Aber dieser Feststellung steht leider die Tatsache gegenüber, daß wir einfach zu wenig Gegentreffer erzielten. Ein Selbsttor und ein Freistoßtreffer gegen Gegner, wie sie uns in den beiden ersten Bundesligaspielen gegenüberstanden, sind zu wenig! Man kann also nicht die ganze Schuld den Torhütern und den Verteidigern in die Schuhe schieben.

Dieser Bericht wurde am Tag nach dem Spiel in Offenbach niedergeschrieben. Nach zwei Bundesligaspielen kann man selbstverständlich keine Bilanz ziehen, nicht einmal eine Teilbilanz. Aber bei der Unruhe, die einen Teil unserer Anhänger befallen hat, muß man doch wohl versuchen, die Situation nüchtern, ohne Beschönigung und ohne Untergangsstimmung zu analysieren. Wir wissen, daß immer wieder der Name *Brungs* in die Debatte geworfen wird und dem Verfasser dieses Berichts erscheint das keineswegs als erstaunlich, weil er selbst fast ein wenig blaß wurde, als ihn im Urlaub die Nachricht vom Weggang des Rekordschützen überraschte. Man kann die Abwanderung nicht gut als einen Entschluß deklarieren, mit dem man dem Franz eine (finanzielle) Wohltat erweisen wollte; denn einmal ist der Profifußball keine Caritas, zum anderen lebt der Club ja auch nicht gerade im Armenhaus. Auch die Begründung, in zwei Jahren hätte man für Brungs wohl keinen Erlös mehr erzielt, hinkt; denn dieser Erlös kann sich, wenn zu wenig Tore erzielt werden, und zuviele Punkte verlorengelassen, bald als geringer erweisen, als der Ausfall in den Stadionkassen. Dagegen kann man wohl damit argumentieren, daß Brungs, wenn zur Zeit auch noch voll leistungsfähig, im Dezember 32 Jahre alt wird. Wenn man dann weiter feststellt, daß es in der Bundesliga noch keiner Mannschaft gelang, zweimal hintereinander Meister zu werden, dann könnte man vielleicht erklären, es sei der rechte Augenblick gekommen, mit der Verjüngung der Mannschaft zu beginnen, deren ältester Feldspieler Brungs war.

Wie dem auch sei, nachbeten ist zwecklos. Brungs ist abgewandert und es bleibt Theorie, zu erörtern, wie die Dinge mit ihm gelaufen wären. Geht man von dieser unabänderlichen Voraussetzung aus, dann müssen wir aber auch Niederlagen ertragen können und sollten die Ziele nicht zu hoch stecken. Denn es handelt sich nicht allein darum, einen Mittelstürmer durch einen anderen zu ersetzen, sondern um einen damit im Zusammenhang stehenden *Umbau*, der Zeit erfordert. Wenn man die Sturmführung dem hochtalentierten Beer anvertraute, dann konnte niemand erwarten, daß der Anschluß aus der Amateurliga an die Anforderungen der Bundesliga über Nacht gelingt. Wer seine bergsteigerischen Fähigkeiten bisher am Moritzberg erprobte, dem wird man nicht auf Anhieb die Eroberung des Montblanc zumuten dürfen.

Nun könnte man noch nicht von einem „Umbau“ sprechen, wenn ein Spieler durch einen anderen abgelöst wird. Aber eben diese Ablösung hat weitere Konsequenzen. Es gibt zwei Arten von Außenstürmern: solche, die nach innen kurven und aufs Tor knallen (*Sutor* war bei uns von dieser Art); und solche, die mit Technik und Schnelligkeit am besten an der Seitenlinie arbeiten und die Mitte mit brauchbaren Flanken füttern (*Strobel* am anderen Flügel der alten Clubmannschaft war so). *Cebinac* ist ein Außenstürmer der zweiten Art. Außenstürmer, die beide Fähigkeiten gleichermaßen verbinden, sind selten, sie sind dann schon beinahe Supermänner. *Cebinac's* Methode blieb fruchtbar, solange ein Teil seiner Flankenbälle innen mit dem Kopf verwertet wurde. Da dies zur Zeit nicht der Fall ist, hat sich *Cebinac* (unter den gegebenen Verhältnissen richtigerweise) angewöhnt, einen Teil seiner Flankenbälle halbhoch oder flach nach innen zu geben (wobei ihnen ganz natürlicherweise mehr Hindernisse im Wege stehen als den hohen Bällen. In Offenbach steigerte er diese Wandlung so sehr, daß er meist selbst innen spielte. Damit fehlte — neben dem zur Zeit kaum zu ersetzenden *Volkert* — praktisch auch der zweite Flügelstürmer. Und

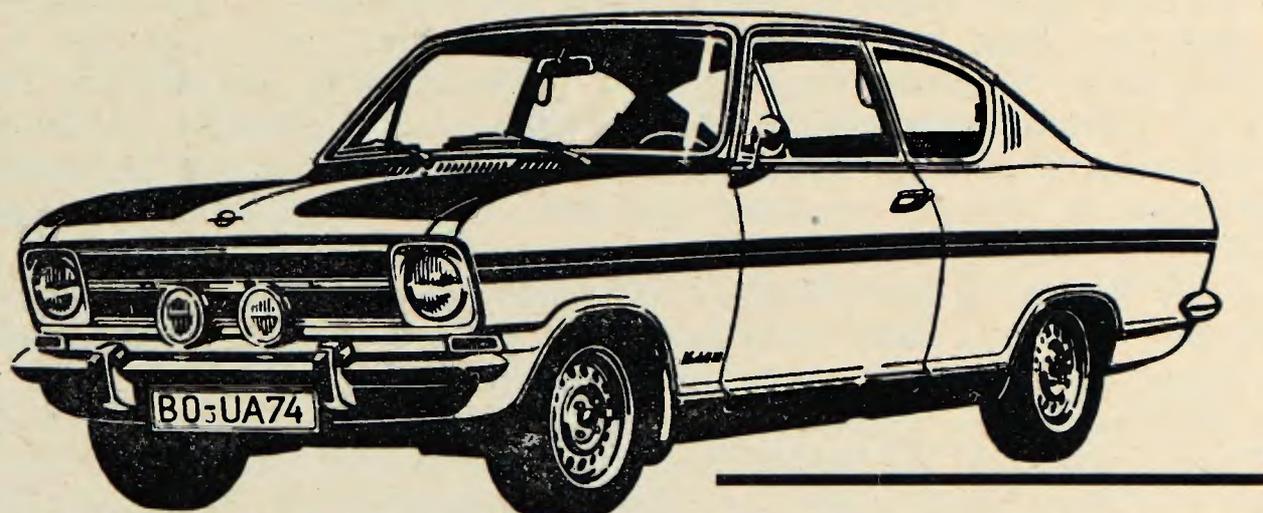
wer kommt heute schon nur in der Mitte durch! Natürlich ist die Verhaltensweise Cebinacs ein wenig mit dadurch bestimmt, daß er „Angst“ um die Verwertung seiner Flankenbälle hat. Aber zweckdienlicher wird sie damit auch nicht.

Der langen Rede kurzer Sinn: Für *Max Merkel* ergibt sich die Notwendigkeit einer solch umfassenden *Umstrukturierung*, daß man mit einer längeren Zeit bis zu ihrem Gelingen rechnen muß. Wer die Niedergeschlagenheit unserer Mannschaft nach dem Spiel in Offenbach miterlebte, weiß, daß sie darauf brennt, wieder zu einem schlagkräftigen Instrument zu werden. Eine gewisse Steigerung sollte mit der Rückkehr Volkerts verzeichnet werden. Aber damit ist das Problem nicht gelöst. An seiner Lösung aber arbeiten wir nicht mit, wenn wir der Mannschaft mit Johlen und Pfeifen die Nerven töten, sondern nur dann, wenn wir sie durch zahlreichen Besuch und Aufmunterung, auch wenn es einmal schief geht, befeuern. In guten Tagen ist es leicht, die Clubfahne zu schwingen. Treue erweist sich erst, wenn es durch Durststrecken geht.

K. Brömse

## **PARKFREUDIG - GERÄUMIG KOMPAKT SPORTLICH - SCHNELL**

*deshalb ist er so begehrt ...*



*Leisten auch Sie sich einen*

*Kadett*

**OPEL**

**kauft man bei:**

**dann sind Sie  
immer  
pünktlich am  
Sportplatz!**

**AUTO-KROPPF <sup>K.</sup><sub>G.</sub>**

Ältester OPEL-Händler Deutschlands seit 1886

**NÜRNBERG** - DEUTSCHHERRNSTRASSE 3-7 - TELEFON **26 47 41**

**FÜRTH/BAY.** - SCHWABACHER STRASST 137 - TELEFON **77 15 41**

## Zeichnet sich die Lösung bereits ab?

27. 8. 1968: 1. FC Nürnberg — Racing-Club Buenos Aires 3:0 (1:0). - 1. FC Nürnberg: Rynio; Hansen, Popp; Ludwig Müller, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Küppers, Nüssing, Heinz Müller, Beer. - Racing: Cejas; Ginarte, R. Diaz; J. C. Diaz, Cominell, Vilanova; Martolini, Rulli, Cardenaz, Raffo, Maschio (nach der Pause Chabay, Chaldu, Martinis und Wolff als Wechspieler). - SR: Riegg (Augsburg). - Zuschauer: 18 000. - Tore: 1:0 (42. Min). Nüssing spitzelt einen Hansen-Kopfball nach Küppers-Flanke an dem herauslaufenden Cejas vorbei ins Netz; 2:0 (46. Min.) Direktschuß Küppers nach Freistoßvorlage von Cebinac; 3:0 (68. Min.) Nüssing werkelt den von Cejas nach einem Schuß von Cebinac abgewehrten Ball trotz harter Bedrängnis ins Tor.

Mit dem Welpokalsieger verpflichtete der Club eine der stärksten und erfolgreichsten Mannschaften des Welpfußballs. Trotz der nicht allzu großen Zugkraft, die Freundschaftstreffen heutzutage ausstrahlen, erscheint es uns als äußerst wichtig, daß dieses Spiel stattfand. Einmal deswegen, weil die am gleichen Tag in einer Zeitung aufgeworfene Frage, ob der Club falsch eingekauft habe, eindeutig zugunsten des Clubs und seiner Neuerwerbungen, soweit sie in diesem Abendspiel eingesetzt wurden, beantwortet wurde. Zum anderen aber, weil das Spiel Max Merkel die Gelegenheit zu einer Probe in der Sturmbesetzung gab.

Dabei ist das wichtigste Ergebnis, daß der junge Nüssing, der ja immerhin schon ein Jahr lang in der Fohlenelf und in Merkels Training Erfahrungen sammelte, als Sturmspitze eine vielversprechende Partie lieferte. Unbeschwert und kaltschnäuzig, spielfreudig, mit sicherem Instinkt für Tormöglichkeiten, im Kopfball meist auch mit den Südamerikanern mithaltend, ohne Scheu davor, auch im Getümmel mitzumischen, erwies er sich als deutlicher Gewinn.

Nun darf man das klare Ergebnis freilich nicht überbewerten. Es kam unserer Mannschaft entgegen, daß die Gäste keineswegs so hautnah deckten, wie es in der Bundesliga die Regel ist, daß sie — vielleicht angesichts des Umfangs einer strapaziösen Tournee — das Spiel mehr zu verlangsamen als zu beleben versuchten. Gleichwohl bleibt die erfreuliche Tatsache, daß unsere gesamte Mannschaft aus den Schwächen des technisch vollendeten Gegners Kapital zu schlagen verstand und daß — man muß es wiederholen — Nüssing zur Angriffsspitze werden könnte, mit der sich auch bei bissigeren Gegnern Staat machen läßt. Unter der Anleitung Max Merkels sollte sich der erst Neunzehnjährige so weiterentwickeln können, daß man dann wohl bald nicht mehr von Franz Brungs spricht, auch der Verfasser dieses Berichts nicht, den MM freundschaftlich-ironisch als „Dr. Brungs“ begrüßte. In Wirklichkeit — glaube ich — liebt der Mann, dem wir die Deutsche Meisterschaft 1967/68 verdanken, die Bewunderer gar nicht so sehr, die immer, wenn sie ihm begegnen, nur mit dem Kopf nicken, wie das Negerkind in der Missionskirche, wenn man einen Groschen einwirft. Jedenfalls werden wir nach dem Spiel gegen Mönchengladbach (dieser Bericht ist bewußt vorher geschrieben, auch wenn er erst darnach in die Hände unserer Leser kommt) wissen, ob sich die Perspektiven des Freundschaftsspiels gegen den Welpokalsieger auch im Ernstfall eröffnen (falls MM die gleiche Mannschaft aufs Feld schickt).

K. Brömse

## War es wieder das „Spiel des Jahres“?

31. 8. 1968: 1. FC Nürnberg — Borussia Mönchengladbach 4:0 (0:0). - 1. FC Nürnberg: Rynio; Hansen, Popp; L. Müller, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Küppers, Nüssing (Strehl), H. Müller, Beer. - Borussia Mönchengladbach: Danner; Bleidick, Vogts; Milder, Wittmann, Dietrich; Wimmer, Ackermann (Kremers), Laumen, Netzer, Köppel. - Schiedsrichter: H. Fritz, Ludwigshafen. - Zuschauer: 38 000, trotz Dauerregen!

Spielverlauf: 52. Minute, nach Durchlauf Hansens und überlegtem Querpaß unhaltbar 1:0 durch Zaczyk. Gegenangriff endet mit Schuß an die Querlatte oberhalb Rynios Faust. Dann kamen durch Cebis Dribbelkünste die Flankenbälle immer häufiger. Elfmeterreifes Eingreifen führt zum Strafstoß, den der unhaltbare Außenstürmer selber auch unhaltbar zum 2:0 verwandelt. Der junge Nüssing wird geschont und Strehl eingesetzt, dem wieder durch den RA eine Trefferchance geschenkt wird. Die letzte in der letzten Spielminute durch Zaczyk aufs Tor gegebene Flanke macht Beer durch kraftvollen Einsatz zum 4. Tor.

---

---

# *Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!*

---

---

In einem beiderseits trotz des regennassen Bodens glänzend durchgeführten Fußballspiel sah man eine sportliche Höchstleistung, die von deutschen Bundesligapartnern wohl derzeit nicht zu überbieten sein dürfte. Die verjüngte Clubelf stand das grandiose Spieltempo sogar besser durch, als der westdeutsche, überall hoch, ja etwas zu hoch eingeschätzte Gegner, was schließlich den Ausschlag zugunsten der heimischen Mannschaft auch in den Torerfolgen deutlich ausfallen ließ. Der Sieg war zwingend herausgespielt. Er wird für die siegende Clubelf um so bedeutsamer, als die Formation ja erst seit 4 Tagen neu — mit den zwei jungen Stürmern Nüssing und Beer — aufgestellt und mit mehr Glück in die Partie geschickt wurde, als der Stammelf beim Start vergönnt war.

Die gastierenden Westdeutschen spielten das gleiche offene, technisch gekonnte Spiel, wie die Unsrigen, bewiesen Schnelligkeit, hervorragendes Können am Ball und großen kämpferischen Willen, stießen aber — wohl nicht ganz erwartet — auf einen noch besseren Gegner. Die Verstärkung durch den lange umstrittenen Köppel fiel aus, weil der als rechter Verteidiger groß herauskommende Hansen ihn deutlicher noch beherrschte als Heinz Müller ihren Spielmacher Netzer.

Von den ersten 10 Minuten abgesehen, gewann die mit äußerstem Spieleifer auftrumpfende Clubelf langsam aber sicher Vorteile, die auch zu Torchancen führten. Weil Ludwig Müller eine Glanzleistung hinlegte und auch Zaczyk groß auftrumpfte, ging die Rechnung der Gastmannschaft nicht mehr auf.

Der vielgerühmte westdeutsche Wirbelsturm stieß sich schier wund an einer Hintermannschaft, die ohne Tadel funktionierte und besser spielte als je.

Die unter zahllosen Regenschirmen ausharrenden Zuschauer waren wieder mit ihrem „Club“ ausgesöhnt, die Gastmannschaft aus den Wolken gestürzt, in die eine wohlgesinnte Presse sie wohl etwas zu frühzeitig hinaufgehoben hatte. Sie zählt zum Besten, was der deutsche Fußball aufweist, jawohl, aber der Club ist halt auch mit seiner neuen Mannschaft doch Deutscher Meister. Hoffen wir, daß er es bleiben möge und die paar Mängel, die noch verblieben, bei besseren Wetter- und Bodenverhältnissen gar völlig verschwinden, dann wäre der Club wieder einmal eine würdige Vertretung des deutschen Sportes im europäischen Konzert. Nicht nur ganz Holland fiebert auf die Kraftprobe mit dem Nürnberger Club!

Pelzner

**PHOTOHAUS  
SEITZ  
NÜRNBERG**

**PFANNENSCHMIEDSGASSE 3**

**Wir sind bekannt für erstklassige  
Agfacolor-Farbvergrößerungen**

**Wollen Sie nicht einen Versuch machen?**

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurmansschaft

*Aller Anfang ist schwer.*

Der Beginn der Verbandsrunde war für unsere Amateure nicht sehr glücklich. Das Gefüge der an sieben Stellen neu besetzten Mannschaft hat sich noch nicht so gefestigt, daß man sagen könnte, unsere Elf hat jetzt schon die Spielstärke der vergangenen Saison wieder erreicht. Wenn sich die jungen Spieler an die raue Luft der Bayernliga gewöhnt haben, werden sich auch die Erfolge wieder einstellen. Man sollte aber eines nicht machen; talentierte Amateurspieler für belanglose Freundschaftsspiele der Lizenzreserve aus dem Amateurlager herauszunehmen. Denn die sportliche Entwicklung ist im Kampf um Bayernligaehren gewiß nicht schlecht. Im anderen Falle ist aber der Erhalt der Klasse gefährdet.

*Am 10. 8. 1968: TSV Straubing — 1. FCN Amateure 5:0.*

Unsere Jungen konnten in Straubing ihre Feuertaufe nicht bestehen. Der Verlauf des Spieles zeigte deutlich, daß die Frist für den Aufbau einer neuen Mannschaft einfach zu kurz war, um den in Topform eintretenden Platzherren erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen. In gleichmäßigen Abständen erzielte der TSV Straubing fünf Tore, davon zwei in der ersten Halbzeit. Mit Ausnahme unseres Tormannes, der die Niederlage kaum verhindern konnte, zeigten unsere Männer nicht die von ihnen erwartete Leistung. Außerdem kam man zu der Erkenntnis, daß noch nicht alle Spieler auf dem wirkungsvollsten Platze stehen. Besonders der Sturm, der sich als harmlos erwies, muß noch viel stärker werden.

*Die Mannschaftsaufstellung:* Koltzenburg; Kugler, Karg; Stettner, Kopp, Schmidt; Abler, Sandner, Meyer, Gruber, Wagner, in der 2. Halbzeit Gerling für Sandner.

---

Diese „einzige DFB-genehmigte Ausgabe“ stellt die 2. Prägung einer Serie dar, die jährlich durch den amtierenden Fußballmeister ergänzt wird.

Die Serie begann mit Eintracht Braunschweig, Deutscher Fußballmeister 1967



Dukatengold 986/1000

**DEUTSCHE NUMISMATIK · 6000 FRANKFURT/MAIN**

*Am 17. 8. 1968: 1. FCN Amateure — Bayern München Amateure 2:3.*

Das Wetter verdarb unseren Amateuren das Konzept, als das vor der Bundesligabegegnung 1. FCN — Aachen als Vorspiel gedachte Treffen 1. FCN Amateure — Bayern München Amateure auf einem Nebenplatz verlegt werden mußte. Auf grundlosem Boden zeigte sich unsere Elf zunächst als die bessere, jedoch ohne zählbaren Erfolg. Ein rascher Gegenstoß brachte den Bayernamateuren die 1:0-Führung, an der sich bis zur Halbzeit nichts mehr änderte. Einen Elfmeter, der den Gästen die Möglichkeit gegeben hätte die Führung auszubauen, hielt unser Schlußmann Koltzenburg bravourös. Nach Wiederbeginn gelang unserem Manfred Decker der Ausgleich, aber durch einen erneuten Elfmeter, über dessen Berechtigung die Zuschauer heftig diskutierten, gingen die Gäste wiederum in Führung. Der Ausgleich wurde nach starkem Druck auf das Bayerntor von Sigggi Meyer geschossen. Völlig überraschend kamen die Amateure von Bayern gegen unsere nicht sattelfeste Hintermannschaft noch zum Siegestor.

*Die Clubamateure:* Koltzenburg; Kugler, Kopp; Gruber, Stettner, Schmidt; Meyer, Grimm, Schneider, Gerling, Decker. Für Schneider spielte Sträubel in der zweiten Halbzeit. Die Tore erzielten Decker 1, Meyer 1.

*Am 24. 8. 1968: BC Augsburg — 1. FCN Amateure 1:1.*

Bei der Auseinandersetzung auf dem herrlichen Spielfeld des Rosenaustadions in Augsburg überraschten unsere Jungen mit einem großartigen Einsatz. Besonders unsere hinteren Reihen spielten sehr aufmerksam und ließen den Augsburger Stürmern wenig Spielraum. Mächtigen Auftrieb gab es für unsere Elf, als es Manfred Decker gelang, gegen Mitte der ersten Halbzeit das Führungstor zu erzielen. Eine nicht minder schöne Aktion der rechten Sturmseite von BCA ergab noch vor dem Wechsel den Ausgleich. Anfangs der zweiten Halbzeit mußten sich unsere Männer eines starken Druckes erwehren, bei dem aber unser Schlußmann Koltzenburg die Nerven behielt und sein Tor reinhalten konnte. Bei zunehmender Spieldauer konnten die Clubamateure das Spiel wieder offen gestalten und die Möglichkeit zum Siegestor war durchaus gegeben, zumal die Augsburger bedenklich abbauten. Wir können mit dem Ergebnis zufrieden sein, weil wir der Überzeugung sind, daß es mit unseren Amateuren wieder aufwärts geht.

*Unsere Mannschaft:* Koltzenburg; Schrickler, Sträubel; Kugler, Stettner, Schmidt; Decker, Sandner, Meyer, Gruber, Schneider. - *Tor:* Decker 1. Geist

## **Untere Vollmannschaften**

Da im letzten Heft keine Resultate der unteren Vollmannschaften berichtet wurden, nehmen wir diesmal die beiden Monate zusammen.

Bedauerlich ist nur, daß unsere Valznerweiherplätze heuer schon recht abgenützt sind, dadurch sind wir mit allen Mannschaften gezwungen, die Spiele beim Gegner auszutragen. Hoffentlich gelingt es endlich, den Hartplatz in einen brauchbaren Zustand zu bringen, sonst wissen die Spieler gar nicht, daß ein Valznerweiherplatz vorhanden ist. (Anm.: Inzwischen geschehen! Die Redaktion!)

Die Privatspiele brachten folgende Resultate:

1a-Mannschaft: — Falke 2a 8:2 — Neumeier 1:3, — Allmersbach komb. 4:2. Bei diesem Spiel war unsere Mannschaft rein spielerisch immer überlegen über die kombinierte Elf, die einen sehr großen Eifer an den Tag legte und versuchte, unbedingt ein gutes Resultat zu erzielen. Unser Sieg von 4:2 hätte aber unbedingt höher ausfallen müssen, wenn unsere Stürmer die vielen und guten Chancen besser genützt hätten.

1a-Mannschaft: — Phönix komb. 3:4. 1b-Mannschaft: ATV Blauweiß 1:0, — Forth II 1:3, — Ost Siemens 4:2, — Südwest Reserve 7:4 (dort). 2. Mannschaft: — SpVgg Roth 1:4, — VfL Nürnberg III 3:5, — 63 Jahn Justiz 2:1, — Zabo IIa 2:1, — Grashoppers 6:1. 2a-Mannschaft: — Nordost Fürth 3:3, — SpVgg Fürth V 2:1, — DJK Süd 2:2, — Iphofen I 7:3, — DJK Süd Privat 2:2 (dort). 3. Mannschaft: — Figaro II 3:3, — West Z II 0:3 (dort).

2. AH.: — Ost Blauweis 1:1, — 1860 Schweinau 2:2, — Buchenbühl 2:5, — 63 Jahn Justiz 0:0, — Bürglein b. Ansbach 3:3, — Germ. Schniegling III 4:2, — Gostenhof Rotweiß II 1:2, — SpVgg Fürth 1:1 (dort).

Die Bundesliga-Reserve war in den letzten Wochen spielfrei.

F. Rupp

## Fußball-Jugend

Die Zeit der Ferien für die Jugend- und Schülerabteilung ist vorbei. Vorbei ist sicherlich noch nicht die Ferienzeit vieler Jugendlicher. Wir hoffen, daß diese Zeit jeder nutzt, um gut erholt mit frischen Kräften in die neue Saison gehen zu können. Die 4wöchige Ruhe hat, so hoffen wir, allen gut getan. Für die Verantwortlichen war es allerdings keine ruhige Zeit. Es mußte viel Zeit für die Vorbereitung der neuen Saison aufgewendet werden. Es sei daher an dieser Stelle allen gedankt, die wesentlich dazu beigetragen haben, daß die Clubjugend wieder stark in eine sicherlich schwere Saison gehen kann.

Wir haben viele Neuzugänge zu verzeichnen, darunter die Schülernationalspieler Peter Geyer aus Bad Homburg und Gerhard Steffen aus St. Ingbert. Diese beiden Spieler haben heuer die deutschen Farben im Wembly-Stadion gegen England hervorragend vertreten. Wir wollen hoffen, daß sich die beiden Spieler sowie auch alle anderen Neuzugänge gut einleben und sich in unserer Mitte wohlfühlen werden.

Am 16. 8. 1968 begann das 1. Training. Der Besuch ließ verständlicherweise zu wünschen übrig, da die Schulferien noch laufen und viele Jugendliche noch in Urlaub sind.

Am Sonntag, dem 18. 8. 1968 wurden die ersten Trainingsspiele absolviert. Die neuformierten Jugendmannschaften spielten noch nicht so, wie wir es uns wünschen. Es zeigte sich, daß noch viel getan werden muß, um für die neue Saison schlagkräftige Mannschaften zu haben.

Da die Jugendabteilung des Ludwigshafener SC in der Woche vom 17.—24. 8. 1968 in Nürnbergs Mauern weilte, sie verbrachte hier in der Jugendherberge einen 8tägigen Urlaub, konnten für Dienstag, den 20. 8. und Donnerstag, den 22. 8. 1968 Freundschaftsspiele angesetzt werden, die uns wertvolle Hinweise für die neue Saison gaben. Die Ergebnisse der Spiele lauten:

Dienstag:	1a-Jugend gegen 1a-Jugend des LSC	7:1
	B 2-Jugend gegen B 2-Jugend des LSC	5:0
Donnerstag:	1a-Jugend gegen 1. Jugend des LSC	1:0
	B 1-Jugend gegen B 1-Jugend des LSC	1:0

Auf den ersten Blick gesehen, ein gutes Ergebnis für die Clubjugend. Das Erfreuliche bei den Spielen war, daß die Mannschaften gutes Verständnis untereinander gezeigt haben und daß sie spielerisch gut überzeugen konnten. Es gab ohne Zweifel noch den einen oder anderen Leerlauf, der sich sicherlich durch eine intensive Trainingsarbeit in den nächsten Wochen beseitigen läßt. Auffallend war auch eine gewisse Schußschwäche vieler Stürmer. Auch hier muß der Hebel angesetzt werden. Wir sind aber überzeugt, daß die Betreuer der Clubjugend die richtigen Erkenntnisse gezogen haben und der Jugend das Notwendige vermitteln werden, was jeden Clubfreund berechtigt, in Kürze zu sagen, daß der Club wieder Jugendmannschaften ins Feld schickt, die es wert sind, unterstützt zu werden.

Am 25. 8. 1968 werden noch einmal interne Trainingsspiele absolviert. Das eigentliche Spielprogramm beginnt am 1. 9. 1968, wobei die 1. Jugend ein Freundschaftsspiel in Dachau austragen wird.



# BERG

Sportgeräte  
für die Jugend der Welt

Für die Interessierten dürfen wir den Spielplan der 1. Jugend in der Sondergruppe Nord vorweg bekanntgeben:

Sonntag	8. 9. 1968	1. FC Nürnberg — ATSV Erlangen
	15. 9. 1968	Lauf — 1. FC Nürnberg
	22. 9. 1968	1. FC Nürnberg — Büchenbach
	29. 9. 1968	Forchheim — 1. FC Nürnberg
	6. 10. 1968	Pokalsonntag
	13. 10. 1968	1. FC Nürnberg — Herzogenaurach
	20. 10. 1968	Schnaittach — 1. FC Nürnberg
	27. 10. 1968	1. FC Nürnberg — Hersbruck
	3. 11. 1968	Pokalsonntag
	10. 11. 1968	Pegnitz — 1. FC Nürnberg
	17. 11. 1968	1. FC Nürnberg — ASV Fürth
	24. 11. 1968	1. FC Nürnberg — Neunkirchen
	1. 12. 1968	Spielvereinigung Erlangen — 1. FC Nürnberg.

Das Ergebnis der Jugendleitersitzung am 24. 8. 1968 ist wert, hier aufgezeigt zu werden. Die Pokalspiele, die an jedem ersten Sonntag eines Monats stattfinden, werden wiederum im K. o.-System ausgetragen. Im übrigen wurden für Verbandsspiele der A-Jugend 3 Jugendmannschaften des Clubs eingeteilt, und zwar spielen die 1a-Jugend, 2. Jugend und B 1-Jugend. Die B 2- und B 3-Jugend nehmen an der B-Jugendverbandsrunde im Kreis Nürnberg-Fürth teil. Hier ist eine Neuerung insoweit eingetreten, als durch die rege Beteiligung in zwei 7er-Gruppen gespielt wird. Die ersten 2 jeder Gruppe nehmen dann an einem abschließenden Turnier teil, welches heuer die Spielvereinigung Fürth ausrichtet. Das Turnier wird in Form der Gräbener-Jugendturniere ausgerichtet. Der Beginn dieser Verbandsrunden wird noch gesondert bekanntgegeben.

Eine weitere Neuerung, die äußerst wichtig und interessant ist, ergibt sich heuer im Spieljahr 1968/69 für die Schülermannschaften. Hier wird erstmals, wie schon in anderen Landesverbänden üblich, eine sogenannte Kleinfeldrunde für Schüler im Alter von 8—10 Jahren eingeführt. Der Club hat hierzu bereits gemeldet. Die Spielzeit dieser Spiele beträgt 2 x 25 Minuten. Der Strafraum ist auf 12 m begrenzt, der sogenannte „Elfer“ wird in einer Entfernung von 8 Metern getreten. Die Tore entsprechen den Kleinfeldtoren bei Handballspielen. Während der Spielzeit darf ein Schüler ausgetauscht werden. Der Spielbeginn wird nicht vor dem 22. 9. 1968 angesetzt werden.

Bei den Schülermannschaften ergibt sich eine weitere Neuerung, und zwar wird hier in Zukunft eine Verbandsrunde für Schüler im Alter von 10—12 Jahren ausgespielt. Hier kann sich jeder Verein allerdings nur mit einer Mannschaft beteiligen. C. S.

## Altliga

*Altliga siegt dreimal nacheinander 8:0!*

Frohes Wiedersehen mit alten Kameraden feierte die Altliga in den letzten Wochen. Bei einigen Spielen im Raume Frankfurt wirkten die nunmehr in Hessen beheimateten ehemaligen Ligaspieler Schorsch Hagen, Gerhard Bergner, Max Schmidt und Walter Zeitler mit.

Mitte August hatte die Spielvereinigung Oberesselbach (Spessart) die Altliga von Viktoria Aschaffenburg und die des Clubs anlässlich ihres 40jährigen Jubiläums zu einem Freundschaftstreffen eingeladen. Die zahlreich erschienenen Zuschauer waren von dem streckenweise herrlichen Spiel hellauf begeistert. Die Aschaffener, in deren Reihen so gute Spieler wie Budion, Stab, Hofmann usw. standen, waren bis Mitte der zweiten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner. Im letzten Abschnitt des Spieles hatte die Club-Altliga jedoch die größeren Reserven und gewann etwas zu hoch 8:0.

Mit demselben Resultat wurden auch die beiden nächsten Spiele in Dietersheim gegen eine Auswahl aus dem Kreis Neustadt/Aisch und in Marktoberdorf/Allgäu gewonnen. G. H.

# Fußball-Regelwerke

## Neue Regelauslegungen.

Die FIFA gibt einige Regelauslegungen bekannt, die das International Board beschlossen hat und die mit Wirkung vom 25. Juli 1968 an auch vom DFB übernommen wurden.

### 1. Balltragen durch den Torwart.

Vorausgesetzt, daß der Torwart mit seinem Verhalten nicht darauf aus ist, das Spiel absichtlich zu verzögern — kann er:

- a) einen Schritt mit dem Ball in der Hand machen, dann auf den Boden werfen und mit dem Fuß nach vorn spielen (dribbeln), ihn wieder aufnehmen und drei weitere Schritte mit dem Ball in der Hand machen und dann abschlagen, oder
- b) zwei Schritte mit dem Ball in der Hand machen, dribbeln, aufnehmen, zwei weitere Schritte machen und dann abspielen, oder
- c) drei Schritte mit dem Ball in der Hand machen, dribbeln, aufnehmen, einen Schritt machen und dann abspielen, oder
- d) vier Schritte mit dem Ball in der Hand machen, dribbeln, und mit dem Fuß abspielen.

Das Dribbeln stellt kein Halten dar. Hat der Torwart den Ball 4 Schritte getragen, darf er ihn dribbeln, aber nicht mehr in die Hände nehmen, bevor ihn ein anderer Spieler gespielt hat. Während der 4 Schritte darf der Torwart den Ball auf den Boden aufspringen lassen.

### 2. Unsportliches Betragen.

Anspucken von Spielern oder anderen Personen ist in den „Katalog“ des verbotenen Spieles aufgenommen worden und stellt eine grobe Unsportlichkeit dar. Die Strafe kann nur ein Platzverweis sein, die Spielfortsetzung indirekter Freistoß.

### 3. Rückkehr aufs Spielfeld.

Wenn ein Spieler das Spielfeld betritt, ohne das Zeichen des Schiedsrichters abzuwarten, muß er verwahrt werden. Wird das Spiel deswegen unterbrochen, gibt es einen SR.-Ball.

### 4. Ort des Regelverstößes.

Bei Bestrafung eines Vergehens zählt als Tatort die Stelle, an der der Spieler die Handlung einleitet. Beispiel: Torwart wirft den Ball von innerhalb des Strafraumes einem außerhalb stehenden Gegner wuchtig ins Gesicht, lautet die Spielstrafe „Strafstoß“.

### 5. Schiedsrichterpfiff bei Torerfolg.

Es ist nicht erforderlich, daß der SR. bei einem klar erkennbaren Torerfolg diesen durch Pfeifen bestätigt. Nur im Zweifelsfall soll der SR. einmal pfeifen, um das Tor anzuerkennen.

### 6. Torwarttausch.

Wenn der Verein den Torwartwechsel während der Halbzeit dem SR. nicht mitteilt, gilt das Tragen der Torwartkleidung als Meldung.

### 7. Freistoßausführung.

Bei der Ausführung eines indirekten Freistoßes tritt der erste Spieler auf den ruhig liegenden Ball und der zweite Spieler stößt den Ball ins Tor. Es ist nicht auf Tor zu entscheiden, sondern das Spiel in Anwendung der Vorteilbestimmung mit Abstoß fortzusetzen. Das gilt auch, wenn der Torwart den Ball zur Ecke ablenkte.

### 8. Regelverstoß hinter dem Rücken des Schiedsrichters.

Wenn der Linienrichter eine Tätlichkeit eines Spielers hinter dem Rücken des Schiedsrichters erkennt und sie meldet, kann eine Spielstrafe nur verhängt werden, wenn zwischen Tat und Meldung noch keine Spielunterbrechung erfolgte. Meldet ein Linienrichter ein solch schweres Vergehen während der Halbzeit, kann der schuldige Spieler nur ausgeschlossen werden, wenn die Tat ganz kurz vor der Halbzeit erfolgte.

Fritz Volk

# AUFNAHME - ANTRAG

in den

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.



Verein für Leibesübungen

Kachletstraße 12

Telefon 40 55 55

Konten: Postscheck Nürnberg 77 28 - Bayerische Gemeindebank Nbg. 50 28

---

Herr, Frau, Firma

Vor- und Zuname: .....

geb. am: ..... in .....

Beruf: .....  
(Bei Schülern Schule und Klasse)

Wohnort: ..... Straße: .....

Postleitzahl: ..... Telefon: .....

wünscht Aufnahme als:

- |                        |           |
|------------------------|-----------|
| 1. Passives Mitglied   | ja / nein |
| 2. Förderndes Mitglied | ja / nein |
| 3. Aktives Mitglied    | ja / nein |

in Abteilung: .....

Nürnberg, den ..... 19.....

Unterschrift: .....  
(Bei Jugendlichen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters)

Geworben durch: .....

Beitragssätze siehe Rückseite!

---

---

## Beitragsätze:

Erwachsene, monatlich	DM 4,—
Fördermitglieder, monatlich	ab DM 10,—
Ehefrauen und auswärtige Mitglieder	DM 2,50
Jugendliche, Studenten, Bundeswehr	DM 2,—
Schüler bis 14 Jahre	DM 1,—
Aufnahmegebühr	DM 2,—

---

### Sie können Sport treiben in folgenden Abteilungen:

Fußball, Leichtathletik, Handball, Schwimmen, Hockey, Skilauf, Tennis, Rollschuh- und Eislauf, Boxen.

---

## Auszug aus den Satzungen

### § 15

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt, durch Ausschluß aus dem Verein oder Streichung aus der Mitgliederliste. Mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes erlöschen sämtliche durch die Mitgliedschaft erworbenen Anrechte an den Verein, es bleibt aber für alle Verpflichtungen haftbar.

Die Beitragspflicht der durch Austritt, Ausschluß oder Streichung Ausscheidenden erlischt mit dem Ablauf des Kalenderjahres.

### § 16

Der Austritt ist schriftlich an die Geschäftsstelle zu erklären.

---

---

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Herford zeigte sich der kraftvoll laufende Jörg Baade von seiner besten Seite. Mit 10,8 Sek. über 100 m (Zwl. 10,7 Sek.) und 21,7 Sek. über 200 m belegte er jeweils den 2. Platz. Vor allem die ausgezeichnete Zeit über 200 m (Clubrekord und bayer. Rekord) läßt von diesem talentierten Sprinter in den kommenden Jahren noch einiges erhoffen. Sehr gut schnitt auch Christa Meyer, die noch zur B-Jugend zählt, mit einem 5. Platz über 100 m (12,2 Sek.) ab. Über 4 x 100 m belegte sie zudem zusammen mit Heidi Götzenberger, Gitti Großmann und Weber in 49,3 Sek. (VI. 49,2 Sek.) den 6. Platz. Im Hochsprung konnte G. Großmann ihre sehr guten Leistungen dieses Jahres nicht ganz wiederholen und wurde mit 1,48 m 10.

Bei den Süddeutschen Meisterschaften in Worms schnitt bei den Frauen Monika Geier, die inzwischen in ihren Leistungen recht beständig geworden ist, mit einem 4. Platz über 200 m (24,9 Sek.) und einem 7. Platz über 100 m (12,2 Sek.) noch am besten ab. Erhard Basel steigerte sich über 200 m auf 22,0 Sek., schied jedoch im Zwischenlauf aus. Auch Hans Pfister kam trotz sehr guter Leistung in seiner Spezialdisziplin, dem Weitsprung, (7,37 m) bei der überraschend starken Konkurrenz über einen 8. Rang nicht hinaus.

Weitere Ergebnisse: *Weitsprung Frauen*: 6. Monika Weis 5,68 m. *10 000 m*: 7. Manfred Wehner 32:00,2 Min. *Hammerwerfen*: 9. Hermann Blank 48,14 m.

Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften in Hanau scheiterte Jörg Baade, der hier in der nächsthöheren Klasse startete, über 100 m und 200 m bereits im Zwischenlauf (10,8 Sek. bzw. 22,3 Sek.). Unter ihrer Leistung blieben diesmal Erhard Basel und Hans Pfister mit 50,1 Sek. über 400 m bzw. 6,85 m im Weitsprung.

2. Juniorinnenmeisterin wurde dafür Monika Geier mit ihrer Stammzeit von 24,9 Sek. über 200 m. Über 100 m schied sie trotz guter 12,2 Sek., auch diese Zeit scheint sie mittlerweile gepachtet zu haben, im Vorlauf aus. Marianne Körner warf den Speer 38,25 m weit (Aussch. 39,80 m) und belegte mit dieser Leistung den 8. Rang.

1. und Bayer. Juniorenmeister im 5-Kampf wurde Karl Braumandl mit 3122 Punkten (*Weit*: 6,42 m; *Speer*: 48,07 m; *200 m*: 22,8 Sek.; *Diskus*: 36,84 m; *1500 m*: 5:54,8 Min.). Leider litt diese Veranstaltung in Schweinfurt unter den sehr schlechten Witterungsverhältnissen, so daß wirklich gute Leistungen Mangelware blieben. Zudem war Gerd Schwarz kurz zuvor erkrankt und mußte sich, da ein Ersatzmann für die Mannschaft nicht zur Stelle war, recht mühselig von Übung zu Übung durchquälen. Unter diesen Umständen ist der 2. Platz in der Mannschaftswertung mit Braumandl, Tolksdorf (3090 Pkt.) und Schwarz (2789 Pkt.) noch recht beachtlich.

Bei verschiedenen Abendwettkämpfen auf der neuen Anlage am Valznerweiher verbesserte sich Manfred Stepan auf 15,78 m im Kugelstoßen und stellte damit einen neuen Mittelfränkischen Rekord auf. Peter Stärker folgte mit 14,51 m und Hermann Blank mit 13,11 m.

Weitere Ergebnisse: *Hammer*: P. Stärker 55,06 m, H. Blank 53,44 m. *Frauen: Kugel*: M. Körner 10,59 m. *Weibl. Jugend: 80 m Hürden*: Chr. Meyer 12,3 Sek., G. Großmann 12,9 Sek., St. Dummert 13,5 Sek. *100 m*: Chr. Meyer 12,6 Sek., St. Dummert 13,0 Sek., G. Großmann 13,1 Sek. *Weit*: G. Großmann 4,97 m, Chr. Meyer 4,91 m, W. Erdl 4,90 m, H. Götzenberger 4,88 m.

Bei einem nationalen Jugendsportfest in Frankenthal siegte die 4 x 100-m-Staffel der weibl. Jugend B mit 50,7 Sek. (Clubrekord), in der Besetzung Götzenberger — Meyer — Großmann — Dummert. Den 1. Platz über 100 m belegte Christa Meyer mit 12,4 Sek.

Ergebnisse des Bezirksjugendsportfestes am 10. 8. 1968 bei SVS Nürnberg: *Männl. Jgd. A: Dreisprung*: 2. Bachmann Günther 12,01 m. *Männl. Jgd. B: 100 m*: 2. Knappe Siegfried 11,8 Sek. 5. Pfister Herbert 12,1 Sek., Vogel Georg 12,1 Sek. *200 m*: 1. Knappe S. 24,1 Sek., 2. Pfister H. 24,6 Sek. *Weit*: 4. Knappe S. 5,92 m. 5. Franz L. 5,90 m. *Dreisprung*: 3. Franz L. 11,53 m.

## Viel Licht, aber auch Schatten bei den Gehern

### *Süddeutsche Meisterschaften in München.*

Berichtigend zum Bericht unserer August-Ausgabe kann mitgeteilt werden, daß die Geher Kurt Vorbrugg und Karl-Heinz Adam die Plätze 4 und 5 belegen konnten. Wenn man berücksichtigt, daß sich die Plätze 1 und 2 die Frankfurter Nermerich und Magnor teilten — es handelt sich bei beiden um aussichtsreiche Olympiateilnehmer — erscheint eine Wertung unserer Aktiven im richtigen Licht.

### *Deutsche Meisterschaften im 50-km-Gehen in Friedrichsgabe.*

Die schwersten Meisterschaften der Geher wurden von seiten des Clubs mit dem Routinier Anton Rouka, dem trotz seiner Jugend auf der langen Strecke bereits erfahrenen Karl-Heinz Adam und dem Debütanten Kurt Vorbrugg beschickt. Gerade in diesem harten Wettkampf zeigten unsere Geher, was Mannschaftsgeist zustande bringen kann. Taktisch klug geführt von Toni Rouka, wurden die ersten 20 km gemeinsam absolviert. Nachdem eine vorübergehende Schwäche Toni zurückfallen ließ, kämpften Adam und Vorbrugg bis km 40 gemeinsam weiter. Dann mußte Kurt Vorbrugg Tribut an die lange Strecke zahlen, denn er mußte sich mit Wadenkrämpfen zur Massage begeben. Unterdessen marschierte Karl-Heinz Adam allein weiter und wurde zum Schluß mit einer ausgezeichneten Zeit von unter 5 Std. belohnt. Trotzdem hat Adam seine Leistungsgrenze noch nicht erreicht. Man darf in Zukunft gerade von ihm noch weitere Überraschungen erwarten. Vorbrugg und Rouka beendeten das Rennen noch mit sehr guten Zeiten. Dank dieser gemeinsamen kameradschaftlichen Leistung konnten unsere Geher Hamburg als 4. Deutsche Mannschaftsmeister mit einer Gesamtzeit von 15.25.49 Std. verlassen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß der Club als einziger Verein alle Teilnehmer erfolgreich „durchbrachte“.

### *Bayern-Pokal in Nürnberg.*

Der Bayern-Pokal, der in diesem Jahre erstmals ausgetragen wurde, konnte von den Gehern des 1. FCN gewonnen werden. Sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung wurden die ersten Plätze belegt. Der von der Firma EB-Sport International gestiftete Pokal ist eine Wandertrophäe, die dreimal hintereinander oder insgesamt fünfmal gewonnen werden muß, um in den Besitz einer Mannschaft überzugehen.

Einzelwertung: 1. Kurt Vorbrugg 1.43,18 Std.; 3. Reinhard Kozmiensky 1.47,21 Std.; 5. Karl-Heinz Adam 1.49,16 Std.; 8. Horst Lenz 1.55,03 Std.

Mannschaftswertung: 1. 1. FCN (Vorbrugg, Kozmiensky, Adam) 5.19,55 Std.

### *Bayerische Meisterschaften im 10 000-m-Gehen.*

Diese Meisterschaften wurden im Rahmen der Bayerischen Mehrkampfmeisterschaften in Schweinfurt ausgetragen. Unter den 23 Teilnehmern, die sich dem Starter stellten, belegten die Cluberer hinter dem Deutschen Juniorenmeister Burkhard Stich die Plätze 2 bis 5. Auf der regennassen Bahn wurden durchwegs gute bis sehr gute Zeiten erzielt. So gelang es dem Sieger, die bisherige bayerische Bestzeit von Kurt Vorbrugg mit 46,41 Min. um 16 Sek. zu unterbieten.

Die Plazierungen: 2. Kurt Vorbrugg 47.40,3 Min.; 3. Ludwig Erras 48.16,4 Min.; 4. Karl-Heinz Adam 49.13,0 Min.; 5. Reinhard Kozmiensky 49.29,7 Min.

Eine Mannschaftswertung erfolgte über 10 000-m-Bahngehen der Männer nicht.

### *Deutsche Meisterschaften im 20-km-Gehen in Berlin.*

Für den Höhepunkt dieser Saison hatten sich unsere Aktiven gut vorbereitet. So waren die Erwartungen sowohl in der Einzel- als auch in der Mannschaftswertung angemessen hochgeschraubt.

Aufgrund der vorherigen Wettkämpfe hatten sich für diesen Wettbewerb 4 Geher besonders hervorgetan und man sollte meinen, daß jeder dieser Sportler soviel Mannschaftsgeist besitzen würde, die Farben seines Vereins, der ihn ja die ganzen Jahre über in jeder Hinsicht gut unterstützt hat, würdig zu vertreten. Um so beschämender muß es erscheinen, daß sich von den 4 Leuten in Berlin nur 2 Mann, nämlich Kurt Vorbrugg und Karl-Heinz

Adam, dem Starter stellen konnten. Die beiden anderen zogen es vor, die Wettkämpfe am Bildschirm zu verfolgen. Da außerdem Toni Rouka zur Meldung genannt wurde, obwohl er selbst nichts davon wußte und sich im Urlaub befand, und noch einige weitere Fehlmanipulationen dazukamen, mußte die Mannschaft durch einen dritten Mann ergänzt werden, dessen persönliche Bestzeit über 1.55 Std. liegt, obwohl der Club mindestens über 5 Mann verfügt, die die Leistungsgrenze von 1.50 Std. unterbieten können. So stand der Start für diese Veranstaltung unter einem ungünstigen Stern.

Um so erfreulicher ist es, daß Kurt Vorbrugg seine bisherige Bestzeit um 2 Minuten auf 1.39,52 Std. und Karl-Heinz Adam um 3 Minuten auf 1.42,23 Std. verbessern konnte. Da der dritte Mann jedoch außerdem durch taktische Fehlleistungen nur auf 1.57,52 Std. kam, platzierte sich die Mannschaft mit einer Zeit von 5.20,07 Std. als 7., ganze 2.53 Min. hinter dem 5.

Wenn unsere Mannschaft nicht durch Manipulationen und Spekulationen gesprengt worden wäre, hätte aufgrund der ausgezeichneten Leistungen der beiden Bestplatzierten (12. bzw. 17. Platz in der Einzelwertung) ein 4. Platz herauspringen können.

Wir meinen, daß der Erfolg der Mannschaft wichtiger ist, als die Möglichkeit zu umgehen, nicht in die 1. Mannschaft zu kommen, oder auf den Start zu verzichten, nur weil es bei Meisterschaften im Gegensatz zu Volksläufen keine Pokale zu gewinnen gibt.

Ein 4. Deutscher Meister, verbunden mit der Deutschen Bestennadel in Gold, hätte wohl die gesamte Mannschaft für die Anstrengungen voll entschädigt.

Dieser Bericht von unserer kleinen doch recht erfolgreichen Gehergruppe stammt aus der Feder von Kurt Vorbrugg, der sich in diesem Jahr wie auch der eine oder andere dieser Gruppe erfreulicherweise erheblich steigern konnte.

Unser unverwüstlicher Mittelstreckler Ludo Dörrbecker hat sich am 25. 8. mit Frl. Ursula Popp verheiratet. Dem Brautpaar wünschen wir viel Glück und Freude auf ihrem gemeinsamen Weg in die Zukunft.

G. Schwarz



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rose  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Fortgeschrittene**

Samstag 14. 9. 16—18 Uhr

**Gymnasiasten**

Donnerstag 19. 9. 18—20 Uhr

Wir bitten die Klassen-Sprecher um unverbindlichen Besuch

**Anfänger**

Freitag 4. 10. 19—21 Uhr

**Ehepaare-Anfänger**

Freitag 4. 10. 21—23 Uhr

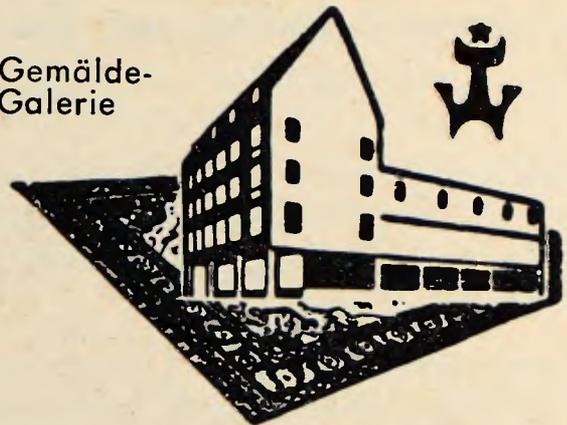
**Anfänger**

Samstag 5. 10. 18—20 Uhr

**Ehepaare-Fortgeschrittene**

Dienstag 8. 10. 21—23 Uhr

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

und deutsche Teppiche

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARK PLATZ hinterm Haus  
— Fernruf: 20 37 47 —

# Schwimmen

*Startschuß am Valznerweiher.*

Für die Clubschwimmer geht nun endlich eine entbehrungsreiche, freibadlose Zeit zu Ende. Nach drei Sommern ohne eigenes Gewässer öffneten sich am Samstag, 17. August endlich die Pforten des neuen Clubbades am Valznerweiher — allerdings vorerst nur für Aktive —. Da die Außenanlagen, sowie verschiedene Räumlichkeiten, trotz eifrigster Bemühungen seitens der Verantwortlichen noch nicht fertiggestellt werden konnten, mußte man uns diese Beschränkung auferlegen. So ziert nun ein Schild mit der Aufschrift „Kein öffentlicher Badebetrieb. Zutritt nur für Clubschwimmer zum Training“ den Zugang zu unseren noch etwas kühlen Fluten. Wenn nun Petrus mit uns Wasserratten ein Einsehen hat, dann schickt er uns noch viele milde Tage, an denen wir im herrlichen neuen Bad trainieren können.

## *Neue Übungszeiten.*

Durch Fertigstellung unserer neuen Trainingsstätte lassen sich bis auf weiteres einige Übungsstunden in der Halle einsparen. So entfallen die Montagsstunden in der Halle II in nächster Zeit völlig, bis eine weitere Ankündigung eine Änderung bringt. In der Halle I und III ist von 19.30 bis 20.30 Uhr Badebetrieb. Die einzelnen Übungsgruppen erfahren ihre speziellen Trainingszeiten für den Valznerweiher jeweils von den betreffenden Leitern.

## *„Trockenperiode“ zu Ende!*

Durch die Schließung des Volksbades und das zeitweise recht schlechte Wetter saßen wir für einige Wochen auf dem Trockenen. Für die meisten Aktiven war dies allerdings nicht sehr schlimm, denn viele befanden sich zu der Zeit in Urlaub. Der kleine Rest kam recht gut über die Runden, denn unsere Trainer ließen sich einiges einfallen. Herr Lehmann und seine kleine Garde tobte sich montags von 17 bis 18.30 Uhr auf dem Hartplatz aus, wobei die fußballerischen Leistungen fast Bundesligaformat hatten. Die Damen, solch harten Sportarten abhold, holten sich bei gymnastischen Übungen unter der fachkundigen Leitung von Elli und Inge so manchen Muskelkater. Auf diese Weise wurden die wasserlosen Wochen bestens überbrückt, und einen Riesenspaß machte es allen Beteiligten.

## *Wasserball-Notierungen.*

Ende Juli ging es im Frankenbad um Punkte in der Bayern-Liga. Bei diesem vorletzten Turnier gab es nur mäßige Leistungen. Nur der SV Coburg blieb weiterhin ungeschlagen. Unsere Sieben spielte gegen Schweinfurt 4:3 und unterlag dem Titelanwärter Coburg knapp mit 3:4 Toren.

Eigentlich hätten wir ein Unentschieden verdient gehabt, aber es geht nun mal meist anders, als man denkt. Unser guter Rossi hat nun auch keine Möglichkeit mehr, im Wasserballturnier einige Pfunde abzuschwimmen, denn er wurde von dem Augsburger Unparteiischen („Hatschi“ Harsch) für einige Zeit gesperrt, nachdem er das Wasser regelwidrig verlassen hatte.

## *Meisterschaften — ohne uns.*

Sowohl die Bayerischen, als auch die Süddeutschen Meisterschaften gingen ohne Mitwirkung unserer Aktiven über die Bühne. Nun, wir hätten gegen die starke Konkurrenz nichts

**Werbe geschenke aller Art**

*Johann*

**WAGNER**

85 Nürnberg

Heiner-Stuhlfauth-Straße 24, Tel. 505438

ausrichten können. Besonders imponierend waren in Landshut die Leistungen der Würzburger Schwimmer. Sie sahten mit 16 Titeln souverän ab. Ein Beweis dafür, wie attraktiv ein Verein mit eigener Schwimmhalle ist, denn die Stärke der Würzburger sind zum größten Teil die zugewanderten Sportler aus ganz Bayern. Diese Feststellung soll den Erfolg von Würzburg nicht schmälern, denn das Gesamtbild entscheidet und nach dem „Woher“ der einzelnen Sportler wird — wie z. B. gerade im Fußballsport — erst in zweiter Linie gefragt.

Mittelfrankens einzigen Titel eroberte sich Helga Zycha in Landshut auf der 400-m-Lagen-Strecke, wo die Erlangerin (SGS) in 6:32,2 Minuten als Erste anschlug.

In Reutlingen bei den „Süddeutschen“ war Würzburg ebenfalls recht gut vertreten. Wir hatten hier wiederum nichts aufzubieten.

Bleibt zu guter Letzt zu hoffen, daß wir die in jüngster Zeit durch das Fehlen einer geeigneten Übungsstätte entstandenen Lücken nun durch eifriges Training im neuen Bad wieder schließen können. Nach den Ferien geht es dann mit voller Kraft voran. Ede

## Handball

### *Nachbetrachtung zum Endspiel.*

In der vergangenen handballosen Urlaubszeit war der erneute Gewinn der Deutschen Meisterschaft unserer Damen Hauptgesprächsstoff. Zu diesem, von der Presse ausgezeichnet vorbereiteten Endspiel in Berlin nachstehend noch einige Kommentare. Der Bundesfrauenwart Friedel auf dem Graben sah nach dem Endspiel die athletische Überlegenheit des Clubs als den wichtigsten Faktor des klaren Sieges an. DHB-Präsident Otto Seeber meinte: „In Anbetracht der großartigen Feldhandballdemonstration nehmen wir wehmütig vom Feldhandballspiel Abschied. Es ist um dieses Spiel sehr schade.“ In der Berliner Presse stand: „Die Club-Frauen waren 2 Klassen besser.“ Berlins Altinternationaler Horst Käsler: „Handball ist ein Laufspiel, aber das zeigten nur die Nürnbergerinnen.“

Überall wurde die klare Überlegenheit unserer Damen anerkannt, und man war sich einig: Der Club ist ein würdiger Deutscher Meister.

Telegrafische Glückwünsche zur Deutschen Meisterschaft erhielten wir von Oberbürgermeister Dr. Urschlechter; J. Finger, Mainz; Fam. Adi Dassler, Herzogenaurach; Marianne („Max“), Augsburg; SC Union 03, Hamburg; Kreisspielleitung Mittelfranken; Dr. Kaiser, Frankfurt. Weitere briefliche Glückwünsche erreichten uns von ATS Kulmbach, Sport-Kett, Fürth; Fam. Bauereiß, Erlangen; Bay. Handballjugend aus Cannes mit dem Südd. und Bay. Frauenspielwart Wolpert und dem Bay. Männerspielwart Jödicke; Post SV München; Heinz Hiltner, Kitzingen; TSV 61 Zirndorf; Anni Neudecker aus Bibione; Tuspo Nürnberg; Hilpert, Zell; Fam. Vasold, Forchheim; TS Jahn München.

Außerdem bedanken sich die Damen auch bei den beiden Reservespielern, die immer — egal ob nach Sieg oder Niederlage — am Bahnhof bzw. Flughafen zum Empfang bereitstanden.

Auf dem Spielprogramm standen nur drei Begegnungen. Dabei leisteten sich die „roten Teufel“ eine unangenehme Überraschung; sie verloren trotz stärkster Besetzung gegen Winkelhaid Reserve 7:15 und damit die Tabellenspitze.

Die nicht komplette 1. Mannschaft trug ein Freundschaftsspiel gegen 61 Zirndorf aus und überraschte positiv. Nach einem Pausenrückstand von 4:10 wurde dann offensichtlich die Urlaubskondition ausgespielt, wodurch es einen unerwarteten 15:14-Sieg des Clubs gab.

Die Reserve trug ein Punktspiel gegen ESV Nürnberg West aus und gewann 21:12, Halbzeit 13:7. Torjäger Schwarzbäcker war dabei allein elfmal erfolgreich. Gert Glaubrecht

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

## Tennis

Die Saison 1968 geht dem Ende entgegen. Wie stets zu Beginn des Monats September finden — diesmal beim TC Noris Weiß-Blau — die Bayerischen Meisterschaften statt, an denen sich auch eine große Anzahl unserer Aktiven beteiligt.

Am 14. und 15. September findet der Freundschaftskampf gegen den TC Karlstadt statt, nachdem im Vorjahr wir in Karlstadt Gäste waren.

Am 21. und 22. 9. folgt unsere Herrenmannschaft einer Einladung des THC Wuppertal, um dort erstmalig einen Freundschaftskampf auszutragen, am 28. und 29. 9. kommt der im Vorjahr verlegte Rückkampf gegen den TC Palmengarten zur Austragung, der verlegt werden mußte, da unsere bisherige Anlage im Zabo nicht mehr, und die Valznerweiher-Anlage noch nicht zur Verfügung war.

Mit diesen Spielen, die bis Ende September den Ausklang geben dürften, schließt eine für uns überaus erfolgreiche Saison ab, auf die zu gegebener Zeit nochmals ein Rückblick erfolgen soll, ebenso wie auf die Clubmeisterschaften 1968, die am 24. August bereits begonnen haben.

Am Freitag, den 6. 9. 1968 wird unser Tennishaus den Mitarbeitern der Tennis-Verbände und einigen Tennis-Vereinen vorgestellt. Neben dem Bayerischen Tennis-Verband und den Vertretern des mittelfränkischen Tennis-Verbandes, werden Vertreter vom TC Noris Weiß-Blau, den Tennisfreunden Grün-Weiß Fürth, vom TC Erlangen und vom TSV 1846, neben anderen, erwartet.

Da am 25. Oktober in einem großen Rahmen die Einweihung der Gesamtanlage Valznerweiher durch den Hauptverein erfolgen wird, ein Termin, an dem alle Baulichkeiten fertiggestellt sein sollen, wird einige Zeit vorher unser Tennishaus im „engsten Familienkreis“, also innerhalb der Abteilung, offiziell übergeben, nachdem sich bisher schon viele Abteilungen des 1. FCN dort recht wohlgeföhlt haben. Der Termin für diese „Familienfeier“ wird rechtzeitig im Tennishaus bekanntgegeben.

Am 31. August 1968 vermählte sich unser Peter Molter mit Fräulein Ingeborg Grömling. Wir gratulieren auch auf diesem Wege dem jungen Paar recht herzlich, wünschen das Beste für die Zukunft und beglückwünschen gleichzeitig auch die Eltern. Dr. W.

## Skilaut

Die Urlaubszeit geht zu Ende, die Skiläufer richten sich wieder auf den Winter ein. Mit dem Herbstbeginn kommt zunächst die Umstellung auf das Hallentraining. Mitte September beginnt wieder die Skigymnastik, doch steht hierfür der Trainingsabend noch nicht fest, weil die Belegung der FCN-Grundig-Halle am Valznerweiher erst noch geregelt wird. In Aussicht genommen ist der Donnerstagabend (19—21 Uhr), anschließen soll sich an das Training der Vereinsabend, der bisher freitags abgehalten wurde. Diese Lösung hat den Vorteil, daß die Besucher des Trainings und des Vereinsabends nicht an zwei Abenden der Woche von zu Hause wegbleiben müssen.

Alles für

**TENNIS**

SPORT  
Stenzel

NÜRNBERG · BREITE GASSE 46

Bis der genaue Termin feststeht, treffen wir uns montags ab 17 Uhr auf dem Feld (Faustball, Fußball), nach Eintritt der Dämmerung wechseln wir in die Halle (Turnschuhe zur Gymnastik mitbringen!), und donnerstags ab 18.30 Uhr zur speziellen Skigymnastik.

Der Termin der Generalversammlung mußte kurzfristig auf Donnerstag, 3. Oktober 1968, verlegt werden. Dieser Abend, an dem wir uns um 19.30 Uhr im Fürstenzimmer der Hauptbahnhofgaststätten einfinden, soll neben dem offiziellen Teil im wesentlichen der Vorführung zweier vertonter Skifarbfilme („Skigaudi im Grödner Tal“ und „Frühjahrs-skifahrten in Pontresina/Klosters“) unseres Skikameraden Helmut Böß vorbehalten sein.

Im August war die Skiabteilung zu Gast bei einem ihrer treuesten und aktivsten Mitglieder: Walter Singer hatte mit viel Aufwand und großer Mühe ein Gartenfest arrangiert, zu dem der frischgebackene „Vater Gettinger“ 50 Liter Bier mitbrachte. Nach dem Abendessen (Bratwürste und Steaks vom Grill) sorgte Günter Kraus mit gekanntem Akkordeonspiel für Tanzmusik und Stimmung, die besonderen Einlagen übernahm dieses Mal an Stelle des im Urlaub weilenden Kassiers unser Karl Münnichshöfer. Hinreißend war u. a. seine Rolle als Sohn des Räuberhauptmanns in dem kleinen Laientheaterspiel „Wir wollen eine Räuberbande gründen“. Vorstand und Kassier werden zudem begeistert sein, daß W. Singer die Umlage, die von den Skikameraden als Beitrag zu den Unkosten des Abends erbracht wurde, generös der Skifahrerkasse zur Verfügung stellte.

Um einen Überblick zu gewinnen, welche alpinen Skiläufer in der nächsten Wettkampfsaison in einer höheren als der allgemeinen Klasse starten, bringen wir das Leistungsverzeichnis unserer Aktiven nach dem Stand vom 30. 6. 68: Beim Abfahrtslauf ist Axel Dauscher in Klasse I aufgestiegen, Herbert Dauscher, Weidner, Schmohl, Frieß und Feest gehören der Kl. II an. Beim Riesentorlauf starten A. und H. Dauscher, Weidner und Schmohl in Kl. II, Frieß und Feest fahren in Kl. III. Zum Spezialschlalom treten H. Dauscher und Weidner in Kl. II an, A. Dauscher, Schmohl, Frieß und Feest zählen zur Kl. III. Bei den Damen startet Anita Wißmeyer sowohl in der Abfahrt als auch im Riesenschlalom in Kl. I und im Spezialtorlauf in Kl. II.

Es bleibt zu hoffen, daß dem einen oder dem anderen Skikameraden der Aufstieg in die höchste oder zweithöchste Klasse gelingt, es ist aber unbedingt erforderlich, daß sich mehr Läufer als bisher aus der allgemeinen Klasse herausarbeiten. Mötsch

## Roll- u. Eissport

### *Hannelore Bindl Bayerische Meisterin im Rollkunstlauf.*

Die Bayerischen Meisterschaften im Rollkunstlaufen, die am 10. und 11. August 1968 in Erlangen ausgetragen wurden, waren für unsere Teilnehmerinnen ein voller Erfolg. Hannelore Bindl, die nach der Pflicht noch auf Platz 4 lag, konnte durch eine hervorragend gelaufene Kür den ersehnten Titel einer Bayerischen Meisterin erringen. Herr Vizepräsident MdL Karl Schäfer überreichte Hannelore den Ehrenpreis des Bayerischen Landessportverbandes. Wir freuen uns über diesen großartigen Erfolg und gratulieren Hannelore recht herzlich.

### *Anfänger, Mädchen.*

Unter 12 Teilnehmerinnen der Gruppe I belegten Ingrid Mahringer den 2. und Judith Pfistner den 3. Platz, Uta Winkler kam in der Gruppe II auf Platz 6.

Bei den *Neulingen Mädchen* konnte Sigrid Zankl ihren 1. Platz, den sie bereits nach der Pflicht einnahm, durch eine sehr gute Kür im Endergebnis behaupten. Sonja Britting kam auf den 7. Platz und Liane Wasner wurde 8. in dieser Gruppe.

Ulli Schmidt belegte in der anderen Gruppe der Neulinge einen sehr guten 2. Platz.

Helga Seeberger konnte sich bei den Junioren-Damen aufgrund ihrer ausgezeichnet gelaufenen Kür vom 10. Platz in der Pflicht auf den 5. Platz im Gesamtergebnis vorarbeiten, Annelie Kuch kam auf den 9. Platz.

Bei den *Senioren-Damen* sicherte sich Doris Hardt vor Anneliese Bruhn (ECL) den 2. Platz.

Allen Teilnehmerinnen dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

### *Rollhockey.*

Am 27./28. 7. 1968 waren unsere Spieler Schiller, Belschner und Hau mit der Bayern-Auswahl in Saarbrücken. In 2 Spielen wurden die Gastgeber mit 6:4 und 5:2 Toren besiegt. Die Tore der Bayern-Auswahl wurden ausschließlich durch unsere Spieler Hau (6), Schiller (3) und Belschner (2) erzielt.

Am 30. 7. traten wir im Bamberger Stadion zu einem Freundschaftsspiel gegen den diesjährigen Bayerischen Vizemeister ERSC Bamberg an. Mit 8:2 konnten wir einen klaren Sieg gegen die sehr ehrgeizigen Bamberger landen. Unsere Treffer erzielten Schiller (7) und Belschner (1).

#### *3. 8. IG Remscheid — 1. FC Nürnberg 14:3 (5:2).*

Auf unserer dritten und letzten Westdeutschlandreise mußten wir am Samstag gegen den Tabellenführer und Titelaspiranten aus Remscheid antreten. Nach über 7stündiger Fahrt mit einem VW-Bus gings auf die Bahn. Bereits in den ersten Minuten konnten wir 2 gute Chancen herausspielen, die jedoch durch Hau vergeben wurden. Bis zur 10. Minute konnten dann unsere Gastgeber einen 2:0-Vorsprung erzielen. Erst in der 19. Minute, also 6 Minuten vor Halbzeit, gelang Remscheid der 3. Treffer, dem bis zur Pause noch zwei weitere folgten. Nach der Pause steigerte sich unser Gegner in einen wahren Spielrausch, während bei unserer Mannschaft die Kräfte nachließen. Infolge Kritisierens einer Schiri-Entscheidung wanderte Arno Schiller zu allem Überfluß auch noch für 5 Minuten auf die Strafbank. In dieser Zeit kassierten wir 5 Gegentreffer. Für unsere Mannschaft konnte Hau noch ein weiteres Tor erzielen. In diesem Spiel erlitten wir unsere höchste Niederlage seit über 12 Jahren.

#### *4. 8. SC Preußen Hochlarmark — 1. FC Nürnberg 7:1 (3:0).*

Am nächsten Tag hatten wir in Recklinghausen gegen den 2. Aufsteiger zum Rückspiel anzutreten. Wir rechneten uns nach unserem 8:5-Sieg auf unserer Bahn erhebliche Chancen aus. Durch zwei krasse Deckungsfehler und einem verwandelten 6-m-Ball lagen wir jedoch bereits zur Pause mit 0:3 im Hintertreffen. Es sei jedoch nicht verschwiegen, daß sich auch unseren Stürmern genügend Chancen boten, die oft kläglich vergeben wurden. In der zweiten Hälfte wehrte sich unsere Mannschaft zwar immer noch gegen die Niederlage, doch außer einem recht glücklichen Treffer durch Hau konnte nichts zählbares mehr erreicht werden, nachdem selbst Penalties nicht ausgenutzt wurden. In diesen beiden Spielen stand uns nur ein Auswechselspieler zur Verfügung, nachdem „Bundeswehrler“ Latza nicht mit von der Partie war.

#### *10. 8. 1968: REC Frankfurt — 1. FC Nürnberg 6:3 (2:0).*

In diesem Spiel gegen den Tabellenzweiten ließ sich unser Spiel ebenfalls sehr gut an und wir konnten überraschenderweise auch spielerisch die Partie offen gestalten. Durch einen krassen Fehler unserer Hintermannschaft konnte Frankfurt in Führung gehen. (Schon im Training lernt man, daß Abgaben vor dem Tor stets gefährlich sind!) Der 2. Treffer resultierte aus einem Penalty. Nach dem Wechsel zog dann allerdings Frankfurt auf 6:0 davon, ehe unserer Mannschaft innerhalb von 5 Minuten durch Schiller und Hau noch eine Verbesserung des Resultates gelang. 2 Penalties wurden von uns ebenfalls vergeben, außerdem konnte eine gegnerische 2-Minuten-Strafzeit von uns nicht ausgenutzt werden. Vom Spielerischen gesehen, konnten wir uns besser schlagen, als es das Ergebnis besagt.

#### *17. 8. 1968: 1. FC Nürnberg — Germania Herringen 1:2 (1:1).*

Dieses Spiel gegen Herringen betrachteten wir als Schlüsselspiel. Unsere Mannschaft kämpfte und spielte. Doch wieder benötigte man zu viele Chancen um Tore zu erzielen. Aus schier unmöglichem Winkel erzielten unsere Gäste in der 1. Hälfte das Führungstor. Als Belschner der Ausgleich gelang, schöpften wir neue Hoffnung. In der 2. Hälfte hatten wir erneut Chancen, den Siegestreffer zu erzielen, darunter erneut 1 Penalty. Dann kam wie eine kalte Dusche das 1:2. Ein Fernschuß nahe der Mittellinie wurde von Heinz Belschner für Marko unerreichbar ins eigene Netz abgefälscht. Trotz großer Anstrengungen konnte der Ausgleich nicht mehr geschafft werden.

Nach dieser erneuten Niederlagenserie wird unsere Lage sehr prekär. Durch die unerwartet hohen Niederlagen in Remscheid und Hochlarmark wurde unser Torverhältnis so schlecht, daß wir nur dann eine Chance haben, in der BL zu bleiben, wenn wir aus den nächsten 5 Spielen so viele Punkte holen, daß wir mehr Pluspunkte aufzuweisen haben, als Hüls oder Hochlarmark. Bei Punktgleichheit würden wir wahrscheinlich den kürzeren ziehen. Die restlichen 5 Begegnungen haben wir gegen folgende Mannschaften zu bestehen: Gegen Stuttgart (Tabellenletzter) auswärts und zu Hause gegen Hüls, Herten, Walsum und Darmstadt. Am Tabellenende sind 4 Mannschaften gefährdet. Stuttgart mit 2 Punkten, Nürnberg mit 4 Punkten und Hüls sowie Hochlarmark mit 6 Punkten. MaHa

## Boxen

### Mannschaftskampf gegen Erding.

Am Sonntag, den 11. August 1968 bestritt unsere Staffel im ausverkauften Festzelt in Dorfen den Rückkampf gegen die Mannschaft von Erding. Den Vorkampf auf heimischem Boden gewannen unsere Boxer mit 14:6 Punkten. Mit dem gleichen Resultat endete der Rückkampf für Erding. Die Kämpfe in den einzelnen Gewichtsklassen ergaben folgende Wertungen:

<i>Jun. Federgewicht:</i>	Wolf	1. FCN gegen	Hennig	Erding	0:2
<i>Jun. Feder:</i>	Gerhard Hopf	„	Pauli	„	2:0
<i>Jun. Halbwelter:</i>	Manfred Hopf	„	Stefani	„	0:2
<i>Sen. Leicht:</i>	Heidingsfelder	„	Dietzinger	„	2:0
<i>Sen. Halbwelter:</i>	Wirth	„	Inters	„	0:2
<i>Sen. Welter:</i>	Clachter	„	Fischer	„	0:2
<i>Sen. Halbmittel:</i>	Koch	„	Ambross	„	0:2
<i>Sen. Mittel:</i>	Rebelein	„	Zeitler	„	2:0
<i>Sen. Halbschwer:</i>	Geißler	„	Lindner	„	0:2
<i>Sen. Schwer:</i>	Kistner	„	Vögler	„	0:2

Durch schlechte Deckungsarbeit des jüngsten Wolf gingen gleich zu Beginn der Veranstaltung beide Punkte an Erding. Schade, daß dieser hoffnungsvolle Junge, zwar sehr stark und mit viel Herz boxend, nicht gerade der fleißigste im Besuch der Trainingsabende ist. Hopf Gerhard, obwohl durch Ellbogenverletzung etwas gehandicapt, wurde Sieger nach Punkten. Umgekehrt verlief der Kampf seines Bruders Manfred. Heidingsfelder und Dietzinger lieferten sich ein Gefecht so recht nach dem Geschmack des Publikums. Beide Boxer ähnelten sich in ihrer Art. Heidingsfelder hatte eindeutige Vorteile und gewann den schönsten Kampf dieser Veranstaltung nach Punkten. In den darauffolgenden Paarungen verloren Wirth, Clachter sowie Koch jeweils durch Abbruch in der zweiten und dritten Runde. Ohne Höhepunkte verliefen die drei letzten Begegnungen. Von den noch möglichen sechs Punkten holte nur noch Rebelein zwei für den Club, da Geißler und Kistner ihre Waffen in der zweiten Runde zur Aufgabe streckten.

Festzustellen war, daß verschiedentlich die Urlaubsmüdigkeit noch in den Knochen steckt und so, sportlich gesehen, manche Paarung zu wünschen übrig ließ. Für Veranstalter und Ausrichter jedoch war es ein ganz großer Erfolg.

Zur Erinnerung an diese Auseinandersetzung erhielt jede Mannschaft einen sehr schönen Pokal, gestiftet und überreicht von der jungen, charmanten Festwirtin, den für uns Manfred Hopf mit einem festen Händedruck entgegennahm. V. Werner

## Aus der Clubfamilie

Dr. Michael Steinmetz, Dinkelsbühl, von 1905 bis 1918 in der ersten Fußballstaffel wirkend, wird nun 80 Jahre. Ihm kommt ein wesentlicher Verdienstanteil zu, die Fußballkunst, die Fritz Servas einst nach Nürnberg brachte, aufgenommen, weiterentwickelt und der Folgegeneration übermittelt zu haben.

Otto Bachmeier wird 78 und ist 62 Jahre Clubmitglied. Er betätigte sich in allen 4 Mannschaften, als wir noch in Schweinau spielten, zur Zeit der Zaboeröffnung auch in der ersten.

73 wird Hans Schaller vom Tisch der Alten. Fußball spielt er zwar schon lange nicht mehr, sein Humor aber ist ungebrochen.

Michael Scherber, Wilhelm Krämer, Robert Fleischmann und Friedrich Müller, alle getreue Fußballer, werden 72 Jahre.

71 erreicht aus dem Schwimmer- und Fußballerlager Robert Trapp.

Ins Alter der Pensionisten rückt Luise Wolfram, runde 60 erreichten Kurt Glaubrecht, Charl. Schäfer und Doris Weber.

Das halbe Jahrhundert beenden Adolf Egger (Schweiz), Fred Böhm (Lizenzspieler-Betreuer) und Leonhard Vatter.

Ihnen allen wünscht der 1. FCN, gleich wie den übrigen Geburtstagskindern des Monats September Glück und Segen!

\*

Andreas Weiß, der Schriftgewaltige, der zur Abwechslung heuer die Berggipfel des Venter-Tales meistert, hat bei einem Unfall das rechte Handgelenk gebrochen. Aber selbst mit Gipsverband — so meint er! — sei es anscheinend noch leichter Öztaler Gipfel zu sammeln als Bundesligapunkte! Alle wünschen dem rastlos Tätigen rasche und vollständige Wiederherstellung!

Frau Dr. Inge Bausewein geb. Plank, unsere vielfache Speerwurfmeisterin, erhielt einen Lehrauftrag für medizinische Probleme des Leistungssportes an der Universität Erlangen. Unser erfolgreicher Mittelstreckler Ludo Dörrbecker hat sich mit Frl. Ursula Popp verheiratet, aus der Tennis-Abteilung Peter Molter mit Ingeborg Grömling.

Der Club gratuliert!

\*

Aus Worms sandte H. Weber Grüße und Bericht über das Spiel in Dallau, besten Dank. Dank für Mannschaftsbild, Glückwünsche zur neuen Spielzeit und allen herzlichen Sportgruß übermittelte unser Luitpold Popp aus Geisenfeld (Obb.). Vom Juniorenländerkampf Frankreich — Deutschland grüßen die Leichtathleten Erhard Basel, Johann Meyer, Hans Pfister, Rolf Baade, Reinhold Fleckenster, Gerhard Reus aus Thonon les Bains.

\*

Unser Freund und Clubkamerad Luitpold Popp (75 Jahre) dürfte wahrscheinlich auf abschüssiger Fahrbahn von einem Altersschwächeanfall befallen worden sein, da alle Anzeichen in diese Richtung weisen. Poidl wies keinerlei Verletzung auf, auch war sein Wagen unbeschädigt. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und des dortigen Sportkreises wurde er in Niederlautersbach, wo er noch mit 67 Jahren sportlich tätig war, in Anwesen-

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

heit seines auch im 1. FCN unvergessenen Bruders Michael, beerdigt. Den 1. FCN vertraten die Freunde Willy Haas, Toni Seitner, Karl Port und als Sprecher Dr. Hans Hertrich.

\*

Mit Urlaubsgrüßen bedachten den Club: Günter Eurniger aus Chiavari, Hans Haas aus Geiranger, Norwegen; Dr. Schurrer aus Lège (Gironde); Familien Roth, Macher, Rottinger, Arneth aus Pfunds/Tirol; Peter Reich aus Gudon b. Klausen; Karl Bauer, Frankfurt, aus Chieming; Fam. Glaiber aus der Silvretta; Rudolf Johanni aus Bad Driburg; Günter Sommer aus Egloffstein; Peter Pfab aus Plans/Bex; Fam. Hilpert aus Hannover; H. Schröder aus Tegernsee; Fam. Basel aus Laval (Mayenne); Fam. Brömer aus Zell am See; S. Finger aus Mainz; Alfred Gechter aus Cattolica; Brigitte Putz aus Berchtesgaden mit Helene Lehr, Viola Hüllfritsch, Rosi Hartinger, Renate Krautwig, Karin Stühler und Christa Ehrte; Hans Schorn, Achim Hacker und Dieter Harlitz aus Krumpendorf; Fam. Geisberger aus Marquartstein; Otto Welz aus Vada-Livorno; Wolf Hofmann, Brigitte Carlart und Reinhard Goetz aus Stockholm; Anna Lohmüller und Hedwig Wagner aus Venedig; die Clubanhänger aus Creglingen; Angelika Köcher aus Villach; von der Silberhochzeitsreise Clemens Brendel, Frankfurt/Main, aus Venedig; Willi Ulrich (Bottenheim) aus Amsterdam; Arthur Moreth aus Beirut, Reinhard Heidenreich aus der Provence (Frankreich), Schorsch Reuthelshöfer aus Erfurt, und zu guter Letzt: unser Rupps Fritzla aus Bayrischzell.

Besten Dank!

## Wir trauern um FRITZ KAISER

Unerwartet und unfaßbar kam für uns alle das Ableben unseres Kameraden Fritz Kaiser im Alter von 58 Jahren. Noch bei den Bezirksmeisterschaften Mitte Juli ds. Jahres waltete er in Lauf a. Peg. als Bezirksschwimmwart frisch und munter seines Amtes. Wenige Wochen darauf begab er sich ins Krankenhaus, um sich einer scheinbar leichten Magenoperation zu unterziehen. Diesen Eingriff jedoch überstand der bereits stark geschwächte Körper nicht mehr, so daß er ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen sanft und ruhig einschlief.

Er folgte damit seiner lieben Frau überraschend nach einem Jahr. Die Trauer um seine Lu und die seelische Belastung mag mit den Keim zu seiner Erkrankung geführt haben.

Mit Fritz Kaiser, der im Jahre 1953 vom TSV 1846 Nürnberg zu uns stieß und bis 1964 als Schwimmwart für unsere Abteilung tätig war, verlieren nicht nur wir, sondern auch der mittelfränkische Schwimmsport, dessen Bezirks-Schwimmwart er seit Beendigung des Krieges war, wieder einen der wenigen Getreuen, die ihre gesamte Freizeit unter Zurückstellung persönlicher und familiärer Interessen ihrem Sport widmeten.

Unter seiner sportlichen Leitung erlebte die Abteilung schöne sportliche Erfolge. Auch der Hauptverein hat seine Arbeit für die Abteilung durch Verleihung der Verdienst-Ehrennadel entsprechend gewürdigt.

Nun, nachdem Fritz Kaiser nicht mehr unter uns weilt, können wir seinen Angehörigen, seinen beiden Söhnen und seiner Tochter nur unser tiefempfundenes Mitgefühl aussprechen.

Wir werden Fritz Kaiser nie vergessen.

F. Holzer



## **LUITPOLD POPP tödlich verunglückt**

Eine erschütternde Kunde erreicht uns kurz vor Redaktionsschluß dieser Vereinszeitung. Bei einem Autounfall mußte am 30. August 1968 unser lieber allverehrter Poidl sein Leben lassen. Am 7. März 1893 geboren, gehörte er zu den erfolgreichsten Meisterspielern der 20er Jahre, errang viermal die höchste Würde im Fußball und vertrat sein Vaterland fünfmal in einem Länderspiel. Bis zum 42ten Lebensjahr wirkte der Unverwüstliche in der ersten Elf des Clubs, zuerst auf dem halbrechtlichen Stürmerposten, wo sein Schußvermögen sagenhaft blieb und bleiben wird, dann als Verteidiger nicht minder erfolgreich, hart gegen sich selbst, wie kein zweiter, so daß niemand sich je einer Verletzung entsinnen könnte — ein Kämpfer beispielhaften Könnens, dabei ein gutmütiger, lieber Kamerad von unverbrüchlicher Clubtreue.

Am 14. Mai 1968 ernannte ihn der Verwaltungsrat auf einstimmigen Vorschlag des Ehrungsausschusses für seine unvergänglichen Verdienste um den 1. FC Nürnberg

*zum Ehrenmitglied des Vereins.*

Bei der feierlichen Platzweihe unserer neuen Sportanlage am Valznerweiher sollte ihm in würdiger Form diese Ehrung öffentlich in einem Festakt zuteil werden. Das Schicksal hat es anders gewollt. Das kann sein Ansehen und unser getreues Gedenken in nichts mindern. Mit größter Hochachtung und tiefergriffen in Trauer um den besten Kameraden geloben wir ihm unvergängliches Andenken. Seinen Angehörigen versichern wir innige Teilnahme an ihrem Leide um den so urplötzlich aus dem Leben Gerissenen.

Dr. P.

## Vom Tisch der Alten

Die Anwesenheitsliste wies trotz der urlaubsbewegten Juli- und Augustwochen im „milden Winter“ einen erfreulich hohen Pegelstand mit durchschnittlich über vierzig Teilnehmern aus. Ein sichtlicher Beweis kameradschaftlicher Gebundenheit und Vereinstreue!

Am 23. August zogen — manche zum ersten Male — bemooste Häupter zagen Schrittes zum neuen herrlichen Sport-Olymp, dem Zabo-Park. Dr. Wortner spielte den Hausherrn in den noblen und doch so anheimelnd wirkenden, weil auf weite Sicht gestalteten Räumen der Tennis-Abteilung. Mit Stolz konnte der Tenniseisengewaltige vor den aufmerksamen Zuhörern (45 Teilnehmer) Bericht geben von der Entwicklung und dem Neubau der Abteilung wie dem Opfermut der ausstattungsfreudigen Mitglieder, Mitteilungen, die durch Hinweise nach „außen“ bestärkt wurden, da die lichtraffenden Fenster den Blick auf die schöne Spielplatz-Anlage weit nach Norden offen lassen.

Mit einem weiteren Höhepunkt trumpfte der 1. Vorsitzende Walter Luther durch sein unerwartetes Erscheinen auf. Er löste mit dem Fluß seiner Sprache, mit der feinen Abgewogenheit des Urteils über optimistische oder pessimistische Einstellung gegenüber vereinsinterner Begebenheiten auf den Gesichtern seiner gar nicht mehr so jugendlichen Zuhörer eine frohgemute Erhellung aus, die offensichtlich auch durch die intim wirkende Hülle der Umwelt mitbeeinflusst erschien.

Technische Schwierigkeiten veranlassen uns, die Veröffentlichung des Zeitpunktes der zahlreichen schon zugesagten Lichtbilder-Vorträge zu verschieben.

Das Programm zu dem für den 11. Oktober 1968 festgelegten ganztägigen Herbst-Ausflug meldet die nächste Vereins-Nummer.

H. H.

## Sollen wir Volleyball spielen?

Wir befaßten uns in einer der letzten Ausgaben unserer Clubzeitung — wie schon einige Zeit zuvor einmal — mit dem Volleyballspiel. Das war kein Zufall, sondern hatte schon einige Gründe.

Als wichtigster von ihnen erschien uns die Tatsache, daß Volleyball, besonders in den Wintermonaten, einen hervorragenden Ausgleichssport für fast alle Sportarten darstellt, während er andererseits für Wintersportler, im Sommerbetrieb, einen ausgezeichneten Ergänzungssport bedeutet, weil das Volleyballspiel mit seinen kurzen Läufen, mit Sprüngen und Schlägen beide Arme und Beine gleichmäßig beansprucht.

Volleyball wird auf der Welt von mehr Aktiven betrieben als beispielsweise Fußball. Gleichwohl führt das Spiel bei uns noch ein Mauerblümchendasein. Volleyball, seit 1895 bekannt, wird wettkampfmäßig in Mitteldeutschland seit 1950, in der Bundesrepublik seit 1955 ausgetragen. Seit Tokio gehört es für Männer und Frauen zum Programm der olympischen Spiele. Gerade die Tatsache, daß die Spiele 1972 in München ausgetragen werden, sollte einen Ansporn bedeuten, den Leistungsstand möglichst auch bei uns zu heben.

Nach der Veröffentlichung unserer Aufsätze über Volleyball erhielten wir eine Zuschrift des Obmanns für Volleyball im Bezirk Mittelfranken des Bayerischen Turnspiel-Verbands, des Sportkameraden Marolt, Nürnberg, Ludwig-Frank-Straße 33. Er regt an, dem Volleyballspiel vielleicht auch beim Club eine Heimstatt zu geben und erklärte sich bereit, beim etwaigen Aufbau einer Spielgruppe behilflich zu sein.

Er wies dabei darauf hin, daß in Nürnberg nicht nur die Schulbehörden das Spiel nachdrücklich förderten, sondern daß auch bei den letzten Nürnberger Stadtmeisterschaften bereits 14 Volleyballmannschaften beteiligt waren. Im Bezirk Mittelfranken spielen rund 30 Mannschaften, davon eine in der Oberliga, 2 in der Bayernliga und 4 in der Nordbayernliga. Da auch aus unserem eigenen Mitgliederkreis Nachfragen erfolgten, bringen wir das Thema nochmals zur Sprache. Vielleicht könnten sich etwaige Interessenten an den Leiter der Leichtathletikabteilung des Clubs wenden, damit eine Übersicht möglich ist. Die Ausübung des Volleyballspiels wird ja insbesondere auch dadurch erleichtert, daß das Spielfeld nur eine Größe von 18 x 9 m ausweist und daß eine Mannschaft nur aus 6 Spielern besteht.

Dr. Karl Brömse

## Man kann auch vom Kegeln leben

*Wir unterhielten uns im letzten Heft über Bowling. Das trieb die künftigen Kegelmeister vom Valznerweiher auf die Palme. Sie wollen lieber etwas vom „echten“ Kegeln wissen. Hier ist es.*

Wer kennt das beliebte Kegelspiel nicht? Ist es ein Sport? Sicherlich, mehr als 50 000 Mitglieder des bereits 1885 gegründeten Deutschen Keglerbundes üben es rein sportlich, im einheitlichen weißen Drell und nach festen Regeln aus, ihre Zusammenschlüsse sind im Vereinsregister eingetragen, mögen sie nun „Gut Holz“, „Harmonie“ oder „Böse Buben“ heißen, und die Kegler messen sich in Deutschen, Europa- und Weltmeisterschaften.

Aber mit dieser Feststellung allein würde man dem Regiment des Königs mit dem um ihn gruppierten achtköpfigen Gefolge und der Magie der rollenden Kugel nicht gerecht. Diesem wahrhaften Volkssport haben sich aktiv vielleicht mehr Menschen verschrieben, als irgendeiner anderen Sparte, auch wenn sie ihn im gemütlichen Kreis bloß zur Unterhaltung und Entspannung betreiben, die Stätte ihrer Tätigkeit gelegentlich ein wenig in Tabakswolken hüllen und die Kugel mehr oder minder regelmäßig „anfeuchten“. „Und sie bewegen sich doch!“ könnte man dazu sagen, irgendwie ist das also schon auch eine Art von Leibesübung und erst recht ist es ein „Sport“, wenn man darunter die Beschäftigung mit einer Liebhaberei, einem Steckenpferd versteht, im praktischen Fall noch dazu einem Hobby, in dem man doch gelegentlich die Glieder bewegt.

Es gibt sogar einen „Kegler des Jahres“. In Amerika natürlich. Don Carter heißt er und stammt aus Red Springs. Den zog es von Anfang an auf die Bahnen. Und bei ihm rentierte es sich schließlich redlich. Er lebt von der Kegelei. Als Kegelaufsetzer? Ach, die sind bei den automatischen Bahnen schon fast ein wenig aus der Mode gekommen. Immerhin können wir da schon mit einem Prominenten aufwarten. Der frühere Weltranglisten-Boxer Eddie Machen verdiente seinen Lebensunterhalt als Kegeljunge, bevor er Berufsboxer wurde. Nein, das tut Don Carter nicht. Er ist ein regulärer Kegel-Profi. Vielleicht wohlwissend, was sie tun, haben sich über dem großen Teich in erster Linie die Brauereien um die Pflege und Verbreitung des Kegelsports angenommen. Don Carter spielte zuerst beim Pfeiffer-Bier-Team aus Detroit, wurde dann zum Fernsehstar und noch heute holt er sich einen Großteil seines Einkommens auf den Bohlen. Er bestreitet es nicht, daß er in den letzten vier Jahren niemals weniger als 25 000 Dollar jährlich mit der Kugel verdiente.

Natürlich ist der gute Don eine Ausnahme. Aber Halbprofessionelle, die als Vertreter von Firmenmannschaften recht einträgliche Prämien beziehen, gibt es eine ganze Menge. Und weil wir mit der Kugel im erhobenen Arm nun schon im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gelandet sind, wollen wir von Don noch eine Geschichte erzählen, die sich ebenfalls nur in „Gottes eigenem Land“ abspielen konnte. André Kostelanetz, ein amerikanischer Meisterdirigent, dirigierte da in St. Louis als Gast Ferde Grofes „Hudson-River-Suite“. In dieser Suite gibt es eine Passage, in der man das Rollen einer Kugel und das Fallen von „Allen Neunen“ hört. Was lag näher, als daß man den Kegelchampion Carter engagierte, die Geräusche herzustellen. Auf diese Weise wurde der Kegelmatador „Symphoniker“ im St.-Louis-Symphonie-Orchester. Er selbst war freilich nicht ganz zufrieden. „Da habe ich doch, verdammt“, sagt er, „bei diesen Gastspielen einmal nur acht und einmal gar nur sieben Kegel geworfen, statt aller neune“.

Der Don kegelt übrigens nach Ansicht zahlreicher Fachleute völlig „falsch“, denn die gekrümmte Haltung des Arms beim Abwurf widerspricht allen Lehren. Aber als Don versuchte, diesen „Henkeltopp“ auszumerzen, klappte es nicht mehr. Da kehrte er zu seiner selbstgestrickten Methode zurück.

Um aber wieder zwischen den eigenen Grenzpfählen zu landen, sei festgestellt, daß Deutschland über eine ganze Reihe vorschrittmäßiger und vorbildlicher Kegelbahnen mit Bohlenbahnen, Asphaltbahnen, Scherenbahnen und neuerdings auch „Bowling-Bahnen“ verfügt. Auf die Einzelheiten kommt es dabei ja nicht so sehr an. Denn die zünftigsten Schlachten werden vielfach doch auf Kegelbahnen geliefert, die allen amtlichen Maßen und Vorschriften Hohn sprechen. Das tut dem Vergnügen keinen Abbruch. Wer einmal den Preispartel, die Schmitze, das Totscheiben, das „Deutsche Bundesspiel“, den Einzelspicker, die 15-Kugel-Partie und wie die Geschichten alle heißen, gespielt hat, den zieht es

immer wieder zu dem so einfachen und doch vielseitigen Kegeln. Kein Wunder, daß es eine ganze Reihe munterer Kegellieder gibt, in denen die Kegelbrüder und -schwestern beispielsweise singen:

„Der schönste Sport, das ist und bleibt  
der Kegelsport allein,  
und wer erst mal gekegelt hat,  
der läßt es nicht mehr sein.“

Da man aber nicht jeden Tag am Rande der Kegelbahn sitzen kann, haben kluge Männer das Tischkegel-Spiel erfunden. Da kann man daheim am häuslichen Tisch mit Kind und „Kegel“ all die Partel, Schuster, Rausschmeißer oder „Sechs-Tage-Rennen“ hinlegen, die man auf der richtigen Bahn im großen Maßstab betreibt. Und die Mutti kann dann nicht schimpfen, daß sie nicht dabei ist. Womit nicht gesagt sein soll, daß Kegeln kein Frauensport wäre. Die Weiblichkeit betreibt ihn in großen Scharen ganz streng sportlich und natürlich auch auf die beliebte gelockerte Weise.

Reich werden kann man bei uns mit dem Kegeln natürlich nicht, höchstens daß man an einem Gansessen teilnehmen darf, das man mit Hilfe der Kegelkasse selbst mitfinanziert hat. Wir können nicht, wie Don Carter, vom Kegeln leben. Aber ein bißchen Abwechslung und Freude bringen Ungezählte damit in ihr Leben. Und recht viel Besseres kann man kaum sagen.

K. Brömse

*Gesund für Herz und Kreislauf*

## **Sport ist das einfachste und wirkungsvollste Mittel vorzubeugen**

Von Prof. Dr. Herbert Reindell

Der Wandel von Lebensbedingungen und Lebensformen des modernen Menschen hat so tiefgreifende Rückwirkungen auf seine Gesundheit zur Folge, daß eine Reihe zeitbeding-

D E N K T

B E I

E U E R E M

E I N K A U F

A N

U N S E R E

I N S E R E N T E N



Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße · Ruf 224400

ter Herz- und Kreislauferkrankungen in den letzten Jahrzehnten vermehrt in Erscheinung getreten ist. Durch die unausgeglichene und oft gehetzte Art unseres modernen Lebens werden die nervösen Steuerungsvorgänge in unserem Organismus so ungünstig beeinflußt, daß es zu Störungen des Kreislaufs kommt. Sie haben eine Vielzahl von Beschwerden zur Folge und können zu frühzeitigem Gefäßverschleiß, zu ernsthaften Herzerkrankungen und damit zur Frühinvalidität führen. Die akuten und chronischen Durchblutungsstörungen des Herzens stehen hierbei an erster Stelle; sie bilden für die Volksgesundheit eine ernste Gefahr. Schon in mittleren Lebensjahren findet man heute die Durchblutungsnot und den Herzinfarkt bei allen Schichten der Bevölkerung, beim Arbeitnehmer in gleicher Weise wie beim Arbeitgeber.

Von vielen Ärzten wird der Bewegungsarmut eine große Schuld am Zustandekommen von Kreislauferkrankungen beigemessen. Sie ist zum Teil Folge der Zivilisation mit ihren vielen technischen Errungenschaften, wodurch erreicht wurde, daß dem arbeitenden Menschen manche körperliche Anstrengung und Bewegung erspart bleibt. Die sich daraus ergebende verminderte körperliche Aktivität führt zur Leistungsminderung des Kreislaufs, zur Verschlechterung der Arbeits- und Ernährungsbedingungen für das Herz und zu vermehrter Bereitschaft für Kreislaufstörungen. Durch Pulsbeschleunigung, Blutdruckabfall oder Blutdruckanstieg sind die sogenannten „nervösen Kreislaufstörungen“ leicht nachzuweisen. Eine der Gesundheit widersprechende Lebensweise durch übermäßige Kalorienzufuhr, Genußgifte, ungenügende Entspannung und zu wenig Schlaf verstärkt die Bereitschaft zu solchen Störungen der natürlichen Ordnung im Organismus. Das Rauchen wirkt sich besonders ungünstig aus; es schädigt die Herzkranzgefäße so, daß Raucher bevorzugt, häufig schon in jugendlichen Jahren, an Herzinfarkt erkranken.

Bei der Verordnung von Sport als Vorbeugung gegen Gefäßerkrankungen machen wir uns die Erkenntnisse der Sportmedizin bezüglich der positiven Wirkung des körperlichen Trainings auf Kreislauf, vegetatives (unbewußtes) Nervensystem und Psyche besonders zunutze. Schon Training in geringem Ausmaß führt zu einer vegetativen Umstimmung im Bereich des Herz- und Kreislaufsystems; Die Folgen sind Erniedrigung der Pulszahl und geringe Senkung des Blutdruckes.

Mit Zunahme der Belastungsstärke wird das häufig kleine Herz durch Wachstum größer und kräftiger. Seine Arbeitsweise wird ökonomischer, d. h. wie bei einem Motor mit größerem Hubraum, wird die gleiche Arbeitsleistung jetzt mit einer niedrigeren Pulszahl in der Minute getätigt. Das bedeutet, daß unter dem Einfluß von Sport die Herzschlagzahl bei allen anderen Belastungsstufen des täglichen Lebens tiefer liegt als beim Untrainierten. Dadurch wird der Sauerstoffbedarf des Herzmuskels, vor allem bei älteren Menschen, verringert und die Gefahr einer Durchblutungsstörung des Herzens und eines Herzinfarktes wesentlich gemindert.

Darüber hinaus führt Sport auch zur Beeinflussung der sogenannten „Risikofaktoren“ des Herzinfarktes. Hierzu gehören die erhöhte Blutfette, das Übergewicht, der erhöhte Blutdruck und eine Bereitschaft zur Zuckerkrankheit. Durch ausgedehnte Untersuchungen ist der Nachweis erbracht worden, daß Sport die Fette im Blut senkt, vorausgesetzt, daß die durch Sport zusätzlich benötigten Kalorien als Eiweiß- und Kohlenhydratkalorien aufgenommen werden und damit der Anteil der Fettkalorien an der Gesamternährung verringert wird.

Körperliche Aktivität führt auch zu einem Rückgang des Körpergewichtes, was sich wiederum günstig auf den erhöhten Blutdruck auswirkt. Auch ohne Übergewicht wird der erhöhte Blutdruck durch systematisch durchgeführtes ununterbrochenes Dauertraining z. B. durch Schwimmen, Waldläufe, Rudern und Radfahren, gesenkt. Ein gestörter Stoffwechsel in Richtung einer Zuckerkrankheit, der mit einer Erhöhung der Blutfette einhergeht und dadurch zur Krankheitsbereitschaft der Herzkranzgefäße führt, wird durch vermehrte körperliche Aktivität ebenfalls günstig beeinflußt.

Somit liegt die Bedeutung sportlicher Tätigkeit für die Gesunderhaltung zwar klar auf der Hand, doch kann die dem heutigen Menschen eigene große Schwierigkeit nicht übersehen werden, die einer Änderung seiner Lebensweise entgegensteht: Eine Änderung der Lebensweise setzt immer auch eine Änderung der inneren Einstellung voraus; nur schwer bringt jedoch der Mensch unserer Zeit trotz rechter Einsicht hierfür die Energie auf. Der Mensch von heute muß erkennen, daß Gesundheit kein Besitz ist, sondern fortwährend erworben werden will, daß sie eine stete seelisch-körperliche Aufgabe darstellt, wobei der Mensch sich mit den natürlichen Ordnungen des Lebens in Übereinstimmung bringen soll.

Dabei hat jedes Lebensalter seine Besonderheiten. Die Änderung der Lebensweise stellt mithin entscheidende Anforderungen an den einzelnen: Eingefahrene Bahnen müssen verlassen und neue Wege begangen werden, die Selbsterziehung, Haltung und Ausdauer verlangen. Nur wenn dieser neue Weg täglich beschritten wird, hat die Änderung der Lebensweise Bestand und zeitigt sie gesundheitlichen Erfolg.

## **Nikotin - Gift für Sportler**

*Wer nicht raucht, bleibt länger leistungsfähig.*

Von Professor Dr. Hans Grebe

Wenn man unsere tägliche Werbung für das Zigarettenrauchen in Presse, Funk und Fernsehen auf sich einwirken läßt, möchte man annehmen, daß das Zigarettenrauchen die höchste Stufe der Kultur und der Lebensfreude sein müsse. Die ärztlichen Erfahrungen stehen hierzu in krassem Gegensatz.

Während bei uns kaum jemand den Mut findet, gegen die zunehmende Sucht des Zigarettenrauchens aufzutreten, sind in England und den USA in den letzten Jahren so umfangreiche massenstatistische Untersuchungen über die Schädlichkeit des Rauchens durchgeführt worden, daß deren Ergebnisse auch unserer Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden dürfen, und daß insbesondere jeder Sportler sich mit der Gefahr des Zigarettenrauchens auseinandersetzen müßte.

Die deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren in Hamm hat eine Schrift von Dr. Ferdinand Schmidt „Verkürzt Rauchen das Leben?“ veröffentlicht, die jeder Sportler und jeder für den Sport und die Gesundheit der Sportler Verantwortliche kennen müßte.

In dieser Schrift wird auf Grund der Auswertung einer umfangreichen Literatur u. a. folgendes festgestellt:

1. Nikotin ist eines der stärksten Gifte, die wir kennen;
2. wer raucht, stirbt früher;
3. Raucher sterben um so früher,
  - a) je zeitiger sie mit dem Rauchen angefangt haben,
  - b) je länger sie rauchen,
  - c) je mehr sie auf Lunge rauchen,
  - d) je größer die Gesamtmenge der gerauchten Zigaretten ist;
4. jeder 10. Raucher stirbt an Lungenkrebs, wobei sich bei starkem Rauchen das Risiko auf das Mehrfache erhöht;
5. an Herzinfarkt, Lungenkrebs und anderen durch das Rauchen hervorgerufenen oder verschlimmerten Krankheiten sterben in den Altersgruppen zwischen 40 und 50 Jahren auf 100 Nichtraucher 233 Raucher.

In diesen sogenannten besten Jahren hält der Zigarettentod eine Ernte, die bei dem steigenden Zigarettenkonsum unserer Bevölkerung auch deshalb anzuwachsen droht, weil nach

einer Untersuchung des Frankfurter Kinderarztes Professor Dr. Theopold schon die Hälfte unserer heute 14- bis 20jährigen regelmäßig raucht. Die Wirkung des Nikotins beruht außer der direkten Giftwirkung vor allem in einer Gefäßverengung, mangelnder Durchblutung und Herzbeschleunigung. Die Nikotinwirkung steht damit in direktem Gegensatz zu der Herz- und Kreislaufeinwirkung, wie wir sie bei Sportlern mit dem bekannten leistungsstarken Herzen kennen. Wenn man bedenkt, wie sehr gerade unsere heutigen Kinder und Jugendlichen bei der allgemeinen Bewegungsarmut auf den Sport und die aktive körperliche Bewegung zur Erreichung eines leistungsstarken Herzens und einer guten peripheren Durchblutung angewiesen sind, dann bleibt als Erklärung dafür, daß in der Schule und in den Sportvereinen das Rauchen nicht kategorisch verboten wird, nur die Tatsache, daß offenbar auch die verantwortlichen Lehrer, Vereinsvorsitzende und Übungsleiter die Gefahren des Rauchens nicht kennen oder selbst rauchsüchtig sind.

Die Gefahr des Nikotins und besonders des Zigarettenrauchens liegt nicht nur in direkten Schädigungsmöglichkeiten auf Herz, Lunge, periphere Durchblutung und innere Organe, wie besonders den Magen-Darm-Kanal, sondern darin, daß bekanntlich für jeden Zigarettenraucher die Gefahr besteht, süchtig zu werden.

Süchtig ist ein Mensch, der eine angenommene Eigenheit nicht mehr lassen kann. Jeder, der deshalb nicht von heute auf morgen das Rauchen aufgeben kann, ist bereits süchtig und gesundheitlich schwer gefährdet.

Es liegt auf der Hand, daß die Gefahren des Rauchens für Leistungssportler besonders groß sind. Wenn Dr. Schmidt in seiner Schrift feststellen konnte, daß die Raucher heute im Durchschnitt zehn Jahre früher sterben als die Nichtraucher, dann muß zur Frage der sportlichen Leistungsfähigkeit darauf hingewiesen werden, daß die Raucher ihr Leistungsvermögen sehr viel früher verlieren als die Nichtraucher.

Jeder Vereinsvorsitzende kennt die ihm manchmal unerklärlich erscheinenden Leistungskrisen der ihm anvertrauten Aktiven, deren Erklärung gar nicht selten im übermäßigen Nikotingenuß zu suchen ist. Das Beispiel vieler Alterssportler, die das Rauchen bei der Feststellung ihres Leistungsknicks oder auch schon früher aufgegeben haben, und die dadurch ihre Leistungsfähigkeit auf viele Jahre hinaus konservieren konnten, zeigt die Wichtigkeit ihrer Erkenntnis auf, daß es zum Aufhören bei Rauchern nie zu spät ist, und daß die Nichtraucher im Sport weit bessere Chancen haben als die Raucher. Wer nicht raucht, hat nicht nur mehr vom Leben, er bleibt auch gesünder und vor allem auf Jahre hinaus leistungsfähiger. Wer das Zigarettenrauchen nicht lassen kann, sollte wenigstens seine Rauchgewohnheiten und seine Rauchmenge ändern, die Zigarette mit der Pfeife vertauschen und beim Rauchen in geschlossenen Räumen auf die mitgefährdeten Kameraden und deren Gesundheit bedacht sein.

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)

## **Milch schafft Kondition**

*von Universitäts-Professor Dr.-med. Ludwig Prokop, Wien, Leiter der Sportärztlichen Untersuchungsstelle bei der Bundesanstalt für Leibeserziehung und Betreuer der österreichischen Olympia-Mannschaft.*

Beruf und Alltag verlangen vom modernen Menschen dauernd den vollen Einsatz seiner körperlichen und geistig-seelischen Kräfte. Gleichzeitig verliert er aber immer mehr von seinen natürlichen Möglichkeiten zur Erholung, Entspannung und Wiederherstellung. Ein gesunder Ausgleich in Form von Sport und eine allgemein konditionsfördernde Lebensweise lassen sich meist nur selten verwirklichen.

Der Mensch muß daher zur Erhaltung seiner körperlich-geistigen Leistungsfähigkeit die wenigen Möglichkeiten die ihm bei Erhaltung einer guten Kondition helfen können, kon-

sequent nützen. Eine dieser Möglichkeiten ist die richtige Ernährung und hier wieder die Auswahl jener Nahrungsmittel, die Ersatz- und Aufbau seiner Körpersubstanz gewährleisten, ohne Verdauung und Stoffwechsel zu belasten.

Jedermann weiß, wie schwerwiegend sich selbst kleine Ernährungsstörungen infolge ungünstiger Kostwahl auswirken. Nicht nur Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit werden durch eine unbiologische Ernährung gestört. Auch der Grund für viele schwerwiegende gesundheitliche Störungen wie Magen-Darmerkrankungen, nervöse Leiden und vorzeitige Aufbrauchkrankheiten kann hier zu suchen sein.

Von seiten der Ökonomie des Stoffwechsels wie auch der biologischen Universalität kommt darum der Milch und ihren Erzeugnissen eine unerreichte Spitzenstellung zu. Leider schaltet das Überangebot an oft recht problematischen Nahrungsmitteln, und auch die übertriebene Werbung dafür, den gesunden Hausverstand und sogar den Instinkt vieler Menschen immer mehr aus, so daß teure und unbiologische Nahrungsmittel gekauft werden. Die Bedeutung der Milch wird durch eine unübersehbare Zahl von wissenschaftlichen Untersuchungen bewiesen. Langjährige Beobachtungen bei überdurchschnittlich beanspruchten Menschen, Sportlern, Schwerarbeitern, Soldaten, aber auch Geistesarbeitern haben das in der Praxis bestätigt. Dazu kommt, daß auch die Milch als ausgesprochenes Schutznahrungsmittel angesehen werden kann, das verschiedenen krankhaften Einflüssen des Alltags entgegenwirkt und so Leistung und Arbeitskraft bewahrt, so daß der moderne Mensch diese einfache Chance einer aktiven Gesundheitsführung und Leistungserhaltung nicht ungenutzt lassen sollte.

Von den leistungserhaltenden und gesundheitsfördernden Bestandteilen der Milch wären besonders die hochwertigen Eiweiße und Vitamine und Mineralstoffe zu erwähnen. Die Eiweiße, die wegen ihres Gehalts an für den Muskelaufbau wichtigen essentiellen Aminosäuren gerade für den körperlich arbeitenden Menschen notwendig sind, finden sich dazu in der Milch in einer besonders leicht verdaulichen Form. Vor allem hat das für im sportlichen Training stehende Athleten eine große Bedeutung, die auf Muskelzuwachs ausgehen (sog. „Bodybuilding“). Ohne große Belastung des Magen-Darmkanals kann so ein Athlet unter Umständen seinen hohen Eiweißbedarf sogar ausschließlich mit Milcherzeugnissen, insbesondere Käse, decken.

Zur wirklichen Leistungsfähigkeit, vor allem aber zur Verhinderung einer vorzeitigen Ermüdung, tragen die in der Milch enthaltenen Vitamine und Mineralstoffe wesentlich bei. Bei Kombination der Milch mit Obst und Obstsaften sowie Gemüse (sehr schmackhaft und gut bekömmlich) kann auch ein erhöhter Vitaminbedarf leicht zur Gänze abgedeckt werden. Von den Mineralstoffen sind vor allem Phosphor und Kalzium von Bedeutung, wobei letzteres für wichtige Abwehrvorgänge im Körper dient (nicht zuletzt bei Rekonvaleszenten) und bei verschiedenen Übermüdigungszuständen hilft. Gerade für den heute so typischen Zustand der „Managerkrankheit“, den man im Sport als Übertraining bezeichnet, ist oft die übermäßige Belastung mit qualitativ und quantitativ ungeeigneter Kost auslösend. Es gibt kaum einen Spitzensportler der weniger als einen halben Liter Milch im Tag zu sich nimmt, eine Menge, die sich auch im Trainingslager als notwendig und günstig erwiesen hat.

Es bedarf auch keiner ärztlichen Begründung, daß die hygienische Aufbewahrung und Verpackung sowie Zubereitung der Milch und der Milcherzeugnisse in der Molkerei für ihre günstige Wirkung und Bekömmlichkeit unbedingte Voraussetzung sind. So wie für jedes Nahrungsmittel und Medikament gibt die geeignete Dosierung und richtige Zufuhr erst die Voraussetzung dafür, daß die Milch ihre günstige Wirkung auf den Menschen ausübt. Dann garantiert sie aber nicht nur gute Kondition, sondern wirkt zusätzlich auch vorbeugend gegen zahlreiche Zivilisationsschäden.

*(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)*

## **Glückwunsch-Telegramm per Knopfdruck**

*Moderne Zeitnahme | 10 000 Polizisten passen auf | Olympische Wohnungen bereits verkauft | Gäste aus der Provinz unwillkommen.*

Die modernsten Zeitnahme-Geräte der Olympischen Geschichte sollen die Zuschauer bei den Spielen in Mexiko kennenlernen. Im Schwimmstadion wird zum Beispiel eine elektronisch gesteuerte Anzeige-Tafel in jedem Rennen mitlaufen und mit dem Anschlag jedes Schwimmers stoppen. An der Bahn des Siegers soll ein Lämpchen aufleuchten und alle Zweifel über Zielrichterentscheide ausschließen. Gleiches hat man auch bei den Leichtathleten, bei Radfahrern, Ruderern und Kanu-Sportlern vor.

\*

Ähnlich schnell sollen die Olympiasieger auch das Glückwunschtelegramm des mexikanischen Staatspräsidenten Gustavo Diaz Ordaz erhalten. Der erste Mann im Staate braucht dazu angeblich nur auf einen Knopf zu drücken, dann gehen die Gratulationen aus der Residenz auf automatischem Wege an die Athleten.

\*

Bei den Langstreckenläufern über 10 000 und 5 000 Meter soll erstmals eine neue Regel des internationalen Verbandes angewandt werden. Danach werden alle Läufer disqualifiziert, die hinter dem Achten liegend überrundet sind. Die Arbeit der Schiedsrichter und Zeitnehmer soll damit weitgehend erleichtert werden; außerdem will man die Möglichkeit von Übermüdungs-Unfällen ausschließen.

\*

Einen besonderen „Olympia-Plan“ arbeiten in Mexiko Armee, Sicherheits- und Verkehrspolizei gemeinsam aus. Insgesamt 10 000 Ordnungshüter sollen auf die Straßen, Unterkünfte und Wettkampfpplätze verteilt werden, um Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Interpol, FBI und Scotland Yard wurden um Informationen ersucht, da man die Anreise international gesuchter „Sorgenkinder“ befürchtet.

\*

Am 12. September soll das Olympische Dorf offiziell eröffnet werden. Bereits ab dem 20. August will man das Geschäftsviertel in Betrieb setzen, in dem eine Bank, Friseure, Apotheke, Tabakläden, Buchhandlung, Fotogeschäft, Kleiderladen, Sportartikelhandlung, Schuhladen, Reisebüro und natürlich Souvenirstände auf Kunden harren. Die meisten der 900 Wohnungen des Dorfes sind übrigens bereits verkauft. Sie kosten zwischen fünfzig- und achtzigtausend Mark. Bei zehn Prozent der Anzahlung kann man 15 Jahre lang den Restbetrag abstottern. Natürlich werden die Wohnungen nach dem Abzug der Athleten noch einmal renoviert.

\*

Einen unpopulären Aufruf erließen die mexikanischen Gewerkschaftsführer. Sie forderten die Arbeiter-Organisationen in der Provinz auf, während den olympischen Oktober-Wochen zu Hause zu bleiben. Man erklärte, daß die Eintrittspreise für sie zu hoch und die Unterkünfte längst vergeben seien. Außerdem soll die wirtschaftliche Aktivität des Landes nicht durch die Spiele geschwächt werden. Den Arbeitgebern empfahl man, einfach keine Ferien zu bewilligen. Die Maßnahmen fanden nicht nur Zustimmung.

Seraphin Wyler (sid)

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 10

OKTOBER 1968

# Das ist der Weg zum sicheren Verdienst, den Ihnen alle neiden!

Unser Markt wächst ständig. 6000 Mitarbeiter reichen nicht aus, die Aufgaben der Zukunft zu bewältigen. Wir müssen expandieren. Wir brauchen Männer, die ihre Chance wahrnehmen wollen. Männer, die sich mit Initiative und Tatkraft für ihren Berufserfolg einsetzen. Ihr Lebensziel im Wachstum sehen. Wachsen Sie mit.

Wir bieten Ihnen eine Lebensstellung im Außendienst unseres modernen Unternehmens. Branchenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Wir schulen Sie und

machen Sie fit für den Erfolg, fit für die Aufgaben der Information und des Verkaufes.

13 Monatsgehälter, Spesen, hohe soziale Leistungen, leistungsorientierte Bezahlung und Einarbeit bei vollen Bezügen (wenn Sie die Branche noch nicht kennen) geben Ihnen die Sicherheit für den Start. Überlegen Sie gründlich! Es gibt kaum eine bessere Idee, für die sich der Einsatz so auszahlt. Diese Idee heißt „Sicherheit“. Für Sie und Ihre Kunden. Schreiben Sie uns kurz das Wichtigste. Wir brauchen Sie!



**DEUTSCHE BEAMTEN-VERSICHERUNGSGRUPPE**

Bezirksdirektion Nürnberg  
85 Nürnberg, Hauptmarkt 16  
Telefon 22 15 35

**Experten für Sicherheit - jetzt und in Zukunft**

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

**Verein für Leibesübungen**

**Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968**

**Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962**

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## **Gedanken zu den Olympischen Spielen von Mexiko**

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Beitrages stand es noch nicht fest, ob die Olympischen Spiele, deren offizieller Beginn auf den 12. Oktober festgesetzt ist, reibungslos eröffnet und durchgeführt werden können. Unruhen und Zusammenstöße machen die Hauptstadt der mittelamerikanischen Bundesrepublik zum Tummelplatz der gleichen Revoluzzer und studienlosen Studenten, wie wir sie vielerorts erlebt haben und noch erleben. Niemand wird Einwendungen gegen Unruhe und gegen Sturm und Drang in der Jugend erheben, wenn sie sich sachlich und konstruktiv äußern. Exzesse um der Exzesse willen sind uns als Sportsleuten fremd.

Noch kann man sich freilich kaum vorstellen, daß es irgendwo größere Gruppen gibt, die die Durchführung des größten Festes, das der internationale Sport kennt, im eigenen Land gefährden. Immer noch glauben wir, daß der ordnungsgemäße Ablauf gewährleistet ist, wenn wir uns in der Zerrissenheit unserer Zeit auch daran gewöhnen mußten, selbst das Unmögliche als möglich zu betrachten.

Jedenfalls sind wir weit von der Noblesse der antiken Olympischen Spiele entfernt, die ihren Ausdruck in der Ekecheiria fand, dem Gottesfrieden, der Olympia zur heiligen Stätte machte, die Waffen während der Spiele schweigen ließ und allen Teilnehmern und Besuchern den freien Durchgang auch durch „feindliche“ Gebiete gewährleistete.

Die Schatten, die die Politik heute in den Sport hineinwirft, wurden beim Überfall der UdSSR und ihrer Vasallen auf die CSSR wieder einmal besonders deutlich. Gewiß haben es die Olympier von heute von sich gewiesen, etwa die Länder, die an dieser Gewalttat beteiligt waren von den Spielen auszuschließen. Man wird sich mit dieser Entscheidung schon deshalb abfinden müssen, weil der Sport jede weltweite, internationale Bedeutung verlieren müßte, wenn man Begegnungen vom politischen Wohlverhalten abhängig machte. Auch für diejenigen, die sich zu dieser Auffassung bekennen, wird es aber irgendwie makaber wirken, wenn die Politruks ihre Athleten in der Gemeinschaft der Welt aufmarschieren lassen, da ihnen ja auch sportliche Erfolge nur zum höheren Ruhm des Systems und damit als Mittel politischer Propaganda dienen.

Erschwerend kommt hinzu, daß sich das Internationale Olympische Komitee, entgegen seiner Haltung im Fall der Tschechoslowakei, eben doch nicht von rein politischen Entscheidungen freihielt, wenn man beispielsweise Südafrika wegen seiner Politik der Rassentrennung (die es auf olympischem Boden gar nicht sichtbar werden lassen wollte), von den Spielen ausschloß, oder wenn man Rhodesien zum Verzicht nötigte. Hier könnte man zu der Auffassung kommen, daß man die Mächtigen der Welt anders behandelt als die Kleinen. So liegt trotz der Strahlungskraft, die auch die Spiele von Mexiko kennzeichnen werden,

über dem Banner mit den fünf olympischen Ringen ein düsterer Schatten. Auf der gleichen Linie liegen die Boykottdrohungen radikaler farbiger Kreise der USA, die sich auch ein Teil der Negerathleten zu eigen machte, wenn es auch den Anschein hat, daß sich wenigstens hier noch rechtzeitig die Vernunft und die sportliche Fairneß durchsetzen werde.

All diese Aspekte sind für uns Deutsche deshalb besonders bedeutsam, weil es voraussehbar ist, daß der Nervenkrieg, den die DDR gegen München 1972 bereits eröffnete, sich noch steigern wird, wenn die Spiele näherrücken. Noch freilich glauben wir daran, daß sich die olympische Idee doch als stark genug erweisen wird, über das Unbehagen, das verständlicherweise bei vielen Platz gegriffen hat, und über die Meintaten jener zu siegen, die das Völkerfest bewußt oder fahrlässig gefährden.

Dr. K. Brömse

## **Der Neue Zabo am Valznerweiher — ein echtes Gemeinschaftswerk**

Liebe Clubfreunde und Clubkameraden!

Mehrfache Anrufe bei der Clubgeschäftsstelle veranlassen uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß steuerlich absetzbare Spenden für die Errichtung des Neuen Zabo am Valznerweiher noch bis Ende dieses Jahres möglich sind.

Einzahlungen erfolgen auf eines der beiden nachstehenden Konten:

- 1) Konto Nr. 15 der Stadt Nürnberg beim Postscheckamt Nürnberg (Zahlkarte oder Postschecküberweisung).
- 2) Konto Nr. 1094 der Stadt Nürnberg bei der Stadtparkasse Nürnberg (Bareinzahlung bei einer der Zweigstellen oder Überweisungsauftrag).

Auf dem Zahlabschnitt soll vermerkt werden: „Spende für den 1. FCN.“

Die Stadt Nürnberg übersendet dann eine Spendenquittung, die als Beleg für die steuerliche Absetzung dient.

Die Fertigstellung des Neuen Zabo am Valznerweiher, der größten und schönsten vereins-eigenen Sportparkanlage Deutschlands, steht bevor. In wenigen Wochen wird die feierliche Einweihung stattfinden können. Nicht abgeschlossen sind aber die Sorgen hinsichtlich der Finanzierung.

Die neuen Anlagen dienen nahezu ausschließlich dem Amateursport und in erster Linie auch der körperlichen und charakterlichen Ertüchtigung der Jugend. Sie stellen ein Werk von höchster Gemeinnützigkeit dar. Alle sollen deshalb auch ihren Baustein beisteuern. Gerade jetzt, wo es mit dem großen Fußball nicht immer ganz nach Wunsch klappt, wollen wir alle unsere Verbundenheit mit dem Club bekunden, der uns immer noch die meisten und schönsten Erfolge aller deutschen Sportvereine bescherte und der ihnen sicher auch wieder neue Erfolge hinzufügen wird.

Vor Weihnachten wird das Geld vielleicht da und dort ein wenig knapp. Zögert also nicht: Steuert Euer Scherflein jetzt bei!

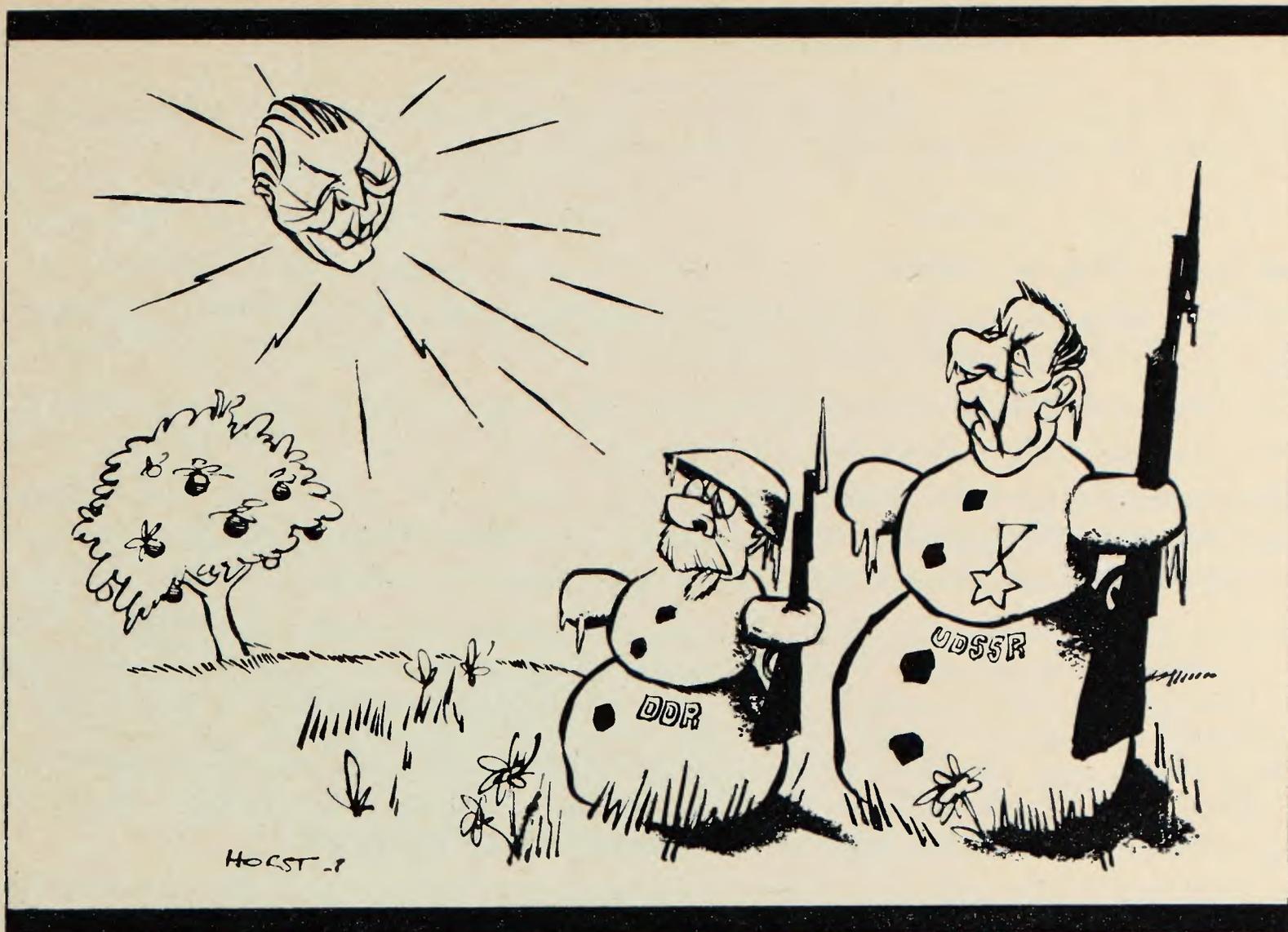
# **Werbe geschenke aller Art**

*Johann*

**WAGNER**

**85 Nürnberg**

Heiner-Stuhlfauth-Straße 24, Tel. 405438



## Eismänner

Wenn das ständige Bemühen um bessere Kontakte immer wieder scheitert, fällt es schwer, diese Versuche fortzusetzen. Mit neuen Mitteln weitermachen? Den bisherigen Stil beibehalten? Oder gar: resignieren? Hier kann eine verantwortungsbewußte Zeitung beweisen, daß sie sich nicht darauf beschränkt, über Geschehenes kommentarlos zu berichten.

Durch sachkundige Kommentare und genaue Analysen zeigt sie nicht nur ihren Lesern Wege zur Bewältigung der Krise - auch die politische Führung kann davon profitieren. Voraussetzung aber ist, selbst alle Informationsquellen zu nutzen. Unsere Zeitung ist dafür bekannt. Tag für Tag geben uns die Leser darin recht:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

## Auch das gehört zur Hausordnung!

Seit geraumer Zeit hat der Club eine kleine Hausordnung erlassen. Sie wurde eingangs des Umkleidehauses angeschlagen und hat folgenden Wortlaut:

*Lieber Sportfreund!*

Bitte beachte folgende Punkte:

1. Das Rauchen ist im Umkleidehaus nicht gestattet.
2. Halte die Umkleideräume sauber.
3. Werfe Abfälle in die vorhandenen Behälter.
4. Trockne Dich in den Duschräumen ab.
5. Lasse Wasser nicht unnütz laufen.
6. Sämtliche Übungshallen können nur in Turnschuhen betreten werden.
7. Fühle Dich mitverantwortlich, das Clubeigentum zu erhalten.

Der Club hielt es bislang für nicht notwendig, diese kleine Hausordnung zu ergänzen bzw. zu erweitern. Er nahm an, daß alle Aktiven darüber unterrichtet sind, welche Spielfelder und Sportanlagen den einzelnen Abteilungen zur Verfügung stehen. Leider war dies ein Trugschluß. Deshalb sei darauf verwiesen, daß laut Bebauungsplan, laut Beschluß der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates auf dem neuen Sportpark des 1. FCN u. a. 7 Fußballfelder (einschließlich A-Platz), 2 Handball- und 2 Hockeyplätze, 1 Wurfanlage sowie eine den A-Platz umsäumende Aschenbahn errichtet wurden.

Der Club gab damit nicht nur „Jedem das Seine“, sondern tat durch die unmißverständliche Bezeichnung der Wettkampf- und Übungsstätten auch kund, wo dem runden Leder oder der Hockeykugel nachgejagt, bzw. wo gesprintet oder geworfen werden soll.

Natürlich sind bei besonderen Anlässen Ausnahmen möglich, aber darüber zu befinden muß der Vereinsführung vorbehalten bleiben. Ansonst wären alle Bemühungen, die neuen Sportanlagen in gutem Zustand zu erhalten, sinnlos.

Rock und Anzug oder genauer gesagt, Spielfelder und Sportstätten des einen Bruders müssen, sofern nicht außergewöhnliche Umstände eine Mitbenutzung erheischen, für den anderen tabu sein. Auch das gehört zur Hausordnung!

A. W.

## Die Geschäftsstelle meldet:

Die Vorstandschaft gibt bekannt, daß die zunächst für Freitag, den 25. 10. vorgesehene

**feierliche Eröffnung der neuen Sportanlage am Valznerweiher**

auf *Donnerstag, den 31. Oktober 1968* verlegt worden ist.

Einzelheiten können aus der Tagespresse entnommen werden.

Ferner sei darauf verwiesen, daß die neue Sportanlage des Clubs den Namen „Neuer Sportpark Zabo“ trägt.

Spielleiter und Mannschaftsbetreuer werden gebeten, auch bei Spielabschlüssen diese Bezeichnung zu verwenden.

## Der Fall Cebinac wurde beigelegt

Das „Kriegsbeil“ wurde begraben. Am 25. 9. 68, dem zehnten Tag der Affäre Merkel-Cebinac, just als die Kluft unüberbrückbar zu werden schien, überraschte der 1. FC Nürnberg seinen sich bereits in zwei Lager aufspaltenden Anhang mit folgendem Kommuniqué:

„Nach einer klärenden Aussprache zwischen Vorstandschaft, dem Disziplinausschuß, den Trainern Merkel und Körner und in Anwesenheit des Spielers Cebinac wurde festgestellt,

1. daß Cebinac am 18.9.68 das Trainingsquartier und die Mannschaft schuldhaft verlassen hat und daß er dafür bestraft werden muß. Dies hat der Spieler Cebinac eingesehen und sein Verhalten bedauert.
2. daß der Spieler Cebinac der Ansicht war, er sei am Montag, den 16.9.68 zu Unrecht beim Training vom Platz gestellt worden.
3. daß der Spieler Cebinac aufgrund einer Aussprache mit der Vorstandschaft eine Richtigstellung des Sachverhalts in der Zeitung erwartet hat. Weil dies unterblieben ist, glaubte Cebinac berechtigt zu sein, das Trainingsquartier der Mannschaft verlassen zu dürfen.

Alle Mißverständnisse wurden ausgeräumt. Herr Cebinac ist in seine Mannschaft zurückgekehrt und hat das Training wieder aufgenommen.“

Wesentlichen Anteil an dieser im Interesse des Clubs liegenden Einigung hatten neben dem Vertreter der Vorstandschaft Dr. Wortner und den Angehörigen des Disziplinausschusses Dr. Brömse und Dr. Giegerich, vor allem Ehrenspielführer Maxl Morlock und Clubkassier Adam Winkler.

Hoffentlich hat ihr Friedenswerk Bestand, hoffentlich konnte am 25.9.68 mehr als ein nur kurze Zeit währender Waffenstillstand geschlossen werden.

Dies wünschen alle, die dem Club verbunden und zugetan sind!

A. W.

## **Antwort auf einen „AZ“-Leserbrief**

Es ist zwar nicht üblich, sich der Clubzeitung zu bedienen, um an die „AZ“ gerichtete Leserbriefe zu beantworten. — Aber der keineswegs alltägliche Fall, daß die Clubvorstandschaft in ein und derselben „AZ“-Ausgabe (siehe Leserbriefe und Reporter-Tagebuch vom 4.10.1968) angegriffen und gerechtfertigt wird, ist sicherlich Grund genug, um vom Üblichen abzuweichen.

Doch nach dieser kurzen Erklärung gleich zur Sache.

Ein gewisser Herr E. Stark aus Rottendorf, seines Zeichens Clubanhänger und aufmerksamer „AZ“-Leser, sah sich aufgrund der von mir gemachten Äußerung, daß am schlechten Besuch des Spieles Club — HSV auch die Affäre „Merkel - Cebinac“ schuld gewesen sei, veranlaßt, Clubvorstände als graue Mäuse zu bezeichnen und die Vereinsführung für die momentane Clubkrise verantwortlich zu machen. Herr Stark kreidet der Clubvorstandschaft vor allem die Abgabe von Brungs, Starek und Ferschl an.



### »Narrenstübchen«

Nürnberg, Schützenstraße 4  
bei der Allersberger Straße

**W. Karl Peter Fild**

Telefon 46 42 80

*Treffpunkt der Karnevalisten*

Gepflegte Getränke · Kleine Imbisse

Normale Preise · Geöffnet von 14 bis 1 Uhr

Allein, gerade diesbezüglich müssen, sofern der mit „MM“ eng befreundete „AZ“-Reporter Wolfgang Hahl ein „Merkel-Interview“ richtig wiedergegeben hat, selbst Clubvorständen mildernde Umstände zugebilligt werden. Denn Herr Hahl berichtete in dem schon eingangs erwähnten Tagebuch wörtlich:

„Ich fragte Max Merkel, ob er nach der Erringung einer Meisterschaft noch einmal so verfahren und genau wieder das gleiche tun würde? Ich sprach ihn auf die Einkäufe und auf die Verkäufe an.“ Und Max Merkel konterte: „Wenn wir den Brungs nicht verkauft hätten, wäre das Sturmproblem nur hinausgeschoben worden. Wäre Brungs geblieben, hätte ich die Jungen nicht einbauen können und sie wären auf der Ersatzbank versauert.“

Diese klaren Entgegnungen tun zumindest kund, daß etliche der nicht mehr vorhandenen Clubspieler noch da wären, wenn es Meistermacher Merkel gewollt hätte.

Im übrigen gab mir Herr Stark den Rat, mich aus Lizenzspielerangelegenheiten herauszuhalten. Da ich mich auf dem Gebiet des Lizenzfußballs bislang lediglich als harmloser Weihnachtsmann betätigt habe — ein Amt, das ich heuer abzugeben gedenke — kann ich dazu nur sagen: „Akzeptiert“! Abschließend sei noch vermerkt, daß ich Herrn Stark, falls seine genaue Anschrift ermittelt werden kann, selbstverständlich die Oktober-Ausgabe der Clubzeitung zusenden werde.

A. Weiß

## Fußball

### Club führte bereits mit 0:2

4. 9. 1968: Hannover 96 — 1. FCN 2:2 (1:2). - Hannover 96: Helmschroth; Hellingrath, Stiller; Anders, Loof, Bohnsack; Zobel (ab 72. Min. Ahnefeld), Heynckes, Siemensmeyer, Skoblar, Bandura. - 1. FCN: Rynio; Hansen (ab 42. Min. Leupold), Popp; L. Müller, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Nüssing (ab 72. Min. Strehl), Beer, Küppers, H. Müller. - SR: Hennig (Duisburg). - Tore: 0:1 Beer (5. Min.), 0:2 Nüssing (26. Min.), 1:2 Bandura (29. Min.), 2:2 Bohnsack (60. Min.).

Vier Tage nach dem glanzvollen 4:0-Sieg gegen Mönchengladbach mußte der Club zu Hannover 96, das trotz glanzvoller Namen und eines renommierten Trainers bis jetzt seinem Ruf als Geheimfavorit für die Meisterschaft alles schuldig geblieben war. Der Club mußte sich auf einiges gefaßt machen, denn die 40 000 Zuschauer wollten unbedingt den ersten Sieg ihrer Mannschaft erleben.

Die Hannoveraner hatten aber die Rechnung ohne den 1. FCN gemacht. In der ersten halben Stunde glänzte die Clubmannschaft mit traumhaften Spielzügen, so daß selbst die einheimischen Zuschauer der Clubelf Beifall zollten. Schon nach 5 Minuten servierte Küppers einen von Helmschroth schlecht abgewehrten Ball maßgerecht zu Beer, der mit einem glasklaren 16-m-Schuß dem Hannoveraner Schlußmann keine Chance ließ. Der Club bestimmte auch weiterhin mit herrlichen Kombinationen das Geschehen.

In der 20. Minute gelang „Cebi“ einer seiner gefürchteten Flankenläufe. Nüssing war zur Stelle und beförderte mit einem tollen Flugkopfball das Leder zum 0:2 ins Netz. Danach brachten die Gastgeber eine harte Note ins Spiel. Leider antworteten etliche Nürnberger mit gleichen Mitteln. Das Spiel wurde hektisch. Aus einem Mißverständnis zwischen L. Müller und Hansen resultierte der Anschlußtreffer der Hannoveraner, unhaltbar für Schlußmann Rynio. Nach der Pause stürmten die Niedersachsen laufend gegen das Clubtor. Ein Sonntagsschuß des aufgerückten Verteidigers Bohnsack ergab das 2:2. In der letzten Viertelstunde wurde der hervorragende Clubtormann Rynio verletzt. Doch er stand nach kurzer Pause wieder zwischen den Pfosten und verhütete durch tollkühne Paraden den möglichen Siegestreffer der Leinestädter.

Es war ein insgesamt hochklassiges Spiel, bei dem der Club in der ersten halben Stunde nach teilweise hervorragenden Leistungen wie der sichere Sieger aussah, am Schluß jedoch, vor allem wegen der harten Gangart der Gastgeber, mit einem Unentschieden zufrieden sein mußte.

Dr. Lobenhofer

## Martins Bandenfußball

„Ich bin stolz darauf, daß ich nach 100 Jahren die ersten wichtigen Regeländerungen im Fußball durchgesetzt habe. Daß wir damit auf dem richtigen Weg sind, zeigte das erste Spiel nach diesen neuen Regeln.“ Diese Worte sprach mit stolzschnellter Brust Joe B. Martin, der Präsident der amerikanischen Fußballsystem-Vereinigung nach dem ersten Probespiel zweier Mannschaften auf Randals Island bei New York. Dort spielte eine amerikanische gegen eine kanadische Auswahl auf einem Feld, das mit einer 80 cm hohen Bande eingefast war. Nach den neuen Regeln wurde wie folgt gespielt:

Der Strafraum wurde von 16 auf 27,4 m Länge vergrößert.

Es wurde ein Elfmeteraum geschaffen, der 21 m von der Torauslinie entfernt ist.

Wenn ein Spieler im eigenen Strafraum, der bis zur Seitenauslinie geht, den Ball über die Mauer schießt, wird ein Strafstoß verhängt.

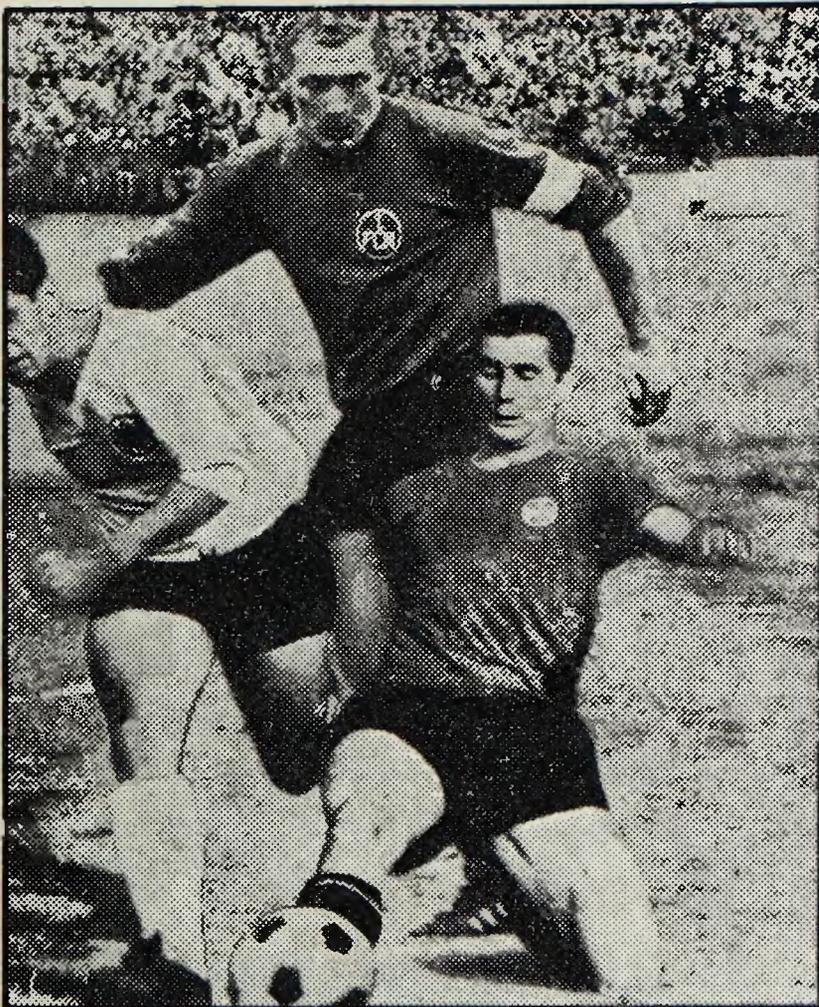
Strafstöße werden immer von der 21-m-Marke aus geschossen, es gibt also keinen Elfmeter mehr, sondern einen „Einundzwanzigmeter“.

Statt zweimal 45 Minuten, wurde viermal 25 Minuten lang gespielt.

Zu dem ersten Spiel waren 500 Zuschauer gekommen, zumeist Trainer und Funktionäre, um sich davon überzeugen zu lassen, wie sich die neuen Regeln auswirken. „Nicht schlecht“, meinten einige. Wieder andere aber lachten und schworen Stein und Bein, daß sich diese Regeln nie durchsetzen werden. Joe B. Martin, der anschließend die Journalisten zu einer Pressekonzferenz bat, war jedoch ganz anderer Ansicht: „Ich glaube, der heutige Tag war ein Meilenstein in der Entwicklung des Fußballs. Wir Amerikaner haben von Europa gelernt, vielleicht werden aber eines Tages die Europäer von uns lernen müssen.“

Was wurde nun erreicht? Es fielen tatsächlich mehr Tore als sonst. Das Spiel endete 6:4 für die Amerikaner. Das Spiel war tatsächlich schneller, weil die vielen Ausbälle ausblieben. Es wurde lustig mit der Bande gespielt und einige Akteure zeigten schon eine beachtliche Technik, um mit dem Bandenspiel den Ball einem weit nach vorne gelaufenen Spieler zupassen zu können.

# Sicherheit fördert Aktivität



Das haben sie bei den Spielen des Deutschen Meisters 1968 immer wieder bewiesen:

## HEINZ STREHL und NANDL WENAUER

Generalagenten der  
NÜRNBERGER VERSICHERUNGEN

Das Vertrauen des Clubs und ihrer Kameraden besitzen sie. Das Vertrauen der Freunde des 1. FCN möchten sie auch für das Unternehmen erwerben, für das sie tätig sind.

4,2 Milliarden DM garantiert die NÜRNBERGER allein in der Lebensversicherung.

Über 4 Millionen Versicherte vertrauen auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit.

Denn es erweist sich täglich:

Versicherung erst macht Sicherheit perfekt!

SCHUTZ und SICHERHEIT im Zeichen der Burg

## NÜRNBERGER

VERSICHERUNGEN seit 1884

Geschäftsstelle Nürnberg  
Kaiserstraße 36 · Ruf (09 11) 20 31 11



## Nur die beiden Punkte waren Anlaß zur Freude!

7. 9. 1968: 1. FCN — 1. FC Kaiserslautern 1:0 (1:0). - 1. FCN: Rynio; Hansen, Popp; L. Müller, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Nüssing (ab 57. Minute Strehl), Beer, Küppers, H. Müller. - 1. FC Kaiserslautern: Schnarr; Koppenhöfer, Schwager; Diehl, Klimaschefski, Rehagel; Friedrich, Hasebrink, Windhausen (ab 46. Minute Schmidt), Rumor, Kentschke. - SR: Regely (Berlin). - Zuschauer: 28 000. - Tor: Cebinac (25. Minute).

Die strapaziöse „englische Woche“ forderte ihren Tribut. Der Club erntete zwar innerhalb von acht Tagen 5 von insgesamt 6 möglichen Punkten, doch das Ergattern des 4. und 5. war das Werk einer übermüdeten Nürnberger Elf und alles andere als begeisternd. Anscheinend verfügt Max Merkel trotz eines relativ großen und namhaften Aufgebots noch immer nicht über genügend Akteure, um überforderte Spieler durch weniger strapazierte ersetzen zu können.

Besonders müde wirkten mit Ausnahme von Cebinac alle anderen Clubstürmer. Der müdeste jedoch war einmal mehr Hennes Küppers. Kein Wunder, daß der Ex-Münchner, von dem allgemein erwartet worden war, daß er dem Clubspiel neue Impulse verleihen würde, erstmals mit Mißfallenskundgebungen bedacht wurde.

Auch die Lauterer präsentierten sich nicht in jener Form, die ihnen drei Tage zuvor einen klaren 4:0-Erfolg über den 1. FC Köln eingebracht hatte. Ihre Abwehr sorgte zwar dafür, daß der Club selten zu torreifen Szenen kam, doch der Pfälzer Angriff war gleichfalls nur ein Torso. Lediglich Kentschke konnte überzeugen.

Die 28 000 Besucher sahen daher ein an Höhepunkten armes Spiel. Fehlpässe und Mißverständnisse waren hüben wie drüben Trumpf. Es gab nur 3:1 Eckbälle und für den prickelndsten Moment sorgte der Unparteiische, als er den Gästen zu Unrecht einen Foulelfmeter zusprach.

Nur in diesem Augenblick sahen die Clubanhänger den knappen Vorsprung ihrer Elf ernsthaft gefährdet, aber das drohende Unheil ging vorüber. Elfmeterschütze Hasebrink machte seine Sache nicht besser als Cebinac, der kurz zuvor einen an Beer verursachten Strafstoß so schlecht plazierte, daß Schnarr das sicher scheinende 2:0 verhindern konnte. Genauer gesagt, Hasebrink schoß den Ball am Tor vorbei. Doch ein Unentschieden hätte dem Spielverlauf kaum entsprochen. Der Club war sowohl in der 1. als auch in der 2. Halbzeit zumeist tonangebend.

Das Tor des Tages fiel in der 25. Minute. Cebinac legte nach einer feinen Kombination Küppers das Leder maßgerecht vor die Füße. Letzterer schoß, Schnarr konnte das Leder nicht festhalten und „Tschebi“ vollstreckte. Fünf Minuten später erspielte sich Heinz Müller nach einer präzisen Wenauer-Vorlage eine gute Möglichkeit. Aber der Nürnberger „Schwerarbeiter“, der dieses Mal die Nummer 11 auf dem Rücken trug, schoß, anstatt noch einige Meter zu laufen, zu früh und zu überhastet.

Nach der Pause kam es zu den bereits erwähnten Elfmeter. Zwölf Minuten vor dem Schlußpfeiff hatte der plötzlich frei vor Schnarr aufkreuzende Beer gehöriges Pech, als ein von ihm geschobener Ball von der Innenkante des Pfofens ins Feld zurücksprang. Kurz darauf verfehlte ein Küppers-Freistoß nur knapp das Ziel.

Die äußerst farblose Partie hätte somit auch klarer für den Club enden können. A. W.

---

---

● Werbt neue Mitglieder! ●

---

---

## **Schwacher Clubsturm erzielte beim Basler Freundschaftsspiel kein Tor**

10. 9. 1968: FC Basel — 1. FC Nürnberg 0:0. - FC Basel: Laufenburger; Kiefer, Michaud, Ramseier, Paolucci; Odermatt, Hauser, Sundermann, Ruefli, Konrad, Wenger (2. Halbzeit Schnyder für Michaud, Desmarmels für Ruefli). - 1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Hansen; Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Volkert (2. Halbzeit Theis für Hansen, Heinz Müller für Zaczyk, Strehl für Küppers, Nüssing für Beer. - Zuschauer: 13 000.

Die Gastgeber vermochten ihrem Ruf, bei internationalen Begegnungen mit besonderen Leistungen aufzuwarten, erneut gerecht zu werden.

Aus der spielfreudigen Basler Mannschaft, die vom früheren Kölner Benthau trainiert wird, ragten besonders Odermatt und der Deutsche Sundermann hervor.

Der Club erspielte sich zwar einige gute Torchancen, doch eklatante Schußschwäche sowie eine gute Basler Abwehr vereitelten Torerfolge.

In der 2. Halbzeit, mit Nüssing als Sturmspitze, wirkte der Angriff des Deutschen Meisters zwar gefährlicher, aber Tore fielen trotzdem nicht. Die Nürnberger überbrückten zumeist auch das Mittelfeld zu langsam, so daß die betont defensiv spielenden Eidgenossen ihre Abwehr stets rechtzeitig organisieren konnten. Zudem fehlte den Clubstürmern die notwendige Kaltschnäuzigkeit. Falls hier keine Besserung eintritt, werden am kommenden Samstag gegen 1860 München Tore ebenfalls Mangelware bleiben. F. Böhm

## **Club enttäuschte in München**

14. 9. 68: 1860 München — 1. FC Nürnberg 2:0 (1:0). - 1860 München: Radenkovic; Kroth, Patzke; Wagner, Reich, Perusic; Heiß, Schütz, Fischer, Schäffner, Rebele. Ausgewechselt: Linsenmaier (19. für Rebele), Zeiser (32. für Schäffner). - Club: Rynio; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Hansen (Strehl); Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Volkert. - Schiedsrichter: Schulenburg (Hamburg). - Zuschauer: 30 000.

Nach den Erfolgen der englischen Woche (5 Punkte aus drei Spielen) stellte sich der Club in München äußerst schwach vor. Wenn auch schon andere Spiele vom Club an der Isar höher verloren wurden, dieses Spiel bot die mäßigste Leistung, die der 1. FCN seit langen Jahren in München gezeigt hat.

Vor allem Hennes Küppers, der in München besonders glänzen wollte, gelang außer einigen Pässen überhaupt nichts. Das Clubspiel strahlte keinen Glanz aus, es war einschläfernd und ideenlos. Mit Standfußball kann man in der Bundesliga aber keinen Blumentopf gewinnen. Auch 1860 bot keine Glanzleistung. Die „Sechziger“ waren unseren Spielern aber an Schnelligkeit und Körpereinsatz überlegen. Vor allem der für Schäffner ins Spiel gekommene Zeiser sorgte für Druck im Münchener Angriff. Cebinac fand im wiedererstarkten Patzke seinen Meister und Schorsch Volkert, erstmals in einem Bundesligaspiel nach langer Pause wieder dabei, konnte an seine frühere Form nicht anknüpfen. Es fehlten also die Flügelzangen, mit denen allein die Münchener Abwehr hätte aufgerissen werden können. „Jonny“ Hansen kam überhaupt nicht zurecht und wurde in der 23. Minute durch Heinz Strehl ersetzt. Allein Rynio und Ludwig Müller konnten die Zuschauer überzeugen. hrö.

**Probieren Sie meine Sitzmöbel aus!**

Eine reiche Auswahl finden Sie bei

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**



## Halbstündiges Clubfeuerwerk brachte zu wenig Tore

18. 9. 1968: 1. FC Nürnberg — Ajax Amsterdam 1:1 (1:0). - 1. FCN: Rynio; Hansen, Popp; L. Müller, Wenauer, Zaczyk; Beer, Küppers, Strehl, H. Müller, Volkert. - Ajax Amsterdam: Bals; Suurbier, Hulshoff; Vasovic, van Duivenbode, Muller; Groot, Swart, Cruijff, Suurendonck, Keizer. - SR: Droz (Schweiz). - Zuschauer: 52 000. - Tore: 1:0 Volkert (6. Min.), 1:1 Cruijff (80. Min.).

Eine halbe Stunde lang war „rotschwarz“ Trumpf, eine halbe Stunde lang bestimmten nicht nur Nürnberger Kraft und Einsatzfreude, sondern auch Nürnberger Fußballwitz das Spielgeschehen, doch just in diesen dreißig Minuten wurde offenbar, daß der Clubangriff viel von seiner vorjährigen Gefährlichkeit eingebüßt hat. Glasklare und zum Teil fein herausgespielte Chancen wurden versiebt. Mangelnde Konzentration und das Fehlen einer echten Sturmspitze verhinderten eine durchaus mögliche 3:0-Führung.

Schade, daß lediglich Georg Volkert in den Spuren des Vorjahrs zu wandeln vermochte, schade, daß seine Kameraden weitaus wirkungsloser blieben, denn die Chance bereits in Nürnberg mehr als die Hälfte des in die nächste Europa-Pokalrunde führenden Wegs zurückzulegen, war gegeben. Nun aber ist dieses Ziel in weite Ferne gerückt. Weit, weil es den Holländern wider Erwarten auch noch gelang, zehn Minuten vor dem Schlußpfiff auszugleichen. Das bedeutet, daß der Club in Amsterdam gewinnen oder zumindest ein torreicherer Remis erzielen muß, um Ajax auszubooten, da laut Reglement bei Punkt- und Torgleichheit Auswärtstore doppelt zählen. Ein schwieriges Unterfangen, zumal Ajax europäische Spitzenklasse verkörpert und über schwer zu bremsende Stürmer verfügt. Vor allem L. Müller und Hansen, die mit Cruijff und Keizer ihre liebe Not hatten, können davon ein Lied singen.

Leider erlosch das brillante Nürnberger Fußballfeuerwerk nach etwa 30 Minuten. Kein Wunder, denn das 1:0 war zu dürftig, um dem Clubspiel weiteren Auftrieb zu verleihen und die anfänglich schwankende Ajax-Abwehr zu entnerven. Hinzu kam, daß Nürnbergs Mittelfeldspieler mit Ausnahme von Zaczyk immer schwächer wurden. Doch zunächst sei geschildert, was sich in der ersten halben Stunde tat.

Bereits in der 6. Minute — ein Weitschuß von Küppers strich kurz zuvor knapp am Ziel vorbei — klingelte es im Amsterdamer Gehäuse. Zaczyk hatte geflankt, Strehl das Leder zu Volkert verlängert und dessen Schuß wurde von einem holländischen Spieler ins eigene Netz abgefälscht. Ein zeitlich wunschgemäßes Tor also, aber wer da glaubte, daß dieser Treffer die defensiv eingestellten Niederländer zu einer Flucht nach vorn veranlassen würde, sah sich getäuscht. Dennoch hätte schon drei Minuten später das 2:0 fallen können, als Strehl vom Ajax-Schlußmann Bals nur noch in letzter Sekunde gestoppt werden konnte. Wenig später wartete H. Müller nach einem Musterpaß von Küppers zu lange mit dem Torschuß und kurz darauf setzte der Clubhalblinke einen gleichfalls von Küppers maßgerecht servierten Ball neben den Pfosten. Dann flog ein Volkert-Geschoß haarscharf am Torkreuz vorbei. In der 21. Minute versetzte der blendend aufgelegte Nürnberger Linksausßen nicht weniger als drei Gegner und niemand zweifelte, daß das längst in der Luft hängende 2:0 perfekt werden würde. Doch der völlig freistehende H. Müller vermochte Volkerts Rückpaß nicht zu verwerten.

Damit war die zwar klarste, aber keineswegs letzte Nürnberger Chance vertan. Denn ehe der Amsterdamer Linksausßen Keizer nach einem blitzschnellen Gegenstoß nur den Pfosten traf, hatte Strehl eine weitere Tormöglichkeit. Dann aber wurden die Holländer munterer. Vornehmlich ihre exzellenten Dribbler Cruijff, Keizer ließen die Clubabwehr zuweilen schlecht aussehen.

Nach der Pause schien es, als ob der Club den gerissenen Faden wieder knüpfen könnte, Doch seine Bemühungen glichen einem Strohfeder. Gleich nach Wiederbeginn traf Strehl nach einer Kopfballvorlage von Küppers nur das Außennetz, dann aber kamen die Gäste immer besser zum Zug. In der 52. Min. schoß Keizer einen Freistoß lediglich um Zentimeter über das Ziel. Kurz darauf leistete sich L. Müller zwei böse Fouls. Zum Glück ahndete der Unparteiische beide Vergehen nur mit einer Verwarnung. Bereits in der 64. Minute roch es nach dem 1:1, als Wenauer nach einem Eckball gerade noch auf der Linie klären konnte.

Sieben Minuten später bot sich Küppers, nachdem Volkert geflankt hatte, eine halbwegs reelle Tormöglichkeit, aber einmal mehr wurde nichts daraus.

Schon rechneten die 52 000 Besucher mit einem knappen Clubsieg, als in der 80. Minute Crujff eine von Rynio falsch berechnete Keizer-Flanke verwandeln konnte. Während alle Clubfreunde erstarrten, jubelte der Ajax-Anhang. Für ihn kam dieses 1:1 einem Sieg gleich. Trotzdem, „noch ist Polen nicht verloren!“ Der Club vollbrachte schon manches „Wunder“. Hoffen wir auf ein neues in Amsterdam.

A. W.



*Das große Spiel beginnt. SR Droz (Schweiz) sowie die Spielführer Strehl und Bals bei der Platzwahl.*

Foto: Kurt Schmidpeter

**Kulturverein – Der Philharmonische Chor**

# **VERDI-REQUIEM**

(mit Internationalen Solisten)

**Meistersingerhalle 3. Nov. 1968, 20 Uhr**

**Dirigent: Dr. Max Loy**



*Der Club führt 1:0 und alles schien nach Wunsch zu laufen, doch dem 1. FCN gelang in beiden Spielen nur dieser Treffer.*

**Foto:** Kurt Schmidpeter

## **„Omo“ wär mir lieber!**

*(Rund um das Europa-Pokalspiel Club — Ajax)*

Das letzte Europa-Pokalspiel — es war die 1. Halbfinalbegegnung im Wettbewerb der Pokalsieger — erlebte Nürnberg am 10. April 1963. Damals gewann der Club vor rund 46 000 Zuschauern im noch nicht ausgebauten Nürnberger Stadion gegen AC Madrid 2:1 und man konnte mit Recht von einem vollen Haus sprechen.

Seitdem hat sich im deutschen Fußball viel geändert. Die Bundesliga wurde eingeführt, aus Vertragsspielern wurden Vollprofis und der 1. FCN mußte zunächst einmal etliches Lehrgeld zahlen. Erst nach fünf Jahren vermochte sich der deutsche Altmeister wieder für einen der beiden Europacup-Wettbewerbe zu qualifizieren.

Eine lange Zeit — und es schien zunächst, als ob der Hunger der dem Club verbundenen Fußballfreunde nach Europa-Pokalspielen so groß wäre, daß das nun mehr erweiterte Nürnberger Stadion nicht ausreichen würde, um allen Platz zu bieten. Doch plötzlich ebte die Kartennachfrage ab.

Lag es am mißglückten Start des Clubs ins neue Bundesligajahr oder übte der Name Ajax Amsterdam nicht die erwartete Zugkraft aus? Nun, zumindest alle Experten wußten, daß der holländische Meister seit Jahren zur europäischen Spitzenklasse zählt. Ja, kein geringerer als Maxl Morlock sagte, als er davon hörte, daß der Club in der 1. Runde auf Ajax treffen würde, „Omo wäre mir lieber“! Und das war alles andere als ein Witz des schlagfertigen und schalkhaften Max. Dennoch eilten am Abend des 18. September nur 45 000 einheimische Fußballfreunde ins Stadion. Selbst Sitzplatzkarten waren noch zu haben. Doch da auch 7 000 Ajax-Fans die Reise nach Nürnberg nicht gescheut hatten, konnten immerhin 52 000 zahlende Zuschauer gezählt werden, und mit dieser Zahl war letztlich auch Clubkassier Adam Winkler zufrieden.

Kaum zu glauben, aber nicht weniger als 7 000 Amsterdamer begleiteten ihre Elf nach Nürnberg. Etwa 1 000 kamen per Flugzeug, die anderen per Bahn, Autobussen und Privatfahrzeugen. Halt, einer strampelte die 680 Kilometer sogar auf dem Rad herunter.

Sicher ist, daß der Club in Amsterdam kaum mit einer ähnlichen Zahl von Schlachtenbummlern rechnen kann. Vermutlich wird es nicht einmal die Hälfte sein, obgleich dies der Einwohnerzahl beider Städte entspräche. Doch was soll's, Tore werden in den seltensten Fällen hineingeschrien.

Übrigens, sehr gefragt waren von den Holländern, die vor allem in den Nachmittagsstunden die Altstadt belebten, Nürnberger Bratwürste und Lebkuchen.

Oberbürgermeister Dr. Urschlechter empfing am Vormittag seinen Amsterdamer Amtskollegen Bürgermeister Verhey und die Ajax-Expedition. Ajax-Vorstand van Praag überreichte dem Nürnberger Stadtoberhaupt eine Ajax-Plakette und gab sich hinsichtlich des Spelausganges sehr optimistisch.

\*

Der große Fußballtag klang mit einem Abendessen aus, das der Club zu Ehren seiner Gäste nach dem Spiel im neuen Clubhaus gab. Die Atmosphäre war sehr herzlich. Natürlich beglückwünschten sich beide Präsidenten zum guten Spiel ihrer Mannschaften, doch da man auch gut Freund geworden war, hatte es keiner nötig, aus seinem Herzen eine Mördergrube zu machen.

Walter Luther, Ajax-Präsident van Praag sowie die beiden Stadtoberhäupter brachten daher in ihren Reden offen zum Ausdruck, daß sie sich einen Sieg ihrer Mannschaft in Amsterdam erhoffen. Nun, eine Elf muß wohl oder übel auf der Strecke bleiben, doch deshalb wird die Freundschaft zwischen beiden Vereinen keinen Schiffbruch erleiden.

Der Club überreichte Ajax Amsterdam eine wertvolle Porzellanvase und jedem Mitglied der holländischen Equipe einen Foto-Apparat. Erfreulicherweise sah an diesem Abend auch jener Journalist, der dem 1. FCN übel ankreidete, daß er in Anderlecht nur einen Wimpel und „Blechnadeln“ als Mitbringsel parat hatte, daß bei Begegnungen, die ein Rückspiel im Gefolge haben, der Gast nicht mit Gegenleistungen aufwartet. Abschließend noch ein Kompliment für den Clubwirt! Seine ausgezeichnete Küche und das neue Clubhaus wurden allen Erfordernissen gerecht. Feste jeglicher Art können nunmehr getrost beim 1. FCN abgehalten werden.

A. W.

**Mitglieder** ◀

zahlt Euere

Monats-Beiträge

pünktlich!



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier**

**Nürnberger Tradition**

## Nur 0:0, trotz vieler Chancen!

21. 9. 1968: 1. FCN — Hamburger SV 0:0. - 1. FCN: Rynio; Hansen, Popp; L. Müller, Wenauer, Zaczyk; Beer, Küppers (ab 59. Min. Nüssing), Strehl, H. Müller, Volkert. - Hamburger SV: Öczan; Dieckmann, Kurbjuhn; H. Schulz, Horst, W. Schulz; Fock, Krämer, Seeler, Hönig, Dörfel. - SR: Weiland (Oberhausen). - Zuschauer: 10 500.

Ein kaum zu bremsender Clubsturm brachte vor etwa einem Jahr den HSV an den Rand einer katastrophalen Niederlage. Brungs (2), Starek und Cebinac trafen damals viermal ins Schwarze und ebenso oft prallte der Ball vom Hamburger Torgebälk ins Feld zurück.

Dieses Mal hätte das Duell der alten Rivalen den Chancen und Pfostenschüssen nach wiederum mit einem sicheren Heimerfolg des 1. FCN enden müssen, aber erneut kam die neukonstruierte Clubelf nicht zum erhofften Sieg.

Erfolgte die Neukonstruktion der Meisterelf des Jahres 1967/68 zu schnell? War das Ausmaß dieses Mannschaftsumbaues zu groß?

Nun, zur Freude der trotz Dauerregens bis zum Schlußpfeiff ausharrenden Clubfreunde deutete der in der 59. Minute für den verletzten Küppers aufs Spielfeld beorderte junge Dieter Nüssing an, daß „Goldköpfchen“ Franz Brungs über kurz oder lang kaum noch vermißt werden dürfte.

Doch wer soll den wegen angeblicher „Fahnenflucht“ zunächst vereinsintern gesperrten Cebinac vollwertig ersetzen? Der junge Beer bemüht sich zwar auch gegen den HSV nach Kräften, „Cebi“ in Vergessenheit geraten zu lassen, aber der Weg dorthin scheint weit. Eher dürfte der zweifellos hochtalentierter Erich Beer als Halbstürmer von sich reden machen.

Apropos, Halbstürmer! Weder Küppers, geschweige denn der erneut zu konfus spielende Heinz Müller vermochten zu befriedigen. Dafür bewies Heinz Strehl, der an diesem Tag schon als Mittelstürmer zu den besten seiner Elf zählte und nach der Verletzung von Küppers auf halbrechts rückte, daß der Club nach wie vor mit ihm rechnen kann. Georg Volkert fiel nach gutem Beginn zusehends ab, während Außenläufer Zaczyk wiederum eine großartige Partie lieferte und nicht nur Mittelfeldspieler, sondern auch gefährlichster Stürmer des Clubs war. Wenauer und Rynio verdienten sich gleichfalls gute Noten.

Der HSV überraschte mit einer durchaus offenen Spielweise. Die Zuschauer sahen daher über weite Strecken Angriffs-Fußball und viele prickelnde Torszenen. Die Mehrzahl spielte sich vor dem HSV-Gehäuse ab, doch Torhüter Öczan, der sich in großer Form befand, und die immer noch starken Hamburger Abwehr-Recken hielten mit Glück und Geschick ihr Tor rein.

Etliche Chancen allerdings hätten die Clubstürmer unbedingt verwerten müssen. Schon in der ersten Viertelstunde brannte es mehrmals lichterloh vor dem HSV-Gehäuse. In der 16. Minute allerdings, als ein Schuß von Fock nur den Pfosten des Clubtors traf, waren die Hamburger dem Führungstreffer nahe. Aber schon eine Minute später hatte L. Müller das gleiche Pech. Noch zweimal und zwar in der 1. und 2. Halbzeit retteten nach Gewaltschüssen von Küppers und Beer die Torstangen für den bereits geschlagenen Hamburger Schlußmann.

Kurz, auch etliches Pech klebte an den Schußstiefeln der Nürnberger, doch ansonst war's für den Club ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Vor allem Heinz Strehl bot sich in der 30. Minute eine Möglichkeit, die unbedingt zum Torerfolg hätte führen müssen. Aber vertanen Gelegenheiten nachzutruern hat wenig Sinn. Hoffen wir, daß es in Bälde besser klappt.

## Goldmedaillenanwärterin Rita Schmidt

Deutschland hat eine Medaillenanwärterin für die Olympischen Spiele in Mexiko: niemand springt zur Zeit so hoch, wie Rita Schmidt (17), eine Oberschülerin aus Leipzig. Mit ihrem neuen deutschen Rekord von 1,80 m kam sie in „Jolanda-Balas-Höhen“. Die Rumänin, die jahrelang als die beste Hochspringerin der Welt galt, wird voraussichtlich in Mexiko nicht mehr am Start erscheinen, so daß der Weg für Rita Schmidt frei ist. Die größte Gefahr für sie kommt nicht aus dem Ausland, sondern aus dem eigenen Lager: Karin Schulze-Rüger (24) hielt bisher zusammen mit Rita den deutschen Rekord mit 1,76. Karin hat inzwischen ebenfalls schon 1,77 m erreicht. Günter Lein, einst Hochsprungmeister der DDR, der jetzt als Trainer in Leipzig wirkt, ist stolz auf beide Springerinnen: „Ich bin überzeugt, daß vor allen Dingen Rita noch steigerungsfähig ist!“ Das würde also bedeuten, daß sie mit ihren 1,80 m noch nicht am Ende ist.

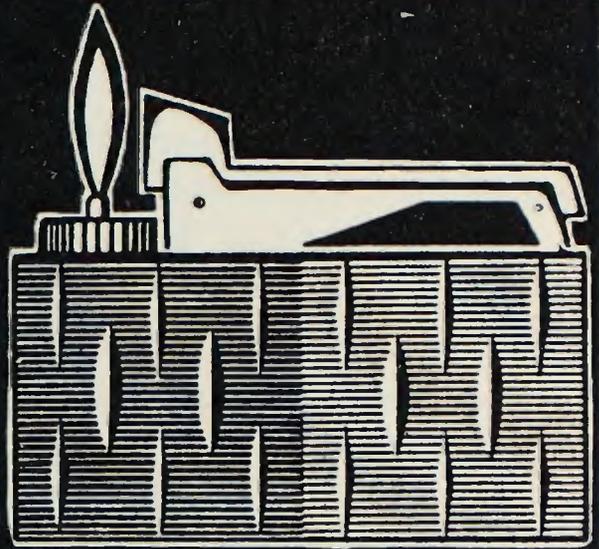
In der Halle hat Rita Schmidt schon noch größere Höhen gemeistert. Mit ihrem geradezu perfekten Straddlestil überquerte sie am 9. Februar in Leningrad 1,82 m und am 25. Februar in Ostberlin sogar 1,85 m. Bemerkenswert dabei: in Leningrad sprang Rita auf Naturboden, in Ostberlin auf Parkett. In Leningrad waren also die Voraussetzungen ganz ähnlich wie im Freien. Deshalb auch der Optimismus von Günter Lein.

„Dabei ist Rita nicht einmal besonders groß“, stellt der Trainer sachlich fest. Die neue deutsche Rekordlerin mißt 1,74 m und ist 58 kg schwer. Sie ist damit gertenschlank und besonders langbeinig. Gerade das aber ist ihr Vorteil. „Mir macht das Springen riesigen Spaß“, lächelt Rita Schmidt, die immerhin im Alter von 14 Jahren schon 1,46 m übersprang, mit 15 sich auf 1,68 m steigerte, mit 16 auf 1,76 kam. Und nun mit 17 ist sie bei 1,80 m angelangt. Sie hat sogar das Zeug dazu, den Weltrekord von Jolanda Balas zu brechen. Und das wäre eine echte Sensation, denn dieser Weltrekord von 1,91 m schien fast für die Ewigkeit geschaffen zu sein.

Wer

CONSUL

hat ...



...hat

Feuer

  
CONSUL

In allen guten  
Fachgeschäften

## Bayerns Amateure schlagen Club

24. 9. 68: 1. FC Nürnberg — Bayerische Amateur-Auswahl 0:2 (0:0). - 1. FCN: Wabra (Rynio); Leupold, Rigotti; Zaczyk, Wenauer, Theis; Strehl (Gerling), Beer, Nüssing (Lehr), Heinz Müller, Volkert.

Wie schon so oft, war auch in dieser Begegnung der Clubsturm wieder einmal Sorgenkind Nr. 1. Obwohl der Club fast mit kompletter Mannschaft antrat (lediglich Küppers, Hansen, L. Müller und Cebinac fehlten aus der ersten Garnitur), mußte er den ehrgeizigen Amateuren über weite Strecken des Spiels das Geschehen überlassen. Den Clubakteuren fehlte es an Einsatzwillen. Auch in der Hintermannschaft gab es oft Lücken. Lediglich Nandl Wenauer zog sich gut aus der Affäre.

Die Amateure erfreuten die Zuschauer mit frischem, ungekünsteltem Spiel. Sie brauchten nur wenige Züge bis zum Clubtor.

Auffallendster Spieler der Amateur-Auswahl war Pohl (Wacker München), der ganz sicher manchem Bundesligaverein zur Ehre gereichen würde. hrö.

## Generalprobe mißlang

28. 9. 68: FC Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 4:1 (1:0). - FC Schalke 04: Nigbur; Slomiany, Rausch; Erlhoff, Fichtel, Senger; Libuda (ab 78. Min. Höbusch), Hasil, Kasperski (ab 46. Min. Pohlschmidt), van Haaren, Lütkebomert. - 1. FCN: Wabra; Hansen, Popp; Leupold, Wenauer, Zaczyk; Cebinac, Küppers (ab 63. Min. Beer), Strehl (ab 78. Min. Nüssing), H. Müller, Volkert. - Schiedsrichter: Schulz (Berlin). - Zuschauer: 28 000. - Tore: 1:0 Hasil (43.), 1:1 Volkert (48.), 2:1 Pohlschmidt (55.), 3:1 Hasil (69.), 4:1 Hasil (82.).

Die Generalprobe vor dem Europa-Pokalspiel in Amsterdam fiel in Gelsenkirchen für den Club denkbar ungünstig aus. Mit 4:1 gewannen die Knappen die Begegnung der beiden Altmeister zwar verdient, aber doch um zwei Treffer zu hoch. Unglückliche Tore hat der Club in dieser Saison fast in jedem Spiel kassieren müssen, da war auch Schalke keine Ausnahme. Ein angeblicher Regelverstoß von Roland Wabra, den Freistoß fälschte die Mauer in die entlegene Ecke ab, ein Mißverständnis zwischen Wenauer und Leupold ergaben die beiden ersten Schalker Treffer und leiteten die Club-Niederlage ein. Dabei waren sich die Mannschaften bis weit in die zweite Hälfte hinein absolut gleichwertig. Oft hatte der Club sogar Vorteile.

Die Misere begann schon vor dem Spiel. Als am Freitagabend endgültig feststand: Ludwig Müller muß am Blinddarm operiert werden. Damit schied für Trainer Merkel die wichtigste Schlüsselfigur in der Clubmannschaft aus. Dieses Handicap ließ sich nicht ausgleichen. Der Club begann in Schalke vorsichtig, man wollte kein Risiko eingehen. Diese Taktik hätte ganz sicher auch den erwarteten Erfolg gebracht, wäre nicht kurz vor der Halbzeit der indirekte Freistoß gegeben worden, der dann, abgefälscht von der Clubmauer, unerreichbar für Roland Wabra, die Schalker 1:0-Führung ergeben hat.

Nach dem Wechsel operierte der Club offensiver und erreichte schnell den 1:1-Ausgleich durch Volkert. Jetzt waren die Rotschwarzen am Drücker. Wer weiß wie das Spiel gelaufen wäre, hätten sich nicht kurz nach dem Ausgleich Wenauer und Leupold umgestoßen. Pohlschmidt, der an sich keine Chance hatte, in Ballbesitz zu kommen, bedankte sich für das Geschenk mit dem 2:1. Nun setzte der Club alles auf eine Karte. Er war dem Ausgleich nahe — und kassierte zwei weitere Tore. Das Glück des Tüchtigen hatte er auch in Schalke nicht. Liegt das nur an der Tüchtigkeit? Der Chronist behauptet, daß es schon ein großer Batzen Pech ist, der da unseren Akteuren an den Stiefeln klebt. Dinge die im Vorjahr auf Anheib geklappt haben, haben sich ins Gegenteil verkehrt. hrö.

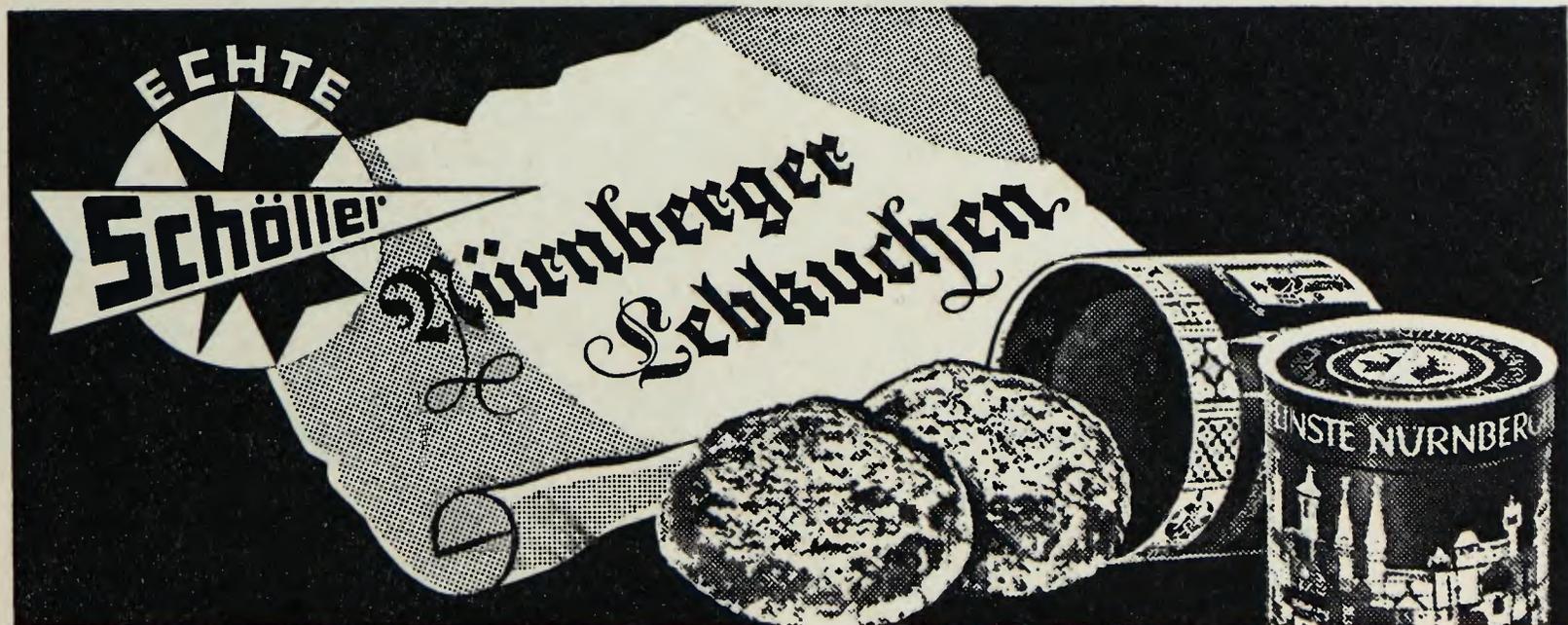
## Der Traum ist aus

2. 10. 68: Ajax Amsterdam — 1. FC Nürnberg 4:0 (1:0). - Ajax Amsterdam: Bals; Suurbier, Hulshoff; Vasovic, van Duivenbode, Groot; Muller, Swart, Cruyff, Nuninga, Keizer. - 1. FCN: Wabra (ab 20. Minute Rynio); Hansen, Popp; Leupold, Wenauer, Rigotti (H. Müller); Cebinac, Zaczyk, Nüssing, Küppers, Volkert. - Schiedsrichter: Adair (Irland). - Zuschauer: 63 000. - Torfolge: 1:0 Swart (22. Min.), 2:0 Swart (49. Min.), 3:0 Keizer (Elfmeter, 85. Min.), 4:0 Cruyff (89. Min.).

Das Rückspiel im Europa-Cup verlor der Club bei Ajax Amsterdam mit 0:4 (0:1). Das ist ein Ergebnis, das für viele niederschmetternd ist. Wenn es auch am verdienten Erfolg der Holländer nichts zu zweifeln gibt, so ist die Niederlage des Clubs zweifellos zu hoch ausgefallen.

Mit dieser Niederlage ging der Traum des Vereins von einem erfolgreichen Weg in den Europacup-Spielen jäh zu Ende. Durch das Unentschieden im Vorspiel waren die Chancen ohnehin sehr dünn. Das Remis von Nürnberg bot eine schlechte Ausgangsposition für das Rückspiel. Hätte der Club in Nürnberg gewonnen, so hätte er in Amsterdam mit verstärkter Deckung operieren und wahrscheinlich ein Unentschieden erreichen können. So aber mußte unsere Mannschaft stürmen, um zumindest ein Tor zu erreichen. Sie tat das zunächst mit Bravour. Bei etwas Glück hätte ein Treffer gelingen müssen. Das Ausscheiden von Roland Wabra in der 20. Minute (er war bereits kurz nach dem Anpfiff bei einem Zusammenstoß mit Cruyff verletzt worden) brachte Unruhe in unsere Hintermannschaft. Daran war aber keineswegs Jürgen Rynio schuld, der sich sofort auszeichnete und Scharfschüsse von Cruyff und Keizer meisterte.

In der offenen Feldschlacht mußte der Club ganz einfach den kürzeren ziehen. Dazu waren die Holländer auf einigen Posten einfach zu gut besetzt. Sie waren uns an Schnelligkeit und Spielwitz überlegen und verstanden es glänzend, ihre Trümpfe auszuspielen. Einen Cruyff oder Keizer besitzt der Club halt nicht. Ein schwacher Trost: Auch die anderen Bundesligavereine haben keine Spieler von annähernd guter Klasse. Cruyff ist wohl das größte Talent der letzten Jahre. Gewandter, schöner und erfolgreicher kann man wohl kaum noch spielen. Allein schon dieser Mann war das Eintrittsgeld wert. Das war die einhellige Meinung der anwesenden Fachwelt. Daß der Sprecher des Zweiten Deutschen Fernsehens, wie uns später berichtet wurde, Cruyff als eine Enttäuschung bezeichnete, kennzeichnet die fachliche Qualifikation des Herrn B a r k. Sein Vergleich des Europapokalspiels mit Regionalligatreffen aber schlug dem Faß den Boden aus. Es soll noch einmal klargestellt werden: Trotz der hohen Niederlage hat der Club den deutschen Fußball keineswegs schlecht ver-



treten. Der Sieg der Holländer geht in Ordnung, die Ausbeute jedoch war zu hoch. Auch der Club hatte seine Chancen. Allein im Innensturm fehlten die Vollstrecker. Daß nach einem 0:2-Rückstand bedingungslos gestürmt wurde, liegt auf der Hand. Die ersten beiden Treffer waren vermeidbar. Hier hätte die Hintermannschaft konsequenter decken müssen. Tor 3 und 4 fielen in den letzten Minuten, als der Club alles auf eine Karte setzte. Doch es gelang nichts.

Nach Spielschluß wurde der Club von allen Seiten für seine faire Spielweise gelobt. Die holländischen Zuschauer waren von ihrer Presse auf einen brutalen 1. FCN vorbereitet worden. Sie konnten sich vom Gegenteil überzeugen.

Der Traum der Cupspiele ist zunächst vorbei, doch damit stürzt der Fußballhimmel nicht ein. Es gilt jetzt, sich auf die kommenden Bundesligaspiele zu konzentrieren, damit Abstand vom Tabellenende gewonnen wird. Ganz sicher wird die Tabellensituation in einigen Wochen wesentlich günstiger aussehen.

Wir haben uns in der letzten Saison über viele Siege freuen und über die Meisterschaft jubeln können, wir müssen gerade jetzt zusammenhalten und die Nörgler in die Schranken weisen; Trainer und Mannschaft wollen das Beste, sie gilt es zu unterstützen. Nicht nur bei Sonnenschein ...

H. Röder

## Endlich wieder mal Freude bei den Zuschauern

7. 10. 68: 1. FC Nürnberg — Hertha BSC Berlin 3:0 (3:0). - 1. FCN: Rynio; Hansen, Leupold, Wenauer, Popp; Küppers, Rigotti; Strehl, Zaczyk, Beer, Volkert. - Hertha BSC: Fraydl; Groß, Witt, Wild, Enders; Ferschl, Kröner; Adelman (ab 48. Min. Krafczyk), Brungs, Ipta, Steffenhagen. - SR: Malka (Herten). - Zuschauer: 16 000. - Tore: (1. Min.) 1:0 durch 18-m-Schuß Volkerts ins Torkreuz; (18. Min.) 2:0 durch Zaczyk, der — geschickt in Stellung gelaufen — von Beer musterhaft bedient wurde; (33. Min.) 3:0 durch Freistoß Küppers nach Foul von Groß an Zaczyk.

Irgendwie hatten die bitteren Ergebnisse unserer Mannschaft in den vorangegangenen Spielen doch belebend gewirkt. Erfreut sahen die Zuschauer wieder einmal direktes, weiträumiges Spiel und ein Mitmachen aller Kameraden auch ohne Ball. Der sich immer weiter steigernde Zaczyk wurde dabei zur tragenden Figur im Mittelfeld. Zudem setzten aber auch seine Wechsel mit Strehl, die ihn mehrfach in günstige Schußposition brachten, die gegnerische Abwehr immer wieder ebenso in Verwirrung, wie die Beweglichkeit des diesmal gegenüber früheren Spielen höchst selbstbewußt arbeitenden Beer, dem dabei noch seine Beidfüßigkeit und seine Schußkraft zugute kommen. Daß das Tempo und der Elan unserer Mannschaft in der zweiten Hälfte nachließen, ist nach der Beanspruchung von Amsterdam und bei dem schweren Boden verständlich. Jedenfalls gab es diesmal keinen Ausfall in der Elf und manche Spielzüge, die für die Zukunft doch günstige Perspektiven eröffnen. Freilich darf man dabei nicht übersehen, daß die Berliner weniger Widerstand leisteten als man erwartet hatte. Von hautnaher Deckung war über weite Strecken keine Rede und nur Witt behielt im Hinterfeld meist die Übersicht. Im gegnerischen Sturm stand Franz Brungs allein auf weiter Flur, wenn auch nicht immer räumlich, so doch hinsichtlich der Vorbereitung seiner Umgebung. So kam das Goldköpfchen kaum zu seinen gefürchteten Kopfbällen und mit drei klaren Chancen, die sich seinen Füßen eröffneten, scheiterte er — offenbar übernervös — an Rynio.

Alles in allem gingen die leider spärlichen Zuschauer diesmal recht befriedigt nach Hause.

K. Brömse

# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

*Es geht aufwärts!*

Obgleich der derzeitige Tabellenstand unserer Amateure nicht befriedigen kann, so ist eine Aufwärtsentwicklung doch unverkennbar. Da die letzten Spiele in der gleichen Aufstellung bestritten werden konnten, wurde das Verständnis untereinander besser. Falls unsere Stürmer künftig weniger Torchancen versieben und unsere Abwehr noch stabiler wird, dürften Erfolge nicht ausbleiben.

1. 9. 68: VfB Helmbrechts — 1. FCN Amateure 3:3 (2:2). Zum ersten Mal, wenn auch auf einem Nebenplatz, spielten unsere Amateure auf dem Valznerweihergelände. Die Gäste aus Helmbrechts traten sofort sehr selbstbewußt auf und waren in der ersten Hälfte meist tonangebend. Dennoch gelang Sigi Meyer schon in den ersten Minuten der Führungstreffer, aber kurz darauf glich Helmbrechts aus. Günter Gerling schloß wenig später einen blitzschnellen Angriff mit dem 2:1 ab, aber noch vor dem Pausenpfiff trafen unsere Gäste erneut ins Schwarze. Die zweite Halbzeit begann nicht weniger stürmisch. Erst allmählich machten sich auf beiden Seiten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Als die Oberfranken 20 Minuten vor Schluß das 2:3 markierten, gab man selbst für einen Teilerfolg unserer Elf keinen Pfifferling mehr. Dann aber setzten die Clubamateure nochmals alles auf eine Karte und berannten unaufhörlich das gegnerische Tor. Der Ausgleich, der nach einer Reihe von Tor Gelegenheiten durch Kopfball von Abler erzielt wurde, war mehr als verdient.

Unsere Elf: Koltzenburg; Sträubel, Schmidt; Stettner, Kugler, Grimm; Decker, Sandner, Meyer, Gerling, Abler (ab 78. Minute Gruber für Sandner). — Tore: Meyer, Gerling, Abler.

Diese „einzige DFB-genehmigte Ausgabe“ stellt die 2. Prägung einer Serie dar, die jährlich durch den amtierenden Fußballmeister ergänzt wird.

Die Serie begann mit Eintracht Braunschweig, Deutscher Fußballmeister 1967



Dukatengold 986/1000

**DEUTSCHE NUMISMATIK · 6000 FRANKFURT/MAIN**

8. 9. 68: *Kickers Würzburg* — *1. FCN Amateure* 0:2 (0:1). Die Clubamateure dominierten von Beginn an. Durch rasche und genaue Kombinationen wurden Chancen erspielt, die zwangsläufig zu Toren führen mußten. Als Sigi Grimm nach 20 Minuten mit einem Kernschuß ins Schwarze traf, hatten die Platzherren noch keine Gefahr vor unserem Tor heraufbeschworen. Erst ein Elfmeter gab den Würzburgern eine Ausgleichsmöglichkeit. Doch unser Schlußmann Koltzenburg vereitelte sie mit einer großartigen Parade. Nach Wiederbeginn wurde die Überlegenheit unserer Mannschaft noch deutlicher. Nur mit dem krönenden Abschluß haperte es. Erst 10 Minuten vor Schluß konnte unser Rechtsaußen Decker die Würzburger Deckung überlisten und den hervorragenden Würzburger Tormann Strick zum zweiten Mal schlagen.

Unsere Mannschaft: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Gruber; Decker, Grimm, Meyer, Gerling, Abler (ab 82. Minute Schmidt für Decker). - Tore: Grimm, Decker.

15. 9. 68: *1. FCN Amateure* — *Wacker München* 0:1 (0:0). Die Premiere auf dem neuen A-Platz mißlang, und leider fehlte dem Spiel auch die nötige Würze, da sich beide Stürmerreihen an Umständlichkeit übertrafen. Allerdings ließen die Abwehrspieler den Stürmern nicht allzuviel Raum. So war es kein Wunder, daß man mit 0:0 in die Pause ging. Die zweiten 45 Minuten waren ebenso langweilig wie die vorausgegangenen. Das Spiel bekam erst im letzten Drittel etwas Farbe, als beide Parteien die Entscheidung suchten. Die Gäste waren dabei die Glücklicheren, denn eine verunglückte Flanke des Münchener Linksaußen landete im Clubtor. Dennoch war deren knapper Sieg verdient, zumal Wacker München über einige großartige Einzelkötter verfügte. Vor allem Ex-Clublerer v. Kummant und Auswahlspieler Pohl überragten.

Die Clubamateure: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Gruber; Decker, Gerling, Meyer, Grimm, Abler (in den letzten 10 Minuten spielte Schmidt für Decker).

22. 9. 68: *1. FC Lichtenfels* — *1. FCN Amateure* 4:2 (2:0). Trotz der Niederlage gaben unsere Amateure auf dem gefürchteten Lichtenfelser Platz einen achtbaren Gegner ab. Die Gastgeber siegten lediglich dank der größeren Schußkraft ihrer Stürmer. In der 31. und 32. Minute, innerhalb kürzester Zeit also, kam Lichtenfels zu zwei Toren, wobei das erste aus klarer Abseitsstellung erzielt wurde, und das zweite bei etwas mehr Aufmerksamkeit unserer Abwehr durchaus zu verhindern gewesen wäre. In der zweiten Halbzeit konnte sich unsere Elf wesentlich steigern, und als Manfred Decker der Anschlußtreffer gelang, stiegen die Aktien der Clubamateure. Selbst als Lichtenfels durch ein keineswegs unhaltbares Tor den alten Abstand wieder herstellte, ließ unsere Elf nicht locker und der erneute Anschlußtreffer war der Lohn. Bei größerer Kaltschnäuzigkeit wäre sogar der Ausgleich möglich gewesen, statt dessen kamen die Platzherren kurz vor dem Schlußpfiff noch zum 4:2.

Unsere Aufstellung: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Gruber; Decker, Gerling, Meyer, Grimm, Abler (ab 78. Minute Sandner für Stettner). - Tore: Decker, Abler.

29. 9. 68: *1. FCN Amateure* — *SpVgg Weiden* 3:1 (2:0). Die Clubelf begann vielversprechend und hatte gleich in den ersten Minuten einige faustdicke Torchancen, die aber in der Hitze des Gefechts vergeben wurden. Bei anhaltendem Druck konnte Rechtsläufer Stettner einen plazierten Schuß anbringen, der zunächst abgewehrt wurde, aber im Nachschuß von Günter Gerling zum 1:0 verwertet werden konnte. Wenig später, als die Weidener Verteidiger den Ball nicht wegbrachten, erhöhte Sigi Meyer auf 2:0. Nach der Pause verfiel unsere Mannschaft in unproduktives Klein-Klein-Spiel, so daß der Gegner immer mehr in Erscheinung treten konnte. Zum Glück waren die Weidener Stürmer keine guten Schützen. Gegen Ende der Begegnung besann man sich unsererseits wieder auf eine zweckmäßigere Spielweise, und als Sandner das Leder zum 3:0 eindrücken konnte, war für klare Verhältnisse gesorgt. Kurz vor dem Abpfiff gelang den Gästen der Ehrentreffer.

Unsere Akteure: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Gruber; Decker, Gerling, Meyer, Grimm, Abler (in der zweiten Halbzeit spielte Sandner für Abler). — Tore: Gerling, Meyer, Sandner.

Unsere *Amateur-Reserve* besiegte Helmbrechts 1:0, verlor in Würzburg 2:4, schlug Wacker München 9:1, war in Lichtenfels 3:1 erfolgreich und gewann gegen SpVgg Weiden nach hartem Kampfe 6:4.

Geist

# Fußball-Jugend

*Noch hapert es am Ausnutzen der Torchancen!*

Wie schon in der letzten Ausgabe der Vereinszeitung angekündigt, begann im Monat September für die gesamte Clubjugend der Meisterschaftswettbewerb. Am 1. September hätte die 1. Jugend ein Pokalspiel austragen sollen, das leider ins Wasser gefallen ist. Sie absolvierte dafür ein Freundschaftsspiel in Dachau, das mit 4:0 gewonnen werden konnte. Das Pokalspiel wurde dann am 7. 9. 1968 als Vorspiel vor dem Spiel Club gegen Hannover 96 ausgetragen. Die Clubjugend gewann 8:0 gegen 1860 Schweinau. Mit dem Ergebnis konnte man zwar zufrieden sein, jedoch zeigte sich, daß noch erhebliche Schwächen im Ausnutzen von Torchancen vorhanden sind. Dies trat in den nachfolgenden Verbandsspielen gleichfalls zutage. Das 1. Verbandsspiel der Sondergruppe Nord konnte die 1. Jugend am 8. 9. gegen ATSV Erlangen 3:1 gewinnen. Das nächste Verbandsspiel am 15. 9. in Lauf brachte einen 6:0-Sieg. Am 22. 9. schlug die Clubjugend zu Hause die Spielvereinigung Büchenbach mit 3:0. Am letzten Sonntag im September mußte die Clubjugend in Forchheim beim dortigen VfB antreten und siegte mit 3:0. Wie eingangs schon erwähnt, wurden viele glasklare Torchancen nicht genutzt. In jeder Begegnung konnte man zwar mit dem Feldspiel, aber nicht mit der Torausbeute zufrieden sein. Der Ball lief oft, für das Auge wunderbar anzusehen, über mehrere Stationen, doch die Zahl der verpaßten Gelegenheiten war zu groß. Es müßte doch möglich sein, daß die Jugendlichen die immer wieder an sie gerichteten dringenden Appelle aufnehmen und in die Tat umsetzen. Ich möchte mich nicht weiter in dieser Form wiederholen, sonst müßte mir der Schriftleiter bei der Benotung meines Berichtes die Note 6 erteilen. Deshalb meine Bitte an die Jugendlichen, mich vor einer schlechten Zensur zu retten.



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

**Rosl  
Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

### **Ehepaare-Anfänger**

Freitag, 4. 10. 21—23 Uhr

### **Anfänger**

Samstag, 5. 10. 18—20 Uhr

### **Ehepaare-Fortgeschrittene**

Dienstag, 8. 10. 21—23 Uhr

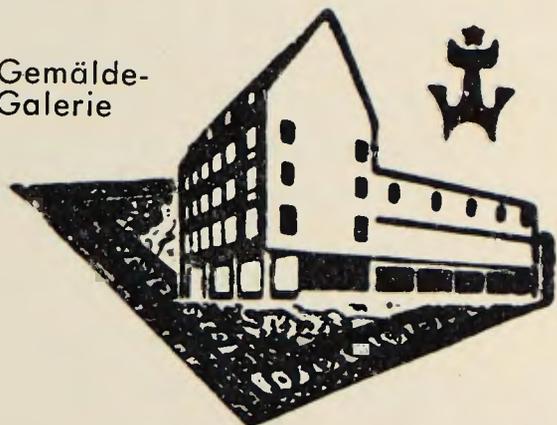
### **Fortgeschrittene**

Samstag, 2. 11. 15.30—18 Uhr

### **Anfänger**

Donnerstag, 5. 12. 19—21 Uhr

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARKPLATZ hinterm Haus

— Fernruf: 20 37 47 —

Der Start der anderen Jugendmannschaften verlief nicht immer glücklich. So ist im Hinblick auf die 1a-Jugend zu sagen, daß diese Mannschaft äußerst nervenstrapazierend spielt. Ihr Betreuer mußte zunächst stets zittern, aber aufgrund der vorhandenen guten Kondition konnte der Gegner zuletzt doch noch niedergespielt werden. Die Ergebnisse der „1a“:

8. 9.	gegen DJK Süd	6:1
15. 9.	gegen DJK Eibach	5:1
22. 9.	gegen Laufamholz	6:0
29. 9.	gegen Jahn 63	2:1.

Die B 1-Jugend hat bis jetzt sehr unglücklich gekämpft. Ihre Ergebnisse sind unterschiedlich. Kein Wunder, denn noch konnte diese Mannschaft nicht komplett antreten, da gute Spieler an die A-Jugendmannschaften abgegeben werden mußten. Es wäre nur zu hoffen, daß bald eine gleichbleibende Mannschaft aufs Feld geschickt werden kann. Die Ergebnisse der „B 1“:

8. 9.	gegen Tuspo 1. Jugend	3:3
15. 9.	gegen Flügelrad 1. Jugend	5:0
22. 9.	gegen TSV Altenfurt 1. Jugend	0:1
29. 9.	gegen VfL 1. Jugend	1:2.

*Weitere Jugend-Resultate:*

*2. Jugend:*

8. 9.	gegen TSV West 1. Jugend	0:1
15. 9.	gegen DJK Sparta Noris 1. Jugend	6:1
22. 9.	gegen 1883 Gostenhof 1. Jugend	2:3
29. 9.	gegen DJK Phönix 1. Jugend	5:1.

*B 2-Jugend:*

8. 9.	gegen ESV West 2. Jugend	2:8
29. 9.	gegen Jahn 63 2. Jugend	2:3.

*B 3-Jugend:*

8. 9.	gegen DJK Süd 2. Jugend	8:1
15. 9.	gegen 1883 Gostenhof B 1-Jugend	4:1
22. 9.	gegen ASV Fürth B 1-Jugend	3:1
29. 9.	gegen DJK Fürth B 1-Jugend	3:2.

Unsere 1. Schülerelf hatte einen guten Start. Sie führt ungeschlagen mit 3 Punkten Vorsprung, nachdem am Samstag, dem 28. 9. ihr härtester Widersacher Post SV mit 2:0 besiegt werden konnte. Es wäre zu wünschen, daß sich diese Erfolgsserie fortsetzt und daß die Clubschüler in dieser Saison eine gute Rolle spielen.

*Weitere Ergebnisse der 1. Schülermannschaft.*

7. 9.	gegen DJK Falke	8:1
14. 9.	gegen ESV West	2:0
18. 9.	gegen DJK Langwasser	8:1.

Leider war es aufgrund der bisher schlechten Platzverhältnisse noch nicht möglich, die Runde der Acht- bis Zehnjährigen (E-Jugend) zu starten. Hoffentlich hat der Wettergott bald ein Einsehen.



# BERG

**Sportgeräte  
für die Jugend der Welt**

Weitere Schülerergebnisse:

2. Schüler:

7. 9.	gegen DJK Sparta Noris	3:0
14. 9.	gegen Phönix Nürnberg 1. Sch.	7:0
28. 9.	gegen Buchenbühl 1. Schüler	0:1

3. Schüler:

7. 9.	gegen DJK Falken 2. Schüler	4:3
14. 9.	gegen TSV West 2. Schüler	2:0
28. 9.	gegen Fischbach 2. Schüler	9:0

4. Schüler:

14. 9.	gegen Zabo Eintracht 3. Schüler	15:0
--------	---------------------------------	------

5. Schüler:

7. 9.	gegen VfL Nürnberg 5. Schüler	2:1
14. 9.	gegen ESV West 3. Schüler	6:1

Zum Schluß noch eine dringende Bitte an alle Schüler und Jugendlichen:

Die Fahrräder gehören in die Fahrradständer zwischen Turnhalle und Schwimmbad!

Haltet Eure Kabinen sauber!

Auch hier möchte ich mich nicht wiederholen.

Christian Schmitt

## **Fußball-Regelecke**

*Zusammenwirken Schiedsrichter — Linienrichter.*

Bekanntlich stehen Spiele aller Klassen in Regelauslegung und Regelanwendung auf der gleichen Stufe. Die Einheitlichkeit in der Leistung der Spiele ist eine zwingende Notwendigkeit.

Dies gilt selbstverständlich auch außerhalb Deutschlands. Eine erwähnenswerte Ausnahme bildet jedoch die „Zusammenarbeit zwischen Schiedsrichter und Linienrichter“.

In einigen Ländern (z. B. England, Spanien, Holland, Schweiz) zeigt der LR jede nach seiner Meinung begangene Unkorrektheit an und der SR — wie man im Fernsehen schon öfter beobachten konnte — übernimmt die Signalisation des LR's. zu seiner Entscheidung. Diese sogenannten SR-Mannschaften, die genau genommen aus 3 Schiedsrichtern — einem in der Mitte und zwei an den Spielfeldrändern — bestehen, gibt es in Deutschland **n i c h t**.

Auch das Stellungsspiel beim Eckball und das LR.-Spiel darf von unseren Unparteiischen **n i c h t** nachgeahmt werden.

Keinem LR ist bei uns erlaubt, Foulspiel anzuzeigen oder das Spielfeld zu betreten und den Tatort zu bestimmen.

Im Interesse gleicher Entscheidungen auf beiden Seiten ist es gar nicht möglich, die Entscheidung über normale Regelverstöße den LR zu überlassen, denn die Auffassungen, wie über heftiges Rempeln oder verschiedene spieltechnische Unterschiede einzelner Spieler, können selbst bei anerkannten Fachleuten auseinander gehen und damit eine einheitliche Bestrafung nicht gewährleisten.



**mini -  
CONTACTLINSEN**  
noch kleiner - noch leichter -  
noch verträglicher

**Nürnberg, Vordere Sterngasse 17, Telefon 224278**

Wenn wir in Deutschland also den Linienrichtern nicht die gleichen Machtbefugnisse zubilligen, so ist dies kein Mißtrauen, sondern eine strikte Auslegung sowohl des Textes als auch des Sinnes der Spielregeln.

Für das Zusammenwirken SR — LR sind klare Richtlinien herausgegeben, welche unbedingt einzuhalten sind:

*a) Stellung der Linienrichter:*

*Bei Spielbeginn und während des Spieles:* auf Höhe des vorletzten Abwehrspielers.

*Bei Eckstoß:* an Seitenlinie nahe der Eckfahne.

*Bei Strafstoß:* auf Torlinie an der Eckfahne.

*Bei Torwartabschlag:* auf Höhe der verlängerten Strafraumlinie.

*b) Zeichen der Linienrichter:*

*Ausball:* Fahne heben in Richtung des Tores der Mannschaft, gegen die der Einwurf auszuführen ist.

Fehler beim Einwurf darf der LR nur anzeigen, wenn der Spieler innerhalb des Spielfeldes steht. (Ein Fuß genügt schon.)

Ob der Einwurf aber richtig oder falsch ist, entscheidet n u r der SR.

*Abstoß — Eckstoß:* Zeichengebung geschieht hier nur durch die Laufrichtung — hin oder weg zur Eckfahne.

*Abseits:* Fahne heben nur bei strafbarem Abseits.

*Tor:* Hier entscheidet der SR selbständig. Bei „Tor“ geht der LR zur Mitte.

Bei „kein Tor“ bleibt der LR mit gesenkter Fahne stehen. Rückfrage beim LR ist aber nur möglich, wenn der SR sich mit seiner Entscheidung noch nicht festgelegt hat.

*SR-Zweifel:* Handzeichen des Linienrichters, daß keine Regelwidrigkeit erkennbar war.

*Unsportlichkeiten:* Diese werden nur angezeigt, wenn sie der SR nicht sehen konnte.

*Zeitnahme:* Der SR bestimmt allein die Spieldauer. Bei Blickfrage werden jedoch nur vor Halbzeit und unmittelbar vor Schluß die noch zu spielenden ein oder zwei Minuten durch Fingerzeichen angezeigt.

### *Die Zeichen des Schiedsrichters.*

Auch die Zeichengebung des Schiedsrichters ist dem Wandel der Zeit unterworfen.

Mit Erweiterung der Machtbefugnisse des Unparteiischen hat sich auch der Gebrauch der SR-Pfeife zum heutigen Stand entwickelt oder richtiger gesagt, eingeschränkt.

Effektheisende Gesten und Theatralik sind heute nicht mehr erwünscht.

Der moderne SR soll sein Spiel so unauffällig wie möglich leiten. Das Pfeifen und andere Zeichen sind daher auf das notwendige Maß zu beschränken.

Gepfiffen soll nur noch in 4 Fällen, bzw. Anlässen werden:

1. Beim Anstoß, um das Spiel in Gang zu bringen.
2. Zur Spielunterbrechung des laufenden Spieles.
3. Zur Ausführung eines Strafstoßes.
4. Zur Halbzeitpause und zum Spielende.

Nicht gepfiffen wird dagegen:

Bei einem Torerfolg,  
wenn der Ball eine Seitenlinie oder Torlinie klar überschreitet,  
zur Spielfortsetzung bei Einwurf, Abstoß, Eckstoß, SR-Ball und nur bedingt beim Freistoß.

Das Handzeichen und in Stellung laufen ersetzt den Pfiff.

Selbstverständlich müssen Zeichen unmißverständlich gegeben werden. In Zweifelsfällen muß sofort der Ruf „Weiterspielen“ erfolgen oder ein sofortiger Pfiff ergibt die Spielunterbrechung.

Fritz Volk

# Boxen

## Mannschaftskampf gegen Ansbach.

Unerwartet hoch, mit 12:6 Punkten, schlug unser Aufgebot im ausverkauften Leutershauser Festzelt die Staffel des TSV Ansbach. Auf beiden Seiten standen sich gute Nachwuchsleute gegenüber, wobei vor allem unsere Talente glänzten.

Es ergaben sich folgende Paarungen:

Schüler-Papiergew.:	Bzozowski	1. FCN	gegen La Quasta	Ansbach	1:1
Jun.-Halbwelter:	Greindl	„	„ Hochradl Walter	„	2:0
Jun.-Feder:	Gerhard Hopf	„	„ Hochradl Herbert	„	2:0
Jun.-Halbwelter:	Manfred Hopf	„	„ Weinmann	„	1:1
Jun.-Mittel:	Jochum	„	„ Fischer	„	2:0
Sen.-Leicht:	Edelmann	„	„ Ventarini	„	2:0
Sen.-Welter:	Wiesinger	„	„ Rösenthaller	„	2:0
Sen.-Mittel:	Münnich	„	„ Cibulski	„	0:2
Sen.-Schwer:	Dirnberger	„	„ Horneber	„	0:2

„Benjamin“ Bzozowski, der seinen ersten Kampf im Clubdreß bestritt, erkämpfte gegen den an Körpergewicht überlegenen und nicht immer sauber angreifenden Italiener durch geschicktes Kontern in der letzten Runde den ersten Punkt für den Club. Aus dem Urlaub kommend, stieg Greindl konditionsgeschwächt und verkrampft in den Ring. Er stand anfänglich mehrmals vor einem K. o.-Sieg, wurde aber nach einer schwachen dritten Runde nur noch Punktsieger. Unsere nordbayerischen Juniorenmeister Gerhard Hopf und Jochum wurden in meisterlicher Manier jeweils Sieger durch Aufgabe in der 1. Runde. Den gleichen Erfolg in der zweiten Runde errang Edelmann nach einer harten Auseinandersetzung. Beifallsstürme und Pfeifkonzerte gab es nach dem Unentschieden zwischen Manfred Hopf und Weinmann. Manfred, an diesem Tag gelöst und klug boxend, wurde von den Kampfrichtern eindeutig benachteiligt. Kein Wunder, daß aller Beifall ihm galt. Vor dem Kampf von großem Hunger geplagt, machte Wiesinger mit seinem Gegner kurzen Prozeß und wurde Abbruchsieger in der ersten Runde. Mit nur geringem Vorteil siegte Cibulski nach Punkten gegen Münnich. Dann schien sich eine Sensation anzubahnen. Dirnberger, der bisher erst zwei Kämpfe bestritt, ließ sich von der Ehrung seines Gegners Horneber für 25 Kämpfe in keiner Weise einschüchtern und schickte letzteren mit einer knallharten Rechten bis „acht“ auf die Bretter. Nach einer schlagreichen ausgeglichenen zweiten Runde gehörte die dritte jedoch eindeutig dem Ansbacher. Ein Sonderlob für Dirnberger, der sich, wenn ihm auch noch viel an Technik und Routine fehlt, durch Mut und Schlagkraft auszeichnen konnte.

**TANZ  
SCHULE**

ADTV

Weinmarkt 1

Rathenauplatz 10

Telefon 55 68 60



**MELLIN**

### *Manche mögen's ungezwungen*

darauf kommt's beim Tanzkurs an: ein Kreis netter Menschen und eine gepflegte Umgebung. Eben mit Niveau. Aber Niveau ist nicht gleichbedeutend mit „steif“. Spaß und Freude gehören dazu. Sie lernen dann leichter Tanzen. Und schneller. Und besser. So wie bei uns. Vielleicht liegt hier das Geheimnis, warum so viele unsere Tanzschule empfehlen.

Bitte erkundigen Sie sich unverbindlich. Wir beraten Sie gerne.

## Freundschaftskampf gegen Aschaffenburg.

Da die Boxstaffel des TV Aschaffenburg für Kenner ein Begriff ist, fuhren wir am Samstag, dem 14. 9. mit gemischten Gefühlen nach Königshofen bei Bad Mergentheim. Obwohl wir Aufstellungsschwierigkeiten hatten, zeigte sich, daß auch die Aschaffener nur mit Wasser kochen. In einem Einlagekampf ohne Wertung kämpfte Bzowski, 1. FCN, gegen Neef (Aschaffenburg). Beide Schüler zeigten guten Boxsport und sorgten für einen gelungenen Auftakt.

<i>Jun.-Federgewicht:</i>	Gerhard Hopf	1. FCN	gegen	Norzwik	Aschaffenburg	2:0
<i>Jun.-Halbwelter:</i>	Manfred Hopf	"	"	Beisler	"	2:0
<i>Jun.-Mittel:</i>	Jochum	"	"	Mück I	"	0:2
<i>Sen.-Halbwelter:</i>	Singer	"	"	Stelzner	"	2:0
<i>Sen.-Welter:</i>	Winkler	"	"	Guggert	"	1:1
<i>Sen.-Halbmittel:</i>	Schmid	"	"	Mück II	"	0:2
<i>Sen.-Mittel:</i>	Platzer	"	"	Williams	"	0:2
<i>Sen.-Halbschwer:</i>	Dirnberger	"	"	Neef II	"	0:2
<i>Sen.-Schwer:</i>	Schmidt Alex	"	"	Krüger	"	1:1

Es begann wie in einem Märchen. Schon nach den ersten fünf Paarungen stand es 7:3 für uns. Gerhard und Manfred bezwangen ihre Gegner durch Abbruch in Runde 1 und 2. Singer wurde einstimmiger Punktsieger und Winkler holte durch ein Remis einen Punkt. Nur der starke Mück I errang gegen Jochum die ersten beiden Zähler für Aschaffenburg. Hessenmeister Mück, Williams und Neef zerstörten dann aber unsere Hoffnungen. Den Rest gab uns eine Fehlentscheidung im Schwergewicht. Durch dieses Urteil (Remis) wurde nicht nur Alex benachteiligt, sondern auch uns das mögliche Unentschieden in der Gesamtwertung genommen.

V. Werner

## Handball

### Clubdamen Pokalsieger in Bendorf.

Am 14./15. 9. 1968 nahm unsere 1. Damenmannschaft abermals am Internationalen Kleinfeldturnier in Bendorf am Rhein teil. Sie startete als Vorjahressieger und es blieb ihr, obwohl sie nicht komplett antreten konnte, keine andere Wahl, als diesen Wettbewerb erneut zu gewinnen. Denn kaum in Bendorf angekommen, stellte sich heraus, daß niemand daran gedacht hatte, den Wanderpokal mitzubringen.

Nun, die Vorrundenspiele ließen sich gut an. Der 1. FC Köln wurde 7:3, TSV Bad Schwalbach 5:0 und MTV Union Hamborn 4:0 geschlagen. Die Rechnung schien somit aufzugehen, zumal auch der erste Endrundengegner Grünweiß Frankfurt klar mit 5:1 besiegt werden konnte. Dann aber kam es zum vorweggenommenen Finale 1. FC Nürnberg — Sittard (Holland). Nach einer 2:0-Führung schloß unsere gesamte Mannschaft einige Minuten lang und schon hieß es 2:3. Erst ein mit dem Schlußpfiff verwandelter Freiwurf von Härtle brachte das 3:3. Die Entscheidung mußte daher ein „Siebenmeter-Werfen“ bringen, und diese Nervenschlacht sah unsere Damen in Front. Erika Scharff war nicht zu schlagen, während die holländische Torhüterin zweimal hinter sich greifen mußte, so daß das Spiel 5:3 für den Club endete. Das Endspiel war dann nur noch Formsache. Blaugelb Frankfurt zog mit 5:0 den kürzeren. Ein feiner Erfolg, da sich nicht weniger als 12 Mannschaften um den Turniersieg bewarben. Als interessant darf festgehalten werden, daß sämtliche zum Einsatz gekommenen Spielerinnen auch zu Torerfolgen kamen und zwar: Härtle (15mal), Herchenbach (5mal), Weber (4mal), Höfler (3mal) Feldlin, Geis, Hartinger und Krautwurst (je 1mal).

Die 1b-Damen besiegten Altenfurt 12:6.

---

**► Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen! ◀**

---

### 1. Herrenmannschaft wurde Vizemeister.

Unseren Männern gelang es nicht, ihren Vorjahrstitel erfolgreich zu verteidigen. Allerdings wäre es auch schwer gewesen, erneut Meister zu werden, da sich der neue Titelträger Allach stets in ausgezeichneter Form befand. Andererseits vergaben aber unsere Herren in einigen Spielen leichtsinnig Tore und Punkte, so daß der Endstand knapper hätte gestaltet werden können.

Die letzten Spiele waren für den Ausgang der Meisterschaft nicht mehr bedeutend, Allach stand als Erster bereits fest und es ging nur noch um den sogenannten Vizemeistertitel. Auf dem Weg zum 2. Platz gab es gegen TS Regensburg einen 16:13-Clubsieg. In Augsburg fiel dann eine Vorentscheidung. Da der Unparteiische nicht erschienen war, pfiff ein Augsburger diese spannende, aber etwas harte Begegnung. Nach einem 7:6-Pausenrückstand gewannen unsere Herren noch 15:14. Das letzte Meisterschaftstreffen bestritten unsere Herren gegen TSV Allach am Valznerweiher. Der neue und der alte Meister trennten sich unentschieden 11:11; es war der zweite Minuspunkt für Allach. Damit belegte der Club den 2. Tabellenplatz.

### Reserve.

Das Spiel unserer Reserve in Ansbach war eine eindeutige Angelegenheit für den Club. Doch der Regen machte uns einen Strich durch die Rechnung, da etwa eine Viertelstunde vor dem Abpfiff das Spiel beim Stand von 5:15 abgebrochen werden mußte. War unser Sturmspiel in Ansbach gut, so war gegen Siemens Nürnberg das Gegenteil der Fall. Obwohl Siemens nicht vollzählig antrat und wir 3 Spieler aus unserer „Ersten“ einsetzten, klappte überhaupt nichts. Von einer Verstärkung konnte keine Rede sein. Vor allem Mittag war in sehr schlechter Verfassung. Unserem Sturm gelang es nicht einmal eine Überlegenheit herauszuspielen und am Ende hieß es 9:6 für Siemens. Da kann man nur sagen: Schwamm drüber! Im nächsten Spiel war Post Nürnberg ebenfalls nicht komplett, doch dieses Mal gab es keine böse Überraschung. Post wurde klar mit 22:5 geschlagen. Dann hatten wir den bereits feststehenden Meister Tuspo Nürnberg am Valznerweiher zu Gast. Unsere verstärkte Mannschaft bot gegen die guten Tusporaner eine ausgezeichnete Partie. Es wird behauptet, daß einige aus unserer 1. Mannschaft besser als in der Bayernliga spielten. Mit 17:12 blieben beide Punkte am Valznerweiher und unsere Reserve kann sich noch Hoffnungen auf den 3. Platz machen.

### 2. Herrenmannschaft.

Auch die „roten Teufel“ können ihren Titel nicht erfolgreich verteidigen. In der zurückliegenden Urlaubszeit mußte immer wieder in veränderter Formation angetreten werden und das machte sich natürlich bemerkbar. Dabei sah es in Röthenbach bei einem Halbzeitstand von 4:6 für uns noch gut aus, doch nach der Pause wendete sich das Blatt. Im entscheidenden Moment vergaben wir auch noch einen vierzehnmeter, der die Wende hätte bringen können, und so lautete das Endergebnis 11:8 für die Platzherren. Das nächste Spiel in Wendelstein war eine klare Angelegenheit für die „roten Teufel“. Wendelstein war sehr schwach und mußte froh sein, daß das Endergebnis nur 4:20 lautete. Gegen Lauf kassierte unsere Mannschaft in der letzten Minute noch den Ausgleich zum 11:11, während das letzte Spiel gegen Feucht 14:10 gewonnen wurde. Damit erreichten die „roten Teufel“ ebenfalls den Vizemeistertitel.

## **FERDINAND ZELLER - NÜRNBERG**

Inhaber Ferdinand und Fritz Zeller

Rennweg 64 Ruf: 55 27 63

Wölckernstr. 69 Ruf: 44 07 31



**Möbeltransport**

**Klavier-, Flügel- und Kassen-  
schranktransport**

## *Jugend.*

Unsere 1. Jugend zeigte nach sechswöchiger Pause in Ansbach gegen den TSV ein gutes Spiel. Unseren Jugendlichen gelangen endlich Spielzüge, die schon in der Vorsaison eingedrillt wurden. Mit 16:13 gab es einen verdienten Clubsieg.

Unsere 2. Jugend ging gegen SpVgg Fürth II nach der Pause der Dampf aus, so daß die Fürther 16:3 gewannen.

### **Achtung Jugendliche!**

Die Jugendsitzung findet jeden Dienstag, 18.00 Uhr im neuen Clubhaus statt.  
Anschließend Training.

## *Schüler.*

Am 22. 9. fand in unserer Halle ein mit 10 Mannschaften besetztes Schülerturnier statt. In zwei „Fünfergruppen“ ging es um Sieg und Plazierung. Unsere 2. Mannschaft hatte gegen die körperlich überlegenen Schüler von der SpVgg Fürth I und 60 Weißenburg I keine Chancen und verlor 1:7 und 1:8. Doch unter welchen guten Voraussetzungen dieses Turnier durchgeführt wurde, beweist die Tatsache, daß bei den Ehrentoren unserer Buben großer Beifall aufbrauste; die jeweils zuschauenden Teams gingen bei jedem Treffen mit großem Stimmufwand mit. Gegen ESV West I gelang unseren kleinsten Spielern ein verdienter 3:1-Sieg, der große Freude auslöste. Das nächste Spiel gegen 60 Bamberg schien eine klare Angelegenheit für unsere Gäste zu sein, die bereits die Tabelle anführten. Doch eine Sensation bahnte sich an, die Zuschauer tobten vor Begeisterung, denn unsere Buben führten lange 2:0. Aber Bamberg schaffte noch die Wende und gewann 4:2. Trotzdem war dieses Ergebnis ein großer Erfolg für unsere Schüler. Bamberg wurde Gruppensieger und unterlag im Endspiel nur knapp 3:4. Im Spiel um den 7. Platz machte unsere Mannschaft 61 Zirndorf schwer zu schaffen. Unter lauten Anfeuerungsrufen erreichten unsere Buben bis zum Ende der regulären Spielzeit ein 4:4. Erst in der Verlängerung zog Zirndorf auf 6:4 davon, ehe wir noch einmal erfolgreich waren. Zum abermaligen Ausgleich reichte es zwar nicht mehr, aber der 8. Platz ist trotzdem sehr achtbar. Als Torschützenkönig zeichnete sich dabei Thomas Falge aus.

Unsere 1. Schüler zeigte zeitweise recht ansprechende Leistungen. So wurde Tuspo Nürnberg 4:0 und 61 Zirndorf 9:2 besiegt. Im entscheidenden Spiel um den Gruppensieg gegen ETSV Würzburg ging es dann hoch her. Würzburg legte von Beginn an 2 Tore vor, die bis zum 4:5 immer wieder auf eines reduziert werden konnten. In diesem Hexenkessel hatten die Gäste die besseren Nerven und erzielten noch 4 Treffer, wogegen unsere Schüler ihr Pulver verschossen hatten. Würzburg wurde verdienter Gruppensieger und gewann auch das Endspiel. Im letzten Vorrundenspiel gewannen wir gegen Rangierbahnhof 12:1. Das Spiel um den 3. Platz mußte gegen SpVgg Fürth ausgetragen werden. Bei diesem Treffen wurden auch die letzten Zuschauer heiser. Unser Vorsprung schien einigemal gefährdet, doch es reichte für den Sieg. Mit einem 7:5 belegte unsere 1. Schülermannschaft einen guten 3. Platz. Und wenn hier die Leistung eines Jungen hervorgehoben werden soll, so ist es die unseres Torhüters, Wolfgang Walter. Er hielt ausgezeichnet (u. a. Siebenmeter) und bekam häufig Sonderapplaus.

Es muß überhaupt gesagt werden, daß einige überdurchschnittlich veranlagte Spieler zu sehen waren, so daß die verhältnismäßig vielen Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Auch der reibungslose Ablauf verdient volle Anerkennung. Allen Helfern, ob Schieds- oder Kampfrichter, sowie dem Spender des Mittagessens für unsere Buben sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

---

---

*Mitglieder, besucht auch die Spiele unserer Amateure*

---

---

# Für alle

*Für alle, die ein sparsames,  
schnelles, bequemes,  
sicheres, wendiges,  
praktisches, schönes  
Auto wollen:*

27 PS (N 600:42 PS). 115 km/h  
(135 km/h). 4,5 (5,5) Liter  
Benzin auf 100 km. Sicherheits-  
lenksäule. (Zweikreisbremse.)  
Innen größer als außen.



**HONDA**  
**N360**  
**N600**



*Ihr Honda-Händler*

**Stettner & Niebler oHG**

**85 NÜRNBERG**

Sandreuthstraße 52-54

Telefon 41 31 25



**LEDERER**

**PILS**

das

edle

Herren

Bier

## HALLEN-TRAININGSPLAN:

Montag	20.00 — 22.00 Uhr	1. Damen
Dienstag	18.45 — 21.00 Uhr	1. Herren
Mittwoch	16.00 — 18.00 Uhr	Jugend
	18.00 — 22.00 Uhr	2. Herren
		Schüler
		1. Herren
		Reserve
		1. Damen
		1b-Damen
Samstag	14.00 — 16.00 Uhr	2. Damen.

Gert Glaubrecht

## Hockey

*Guter Start in die Rückrunde!*

Nach Beendigung der Sommerpause und der Rückkehr unserer mehr oder minder gut erhaltenen und braungebrannten Urlauber, hätte der Sportbetrieb wieder auf vollen Touren laufen sollen. Aber leider bescherte Petrus an den Wochenenden soviel Regen, daß zwei Meisterschaftsspiele der Herren buchstäblich ins Wasser fielen. Da unsere Soldaten noch immer Urlaubsschwierigkeiten haben, war dies nicht von Nachteil. Nur ist noch nicht klar, wie die Runde zu Ende geführt werden soll, nachdem der größte Teil des schönen Frühjahrs verstrich, ohne daß mit den Spielen begonnen wurde.

Zur Vorbereitung auf die Rückrunde trugen die Damen zwei Spiele gegen den Zweiten und Dritten der hessischen Oberliga aus, wobei eine wesentliche Leistungssteigerung zu erkennen war. Eintracht Wiesbaden wurde durch ein Tor von Hanne Wolff 1:0 geschlagen und gegen Eintracht Frankfurt durch Tore von Ursula Weiß und Gertraud Biermann ein 2:2 erzielt. In den dann folgenden beiden Punktspielen in München konnte durch Tore von Lore Kraus, Hanne Wolff und Gertraud Reichert (s. u.) gegen Wacker 3:0 gewonnen und gegen Rot-Weiß 0:0 gespielt werden. Zwei gute Resultate.

Die Herren verloren zwar ihr erstes Vorbereitungsspiel gegen Jahn Forchheim auf eigenem Platz 3:4 (Tore: Peter Czeponik (2), Hans Nesselmann), gewannen aber gegen Eintracht Frankfurt durch vier Tore von Dieter Braun 4:1. Dabei wurde ein „Siebenmeter“ verwandelt, nachdem vorher zwei vergeben worden waren. Das einzige Punktspiel gewannen die Herren durch einen von Dieter Braun geschossenen Siebenmeter 1:0 in Augsburg gegen Schwaben, so daß sie jetzt mit 8:8 Punkten einen guten Mittelplatz einnehmen. Die letzten Wochen waren somit recht erfolgreich. Es wird aber unseren Damen und Herren nicht mehr möglich sein, die anfänglich verlorenen Punkte wettzumachen, um noch bei der Titelgergabe mitzureden.

Gertraud Biermann hat Herrn Gabriel Reichert geheiratet (oder umgekehrt). Wenn also künftig Frau Reichert in der Torschützenliste erscheint, so ist unsere Stammrechtsaußen gemeint. Hoffentlich ist das recht oft der Fall!

Dem jungen Paar alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg!

Die Mädchen gewannen gegen HGN 1:0 und die 2. Herrenmannschaft kombiniert mit der AH siegte gegen CaM 7:0. Alle anderen Spiele mußten leider ausfallen. W. Nesselmann

## Schwimmen

*Training im Volksbad.*

Solange es die Witterung sinnvoll erscheinen läßt, wird das Clubbad am Valznerweiher geöffnet bleiben und für ein intensives Freiwasser-Training zur Verfügung stehen.

Unabhängig davon beginnt ab Montag, dem 7. Oktober 1968 das Hallentraining im Volksbad. Die große Zahl unserer Mitglieder — besonders im Kinderalter — zwingt uns im Interesse eines auf Leistung ausgerichteten Trainings zu einer straffen Organisation der wenigen Übungsstunden. Es wird daher folgende Einteilung getroffen:

<i>Montag, 17.00 Uhr</i>	Schüler C (Jahrgang 1958 und jünger)
	Bahn 1 Wettschwimmer Jungen
	Bahn 2 Wettschwimmer Mädchen
	Bahn 3 Anfänger Jungen
	Bahn 4 Anfänger Mädchen
<i>Montag, 18.00 Uhr</i>	Schüler A und B (Jahrgang 1954 bis 1957)
	Bahn 1 u. 2 Wettschwimmer Schüler
	Bahn 3 Wettschwimmer Schülerinnen
	Bahn 4 Anfänger Schüler und Schülerinnen.

D E N K T

B E I

E U E R E M

E I N K A U F

A N

U N S E R E

I N S E R E N T E N



Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

Über die Einstufung in die Wettschwimm-Riegen und über die Aufnahme als Wettschwimm-Anfänger entscheidet der Trainingsleiter. Als Anfänger können in beiden Stunden im Hinblick auf die beschränkten Platzverhältnisse nur Kinder aufgenommen werden, die wenigstens eine Schwimmart gut beherrschen und von der Veranlagung, besonders aber auch vom Leistungswillen her, eine Entwicklung zum Wettschwimmer erwarten lassen.

Die beim Training am Valznerweiher eingeteilten Jungen und Mädchen erhalten *T r a i n i n g s k a r t e n*, die jeweils bei Eintritt ins Volksbad zusammen mit der Mitgliedskarte vorzuweisen sind. Bei ungenügenden Trainingsleistungen können die Karten wieder eingezogen werden, um besseren bzw. leistungswilligeren Schwimmern Platz zu machen.

*Weitere Übungsstunden:* Montag 19 Uhr bis 19.30 Uhr Wasserball für Jugend und Schüler, anschließend bis 20.30 Uhr in Halle 2 Herren, Herren-Jugend und Damen-Jugend. Zu gleicher Zeit in Halle 3 Damen und in Halle 1 Wasserball.

Freitag, 20.45 Uhr bis 21.30 Uhr in Halle 2 Wasserball und in Halle 3 allgemeines Schwimm-Training.

Ganz besonders hingewiesen wird auch noch auf die Möglichkeiten zu Gymnastik und Waldlauf mittwochs 19—20 Uhr und samstags ab 15 Uhr im neuen Sportpark Zabo am Valznerweiher.

Alle übrigen Mitglieder der Schwimmabteilung, die weder Wettkampfschwimmer noch Wettschwimm-Anfänger sind, müssen im Winterhalbjahr leider auf die öffentlichen Schwimmstunden in den Hallenbädern verwiesen werden. Sie haben selbstverständlich auch im kommenden Jahr im vereinseigenen Schwimmbad freien Eintritt.

John

### *Sommer-Rückschau.*

Nachdem die Sommersaison beendet ist und die Wettkämpfer wieder in die Halle umgezogen sind, gibt sich Gelegenheit für einen Rückblick auf die Leistungen im Freiwasser. Dazu ist zunächst zu sagen, daß die Veranstaltungen auf mittelfränkischer Ebene trotz des schlechten Wetters gut abgewickelt wurden. Es wurden Leistungen erzielt, die der neuen Zehnbestenliste, von Herrn Zischer (Erlangen) zusammengestellt, zugrundeliegen. In 31 dort verzeichneten Disziplinen führen wir sechsmal das Feld an, wobei jeweils die Herren erfolgreich waren. Fünfmal sind unsere Aktiven auf Platz 2 vertreten und dreimal auf Platz 3. Bei den Herren konnte sich Michael Pließ dreimal, Karlheinz Zeller zweimal in die Bestenliste eintragen. Als beste Vertreterin unserer Damenmannschaft nimmt Traudl Schorn über 100 m Brust (1:30,4) zusammen mit der Erlangerin Haas den zweiten Platz ein.

### *Neues aus dem Bezirk.*

Neuer Schwimmwart als Nachfolger unseres verstorbenen Fritz Kaiser wurde Herr Georg Hell vom SB Bayern 07.

Zu einem zweiten Lehrgang in Inzell weilten Kampfrichter unseres Bezirks. Einstimmiges Urteil: „Pfundig“.

Auf Schloß Schwanberg fand am 28./29. September ein Jugendleiterinnenlehrgang statt. Man sieht also, daß hier einiges getan wird, um die Arbeit am Beckenrand zu entlohnen. Jugendauswahlen aus der Oberpfalz und aus Mittelfranken standen sich am 29. September in einem Vergleichskampf im Erlanger Hallenbad gegenüber. Auch Clubschwimmer waren mit von der Partie.

### *Ausgleichssport.*

Für unsere Schwimmerinnen und Schwimmer steht künftighin jeden zweiten Mittwoch ab 19.30 Uhr die Kegelbahn im neuen Clubhaus am Valznerweiher zur Verfügung. Ab 2. 10. gibt es alle 14 Tage Gelegenheit diesen guten Ausgleichssport zu betreiben. Eingeladen sind hierbei nicht nur „Profis“, sondern auch alle „Anfänger“, die an der Sache Spaß haben. Vorkenntnisse sind erwünscht, aber keinesfalls Bedingung. Wir hoffen auf rege Beteiligung und wünschen „Gut Holz“.

Ede

## *Tennis*

*Viel tat sich im Monat September.*

Am 6. 9. 1968 konnte unsere neue Tennisanlage den Vertretern des DTB, des BTV und des Mittelfränkischen Tennis-Verbandes, in Anwesenheit der Hauptvorstandschaft des Clubs vorgestellt werden. Uneingeschränktes Lob und helle Begeisterung fanden unser Tennishaus und die Plätze. Besonders das Tennishaus löste dank seiner Einrichtung, seiner Größenordnung und seiner zweckmäßigen Einteilung aufrichtigen Beifall aus, wobei nochmals betont wurde, daß die Ausstattung auch der finanziellen Bereitschaft unserer Mitglieder zu verdanken war. Die Anwesenheit nahezu aller Vorstandsmitglieder des BTV war Anlaß, die Anlage seiner Zweckbestimmung offiziell zu übergeben und diese somit auch den Belangen des bayerischen Tennissports zur Verfügung zu stellen. Mögen sich die Wünsche, die Franz Helmig, der Ehrenpräsident des DTB, sowie Dr. Heinz Mussbach, als Präsident des BTV, in ihren Reden zum Ausdruck brachten, erfüllen, zum Wohle unseres Clubs und des bayerischen Tennis! Erfreulich war, daß wir außer den Vertretern befreundeter Tennis-Vereine auch unsere in München wohnenden Mitglieder Fritz Feuerbacher und Carl Riegel, sowie unsere Senioren Harry Wolff, Karl Schaefer und Robert Fleischmann begrüßen konnten. Leider mußte Herr Oskar Rupp aus gesundheitlichen Gründen absagen. Diese Veranstaltung wird sicherlich allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Inzwischen sind auch unsere Clubmeisterschaften 1968 bis auf das Gemischte Doppel, in dem Uta Koch/Just und Heidi Eisterlehner/Vladik im Endspiel stehen, zum Abschluß gebracht worden.

Clubmeister 1968 wurden:

Herren-Einzel A: 1. Vladik, 2. Herrmann.

Damen-Einzel A: 1. Monika Hammerich, 2. Heidi Eisterlehner.

Herren-Doppel A: 1. Bonnländer/Just, 2. Windisch/Herrmann.

Wahl-Mixed: 1. Monika Hammerich/Manfred Braun, 2. Eisterlehner/Rösch.

Herren-Einzel B: 1. Chretien, 2. Beyer.

Herren-Doppel B: 1. Bauer/Pock, 2. Peter Molter/Scheuerle.

Senioren-Einzel: 1. Bauer, 2. Dr. Schreiner.

Senioren-Doppel: 1. Bauer/Pock, 2. Kohl/Dr. Schreiner.

Junioren-Einzel: 1. Thomas Braun, 2. Meisel.

Juniorinnen-Einzel: 1. Monika Seiderer, 2. Ursula Morlock,

Gem. Doppel der Jugend: 1. Ursula Morlock/Petry, 2. Monika Seiderer/Braun.

Den neuen und alten Clubmeistern gelten unsere herzlichsten Glückwünsche!

\*

Bei den Bayerischen Meisterschaften konnten zwar Nobis/Petry im Herren-Doppel B den 1. Platz belegen, aber in der A-Klasse reichte es sowohl für Ulla Siegling/Monika Hammerich im Damen-Doppel und für Vladik/Herrmann im Herren-Doppel jeweils nur zur Vize-Meisterschaft. Dagegen kam heuer erstmalig die Bayerische Tennismeisterschaft für Versehrte an den 1. FCN. Karl Pock wurde nicht nur Sieger im Einzel, sondern auch, mit Dr. Schreiner als Partner, Bayerischer Meister im Doppel!

Wir gratulieren herzlich!

\*

Die bayerischen Farben vertraten bei den Poensgen-Spielen Ulla Siegling und Monika Hammerich, während zu den Schomburgk-Spielen Richard Bauer berufen wurde. Erfreulich, daß es Bayern auch heuer wieder gelang Deutscher Mannschaftsmeister der Senioren zu werden.

Der im Vorjahr erstmals gestartete Vergleichskampf im Tennis und Fußball mit dem befreundeten TC Karlstadt/Main sah unsere Aktiven „auf allen Fronten“ erfolgreich. Im Tennis siegten unsere Herren 9:6 und die Damen 4:0. Im Fußball siegte unsere Elf 6:3. Dennoch scheinen sich unsere Gäste recht wohl gefühlt zu haben. Wir selbst aber freuen uns schon jetzt auf den Besuch in Karlstadt im kommenden Jahr.

Für unsere Aktiven beginnt das Winter-Training anfangs Oktober. Es wird montags von 17 Uhr bis 20 Uhr in unserer neuen Sporthalle unter der Leitung von Walter Beier mit den Angehörigen der Ski-Abteilung durchgeführt. Im Interesse jedes einzelnen wird eine rege Teilnahme erwartet.

**SKI-**

Die neuen Modelle sind da. Gern zeigen wir Ihnen alle Neuheiten bei Ski - Skibindungen und Skistiefel. Besuchen Sie uns bitte bald.

**Eiskunstlauf-Complets**

Damen **DM 39.80** Kinder ab **DM 36.50**

Eishockey-Complets Damen **DM 39.80** Kinder ab **DM 37.50**

**BOGNER-SKIMODEN**



Am 22. 11. 1968 findet in unserem Tennishaus die ordentliche Generalversammlung der Abteilung statt. Beginn 19.30 Uhr. Am 7. Dezember folgt unser Saisonabschluß-Abend mit Ehrung unserer Clubmeister im neuen Festsaal des 1. FCN am Valznerweiher. Wir haben diesen großen Saal gewählt, da wir annehmen, daß viele unserer neuen Mitglieder an der Veranstaltung teilnehmen werden. Zu diesem Abend, der ja stets Höhepunkt unserer Saison ist, wird ebenso wie zur Generalversammlung noch schriftlich eingeladen.

Fräulein Mara Geppert vermählte sich am 7. 9. 1968 mit Herrn Holger Cassens. Dem jungen Paar und den Eltern gelten unsere herzlichsten Glückwünsche! Dr. W.

## Vom Tisch der Alten

Alle Kameraden, die am Freitag, den 20. 9. nicht unter uns weilen konnten, haben viel versäumt.

Oberstud.-Rat Hans Ebersberger, den wir nun schon als einen der Unsrigen (allerdings nicht dem Alter nach!) betrachten können, referierte über „Erfahrungen, Auswahl und Nachwuchs aus der Welt der Fußball-Schiedsrichter“.

Die umfassenden Kenntnisse, das Vermögen die Gründe der zur Debatte stehenden Probleme herauszustellen und aufzuhellen, sowie Einfachheit und Klarheit in der Wiedergabe durch den erfahrenen Pädagogen formten vor den zahlreichen Zuhörern ein belebendes Bild von einem wesentlichen, das Geschehen auf den Sportplätzen mitgestaltenden Faktor. Einen geradezu faszinierenden Rahmen erhielt dieses Bild dank einer erregenden Schilderung von Schiedsrichter-Erlebnissen in Prag und Moskau, die zufallsbedingt in die weltpolitische Unruhe der jüngsten Vergangenheit fielen. — Für diesen Vortrag, lieber Ebersberger, herzlichen Dank!

Am Freitag, den 11. Oktober, um neun Uhr, startet der „Tisch der Alten“ zur Herbstfahrt. Abfahrt Hauptbahnhof (Taxistand!). Die Busfahrt führt über Hersbruck — Hohenstadt nach Vorra. Bei Stiegler im „Roten Roß“ wird das Mittagessen eingenommen. Um 14 Uhr geht's weiter über Reimehof (Kaffee-Pause), Wallsdorf, Hormersdorf zum Berggasthof Regler (dort Abendessen). Rückkunft in Nürnberg ca. 20.15 Uhr. H. H.

## Aus der Clubfamilie

Fritz Buheitel wird am 29. Oktober 80 Jahre alt.

Ehrenspielführer Gustav Bark feiert am 30. Oktober seinen 79. Geburtstag.

Hermann Kritschgau (8. 10.) und Konrad Lehner (20. 10.), beide zum „Tisch der Alten“ zählend, begehen ihr 77. Wiegenfest.

Andreas Schnellbögl aus Schnaittach (2. 10.), sowie Hugo Bauer (9. 10.) werden 73 Jahre alt. Albert Rosenfelder (20. 10.), Erich Muhl (23. 10.), der getreue Freund der Meistermannschaft der dreißiger Jahre, und Fritz Swatosch (24. 10.), jetzt in Hammer wohnend, feiern ihren 72. Geburtstag.

Hans Lämmermann begeht am 8. Oktober sein 71. Wiegenfest.

Das Pensionsalter erreichen oder besser gesagt „65“ werden: Hermann Feller (9. 10.), Clubmitglied seit 1920 und ehemals Fußballjugendleiter, Friedrich Schirmer (10. 10.), Hans Wallner (27. 10.), Clubmitglied seit 1930, sowie Baptist Reinmann (31. 10.). Letzterer, einer der großen Flügelstürmer des Clubs, hält dem 1. FCN seit 1926 die Treue. Baptist wurde viermal in die deutsche Nationalelf berufen und war Rechtsaußen jener Meisterelf des Clubs, die 1927 das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gegen Hertha BSC Berlin 2:0 gewann und den 5. Meisterwimpel nach Nürnberg brachte. Der Jubilar diente dem Club auch als Fußballlobmann und als Mitglied des Verwaltungsrats.

Arnold Gruber (3. 10.), Walter Häfele (8. 10.), „Club-Chordirektor“ Hans Backer (17. 10.), der schon viele Feierstunden in selbstloser Weise mitgestaltete, Walter Nesselmann (20. 10.), 2. Vorsitzender der Hockey-Abteilung, Carl M. Maurer (26. 10.), und Frau Lina Bauer (29. 10.), dem Club seit 1927 angehörend, begehen ihr 60. Wiegenfest.

Gustl Sontowski wird am 24. Oktober 50 Jahre alt.

Den vorgenannten sowie allen Cluberern, die im Monat Oktober Geburtstag feiern, wünscht der 1. FCN Glück und Gesundheit!

Nachträglich gratuliert der Club Max („Muckl“) Eiberger, der in den dreißiger Jahren mit Karl Gußner einen großartigen rechten Flügel bildete und mit dem 1. FCN eine Deutsche Meisterschaft und zwei Pokalmeisterschaften errang, zu einem besonderen Wiegenfest. „Muckl“, seit Jahren als Mitglied des Verwaltungsrats und Fußballexperte dem 1. FCN mit Rat und Tat zur Seite stehend, feierte am 25. 9. seinen 60. Geburtstag. Da der gute „Muckl“ als ehemaliger Meisterspieler in einer gesonderten Mitgliederkartei geführt wird, erschien sein Name nicht in der üblichen Geburtstagsliste. Die Geschäftsstelle bittet, dieses Versehen zu entschuldigen.

\*

Andreas Meisenbach, Ehrenvorsitzender der Box-Abteilung, zog sich bei einem Sturz mehrere Rippenbrüche zu. Wir wünschen ihm, als einem dem 1. FCN wahrhaft Verschworenen von Herzen baldige Genesung!

\*

Urlaubsgrüße übersandten: Rudi Kaksch vom Gardasee, Gustav Kürner und Frau Luise aus Teneriffa, Gisela Röhl aus Neubäu am See, Adolf Zähe und Frau aus Sexten/Dolomiten, Angelika Köcher aus Jugoslawien, Jakob Finger (Mainz) aus Osternohe, Stephan Vogt und Frau (Gürzenich) aus Innsbruck, Wilhelm Dirscherl und Frau aus Konstanz, Gerd Schaluschke aus Jugoslawien, Dieter und Elvira Hopfenberger aus Cattolica, Otto Helmsauer Andechs am Ammersee, Heiner Oberle und Carl Spanninger grüßen aus Friedrichshafen, Florenzia Stark aus München, Willi Nowotny aus Vöhringen.

Vielen Dank!

\*

Nationalspieler Ludwig Müller, der am Vorabend des Spiels Schalke — Club mit starken Schmerzen aus dem westdeutschen Trainingsquartier des Clubs nach Nürnberg zurückflog, mußte sich schon tags darauf einer Blinddarm-Operation unterziehen. Die Operation, die in „Luggi's“ Heimatstadt Haßfurt erfolgte, ist gut verlaufen. Alle Cluberer grüßen Ludwig Müller herzlich und hoffen, ihn in Bälde wieder auf dem Spielfeld zu sehen! A. W.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

The advertisement features a circular logo on the right containing a stylized hammer and pickaxe, symbols of coal mining. The background of the text area is a grid of small black dots.

## **Dr. Theodor Haggenmiller ist nicht mehr**

An den Folgen eines Autounfalles verstarb unser Ehrenmitglied Dr. med. Theodor Haggenmiller kurz vor der Vollendung des 82. Lebensjahres. Er starb in den Sielen, denn in der umfangreichen Praxis seines Sohnes fühlte er sich aus seinem Pflichtbewußtsein heraus unentbehrlich zur Mithilfe gebunden.

Von Anbeginn des Fußballsportes in Nürnberg war er uns Freund und Helfer, war als Spieler mehr als ein Jahrzehnt in der ersten Mannschaft und bis zu seinem Ableben als Berater im Verwaltungsrat, auch gehörte er jahrelang der Vorstandschaft an. Seine Verbindungen durch eine achtjährige Zugehörigkeit zum Stadtrat unserer Heimatstadt, wie durch seine Vorstandstätigkeit im Ärztlichen Bezirksverein gaben ihm oft Gelegenheit, unserem Club zu nützen, seine immer bereitwillige sportärztliche Betreuung unserer Aktiven und Jugendlichen wie seine Kameradschaftstreue zu den alten Sportfreunden sichern ihm unvergängliches Andenken in allen Sportkreisen, vor allem im Fußballsport, dem er als Spielausschußmitglied im DFB auch jahrelang seine Dienste und seine Erfahrung widmete.

Die Clubgemeinde versichert seinen Angehörigen tiefes Mitgefühl an dem tragischen Schicksalsschlage.

Dr. P.

Am 22. September 1968 verstarb unser treues Mitglied

## **RICHARD WÖRNER**

im Alter von 61 Jahren.

Richard Wörner, ehemaliger Spieler unserer 1. Handballmannschaft und nach dem 2. Weltkrieg Vorstand der Handballabteilung, hielt dem 1. FC Nürnberg seit 1921 die Treue.

Der Club übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

## Olympische Zwischenfälle und Tragödien

Es ist das höchste Ziel des Sportlers, seine Laufbahn mit der Erringung einer olympischen Medaille zu krönen. Von den Spielen in Tokio 1964 brachten unsere Männer und Frauen, damals noch in einer gesamtdeutschen Mannschaft vereint, 10 Goldmedaillen, 22 silberne und 18 Bronzemedaillen nach Hause. Das war ein weitaus größerer Erfolg als ihn selbst die Optimisten erwartet hatten. — Wo es Sieger gibt, gibt es auch Unterlegene. Das ist keine Tragik, es ist das eherne Gesetz des Wettbewerbs. Aber immer wieder einmal gab es auch echte olympische Tragödien, sensationelle Zwischenfälle, die den normalen Ablauf und Ausgang der Kämpfe beeinträchtigten und manchen Wettkämpfern den Lorbeer, den sie schon mit Händen zu greifen schienen, im letzten Augenblick entrissen.

Auch hier reicht die Chronik bis ins Altertum zurück. Bei zwei Spielen hatte sich *Arrhachion* im Pankration (Ring- und Faustkampf) den Ölbaumzweig des Siegers um die Stirn gewunden. Bei den 54. Spielen im Jahre 564 v. Chr. verteidigte er den stolzen Ruf. Aber während des entscheidenden Kampfes stürzte er tot zusammen. — Bei den 85. Olympischen Spielen (440 v. Chr.) ging der Spartaner *Ladas* beim Langstreckenlauf als Sieger durchs Ziel. Der Jubel war noch nicht verklungen, als er infolge Überanstrengung tot niederbrach.

### *Sieger ohne Sieg.*

Das gleiche Drama ereignete sich mit dem Tod eines Marathonläufers bei den Spielen in Stockholm 1912, wenn man es auch zu vertuschen versuchte. Auch sonst gab es immer wieder Zwischenfälle und manchmal menschliche Tragödien, die echtes Mitgefühl, zuweilen freilich auch bittere Empörung hervorriefen. — Dem Amerikaner *Lorz* blieb es vorbehalten, die Ruchlosigkeit übersteigerten Ehrgeizes in die olympische Geschichte hineinzutragen. Durch ihn endete der mörderische Marathonlauf über 42,2 km 1904 in St. Louis mit einem Skandal. Er gab beim 15. Kilometer auf und bestieg ein Auto. 9,5 km vor dem Ziel sprang er aus dem Wagen, begann erneut zu laufen und zog, als ob nichts geschehen wäre, an dem die Spitze haltenden Amerikaner *Hicks* vorbei. Als er im Stadion eintraf, wurde er mit überströmendem Jubel begrüßt. Der Schwindel kam jedoch bald auf und der amerikanische Verband schloß *Lorz* noch während der Spiele aus den Reihen der Athleten aus. Echte Tragik gab es dann freilich beim Marathonlauf vier Jahre später 1908 in London. Als Erster erschien der kleine energiegeladene Italiener *Dorando Pietri* im Stadion. Von der übermenschlichen Anstrengung ausgelaugt, fing er an zu taumeln und brach auf der Bahn kurz vor dem ersehnten Ziel zusammen. Helfende Hände stellten ihn auf die Beine. Er lief noch einige Schritte und stürzte wieder zu Boden. Da hoben ihn seine Freunde erneut auf, stützten ihn und so ging er durchs Ziel. Die Disqualifikation war die Folge. Der Amerikaner *Hayes* wurde zum Sieger erklärt.

Das größte Ereignis der Spiele 1912 in Stockholm stellten die großartigen Leistungen des amerikanischen Indianers *Jim Thorpe* und sein Doppelerfolg im leichtathletischen Fünf- und Zehnkampf dar. Mit den Worten: „Sie sind der größte Athlet der Welt“, überreichte ihm der König von Schweden die Goldmedaillen. Aber dann wurde ruchbar, daß *Thorpe* vor den Spielen ein paarmal gegen Geld Baseball gespielt hatte. Man annullierte seine phantastischen Siege, zog seine Goldmedaillen ein und dekorierte die Zweitplatzierten,

 **führend in feinen juwelen  
gold+silberwaren** EIGENE WERKSTÄTTEN

DER GOLDSCHMIED SCHOTT

Nürnberg Karolinenstraße 27 Ruf 226492

den Norweger Bie und den Schweden Wieslander mit dem Titel des Olympiasiegers. Arm und von denen, die ihn einst umjubelt hatten, fast vergessen, starb Thorpe 1952 im Alter von 64 Jahren an einem Herzanfall.

Die Jahre enteilt, die olympische Idee lebte und zog immer weitere Kreise in ihren Bann. 1936 richtete Deutschland zum ersten Mal die Olympischen Spiele aus. *Berlin* sah ein großartiges Fest der Jugend der Welt und die deutschen Erfolge waren sensationell. Aber auch das mit der Goldmedaille für Architektur ausgestattete Olympiastadion sah mancherlei tragische Pannen. Im Vorlauf über 100 Meter für Frauen ist mit anderen die *Jugoslawin Hofmann* am Start. Zuerst bricht die Österreicherin Neumann zu früh aus. Die Jugoslawin verursacht den zweiten Fehlstart. Wer zweimal zu früh startet, ist automatisch ausgeschlossen. Der dritte Startschuß ... es klappt ... aber Fräulein Hofmann ist vor lauter Angst sitzen geblieben. Aus der Traum. Einen einzigen Vertreter hatte unter nicht geringen Opfern Haiti entsandt, den Gewichtheber *René Ambroise*. Beim Training zog er sich einen Muskelriß im Oberschenkel zu. Umsonst die weite Reise! Zum ersten Mal hatten wir Deutschen uns Hoffnungen auf eine Medaille im Zehnkampf gemacht. Bis 8 Wochen vor den Spielen war der Hamburger *Sievert* Inhaber des Weltrekords in dieser königlichen Disziplin. Gerade im Jahr der Olympischen Spiele machten ihn Krankheit und Verletzungen kampfunfähig. Ein Traum war ausgelöscht. Am bösesten aber erwischte es unsere Frauenstaffel über 4 x 100 m. Im Vorlauf lief sie mit 46,4 Sekunden neuen olympischen und Weltrekord. Im Endlauf, der Deutschland eine sichere Goldmedaille bringen sollte, verlor die Dresdnerin *Käthe Krauss* den Staffelstab. In einer Flut von Tränen löste sich die maßlose Enttäuschung. 1952 widerfuhr der Kanadierin *Majorie Jackson* das gleiche Mißgeschick und 1956 verfehlte unsere *Bärbel Mayer*, an dritter Stelle liegend, den Staffelstab. Unser aussichtsreicher Sprinter *Manfred Germar* mußte wegen einer Oberschenkelzerrung aufgeben und unsere Schwimmerhoffnung *Herbert Klein*, klarer Sieger im Vorlauf über 200 m Brust, wurde wegen angeblich verbotenen Scherenschlags ausgeschlossen. „Dieser Ausschluß ist eine Schande“, sagte der FINA-Vizepräsident Max Ritter - USA und stellte seinen Posten zur Verfügung.

Daß auch in Rom 1960 und in Tokio 1964 manchem Olympiakämpfer der Himmel einzustürzen schien, ist noch in lebendiger Erinnerung. In Mexiko-City wird es nicht anders sein. Sieg und Niederlage liegen im Sport eben nahe beieinander und Jubel und Enttäuschung sind beide gleichermaßen Bestandteil eines unabdingbaren sportlichen Gesetzes.

Vielleicht sollten wir uns daran gelegentlich auch im Fußball erinnern ... K. Brömse

## **Sebes-Erinnerungen an Club und DSC**

Zum 9. Mal wurde der 1. FC Nürnberg Deutscher Fußball-Meister. Das war ein Grund zum Feiern, vor allem für die Fußball-Anhänger im Frankenland. Aber der „Club“ hat auch viele bekannte Freunde und Verehrer im Ausland. Zu ihnen zählt der frühere ungarische Verbandskapitän Gustav Sebes. Die Erinnerungen des Aktiven G. Sebes an den 1. FC Nürnberg stehen in Verbindung mit seinen Glanzjahren beim MTK und FC Hungaria (Budapest), wo Sebes zumeist Läufer spielte. In seinen Erinnerungen an den 1. FC Nürnberg schrieb mir Sebes: „Der 1. FC Nürnberg feierte in diesem Sommer seinen neunten Deutschen Fußballmeister-Titel, gleichzeitig begeht ein anderer, fast genauso bekannter und berühmter deutscher Verein sein 70jähriges Vereinsjubiläum, der Dresdener Sport-Club (DSC).“

1929 und 1930 spielte auch ich gegen diese beiden renommierten deutschen Fußballvereine, die auch andere sportliche Disziplinen kaum vernachlässigten.

Genau am 15. 12. 1929 trafen wir vom Budapester Verein FC Hungaria erstmals in der alten, ehrwürdigen Frankenstadt Nürnberg ein.

Um es gleich vorweg zu nehmen, der FC Hungaria verlor dieses erste internationale Freundschaftsspiel 1:2.

Das fußballsachverständige Nürnberger Publikum jedoch hatte uns Budapester fest in sein fränkisches Fußballherz geschlossen. Auf die erste Einladung folgte ein Jahr später die

zweite. Es wurde ein Revanchekampf, bei dem wir vorsichtiger operierten und mit einer verdeckten, defensiven Spielweise den 1. FC Nürnberg 2:0 besiegen konnten.

Der Vereinsname „1. FC Nürnberg“ bedeutet für jeden einst aktiven Spieler, dem es vergönnt war, gegen diese Klassenmannschaft spielen zu dürfen, viel. Mit dem Namen des 1. FC Nürnberg sind gleichzeitig Erinnerungen an die deutschen Fußball-Größen der 30er Jahre verbunden, die weit über das Frankenland hinaus bekannt waren, an Wieder und Schmidt. Das Können dieser Spieler blieb unbeeinflusst von der damaligen Weltwirtschaftskrise. Dies muß ich erwähnen, weil mein damaliger Verein, der 1. FC Hungaria, ebenfalls mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte (Anm.: der FC Hungaria der 30er Jahre war ein echter Professionalclub). Um diese Finanzkrise abwenden zu können, gab es damals für uns nur einen Ausweg: die Flucht nach vorn, also Auslandsreisen. Nur auf diese Weise konnte wieder Geld in die leere Kasse des Vereins kommen.

Der Abschluß einer Deutschland-Tournee gelang damals unserem Dr. Henrik Fodor. Er füllte beim FC Hungaria etwa dieselbe Funktion aus, die heutzutage als „Technischer Direktor“ bezeichnet wird. Dr. Henrik Fodor gelang der Abschluß mit dem 1. FC Nürnberg.

Dr. Fodor handelte dabei die Garantiesumme von 2000 US-Dollar aus. Dieser Betrag bedeutete für den FC Hungaria die Rettung, die Sicherung der weiteren Existenz.

Von seiten des „Clubs“ aus war dieser Betrag ein großes Entgegenkommen und fußball-sportlich gesehen bedeutete der 1. FC Nürnberg für uns Hungariaspiele die große sportliche Bewährungsprobe. An den hochgewachsenen, den Strafraum souverän beherrschenden Nürnberger Torhüter Heiner Stuhlfauth kann ich mich noch lebhaft erinnern, weiterhin an die stattliche Erscheinung des Nürnberger Mittelläufers Kalb (der zu seiner Zeit nur einen einzigen Konkurrenten in Europa besaß, den Sparta-Prag-Mittelläufer Kada). Natürlich waren wir Hungariaspiele froh, daß wir nach der 1:2-Niederlage beim ersten internationalen Freundschaftsspiel die Revanche siegreich gestalten konnten und 2:0 gewannen.

Dieser Erfolg bedeutete in den dreißiger Jahren viel. Damit wurde unser internationales Fußball-Renommee gefestigt und Dr. Fodor in die Lage versetzt, gleich ein weiteres, bedeutsames internationales Freundschaftsspiel in Deutschland an die zweite Begegnung mit dem „Club“ anzuhängen.

Dieser zweite Verein war der Dresdner Sport-Club, gegen den ich auf dem bekannten Ostra-Gehege spielen durfte. Hier gewannen wir 5:1.

Diese Begegnung mit dem DSC werde ich deshalb nie vergessen können, weil der damalige englische Trainer des FC Hungaria, Bill Hibert, mir mehr zutraute als ich mir selbst: er beauftragte mich mit der Beschattung des gefährlichsten und bei allen Gegnern gefürchteten deutschen Torjägers Richard Hofmann. Trainer Hibert schärfte mir ein, Hofmann auf Schritt und Tritt zu verfolgen, ihm keine Bewegungsfreiheit zu lassen, die Dresdner Schuß-Kanone bereits bei der Ballannahme zu stören.

**PHOTOHAUS  
SEITZ  
NÜRNBERG**  
PFANNENSCHMIEDSGASSE 3

**Wir sind bekannt für erstklassige  
Agfacolor-Farbvergrößerungen**

Wollen Sie nicht einen Versuch machen?

Die erfolgreiche Bewältigung dieser defensiven Aufgabe ist mir auf dem Ostra-Gehege wie selten zuvor (und auch selten danach) ausgezeichnet gelungen.

Anscheinend besaß Bill Hibert ein grenzenloses Vertrauen in meine Zerstörungsfähigkeiten als Läufer.

Meine Erinnerungen an den Dresdner Sport-Club bleiben stets mit dem Namen eines anderen englischen Trainers in Verbindung, mit Jimmy Hogan, der eigentlich kein Engländer war, sondern ein Schotte, einst für Aston Villa spielte, dann England verließ und bei seiner Trainerwanderung durch Europa auch auf dem Ostra-Gehege in Dresden einige Zeit hängen blieb, dort den schottischen Flachpaß lehrte und interessanterweise 1925 von Dresden aus ausgerechnet zum MTK nach Budapest kam. Hier, auf dem Platz an der Hungaria-ut, brachte er den ungarischen Spielern des MTK (später FC Hungaria) ebenfalls die schottische Schule bei, die wir allerdings dann mit etwas Fußballpaprika anreicherten und spritziger spielten, als es Jimmy Hogan recht war.

So wurde diese Zeit von 1925 bis 1930 zu einer unvergeßlichen Epoche für den aktiven Spieler. In dieser Spanne wurde Fußball-Schule, stark schottisch beeinflusst, sowohl in Nürnberg-Fürth wie auch in Dresden und später in Budapest gelehrt, von der wir in manchen Dingen noch heute profitieren.“

(Dem „Fußballtrainer“ entnommen)

## **40 Jahre Pionier der deutschen Sportartikelindustrie**

Am 1. Oktober 1968 feierte Max H a b e l t , Inhaber der weltweit bekannten Sport- und Turngerätefabrik Kaspar Berg, Nürnberg, sein 40jähriges Berufsjubiläum.

Ein Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte ist gleichbedeutend mit einem Gang durch die Geschichte der deutschen Sportartikelindustrie, die durch den Jubilar reiche Impulse erfahren hat. Schon in jungen Jahren mußte Max Habelt nach dem plötzlichen Tod seines Schwiegervaters, Wilhelm Berg, die älteste deutsche Sportgerätefabrik übernehmen. Dank seiner Initiative und dem ihm eigenen Elan gelang es ihm, nicht nur das Ansehen der Firma zu bewahren, sondern neue Akzente zu setzen, die die Fabrikation von Sportgeräten maßgeblich beeinflusst haben. Es ist das Verdienst Max Habelt's, deutschen Sportgeräten zur Weltgeltung verholfen zu haben. Seit den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam, 1932 in Los Angeles und 1936 in Berlin, riß die Kette der Erfolge nicht mehr ab. Auch Kriegs- und Nachkriegszeit konnten den energisch betriebenen Auf- und Ausbau des Unternehmens nicht aufhalten. Mit großer Arbeitseifer hat der Jubilar rasch nach dem Krieg sämtliche Schäden beseitigt und hat die Voraussetzung für einen weiteren glänzenden Aufstieg geschaffen. Die Qualität der Erzeugnisse, in Übereinstimmung mit internationalen Vorschriften hergestellt, gab den Ausschlag für die Verwendung bei den Olympischen Spielen von Helsinki, Rom, Tokio und sämtlichen Europa-Meisterschaften der Leichtathletik. Aber auch nationale Erfolge sind der Stolz des Jubilars, sei es bei den Deutschen Meisterschaften der verschiedensten Disziplinen, als auch bei anderen Anlässen. Aus einer Vielzahl international bekannter Hersteller als maßgeblicher Ausstatter für Mexiko 1968 ausgewählt worden zu sein, dürfte aber einen der Höhepunkte bilden.

Max Habelt hat sein reiches Fachwissen und seine Erfahrungen gerne zur Verfügung gestellt, wenn es galt, mit den Spitzenverbänden des Sports zu verhandeln. Viele Änderungen und Verbesserungen sind auf seine Initiative zurückzuführen.

Dafür wurden ihm verschiedene Ehrungen zuteil, wie z. B. die Verleihung der Ehrennadeln des DLV und des DAB.

Aber auch dem Bundesverband der Sportartikelindustrie, zu dessen Vorstandsmitgliedern Max Habelt zählt, hat der Jubilar stets seine Mitarbeit angedeihen lassen. Mit dem Verband Deutscher Sportartikelhändler ein von Vertrauen getragenes Verhältnis zu schaffen, hat die Basis für eine harmonische Zusammenarbeit begründet.

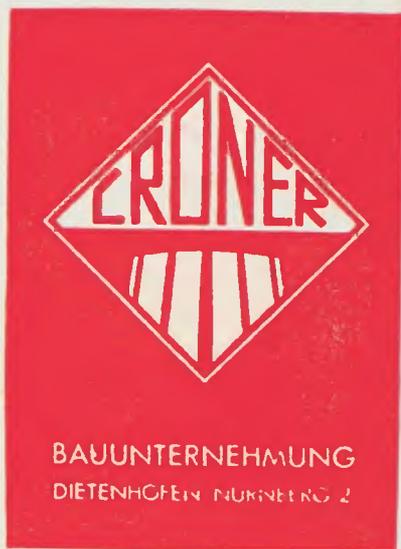
Man kann dem Jubilar nur wünschen, daß er bei bester Gesundheit noch viele Jahre dem Unternehmen und damit dem deutschen Sport erhalten bleiben möge.

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen



**Ausführung  
sämtlicher  
Straßen- und  
Tiefbauarbeiten**

# Für alle

*Für alle, die ein sparsames,  
schnelles, bequemes,  
sicheres, wendiges,  
praktisches, schönes  
Auto wollen:*

27 PS (N 600:42 PS). 115 km/h  
(135 km/h). 4,5 (5,5) Liter  
Benzin auf 100 km. Sicherheits-  
lenksäule. (Zweikreisbremse.)  
Innen größer als außen.



**HONDA**  
**N360**  
**N600**



*Ihr Honda-Händler*

**Stettner & Niebler oHG**

**85 NÜRNBERG**

**Sandreuthstraße 52-54**

**Telefon 41 31 25**

**BLUMEN-**

**Schaaf**

**Brautbindereien-Arrangements  
Dekorationen - Brauchtums-  
binderel - Kranzbinderel**

**NÜRNBERG, Voltastraße 73**

**TELEFON 44 09 80**

**Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA**



# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

## Die größte Stunde der Vereinsgeschichte

Im Rahmen einer eindrucksvollen und ehrwürdigen Feierstunde nahm der Cub am 31. Oktober vom „Neuen Sportpark Zabo“ Besitz.

Mehr als 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft, der Presse, Förderer des Gesamtprojekts, Repräsentanten aller Generationen der erfolgreichen Meistermannschaften, die Spitzen der Sportverbände, sowie die Mitarbeiter des 1. FCN und seiner Sportabteilungen, nahmen an der Feierstunde im großen Saal teil.

Dr. Hans Braun, der später auch die Schlußworte sprach, begrüßte in dieser historischen Stunde des Vereins die geladenen Gäste mit herzlichen Worten. Leider konnte Bundesminister Frau Käte Strobel nicht nach Nürnberg kommen. Der Text ihres Telegramms: „Ich bin wie jeder Nürnberger stolz auf meinen Club“, wurde mit viel Beifall aufgenommen.

„Dieser Schlüssel soll nur Türen öffnen, hinter denen Glück und sportlicher Erfolg liegen“, sagte Architekt Ernst Schwartz, als er einen überdimensionalen Schlüssel an Vorstand Walter Luther übergab.

Die Festansprache von Walter Luther bildete den Höhepunkt der Feierlichkeiten. Der 1. Vorstand zog noch einmal Bilanz, erinnerte an die Schwierigkeiten, die immer wieder entstanden waren, lobte die Männer, die den Verein bei seinem Bemühen um einen erfolgreichen Abschluß der Anlage unterstützten und forderte alle Mitglieder auf, das Gelände mit jenem Geist zu erfüllen, der den Club über Jahrzehnte hinweg getragen hat.

# ABR

## auch Ihr Reisebüro!

— Alle Fahrausweise zu Originalpreisen —

Eisenbahn-Fahrkarten für In- und Ausland -

Platzkarten, Schlafwagen - Liegewagen, Flugscheine für sämtl. Gesellschaften

Schiffbuchungen für alle Linien, Touropa-, Scharnow - Hummelreisen, ABR-

Einzelreisen, Pauschalaufenthalte für Selbstfahrer

**ABR Amtliches Bayerisches Reisebüro GmbH.**

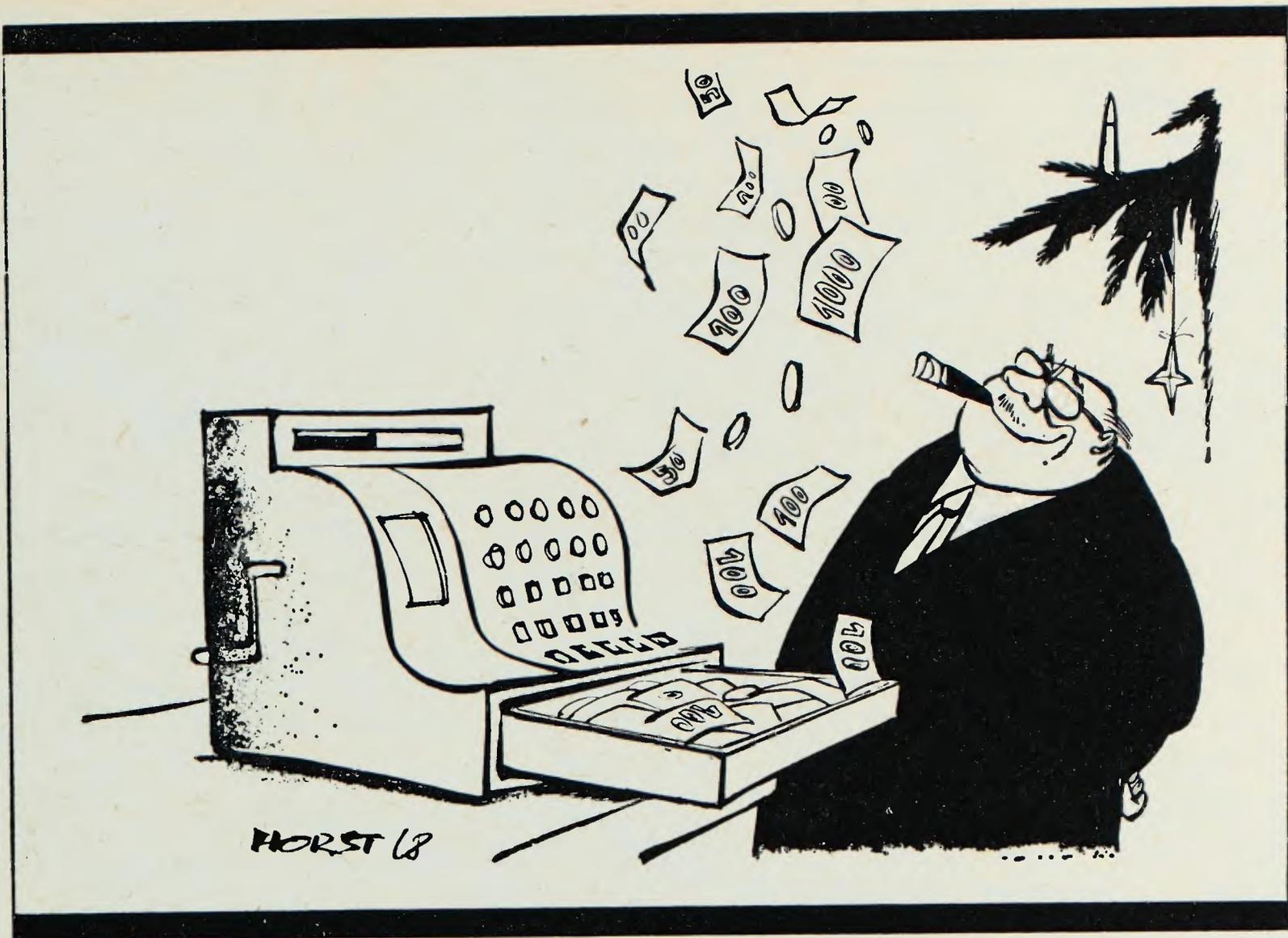
Nürnberg, im Hauptbahnhof, Telefon 2 06 81, am Hauptmarkt, Telefon 22 70 66, Gostenhofer Hauptstraße 12, Telefon 26 16 36 - Fürth/Bay., Bahnhofstraße 4 - Erlangen, Hauptstraße 24



*Rundgang durch den „Neuen Zabo“. Von links: Stadtrat Imhof, Staatsminister Dr. Pirkl, Clubkassier Adam Winkler, Frau Urschlechter, Bundesminister a. D. Richard Stücklen, OBM Dr. Urschlechter, Stadtrat Dr. Schneider, Landtagsabgeordneter Ferdinand Drexler.*

„Wir glauben mit der Schaffung dieser vorbildlichen Vereinsanlage, der modernsten und größten in Deutschland, im Sinne des Vermächtnisses der Gründergeneration unseres Clubs gehandelt zu haben, die mutig und mit kühnen Entschlüssen das ideelle und wirtschaftliche Fundament errichtet und bewahrt hat, auf dem wir dieses Werk bauen durften. Getreu der Zielsetzung unseres Clubs, als dem eines Vereins für Leibesübungen haben wir eine Anlage erstellt, die der Jugend und dem Amateursport gewidmet ist und mit der wir ein Beispiel für die Initiative einer Gemeinschaft zur Förderung der sportlichen Idee geben wollen. Wir setzen auf die Anziehungskraft dieses modernen Sportparks auf Menschen aller Altersklassen und besonders der Jugend“, führte Walter Luther u. a. aus. Der 1. Vorsitzende vergaß nicht das Lob für die Architekten und ihre Mitarbeiter, sowie die am Bau beteiligten Firmen. „Sie alle haben eine imponierende Leistung vollbracht und erreicht, daß sich der „Neue Sportpark Zabo“ in seiner architektonischen und technischen Gestaltung würdig in das Gesamtkonzept des Wiederaufbaues und der Entwicklung der Stadt Nürnberg einreicht.“

Mit eindrucksvollen Worten gedachte der 1. Vorsitzende des im Jahre 1966 so plötzlich verstorbenen Bauausschußvorsitzenden Hans Betzold, der mit enormer Schaffenskraft und großem fachlichen Wissen maßgebend am Projekt mitgewirkt hat. „Sein Tod im November des schwierigen Jahres 1966 war für uns ein besonders harter Verlust. Sein Name wird mit dieser Anlage auf ewig verbunden bleiben.“



## Konjunktur-Barometer

Fleißiges Klingeln der Registrierkassen zeigt vielen Ohren den gutgeölten Lauf der Wirtschaft an. Kein Zweifel: das Tief der vergangenen Jahre ist vorüber. Aber die Frage nach der Zukunft stellt sich immer wieder.

Wer sich von der weiteren Entwicklung nicht überraschen lassen will, muß sich

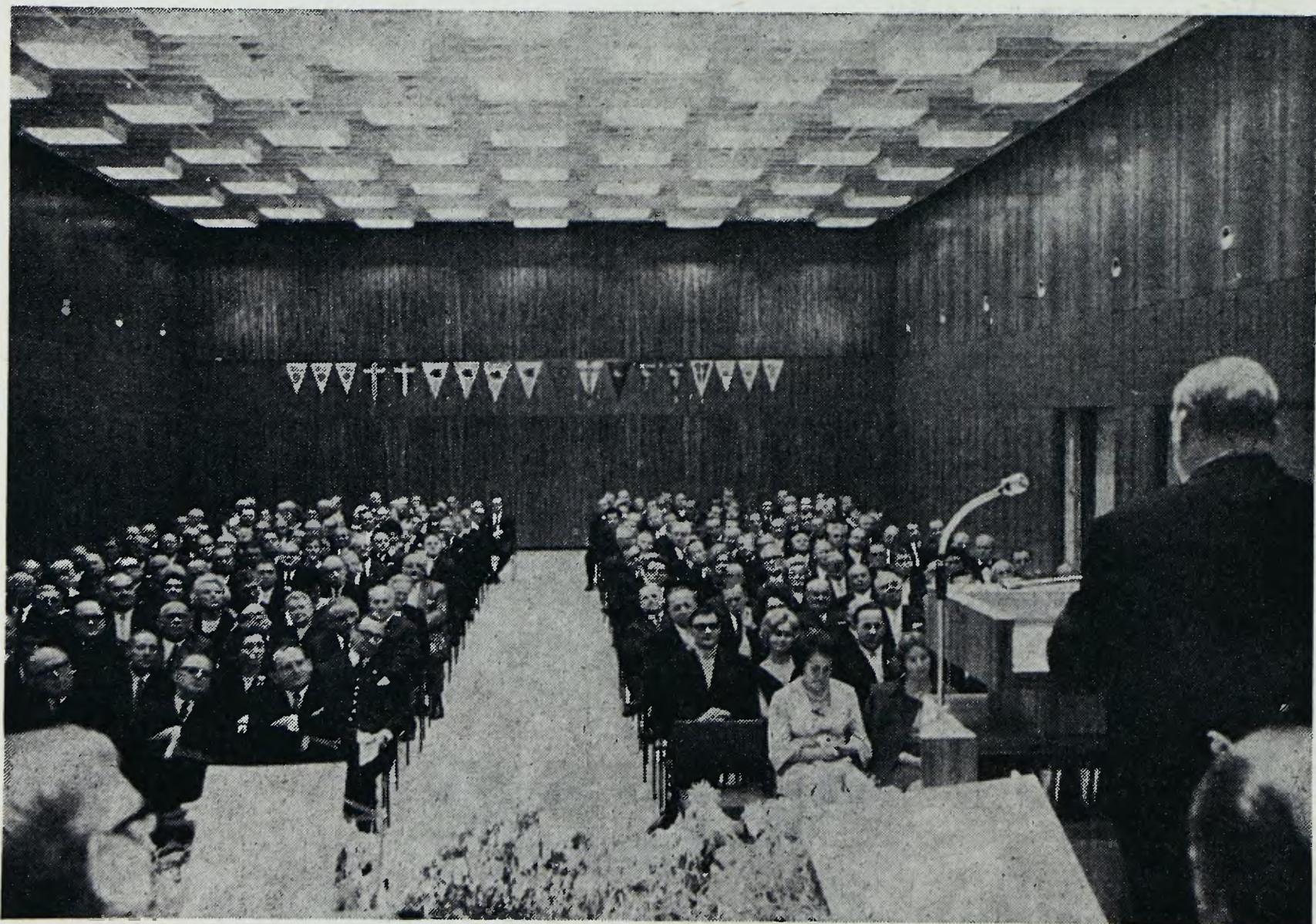
ständig und umfassend informieren. Aktuelle Berichte, treffende Kommentare und sorgfältige Analysen geben unseren Lesern nicht nur ein Spiegelbild der heutigen Lage. Für sie wird auch der Schleier über dem Morgen gehoben. Immer mehr Abonnenten entscheiden sich deshalb für die täglich aktuelle Unterrichtung:

**NÜRNBERGER**  
*Nachrichten*

eine der aktuellsten Zeitungen Deutschlands

Walter Luther vergaß nicht in seiner Festrede die Bedeutung des Sports in der heutigen Gesellschaft herauszustellen und an die öffentliche Förderung zu erinnern. Er meinte: „Ich darf mich auf den Gewinner einer olympischen Goldmedaille in Mexiko, Josef Neckermann, beziehen, der unwidersprochen feststellte, daß heute dem Spitzensport die Aufgabe der nationalen Repräsentation übertragen ist und daß die Gesellschaft, die sich mit ihren Spitzensportlern identifiziert, auch bereit sein muß dafür Opfer zu bringen. Der Milliardenbetrag, der in die olympischen Anlagen investiert werden muß, scheint uns nur dann sinnvoll angelegt, wenn der Unterbau für eine erfolgreiche sportliche nationale Repräsentation, nämlich die Sportanlagen der Vereine, und die personelle Durchführung des Trainings- und Übungsbetriebes noch mehr wie bisher öffentliche Förderung erfahren.“ Walter Luther weiter: „Dieser Tag der Einweihung soll uns vom Club Anlaß sein, Ihnen allen, die Sie sich um dieses Projekt verdient gemacht haben, herzlich zu danken ... Wir gedenken in Dankbarkeit der großen Persönlichkeiten der Clubgeschichte, die uns den Weg gewiesen haben, wie wir die entscheidende Rolle aller Generationen des Clubfußballs für den Erwerb und die Erhaltung des Clubvermögens anerkennen, wir danken unseren Freunden aus dem politischen Bereich, ohne deren Unterstützung und Sympathie quer durch alle Parteien das Werk nicht möglich gewesen wäre. Dank aber auch den Vertretern der Behörden, die unser Vorhaben gefördert haben, ebenso den Herren von Presse, Rundfunk und Fernsehen, die unser Projekt in dankenswerter Weise der Öffentlichkeit nahegebracht haben.

Nicht vergessen sei die Hilfsbereitschaft der Vereine und des Sportamts der Stadt Nürnberg, die unsere vorübergehend heimatlosen Abteilungen aufnahmen und die Weiterführung des Sportbetriebes ermöglichten.“



*Festansprache Walter Luther's im neuen Festsaal, der im Hintergrund mit allen Meister- und Pokalwimpeln dekoriert ist.*



*Reinhard Heydenreich dankt als Dolmetsch der Jugend und aller Aktiven dem Club.*



*Walter Luther ernennt den großen Freund des Clubs, Bundesminister a. D. Richard Stücklen, zum Ehrenmitglied.*



*Küchenmeister Siegfried Grimm „zauberte“ für die geladenen Gäste zur Einweihung des „Neuen Zabo“ ein herrliches kaltes Buffet.*

Zum Schluß kam Walter Luther auf die Männer zu sprechen, die ihre gesamte Freizeit dem großen Projekt opferten und in ihrer Tatkraft über Jahre hinweg nicht erlahmten. „Ein ganz besonders herzliches Dankeswort richte ich an meine Freunde und Mitarbeiter in der Vorstandschaft des 1. FCN, den Verwaltungsrat und den Bauausschuß, die bis an die Grenze des in ehrenamtlicher Mitarbeit Möglichen an dieser großen Aufgabe mitgearbeitet haben.

*Das Werk ist erstellt! Alle Mitglieder, ob jung, ob alt, sind aufgerufen, diese Anlage mit Leben, mit dem echten Clubgeist zu erfüllen.“*

Nach dem 1. Vorsitzenden sprachen Staatsminister Dr. Fritz Pirkl, Bundesminister a. D. Richard Stücklen, Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter, die Abgeordneten Ferdinand Drexler und Karl Schäfer, als Vertreter des DFB Hans Deckert und Hans Gebhardt vom TSV 1846. „Eine ganze Stadt freut sich in diesem Augenblick“, rief Dr. Pirkl aus, der die Grüße der bayerischen Regierung und des Ministerpräsidenten überbrachte. Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter bezeichnete den „Neuen Sportpark Zabo“ als ein Schmuckstück für Nürnberg.

Anschließend dankte der Spieler der 1. Amateurmansschaft Reinhard Heydenreich im Auftrag der Clubjugend und aller Aktiven. Er schloß mit den Worten: „Die Clubjugend sowie alle, denen der Neue Sportpark Zabo zum Geschenk gemacht wurde, werden bestrebt sein, das große Erbe zu wahren und wenn möglich zu mehren!“

Als Dank für die Schaffung des Fundamentes und der Erhaltung des Clubvermögens wurden Repräsentanten aller Generationen der Meistermannschaften mit der Ehrenmitglied-



*Im Stuhlfauth-Zimmer — im Hintergrund das Gemälde des berühmten Torhüters des Clubs — feierten Meisterspieler aller Generationen den denkwürdigen Tag.*

*Stehend von links: Gerhard Bergner, Max Eiberger, Richard Oehm, DFB-Spielausschussvorsitzender Hans Deckert (Schweinfurt), Heini Müller.*

*Sitzend die zu Ehrenmitgliedern ernannten Carl Riegel, Bundesminister a. D. Richard Stücklen, Seppl Schmitt und Max Morlock.*

Alle Bilder: K. Schmidpeter

schaft ausgezeichnet. Die neuen Ehrenmitglieder: Gustav Bark, Heinrich Träg, Carl Riegel, „Bumbas“ Schmidt, Hans Sutor, Emil Köpplinger, Seppl Schmitt, Max Morlock, Martin Danninger. Auch dem kürzlich tödlich verunglückten Luitpold Popp wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Für ihre hervorragenden Verdienste und ihren Opfersinn wurden weiter mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: Konsul Dr. h. c. Max Grundig und Dipl.-Ing. Karl Diehl. Ferner für ihre hervorragenden Verdienste um den Sportparkbau am Valznerweiher: Bundesminister a. D. Richard Stücklen, Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter und Landtagsabgeordneter Ferdinand Drexler.

Ebenfalls für hervorragende Verdienste wurden mit der goldenen Verdienstehrennadel ausgezeichnet: Bürgermeister Franz Haas, Stadtrat Willy Pröls, Stadtrat Dr. Oscar Schneider, Dr. Riedl (persönlicher Referent von Bundesminister a. D. Stücklen), MdL Fritz Gräßler. Im Rahmen der Feierstunde erhielt 2. Vorstand Dr. Hermann Wortner vom 1. Vorsitzenden im Namen des Gesamtvereins ein dickes Lob. Dr. Wortner hat sich besondere Verdienste im Rahmen der Spendenaktion erworben, die z. Z. noch läuft und wesentlich mit zum Gelingen des Projektes „Neuer Sportpark Zabo“ beigetragen hat.

Mitglieder des Städt. Kammerorchesters unter der Leitung ihres Dirigenten Dr. Max Loy gaben der Feierstunde einen gekonnten musikalischen Rahmen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aus Anlaß der Einweihung erhielt der Verein Ehrengaben vom Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, vom Bayerischen Leichtathletikverband, von Hans Gebhardt, dem Vorsitzenden von 1846, vom Ruderverein Nürnberg und von der Firma „adidas“.

Der Club dankt auf diesem Wege für die schönen Gaben.

Nach dem Festakt gab der Club zu Ehren seiner zahlreichen Gäste ein kaltes Buffet, das von Clubwirt „Siggi“ Grimm und seinen Helfern vortrefflich hergerichtet und zubereitet war. Unser Vereinswirt erhielt an diesem Abend mit Recht viel Lob.

Nach dem Schmaus saßen Gäste und Gastgeber in bunter Reihe noch viele Stunden zusammen. Es wurden Erinnerungen ausgetauscht, noch einmal Dankesworte ausgesprochen und manches Glas auf die Zukunft des 1. FCN geleert. Harmonisch klang der Abend aus. Jeder, der an diesem historischen Abend den „Neuen Sportpark Zabo“ verließ, konnte glücklich und zufrieden sein. Schließlich hatten alle ihr Scherflein zum Gelingen des großen Werkes beigetragen. Der eine mehr, der andere weniger. Jeder an seinem Platz und im Rahmen seiner Möglichkeiten.

H. Röder

\*

*NB!* Infolge eines bedauerlichen Mißverständnisses wurde versäumt, die vom Ehrungsausschuß erstellte Liste der anlässlich der Einweihung des Neuen Sportparks Zabo mit der Ehrenmitgliedschaft und der goldenen Verdienstnadel bedachten Herren den Nürnberger Tageszeitungen rechtzeitig zuzustellen. Aus diesem Grund konnten nicht alle Namen der Geehrten veröffentlicht werden. Der Club bittet daher, vorstehenden Bericht über die offizielle Eröffnung des „Neuen Zabo“ gleichzeitig auch als Korrektur dieser Panne gelten zu lassen.

---

## **Die Geschäftsstelle meldet:**

Unsere Büroräume befinden sich nunmehr im 1. Stock der Club-Gaststätte im Neuen Sportpark Zabo. Die Anschrift lautet daher ab sofort:

1. Fußball-Club Nürnberg  
Valznerweiherstraße 200.

Unsere Telefon-Nummer 40 55 55 ist geblieben.

---

## **Ehrung der Meister des Sportjahres 1967/68**

An alle Clubmitglieder ergeht herzliche Einladung zu dem am **D i e n s t a g**, 19. November, im großen Saal des neuen Clubhauses stattfindenden *E h r e n - a b e n d* unserer Senioren-, Junioren- und Jugendmeister. Beginn: 19.00 Uhr.

In Anbetracht des zu erwartenden großen Interesses werden zum Ehrenabend Einlaßkarten ausgegeben, die bis spätestens Samstag, 16. Nov. bei der Geschäftsstelle angefordert werden können.

## In memoriam zweier Sportpioniere

Am 26. Oktober 1968 fand ein Kreis von Freunden vom „Tisch der Alten“ sich mit unserem Clubvorstand Walter Luther am Grabe von Hans Hofmann ein, um am 10jährigen Todestage der unvergänglichen Verdienste zu gedenken, die dieser Nestor der Clubgeschichte um unseren 1. FCN sich erworben hat. Der Tag gibt uns Veranlassung, aus der Hinterlassenschaft unseres unvergeßlichen Ehrenmitgliedes — mit Zustimmung seiner lebenswürdigen Witwe — das nachfolgende Gedicht hier abzdrukken, nicht zuletzt, weil es auch, wenn wir es hier gar nicht erwähnen würden — jeder der Hans Hofmann noch persönlich kannte, unleugbar den Stempel seines Wesens trägt, seinen Humor bekundet, wie seine beneidenswerte Lebensfreude.

### E I N W U N S C H T R A U M (Ballade 1955)

*Ich möchte als Engel im Himmelsgewand  
— von irdischen Augen ganz unerkant —  
noch einmal nach 100 000 Jahren  
vom göttlichen Himmel zur Erde fahren.  
Das heißt, wenn sie sich um die Sonne noch dreht  
und wenn sie nicht etwa aus Staub nur besteht  
und als ein Komet in dem Weltall kreist  
von Atomkraft zertrümmert und — Menschengest.  
Vielleicht aber ist sie im Kern noch gesund  
und außenherum noch nicht ganz auf dem Hund.  
Vielleicht reist zum Mars und zur Venus man hin  
und hat noch weltweitere Dinge im Sinn,  
denn die Reise zum Mond, der elektrisch geheizt,  
nur den allerkleinsten Touristen reizt.  
Also möcht' ich nach 100 000 Jahren  
in die sagenumwobenen Alpen fahren,  
um das Loch zu seh'n, wo die Gletscher wohnten,  
wo der Berge Gipfel in Wolken thronten,  
wo der letzte Brocken, wen nähme das wunder,  
den letzten Hang fiel ins Tal hinunter.  
Dann möchte ich nach den vielen Jahren  
mal wieder hinaus nach dem Zabo fahren,  
ob da noch ein Stein auf dem anderen steht  
und wie es dem lieben Fußball ergeht,  
ob man einmal wieder mit heldischer Kraft  
errang eine Deutsche Meisterschaft,  
und ob noch wie eh'dem, eisern und zäh  
die Spitze befehligt der DFB.  
Das sind so die Fragen, die mich bewegen,  
und noch eine andere käme gelegen:  
was macht denn auf Erden das schöne Geschlecht  
und wie kommt nun die Frau mit der Mode zurecht?  
Für den himmlischen Boten klingt die Frage zwar drollig  
ihn rührt keine Frau, ob sie dürr oder mollig.  
Aber ob man betreibt mit der gleichen Kraft  
die Fabrikation der Nachkommenschaft,  
ob mit Nachdruck und Eifer, mit Lieb und Lust,  
das hätte ich gar zu gerne gewußt!*

Auch am Grabe des Schöpfers unseres alten Sportparks Zabo und unermüdlichen Initiators aller großen Unternehmen im ersten halben Jahrhundert unseres 1. FCN, Professor Karl Hertel, legte — zum Gedenken seines 10ten Todesjahres — Walter Luther in Begleitung der alten Clubkameraden einen Lorbeerkranz nieder.

Dr. Pelzner

15. 10. 68: 1. FC Saarbrücken — 1. FCN 1:0 (0:0). - Rund 5000 Zuschauer, darunter Professor Ludwig Erhard und der saarländische Ministerpräsident Röder, sahen in diesem anlässlich des 65jährigen Bestehens des 1. FC Saarbrücken ausgetragenen Freundschaftsspiel einen äußerst schwachen Deutschen Meister.

Vor allem Nürnbergs Angriff, dem jegliche Bindung fehlte, verriet kaum Bundesliga-Niveau. Erfreuen konnten sich die Zuschauer lediglich am Kampfgeist der Gastgeber, die diese Partie durch ein von Vogt in der 55. Minute erzieltes Tor für sich entschieden.

Der unerwartete Erfolg des Jubilars war nicht unverdient, obwohl er in erster Linie auf hervorragenden Leistungen des Saarbrückener Torhüters Welz basierte.

Allerdings brachten auch die Saarländer das Clubtor mehrmals in Gefahr und verzeichneten sogar einen Pfostenschuß.

Für den 1. FCN spielten: Rynio; Hansen, Popp; Leupold (ab Min. Theis), Wenauer; Rigotti, Strehl, Zaczyk (ab 46. Min. Homann) Beer (ab 46. Min. Nüssing), Küppers, Volkert.

### **Clubsturm vergab hundertprozentige Chancen**

19. 10. 68: Eintracht Frankfurt — 1. FC Nürnberg 3:0 (0:0). - Eintracht Frankfurt: Kunter; Jusufi, Lutz; Lindner, Schämer, Bellut; Kalb, Grabowski, Bechtold, Nickel (ab 66. Min. Huberts), Lotz. - 1. FCN: Rynio; Hansen, Popp; Leupold, Wenauer, Zaczyk; Beer (ab 77. Min. Theis), Küppers, Strehl (ab 70. Min. Nüssing), Müller, Volkert. - SR: Schäfer (Buchholz). - Zuschauer: 20 000. - Tore: 1:0 Bechtold (65. Min.), 2:0 Huberts (88. Min.), 3:0 Bechtold (89. Min., Foulelfmeter).

Nach einer zweiwöchigen Bundesligapause und nach dem mißglückten Gastspiel in Saarbrücken mußte der Club in Frankfurt antreten, wo er seit Einführung der Bundesliga kein Spiel mehr verloren hatte. In der Tat schien sich in der ersten Halbzeit diese Erfolgsserie fortzusetzen. Obwohl der Club keineswegs gut spielte, reichte seine Leistung dennoch aus, um eine überaus konfus wirkende Eintracht-Mannschaft klar zu beherrschen. Die Nürnberger Abwehr räumte kompromißlos auf, wobei Heinz Müller, mit reiner Deckungsaufgabe betraut, gut zu gefallen wußte. Wenauer war einmal mehr ein souveräner Libero, Hansen und Popp bildeten ein zuverlässiges Verteidigerpaar, während Zaczyk durch ein immenses Laufpensum bestach. Der Clubsturm kombinierte zeitweilig recht gefällig. Es wurden auch sichere Chancen herausgespielt, aber der krönende Abschluß fehlte. So bombte Strehl nach einem brillanten Solo knapp am Tor vorbei und Zaczyk traf mit einem Kernschuß nur den Pfosten. Bei Halbzeit piff das Publikum die Eintracht-Elf aus.

Nach der Pause war der Club zunächst deutlich überlegen und erspielte sich zwei klare Chancen, die aber von Strehl und Volkert leichtfertig vergeben wurden. Das rächte sich postwendend, als ein schlecht abgewehrter Ball Bechtold vor die Füße kam, der aus ca. 18 m mit einem Sonntagsschuß ins Dreieck Rynio keine Abwehrmöglichkeit ließ. Jetzt wurde der Club noch offensiver. Teilweise war die gesamte Eintracht-Mannschaft ein-

## **Werbe geschenke aller Art**

*Johann*  
**WAGNER**

85 Nürnberg

Heiner-Stuhlfauth-Straße 24, Tel. 405438

schließlich der Clubfeldspieler in der Frankfurter Hälfte versammelt, aber kein Treffer gelang. Den Clubstürmern fehlte der letzte Biß. Das wurde auch nicht besser, als Nüssing für Strehl und Theis für Beer ins Spiel kamen. Ein Entlastungsangriff der Eintracht brachte dann durch Huberts durch einen knallharten Schuß aus kurzer Entfernung und spitzem Winkel das entscheidende 2:0. Das Spiel war damit entschieden. Ein umstrittener Elfmeter wurde von den Frankfurtern in der vorletzten Minute noch zum 3:0 verwandelt.

An diesem Tage hätte der Club bei Normalform diese Eintracht unbedingt besiegen müssen. Wenn man aber mehrere todsichere Gelegenheiten vergibt, kann eben kein Bundesligaspiel gewonnen werden.

Dr. Lobenhofer

## Schwacher Club erreicht nur ein Unentschieden

26. 10. 68: 1. FCN — MSV Duisburg 1:1 (1:0). - 1. FCN: Rynio; Hansen, Popp; Leupold, Wenauer, H. Müller; Cebinac, Zaczyk, Beer (ab 46. Min. Strehl, ab 75. Min. Nüssing für Strehl), Küppers, Volkert. - MSV Duisburg: Manglitz; Bella, Pavlic; Müller, Burghardt (ab 57. Min. Lotz), Pirsig; Riedl, Huttary, Budde, Kremer, Gecks. - SR: Schulenburg (Hamburg). - Zuschauer: 10 000. - Tore: 1:0 Küppers (6. Min.), 1:1 Pavlic (71. Min.).

Trotz eines verheißungsvollen Auftakts erlebte der nur spärlich erschienene Clubanhang eine weitere Enttäuschung. Einem gelungenen Start folgte nicht die erhoffte Leistungssteigerung, sondern ein beängstigender Leistungsabfall. Lediglich Wenauer, Zaczyk und Rynio präsentierten sich in Normalform. Damit aber besaß die Clubelf zu wenig Substanz, um über eine äußerst schwache Gesamtleistung hinauszukommen.

Vor allem der Innensturm fiel mit Ausnahme des bereits erwähnten Zaczyk nahezu total aus. Auch die Außenstürmer, wobei der ängstliche Cebinac noch mannschaftsdienlicher wirkte als der eigensinnige und zu sehr nach innen drängende Volkert, waren kaum stärker. Damit jedoch war gegen die weitaus besser disponierten Duisburger nicht mehr als ein dürftiges 1:1 zu erben. Ein Ergebnis, das dem Club sogar noch schmeichelt, denn die Schützlinge von „Zapf“ Gebhardt hatten wesentlich mehr Spielanteile und waren auch den Chancen nach dem Sieg näher.

Die „Zebras“, die vor allem in Huttary und Gecks zwei großartige Könner besaßen, überraschten durch ein gutes Mannschaftsspiel, waren ständig in Bewegung und in punkto Freilaufen dem Club klar überlegen.

Doch zum Glück hatten auch sie keine treffsicheren Schützen und zudem griff ihr ansonst „Größter“, das heißt jener Mann, der sich selbst als „Cassius“ unter den deutschen



## »Narrenstübchen«

Nürnberg, Schützenstraße 4  
bei der Allersberger Straße

**W. Karl Peter Fild**

Telefon 46 42 80

*Treffpunkt der Karnevalisten*

Gepflegte Getränke · Kleine Imbisse

Normale Preise · Geöffnet von 14 bis 1 Uhr

Torhütern bezeichnet, in der 6. Spielminute daneben. Sein Fehler, nach einer Flanke von Cebinac, ermöglichte dem gut beginnenden Club durch Küppers das 1:0.

Kurz darauf war Manglitz abermals nicht im Bild. Er verlor erneut das Leder, doch die Clubstürmer vermochten daraus kein weiteres Kapital zu schlagen.

Dann wurde der Club merklich schwächer, die „Zebras“ kamen immer besser ins Spiel und hatten bis zur Pause dreimal die Möglichkeit, auszugleichen. Die wohl beste Chance der Gäste machte der reaktionsschnelle Rynio zunichte.

Nach Halbzeit erschien der Club mit Strehl für Beer. — Und wieder einmal wurde offenbar, daß der Clubkapitän weder als Sturmspitze noch mit dem ebenfalls bedächtig spielenden Küppers eingesetzt werden kann. Mit anderen Worten, Heinz Strehl tat zwar sein Möglichstes und dürfte schon aufgrund seines immer noch großen Wirkungsbereiches Küppers vorzuziehen sein, aber er stand von vornherein auf dem falschen Posten.

Den immer selbstbewußter aufspielenden Duisburgern gelang in der 70. Minute, als Leupold den Ball vor die Füße des weit aufgerückten Pavlic lenkte, der verdiente Ausgleich. Bereits vorher war der verletzte Burghardt durch Lotz ersetzt worden und kurz nach dem Ausgleich wurde Strehl lädiert. Für ihn kam Nüssing aufs Spielfeld, doch der „Benjamin“ des Clubs blieb ebenfalls erfolglos.

A. W.

### **Club überraschte aufs angenehmste**

30. 10. 68: Eintracht Braunschweig — 1. FC Nürnberg 0:2 (0:1). - Eintracht Braunschweig: Wolter; Schmidt, Moll; Bäse (Grzyb), Kaack, Polywka; Gerwien, Dörfel, Weiß, Ulsaß, Maas. - 1. FC Nürnberg: Rynio; Leupold, Popp; Zaczyk, Wenauer, Theis; Beer, Strehl (ab 40. Min. Küppers), Nüssing, Heinz Müller, Volkert. - SR: Weyland (Oberhausen). - Zuschauer: 20 000. - Tore: 0:1 Strehl (33. Min.), 0:2 Küppers (78. Min.).

Im zweiten Spiel der „englischen“ Woche überraschte der Club seine Anhänger angenehm. Mit einem verdienten 2:0-Erfolg entführte er wie im Vorjahr aus Braunschweig beide Punkte. Mit diesem Erfolg hatten die größten Optimisten nicht gerechnet. Nach dem schwachen Spiel gegen den MSV Duisburg war die in Braunschweig gezeigte Leistung wirklich nicht zu erwarten.

Es scheint fast, als würden die Club-Akteure auswärts gelöster und weniger verkrampft als auf eigenem Gelände spielen. Es gibt nicht gleich Pfiffe, wenn Heinz Müller einmal ein Paß mißlingt und dann steigert sich der unermüdlich rackernde „Hanni“ sofort in eine gute Form.

20 000 Zuschauer staunten nicht schlecht über die gute Form der gesamten Club-Elf. Es gab keinen Ausfall. Alle kämpften bis zum Letzten, gaben ihr Äußerstes und verloren nie die Spielübersicht. Lediglich „Schorsch“ Volkert fiel etwas ab. Die Youngster in der Clubelf überzeugten ihre Kritiker. Erich Beer lieferte sein bisher bestes Spiel überhaupt. Nüssing rackerte sich ab und sorgte für höchste Alarmstufe im Strafraum der Niedersachsen-Löwen. Armand Theis schließlich zeigte bei seinem Einstand ebenfalls eine hervorragende Leistung. Trainer Merkel entschied sich für seinen Einsatz erst eine Stunde vor Spielbeginn, nachdem feststand, daß Hansen mit seiner Beinverletzung das Spiel würde nicht ohne Risiko durchstehen können. Theis rechtfertigte das Vertrauen und stellte Braunschweigs Goalgetter Weiß völlig kalt.

Zu loben und mit Note 1 zu bewerten sind weiter Heinz Strehl und Hennes Küppers, die in den letzten Spielen, vor heimischem Publikum, oft Pfiffe hören mußten. In Braunschweig erreichten beide eine ausgesprochene Hochform. Heinz Strehl war ein echter Kapitän, der seine Leute anspornte, das Spiel aus der Tiefe machte und schließlich selbst das wichtige 1:0 erzielte. Als er nach seiner Verletzung kurz vor der Pause ausschied, be-

gann Küppers so stark wie Strehl aufgehört hatte. Eine Vielzahl der Küppers-Pässe entlockten den Zuschauerrängen ein begeistertes „Oh“. Sein 2:0, zwölf Minuten vor dem Ende und aus spitzestem Winkel erzielt, war eine tolle Leistung.

Wesentlichen Anteil am Erfolg über die Braunschweiger Eintracht hatten die beiden Ex-Karlsruher Zaczyk und Rynio. Zaczyk war ein Mittelfeldmotor, der nie ins Stottern geriet. Nationalstürmer Ulsaß machte keinen Stich gegen ihn und gab kurz vor Schluß resigniert den Zweikampf auf. Torwart Rynio meisterte einige Scharfschüsse der wirklich schußstarken Braunschweiger bravourös. Vor allem in den ersten 20 Minuten nach der Pause bewahrte er den Club mit seiner Ruhe und sicherem Eingreifen vor dem Ausgleichstreffer der Gastgeber. „Nandl“ Wenauer schließlich verdiente sich die Note 1 mit Stern. An ihm verzweifelten die Niedersachsen. Es gab für sie kein Durchkommen. Was immer sie unternahmen, Wenauer war mit Kopf oder Fuß zur Stelle. Sein Einsatz war beispielhaft.

Als Schiedsrichter Weyland aus Oberhausen „das ganze Halt“ pfiff, sprangen Trainer Max Merkel und seine Mannen so hoch, wie selten. Der 2:0-Erfolg befreite sie von einer ziemlichen Sorge. Sie brauchten nicht mehr nach einem passenden Geschenk für den Verein anlässlich der Einweihung des „Neuen Sportpark Zabo“ zu suchen. Mit den zwei Punkten im Koffer von Zeugwart Meier konnten sie beruhigt im Schlafwagen nach Nürnberg rollen. Das war ihre Gabe zur Einweihung und ein gutes Stimmungselixier dafür.

H. Röder

## **Wider Erwarten starker VfB war dem Sieg näher**

2. 11. 68: 1. FCN — VfB Stuttgart 1:1 (1:0). - 1. FCN: Rynio; Hansen (ab 82. Min. Leupold), Popp; L. Müller (ab 46. Min. Küppers), Wenauer, Theis; Beer, Zaczyk, Nüssing, H. Müller, Volkert. - VfB Stuttgart: Heinze; Menne, Mayer; Hofmann, Eisele, Entenmann; Handschuh, Gress, Larsson, Arnold, Haug. - SR: Krumnach (Dortmund). - Zuschauer: 20 000. - Tore: 1:0 L. Müller (29. Min.), 1:1 Haug (47. Min.).

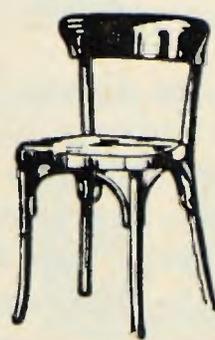
Der beste VfB, der laut Auffassung vieler Experten seit Bestehen der Bundesliga in Nürnberg aufkreuzte, war dem Sieg näher als der Club. Die Stuttgarter hatten vor allem in punkto Technik, Spielwitz und Spielauffassung klare Vorteile und deshalb gab es im Nürnberger Lager hinsichtlich des Resultates keinen Grund, mit dem Schicksal zu hadern. Allerdings hätte der 1. FCN, ehe die quicklebendigen Schwaben zum Ausgleich kamen, mehr als nur einen Treffer erzielen können, doch dem gegenüber standen innerhalb kurzer Zeit ein Pfofenschuß von Handschuh, ein nur den Querbalken treffender Kopfball von Arnold und eine am Einschuß bereiten Gress begangene Regelwidrigkeit, die durchaus „elfmeterreif“ schien.

Enttäuscht konnten die 20 000 Zuschauer, die insgesamt gesehen eine schnelle und prickelnde Partie erlebten, nur deshalb sein, weil die verjüngte Clubelf weniger bot, als aufgrund ihres überraschenden 2:0-Erfolgs in Braunschweig zu erwarten war. Mit anderen Worten, noch ist kein neuer Höhenflug in Sicht, noch vermögen die jungen Akteure des Clubs die

*Wir halten für Sie eine reiche Auswahl an  
Sitzmöbeln bereit.*

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**

An der Einrichtung des neuen Clubheims sind wir beteiligt.



alten abgewanderten oder derzeit verletzten nicht zu ersetzen. Dabei hat es auch dieses Mal keinem der Merkel-Schützlinge an Siegeswillen und Einsatzfreudigkeit gefehlt. Doch guter Fußball erheischt eben mehr als nur athletische Tugenden.

Die relativ gleichfalls junge VfL-Elf hingegen scheint schon jetzt auf dem besten Weg zu sein, um an erfolgreiche Stuttgarter Fußballepochen anknüpfen zu können. Nicht nur ihre Routiniers Gress und Larsson, auch ihre jungen Kräfte, angefangen vom figürlich kleinen, aber ansonst „großen“ Torhüter Heinze bis zum Linksaußen Haug, warteten mit feinen Leistungen auf. Es bleibt daher nur zu hoffen, daß der Club in Bälde in ähnlicher Weise aufzuspielen vermag.

Die Begegnung, der das Endspiel um den Max-Morlock-Pokal der Nürnberger Volksschulen vorausging, wurde mit stürmischen Clubangriffen eröffnet. Vor allem Zaczyk und Volkert waren zunächst kaum zu bremsen und feuerten aus allen Rohren. VfB-Torhüter Heinze hatte schon in der ersten Viertelstunde Gelegenheit sich mehrmals auszuzeichnen. Das 1:0, das in der 29. Minute fiel, war zu diesem Zeitpunkt verdient. Es wurde nach einem von Volkert getretenen Eckball erzielt. Der erstmals wieder eingesetzte L. Müller wuchtete mit dem Kopf das Leder unhaltbar ins Netz. Wenig später köpfte Nüssing über das Tor. Dann allerdings drehten die Stuttgarter auf. Zwischen der 38. und 44. Minute spielten sich vor dem Clubtor die bereits eingangs erwähnten Szenen ab. Nach der Pause wurde Rekonvaleszent „Luggi“ Müller durch Küppers ersetzt. Die hierdurch bedingte Umstellung — Zaczyk bewährte sich zwar auch als Außenläufer — wirkte sich nachteilig aus, da Küppers erneut enttäuschte. Dennoch bot sich dem Club gleich nach Wiederbeginn eine glasklare Torchance, aber Nüssing schlug aus kurzer Distanz über den Ball. Unmittelbar darnach kam der VfB durch Haug, der den schlecht postierten Rynio mit einem Bogenschuß überraschte, zum Ausgleich. Dabei blieb es, obwohl der immer stärker auftrumpfende VfB und der sichtlich nachlassende Club noch etliche gute Tormöglichkeiten hatten.

A. W.

## Altliga

*Sind Max Morlock und Co. weniger wert?*

Am 12. Oktober bestritt die Altliga des Clubs das Rückspiel gegen Rapid Wien. Die Fahrt (per Bundesbahn) führte über Regensburg, wo Alt-Nationaltorhüter Hans Jakob zustieg, und Linz zum Wiener Westbahnhof. Das Spiel, das im Wiener Redstar-Stadion ausgetragen wurde, fand bei den Zuschauern großen Anklang, zumal das Rapid-Aufgebot fast ausnahmslos mit der ehemaligen österreichischen Nationalmannschaft identisch war.

Vom Anstoß weg diktierten die Wiener etwa eine Viertelstunde lang das Spielgeschehen, dann aber hatte sich die Club-Altliga gefangen und ging dank eines bestechenden Zwischenspurts durch 3 Treffer von Max Schmidt mit 3:0 in Führung. Aufgrund dieses Rückstandes setzten die Gastgeber vier neue Kräfte ein. Selbst Skiweltmeister Karl Schranz wurde zur Verstärkung aufs Spielfeld beordert. Nun holten die konditionsstärkeren Rapidler auf und erzielten sogar das 4:3. Durch einen von Alfred Mirsberger in den letzten Minuten verwandelten Elfmeter gab es dann noch ein leistungsgerechtes 4:4 Unentschieden.

Bis zu diesem Zeitpunkt ließ sich die Reise nach Wien noch gut an, dann jedoch erfolgte die vereinbarte Abrechnung und nicht einmal die Hälfte dessen, was der 1. FCN den Wienern beim Vorspiel in Nürnberg vergütet hatte, wurde der Club-Altliga mit einer fadenscheinigen Begründung auf den Tisch geblättert. Anscheinend waren Max Morlock und Co. den Wienern nur die Hälfte ihrer eigenen Qualität wert. Daß die Club-Altliga in den beiden Tagen, die sie in der österreichischen Metropole noch verbrachte, keine Seele der Gastgeber sah, rundete das Bild dieses Gegenbesuchs gar ab.

G. H.

## Eremit soll bleiben

Der russische Eremit, Väterchen Timofej Prokorow, darf auf dem Münchner Oberwiesenfeld bleiben. Er soll mitten im Olympiagelände 1972 eine kleine Attraktion sein. Seit vielen Jahren haust Väterchen Timofej auf dem Oberwiesenfeld und hat dort in seiner Einsiedelei sogar eine kleine Kirche gebaut. Sie will der Architekt der Olympiaanlage, der Stuttgarter Günter Behnisch, stehen lassen: „Es wäre doch zu schön, wenn in der großen Olympiaanlage auch etwas Ungewöhnliches stünde. Für alle Olympiagäste kann diese Einsiedelei etwas ganz Besonderes sein!“

\*

## Abkehr vom Defensiv-Fußball

Ist der Fußball in der UdSSR richtungsweisend für die Zukunft? Fast alle Mannschaften der Staatsliga haben eine Kehrtwendung um 180 Grad gemacht. Weg von der Defensive, weg vom Mauerfußball, heißt die Devise von Leningrad bis zum Kaukasus. Den Anstoß zu der neuen Welle gab der Meister höchstpersönlich: Viktor Maslop, Trainer von Dynamo Kiew, erklärte im sowjetischen Fernsehen: „Wir wollen endlich den Zuschauern wieder einmal zeigen, wie schön Fußball sein kann. Auch offensiv kann man gewinnen und es fallen mehr Tore.“

Maslop hat sich eine ganz neue Taktik ausgedacht, die auf einen Nenner gebracht ein 1-2-4-3 ist. Mit anderen Worten: ganz hinten steht ein Ausputzer, davor zwei Verteidiger. Das Mittelfeld ist mit vier Spielern besetzt und der Sturm mit drei Mann. Dadurch stürmen bei Angriffen sieben Mann blitzschnell mit und rollen die Deckung des Gegners auf. Die sowjetische Fußball-Revolution kam nicht von einem Tag auf den anderen. Sie wuchs langsam. Kiew konnte sich das leisten, denn in den beiden letzten Jahren wurde die Mannschaft jeweils Meister. „Wir mußten uns einfach etwas Neues einfallen lassen, um unsere Zuschauer weiterhin zu begeistern“, begründet Trainer Viktor Maslop seinen taktischen Wandel.

Mehr und mehr Mannschaften sind ihm nachgefolgt. Nur eine Elf macht noch eine Ausnahme und will davon nichts wissen, die sowjetische Fußballnationalelf.

# Sicherheit fördert Aktivität



Das haben sie bei den Spielen des Deutschen Meisters 1968 immer wieder bewiesen:

**HEINZ STREHL**

und

**NANDL WENAUER**

Generalagenten der  
**NÜRNBERGER VERSICHERUNGEN**

Das Vertrauen des Clubs und ihrer Kameraden besitzen sie. Das Vertrauen der Freunde des 1. FCN möchten sie auch für das Unternehmen erwerben, für das sie tätig sind.

4,2 Milliarden DM garantiert die **NÜRNBERGER** allein in der Lebensversicherung.

Über 4 Millionen Versicherte vertrauen auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit.

Denn es erweist sich täglich:

**Versicherung erst macht Sicherheit perfekt!**

**SCHUTZ und SICHERHEIT** im Zeichen der Burg

**NÜRNBERGER**

VERSICHERUNGEN seit 1884

Geschäftsstelle Nürnberg  
Kaiserstraße 36 · Ruf (09 11) 20 31 11



# Amateur-Fußball

## 1. Amateurm Mannschaft

*Noch mangelt es an konstanter Form.*

Die unterschiedlichen Leistungen unserer Amateure widerspiegeln sich im derzeitigen Tabellenstand. Allerdings haben Verletzungen sowie Unabkömmlichkeit von Bundeswehr und Beruf die Einheit unserer Mannschaft empfindlich gestört.

6. 10. 68: FC Passau — 1. FCN Amateure 4:1 (0:0). - In der ersten Halbzeit war das Spiel, das von beiden Seiten betont defensiv geführt wurde, völlig offen und brachte keinerlei Höhepunkte.

Nach der Pause änderte sich die Situation zugunsten der Platzherren, die bald mit 1:0 in Führung gingen. Das 2:0 für Passau folgte auf dem Fuße, doch verkürzte Manfred Decker im Gegenzug auf 2:1. Daraufhin konnte unsere Elf das Spiel wieder ausgeglichen gestalten, doch unsere Hoffnungen, den Gleichstand zu erzielen, wurden jäh zerstört.

Passau konnte nach einem krassen Deckungsfehler auf 3:1 erhöhen. Daß die Clubamateure auch noch einen 4. Treffer hinnehmen mußten, bestätigte nur, daß sie an diesem Tage noch schlechter waren als die gewiß nicht überzeugenden Passauer.

Unsere Elf: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Gruber; Decker, Gerling, Meyer, Grimm, Abler (für den verletzten Gerling spielte ab der 65. Minute Sandner). - Tor: Decker.

20. 10. 68: 1. FCN Amateure — SpVgg Bayreuth 5:2 (2:0). - Aufgrund einer zweiwöchigen Spielpause konnten unsere Amateure ausgeruht und mit frischen Kräften gegen den derzeitigen Tabellenzweiten antreten. Obwohl unsere Elf an verschiedenen Posten geändert werden mußte, lieferte sie eine begeisternde Partie und lag bei Halbzeit durch herrliche Tore von Sandner und Decker mit 2:0 vorne. Auch nach Wiederbeginn hatte unsere Elf den Gegner jederzeit im Griff und in gleichmäßigen Abständen erhöhten Meyer, Schneider und Abler das Resultat auf 5:0. Daß Bayreuths bester Stürmer Größler in den letzten fünf Minuten durch zwei Tore das Ergebnis auf 5:2 verbessern konnte, bewies einmal mehr, wie verwundbar unsere Hintermannschaft ist, wenn die Konzentration nachläßt.

Unsere Aufstellung: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Stettner, Kugler, Schmidt; Decker, Sandner, Schneider, Gruber, Meyer (ab 70. Minute Abler für Stettner). - Tore: Sandner, Decker, Schneider, Meyer, Abler.

26. 10. 68: FC Kaufbeuren — 1. FCN Amateure 3:1 (0:0). - Die erste Halbzeit dieses Treffens verlief, obwohl beide Mannschaften Sieg und Punkte dringend benötigen, ohne besondere Spannung. Unsere Elf zeigte zwar das gefälligere Spiel, aber der Stürmerreihe fehlte der letzte Biß, um gute Möglichkeiten in Tore umzumünzen. Die zweite Hälfte begann gleich mit einem Paukenschlag. Kaufbeurens bester Stürmer Riermeier ließ zwei seiner Bewacher aussteigen und markierte das 1:0. Auch beim 2:0, das in der 70. Minute fiel, war unsere Deckung nicht auf dem Posten. Udo Schneider gelang unmittelbar darauf der Anschlußtreffer und der Ausgleich lag mehrmals in der Luft. Als jedoch unser Torhüter bei einer Abwehraktion einen seiner eigenen Vorderleute anschoß und dadurch den Gastgebern Gelegenheit gab, auf 3:1 zu erhöhen, stand der Sieger fest.

Die Clubamateure: Koltzenburg; Karg, Heydenreich, Gruber, Kugler, Schmidt; Decker, Sandner, Schneider, Meyer, Abler. - Tor: Schneider (1).

Unsere Amateurreserve konnte ihre Siegesserie fortsetzen. Sie gewann in Passau 4:1, schlug Bayreuth ebenfalls 4:1 und behielt in Kaufbeuren mit 3:1 die Oberhand. Geist

---

---

*Mitglieder, besucht auch die Spiele unserer Amateure*

---

---

## Untere Vollmannschaften

Die schon seit Wochen laufende Meisterschaftsrunde wartet immer wieder mit Überraschungen auf. Am konstantesten war bisher unsere 1b-Mannschaft, die ein gutes Durchschnittsalter aufweist. (Die Trainingsbeteiligung ihrer Akteure könnte jedoch noch besser sein.)

Aufsteigende Tendenz zeigt auch unsere 1a-Mannschaft, die von Richard Meyer, dem Trainer unserer unteren Vollmannschaften, betreut wird. In der „1a“ zeigen u. a. mehrere Clubjugendliche des Vorjahrs gute Leistungen.

Von unserer 2. Mannschaft (Betreuer Zeyher) und unserer „2a“ erwarten wir noch mehr. Unsere 3. Mannschaft errang ihren ersten Sieg.

Das Training für die unteren Vollmannschaften findet mittwochs ab 18.30 Uhr im Neuen Sportpark Zabo statt.

*Folgende Ergebnisse wurden in den letzten Wochen erzielt:*

*1a-Mannschaft:* — Viktoria III 0:2, — FC Stein III 3:2 (dort), — ASV Zirndorf IIa 0:3, — TSV Sack III 3:0, — ATSV Erlangen III 5:3, — Stadeln PM 3:2 (dort).

*1b-Mannschaft:* — VfL Nürnberg III 0:3 (dort), — DJK Langwasser 8:0 (dort), — ATV Blauweiß 5:1, — Schwabach 04 III 4:2, — Großgründlach III 6:0 (dort).

*2. Mannschaft:* — SpVgg Fürth IIb 1:3 (dort), — Altenfurt PM 1:2, — MTV Fürth 1:3 (dort), — Post III 2:3, — Germania III 3:1, — Tuspo Fürth III 0:0, — eigene 2. AH 3:0.

*2a-Mannschaft:* — SpVgg Fürth IIb 9:1, — Altenburg PM 0:2 (dort), — MTV Fürth III 5:5, — Post III 5:7 (dort), — Germania III 6:1, — Tuspo Fürth III 3:3.

*3. Mannschaft:* — 1846 Nbg. III 0:3, — SpVgg Fürth IVa 0:5 (dort), Zabo/Eintracht III 1:0 (dort), — Altenberg IIa 0:3 (dort), — TV Cadolzburg 1:2 (dort), — 1860 Schweinau III 2:3.

*2. AH-Mannschaft:* — Gleißhammer AH 2:1 (dort), — ASV Buchenbühl AH 3:5 (dort), — Grashoppers Nürnberg komb. 2:3 (dort), — Oberasbach AH 0:0 (dort), — eigene 2. Mannschaft 0:3.

*Tennis-Abteilung:* — SpVgg Nürnberg AH 6:1 (dort).

F. Rupp



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**



*für* SCHULE  
UND PRIVAT  
SCHREIBWAREN  
ZEICHENBEDARF

FÜLLHALTER  
PAPIERE  
HEFTE

**Martin Kaindl**

Büromaschinen - Organisationsmittel

Nürnberg Harsdörfferstr. 27-29

Hinter d. Peterskirche, Ruf 49555

... UND ALLES FÜR'S BÜRO

# Fußball-Jugend

*Querschnitt durch den Monat Oktober.*

Für die 1. Clubjugend schlug im Oktober erstmals die Stunde der Bewährung. Sie traf auf den ASV Herzogenaurach, der bis dahin ebenfalls noch ungeschlagen war. Mit der ASV-Jugend stellte sich im Zabo eine überraschend starke Mannschaft vor. Sie brachte sogar das Kunststück fertig, unsere 1. Jugend zeitweise in Schwierigkeiten zu bringen.

Die Clubjugend gewann das Spiel zwar mit 4:2, konnte aber wiederum nicht restlos überzeugen. Die Erwartungen, die seitens des Trainers und der Jugendleitung gerade in dieses Spiel gesetzt wurden, sind nicht erfüllt worden. Es dürfte jedem unserer jungen Akteure klar geworden sein, daß mit spielerischen Mitteln allein keine überzeugenden Siege erspielt werden können.

Leider zeigten die Begegnungen mit dem FC Schnaittach (3:0) und dem FC Hersbruck (2:1), daß auch von der zu Saisonbeginn erkennbaren guten Spielauffassung derzeit nur noch wenig vorhanden ist.

Wir hoffen daher, daß sich das Niveau wieder hebt und daß sich jeder Jugendliche auch in punkto Einsatzfreude steigert. Möge dieser Appell beherzigt werden! Er gilt selbstverständlich für alle Jugend- und Schülermannschaften des Clubs.

Im Oktober hatte die 1. Jugend auch noch ein Pokalspiel zu bestreiten, das gegen den FC Morgenrot mit 4:1 gewonnen wurde. Gerade diese Begegnung unterstrich, was Kampf-moral vermag. Die Jugendlichen des FC Morgenrot waren diesbezüglich unseren überlegen und scheiterten letztlich nur deswegen, weil die Clubjugend zuviel technisches Übergewicht besaß.

Ich will mich dieses Mal nicht zu sehr in nackten Spielergebnissen verlieren, sondern unsere Jugendlichen vor allem darum bitten, sich auf die nötige Einstellung zum Fußball und Leistungssport zu besinnen. Schließlich bietet der Club doch wirklich alle Möglichkeiten, sich sportlich fortzubilden.

Die offizielle Inbetriebnahme des Neuen Sportparks Zabo hat nunmehr stattgefunden. Allen Jugend- und Schülerbetreuern ist es ein Bedürfnis, dem Club und der Vorstand-schaft im Namen ihrer Schützlinge nochmals aufrichtig für diese großartige Sportanlage zu danken.

Abschließend sei noch erwähnt, daß sich unsere 1a-Jugend hervorragend schlägt und bis-lang alle Spiele überzeugend gewinnen konnte. Die B-Jugendmannschaften allerdings be-reiten noch einiges Kopfzerbrechen. Wir rechnen jedoch auch hier in Bälde mit einem posi-tiven Wandel.

Unsere C1-Jugend verlor in Altenfurt ein Privatspiel überraschend mit 1:0. Es ist anzu-nehmen, daß dieser „Schuß vor den Bug“ unsere Buben aufstachelt, in den Meisterschafts-spielen um so besser aufzutrumphen.

Unsere D1-Jugend kann sich sehen lassen. Wider Erwarten jedoch verfügen wir noch nicht über genügend talentierte Buben im Alter von 8—10 Jahren, um zwei gute E-Jugend-mannschaften stellen zu können. Wir wären daher dankbar, wenn uns begabte „Fußball-knirpse“ zugeführt würden. Sie sind, davon können sich alle Eltern überzeugen, beim Club in besten Händen!

Christian Schmidt

IHR FACHGESCHAFT

**Bader u. Scholz**

**N Ü R N B E R G**

Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfiehlt sich für

HERDE · ÖFEN · KESSELÖFEN

KÜHLSCHRÄNKE · GASHEIZUNG

ÖLHEIZUNG

EIGENE INSTALLATIONSABTEILUNG

## Weinfahrt der 1a-Amateure

Gemäß dem alten Frankenlied „Wohlauf die Luft geht frisch und rein“, traf sich die gesamte 1a-Mannschaft nebst Anhang am 5. Oktober am Busbahnhof, um mit halbstündiger Verspätung — verursacht durch einige Langschläfer — die Fahrt ins fränkische Weinland anzutreten.

Nach ausgiebigem Frühstück in Volkach nahmen alle Teilnehmer die Vogelsburg auf Schusters Rappen in Angriff. Lediglich unser Bassist sowie der unverwüsthche Wiener „Adolf“ waren davon wenig angetan und bevorzugten den Begleitbus. Adolf verwies zu seiner Entschuldigung auf einen angeblich zu kurzen Spazierstock, ein Argument, das allseits anerkannt wurde.

Als der Rastschoppen geschlürft war, ging es in Begleitung des Escherndorfer Gemeindeglieders, der uns großzügigerweise vom Bürgermeister zur Verfügung gestellt worden war, durch das dortige Anbaugelände. Genaue Erläuterungen unseres Führers erlaubten, die Hanglagen „Eulengrube — Hengstberg — Lump“ genau unter die Lupe zu nehmen; probiert wurde aber bei der Konkurrenz in Nordheim.

Das wohlschmeckende Mittagessen wurde in Nordheim eingenommen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde bei Kartenspiel oder Spaziergängen gut genutzt, um auf die schwere, konditionsfordernde Weinprobe gründlich vorbereitet zu sein. Vorweg darf der Chronist vermerken, daß unsere Musiker das ihrige dazu beitrugen, um den Abend zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Selbst ein mürrischer Bassist taute auf und mischte voll mit. Immer fleißiger wurde das Tanzbein geschwungen und der Becher gehoben. Allzu fleißige Heber ließen sich aber dann ihren vormitternächtlichen Schlaf nicht mehr entgehen, denn dieser soll nach Professor Sauerbruch der gesündeste sein.

Als wir um die erste Tagesstunde Abschied aus Nordheim nahmen, konnte man überall hören: „Schön war's!“

Die Heimfahrt verlief reibungslos. Selbst die unermüdlichsten „Schreier“ wurden bald müde und „Omnibus-Kapitän“ Willi brachte sein Gefährt um 5 Uhr nach Hause. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die 1a-Mannschaft durch ihr einwandfreies Auftreten dem Club weitere Freunde und Anhänger gebracht hat.

Zu danken haben wir in erster Linie unserem nimmermüden Organisator und Reiseleiter Hannes Stimpel, der in großartiger Manier die wenigen kleinen Pannen meisterte. Unser Dank gilt aber auch unseren Gastgebern, die uns in jeder Hinsicht gut betreut haben.

Hau-um



Da dem Verfasser der Leichtathletikberichte die Ergebnisse der Wettkampfveranstaltungen im Monat August nicht rechtzeitig zugeleitet wurden, war es nicht möglich, einen Artikel für die Septemberausgabe der Vereinszeitung zu bringen. Die Ergebnisse werden jedoch alle nachträglich in dieser Ausgabe bekanntgegeben.

Von unserem Geher-Manager R. Kozmiensky kam nachstehender Bericht, der sich mit den vorzüglichen Leistungen unserer Gehertruppe ausführlich befaßt.

### *Clubgeher mit neuem bayerischen Rekord!*

Ludwig Erras heißt ein neuer Meistergeher des Clubs. Mit der geradezu phantastischen Zeit von 1:38:18 Stunden über die 20-km-Distanz setzt Ludwig die nun schon einige Jahre andauernde Erfolgserie der Clubgeher fort. Diese Leistung erbrachte Ludwig Erras anläßlich der Bayerischen Meisterschaften im 20-km-Gehen in Peiting/Obb. Als vor einiger Zeit orakelt wurde, daß Ludwig Erras ein großes Talent sei und noch von sich reden machen wird, glaubte in der Mannschaft der Geher noch keiner an diese hervorragende Leistung, die Erras ganz vorn in die deutsche Spitze einordnet.

Ebenso erwähnenswert ist die persönliche Bestleistung von Kurt Vorbrugg von 1:39:30 Std. Für Kurt sollte der Leistungsanstieg auch noch nicht beendet sein. Zusammen mit Karl Heinz Adam, der den „Oldtimer“ Kozmiensky „aus der Mannschaft drängen“ konnte, stellte die 1. Gehermannschaft des Clubs einen neuen bayerischen Rekord auf. Dieser fiel zudem auch gleich so eindeutig aus, daß die gesamte bayerische Konkurrenz ehrliche Anerkennung zollte. Um glatte sechs Minuten (!) wurde der alte Rekord, der fast 15 Jahre in der Rekordliste der Geher stand, unterboten. Interessant ist der Vergleich mit der Zeit, die anläßlich des Süddeutschen Titelgewinnes (5:21 Std.) erreicht wurde. Heute kann die Vereinsmannschaft zu jeder Zeit 5:05 Stunden bringen (4. Platz in Deutschland).

Leider ist es den Clubgehern auch bei der diesjährigen Meisterschaft nicht gelungen, mit der zweiten Mannschaft die Bronzemedaille zu ergattern. Über neun Minuten (!) lag der 4. und 5. Clubgeher zusammen noch vor der Konkurrenz, doch — wie es das „Unglück“ wollte — kam der 6. Cluberer mit einer schmerzhaften Wadenzerrung in 2:07 Stunden ins Ziel. Das reichte natürlich nicht mehr. Trotzdem hat gerade dieser Wettkampf gezeigt, daß hartes Training, viel Aufopferungswille und guter Teamgeist tatsächlich Berge versetzen kann.

### *Kameraden, auf die der Verein stolz sein kann ...*

Es scheint vielleicht übertrieben, daß die ganze Saison über die inzwischen angewachsene Gruppe unserer Geher redaktionell gut wegkommt, aber der Schreiber muß wiederum die Geher anführen, will er doch aufzeigen, was eine Truppe Leistungssportler fertigbringen kann. Nachdem das Jahr 1968 für unsere Langstreckler insgesamt mehr ein Kampf gegen die Witterungseinflüsse als gegen die Stoppuhr war, hofften alle auf eine gute Leistung beim Saisonausklang „Rund um das Nürnberger Stadion“.

Zum Glück hatte am Samstag, dem 12. Oktober, der Wettergott mit dem 30köpfigen Häuflein der Unermüdlichen ein Einsehen und schickte wärmende Herbstsonnenstrahlen auf die 20 km lange Strecke.

Vom Start weg machte die Crew der Nürnberger zusammen mit dem bekannten Frankfurter Ulrich Treisch Tempo. Sah Treisch eigentlich wie der sichere Sieger aus, so lief der frischgebackene Bayernmeister Ludwig Erras vom Club bereits drei Runden vor Schluß zu einer fast unglaublichen Hochform auf. Er steigerte sich von Runde zu Runde — und wo seine Konkurrenten bereits Konditionsschwierigkeiten hatten, legte Ludwig im Kampf gegen die Zeit erst richtig los. Einen ernsthaften Konkurrenten hatte er nicht mehr. Mit — sage und schreibe — 1:31:50 Stunden erreichte er nicht nur absoluten Rekord, sondern schob sich um fünfzig Sekunden (!) an die vom DLV festgelegte Olympianorm heran. Die internationale Norm liegt sogar bei 1:32 Std. Wenn diese Vergleiche auch nur noch stati-

stischen Charakter haben, zeigen sie doch deutlich das große Talent des erst 23jährigen Cluberers auf.

An dieser Stelle sollte jedoch auch ein anderer Name nicht verschwiegen werden: Kurt Vorbrugg.

Dieses Mal ging es nicht um Rekorde oder Titel — die hat Kurt jahrelang zusammen mit seinen Mannschaftskameraden errungen, doch um seine Mannschaftskameraden ging es: mit Glück und Pech hatten sie sich so manchen Kilometer durchgekämpft und Meistertitel geholt. Nun war einer davon ins zweite Glied gerückt — hatte nicht mehr die Chance gegen die jüngeren Talente, die er sogar selbst zum Verein geholt und betreut hatte. Dies lag aber nicht daran, daß er selbst keine Leistungen mehr brachte, sondern an den bereits auf DLV-Ebene ausgezeichneten Zeiten seiner Mannschaftskollegen.

Kurt Vorbrugg zog seinem Kameraden nicht davon, sondern machte für ihn das Tempo und dirigierte ihn Kilometer für Kilometer dem Ziel und einer guten Zeit näher. Am Ende verzichtete er auch noch auf den Endspurt, so daß sein Kamerad in persönlicher Bestzeit in die erste (und Rekord-) Mannschaft kam. Da Kurt durch eine gute Einzelleistung sowieso die DLV-Bestennadel erhält, verhalf er seinem Kameraden in der Mannschaftswertung ebenfalls dazu.

Neben Ludwig Erras stellte die erste Gehermannschaft eine neue bayerische Bestleistung auf. Somit hält der Club neben vielen Titeln zwei Bayerische Rekorde über die 20-km-Distanz.

Die Ergebnisse: 1. Ludwig Erras in 1:31:50 Std.; 2. Karlheinz Adam in 1:35:54 Std.; 4. Reinhard Kozmiensky in 1:40:06 Std.; (alle persönl. Bestzeit); ebenfalls 4. Kurt Vorbrugg in 1:40:06 Std.; 7. Gerhard Schuster in 1:43:46 Std.; 8. Euler Reinhard in 1:45:49 Std.; 9. Anton Roucka in 1:46:25 Std.

1. Clubmannschaft: 4:47:44 Std.; 2. Clubmannschaft: 5:09:41 Std.

*Manfred Wehner hat die große Lücke in unseren Langstrecken ausgefüllt.*

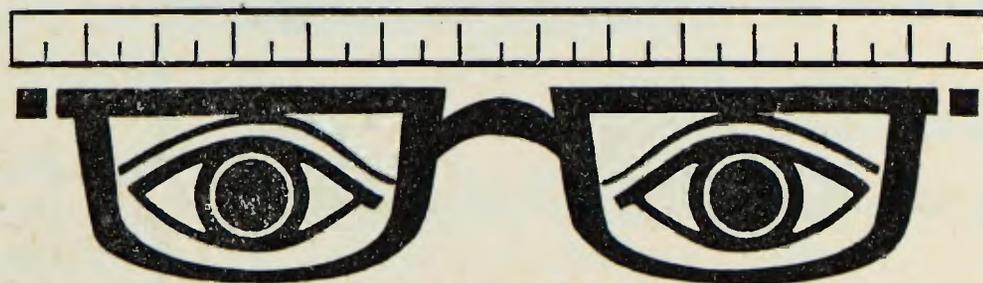
Die nachstehend aufgeführten Ergebnisse der verschiedenen Sportveranstaltungen bringen nur wenig herausragende Leistungen. Man merkt, daß die Saison 68 ihrem Ende entgegengeht.

Erfreulich war die gute Diskusleistung von Manfred Stephan mit 47,88 m bei SV Siemens Nürnberg, sowie der neue Clubrekord unseres Jugendhochspringers Peter Mittig über die Höhe von 1,80 m, ebenfalls bei SVS Nbg. Zu nennen ist auch noch die beständige Leistung von Jörg Baade, der die 100 m nun schon fast konstant unter 11 Sekunden sprintet. Peter Stärker gelang mit 15,23 m auch noch mal ein gutes Resultat im Kugelstoßen.

Last not least bleibt unser Manfred Wehner zu erwähnen, der sowohl über 25 km als auch im Marathonlauf in glänzenden Zeiten Bayerischer Meister wurde. Mit seinen Erfolgen schließt der bescheidene und trainingsfleißige Leichtathlet seit langem die Lücke auf unseren Langstrecken, die Ingomar Kretschmer hinterlassen hatte.

## **Exakte**

**BRILLENanpassung = beschwerdefreies SEHEN  
durch eine neue FOTOMETRISCHE Meßmethode**



**Nürnberg — am Sterntor  
Vordere Sterngasse 17  
Telefon: 22 42 78**

Im einzelnen gab es während der letzten Wochen folgende Ergebnisse:

*Bayerische Meisterschaften im 25-km-Laufen am 21. 9. 1968 in Peiting:*

1. und Bayerischer Meister Manfred Wehner 1:22:50,0 Std.; 12. Walter Donat 1:32:04,0 Std.; 15. Gerhard Fajeruzoff 1:33:01,0 Std.; 19. Alfred Reichel 1:36:08,0.

*Mannschaften:* 2. Wehner — Donat — Fajeruzoff 4:27:55,0 Std.

*Sportfest bei SV Siemens Nürnberg am 24. 8. 1968.*

*Männer: Stabhoch:* 3. Werner Deuerlein 3,50 m. *Kugel:* 1. Manfred Stepan 15,08 m; 2. Peter Stärker 14,42 m. *Diskus:* 1. Manfred Stepan 47,88 m.

*Männl. Jugend A: 200 m:* 2. Henry Majngarten 23,6 Sek. *Hoch:* 1. Peter Mittig 1,70 m; 2. Axel Loof 1,65 m.

*Männl. Jugend B: 200 m:* 2. Siegfried Knappe 23,7 Sek.; 3. Herbert Pfister 24,3 Sek.

*Mehrkämpfe am 7. 9. 68, Sportanlage Valznerweiher.*

<i>Fünfkampf:</i> 1. P. Tolksdorf	5,70	48,66	24,5	33,58	5:01,0	2702 Punkte
2. Hermann Rasp	5,69	36,83	26,4	35,40	5:14,2	2348 Punkte
3. Viktor Lange	4,98	36,53	25,8	29,50	4:34,7	2316 Punkte

*Sportfest am 25. 8. 68 bei ESV Rangierbahnhof.*

*Männer: 100 m:* 1. Klaus Pittroff 11,7 Sek. *200 m:* Klaus Pittroff 24,0 Sek. *5000 m:* 1. Manfred Wehner 15:05,2 Min. *Kugel:* 1. Peter Stärker 15,23 m; 2. Manfred Stepan 15,07 m. *Diskus:* 1. Manfred Stepan 45,63 m; 2. Peter Stärker 37,33 m. *Speer:* 3. Gerd Schwarz 46,58 m.

*Frauen: Hoch:* 1. Marianne Körner 1,39 m. *Kugel:* 1. Renate Heitzer 11,68 m; 2. Marianne Körner 11,46 m ; 3. Waltraud Fajeruzoff 8,31 m. *Diskus:* 1. Renate Heitzer 35,27 m; 2. Waltraud Fajeruzoff 28,36 m. *Speer:* 1. Marianne Körner 37,26 m; 2. Waltraud Fajeruzoff 34,32 m.

*Männl. Jugend: 100 m:* 2. Georg Vogel 12,5 Sek. *200 m:* 2. Joachim Mößler 26,2 Sek.; 3. Ludwig Franz 26,2 Sek. *Brbr. 400 m:* 3. Joachim Mößler 58,7 Sek. *Weit:* 3. Ludwig Franz 5,42 m. *Hoch:* 1. Peter Mittig 1,75 m; 2. Axel Loof 1,75 m. *Diskus:* 1. Axel Loof 34,34 m; 3. Günther Bachmann 28,85 m. *Speer:* 2. Axel Loof 43,20 m; 3. Peter Mittig 31,64 m.

*Weibl. Jugend: 800 m:* 3. Ingrid Keil 2:55,0 Min.

*22. 7. in Ansbach: 100 m:* 1. Rudolf Menzel 11,7 Sek. *200 m:* 1. Rudolf Menzel 24,5 Sek. *Hoch:* 2. Rudolf Menzel 1,57 m.

*25. 7. bei SV Siemens: Kugel:* 1. Peter Stärker 15,25 m. *Diskus:* 3. Peter Stärker 32,68 m.

*13. 8. bei SVS Nbg.: 1. Peter Mittig 1,80 m Club-Bestl.*

*Schülerinnen-Mehrkämpfe am 20. 9. 1968 Sportanlage Valznerweiher.*

*Schülerinnen A: Vierkampf:*

1. Christine Parpart	11,0	1,33	4,40	45,50	=	3038 Punkte
2. Marion Dummert	11,2	1,30	4,28	50,00	=	2994 Punkte
3. Brigitte Rubner	10,1	1,30	4,61	25,50	=	2911 Punkte

*Mannschaft:* 1. Parpart — Dummert — Rubner — Ebert — Szczuka = 13958 Punkte

*Schülerinnen B: Dreikampf:*

1. Brigitte Rubner	6,8	4,61	25,50	=	2141 Punkte
2. Gaby Jörgus	7,5	4,03	31,00	=	1879 Punkte
3. Gaby Anger	8,2	3,49	36,00	=	1636 Punkte

*Mannschaft:* 1. Rubner — Jörgus — Anger — Simon — Puff = 8278 Punkte

*Schülerinnen C: Dreikampf:*

1. Ursula Rühl	8,4	3,42	18,00	=	1220 Punkte
2. Doris Neubauer	9,1	3,24	24,00	=	1157 Punkte
3. Petra Striegel	8,7	3,32	17,50	=	1115 Punkte

*Mannschaft:* 1. Rühl — Neubauer — Striegel — Körner — Kern = 5399 Punkte

*Mehrkämpfe am 7. 9. 1968, Sportanlage Valznerweiher.*

*Männliche Jugend: Fünfkampf:*

1. Siegfried Knappe	12,2	6,01	8,70	1,50	2:53,8	=	2444 Punkte
2. Günther Bachmann	12,7	5,77	10,40	1,55	2:58,2	=	2427 Punkte
3. Jürgen Beyerlein	11,7	5,70	9,68	1,35	2:53,3	=	2405 Punkte

*Bayerische Meisterschaft im Marathonlauf am 28. 9. 1968 in Passau.*

42,2 km: 1. und Bayerischer Meister Manfred Wehner 2:29:36,0 Std.

Mannschaft: 3. Wehner — Fajeruzoff — Vorbrugg 9:09:12,0 Std.

*Internationaler Schwarzwald-Marathonlauf am 6. 10. 1968 in Bräunlingen.*

Alte Herren: 2. Karl Koch 3:40:02,0 Std.

*Jugendvergleichskampf Oberfranken — Mittelfranken — Oberpfalz am 6. 10. 1968 in Schwandorf.*

Männliche Jugend: 100 m: 1. Jörg Baade 10,9 Sek.

Weibliche Jugend: 100 m: 1. Christa Meyer 12,5 Sek. Weit: 1. Christa Meyer 5,53 m.

Hoch: 3. Stella Dummert 1,35 m. Speer: 2. Margarethe Wich 31,71 m.

*Deutsche Jugend-Mehrkampfmeisterschaften am 28./29. 9. 1968 in Offenbach.*

*Weibliche Jugend: Fünfkampf:*

28. Christa Meyer 12,6 7,50 1,35 5,60 12,6 = 3698 Punkte

Mannschaft: 12. Meyer — Großmann — Götzenberger — Dummert — Müser 16591 Pkt.

*Bezirks-Mehrkampfmeisterschaften am 5./6. 10. 1968 bei SVS Nürnberg.*

Fünfkampf: 4. G. Schwarz 6,15 45,69 23,3 33,10 5:07,2 = 2834 Pkt.

\*

Am 22. 11. 1968 findet in der Gaststätte „Zum Neuen Zabo“ am Valznerweiher die

**JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

der Leichtathleten statt. Beginn 18.30 Uhr.

Es wird darauf hingewiesen, daß wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, die einschneidende Änderungen für die kommende Saison vorsehen. Alle Mitglieder der LA-Abteilung werden daher gebeten, an der Versammlung teilzunehmen und pünktlich zu erscheinen.

Ludo Dörrbecker

**KÖNIGSTRASSE 45 PARFÜMERIE**

**KERZEN**

**PILLENREUTHER STR. 7  
AUSG. BAYREUTHER STR. 113**

**AUGUSTINERSTR. 3/5**

**ELSÄSSER**

**hat was Sie suchen: Qualität!**

**hat große Kerzenauswahl: preiswert!**

# Schwimmen

An alle Mitglieder der Schwimm-Abteilung ergeht Einladung zu der am Samstag, 23. November 1968, 16 Uhr im Clubhaus am Neuen Sportpark Zabo stattfindenden

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Tagesordnung:

1. Bericht des 1. Vorsitzenden mit anschließender Aussprache.
2. Anträge und Verschiedens.

Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein statt, zu dem auch die Eltern unserer aktiven Schwimmer und Schwimmerinnen herzlich eingeladen sind.

Die Vorstandschaft

### *Die Hallensaison hat begonnen.*

Endlich hat Petrus auch den härtesten Schwimmer vom Valznerweiher in die Halle verjagt. Seit Anfang Oktober hetzt eine Hallen-Veranstaltung die andere und die Verantwortlichen stöhnen wegen der vielen Termine und der geringen Freizeit am Wochenende. Hinzu kommt, daß nunmehr fast alle regionalen Wettkämpfe in Erlangen ausgetragen werden, wo es zwar angenehmere Startbedingungen, aber auch längere Anmarschwege gibt.

Mit einem Vergleichskampf der Oberpfalz gegen Mittelfranken wurde in Erlangen die Wintersaison offiziell eröffnet. Mit 17:3-Siegen wurde die Begegnung zu einer klaren Beute der heimischen Aktiven. Unser Michael Pließ errang 2 Einzelsiege und wirkte auch erfolgreich in der 4 x 100-m-Lagenstaffel mit, die in 4:48,7 Min. gewonnen wurde. 1:00,1 Min. benötigte „Micky“ für die Kraulstrecke und 1:11,7 Min. für die Delphindistanz.

Eine für die Zuschauer etwas trockene Kost, für Trainingsleiter aber um so aufschlußreicher, war das Delphin- und Lagenleistungsschwimmen des Bezirks, das eine Woche später in Erlangen über die Bühne ging. Neben den Siegen unserer „alten Hasen“ Karlheinz Zeller und Michael Pließ gab es noch Erfolge für Hans-Herbert Steiner (50 m Delphin in 43,8 Sek.), Frank Lehmann (100 m Lagen in 1:35,0 Min.), sowie Rainer Trinczek (100 m Lagen in 1:57,7 Min.). Michael Pließ gewann die 400 m Lagen in 5:48,5 Min. und siegte auf der 200-m-Strecke in 2:34,5 Min. vor Schröder (Bayern 07) nach hartem Kampf in persönlicher Bestzeit. 8 Sekunden konnte Micky in diesem Rennen an Leistungssteigerung verzeichnen! Karlheinz Zeller war auf der 100-m-Delphinstrecke in 1:05,8 Min. nicht zu schlagen. Da ich im Protokoll dieser Veranstaltung reihenweise Disqualifikationen finde, sei erwähnt, daß nunmehr streng auf regelgerechtes Wenden und bei Delphin auf den richtigen Beinschlag geachtet wird. Diese Maßnahme liegt letztlich auch im Interesse der Aktiven, denn bei Wettkämpfen auf höherer Ebene werden solche Verstöße auch mit „Hinaushängen“ geahndet.

### *Bayerische Schüler-Jahrgangsmesterschaften 1968.*

Bei den bayerischen Schüler-Jahrgangsmesterschaften in Ingolstadt gab es einen Sieg für Ursula Waap. In meinen Presseberichten habe ich Monika den Lorbeer zugeschanzt, was ich hiermit korrigieren möchte. Näheres hierüber ist dem folgenden Bericht unseres Herrn Lehmann zu entnehmen.

5 Jungen und 7 Mädchen machten sich auf die Fahrt nach Ingolstadt, um sich mit den Besten ihrer Jahrgänge zu messen. Es zeigte sich, daß die Vereine aus Orten mit idealen Trainingsmöglichkeiten (geheiztes Freibad, eigene Schwimmhalle) doch einen starken Vorsprung haben. So konnten insbesondere die Schwimmer aus München, Würzburg und Aining gute Erfolge erzielen. Um so erfreulicher ist aber, daß auch unsere Schwimmer, die erst kurze Zeit solche Trainingsvorteile genießen können, nicht leer ausgingen.

4 mal standen Clubschwimmer auf dem Siegerpodest. Es waren:

Ursula Waap, 1. Platz über 100 m Brust 1:41,7; Hans-H. Steiner, 2. Platz über 100 m Brust 1:35,5; Frank Lehmann, 2. Platz über 200 m Lagen 3:30,4; Frank Lehmann, 2. Platz über 100 m Rücken 1:29,7.

Der bayerischen Meisterin und den Vizemeistern unsere herzlichen Glückwünsche! Bei ihnen, aber auch bei fast allen anderen Teilnehmern, die sämtlich neue Bestzeiten schwammen und dabei oft erstmals über eine für sie ungewohnt lange Strecke gingen, zeigte sich, daß sich Trainingsfleiß auszahlt. Sie alle hatten die Gelegenheit genutzt und fast täglich in unserem schönen, neuen, geheizten Clubbad trainiert. Das neue Bad hat also seine ersten Zinsen getragen. Hoffentlich können wir im nächsten Jahr frühzeitig üben.

Allen, die nicht auf dem Siegerpodest standen, sei gesagt: „Das nächste Mal geht es sicher besser!“ Vermutlich werden dann auch viele Kinder dabei sein, die in diesem Jahr trotz fleißigen Trainings die strengen Richtzeiten für die Teilnahme noch nicht schafften. Dies gilt natürlich auch für unsere Hoffnungen des Jahrgangs 1958.

Auf denn ...!

HLe

Mit einem Riesenaufgebot beschickten wir am 20. 10. die Mannschaftswettkämpfe der Jugend- und Schülerklasse MWJ / MWK / MWS in Erlangen. Unsere 6 Mannschaften kämpften tapfer um Punkte und Teilnahme an der bayerischen Endaustragung in Ingolstadt. Wer mit von der Partie sein wird, steht allerdings erst fest, wenn der Verband die Leistungen aller Vereine ausgewertet hat. Gute Chancen haben jedoch unsere C-Schüler nach den Rennen in Erlangen. Sie gewannen in 8:33,7 Minuten vor Bayern 07 und unserer zweiten Garnitur (10:30,4 Min.). Unsere Schülerinnen (Klasse A und B) siegten in 18:48,1 Min. vor der SGS und Bayern 07. Bei der Klasse C war unsere erste Mannschaft in 9:21,9 Min. recht gut. Sie plazierte sich vor der SGS und unserer zweiten Mannschaft (10:53,5 Minuten). Die Schüler B landeten hinter der SGS und Bayern 07 in 17:57,0 Minuten auf Platz 3.

### Roger läßt die Puppen tanzen

Deutschlands Fußballbundesliga hat einen „Puppenspieler“, Roger Claessen, Belgiens Torhai, der bei Alemannia Aachen spielt. Er läßt im wahrsten Sinne des Wortes die Puppen tanzen. Einmal auf dem Spielfeld. Roger ist dank seiner Cleverneß so gefährlich, daß er die Tore, die er Alemannia Aachen versprochen hat, auch tatsächlich schießt. Aber damit nicht genug: Roger läßt auch in seiner Freizeit die Puppen tanzen. Er ist ein leidenschaftlicher Sammler von Puppen, ein Hobby, das für einen Fußballer ziemlich einmalig ist. „Ich finde daran einfach Gefallen“, lachte Roger Claessen. Bisher hat er in seiner Sammlung schon 176 Puppen aller Größen beisammen. Er hofft jedoch, daß sich die Zahl dieser Puppen noch erhöhen läßt. Neuerdings bekommt er sogar Puppen von Verehrerinnen zugeschickt, die von dem nicht alltäglichen Hobby des Belgiers gehört haben. „Viel wichtiger ist jedoch, daß wir Tore schießen und gewinnen. Ich glaube, ich habe es bei Alemannia Aachen gut getroffen, denn wir sind erfolgreich und ich habe hier schon viele Freunde.“



Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein  
**REISSNER**  
*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

## *Wasserball.*

Nach einer Zusammenstellung, die mir vor kurzem ins Haus flatterte, schloß unsere erste Mannschaft die Sommerrunde mit 10:0 Punkten und 31:19 Toren als Sieger ab. Die rote Laterne kam an unsere zweite Garnitur. Spielgegner waren unter anderem die SpVgg Fürth, Schwabach, Post und Franken. Laut Aussagen des Wasserballwartes scheinen es nicht immer olympiareife Spiele gewesen zu sein.

Unser Torhüter Günter Dangelmaier teilte mir mit, daß er vor einiger Zeit wieder mal international eingesetzt wurde.

Beim diesjährigen Totengedenkschwimmfest in Berlin wird auch ein Wasserballtreffen zum Gedächtnis an unseren unvergessenen Fritz Kaiser ausgetragen.

## *Im-Press-ionen.*

Als rasender Reporter hat man's nicht immer leicht. Kürzlich mußte ich mir von einem Erlanger Funktionär das angebliche Tragen einer „Vereinsbrille“ vorwerfen lassen, weil ich mich in der Eile um ein paar Zehntel vertippt hatte. Als ich mich dann aus reiner Neutralität im Lager der 46er aufhielt, befürchteten die Cluberer bereits, ich würde den Verein wechseln. Auf der Heimfahrt nahm ich dann einige Anhalterinnen in Form von Clubschwimmerinnen mit, welche mir sogleich einen Talisman aus meinem VW „abstaubten“. (Frage: Was klauen diese Leute wohl beim Benützen öffentlicher Verkehrsmittel; daher also das Defizit bei der VAG.) Inzwischen hat der Talisman aber schwimmerisches Glück gebracht und damit ist alles in Ordnung.

## *Gemütlicher Abend.*

Fast lückenlos waren die älteren Mitglieder unserer Abteilung im Nebenzimmer des neuen Clubhauses am Valznerweiher vertreten, als unter der Regie von Willi Schorn erstklassige Filme und Dias vorgeführt wurden. Walter Müller und Rudi Brendl zeigten hervorragende Aufnahmen von der letzten Herrentour, Willi Schorn hielt diese Erinnerungen in einem gelungenen Filmstreifen fest. Von Eddi Hahn stammte ein netter Streifen vom Fasching in Rüsselbach. Hoffentlich habe ich nun keinen der Autoren vergessen, denn ich landete — von Erlangen kommend — verspätet im Clubheim. Mit netten Erinnerungen an gemütliche Schwimmerzeiten wartete Herr Adolf Zähe auf und schilderte einige Radtouren so lebhaft und humorvoll, als hätten sie erst vor kurzem stattgefunden. Tatsächlich liegen aber gute 40 Jahre zwischen diesen Erlebnissen. Für die musikalische Untermalung sorgte wiederum Günther Schönegger, der mit seiner Quetschkommode bei den Schwimmern schon oft für den nötigen Schwung gesorgt hat. Ede

## *Handball*

### *Club-Frauen gewinnen Würzburger Pokal.*

Nach dem Pokalsieg in Bendorf wollten es unsere Damen auch in Würzburg wissen. 9 Mannschaften bewarben sich in 3 Gruppen um den Wanderpreis des Handwerkskammerpräsidenten Senator Schrepfer. Gespielt wurde von 14.00 bis 22.15 Uhr. Unser 1. Gegner war der TSV Weinsberg, mit dem unser Team keine Schwierigkeiten hatte. Ohne sich groß auszugeben, behielten unsere Damen mit 12:2 (6:1) die Oberhand. Daß es im nächsten Spiel schwerer werden würde — der Gegner hieß RSV Mühlheim — war klar. Doch unsere Damen ließen sich selbst durch ein unschönes Foul nicht beirren. Mit 5:3 (Halbzeit 3:1) wurde der 1. FCN Gruppenerster und hatte in der Zwischenrunde gegen TV Vorwärts Frankfurt anzutreten. Bis zur Pause langte es zwar nur zu einem „Siebenmeter“-Tor, aber der Sieg war nie in Gefahr. Bei der überalteten Frankfurter Mannschaft war zwar das technische Können noch vorhanden, doch Kondition und Schnelligkeit waren nicht mehr da. So kamen unsere Frauen zu einem unangefochtenen 4:0-Sieg. Im ersten Endrundenspiel hieß der Gegner Berliner SV 92. Diese junge Mannschaft brachte uns in der ersten Spielhälfte etwas in Verlegenheit. Vor allem das quirlige und gefährliche Kreisläuferspiel der Berlinerinnen gab unserer Abwehr einige Rätsel auf. Nach einem 1:1-Halbzeitstand setzte sich jedoch der Favorit aus Nürnberg durch und erst beim Stand von 5:1

gelang dem BSV das 2. Tor. Da auch Mühlheim gegen Berlin 3:2 gewann, brachte das Spiel 1. FC Nürnberg — RSV Mühlheim die Entscheidung um den Turniersieg. Unsere Damen überrannten die Westdeutschen mit steilen Konterangriffen, doch haperte es zuweilen am Torschuß. Aber die erzielten 3 Tore reichten, da dem RSV nicht einmal der Ehrentreffer gelang. So gewannen unsere Damen ungeschlagen und sehr souverän dieses stark besetzte Turnier. Ausschlaggebend dafür war die ausgezeichnete Abwehr. Unsere beiden Torhüterinnen Erika Scharff und Hannelore Menzel befanden sich beide in hervorragender Form. Die Deckung, die nur 6 Gegentreffer kassieren mußte, arbeitete ebenfalls tadellos. Auch das Sturmspiel lief gut, denn 29 Tore (in 5 Spielen) kommen nicht von ungefähr. Ob die Feststellung einer Würzburger Tageszeitung, wonach der 1. FCN durch den Zugang von Menzel und Weber noch stärker geworden ist und derzeit in Deutschland nur wenige Mannschaften zu fürchten hat, zutrifft, muß sich allerdings erst noch herausstellen. Tatsache ist aber, daß unsere Damen gut in Form sind, und wie sie gegen internationale Spitzenmannschaften abschneiden, wird ein Turnier, das Mitte November in Greven stattfindet, beweisen. Wir gratulieren jedenfalls zum Erfolg in Würzburg, womit der Wanderpreis zum zweiten Mal in die Noris geholt wurde. Als Torschützen zeichneten sich aus: Reitwießner (10), Härtle und Herchenbach (7), Bauer (3) und Weber (2).

Am 29. 9. 1968 trugen die Damen ein Privatspiel in Regensburg gegen Jahn aus und gewannen 16:8 (8:2). Ein Freundschaftsspiel gegen ASV Fürth endete mit einem 18:3-Sieg (6:2) für die Clubdamen.

Obwohl wir schon längst Deutscher Meister sind, wurde am 6. Oktober 1968 ein letztes Feld-Punktespiel der Landesklasse Nord durchgeführt. In Bayreuth siegten unsere Damen gegen den VfB unangefochten 14:0, Halbzeit 8:0.

#### *Herren.*

Die 1. Männermannschaft hat unter ihrem neuen Trainer schon manche Pfunde abgeschwitzt. Gerd versteht es offensichtlich, seine Truppe richtig anzufassen. Hoffen wir, daß sich die Erfolge der Trainingsarbeit bald einstellen. Mit dem bisherigen Ergebnissen konnte unsere 1. Mannschaft nicht immer glänzen. Ein Trainingsspiel gegen den TSV Ansbach ging 22:30 verloren, während es bei einem Hallenturnier in Hof zu einem 2. Platz reichte. Nach einem klaren 10:4-Sieg gegen Jahn München glaubte man die Begegnung mit Griesheim nicht ernstnehmen zu müssen und prompt folgte eine unangenehme Überraschung. Mit 8:9 gab es eine unerwartete Niederlage. Im letzten Spiel zogen wir gegen den späteren Turniersieger Hof mit 4:7 den kürzeren. Acht Tage später, bei einem Vorbereitungsturnier in Nürnberg, konnten unsere Männer nach einem guten und schnellen Spiel gegen Hof mit 24:16 gewinnen. Mit steilen Konterangriffen, vor allem durch Brixner, wurde die Abwehr der Oberfranken ausgeschaltet, und das allein zehnmal in der 1. Halbzeit. Im Spiel gegen den TSV Ansbach lief es vor der Pause nicht so gut. Doch als uns in der 2. Halbzeit nach einem 5:10-Rückstand eine 11:10-Führung gelang, schien der TSV angeschlagen. Doch Ansbach hatte noch etwas zuzusetzen und gewann 14:12. Trotzdem war an diesem Nachmittag ein Clubsieg möglich, denn der TSV war wesentlich schwächer als in früheren Jahren. So aber reichte es wieder nur zu einem 2. Platz hinter Ansbach und vor Hof.

Die Reserve gewann ihr letztes Meisterschaftsspiel auf dem Feld in Windsheim 15:1 und blieb auch bei ihrem ersten Hallenspiel siegreich. ASV Fürth mußte sich mit 18:10 geschlagen geben.

 **führend in feinen juwelen  
gold+silberwaren** EIGENE WERKSTÄTTEN

DER GOLDSCHMIED SCHOTT

Nürnberg Karolinenstraße 27 Ruf 226492

Die „roten Teufel“ machten es in ihrem ersten Hallen-Punktespiel sehr spannend. Mit 7:6 gab es nur einen knappen Sieg, wobei sich Torwart Günter Oßmann gut in Szene setzen konnte.

Unsere „Jung-AH“ konnte ihr letztes Feldspiel auch erst kurz vor Schluß mit 17:16 für sich entscheiden. Die ersten Hallenspiele sah die „Tisch-Gruppe“ mit 8:4 gegen ESV Nürnberg West und 13:8 gegen 60 Schweinau siegreich.

### *Jugend.*

Unsere Jugend bringt noch nicht alle Erwartungen, doch da wir eine verhältnismäßig junge Truppe haben, können wir optimistisch in die Zukunft blicken. Am 29. 9. 1968 fand in unserer Halle das erste Jugendturnier um den Günter-Heidemann-Pokal statt. Den Wanderpokal, der zum Gedächtnis an den nach einem Handballspiel tragisch verunglückten Spieler unserer 1. Mannschaft ausgespielt wurde, gewann der TSV 46 Nürnberg vor TG Würzburg und dem 1. FCN. Bei dem gut besuchten und ausgezeichnet organisierten Turnier sah man zum Teil sehr feine Leistungen.

Unsere Jugend unterlag 46 Nürnberg 3:14 und TG Würzburg 6:16, spielte gegen TSV Ansbach 10:10 und schlug SpVgg Fürth 15:12. Das erste Punktspiel der neuen Saison ging gegen Tuspo Nürnberg klar mit 12:22 verloren, während es anlässlich des Herrenturniers am 20. 10. 1968 gegen Jahn 63 Nürnberg noch zu einem 16:16 reichte.

Die 2. Jugend verlor ihr letztes Feldspiel gegen HGN 2:14. Die 1. Schülermannschaft besiegte Jahn 63 klar 21:7.

\*

Am letzten Oktoberwochenende gab es genügend Gründe zum Feiern: Eine Hochzeit und zwei Verlobungen von Spielern unserer 1. Mannschaft standen auf dem Programm. Vor den Traualtar traten Dieter Gömmel und Fräulein Barbara, verlobt haben sich Helmut Hagen mit Gerlinde Wertel sowie Siegfried Papst mit Helene Höfer.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen den Jungvermählten und Verlobten für die Zukunft alles Gute!

Ebenfalls herzliche Glückwünsche gehen an Monika und Alexander Prächt zur Geburt eines Stammhalters Gregor. Unsere besten Wünsche gelten den Eltern und dem jungen Erdenbürger.



Damit jeder rechtzeitig planen kann, weisen wir bereits jetzt darauf hin, daß die

## **WEIHNACHTSFEIER**

der Handball-Abteilung

*am Freitag, dem 13. Dezember 1968, im neuen Clubhaus stattfindet.  
Beginn: 19.00 Uhr.*

Alle Abteilungsmitglieder, sowie deren Angehörige und Freunde sind hiermit herzlichst eingeladen.

Zur Ausstattung der traditionellen Tombola bitten wir die Geschenke bei unseren „Kettmännern“ oder bei Spielersitzungen (*bis 11. Dezember*) abzugeben. Im voraus besten Dank.



Gert Glaubrecht

# Roll- u. Eissport

Es hat nicht gereicht.

24.	8.	SSRC Stuttgart	—	1. FC Nürnberg	5:11	(3:7)
31.	8.	1. FC Nürnberg	—	VfL Marl-Hüls	2: 5	(0:0)
14.	9.	1. FC Nürnberg	—	SpVgg Herten	2: 4	(1:2)
28.	9.	1. FC Nürnberg	—	TSG 1846 Darmstadt	1: 6	(0:3)
5.	10.	1. FC Nürnberg	—	RESG Walsum	1: 8	(0:1)

Vor den letzten Nachholspielen hat die Tabelle folgendes Aussehen:

1.	IG Remscheid	18	14	1	3	29: 7	121: 64
2.	REC Frankfurt	18	13	1	4	27: 9	86: 50
3.	RESG Walsum	17	12	2	3	26: 8	104: 34
4.	SpVgg Herten	18	11	3	4	25:11	75: 43
5.	TSG Darmstadt	17	9	4	4	22:12	69: 68
6.	SC Germania Herringen	17	7	—	10	14:20	73: 83
7.	VfL Marl-Hüls	18	7	1	10	15:21	72: 88
8.	Preußen Hochlarmark	18	5	—	13	10:26	74:115
9.	1. FC Nürnberg	18	3	—	15	6:30	55:106
10.	SSRC Stuttgart	17	1	—	16	2:32	44:141

Leider konnte sich unsere Mannschaft in der Bundesliga nicht behaupten. Es hat sich gezeigt, daß die westdeutschen und hessischen Spitzenmannschaften doch wesentlich stärker als wir sind. Dennoch hätte mit etwas Glück der Erhalt geschafft werden können, wenn nicht gegen Hüls und Herringen in den letzten Minuten durch Selbsttore verloren worden



NÜRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rose*  
**Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Anfänger**

Donnerstag 5. 12. 68 19—21 Uhr

**Anfänger**

Freitag, 10. 1. 69 19—21 Uhr

**Ehepaare-Anfänger**

Freitag, 10. 1. 69 21—23 Uhr

**Anfänger**

Samstag, 11. 1. 69 18—20 Uhr

**Fortgeschrittene**

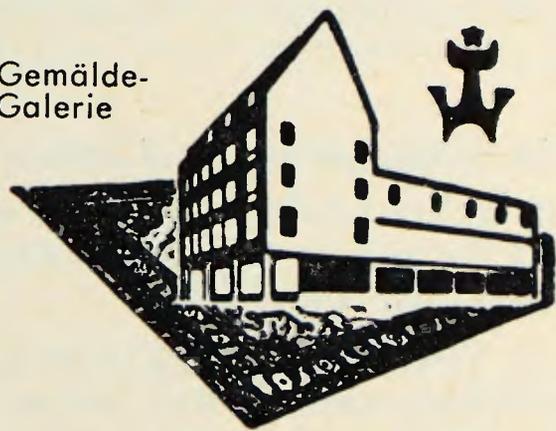
Samstag, 11. 1. 69 16—18 Uhr

**Ehepaare-Fortgeschrittene**

Dienstag, 14. 1. 69 21—23 Uhr

Donnerstag, 13. 2. 69 19—21 Uhr

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

**und deutsche Teppiche**

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARKPLATZ hinterm Haus

— Fernruf: 20 37 47 —

wäre. Beim 1:2 in Darmstadt hatte unser Team mit 3 Pfofenschüssen Pech. Gegen Herten mußten wir auf eigener Bahn beim 2:4 durch ein Eigentor und 2 irregulären Treffern, die der „Unparteiische“ anerkannte, ebenfalls die Segel streichen. Ein weiteres Manko war, daß wir in diesem Jahr nur sehr selten komplett trainieren konnten. Kein Wunder, wenn man weiß, daß Dieter Latza in Günzburg und Heinz Belschner in Roth stationiert sind, während Arno Schiller in Bamberg wohnt. Hinzu kommt noch das zeitweilige Ausscheiden von Endres, der sich mit Erfolg auf seine Meisterprüfung vorbereitete und nur dreimal zur Verfügung stand. Wäre er von Anfang an dabei gewesen, hätte es vielleicht ganz anders aussehen können. Schließlich war er in den letzten Jahren stets das Rückgrat unserer Mannschaft und „Schütze vom Dienst“. Doch alle „Wenn“ und „Aber“ nützen nichts mehr. Wir müssen im nächsten Jahr wieder eine Klasse tiefer spielen. Leider werden uns dabei Schiller und Latza fehlen, die dann wieder für ihre Stammvereine Bamberg und Walsum antreten. Wir möchten uns aber für ihren Einsatz bedanken und wünschen ihnen alles Gute!

Am 7. 9. wurde in Erlangen der diesjährige Herbstpokal des BRV ausgetragen. Teilnehmer waren München, Bamberg, Schweinfurt und unsere Truppe. Im 1. Spiel gegen München begannen wir zwar sehr gut und konnten auch mit 1:0 und 2:1 in Führung gehen, mußten uns aber am Schluß mit einer verdienten 3:5-Niederlage abfinden. Durch einen 5:3-Erfolg gegen Bamberg und 6:1 gegen Schweinfurt vermochten wir wenigstens noch den 2. Platz vor Bamberg und Schweinfurt zu retten. Wir bauen nun auf das neue Jahr und wollen versuchen, 1969 wiederum den bayerischen Meistertitel zu erringen! MaHa

### *Rollkunstlauf.*

Bei den Deutschen Meisterschaften im Rollkunstlaufen, die vom 19.—22. 9. 68 im Sportpalast in Berlin ausgetragen wurden, belegte Hannelore Bindl in der Klasse Senioren Damen den 6. Platz. Wir gratulieren herzlichst!

*Klassenlaufen:* Bei einem am 29. 9. 68 in Erlangen durchgeführten Klassenlaufen legten Uli Schmidt, Sigrid Zankl die Klasse 2 und Liane Wasner die Klasse 3 mit Erfolg ab.

*Rollkunstlauftraining:* Auch in diesem Jahr steht uns ab Oktober wieder die Halle in der Schweinauer Kaserne zur Verfügung.

Das Kindertraining in der Halle findet montags von 19—20.30 Uhr statt.

### *Eiskunstlauf.*

Ab sofort trainieren unsere Athleten samstags von 19.30 bis 20.15 Uhr im Linde-Stadion. Der Eislaufclub Linde veranstaltet am Dienstag, den 19. November 1968 (Mittwoch ist Buß- und Betttag) im Café-Restaurant einen Quizabend. Quizmaster ist Herbert Lehnert vom Bayerischen Rundfunk.

Jeweils 2 Vertreter des ECL, der SGN und des 1. FCN werden an diesem Abend ihr geistiges Wissen unter Beweis stellen. Wir haben Christa Bindl und Freddy Schulz nominiert und würden uns freuen, wenn wir viele Mitglieder und Freunde der Roll- und Eis-sportabteilung zur moralischen Unterstützung unserer Mannschaft an diesem Abend begrüßen könnten.

\*

Unsere Weihnachtsfeier findet am 15. Dezember 1968, um 17.00 Uhr, im

CLUBHEIM VALZNERWEIHER

statt.

Wir bitten um Vormerkung dieses Termines.

W. P.

---

---

*Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!*

---

---

## Tennis

*Wir gratulieren Max Morlock!*

Anläßlich der Eröffnung des „Neuen Sportparks Zabo“ wurde auch „unser“ Max Morlock zum Ehrenmitglied des Clubs ernannt.

Die Tennisabteilung gratuliert ihm und seiner Familie zu dieser mehr als verdienten Auszeichnung — über seine Verdienste für den 1. FCN zu reden, hieße „Kugeln nach Schweinfurt bringen“ — aufs herzlichste!

Wir freuen uns darüber hinaus, daß Max Morlock und seine Familie innerhalb der Tennis-Abteilung eine zweite „Heimat“ gefunden haben und wünschen nur, daß Max noch recht lange die Tennis-Mannschaft und die Fußballelf der Tennis-Abteilung verstärkt. Bei dem derzeitigen Training dürfte dies bestimmt noch weitere 20 Jahre der Fall sein.

\*

Alle Abteilungsangehörigen werden nochmals auf unsere am 22. 11. (19.30 Uhr) stattfindende Generalversammlung sowie auf den Ehrungsabend unserer Clubmeister, der am 7. 12. im neuen Saal des 1. FCN durchgeführt wird, aufmerksam gemacht.

Da uns wesentlich mehr Platz als im Hotel Carlton zur Verfügung steht, sind auch Freunde und Bekannte herzlich willkommen. Tischreservierungen sind möglich, zu beiden Veranstaltungen wird noch gesondert eingeladen.

\*

Die frühere Spielerin unserer 1. Damen-Mannschaft Heidi Kandler hat sich am 19. 10. 68 mit Herrn Otto Reindl vermählt. Wir gratulieren herzlichst und wünschen dem jungen Paar für die Zukunft alles Gute!

\*

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung unseres neuen Sportparks erschien eine von Dr. Hans Pelzner verfaßte Festschrift „Der Neue Zabo“. Dieses reich bebilderte Werk, das die Entwicklung und den Bau unserer neuen Sportanlage schildert, kann im Buchhandel oder auf der Geschäftsstelle käuflich erworben werden.

Alle, die im Rahmen der Spenden-Aktion zum Ausbau des Neuen Zabo beigetragen haben, erhalten die Festschrift kostenlos zugestellt. Dr. W.

## Hockey

*Wenig erfolgreiche Wochen.*

Meine optimistischen Prognosen haben sich leider nicht erfüllt. Unsere Damen kamen nach beachtlichen 0:0-Ergebnissen in München gegen die Meisterschaftsanwärter Rotweiß und MSC über ein enttäuschendes 0:0 gegen den Tabellenletzten Wacker München (Heimspiel) nicht hinaus. Das Fehlen von Gertraud Reicher und Ulli Brigola begründet dieses Unentschieden nur zum Teil, da genügend Tordamen vorhanden waren, um gewinnen zu können. Noch schlechter erging es unseren Herren, die in Rosenheim 2:1 und in Fürth 4:0 verloren (Tor Hans Nesselmann). Das Fehlen eines neutralen Schiedsrichters und ein absolut unbespielbarer Platz trugen zum „Ausrutscher“ in Rosenheim wesentlich bei, während die 4:0-Niederlage in Fürth schon in seiner Entstehung unserer Mannschaft kein gutes Zeugnis ausstellt. Sie trat nur mit neun Spielern an, so daß zwei unserer Alten Herren — die Club-AH hatte kurz zuvor gegen Fürth 4:0 gewonnen — einspringen mußten. Warum die beiden Spieler nicht gekommen sind, konnte bisher nicht geklärt werden. Fest steht jedoch, daß eine grundlegende Änderung eintreten muß, wenn Erfolge erzielt werden sollen. Ein Freundschaftsspiel in Ulm gegen den württembergischen Meisterschaftsanwärter SSV Ulm endete mit einer leistungsgerechten 3:1-Niederlage. Auch unsere AH unterlag dort nach guter Gesamtleistung mit 5:3.

Die Jugend gelangte nach einem 1:1 und einem 4:0 gegen HC Schweinfurt unter die „letzten Vier“ in Bayern und qualifizierte sich damit für die Meisterschaftsendrunde.

Unsere Mädchen mußten nach einem 1:1 gegen NHTC, einem 0:4 gegen den Club am Marienberg und einem mit 1:5 gegen den NHTC verlorenen Entscheidungsspiel die Segel streichen. Es ist schade, daß die letzten Wochen so wenig Erfolge brachten. Um so mehr hoffe ich, daß sich unsere Mannschaften an die Club-Tradition erinnern und in Zukunft bessere Spiele liefern.

Vermerkt sei noch, daß unsere Damen einige Spielerinnen für die Bayernauswahl und die Nürnberger Städtemannschaft stellten, deren Gegner die tschechoslowakische Nationalmannschaft war. Die CSSR gewann 0:1 und 1:2. Das Tor für Nürnberg erzielte Frau Reicher. Mit dem tschechoslowakischen Aufgebot lernten wir eine selten sympathische und sehr gute Mannschaft kennen. Die Durchführung dieser Spiele war dem Club übertragen worden. Der Bayerische Hockey-Verband hat dem 1. FCN, insbesondere Frau Fleischmann, für die vorbildliche Durchführung der Veranstaltung seine Anerkennung ausgesprochen.

Walter Nesselmann

## Boxen

### *Nachwuchsturnier in Arberg.*

In Arberg bei Gunzenhausen fand am Sonntag, dem 20. Oktober, ein Nachwuchsturnier statt. Von fünf Aktiven unserer Abteilung fanden nur Unverzagt und Greindl passende Gegner, alle anderen mußten leider zusehen. Unverzagt, erstmals im Clubdress startend, hatte im Junioren-Halbschwergewicht in Wiedemann (Weißenburg) eine harte Nuß zu knacken. Beide Boxer, mit viel Herz und Schlagkraft ausgestattet, boten eine schlagreiche erste Runde, bei der sich der junge Cluberer mit seiner sauber gestoßenen Führungshand leichte Vorteile erkämpfte. Daß er auch im Besitz einer starken Rechten ist, zeigte der zweite Durchgang, bei dem er seinen Gegner zur Aufgabe zwang. Abgesehen von einigen Deckungsfehlern bestand Unverzagt seine Feuertaufe sehr gut und berechtigt zu weiteren Hoffnungen. Fast parallel verlief der Kampf im Junioren-Halbweltergewicht zwischen Greindl und Schneider (Weißenburg). Aufgrund nachlässiger Deckung mußte auch Greindl unnötige Schläge einstecken, brachte aber durch ständiges Angreifen und durch harte „Links-rechts-Schläge“ den technisch versierteren Weißenburger oftmals in Bedrängnis und zur Aufgabe in der zweiten Runde.

### *Ehrungen.*

Für 25 Jugend- und Juniorenkämpfe wurden unsere Zwillinge Gerhard und Manfred Hopf geehrt. Kassier Seidemann überreichte ihnen eine Plakette der Box-Abteilung.

Beiden ein kräftiges „Ring frei“ und noch weitere schöne Erfolge!

### *Weihnachtsfeier.*

Schon jetzt machen wir auf unsere diesjährige Weihnachtsfeier, die am Samstag, dem 14. Dezember, im Neuen Sportpark Zabo stattfindet, aufmerksam. Hierzu sind alle Mitglieder unserer Abteilung sowie auch Verwandte und Bekannte und alle Freunde unseres Sports herzlichst eingeladen!

V. Werner

## Skilaut

### *Vorstandschaft einstimmig wiedergewählt.*

Zur Generalversammlung am 3. 10. im Fürstenzimmer der Hauptbahnhofgaststätten fanden sich 60 Mitglieder und Gäste ein, denen Skikamerad Böß zwei vertonte Farbfilme „Skigaudi im Grödner Tal“ und „Frühjahrsskifahrten in Pontresina/Klosters“ vorführte. Die Filme, die großen Anklang fanden und mit viel Beifall bedacht wurden, brachten den richtigen Vorgeschmack auf den kommenden Winter. Gleichzeitig boten sie guten An-

schauungsunterricht, da u. a. die schulmäßigen Schwünge des Gaujugendsportwarts G. Fürst eindrucksvoll wiedergegeben wurden. In der anschließenden Generalversammlung gab W. Baier einen Rückblick auf die sportlichen Leistungen im Winter 67/68, und äußerte den Wunsch, daß sich unsere neuen Mitglieder (18 Herren und 8 Damen), von denen einige (Roth, Engelhardt, Bühler) im fränkischen Wintersport nicht mehr unbekannt sind, in die Abteilung gut einleben mögen. Die Abteilungsführung mit Walter Baier (1. Vorstand), Karl Münnichshöfer (2. Vorstand), Günter Mötsch (Schriftführer), Hans Issmayer (Kassier) und Gerhard Weidner (Sportwart) wurde einstimmig wiedergewählt. Nach längerer Diskussion konnte der günstigste Termin für die wöchentliche Abteilungssitzung festgelegt werden. Die Mehrheit sprach sich für Montagabend aus, da nach der Gymnastik (18.30—20.00 Uhr) ein Nebenzimmer im Vereinsheim zur Verfügung steht. Somit ist sichergestellt, daß Wettkampfberichte, Filmvorführungen und Besprechungen ohne Störung durch Dritte durchgeführt werden können. Diejenigen, die diese Entscheidung bedauern, mögen sich damit trösten, daß die Skifahrer auch donnerstags (nach dem Spezialtraining für die Aktiven) und teilweise freitags (beim Kegeln — Meldungen hierzu jeweils am Montag vorher bei Dieter Wagner) im Clubheim anzutreffen sind.

Die Faustballer der Skiabteilung haben sich mit zwei Mannschaften an einem Turnier des Skigaus auf dem Platz des SV 73 Süd am 5. 10. beteiligt. Eine Mannschaft spielte in der allgemeinen Klasse und belegte unter 12 Mannschaften den 4. Rang, das zweite Team versuchte sich bei den Alten Herren, mußte aber den vier weitaus erfahreneren Mannschaften von Süd, Tuspo, Rückersdorf und 60 Fürth den Vortritt lassen.

In der allgemeinen Klasse wurde in zwei Gruppen zu je 6 Mannschaften gespielt. Nach Erfolgen über Rückersdorf II, West, Lauf und Feucht und einer Niederlage gegen Süd, dem späteren Turniersieger, wurden die Mannen um Herbert Holzapfel Gruppen-Zweiter, unterlagen aber in den Endspielen gegen 60 Fürth sehr klar und gegen Rückersdorf I mit 6 Bällen. Gegen Rückersdorf bestand sogar eine Siegchance, da kurz vor Schluß noch ein 17:18-Spielstand erreicht werden konnte. Insgesamt gesehen kann der vierte Platz als großer Erfolg bezeichnet werden, zumal unsere Mannschaft erst zum zweiten Male an einem Turnier teilnahm. Spielerisch waren Abwehr und Angriff gleich gut besetzt, konditionell gab es trotz der 140 Minuten Spielzeit nur geringe Mängel, doch Taktik und Einstellung auf den Gegner lassen noch viel zu wünschen übrig. Es hätte z. B. gegen Feucht nicht zu Diskussionen zu kommen brauchen (der Gegner war der Meinung, der Schiri habe ihm einen Punkt zu wenig angeschrieben), wäre der 21:16-Vorsprung 1 Minute vor Spielende besonnener verteidigt worden.

Die Fußballer trugen am 28. 9. ein Spiel gegen die „Gaferer“ aus, das mit 2:5 Toren verloren ging. Der Gegner, eine Mannschaft, deren Spiel von vier Club-Tennisspielern getragen wird, war technisch wesentlich versierter und hatte zudem das Glück, daß ihm durch 2 krasse Abwehrfehler nach einem 1:1-Pausenstand ziemlich leicht eine beruhigende 3:1-Führung gelang.

\*

*NB!* *Montags:* Gymnastik von 18.30—20.00 Uhr für alle (Leitung: H. Böß).

*Donnerstags:* Spezialtraining für alle Aktiven und Jugendlichen 18.30—19.30 Uhr (Leitung: W. Baier).

Mötsch

**SKI-** Die neuen Modelle sind da. Gern zeigen wir Ihnen alle Neuheiten bei Ski - Skibindungen und Skistiefel. Besuchen Sie uns bitte bald.

**Eiskunstlauf-Complets**

Damen **DM 39.80** Kinder ab **DM 36.50**

Eishockey-Complets Damen **DM 39.80** Kinder ab **DM 37.50**

**BOGNER - SKIMODEN**



## Vom Tisch der Alten

Der 11. Oktober bescherte uns eine herrliche Fahrt in die herbstliche Jurlandschaft. Bei Abfahrt vermißte man zwar einige Witterungs-Pessimisten, die sicher das finstere Gebräu an der oberen Grenze der Nürnberger Dunstglocke als den Vorboten eines „Freitag-Dauerregens“ befürchteten, aber es kam anders.

Nachdem der Bus unter „Riegler'scher Führung“ mit einem wahren Affentempo von gut 50 km über die abgefahrenen Straßen dahinflitzte und an vereinbarten Haltepunkten noch etliche Freunde (auch unser lieber Rob. Trapp konnte nach längerem, durch Krankheit erzwungenem Fernbleiben wieder einmal mitmachen!) aufnahm, zerflatterte der Nebel und blaue Flecken wurden am Firmament frei. So konnte Friedrich's unstillbarer „Drang zur Höhe“ die Hälfte der Mannschaft zu einer 1½stündigen Wanderung nach dem lieblichen Fischbrunn und über die Hirschberg-Ausläufer aufputschen, nicht ohne zuvor das Bus-Ungetüm in das Baumgestrüpp entlegener Dorfpfade von Eschenbach zu dirigieren. Zur Mittagszeit trudelte der Wandertrupp in Gruppen im „Roten Roß“ zu Vorra ein und wurde von der allzu frühzeitig angekommenen „Bus-Besatzung“ belächelt, die sich dank eines „zehnminütigen Gewaltspaziergangs“ zum Vorra-Bahnhof, entlang der säuselnden Pegnitz, in Hochform fühlte. Die dann folgenden Stiegler'schen Hirschwild-Genüsse hätten auch Gourmand-Experten zufriedengestellt. Der aufgrund der Güte des Gebotenen etwas bedauerte frühzeitige Aufbruch entschädigte bei der Fahrt über Artelshofen, Enzendorf und Rupprechtstegen durch bezaubernde Bilder des Pegnitztals, das noch im herbstlich-mittäglichen Sonnenglast leuchtete. Dann fuhr der Bus über Raitenberg nach Wallsdorf.

Im „Reimehof“ gab der gemütliche Aufenthaltsraum den Blick frei auf das Rund der lieblichen Jurahöhen, im vollen Gelb und Rot der aufgesetzten Buchenwald-Decken. In der Ferne sah man den hoch aufragenden Hohenstein und Unentwegte machten sich sofort auf, um ihm näherzukommen. In den Ecken der Stube zogen sich sanft auftrumpfende Karten-Ausgabeverbände zusammen. Auch die übrigen langweilten sich nicht. Einige sah man sogar sinnend „Reimehof'sche Slogans“ studieren, etwa der Art: „Wer Sorgen hat und Liebesschmerz, der kehre bei uns ein ...“, wobei der Grund des Sinnens durchaus jedwedem Forschungstrieb freigegeben war.

Der Aufbruch zur Hochland-Fahrt über Hormersdorf, Unterachtel, Diepoltsdorf erfolgte so rechtzeitig, daß das Licht des nahenden Abends auf Hügel und Bergketten der Jurlandschaft fiel. Nach einer dreiviertelstündigen Fahrt wurde im Berggasthof Regler (ehem. Hubertus-Gaststätte) die letzte Rast abgehalten. Noch während sich die Mehrzahl der Teilnehmer beehrte Magen-Leihgaben bestellte, umhüllten bereits zarte Herbst-Schleier das Laub der umgebenden Berge und aus der Tiefe des Talkessels blinkten die ersten Lichter von Hüttenbach auf.

Um 20.30 Uhr endete der diesjährige Herbstausflug am Nürnberger Hauptbahnhof.

Nach dem Urteil derer, die es wissen müssen, war diese Fahrt nach Anlage, Durchführung, Verlauf und glücklicher Aufgliederung der Sonderwünsche eine der schönsten, die im Lauf der letzten Jahre durchgeführt wurden. Dafür Anerkennung und Dank den damit Beauftragten: A. Bernhardt, Juxl. Mengert und M. Wankerl.

Die Liste der 46 Teilnehmer ist im „Tisch-der-Alten-Archiv“ für kommende Generationen niedergelegt.

H. H.

---

---

● Werbt neue Mitglieder! ●

---

---

## Aus der Clubfamilie

Andreas Röthlingshöfer, Clubmitglied seit 1911 und Angehöriger des Ordnungsausschusses, wird am 23. November 84 Jahre alt.

Dr. Hans Friedrich vom „Tisch der Alten“, Clubmitglied seit 1906, und dem 1. FCN auf vielen Gebieten dienend, begeht am 1. 11. sein 78. Wiegenfest.

Fritz Feuerbacher, in Grünwald bei München wohnend, feiert am 1. 11. seinen 75. Geburtstag.

Gerhard Häffner, Clubmitglied seit 1909, wird am 7. November 74 Jahre alt.

Hans Müller, dem Club seit 1910 die Treue haltend, begeht am 29. 11. sein 73. Wiegenfest.

Hans Pedall aus Neunkirchen am Sand, Clubmitglied seit 1915 und ehemaliger Clubschwimmer, feiert am 1. 11. seinen 71. Geburtstag.

Karl Weber wird am 7. November 70 Jahre alt.

Ihr 65. Wiegenfest begehen: Heinrich Schmidt (1. 11.), Wilhelm Erbach (26. 11.), Heinrich Gollwitzer (27. 11.) und Heinrich Heunisch (27. 11.), Clubmitglied seit 1919.

Ihren 60. Geburtstag feiern: Karl Kießling (1. 11.), ehemaliger Leichtathlet und Clubmitglied seit 1925, Josef Meindl (8. 11.), Jenö Vincze (20. 11.), der frühere Trainer der Clubamateure, sowie Georg Gerlinger (30. 11.).

Georg Land, Angehöriger der Leichtathletik-Abteilung, wird am 20. November 50 Jahre alt.

Der 1. FCN wünscht seinen Jubilaren alles Gute und gratuliert zugleich allen Clubern, die im Monat November Geburtstag feiern!

Wilhelm Wöll aus Mettenheim, seines Zeichens getreues Mitglied und Besitzer eines kleinen Weingutes, spendete unlängst für die 1. Fußballmannschaft 50 Flaschen erlesenen rheinhessischen Weines. Hierfür nochmals herzlichen Dank. A. W.

\*

Vor 10 Jahren verlor der 1. FCN seine Sportpioniere aus der Gründungszeit

*HANS HOFMANN und KARL HERTEL.*

Eine Reihe alter Clubmitglieder begleitete unseren 1. Vorsitzenden Walter Luther bei der Kranzniederlegung zum ehrenden Gedenken der unvergessenen Kameraden.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG  
Rollnerstraße 175

RUF 51 23 88

## **Das traditionelle Jahrestreffen der Mitglieder unserer ehemaligen „Z-Mannschaft“**

findet am Samstag, dem 7. Dezember 1968, im Hotel Busch, am Aufseßplatz, statt. Beginn: 19.00 Uhr.

Es ergeht hierzu herzliche Einladung an alle Mitglieder und Freunde der „Z-Mannschaft“!

### **Aus der Giftküche des Sportjournalisten**

„Wenn du deine Geschichten schreibst, mußt du doch immer besoffen sein“, sagte mir am Donnerstag mein Freund Hans Gößwein in völlig nüchternem Zustand.

„Och“, antwortete ich, „so viel trägts auch wieder nicht!“

Immerhin freut man sich über das Interesse des wohlmeinenden Lesers und so ist es vielleicht nicht unangebracht, einmal hinter die Kulissen zu leuchten und das Rezept zu verraten, nachdem jedermann selbst sportliche Cocktails zu mixen vermag.

Was übrigens den Alkohol angeht, so beflügelt er tatsächlich den Geist und viele Kollegen verdanken ihm ihre Fruchtbarkeit. So soll Goethe einem rheinischen Trank nicht unbedingt ablehnend gegenübergestanden haben und der ungarische Fußballkönig Alfred Schaffer, Beherrscher der ledernen Welt von Budapest, München, Nürnberg und darüber hinaus soll gelegentlich mit wehender Fahne aufs Spielfeld gekommen sein. Mir wäre das auch die liebere Methode gegenüber jener Friedrich Schillers, der bei der Arbeit die Füße in kaltes Wasser gesteckt haben soll, eine Übung, die für den Lizenzspieler immerhin mit Schwierigkeiten verbunden wäre, obwohl der Erfolg manchmal der gleiche wäre wie so auch.

Aber wir schweifen von der Welt der Feder in die Welt des Leders ab. So eine Sportgeschichte zu schreiben, ist, um darauf zurückzukommen, kein Kunststück. Sitze ich da beispielsweise neulich mit dampfendem Schädel und dem mehr als dickflüssigen Federhalter hinter dem mißhandelten Papier: „Sensationellstes Sportereignis des Jahres. Ein Tatsachenbericht.“

Maus, neugierig wie immer, schaut mir über die Schulter, entziffert mühsam das spannende Geschehen und sagt vorwurfsvoll: „Aber das ist doch gar kein Tatsachenbericht. Das ist ja gar nicht wahr!“

„Na hörst du“, lautet die Antwort, „so langweilig soll es auch wieder nicht sein!“

In der Beziehung braucht man gar nicht übertrieben ängstlich zu sein. Die Wirkung ist doch immer die gleiche. Interviewst du beispielsweise einen bedeutenden Sportsmann, so schwört er hinterher einen Eid, daß er dich nie gesehen hat. Was dem Gehege seiner Zähne unbedacht entflo, ist unweigerlich von dir erfunden. Unterläuft dir aber etwa in einer hundertprozentig verbürgten Geschichte, die sich vor dreißig Jahren ereignete, ein kleiner Gedächtnisfehler, verlegst du zum Beispiel ein Sackhüpfen von 1918 aus dem Herkulesvelodrom versehentlich in den Heraklespalast, so laufen zwei Dutzend Leserbriefe ein, die dir deine Unwissenheit bescheinigen und der Redaktion ihren Leichtsinns. Das bringt erst Leben in die Bude und ist ein Zeichen der Verbundenheit mit den Lesern.

Doch fassen wir das Rezept zusammen: Du nimmst also 1. eine Idee, 2. Papier (was zuweilen schwieriger ist), gibst 3. viel Zimt dazu und walkst 4. das Ganze gut durch. Das Ergebnis schickst du 5. an die Redaktion und wirst 6. dein Leben lang nichts mehr davon hören.

Das ist die Regel und, wie man sieht, gibt es auch Ausnahmen. Die Hauptsache bei der ganzen Geschichte sind die Pointen. Pointe heißt auf deutsch Knalleffekt. Pointen sind die Würze des Journalismus. Pointen fallen vom Himmel. Wenn keine vom Himmel fallen, dann fallen wenigstens die Leser aus allen Wolken. Die schlichte Kunst besteht darin, die Pointen in umfangreichen Teig einzupacken. Von Zweizeilern kann keiner leben. Für eine blanke Pointe ohne Schlafrock weist dir die Redaktion hohnlächelnd ein Honorar von 1.20 DM an. Wer gar keine Pointen findet, dem bleibt nichts anderes übrig als in die Politik hinüberzuwechseln. Dort liefern die eifersüchtigen Fraktionskollegen die Pointen. Hast du solchermaßen unter Schmerzen ein Kindlein geboren, so gerät es mit Hilfe der Deutschen Bundespost in die Retorte der Redaktion. Dort wird es mit Hilfe eines Rotstiftes und der Raumnot so lange zusammengestampft, bis es in den Schlappen des Platzmangels hineinpaßt. Kein Mensch erkennt so sein eigenes Kind wieder. Du schickst beispielsweise die folgende Geschichte ein: „Der Mann ist das Haupt der Familie. Die Frau ist der Hals. Das Haupt dreht sich, wie es der Hals will.“

Deswegen heißt die Redaktion auch Schriftleitung. Deine mit Herzblut geschriebenen Schriften leiden dort kolossal. Da sollte man nicht die Platzangst kriegen! Die Entrüstungskübel der Leserkundschaft aber ergießen sich natürlich über dich als den angeblichen Verfasser. Die Redaktion wäscht die Hände in Unschuld.

Man hätte doch lieber Pferdedieb werden sollen. Zu einem Automobil bringt man es doch nicht. Es ist ein sprachlicher Treppenwitz, daß man „Auto-r“ genannt wird.

Es gibt aber auch noch eine Zwischenlösung: Wenn du Glück hast, landest du weder im Papierkorb noch in der Rotationsmaschine, sondern im „Übersatz“. Da bist du bereits durch die Setzmaschine gelaufen und lagerst dann solange bei den Akten, bis in einem der kommenden Jahrgänge eine Lücke frei ist. Der Übersatz ist der Autorfriedhof der Manuskripte. Er unterscheidet sich vom Papierkorb nur dadurch, daß er bleigegossene Buchstaben beherbergt. Friede ihrer Asche! Schade ums Geld.

Auf den Sportplätzen bist du als Journalist in ganz Europa willkommen. Der Platzanweiser will dich nicht durchlassen, weil du im letzten Bericht gelogen hast, der Schiedsrichter sei gar nicht so schlecht gewesen. Die Kollegen möchten dich am liebsten auffressen, weil deine Unfähigkeit eine Schande ist für den ganzen Berufsstand. Die Vereinsleitung dagegen begrüßt dich mit Überschwang und verzehrt dich nur insgeheim ohne Kraut zum Frühstück. So machst du allenthalben Furore. Lobst du dann noch die Koryphäen des Lederballs über den Schellenkönig, so bist du der begnadetste Kritiker des Jahrhunderts. Deshalb liest man meist gute Kritiken.

Treibst du es anders, so kündigt dir die Lebensversicherung mit Recht den Vertrag. Aber da heißt es frei nach Nietzsche: Nur das Chaos eines gefährlichen Lebens kann tanzende Sterne gebären. Bist du weniger unternehmungslustig veranlagt, dann mußt du dich eben beherrschen. Nirgendwo in Deutschland würde ich z. B. folgendes publizieren: Die Regionalliga freut sich bereits auf die hohen Einnahmen der nächsten Spielzeit, die ihr durch die freundliche Mitwirkung des neunfachen Deutschen Meisters 1. FC Nürnberg bevorstehen!

Da mir aber, indem mir der unmögliche Satz doch aus der Feder rutschte, nur noch eine sehr kurze Lebenszeit bevorsteht, schließe ich für heute mit der Versicherung, daß eben manche Journalisten zuweilen schwindeln. Oder? K. Brömse

---

► **Bleibt Sportsleute auch in Gesinnung und Benehmen!** ◀

---

# Fußball-Regelecke

## Abseits im Fußball.

### 1. Teil.

*Wann entsteht ein Abseits?*

Wenn ein Spieler im gleichen Augenblick, in dem der Ball von einem Mitspieler abgespielt wird, näher der gegnerischen Torlinie ist als der Ball und weniger als 2 Gegner vor sich hat. Auf gleicher Höhe mit dem zweitletzten Spieler gilt als Abseits.

*Was ist für eine Abseitsstellung entscheidend?*

Die Aktivität ist der Schlüssel für die Straffälligkeit, d. h. wenn der Spieler als eingreifend oder einwirkend nach der Ballabgabe anzusehen ist.

*Wann ist die Abseitsstellung aufgehoben?*

Nicht abseits ist ein Spieler, wenn er sich hinter dem Ball aufhält und mindestens 2 Gegner vor ihm sind. Ferner beim Eckstoß, Abstoß, Einwurf, SR.-Ball, in der eigenen Spielhälfte, wenn der Ball vom Gegner kommt und wenn mehr als 2 Spieler der eigenen Torlinie näher sind als der Ball.

Der Aufenthalt im Abseits ist nicht verboten.

Wer sich auf gleicher Höhe mit dem Ball befindet ist nicht abseits.

### *Beispiele und kritische Regelfälle.*

1. Im Augenblick des Ballschlagens befinden sich beide Verteidiger in der gegnerischen Spielhälfte. Ein hinter ihnen auf der Mittellinie stehender Stürmer übernimmt den Ball und schießt ein Tor.

Durch die Ausnahme der Regel (eigene Spielhälfte) darf der Stürmer aus dieser Stellung den Ball übernehmen. *Der Torerfolg ist gültig.*

2. Ein Verteidiger schießt bei der Abwehr eines Balles seinen Mitspieler an. Von diesem prallt der Ball zu einem Angreifer, der abseits steht, vorher aber nicht in das Spiel eingegriffen hat. Dieser Spieler erzielt durch Direktschuß ein Tor.

In diesem Fall wird die Abseitsstellung des Angreifers, der beim Abschlag als nicht strafbar angesehen wurde, nicht dadurch strafbar, weil ihm der Gegner den Ball zuleitete. *Das erzielte Tor ist gültig.*

3. Ein Verteidiger schießt bei der Abwehr einen Gegner an, von dem der Ball zu einem abseitsstehenden Mitspieler springt, der den Ball ins Tor schießt.

In diesem Fall ist eindeutig auf *Abseits* zu entscheiden.

4. Bei einem Direktschuß auf das Tor lenkt ein Verteidiger mit dem Fuß oder Kopf den Ball zu einem abseitsstehenden Spieler und dieser erzielt ein Tor.

Hier wird die Abseitsstellung des Angreifers, der beim Abschlag als nicht strafbar angesehen wurde, nicht dadurch strafbar, weil ihm der Gegner den Ball zuleitete. *Das Tor ist gültig.*

5. Bei einem Torschuß faustet oder schlägt der Torwart den Ball seitwärts des Tors zu einem abseitsstehenden Spieler. Dieser nimmt den Ball auf und erzielt ein Tor.

Mit der Berührung durch den Torwart hebt sich die Abseitsstellung sofort auf und der nächste Gegenspieler wird spielberechtigt. *Das Tor ist gültig.*

6. Bei einem Torschuß wird der Ball an die Latte geschossen und prallt seitlich des Tores zu einem abseitsstehenden Spieler, welcher im Nachschuß ein Tor erzielt.

Wird der Ball an die Latte geschossen und kommt dann zum abseitsstehenden Mitspieler, so ist auf *Abseits* zu entscheiden. Der Ball wurde zuletzt vom eigenen Mitspieler gespielt.

7. Ein abseitsstehender Spieler erhält den Ball direkt nach einem Abstoß eines Torwartes in der gegnerischen Spielhälfte und erzielt ein Tor.

Die abstoßende Partei kann durch die Ausnahmebestimmungen, die auch für den Eckstoß, Einwurf, SR.-Ball und in der eigenen Spielhälfte gelten, *ebenso wenig abseits sein* wie die angreifende Partei, weil der Ball vom Gegner kommt.

8. Ein Spieler schießt aus 8 Metern an die Torlatte. Den zurückspringenden Ball nimmt der gleiche Spieler wieder auf und erzielt ein Tor.

Obwohl der Spieler weder 2 Gegner noch den Ball vor sich hatte, kann nicht auf Abseits erkannt werden. Selbst wenn den zurückspringenden Ball ein anderer, sich auf dem Rückmarsch befindlicher Mitspieler aufnimmt und ein Tor erzielt, darf nicht Abseits gegeben werden, da ein Spieler, der den Rücken dem Tor zuwendet, das Spiel nicht strafbar stören kann. Der Ballaufnahme geht kein Zuspiel voraus.

9. Beim Durchspielen legt sich ein Stürmer den Ball ein paar Meter vor. Einer seiner Mitspieler überläuft ihn und den Ball. Würde der Stürmer den Ball nun selbst wieder übernehmen, wäre sein vorgelaufener Mitspieler abseits. Überläßt er ihn aber, so tritt *kein Abseits ein*.

10. Kann ein Spieler bei der Strafstoßausführung Abseits sein?

Wenn ein Spieler bei der Strafstoßausführung abseits steht, aber nicht in das Spiel eingreift, so ist die *Abseitsstellung aufgehoben*, selbst wenn der Spieler den vom Torwart abgewehrten Ball erhält. Kommt der Ball jedoch von der Quer- oder Torlatte zum abseitsstehenden Spieler, so tritt die *Abseitsstellung in Kraft*. Fritz Volk

## Bücherecke

Anläßlich der offiziellen Einweihung der Sportanlage des 1. FCN am Valznerweiher erschien eine von Dr. Hans Pelzner bearbeitete Festschrift „Der Neue Sportpark Zabo“.

Dr. Pelzner, einer der großen Männer des Clubs, schildert darin die Geschichte dieser weit über Deutschlands Grenzen hinaus schönsten vereinseigenen Sportstätte.

Die mit vielen Bildern ausgestattete und interessante Zahlen enthaltende Festschrift ist mehr als ein nüchtern anmutendes Geschichtswerk. Dr. Pelzner läßt eine der bedeutendsten Epochen des nunmehr fast 70 Jahre alten 1. FCN dem Leser nochmals miterleben.

Alle Mitglieder und Freunde des 1. Fußball-Club Nürnberg werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die 74 Seiten starke Festschrift zum Selbstkostenpreis (in broschierter Form zu DM 2,50, in Leinen zu DM 4.—) erworben werden kann.

Verkaufsstellen: Clubgeschäftsstelle, Valznerweiherstraße 200, sowie die Sporthäuser Max Morlock (Pillenreuther Str. 21), Alv Riemke (Karolinenstraße 5) und Toto-Lotto-Geschäft Ferdinand Wenauer (Äußere Laufer Gasse 38). A. W.

---

---

*Schont eure Plätze und Sportgeräte !!!*

---

---

## **Die Jugend und die Führung im Sport**

*Ein Verein geht neue Wege | Sportgeschäftsführer als Berufsziel | Der Amtsträger |  
Drei Voraussetzungen: Banklehre, Dienstzeit, Sportlehrer.*

Von Hans Reip.

Hamburg. (sid) Es gehört heute zur ständigen Aufgabe, sich Gedanken über die Nachfolge in Vereinsführungen und Geschäftsstellen zu machen. Die Diskussion darum ist oftmals angefüllt mit jenen (an)-klagenden Tönen, die der Jugend vorwerfen, daß sie weniger Idealismus habe als früher und deshalb weniger Bereitschaft zeige, sich dort zu betätigen, wo der Einsatz nicht mit Geld honoriert wird. Diese Feststellungen sind meistens falsch, weil sie von Voraussetzungen ausgehen, die auch einsatzwillige Jugendliche nicht erfüllen können. Die sportliche Gesellschaft erwartet von den jungen Menschen mehr, als sie überhaupt geben können. Die Jugend steht vorrangig unter dem Zwang, die eigene Ausbildung zu vollenden und muß dafür alle Kräfte bereithalten. Was dann noch für die sportliche Gemeinschaft im ehrenamtlichen Einsatz übrigbleibt, kann nur wenig sein.

*„Das Schattenkabinett“.*

Wichtiger als die Amtsführung ist die Heranführung der Jugend an Aufgaben ohne Verpflichtung. Das geschieht bisher nicht. Hier aber liegt der Schlüssel zum Erfolg. In Deutschlands ältestem Turnverein, der Hamburger Turnerschaft von 1816, hat man dieses Ziel mittels eines „Schattenkabinetts“ angesteuert. Das heißt: geeignete junge Menschen werden in den Vorstand berufen ohne Amtsverpflichtung. Sie diskutieren und hören mit. Sie werden gleichberechtigt behandelt und können dennoch lautlos ausscheiden, wann sie wollen. Dabei haben sich trotz der Mehrbelastung für den Vorsitzenden nur wertvolle Erkenntnisse ergeben, denn viele junge Menschen sind erkannt worden und viele haben erkannt, um was es geht, wenn man ein Amt im Verein innehat. Manche zogen sich stillschweigend wieder zurück, als sie vom Ausmaß der Aufgaben erfuhren, und viele sind bei ihren Beurteilungen sehr nachdenklich geworden. Eine stetige und gewissenhafte Weiterverfolgung dieses Zieles hat bereits nach einem Jahr Kräfte mobilisiert, mit denen man bisher nicht rechnete. Würde sich diese Praxis durchsetzen — nicht nur auf der Vereinsebene — wäre die Frage der Nachfolge im Sport bald kein Problem mehr.

*Die „Staatssekretäre“ des Sports.*

Neben dieser Heranführung an ehrenamtliche Aufgaben steht die Berufsausbildung der hauptamtlichen Verwaltungskraft. Das gibt es im Sport noch nicht, denn fast alle sportlichen Verwaltungsangestellten sind „zufällig“ in diesen Beruf geraten. Das war nach dem Zweiten Weltkrieg und seinen Auswirkungen verständlich, dürfte aber nicht „in alle Ewigkeit“ dem Zufall überlassen bleiben. Mit der großartigen, zukunftssträchtigen Entwicklung im Sport sollte auch die Schaffung eines neuen Berufs gefördert werden. Das ist der Verwaltungsangestellte für Vereine und Verbände, ein Berufsbild mit Perspektiven. Die Grundforderungen sind nach der HT von 1816 diese:

Eine kaufmännische Lehre, möglichst die Banklehre,  
die absolvierte Militärdienstzeit,  
die Ausbildung als Turn- und Sportlehrer.

Der so ausgerüstete junge Mann erfüllt die idealen Voraussetzungen für einen Beruf im Sport, der geeignet wäre, den Sport aufzuwerten und von unten her zu festigen.

J 6907 E

# Vereinszeitung



**1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG**  
e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 12

DEZEMBER 1968



NÖRNBERGS MODERNES  
TANZINSTITUT

*Rose*  
**Schlegl**  
*nur am Aufseßplatz 7*

LEHRT DAS WELT-TANZPROGRAMM

ADTV · DAT

TEL. 44 60 53

**Anfänger**

Donnerstag 5. 12. 68 19—21 Uhr

**Anfänger**

Freitag, 10. 1. 69 19—21 Uhr

**Ehepaare-Anfänger**

Freitag, 10. 1. 69 21—23 Uhr

**Anfänger**

Samstag, 11. 1. 69 18—20 Uhr

**Fortgeschrittene**

Samstag, 11. 1. 69 16—18 Uhr

**Ehepaare-Fortgeschrittene**

Dienstag, 14. 1. 69 21—23 Uhr

Donnerstag, 13. 2. 69 19—21 Uhr

# Für alle

*Für alle, die ein sparsames,  
schnelles, bequemes,  
sicheres, wendiges,  
praktisches, schönes  
Auto wollen:*

27 PS (N 600:42 PS). 115 km/h  
(135 km/h). 4,5 (5,5) Liter  
Benzin auf 100 km. Sicherheits-  
lenksäule. (Zweikreisbremse.)  
Innen größer als außen.



**HONDA**  
**N360**  
**N600**



*Ihr Honda-Händler*

**Stettner & Niebler oHG**

**85 NÜRNBERG**

Sandreuthstraße 52-54

Telefon 41 31 25

## Autolackiererei - Einbrennlackierung

preiswert und zuverlässig seit 25 Jahren

**Anton Hochreuther**

Großweidenmühlstraße 23 - Ruf 33 27 87 u. 51 22 04

# 1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948 - 1961 - 1968

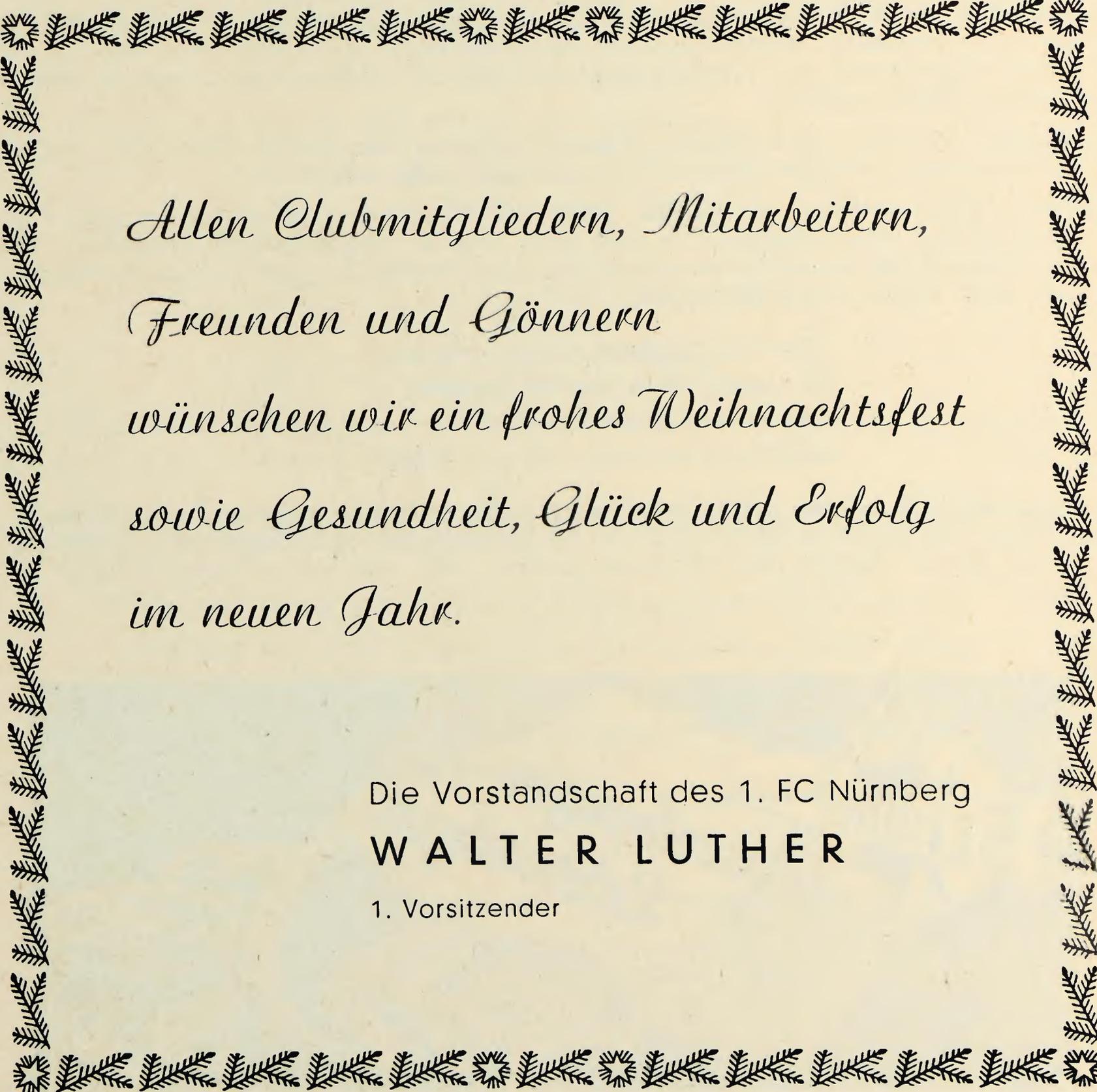
Deutscher Pokalmeister 1935 - 1939 - 1962

Sportplätze am Valznerweiher. - Geschäftsstelle: Nürnberg, Clubhaus Zabo, Tel. 40 55 55

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8—12 und 14—18 Uhr

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5 028. - Postscheckkonto Nürnberg Nr. 77 28

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e. V., Verein für Leibesübungen. - Schriftleiter: Andreas Weiß, Nürnberg, Galgenhofstraße 29 - verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Anzeigen-Fackler, Nürnberg, Ludwigstraße 46, Telefon 22 58 82. - Auflage 5000. Redaktionsschluß am 25. jeden Monats für die nächste Nummer. Manuskripte bitte einseitig, wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden. - Als Manuskript gedruckt. - Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg, Sophienstraße 6, Telefon 46 36 17. - Die Vereinszeitung erscheint monatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



*Allen Clubmitgliedern, Mitarbeitern,  
Freunden und Gönnern  
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest  
sowie Gesundheit, Glück und Erfolg  
im neuen Jahr.*

Die Vorstandschaft des 1. FC Nürnberg

**WALTER LUTHER**

1. Vorsitzender

# Gedanken zum Weihnachtsfest 1968

Und wieder sei mir im Monat Dezember gestattet, Spiel und Sport sowie alle sonstigen Probleme des Clubs hintan zu stellen und der bevorstehenden Weihnachtstage zu gedenken. Doch eines vorweg — ich werde mich kurz fassen — denn Weihnachten, dereinst von Hirten sogleich verstanden, bedarf auch knapp 2000 Jahre später keiner langen Erläuterungen.

Nach wie vor ist die „Heilige Nacht“ Inhalt und Kern des Weihnachtsfestes, nach wie vor gibt es keine bessere Weihnachtsgeschichte als jene des griechischen Arztes und späteren Evangelisten Lukas, die mit den Worten beginnt: „Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde.“

Sie berichtet weder von Knecht Ruprecht noch vom Nikolaus, sondern vom Christkind und schließt mit der Verheißung: „Friede auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind!“

Ob im Schützengraben oder hinter Stacheldraht, stets und überall gab diese Botschaft neue Hoffnung.

Dennoch ist die Welt kaum besser geworden. Im Gegenteil, gerade das 20. Jahrhundert gilt trotz aller Humanitätsbestrebungen und wissenschaftlicher Erkenntnis schon jetzt als bislang ungerechteste und blutigste. Noch nie sind sich Überfluß und Armut in ähnlich extremer Weise begegnet.

War das Geschehen zu Bethlehem demnach doch nur eine fromme Mär? Oder wollen die Satten und Mächtigen vom Kind in der Krippe nichts wissen?

Nun, täglich revoltiert die Jugend gegen die bestehende Gesellschaftsordnung. Tagtäglich machen Weltverbesserer von sich reden, doch so verständlich ihr Aufbegehren ist, gilt nicht auch für sie nachstehender Vers, den Karl Heinrich Waggerl in einem Weihnachtsspiel einem Hirten in den Mund gelegt hat?

„Die Welt, si draht sich hin und her,  
die Gscheitheit is a groß's Malheur,  
weil wir vor lauter dischkuriern  
auf d'Letzt no unsern Stern verliern!

Denn, sicher ist, daß sich das 20. Jahrhundert nicht nur zeitlich weit von Weihnachten entfernt hat. Ich glaube daher, diese kurze Betrachtung nicht besser beschließen zu können, als mit Werner Bergengruens Weihnachtsgedicht „Aber die Seinen haben ihn nicht erkannt ...“ :



„Es fällt ein Tau zur Winternacht,  
Der alle Eise schmelzen macht.  
Er sinkt in dunklen Wurzelraum,  
Tränkt Weinstock, Korn und Mandelbaum.

Bis alles, was der Erdgrund nährt,  
Sich über die Natur verklärt.  
Da steht im starren Schneegefild  
Ein ewiger Sommer vorgebildt.

Du Tau, den keine Sonne trinkt,  
Kein Frosten zur Gefriernis bringt.  
Willkommen, Tau, willkommen Kind,  
Die Berge dir geniedrigt sind.

Die Hügel ziehn die Buckel ein,  
Die Täler wolln erhöht sein.  
Die Krummen grad wie Bolzen sind,  
Eismauern dir geschmolzen sind.

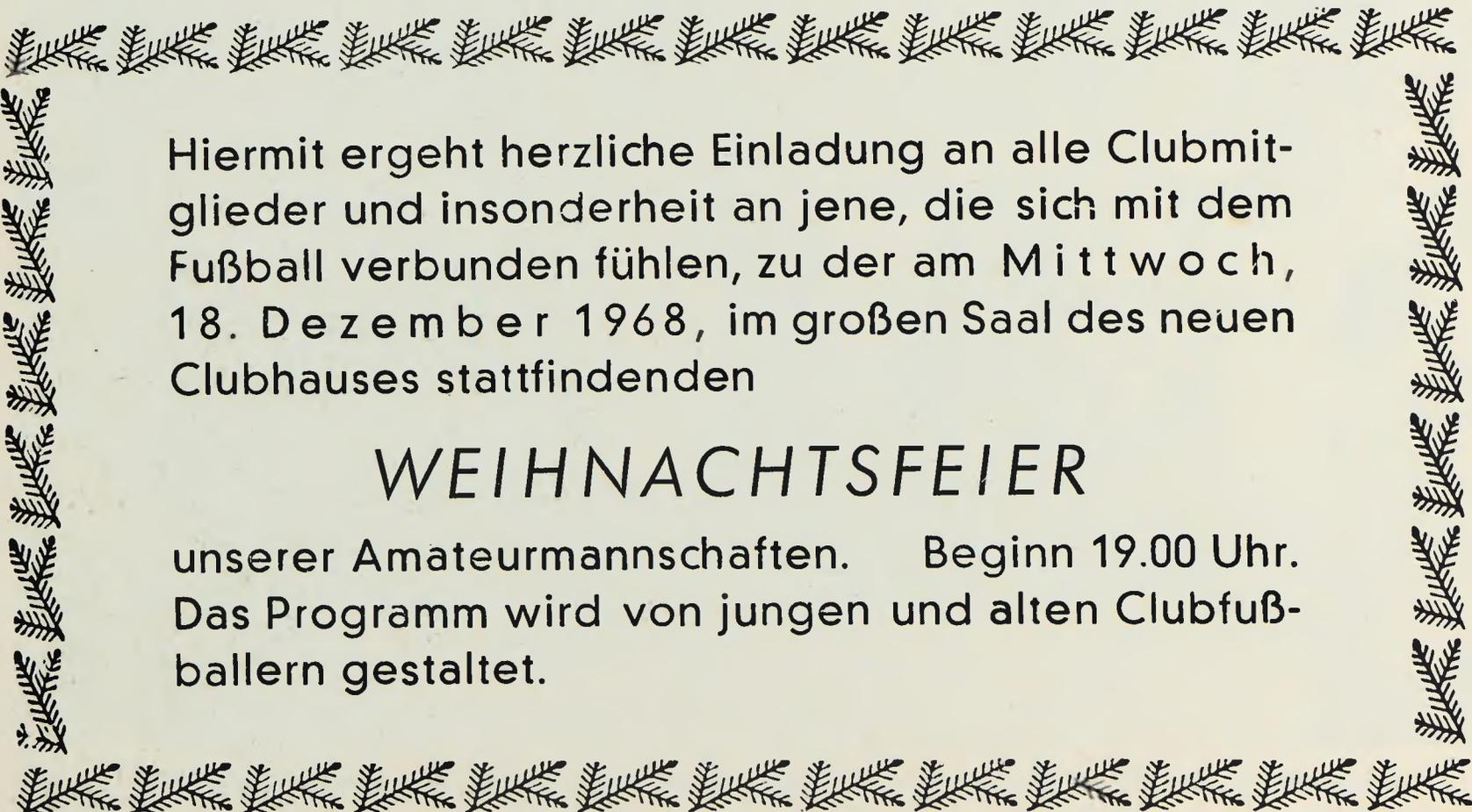
Schneebäche drängen sich zu Fall.  
Der Weg springt freudig bis zum Stall.  
Der Mond sein bestes Silber schickt.  
Kreuzschnabel an die Stalltür pickt.

Das Reh äugt aus dem Waldversteck.  
Das Heimchen geigt im Krippeneck.  
Und Ochs und Esel kennen dich,  
Im Schnee die Meisen nennen dich.

Der Mensch allein ist unbestellt,  
Das letztgeschaffne Kind der Welt.  
Du aber voll Geduldigkeit  
Erlässest ihm die Schuldigkeit  
Und wartest still — und lächelst gar  
Ein zweites Mal zweitausend Jahr.“

Ich wünsche allen Clubmitgliedern und Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
sowie alles Gute zum Neuen Jahr!

A. Weiß



Hiermit ergeht herzliche Einladung an alle Clubmit-  
glieder und insonderheit an jene, die sich mit dem  
Fußball verbunden fühlen, zu der am **M i t t w o c h**,  
**18. D e z e m b e r 1968**, im großen Saal des neuen  
Clubhauses stattfindenden

## WEIHNACHTSFEIER

unserer Amateurmansschaften. Beginn 19.00 Uhr.  
Das Programm wird von jungen und alten Clubfuß-  
ballern gestaltet.

# Club ehrte seine Meister

Erstmals wurde die traditionelle Meisterehrung des Clubs im großen Saal des Neuen Sportpark Zabo vorgenommen. Die Meister der abgelaufenen Saison erhielten aus der Hand des 3. Vorstands Dr. Hans Braun Gold-, Silber- und Bronzeplaketten.

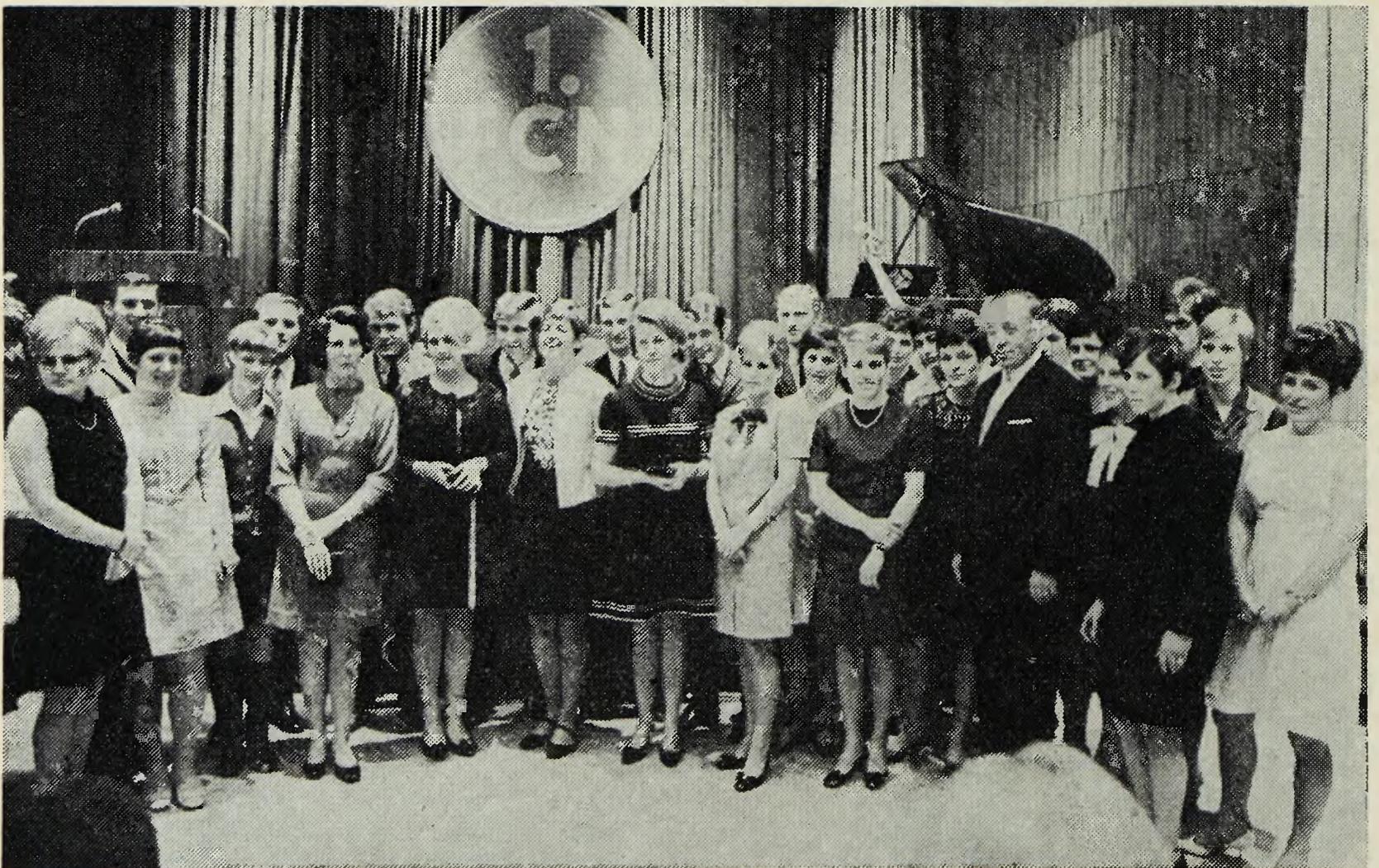
Im Mittelpunkt der Ehrung stand naturgemäß die Lizenzspieler-Mannschaft, die im letzten Jahr den 9. Deutschen Meistertitel errang. Bis auf die abgewanderten Spieler, Brungs, Ferschl und Starek, sowie den verhinderten Ludwig Müller, war die Mannschaft komplett erschienen. Auch Guyla Toth war aus Regensburg angereist. Er erhielt besonders starken Beifall und viele Lobesworte.

Walter Luther betonte in seiner Ansprache, daß Mannschaftsgeist und Begeisterung die Erringung des 9. Meistertitels ermöglicht hätten. Er ermahnte die Mitglieder und insbesondere die Jugend, den Neubau des Neuen Sportpark Zabo nicht als eine Selbstverständlichkeit hinzunehmen. Schließlich hätte man nur auf dem langjährigen guten Geist im Verein ein solches Projekt errichten können.

Nicht weniger herzlich als die Lizenzspieler wurden von Dr. Braun und Hans Kieswald die Meistermannschaften der Frauen im Handball (Deutsche Feldhandballmeisterschaft) und im Hockey (Bayer. Hallenmeisterschaft), sowie die übrigen Titelträger geehrt.

Ein besonderes Lob erhielt die Handball-Damenmannschaft, weil sie auf dem Feld in den letzten neun Jahren (!) nur vier Spiele verlor. Das ist eine Leistung, die man unseren Handballerinnen nicht hoch genug anrechnen kann. Sie haben mit ihren ausgezeichneten Erfolgen ganz wesentlich zum guten Image des Clubs beigetragen.

Andreas Weiß, der Leiter der Fußballamateure, zeichnete zum Schluß noch die jugendlichen Titelträger aus. Er vergaß nicht ein paar nachdenkliche Worte zur jetzigen Situation der Lizenzspieler-Mannschaft, zeigte aber auch Optimismus, als er daran erinnerte, daß der Club noch immer Mittel und Wege zu einem „Come back“ gefunden hat.



3. Vorsitzender Dr. Hans Braun ehrte die Meistermannschaften des Jahres 1967/68 (1. Fußball-, 1. Damenhandball- und 1. Damenhockeymannschaft). Foto: Ulrich

Nach der Ehrung spielte die Kapelle zum Tanz auf. Hier stellte sich überraschend heraus, daß die Aktiven offenbar am Saisonschluß mit ihrer Kondition am Ende waren. Sie schwangen nur vereinzelt das Tanzbein. Offizielle und Betreuer hatten offensichtlich mehr Kraft über den Sommer gerettet. Sie waren es schließlich, die die Tanzfläche „bevölkerten“.

Es wurden geehrt:

### *Goldplaketten.*

*Deutsche Fußballmeisterschaft:* Roland Wabra, Fritz Popp, Horst Leupold, Helmut Hilpert, Ferdinand Wenauer, Karlheinz Fersch, Zvezdan Cebinac, Heinz Strehl, Heinz Müller, Franz Brungs, Gyula Toth, Gustl Starek, Ludwig Müller, Georg Volkert (beide auch Länderspiele).

*Deutsche Feld-Handballmeisterschaft:* Helga Feldlin, Heidi Höfler, Heidi Leinfelder, Erika Scharff, Ursula Seitz, Lydia Bauer, Babette Geis, Rosemarie Buchner, Elsbeth Härtle, Jutta Heupel, Gerda Reitwießner, Irene Herchenbach, Ingrid Schmidt, Monika Weber.

*Tennis* (Deutsche Mannschaftsmeisterschaft): Richard Bauer.

### *Silberplaketten.*

*Handball* (Süddeutsche Hallenmeisterschaft): Sybille Tanck.

### *Bronzeplaketten.*

*Leichtathletik:* Manfred Wehner (Bay. Meister 25 km), Hans Pfister (Bay. Meister Weitsprung), Ludwig Erras (Bay. Meister und Mannschaftsmeister 20 km Gehen), Ludwig Dörrebecker, Walter Donat (Bay. Mannschaftsmeister Waldlauf), Kurt Vorbrugg, Karlheinz Adam (Bay. Mannschaftsmeister 20 km Gehen), Monika Geier (Bay. Meister 200 m).

*Hockey* (Bay. Hallenmeisterschaft): Gertraud Biermann-Reicher, Ulrike Brigola, Inge Fleischmann, Lore Krauß, Rosi Metzger, Heide Schwarm, Irma Lutz, Ursula Weiß, Hanns Wolf, Ernita Schmeckenbecher.

*Schwimmen:* Günther Dangelmaier (Wasserball-Länderspiele).

*Roll- und Eissport:* Hannelore Bindl (Bay. Meister Rollkunstlauf), Traudi Hollweck, Fred Schulz (Bay. Meister Eistanz), Manfred Zenker (Bay. Meister Rollschnellauf 5000 m).

### *Junioren.*

*Silber* (kleine Plakette): *Leichtathletik:* Karl Braumandl (Bay. Juniorenmeister Fünfkampf, Auswahlkämpfe, 2. Deutscher Juniorenmeister).

*Bronze* (kleine Plakette): *Leichtathletik:* Erhard Basel (Bay. Juniorenmeister 4 x 100 m), Günther Diem (Bay. Juniorenmeister 4 x 100 m), Renate Heitzer (Bay. Juniorenmeisterin Kugelstoßen und Diskus); *Hockey:* Rolf Brigola (Auswahlspiele); *Tennis:* Monika Hammerich (Bay. Nachwuchsmeisterschaft Einzel und Doppel).

### *Jugend.*

*Silber:* *Leichtathletik:* Jörg Baade (2. Deutscher Jugendmeister 100 und 200 m). *Bronze:* *Leichtathletik:* Christine Meyer (Bay. Jugendmeister 100 m und 4 x 400 m), Gitti Großmann, Heidi Götzenberger (Bayer. Jugendmeister 4 x 100 m und Mannschaftsfünfkampf), Stella Dummert, Waltraud Erdel (Bay. Jugendmeisterschaft Mannschaftsfünfkampf), Gabi Weber (Bay. Jugendmeister 4 x 100 m); *Fußball:* Franz Zimmert, Reinhard Heydenreich, Günter Gerlin, Paul Hesselbach, Günter Muschik, Martin Schmidt, Otmar Mußgiller, Hans Geuß, Jan Majkowski, Gerhard Schaluschke und Bernd Sträubel (Bayer. Jugendmeisterschaft).

H. Röder

## Bis Halbzeit konnte der Club mitmischen

12. 11. 1968: Bayern München — 1. FC Nürnberg 3:0 (1:0). - Bayern München: Maier; Kupferschmidt, Pumm; Olk, Beckenbauer, Schwarzenbeck; Roth, Ohlhauser, Müller, Starrek (Schmidt), Brenninger. - 1. FC Nürnberg: Rynio; Hansen (ab 75. Leupold), Popp; L. Müller, Wenauer, Theis; Beer, Zaczyk, Nüssing, H. Müller, Volkert. - Zuschauer: 40 000. - Schiedsrichter: Dr. Siepe (Köln). - Tore: 1:0 G. Müller (45.), 2:0 G. Müller (61.), 3:0 Foulelfmeter G. Müller (81.).

Mit guten Hoffnungen trat der Club in München gegen die Bayern an. Schließlich hatte er gegen die Bayern noch kein Bundesligaspiel verloren. Diese Serie ging nun zu Ende. An dem glatten 3:0-Erfolg der Bayern gibt es schließlich nichts zu rütteln. Alle drei Treffer erzielte „kleines Müller“. Der Bayerntorschütze vom Dienst war in Prachtform und hatte noch das eine oder andere „Ding“ auf dem Stiefel.

Dabei begann die Partie für den Club gar nicht so schlecht. Er mischte im ersten Spielabschnitt tüchtig mit. Vor allem die Hintermannschaft, allen voran „Nandl“ Wenauer, spielte konsequent und zeigte wenig Respekt vor den großen Namen ihrer Gegenspieler. Ludwig Müller gelang es auch zunächst, seinem Namensvetter Gerd Müller den Aktionsradius einzuengen. Später fehlte ihm dann aber offensichtlich die Kraft, so daß der Bundesliga-Schützenkönig mit fortschreitender Spieldauer mehr Bewegungsfreiheit erhielt.

Auch im Mittelfeld gelang es dem Club zunächst mitzuhalten. Oft liefen die Kombinationen zur Freude der Nürnberger Schlachtenbummler erfreulich präzise. Aber es mangelte schon zu diesem Zeitpunkt am notwendigen Druck im Angriff. Die Aktionen waren zu behäbig und zu langsam. Sie konnten kein Feuer in den Münchner Strafraum legen. Die schnellen Konter, auf die die Mannschaft eingestellt war, blieben leider aus, weil die Sturmspitzen Volkert, Beer und Nüssing den Ball oft zu lange hielten. Nur schnelles, direktes Abspiel und entschlossene Schüsse hätten etwas ausrichten können.

Dieses Rezept verschrieb Bayern-Trainer Zebec seinen Schützlingen in der Pause, und sofort zeigte sich in der zweiten Spielhälfte ein anderes Bild. Die Bayern wirbelten oft die Club-Abwehr durcheinander und zeigten, daß sie nicht zu Unrecht Bundesliga-Tabellenführer sind. Fast kein Nürnberger Spieler konnte in den zweiten 45 Minuten an die zunächst gezeigte Leistung anknüpfen. Nüssing ging völlig unter, kein Wunder, schließlich war kein Geringerer als Beckenbauer sein Gegenspieler. Der Chronist darf festhalten: Nichts gegen die excellenten Ballkünste von Franz Beckenbauer, der sein Können seit Jahren immer wieder unter Beweis stellt und ganz ohne Zweifel Deutschlands Spitzenfußballer ist, aber sehr viel gegen die oft unfaire Spielweise des Münchners. Diese Mätzchen hat Beckenbauer nicht nötig und sie schaden seinem Image mehr, als es ein gelungener Paß oder ein toller Torschuß aufwerten kann. Leider genießt er bei den Schiedsrichtern Narrenfreiheit.

Für den Club bleibt nach dieser eindeutigen Niederlage nur übrig, den Virus der Erfolglosigkeit endlich nachhaltig zu bekämpfen, damit die Krankheit auf die Vorrunde beschränkt bleibt und keine nachhaltigen Folgen hat.

H. Röder

---

---

**Besucht auch die Spiele unserer 1. Amateurm Mannschaft!**

---

---

## Besucher-Tief trotz Damentag!

16. 11. 68: 1. FCN — Werder Bremen 1:1 (1:1). - 1. FCN: Rynio; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Theis; Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Volkert. - Werder Bremen: Bernard; Piontek, Höttges; Schütz, Steinmann, Lorenz; Görts, Ferner, Björnmoose, Danielsen, Rupp. - SR: Ponacker (Bergheim bei Köln). - Zuschauer: 8 000. - Tore: 1:0 L. Müller (10. Min.), 1:1 Görts (38. Min.).

Auch ein „Damentag“ — Ehefrauen, Bräute und Freundinnen fußballbegeisterter Herren hatten, sofern sie sich ihren Partnern anschlossen, erstmals freien Eintritt — konnte den Club nicht vor einem absoluten „Besucher-Tief“ bewahren. Nur 8000 Zuschauer verloren sich bei Schneetreiben im weiten Rund des Nürnberger Stadions und leider erlebten die Treuesten der Getreuen nach relativ gutem Beginn einen weiteren Leistungsabfall der sich seit Beginn des Spieljahres 1968/69 im Umbau befindlichen Clubelf.

Das von Max Merkel propagierte Ziel, aus der immerhin meisterlichen „Bauernkapelle“ des Vorjahrs ein noch erfolgreicherer philharmonisches Orchester zu formen, scheint daher in weite Ferne gerückt. — Und das, obwohl der als „Primgeiger“ verpflichtete Hennes Küppers seine bislang beste Vorstellung gab. Doch nur zu deutlich wurde offenbar, daß es dem derzeitigen Cluborchester an Instrumentalisten gebricht, die für Paukenschläge sorgen können. Das heißt, der Club hat — von sonstigen Mängeln abgesehen — keine echten Sturmspitzen und keine Vollstrecker.

Kein Wunder, daß erneut der kaum genesene Außenläufer „Luggi“ Müller zu Torehren kam, während die Clubstürmer leer ausgingen. Dabei war vor allem in der ersten halben Stunde, als Cebinac wiederholt mit gefährlichen Flankenbällen aufwartete, die Möglichkeit gegeben, die abwehrstarken Bremer mit mehr als nur einem Treffer in Rückstand zu bringen.

Aber es blieb bei dem bereits in der 10. Minute nach Vorarbeit von Küppers erzielten 1:0. Der Ex-Münchener schloß ein gelungenes Solo mit einer exakten Flanke ab und L. Müller köpfte das Leder ins Netz.

Gleich darauf versiebt Volkert eine gute Chance. Das 2:0 schien zu fallen, als Küppers einen von „Cebi“ maßgerecht servierten Ball mit dem Kopf in die untere Torecke lenken wollte, doch Bernard vermochte gerade noch zu klären.

Je mehr sich die erste Halbzeit ihrem Ende näherte, desto mehr verflachte das zunächst wohldurchdachte Clubspiel. Dennoch wären die Bremer wohl kaum zum 1:1 gekommen,



### »Narrenstübchen«

Nürnberg, Schützenstraße 4  
bei der Allersberger Straße

**W. Karl Peter Fild**

Telefon 46 42 80

*Treffpunkt der Karnevalisten*

Gepflegte Getränke · Kleine Imbisse

Normale Preise · Geöffnet von 14 bis 1 Uhr

wenn nicht Rynio einen Doppelfehler begangen hätte. Görts riskierte in der 38. Minute einen Alleingang. Wenauer war nicht im Bild, der Clubtorhüter verpaßte die Chance, herauszulaufen und ließ, als Görts die kurze Ecke anvisierte, den keineswegs scharfgeschossenen Ball über die Torlinie gleiten.

Nach der Pause spielte der Club konzeptionsloser denn je. Er stürmte mitunter zwar mit aller Macht, doch das reichte nicht aus, um die Bremer Abwehr-Recken in Verlegenheit zu bringen. Volkert und Beer gingen vollkommen unter, Küppers orientierte sich zu sehr nach hinten, Zaczyk versuchte zuviel Aufgaben zu lösen, kurz, es klappte nichts mehr. Allerdings hatte der schwach amtierende Unparteiische dem Club gleich nach Wiederbeginn einen klaren Foulelfmeter versagt. Außerdem traf Volkert in der 66. Minute nur den Pfosten. Aber auch die Gäste verzeichneten einen Pfostenschuß und hatten, als Rupp frei vor Rynio auftauchte, sogar Gelegenheit, zwei Punkte mit nach Hause zu nehmen. Aber der Bremer Linksaußen schoß zu unplaziert, so daß die Begegnung mit einem leistungsgerechten 1:1 endete.

A. W.

## Rosa Zeiten

Oitz brechn „Rosa Zeitn“ oh  
für jedn „ballnverlöibtn Moh“ . . . .  
Falls er nu hout an zweitn Schatz,  
derf der umsunst miet afn Platz.

Doch wos nützt an di rosa Zeit,  
wenn an der Club macht seltn Freid,  
und goar als Master dou si zeicht,  
dou wou is Abstiegsgspenst rumschleicht —

Dazou brauchst scho a rosa Brilln,  
wenns ewi blouß im „Schwoonzstück“ spilln —  
Doch wenns net besser werd, gwieß woahr,  
nou siehch ih trotzdem schwarz nächsts Joahr.

Doch stouß mit mein Silvesterpunsch  
ih dou draaf oh und soch mein Wunsch:  
„Falls ihr kan „Master“ macht desmol —  
nou wenigstns — hullt in P o k o l!!!“

Hans Stadlinger

## Club unterliegt beim Freundschaftsspiel in Wattenscheid

26. 11. 68: SG 09 Wattenscheid — 1. FC Nürnberg 3:1 (1:1). Rund 5000 begeisterte Zuschauer erlebten in Wattenscheid eine Sensation. Der Deutsche Meister 1967/68 mußte sich dem ehrgeizigen Tabellenführer der westfälischen Amateurliga beugen. Der Sieg der eifrigen und kampfstarken Gastgeber war verdient und ist umso beachtlicher, als der Club mit seinem derzeit stärksten Aufgebot antrat.

Das 1:0 fiel bereits in der 9. Minute, als Rynio einen haltbaren Schuß des Wattenscheider Grede passieren ließ. In der 22. Minute kam der Club durch ein Selbsttor der Westfalen zum Ausgleich. Krasse Abwehrfehler gaben in der 75. und 88. Minute Mittelstürmer Post Gelegenheit, die Niederlage der zu drucklos operierenden und enttäuschenden Nürnberger perfekt zu machen.

Der Club spielte in folgender Besetzung: Rynio; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Theis (Rigotti); Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Volkert.

## Dortmund gewann zu hoch

30. 11. 68: Borussia Dortmund — 1. FC Nürnberg 3:1. - Borussia Dortmund: Günther; Wosab, Peehs (ab 37. Min. Sturm); Kurrat, Assauer, Brakelmann; Lehmann, Trimhold, Held, Neuberger, Emmerich. - 1. FCN: Wabra; Leupold, Popp; L. Müller, Wenauer, Theis; Cebinac, Zaczyk, Beer, Küppers, Volkert. - SR: Horstmann (Hildesheim). - Zuschauer: 17 000. - Tore: 1:0 Held (31. Min.), 2:0 Emmerich (39. Min.), 2:1 Küppers (52. Min.), 3:1 Held (86. Min.).

Nach der wenig schmeichelhaften Generalprobe in Wattenscheid bezog der Club auch in Dortmund eine 3:1-Niederlage, die jedoch dem Spielverlauf nach nicht gerecht war.

Max Merkel wollte endlich die Misere im Clubsturm beenden und ließ Ludwig Müller als vorgeschobenen Mittelstürmer spielen. In der ersten Halbzeit machte der Nationalspieler auf diesem Posten keine schlechte Figur. Einmal kam er nur um den Bruchteil einer Sekunde zu spät, um das erste Tor für den Club zu erzielen, das andere Mal flog ein Müller-Kopfball knapp über das Torkreuz. Die anderen Stürmer spielten im Feld bisweilen recht gefällig, aber der entscheidende Druck vor dem Tor fehlte. Lediglich Küppers überraschte aufs angenehmste und scheint seine alte Form endlich wiedergefunden zu haben. Er dribbelte und schoß wie in früheren Zeiten. Einen von ihm raffiniert angeschnittenen Freistoß konnte der Dortmunder Torhüter nur noch mit den Fingerspitzen über die Latte heben. Sein Solo in der 2. Halbzeit mit einem glasharten Flachschoß aus ca. 18 m schlug unhaltbar neben dem Torwart ein. Die Standpauke des Trainers in der Pause schien die Akteure nach der Halbzeit zu beflügeln. Nach dem 1:2 drängte der Club die Borussen ca. eine Viertelstunde lang in deren eigene Hälfte zurück und bei etwas Glück hätte zu dieser Zeit der Ausgleich und sogar das Führungstor erzwungen werden können. Aber Fortuna läugelt z. Z. fast immer mit den Clubgegnern. Vorausgegangen waren in der 1. Halbzeit zwei billige Tore der Dortmunder, bei denen einmal Wabra, der sonst eine hervorragende Partie lieferte, zu weit aus dem Tor herauslief und dabei den Ball nicht erreichte. Das andere Mal konnte er einen abgefälschten Emmerich-Schoß nicht mehr parieren. Der 3. Dortmunder Treffer resultierte aus einem unberechtigten Freistoß. Das Leder prallte von der Nürnberger Mauer ab und Held zögerte nicht, den Ball aus ca. 8 m unhaltbar für Wabra einzuschießen.

Die Clubabwehr wirkte in Dortmund keineswegs sicher. Am besten zog sich noch Popp aus der Affäre, der seinen Gegenspieler Lehmann fast immer sicher im Griff hatte. Das Nürnberger Mittelfeldspiel war wieder einmal zu langsam und zu durchsichtig. Das Freilaufen scheint in Vergessenheit geraten zu sein, dennoch war nicht zu verkennen, daß trotz dieser Niederlage der Club eine steigende Form zeigte.

Der Schiedsrichter war den Gastgebern besser gesonnen als dem Club.

Dr. Lobenhofer

**TANZ  
SCHULE**

ADTV

Weinmarkt 1

Rathenauplatz 10

Telefon 55 68 60



**MELLIN**

### *Manche mögen's ungezwungen*

darauf kommt's beim Tanzkurs an: ein Kreis netter Menschen und eine gepflegte Umgebung. Eben mit Niveau. Aber Niveau ist nicht gleichbedeutend mit „steif“. Spaß und Freude gehören dazu. Sie lernen dann leichter Tanzen. Und schneller. Und besser. So wie bei uns. Vielleicht liegt hier das Geheimnis, warum so viele unsere Tanzschule empfehlen.

Bitte erkundigen Sie sich unverbindlich. Wir beraten Sie gerne.

## Bundesliga-Reserve

23. 11. 68: 1. FCN Res. — 1860 München Res. 2:0. - Nach mehrwöchiger Spielpause lieferte die aus 11 Lizenzspielern bestehende Clubreserve vor rund 800 Zuschauern eine sehr schwache Partie. Dabei hatten die „Sechziger“ lediglich 4 Lizenzspieler aufgeboten. Doch die gut gestaffelte Münchener Abwehr vermochte unseren harmlosen Sturm lange Zeit in Schach zu halten. Die erste Halbzeit endete daher torlos. Auch nach der Pause war unsere Elf zumeist feldüberlegen. Schließlich gelang Nüssing durch Kopfball nach Flanke von Lehr das 1:0. Kurz darauf war es erneut Nüssing, der einen Fehler der gegnerischen Abwehr zum 2:0 ausnützte.

Unsere Mannschaft: Pradt; Zimmert, Czernotzki; Rigotti, Popp, Theis; Beer, Homann, Nüssing, Heinz Müller, Lehr. F. Rupp

## Amateur-Fußball

### 1. Amateurmansschaft

*Ein Silberstreifen zeichnet sich ab*

Unsere Amateure blieben in ihren letzten Spielen ungeschlagen und rückten in der Tabelle einige Plätze nach oben. Wenn sie auch noch nicht aus dem Schneider sind, ein kleiner Silberstreifen am Horizont zeichnet sich bereits ab.

3. 11. 68: Helios München — 1. FCN Amateure 4:4. Die beifällig aufgenommene Partie sah zunächst die Clubamateure groß in Fahrt. Als bereits in der 3. und dann in der 25. Minute Manfred Decker durch seine Schnelligkeit und Schußkraft zwei herrliche Tore schoß, herrschte Siegesstimmung in unseren Reihen. Einige Abwehrschwächen jedoch — einmal ließ unser Schlußmann den Ball aus den Händen gleiten und kurz darauf brachten seine Vorderleute den Ball nicht weg — verhalfen den Platzherren zum 2:2. Auch in der zweiten Hälfte war unsere Elf zunächst tonangebend und wiederum gelang es, durch Udo Schneider und Sigi Meyer einen Zweitorevorsprung herauszuschießen. Leider konnte dem Endspurt von Helios nicht standgehalten werden, so daß es noch zu einer Punkteteilung kam.

Die Clubelf: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Gruber, Stettner, Schmidt; Decker, Grimm, Schneider, Gerling, Meyer. — Tore: Decker (2), Schneider, Meyer.

10. 11. 68: 1. FCN Amateure — FC Münchberg 3:1. Unsere Mannschaft konnte keinesfalls an die gute Leistung des Vorsonntags anknüpfen. Zu langes Ballhalten und dadurch bedingte Mißverständnisse gaben den frisch aufspielenden Gästen Gelegenheit, immer wieder gefährlich vor unserem Tor aufzukreuzen. Während unserem Sturm bis zur Pause kein Tor gelang, war Münchberg einmal erfolgreich. Die Gardinenpredigt in der Pause hatte zur Folge, daß unsere Elf mit einer wesentlich anderen Einstellung die zweite Halbzeit begann. Die Münchberger wurden nun in ihre Hälfte zurückgedrängt, und als Sigi Meyer per Kopf den Ausgleich erzielte, war der Bann gebrochen. Sigi Grimm brachte durch einen plazierten Schuß die Clubamateure mit 2:1 in Front und als Sigi Meyer einen Aufsetzer zum 3:1 im Münchberger Tor unterbrachte, stand der Sieg fest. Durch das bessere Spiel in den zweiten 45 Minuten dürfte auch unser Anhang versöhnt worden sein.

Unsere Aufstellung: Koltzenburg; Sträubel, Heydenreich; Gruber, Stettner, Schmidt; Decker, Grimm, Schneider, Gerling, Meyer. Geus kam für den verletzten Sträubel schon bald nach Spielbeginn in die Mannschaft. — Tore: Meyer (2), Grimm.

17. 11. 68: FC Haßfurt — 1. FCN Amateure 1:1. Mit einer beachtlichen Leistung holten sich unsere Amateure auf dem gefürchteten Platz in Haßfurt einen wertvollen Punkt. Es war hauptsächlich ein Verdienst der Abwehrreihen, daß Tore in diesem Spiel Mangelware blieben. Unsere Elf hatte in der ersten Hälfte technische Vorteile gegenüber den kraftvoll wirkenden Haßfurtern, die sich aber leider nur im Mittelfeld bemerkbar machten. Mit 0:0 wechselte man die Seiten und es war nicht verwunderlich, daß in der zweiten Halbzeit,

in der beide Kontrahenten die Entscheidung suchten, die Gangart härter wurde. Durch den vermehrten Einsatz unserer Stürmer ergaben sich Torgelegenheiten, bei denen aber der Ball entweder an das Torholz oder knapp daneben ging. Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß ähnliche Situationen auch vor unserem Gehäuse zu verzeichnen waren. Nicht im Bilde war der „Schiri“, als er unseren Linksaußen Geus vom Platze schickte, denn der wahre Sünder — ein Haßfurter — hätte schon vorher „marschieren“ müssen. Fünf Minuten vor Schluß verhängte der „Unparteiische“ einen Elfmeter gegen uns, der zum 1:0 führte. Im Gegenzug gelang es Manfred Decker, einen Flankenball einzuköpfen und damit das verdiente Unentschieden zu erreichen.

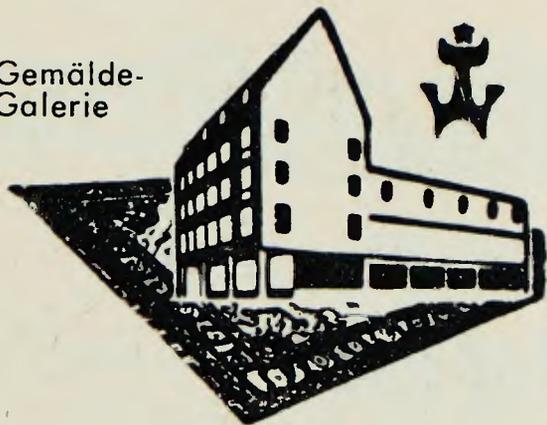
Unsere Amateure: Koltzenburg; Gruber, Heydenreich; Gerling, Stettner, Schmidt; Decker, Grimm, Meyer, Schneider, Geus. — Tor: Decker.

23. 11. 68: DFB-Pokalspiel: SV Laufamholz — 1. FCN Amateure 1:2 n. V. Beim erstmaligen Eingreifen in die Pokalrunde trafen unsere Amateure auf den Spitzenreiter der Bezirksklasse Süd. Daß die Begegnung lange Zeit auf des Messers Schneide stand, dafür sorgte einerseits der Gegner und andererseits das unkluge und eigennützige Spiel unserer Akteure. Von Anfang an entwickelte sich ein Treffen, das keineswegs den Klassenunterschied erkennen ließ. Die Platzherren hatten sogar Feldvorteile, aber unsere Abwehr war auf der Hut. Leider zeigten unsere Stürmer keinerlei Ansätze zum Steilspiel. Gegen Ende des ersten Durchganges erzielte Laufamholz aus abseitsverdächtigter Position die 1:0-Führung. Noch vor der Pause gelang Sigi Grimm der Ausgleich. Ohne daß das Spiel an Spannung verlor, bauten die Laufamholzer bis zum Ende der regulären Spielzeit stark ab. Aber erst in der notwendig gewordenen Verlängerung konnte Erich Wagner mit einem kräftigen Schuß die Entscheidung erzwingen.

Unsere Amateure: Koltzenburg; Karg, Heydenreich; Gerling, Stettner, Schmidt; Decker, Grimm, Schneider, Gruber, Meyer. In der zweiten Halbzeit spielte für Schneider Wagner. — Tore: Grimm, Wagner.

Die Amateurreserve schlug Münchberg 7:2 und war in Haßfurt mit 6:0 erfolgreich. Geist

Gemälde-  
Galerie



*Orient - Teppiche*

und deutsche Teppiche

Alle Größen und Preislagen  
Groß- u. Einzelhandel  
Verlangen Sie bitte Angebot!

**Teppichhaus Wormser**

**85 Nürnberg - Karolinenstraße 8**

Eigener PARKPLATZ hinterm Haus

— Fernruf: 20 37 47 —



Die  
Krone  
Ihrer  
Kleidung  
ein

**REISSNER**

*pelzmodell*

Nürnberg, An der Fleischbrücke 2  
Ecke Kaiserstraße Ruf 224400

## Untere Vollmannschaften

Am 8. Dezember endet die Meisterschaftsvorrunde. Zu unserer Freude liegen derzeit drei Clubmannschaften (1a-, 1b- und 2a-Mannschaft) gut im Rennen. Pech hatte unsere 2. Mannschaft im Meisterschaftsspiel gegen unsere der gleichen Gruppe angehörende „2a“. Mindestens drei hundertprozentige Chancen wurden versiebt. Nach der Pause wendete sich das Blatt. Unsere „2a“ konnte einen überraschenden 3:1-Sieg landen.

Folgende Ergebnisse wurden in den letzten Wochen erzielt:

*1a-Mannschaft:* — Zabo-Eintracht IIa 3:0, — DJK Falke IIa 7:3 (dort), — SpVgg Fürth II 2:1, — West III 5:2 (dort).

*1b-Mannschaft:* — Jahn 63 III 16:2, — SpVgg Fürth III 6:0 (dort), — ASV Zirndorf II 1:2 (dort), — SpVgg Fürth IIIb 5:0.

*2. Mannschaft:* — SpVgg Fürth Ib 2:1, — 88 Johannis III 1:2, — Diehl II 2:2, gegen eigene 2a-Mannschaft 1:3.

*2a-Mannschaft:* — DJK Franken X:0, — SpVgg Fürth Ib 3:1 (dort), — 88 Johannis III 2:1 (dort), — eigene 2. Mannschaft 3:1.

*3. Mannschaft:* — Süd IIb 0:4, — DJK Falke III 2:3 (dort), — Bar Kochba I 3:4, — Laufamholz III 1:0 (dort).

*2. AH-Mannschaft:* — Schwaig III 2:3 (dort), — Frankonia Rotweiß 4:2 (dort), — Fischbach AH 3:2.

*Tennis-Abteilung:* — 63 Jahn Justiz 2:2, — FC Röthenbach Privat 4:2 (dort), — Krefeld 2:3 (ohne Morlock).  
F. Rupp

**Unsere verehrten Freunden und Gästen**

wünschen wir zum Jahreswechsel ein

frohes, gesegnetes

**Weihnachtsfest**

und ein glückliches

**1969**

Gleichzeitig bedanken wir uns sehr herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch weiterhin werden wir uns bemühen, ein guter Gastgeber zu sein.

**Familie Grimm** Pächter der neuen Club-Gaststätte

## Fußball-Jugend

Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß bei der Clubjugend eine Leistungssteigerung eingetreten ist. Scheinbar haben sich die Jugendlichen die an sie gerichteten Appelle zu Gemüte geführt und ihre Einstellung geändert.

Dies trifft insonderheit für die 1. Jugendmannschaft zu, die in den letzten beiden Spielen ausgezeichnete Ergebnisse erzielen konnte. So wurde am 17. 11. die 1. Jugend des ASV Fürth mit 16:0 besiegt und am 24. 11. konnte die 1. Jugend des TSV Neukirchen mit 5:0 geschlagen werden. In beiden Spielen war eine spielerische und kämpferische Aufwärtsentwicklung erkennbar. Wir wollen hoffen, daß das letzte Vorrundenspiel der Sondergruppe Nord am 1. 12. gegen Spielvereinigung Erlangen ebenfalls klar gewonnen wird. Ist dies der Fall, dann geht die 1. Clubjugend ohne Punktverlust und mit 4 Punkten Vorsprung vor den Verfolgern ASV Herzogenaurach und Spielvereinigung Büchenbach in die Rückrunde.

Diese beginnt bereits am 8. 12. mit dem Spiel gegen ATSV Erlangen in Erlangen.

*Weitere Spiele:*

15. 12.: gegen SK Lauf in Nürnberg,

22. 12.: gegen Büchenbach in Büchenbach.

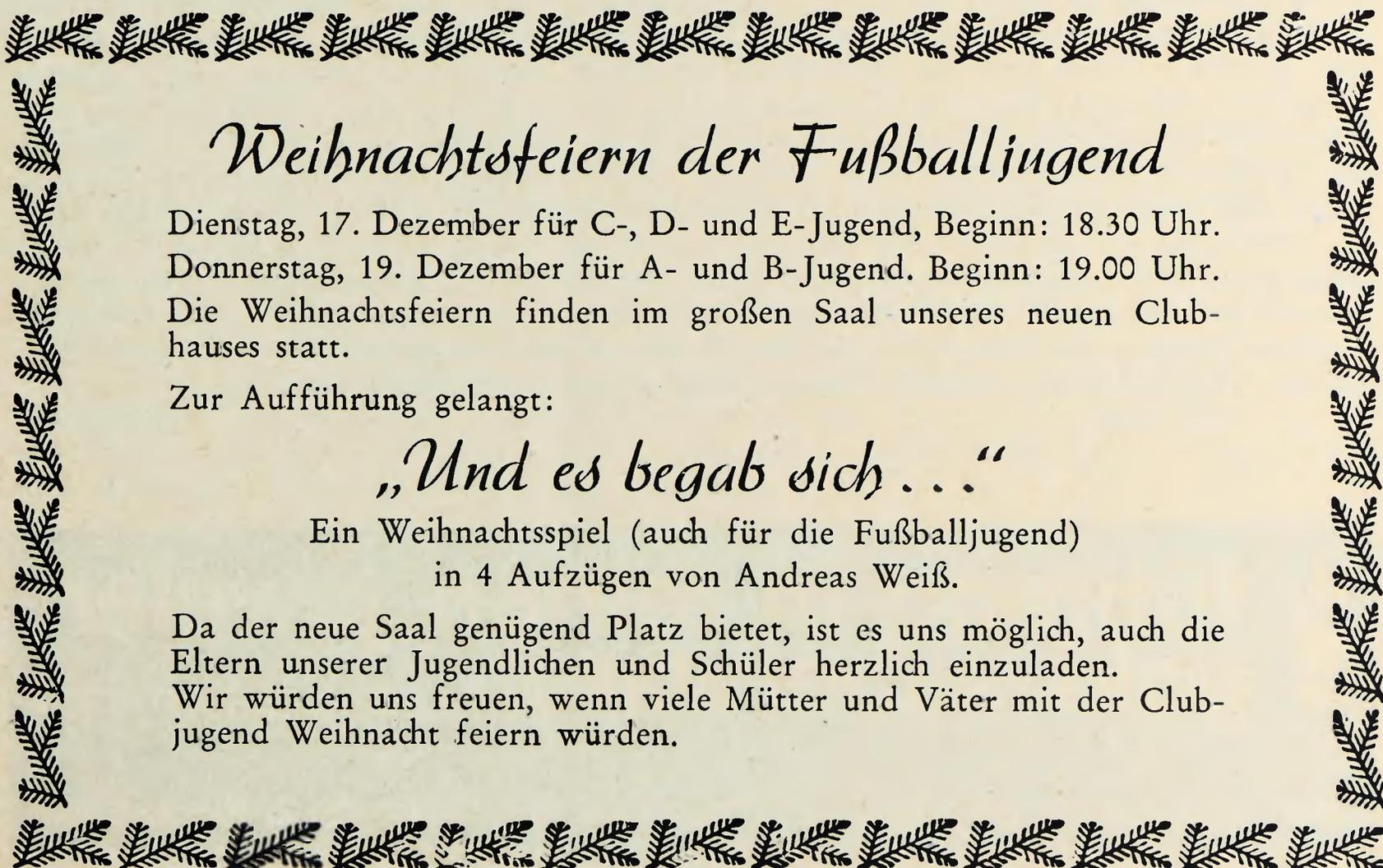
Auch alle anderen Jugendmannschaften haben sich gesteigert. Die 1a-Jugend konnte ebenfalls ungeschlagen die Vorrunde überstehen.

Die B 1-Jugend verzeichnete gute spielerische Erfolge. Es mag wohl daran liegen, daß wir jetzt endlich in der Lage sind, B-Jugendspieler, die bisher in der 1a-Jugend eingesetzt waren, wieder in ihrer Stammmannschaft spielen zu lassen.

Die C-Jugend (1. Schüler) ist Gruppenmeister. Hierzu herzlichen Glückwunsch! Dieser Erfolg stand schon vor Absolvierung des letzten Spieles fest. Wir wünschen unseren Buben weiterhin viel Erfolg.

Erfreulich ist auch, daß unsere E-Jugendlichen in Bälde gute Ergebnisse erhoffen lassen.

Christian Schmidt



### *Weihnachtsfeiern der Fußballjugend*

Dienstag, 17. Dezember für C-, D- und E-Jugend, Beginn: 18.30 Uhr.

Donnerstag, 19. Dezember für A- und B-Jugend. Beginn: 19.00 Uhr.

Die Weihnachtsfeiern finden im großen Saal unseres neuen Clubhauses statt.

Zur Aufführung gelangt:

*„Und es begab sich . . .“*

Ein Weihnachtsspiel (auch für die Fußballjugend)  
in 4 Aufzügen von Andreas Weiß.

Da der neue Saal genügend Platz bietet, ist es uns möglich, auch die Eltern unserer Jugendlichen und Schüler herzlich einzuladen.

Wir würden uns freuen, wenn viele Mütter und Väter mit der Clubjugend Weihnacht feiern würden.

## Morlock-Pokal-Endspiel 1968

Und wieder einmal war's soweit! Am 2. 11. 68, nach einer Reihe packender Vorrundenspiele, fand im Nürnberger Stadion vor dem Bundesligatreffen Club — VfB Stuttgart das Finale um den begehrten Max-Morlock-Pokal statt.

Für das Endspiel hatten sich erstmals die Mannschaften aus den Volksschulen Julius-Leber-Straße und Hummelsteiner Weg qualifiziert.

Leider ließ die Zuschauerkulisse zu wünschen übrig, doch dafür wurden von den Buben ausgezeichnete Leistungen geboten. Als Favorit waren die „Hummelsteiner“ ins Spiel gegangen, deren gekonntes Sturmspiel in den vorangegangenen Treffen immer den Ausschlag gegeben hatte. Doch dieses Mal wurde zunächst auch die Hummelsteiner Abwehr auf die Probe gestellt. Und sie wies anfänglich etliche Schwächen auf. Die Buben aus der Julius-Leber-Straße erspielten sich daher bereits in der 5. Minute eine klare Torchance, die aber durch zu schwachen Schuß vergeben wurde. Das hätte für die „Hummelsteiner“ eigentlich ein Alarmsignal sein müssen, doch sie spielten sorglos weiter. Kein Wunder, daß bald darauf das 1:0 für die „Julius-Leber-Straße“ fiel. Dieser Treffer wurde vom zahlreich erschienenen Langwasser-Anhang stürmisch bejubelt. Nun aber besannen sich die „Hummelsteiner“ auf ihr wahres Können und erzwangen eine leichte Feldüberlegenheit. Trotzdem hatten die „Leber-Sträßler“ das 2:0 vor den Füßen. In der zweiten Halbzeit spielte die Elf vom Hummelsteiner Weg ganz groß auf. Doch trotz drückender Überlegenheit wollte nichts gelingen. Zwei glasklare Chancen wurden überhastet vergeben und erst zwei Minuten vor Schluß, als der gut amtierende Schiedsrichter den „Hummelsteinern“ an der linken Strafraumgrenze einen Freistoß zuerkannte, fiel der Ausgleich. Der Schütze legte sich den Ball noch einen Meter zurück, um den Winkel zum Tor zu vergrößern, lief an und ein toller Bogenschuß senkte sich ins lange Tordreieck, unhaltbar für den guten Torwart der Julius-Leber-Straße. Dieser Treffer gab den Buben vom Hummelsteiner Weg derart Auftrieb, daß sie in der nunmehr notwendig gewordenen Verlängerung klar dominierten und durch zwei weitere, schön herausgespielte Tore noch mit 3:1 gewannen. Es war ein verdienter Sieg, den auch der tapfere und faire Verlierer neidlos anerkannte.

Nach dem Spiel überreichte Nürnbergs Fußball-Idol Maxl Morlock unter donnernden „Hipp-hipp-hurra-Rufen“ der Zuschauer seinen Pokal an die siegreiche Elf.

Beide Mannschaften waren nach dem Bundesligaspiel Gäste des Clubs. Sicherlich hat auch die wohltuende Atmosphäre des neuen Clubhauses dazu beigetragen, daß sich die ansonst sehr lebhaften Buben still und musterhaft verhielten. Nach Dankesworten von Vorstandsmitglied Andreas Weiß an die Vertreter der Schule überreichte Max Morlock Erinnerungsplaketten. Dabei richtete er anerkennende Worte an Sieger und Verlierer. Als anschließend die Buben um Autogramme baten, versprach Max Morlock, Bildpostkarten herstellen zu lassen und diese zu unterschreiben. Zwischenzeitlich sind die Karten bereits in den Besitz der Buben gelangt. Zu guter Letzt fuhr unser guter Maxl sogar noch einige Buben mit seinem Auto heim nach Langwasser. Ja, das ist Max Morlock! Ich kenne nur noch einen Spieler, der sich in etwa durch seine Treue zum Club und zur Jugend mit Maxl vergleichen ließe: Gerhard Bergner, der fast alljährlich im Dezember von Wiesbaden nach Nürnberg fährt, um die Weihnachtsfeiern der Clubjugend und -schüler mitgestalten zu helfen.

O. Thumser



**führend in feinen juwelen**  
**gold+silberwaren** EIGENE WERKSTÄTTEN

DER GOLDSCHMIED SCHOTT

Nürnberg Karolinenstraße 27 Ruf 226492



*Einen der Höhepunkte im Schulfußball bildet das Endspiel im alljährlich stattfindenden Wettbewerb um den „Max-Morlock-Pokal“. Dieses Jahr gewann die Schule Hummelsteiner Weg mit einem 3:1-Sieg über die Schule Langwasser den Wanderpreis, den der Stifter persönlich überreichte. Spielführer Erwin Ratschmeier zeigt mit seinen Kameraden stolz die Trophäe.*

*Foto: Schmidtpeter*

## Boxen

### Boxpremiere in Fürth

Die Boxpremiere des TV 1860 Fürth am Freitag, dem 8. 11., fand reges Interesse. Denn mit 600 Zuschauern war die Halle restlos ausverkauft. Leider fanden nicht alle Boxer Beschäftigung bzw. den passenden Partner. Leidtragender war wie schon so oft unser Junior Unverzagt.

Dirnberger, im Senioren-Halbschwergewicht boxend, hatte in Ehmann (ESV West) einen Mann mit 6 Kilo Übergewicht und unwahrscheinlichen Nehmerqualitäten vor den Fäusten. Er erhielt von Ringrichter Demmelmeier (Erlangen) im 1. und 2. Durchgang je eine Verwarnung wegen Innenhandschlagens, hatte aber dennoch leichte Vorteile. In der letzten Runde jedoch brachte ihn eine weitere Verwarnung um den Sieg. — Eine Woche später verstärkte Dirnberger die Staffel des ESV West gegen Bamberg und holte sich gegen den alten Ringfuchs Müller ein beachtliches Unentschieden.

IHR FACHGESCHAFT  
**Bader u. Scholz**  
**N Ü R N B E R G**  
 Fürther Straße 36 - Telefon 60395

empfiehlt sich für

**HERDE · ÖFEN · KESSELÖFEN**  
**KÜHLSCHRÄNKE · GASHEIZUNG**  
**ÖLHEIZUNG**  
**EIGENE INSTALLATIONSABTEILUNG**

## Cluberer in der bayerischen Auswahl

Neben Gerhard und Manfred Hopf hätte auch Rudolf Jochum am 15./16. 11. in Lübeck und Bad Bramstedt im Junioren-Vergleichskampf gegen Schleswig-Holstein die bayerischen Farben vertreten sollen. Doch trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, für unseren Rekruten Urlaub zu erwirken.

In Lübeck kam Manfred zum Einsatz und unterlag in der 3. Runde gegen Schlotfeld (Flensburg) durch Abbruch.

In Bad Bramstedt erzielte Gerhard gegen den Landesmeister Fischer (Husum) nach farbigem Kampf ein gerechtes Unentschieden.

Durch ein klares Fehlurteil verlor Manfred auch den zweiten Kampf gegen Schlotfeld.

Daß sich unsere Nachwuchsarbeit bezahlt macht, dürfte sich bereits bei den kommenden Juniorenmeisterschaften zeigen.



Am Samstag, dem 14. Dezember, findet im Neuen Sportpark Zabo unter dem Motto „Jeder beschenkt Jeden“ die diesjährige

### WEIHNACHTSFEIER

der Boxabteilung statt.

Es ergeht hierzu nochmals herzliche Einladung an alle Abteilungsmitglieder und Freunde des Boxsports.

Um unsere Tombola reichhaltig gestalten zu können, bitten wir um rechtzeitige Abgabe von Geschenken. Im voraus herzlichen Dank!



V. Werner

## Handball

*Bisher ungeschlagen.*

Die intensive Trainingsarbeit beginnt Früchte zu tragen. Gleich im ersten Meisterschaftsspiel traf unsere 1. Herrenmannschaft auf einen der stärksten Mitkonkurrenten, TV 1860 Bamberg. — Und dieses Treffen hielt, was es versprach. Bamberg war der erwartete starke Gegner und so gab es eine spannungsgeladene Begegnung. Die Gäste verstanden es, mit ihrer unorthodoxen Spielweise den Ball sicher in den eigenen Reihen zu halten und die gegebenen Chancen konsequent auszunutzen. Trotzdem waren unsere Männer zumindest vor der Pause überlegen, doch da nicht alle Steilangriffe in Torerfolge umgemünzt werden konnten, stand es bei Seitenwechsel nur knapp 7:6 für den Club. Bis dahin hätte aber ein größerer Vorsprung herausgeholt werden können, denn in der 2. Halbzeit war Bamberg gleichstark. Somit geht unser 11:10-Erfolg völlig in Ordnung.

Auch das zweite Punktespiel sollte kein Honiglecken werden. Schwabach 04 besitzt starke Linkshänder und weiß mit einem entsprechenden Kreisläuferspiel aufzuwarten. Wir mußten also aufpassen. Doch unsere Deckung war auf der Hut und ließ bis zur Pause nur 4 Gegentreffer zu, während unser Sturm die doppelte Torzahl erreichte. Ein beruhigender Vorsprung also, der zudem noch auf 10:4 ausgebaut werden konnte. Aber wir hatten die Rechnung ohne den Schiedsrichter gemacht, der äußerst schwach war und offensichtlich den Beweis dafür antreten wollte, daß ein Schiri ein Spiel verpfeifen kann. Die Fehlentscheidungen häuften sich und Schwabach kam auf 11:10 heran. Der Spielausgang war wieder völlig offen. Doch der Club erreichte erneut einen 2-Tore-Vorsprung, den die 04er

erst mit dem Schlußpfiff nochmal verkürzen konnten; Endstand 14:13 für den 1. FCN. In der 2. Halbzeit spielte zwar unser Sturm etwas zu drucklos, der Sieg war aber völlig verdient.

Im dritten Pflichtspiel kam der dritte schwere Brocken, nämlich TV 61 Hof. An und für sich sollte dieses Treffen in der Hofer Freiheitshalle abgewickelt werden, nachdem diese aber kurzfristig für den gesamten Sportverkehr gesperrt wurde, verlegte man das Spiel in die Siedlerhalle. Nun, unsere Männer waren deshalb nicht böse. Hof zeigte sich zumindest bis Mitte der 2. Halbzeit als der erwartete starke Gegner; unser 2-Tore-Vorsprung zur Pause kam erst in letzter Sekunde zustande. — Und erst als Otto Brixner wieder einige Steilangriffe erfolgreich abgeschlossen hatte, war das Spiel gelaufen. Nach dem verdienten 16:12(6:4)-Sieg konnten wieder 2 Pluspunkte verbucht werden; hoffentlich hält diese Erfolgsserie an.

*Reserve ebenfalls gut in Form.*

Am 26. 10. 1968 weilte Ingolstadt zum fälligen Gegenbesuch in Nürnberg. Unsere Reserve war eindeutig überlegen und gewann mit 27:7.

Das zweite Meisterschaftsspiel brachte bereits eine gewisse Vorentscheidung. Gegner der Clubreserve war der letztjährige Absteiger SpVgg Fürth, der natürlich wieder aufsteigen will. Die Fürther lagen nach wenigen Minuten schon 2:0 in Front. Aber dann hatte sich unsere Mannschaft gefangen und es ging Schlag auf Schlag. Unsere Reserve war topfit, die Abwehr einschließlich Torwart fast nicht mehr zu überwinden und im Sturm lief es so gut, daß ein 16:5-Sieg herausprang. Mit diesem Erfolg haben die Männer von Hugo Beck für eine feine Überraschung gesorgt.

*Die „roten Teufel“ bleiben weiter im Gespräch.*

Das Privatspiel gegen Ingolstadt Reserve war leichter als angenommen. Die „roten Teufel“ erspielten sich einen klaren 16:4-Sieg, der auch in dieser Höhe verdient war.

In der Punkterunde trafen die „roten Teufel“ auf den Favoriten MTV Fürth. Aber die Fürther sollten es nicht leicht haben, hieß es doch nach 10 Minuten 3:1 für den Club. Die Abwehr arbeitete bis dahin tadellos. Dann aber kamen die schwachen Minuten und der MTV zog auf 3:5 davon, Halbzeitstand 4:6. Nach Seitenwechsel hatte sich unsere Deckung einschließlich Torwart Oßmann wieder gefangen und der Spieß wurde erneut umgedreht, Zwischenstand 8:6 für den Club. Dieser Vorsprung konnte aber nicht gehalten werden, so daß es noch zu einem 9:9-Unentschieden kam.

*Jugend.*

Unsere 1. Jugend hatte gegen die sehr starke Mannschaft von 46 Nürnberg nichts zu bestellen und unterlag klar 10:29. Gegen TV 60 Fürth verloren unsere Jungen knapp mit 10:11.

---

**KÖNIGSTRASSE 45 PARFÜMERIE**  
**KERZEN** PILLENREUTHER STR. 7  
AUSS. BAYREUTHER STR. 113  
AUGUSTINERSTR. 3/5 **ELSÄSSER**

**hat was Sie suchen: Qualität!**

**hat große Kerzenauswahl: preiswert!**

---

---

# Mitglieder denkt beim Einkauf an unsere Inserenten!

---

---

Die 2. Jugend unterlag zweimal sehr eindeutig, und zwar gegen SpVgg Fürth II 0:12 und gegen 46 Nürnberg II 0:20. Ergo, es muß noch viel trainiert werden!

## *Schüler.*

Im ersten Punktspiel gegen die physisch und spielerisch wieder sehr starke Mannschaft von Jahn 63 sah es nach einer Sensation aus. Unsere Jungen lagen gegen den Meisterschaftsfavoriten mit 5:3 in Führung. Leider riß dann der Faden, Endstand 5:10. Gegen HGN lief es besser und es gab einen klaren 9:3-Sieg. Trotzdem muß unsere Mannschaft im Sturm und der Abwehr noch einiges lernen. Bester Spieler war wiederum Torwart Wolfgang Walter.

Die 2. Schüler blieb in ihren bisherigen Pflichtspielen ungeschlagen. Gegen TB Mögeldorf II gab es ein 3:3, Jahn 63 II wurde 10:0, SpVgg Fürth II 6:1 und Tuspo Nürnberg II 4:0 besiegt. Da kann man nur sagen: „Weitermachen!“

## *1. Damenmannschaft gewinnt auch den Coca-Cola-Pokal!*

Obwohl unsere Damen nicht in stärkster Aufstellung antreten konnten, ließen sie sich den „Coca-Cola-Pokal“ nicht entgehen. Der Veranstalter, TSV 46 Nürnberg, wurde 5:2 (2:2) besiegt, gegen Neustadt/Coburg gab es ein klares 7:2 (3:0), Bayern Hof mußte sich 7:0 (2:0) geschlagen geben, MTV Fürth zog mit 8:1 (5:0) klar den kürzeren und auch DJK Würzburg konnte unsere Mannschaft nicht gefährden. Mit 6:1 (1:1) wurden die Würzburgerinnen geschlagen, der Pokal erfolgreich verteidigt und ein Torverhältnis von 33:6 erreicht. Es scheint, als ob unsere Damen im nordbayerischen Raum einmal mehr keinen ernsthaften Gegner finden.

Eine Bestätigung dieser Vermutung brachte das Meisterschaftsspiel gegen ETSV Bamberg in der Clubhalle. Unsere Mannschaft siegte 30:0 und alle Clubdamen konnten sich in die Torschützenliste eintragen. Ein echter Leistungsvergleich ist bei solchen Spielen natürlich nicht mehr gegeben.

Im nächsten Punktspiel gegen ASV Fürth stand es bei Halbzeit zwar 4:4, dann aber machten unsere Damen nach Seitenwechsel alles klar und behielten mit 17:4 die Oberhand.

## *Auch in Greven erfolgreich.*

Welche Rolle können unsere Damen im Konzert europäischer Spitzenmannschaften spielen? Wie können sie gegen starke Ostblockmannschaften bestehen? Das waren nur einige Fragen, die auf der Fahrt nach Greven diskutiert wurden, wo wir am 16. und 17. November 1968 am 10. Internationalen Pokalturnier des SC Greven 09 teilnahmen. Am Start waren die Besten der Besten, so daß eine Grevener Tageszeitung von der „Weltmeisterschaft der Vereinskraftsportmannschaften“ sprach. Insgesamt 52 Nationalspielerinnen kreuzten bei dieser gut besuchten Konkurrenz auf.

***Wir halten für Sie eine reiche Auswahl an  
Sitzmöbeln bereit.***

**Stuhl-Probst, Nürnberg, Kaiserstraße 8**

An der Einrichtung des neuen Clubheims sind wir beteiligt.



10 Mannschaften bewarben sich um den Pokal, davon 5 aus dem Ostblock. Gespielt wurde in 2 Gruppen. Die Gruppe A, in der sich unsere Mannschaft versuchte, lernen wir durch die nachfolgenden Spielberichte kennen, in der Gruppe B traten an: Podravka Koprivnica, Jugoslawien (mit 9 Nationalspielerinnen), TJ Tatran Prag/CSSR, SV Swift Roermond/Holland (den Nürnberger Sportfreunden aus dem Europapokalspiel gut bekannt), SV Bayer 04 Leverkusen und der Veranstalter SC Greven 09.

Doch kommen wir zu unseren Spielen. Unser erster Gegner hieß RK Lokomotiva Zagreb, die wohl erfolgreichste jugoslawische Mannschaft. Und was diese Mannschaft kann, bekamen wir gleich zu spüren! Schon nach wenigen Minuten lagen wir 0:3 zurück. Über einen Pausenstand von 2:4 konnten wir zwar den 4:4-Ausgleich herstellen und sogar noch durch Gerda Reitwießner mit 5:4 in Führung gehen, aber im Endspurt siegte Zagreb doch noch mit 6:5.

Im nächsten Treffen gegen die tschechoslowakische Spitzenmannschaft SK Slavia Prag lief es bei uns wesentlich besser. Elsbeth Härtle sorgte durch einen „hat-trick“ gleich für klare Verhältnisse. Nach 8 Minuten, der auf 2 x 10 Minuten angesetzten Begegnungen, lag der Club mit 6:0 in Führung. Zumindest in der 1. Halbzeit wurde praktisch keine Chance ausgelassen. Nach Seitenwechsel war das Treffen etwas ausgeglichener, am klaren 11:4-Sieg unserer Damen gab es aber nichts mehr zu rütteln.

Im dritten Spiel des Samstag erwies sich die holländische Spitzenmannschaft SV Niloc Amsterdam als ein recht unbequemer Gegner. Der schon sicher geglaubte Sieg schien noch einmal gefährdet, doch Elsbeth sorgte für reinen Tisch. Wir behielten mit 7:5 die Oberhand.

Am Sonntag wurde das letzte Vorrundenspiel gegen die wohl technisch beste Mannschaft des Turniers, SC Vasas Budapest, ausgetragen. Wollten wir uns noch eine Chance für die Endrunde ausrechnen, so mußten die Ungarinnen geschlagen werden. In einem packenden und harten Spiel vor ausverkauftem Haus konnten wir die favorisierten Budapester Damen mit 4:2 besiegen. Damit hatten wir uns aber noch nicht für die Endrunde qualifiziert, da 3 Mannschaften punktgleich an der Spitze lagen und das Torverhältnis entscheiden mußte. Zagreb hätte jedoch im letzten Spiel gegen Prag mit 10 Toren Unterschied gewinnen müssen, um mit uns gleichzuziehen. Doch die Jugoslawinnen schafften nur ein 7:3, wodurch wir Gruppenzweiter wurden und weiter im Rennen blieben.

In der Zwischenrunde trafen wir auf Bayer 04 Leverkusen, eine uns allen gut bekannte Mannschaft. Unsere Damen knüpften dabei an die gute Form des Spiels gegen Budapest an und erreichten einen klaren 7:4-Sieg. Damit war das Endspiel erreicht, wo wir wieder auf



WIR SIND GERÜSTET  
FÜR UNENDLICH VIELE  
WÜNSCHE UND GESCHENKE

*Ostermayr*

NÜRNBERG, KÖNIGSTRASSE 33/37

HAUSRAT + HEIMSCHMUCK

die Damen von Vasas Budapest trafen, die Koprivnica im zweiten Zwischenrundenspiel 3:1 ausgeschaltet hatten.

In diesem letzten Treffen mußten wir leider auf Elsbeth Härtle wegen Verletzung verzichten und auch Irene Herchenbach ging angeschlagen ins Spiel. Damit waren natürlich unsere Chancen gesunken. Zwar gelang uns durch Lydia Bauer durch Verwandeln eines 7 m die 1:0-Führung, doch mußten wir dann bis zur Pause 4 Tore hinnehmen. Nach Seitenwechsel vermochte sich unsere Mannschaft nochmals groß zu steigern. Gerda Reitwießner (Siebenmeter) und Irene Herchenbach verkürzten auf 3:4 und als dann wiederum Gerda sogar noch den vielumjubelten 4:4-Ausgleich herstellte, schien die Sensation möglich zu werden. Doch in der regulären Spielzeit gelang keiner Mannschaft mehr das entscheidende Tor. Somit wurde eine Verlängerung von 2 x 3 Minuten nötig, in der wir nach 1 Minute gleich wieder 4:5 im Rückstand lagen. Doch der Club gab sich noch nicht geschlagen, denn Gerda schaffte postwendend den 5:5-Gleichstand. Nach dem Seitenwechsel gelang Vasas das 6:5, das dann die endgültige Entscheidung bedeutete, da die ungarische Nationaltorhüterin zweimal bravourös abwehrte und so ihrer Mannschaft den Sieg rettete. Wir verloren dieses überaus dramatische Endspiel zwar etwas unglücklich, doch von dieser Mannschaft denkbar knapp geschlagen zu werden ist kein Beinbruch. Können wir doch für uns verbuchen, daß wir die einzige Mannschaft waren, die Vasas überhaupt zu besiegen vermochte. Der Endstand des Turniers lautete: 1. Vasas Budapest, 2. 1. FC Nürnberg, 3. Podravka Koprivnica, 4. Bayer 04 Leverkusen, 5. Lokomotiva Zagreb, 6. Swift Roermond, 7. Tatra Prag, 8. Niloc Amsterdam, 9. Slavia Prag, 10. SC Greven 09. Unser 2. Platz ist somit als ein ausgezeichneter Erfolg zu werten und der an sich imaginäre Titel eines „Vizeweltmeisters der Vereinsmannschaften“ wäre wohl auch nicht zu verachten. Unsere Mannschaft wußte voll zu überzeugen, wobei sich auch herausstellte, daß wir einige Spielerinnen besitzen, die die Ostblock-Härte mitbringen. Unsere Torschützen waren: Härtle (12), Bauer (9), Reitwießner (8), Herchenbach und Weber (je 4), Feldlin und Höfler (je 1). Zu diesem feinen Erfolg gilt unser Glückwunsch allen Beteiligten. Außerdem danken wir dem SC Greven für die ausgezeichnete Aufnahme und Betreuung.

Irene Herchenbach und Gerda Reitwießner wurden wieder in die Deutsche Nationalmannschaft berufen. Eine interessante Woche verbrachten die deutschen Handballerinnen in Rumänien, wo 2 Länderspiele ausgetragen wurden. In Budapest gab es einen unerwarteten 12:11-Sieg, zu dem Gerda einen Treffer beisteuerte, in Klausenburg trennten sich die beiden Nationalmannschaften 9:9. Hier stellte Gerda 10 Sekunden vor dem Abpfiff mit ihrem 2. Spieltreffer den Ausgleich her, Irene war einmal erfolgreich.

Bei dem Club-Ehrungsabend der Meister des Sportjahres 1968 wurde unsere 1. Damenmannschaft für den Gewinn der Deutschen Feldhandballmeisterschaft ausgezeichnet.

\*

Am 6. November 1968 erblickte Juliane Prange das Licht der Welt. Wir gratulieren den glücklichen Eltern Renate und Dieter und wünschen der kleinen Juliane alles Gute!



Wir laden nochmal alle Abteilungsmitglieder, Angehörige und Freunde zur

*WEIHNACHTSFEIER*  
*der Handballabteilung*

am Freitag, dem 13. Dezember 1968, im neuen Clubhaus ein.  
Beginn 19.00 Uhr.



Wir wünschen allen Mitgliedern, Angehörigen und Freunden ein frohes Weihnachtsfest, sowie ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr. Gert Glaubrecht

## Spaß am Minifußball

Die Bedeutung und Verlockung eines Balles ist sowohl bei Jugendlichen als auch allgemein bei Gruppen des Zweiten Weges immer groß. Jeder Übungsleiter weiß, wieviel Bewegung und Bewegungsfreude ein Ball auslösen kann. Dabei führt, was die Beliebtheit angeht, um Längen unter den Ballsportarten das Fußballspiel — gleich, ob in der Halle oder auf dem Platz. Immer wieder stellt sich heraus, daß die ungeschickten Übungsteilnehmer fast ebenso gern dieses Spiel betreiben wie die Leistungsspieler.

Der Minifußball ist nun besonders geeignet für den weniger gewandten Spieler. Es ist für die Halle gedacht. Sein Inneres besteht aus der obligatorischen Blase, der Lederhülle und zudem aus einer Schaumgummischicht zwischen beiden. Sie mindert die Sprungkraft des Balles um ein Vielfaches, der Ball wird träger. Seine verminderte Elastizität und Sprungkraft machen es dem Spieler in der Halle leichter, ihn zu behandeln. Dieser Hallenfußball läßt sich gut stoppen und führen — kurz: Herr Jedermann, der wohl möchte, aber nicht so recht kann, fühlt sich auf einmal als „Pele“; er geht mit diesem Leistungserlebnis nach Hause, um beim nächsten Mal gern wiederzukommen. Jeder Übungsteilnehmer braucht dieses Erfolgserlebnis in irgendeiner Form.

Der Ball eignet sich durch seine besonderen Eigenschaften recht gut für die methodische Erarbeitung bestimmter technischer Fertigkeiten bei Anfängern. Das Spiel wird etwas langsamer und zu Beginn sicherer. Zu diesen Übungseigenschaften des Minifußballs tritt nun noch seine besonders ansprechend gestaltete „Haut“. Gelbe und rote Lederstreifen sind miteinander vernäht. Dadurch ist der Ball zunächst einmal während des Spieles gut zu sehen. Zugleich aber hat er ein attraktives Äußeres bekommen, das anspricht. Er lädt zum Benutzen ein.

Im Minifußball ist beides zusammengefaßt: methodische und spielerische Erleichterung durch die Konstruktion und eine freundliche, einladende und attraktive Aufmachung. Der Ball scheint eine Art Symbol für das neue Denken im Sport zu sein: Der Sport muß die Menschen verlocken und es ihnen erleichtern, aktiv zu sein.

# Sicherheit fördert Aktivität



Das haben sie bei den Spielen des Deutschen Meisters 1968 immer wieder bewiesen:

**HEINZ STREHL**

und

**NANDL WENAUER**

Generalagenten der  
**NÜRNBERGER VERSICHERUNGEN**

Das Vertrauen des Clubs und ihrer Kameraden besitzen sie. Das Vertrauen der Freunde des 1. FCN möchten sie auch für das Unternehmen erwerben, für das sie tätig sind.

4,2 Milliarden DM garantiert die NÜRNBERGER allein in der Lebensversicherung.

Über 4 Millionen Versicherte vertrauen auf ihre finanzielle Leistungsfähigkeit.

Denn es erweist sich täglich:

**Versicherung erst macht Sicherheit perfekt!**

**SCHUTZ und SICHERHEIT im Zeichen der Burg**

**NÜRNBERGER**

VERSICHERUNGEN seit 1884

Geschäftsstelle Nürnberg

Kaiserstraße 36 · Ruf (09 11) 20 3111



„Tour de France“ auf Abwegen könnte der nachstehende Bericht von Reinhard Kozmiensky über das ausgezeichnete Ergebnis unseres Gehers Euler bei der „27e TOUR D'ALSACE A LA MARCHE“ betitelt werden. Wer insgeheim diese vielleicht etwas „grotesk“ anzuschauende Sportart belächelt, sollte die 182 Kilometer, die Euler bewältigte, mit in Betrachtung ziehen. Verrückt wird mancher sagen — meine Meinung: Hut ab vor dieser Leistung.

## „27e TOUR D'ALSACE A LA MARCHE“

Cluberer Euler bewährte sich international.

Einen ausgezeichneten zweiten Platz hinter dem Franzosen Hacquebart aus Belfort erreichte der Nürnberger Reinhard Euler über 182 km anlässlich der 27. Tour d'Alsace a la Marche von Griesheim nach Straßburg.

Bereits auf der 1. Etappe setzte sich Euler mit den beiden Franzosen Hacquebart und Monquand (Besancon) an die Spitze des Feldes und erreichte in 4:16 Stunden als Zweiter das Etappenziel nach 40 Kilometern.

Die 2. Etappe über 24 km von Selestat nach Ste. Marie-aux-Mines sah Euler als Spurtsieger eine Sekunde vor Hacquebart.

In der 3. Etappe ließ Euler aus taktischen Gründen den weitaus stärkeren Franzosen ziehen, verlor fast neun Minuten, konnte aber gleichzeitig den ebenfalls favorisierten Monquand um 12 Minuten schlagen. Die 37 km von Lièpvre nach Saales schaffte Euler in 3:45 Stunden.

Die 4. Etappe von Saales nach Mutzig wurde zu einem Martyrium für den führenden Hacquebart, der über den Paß von Fouchy von Euler buchstäblich bis zur Erschöpfung gejagt wurde. So gewann der Außenseiter Hirsch die 23 km vor den beiden Spitzengehern im Gesamtklassament.

In der 5. Etappe legte Hacquebart alles daran, seinen Gesamtsieg zu untermauern. Nach 33 km mußte sich Euler sogar um  $\frac{5}{10}$  Sekunden mit dem dritten Platz begnügen. Die letzten 25 km bis Straßburg wollte Hirsch unbedingt für sich entscheiden, war doch das Ziel in seiner Heimatstadt. Hier hielt Euler wiederum tapfer mit und mußte trotzdem — Ironie eines Sportlerschicksals — wieder mit  $\frac{5}{10}$  Sekunden Rückstand den dritten Platz einnehmen.

Euler schaffte die 182 km in 18:50:13 Stunden und wurde mit nahezu 17 Minuten Abstand zum Dritten ganz sicherer Zweiter.

## Clubschüler kämpften um die Vereinsmeisterschaft

Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Unter diesem Motto trainieren unsere Jüngsten unter der bewährten Obhut unseres Eberhard Mensing. Nachstehend die Ergebnisse der Vereinsmeisterschaften unserer männlichen Schüler A im Vierkampf und unserer männlichen Schüler B im Dreikampf:

Schüler A		Punkte	Schüler B		Punkte
1. Wolfgang Werzinger	54	3233	1. Gerhard Scharnowell	56	1276
2. Walter Ruckdeschel	54	3159	2. Peter Meier	56	1158
3. Thomas Burger	55	2676	3. Udo Hummer	56	1143
4. H.-Joachim Brandis	55	2627	4. Wolfgang Scharnowell	59	1060
5. Horst Gloser	54	2625	5. Volker Wauer	58	1052
6. Johannes Greger	55	2264	6. Herbert Weber	59	759
7. Bernd Decker	55	1846	7. Klaus Goßler	56	709
8. Klaus Müller	55	1792	8. Rainer Kanz	57	619
9. Jürgen Kempf	55	1669	9. Klaus Biemann	60	417
10. Manfred Daberkow	54	1450	10. Michael Ackermann	59	348

## *Weibliche Jugend Bayerischer Mehrkampf-Mannschaftsmeister*

Am 12. und 13. Oktober wurden in München die Landes-Mehrkampfmeisterschaften der Jugend ausgetragen. Da ich schon mehrmals darauf hin angesprochen worden bin, warum die Ergebnisse noch nicht genannt wurden, möchte ich das schleunigst nachholen. Erfreulich ist die Tatsache, daß von unseren Mädchen bei dieser Veranstaltung ein neuer Vereinsrekord mit 17 154 Punkten in der Mannschaftswertung aufgestellt wurde. Gleichzeitig reichte diese Punktzahl zum Gewinn der Bayerischen Meisterschaft. Daran beteiligt waren

Christine Meyer als 3. mit 3736 Punkten,  
Gitti Großmann als 5. mit 3452 Punkten,  
Heidi Götzenberger als 6. mit 3439 Punkten,  
Waltraud Erdel als 8. mit 3221 Punkten,  
Stella Dummert als 12. mit 3306 Punkten.

Wie gut unsere Breitenarbeit bei der Jugend ist, beweist die Tatsache, daß die 2. Mannschaft mit Beck, Strauß, Hermeth, Greiner und Trambauer mit 13 434 Punkten noch den 4. Platz in der Mannschaftswertung belegen konnte.

Die männliche Jugend hatte es etwas schwerer, belegte aber immerhin mit Baade, Loof, Menzel, Knappe und Mayngarten mit 12 911 Punkten einen beachtlichen 4. Platz.

Für diese guten Leistungen nachträglich noch allen Beteiligten herzliche Glückwünsche.

### *Zahlreiche Leichtathleten durch die Clubvorstandschaft für gute Leistungen geehrt*

Es ist schon fast zur Tradition geworden, daß der 1. FCN gegen Ende eines jeden Jahres erfolgreiche Sportler im Rahmen eines Ehrungsabends besonders würdigt. 1968 fand diese Veranstaltung erstmals im großen Saal unseres neuen Clubhauses statt. Mit Freude kann berichtet werden, daß 19 Leichtathleten für besondere sportliche Leistungen ausgezeichnet wurden. Im übrigen sei allen Kritikern gesagt, daß die Clubleichtathleten im Jahre 1968 18 bayerische Meisterschaften errangen und damit 7 Titel mehr erreichten als 1967. Hierauf kann unsere Abteilungsleitung mit Recht stolz sein. Ferner wurden 1968 22 Vereinsbestleistungen (1967: 18) und 5 bayerische Bestleistungen (1967: 3) aufgestellt. Diese Zahlen sprechen für sich und bedürfen keines weiteren Kommentars. Nachstehend die Namen unserer Leichtathleten, die durch die Clubvorstandschaft geehrt wurden:

## **Bauerreiß & Heim**

Inhaber: Paul Engelhart

**Großbuchbinderei**

**Nürnberg**

Füll 8 - Fernsprecher 227721

**Ausführung sämtlicher  
Buchbinderarbeiten vom  
Einzelband bis zur  
Massenaufgabe**



**Tucher  
Siechen**

**das grosse Bier  
Nürnberger Tradition**

Christine Meyer, Gitti Großmann, Heidi Götzenberger, Waltraud Erdel, Stella Dummert, Monika Geier, Renate Heitzer, Manfred Wehner, Ludwig Dörrbecker, Walter Donat, Kurt Vorbrugg, Hans Pfister, Karl Braumandel, Erhard Basel, Ludwig Erras, Jörg Baade und Karl-Heinz Adam.

Sollte ich jemanden vergessen haben, so bitte ich um Nachsicht.

*Erfreulichstes Ergebnis war die Vertiefung der Sportkontakte mit den Leichtathleten aus der CSSR*

Als besonders wertvoll ist in diesem Jahr die Tatsache zu bewerten, daß die im Jahre 1967 angeknüpften Beziehungen zu unseren Freunden aus der CSSR fortgeführt, ausgebaut und vertieft wurden. Auch in diesem Jahre trafen sich Cluberer und Sportler von Slavia Prag, sowohl in Prag als auch in Nürnberg. Hierbei gelang auch das nachstehend abgebildete Foto aus Prag, mit der berühmten tschechischen Lokomotive und mehrfachen Olympiasieger Emil Zatopek, der angeregt mit unseren Cluberern gefachsimpelt hatte.



Das Bild zeigt von links: Hans Pfister, Emil Zatopek, Ludwig Dörrbecker, Klaus Löwe. Wir hoffen, daß trotz der Besetzung der CSSR und den damit verbundenen politischen Verstrickungen die begonnene Freundschaft erhalten bleibt.

*Ergebnis der Generalversammlung*

Die am 22. 11. 68 abgehaltene Generalversammlung brachte nicht die erwünschte Wende für unsere Leichtathletik-Abteilung. Unsachgemäße Kritik und taktloses Auftreten eines unserer Mitglieder sorgte unter den Anwesenden für eine gereizte Atmosphäre. Hitzige Diskussionen wurden dadurch ausgelöst und unterbrachen schließlich die Versammlung für kurze Zeit. Nachdem sich keine Harmonie mehr abzeichnete, einigten sich die Mitglieder dahingehend, daß die derzeitige Vorstandschaft als sogenannte Interimsvorstandschaft bestehen bleibt und im Februar nochmals Neuwahlen durchgeführt werden.

\*

In den nächsten Ausgaben der Vereinszeitung wird die Statistik bis zum Beginn der Wettkämpfe wieder ausführlich zu Wort kommen. Ludo Dörrbecker

# Hockey

## *Damen schlossen mit einem Sieg ab*

Unsere Damen konnten die Meisterschaftsrunde beenden. Nach einem enttäuschenden 1:1 gegen Würzburger Kickers im Zabo gab es dank eines 2:0-Sieges über die HGN noch einen guten Abschluß. Damit wurden 11:9 Punkte errungen, ein Konto, das vermutlich den 3. Rang einbringen wird. Unsere junge Mannschaft, die insgesamt 2mal verlor, 3 Begegnungen gewann und 5mal unentschieden spielte, hat sich somit relativ gut geschlagen. Dennoch hoffen wir, daß die Hallensaison noch erfolgreicher verläuft.

Die Herren konnten, bedingt durch das schlechte Wetter, die Meisterschaftsspiele noch nicht abschließen. Sie verloren in München gegen TSG Pasing 0:2 und spielten gegen CaM 2:2, nachdem sie bei Halbzeit noch klar mit 2:0 geführt hatten. Dieses Treffen durfte nicht verlorengelassen, zumal unsere Herren auch nach den durch Haberstroh I und Szeponik II erzielten Toren feldüberlegen waren. Nunmehr steht noch ein Spiel aus, das unbedingt gewonnen werden muß, wenn die Chance, durch ein Entscheidungsspiel den Klassenerhalt doch noch zu schaffen, gewahrt bleiben soll.

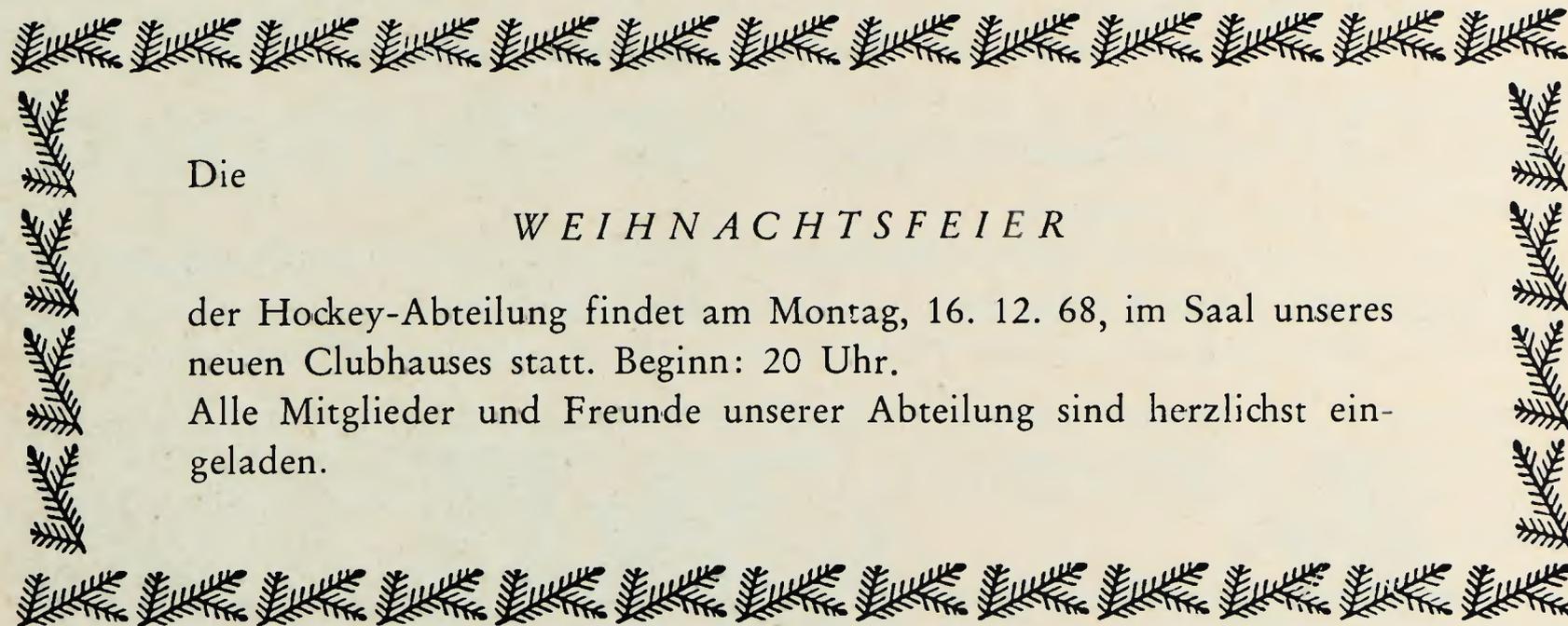
Die Jugend konnte in der Bayerischen Meisterschaft nur den 3. Platz hinter dem Club am Marienberg und dem HC Regensburg belegen. Die Endrunde mußte leider bei Schnee ausgetragen werden.

Zum Schluß noch eine Frage an die Verantwortlichen des Verbandes. Warum läßt man im Frühjahr und Sommer so viele Termine ungenutzt? Wir sind der Auffassung, daß alle Meisterschaften rechtzeitig unter Dach und Fach hätten gebracht werden können.

Rudi Woesch und Rolf Brigola haben in der Deutschen Jugend-Nationalmannschaft in Frankfurt mit Erfolg gegen Frankreich gespielt.

\*

Klaus Schamberger und Frau Inge, geb. Fleischmann, haben geheiratet. Herzlichen Glückwunsch!



Die

## WEIHNACHTSFEIER

der Hockey-Abteilung findet am Montag, 16. 12. 68, im Saal unseres neuen Clubhauses statt. Beginn: 20 Uhr.

Alle Mitglieder und Freunde unserer Abteilung sind herzlichst eingeladen.

*Hallen-Hockey-Turnier des 1. FCN am 14./15. 12. 1968 in der 1. FCN-Sporthalle*  
Teilnehmende Mannschaften: Damen: Uhlenhorst Mühlheim, VfB Stuttgart, Würzburger Kickers, HG Nürnberg, SpVgg Fürth, 1. FCN. — Herren: Würzburger Kickers, VfB Stuttgart, HGN (Deutscher Meister), CaM, Uhlenhorst Mühlheim, SpVgg Fürth, NHTC, 1. FCN.

Spielzeiten: Samstag 14.00—20.00 Uhr — Sonntag 9.00—17.00 Uhr.

Walter Nesselmann

Am 19. November ehrte der 1. FCN im großen Saal des neuen Clubhauses die Meister des Sportjahres 1967/68. Dabei wurden auch Hannelore Bindl (Bayerische Meisterin im Rollkunstlauf), Traudi Hollweck und Fred Schulz (Bayerische Meister im Eistanz) und Manfred Zenker (Bayerischer Meister im Rollschnellauf 5000 m), mit Bronzeplaketten ausgezeichnet.

Hierzu unseren herzlichsten Glückwunsch.

### *Eiskunstlauf.*

Sylvia Janker und Richard Mulligan legten am 24. 11. 1968 in Regensburg bei strömendem Regen die Klasse 4 im Eiskunstlaufen ab. Auch dazu gratulieren wir herzlich!

Über den in Amberg stattgefundenen Nachwuchslehrgang im Eiskunstlauf berichtet unsere Läuferin Claudia Schramm wie folgt:

Vom 31. Oktober 1968 bis 3. November 1968 hielt unser Bundestrainer und ehemaliger Weltmeister Manfred Schnelldorfer mit seiner Assistentin Fräulein Dillinger einen Kunstlauflehrgang für den Nachwuchs aus Nordbayern ab.

Vom 1. FCN durften Sylvia Janker, Judith Pfistner und Claudia Schramm teilnehmen. Wir wohnten in der Amberger Jugendherberge und hatten sehr nette Herbergseltern — sie machten sogar unsere Betten!

#### *Unser Tageslauf:*

- |                 |  |
|-----------------|--|
| ca. 6.00 Uhr    | Wecken, Frühstück in der Herberge, Busfahrt ins Eisstadion.  |
| 7.30—10.30 Uhr  | Pflichttraining.   |
| 11.30 Uhr       | Mittagessen (ausgezeichnet!) im schönen, neuerbauten Clubheim der Amberger — wir waren sozusagen Einweihungsgäste! |
| 12.30 Uhr       | Theorie<br>mit schriftlicher Prüfung und Filmvorführung.   |
| 14.00—16.00 Uhr | Turnen in der Turnhalle der Barbaraschule, Amberg (sprich: „hartes Trockentraining“).                              |
| 17.00—19.00 Uhr | Kürtraining.<br>Anschließend Abendessen im Clubheim. Busfahrt zurück zur Herberge.                                 |

Wir waren eine große Familie und verstanden uns ausgezeichnet, deshalb gab es jeden Abend im Schlafsaal einen kleinen Budenzauber, z. B. eine zünftige Waschlappenschlacht!

Leider wurde aus unserem geplanten Abschiedsfest nichts, obwohl wir Preßsack, Kuchen und Marmelade gesammelt hatten. Herr Schnelldorfer wollte nämlich um 21.00 Uhr nachsehen, ob wir auch schlafen würden, so verlegten wir das Fest auf Mitternacht und haben prompt verschlafen.

Wir hatten unseren Lehrgangsleiter und seine Assistentin sehr ins Herz geschlossen, obwohl sie uns sehr „striezten“. Deshalb überreichten alle Teilnehmer bei der offiziellen Schlußfeier am Sonntag gemeinsam ein kleines Erinnerungsgeschenk.

Wir bedauern sehr, daß der Lehrgang so schnell vorüberging, denn wir hätten gerne noch mehr von Herrn Schnelldorfer gelernt.

### *Eissportler standen im Kreuzverhör!*

Der ECL hatte die SGN und die Roll- und Eissportabteilung des 1. FCN zu einem Quizabend in das Lindestadion eingeladen. Drei Prominente der Stadt Nürnberg sowie je ein Vertreter der drei Vereine bildeten die Jury.

Unsere beiden „Kandidaten“ Dagmar Puff und Manfred Hau mußten sich nach einem deutlichen Halbzeitpunktevorsprung hinter der SGN (83 Punkte) und dem ECL (80 Punkte), mit dem 3. Platz (79 Punkte) begnügen. Nachdem sich die beiden mit Erfolg durch die Gebiete Oper, Operette, Scherzquiz und Sportfragen an die Spitze gearbeitet hatten, gerieten sie nach einer Unterbewertung des freien Vortrags: „Wer muß aus der Gondel?“ ins Hintertreffen. Die weiteren, meist gut gelösten Fragen konnten das Endresultat nicht mehr zum Positiven wenden.

Man kann sagen, daß der Veranstalter sich alle Mühe gab, einen erfolgreichen Abend zu gestalten. Auch der Besuch war sehr ansprechend.

Vielleicht wäre es im Interesse eines geselligen Beisammenseins zur Förderung des Kontaktes der Mitglieder der beteiligten Vereine besser gewesen, den Quizteil des Abends kürzer zu halten und die Besucher mit Tanz oder ähnlichem zu unterhalten; außerdem sollten die Kandidaten die gleichen Fragen bekommen, die Punkteverteilung wäre dann gerechter.

Dies soll jedoch keine Kritik an der gelungenen Veranstaltung sein, sondern lediglich eine Anregung für künftige Abende, die sicher von den beiden Gastvereinen ausgerichtet werden.

Günter Kuhn

Zu unserer

## Weihnachtsfeier

die am 15. Dezember 1968, um 17.00 Uhr, im Clubheim, Valznerweiher, stattfindet, laden wir alle Mitglieder und deren Angehörige recht herzlich ein.

Der „Nürnberger Nikolaus“ wird auch dieses Mal unser Fest verschönen.

Wir wünschen unseren Mitgliedern, ihren Angehörigen und allen Freunden des Roll- und Eissports ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr.

WP



**J★K★ENGELBRECHT** gegründet 1551  
Nürnberg, Erlangen,

# Schwimmen

## *Tschechische Gäste in Erlangen*

Am 26. und 27. Oktober hatte die SGS Erlangen Schwimmer von Skoda Pilsen zu Gast, die in zwei Wettkampfabschnitten sehr gute Leistungen boten und die Vergleichskämpfe gegen Erlangen und Mittelfranken für sich entscheiden konnten. Der Club beteiligte sich nur mit einem kleinen Team. Eigentlich schade, denn es gab einiges zu sehen. Renate Pfeuffer erzielte über 100 m Rücken 1:36,8 Min. und auf der 100-m-Lagendistanz 1:40,1 Min. Über 200 m Kraul starteten Jutta Mäsel (3:11,1 Min.) und Monika Waap (3:11,0 Min.). Beide mischten auch über 100 m Lagen mit. Jutta schwamm 1:41,6, Monika 1:43,9 Min. Für die älteren Semester gab es eine 25-m-Kraul-Einlage. Ich erreichte 15,2 Sek. und mußte mir von unseren fachkundigen Mädchen einen „Windmühlenstil“ bescheinigen lassen.

## *Mannschaftskämpfe in Ingolstadt*

Zwei Clubmannschaften standen im bayerischen MWK-Finale, das am 3. 11. in Ingolstadt über die Bühne ging. Unsere Mädchen kämpften tapfer, mußten sich aber hinter Bayern 07 mit einem zweiten Platz begnügen (9:00,3 Min.). Mit 8:29,9 Min. kamen die Schüler (Knabenklasse) im starken Feld auf den 4. Rang, obwohl wir nur 18,7 Sekunden schlechter als die siegreichen Münchner waren. Hier wird die große Leistungsdichte deutlich, die unter den 6 schnellsten bayerischen Mannschaften aus München (MSV und SCW), Bayreuth, Bamberg und Würzburg herrscht.

*Unsere Zeiten: Mädchen:* Freistil 2:40,3, Brust 3:09,3 Min., jeweils 2. Platz; 3. Platz Rücken in 1:31,7 und 4. Rang Delphin in 1:39,0 Min. — *Knaben:* Sieger Brust in 2:58,5, 3. Rang Rücken 1:26,0, 5. Platz Delphin 1:30,9 und 6. Rang auf der Freistilstrecke in 2:34,5 Min.

## *Nachwuchs im Volksbad*

Lebhafter Betrieb herrschte am 9. 11. im Volksbad, als der SV Würzburg bei uns gastierte. Angefeuert von den Mannschaftskameraden am Beckenrand, erkämpften wir und die Würzburger je 8 Siege in 16 Staffelrennen. Der Gesamterfolg gehörte auf Grund der besseren Zeiten uns. Allerdings konnten wir weder bei den Knaben noch bei den Mädchen unsere in Ingolstadt aufgestellten Zeiten unterbieten.

## *Jubiläum beim TB Erlangen*

Mit einem großen Aufgebot starteten wir am 10. 11. im Erlanger Hallenbad, wo der TB 1888 sein Jubiläumsschwimmfest durchführte. Es war wirklich sehr nett, viele „alte Hasen“ wieder einmal im Wettkampf zu sehen. Alle zeigten große Einsatzfreude, dennoch reichte am Ende unser Punktekonto nicht ganz aus, um den Pokal, der an die kampfstarke Augsburger Schwimmer fiel, zu erringen. Augsburg gewann mit 342 Punkten vor unserer Mannschaft (287 Punkte). Bei den Frauen stand der Sieg der Gastgeber von vornherein fest. Zwei Bezirksrekorde stellten die Erlangerinnen auf, ein dritter Versuch schlug fehl, als Maria Greil auf der 100-m-Brustdistanz gegen Traudl Schorn nur 1:26,4 Minuten erzielte. Traudl schlug in 1:27,2 Min. als Zweite an. Bei den Männern lieferten sich unsere Aktiven und die Augsburger harte Duelle. Über 100 m Freistil gab es einen Doppelerfolg durch Karlheinz Zeller (1:00,3 Min.) und Michael Pließ (1:01,0 Min.). Auf der 100 m Delphinstrecke gewann Schmid (Augsburg) in 1:05,9 Min. knapp vor Zeller in 1:06,2 Min. Weitere Plazierungen liegen mir mangels eines Protokolls nicht vor.

## *Micky in Form*

Bei den Deutschen Jugend-Jahrgangsmesterschaften in Kassel konnte Michael Pließ, der als einziger Cluberer in diesen Rennen startete, seine Bestzeiten erneut wesentlich steigern. Zu einem vorderen Rang reichte es aber in dem ungewöhnlich starken Konkurrentenfeld noch nicht.

## Wasserball-Termine

*Dr.-Schürger-Pokal:* 15. Dezember: Schweinfurt; 12. Januar: Würzburg; 26. Januar: Nürnberg.

*Winterrunde im Nürnberger Volksbad:* 13. Dezember, sowie 20. und 24. Januar.

## Gymnastik am Valznerweiher

Für alle Aktiven besteht die Möglichkeit, durch Gymnastik und Hanteltraining auch über den Winter hinweg fit zu bleiben. Die Übungsabende finden jeden Donnerstagabend ab 20 Uhr in der Sporthalle am Valznerweiher statt. Die Schüler beginnen früher (siehe Anschlag im Volksbad). Mitmachen lohnt sich!

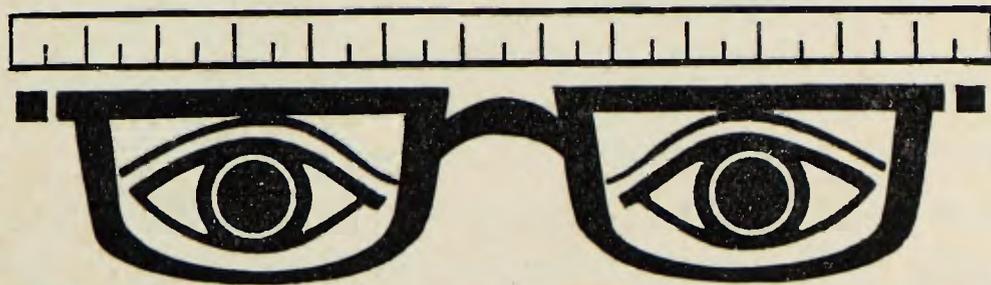
## Wochenende — mal anders

Am 16./17. November, dem ersten „dienstfreien“ Wochenende nach langer Zeit, trafen sich Clubschwimmerinnen und Schwimmer, um auch mal ohne Wettkampfprobleme einige nette Stunden zu verbringen. Die Idee hierzu stammte von Jugendleiter Pfeuffer, und fand begeisterte Aufnahme. Wenn alles wie geplant verläuft, werden dieser ersten Veranstaltung in regelmäßigen Abständen weitere folgen. Sie sollen dazu beitragen, sich gegenseitig kennenzulernen und die Kameradschaft, die unter den ungünstigen Trainingsverhältnissen der letzten Jahre etwas gelitten hat, weiter zu festigen.

Zum ersten Treffen fand sich eine 10köpfige Gruppe ein, die, in drei Fahrzeuge verfrachtet, Kurs auf Haselbrunn bei Pottenstein nahm. Nach einer ersten Begegnung mit dem Winter — ab Hienberg lag Schnee — wurde der Zielort erreicht und in der „Reiterklause“ Quartier bezogen. Der Samstagabend ging mit Tanz, Kartenspiel und Unterhaltung rasch vorbei. Sogar der angeordnete Zapfenstreich wurde eingehalten und bald lag alles in den Kojen. Etliche schliefen in voller „Kriegsbemalung“, das heißt mit Trainingsanzug und Zipfelmütze, da es nachts doch etwas kühler wurde, und die halbe Flasche Cognac, die ein fürsorglicher Mitschwimmer im Proviant hatte, nicht für alle reichte. Am nächsten Morgen hieß es Stalldienst zu machen, da wir ausreiten wollten. Nachdem die Pferde gestriegelt und gebürstet waren, konnte es losgehen. Es dauerte gar nicht lange, bis wir alle gut Freund mit unseren Vierbeinern waren (Jutta wollte sich gleich als Stallbursche anheuern lassen). Nach einer Stunde gemütlichen Ausritts wurde am Mittagstisch bereits gefachsimpelt, so daß man hätte meinen können, alle seien passionierte Reiter. Der Nachmittag ging leider viel zu schnell vorüber. Mittlerweile hatte sich Herr Hopf zu uns gesellt. Er kam aus Hof, wo Ursula Waap, Herbert Steiner und Frank Lehmann beim Schülervergleichskampf Nordbayern gegen Südbayern starteten. Nach einer kurzen Besprechung unseres Weihnachtsspiels traten wir gegen 17 Uhr die Heimreise an. Einstimmiges Urteil: wir kommen wieder. Vorerst bleibt jedoch nur die Erinnerung. Bei einigen allzu eifrigen Reitern stellte sich freilich ein leichter Muskelkater ein und Micky hatte anderntags O-Beine wie ein Sheriff, während Maria als Souvenir ein blauer Fleck verblieb, den sie sich zuzog, als sie ihre berittenen Kameraden unbedingt aus der Froschperspektive betrachten wollte. Ede

## Exakte

BRILLENanpassung = beschwerdefreies SEHEN  
durch eine neue FOTOMETRISCHE Meßmethode



Nürnberg — am Sterntor  
Vordere Sterngasse 17  
Telefon: 22 42 78

### *Ein prominenter Cluberer*

Einer Meldung im „Schwimmer“ ist zu entnehmen, daß Dr. Erich Gebhardt zum Vizepräsidenten der FINA gewählt wurde. Der Olympia-Inspekteur des Deutschen Schwimmverbandes kam als 16jähriger beim 1. FCN zu ersten Schwimmerfolgen. Herr John erinnert sich noch gerne an den sportfreudigen Jungen, der es bald zu bayerischen Jugendtiteln brachte. Später wurde er sportlicher Leiter unserer Schwimmabteilung und 1950 Landesschwimmwart in Bayern. 1952 nahm Dr. Gebhardt das Amt des DSV-Schwimmwartes an und wurde 1956 und 1959 wiedergewählt. Seit 1957 ist Dr. Gebhardt Leiter der sportmedizinischen Abteilung der Bundeswehr-Sportschule Sonthofen. In Rom erfolgte die Berufung in das technische Schwimm-Komitee der FINA. Erfreulich, daß bei all diesen verantwortungsvollen Aufgaben Dr. Gebhardt seine Zeit als Clubschwimmer nicht vergessen hat.

\*

Unser langjähriges Mitglied Frl. Inge Fleischmann, die als Mädchen unserer weiblichen Wettschwimmerriege angehörte und schon seit Jahren zu den Stützen unserer 1. Damen-Hockeymannschaft zählt, hat sich mit Herrn Klaus Schamberger verheiratet. Die Schwimmabteilung übermittelt den beiden zur Vermählung die herzlichsten Glückwünsche.

\*

Die Vorstandschaft möchte nicht versäumen, allen Mitgliedern und Freunden der Schwimmabteilung sowie deren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr zu wünschen.

R. B.

## *Tennis*

*Wir gratulieren Monika Hammerich und Richard Bauer!*

Anläßlich der vom Hauptverein durchgeführten Ehrung der Meister des Sportjahres 1968 erhielt Monika Hammerich als Bayerische Nachwuchsmeisterin im Einzel und Doppel die Plakette in Bronze und Richard Bauer als Mitglied der siegreichen bayerischen „Schomburgk-Mannschaft“ die große Plakette in Gold. Herzlichen Glückwunsch!

\*

Am 22. 11. fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Abteilung im Tennishaus statt. Nach einstimmiger Entlastung wurde die bisherige Vorstandschaft, mit Ausnahme von Thomas Scheuerle und Jan Foldina, die sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellen konnten, auf zwei Jahre wiedergewählt.

Für Thomas Scheuerle und Jan Foldina wurden Frau Schick als Sportwartin und Monika Hammerich als Jugendwartin in die Vorstandschaft berufen. Die Versammlung, die mit 60 Anwesenden und bei einer Dauer von 3½ Stunden neue „Rekorde“ verzeichnete, brachte rege Diskussionen. Manch wertvoller Hinweis wurde gegeben. Schließlich billigte die Versammlung mit großer Mehrheit eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages ab 1. 1. 69 um etwa 35%, da Größe und Ausgestaltung unserer neuen Anlage erhöhte Unkosten mit sich bringen.

Ein gemütliches Beisammensein nach Beendigung der Versammlung schloß den harmnisch verlaufenen Abend ab.

\*

Am 30. 11. beging unser langjähriges, treues Mitglied Fritz Feuerbacher aus München seinen 75. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst und wünschen unserem Fritz Glück und Gesundheit sowie noch viele Besuche im „Neuen Zabo“!

Die Vorstandschaft wünscht allen Abteilungsangehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1969. Mögen viele der gehegten Wünsche, sei es privat, beruflich oder sportlich, in Erfüllung gehen.

Dr. W.

Unsere Faustball und Fußball spielenden Skiläufer nützten die letzten schönen Herbsttage, um auf unserem neuen Sportgelände am Valznerweiher ein kombiniertes Turnier auszutragen. Neben zwei eigenen Mannschaften (jedes Team zählte 6 Mann) kämpften die Skikameraden der Sektion Schwabach, des DSCN und des TV 1860 Fürth nicht nur um die Ehre Erster zu werden, sondern auch um Preßsack, Stadtwurst und Gurken, wobei jede Mannschaft 4 Faustballspiele (Spielzeit 2 x 12½ Minuten) und 4 Kleinfeld-Fußballspiele (Spielzeit 2 x 10 Minuten) durchzustehen hatte. Die dank des Austragungsmodus' etwas unorthodoxe Veranstaltung (Gegner, die anschließend noch eine 6 x 50-Meter-Schwimmstaffel stellen konnten, fanden sich leider nicht!) fand allseits großen Anklang und wird im nächsten Jahr sicher wieder durchgeführt werden. Die diesjährigen Teilnehmer werden es jedoch begrüßen, wenn bis dahin die Vorschläge des Unterfertigten, die Spielzeit auf insgesamt 100 Minuten pro Mannschaft zu beschränken, auch beim Faustballobmann und seinem Stellvertreter Gehör gefunden haben; denn drei Stunden wettkampfmäßig an einem Nachmittag auf dem Ball herumzuklopfen, ist selbst für rüstige Mitt-Dreißiger etwas zuviel.

Die Vorbereitungen für den Skiwinter sind in vollem Gang und die Teilnehmer der Skigymnastik und des Konditionstrainings mit ganzem Herzen bei der Sache. 60 Skifahrerinnen und Skifahrer setzen der Stimmkraft und dem Einfallsreichtum ihres Cheftrainers Böß jeden Montag sehr zu und W. Baier hat jeden Donnerstag bei den Aktiven große Mühe, das Temperament der erwartungsfrohen Spezialisten zu zügeln. An einem Konditionslehrgang in Schnaittach am 9./10. 11., zu dem der Skigau Frankenjura 52 Skiläufer eingeladen hatte, war der Club mit 18 Aktiven vertreten. Neben Waldläufen und gymnastischen Übungen konnten sich die mittelfränkischen Skiasse auch mit der Matte vertraut machen, die ja für die Skispringer seit Jahren zum unentbehrlichen Sommertrainingsrequisit geworden ist. Sie fanden, daß dieser „Schnee-Ersatz“ hervorragende Eigenschaften besitzt, wenn man zügig in der Senkrechten fährt und kräftig mit der Verse schiebt, daß die Matte aber ihre Tücken hat, wenn man auf den Kanten fährt und sich quer zum Hang bewegen will.

Zu einem Lehrgang des BLSV am 23./24.11. am Spitzingsee hätten unsere Jugendlichen nur zu gerne den in Nürnberg und Umgebung gefallenen Schnee mitgenommen. Leider war dies nicht möglich und so konnten sie noch nicht zeigen, wie sie den ganzen Sommer über an sich gearbeitet haben, um in möglichst bester körperlicher Verfassung die ersten Wettkämpfe anzugehen.

Obwohl in den Sitzungen mehrfach darauf aufmerksam gemacht wurde, weisen wir nochmals darauf hin, daß die

## WEIHNACHTSFEIER der Skiabteilung

am Freitag, dem 13. Dezember 1968, wie gewohnt im Fürstenzimmer der Hauptbahnhofgaststätten stattfindet. Beginn 19.30 Uhr.

Alle Skikameradinnen und -kameraden sowie alle Freunde unserer Abteilung sind herzlich eingeladen. Damit der Tombola auch die entsprechende Aufmerksamkeit gezollt werden kann, bitten wir, die kleinen Beiträge bis zum 12. 12. bei Sportkamerad Erbach in der Blumenstraße oder an den vorhergehenden Trainingsabenden abzugeben. Im voraus vielen Dank!

Vom 15.—22. 12. leitet der österreichische Profiweltmeister Hias Leitner wie in den Vorjahren das Trainingslager der Clubskiläufer in Kitzbühel, zu dem A. Wißmeyer, K. Bühler, U. Engelhardt und U. Grau von den Damen und Schmohl, Frieß, Feest, Haffer und Weidner von den Herren gemeldet werden. 10 Jugendliche, die regelmäßig die Sommerübungsstunden besucht haben, werden mit einer Einladung unserer Skikameraden aus der CSSR, mit denen wir im letzten Skiwinter — dank der Vermittlung von W. Baier — zu einem Vereinsvergleichskampf zusammentrafen, belohnt. Vom 25. 12. — 1. 1. 69 können sie dort, begleitet von Feest und Weidner, bei freier Unterkunft und Verpflegung nochmals ausreichend Slalom und Abfahrt trainieren. Den ersten Wettkampferfolg steht also nichts mehr im Wege. Skiheil! Mötsch

## Vom Tisch der Alten

Auch Märchen feiern in unserer technischen Zeit noch Auferstehung. Kurz, das „Dukaten-Eselein“ wurde Wirklichkeit, als sich aufgeregte Hände kaum rasch genug schließen konnten, um flatternde Geldscheine festzuhalten. Der Gedanke, eine moderne Projektionsanlage zu schaffen, war am 8. November Anlaß zu diesem Wunder. Die Idee vermochte durch das Ergebnis in die Tat umgesetzt zu werden. Am 29. November, 15.30 Uhr, wurde mit dem Lichtbilder-Vortrag von Oberstud.-Rat Wetzels „Istanbul“ der Projektions-Apparat seiner Bestimmung übergeben.

\*

Am 13. Dezember Lichtbilder-Vortrag — Regierungsamtman Edgar Lades: „Wandern mit offenen Augen“. Beginn: 15.30 Uhr.

Der 20. Dezember ist weihnachtlicher Zusammenkunft vorbehalten. Das neue Jahr wird am 10. Januar 1969 eine besondere Überraschung bringen. Hans Lang, Mitglied des DFB-Spielausschusses und Vorsitzender im Bezirk Mittelfranken des DFB, spricht um 16 Uhr über: „Leistungssport der Lizenz- und Amateurspieler sowie über Eindrücke vom Weltspiel Brasilien — Europa.“

Am 24. Januar, 15.30 Uhr, Lichtbilder-Vortrag: Heiko John (Sohn unseres lieben Georg John): „Walliser Alpen und Matterhorn.“ H. H.

## Aus der Clubfamilie

Wilhelm Lauer wird am 16. Dezember 1968 82 Jahre alt.

Karl Knoll (2. 12.), dem Club seit 1909 die Treue haltend und vor dem 1. Weltkrieg Spieler unserer 1. Fußballmannschaft, Franz Snidero (17. 12.), Clubmitglied seit 1912 und namhafter Leichtathlet, sowie Generalkonsul Wilhelm Klein (24. 12.), dem 1. FCN seit 1924 angehörend und langjähriges Mitglied des Verwaltungsrats, begehen ihr 77. Wiegenfest.

Hans („Bumbas“) Schmidt, Ehrenmitglied des Clubs, Nationalspieler und Außenläufer der großen Meistermannschaft der zwanziger Jahre sowie erfolgreicher Trainer, feiert am 23. Dezember seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar verkörpert ein Stück Clubgeschichte. „Bumbas“ hat viele Talente des Clubs entdeckt, betreut und gefördert. Vor allem in den bitteren

**SKI**

und alles was dazu gehört  
von SPORT-STENGEL

Breite Gasse 46

Jahren des 2. Weltkrieges hat Hans Schmidt dafür gesorgt, daß der Club stets gute Mannschaften stellen konnte. Auf ihn trifft das Wort zu, daß hinter einer rauhen Schale ein goldenes Herz schlägt!

Ludwig Schmied, der Ski-Abteilung zugetan, feiert am 8. Dezember seinen 74. Geburtstag. August Weyell (21. 12.), Clubmitglied seit 1948, und Andreas Meisenbach (24. 12.), dem 1. FCN seit 1919 die Treue haltend und Ehrenvorsitzender der Box-Abteilung, werden 72 Jahre alt.

Emil Köpplinger (19. 12.), Ehrenmitglied des Clubs, Nationalspieler und Außenläufer der Meisterelf des Jahres 1926/27, sowie Willi Hübner (25. 12.), Clubmitglied seit 1942, werden 71 Jahre alt.

Georg Glück, Clubmitglied seit 1919, ehemaliger Fußballer und Schwimmer, begeht am 20. Dezember sein 65. Wiegenfest.

Dr. Kurt Kaliwode (10. 12.) und Alfred Achenbach (19. 12.), Angehöriger des Ordnungsdienstes, feiern ihren 50. Geburtstag.

Der 1. FC Nürnberg wünscht seinen Jubilaren sowie allen Mitgliedern, die im Dezember geboren sind, Glück und Gesundheit!  
A. W.

Der 1. Fußball-Club Nürnberg betrauert den Tod seiner treuen Mitglieder

## Alois Hiemer und Georg Wohlrab

Alois Hiemer, dem Club seit 1912 die Treue haltend, verstarb im Alter von 74 Jahren.

Georg Wohlrab, Clubmitglied seit 1951, verschied am 19. 11. 68 im Alter von 63 Jahren.

Der 1. FC Nürnberg übermittelt allen Hinterbliebenen aufrichtige Anteilnahme.

**Schwelkoks**  
Das Beste für Küchenherd u. Zimmeröfen!  
Garantiert russ- und schlackenfreier Brand!

**B. ROSENMÜLLER**  
KOHLENHANDLUNG  
NÜRNBERG  
Rollner-  
straße 175

RUF 51 23 88

## Der Fußball unter dem Weihnachtsbaum

Wieder einmal sind wir in den Weihnachtsmonat eingetreten. Zum achten Male, seit Karlchen das Licht der Welt erblickt hat. Voriges Jahr habe ich ihm zu Weihnachten selbstverständlich den Fußball geschenkt, den er sich so sehnlich gewünscht hat. Karlchen kümmerte sich freilich nicht ordentlich um die amtlichen Regeln. Sonst wüßte er, daß Fußball auf einem wohlabgezirkelten Platz gespielt wird, nicht in der guten Stube.

Mama hätte es vielleicht noch verschmerzt, daß von ihrem guten Hutschenreuther-Kaffeeservice bei der ersten Probe, ob der Ball auch springt, zwei Tassen in Scherben gingen. Zuerst wollte sie freilich weinen, aber dann fiel ihr ein, daß wir Männer — Karlchen und ich — das nicht mögen und daß Weihnachten das Fest der Freude ist.

Leider ging Karlchen auch bald zu Strafstoßen über. Den Weihnachtsbaum konnten wir aber wieder aufstellen, bloß der Behang hatte zum großen Teil ein bißchen zu stark geklingelt. Das Bäumchen selber hatte darnach auch keine Spitze mehr, aber das war bloß ein Zeichen für Karlchens Zielsicherheit. Darüber kann ein Fußballpapa nicht mit Anstand böse sein. Auch handelte es sich ja um das nun einmal unvermeidliche Training. Die eigentlichen Wettkämpfe fanden auf der Straße statt. Als der Schutzmann kam, dachte ich, er wolle mir zu den Leistungen Karlchens gratulieren. Denn ich meinte immer, wir lebten in einer sportfreudigen Stadt, bei der im Sommer sogar der Bürgermeister zum Fußballspiel kommt. Aber der amtliche Schnurrbart zitterte, wie sich alsbald herausstellte, keineswegs vor Rührung. Der Flegel habe zwei Laternen eingeschossen und ich solle auf meinen Lausbuben besser aufpassen, aber wenn schon die Alten nicht gescheiter sind und es werde mich teuer zu stehen kommen. Es war mir auch wirklich peinlich, obwohl mir Karlchen versicherte, es sind zwei Gaskandelaber, die sowieso nicht mehr angezündet werden. Auf jeden Fall meinte Karlchen, es ist immer noch besser, daß zwei Gaslaternen kaputt sind und bloß eine Schaufensterscheibe, und der Bäckermeister Girstl werde auch gleich kommen, aber man kann nichts dafür, weil der Ball immer wo anders hingehet, denn er ist noch nicht eingespielt.

Das wäre aber alles noch gar nicht so schlimm gewesen, wäre es draußen nicht so bitterlich kalt gewesen. So mußte sich Karlchen bald wieder in die Wohnküche zurückziehen, wo es sich alsbald bewährte, daß wir am Werktag bloß aus dem billigen Steingut essen und nicht aus dem teureren Porzellan. Es war aber doch ein dummer Zufall, daß Karlchens Training schon nach zehn Minuten in die Fensterscheibe ging.

Ich gönne Karlchen wirklich seine Freude, aber da habe ich doch eingegriffen und ihm gesagt, er soll mir den Fußball zurückgeben, und ich werde ihm dafür jeden Wunsch erfüllen.

Zuerst wollte Karlchen nicht, aber ich sagte ihm, daß es noch viel schönere Sachen gibt als einen Fußball, Schlittschuhe und einen Karl May oder eine Eisenbahn und ein Springingerl.

Karlchen sagte: „Du willst bloß selber mit der Eisenbahn spielen und ich bin doch kein kleines Kind mehr“, aber ich gab mich nicht geschlagen, sondern erwiderte verlockend, er könne ja auch einen Rennwagen haben oder einen Flieger mit Kardanwelle.

Gott sei Dank gab Karlchen schließlich nach und erklärte, der Fußball habe ja sowieso schon lauter Schrammen und einen Schnitt, daß die Blase herauschaut, und dann ist es bloß Größe 3.

„Versprichst du mir auch wirklich, daß ich krieg, was ich will?“ vergewisserte sich Karlchen vorsichtig.

„Ein Mann, ein Wort“, sagte ich mit fester Stimme.

Da gab mir Karlchen den Fußball zurück. Er war wirklich schon ganz schön verschrammt für die paar Tage, und vielleicht hat Mama doch recht, die immer meint, daß der Fußball ein ganz ein roher Sport ist.

„Du bist ein verständiges Kind“, sagte ich zu Karlchen. „Und was willst du jetzt dafür haben?“

„Einen Fußball Größe 5“, sagte Karlchen.

K. B.

## Nochmals: Volleyball

Vor einiger Zeit haben wir uns in der Club-Zeitung mit der olympischen Sportart Volleyball beschäftigt und sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß sie den geradezu idealen Ausgleichssport für Disziplinen darstellt, die in irgendeiner Weise an eine Jahreszeit gebunden sind, für Leichtathleten also beispielsweise im Winter, für Wintersportler als Sommersport. Dazu kommen noch die verhältnismäßig kleinen Mittel, die das Volleyballspiel erfordert.

Nun hatten unsere Veröffentlichungen eine vom Verfasser nicht gerade beabsichtigte Wirkung: einige Clubkameraden traten nämlich an ihn heran und meinten, wer A gesagt habe, müsse auch B sagen, und er sei nun der gegebene Mann, eine Volleyball-Abteilung im Club ins Leben zu rufen. Nun, der richtige Mann ist der Verfasser unserer Volleyball-Geschichten leider nicht, schon aus Altersgründen.

Aber da hat sich nun etwas getan und das freut uns denn auch, weil wir die Interessenten aus unserem Club, die sich da bereits meldeten, möglichst nicht enttäuschen wollen. Es erklärte sich also unser Clubkamerad *Julius Seitz, Nürnberg, Welserstraße 38* (Telefon 59 44 97), ein bewährter Volleyballspieler und Volleyballtrainer, bereit, mit Zustimmung der Vorstandschaft eine Volleyball-Abteilung zu gründen und das Training zu übernehmen, wenn ausreichend Interessenten vorhanden sind. Erwünscht sind dabei auch Neulinge, natürlich auch Jugendliche und Schüler, die sich mit dem rassigen Spiel befassen wollen.

Wir können also nur empfehlen, daß sich alle interessierten Clubmitglieder möglichst unverzüglich mit dem Clubkameraden Seitz in Verbindung setzen, damit sich übersehen läßt, ob überhaupt die Grundlage für die etwaige Einrichtung einer Volleyball-Abteilung vorhanden ist.

K. B.

---

## Erich Ribbecks Reformen

Erich Ribbecks Vorgänger bei der Frankfurter Eintracht war Elek Schwartz, der in Deutschland ein ganz neuartiges Training einführte. Er ließ seine Spieler vormittags kommen und trainierte ab 9 Uhr mit ihnen. Nur einmal, donnerstags, hatte er auch ein Nachmittagstraining angesetzt. Elek Schwartz war der Meinung: „Ich brauche beim Training ausgeruhte Spieler. Deshalb trainiere ich vormittags. Es hat keinen Sinn, Spieler auf den Trainingsplatz zu jagen, die schon müde und abgekämpft sind. Ich habe das immer so gehalten, wo ich auch Trainer war.“

Erich Ribbeck hat das Training wieder umgestellt. „Wir trainieren nachmittags, zwei bis drei Stunden. Wenn es nötig ist, mit dem einen oder anderen Spieler, auch mal vormittags. Ich halte das Nachmittagstraining für richtiger, denn wir spielen ja auch am Nachmittag.“

Erich Ribbeck hat seine Spieler auch angehalten, sich wieder einen Job zu suchen.

„Die Spieler müssen eine Aufgabe haben. Mit zwei oder drei Stunden Training am Tag sind sie doch nicht ausgelastet. Haben sie keine andere Beschäftigung, kommen sie nur auf dumme Gedanken.“

Die Halbprofis der Frankfurter Eintracht mußten deshalb wieder auf „Stellungsuche“. Das war kein Problem. Bis auf ein paar Nachwuchsspieler sind alle gut untergebracht. „Ich halte es für ideal, wenn ein Spieler eine Beschäftigung hat, die ihn pro Woche vielleicht 20 Stunden in Anspruch nimmt“, ist die Meinung von Erich Ribbeck.

Es gab Leute, die eine Gefahr sahen, einen so jungen Trainer zu verpflichten. Erich Ribbeck lächelt: „Ich komme mit den Spielern sehr gut aus und sie respektieren mich. Das ist die Hauptsache.“

Ribbecks Training ist gut. Das sagen auch die Spieler. Der Mannschaft aber fehlte bisher noch das Quentchen Glück zu Erfolgen.



Allen Club-Mitgliedern wünschen wir  
**ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neues Jahr**

Sporthaus *Max Morlock*  
 Pillenreuther Straße 21 - Telefon 44 20 02  
 Besonders große Auswahl in moderner Strickbekleidung



TOTO- u. LOTTO-  
 Annahme  
 mit Kartenvorverkauf  
 jetzt 20m nebenan

*Hotel Reichshof* Johannesgasse 16-20 - Tel. 203717

BESITZER: ERNST BINDL

120 Betten in ruhigster Lage - Gesellschaftsräume für 20-170 Personen

KONDITIONEIREI - CAFÉ

*Helmut Büttner*

Marienstraße/Ecke Gleisbühlstraße - Telefon 40 49 54  
 Geöffnet von 8 bis 19 Uhr, sonntags von 13 bis 18 Uhr

*Seppl u. Fritz Schmitt* AM PLÄRRER 13 - RUF 26 18 10

Tabakwaren - Groß- und Einzelhandel - Toto- und Lotto-Annahme

Staatl. Lotterie-Einnahme Rothenburger Straße 23 - RUF 26 09 33

**FERDINAND ZELLER - NÜRNBERG**

Inhaber Ferdinand und Fritz Zeller  
 Rennweg 64 Ruf: 55 27 63  
 Wölckernstr. 69 Ruf: 44 07 31



**Möbeltransport**  
 Klavier-, Flügel- und Kassen-  
 schranktransport

**MEIER & SOHN**

STAHL-METALLBAU - GITTERROSTE

**NÜRNBERG**

RÖTHENSTEIG 5 · RUF 3 7 3 6 1

**BLUMEN-**

*Schaaf*

Brautbindereien-Arrangements  
 Dekorationen - Brauchtums-  
 binderei - Kranzbinderei

**NÜRNBERG, Voltastraße 73**

TELEFON 44 09 80



Mitglied der FLEUROP-INTERFLORA

